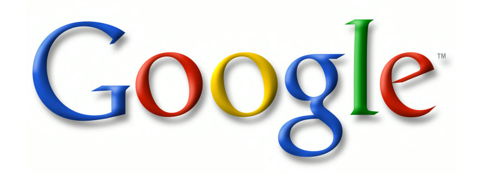
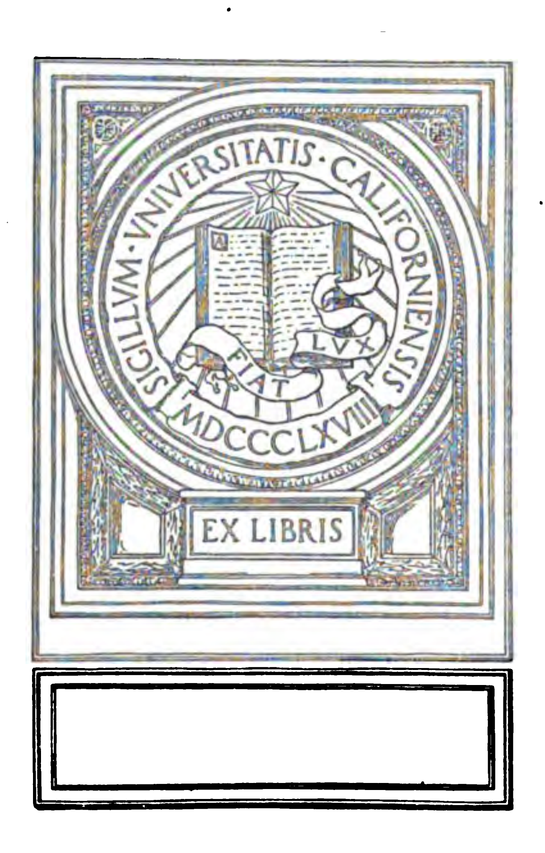



SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

VIERTER JAHRESBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR RUMÄNISCHE SPRACHE

(RUMÄNISCHES SEMINAR)

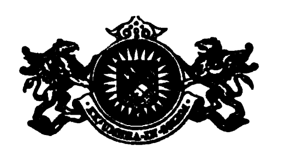
ZU

LEIPZIG.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM LEITER DES INSTITUTS

PROF. GUSTAV WEIGAND.



LEIPZIG
JOHANN AMBROSIUS BARTH
1897.

Vorwort und Jahresbericht

über das Sommersemester 1896 und das Wintersemester 1896/97.

Wie in den drei ersten Jahren seines Bestehens, so hat auch im vierten Jahre das Seminar einen stetigen Aufschwung genommen. Tritt dies auch nicht in der Zahl seiner Mitglieder hervor, denn dieselbe betrug im Laufe beider Semester 23 (Deutsche 11, Rumänen 6, Aromunen 1, Bulgaren 2, Amerikaner 1, Engländer 1, Russe 1), war am Ende des Wintersemesters auf 16 gesunken durch Wegzug, durch Ablegung des Doktorexamens, dem gewöhnlichen Ziele der in das Seminar Eintretenden, durch Tod (1), so hat sich doch jetzt ein älterer Stamm herausgebildet, der auf eine höhere Stufe der Ausbildung gebracht werden kann, und die weitere Folge ist, daß augenblicklich so viel Themata in Bearbeitung sind, wie noch nie zuvor, darunter drei, vielleicht vier durch Rumänen. Allerdings werde ich dadurch gezwungen, im nächsten Jahre keine Neuaufnahmen vorzunehmen, um mit elementaren Dingen keine Zeit zu verlieren. Wenn auch die Gesamtzahl dadurch zurückgeht, wird sich die Zahl der wirklich Arbeitenden heben.

Über die in dem diesjährigen Jahresberichte enthaltenen Arbeiten ein Urteil abzulegen, schenke ich mir. Nur möchte ich bemerken, daß die von meinen Schülern ausgesprochenen Ansichten durchaus nicht immer die meinigen sind. Mein Anteil besteht in der Auswahl des Themas und in der Besprechung der Art der Behandlung desselben. Die spezielle

Ausführung bleibt dem Einzelnen überlassen; auch freue ich mich mehr über eine Arbeit und schätze sie höher, wenn sie von selbständigem Denken zeugt, auch wenn sie meiner Auffassung nicht entspricht, als über eine solche, die mich nur zu oft an mein Kolleg oder an Seminarsitzungen erinnert. Daß ich natürlich zuweilen auch Gelegenheit habe, grobe Versehen, wie sie bei Anfängern immer vorkommen, im Laufe einer Arbeit zu verbessern, ist selbstverständlich.

Im Sommersemester 1896 habe ish gelesen: 1. Methode der Dialektforschung zweistündig; 2. Einleitung in das Studium des Rumänischen einstündig; 3. Neubulgarisch einstündig (Fortsetzung); 4. Seminarübungen zweistündig. Im Wintersemester: 1. Praktische Grammatik des Rumänischen zweistündig; 2. Seminarübungen zweistündig.

Mit ganz bedeutenden Opfern habe ich die Seminarbibliothek so vervollständigt, daß die wichtigeren Werke der rumänischen Philologie, sowie der Hilfswissenscbaften besonders der Balkansprachen vorhanden sind. Das Rumänische zählt 395 Nummern, die sich folgendermaßen verteilen: Grammatik 70, Dialekte 47, Volkslitteratur 48, Lexica 16, Altrumänische Texte 24, Geschichte 90, Varia 100. Ferner Balkan-Geographie und Ethnographie 46, Albanesisch 25, Ungarisch und Türkisch 15, Slavica 70, Latein 19, Neugriechisch 40, Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft 47, Romanische Sprachen etwa 400, wovon der größte Teil auf das Französische kommt, im ganzen etwa 1050 Werke.

An Zeitschriften halte ich: 1. Zeitschrift für romanische Philologie; 2. Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie; 3. Slavisches Archiv; 4. Archiv für lateinische Lexicographie; 5. Indogermanische Forschungen; 6. Kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der romanischen Philologie; 7. Convorbiri literare (früher gratis, jetzt bezahlt); 8. Archiva von Jassy (gratis); 9. Revista von Densușeanu; 10. Șezătoarea (gratis in 8 Exemplaren).

Folgende Zeitungen werden uns gratis zugeschickt: 1. Dreptatea aus Temeswar; 2. Tribuna aus Hermannstadt;

3. Gazeta Transilvaniei aus Kronstadt; 4. Telegraful nebst Fóia pedagogică aus Hermannstadt; 5. Tribuna poporului aus Arad; 6. Familia aus Großwardein; 7. Liga aus Bukarest; 8. Gazeta Macedoniei aus Bukarest; 9. L'Estafette aus Paris; 10. Знаме aus Sofia.

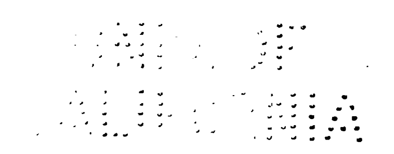
Sämtlichen verehrlichen Redaktionen sei unser herzlichster Dank ausgesprochen. Zu ganz besonderem Danke aber fühle ich mich verpflichtet einigen Gemeinden und Personen gegenüber, die mir resp. dem Seminare wertvolle Büchergeschenke gemacht haben. Es sind das vor allem die Gemeinde Selişte, die uns Viaţa şi petrecerea sfinţilor von Dosofteiu vom Jahre 1682 und das neue Testament aus Bălgrad 1648 (drei Blätter am Anfang, 29 am Schlusse fehlen) geschenkt hat. Aus der Gemeinde Răşinar stammen drei Manuscripte: 1. Erdkunde aus dem Ende des 18. Jahrhunderts; 2. ein Gemeindestatut von 1793; 3. Ein Statut für Lehrer und Kantoren von 1787. Herr Canonicus Moldovan schenkte uns Cipariu's Archiv pentru filologia şi istoria 1867—69, sowie ebendesselben Verfassers Analecta, die auch von Seiten des Herrn George Ciuhandu in Roşia durch Vermittelung des Herrn Dr. Bacmeister zum Geschenke gemacht wurden. Sehr gefreut habe ich mich auch über das Ofener Wörterbuch und ein Molitvelnik aus Bălgrad vom Jahre 1689, die mir Herr Erzpriester Curban in Buteni verehrte. Herr Puşcariu überbrachte von Herrn Pfarrer Spornic in Cohalm die Chronik des Cantemir von 1700 im Neudruck von 1835. So erfreulich alle diese Gaben sind und so dankbar ich dafür den Gebern bin, so muß ich doch gestehen, daß man an vielen Orten, wo sich Texte aus dem 17. Jahrhundert befinden, die für das Studium des Altrumänischen von größter Wichtigkeit sind, wenig Verständnis für die Zwecke des Seminars gezeigt hat. Man läßt diese Bücher lieber in feuchten Kirchen vermodern oder von Maden und Mäusen zerfressen, als daß man sie unserm Seminare zur Benutzung überläßt. Habe ich doch an einige Orte verschiedene meiner Werke als Tausch geschickt, und nicht einmal Antwort auf mein Schreiben erhalten. Vielleicht bilden sich die

Leute ein, daß ihre alten Bücher einen hohen Wert haben, dessen man sich nicht entäußern dürfe. Hoffentlich bringt meine beabsichtigte Reise nach dem nordöstlichen Transsilvanien in dieser Beziehung mehr Erfolg als die vorjährige. Auch für die diesjährige Reise ist mir von der hiesigen Albrechtsstiftung eine Unterstützung von 800 Mark zu teil geworden, wofür ich herzlichen Dank sage.

Leipzig, den 24. Juni 1897.

Gustav Weigand.

Inhalt.



Die Kasusbildung des Singular im Rumänischen

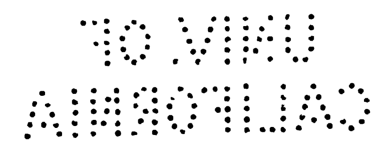
von

Ernst Bacmeister.

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit kann und will keinen Anspruch darauf erheben, ihr Thema erschöpfend behandelt zu haben. Noch hat die historische Grammatik des Rumänischen nirgends genügend festen Fuß gefaßt, noch stehen für keinen Punkt derselben genügende Vorarbeiten zu Gebote, deren Zusammenfassung ein endgiltiges Resultat erzielen könnte. Vielmehr sind überall erst noch die nötigen Vorarbeiten zu erwarten, und nur als eine solche mag auch die nachstehende Untersuchung über einen der schwierigsten Teile der historischen Grammatik, die Flexion des Substantivums im Singular, betrachtet und beurteilt werden.

Ein besonderer Charakter ist meiner Arbeit verliehen durch den breiten Raum, welchen die theoretischen Erörterungen darin einnehmen. Ein Blick auf die allgemeine Entwickelung der rumänischen Sprache wird dies begründen: Erst im 16. Jahrhundert beginnt mit Sicherheit ihre schriftliche Fixierung. 13 Jahrhunderte ungehemmter Entwickelung sind vorangegangen. „Gewiß hat das Vulgärlatein, welches in jene östlichen Gegenden verpflanzt wurde, hier mindestens ebenso starke Umgestaltung erfahren, wie irgendwo anders; aber die Einzelheiten derselben sind zum größten Teil in tiefes Dunkel gehüllt. Denn sobald das volle Tageslicht darauf fällt, zeigt das Rumänische nur noch ein geringes Maß von Fortschritt und Schwankung; man empfängt fast den Eindruck



einer Windstille, der ein heftiger Sturm vorangegangen ist". (Schuchardt). Fremde, zumal slavische Einflüsse haben tiefe Spuren in den romanischen Grundbestand gegraben und vielfach den alten Kern der Sprache völlig überwuchert. Ist die Substantiv-Flexion auch weniger von dieser Beeinflussung betroffen worden, so hat man doch auch hier, gerade in der hervorstechendsten Eigenart derselben, die, obwohl nicht direkt zum Thema gehörig, doch von uns nicht zu umgehen war, — in der Kasusbildung durch nachgestellten flektierten Artikel, die Einwirkung des Slavischen erkennen zu müssen geglaubt. Und warum zunächst nicht? Die Lücke zwischen dem fast fertigen Rumänisch des 16. Jahrh. und dem Vulgärlatein des 2.—3. Jahrh. n. Chr. ist von der etymologischen Forschung, da alle Hilfsquellen fehlen, doch nur durch theoretische, allerdings vorsichtig den praktisch erwiesenen allgemeinen und für das Rumänische besonders in Betracht kommenden Lautgesetzen folgende Rückschlüsse auszufüllen. Mühsam winden wir uns zu dem Kern der Sprache hindurch, der, nur notdürftig erkannt, auch seinerseits der Spekulation noch allzufreien Spielraum gewährt. Wie sah das Vulgärlatein des 3. Jahrh. aus? Wie weit geht die Beeinflussung desselben durch die Ursprache des Landes, das Illyro-Thracische? Haben sich vor allem in der Flexion, dem zähesten Element jeder Sprache, nicht noch Spuren davon erhalten? — Ich habe diese Fragen berücksichtigen und zum Teil des längeren erörtern müssen. So bin ich darauf gekommen, im Prinzip das Vulgärlatein als genügend zur Erklärung aller lautlichen und syntaktischen Erscheinungen in der rumänischen Substantiv-Flexion zu betrachten und nur als letztes Mittel slavischen Einfluß zu konstatieren. Diese unwillkürliche Voreingenommenheit, so tadelnswert sie an sich sein mag, darf ich entschuldigen durch meine Unkenntnis des Slavischen und selbst dem Kenner dieser Sprache gegenüber vielleicht rechtfertigen mit der Bemerkung, daß der eingeschlagene Weg mich nirgends im Stiche gelassen hat: Das Vulgärlatein des 2.—3. Jahrh. in der als normal angesetzten Gestalt genügt zur Erklärung

der für uns in der vorliegenden Arbeit wichtigen Erscheinungen.

Die Methode meiner Untersuchung war derart, daß ich mich zunächst mit dem in den Texten von der ältesten Zeit der Überlieferung bis auf die Neuzeit — einschließlich der südrumänischen Dialekte — thatsächlich vorliegenden Material bekannt machte, daraus mir eine eigene Ansicht zu bilden suchte, sodann für jeden einzelnen Punkt die bereits von anderen ausgesprochenen Meinungen prüfte, um endlich meine Anschauung, durch jene nach Bedürfnis modifiziert, zur Darstellung zu bringen, die theoretischen Erwägungen durch den empirischen Beweis der zusammmengestellten Belege aus den verschiedenen Texten ergänzend.

Auf diese Weise hat die gründlichste Behandlung der Genitiv-Dativ erfahren, so daß ich hier teilweise mit hinreichender Sicherheit zu neuen Resultaten gelangt bin, deren Anerkennung oder auch Bestreitung vielleicht endgiltigen Aufschluß über manche bisher noch ungelöste Fragen bringen wird.

Dies Verdienst würde meiner Arbeit ihren Wert verleihen. Nach wenigen Jahren wird, ja muß sie im Fortschritt der Wissenschaft überholt sein; ich werde das nicht bedauern, wenn sie nur selbst ihren Teil dazu beitragen darf.

A. Genitiv-Dativ.

I. Ohne Präposition.

Kapitel I.

Gen.-Dat. masc. ohne Artikel.

Der unartikulierte Gen.-Dat. des Maskulinums stimmt seiner Form nach mit dem Nominativ überein. Er entspricht also, wie dieser, zuweilen dem Nominativ, im allgemeinen aber dem Kasus obliquus eines lateinischen Grundwortes.

Nominativ-Bildungen sind: om, drac, împărat, jude, sânge, şarpe etc.

s. Tiktin: Gram. I. § 131.

Oblique Bildungen sind: berbece, nepot, părinte, socru.

Nach den ursprünglichen Endvokalen unterscheiden wir

1. u-Maskulina.

Lateinisches nachtoniges u ist im Dr.

a) nach mut + liquid.

volltonig erhalten.

socru.

Das gleiche Verhältnis zeigen von den Dialekten das Megl. und Ir., während das Ar. das u nach jeder Konsonantengruppe volltonig erhalten hat

Dr. Megl. Ir. socru
domnu
korb

Ar. socru
domnu
korbu.

b) nach volltonigen Vokalen halbtonig erhalten
boṷ

Überall gleichmäßig.

c) nach halbtonigen Vokalen geflüstert erhalten lucrătoriŭ, cuiŭ.

s. Tiktin: Z. f. r. Phil. XII. S. 224.

„Nach semisonem i̯ hat sich ŭ in der Schrift bis auf die Gegenwart erhalten, während die nordrum. Aussprache es auch hier nicht mehr kennt. Wann die Verstummung eingetreten, ist nicht mehr zu ermitteln; jedenfalls dürfte sie sich hier später (als im Falle d, siehe unten) vollzogen haben."

Dieses geflüsterte ŭ (c) gegenüber dem halbtonigen u̯ (b) hat auch Nădejde im Auge, wenn er unterscheidet: u foarte scurt und u aproape întreg, formând diftong cu vocala ce se află inaintea lui.

Ein nach Tiktin (Z. f. r. Phil. XII. S. 224 A. 1) in Siebenbürgen gesprochenes halbtoniges ŭ für i̯ŭ dürfte dort wenigstens eine deutliche Scheidung zwischen dem halbtonigen und geflüsterten u zweckmäßig erscheinen lassen.

d) nach einfachem Konsonanten geschwunden.

Dieser Wegfall des u hat sich im Laufe des 17. Jahrhunderts vollzogen; tritt jedoch vereinzelt auch schon in den ältesten Texten hervor. (Tiktin, Z. f. r. Phil. XII, S. 223.) Tiktin nimmt deshalb für das vollgeschriebene u der alten Texte bereits nur noch halbtonigen Wert an. (Z. f. r. Phil. XI, S. 74.)

Von den Dialekten stimmen Megl. und Ir. mit dem Dr. überein, während Ar. auslautendes u nach einfachem Konsonanten geflüstert bewahrt hat, wenigstens im Centrum des Gebietes: lupŭ. Auch soll in gewissen Teilen Siebenbürgens der auslautende Konsonant noch labialisiert gesprochen werden. (Tiktin, Z. f. r. Phil. XII, S. 223 A. 2.)

2. e-Maskulina.

Lateinisches nachtoniges e bleibt im Dr. erhalten. Von den Vokalen der vorhergehenden Silbe wird o zu oa, ẹ zu ea, ę zu ie gebrochen.

munte
soare
šarpe aus sierpe-šerpe-šearpe
vierme.

Von den Dialekten zeigt das Ar. vereinzelt, das Megl. durchgehend im Auslaut i, während das Ir. sich dem Dr. anschließt. Mit Megl. steht das Mold. auf gleicher Stufe. — Tiktin, Z. f. r. Phil. XI. S. 71: Mold. vulgär lautet jedes im unbetonten Auslaut stehende e wie i: mari für mare. Doch scheint mir dieses i dem e näher zu liegen (Sievers i[2]) als das normale i (Sievers i[1]).

3. a-Maskulina.

Unbetontes a im Auslaut ist zu ă geworden.
tată, popă.

Übersicht.

Dr. socru; abweichend:

boų	
ochį(ŭ)	Ar. Megl. oklįŭ
lup	Ar. lupŭ
domn	„ domnu
frate	Megl. (Mold. Ar.) frati
tată.	

Kapitel II.

Gen.-Dat. masc. mit enklitisch angehängtem Artikel.

a) Allgemeines über die Artikulation im Rumänischen.

Mangiuca (Dr. Sprach- und Geschichtsforschung X, 1) stellt den Satz auf: „Der dem Nomen hintangesetzte Artikel in der *daco-roman.* Sprache ist als Pronominal-Enklisis eine synthetische *Fortsetzung* der lateinischen Deklination.“ Damit

richtet er sich vor allem gegen die von dem Slavisten Kopitar (Wiener Jahrb. Bd. 46 Jg. 1829) aufgestellte und bis in die neueste Zeit aufrecht erhaltene Hypothese, den hintangesetzten daco-roman. Artikel aus einer thraco-illyrischen Grundsprache herzuleiten, obwohl uns diese Sprache trotz aller Forschungen bis heutzutage unbekannt geblieben ist. Er hält dagegen: „Die romanischen Redeteile der daco-roman. Sprache reklamieren als romanische Form auch den dem Nomen hintangesetzten Artikel, denn es giebt nichts einzelnes in der Sprache. Jedes seiner Elemente kündet sich als Teil des Ganzen an.“ Seine Beweisführung, worin er auch eine Beeinflussung des Rumänischen in seiner Artikulation von seiten des Bulgarischen oder Albanesischen zurückweist, ist meinem logischen Empfinden durchaus überzeugend. Sein Endresultat faßt er in folgende Punkte zusammen. (S. 98.)

1. Der dem Substantivum hintangesetzte Artikel der daco-roman. Sprache muß als Pronominal-Enklisis, als eine synthetische Fortsetzung der lateinischen Deklination (zumal der Artikel durch die obliquen Kasus flektiert) angesehen werden, weil auch die Kasus-Flexionen in der lateinischen Sprache, sowie in den anderen indo-europäischen Sprachen nichts anderes sind als Bildungen ebenfalls durch Pronominal-Enklisis.

2. Der als synthetische Pronominal-Enklisis anerkannte hintangesetzte Artikel in der daco-roman. Sprache muß seiner Genesis nach älter sein als der dem Substantiv vorgesetzte Artikel in den übrigen romanischen Sprachen, weil letzterer als aus einer weiter vorwärts geschrittenen analytischen Sprache hervorgegangen zu betrachten ist; kurz gesagt, der daco-roman. hintangesetzte Artikel ist das Resultat der noch synthetischen lingua romana rustica aus Central-Italien des 2.—3. Jahrh., als das trajanische Dacien kolonisiert und unter römischer Botmäßigkeit gestanden ist, während der dem Substantiv vorgesetzte Artikel in den übrigen romanischen Sprachen als ein Produkt der im analytischen Prozesse mehr vorwärts geschrittenen lingua romana rustica des 7.—8. Jahrh. zu betrachten ist.

Indem wir diesen Aufstellungen Mangiucas im ganzen zustimmen, finden wir vielleicht eine Ergänzung dazu, jedenfalls aber keinen Widerspruch dagegen in Weigands vermittelnder Ansicht, daß nämlich die übereinstimmende Nachstellung des Artikels im Bulgar. Alban. und Rumän. auf einem in der gemeinsamen thraco-illyrischen Grundsprache nach dieser Richtung hin gegebenen Anstoß beruhe. Die nach Weigands Meinung im Vlgl. schwankende Stellung des Pronomens ille bald vor, bald nach dem Nomen sei auf diese Weise nach der letzteren Richtung hin gefestigt worden.

Unbequem bleibt bei dieser Deduktion einmal die Hereinziehung des Bulgarischen, für welches ein thraco-illyrischer Einfluß in betreff der Artikulation überhaupt nicht anzunehmen ist, und sodann auch hier die Annahme eben jenes unbewiesenen thraco-illyrischen Grundelementes, welches auch durch die von Weigand angeführten syntaktischen und lexikalischen Übereinstimmungen in den drei Sprachen kaum irgendwie gesichert erscheint. Ein ausschlaggebender Faktor ist nach meinem Empfinden weder in einem einzelnen dieser Punkte (s. auch Mangiuca: X, 1[h] — 9 S. 88—110) noch in ihrer Gesamtheit gegeben.

Noch einmal zurückkommen werde ich an geeigneter Stelle (S. 11) auf die von Nădejde (Gram. S. 105) ausgesprochene, auf falscher Voraussetzung beruhende Ansicht: câte sute de anĭ au fost amândouă formule tot una de bune şi cât timp a domnit poate forma cu articolul înainte, nu ştim, dar de bună samă că fenomenul a ţinut sute de anĭ. Înruire tracă nu putem primi, căcĭ cine ne spune nouă că n'au luat Albanejiĭ obiceĭul de la noĭ? De unde ştim noĭ că în limba tracă nu se va fi pus articolul înainte (dacă vor fi avut articolŭ —)?

Müssen wir die letzteren Einwürfe, das Albanesische und Thracische betreffend, gelten lassen, so dürfen wir andererseits doch die Annahme, daß das Rumänische Jahrhunderte lang den vorgestellten Artikel gekannt habe, als irrig zurückweisen. Die Thatsachen, auf welche Nădejde sich dabei stützt: der Artikel vor Eigen- und Verwandtschaftsnamen und vor anderen

Nomen in den wenigen aus den alten Texten entnommenen Fällen — werden sich uns weiterhin (Kap. 8) als haltlos erweisen. Wenig einleuchten will mir auch die von Nădejde gegebene Erklärung der seit den Anfängen der Schriftperiode bemerkten Vorherrschaft — ja, wie sich uns zeigen wird — Alleinherrschaft des vorgestellten Artikels; daß nämlich die enge Verknüpfung des nachgestellten Artikels mit dem Nomen dieser Form allmählich das Übergewicht gab, während die alte Bildungsweise sich dort erhielt, wo man das Bedürfnis fühlte, bestimmte Wortkategorieen von anderen zu unterscheiden. Von einem Bedürfnis zu unterscheiden kann nicht die Rede sein. Ein derartiger Unterschied, wie er zwischen omului und lui Gheorghe in der Flexionsweise besteht, dürfte angemessener wohl aus mehr inneren Gründen des verschiedenen Gehaltes dieser Wörter als aus bloß äusseren Unterscheidungsgründen zu erklären sein. — So glauben wir denn auch eine gewisse ungläubige Resignation seiner eigenen Deutung gegenüber aus Nădejdes Worten herauszulesen: Numaĭ ast-feliŭ am precepe cum de a fost cu putință să scape până prin veacul al șese-spre-ḑecelea forme articulate cu articolul pus înainte.

Ich selbst möchte noch folgende Argumente für Mangiucas Ansicht geltend machen:

Man ist zwar geneigt, das Rumänische nächst dem Italienischen als den jüngsten Abkömmling des Vlgl. zu betrachten, indem man den Ausgangspunkt der übrigen romanischen Sprachen noch vor die christliche Zeitrechnung setzt, die des Rumänischen dagegen in die Zeit Trajans, also frühestens in das 2. Jahrh. n. Chr. verlegt. Dabei ist jedoch zu beachten: Das Rumänische hat sich, abgeschlossen von der Muttersprache, selbständig weiterentwickelt, während alle anderen romanischen Sprachen beständig unter dem Einfluß des sich in Italien fort und fort entwickelnden Lateins verblieben, allen Wandlungen desselben in ihrer eigenen Entwickelung bis zu ihrer endgiltigen Krystallisation (im 6.—7. Jahrh.) folgend. So konnte es geschehen, daß das Rumänische dem normal an-

gesetzten Vlgl. zugleich am nächsten und fernsten stehend, die jüngsten und ältesten Überreste desselben in sich vereinte: die jüngsten, insofern es Formen aus dem 2.—3. Jahrh. bewahrte, welche die übrigen romanischen Sprachen bereits vor Chr. aufgenommen hatten; die ältesten, insofern es wiederum Formen aus dem 2.—3. Jahrh. festhielt, welche jene aus dem in Italien gesprochenen Latein bis zum 7. und 8. Jahrh. hin schöpften.

Wenn demnach Mangiuca den Beweis liefert, daß die lingua romana rustica des 2.—3. Jahrh. das enklitische Pronomen ille beim Nomen bevorzugte, so würde dies genügen, um die Flexion des rumänischen Substantivums völlig zu erklären. Vielleicht haben auch die übrigen romanischen Sprachen einmal den nachgestellten Artikel angewandt, und erst dem Zuge des zur analytischen Vorstellung desselben übergehenden Latein in Italien folgend, vielleicht auch zugleich dem Einfluß der germanischen Sprachen seit der Völkerwanderung unterliegend, haben sie ihre Flexion nach der uns bekannten Weise geregelt. Das Rumänische mochte, wie Weigand annimmt, von einer, allerdings durchaus hypothetischen, thracischen Ursprache mit dem Albanes. zugleich den Anhalt gewinnen, das Schwanken des Vlgl. zwischen vor- und nachgestelltem Artikel nach letzterer Seite hin zu festigen oder die schon vom Vlgl. aufgenommene Gewohnheit der Nachstellung zu erhalten.

Wir werden weiter unten (Kap. 8) sehen, daß es auf alle Fälle geraten erscheint, die Annahme Mangiucas nicht aufs strengste gelten zu lassen und vielmehr für die älteste Zeit des Rumänischen noch vom Vlgl. her ein Schwanken zwischen Vor- und Nachstellung des Artikels anzusetzen, da in den ältesten Texten noch einige unverkennbare Spuren des vorgestellten Artikels erhalten sind. Ob die Gewohnheit der Nachstellung sich schließlich selbständig gefestigt hat, weil sie bereits im Vlgl. des 2.—3. Jahrh. überwog, oder ob noch ein fremder Einfluß hinzugekommen ist, das zu entscheiden fehlt es uns bis jetzt noch an thatsächlichen Anhaltspunkten.

Wenn man nun noch die Frage offen halten will, ob nicht etwa die Bulgaren den Anstoß zur Hintansetzung des Artikels im Albanesischen und Rumänischen gegeben haben, indem sie vom 9. Jahrh. an im Süden der Donau auftretend diese Eigenart bereits als Bestandteil ihrer Sprache mitbrachten, so möchte ich dem gegenüber einmal auf Hasdeus treffliche Untersuchung über diesen Punkt hinweisen (Cuv. d. bätr. I. S. 647—55, s. auch Mang. S. 93/94), deren Schlußresultat — nachgestellter Artikel im Bulgarischen als dacoromanischer Typus importiert — jedenfalls das Richtige trifft, und sodann auch noch folgendes geltend zu machen suchen: Das Albanesische bedarf neben dem Rumänischen nicht unbedingt einer besonderen Erklärung, da es, wie bereits Nădejde betonte, von diesem beeinflußt sein kann. Und sodann: falls wirklich ein bulgarischer oder bulgarisch-albanesischer Einfluß auf die Rumänen südlich der Donau stattgefunden hat und sich diese Annahme besonders auf die Nachstellung des Artikels stützt, warum haben dann gerade die rumänischen Dialekte südlich der Donau trotz fortdauernder Berührung mit den Bulgaren und Albanesen den enklitisch angehängten Artikel vielfach, teilweise durchgehends in der Flexion (Gen.-Dat.) verloren, während das Dr. im Norden der alten Gewohnheit treu blieb, trotz seiner Entfernung vom Bulgarischen und Albanesischen? Verständlich wird die in den Dialekten eingetretene Vorstellung des Artikels, wenn wir darin eine der Entwickelung des italienischen Latein parallel gehende — aber von diesem unabhängige — analytische Umwandlung der Flexion des Nomens erblicken, begünstigt durch den Mangel an schriftlicher Aufzeichnung der Sprache und nicht aufgehalten durch den synthetischen Charakter des benachbarten Bulgarischen und Albanesischen.

Ein Zusammenhang zwischen den drei benachbarten Sprachen: Bulgar. Alban. Rumän., wie er bisher mit Rücksicht auf eine gemeinsame Beeinflussung durch die thraco-illyr. Grundsprache angenommen wurde, ist noch durch nichts mit Sicherheit erwiesen, durch die gemeinsame,

wahrscheinlich auf gegenseitiger Entlehnung beruhende Nachstellung des Artikels auch nicht einmal sehr wahrscheinlich gemacht.

Wir lassen hiermit die theoretischen Erörterungen fallen und gehen zur Betrachtung des Thatbestandes über.

b) Gen.-Dat. masc.

Regel: An die unartikulierte ältere Nominativform tritt enklitisches -lui an.

pomu-lui   vierme-lui
ochiu-lui   tată-lui
socru-lui .

Beispiele wie pomu-lui, ochiu-lui zeigen, daß vor Enklisis der Endvokal volltonig erhalten blieb. Demgemäß ist diese Form von Beginn der Schriftperiode an im Dr. unverändert geblieben.

Die Dialekte, soweit sie die Flexion mit enklitischem Artikel überhaupt bewahrt haben, verhalten sich wenig abweichend. Eine besondere Stellung nimmt nur das Ar. ein. Hier nämlich kürzt sich (nach Vokal) oder schwindet (nach Kons.) ausl. u vor Enklisis überall, wo die Aussprache der den Vokal umgebenden Laute nicht schwierig oder unmöglich würde (Tiktin: Z. f. r. Phil. XI, S. 75).

Ar. amirăŭ-lui
loc-lui, arbur-lui, om-lui
škop-lui
aber: ursu lui, vintu-lui,
yiptu-lui, lucru-lui.

So steht ein Dr. loc, locului einem Ar. locŭ, loclui gegenüber. Den allgemeinen Lautgesetzen dürfte das Ar. mit dem Ausfall des unbetonten u zwischen zwei eine leicht sprechliche Gruppe bildenden Konsonanten mehr entsprechen (vgl. periclu, vetlu).

Eigentümlicherweise kehrt der Zustand des Dr. in einer kleinen Sprachprovinz, den in der Nähe von Monastir gelegenen Ortschaften Gopeš und Molovišta, wieder, indem man

auch hier pom-pomului bildet. Eine derartige Erscheinung ist aus dem die einzelnen Ortschaften fast völlig von einander abschließenden Charakter des gebirgigen Landes leicht zu erklären.

Wir kommen zu der Frage nach dem Ursprung des enklitischen -lui.

Hasdeu (Cuv. d. bătr. II S. 640) erklärt: Pronumele neolatin luĭ, frances şi italian lui, a fost comentat în multe felurĭ, fără totuşĭ a se fi ajuns pînă acum la vre-o soluţiune definitivă. Se admite generalmente, că el se compune din doă elemente constitutive, dintre carĭ în cel de'ntăiŭ întră l-, adecă ill-, iar în cel'alt -i; dar remâne cestiunea deschisă, dacă descompunerea trebui să fie ill-ui săŭ illu-i.

Eine eigentümliche Frage, die da offen gelassen wird, eigentümlicher die von Hasdeu versuchte Lösung. Hasdeu will nämlich lu-i getrennt wissen und begründet diese Forderung folgendermaßen: Neben lui findet sich italien., altfranz. lei und Ar. lĭeĭ. In lei findet sich i, wie in lui, aber es fehlt u. Folglich — man beachte diesen Schluß — zerlegen sich beide Formen in lu-i, le-i, nicht l-ui gegenüber le-i; so muß also das -i in beiden Bildungen ein identisches Element sein. — Wenn wir nun aber trennen l-ui, l-ei, entsprechend einem lateinischen ill-huic, ill-haeic (s. Schuchardt, Z. f. r. Phil. X S. 483), was dann? — „Ilustrul Pott a bănuit odată“, entgegnet uns Hasdeu, „că femininul lei se urceĭ la un prototip illa-i. Atuncĭ masculinul lui revine necesarmente la illu-i. Dacă voru alătura această descompunere cu francesul autru-i, italianul altru-i, românul altu-i, în carĭ tema represintă acusativul latin: alterum, precum şi unu din unum în al nostru unu-i, va trebui să conchidem că illu în illu-i este de asemenea pentru illum, iar illa în illa-i pentru illam; cu alte cuvinte singurul -i represintă aci pe dativ saŭ pe genitiv.“ — An diesem Resultat würden wir schließlich nichts auszusetzen haben; denn niemand bestreitet wohl, daß dieses -i in Formen wie cui, unui, nimenui, lui in gewissem Sinne den Dativ oder Genitiv repräsentiert, so gut etwa wie das Schluß-m

im Lateinischen den Akkusativ vertritt. Aber falsch ist es, dieses -i, wie Hasdeu es thut, als ein für sich bedeutsames Element durch Antritt an den lat. Akkus. im Rumänischen einen Gen.-Dat. hervorbringen zu lassen. Es ist unstatthaft dieses -i überhaupt als besonderes Element von lu zu trennen, da die Form lui direkt aus dem Vlgl. abzuleiten ist. Natürlich, im letzten Grunde bezeichnet das -i den lat. Gen.-Dat.: aber im Rum. gelangt dieser nicht mehr durch -i, sondern allein durch lui bez. lei zum Ausdruck. Deshalb können wir auch eine auf den ersten Blick bestechende Parallele wie:

rum. om	alb. nĭeri	schwed. man
„ om-u-l	„ nĭeri-u	„ man-en
„ omu-lu-i	„ nĭeri-u-t	„ man-en-s

nicht ohne große Einschränkungen anerkennen. Es entsprechen sich nicht omulu-ĭ // nĭeriu-t, sondern omu-lui // nĭeri-ut. So ist auch Mangiuca auf falschem Wege, wenn er meint (Gram. S. 93): „Richtig ist aber, was Hasdeu von -ut in nĭeri-ut sagt, daß das „t“ in diesem -ut eine Genitiv-Flexion ist, gleichwie das -i im daco-roman. lu-i.“

Wie Hasdeu (Cuv. d. bătr. II S. 684 ff.) dieses i in der noch unentdeckten thracischen Sprache als Bestandteil eines in einer Chronik des IV. Jahrh. genannten Dorfes (Gest-i-styrum = locus possessorum) auch als präpositionalen Artikel vorfindet, mit einem alban. und eranischen genitivischen i als identisch zusammenstellt und daraus das Bestehen einer asioeuropäischen Sprachfamilie: Daco-Epiroten, Griechen und Eraniern ableitet, mag als warnendes Beispiel verderblich phantasiereicher Findelust auf philologischem Gebiete immerhin interessant bleiben. Zu bedauern ist nur, daß Hasdeu in dieser, von ihm selbst jetzt wohl kaum noch vertretenen, Hypothese auch Nachfolger gefunden hat. So äußert sich Nădejde (Gram. S. 95): Forma lui, formată din lu + i în care i este un adverb arătătoriŭ şi care se mai află şi păne a-ḑi în unele dialecte sub forma lu ...“ Über dieses vielleicht nicht mit Unrecht zunächst irre leitende lu neben lui werden wir weiter unten zu handeln haben.

Vor der Hand gilt es, für die Form lui eine gesunde Erklärung zu finden.

Wir halten fest, daß die Flexion synthetisch ist und nur durch das letzte Glied, den angehängten Artikel, der Kasus zum Ausdruck gelangt; also omu-lui, vierme-lui. Zunächst fragt es sich: welchen Kasus stellt dieses lui ursprünglich dar, den Genit. oder Dat.? Hasdeu bemerkt dazu mit Recht: „Un indice de lumină s'ar făcea a ni da limba română al căriĭa genitivo-dativ plural -or este evidamente genitivul latin -orum; din nenorocire însă, valoarea acestuĭ indice se paralisă prin terminaţiunea genitivo- dativ plural -ve al Albanesilor, care este un învederat dativ."

Wir lassen uns durch dieses aus der Vergleichung der rumän. mit der albanes. Flexion geflossene Bedenken nicht stören und setzen einmal an, -lui ist Genit. wie -lor (nicht -or) im Pl. Welche lat. Form würde ihm entsprechen? — Schuchardt Z. f. r. Phil. X S. 483) bemerkt: „Die von mir noch 1873 verfochtene Gleichung illui = illius habe ich bald darauf preisgegeben und lehre seitdem nach Diez' Vorgang, daß illi = illic und illui = illhuic." Ihm scheint Miklosich (Lautlehre; Lautgruppen S. 20) sich anzuschließen: „lui beruht, wie man annimmt auf illúic".

Andere vertreten die Gleichung elluius, ellui // cuius, cui und huius, hui und leiten lui sodann von ellui ab. Stellen wir aber einmal die in jener Parallelgleichung nur schematisch angesetzte Form elluiu(s) als wirklich gebildet im Vlgl. auf, warum dann nicht den syntaktischen Gen.-Dat. Sg. in Übereinstimmung mit dem -lor des Pl. aus elluiu ableiten? Hasdeu (Cuv. d. bâtr. II. S. 642) betont sehr richtig: „natura genitivală a lui şi lei se maĭ demonstră între altele prin corespondintele lor plural loro, care este genitivul şi numaĭ genitivul illorum." Er bezieht sich damit auf das Mittellateinische und führt zur Erläuterung ein von Pott citiertes Beispiel aus einem lombardischen Text des XI. Jahrh. an: „filia quondam lui, que profitetur se ex nacione sua lege vivere Romana, et ille filius lui." Wenn wir nun auch Hasdeus Schlußfolgerung: „lui este

dar illu-i, nicĭ decum ill-ui“ nicht beistimmen, auch jenes Beispiel für hinfällig halten, indem wir lui hier schon hinsichtlich seines kasualen Charakters nicht weniger zweideutig finden, wie das rumän. lui in fratele lui oder fratele a lui (Ar.), so können wir doch immerhin, eben um dieser Zweideutigkeit willen fragen: ist nicht vielleicht das lui auf einen Genit. elluius -elluiu -luiŭ -lui zurückzuführen? Die lautliche Entwickelung: nach Schwinden des s, Semisonierung und Wegfall des u ist kaum anzugreifen. Was vielmehr gegen diese Deduktion spricht, ist die doch zurückbleibende Notwendigkeit ein syntaktisch unstreitig dativisches lui (spuse lui etc.) aus einem näher liegenden lateinischen ellui // cui abzuleiten. Dass dieser ursprünglich dativische Artikel in der Flexion zugleich die Funktion des G. übernahm, darf nicht auffallen, selbst nicht neben der Thatsache, dass im Pl. umgekehrt der G. die Stelle des D. mit vertritt. (s. Mangiuca Sprachgeschichte S. 104).

Für lui aus ellui entscheidet sich denn auch Tiktin (Z. f. r. Phil. XI S. 73). „Auf lat. ī beruht auslaut. i in cúĭ und dem wohl danach gebildeten lúĭ, căruĭ, acestuĭ etc.“ (s. auch Gram. I. § 101.)

Wir selbst möchten die Annahme des lui aus ellui // cui noch durch folgende Gründe stützen: Ein illúi = illi huic würde dem Pronomen hic einen Einfluß zuschreiben, „den ein allem Anschein nach wenig volkstümliches, in den roman. Sprachen fast völlig fehlendes Wort kaum gehabt haben kann“ (Tobler). Wenn Schuchardt dagegen anführt: „Aber ein solches illhuic würde ja in eine Zeit hinaufreichen, für welche die Lebenskraft von hic außer allem Zweifel steht; auch hielt sich im Roman. hic wegen der Schwäche seines Lautbestandes nur isoliert nicht (von hoc abgesehen) in der Zusammensetzung aber geradezu mit Vorliebe (ecce hoc, eccum hoc, ecce hic ecce hac);“ so würde ich mich über jene außer Zweifel stehende Lebenskraft des hic für die Entstehungszeit des Rumän. zwar nicht mit Sicherheit zu entscheiden wagen, aber andererseits doch gerade jene Formeln, in denen sich hic mit dem deutlich demonstrativ empfundenen ecce verbindet, für wenig be-

weisend halten; dieses ecce konnte dem demonstrativen hic leicht als stützendes Element dienen, nicht aber das alle Deutungskraft entbehrende ille.

Wenn allerdings Thomas einwirft „d'autre part, en admettant le dativ illuic, comment expliquer la chute du c dans les texts bas-latins, qui tous nous offrent illui ou lui, parfois lue?“ und Schuchardt erwidert: „In jenen Zeiten, denen diese Texte angehören, war das c schon geschwunden oder in i verwandelt worden“ — so mag diese Erwiderung trotz eines duc (altrum. ducu) = duco, mit Rücksicht auf ein fă = fac, du = duc, ḑi = dic auch für das Rumänische Geltung haben, insofern sie das Schwinden des ungeschützten c am Wortende betrifft.

Jedenfalls erspart uns die Gleichung lui = ellui // cui auch für das Femininum lei Ableitungen wie illaec. — Schuchardt: „Ich glaube nicht, daß Toblers illaec überall für das roman. lei ausreicht“ — oder von einem trotz Schuchardts Einspruch doch wohl allzu kühn angesetzten illhaeic und läßt ein ellaei // ellui als durchaus naheliegend zu.

Tiktin (Gram. I § 101) Să presupune că luĭ ar proveni dintr'un prototip vulgar illuī, format după analogia luĭ cuī, ĭar -ĭ (maĭ vechiŭ -liei, -ei) dintr'un prototip vulgar illae-i, cu i adăogit la sfîrşit spre a marca casul oblic, ca în luĭ faţa cu casul drept -lu.

Zusatz I. Cuv. d. bătr. II. S. 375 stellt Hasdeu folgende anormalen Formen eines Textes vom Jahre 1580 zusammen. tatăliui (3 mal) ĭaduliui, fiĭuliui, desperetoruliui; dazu käme S. 428,9 ceruliui. Hierzu giebt er folgende Anmerkung: „fenomen curios, anormal în fonetica română, dar prin care se explică forma enclitică -ĭ pentru luĭ prin intermediul liuĭ = ĭuĭ = ĭ.“ — Jedenfalls werden wir Hasdeu in einer derartig diplomatisch flinken Ausnutzung dieser Abnormität nicht folgen. Das enklitische i dürfte sich aus illi unschwer erklären lassen, während ein Übergang von ĭuĭ in i so ohne weiteres kaum annehmbar erscheint.

Nach meiner Meinung enthält die Bildung liui lediglich

eine durch Vorauswirkung des Schluß-i veranlaßte Mouillierung des l.

Zusatz II. Vorkommende Bildungen wie coconui (Cuv. d. bătr. I. S. 175) veacui Cod. Schejan 142, 3) logofutui (Cuv. d. bătr. I. S. 232) für coconului, veacului, logofutului sind bloße Schreibfehler; vielleicht lagen dem Schreiber bezw. Sprecher die Bildungen auf einfaches -ui, wie cui, unui, acestui etc. im Ohre.

Ein Ar. fitšoru̯i für fitšorlu̯i ist dagegen lautlich, da im albanesischen Aromunisch rl >r: fitšorlu̯i-fitšoru̯i, toporlu-toporu.

Zusatz III. Über das epithetische a in unuia, aceluia etc. s. Hasdeu: Etym. magn. I. S. II.

Für die Substantiv-Flexion kommt diese Erweiterung nicht in Betracht.

Kapitel III.

Gen.-Dat. fem. ohne Artikel.

Als empirische Regel darf gelten: Der unartikulierte Gen.-Dat. Sg. der Feminina lautet wie deren unartikulierter N. Pl.

o	casă	stea	vulpe
unei } unele }	case	stele	vulpĭ.

Die Erklärung dieser Gen.-Dat. Bildung der Fem. gehört zu den meist umstrittensten Gebieten der rumän. Sprachgeschichte und ist bereits auf die verschiedenste Weise versucht worden. Zunächst lag es nahe, sie unmittelbar mit dem entsprechenden Kasus obl. der lateinischen Grundwörter in Verbindung zu bringen: case = casae, vulpĭ = vulpis oder vulpi. Dagegen regten sich jedoch bald mancherlei Bedenken und veranlaßten neue, lautlich weniger naheliegende Ableitungen.

Folgende Erwägungen wurden gegen jene unmittelbare Deduktion aus dem Lateinischen geltend gemacht:

1. Die Bildung des Gen.-Dat. der Masc. übereinstimmend mit deren Nom. nach dem Accus. bezw. Nom. des lat. Grundwortes läßt den gleichen Vorgang für das Femininum als naheliegend erwarten.

Dagegen ist einzuwenden: Die Wörter der I. Decl. dürften doch wohl die dem Gen. und Dat. gemeinsame Endung -ae länger bewahrt haben, als die Wörter der II Decl., bei welchen der Gen. seiner Endung nach isoliert allen übrigen Casus gegenüberstand. Für die Wörter der III Decl. auf -e, teils männlich, teils weiblich, ist jener Einwurf gerechtfertigt. Das Nebeneinanderbestehen von Bildungen wie unuĭ munte und uneĭ părţĭ bedarf einer besonderen Erklärung.

2. Nădejde (Gram. p. 91) wendet ein: Forma cu e nu poate fi genetivŭ sau dativŭ, căcĭ cercetările făcute asupra latineĭ populare ne arată că Gen. Dat. şi Abl. se pierduseră cu desăvârşire, ĭar relaţiile trebuintoare se arătau prin acusativulŭ însoţitŭ de preposiţiĭ."

Ich glaube nicht, daß diese analytische Tendenz in der Flexion des Vlgl. bereits im 2.—3. Jahrh. so stark war, um notwendig auch die durch die Doppelfunktion als Gen. und Dat. gestützten Bildungen der I Decl. auf -ae durch präpositionale Wendungen zu ersetzen. Schon die Anwendung des nachgestellten enklit. Artikels wies uns (pag. 10 ff.) auf einen dem späteren Zustand gegenüber noch mehr synthetischen Charakter des Vlgl. in der Entstehungszeit des Rumän. hin.

3. Man findet es schwer erklärlich, wie das Rumän. den D. behalten habe, während nicht einmal das Franz.-Provenç., das doch der Zwei-Casus-Flexion so günstig gewesen sei, ihn zeige.

Die Scheidung des Nom. und Acc. in Frankreich hängt mit der Erhaltung des -s und vermutlich mit anderen Faktoren zusammen, die im Rumän. fehlen; daß dort umgekehrt der Dativ als solcher formell vom Acc. und vom Nom. geschieden ist, läßt sich nun einmal nicht leugnen: in fata împăratuluĭ ist lui syntaktisch und formell ein Dativ, während im afr. la fille le roi le formell ein Akk. ist. Also die Dativ-Pro-

nomina sind in ihrer alten Funktion im Rumän. geblieben, im Franz.-Provenç. nicht: ist es da so unglaublich, daß auch der nominale Dativ hier geschwunden, dort geblieben sei?" Vielleicht wäre hier eine schärfere Fassung am Platze: Die Dativ-Pronomina lui und lei haben sich zwar, als betonte Pronomina, auch im Franz.-Provenç. erhalten, aber es fehlt ihnen hier die Fähigkeit, als flektierte Artikel beim Nomen die Bezeichnung des Gen. Dat. zu übernehmen. Warum sollte eine Sprache, welche für den Gen.-Dat. des durch den Artikel bestimmten Nomens eine besondere Form anwandte also das Gefühl für das besondere syntaktische Verhältnis besaß, welches durch den Gen. Dat. unmittelbar zum Ausdruck gelangt, nicht auch das unartikulierte Nomen nach Möglichkeit flektiert haben? Nach Möglichkeit d. h. soweit das Vlgl. im 2.—3. Jahrh. noch flektierte Formen des Nomens enthielt, was wir für die Substantiva der I Dekl. durchaus wahrscheinlich fanden. Späterhin schwand auch dieser Rest einer organischen Flexion, indem zum Italienischen sich entwickelnden Vlgl. und ihm folgend in den roman. Sprachen, welche sich bis zu ihrer endlichen Kristallisation im 5.—7. Jahrh. unter seinem Einfluss befanden.

Doch prüfen wir zunächst, welche Erklärung des Gen-Dat. der Feminina diejenigen gefunden haben, die jenen von uns soeben als hinfällig erwiesenen Bedenken gegen eine unmittelbare Ableitung wenigstens der e-Bildung (case) aus dem lat. cas. obl. (casae) Berechtigung zuerkennen.

a. Unartikulierter
Gen. Dat. der a-Feminina.

Mit einem von Tiktin als „phantastisch" bezeichneten Erklärungsversuch tritt zunächst Lambrior (Carte de cet. XI ff) und nach seinem Vorgang Nădejde (Gram. p. 34) hervor. Nach ihrer Ansicht ist case als lautgesetzlicher Reflex des lat. Nom. casa zu erklären. Nădejde: Aceste forme în e

nu se poate explica din genitivul și dativul latinescu în -ae (p. 34), sondern: forma în e este casul subject vechiŭ (p. 88)

rotam > roatâ

rota (rotas) > roate

Dagegen ist geltend zu machen: 1. Auslautend m im Lat. bereits im 2. Jahrh. völlig geschwunden (Corssen I[1], 113 II[2], 224 etc), so daß an eine Beeinflussung des a durch den Nasal garnicht zu denken ist.

2. Die Conjugationsformen auf -ă wie laudă = laudat zeigen den Übergang des ausl. a in ă und nicht in e.

Tiktin (Z. f. r. Phil. XII p. 231 Anm.) führt noch auf: secetă = siccitas und altrum. (Cód. Vor.) und Ar. lă=illas jetzt Dr. le.

3. Auch syntaktisch ist es unwahrscheinlich, dass der N. der Subjektskasus, die Funktionen des G. und D. übernahm, wenn der Acc. als Objektskasus wie Lambrior es annimmt, formell unterschieden vom N. noch fortbestand.

Was die Eigennamen auf -e (Coste, Negre einem italien. Costa, Negra entsprechend) betrifft, so können auch diese als ursprüngliche Genit. Costae, Negrae — eigentlich Sohn des Costa, Negra — aufgefaßt werden, welche später zu selbständigen Eigennamen erstarrend mit dem Artikel versehen wurden: Costea, Negrea. Das Unterbleiben der Brechung des o und e ist wohl mit dem Charakter der Wörter als Eigennamen zusammenzubringen; sicherlich aber ist auch mit dem analogisierenden Einfluss der nach der Brechungsperiode zahlreich aufgenommenen slavischen Namen wie Nedea, Cogolea zu rechnen.

Weit größere Bedeutung als jener Hypothese Lambriors ist der scharfsinnigen, ja vielleicht zu scharfsinnigen Deduktion beizumessen, durch welche Philippide in seiner Istoria limb. rom. (s. Lit. Bl. XVI p. 172 Recension v. Meyer-Lübke) im Anschluss an Miklosich (Beitr. zur Lautlehre. Vocalism. III, 15) die Formen case und părți an Stelle der ursprünglichen casă, parte zu erklären sucht. Er nimmt an, daß nur ei, der Artikel, die Kasusform hatte; daß man also urspr. ge-

sagt habe casă-ei, woraus caseei neben ei casă. Dann habe caseei auch ei case nach sich gezogen, hierauf sei in Verbindungen wie acestei casă, aceleĭ casă, căreĭ casă u. s. w. casă durch case ersetzt worden und so sei schließlich case auch in absoluter Stellung zum D. geworden. Da nun in den Wörtern auf -ă der D.=Pl. war, so sei auch bei denen auf -e ein D. auf -i eingetreten, also nach N. Sg. casă, N. Pl. case, D. Sg. case sei zu N. Sg. parte, N. Pl. părţĭ, D. Sg. părţĭ getreten. Letzterer Erklärung des părţĭ tritt auch Nădejde (Gram. p. 88 Not. III) bei.

Während nun Meyer-Lübke in lautlicher Hinsicht an dieser Deduktion nichts auszusetzen hat, obwohl sie ihn nicht überzeugt, sucht Tiktin (Z. f. r. Phil. XII p. 231) dieselbe aus sprachlichen Gründen als irrig zurückzuweisen. Vor allem scheint ihm der Übergang casă-ei zu case-ei durch nichts belegbar zu sein. „Wo nicht Analogie im Spiele ist, wie nach labialen Konson., bleibt post. inlaut. ă, wenn e folgt, erhalten. Dies beweisen Wörter wie pasăre (so schon im Cod. Schei.) vgl. passărem und Dunăre, sowie die zahlreichen nach dem Typus hópăe gebildeten onomatischen Verba. Um wie viel weniger ist also an regressive Assimilation bei case-ei zu denken, dessen -ei im Grunde ja ein selbständiges Wort ist und als solches im Urrum., wo es nach vorhandenen Spuren auch vor das Nomen gesetzt werden durfte, empfunden wurde."

Um alle diese Einwände hat sich Philippide, als er Miklosich Deduktion aufnahm, vielleicht mit Recht nicht gekümmert. Daß ein nachfolgendes e ein vorhergehendes urspr. ă in e verwandeln kann, zeigt Tiktin selbst (Z. f. r. Phil. XII, p. 235). Die labialen Konsonanten haben zwar den Übergang von urspr. e in ă vor harten Vokalen (a, o, u, â, î) wie in făt = fetus begünstigt (Z. f. r. Phil. XI, p. 64, e, *α*), sind aber nicht im Stande gewesen, die Erhaltung des urspr. e (număr aber numere) vor Palatal-Vokalen (e, i), ja selbst die Verwandlung des urspr. ă in e in solcher Stellung zu verhindern: proaspăt proaspeţĭ -pete; sămbătă sămbete-ei (Gaster p. 23₂, 24. Z. 11 1579—80). So glauben wir, wendet

sich, was Tiktin zu seinem Vorteil ausnutzen will, gerade gegen ihn.

Auch jene Beispiele sind nicht beweiskräftig. Für pasăre und Dunăre kommt in betracht, daß das auf ă folgende e durchaus tonlos ist und demgemäß weit weniger assimilationskräftig als das zum mindesten stark nebentonige und zugleich sehr geschlossene e in ei-ĭeĭ-ĭiĭ-i. Bei pasăre geht außerdem ein den ă-Laut begünstigendes s voran (sicalis > săcară, selbaticus > sălbatec, septimana > săptămână etc) und auch dem r ist in beiden Beispielen ohne Zweifel ein den Übergang des ă in e hemmender Einfluss zuzuschreiben.

Die Verba nach dem Typus hopăesc, hopăi würden beweiskräftig sein, wenn sie sich als alte Bildungen erweisen ließen, jedenfalls aber sind sie neuen Datums, worauf schon die sekundäre Bildungweise hindeutet.

Endlich aber darf auch die Selbstständigkeit des ei als Pronomen nicht so betont werden, wie es Tiktin thut. Als enklitischer Artikel ist es bereits in den ältesten Texten aufs engste mit dem Nomen verbunden. Das zeigen vorkommende Zusammenziehungen wie im Cod. Schei.: feaţei (147, 7), fiei (44, 14) = fie-ei, Annei (154), periirei (153, 35) = peririei (Cod. Cores); ferner Schreibfehler, die sich nur aus enger Verbindung beider Bestandteile erklären lassen, silelei für sileei und endlich auch die femininisch flektierten Eigennamen wie Judeei (Cod. Schei. 77, 68), Isaiei prorocu (156), in welch letzteren Fällen das ei unmöglich als Pronomen -illae empfunden wurde, wie in den Fällen, wo es dem Nomen voranstand.

Wenn Tiktin weiterhin einwirft: Ferner hat Miklosich übersehen, dass die Form des Gen. Dat. Sg. ja auch in Verbindungen wie uneĭ case, aceştiĭ mese, păduriĭ ceĭ dese etc. vorkommt, wo ein Assimilationsfaktor gar nicht vorhanden ist und doch nicht casă, masă, deasă gesprochen wird" — so ist Philippide diesem Einwurf begegnet, indem er das case ei ein ei case und dann auch aceştiĭ case etc. nach sich ziehen läßt; aber dieser Ausweg ist schlecht gewählt. Ein ei case hat

sicherlich niemals in ausgedehntem Gebrauch gestanden; jene einzelnen Fälle, da es dem Nomen vorgestellt ist, werden sich uns weiter unten als durch ganz besondere Bedingungen hervorgerufene Ausnahmen erweisen.

So bleibt uns, wenn wir zunächst nur die absolute Form des Gen-Dat. Sg. case ins Auge fassen, nachdem wir die von Miklosich in der Herleitung derselben von urspr. casă gelassene Lücke — case ei us casă ei konnten wir nicht als solche betrachten — ungenügend ausgefüllt fanden (durch ei case nach case ei) die Form case als die ursprüngliche bestehen, direkt abzuleiten aus lat. casae.

Doch gehen wir von den allgemeinen Erwägungen zu den Thatsachen über und sehen, wie es mit dem absoluten Gen. Dat. Formen des Feminiums auf N. a bezw. ă steht.

Wir finden im Cod. Scheian. (44, 14—15): toată slava fiei lu împăratu lontru cu peleş de auru înveştită şi prea împistrită. (desgl. Cores. Psalt, p. 120, 31).

Hier springt sogleich die weite Entfernung der beiden Adjektiva vom zugehörigen Substantivum als die Nomin.-Form desselben begründend in die Augen.

(105, 9) mariei neagră, wofür Coresi: mariei neagre. Hier hat vorhergehendes r verdumpfend auf das unbetonte e eingewirkt. (vgl. prădară Cod. Schei. 52, 7 zu prădarea).

Im Cod. Voroneţean (ca 1550) 74, 8 veastia eresului a ei noastre crediînţă.

139, 12 ispitire(a) a ei voastre crediinţă.

In beiden Fällen tritt das Pronom. possess. in flektierter Form auf, während das Nomen unflektiert erscheint. Jedenfalls ist hier eine Verdumpfung des unbetonten e nach dunklem Vocal und Spirans eingetreten (vgl. serac-sărăc).

Somit darf das Auftreten dieser wenigen Fälle. eines absoluten Gen. Dat. von a-Fem. auf -ă wohl als unauffällig gelten, da sich jeder einzelne durch besondere Merkmale als Ausnahme zu erkennen giebt. Im übrigen finden sich regelmäßige Bildungen auf -e bereits in den ältesten Texten weit zahlreicher.

Cod. Schei. (p. 524, 69) spăseniei noastre; (p. 525, 75) vieţiei noastre; (Psalm 48, 13 u. 21) viteei neînţeleapte (= Coresi).

Cod. Voroneţean: (12/3) mariei Artemide, 9/7) mariei dumnedeae (= deaę oder deę.)

Cuv. d. bătr. II, p. 45 (1550—60) spuse ceii feate prea curate

Gaster I.

scriptureei sfânte (1582)
spăseniei vostre (1569—70)
ispitele săntu ale ei noastre credinţe (1619)
viătoasei credinţe (1642
faptei ceĭ bune (1683)
measeĭ ceĭ tainice (1691)
vieţii cei viitoare (1750)
dilii cei luminate „
etc. etc.

Wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit dem Südrumän. zu, so begegnen wir im Ar. der zunächst auffallenden Thatsache, daß hier eine besondere Form des Gen. Dat. der a-Feminina nur bei Hinzutritt des enklitisch nachstehenden Artikels vorkommt (s. Cuv. d. bătr. I Anhang p. XVI); also

a vicinilji aceljei bună
aber aceljei bună vicină
So auch Weigand, Arom. II
ali crepată,
Olymp. Wal. p. 69 ali doamnă.

Hier liegt offenbar eine unflektierte Gen-Dat. Bildung vor. Sollte sich darin vielleicht der ursprüngliche Zustand bewahrt haben? Der Grund dieser Erscheinung ist vielmehr in einer der Nominal Flexion aller Sprachen gemeinsamen Tendenz zur Gleichmachung der verschiedenen Casus zu suchen. Ein jetzt noch im Ar. neben dem jüngeren feată — ali feată fortbestehendes feată — ali fętĭ weist jedenfalls auch dort auf den ursprünglichen Zustand zurück.

Im Dr. hat das ursprüngliche -e sich auch in der Volks-

sprache durchgehend erhalten. Wenigstens wird nirgends eine Abweichung erwähnt und auch die in Volksmundart geschriebenen Stücke der Şezătoarea zeigen die regelmässigen Bildungen auf -e. Eine Ausnahme bilden die unartikulierten Masc. auf a, welche im Gen. Dat. meist -ă zeigen: unui popă, tată. Der Grund dieser Abweichung ist der analogisierende Einfluss der u-Masculina, welche durch alle Casus unverändert bleiben.

Für die Feminina ist zu beachten, daß ursprüngliches gebrochenes ea (= e) in der Vorsilbe, wie es sich im Nom. vor a zu ăa > a entwickelt, so im Gen. Dat, vor e zu ee > e. Daher Flexionen wie fata-unei fete, împărătēasa-împărătese, piatra-pietre.

Im Ar. hat sich das gebrochene ea auch vor e erhalten.

Somit stimmt also der unartikulierte Gen.-Dat. der a-Feminina von Anfang an infolge seines etymologischen Ursprungs aus dem lat. Gen. Dat. der I Dekl. mit dem unartikulierten Plural überein. Dieses zufällige Zusammentreffen gewinnt in der rumän. Sprachgeschichte eine bedeutsame Rolle, indem es nach weitverbreiteter Ansicht analogisierend auch die Übereinstimmung zwischen Gen. Dat. Sg. und N. Pl. der e-Feminina nach sich gezogen haben soll.

b. Unartikulierter Gen. Dat. der e-Feminina.

Auch hier treffen wir, wie erwähnt, Übereinstimmung des Gen. Dat. Sg. mit dem unartikul. Pl. d. h. an die Stelle des -e im N. tritt -i mit entsprechend palatalisierender Beeinflussung des vorhergehenden Konsonanten, sowie Rückwirkung auf den Vokal der Vorsilbe.

moarte — morţĭ
parte — părţĭ

Auch diese Bildungen leiteten ältere Grammatiker ohne weiteres unmittelbar aus dem lat. Gen.-Dat. der entsprechenden Substantiva ab; dagegen erhoben sich jedoch bei näherem

Zusehen die bereits dargelegten (pag. 19 ff.) Bedenken, von welchen namentlich das erste — die Übereinstimmung des Gen.-Dat. der Masc. mit dem N. läßt das Gleiche für das Fem. als ursprünglichen Zustand erwarten — für die e-Feminina ins Gewicht fiel, und zwar aus einem doppelten Grunde:

1. Es fehlt hier die Übereinstimmung des lat. G. und D., welche die Erhaltung der Formen auf -ae in der I Dekl. gegenüber den auf -a endigenden begünstigte.

2. Neben den Fem. auf -e standen direkt auch Masc. auf -e, welche im Gen.-Dat. die N.-Endung beibehielten, so daß sich zum mindesten die Frage erheben mußte: welches von beiden ist die etymologische Form: uneĭ morţĭ oder unuĭ oare? — vorschnell aber die Frage erhoben wurde: was hat die Ablenkung des regelrechten uneĭ moarte — entsprechend einem unuĭ soare — zu der Bildung uneĭ morţĭ veranlaßt? —

So entstand, wohl von Lambrior zuerst ausgesprochen, die oben angegebene Deduktion, welche die Übereinstimmung zwischen dem Gen.-Dat. case und dem Plural case auch beim e-Femininum eine Übereinstimmung des Plurals părţĭ — über dessen Entstehung nach Analogie der Masculina: domni // părinţĭ // părţi s. Z. f. r. Phil. XI, p. 73. — mit dem Gen.-Dat. Sg. Sg. părţĭ an Stelle eines ursprünglichen parte nach sich ziehen läßt. (Nădejde; Gram. p. 88 III.)

Wie steht es nun mit dieser Bildung parte? Erfordert nicht die Consequenz der Ableitung eines case unmittelbar aus lat. casae eine analoge Herleitung des uns vorliegenden părţĭ aus lat. partis oder parti? Dieses ‚oder‘ giebt uns die Antwort: nein. Ein casae vertrat G. und D. zugleich, ein partĭ aber — denn partis = vlgl. parte — stand mit seiner Endung isoliert dem Endungs -e aller übrigen Casus gegenüber; hatte also nicht mehr Ursache erhalten zu bleiben, als etwa der G. auf i der II Dekl. Dazu kommt, daß in der That ein Theil der Substantiva, welche aus der lat. III Dekl. stammen, nämlich die männlichen Geschlechts, auch im Rumän. die dem lat. Acc. entsprechende Form zeigen. Welche Bildungsweise ist nun mit größerer Wahrscheinlichkeit als

die urspüngliche zu bezeichnen und auf welcher Seite ist eine Abweichung durch Analogiewirkung leichter anzunehmen?

Die Vertreter der Form parte als der ursprünglichen erklären den Übergang derselben zu părțĭ wohl alle in der oben bezeichneten Weise im Anschluss an die Flexionsweise der a-Feminina, eine nicht unmögliche, aber immerhin etwas gekünstelte Deutung.

Für die Form părțĭ als die ursprüngliche treten namentlich Tiktin und Meyer-Lübke ein.

Tiktin (Z. f. r. Phil. XI, p. 73) „Auf lat. ī beruht auslaut. i wahrscheinlich in der G.-D.-Form der Feminina auf -e morțĭ = mortīs und mortī."

Dazu nähere Erläuterung: (Gram. I, § 131) „Genetivul vulpĭs, care ar fi dat vulpe ca și nom. vulpes, pare a să fi asimilat cu dativul vulpī, sub influența dekl. I, în care amîndouă cazurile eraŭ egale în formă, de unde rom. vulpĭ pentru gen. și dat. In favoarea acestei presupunerĭ vorbesc numele zilelor săptămînii, ca Marțĭ, Joĭ, Vinerĭ, care in realitate sûnt genetive, lat. dies Martis, dies Jovis, dies Veneris."

Für uns bietet diese Ableitung den entschiedenen Vorteil, daß sie mit der zuvor bewiesenen Form case als direktem Reflex des lat. Gen.-Dat. casae rechnet und nach ihr vermittels einer durchaus verständlichen Analogie die Bildung vulpĭ ableitet.

Einwürfe prinzipieller Natur sind gegen sie nicht zu erheben. Was sich allenfalls angreifen liesse: die überflüssige Annahme eines mortīs für mortĭs statt einfach Vertretung des G. durch den D. mortī, sowie die Ausserachtlassung des Gen. Dat. der Mascul. auf -e gleich dem Nom. — sucht die von Meyer-Lübke (Gram. II Formenlehre p. 9) gegebene Ableitung zu ergänzen.

„Der D. ist mit dem G. bez. Abl. gleichlautend, daher seine Spuren nicht mehr nachzuweisen sind. Nur das Rumän. behält ihn bei den Fem. bei: neben N. roasă steht D. roase, neben N. moarte: D. morțĭ, genau entsprechend lat. rosae,

morti. Die Masc. dagegen kennen diese Flexion nicht, denn da bei der überwiegenden Mehrzahl, den o-Stämmen, der D. mit dem Acc. gleichlautete, so wurde auch bei den männlichen e-Stämmen der D. aufgegeben. Daraus folgt zugleich daß roase, morţĭ den lat. D. nicht den G. wiedergeben, da der G. bei den Masc. ebenfalls hätte bleiben müsssen." Diese Schlussfolgerung ist nicht scharf; roase und morţĭ entsprechen nicht den lat. D. rosae, mortī, sondern den durch diese Formen vertretenen lat. G. und D., indem dieselben überhaupt nur dieser Doppelfunktion ihre Erhaltung verdanken.

Mit diesem Resultate morţĭ = G. D. mortī müssen wir uns zunächst begnügen, da es durch Thatsachen nicht zu widerlegen ist und prinzipielle Einwände nicht dagegen erhoben werden können. Ein in der vorausgesetzten Weise wirkendes Spiel der Analogie ist für die Entwickelung der Nominal-Flexion durchaus unauffällig.

Die Heranziehung der Wochentagsnamen, welche Tiktin zur Stützung seiner Hypothese benutzt, ist allerdings nicht glücklich, da wir es hier jedenfalls mit ganz besonderen Bedingungen der Entwickelung bezw. Hemmungen derselben zu thun haben. Meyer-Lübke: Gram. II. 9. „Von den Obliquus-Fällen ist der Gen. Sg. nur in erstarrten Formen geblieben, zunächst überall, von Portugal abgesehen, in den Beziehungen der Wochentage.

Was den thatsächlichen Zustand der absoluten Gen. Dat.-Formen in den älteren Texten betrifft, so ist hier aus den wenigen erhaltenen Belegen kein sicheres Urteil zu gewinnen. Nebeneinander stehen Formen mit auslaut. e und i, wie denn überhaupt die Schreibung gerade des Palatalvokales in unbetonter Stellung vielfach schwankend ist.

Es finden sich:

Cod. Voron. 151,3: credilneioascei mueri z. nom. muieare
Gaster I. p. 36[26] (1582) : cestii lumi
„ p. 44 sfântei mănăstire
Cuv. d. bătr. I, p. 81 sfântei mănăstiri (1597) = p. 23 (1573).

Bildungen wie Marțe (Gaster I p. 218[3]; 1675) zeigen durch die Palatalisierung des vorhergehenden Konson. das End-e als direkt einem i entsprechend an.

Von den Dialekten kommt das Ar. in betracht mit dem Gen. Dat der e-Femin. gleich dem N.

ali adunare (s. Weigand. O W. p. 71).

Je nachdem adunare oder adunarĭ als etymologische Form angesehen wird, wird das südrumän. adunare als erhaltene ursprüngliche Bildung begrüßt oder aber leichten Herzens als Folge eines sekundären Ausgleichungsprozesses gedeutet werden. Letzterem dürfen wir um so bereitwilliger zustimmen, als wir dieselbe Erscheinung schon beim a-Femin. zu beobachten hatten.

So würde uns denn der ursprüngliche Zustand der weiblichen Flexion, sowohl bei den a-Stämmen wie bei den e-Stämmen, Ubereinstimmung zwischen unartikuliertem Gen. Dat. Sg. und unartikul. Pl. zeigen. Wir werden weiter unten sehen, wie diese Regel analogisierend auf solche Feminina gewirkt hat, deren Gen.-Dat. Sg. sich etymologisch von ihrem Pl. unterscheiden müßte und die statt dessen jenen nach diesem ungeformt haben.

Capitel IV.

Gen.-Dat. fem. mit enklitisch angehängtem Artikel.

Regel: An die unartikulierte Gen.-Dat.-Form tritt -ĭ an, wodurch bei den e-Stämmen das halbtonige -ĭ am Schluß volltönig wird.

case-ĭ, familie-ĭ, stele-ĭ părți-ĭ.

Über den Ursprung dieses enklitischen -ĭ = ellaei wurde bereits gehandelt. Der Entwickelungsgang: lei > ľei (Ar. li̯ei̯, megl. ľli̯o für li̯e s. Weigand: Megl. § 115,1) > ĭeĭ (ei) > i ist an der Hand der dr. Texte nur in den letzten Stufen: ei > i zu verfolgen. Die reduzierte Form ĭ, in den ältesten Texten (Cod. Voron.) völlig fehlend, tritt in der 2. Hälfte des XVI Jahrh. auf, (vereinzelte Fälle im

Psalt. Coresi und Cod. Scheian scheinen Gasters Vermutung, daß der Cod. Schei. nach Cod. Voron. geschrieben sei, zu bestätigen), streitet mit der volleren Form ei bis gegen die Mitte des XVII. Jahrh. um den Vorrang, um von da ab allein üblich zu werden.

Bemerkenswert ist, daß im Ar. neben den Bildungen mit enklit. liei auch solche mit ľi auftreten. Schuchardt (Cuv. d. bătr. I Anhg. p. XVII): „Das Nordrum. bedient sich hier der absoluten Pronominalform ei, das Südrum. der konjunktiven lji (die absolute ist ljei). Sind nicht etwa auch im Nordr. Spuren des konjunktiven i nachzuweisen? d. h. mit Sicherheit; denn doamne-i kann an sich ebensowohl doamne-i als doamne-ei sein."

Eine Antwort auf diese Frage giebt die von Miklosich (Lautlehre: Vocal. III, 16) vertretene Auffassung, daß sich das Ar. lji. aus ljei entwickelt habe, wie das Dr. i aus ji (?) — soll wohl heißen i aus ĭeĭ > ĭiĭ > i. —.

So sind denn auch sichere Spuren einer konjunktiven Pronominalform -i im Dr. nicht nachzuweisen. Selbst bei den Eigennamen auf -că, gă und -e bezw. ea kann kein Zweifel herrschen, daß die verhältnismäßig früh auftretenden G. D. Lucăi, Fuglei etc. mit absolutem Pronomen flektiert sind, da die vollere Form aus ältester Zeit belegt ist:

Lucă-ei (Cores, p. 440u. 441; 1577)
Focă-ei (Cuv. d. bătr. I. p. 224; 1620)
Annca-ei (Cuv. d. bătr. I. p. 39; 1583)
Codre-ei, Opre-ei (Cuv. d. bătr. I. p. 39)

Betrachten wir nunmehr die mit dem enklit. Artikel flektierten Formen und zwar:

a. Gen.-Dat. der a-Feminina mit enklit. Artikel.

Wir haben gesehen, wie die Bildung caseĭ = case-ei aufzufassen sei. Sie ist ursprünglich und nicht aus casă-ei abzuleiten, wenn auch der Übergang von ă-ei in e-ei keinen Anstoß erregen würde. Etwas anderes ist es freilich, wenn Hasdeu (Cuv. d. batr. II p. 643) aufstellt: cununa = cunună-a, folgl.

cununei = cunună-a-i. Wir ersparen uns eine ausführlichere Zurückweisung dieser unglaublichen Hypothese und führen als Widerlegung nur Hasdeus Begründung derselben an: „Așa dar prototipul cunună-a-i a suferit scăderea luĭ -ă-a- la -e-e- de unde apoĭ, printr'o contragere ulterioară, s'a născut forma actuală cununei, in care un singur -e- maĭ represintă pe -ă-a."

Wie aber stimmt unsere Behauptung casei = case-ei = casae-ellaei mit dem uns für bewiesen geltenden synthetischen Charakter der vgl. Fexionsweise überein? Sollte man nicht die Bezeichnung des Casus lediglich durch das eng (organisch) mit dem Nomen verbundene und flektierte Pronomen erwarten: casa[m] ellaei? — Allerdings würde strengste sprachliche Consequenz dies erfordern; doch darf in unserem Falle nicht so weit gegangen werden. So eng ist die Verbindung zwischen Nomen und nachstehendem Pronomen nicht gewesen, daß letzteres geradezu als neue Endung die ursprüngliche verdrängte. Die Annahme eines mehr appositionellen Verhältnisses: casae ellaei mit Bezeichnung des Casus in der Endung des Nomens und Pronomens widerspricht unseren früheren (pag. 6 ff.) Aufstellungen demnach nicht.

Natürlich haben die Vertreter der Gleichung case-ei = casă-ei auch nach thatsächlichen Belegen dieses ursprünglichen Zustandes gefahndet. Was das Dr. bietet, findet sich der Hauptsache nach in Cipariu's Principia p. 131 in Form von 9 Beispielen zusammengestellt, welche auf den ältesten Zustand: ă-ei hindeuten sollen. Meyer-Lübke (Liter. Blatt, XVI. Jahrg. No. 5 p. 172) weist sie als hinfällig nach. Philippide in seiner Istor. limb. rom. zitiert bereits nur noch 3 von ihnen als beweiskräftig, nämlich „Sară-ei, dem aber als Eigennamen kein Gewicht beizulegen ist, und einmal draceascăi, zweimal juncăi statt dracește̦ei, junceei. Ist es nun Zufall, daß beide Wörter Konsonantenwechsel aufweisen? Und liegt die Annahme nicht ebenso nahe, dass Umbildung im Konsonanten und infolgedessen auch im Vokal nach dem Nom. stattgefunden habe? Andere Beispiele sind mir nicht bekannt, so daß also in der doch nicht ganz unbedeutenden altrumän. Litteratur

sich drei, höchstens vier (wohl noch strămoașă-ei) Fälle von ă-ei = lat. a-illei neben vielen Hunderten von e-ei finden. Mit der diplomatischen Begründung der Miklosichschen Auffassung ist es also mehr als schlimm bestellt, und sie anderswie auch nur wahrscheinlich zu machen, scheint mir kaum wahrscheinlich". (Meyer-Lübke.)

Nun, möglich wäre es schon, wie wir oben nachgewiesen haben, und mehr als vier Beispiele lassen sich auch leicht zusammenstellen (s. Tiktin Z. f. r. Phil. XII p. 232), aber ebenso leicht lassen sich diese Ausnahmen als wohlbegründet nachweisen. Einmal nämlich spielt in der That die Abneigung, den Schlusskonsonanten zu verändern eine zwischen Nom. und Gen.-Dat. ausgleichende Rolle, wie in Lucă-ĭ, Strungă-i, bunică-i, maĭcă-i (neben Cioraciei, Cuv. d. bătr. I. p. 248, maĭceĭ C. d. bătr. II. p. 45, beserice-ei etc.), — sodann kommt die Besonderheit der Eigennamen in betracht, welche möglichst unverändert zu bleiben streben, wie Sarăi, Sămfirăi (Cuv. d. bătr. I p. 137), neben Sareei (C. d bătr. II, 197,12), und endlich fällt auch das natürliche Bestreben ins Gewicht, dem Sg. durch alle Casus den gleichen Stamm zu geben; so ist in Petr. Mostre ă durchgeführt: taifă-lei I, 21, inimă-lei etc., was hier um so leichter möglich war, als der Artikel — lei infolge der Erhaltung des l noch deutlicher vom Nomen getrennt blieb.

Von den Dialekten verdient wiederum das Ar. besondere Beachtung, indem sich hier beide Bildungsarten: văcă-liei neben vicine-liei oder vicini-liei finden. Aber wenn der Gen-Dat. auch nicht nur dort in Nomin.-Form erscheint, wo der Stamm des Nomens vor e, i sprachgesetzlich einen anderen Auslaut im Nom. erhalten müßte (s. Tiktin: Z. f. r. Phil. XII, p. 231), so ist es doch in diesen Fällen die Regel, während sonst wenigstens beide Bildungsarten nebeneinander bestehn: feată-liei neben feti-liei. Daß die Ausgleichung in dieser Weise um sich gegriffen hat im Ar. und Wörter wie feată, dadă (s. Nădejde, Gr. p. 97), ja selbst steao, nao (Gen.-Dat. steaolji, naolji gegenüber Pl. steale, nale; auch Dr. vălceaoi zu Nom. văl-

ceaoa [Cuv. d. bătr. p. 251] neben vălcealei [C. d. bătr. I p. 246,15] nachgezogen hat, ist eine zu häufig in der Flexion anderer Sprachen analog wiederkehrende Erscheinung, um uns in unserer Überzeugung zu beirren, dass dennoch auch hier ursprüngl. flektierte Nominalformen vorhanden waren.

b. Gen.-Dat. der e-Feminina mit enklitischem Art

Wir nahmen bisher für den unartikulierten Gen.-Dat. dieser Stämme als wahrscheinlichste etymologische Deutung unmittelbare Ableitung aus lat. D. auf -ī, gleich G.+D., analog der I Deklin. an. Wie stimmen die Thatsachen mit dieser Hypothese überein?

Die Betrachtung der ältesten Texte lehrt folgendes als Regel: Die Schreibweise schwankt zwischen -eei und -iei; überall dort aber, wo der Schlusskonsonant des Stammes durch ein ursprünglich folgendes i palatalisiert werden mußte, ist diese Palatalisierung eingetreten, und meist ist dort, wo die letzte Stammsilbe einen Vokal enthielt, welcher vor folgendem i eine andere Gestaltung annehmen mußte als vor e, die entsprechende Veränderung eingetreten.

Beispiele.

Codex Scheian.		Coresi
5,3	rugăciuneei	rugăciuniei
6,1	cântăriei	—
8,7	mariei	măriei
17,5	legiei	liagiiei (!)
20,3	înremiei	inimiei
9,5	morției	=
90,5	nopției	=
118,7	dereptăției	=
118,62	dereptației	dereptăției
29,8	burătației	bunătăției

Codex Voronețean:

bunătației, cetației, morției, mariei

Cuv. d. bătr. I.

1573 mănăstirii p. 23
1577 surorii p. 26
1556 valei (neben văilor) p. 244
Vedea-Vedįei

Gaster I

ante 1550 lumiei p. 1,1 1560 păinei p. 5,26
1569 frumuseței p. *10 dereptăției p. *10 putredirei p. *14 morției p. *15 tremeaterei p. *15 tăiarei p. *16 legiei p. *16
Sa. XVI. legeei p. *5,28 suroriei *5,16
1581 porției 30,20
1582 strămbătăției 35,5
1607 creștinătăției 39 lumiei 41
ante 1618 muerii 45 direptăței 48 nedireptăței 51
mărei 49 răbdărei (nom. răbdare) 51 muerei 52
1620 Chronik des Moxa: Wechsel zwischen -eei und -iei wie bisher (s. Cuv d. bătr. I p. 423)

Gaster.

ante 1633 nopții, păciei
1642 vederiei (nom. vedeare) morției
1643 muerei, mării
1644 judecăției
1648 morii, mării, lumii
1660—1680 cetăției porței (pl. porțile p. 313[23])
1694 frumuseții
1498 morții, legii
u. s. w.

Argumente gegen die Deduktion Tiktins: morțĭ = mortī lassen sich aus diesen Beispielen nicht entnehmen; denn:

1. Die neben der Schreibung -iei auftretende Vairante -eei beruht auf bloßer Schreibgewohnheit, so gut wie oamini

pietri etc. für oameni, pietre nichts Ungewöhnliches ist. Der flüchtig gesprochene Palatalvokal wurde bald durch e bald durch i wiedergegeben. Ausschlaggebend ist, daß die Endkonsonanten des Nomens, wo es möglich ist, durch Palatalisierung (t > ţ) auf ein ursprünglich folgendes i hinweisen. So sind besonders diejenigen Formen beachtenswert, bei denen sich, vorzüglich nach ţ und r als Stammauslaut, das -iei auf -ei statt -ii reduziert hat, indem das erste i von dem vorausgehenden Konson. teils aufgesogen (nach ţ) teils ausgestoßen wurde (nach r). Damit läßt sich auch die von Tiktin aufgeworfene Frage, welche der beiden G.-Formen cărţiĭ oder cărţeĭ die richtige sei, leicht beantworten. Richtig sind beide, weil lautgerecht. cărţeĭ ist keine Unform, wie Gaster meint (Krit. Jahresber. über d. Fortschritte der roman. Philol. I. Jgg. 6. Heft p. 625), sondern so gut wie porţei (nicht poarţei) aus porţiei, aus cărţiei abzuleiten. cărţei ist keine „Zwischenform", sondern Nebenform, wie direptăţei (s. o. unter 1618).

2. Die Erhaltung des vollen a-Lautes, namentlich noch im Cod. Schei. und Cod. Voron., ist durchaus unauffällig und schließt eine ursprüngliche Endung -iei, wie die Pl. cetaţile, întrebari, caile etc. beweisen, nicht aus. Wie der spätere Übergang des a in ă (nach Palatin e) im Plural der Feminina durch Analogiewirkung der zahlreichen Nomina hervorgerufen wird, welche im Sg. sekundäres a (= ea aus ẹ) haben, wie pradă (= praeda) — prăzĭ, sĕară (= sera) — serĭ u. s. w. — siehe Tiktin: Z. f. r. Phil. X p. 249,7. Was dort für den Plural aufgestellt ist, darf in gleicher Weise für den Gen.-Dat. geltend gemacht werden; ein unnötiger und darum falscher Umweg wäre es, aus einem nach dem oben erwähnten Prinzip veränderten Pl. durch Analogiewirkung den Gen.-Dat. Sg. ableiten zu wollen, da es sich doch mit jenem zugleich nach dem gleichen Prinzip verändern konnte.

3. Eine Form wie valei statt văi erklärt sich, wie auch heute noch vereinzelt auftretendes pĭelei, calei, valei aus dem Widerstreben, eine allzu sehr vom N. abweichende Form für den Gen.-Dat. anzuwenden (s. Tiktin Z. f. r. Phil. XII p. 232.)

Blicken wir auf das Südrum., so kehrt wieder, was wir bereits beim unartikulierten Gen.-Dat. bemerkten: zwischen N. und Gen.-Dat. ist Stammausgleich eingetreten. So finden wir. mintili, citatili, adunarili für minţili, cităţili, adunărili (Pl. adunărle, cităţle für adunările, cităţile.) Schuchardt (Cuv. d. bătr. I. Anhg. p. XVII) verweist daneben auf altnordrum. adunariei, cetatei etc., wozu aber auch entsprechende Pluralformen sich fänden. Für eine Bildung cetatei haben wir keinen Beleg entdecken können; höchstens cetaţei scheint uns nach obigen Beispielen eine zulässige Form.

Megl. zeigt ebenfalls Ausgleichung: muliarea — muliariliǫ pl. mulierili.

Kapitel VI.

Die Ausbildung der Regel: Gen.-Dat. Sg. der Feminina lautet wie deren Plural.

Daß diese Regel zunächst rein empirischen Charakter hat, d. h. aus den vorliegenden Thatsachen abgeleitet ist und zunächst wenigstens nicht, als Gesetz wirkend, Thatsachen hervorgerufen hat, steht nach allem bisher Erörterten wohl außer Zweifel. Der Gen.-Dat. case und der Plural case stimmen zufällig überein, als direkte Ableitungen der lat. Form casae; der Gen.-Dat. părţĭ ist entweder auch auf unmittelbarem Wege zum Gleichklang mit dem Plural părţi gelangt (partī und partī // parentī // dominī, Tiktin), oder aber vermöge einer sekundären Entwickelung aus urspr. parte, d. h. analogisch gebildet, vielleicht zum Plural, wo dann jene Regel aufhörte empirisch zu sein.

Ein Irrtum war es jedenfalls, aus der Miklosichschen Auffassung des casă als urspr. Gen.-Dat. hervorgehend, auch Gen.-Dat. wie stele (Nom. stea), luncii (lunca) als Analogieformen zum Plural darzustellen, da sie doch ebenso lautgerecht wie dieser sich aus der gleichen Form stellae, luncae entwickelt haben. Die Erklärung des stele bezw. steale aus Nom. steauă mit Wiederaufleben des vor ă in u verwandelten

l, wenn bei Antritt des Artikels -ei druch Assimilation ă in e übergeht (Miklos. Voc. III, 16), wird mit allen seinen Schwierigkeiten unnötig. Das ar. steaolji bezeichnete ich bereits als Rückbildung durch Ausgleichung mit dem Nom.

Während nämlich im Dr. schon frühzeitig die etymologisch gegebene Übereinstimmung zwischen Gen.-Dat. Sg. und dem Plural der a-Feminina analogisch zu wirken beginnt, und nicht nur die pronominalen Plurale: meale tale, sale, sondern auch substantivische Plurale wie zile (Den.-Dat. zilei im Cod. Schei. = zioei in Cores.), silele (Cod. Scheian silelei, vielleicht auch nur ein charakteristischer Schreibfehler) etc. in den Gen.-Dat. herüberzieht, zeigt das Ar. und Megl. vielmehr den Trieb, für den Sg. in allen Casus den gleichen Stamm einzuführen, so

Ar. steaoĭi, citatiĭi

Megl. stẹuliọ, muliarilio

Plural aber:

Ar. stẹalele citaṭile, cităṭle

Megl. stẹlili mulierili.

Heutzutage darf im Dr. die Regel als durchgeführt gelten und zwar in der Weise, daß bei fehlendem Plural auch dem Gen.-Dat. Sg. die entsprechend flektierte Form abgehen kann, wie bei: vîrtute, scumpete, sete, dragoste, und daß andererseits auch mancher sonst vom Nom. sehr abstechende Gen.-Dat. dem Plural zuliebe gebraucht wird, wie pieĭ, căĭ, văĭ (s. Tiktin Z. f. r. Phil. XII, 232). — Zu frumuseṭe fand ich einen Plur. frumuseṭile im Cod. Schei. 73. 17.

Nicht in den Sg. eingedrungen sind die analogischen Plurale auf -urĭ.

marfă-uneĭ mărfĭ-multe marfurĭ (Tiktin: Gram. I, § 115, 7).

Der Gen.-Dat. lunĭ als Analogiebildung zu den übrigen Wochentagsnamen: Marṭĭ, Miercurĭ etc. (Meyer-Lübke Gram. II, § 5. Tiktin Z. f. r. Phil. XI, p. 73.)

Von ṭară tritt neben ṭărei = ṭare-ei > ṭări-ei > ṭărei (pl. ṭări, Gaster I, p. 69) auch ṭărĭei (Gaster I, p. 37) und ṭărĭi auf, entsprechend einem Plural ṭărĭle, ṭărĭlor (Gaster I, p. 68) mit Verdumpfung des-i-Lautes nach r.

Kapitel VII.

Gen.-Dat. masc. mit vorgestelltem Artikel.

Regel: Diejenigen männlichen Eigennamen, welche in ihrer Nomin.-Form unartikuliert erscheinen, nehmen im Dr. zur Bezeichnung des Gen.-Dat. lui vor sich.

lui Joanŭ, lui Vasile, lui Gheorghe.

Diejenigen Personennamen dagegen, welche im Nomin. artikuliert erscheinen, wie Lupul, Socratele, Toma, Cordea, oder sich durch volltoniges-u in der Endung als ursprünglich mit-ul artikuliert zu erkennen geben, wie Radu = Radulŭ (acu = aculŭ in der Volkssprache), Jancu, Brăteanu, Jonescu etc. flektieren im Gen.-Dat. mit enklit. nachgestelltem Artikel:

Lupului, Socratelui, Tomei, Cordei

Radului, Jancului etc.

Doch können auch diese mit vorgestelltem lui flektiert werden und zwar dann mit Beibehaltung der artikulierten Nomin.-Form.

lui Lupul, lui Toma, lui Cordea.

Über den Ursprung dieser Flexionsform.

Nicht immer hat der vorgestellte Artikel lui gelautet Wie jetzt noch in einigen Gegenden der Moldau, im Banat und in den süd-rumän. Dialekten, so tritt auch in den älteren dacorum. Texten für lui oftmals die Form lu auf. Ja, die historische Entwickelung zeigt sogar in der ältesten Zeit eine entschiedene Vorliebe für das kürzere lu. Kaum anders dürfte das Verhältnis im Coresi (1577) sich stellen; nur ein Fall von lui ist mir aufgestossen: lui Israilŭ (p. 411, 20), so daß damit wenigstens das Vorhandensein dieser Form bestätigt wird. Im Cod. Scheian (1482 oder 1585?) dagegen herrscht ein unterschiedloses Schwanken zwischen beiden Formen, wenn auch lu noch im Übergewicht erscheint. Jedenfalls lässt sich aus dieser Thatsache wohl ein weiteres Argument für die Richtigkeit der Vermutung Gasters entnehmen, daß der Cod.

Schei. nach dem Coresi fällt. — Weiterhin kann man an der Hand der Texte das Schwanken zwischen lui und lu bis gegen die Mitte des XVII. Jahrh. verfolgen; ja in der Chronik des Moxa (1620) tritt lui noch einmal gegenüber lu an Häufigkeit bedeutend zurück. Erst von etwa 1650 an darf man lui als durchaus vorherrschend in der Schrift betrachten. Während dieser ganzen Zeit aber bleibt der enklit. angehängte Artikel lui sowie das absolute Personalpronomen lui mit seltenen Ausnahmen unverändert.

Wie erklärt sich diese Erscheinung: lu David neben, anfangs seltenerem, lui David aber stets pământului? Was begründet die Vorstellung des Artikels in den oben bezeichneten Fällen, wozu in älterer Zeit noch einige weitere hinzutreten, und welchen Ursprung haben wir für die Form lu bezw. lui anzusetzen? Ist lui älter oder lu?

Ich glaube diese Fragen durch folgende Erwägungen lösen zu können.

An sich bedürfen die Eigennamen überhaupt keines Artikels; denn: numele propria, fiendu dein natura loru determinate, ca numele individiloru, nu au lipsa de articlu, și deca totusi unele se usiteza cu articlu, ele totu nu se determineza mai tare de câtu fora articli (Cipariu Syntax p. 172, 1). Wir dürfen vielleicht an die doppelte Gebrauchsweise in der deutschen Volkssprache erinnern, um die Richtigkeit dieses prinzipiellen Satzes zu beweisen. — „Karl hat mir's gesagt" unterscheidet sich in nichts von „Der Karl hat mir's gesagt". In beiden Fällen ist die Person individuell bestimmt. — So finden wir auch im Rumän. von Anfang an die Eigennamen im Nomin. teils mit, teils ohne Artikel; und zwar mit Artikel stets die mit weiblicher Endung, ohne Artikel die mit männlicher, soweit sie nicht ursprüngliche Appellativa sind, wie Lupul, Radul. Tritt nun aber ein Eigenname in den Gen. oder Dat., so muß dieses syntaktische Verhältnis natürlich zum Ausdruck gelangen, und nichts lag näher, als in Anpassung an die Flexion der übrigen Nomina mit Hülfe des bereits teilweise im Nomin. vorhandenen enklit. Artikels den

Gen.-Dat. zu bilden. So entstanden ohne weiteres Gen.-Dat. wie: Sareei, Isaiei, Nedeei, Lupului, Radului.

Nicht so unmittelbar war jedoch der Gen.-Dat. derjenigen männlichen Eigennamen zu bilden, welche keine der gebräuchlichen Endungen im Nom. besaßen d. h. derjenigen, welche auf lat. oder slav. indeclinable Namensformen zurückgehen, wie: Abraham, Israil, David — Kikoș, Stan, Șerbo. Hier mußte eine neue Form gesucht werden und ganz unwillkürlich ergab sich als nächster Ausweg — nicht, daß man den sonst nachgestellten Artikel nun plötzlich vorstellte, — sondern daß man den Gen.-Dat. durch ein vorgestelltes entsprechendes Personalpronomen zum Ausdruck brachte. Wie man gewohnt war zu sagen: părintelui i-am dat, so lag es nicht fern aus einem undeutlichen: David i-am dat, mit Vorausfühlung des syntaktischen Verhältnisses ein: lui David i-am dat = „ihm, David, ihm habe ich gegeben", zu bilden. Ebenso, analog einem casa părintelui = „das Haus dem Vater", ein casa lui David = „das Haus ihm, David", mit appositioneller Stellung des Pronomens neben dem Personennamen. (Vgl. ein ar. mǫ sa luį a bǫsilǫului. Weigand (Arom. II, p. 329.) In dieser Vermutung werde ich einmal bestärkt durch das Vorkommen rein appositioneller Verbindungen von Substantiven mit Personennamen wie im Cod. Scheian: 6, 1 cântecul David (Cores. lu D.) 40, 14 ḑeul Israilŭ (Cores. lu I.) 105, 17 izboru Avironu (Cor. în zboru A.) 105, 38 idoliloru Hanaanŭ (Cores. lu H.) etc. Gaster I, 1688 apa Oltu (= Oltului) cuvănătul domnu nostru, sodann aber auch durch den Umstand, daß diese Flexionsweise mit Hülfe eines Personalpronomens nur bei wirklichen Personennamen, nicht auch bei sonstigen Nom. propr. (Städte-, Fluß- und Ländernamen) in Anwendung kommt. So gut wie im Deutschen neben „der Hut des Otto" ein „dem Otto sein Hut" gebildet wird, aber nicht etwa „dem Jordan sein Wasser" und noch weniger „dem Haus seine Thür", weil hier das persönliche Moment fehlt; so auch im Rumän. tritt ein lui (entsprechend etwa unserem „dem .... sein") ursprünglich nur vor wirklichen Personennamen auf;

also: lu(i) Abraamu, lu(i) David, lui Avirom, aber: Jerusalimului, Jordanului, Egypetului.

Dieser Flexionsweise der Appellativa nach dem Vorbild der gewöhnlichen Nomina schlossen sich in der Volkssprache diejenigen Personennamen an, die im Nomin. bereits (mit-ul, -u, -ea, -a) artikuliert waren, ohne daß jedoch die Gen.-Dat. mit vorgestelltem lu(i) daneben unterdrückt oder auch nur ungewöhnlich gewesen wären.

Das Verhältnis wechselt demnach für die ältere Zeit nach der Beschaffenheit der Texte. Die von gelehrten Mönchen geschriebenen Kirchentexte und Chroniken zeigen organisch flektierte Formen männlicher Personennamen nur bei denjenigen mit weiblicher Endung: Lucă-ei, Jonei, Isaiei. — Die von ungelehrten Schreibern verfassten Urkunden dagegen (s. Cuv. d. bătr.) zeigen auch bei artikulierter Nominativbildung beide Flexionsweisen nebeneinander.

Cuv. d. bătr. I. p. 39, (1583): feciorul Opreeii lui Ispravă; Calcul-Calculuii; zilele lu Alixandru. p. 52, (1588): lu Jonaşco Buboc, lu Murgu, lu Ştefan. p. 117 (1602): lui Aprile. p. 123 (1602): lu Hamza, lu Călotă. p. 132, (1603): lui Kikoş; apa Bărladului (tărgŭ din B.) p. 137, (1604): popa Stancul, popei Stancului. p. 145, (1605): feciorilor lui, Oncei şi lu Stance. p. 159, (1606): lu Şerbo tatălu Fuglei, lu Streze, fata lu Vădislav, zilele Mivnii.

Gaster I, p. 53, (1619): Verkaufsurkunde) fata Nastasiei. feciorul lui Gligorie. nepotul lui Kalapod. dinaintea lui Cialpan si dinaintea Lupului .... şi din. lui Gavril şi din. Nechitei şi din. Grecului şi din. lui Patraşco ... şi a lui Kostantin feciorul lui Adam ... şi a lui Toader .....

Eines geht mit Sicherheit aus den Beispielen hervor: wo es möglich war, mit Rücksicht auf die im Nom. gegebene Form des Namens, bildete man in der Volkssprache den organisch flektierten Gen.-Dat. Von einem Bedürfnis, eine bestimmte Wortkategorie äußerlich von den anderen zu unterscheiden (p. 9), kann demnach nicht die Rede sein.

Wenn nun in den älteren Texten neben wirklichen Personennamen auch noch Dumnezeu, împărat, apostolŭ, Voda mit vorgestelltem lui im Gen.-Dat. auftreten: lui Dumnezeu neben Dumnezeului, lui împăratu neben împăratului; — so führt uns die Betrachtung dieser Erscheinung sogleich zu der Frage: Wie weit ging und geht überhaupt die Anwendung des vorgestellten Pronomens?

Für das Dr. ist die Antwort leicht: hier ist der alte Zustand fast unversehrt bewahrt (s. Tiktin Gram. I, § 126), also: Nistrul — Nistrului. Socratele — Socratelui. Toader — lui Toader. Jancu — lui Jancu, Jancului. Jancul — lui Jancul, Jancului. Gheorghe — lui Gheorge, Gheorgei. Toma — lui Toma, Tomei.

Eine Erweiterung ist insofern eingetreten als die Bildungen mit vorgestelltem lui auch für die Namen mit artikulierter Nom.-Form (Lupul — lui Lupul, Toma — lui Toma, Petrea — lui Petrea) gebräuchlicher geworden sind als sie früher waren; sodann durch die Anwendung dieser Flexion bei Verwandtschaftsausdrücken. (s. Obedenare: L'article p. 11): boul luĭ fiŭ meŭ, mândul lui unchiŭ meŭ, und endlich, insofern auch wirklich weibliche Personennamen mit lui flektiert werden können: lui Ana (Cipariu, Syntax p. 136) lui Esther, lui Rut neben Estherei, Rutei (Tiktin, Gram. I, § 126, 2).

Eine besondere Beachtung verdienen die Dialekte des Südrumän., indem sie das vorgestellte lui bezw. lu teilweise in bedeutend erweitertem Gebrauche zeigen.

Am wenigsten steht das Ar. dem Dr. fern: Auch dort tritt zunächst lui bezw. al = alu stets vor Personennamen: lui Janaḱi oder alu Janaḱi. Schwankend ist der Gebrauch bei Verwandtschaftsnamen und Titelbezeichnungen: ḱil̆ul al pǫšǫ. ǵelǫdžiul amirǫului̯ oder al amirǫului̯.

Dabei ist zu beachten, daß sich mit dem vorstehenden alu zugleich das nachgestellte lui pleonastisch verbinden kann zur Bezeichnung des Casusverhältnisses: fata al amirǫului̯, ein Zeichen, daß das vorgestellte lu oder verstärkt alu = ursprüngl. alui (wie domnulŭ a lui = „sein Herr" aus „der Herr ihm")

bereits seine pronominale Bedeutung völlig verloren hat und wie im Dr. lui Ana und lui fiĭu meŭ zum bloßen, hier im Ar. allerdings noch geschlechtlichen (alu-ali) Casuszeichen herabgesunken ist, kraftlos genug, um auch noch die zweite Casusbezeichnung durch den enklit. nachstehenden Artikel zuzulassen. In der ganzen Entwickelung ist ein deutlich analytischer Prozeß zu erkennen: 1. amirǫluį: bei gewǫ̂hnl. Subst. erhalten 2. lui (lu) amirǫluį: nach lui Janaḱi, 3. alu amirǫluį: eigentl. dreifache Casusbezeichnung.

Das eigentliche Casuszeichen ist schließlich die Präposition a geworden, neben welcher die alten Flexionszeichen: nachgestelltes -lui und vorgestelltes lu zu mechanischen Anhängseln erstarrt sind so weit, daß eines von ihnen auch fehlen kann, — nicht zugleich beide, da sonst die Artikulation wegfiele. Dies kann höchstens geschehen, wenn der bestimmte Artikel durch ein Possessivpronomen ersetzt ist.

fẹata amirǫluį; fẹata al omirǫu'; rǫagǫ ńte a sokrutuį.

Die Mechanisierung des vorstehenden lui mag auch mit ein Grund gewesen sein, warum es in der Verbindung mit a stets zu lu verkürzt wurde, während es alleinstehend, wie vielfach vor Personennamen: lui Janaḱi, seine vollere, durch das-i für den Casus charakteristische Form beibehielt. — Die Casusbezeichnung in alu wurde von der Präposition übernommen.

Die ar. Mundart, das Olympo-Walachische scheint noch einen Schritt weiter in dem Auflösungsprozeß gegangen zu sein, indem al = alu im allgemeinen zur Flexion des männlichen Substantivums dient; und zwar bleibt dieses selbst unverändert wie im Nom. und ohne Artikel.

domnulŭ — al domnu; lemnulu — al lemnu.

Nur vor Eigennamen kann auch hier die vollere Form lui, jedoch in Verbindung mit der Präposition, also a lui, stehen.

So spielt jedenfalls im ar. Dialekt doch immer noch das Sondergefühl für die Eigennamen gegenüber den anderen Substantiven eine Rolle. Das individuell persönliche Moment

kommt auch hier noch durch die Anwendung der volleren und empfundenen Personalprominalform zum Ausdruck, wenn auch nicht mehr mit der Sicherheit wie im Dr.

Gegen die Auffassung des al als Präposition + pleonast. Artikel spricht einmal die beschränkte Anwendung vor männlichen, persönlichen Substantiven, und dann das Bestehen der entsprechenden weiblichen Bildhng ali = a + Dat. pronom. li (ellaei); endlich aber auch der Gebrauch von Bildungen wie: fęata al amirǫului, wo von einer pleonastischen Wiederholung des Artikels (feata al) nicht die Rede sein kann. —

Das Bestehen von ali neben alu dürfen wir außerdem schon hier als Beweisgrund gegen die Ableitung des al aus lat ille als Demonstrativpronomen geltend machen.

Daß Bildungen mit alu auch im Dr. gebräuchlich waren und sind, werden wir bei Betrachtung der präpositionalen Gen.-Dat.-Bildungen bestätigt finden. Der Unterschied beruht lediglich in der im Ar. und besonders dem O-W. erweiterten Anwendung.

Wiederum weiter fortgeschritten in der analytischen Ausbildung der Flexion ist das Meglen, indem hier bereits Gen. und Dat. verschieden flektiert werden. Die Bildung des Gen. nämlich geschieht selten durch enklit. angehängtes lui, meist durch lu vor dem artikulierten Nominativ der Masc. und Femin., immer durch lu, wenn das Substantivum mit unbestimmtem Artikel oder mit einem Adjektiv verbunden ist. Die Flexion des Dat. dagegen geschieht stets durch la, welches bedingungsweise (vor Eigennamen) auch im Dr. und Ar. eintreten kann.

Hier ist also lu zur selbständigen, mit der Dativpräposition la korrespondierenden Genetivpräposition fortgeschritten, mit völlig mangelnder Artikulierungskraft; denn das Nomen behält, wenn es bestimmt ist, den enklit. Artikel bei: lu frateli, lu muliarea. So würde das lu im Meglen etwa einem franz. de in seiner Funktion gleich kommen, wie das la einem à.

Diese Flexionsweise des Megl. kann sich natürlich nicht aus dem Ar. entwickelt haben, wo a als Gen.-Dat.-Präposition

zur Herrschaft gelangte und vorgestelltes lu nur in Verbindung mit ihr und nur vor Masc. möglich war, während das Nomen mit flektiertem Artikel oder ohne Artikel folgte. Vielmehr ist das Megl. als eine Sonderabzweigung direkt aus dem urrum. Hauptstamm zu betrachten, von dem es die Flexion durch den angehängten Artikel in Überresten bewahrt, und die Möglichkeit, durch lu ein Gen.-Dat.-Verhältnis (Dr. vor Eigennamen) und durch eine Präposition: la (Dr. meist a, seltener la) zum Ausdruck zu bringen übernommen hat. Die beiden letztgenannten Tendenzen hat es in analytischer Fortentwickelung voll ausgebildet, während das Ar. die Flexionsgleichheit zwischen Gen. und Dat. bei angehängtem flektierten Artikel bewahrte (Gen.-Dat.: amirǫlui), bei präpositionaler Bildung vom Dativ aus hergestellte (Gen.-Dat. alu amirǫu[lui]).

Die Frage, welcher von beiden Dialekten länger selbständig gewesen sei, wage ich, zumal mit Rücksicht auf die verschiedene konservative bezw. fortschrittliche Tendenz derselben, nach den dargestellten Besonderheiten der Flexion noch nicht zu entscheiden. Als fortgeschrittener in der analytischen Entwickelung erkannten wir jedenfalls das Meglen; doch zeigt andererseits seine Flexion wieder teilweise nähere Beziehungen zum Dr. als die des Ar. (vgl. die Anwendung der Präposition la im Banat, sowie dort den häufigen Gebrauch von lu bezw. alu, allerdings in anderer Funktion als im Megl. — Weigand, 3. Jahresbericht p. 235.)

Am weitesten endlich steht das Ir. vom Dr. ab, indem hier einfach durch ein dem artikulierten Nomin. vorgesetztes lu der Gen.-Dat. beider Geschlechter, wie im Meglen, und selbst beider Numera gebildet wird. So hat das im Dr. neben lui auftretende lu, in dieser letzteren Form von allen Dialekten festgehalten, im Ir. seinen weitesten Funktionsumfang erreicht.

Wenn (nach Miklos.: Rumunische Untersuchungen I, p. 77) für lu auch alu eintreten kann, und für den Gen. speziell noch bei unbestimmtem Artikel auch eine Bildung mit de gebräuchlich ist, — (a)lu ur pork = „eines Schweines" und „einem Schweine"; de ur pork = „eines Schweines" — so ist

hierin wiederum eine analytische Differenzierung der beiden Casus zu erkennen.

Werfen wir nun einen Rückblick auf die Entwickelung des dem Nomen vorgestellten lui, so ist vor allem bemerkenswert das Verhältnis der volleren Form zu der gekürzten: lu. Wir sahen diese nicht nur in den ältesten dr. Texten durchaus vorherrschen, sondern vielmehr noch in den Dialekten, wo sie teilweise (Megl. Ir.) allein auftritt. Das läßt die Frage berechtigt erscheinen: ist nicht vielleicht lu die ältere, etymologische Form? Diese Frage ist zu verneinen, allein schon aus syntaktischen Gründen, da das vorgestellte lui bezw. lu nur als Dativ des Personalpronomens eine ausreichende Erklärung findet. — Übrigens kommt die Form lu auch absolut stehend als deutliches Personalpronomen bezw. Possessivum vor: Cuv. d. bătr. I, p. 81: să fie pomeană şi lu şi feciorilor lui; p. 19: parinţii lu. Cuv. d. bătr. II, p. 86, 23: îmbucă de trupul lu. Cod. Scheian 105, 20: slava lu. Hier muß lu ganz ohne Frage einem lui gleichgesetzt werden. —

Jedenfalls ist die kurze Form: lu aus lui mit Abfall des -i in tonloser, enklitischer Stellung vor dem Substantivum entstanden. Indem wir uns bewußt bleiben, daß diese Erklärung in sprachlicher Hinsicht nicht als einwandfrei gelten kann, — haben wir dieser Entwickelung doch sonst keine analoge Erscheinung zur Seite zu stellen — so drängt uns doch der vorerwähnte syntaktische Grund, bei ihr zu verharren, zumal niemand eine direkte sprachliche Unmöglichkeit, ja auch nur übergroße Unwahrscheinlichkeit darin finden wird. Vielleicht ist es angebracht, auch jenes in der Volkssprache scheinbar sehr gebräuchliche la vor dem Dat. als durch Korrespondenz analogisch auf das daneben genitivische lui = lu einwirkend anzunehmen.

Später wurde ja außerdem das Personalpronomen lui nicht mehr als solches empfunden. Aus „ihm, nämlich David“, wurde mit Einfühlung des Artikels „dem David“ bezw. „des David“ und dieser Sinnesschwächung entsprechend lui David zu lu David ermöglicht. Dieses lu ist im Dr. unter dem Ein-

fluß der Schrift wieder zur ursprüngl. Form lui zurückgebildet worden. Man fand enklit. nachgestelltes lui im Gen.-Dat. und weitere Gen.-Dat. Formen wie lui (absol. Personalpron.) unui, cui etc. und führte danach ausgleichend auch vorgestelltes lui wieder ein. Nun ist aber bezeichnend, daß, wie teilweise in den Dialekten (Ar., O.-W.) nur vor Personennamen noch lui neben lu verwandt wird, so auch in der Ir. Volkssprache nur in diesem Falle lui bleibt, während es bei den sekundären Bildungen (vor Verwandtschaftsnamen) zu lu verkürzt wird. (Obedenare = boul luĭ fiu meŭ; langage parlé: bou lu fiŭ meŭ). Die lautgerechte Form scheint die verkürzte dort, wo es sich um ein bloßes Casuszeichen, eine enklit. Partikel handelt, wie in Verwandtschaftsausdrücken. In lu unchiu meŭ aus früherem unchiu-mieŭ = „meines, meinem Onkel" ist lu nicht Pronomen auch nicht Artikel, sondern nur Casuszeichen, entsprungen aus dem Bedürfnis, bei derartigen von altersher unflektierbaren Verbindungen von Verwandtschaftsnamen mit Possessivpronomen dennoch den Gen.-Dat. besonders zu bezeichnen — wiederum ein analytischer Prozeß. Das Ar. wählte einen anderen Ausweg und flektierte das Pronomen: a sokru tui.

Anders bei den Personennamen. Hier ward lui, wenn auch bald nicht mehr als Pronomen, so doch als Artikel empfunden und ganz natürlich muß es scheinen, wenn hier die vielleicht niemals ganz zurückgetretene vollere Form analogisch zum nachgestellten flektierten -lui wiederhergestellt wurde, nachdem die schriftliche Fixierung einmal das Gefühl für diese Analogie wachgerufen hatte.

Das seltenere Auftreten der Form lui in den Dialekten beweist, daß dieselbe auch trotz mangelnder schriftlicher Überlieferung niemals ganz ausgestorben ist, vielleicht hauptsächlich weil das betonte Pronomen lui zur Seite stand.

Zusatz. Hasdeus Auffassung des lui als lu + i, mit für sich bedeutungsvollem -i, würde außer anderen Unmöglichkeiten das frühe Schwinden dieses -i unerklärlich erscheinen lassen, da mit ihm die Form lui das wichtigste, selbst erst

sekundär angetretene Glied verlöre. Oder wird sich Hasdeu darauf berufen, daß lu nach Maßgabe der Texte die ursprüngliche Form sei und erst in der dr. Schriftperiode sich jenes -i angefügt habe? Aber was soll dann aus dem selbständigen Pronomen lui = „ihm" werden; ist auch dafür ursprüngliches lu anzusetzen? Und was hat das lu in der dr. Volkssprache, im Megl. und Ir. für Sinn, wenn es ursprünglicher Accus. (= ellum) wäre? Oder soll man verschiedene Ableitungen für lui und lu suchen, da doch der Zusammenhang zwischen beiden, ihre Identität so klar liegt?

Dennoch hat Hasdeu Nachfolger gefunden. Wenigstens drückt sich Sbiera (Cod. Voron., p. 312) in dahin deutender Weise aus, wenn er das i in lui als „i posesiv său locativ" bezeichnet.

Cipariu: Syntax, p. 136, 2 stellt folgendes auf: lui nu se pote considera de articlu, ci numai de formula casuale, pentru care nece se pospune numelui, ca articlii primari, ci a-ante, ca prepusețiunea a la unele adjective: împăratu a tota lumea, tata a multi fili etc.; care la celi vechi este prea usitatu in casurele G. D. sing. și plural."

Das ist für den heutigen Zustand nur halb richtig. Jetzt ist es allerdings vielfach nur noch Casuszeichen; das beweisen Verbindungen wie lui Lupul, lui Maria, lui unchiu meu; aber in lui David, lui Toader und auch in Bildungen wie pronunțiunea lui „î" dient es zugleich noch als Artikel.

In dem letzteren Falle hat sich übrigens in neuerer Form wiederholt, was zur Entstehung des vorgestellten lui überhaupt Anlaß gab. Wie man zu David kein Davidului bilden konnte, analog einem Stancul-Stancului, so widerstrebt es dem Sprachgefühl, ein î-lui zu bilden. Das vorgestellte lui ist hier aber natürlich nicht mehr als Pronomen, sondern nur noch als Artikel, vielleicht nur als Casuszeichen, einem franz. de entsprechend aufzufassen; so in einem Beispiel wie: „genetivul lui rugăminte" = „der Gen. von rugăminte".

Mit der alten Präposition a (Cipariu: s. o.) ist lui nicht

ohne weiteres zu vergleichen. Die nötigen Kautelen mit Rücksicht auf die Entwickelungsgeschichte der Funktion des lui sind aus dem Vorhergehenden unmittelbar zu entnehmen.

Kapitel VIII.

Gen.-Dat. fem. mit vorgestelltem Artikel.

Wir sahen bereits, daß in alter Zeit alle Personennamen weiblicher Endung ihren Gen.-Dat. in gewöhnlicher Weise durch enklit. angehängten Artikel bildeten.

Luca-Lucă-ei
Oprea-Opre-ei
Sara-Sare-ei

später: Luchei, Oprei, Sarei, Puia-Puii, wie ploaia-ploaii u. s. f.

Neben diesen regelrechten Bildungen trat schon früh nach Analogie der männlichen, endungslosen Personennamen, welche durch vorgestelltes lui flektierten, auch für die männlichen Personennamen mit weiblicher Endung diese Flexion auf:

lui Luca, lui Stance.

In moderner Zeit endlich nahmen auch wirkliche weibliche Namen diese Flexionsweise an, wie: lui Ana, lui Maria; vor allem, wenn die gewöhnliche leicht flektierbare weibliche Endung fehlte: lui Ester neben seltenerem Esterei.

Für den Dat. ist heute außerdem vielfach die Bildung durch la in Gebrauch.

Somit scheint die dem lui entsprechende weibliche Form ei des vorgestellten Artikels (bezw. Pronomens) gänzlich aus der Sprache geschwunden zu sein, und wenn nicht einzelne Spuren in älteren Texten zunächst dagegen sprächen, würden wir auch ohne weiteres annehmen, daß sie im Dr. niemals in Gebrauch gewesen sei. Denn wir betonten bereits (p. 40 ff.) daß die Personennamen nicht etwa ein ursprüngliches Prärogativ für eine syntaktische besondere Flexionsweise besaßen, sondern zunächst nur dort, wo es aus formellen Gründen

schwer hielt, der gewöhnlichen Flexion zu folgen, eine neue erlangten. Bei den auf a und e bezw. ea ausgehenden Namen war dieses nicht der Fall, und wenn sich dennoch einige alte Gen.-Dat. mit vorgestelltem ei finden, so werden diese ihre besondere Erklärung verlangen dürfen.

Cipariu (Syntax p. 136, 5) führt folgende Beispiele an aus dem Pentat. von 1581.

eca mulieriei tale iĭ Sara fi-va fetioru (Gen. 18, 10), spusera era iĭ Tamar (Gen. 38, 13), wo nahebei steht: Sara ei fi va fetioru (18, 14), dîce dereptu aceea Juda Tamare-ei nurorisa (38, 11).

Die Auffassung des lui als ursprüngliches Pronomen = „ihm" auf die ersten beiden Fälle angewandt giebt ihre Erklärung. — Offenbar ist in dem ersten Falle iĭ als Dativ-Pronomen, vor das dem Dat. mulieriei tale appositionell antretende Sara pleonastisch eingeschoben, aufzufassen: = „deinem Weibe, ihr, (der) Sara, wird ein Sohn sein." Im entsprechenden Beispiel Sara ei va fi fetioru fehlt der vorausgehende Dativ mulieriei tale, daher regelrechte Bildung mit flektiert angehängtem Artikel.

Das zweite Beispiel ist besonders interessant, indem es uns zeigt, wie man sich früher half, wenn der weibliche Name keine der gewöhnlichen, flektierten Endungen besaß. Einem heutigen Ester-Esterei entspricht genau Tamar-Tamareei. Wie man aber heute sich vor dieser Form scheut, so auch damals. Nun hatte lui noch in stärkerem Maße seine pronominale Kraft = „ihm", konnte also nicht in mechanischer Analogie wie heute in lui Ester als bloßes Casuszeichen auch vor das Femininum treten. Was blieb anderes übrig, und was lag zugleich näher, als das weibliche Dativ-Pronomen vorauszustellen, daher: spusera era iĭ Tamar = „gesagt wurde ihr, (nämlich) Tamar".

Lautlich bemerkenswert ist dabei der Unterschied zwischen diesem Dativ-Pronomen iĭ aus elli > li > i > iĭ und dem enklit. Dativ-Artikel ei aus ellẹi > lei > ei.

Beispiele eines vorgestellten ei sind:

Cod. Voroneţean: dupǎ veastǐea eresului a ei noastre credîinţǎ. ispitire(a) a ei voastre credîinţǎ.

Dieses sind in der That Fälle eines vorgestellten Artikels. Nur eine Erklärung scheint uns möglich: Das ei ist hier zwar nicht in gewöhnlichem Sinne ein Artikel, denn das Nomen ist bereits durch das mit ihm verbundene Possessivpronomen bestimmt, aber wohl steht es auf einer Stufe mit dem enklit. -ei in credinţeei noastre, eine Art pleonastischer Artikel. Die Präposition a genügte nicht, um den Gen.-Dat. zum Ausdruck zu bringen, es wurde auch noch der enklitische — diesmal vorgestellte — Artikel flektiert also:

Nom. a(ella) noastrǎ credîinţǎ für: noastra credîinţǎ vielleicht im Anschluß an den Wortlaut des Originals.

Gen.-Dat. a ei (ellęi) noastre credîinţǎ.

Was wir hier für das ei feststellen findet eine ausreichende Bestätigung durch folgende, jenen ganz analoge Bildung, ebenfalls im Cod. Voron.

muerile supuindu-se a loru sǎi bǎrbaţi 150, 14 u. 152, 5.

Dieser offenbare Dativ: a loru sǎi bǎrbaţi = bǎrbaţilor sǎi sichert zugleich meine Behauptung, (p. 62) daß die Präposition a nicht zum Ausdruck des Gen.-Dat.-Verhältnisses genügte.

Man werfe mir nun nicht vor, daß ich ei und loru hier als Artikel auffassen wolle, und jenes lui vor Personennamen als Pronomen. Ich betonte bereits: ei und loru in obigen Beispielen sind nicht bestimmte Artikel, da sie vor einem Substantivum + Possessivpronomen stehen. Es sind lediglich pleonastische Artikel, eigentlich nur Casuszeichen, wie heute lui in lui Maria. Nur ein: muierea supuindu-se a lui sǎu bǎrbat etwa würde mit jenem ei und loru zu vergleichen sein.

Heute sind die Bildungen des Gen.-Dat. fem. mit vorgestelltem ei im Dr. verschwunden.

Nicht so in den Dialekten. Das Ar. bildet, entsprechend dem masculinischen alu (= a lui), ein femininisches ali,

welches zur Flexion aller Feminina, jedenfalls so weit sie lebende Wesen bezeichnen, neben der Flexion mit enklit. -lei, li verwendet wird.

casa featilei und casa ali feată (fẹtĭ).

Jedenfalls sind demnach bei Abtrennung des Ar. vom Dr. die Bildungen nach dem obigen Beispiel: iĭ Tamar noch kaum weniger gebräuchlich gewesen in der Volkssprache wie die nach lui David. Während das Dr. jene später anfgab und statt dessen Tamareei bildete, hielt das Ar. beide Arten fest und dehnte ihren Gebrauch von den Personennamen zunächst auf diesen verwandte Nomina aus, dann aber auch mit stets ausgleichender Tendenz auf gewöhnliche Substantiva (so namentlich beim Femininum).

Das Meglen deutet hier vielleicht auf eine spätere Abtrennung vom Dr. hin durch den völligen Schwund des dativischen vorgestellten liọ. Seine Entwickelung geht der des Dr. parallel, nur mit stärker wirkender Ausgleichungstendenz: lu zur Bildung des Gen. beider Geschlechter ganz allgemein (Dr. lui Maria), la fast konsequent zur Bildung des Dativs (Dr. la Maria).

Über das Meglen geht in der Ausgleichung und Auflösung zugleich das Istro-Rum. hinaus, indem hier lu bezw. alu die gesamte Flexion des Substantivums, beider Geschlechter und beider Numera, übernommen hat.

Hiermit haben wir die Betrachtung der synthetischen Gen.-Dat. Bildungen des rumänischen Substantivums mit enklit. angehängtem Artikel, sowie der, namentlich in den südrum. Dialekten weiter verbreiteten Flexion mit einfach vorgestelltem Artikel (urspr. Pronomen) beendet, und gehen zu den bereits flüchtig gestreiften Bildungen des Gen.-Dat. durch Hinzutritt eines neuen Elementes, der Präposition a bezw. al, ai, ale, über.

II. mit Präposition.

Vorbemerkung.

Über den Ursprung und Charakter des von uns als Präposition bezeichneten Flexionselementes a, al, ai, ale sind die verschiedensten Meinungen laut geworden. Wir stellen sie unserer eigenen Untersuchung voran.

Cipariu (Gram. § 69a[6], § 70) sieht darin lediglich einen Hülfsartikel, entstanden aus der durch gewisse Bedingungen der Wortfolge notwendig gewordenen Wiederholung des dem regierenden Substantiv enkl. angehängten Artikels, wobei das a als Stützvokal hinzutritt.

Desgleichen sieht Tiktin (Gram. I, § 97, 98) einen Artikel darin und ebenso Obedenare (L'article p. 9—11); — beide an den genannten Stellen ohne näheres Eingehen auf den Ursprung des Wortes.

Mangiuca (Dr. Sprach- und Geschichtsforschung) erkennt darin eine Genitiv-Präposition a mit pleonastisch hintangesetztem Artikel.

Ebenso faßt Nădejde (Gram. p. 101) nach Lambrior's Vorgang a als Präposition (ad) auf, welche bald allein steht (Moldau und Ar.) bald mit dem Artikel versehen ist.

Hasdeu endlich (Etym. magn. I, p. 18ff. u. 659) schließt sich den letztgenannten insofern an, als er einen Possessiv-Artikel darin erblickt, entstanden aus der lat. Präposition ad und dem angehängten Artikel ille. Der präpositionale Charakter des a ging verloren und das pronominale a, al etc. sank zum bloßen Artikel herab, entsprechend dem romanischen (ital. afr.) al, von welchem es sich jedoch durch thracischen Einfluß in funktioneller Beziehung entfernt hat.

Die Verschiedenheit dieser nebeneinandergestellten Lösungsversuche zeigt bereits die Schwierigkeit, auf die Frage nach dem Ursprung dieser Partikel eine befriedigende Antwort zu geben.

Mit dem einfachsten beginnend, fassen wir zunächst diejenigen Fälle in's Auge, in denen der Charakter des a noch deutlich als präpositionell zu erkennen ist.

Capitel IX.

a als Präposition vor unflektiertem Substantivum.

Heutzutage wird die attributive Verbindung eines Substantivums mit einem anderen nur sehr selten durch die Praeposition a hergestellt, und zwar hauptsächlich nur, wenn das attributive Substantivum mit einem Zahl- oder Quantitätsbegriff versehen ist, wie: vitele a patru sate, averea a cincĭ familie, spusa a câțĭ-va bătrânĭ, domn a multe turme de oĭ, domn a toată țeara.

Dazu kommen noch einige wenige Ausdrücke, wie: calcă a popă, mirose a trandafiru, samĕnă a omu etc, (Nădejde: Gram. p. 93 Not. I.)

In diesen Fällen entspricht die Funktion des a offenbar ganz dem Gebrauche dieser Praeposition im Altfr. zur attrbutiven Verbindung zweier Substantiva, z. B.

Car certes s'il n'est entre vie,
Entre ame a homme et ame a truie
N'a doncques point de difference . . .
Godefroy: Diction d. l'ancien franç. I, 3.

Diese Verse, in das Rumän. des XVII. Jahrh. übersetzt, könnten nach Hasdeu (Etymol. magn. I, p. 49) lauten: să amu nu este altă viĭață, intre suflet a om și suflet a scroafă nu este dară nice o deosebire.

Solche Bildungen eines genitivischen Verhältnisses, bis auf die wenigen bezeichneten Fälle im Dr. geschwunden, treten in den alten Texten, wo nicht zahlreich, so doch weit häufiger als heutzutage auf.

Hasdeu (Etym. magn. I, p. 49 ff) führt folgende Beispiele an:

1646. de să va afla în mijloculu a bărbat și a fămee . . .

Nicolae Costin: . . . eră un așa aproape de orașe cât să n'aïbă tîrgurile deosebit hotarele sale nesupuse zecĭulelor a boïerĭ (= de nobles) și a călugărĭ (= de moines).

1620. Moxa: cine va vrea să se adevereaze a mare credință ce avea . . .

Ferner fand ich:

Gaster I, p. 46[2] (1618)

nu vă să cade înaintea a judeațe proste.

p. 48[1]. însuși satana să schimbă în chip a îngeru luminat

Cuv. d. bătr. I, p. 427 (1620) a puțini adeveri sfatul = „der Rat weniger Aufrichtigen"; inima a buni creștini; tocmala sfatului și a părinți.

Ganz gewöhnlich sind von alters her daneben die durch a gebildeten Genitive, wenn das Substantivum durch einen Zahl- oder Quantitätsbegriff bestimmt ist.

Cod. Scheian:

96,5 domnulu a totu pământulŭ.

71,8 în cumplitulŭ a tot.

Moxa (1620):

a toată lumea filosofii.
făcătoriul a toate.
alŭ patrulŭ zăborul a toată lumea.
nainte a toată curtea.
toate măgurile a toată lumea.
împaratu a toată lumea verĭ naște.
eu sântu maica a mulți coconi.

Gaster I.

p. 28 (1579—80) domnu a toată putearea.
p. 53 (1619) dinaintea a mulți oameni.
p. 80 (1625) trei steaguri a trei Voevodi.
p. 114 (1645) inaintea ochilor a tot rodulŭ omenescu.

Die Vorliebe für die Anwendung des genitivischen a vor Zahl- und Quantitätsbegriffen erkärt sich daraus, daß diese Begriffe selbst fast stets unartikuliert sind, indem erst das darauf folgende Substantivum den Artikel erhält (nach totŭ)

oder überhaupt kein Artikel steht, da das Zahlwort an sich determiniert. Nun konnte ein vorgestelltes lui bezw. ei(iĭ), lorŭ hier nicht zur Bezeichnung des Genit. eintreten, weil diese Personalpronomina nur mit persönlichen Begriffen verbunden werden konnten; daher denn die Flexion durch eine Präposition als einziger Ausweg übrig blieb.

Nicht: totului pamântŭ, weil kein totul pamântŭ.

Nicht: tot pământuluĭ, weil stets sfântuluĭ domnŭ: erstes Glied flektiert.

Demnach: a tot pământul.

Dieser Ausweg für die Gen.-Flexion lag um so näher, als die Bildung des Dativs durch a, obwohl heute zurückgetreten, in älterer Zeit sehr gebräuchlich war — d. h. auch hier wiederum nur a vor dem unartikulierten bezw. mit adjectivischem Attribut versehenem Substantivum.

Scheian:

97,9. să judece a toată lume și oamenilor.

Gaster I, p. 22 (1579)

a doi domni slugi

p. 38 (1591): cumpărătură în veaci lui și coconilor săĭ și a tot rodul.

Weitere Beispiele giebt Hasdeu (Etym. magn. I p. 50 f.)

1577. să te închini a Dumnezeu.

1620. a mulți făcița cazne rele; să'l împreuneaze a rău sfatul lorŭ.

1643. nice frate a frate va folosi, nice părinte a fecior, nice bogatŭ a săracŭ .....

omu a om nu putu folosi. îndurate Doamne, dzi a îngeru blăndu să ĭa cu pace sufletulŭ mieŭ.

1646. cela ce va face silă a muĭare văduo ...; oricine va face silă a fecĭora micșoară ...

1680. vor vesti direptatea lui a popor, ce să va naște ...

Hasdeu bemerkt zu dieser Dativ-Bildung: „In vechile texturĭ din toate provincele daco-române sînt sute de exemple de o asemenea întrebuințare a lui a, prin a căruĭ prepunere capĕta funcțiunea de dativ numele nearticulat ce-ĭ urmează, une orĭ intr'un mod foarte elegant.

Literatura română modernă, maĭ cu seamă cea poetică, ar putea să rechieme la viață pe dativul nearticulat cu a, care pare a fi dispărut din graĭu. Genitivul însă nearticulat cu a e cam de prisos, de oară-ce, afară de cele câte-va casurĭ așa dicând stereotipe, el se construesce maĭ bine cu prepositiunea de."

Hatten wir bis hierhin zweifelsohne in den Verbindungen von a mit dem unartikulierten Nomen präpositionale Wendungen zu erblicken, so beginnt die Unsicherheit, wenn wir unsere Aufmerksamkeit den Fällen zuwenden, die wir als Vertreter der nächst schwierigen Stufe in der Deutung des modernen a bezw. al, ai, ale bezeichnen würden.

Capitel X.

a als Präposition vor enklitisch flektiertem Gen.-Dat. des Substantivums.

Im II. Jahresbericht d. Instit. f. rumän. Sprache p. 220 bemerkt Weigand: Dass a immer Artikel ist, in den angeführten Fällen, ist durchaus nicht sicher; es finden sich genug Beispiele, sowohl in den älteren Texten, als auch in den Dialekten, welche darauf hinweisen, dass a als Präposition aufzufassen ist. Allerdings muss zugestanden werden, dass eine Confusion zwischen al: Pronomen und a: Präposition stattgefunden hat. Hasdeus aufgestellte Etymologie ad-ellum für al ist zurückzuweisen. illum, ellum wird vortonig zu al, geht secundär im Dr. in ăl über. In dem Beispiel a domnului easte pământul fasse ich a als eine Präposition „Dem Herrn gehört die Erde", trotz des modernen al domnului; denn sowohl im Psalt. Scheian wie im Psalt. Cores, der doch a und al auseinander hält, ja in demselben Satz ein alŭ lui hat, steht a domnuluĭ."

Somit nimmt Weigand eine doppelte Entwickelung an:

1. Praepos. a mit flektiert. Nomen als Dat.
2. Pronom. a, al etc. mit flektiert. Nomen als Gen.

Beide Bildungsweisen haben nebeneinander gestanden und sich gegenseitig beeinflusst. Da Weigand seine Ansicht nicht weiter ausgeführt hat, kann ich hier darauf nicht näher eingehen.

Hasdeus Ableitung von al aus ad-illum ist lautlich deshalb nicht möglich, weil d zwischen Vocalen nicht fällt; oder denkt dabei Hasdeu nur an ein Zusammenfallen von a + el? Jedenfalls kann illum in vortoniger Stellung zu al werden: èlu dómnuluĭ zu alu domnuluĭ wie èlígo zu aleg oder èrícius zu aricĭŭ. Ferner kommt noch hinzu, dass Hasdeu die Form a durchaus ungenügend als Abschleifung aus al, ai, ale erklärt, eingetreten in der Volkssprache, in den Dialekten und Teilweise in den alten Texten. Nădejde bemerkt ganz richtig: Dacă amu primi pe aceasta părere, aru trebui să fie la Moldovanĭ şi la Macedonĭ vre o lege fonetică pentru a explica căderea grupelorŭ orĭ sunetelor simple de după a. Dar unde este vre o lege pentru căderea lui l finalu după a accentuatŭ orĭ neaccentuatŭ? Unde este lege pentru căderea grupelor i sau li şi le?

Nădejde selbst erkennt darin die Präposition a, die bald allein steht, bald mit dem enklitischen Artikel verbunden ist. Seine Ansicht ist die einzig haltbare, wenn wir sie modificieren durch diejenige Mangiucas (Sprach- und Geschichtsforsch. p. 92 f.), welcher in a eine Genitiv-Präposition erblickt, welche pleonastisch mit dem hintenangesetzten Artikel verbunden wird. Die Zusammenschweissung beider Ansichten ergiebt: al, ai, ale ist die zur Gen.-Dat.-Präposition entwickelte lat. Accus.-Praeposition a (= ad), aus bestimmten Gründen verbunden in pleonastischer Weise mit dem enklitischen Artikel.

Wir schreiten zum Beweise dieser Behauptung.

Die ursprüngliche Funktion des a als Accus.-Präpos. d. h. als mit dem Accus. des Nomens zum Ausdruck eines genitivischen oder dativischen Verhältnisses verbundene Praepos. lernten wir bereits kennen.

inima a buni creștini.
frate a frate va folosi.

Als Gen.-Dat.-Präp. d. h. als mit dem flektierten G. D. des Nomens verbundene Präp. finden wir a ohne enklitischen Artikel in folgenden Beispielen.

Als Genit.-Präposition.

acestu calŭ a boierului (Mangiuca p. 93) Hasdeu: Etym. magn. p. 19/20.
1555. toți îngerii oamenilor, a bărbaților și a muerilor.
1610. un gard bătrân a Petricanilor împreuna cu a Ingăreștilor...
1620. în zilele lu Constantin împăratŭ și a Irinei.
1646. omulŭ învățatu într'acestŭ meșterșugu a furtușàgului.

Dazu fand ich:

Cuv. d. bătr. I p. 13 (1560)
jugul a gromaziloru voștri.
p. 39 (1583—85) o sooru a Codreeii
p. 366 (1620) ea se sculă cu o mătușe a ei.
o rudă a lu Anastasie.

Cod. Scheian.

17,6 se descoperiră urditurile a tuturor (= Cores.)
76,16 fii lui Jacov și a lui Josifu (Cores.: și ai l. J.)
143,8 ce a lor rostu grăi (Cores.: ce alu l. r. gr.)

Cod. Voronețean.

109,7 Jacovu a lu D.zeu și a domnului J. Xr. șerbu (1555)
(= 1688 J. alu lu D.zeu și domnului J. Xr. robŭ)
138,5 Pătru apostolŭ a lu J. Xr. (1555)
= 1648 P, ap. alu lui J. Xr.
= 1688 P. apostolulŭ lui J. Xr.

Gaster I.

a. 1550. p. 2 voiŭ să văzu sufletele oamenilor direptățilorŭ și a păcătoșiloru.
1582. p. 35,5 vasele oștitoare a strimbătăției.
p. 36,24 prin mănile putearnice a lui Jacov.
p. 36,28 în doaspredeace semințe a lui Jacov.
p. 37 cuvintele slăvite a lu D.zeu; ce va greșitu pre a ceriului domnu.

p. 38 meșterul mare a tiparelorŭ.
1618. p. 49 valuri cumplite a mărei.
1620. p. 61 o ibovnică a lui.
p. 62 pentru sufletul său și a jupâneasii sale.
1625. p. 71 în ḑece ḑile a lui Genarie.
1643. p. 104 in începutul a lumiei.
1645. p. 115 ceale șeapte daruri a duhului sfântŭ.
p. 114 mai vrătos prețul mărgăritariului și a pietrilor celor scumpe.

u. s. f.

Als Dativ.-Praeposition.

Cod. Scheian.

23,3 locul sfântu a lui (= Coresi loc. sf. alu lui.)
23,1 a Domnului easte pământul.

Gaster I.

a. 1550. p. 2 Acela nuor de focu easte a oamenilor nebuni.
1579—80 p. 28 mila lui cene dă mâncare a totŭ trupului.

Hasdeu: Etym. magn. I. p. 19 f.

1646. cela ce va strica niscari bani a băsearicii, care bani vor fi lăsaț de cine va....
1650. țiganul easte a mănăstirii....

u. s. f.

Diese Beispiele liessen sich unschwer vermehren, doch werden die vorstehenden genügen, um uns über diese zweite Stufe in der Entwickelungsgeschichte des a, al etc. den nötigen Aufschluss zu geben.

Wir haben absichtlich kein Beispiel angeführt, in welchem sich ein a auf ein weibliches Substantivum beziehen könnte, wie: a domnului easte agiutarea (Schei. 88,19, = Cores.) ce nu toată carnea aceaĭașu carne, una carne easte a oamenilor, alta a dobitocului, alta a peaștelui, alta a pasărilor (Gast. I p. *14,39).

Denn in derartigen Belegen kann a immer auch als Demonstrativpronom. gefasst werden.

Jene Beispiele aber, in denen sich ein a + G.-D. des Substantivums auf ein Masc. Sg. oder einen Plural bezieht,

lassen auch lautlich keinen Zweifel zu. Ohne weiteres fällt durch sie Cipariu's Ansicht, dass al, ai, ale lediglich Wiederholungen des dem regierenden Substantiv angehängten Artikels seien mit dem Stützvokal a; denn in einem Beispiel wie: toţi îngerii oamenilorŭ, a bărbaţilor şi a muerilor" ständen dann nur noch die Stützvokale.

Wir haben es hier vielmehr mit der alten, früher vor unflektiertem Acc. stehenden Präposition a zu thun, welche als blosses pleonastisches Casuszeichen zu dem bereits flektierten G.-D. des Nomens hinzutritt. Die präpositionelle Kraft hat a hier bereits verloren, die Casusbezeichnungen trägt das Substant. durch den flektierten enklit. Artikel. Als rein mechanisch-pleonastische Construktionen sind demnach Beispiele anzusehen wie:

jugul a gromazilor
ţara a Maniheilor.

In solchen Fällen verschwand naturgemäss die als überflüssig empfundene Präposition bald gänzlich. Das abhängige Verhältnis der beiden Nomina konnte hier besonders leicht fühlbar werden durch die nahe Aufeinanderfolge des die Casusbezeichnung tragenden Artikels in verschiedener Gestaltung am Ende des regierenden und regierten Substantivums: domnulu (ellum) pământului (ellui).

War dagegen das regierende Substantivum selbst unartikuliert, indem ein vorausgehendes Adjectivum den Artikel an sich zog, so schwand die deutliche Fühlbarkeit des Verhältnisses und die Präposition blieb; daher Construktionen wie: „întăia tremeteare a sfântului apostolu" bis heute erhalten sind.

Aus demselben Grunde hielt sich die Präposition in allen den Fällen, in denen das regierte Substantivum durch zwischenstehende Begriffe von dem regierenden getrennt war; daher

un gard bătrân a Petricaniloru.
meşterul mare a tipareloru.
Jacovu a lu D.zeu şi a domnului şerbu.

Wohin auch die Constructionen zu rechnen sind, in denen

— wie in dem letztgenannten Beispiel — das regierte Nomen dem regierenden vorangeht: a loru rostu. a ceriului domnu.

In allen diesen Fällen hat das a noch eine gewisse Kraft der Casusbezeichnung von seiner ursprünglichen Anwendung als für sich allein Casusbildende Präposition her erhalten.

Und auf dieser Stufe der Entwickelung finden wir es denn auch in den Dialekten bewahrt: a vor flektiertem G.-D.

So bei den Aromunen (Weigand: Arom. II pag. 289).

1. a als Präpos. c. Dat.: a sokru tui̯, a soakre tai̯, a džonelui̯, a nvẹastei̯ etc.
2. a vor einem Genetiv: casa a mul'eri sai̯, loklu a puntil'ei̯, domnu su a eapel'ei̯, lukruri a surọrĭ a tale, yitsọllu a vakọl'ei̯, domnu su a agrului̯, mọ sa a bọsilọlui̯, la featele a vezirlui̯.

Hier ist demnach die Construktion parallel: jugul a gromazilor deutlich bewahrt. Aber auch die vorhergehende, erste Stufe nach: inima a buni creștini ist belegt mit: lukruri a surọrĭ a tale.

Die Annahme Hasdeus, dass hier eine Abschleifung stattgefunden habe und jenes a einem a, al, ale, ai entspreche wurde bereits zurückgewiesen.

Wie im Ar. die Präposition a vor dem durch nachgestellten Artikel flektierten Substantivum steht, so dient sie zur Bildung des G. D. auch in den Fällen, in welchen der Artikel — ursprüngliches Pronomen — dem Substantivum vorangeht. Hier wird a mit lu (= lui) und li zu alu, al und ali verbunden.

Arom. II p. 291: ǩilul al pọšọ, al amirọ, nvẹasta al prọmọteftu, nvẹasta al ǩir Nanu al Bendu;

frate ali sorọ, ali tetọ, ali crepate, ali mušate, ali Džanfiǩe etc.

Nach Nădejde (Gram. p. 101) wird in fast gleichem Umfange wie im Ar. das a auch im Moldauischen zur Casusbildung verwandt. Weigands Untersuchungen über den Banater Dialekt ergaben wenigstens für den weitaus grössten Teil desselben auch dort die Anwendung des a als Präposition

vor dem flektierten G.-D. in der Phrase: a cui este casa, calul?; — a cui sûnt case, caĭ? mit der Antwort in allen Fällen: a lu frate.

Das O.-Wal. geht, wie bereits erwähnt (p. 44), insofern über das Ar. hinaus, als hier jedes beliebige Substantivum mit al = alui und ali neben a ..... -lui, a ..... -lji,-ljei flektiert.

Weigand: Ol.-W. p. 70 f.:

domnulu, al domnu.
fratele, al frate neben fratelui.
Janku, al Janku oder a lui Janku.
doamna, ali doamnă, a doamnilji.

Der Gen.-Dat. plur. stets durch a ... -lor gebildet: a domnilor, a leamnilor.

Das Meglen steht in diesem Punkte dem heutigen Dr. näher als das Ar., indem es die Präposition a gänzlich aufgegeben hat und einfach lu für den Gen., la für den Dat. als Präposition verwendet.

Im Ir. tritt dagegen die Präposition a wieder auf, indem hier die Genitiv- und Dativ-Verhältnisse durch lu und a lu ausgedrückt werden (s. Miklos. Rumun. Untersuchungen I p. 77).

(a) lu omu, (a) lu omiri.
(a) lu casă, (a) lu mulyerele.

Zusatz: Auf Eigenschaften des Lautbestandes, des Wortschatzes und der Flexion gestützt kommt Weigand (Vlacho-Meglen § 184) zu folgender Aufstellung: „Ich nehme an, dass das Ar. am längsten selbstständig gewesen ist, sich also zuerst von Urrumän. trennte, dann gleichzeitig Megl. und Ir., und später teilten sich auch diese.“

Diese Annahme dürfte mit den Ergebnissen unserer Untersuchung gar wohl in Einklang stehen. Die Bildung des G.-D. durch vorgestelltes a im Ar. beweist jedenfalls, dass dieser Dialekt sich abgetrennt hat, als der Gebrauch dieser Präposition im Urrum. noch sehr verbreitet war. Das Megl. hat sie völlig, das Ir. fast völlig verloren, vielleicht auch erst secundär aus dem Italien. wieder aufgenommen. Letztere beiden Dialekte stehen sich auch darin nahe, dass sie einfaches

lu als Genit.-Präpos. vor dem artikulierten Nominat. beider Geschlechter verwenden, ein Beweis vielleicht, dass bei ihrem Abgehen vom Urrum. das dem Substantivum vorgesetzte lui bereits seine pronominale Bedeutung fast ganz verloren hatte. — Im Ar. sind ja die Geschlechter noch geschieden und die Anwendung des lui (bezw. alu neben ali) ist auf lebende Wesen beschränkt.

Capitel XI.

Lautliche und syntaktische Weiterentwickelung des a bezw. al, ale, al im Dacorumänischen.

Nach der Abtrennung der Dialekte im Süden hat im Dr. die Präposition a vor dem flektierten G.-D. noch eine weitere Ausgestaltung erfahren, indem sie zunächst mit einem den Artikel des regierenden Substantivums pleonastisch wiederholenden enklit. Artikel versehen wurde und in dieser Form dann zugleich einen Bedeutungswechsel und Wandel in der syntaktischen Funktion zum Artikel und Demonstrativpronomen durchmachte. Das klingt zunächst unwahrscheinlich, lässt sich aber aus den Thatsachen erweisen.

Wenn wir schon oben, in dem von Weigand behandelten Beispiel aus dem Cod. Coresi nahe beieinander finden: a domnului easte pămăntul und locul sfăntŭ alu lui = Psalt. Scheian: locul sfăntu a lui so ist hier der eigentliche Ursprung der Form al zu erkennen: sie trat zuerst dort auf, wo ein mit dem enklitischen Artikel versehenes regierendes Substantivum voranging d. h. sie entstand aus unwillkürlich pleonastischer Wiederholung des vorhergehenden enklit. Artikels. Dies war um so eher möglich, als die Präposition a vor dem flektierten G.-D. an sich bereits keine präpositionale Bedeutung mehr hatte, jetzt aber, mit dem enklit. Artikel versehen, jenen unmittelbaren, durch die Verschiedenheit des Artikels gegebenen sprachlichen Ausdruck des abhängigen Verhältnisses

zwischen regierendem und regierten Substantivum auch bei Trennung beider durch Zwischenbegriffe wiederherstellte:

loculŭ sfântu alu lui.

Wenn dagegen Cod. Scheian und Cod. Coresi bilden: numele sfântu a lui (102,1), so liegt darin vielleicht ein neuer Beweis, das al lediglich pleonastisch artikuliert ist. Hier hätte entsprechend ale lui gebildet werden müssen; dieses ale jedoch wurde bereits als Fem. plur. empfunden. Der Ausweg, auch hier al eintreten zu lassen, wird noch nicht mit Sicherheit befolgt.

So aber konnte auch ganz mechanisch eine offenbar falsche Construktion entstehen, wie:

muerile supuindu-se ale loru săi bărbaţi (Voroneţ. 150,14); hervorgerufen vielleicht nur unwillkürlich durch die Zeilenabteilung des Textes: mueri-le, wodurch das le besonders auffiel.

152,5 steht richtig: m. s. se a loru săi bărbaţi.

So entstehen zunächst alle jene Construktionen, in denen ein a, al, ale, ai sich auf ein vorhergehendes Substantivum mit entsprechendem enklit. Artikel bezieht. Bald aber erweitert sich die Anwendung dieser Formen und auch dort treten sie für die einfache Präposition auf, wo kein entsprechender enklit. Artikel vorangeht.

1. Bei a ist nicht zu unterscheiden, ob wir es noch mit der alten Präposition, oder einer Verbindung derselben mit dem enklit. Artikel zu thun haben. Nur ein Beispiel wie: Jacovu sluga lui D.zeu şi a domnului J. Xr. (Voron. 109,1. 1648) könnte darauf hinweisen, dass wir es hier mit einer blossen Wiederholung des vorhergehenden Artikels in sluga zu thun haben, da als Demonstrativpronomen notwendig al domnului zu erwarten wäre.

Keine Entscheidung lassen dagegen Construktionen zu, wie:

băseareca sfăntă a lui. C. Schei. 26,4 (= Cores.) suptu măĭnra ceaia marea a lu dumneḑeu. Voroneţ. 163,7 (1550) = suptu putearnică măna lu D.zău (1648) = suptu cea tare

mînă a lui dumnedău (1688). măna lui Moysii și a lui Arronu Schei. 76,21 = măna lu Moysi și lu Arr. Coresi. dulcea frumuseațe a feațeei ei piare. Voron. 111,10 (1550) = bună cuvința obrazului lui au peritu (1688).

Über Construktionen, in denen das regierende Substantivum mit unbestimmten Artikel versehen war und doch ein a den abhängigen Genit. einleitete, wie

o rudă a lu Anastasie

in multă învățătură a dracului (Gast. I p. 60)

sprachen wir bereits und sahen, dass hier dieses a schwerlich Demonstrativ-Artikel sein kann.

2. Entsprechend der Präposition a fungiert ein al in Fällen wie:

Psalt. Coresi 23,3

locul sfăntu alŭ lui

Voronețean.

142,1 nu vă asemăînrareți cu acela întăĭulu al nesciutureloru voastre pohtĭrĭ.

138,1 (1648) Pătru apostolŭ alŭ lui J. Xr.

Hier je nach der Auffassung alu bereits Demonstrativ-Artikel oder pleonastisch artikulierte Präposition, durch mechanische Auffassung des -lu in apostolu als enklit. Artikel entstanden; also entweder „Petrus, der Apostel Christi" = 1688: Pătru apostolulu lui J. Xr. oder: „P. ein Ap. Chr." = 1550: Pătru apostolu a lu H.su.

74,5 în obiceaiulŭ alŭ legii noastre (1648)

= după celŭ chiaru eres alu legii noastre (1688)

116,8 credîința domnului nostru J. Xr. al slaveei.

132/11 lucrătorĭul aștĭeaptă ciînstitulu rodu al pămăntului (1550) = ... bunŭ rodŭ alŭ pămăntului (1648) Gast. I p. 7: domnulŭ nostru al ceriului și al pământului (1550—80).

Weitere Beispiele, in denen wir al für a verwendet finden, auch wenn kein entsprechender enklit. Artikel vorangeht, sind:

Voronețean 133,6—8: obrazu preeminți, frațiĭ miei, a chinului celuĭa reului și al rebdarieei ceiĭa luîngiei a pro-

rocilorn = „ein Vorbild empfanget, meine Brüder, von dem schweren Leiden und der langen Geduld der Propheten.“ = 1688: luaţi pildă a patimei reale, fr. miei, şi a îndelungatei răbdări, pre proroci...

Hier ist a überall und auch wohl al als Präposition oder besser, da ein örtlicher bezw. zeitlicher Bedeutungsinhalt fehlt, als Casuspräposition aufzufassen; denn das regierende Substantivum (obrazu bezw. pildă) ist unartikuliert. Als Demonstrativ-Artikel würden wir für diesen Text statt a prorocilor vielleicht auch besser ei pror. zu erwarten haben (p. 52).

Unverkennbar ist der präpositionale Charakter des al in:

păntru un cal al Oprei al popei (Gast. I p. 74) oder: un oraş foarte frumos al Romanilor (Gast. I p. 176).

Hier entspricht al genau dem a in:

un puţŭ a lui Jacovŭ (Gast. I p. 107,8) supt un picior a patului (Gast. I p. 307).

Auch in Construktionen, wie:

den mila luĭ D.zău şi al domnului meu (Gast. I p. 68) kann al nicht Demonstrativ-Artikel sein, sondern einfach mit a identische Casuspräposition. Ebenso in: nemica ce easte al lui (Gast. I p. 40). — Ca măna logofutui Jon şi al frăţinusău Pătru (Cuv. d. bătr. I p. 232) Oprea al Fătŭlui ebenda.

So hat das ursprünglich nur pleonastisch in bestimmter Wortfolge artikulierte al seinen Gebrauchsumfang ausgedehnt; seine syntaktische Bedeutung darf überall dort als die eines blossen Casuszeichens, gleich dem älteren a, angesehen werden, wo es nach unbestimmt artikulierten Substantiven vor dem von ihnen abhängigen G.-D. steht, oder dort, wo der später aus ihm entwickelte Demonstrativ-Artikel eine andere Form verlangen würde. So die obigen Beispiele, in denen al für späteres a steht.

3. ale hat ebenso wie

4. ai als pleonastisch-artikuliertes a keine Besonderheiten des Gebrauches gegenüber dem von al aufzuweisen.

înaltele codrilorŭ ale lui săntŭ (Schei. 94,4 = Cores,)
cincĭ cărţĭ ale lu Moysi prorocul (Gast. I p. 37. 1582)

nepoţii lui Jacovu şi ai Judei.

dă-mi şieapte fecĭori ai surori me Mealintiei. Gast. I p. 7.

Von dieser Anwendung des a, al, ale, ai als artikulierte G.-D.-Präposition war der Übergang zu seinem Gebrauch als selbstständiger Demonstrativ-Artikel nicht schwer. Der anfangs nur pleonastische Artikel wurde als für sich bedeutsam empfunden, während das Gefühl für die präpositionale Bedeutung des a schwand. Die so erkannten Stufen:

1. a allein als Präposition mit Accus,
2. a als Casuszeichen vor Gen.-Dat.
3. alu als Casuszeichen vor Gen.-Dat. mit a als Hauptstück,
4. alu als Casuszeichen vor Gen.-Dat. mit lu als Hauptstück,

gingen in der Entwickelung natürlich durcheinander und nebeneinander her. In dem endlichen Resultat: al = Demonstrativ-Artikel, findet die ganze Entwickelung jedenfalls einen durchaus verständlichen, fast notwendig scheinenden Abschluss.

Für diesen letzten Zustand noch einige Belege aus älterer Zeit.

1. a. Natürlich hat auch dieses einfache mit dem enklit. weiblichen Artikel verschmolzene a die Wandlungen von dem Casuszeichen zum Demonstrativum mit durchgemacht. So ist in der Construktion: ascuţiră limba sa ca a şarpelui (Cod. Schei. 139,2) das a ein deutliches Demonstrativum: a şarpelui = „die der Schlange“. Desgleichen fungiert es als solches in allen den Fällen, in denen es vor einem Gen.-Dat. steht, welchem das regierende weibliche Substantivum unartikuliert folgt.

Cod. Voroneţean.

a mariei dumneḑeae casă 9/5
a săntului apostolu Pătru zboreascӑ tremeatere 138/3
a lu Dumnezeu luĭngă rebdare 156/5
a spurcaţiloru viaţă 170/6.

Gaster I.

1569—75. a susului măndrie p. *10,17 a dumnezeului vostru

bunătate p. *11,4 întru a lu Avraamŭ crediință p. *15, să amŭ a legiei dereptate p. *16,21.
1581. a trupului nevoe.
1591. a lui bună voe.

Ein arom. a lor dada (Weigand, Ar. II p. 289. 4.) ist wegen der Artikulation des dada besser als Präposition oder Casuszeichen aufzufassen.

Eine besondere Beachtung verdienen die Verbindungen des a mit den Possessivadjectiven mea, ta, sa bezw. mieu etc. miei, mele zu a mea, al mieu, ale mele, ai miei etc. Mangiuca (Sprachgesch. p. 109,9) bemerkt dazu: „Abgesehen davon, dass diese Pronomina auch im Italienischen den Artikel vor sich nehmen (il mio, il tuo, il suo) und dass dieselben demnach kein fremdes Element in der dacorum. Sprache bilden können, so ist hier anzumerken, dass „al“ in der dacorum. Sprache vor diesen Fürwörtern kein Artikel ist; denn man kann auch ganz gut a meu, a tĕu, a sĕu sagen (s. auch Hasdeu, Etymol. magn. I p. 18). Diese Possessiva beziehen sich auf einen darunter verstandenen Gegenstand, es herrscht ein Genitiv.-Verhältnis. In der dacorum. Sprache ist „a“ eine Genitiv-Präpos. und ‚l‘ in ‚al‘ ist der dem ‚a‘ hintangesetzte, pleonastisch zur Abrundung der Phrase wiederholte Artikel, welcher sich auf den darunter verstandenen Gegenstand bezieht.“

Diese Ausführuug entbehrt zwar der wünschenswerten Schärfe, trifft aber in der Hauptsache doch das Richtige. Die aromun. Bildungen a nostru, a tale etc. zeigen, dass auch für das dacorum. al nostru, ale tale etc. auf die Präposition a zurückgegangen werden muss. Nur ist wohl an keine so regelrechte syntaktische Entwickelung der Phrase zu denken, wie Mangiuca annimmt. Vielmehr liegt hier wohl eine Analogiebildung vor. Nach dem Gen.-Dat. der mit dem Substantivum zur Bezeichnung des Possessivverhältnisses verbundenen Personalpronomina: a lui, a ei, a lor wurden zunächst auch die mit dem Substantivum verbundenen Possessivadjectiva in ein scheinbares Gen.-Dat.-Verhältnis gebracht

durch gleiche Verbindung mit der Präposition a, was vielleicht um so eher möglich war, als das possessive sa, săi vielfach unterschiedslos neben lui, ei, lorŭ angewandt wurde. — Auf dieser Stufe blieb das Ar. stehen, daher Bildungen wie:

fratele a lui = „sein Bruder"
fratele a ńoṷ = „mein Bruder"
perli a ńei̯ = „meine Haare"
surori a tale = „deine Schwestern".

Das Ir. und Megl. dagegen behielten die ursprüngliche syntaktische, normale Construktion bei, indem sie die Possessivpronomina einfach vor die artikulierte Substantivform stellten. (Miklos: Untersuchungen p. 75. — Weigand: Vlacho Meglen § 132.)

Im Dr. ging die ursprüngliche Präposition a in das enklitisch artikulierte Demonstrativum a, al, ale, ai über; daher hier nicht nur domnul al mieu für domnul a mieu // domnul a lui gebildet wurde, sondern auch substantivisch alleinstehendes

al mieu = „der Meinige"
ale tale = „die Deinigen"

(Obedenare, L'article p. 14).

Ein Beispiel im Cod. Scheian 149,7:

întru oamini a săi bedeutet vielleicht einen Überrest aus der älteren, dem Ar. gleichstehenden Periode des Dr.

Im übrigen werden die Possessiva in den älteren Schriftdenkmälern so wie heute behandelt, d. h. mit a, al, ale, ai überall dort verbunden, wo auch ein substantivisches Attribut im Genitiv durch dieses Demonstrativum eingeleitet wird; also:

1. wenn es dem Substantivum vorangeht: al mieu frate,
2. wenn es dem unartikulierten Substantivum folgt: marele frate al mieu (auch frate mieu),
3. wenn es durch Zwischenbegriffe von dem zugehörigen Substantivum getrennt ist: fratele iubitu al mieu.

Auf die Entstehung dieser Phrase durch Analogie in der oben bezeichneten Weise deutet vielleicht auch der nicht seltene Fall einer Construktion hin, in welcher das Possessiv-

pronomen auch unmittelbar nach enkl. artikuliertem Substantivum durch a eingeleitet wird:

vărtutea a ta (Scheian 144,12) = sila ta (Coresi).

2. al in der Funktion als Demonstrativ-Artikel vor Gen.-Dat.:

celuia ce se au ivitu alu păstoriloru începătoriu = „welcher sich gezeigt hat als der erste der Hirten“. (Voroneț. 162,12.) Jacovŭ alŭ lui dumnezău și domnului J. Xr. robŭ (Voroneț. 109,1. 1688) dupre al lui lucru (Gast. I p. 44) cu al lorŭ cuvăntŭ (Cuv. d. bătr. I, p. 89).

3. ale

Voronețean.

întru necurație ale idoliloru slujbe (158,3) nece ale beseareciei au furatŭ (12,10) = sie haben die (Schätze) der Kirche nicht gestohlen“ mărturisiea de ale lui Xristosu strasti (140,14).

4. ai

ei întoarseră-se întru ai săi-șĭ (Voroneț. 26,2. 1550) = eĭ să întoarsără la ai loru (1648). nece urulŭ se apăre de ai lui (Voroneț. 63,3) = „von den Seinigen“.

Zusatz I. Wenn sich nach Weigands Untersuchungen in einzelnen Gebieten des Banat die Anwendung des Demonstrativ-Artikels a, al findet, wo im allgemeinen dort die einfache Präposition a verwandt wird: al cui este calul? — al lu frate. — so ist an dieser Thatsache eben nur das eine auffallend: warum die Fortentwickelung der Präposition zum Demonstrativartikel sich auf diese wenigen Gebiete beschränkt hat und auch hier nicht voll durchgeführt: Weigand fand nur in einem Dorfe die Anwendung des pluralischen Demonstrativartikels ai. Der Grund der Erscheinung ist vielleicht verschiedene Herkunft der Bewohner des Banats. Anderweitige isolierte lautliche Erscheinungen, ebenfalls oft auf einzelne Dörfer beschränkt, dürften mit der obigen zugleich durch ausgiebigere Forschungen über den ethnologischen Charakter des Banater Landes ihre Erklärung finden.

Zusatz II. Eine Vergleichung der von mir dargestellten

Entwickelung der alten Präposition a zum enklit. artikulierten Casuszeichen des G.-D. und endlich zum substantivischen Demonstrativ-Artikel mit der von Hasdeu (Etym. magn. I unter a) versuchten Trennung der einzelnen Phasen nach verschiedenem etymologischen und syntaktischen Ursprung, dürfte die Richtigkeit meiner Auffassung eher sichern als zweifelhaft werden lassen. Einen Vorzug habe ich auf alle Fälle vor ihm voraus: die Zurückführung syntaktisch und lautlich naheliegender Verbindungen auf einen gemeinsamen Ursprung.

Viel Mühe giebt sich Hasdeu, ein erst in diesem Jahrh. (s. Gaster II unter ăl) auftretendes ăl neben entsprechendem a, ăi, ăle teilweise wenigstens für sich besonders zu erklären (p. 653 ff.); nämlich als Pronomen demonstrat. aus ecc'illum. Es bedarf das wohl kaum einer Widerlegung; die rumän. Sprache müsste darnach im 19. Jahrh. noch einmal aus dem vlgl. Wortschatz geschöpft haben. — Den richtigen Weg schlägt Hasdeu ein, wenn er ăl — als Artikel vor dem Adjektiv: ăl mieu — als etymologisch identisch mit al zusammenstellt. Notwendig musste die Schwächung des a eintreten, nachdem al, ai, ale reine Demonstrativ-Artikel geworden waren, in denen nichts mehr syntaktisch an den Ursprung aus der Präposition a erinnerte. Dass aber die Schwächung erst so spät eintrat, beweist nur, dass al nicht direkt von lat. ellum abzuleiten ist, sondern sich aus a + pleonastischem l entwickelt hat.

Die Gründe, welche Hasdeu veranlassten für das demonstrative ăl (Etym. magn. I p. 18) eine besondere Ableitung anzunehmen, nämlich 1. die vorkommende Aspiration: ha, hăl etc. und 2. die häufige Erweiterung durch emphatisches a: aia, sind hinfällig. Die Ursache dieser Erscheinungen liegt in der Selbständigkeit und daher stärkeren Betontheit der Partikel, wenn sie als selbständiges, flektierbares Demonstrativum fungiert: Der Stimmeinsatz ist verschärft (Aspiration) und die emphatische Erweiterung unter dem Ton erleichtert.

Zusatz III. Weiteres über die Anwendung von ăl s. Obedenare: L'article p. 14.

Dass wir diesen Artikel heute selbst flektiert finden vor unartikuliertem Nomen: ăllui mic, ăllei grasse, ăllor răpeḑi — ist nur der notwendige Abschluss einer historischen Entwickelung, welche durch die folgenden Stufen gekennzeichnet wird:

capul a micu: G.-D.-Präpos.
capul a micului: Casuszeichen
capul al micului: Erst Casuszeichen, dann als Demonstrativum empfunden. (= das Haupt, das des kleinen).

Infolgedessen:

al micu: Demonstrativ-Artikel. Daraus: ăl micu G.-D. ălui micu.

Früher oder später wird jedenfalls auch der vor dem Possessivpronomen stehende demonstrativ. Artikel al (mieu), welcher dem al vor dem Gen.-Dat. der Substantiva entspricht, zum blossen Artikel herabsinken und selbst flektiert werden. Über die Anfänge einer dahin gehenden Entwickelung s. Obedenare: L'article p. 14.

Capitel XII.

Nachträge zur Bildung des Gen.-Dat.

I.

Über die Besonderheiten in der Flexion der in Verbindung mit enklitischen Possessivpronominibus stehenden Verwandtschaftsnamen, besser: überhaupt häufiger vorkommenden Namen als: tată, mumă, fiĭu, frate, soră, bărbatŭ — domnŭ, stapînŭ etc. siehe: Miklosich: Lautlehre, Vocalism. p. 45 ff. Tiktin: Gramm. I § 168/69, Obedenare: L'article p. 11,2.

Im allgemeinen gilt für das Dr. die Regel. Der Nominativ wird in unveränderter Gestalt auch für den G.-D. beibehalten:

casa moșu-mieu neben moșului mieu
zestrea nevastă-ta neben nevestei tale
spune-o tată-tău neben tatălui tău
(Tiktin: Gram. I § 168,2).

Ausgenommen sind im Dr. 1. die kontrahierten Formen: măta, sorusa etc., welche analog den gewöhnlichen Femininis flektieren: mătei, sorusei, 2. die in den älteren Texten fehlenden G.-D.-Bildungen durch vorgestelltes lui bezw. al lui, a lui, ai lui, ale lui:

boul lui fiŭ meŭ
un bou al lui fiŭ meŭ etc.
(Obedenare: L'article p. 11,2).

Im Ar. tritt durchweg organische Flexion des Possessivpronomens ein mit vorausgehender Präposition a: casa a frate tui — fața a domnu ńui — dede a dadă-sai — ḑică a frate-sui.

Über die gleiche Casusbildung bei nicht enklitischem nostru, vostru, noastră, voastră s. auch Hasdeu: Cuv. d. bătr. II p. 641

spiritulŭ a tatălui a vostrui.

II.

Über „die Bezeichnung des Genetivs und Dativs durch dieselbe Form in der dacoromanischen Sprache" handelt ausführlicher Mangiuca (Sprachgeschichte p. 104f.). Die inneren Gründe eines derartigen Zusammenfallens, des morphologischen als Folge des syntaktischen, bespricht Hasdeu. (Cuv. d. bătr. II p. 682.)

III.

Da es unsere Aufgabe in erster Linie war, die morphologische Seite in der Entwickelungsgeschichte des Gen.-Dat. zu berücksichtigen, sind wir bisher auf syntaktische Fragen nur dort eingegangen, wo es zum Verständnis der etymologischen Seite in der Formenbildung notwendig schien. So liegt es uns denn auch fern, im weiteren noch auf die präpositionalen Gen.-Dat.-Bildungen einzugehen, deren etymologischen Deutung

keinen Zweifel zulässt, indem es sich um Verbindungen von Präpositionen (de, la etc.) mit der Nominativ-Form des Substantivums handelt.

B. Vokativus.

Capitel XIII.

Vokativus masculini.

Regel: Der Vokat. Sg. masc. hat im Dr. zwei Formen, eine unartikulierte (codru!) und eine scheinbar artikulierte (codru-le!). An Stelle der Endung -u-le zeigen viele konsonantisch auslautende und einige auf plenisones u ausgehende Nomina auch e.

băiat-băiete!, vecin-vecine!, moşneag-moşneage!, socru-soacre! (s. Tiktin, Gram. I § 106).

Es fragt sich, wie diese verschiedenen Bildungen zu erklären sind. Die historische Betrachtung lehrt folgendes:

Das Lateinische besass eine vom Nomin. unterschiedene Vokativ-Form nur in der masculin. II. Declin. auf-us = Vokat. e (dominus-domine!). Diese Endung -e scheint vom Rumän. aufgenommen worden zu sein und zwar in der Weise, dass zunächst nur die direkt den lateinischen entsprechenden Nomina das -e bewahrten.

Cod. Scheian. 83,2 doamne silnice!, 113,5 Jordane!
Cod. Voron. Saule! Paule! Fiste! deşarte!
Gaster I.
1569—75 nebune! (p. *13,36)
1579—80 Ise năstăvitoare! (p. 26)
1600—1625 Site! (p. 64)
1618 fiĭul mieu Tite! (p. 47).

Die aus der III lat. Declin. oder aus anderen Sprachen in die rumän. u-Klasse übergegangenen Nomina scheinen

dagegen ihren Vokativ zunächst dem Nominat. gleich auf -u gebildet zu haben = Cipariu, Syntax p. 148,4 ... celi vechi adese ori punu numinativulŭ în locŭ de vocativulŭ; precum: D.-ḑieu! în locŭ de D.-ḑieule!

So findet sich im Cod. Voron. neben împărate! noch împăratu! (71,9.)

Gaster I, 7: lemnul lu D.-ḑeu, maslinu! neben: masline!

Indirekt bestätigen dies auch Formen wie ome! (Cod. Voron.) neben oame. (Gast. I p. 50: beide nebeneinander.)

Die Nomina mit Nomin. auf -e behielten naturgemäss diese Endung auch im Vokat. bei, daher: frate! părinte Avraame! (Gast. I, 31.)

Nach diesen könnte analogisch auch împărate!, băete!, drace!, Adame! etc. gebildet sein.

Schon frühzeitig aber tritt neben diese Formen auf einfaches -e bezw. u eine Bildung auf -ele bezw. -ule.

Gaster I. 1550—80 rugule! 1569—75 Adule! 1600—25 o fiiule! 1691 omule!

Diese Bildung findet folgende Erklärung: In der überaus häufig vorkommenden Verbindung des Substantivums mit einem Possessivpronomen blieb ersteres im Vokativ unverändert: împăratul mieu, fiiul mieu, und dementsprechend: o fratele mieu (Gast. I p. 6) o părintele nostru (Gast. 1600—1625).

Sodann blieb auch in absoluter Stellung in dieser artikulierten Form der Vokativ bestehen: indireptatoriul sufletelor noastre! părintele! und von den Bildungen auf -ele aus werden durch Analogiewirkung schliesslich auch solche auf -ule hervorgerufen: fiule! omule! etc.

Andere Ansichten über den Ursprung des dacorumän. Vocat. Sg. masc. —

Nădejde (Gram. p. 95 f.) bringt den Vokat. auf -ule in allen Fällen mit einer gleichlautenden ursprüngl Nomin.-Form (casulŭ subjektŭ) in Verbindung, welche neben der Accusat.-Form auf -lu (casulŭ regimŭ) bestanden habe. Jene habe sich bei den u-Stämmen nur im Vokat., bei den e-Stämmen

auch im Nom. und Accus. erhalten, — diese nur bei den u-Stämmen im Nom. und Accus.

cas. subj. cerbu-le jude-le pieptu-le
cas. reg. cerbu-lu judece-lu pieptu-lu,

Der Vokat. kann jedoch überhaupt nicht als artikuliert bezeichnet werden; das verträgt sich nicht mit seinem Charakter als Anrede-Casus. Das angehängte -le kann immer nur als mechanisches oder analogisches Anhängsel — sprachlich allerdings mit dem Artikel identisch — betrachtet werden.

Cipariu sieht in -le ebenfalls den Artikel, ohne dessen Anwendung auffällig zu finden. (Syntax p. 147.) Wenn er dagegen in einer Verbindung wie „spiritule alu adeverului"! eine Diskordanz erblickt zwischen dem Subjekt im Vocativ und dem „Hülfsartikel alŭ" im Nominativ, so beruht dies einmal auf seiner irrigen Auffassung des „al" als Hülfsartikel und sodann auf der Ansicht, dass dieses -le des Vokativs noch als Artikel empfunden werde, was gewiss nicht der Fall ist.

Tiktins Auffassung stimmt mit der unsrigen überein; nur würden wir nicht pomul-e, sondern pomu-le trennen, weil analogisch gebildet: pomu-le // frate-le.

Den Versuch, dieses -le des Vokat. mit einer Interjektion le! (olele!. — Arom. ale! lai̯!) in Verbindung zu bringen, halte ich für verfehlt. Der Vokativ hat im allgemeinen einen satzunbetonten, geradezu parenthetischen Charakter. Man ruft dem Angeredeten nicht seinen Namen entgegen, sondern vor allem, was man von ihm will. So betonen wir: Karl, kómm! oder: Kómm, Karl! — Viel eher ist daher eine Verkürzung des Wortes in dieser Stellung möglich (amicus-amice, filius-fili) als eine Erweiterung. Auch im Rumän. ist daher die vollere Form nur aus besonderen Bedingungen der Wortverbindung zu erklären. Alleinstehend zieht die Volkssprache ohne Zweifel die Kurzform vor: băete!, codru!

Noch eine Hypothese zur Erklärung des Vokativ-e ist zu erwähnen, nämlich die Ableitung desselben aus dem Slavischen (s. Meyer-Lübke, Gram. II. p. 10). Diese Annahme

stützt sich einmal auf die Bildung des Vokat. fem. auf o nach slavischem Vorbild und sodann auf die Unterlassung der Brechung des o in Formen wie corbe! altrum. ome, domne neben oame, doamne. Letzteres Argument wenigstens ist hinfällig, da nicht selten im Altrum. Formen mit unterlassener Brechung des o vor e vorkommen, wie morte (Scheian 6,6 = Cores.), vostre Gast. I p. *11.

Der Hinweis auf den weiblichen Vokativ nach slav. Muster ist berechtigt, und möglich bleibt es immer, dass eine genauere Untersuchung zumal des Bulgarischen die Ableitung auch des Vokat. masc. auf -e aus dem Slavischen sicherer erscheinen lassen wird als die Herleitung desselben in der angegebenen Weise aus dem Lateinischen.

Zusatz. In den Dialekten findet sich wiederholt, was wir bereits beim Dr. bemerkten. Ar. džone! aușu! aber: džonli a meu̯!, sifterlu a mieu! Also, absolut stehend: unartikuliert mit dem Nominat. übereinstimmend.

Weigand (Olym. Wal. p. 69): Besondere Beachtung verdient der Vokat. Sg., der für das Masc. auf -u die lat. Endung bewahrt hat: vitšine bune! doamne!" — Später, in Vlach Megl. (p. 115,3), dagegen erklärt Weigand das e des Masc. als slavischen Ursprungs.

Im Meglen wird der Vokat. masc. wie im Dr. gebildet. (Weigand: Vlach.-Mgl. § 115,3): fokuli, lupuli, pinuli, frati und frateli. Die Entstehung der volleren Form mit Artikel fällt demnach, wie es scheint, nach Abtrennung des Ar. und vor Abtrennung des Meglen vom Urrumän.

Auch das Ir. steht mit dem Dr. auf gleicher Stufe, indem es sowohl den alleinstehenden unartikulierten Vokativ besitzt: Petre!, županе! Sovrontše!, prorotše (aus dem Jahresbericht I des Instituts für rumän. Sprache p. 124—155) als auch den artikulierten: gospodo̧ru!, priatelu! — (s. auch Miklosich: Rum. Unters. p. 78).

Capitel XIV.

Vokativus feminini.

Regel. Im allgemeinen ist der Vokat. fem. gleich dem unartikulierten Nominat.

casă! vulpe! vie! basmá! steá!

Daneben besteht bei lebenden Wesen eine Form auf -o (Tiktin. Gram. I § 116: soro!, cumnato!, vulpeo! Anico! Mario!) Jene Bildungen auf ă, e sind unmittelbar aus dem Lateinischen abzuleiten: casa, vulpe(s) etc.

Die Bildungen auf o dagegen sind jedenfalls aus dem Slavischen entlehnt (Meyer-Lübke, Formenlehre p. 10 § 6: „Sicher ist slavischer Einfluss bei dem Vokat. der Feminina, der auf -o lautet: caso, da hier das Latein. ganz im Stiche lässt).

Cipariu (Gr. p. 148,2) lässt es unentschieden, ob das -o angehängte Interjektion sei: Luco! = Luca-o! oder einfach Verdumpfung des Endkonsonanten. Die Parallelformen, welche er zur Nachweisung der Möglichkeit einer derartigen Verdumpfung anführt, sind beweisunkräftig, da wir es in ihnen (ḑio = ḑiuă, roao = roauă, el luó statt luă) überall mit der besonderen Vocalfolge uă > uo zu thun haben.

Die Auffassung des o als Interjektion wird insofern richtig sein als es ursprünglich wohl auch im Slavischen zur Bildung besonders emphatischer Vokative benutzt wurde; diese interjektionale Kraft aber muss es eingebüsst haben, sobald es zur Bildung des einfachen, parenthetisch unbetonten Vokativs in der Anrede benutzt wurde. Auf jeden Fall hat für das Rumän. hier slavischer Einfluss eingewirkt, der ja auch die Verbreitung des Vokativs masc. auf e, wenn er ihn nicht überhaupt geschaffen, sicherlich begünstigt hat.

Beispiele des Vokat. fem. aus den älteren Texten:

Cod. Scheian:

ascultă fie! 44,11 = Cores.

Cod. Voroneţean:
Artemida! Agripo!
Gaster I.
1550—80 salce! p. 6.
soro Melintie! p. 6.
1574 puţină credinţa! p. 63.
1600—1625 tacĭ tu muiare! p. 63.
o fiară p. 64. o Evvo! p. 64.
1620 o muiare văduo!
o văduo săracă!
1643 muĭare, creade-mă
1773 o lume!
hai lumi socolană!
u. s. f.

Nach Cipariu (Gram. p. 149,5) tritt im heutigen Vulgärgebrauch vor den Vokat. fem. ein tu: tu verutia, tu muliere!

Zusatz: Das Ar. steht dem Dr. in der Bildung des Vokat. fem. gleich:

le dado!, ale dada mea! daneben: fęată!, mušată!

Desgleichen bei den e-Femin. džuneame!

Auch das Megl. unterscheidet sich nicht vom Dr. (Weigand, Vlacho-Megl. § 113ff.)

muliari! neben matso! soro! teto!

Vokat. steua! gegenüber Dr. stea! wohl durch Ausgleichung entstanden: steua, lu steua, la steua: Vokat. steua.

Artikulierte Formen zeigt auch das Ir.: mulyęra! (Miklosich: Unters. p. 78). Daneben wie das Dr. mǫšalo! zu Nom. mǫšala.

Der heutige Stand der Pluralbildung im Dako-Rumänischen

von

Hermann Thalmann.

Es soll meine Aufgabe sein, den jetzigen Stand der Pluralbildung in der rumänischen Litteratursprache festzustellen. Zu diesem Zwecke habe ich Tabellen angefertigt, in die ich die Substantiva, die wieder je nach dem Stammauslaute in verschiedene Gruppen geteilt sind, eingereiht habe. Das Material habe ich aus den Wörterbüchern von Polizu, Damé (Buchstabe A—R) und aus Hasdeus Etymologicum Magnum (Buchstabe A—B) zusammengetragen und in der gebräuchlichen Schreibung wiedergegeben. Außerdem habe ich Pluralformen, die mir bei der Lektüre vorkamen, oder die ich von den Mitgliedern des hiesigen rumänischen Seminars erfahren konnte, in die Tabellen eingetragen.

Man unterscheidet gewöhnlich im Rumänischen drei Geschlechter: Masculinum, Femininum und Neutrum. Unter Neutra versteht man solche Substantiva, die im Singular männlich, im Plural dagegen weiblich sind. Folgende Endungen werden in der rumänischen Litteratursprache zur Pluralbildung benutzt: i, ĭ, e urĭ, le und ă, und zwar haben die Masculina i, resp. ĭ, die Feminina e, ĭ, urĭ, le und ă, die Neutra e, urĭ und ă. Die Dialekte haben auch die Endung î, oder enden rein konsonantisch, da das geschriebene ĭ in vielen Fällen und Gegenden gar nicht gehört wird; doch lassen wir die dialektischen Eigentümlichkeiten wegen Mangels an zuverlässigem Material außer Betracht. Eine eingehende historische Untersuchung der Entwickelung der Flexion des Substantivums kann der Kenntnis der dialektischen Verschieden-

heiten unmöglich entbehren, und deshalb muß diese einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben. Dialektische Formen habe ich herangezogen, wenn sie zur Erklärung der Schriftformen dienten, soweit ich sie von den rumänischen Seminarmitgliedern erfahren konnte. Es sind dies die Herren: Sextil Pușcariu aus Kronstadt (Siebenbürgen), Sterie Stinghe ebendaher, Michail Grumăzescu aus Jașĭ (Moldau), Joan Popescu aus Erbiceni bei Jașĭ und Joan Papp aus Topa in Bihor (Ungarn).

A. Maskulina.

Bei den Maskulinen unterscheide ich sechs Klassen: I. sing. auf Cons., plur. Cons. +ĭ; II. sing. -u, plur. -i; III. sing. Voc. +ŭ, plur. Voc. +ĭ; IV, sing. -ĭŭ, plur. -ĭ; V. sing. -e, plur. -ĭ; VI. sing. -ă, plur. -ĭ. Die Substantiva, die in die I.—IV. Klasse gehören, entsprechen der II. lateinischen Deklination auf -us, plur. -i. Im Rumänischen steht im Singular teils ein volltöniges u, teils ein halbvokalisches ŭ, teils ein Konsonant; und zwar ist das u nach Konsonanten geschwunden: lat. lupus — rum. lup, nach Vokalen als halbvokalisches ŭ: lat. deus — rum. zăŭ und nach muta + liquida als volltöniges-u erhalten: lat. socrus — rum. socru. In altrumänischen Texten finden wir das volltönige u im 16. Jahrhundert häufig, im 17. Jahrhundert wenig und im 18. Jahrhundert gar nicht geschrieben. Nach Tiktin (vgl. Gr. Zs. 1888, pg. 223) hat sich der Wegfall des u im Laufe des 17. Jahrhunderts vollzogen; da sich schon im Psaltirea Scheĭană bărbat neben bărbatŭ (бѫрбатъ) geschrieben findet, so ist wohl, wie auch Tiktin annimmt, schon für jene Zeit die semisonore Aussprache des u anzusetzen. Im Aromunischen, sowie in transsilvanischen Dialekten ist dieses u auch nach Konsonanten dialektisch als geflüstertes u bewahrt, und zwar nach Weigand (Olympo-Walachen pg. 35) ist dieses auslautende u nach mehrfacher Konsonanz, sowie nach Vokalen und i̯ als volltöniges u erhalten, nach Explosivlauten ist es als schwacher u-Laut hörbar und nach Liquiden fällt es ganz ab. In den übrigen Dialekten, im Meglen und

Istrischen, hat das auslautende u dasselbe Schicksal gehabt, wie im Dakorumänischen. Es sei hier noch die Bemerkung angefügt, daß im Dakorumänischen das ŭ oder gar u nach Konsonanten noch von vielen Schriftstellern dieses Jahrhunderts gebraucht wird; aber selbstverständlich ist dies nur ein Schreibgebrauch.

I. Klasse. sing.-Cons., plur.-Cons. + ĭ.

Die männlichen Substantiva, die auf Konsonanten, gleichviel, ob auf einfache Konsonanten oder Konsonantengruppen enden, bilden den Plural durch Anhängung eines -ĭ an die Singularform: lat. lupus — lupi giebt rum. lup — lupĭ. Hierbei ist zu bemerken, daß einige auslautende Konsonanten durch das ursprünglich lange i des Plurals Veränderungen erlitten haben; es wird d zu dz, z (ḑ), t zu ts (ţ), g zu dž (gĭ), k (c) zu tš (cĭ), s zu ş, st zu şt, z zu j, h zu ş und l zu ĭ.

1) sing. -d, plur. -zĭ: brad Tanne brazĭ, ebenso agud (M.) Maulbeerbaum, aprod Gerichtsdiener, dud Maulbeerbaum, zăvod Fleischerhund.

2) sing. -t, plur. -ţĭ: Arnăut Albanese — Arnăuţĭ, desgleichen băĭat Knabe — băĭeţĭ[1]), bărbat Mann, cârnat Wurst (neben cârnat kommt auch der plur. cârnaţ als sing. vor), chit Walfisch, cumnat Schwager, făt Sohn — feţĭ, ficat Leber, împărat Kaiser, nepot Neffe, preot Priester, zlot Gulden.

3) sing. -g, plur. -gĭ: drug Stange, fag Buche, fulg Flaumfeder, moşneag Greis — moşnegĭ, neg Warze.

4) sing. -c, plur. -cĭ: aĭdamac Räuber, boboc Knospe, bojoc Lunge, brotac (brotoc) Laubfrosch, bursuc Dachs, cocostârc Storch, crac Schenkel, cuc Kuckuck, cubelc Schnecke (auch culbec), dovleac Kürbis — dovlecĭ, drac Teufel, gândac Käfer, gânsac Gänserich, haĭduc Räuber, junc junger Ochs, melc Schnecke, nuc Nußbaum, porc Schwein, proroc Prophet, prunc Säugling, rac Krebs, soc Hollunder, ţârcovnic Kirchendiener, ucenic Schüler, vârcolac Gespenst.

---

1) Über die Veränderungen des Stammvokals (z. B. von ĭa zu ĭe) vergl. Anhang.

5) sing. -s, plur. -și̯: cais Aprikosenbaum, râs Luchs, urs Bär.

6) sing. -st, plur. -ști̯: fust Stock — fuști̯ (neben fust kommt auch der sing. fuste vor); ferner gehören hierher sehr viele Fremdwörter, wie: antagonist, capitalist, legist, optimist etc.

7) sing. -z, plur. -ji̯: chinez Gemeindevorsteher, Englez Engländer, Franțuz Franzose, obraz Wange (bei Gaster ist obraz als Neutrum mit dem plur. obraze belegt), tuz Aß, viteaz Held — viteji̯.

Anm. 1. Neben den Pluralen chineji̯, Engleji̯, Franțuji̯, obraji̯ kommen dialektisch auch die Formen chinezi̯, Englezi̯, Franțuzi̯, obrazi̯ vor.

Anm. 2. Nicht alle Maskulina auf -z haben im plur. -ji̯, so coacăz Stachelbeerstrauch — coacăzi̯, seiz Stallknecht — seizi̯, șoltuz (Mold.) Ortsvorsteher — șoltuzi̯, mânz Füllen — mânzi̯, sturz Drossel — sturzi̯.

Für dieses Schwanken der Plurale bei den Substantiven auf -z scheint folgender Grund vorzuliegen. Die aus dem Lateinischen übernommenen Wörter sturz und mânz bewahren lautgerecht -zi im Plural, da es auf di beruht; die slavischen Stämme (obraz, chinez, viteaz) dagegen behielten ihren slavischen Plural auf -ji̯. Lehnwörter und Fremdwörter anderen Ursprungs schließen sich der einen oder andern Art an, oder schwanken zwischen beiden.

8) sing -h, plur. -și̯: Als einziges Beispiel findet sich das slavische Leah Pole, das seinen slavischen Plural auf -și̯ (Leși̯) behält; vgl. hierzu die slavischen Wörter auf -z, plur. -ji̯.

Anm. Die nicht volkstümlichen Wörter dagegen bilden den Plural regelmäßig, so: monah Mönch — monahi̯, monarh Monarch — monarhi̯, patriarh Patriarch — patriarhi̯, Vlah Walache — Vlahi̯. In älteren Texten findet sich bei diesen nicht volkstümlichen Wörtern auch der Plural auf și̯, so patriarși̯ (Gaster I, 8) und monași̯ (Gaster II, 32) neben monahi̯ (Gaster II, 203) nach dem Slavischen.

9) sing. -l, plur. i̯: Eine weitere Eigentümlichkeit weisen die Maskulina auf -l auf, bei denen durch das flexivische -i̯ des Plurals das l mouilliert wird und dann, wie auch sonst, schwindet: cal Pferd — cai̯, copil Kind — copii̯.

Ferner gehören hierher alle Maskulina mit dem Diminutiv-

suffix -el aus ellus, so: aglicel Schlüsselblume, agrișel Stachelbeerstrauch, aricel Igel, băĭețel Knäblein, bătușel Schuh, bănuțel Geld, bobocel Knospe, brotăcel Laubfrosch, cățel Hündchen, cercel Ring, colăcel Kuchen, copăcel Bäumchen, călușel Pferdchen, dădățel Küchenschelle, dovlecel Kürbis, învățăcel Schüler, miel Lamm, porumbel Täubchen, purcel Schweinchen, șorecel Mäuschen, vătășel Gerichtsdiener, vițel Kalb.

Anm. Bei folgenden Maskulinen hat das l durch das plur. -ĭ keine Änderung erfahren: apostol Apostel — apostolĭ, bivol Büffel — bivolĭ, curmal Dattelpalme — curmalĭ, dascăl Lehrer — dascălĭ, diavol Teufel — diavolĭ, idol Götze — idolĭ, sol Bote — solĭ. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß alle diese Wörter erst später aufgenommen wurden, als sich der Übergang von li > l' > ĭ bereits vollzogen hatte.

Bei allen übrigen Maskulinen, die auf andere Konsonanten als die eben erwähnten ausgehen, geht infolge des plur. -ĭ keinerlei Veränderung vor sich. Ich werde mich daher im Folgenden darauf beschränken, nur wenige Beispiele von jeder Gruppe anzuführen:

1) sing. -b, plur. -bĭ: cerb Hirsch, corb Rabe, rob Sklave.

2) sing. -p, plur. -pĭ: cĭorap Strumpf, lup Wolf, plop Pappel.

Anm. Dialektisch sehr verbreitet in der Moldau, Transsilvanien, in der großen und kleinen Walachei, finden sich die auslautenden bĭ, pĭ in ǵ, k' verändert. Das Banat hat die Labialen bewahrt.

3) sing. -v, plur. vĭ: pristav Herold, zugrav Maler.

4) sing. -f, plur. -fĭ: cavaf Schuhmacher, vătaf Aufseher, zuluf Locke.

5) sing. -j, plur. -jĭ: coj Mitesser.

6) sing. -ș, plur. -șĭ: agriș Stachelbeerstrauch, cireș Kirschbaum, cocoș Hahn. Ferner gehören hierher die mit den Suffixen -aș und -uș gebildeten Maskulina: arendaș Pächter, birtaș Gastwirt, cărbunaș Kohle, flăcăĭaș Junggeselle, văslaș Ruderer, cărăuș Fuhrmann, cățeluș Hündchen, lăcătuș Schlosser, vițeluș Kälbchen etc.

7) sing. -ț, plur. -țĭ: acaț Akazie, hoț Dieb, mistreț Eber; ferner die zugleich als Adjektiva gebrauchten Substantiva călăreț Reiter, cântăreț Sänger etc. Außerdem gehören hier-

her zahlreiche Maskulina, die mit dem Diminutivsuffix -eț und -uț gebildet sind, wie z. B.: drăculeț Teufelchen, bănuț Geldstück, căluț Pferdchen, ficioruț Söhnchen etc.

8) sing. -cĭ, plur. -cĭ: aricĭ Stachelschwein, bacĭ Senner, cârmacĭ Steuermann.

Anm. Man findet statt der Singularformen aricĭ, bacĭ, cârmacĭ auch ariciŭ, baciŭ, cârmaciŭ geschrieben; gehört wird aber von dem ŭ nichts.

9) sing. -m, plur. -mĭ: salcâm Akazie, șoim Falke, pom Baum.

Anm. Über om Mensch s. weiter unten.

10) sing. -n, plur. -nĭ: an Jahr, ban Geld, cioban Schäfer. Ferner gehören hierher die zahlreichen Wörter auf -ean, die ihren Plural auf -enĭ bilden, z. B.: Bănățean Banater — Bănățenĭ, cetățean Städter — cetățenĭ, cocean Stengel — cocenĭ, câmpean Flachlandbewohner — câmpenĭ, sătean Dorfbewohner — sătenĭ.

Anm. Für anĭ kommt auch dialektisch der plur. aĭ vor; n ist hier nach vorangegangener Palatalisierung geschwunden, vgl. cuĭŭ (cuneus), țiĭ (tenis), viĭ (venis) etc.

11) sing. -r, plur. -rĭ: Hierher fallen insbesondere die sehr zahlreichen Personennamen auf -ar, -er, -ur, -tor und die mit dem Diminutivsuffix -șor gebildeten Maskulina, wie z. B. blănar Kürschner, școlar Schüler; dulgher Zimmermann, pălărier Hutmacher; faur Schmied, fur Dieb; călător Reisender, învățător Lehrer; câinișor Hündchen, merișor Apfelbäumchen; ferner sind hierher zu stellen einige Tier- und Pflanzennamen, wie armăsar Hengst, catâr Maulesel, cocor Kranich, dihor Iltis, gușter Eidechse, taur Stier, țânțar Mücke, țâr Bücking, țipar Aal, vultur Adler; cimșir Buchsbaum, laur Lorbeerbaum, lujer Ranke, măr Apfelbaum — merĭ, stejar Eiche, tufar Gebüsch; außerdem noch einige wenige, wie abur Dampf, armur Schulterblatt, fagur Honigscheibe, mugur Knospe, nor Wolke, par Pfahl, păr Haar — perĭ, șolovar Fußsäckel, umăr Schulter — umerĭ.

Anm. 1. Bei einigen Maskulinen auf -r kommt auch der Sing. auf -re vor, was selbstverständlich in diesem Falle auf die Pluralbildung keinen Einfluß hat, so fagur oder fagure Honigscheibe — fagurĭ, laur oder laure Lorbeerbaum — laurĭ, mugur oder mugure Knospe — mugurĭ.

Anm. 2. Die Wörter cocor Kranich, lujer Ranke, umăr Schulter sind zugleich auch als Neutra mit den plur. cocoară, lujere, umere in Gebrauch.

II. Klasse. sing. -u, plur. -i.

Die Maskulina auf muta + liquida, bei denen das u als volltöniges erhalten bleibt, weisen im Plural infolgedessen auch ein volltöniges i auf; die Wörter, die sich zu dieser Klasse bekennen, sind folgende: (arbitru Schiedsrichter), aspru Asper, cĭoclu Totengräber, (colibru Kolibri), codru Hochwald, cumătru Gevatter — cumetri, cuscru Schwiegervater, fiastru Stiefsohn, lotru Straßenräuber, mocru Süßkirschbaum, nisetru Stör, socru Schwiegervater, (tigru Tiger).

III. Klasse. sing. Vok. + ŭ, plur. Vok. + ĭ.

1) Personennamen auf -iŭ, -ăŭ und -eŭ, von denen nur fiŭ und lingăŭ, letzteres auch nur dem Stamme nach, lateinischen Ursprungs sind:

α) sing. -íŭ, plur. -íĭ: arabagíŭ Fuhrmann, calâpcíŭ (Mold. calupcíŭ) Betrüger, cĭorbagíŭ Meister, cişmegíŭ Brunnenmacher, fiŭ Sohn, gĭuvaergíŭ Goldschmied, hagíŭ (agiŭ) Pilger, hangíŭ Gastwirt.

β) sing. -ăŭ, plur. -ăĭ: călăŭ Henker, flăcăŭ Junggeselle, lingăŭ Schmeichler.

γ) sing. -eu, plur. -eĭ: arhiereŭ Oberpriester.

2) Einige Tiernamen: boŭ Ochs, leŭ Löwe, zmeŭ (zmăŭ) Drache.

3) Außerdem fallen hierher: zeŭ (zăŭ) Gott und ein Sachname: fistăŭ Schlägel.

IV. Klasse. sing. -ĭŭ, plur. -ĭ.

Hier unterscheide ich zwei Unterabteilungen, die durch ihre Endungen bedingt sind:

1) sing. Vok. + ĭŭ, plur. Vok. + ĭ: craĭŭ König, holteĭŭ (Mold.) Junggeselle, piţigoĭŭ Meise, puĭŭ Junges; hieran

schließen sich die mit dem Suffix oiŭ = lat. onius gebildeten männlichen Augmentativformen, wie broscoiŭ Kröte, caloiŭ Pferd, cioroiŭ Rabe, lupoiŭ Wolf, muscoiŭ Fliege, vulpoiŭ Fuchs.

2) sing. Kons. + iŭ, plur. Kons. + ĭ: Hierher gehören nur wenige Maskulina: ochiŭ Auge, unchiŭ Onkel, genunchiŭ Knie (vechiŭ alt).

Anm. Dieses auslautende ŭ nach ĭ ist nur ein etymologisches Zeichen und wird bei der Aussprache nicht gehört, weshalb auch einige diese Singularformen ohne dasselbe, also z. B. broscoĭ, caloĭ, cioroĭ, ochĭ, unchĭ schreiben.

V. Klasse. sing. -e, plur. -ĭ.

Die in diese Klasse einzureihenden Substantiva, deren Zahl im Vergleich zu den Femininen auf -e sehr beschränkt ist, gehören ihrem Ursprunge nach zum größten Teil den Maskulinen der lateinischen III. Deklination an. Statt des erwarteten e hat sich i eingestellt nach den Mask. der II. Dekl., um den Sing. vom Pl. zu unterscheiden. Derselbe Vorgang zeigt sich auch im Italienischen. Es sind dies folgende: arbure Baum, berbece Widder, (bulgăre Klumpen) burete Pilz, căĭne Hund, cărbune Kohle, dinte Zahn, fluture Schmetterling, frate Bruder, ginere Schwiegersohn, greere Grille, ĭepure Hase, jude Dorfschulze, mire Bräutigam, munte Berg, păduche Laus, părete Wand, părinte Vater, peşte Fisch, pĭeptene Kamm, purice Floh, soare Sonne — sorĭ, şarpe Schlange — şerpĭ, şoarice Maus, vĭerme Wurm.

Anm. 1. Was die Veränderung des Stammvokals anbetrifft, so ist zu bemerken, daß die Maskulina auf -e im Gegensatz zu den Femininen den Stammvokal a im Plural nicht verändern: frate Bruder — fraţĭ. Als einzige Ausnahme von dieser Erscheinung ist şarpe Schlange anzuführen, das als alter e-Stamm im plur. şerpĭ haben muß.

Anm. 2. Anstatt der Singularformen berbece Widder, arbure Baum, fluture Schmetterling, greere Grille, şoarice Maus kommen auch die Formen: berbec, arbur, flutur, greer, şoaric vor, die nichts anderes als falsche Bildungen aus dem Plural sind nach Analogie von nuc — nucĭ etc.

Anm. 3. Über oaspe Gast, frate Bruder vgl. weiter unten „Anhang“.

VI. Klasse. sing. -ă, plur. -ĭ.

Die dieser Klasse zugehörigen Maskulina sind ausschließlich Personennamen; ihre Zahl ist im Vergleich zu den Femininen auf -ă gering. Es sind folgende: agă Polizeipräfekt — agĭ, papă Papst, pașă Pascha, popă Priester, tată Vater — tațĭ, vlădică Bischof, voivodă Fürst — voivozĭ. Ferner sind hierher zu stellen: aghiuță Teufel, babacă (Mold.) Vater, băcuță Väterchen, cenușotcă Faulenzer, deren Plural ganz selten vorkommt; gewöhnlich werden sie nur in der Anrede oder im Ausruf gebraucht.

Anm. 1. Bei den Maskulinen auf -ă bleibt der Stammvokal im Plural unverändert; vgl. hierzu Klasse V, Anm. 1.

Anm. 2. Über tată, tătânĭ siehe weiter unten „Anhang".

Kurze Zusammenfassung.

Die Pluralbildung der Maskulina bietet durchaus keine Schwierigkeiten dar, da im allgemeinen die aus dem Lateinischen stammende Endung i durchgeführt ist. Dieses i tritt aber in verschiedenen Modifikationen auf, und zwar erscheint es in der Schrift als i und ĭ, in der Aussprache als volltöniges i (socru — socri), halbvokalisches ĭ (boŭ — boĭ), oder wird gar nicht gehört, je nach dem Stammauslaute (bărbat — bărbațĭ).

B. Feminina.

Bei den Femininen unterscheide ich 8 Klassen: I. sing. -ă, plur. -e; II. -ă, -ĭ; III. -ă, -ă; IV. -ă, -urĭ; V a) -ea, -ele; b) -a, -ale; c) -i, -ile; VI. -e, -ĭ; VII. -e, -urĭ; VIII. -e, -e.

I. Klasse. sing. -ă, plur. -e.

Die Feminina auf -ă, die den Plural auf -e bilden, entsprechen der lateinischen ersten Deklination; sie haben sich regelrecht aus dem Lateinischen entwickelt: aqua, plur. aquae giebt apă, plur. ape. Übergänge aus der zweiten und dritten Deklination in die erste kommen selbstverständlich häufig

vor, doch gehört ihre Behandlung in die Nominativbildung. Nicht nur Wörter lateinischen, sondern auch Wörter fremden (slavischen, türkischen, ungarischen) Ursprungs gehören in diese Klasse, so cârmă (sl.) Steuer — cârme, șubă (sl.) Pelz — șube; cășlă (t.) Schafherde — cășle, cocĭoabă (t.) Hütte — cocĭoabe; holdă (u.) Saatfeld — holde, pildă (u.) Beispiel — pilde.

Ich will versuchen, bei jeder Klasse Regeln zu formulieren, die erkennen lassen, nach welcher Art die Pluralbildung eines Wortes stattzufinden hat. Als Kriterium dienen: Bedeutung, Stammauslaut, Silbenzahl, Betonung, Ursprung (Erb-, Lehn- oder Fremdwort) und Häufigkeit des Gebrauches.

1) In die erste Klasse (-ă, -e) gehören die Feminina auf -ă, die weibliche lebende Wesen bezeichnen, und zwar solche Feminina, die durch Motion aus den entsprechenden maskulinen Formen gebildet sind.

Beispiele: cântăreață Sängerin — cântărețe, cocoană Edelfrau — cocoane, copilă Mädchen, cumnată Schwägerin, doamnă Herrin, fată Mädchen — fete, fiastră Stieftochter — fiastre, fină Pathin, hoață Diebin — hoațe, meștihă (Mold. und Ban.) Stiefmutter, mistreață wilde Sau — mistrețe, moașă Großmutter, nașă Pathin, nănașă Pathin, nepoată Nichte, păună Pfauhenne, proroacă Prophetin, roabă Sklavin, soacră Schwiegermutter, văduvă Witwe, vară Base — vere, vecină Nachbarin.

Die angeführten Substantiva bilden den Plural nicht auf -ĭ, wie sonst eine große Anzahl von Wörtern auf -ă, weil sie im anderen Falle den entsprechenden männlichen Personennamen gleichlauten würden; z. B. cântăreț Sänger — cântărețĭ, cocon Edelmann — coconĭ, copil Kind — copiĭ, cumnat Schwager — cumnațĭ, domn Herr — domnĭ.

2) gehören hierher die Substantiva, die Namen von Früchten bezeichnen.

Von Beispielen mögen hier folgende genannt werden: afină Heidelbeere, agrișă Stachelbeere, alună Haselnuß, caisă Aprikose, cireașă Kirsche — cireșe, dudă Maulbeere, finică Dattel, măcieșă Hagebutte, măslină Olive, migdală Mandel,

moacră Süßkirsche, moșmoală Mispel (auch mușmulă), mură Brombeere, năramză Pomeranze, pară Birne — pere, perjă (Mold.) Pflaume — perje, pĭersică Pfirsich, portocală Pomeranze, porumbă Schlehe, prună Pflaume, răsură wilde Rose, smochină Feige, zarzără Aprikose.

Diese Substantiva haben e im Plural zur Unterscheidung von den entsprechenden Namen der Bäume, resp. Sträucher, wie: afin Heidelbeerstrauch — afinĭ, agriș Stachelbeerstrauch — agrișĭ, alun Haselnußstrauch — alunĭ, cais Aprikosenbaum — caișĭ, cireș Kirschbaum — cireșĭ, dud Maulbeerbaum — duzĭ etc. Das Rumänische geht hier denselben Weg wie die übrigen romanischen Sprachen, indem die Baumnamen, obgleich im Lat. feminina, nach einigen der häufig gebrauchten auf -us als mask. in der Volkssprache gebraucht wurden, während die Früchte zum Teil alte neutra auf -a im Plur. als fem. Singularis behandelt wurden.

Anm. Als einzige Ausnahme ist nucă Nuß — nucĭ zu merken. Hier stimmt also die Pluralform nucĭ mit der des entsprechenden Baumes (nuc, plur. nucĭ) überein. nucă hat sich den übrigen Wörtern auf -că angeschlossen, die alle -cĭ haben.

3) Die Substantiva auf -bă, -fă, -hă, -să, -ză haben ausnahmslos, die auf -mă, -pă, -tă, -ță, -vă vorwiegend e.

Beispiele: a) sing. -bă, plur. -be: abubă Geschwür, babă alte Frau, boabă Beere, bubă Geschwür, cocĭoabă Hütte, dobă Pauke, gaibă (sgaibă) Schenkel, gloabă Geldstrafe, Mähre, habă weißes Tuch, hloabă Deichselstange, hulubă Deichsel, hurubă (Tr.) Hütte, labă Pfote, lodbă Brett, lubă (Tr.) Kürbis, podoabă Schmuck, porumbă Schlehe, roabă Sklavin, salbă Halsband, scârbă Ekel, scoabă Klammer, Meißel, slujbă Dienst, sobă Ofen, șubă Regenmantel, tobă Trommel, tolbă Tasche, trâmbă Walze, tulbă Köcher, tulumbă Pumpe, vorbă Wort.

b) sing. -fă, plur. -fe: ceafă Nacken — cefe, cofă Eimer, garafă (Mold.) Krug, garoafă Nelke, grefă Kanzlei, jertfă Opfer, molitfă Gebet, scafă Wagschale, școleafă Schnitt — școlefe.

c) sing. -hă, plur. -he: ciuhă Meßstange, buhă Bergeule, maștihă Stiefmutter.

d) sing. -să, plur. -se: arsă Brandopfer, bârsă Pflugstöckchen, caisă Aprikose, coapsă Oberschenkel, coasă Sense, cursă Falle, fisă Spielmarke, leasă Buschwald, Flechte — lese, masă Tisch — mese, pedeapsă Strafe — pedepse, rasă Kutte; ferner sind hierher zu stellen die zahlreichen Substantiva auf -easă, die weibliche lebende Wesen bezeichnen, also z. B. băcăneasă Gewürzhändlerin — băcănese, bobăreasă Wahrsagerin — bobărese, bucătăreasă Köchin — bucătărese, florăreasă Blumenhändlerin — florărese, ghicitoreasă Wahrsagerin — ghicitorese, împărăteasă Kaiserin — împărătese, mireasă Braut — mirese, morăreasă Müllerin — morărese etc.

e) sing. -ză, plur. -ze: bobotează Taufe — boboteze, brânză Käse — brânze, buză Lippe, frunză Blatt, fofează Querstange — fofeze, gogleazǎ Dummheit — gogleze, lăuză Wöchnerin, loază Ranke, Schößling, măuză Bürde, mĭază Mitte — meze, năramză Pomeranze, osteză (Tr.) Vorstadt, pază Aufsicht, pavăză Schild — paveze, pĭază Vorbedeutung — pieze, rază Strahl, pupăză Wiedehopf — pupeze, rânză Magen, râză Lappen, varză Kraut — verze.

f) sing. -mă, plur. -me: armă Waffe, avramă Pflaume, cârmă Steuer, ciumă Pest, coamă Mähne, crimă Verbrechen, gemă Knospe, glumă Scherz, ipsomă Weihbrot, mamă Mutter, mireazmă Wohlgeruch — mirezme, pizmă Neid, poamă Frucht, râmă Regenwurm, (rimă Reim), sârmă Draht, spumă Schaum, stemă Edelstein, stimă Achtung, turmă Herde, uimă Geschwulst, urmă Spur.

g) sing. -pă, plur. -pe: apă Wasser, ceapă Zwiebel — cepe, cupă Becher, grupă Abteilung, eapă Stute — ĭepe, ĭeşarpă Schärpe, lupă Knorren, otreapă Lappen — otrepe, pipă Pfeife, pulpă Wade, risipă Niederlage, sapă Hacke, şchioapă Spanne, teapă Stand — tepe, trupă Schar, ţeapă Pfahl — ţepe.

h) sing. -tă, plur. -te: armată Heer, bâtă Knüttel, bertă Kopfputz, bortă Loch, botă Bütte, bucată Speise, ceată Haufen — cete, cioboată Stiefel, ciută Hirschkuh, coastă Rippe, coftă (Tr.) Höhle, copită Huf, creastă Kamm — creste, cucută Schierling, cumnată Schwägerin, faptă That, fată Mädchen — fete,

(favorită Backenbart, auch favorite als plurale tantum), flintă Flinte, fotă Schürze, fustă Unterrock, geantă Reisetasche — gente, ghĭată Halbstiefel — ghete, gionată Schenkel, gloată Haufen, horbotă Spitze, (insultă Beleidigung), ispită Versuchung, lăcustă Heuschrecke, lăută Geige, loptă (Tr.) Ball, mărgărită Gänseblume, mită Bestechung, nepoată Enkelin, nevastă Frau — neveste, pată Fleck — pete, pilotă (Mold. und Buc.) Bettdecke, plăcintă Kuchen, (plantă Pflanze), pleată Flechte — plete, plută Espe, poftă Lust, raftă Anteil, Zeche, raĭtă Runde, sâmbătă Samstag, secetă Trockenheit, sită Sieb, spată Schulterblatt — spete, toartă Henkel, treaptă Stufe — trepte, turtă Osterbrot, țeastă Schale — țeste, țintă Stift, unealtă Werkzeug — unelte, vârstă Alter.

i) sing. -ță, plur. -țe: adeverință Zeugnis, ajutorință Beistand, alcătuință Bau, anevoință Schwierigkeit, ață Faden, bardință Zunder, biruință Sieg, boleșniță ansteckende Krankheit, boroboață Unfall, căință Reue, căiță Haube, ceață Nebel cețe, credință Glaube, cunoștință Kenntnis, datorință Verpflichtung, dorință Wunsch, făgăduință Versprechen, față Gesicht — fețe, ferfeniță Lumpen, ființă Wesen, folosință Vorteil, hoață Räuberin, iscusință Gewandheit, iță Faden, juruință feierliches Versprechen, lăcuință (locuință) Wohnung, maĭmuță Affe, mămăruță Marienwürmchen, mâță Katze, merță (Mold. und Tr.) Scheffel, moroanță Blutpfirsich, năzuință Streben, necredință Unglaube, necuviință Ungebührlichkeit, neputință Unfähigkeit, nevoință Anstrengung, obicĭnuință (obișnuință) Gewohnheit, (prefață Vorrede — prefețe), putință Möglichkeit, privință Berücksichtigung, rață Ente, recunoștință Dankbarkeit, resadniță Blumenbeet, sămânță Samen — sămințe, sârguință Bemühung, scoarță Rinde, spiță Radspeiche, Stamm, știință Wissenschaft, șuviță Streifen, tăgârță Seitentasche, tărâță Kleie, treanță Lumpen — trențe, trebuință Bedürfnis, țâță Brust, ușurință Leichtigkeit, viță Rebe, vârță Bürste, voință Wille. Außerdem fallen hierher die Substantiva mit dem Suffix -iță und -uță, die sehr zahlreich sind, so z. B. albăstriță Kornblume, cheiță Schlüsselchen, fetiță Mädchen etc.

albinuță Bienchen, bisericuță Kapelle, broscuță Frosch, ciorcuță Krähe, făcliuță Kerze, farfuriuță Teller, fiicuță Tochter, furcuță Gabel, hârtiuță Zettel, maicuță Mütterchen, mămuță Mütterchen, mănuță Hand, perdeluță Vorhang, pisicuță Kätzchen, țărăncuță Bauernmädchen etc.

k) sing. -vă, plur. -ve: avă Netz, glavă Hirnschale, grivă scheckiger Hund, isnoavă Streich, lodvă Bohle, măduvă Mark, molitvă Gebet, navă Fahrzeug, postavă Trog, potcoavă Hufeisen, potrivă Vergleich, slovă Buchstabe, snoavă Anekdote, văduvă Witwe, voroavă Gespräch.

Von den Substantiven auf -mă, -pă, -tă, -ță, -vă, die ihren Plural nicht auf -e bilden, sondern -ĭ aufweisen, sind folgende zu nennen:

a) 3 Substantiva auf -mă, a-Stämme: dulamă Oberkleid — dulămĭ, faimă Gerücht — făimĭ, spaimă Schrecken — spăimĭ.

b) Ein Substantivum auf -pă, a-Stamm: talpă Sohle — tălpĭ.

c) 12 Substantiva auf -tă, meist a-Stämme: baltă See — bălțĭ, bucată Stück — bucățĭ, burtă Bauch — burțĭ, ciopartă Bruchstück — ciopărțĭ, daltă Meißel — dălțĭ, judecată Urteil — judecățĭ, lăcată Vorhängeschloß — lăcățĭ, năpastă Schuld — năpeștĭ, plată Lohn — plățĭ, poartă Thür — porțĭ, poĭată (Mold.) Stall — poĭețĭ, resplată Vergeltung — resplățĭ.

d) Die Substantiva auf -eață, so z. B. dimineață Morgen — diminețĭ, dulceață Süßigkeit — dulcețĭ, frumuseță (moderne Form für frumusează) Schönheit — frumusețĭ, viață Leben — viețĭ; außerdem zeigt sich als Ausnahme: cață Perlhuhn — cățĭ.

Anm. Über cântăreață Sängerin, mistreață Bache vergl. oben Fem. I. Klasse unter 1.

e) Folgende 5 Substantiva auf -vă: dumbravă Hain — dumbrăvĭ, ispravă Erfolg — isprăvĭ, țeavă Röhre — țevĭ, zăbavă Verzögerung — zăbăvĭ, zarvă Lärm — zărvĭ.

II. Klasse. sing. -ă, plur. -ĭ.

Eine große Anzahl von Substantiven, aus der lateinischen ersten Deklination entstanden, weisen im Plural -ĭ statt -e auf. Meyer-Lübke (Gram. f. rom. Spr. II, § 31) giebt hierfür

folgende Erklärung: „Dieses ĭ ist heute ausschließlich bei denen auf -urĭ und -eață, bei vielen neben -e üblich, was sich daraus erklärt, daß die Maskulina mehr und mehr -e, -urĭ als Pluralendung annehmen. Die Sprache hält nämlich an der Trennung der Geschlechter fest, und da nun im Plural -e bei vielen Maskulinen der zweiten Deklination, -urĭ bei Maskulinen der zweiten und dritten, -ĭ bei wenigen Maskulinen der zweiten und dritten, dann -e bei den meisten Femininen der ersten, -ĭ bei wenigen Femininen der ersten und allen Femininen der dritten erschien, so lag es nahe, -ĭ, das als einzige Endung der Feminina der dritten dastand, allmählich auch als vorherrschende Endung für die Feminina der ersten zu gebrauchen in dem Maße, in dem das in seinem Geschlechte zweideutige -e sich der Maskulina bemächtigte. So ergiebt sich schließlich das ganz ausgeprägte Bestreben, in völliger Umkehrung der ursprünglichen Verhältnisse -ĭ als Endung von der ersten und -e als Endung der zweiten Deklination durchzuführen." Meyer-Lübke geht in dieser Erklärung von einer ganz falschen Behauptung aus, insofern er sagt, daß viele Maskulina (bei uns = Neutra) -e im Plural hätten, -ĭ dagegen nur wenige; es ist vielmehr gerade umgekehrt: die meisten Maskulina etwa 580 haben -ĭ und etwa 290 Neutra haben -e im Plural. Ferner behauptet Meyer-Lübke, daß -ĭ als Endung der ersten, und -e als Endung der zweiten Deklination durchgeführt ist. Auch hier ist das Umgekehrte der Fall; denn aus den in meiner Tabelle angeführten Beispielen ergiebt sich, daß etwa 740 Feminina der ersten Deklination den Plural auf -e, etwa 510 Feminina der ersten den Plural auf -ĭ, nur etwa 290 Neutra der zweiten den Plural anf -e, dagegen etwa 560 Maskulina der zweiten den Plural auf -ĭ bilden. Meyer-Lübkes Schlußfolgerung muß also ebenso falsch sein wie seine Prämissen. — Weigands (im Kolleg ausgesprochene) Ansicht ist vielmehr folgende: Im Bulgarischen bilden die Feminina auf -ă den Plural auf -i, so bulg. koză Ziege, plur. kozi, dăskă Blatt, plur. dăski; da nun eine Reihe von Wörtern, die diese Bildung haben, ins Rumänische unverändert aufgenommen wurden, haben

sie auch die bulgarische Bildung unverändert beibehalten. Bei anderen wurde der auslautende Konsonant des Stammes den rumänischen Lautgesetzen entsprechend geändert aber mit Beibehaltung des i, und schließlich haben diese Wörter auch solche lateinischen Ursprungs in ihren Kreis gezogen. Hierher gehören blană, grădină, hrană, pomană, rană etc., die im Bulgarischen und Rumänischen vollständig gleich lauten, sogar mit Veränderung des a zu e nach Palatalen vor i oder e: rum. poĭană, plur. poĭenĭ; bulg. polĭană — polĭeni. Ferner mit Veränderung des Stammauslautes: matcă, muncă, cărămidă, grămadă, verigă, blagă etc. Mit Leichtigkeit lassen sich 100 Beispiele zusammenbringen, in denen bulgarisch sing. -a, resp. ă, plur. -i zu rum. sing. -ă, plur. -i stimmt. So weit Weigands Ansicht, die gut begründet erscheint, wenn auch das Eindringen einer fremden Endung in die Flexion etwas auffallend ist; aber es ist zu bedenken, daß i als Endung dem Rumänischen nicht fremd war. Es findet sich ja übrigens auch das bulg. -o als Endung des Vokativs der Feminina, und nach Weigand auch -e der Maskulina.

Die Feminina auf -că, -gă, -lă, ră und -şă bilden den Plural vorwiegend auf -ĭ. Nur ein Wort auf -jă[1]: coajă Rinde hat im Plural cojĭ.

Was die Feminina auf -că anbetrifft, so haben die Sachnamen fast ausschließlich -cĭ im Plural (57 Beispiele), darunter nur ganz vereinzelt einige Tiernamen (curcă, furnică, ĭeruncă, năpârcă, pisică, ştiucă. vacă); dagegen haben -ce (35 Beispiele) die mit dem Suffix -că, -eancă, -ică, oaică, -ucă gebildeten Substantiva, die sämtlich mit Ausnahme von şaucă weibliche lebende Wesen, besonders Personen bezeichnen, und außerdem noch 10 Substantiva.

1) An Beispielen für die Feminina, die im sing. -că, im plur. -cĭ aufweisen, sind folgende zu nennen: alivancă Käse-

1) Bei allen übrigen Femininen auf -jă schwanken die Pluralformen zwischen -e und -ĭ (vergl. Schwankungen Nr. 5); doch ist zu bemerken, daß die Pluralformen auf -ĭ häufiger gebraucht werden als die auf -e, entsprechend ihrem slavischen Ursprunge.

kuchen — alivencĭ, amarcă Boje — amărcĭ, bărdacă Kanne — bărdăcĭ, bășică Blatter, biserică Kirche, brâncă Klaue, bucă Backe, burcă Hirtenmantel, butelcă Flasche, cârcă Rücken, ceașcă Untertasse — cescĭ, ciupercă Schwamm, copcă Haken, cracă Zweig — crăcĭ, curcă Truthenne, duminică Sonntag, falcă Kinnbacken — fălcĭ, frică Furcht, furcă Heugabel, furnică Ameise, gâlcă Drüse, gripcă Schaufel, ibâncă Sattelkissen, ĭeruncă Birkhuhn, luncă Waldwiese, mănătarcă Pilz — mănătărcĭ, mânică Ärmel, mâncă (Mold.) Amme, măciucă Keule, matcă Flußbett — mătcĭ, muncă Anstrengung, mutelcă (Mold.) Schraubenmutter, nălucă Sinnestäuschung, năpârcă Natter, nucă Nuß, opincă Sandale, pelincă Windel, pisică Katze, placă Platte — plăcĭ, pleașcă Art Fischnetz — plescĭ, poruncă Befehl, prelucă Tr. Waldlichtung, prisacă Bienenhaus — prisăcĭ (prisecĭ), scoică Muschel, stâncă Fels, șaică Boot — șeicĭ, șancă Mütze — șencĭ, șipcă Brett, știucă Hecht, șuncă Schinken, teacă Scheide — tecĭ, toacă Klopfbrett, Geläute — tocĭ, troacă Mulde — trocĭ, țuică Branntwein, urzică Brennessel, vacă Kuh.

Ausnahmen: ce haben im Plural statt -cĭ: a) alle mit dem Suffix -că, -eancă, -ică, -oaică, -ucă gebildeten Substantiva. Von den hierher gehörigen Beispielen mögen folgende genannt werden:

α) sing. -că, plur. -ce: cĭobancă Schäferin, dădacă Kindermädchen, Româncă Rumänin, țărancă Bäuerin.

β) sing. -eancă, plur. -ence: Ardeleancă Transsylvanierin, cetățeancă Bürgerin, Galațeancă Galatzerin, Italiancă Italienerin, Moldoveancă Moldauerin, Olteancă Oltenierin, orășeancă Stadtbewohnerin, săteancă Dorfbewohnerin.

γ) sing. -ică, plur. -ice: bunică Großmutter, fiică Tochter.

δ) sing. -oaică, plur. -oaice: cĭoroaică Holzkrähe, Franțuzoaică Französin, ĭepuroaică Häsin, Jidovoaică Jüdin, leoaică Löwin, lupoaică Wölfin, șoreceoaică Ratte, ursoaică Bärin, vulpoaică Füchsin.

ε) sing. -ucă, plur. -uce: mățucă Kätzchen, șaucă Kreuz (bei den Pferden).

Anm. 1. Man muß sich hüten, das zum Stamm gehörige -ancă

(eancă), -ică, -ucă, wie in alivancă, biserică, știucă, mit den entsprechenden Suffixen zu verwechseln, da zu den obigen Femininen entsprechende Maskulina in kürzerer Form existieren (Romîncă — Român, bunică — bun etc.).

Anm. 2. Über finică Dattel, pĭersică Pfirsich, proroacă Prophetin vergl. Fem. I. Kl. 1 u. 2.

Anm. 3. Einige Substantiva, die auf das Diminutivsuffix -ică ausgehen, haben im Plural -ele, so: bucăturică Bissen — bucăturele, bucățică Stückchen — bucățele, fîntînică Quelle — fîntînele, floricâ Blümchen — florele, nepoțică Enkelin — nepoțele, nevestică junge Frau — nevestele, păsărică Vöglein — păsărele, părticică Teilchen — părticele, pĭetricică Kieselstein — pĭetricele, țăndărică Splitter — țăndărele, ulcică Töpfchen — ulcele, vălcică Thälchen — vălcele.

Diese Substantiva haben keine Neubildung -icĭ, weil sonst das Gefühl für das Diminutivum verloren geht, daher der Plural von -ea, -ele. Neben den Singularformen auf -ică kommen auch die auf -ea vor, so z. B. păsărea, ulcea, vălcea etc.

b) Außerdem haben noch -ce im Plural folgende 10 Substantiva: batcă Mäusefalle, bocĭoacă Keule, broască Frosch — broaște, ciovică Kauz, ciovlică Kibitz, moișcă Gründling — moiște, preoacă Herde, răstoacă Flußbett, rică (Mold.) Streit, soroacă Beistrich.

2) Beispiele für die Feminina auf sing. -gă, plur. -gĭ: blagă Reichtum — blăgĭ, buturugă Baumstumpf, cegă Stör, cergă Wolldecke, chingă Gürtel, covergă Hütte, creangă (crangă) Zweig — crengĭ (crăngĭ), fragă Erdbeere, glugă Kappe, hățugă Staude, pungă Geldbeutel, rugă Bitte, slugă Diener, targă Schubkarren — tergĭ, teleagă Karren — telegĭ, vargă Rute — vărgĭ oder vergĭ, verigă Ring.

Als Ausnahmen zeigen sich 4 Substantiva, die den Plural auf -e bilden, diese sind: birgă (Tr.) Laster, Gebrechen, goangă Käfer, mărțoagă Mähre, pârloagă Brachfeld.

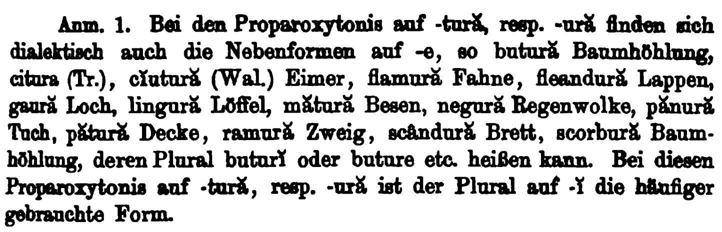
3) sing. -lă, plur. -lĭ: Hierher gehören a) sämtliche Wörter auf ealâ, resp. ĭală, die den Plural auf -elĭ bilden. An Beispielen, deren es etwa 120 giebt, mögen nur einige genannt werden, so amorțeală Ermattung — amorțelĭ, aspreală Rauheit — asprelĭ, boĭală Farbe — boĭelĭ, cerneală Tinte — cernelĭ, cheltuĭală Ausgabe — cheltuĭelĭ, cicăleală Zank — cicălelĭ,

făgăduĭală Versprechen — făgăduĭelĭ, greșală Fehler — greșelĭ, îndoĭală Zweifel — îndoĭelĭ, îngrădeală Einzäunung — îngrădelĭ, mituĭală Bestechung — mituĭelĭ, năbușeală Beklemmung — năbușelĭ, opreală Verbot, Haft — oprelĭ, orânduĭală (rânduĭală) Ordnung — orânduĭelĭ (rânduĭelĭ), osteneală Bemühung — ostenelĭ, sminteală Fehler, Verrücktheit — smintelĭ etc.

b) Außerdem haben -ĭ im Plural: cesală (țesală) Striegel — ceselĭ (țesălĭ), năcovală Ambos — năcovelĭ (năcovălĭ) und căcĭulă Mütze — căcĭulĭ.

Anm. Die noch übrigen Substantiva auf -lă haben im Plural -le; diese sind: acĭoală Zufluchtsort, argilă Thonerde, beală Tier, buclă Locke, candilă (candelă) Lampe, cămilă Kamel, cărăulă Wache, cășlă Schafherde, cicală Quälgeist, cislă Abgabe, copilă Mädchen, corlă Rohrhuhn, culă Turm, Räuberhöhle, diblă Geige, (fabulă Fabel), (fasciculă Lieferung), fială Tr. Becher, filă Seite (im Buch), garbulă Goldammer, gârlă Gießbach, greblă Harke, hulă Verachtung, ĭaslă Krippe — ĭeale (cf. Abschnitt E, 4), insulă Insel, maglă Scheiterhaufen, măgulă Schmeichelei, mĭerlă Amsel, migdală Mandel, milă Mitleid, mișculă Vogelbeere, moșmoală Mispel, movilă Hügel, mușmulă Mispel, odraslă Sprößling, pilă Feile, poală Schoß, Saum, poreclă Spitzname, (regulă Regel), portocală Pomeranze, raclă Reliquienkästchen, rotilă Rädchen, schelă Stapelplatz, Gerüst, sculă Kleinod, sfeclă Runkelrübe, silă Gewalt, stavilă Schranke, sulă Ahle, șarlă Hund, șindilă Dachschindel, șopârlă Eidechse, tablă Tafel, tâmplă Tempel, târlă Herde, teslă Beil, teșilă Seitentasche, tocilă Schleifstein, turlă Kirchturm, țedulă (Mold.) Zettel, țoală Kleid, vâslă Ruder, (virgulă Komma), zăbală Gebiß, zală Kette, zicală Sprichwort. Die darin vorkommenden Namen der Früchte schließen sich der Hauptregel an, daher -e.

4) sing. -ră, plur. -rĭ: Zunächst sind hierher zu stellen: α) die Substantiva auf -tură, resp. -ură, von denen es etwa 220 Beispiele giebt; ich werde mich aber darauf beschränken, nur einige aufzuführen, so: adunătură Sammlung, alegătură Wahl, alergătură Gang, amestecătură Mischung, arsură Brand, bătătură Gehöft, băutură Getränk, bucătură Bissen, căutătură Blick, cotitură Krümmung, cumpărătură Kauf, gură Mund, împunsură Stich, începătură Anfang, încheĭetură Gelenk, îngrăditură Einzäunung, învățătură Lehre, iscălitură Unterschrift, măsură Maß, mușcătură Biß, săritură Sprung, scriptură Schrift, văĭetătură Wehklage etc.



Anm. 1. Bei den Proparoxytonis auf -tură, resp. -ură finden sich dialektisch auch die Nebenformen auf -e, so butură Baumhöhlung, citura (Tr.), ciutură (Wal.) Eimer, flamură Fahne, fleandură Lappen, gaură Loch, lingură Löffel, mătură Besen, negură Regenwolke, pănură Tuch, pătură Decke, ramură Zweig, scândură Brett, scorbură Baumhöhlung, deren Plural buturĭ oder buture etc. heißen kann. Bei diesen Proparoxytonis auf -tură, resp. -ură ist der Plural auf -ĭ die häufiger gebrauchte Form.

Anm. 2. Bemerkenswert ist, daß sich bei ură Haß und şură Scheune dialektisch, so z. B. in der Moldau, neben den Pluralen urĭ und şurĭ auch die Nebenformen ure und şure finden.

Anm. 3. mură Brombeere hat mure als Frucht.

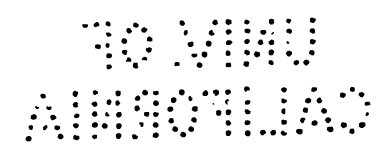
β) Ferner haben -ĭ im Plural folgende 11 Substantiva: cămară Kammer — cămărĭ, comoară Schatz — comorĭ, moară Mühle — morĭ, ocară Beleidigung — ocărĭ, povară Last — poverĭ (povărĭ), primăvară Frühling — primăverĭ, scară Leiter — scărĭ, seară Abend — serĭ, sfoară Schnur — sforĭ, ţară Land — ţărĭ, vară Sommer — verĭ.

Anm. Die Proparoxytona baĭeră Band, ţandără Splitter, chivără (chiveră) Helm, tabără Lager können den Plural sowohl auf -ĭ, wie auf -e bilden, also: ţăndărĭ und ţandăre, băĭerĭ und baĭere (neben băĭerĭ findet man auch baĭerĭ), chivere und chiverĭ, tabere und taberĭ; doch ist zu beachten, daß bei den beiden ersteren häufiger der Plural auf -ĭ, bei den letzteren dagegen häufiger der auf -e vorkommt.

Ausnahmen: e haben im Plural a) alle Substantiva, die auf Konsonant + ră enden; diese sind: cadră Gemälde, capră Ziege, cifră Ziffer, cumătră Gevatterin, fiastră Stieftochter, fibra Faser, glastră Blumentopf, havră Judentempel, javră bissiger Hund, lacră Koffer, loitră Wagenleiter, măĭastră Fee, moacră Süßkirsche, mutră Gesicht, palavră Prahlerei, soacră Schwiegermutter, şatră Bude — şetre, umbră Schatten, vadră Eimer (Maß) — vedre, vidră Fischotter.

Anm. Die Substantiva fereastră Fenster und piatră Stein haben Doppelformen im Plural, so ferestre oder fereştri, pietre oder pietri.

b) Alle Substantiva auf das Suffix -oară, resp. şoară, cioară. An hierher gehörigen Beispielen mögen folgende genannt werden: abăĭoară Bauernmantel, căprioară Ricke, căscioară Häuschen, chilioară Bienenzelle, corăbioară Schifflein, far-



furioară Untertasse, fetișoară (fecĭoară) junges Mädchen, mescĭoară Tischchen, nuc(u)șoară Nüßchen, olișoară Töpfchen, perișoară Birnchen, pivnicĭoară Keller, rățișoară Ente, surioară Schwesterchen, țintișoară Stift, Nägelchen, ulicĭoară Gäßchen, verișoară Base.

Diesen Wörtern auf -oară hat sich vioară Geige — vioare angeschlossen.

Anm. Über vară Base, pară Birne, răsură wilde Rose, zarzără Aprikose vergl. Fem. I. Kl. 1 u. 2.

5) sing. -șă, plur. -șĭ: Von Beispielen mögen hier genannt werden: cămașă Hemd — cămășĭ, mănușă Handtuch, Griff — mănușĭ, ușă Thür — ușĭ.

Bei allen übrigen Substantiven auf -șă kommen Doppelformen im Plural vor. (Siehe diese.)

Anm. Dialektisch, z. B. in Transsilvanien findet sich bei allen diesen Wörtern auch die Singularform auf șe vor, was die ältere, lautlich exakte Form ist, da ĭă > ĭe wird: *camesia > cămeașe > cămașe; dazu der plur. cămășĭ und cămeșĭ.

6) Stämme auf dă und nă. Für die Substantiva auf -dă und -nă kann keine bestimmte Regel gegeben werden, da 32 Feminina auf -dă im Plural -de, 15 dagegen -zĭ haben, und bei 15 Femininen die Pluralbildung zwischen -de und -zĭ schwankt; doch ist sehr bezeichnend, daß sämtliche auf -ĭ slavischen oder fremden Ursprungs sind, während die wenigen Erbwörter, wie undă, zadă sich nur unter denen auf -e befinden, was sehr für Weigands Erklärung über die Herkunft des Plurals auf -ĭ spricht.

Was die Feminina auf -nă anbetrifft, so bildet die große Mehrzahl, nämlich 42 den Plural auf -e, 21 auf -ĭ; bei 27 Femininen schwankt der Plural zwischen -e und -ĭ.

a) Folgende Feminina auf -dă haben im Plural -de: acridă Heuschrecke, aspidă Schild, brazdă Furche, cadă Wanne, ciudă Ärger, dosadă Betrübnis, făgadă Gelübde, fundă Schleife, găvoazdă Nagel, gazdă Wirt, Wirtin, holdă Saatfeld, ĭadă Hindin — ĭede, iscoadă Kundschafter, joardă Gerte, laudă Lob, lebădă Schwan, merindă Vorrat, moldă (Tr.) Trog, nagodă

Unwetter, obidă Kränkung, orândă (Mold.) Wirtshaus, osândă Strafe, pândă Hinterhalt, paparudă mit Laub umhüllte Zigeunerin, pildă Beispiel, premândă Pfründe, roadă Frucht, rudă Verwandter, şoaldă Betrug, trudă Mühe, undă Welle, zadă Lärche.

b) Die Feminina auf dă, die den Plural auf -zĭ bilden, sind: bardă Axt — bărzĭ, cărămidă Ziegel — cărămizĭ, cireadă Herde — cirezĭ, cĭurdă Kuhherde — cĭurzĭ, dardă Wurfspieß dărzĭ, dobândă Gewinn — dobânzĭ, dovadă Beweis — dovezĭ, gireadă (Mold.) Heuschober — girezĭ, grămadă Haufen — grămezĭ, grindă Balken — grinzĭ, ladă Koffer — lăzĭ, obeadă (obadă) Radfelge — obezĭ, ogradă Umzäunung — ogrăzĭ, oglindă Spiegel — oglinzĭ, podvadă Frohndienst — podvezĭ.

c) Die Feminina auf -nă mit dem Plural -ne sind: albină Biene, barabană Trommel, bârnă Schwelle, Balken, borboană (broboană) Beere, boţochină Knolle, caznă Qual, cătană (catană) Soldat, chilnă Wagenkasten, cină Abendessen, cĭochină Sattelknopf, columnă Säule, datină Sitte, doĭnă Klagelied, făină Mehl, fetişcană kleines Mädchen, geană Augenwimper — gene, gleznă Knöchel, goană Verfolgung, Jagd, godină Stechapfel, Kürbis, haĭnă Kleid, icoană Bild, jidovină Schlucht, Spalt, lighĭoană wildes Tier, logodnă Verlobung, meteahnă Fehler — metehne, ocnă Mine, odihnă Ruhe, olană Dachziegel, pană Feder — pene, pernă (perină) Kissen, prigoană Verfolgung, râvnă Eifer, pulpoană (pulpană) Rockschoß, rovină Sumpf, sprânceană Augenbraue — sprâncene, ştirbină Lücke, Zahnlücke, taĭnă Geheimnis, toamnă Herbst, toană Weile, Laune, vână Ader — vine, vină Schuld, zână Fee.

d) -nĭ haben im Plural folgende Wörter auf -nă: blană Pelz — blănĭ, cĭorchină Weintraube, cĭulină Kette, furtună Sturm, grădină Garten, hrană Nahrung — hrănĭ, ĭarnă Winter — ĭernĭ, lumină Licht, lună Mond, mână Hand, mincĭună Lüge, plămână Lunge, poĭană Waldwiese — poĭenĭ, pomană Almosen — pomenĭ, povarnă Brennerei — povernĭ, racină Beschädigung — răcinĭ, rădăcină Wurzel, rană Wunde — rănĭ, săptămână Woche, stană Steinblock — stănĭ, vrană Spund — vrănĭ.

Anm. Über die Feminina auf -dă und -nă, die doppelte Pluralformen haben, vergl. Schwankungen I.

III. Klasse. sing. -ă, plur. -ă.

Von den Femininen auf -ă, deren Plural dem Singular gleichlautet, sind in der Schriftsprache nur fĭară wildes Tier, ghĭară Kralle und piuă Mörser in Gebrauch, und selbst bei diesen findet man meist die Form auf -e, weil man sich scheut -ă, das als Kennzeichen des fem. sg. gilt, als Pluralzeichen einzuführen. Im Altrumänischen und dialektisch im heutigen Rumänisch ist diese Art der Pluralbildung auf -ă häufig. Substantiva, die auf -ţ, -z, -s und -r ausgehen, haben gern -ă im Altrumänischen, so z. B. finden sich bei Gaster: biruinţăle Siege II 198; blăndeţălă Sanftmut II 65; buzăle Lippen I 350; casăle Häuser I 333; cosiţă Flechten II 89; cucoarăle Kraniche II 132; feaţăle Gesichter I 301; feţăle II 218.

Im Aromunischen erscheint ǫ in Wörtern, die auf Zischlaute ausgehen, und in r-Stämmen, gleichviel, ob es Feminina oder Neutra sind. So z. B. finden sich in der Predigt vom heiligen Antonius, abgedruckt in Weigands Jahresbericht I: kórdzǫle Säbel II, 15; lukǫrǫ Sachen II, 5. V, 6. XV, 8; prǫvdzǫ Tiere VIII, 14. V, 19; siatsirǫ Sicheln XI, 3; spuarǫ Worte XVI, 17; sǫrbǫtorǫ Feiertage V, 2. VI, 15; tšumagurǫ Stöcke, Peitschen II, 14; tšǫrtǫtšǫtsǫ Zänkereien IV, 26, zigurǫ Maße, Gewichte II, 15. Weitere Beispiele hierfür sind belegt in Weigands Aromunen II, so bratsǫ Arme 103, 15; fatsǫ Wangen 23, 6; frundzǫ Blätter 5, 5. 11, 9; grairǫ Worte; grǫtsǫ Körnchen 36, 4; kókǫzǫ Hagebutten (auch sonstige Beeren) 78, 2; prǫvdzǫ Vieh 89, 6; tsutsǫ Brüste 96, 98; tšitšǫarǫ Füße 96, 81; tupǫarǫ Beile 120, 12; ubǫarǫle Höfe 32, 7; zbǫarǫ Worte 96, 32. — Selbst bei den Maskulinen kommt im Aromunischen nach Zischlauten ǫ statt i vor, so in der Predigt des heiligen Antonius: fratsǫ Brüder I, 1; sotsǫ Gefährten IV, 13; bǫrbatsǫ Männer XIV, 18; ferner in Weigands Aromunen II: dintsǫ Zähne 29, 12; muntsǫ Berge 57, 1; pǫrintsǫ Eltern 29, 13; preftsǫ Pfarrer 36, 13.

Dieses Plural -o̧ geht sogar in einigen Gegenden in u̧ über. Beispiele hierfür finden sich in Papahagis Sammlung aromunischer Sprichwörter und Rätsel in Weigands Jahresbericht II, 148 ff: gortsu̧ Birnen 160, 137; mintsu̧ Sinne 165, 195; dintsu̧ Zähne 155, 89; muntsu̧ Berge 148, 9; puntsu̧ Brücken 154, 70.

Alle diese Erscheinungen zeigen sich auch im Banater Dialekt, worüber man Näheres findet in Weigands Jahresbericht III, Seite 233 u. 234.

IV. Klasse. sing. ă-, plur. -urĭ.

Hierher gehören die Substantiva, die Stoffnamen bezeichnen, wobei durch die Pluralendung die verschiedenen Arten des Stoffes ausgedrückt werden, so z. B. aramă Kupfer — arămurĭ, făină Mehl, blană Pelz — blănurĭ, dulceaţ̧ă Süßigkeit — dulceţ̧urĭ, ghĭaţ̧ă Eis — gheţ̧urĭ, ĭarbă Gras — ĭerburĭ, lână Wolle, marfă Ware — mărfurĭ, pânză Leinwand, răşină Harz, vamă Zoll — vămurĭ, verdeaţ̧ă Grünes — verdeţ̧urĭ, zeamă Saft — zemurĭ etc.

Es ist nicht unbedingt nötig, daß diese Wörter den Plural auf -urĭ bilden, so kommen, wenn auch seltener, die Pluralformen dulceţ̧ĭ, făine, ĭerbĭ, pânze vor.

Anm. Über den Ursprung von -urĭ vergl. C. Neutra.

V. Klasse. a) sing. -ea, plur. -ele.

Die hierher gehörigen Beispiele stammen von den im Lateinischen auf -ella, -illa ausgehenden Wörtern wie stella, scintilla. Über den Ursprung sagt Meyer-Lübke in seiner Grammatik II, § 31, daß die Substantiva auf -ella ihr ll vor a im Singular verloren, im Plural dagegen vor e behalten hätten, daher stea — stele, şea — şele etc. Nach dieser Erklärung hätte sich auslautendes unbetontes a erhalten, was den Lautgesetzen zufolge unmöglich ist. Lambrior und Schuchardt sind der Ansicht, daß stella > steală > steauă geworden ist, was lautlich vollkommen erklärlich wäre; aber weiter sagen

sie, daß „die dako-rumänischen Formen stea, șea etc. durch den Schwund von uă entstanden wären". Dem steht entgegen, daß im Rumänischen keine Silbe im Auslaut schwindet. Nach Tiktin sind die dako-rumänischen Formen stea, șea etc. die durch Schwund von ll entstanden sind, die Urformen, die aromunischen Formen steauă, șauă dagegen die späteren; u ist nach Tiktin Bindevokal, ea aber keine Brechung, was lautgesetzlich unmöglich wäre.

Wie man sieht, gehen die Ansichten sehr auseinander; näher darauf einzugehen, verbietet uns der Zweck der vorliegenden Arbeit. Für uns genügt es, festzustellen, daß stella > steauă und stea, stellae > stele ergeben hat, woraus man einen Typus zur Pluralbildung gewann, den alle auf betonten Vokal endigenden Wörter benutzen, also auch die unter b) angeführten Wörter auf á und das einzige auf í.

Von Beispielen, die im Singular auf -ea, im Plural auf -ele ausgehen, sind zu nennen: adormițea Windrose — adormițele, ebenso gehen: alagea Kattun, albăstrea Kornblume, alunea Muttermal, argea Webestätte, belea Unglück, bidinea Weißpinsel, boccea Tuch, Bündel, bocmea Schleife, bucea Büchse, buzdugea Geldrolle (in der Volkspoesie), cafea Kaffee, catifea Samt, cățea Hündin, cercevea Rahmen, cherestea Bauholz, chisea Gefäß, cișmea Brunnen, cordea Band, curea Riemen, dușmea Fußboden, ghiulea Kanonenkugel, gĭubea Oberkleid, Mantel, grădea Rute, havalea Last, ĭevășea Bremse, imamea Mundstück, ipângea Regenmantel, lalea Tulpe, lulea Tabakspfeife, madea Grund, maĭa Sauerteig, marea Flut, măsea Backzahn, mia Schaflamm, micșunea Veilchen, mușdea Nachricht, neghinea Nelke, nuĭa Rute, nunea Sommersprosse, perdea Vorhang, petea Band, plăsea Messerschale, pușțea Ausschlag, proptea Stütze, refenea Beitrag, saltea Matratze, sâmcea Stachel, smicea Rute, stea Stern, surcea Reisig, testea Bündel, Buch, tinichea Blech, (dünnes) Brett, turturea Turteltaube, undrea Stricknadel, vergea Stab, vițea Kalb, șea Sattel, zăbrea Gitter, und die zahlreichen Diminutiva auf -ea, wie păsărea Vögelchen, ulcea Töpfchen, vălcea Thälchen etc.

b) sing. -á, plur. -ále.

Der Analogie der Nomina auf -ea sind viele andere auf -ea nicht lateinischen Ursprungs gefolgt, und viele auf -á, die ausnahmslos türkischen Ursprungs sind, so: aba Leinwand — abale; hiernach gehen: alca Haken, alva Honigkuchen, anafora Bericht, angara Frohndienst, araba Wagen, basma Taschentuch, batalama Schein, bina Gebäude, boloza Art Boot, bosma Streich, buĭama Kopfbinde, cazma Spitzhacke, cealma Turban, curama Beitrag, curma Dattel, dambla Schlag, dandana Lärm, dulma Kürbis, farbara Falte, geampara Trommel, gĭuvaĭerica Kleinod, hasna Schatzkammer, mahala Vorstadt, Stadtviertel, manta Mantel, masala Fackel, para Para (1 Pfen.), saca Wasserwagen, şandrama Bretterdach, Hütte, za Ring, zalhana Schlachthaus.

c) sing. -í, plur. -íle.

Nur ein einziges Wort zi Tag — zile läßt sich hier anführen, das auch im Sing. in der Form ziuă, zíuă vorkommt.

VI. Klasse. sing. -e, plur. -ĭ.

Hierher zählen viele Wörter der lateinischen dritten Deklination, außerdem eine große Anzahl der ersten auf -ia, das zu *ĭă, dann zu ĭe wurde, so battalia > *bătaĭă > bătaie, vinea > *viĭă > vie etc.

Die Feminina auf -e bilden analog den Maskulinen auf -e, die wiederum sich den Maskulinen der zweiten Deklination angeglichen haben, den Plural auf -ĭ. cf. V. Klasse der masc.

Bei den Femininen auf -e unterscheide ich 3 Unterabteilungen; diese sind 1) sing. Cons. + ie, plur. -iĭ; 2) sing. Cons. + e, plur. Cons. + ĭ; 3) sing. Vokal + ĭe, plur. -ĭ.

1) sing. Cons. + ie, plur. -iĭ: Die hierher gehörigen Beispiele sind sehr zahlreich (etwa 220). Ich werde im Folgenden davon absehen, sämtliche Beispiele anzuführen, zumal da sich viele Fremdwörter zu dieser Klasse geschlagen haben. Es mag genügen, nur einige Beispiele anzuführen, so z. B. albie Mulde — albiĭ, corabie Schiff — corăbiĭ, danie Geschenk — dăniĭ,

arie Tenne — ariĭ (ăriĭ), bazaconie Dummheit, băzdăganie Ungeheuer — băzdăganiĭ, bejenie Auswanderung, bidihanie Ungetüm — bidihaniĭ, căpetenie Oberhaupt, cazanie Predigt — cazaniĭ, curățenie Reinlichkeit, dajdie Abgabe — dăjdiĭ, funie Strick, gânganie Insekt — gânganiĭ, ispăsenie Erlösung, ispovedanie Bekenntnis, isprăvenie Erlösung, mătanie Bußübung — mătăniĭ, osie Achse, predanie Auslieferung, primejdie Gefahr, rudenie Verwandtschaft, sabie Säbel — săbiĭ, salcie Weide sălciĭ, sanie Schlitten — săniĭ, sfintenie Heiligtum, strădanie Anstrengung — strădăniĭ, unghie Nagel, vrabie Sperling — vrăbiĭ.

2) sing. -Cons. + e, plur. -Cons. + ĭ: Hierher sind zu stellen: braniște Wald, Schonung — brăniștĭ, bute Faß — buțĭ, calce Sumpfdotterblume — călcĭ, cale Weg — căĭ, căldare Kessel — căldărĭ, cărare Pfad — cărărĭ, carte Buch — cărțĭ, cerbice Nacken, coloare Farbe — colorĭ, cruce Kreuz, culme Gipfel, curte Hof — curțĭ, duhoare Dunst — duhorĭ, floare Blume — florĭ, jale Trauer — jelĭ, frunte Stirn, lature Seite — lăturĭ, lege Gesetz, lespede Steinblock — lespezĭ, lume Welt, mare Meer — mărĭ, margine Rand — marginĭ, minune Wunder, mulĭere Weib, nădejde Hoffnung — nădejdĭ, noapte Nacht — nopțĭ, oaste Heer — oștĭ, oiște Deichsel, pace Frieden — păcĭ pădure Wald, păreche (pereche) Paar — (perechĭ), pasăre (pasere) Vogel — păsărĭ (paserĭ), price Streit, punte Brücke, scrisoare Schrift, Brief, secere Sichel, secure Axt, soarte Schicksal, ureche Ohr, vale Thal — văĭ, vulpe Fuchs.

Weiter sind hier zu nennen die zahlreichen Feminina auf -ime, -cĭune, -toare und -tate. An Beispielen hierfür mögen folgende genannt werden:

sing. -ime, plur. -imĭ: adâncime Tiefe, acrime Säure, asprime Härte, amăruntime Einzelheit, câtățime (câtime) Menge, cerșitorime Bettelstand, cruzime Grausamkeit, desime Dichtigkeit, dulcime Süßigkeit, înălțime Höhe, istețime Witz, lărgime Breite, lungime Länge, rărime Seltenheit, rătunzime (rătunjime) Rundung, mulțime Menge, sărăcime Not, țărănime Bauernstand, vechime Alter.

sing. -cĭune, plur. -cĭunĭ: acricĭune Säure, adăpăcĭune Tränkung, amărăcĭune Bitterkeit, amestecăcĭune Mischung, ĭertăciune Verzeihung, istecĭune Scharfsinn, împăcăcĭune Versöhnung, închinăcĭune Gebet, Verehrung, îngropăcĭune Begräbnis, înnecăcĭune Erstickung, Überschwemmung, înșelăcĭune Betrügerei, mortăcĭune Aas, rugăcĭune Bitte, stărpicĭune Unfruchtbarkeit, tăcĭune Brand, urăcĭune Gehässigkeit, uscăcĭune Trockenheit.

sing. -toare [1]), plur. -torĭ: abătătoare Herberge, acoperitoare Decke, adăpătoare Tränke, afumătoare Räucherpfanne, apărătoare Fächer, ascunzătoare Versteck, ascuțitoare Schleifstein, astupătoare Deckel, asudătoare Schwitzstube, bătăĭătoare Bachstelze, cățărătoare Baumspecht, cheĭătoare (cheutoare) Schlinge, Schleife, cingătoare Gürtel, cumpărătoare Kauf, destupătoare Korkzieher, ghicitoare Rätsel, împedicătoare Hemmschuh, împletitoare Flechtgestell, încingătoare Gürtel, încuĭetoare Drücker, înghițitoare Schlund, însurătoare Heirat, învelitoare Dach, legătoare Binde, lipitoare Blutegel, măsurătoare Messung, nălbitoare Bleiche, prinzătoare Vogelfalle, privighetoare Nachtigall, răzătoare Reibeisen, resuflătoare Luftloch, ruptoare Vertrag, sărbătoare (serbătoare) Feiertag, scăldătoare Bad, scobitoare Meißel, strâmtoare Engpaß, stropitoare Gießkanne, șezătoare Spinnstube, zăcătoare Lager, zicătoare Sprichwort.

sing. -tate, plur. -tățĭ: blajinitate Milde, bunătate Güte, cetate Festung, Stadt, cumpătate Mäßigkeit, demnitate Würde, dreptate Gerechtigkeit, jumătate Hälfte, greutate Schwierigkeit, nedreptate Ungerechtigkeit, noutate Neuigkeit, răutate Schlechtigkeit, străinătate Ausland, strâmbătate Falschheit, vecinătate Nachbarschaft, zeitate Gottheit.

Außerdem gehören hierher sämtliche Verbalsubstantiva, wie z. B. călcare Übertretung — călcărĭ, chemare Ruf, tăcere Schweigen, plăcere Vergnügen, alegere Wahl, atingere Berührung, alcătuire Verfertigung, știre Nachricht.

---

1) Über die Feminina auf -toare, deren Plural dem Singular gleichlautet, vergl. VIII. Klasse.

3) sing. -ĭe, plur. -ĭ: Die Beispiele hierfür sind: baĭe Bad — băĭ, bătaĭe Schlacht — bătăĭ, cănăţuĭe Kanne, cetăţuĭe Burg, cheĭe Schlüssel, claĭe Heuschober — clăĭ, copaĭe Mulde — copăĭ, femeĭe Weib, foaĭe Blatt — foĭ, gaĭe Geier — găĭ, lămâĭe Zitrone, lăscaĭe Heller — lăscăĭ, lighioaĭe Vieh, Tier — lighioĭ, nevoĭe Not, oaĭe Schaf — oĭ, odaĭe Zimmer — odăĭ, ploaĭe Regen — ploĭ, scânteĭe Funke, sgaĭe Klette — sgăĭ, ţăpăruĭe Granne, Stachel, vălvătaĭe Flamme — vălvătăĭ, văpaĭe Flamme — văpăĭ, voĭe Wille — voĭ.

VII. Klasse. sing. -e, plur. -urĭ.

Die zu dieser Klasse gehörigen Substantiva sind Stoffnamen, deren Plural auf -urĭ verschiedene Arten desselben Stoffes bezeichnet. An Beispielen sind zu nennen: carne Fleisch — cărnurĭ, mătase Seide — mătăsurĭ, sare Salz — sărurĭ, ferner chebe Filzmantel — cheburĭ.

Anm. 1. Bei chebe Filzmantel ist der Plural auf -urĭ so zu erklären, daß der Begriff des Stoffes den des Gegenstandes in den Hintergrund gedrängt hat, insofern als er maßgebend geworden ist für die Bildung des Plurals. Ebenso verhält es sich mit blană Pelz, vergl. Klasse IV, pg. 106. Das gleiche können wir bei vamă Zoll als Grund für den Plural -urĭ annehmen, wenn wir bedenken, daß die Zölle bis in die neueste Zeit hinein in Gestalt von Landesprodukten, also Stoffen gezahlt wurden.

Anm. 2. Neben cărnurĭ, cheburĭ kommen auch die Plurale cărnĭ, chebĭ vor.

VIII. Klasse. sing. -e, plur. -e.

Zu dieser Klasse bekennen sich diejenigen Feminina auf -oaĭe = lat. -onia (-oanĭe findet sich noch im Aromunischen und im Banater Dialekt, s. Weigand, III. Jahresb. p. 236) und -toare = lat. toria, die durch Motion aus den entsprechenden Maskulinen entstanden sind. Außerdem gehört hierher cucuvaĭe Kauz, plur. cucuveĭe.

Beispiele: sing. -oaĭe, plur. -oaĭe: leoaĭe Löwin, lupoaĭe Wölfin, ursoaĭe Bärin, vulpoaĭe Füchsin.

sing. -toare, plur. -toare: călătoare Reisende, cerșitoare Bettlerin, cumpărătoare Käuferin, ghicitoare Wahrsagerin, înșelătoare Betrügerin, învățătoare Lehrerin, lucrătoare Arbeiterin, moștenitoare Erbin, mângâitoare Trösterin, mântuitoare Retterin, țiitoare Kebsweib, vânzătoare Verkäuferin, Verräterin, vrăjitoare Zauberin.

Anm. 1. An Stelle der Formen leoaĭe, lupoaĭe, ursoaĭe, vulpoaĭe, cucuvaĭe gebraucht man häufiger leoaică, plur. leoaice; lupoaică, plur. lupoaice; ursoaică, plur. ursoaice; vulpoaică, plur. vulpoaice, cucuveică plur. cucuvele, seltener cucuveicĭ.

Anm. 2. Für den Plural -oaĭe kommt dialektisch, z. B. in Bihor (Ungarn) der Plural auf -oĭ (leoĭ, lupoĭ, ursoĭ, vulpoĭ) vor.

Anm. 3. Die Substantiva auf sing. -toare, plur. -toare weisen teils dialektisch, teils orthographisch zur sichtbaren Differenzierung von dem Plural auch die Formen auf -oară, plur. oare auf, so z. B. învățătoară Lehrerin und învățătoare, vrăjitoară Zauberin und vrăjitoare.

Anm. 4. Als scheinbare Ausnahmen finden sich die Plurale viețuitoare Lebendes und zburătoare Geflügel, die, da sie nicht durch Motion entstanden sind, den Plural auf -orĭ (ascunzătoare Versteck — ascunzătorĭ, sărbătoare Feiertag — sărbătorĭ etc., vergl. VI. Klasse) bilden müßten. Diese Erscheinung wird aber sofort erklärlich, wenn man erwägt, daß man schon der Bedeutung des Wortes nach den lateinischen Plural des Neutrums als Grundform ansetzen muß, zu dem dann erst sekundär ein weiblicher Singular gebildet wurde nach Analogie zu den Pluralen auf -toare.

Anm. 5. Einen treffenden Beweis dafür, daß die Feminina auf -toare, wenn sie zu den Maskulinen im Verhältnis der Motion stehen, im Plural -toare, im anderen Falle aber -torĭ aufweisen, liefern uns folgende Beispiele: ghicitoare Wahrsagerin (als Motion von ghicitor Wahrsager) hat im Plural ghicitoare; dagegen ghicitoare Rätsel mit dem Plural ghicitorĭ. Ebenso cumpărătoare Käuferin (als Motion von cumpărător Käufer), plur. cumpărătoare; dagegen cumpărătoare Kauf, plur. cumpărătorĭ.

Schwankungen.

Bei vielen Femininen besteht im Plural ein Kampf zwischen lautlichen und analogischen Formen, ohne daß die eine oder andere Form den Sieg davongetragen hätte. Es lassen sich daher eine Menge Feminina mit mehrfachen Pluralformen auf-

führen, die ich in folgende fünf Klassen scheide: I. sing. -ă, plur. -e und ĭ; II. sing. -ă, plur. -e und -urĭ; III. sing. -ă, plur. -ĭ und -urĭ; IV. sing. -e, plur. -ĭ und -urĭ; V. sing. -ă, plur. -ĭ, -e und -urĭ.

I) sing. -ă, plur. -e und -ĭ.

Bei dieser Klasse unterscheide ich je nach dem Stammauslaut 15 Unterabteilungen.

1) sing. -bă, plur. -be und bĭ: barbă Bart — barbe, bărbĭ; colibă Hütte — colibe, colibĭ; jalbă Bittschrift — jalbe, jălbĭ; limbă Sprache — limbe, limbĭ; pagubă Schaden — pagube, păgubĭ; tarabă Laden, Bank — tarabe, tărăbĭ; vrajbă Zank — vrajbe, vrăjbĭ.

2) sing. -că, plur. -ce und -cĭ: băbârcă Mütterchen — băbârcĭ, băbârce; balercă Faß (Mold.), Flasche (Wal.) — balercĭ, balerce; bibilică Perlhuhn — bibilicĭ, bibilice; cĭoacă Dohle — cĭocĭ, cĭoace; doică Amme — doicĭ, doice; festucă Splitter — festucĭ, festuce; gâscă Gans — găştĭ, găşte; hârcă Schädel — hârcĭ, hârce; lăptucă Salat — lăptucĭ, lăptuce; maică Mutter, Nonne — măicĭ (maicĭ) maice; morişcă kleine Mühle — moriştĭ, morişte; muscă Fliege — muştĭ, muşte; nevăstuică Wiesel — nevăstuicĭ, nevăstuice; panglică Band — panglicĭ, panglice; piedică Hindernis — piedicĭ, piedice; piroşcă Kuchen — piroştĭ (chiroştĭ), piroşte (chiroşte); predică Predigt — predicĭ, predice; puşcă Flinte — puştĭ, puşte; scătulcă Schachtel — scătulcĭ, scătulce.

3) sing. -dă, plur. -de und -zĭ: arendă Pacht — arende, arenzĭ; bandă Schar — bande, bânzĭ; bundă Pelzmantel — bunde, bunzĭ; coadă Schwanz — coade, cozĭ; coardă Saite — coarde, corzĭ; firidă Nische — firide, firizĭ; ghindă Eichel — ghinde, ghinzĭ; izbândă Erfolg — izbânde, izbânzĭ; nadă Lockspeise — nade, năzĭ; omidă Raupe — omide, omizĭ; pradă Beute — prade, prăzĭ; sfadă Streit — sfade, sfâzĭ; stradă Straße — strade, străzĭ; tindă Hausflur — tinde, tinzĭ.

4) sing. -fă, plur. -fe und -fĭ: calfă Geselle — calfe, călfĭ.

5) sing. -jă, plur. -jĭ und -je: birjă Kutsche — birjĭ, birje; cârjă Krücke — cârjĭ, cârje; grijă Sorge — grijĭ, grije; majă

Centner — măjĭ, maje; mlajă Weidenband, Bindreis — mlăjĭ, mlaje; mreajă Netz — mrejĭ, mreje; streajă (strajă) Wache — strejĭ (străjĭ), streje; vrajă Zauberei — vrăjĭ, vraje.

Anm. Bei den Femininen auf -jă sind die Pluralformen auf -ĭ häufiger in Gebrauch als die auf -e.

6) sing. -lă, plur. lĭ und -le: boală Krankheit — bolĭ, boale; coală Bogen (Papier) — colĭ, coale; oală Topf — olĭ, oale; răscoală Aufstand — răscolĭ, răscoale; şcoală Schule — şcolĭ, şcoale; außerdem zeigen einige Feminina auf -eală doppelte Pluralformen, so z. B. albeală weiße Farbe — albelĭ, albele; amăgeală Täuschung — amăgelĭ, amăgele; asupreală Bedrückung — asuprelĭ, asuprele; momeală Verlockung — momelĭ, momele; negreală Schwärze — negrelĭ, negrele; opinteală Anstrengung — opintelĭ, opintele; priveală Anblick — privelĭ, privele; tocmeală Bedingung — tocmelĭ, tocmele.

7) sing. -mă, plur. -me und -mĭ: azimă ungesäuertes Brot — azime, azimĭ (ăzimĭ); cârcĭumă (cârcimă) Schenke — cârcĭumĭ (cârcimĭ), cârcĭume (cârcime); lacrimă (lacrămă) Thräne — lacrime (lacrăme), lăcrimĭ, lacrimĭ; legumă Gemüse — legume, legumĭ; mahramă (măhramă) Tuch — mahrame (măhrame), măhrămĭ; năframă Tuch — năframe, năfrămĭ; palmă flache Hand — palme, pălmĭ; patimă Leiden — patime, patimĭ (pătimĭ); sudalmă Fluch — sudalme, sudălmĭ.

8) sing. -nă, plur. -ne, -nĭ: arvună Handgeld — arvune, arvunĭ; buruĭană Unkraut — buruĭene, buruĭenĭ; căpăţână Schädel — căpăţâne, căpăţânĭ; cumpănă Wage, Gleichgewicht — cumpene, cumpenĭ; cunună Krone — cunune, cununĭ; duzină Dutzend — duzine, duzinĭ; fântână Quelle — fântâne, fântânĭ; gadină Raubtier — gadine, gadinĭ; găină Henne — găine, găinĭ; jivină Insekt, Tier — jivine, jivinĭ; mlaştină Sumpf — mlaştine, mlăştinĭ; neghină Kornrade — neghine, neghinĭ; pătlagină Wegerich — pătlagine, pătlaginĭ; prăjină Stange — prăjine, prăjinĭ; pricină Ursache — pricine, pricinĭ; prihană Fehler — prihane, prihănĭ; putină Bottich — putine, putinĭ; rogojină Strohmatte — rogojine, rogojinĭ; sarcină Last — sarcine, sarcinĭ (sărcinĭ); stână Schäferei — stâne, stânĭ; strană Pult —

strane, străni; strună Saite — strune, struni; șină Schiene — șine, șini; timpină Trommel — timpine, timpini; tulpină Stamm — tulpine, tulpini; țarină Ackerfeld — țarine, țărini; țelină Brachfeld — țeline, țelini.

9) sing. -pă, plur. -pe und -pĭ: aripă Flügel — aripe, aripĭ, (ăripĭ); cârpă Lappen — cârpe, cârpĭ; grapă Egge — grape, grăpĭ; năstrapă Kanne — năstrape, năstrăpĭ; râpă Abhang — râpe, râpĭ.

10) sing. -ră, plur. -rĭ und -re: brățară Armband — brățare, brățărĭ; cioară Krähe — cioare, ciorĭ; fereastră Fenster — ferestre, fereștri; piatră Stein — pietre, pietri, șură Scheune — șure, șurĭ; ură Haß — ure, urĭ. Außerdem haben sämtliche Proparoxytona auf -ră doppelte Pluralformen auf -ĭ und -e, so baĭeră Band — baĭerĭ (băĭerĭ), baĭere; buturǎ Baumhöhlung — buturĭ, buture; chivără (chiveră) Helm — chivere, chiverĭ; citură (Tr.), cĭutură (Wal.) Eimer — citurĭ (cĭuturĭ), citure (cĭuture); flamură Fahne — flamurĭ, flamure; fleandură Lappen — fleandurĭ, fleandure; gaură Loch — găurĭ, gaure; lingură Löffel — lingurĭ, lingure; mătură Besen — măturĭ, măture; negură Regenwolke — negurĭ, negure; pănură Tuch — pănurĭ, pănure; pătură Decke — păturĭ, păture; ramură Zweig — rămurĭ (ramurĭ) ramure; scândură Brett — scândurĭ, scândure; scorbură Baumhöhlung — scorburĭ, scorbure; tabără Lager — tabere, taberĭ; țandără Splitter — țăndărĭ, țandăre.

11) sing. -să, plur. -se und șĭ: casă Haus — case, cășĭ; plasă Netz — plase, plășĭ.

12) sing. -șă, plur. -șĭ und -șe: cătușă Fessel — cătușĭ, cătușe; fașă Binde — fășĭ, fașe; gogoașă Lüge — gogoșĭ, gogoașe; gușă Kropf, Kehle — gușĭ, gușe; mătușă Tante — mătușĭ, mătușe; păpușă Knäul — păpușĭ, păpușe.

Anm. Manche schreiben auch im Sing. diese Wörter auf șe, was in der That die ältere Form ist, doch scheint -șă viel verbreiteter zu sein.

13) sing. -tă, plur. -te und -țĭ: boltă Gewölbe — bolte, bolțĭ; găleată Kübel — gălete, găleți; lopată Schaufel — lopete, lopețĭ; luptă Kampf — lupte, lupțĭ; nuntă Hochzeit — nunte,

nunţĭ; roată Rad — roate, roţĭ; săgeată Pfeil — săgete, săgeţĭ.

14) sing. -ţă, plur. -ţe und -ţĭ: baniţă Scheffel — baniţe, băniţĭ; graniţă Grenze — graniţe, grăniţĭ (graniţĭ); laviţă Brett, Bank — laviţe, lăviţĭ; povaţă Rat — poveţe, poveţĭ; suliţă Lanze — suliţe, suliţĭ.

15) sing. -ză, plur. -ze und -zĭ: barză Storch — berze (barze), berzĭ; groază Schrecken — groaze, grozĭ.

II) sing. -ă, plur. -e und -urĭ.

Die Zahl der hierher gehörigen Feminina ist sehr gering. Es sind folgende: ceartă Streit — certe, certurĭ; făină Mehl — făine, făinurĭ; lipsă Mangel — lipse, lipsurĭ; pânză Leinwand — pânze, pânzurĭ; sămânţă Samen — seminţe, sămânţurĭ.

III) sing. -ă, plur. -ĭ und -urĭ.

blană Pelz — blănĭ, blănurĭ; dulceaţă Süßigkeit — dulceţĭ, dulceţurĭ; ĭarbă Gras — ĭerbĭ, ĭerburĭ; treabă Angelegenheit — trebĭ, treburĭ; vamă Zoll — vămĭ, vămurĭ.

IV) sing. -e, plur. -ĭ und -urĭ.

carne Fleisch — cărnĭ, cărnurĭ; chebe Filzmantel — chebĭ, cheburĭ; vreme Zeit — vremĭ, vremurĭ.

V) sing. -ă, plur. -e, -ĭ und -urĭ.

Es giebt nicht nur doppelte, sondern sogar dreifache Pluralformen; an Beispielen, die im Plural ohne Unterschied der Bedeutung zwischen -e, -ĭ und -urĭ schwanken, sind zwei zu nennen: gâlceavă Streit — gâlceve, gâlcevĭ, gâlcevurĭ; leafă Gehalt — lefe, lefĭ, lefurĭ.

Kurze Zusammenfassung.

Die Pluralbildung der Feminina ist, wie wir gesehen haben, sehr mannichfaltig, da nicht weniger als fünf Endungen (e, ĭ, ă, urĭ, le) unterschieden werden, und zwar:

I) e im Plural haben

1) die Feminina, die durch Motion aus den entsprechenden Maskulinen entstanden sind (doamnă Herrin — doamne).

2) die Namen der Früchte măr Apfel — mere.

3) Die Feminina auf -bă, -fă, -hă, -să, -ză ausnahmslos;

die auf -mă, -pă, -tă, -ţă, -vă vorwiegend (şubă Regenmantel — şube; ceafă Nacken — cefe; buhă Waldeule — buhe; masă Tisch — mese; frunză Blatt — frunze; mamă Mutter — mame, apă Wasser — ape; coastă Rippe — coaste; faţă Gesicht — feţe; măduvă Mark — măduve).

II) ĭ haben im Plural

1) die Feminina auf -că, -gă, -lă, -ră und şă vorwiegend (biserică Kirche — biserici, cerneală Tinte — cernelĭ, vargă Rute — vărgĭ, gură Mund — gurĭ, uşă Thür — uşĭ); außerdem nur ein Wort auf jă: coajă Rinde — cojĭ, (die übrigen auf -jă schwanken).

2) die Feminina auf -e (noapte Nacht — nopţĭ).

III) ă haben im Plural die Feminina fiară Raubtier, ghĭară Kralle, piuă Mörser, rouă Tau, caună Schreckbild.

IV) urĭ haben im Plural die Feminina auf -ă und -e, die Stoffe bezeichnen.

V) le haben im Plural die Feminina, die auf einen betonten Vokal (á, resp. eá, í) ausgehen (stea Stern — stele, manta Mantel — mantale, zi Tag — zile).

VI) Dem Singular gleichlautenden Plural bilden die Feminina auf -oaĭe und -toare, die durch Motion aus den entsprechenden Maskulinen entstanden sind (ursoaĭe Bärin — ursoaĭe, învăţătoare Lehrerin — învăţătoare) (die übrigen haben i).

C. Neutra.

Die Pluralbildung der Neutra erfolgt im Rumänischen durch Anhängung von -e, resp. -ă und -urĭ an die Singularform.

Was den Ursprung von -e anbetrifft, so ist folgendes zu bemerken. Die lateinischen Neutra auf -um mußten im Rumänischen mit dem Singular der Maskulina zusammenfallen, z. B. lignum Holz — rum. lemn. Der Plural ligna sollte den rumänischen Lautgesetzen zufolge leamnă ergeben, er lautet aber leamne, resp. lemne. Lautlich läßt sich dieses -e nur in solchen Fällen erklären, wo dem ursprünglichen a ein i-haltiges

Element voranging, wie in plur. brachia > brakĭă > brak̆e > braţe, da ĭă zu ĭe wird, mallea > maĭe, calcanea > călcâĭe, cunea > cuĭe, *genucla > genuchĭe, *matia > maţe. Tiktins Einwand, daß fakia zu faţă geworden sei, ist hinfällig, denn hier kann Analogie vorliegen, oder auch ein späteres lautliches Gesetz gewirkt haben. In Wirklichkeit lautet ja auch der Plural auf einem großen Teile des Gebietes, sowohl des Dakorumänischen, wie des Aromunischen, nicht braţe, sondern braţă, maţă etc., da ţe zu ţă wird. Dies war aber ein späterer dialektischer Vorgang. Wenn wir aber auch die beiden ţ-Stämme ausscheiden, bleiben doch vier Substantiva, bei denen e lautlich ist. Meyer-Lübke in seiner „Grammatik der Romanischen Sprachen II, 46“ sagt über -e der Neutra folgendes: „Dieses e wird sich am besten aus dem Einfluß des Artikels erklären. Man wird nämlich nicht fehlgehen mit der Annahme, daß im Rumänischen der Artikel der Neutra Femininform gehabt habe, also fiară, Plur. von fier mit dem Artikel *fiarăle gelautet habe, und daß dann hier eine Anlehnung an ţerele, Artikelform von tere eingetreten sei, worauf dann nach ferele auch fere an Stelle von fer ă gesagt wurde.“ Diese Meinung scheint mir die wahrscheinlichste; nur möchte ich noch bemerken, daß die von Meyer-Lübke als hypothetisch angesetzte Form fiară wirklich existiert, doch ist sie wahrscheinlich eine Neubildung.

Die zweite neutrale Pluralendung ist urĭ, entsprechend der lateinischen Endung ora, wie in corpora, das lautgesetzlich hätte corpură werden müssen, das sich aber im Anschluß an die übrigen Neutra auf -e, resp. Feminina zu corpure entwickelt hat, als welches es im Altrumänischen erhalten ist, dann aber nicht analogisch, sondern lautlich in corpurĭ übergeht, da das e der Proparoxytona vor dem Artikel le schon früher in i überging. Im Altrumänischen neben corpure häufig corpurile, das alleinherrschend wurde und dann auch die unartikulierte Form beeinflußte. (Beispiele folgen weiter unten.) Schuchardt im Vokalismus III, 49 führt die Endung uri auf das Albanesische und Diez in seiner Grammatik II, 446 auf

das Bulgarische zurück, beides Ansichten, die ich für wenig wahrscheinlich halte, da sich uri doch ohne besondere Schwierigkeit aus dem Lateinischen erklären läßt. Die lateinischen Neutra, die für uns in Betracht kommen, sind frigus, pectus, tempus, corpus, die ihrem Gebrauche nach ziemlich häufig sind. Auch im Italienischen finden sich (vergl. Meyer-Lübke, Ital. Gram. § 346) dialektisch die Formen auf -ora, -ura, -ęra, -ęrę und -iri, z. B. im Montalesischen die Formen pratora, ramora, pugnora. Aus älterer Zeit bieten die Ricette fiorentine latora 1293, 1290, die Statuti senesi ortora 33, 48, luogora 148, pegnora 172. Ferner findet man luogora bei Sacchetti, pratora Intell. 1, 38, cantora 95, gradora in den Cento novelle antiche, ferner corpora, latora, lidora, granora, pratora, tettora, campora, agora, arcora, fruttora, elmora, fuocora, lagora, nerbora, nodora etc. In den peruginischen, aquilinischen und römischen Denkmälern des Mittelalters begegnen sehr viele Beispiele, vergl. nomore Doc. Perug. Arch. Stor. XVI, 2; focora Chron. Aqu. I, 87, locora II, 507, nomora II, 683; locora Hist. Rom. Frg. 1, 1, arcora 1, 3, pecora 1, 3, corpora 1, 3; 1, 9; ficora 1, 5, capora 1, 9; Cola di Rienzi capora 419, focora 455, ventora 437. Bei Rusio corpora 5, tempora 29, latora 59, locora 17, 29, capora 89 etc. Aus den heutigen Mundarten vergl. ficura, maretera, dann auch casęra von casa in Campobasso Arch. Glott. IV, 82. Ferner in den Abruzzen lupęrę, tettęrę; in Cerignola okyęrę, ossęrę, kapęrę; in Bari auch okyęrę; neap. okęra, ortora; in der Katharina gayora, lenguayora, lumora Mussafia § 84; siz. korpura, yokura, fokura, voskura, somnura.

Im Folgenden will ich einige Beispiele aus altrumänischen Texten für die Neutra auf -ure geben, so im Cod. Scheĭ.: ceriure 2, 4; graĭurele 5, 2[1]); sgâurele 7, 10; sveature 9, 23; rosturele 30, 19; fundure **32, 7**; locure 44, 18; războĭure **45, 10**; scuture **45, 10**; lucrurele 65, 3; riure (Coresi răure) **71, 8**; răurele **73, 15**; trupurele **78, 2**; darure **71, 10**; neamure **82, 8**;

---

1) Die fettgedruckten Stellen sollen andeuten, daß sich dieselben Formen auch in Coresis Psaltirea finden.

glasurele 92, 3; duhure 103, 4; straturele 103, 22; nasure 113, 14; ĭeftinșigurele (Coresi ĭeftinșugurele) 118, 77; vănturele 134, 7; veacurele 114, 13; zborure 150, 4; steagure 155, 9; rodure 155, 17. Daneben kommen aber auch schon, obgleich seltener, Pluralia auf urĭ vor, so im Cod. Scheĭ. ținuturile 2, 8; deșerturile 4, 3; straturile 4, 5; riurile 92, 3; ferner im Cor. rosturile 30, 41; lucrurile 65, 4; râurile 77, 94; sfeaturile 118, 28; ĭeftenșugurile, wie man sieht, nur in der artikulierten Form. Weiterhin mögen die Beispiele für die neutralen Pluralformen auf -ure, resp. urĭ aufgeführt werden, die sich im Codex Voronețean und in den diesem Codex entsprechenden Abschnitten aus der Bibel von 1648 und der von 1688 finden. Der Kürze halber bezeichne ich den Cod. Vor. mit I, den Bibeltext von 1648 mit II und den von 1688 mit III.

Ist von einem dieser drei Texte die Pluralform nicht angeführt, so findet sich an der entsprechenden Stelle ein anderes Wort. I 4, 11 duhurele = II, III -uri; I 5, 2 duhure = II, III -urile; I 6, 9 lucrurele, III -urĭle; II 19, 19 prețurele, III -urile; I 11, 10 ceasure = II, III -uri; II 19, 39 lucruri; II 21, 5 țărmure = III; I 30, 4 graĭure; I 34, 10 laĭnnțure, II lanțuri = III; II 22, 22 glasurele; I 73, 13 năravureloru, III -uri; II 26, 3 obiceaĭurile; III 26, 14 bolduri; I 80, 13 graĭure, III -uri; III 26, 20 lucruri; I 83, 7 locurele, III locurile; II 27, 4 vănturele, III -urile; III 27, 40 jugurile; III 27, 41 valurilor; II 28, 8 friguri = III; II 28, 20 lanțure; II 28, 17 obicĭaĭurelor; I 107, 5 neamure; II Jak. 1, 2 fealuri = III; II Jak. 3, 4 vânturi = III; III Jak. 2, 4 gânduri; II Jak. 3, 17 rodure; I 131, 6 chinurele; I 131, 14 prețurele; II Jak. 5, 3 trupurile = III; II Jak. 5, 4 ținuturile; I 139, 5 ceriure = II, III -uri; II Pet. 1, 11 chinurile; I 158, 1 strature. Aus diesen Beispielen sehen wir, daß sich im Codex Voronețean, der wohl allgemein als der älteste Text angesehen wird, nur Pluralformen auf -ure finden; in der Belgrader Bibel von 1648 ist der Plural auf -ure bei 6, der auf -uri bei 7 Neutren belegt; in der Bibel von 1688 kommt sowohl die Pluralform auf -ure, als auch die auf -uri vor: lanț — lanțuri 21, 33 neben lanțure

28, 20; obiceĭu, obiceaĭurile 26, 3 neben obiceaĭurele 28, 17 vânt — vânturi Jak. 3, 4 neben vânturele 27, 4. Im Ganzen begegnet der Plural auf uri bei 16 Neutren und der auf ure bei einem einzigen Worte țârm dreimal (21, 5; 27, 39; 27, 40).

Die letzten Belege von -ure finden sich in Jon din Vasluĭu's Psalter aus dem Jahre 1710, so lucrure Ps. 54, 3; zidurele Ps. 54, 10; rodurelor Ps. 71, 5; darure Ps. 71, 10 etc.

Im Folgenden werde ich die Pluralia der Neutra, wie sie heute im Gebrauche sind, einer näheren Betrachtung unterziehen. Wir scheiden die Neutra je nach der Pluralendung in 4 Hauptklassen I. plur. -urĭ; II. plur. -e; III. plur. -ă; IV. plur. = sing.

I) Den Plural auf -urĭ bilden

1) die Stoffnamen: aluat Sauerteig, bumbac Baumwolle, cârmâz Kochenille, caș Quark, Käse, ceaiŭ Thee, cilic Stahl, cositor Zinn, fĭer Eisen, argint Silber, aur Gold, hemeiŭ Hopfen, lard Speck, lemn Holz, lut Lehm, Thon, mac Mohn, meal Schiefer, meiŭ Hirse, muștar Senf, nisip Sand, oțet Essig, orz Gerste, plumb Blei, săpun Seife, șofran Safran, tutun Taback, trifoĭŭ Klee, vin Wein, zahăr Zucker etc.

2) die einsilbigen Neutra (ca. 200). berc (Tr.) Wäldchen, bir Abgabe, birt Wirtshaus, bot Schnabel, Schnauze, caș Käse, cep Spund, cer Himmel, ceaiŭ Thee, chip Gestalt, cĭob Scherbe, cĭoc Schnabel, ceas Uhr, coĭf Helm, corp Körper, coș Korb, Schornstein, cuĭb Nest, deal Hügel, drum Weg, duh Geist, fel Art, foc Feuer, frig Kälte, fum Rauch, furt Diebstahl, gând Gedanke, gât Hals, ham Pferdegeschirr, lac See, loc Ort, mal Ufer, nas Nase, neam Geschlecht, nod Knoten, pat Bett, pĭept Brust, pod Brücke, preț Preis, prânz Mittagsmahl, post Fasten, puț Brunnen, rând Reihe, rât Rüssel, râŭ Fluß, sad Pflanze, sân Busen, sfat Rat, sloiŭ Klumpen, Eiszapfen, soiŭ Art, somn Schlaf, steag Fahne, stog Kornschober, șes Ebene, tecĭ Hülse, timp Zeit, traiŭ Lebensart, trup Körper, unghĭŭ Ecke, văl Schleier, vânt Wind, vârf Gipfel, zid Mauer etc.

Ausnahmen: 16 einsilbige Neutra haben im Plural -e statt -urĭ; diese sind: ac Nadel, băț Stab — bețe, bob Beere — boabe,

car Wagen, fir Faden, fus Spule, ghĭoc Schale — ghĭoace, glonț Flintenkugel — gloanțe (daneben als Maskulinum findet sich glonte, plur. glonțĭ), cuiŭ Nagel, gheb Höcker, lemn Holz, maiŭ Schlägel, os Knochen — oase, sat Dorf, semn Zeichen, vas Gefäß.

Anm. 1. Neben car, gheb, ghĭoc, bob finden sich auch die Feminina cară — care oder cară, gheabă — ghebe, ghĭoacă — ghĭoace, boabă — boabe; bob kommt außerdem noch als Maskulinum vor.

Anm. 2. Über die einsilbigen Neutra, die im Plural zwischen -e und -urĭ schwanken siehe Schwankungen.

3) Die Oxytona auf Labiale (b, p, v, f, m) und auf h, s, z haben ausnahmslos[1]), die auf t und auf Konsonantengruppen mit ganz geringen Ausnahmen urĭ.

Beispiele: a) sing. -b: dărab Stück.

b) sing. -f: burduf (auch burdufĭ) Schlauch, canaf Quaste, cerceaf Tuch, gherghef Tuch, Stickrahmen, năduf (zăduf) Schwüle.

c) sing. -h: stomah Magen, văzduh Lust, Äther.

d) sing. -m: acrum Mundfäule, alcam (Tr.) Schlinge, caldărâm Steinpflaster, cinterim (ținterim) Kirchhof, lagum Kanal, Tunnel, tacâm Gerät, tărâm Boden.

e) sing. -p: calâp (calup) Form, Leisten, gherdap Wasserwirbel, dulap (Wal.) Schrank, (Mold.) Brett, jilip Wasserfall, (Tr.) Schleuse, șurup Schraube.

f) sing. -s: cules Ernte, dichis Gerät, Zubehör, înscris Schriftstück, prepus Verdacht.

g) sing. -v: nărav Sitte, postav Tuch.

h) sing. -z: botez Taufe, ceapraz Schnur, havuz Becken, izlaz Weideplatz, necaz Unfall, pricaz Kummer, răgaz Frist, tălaz Woge.

i) sing. -t: arărit Kornzoll, avaĭet Abgabe, călărit Ritt, canat Thürflügel, căpătat Geschenk, cărat Zufuhr, cișit Warenlager, corlat Geländer, ĭeftișut Wohlfeilheit, împrumut Entlehnung, inat Rachegefühl, început Anfang, murgit Dämmerung, podărit Brückenzoll, podmet (potmet) Lockspeise, stupărit

1) Über die Neutra auf o + Cons. vergl. nachfolgend unter II, 2.

Bienenrecht, ținut Gebiet, vânat Jagd, vârsat Blattern, vechilet Vollmacht, veleat (văleat) Jahreszahl, venit Einkommen, vinărit Weinzoll.

Ausnahmen: e haben im Plural: cuțit Messer, păcat Sünde.

k) An Beispielen für die mehrsilbigen Oxytona, die auf Konsonantengruppen endigen, sind folgende zu nennen: (abort Frühgeburt), adăpost Zufluchtsstätte, amărunt Einzelheit, apust (Mold.) Schleuse (einer Mühle), avânt Aufschwung, chepeng Fallthür, cuprins Inhalt, Umfang, deșert Wüste, năpust Wanduhr, Totenuhr, îndemn Trieb, Rat, neajuns Mangel, răspuns Antwort, răstimp Zwischenzeit.

Ausnahmen: -e statt -urĭ haben im Plural die Neutra auf mînt, Plur. minte: așezămînt Einrichtung, crezămînt Glauben, îmbrăcămînt Kleidung, învățămînt Lehre, jurămînt Eid, legămînt Bündnis, simțimînt Gefühl, veșmînt Gewand. Diesen Neutren auf -mînt hat sich cuvînt Wort, plur. cuvinte angeschlossen.

Anm. Bei drei Substantiven auf -mînt (acoperemînt Deckel, mormînt Grabmal, pămînt Erde) kommen im Plural Doppelformen auf -e und -urĭ vor; vergl. hierüber Schwankungen.

II) Den Plural auf -e bilden

1) die Paroxytona:

Die hierher gehörigen Beispiele sind: agru Acker, astru Gestirn, aĭer Luft, búcĭum (auch bucĭúm betont) Trompete, bulgur (bulgăr) Klumpen, bocet Totenklage, caĭer Bündel Flachs, cântec Gesang, căpăstru Halfter — căpestre, capăt Ende, ceaĭnic Theekanne, cearcăn Kreis, Hof (um den Mond), ceasornic Uhr, chiot Geschrei, clopot Glocke, creștet Scheitel, cuget Gedanke, cumpăt Gleichgewicht, Fassung — cumpete, cutremur Zittern, deget Finger, farmec (fermec) Zauberei, fluer Flöte, freamăt Rauschen, fulger Blitz, gemăt Seufzen — gemete, germen Keim, hropot Schnarchen, hohot lautes Gelächter, huet Geschrei, ivăr Riegel, Klinke — ivere, leagăn Wiege — leaghene (leagăne), lacăt Vorhängeschloß, míjloc Mitte, mijlóc Mittel — mijloace (auch mijlocuri), neastâmpăr Unruhe — neastâmpere, număr Zahl — numere, ogod Ruhe, petec (petic) Lumpen,

pocnet Knall, răcnet (rägnet) Gebrüll, răsunet Widerhall, reazăm (razim) Lehne, Stütze, scaun Sessel, secol Jahrhundert, sfeșnic Leuchter, sgomot Getöse, sprijin Stütze, suflet Seele, sunet Ton, șipot Quelle, taler Teller, trăsnet Donnerschlag, tunet Donner, țipăt (țipet) Geschrei, uger Euter, umblet Gang, urlet Gebrüll, vaĭet Wehklage, vifor Sturm, vuĭet Geräusch, zăbranic Flor.

Ausnahmen: Den Plural auf -urĭ bilden amestec Mischung, smotru Musterung, lucru Sache (vielfach lucre). Über zahăr Zucker vergl. Stoffnamen Neutra I, 1.

2) Die Oxytona auf o + Cons. (mit Einschluß des konsonantischen i̯).

An Beispielen gehören hierher: advon Vorhalle — advoane ebenso gehen: amvon Kanzel, androc Weiberrock, băltoc Sumpf, bîrlog Höhle, boloboc (poloboc) Mold. Faß, ceaslov Gebetbuch, cocoloș Knäul, Klumpen, cojoc Pelz, cojoroc Mützenschirm, Visir (am Helm), cotlon Schornstein, dârlog Zügel, dârmon Sieb, dobitoc Vieh, felon Meßgewand, glomotoc Bündel, ghemotoc Klumpen, hârzob Korb (aus Tannenrinde), hrisov Urkunde, izvod Muster, nărod Schleppnetz, norod Volk, oblon Fensterladen, pârjol Brand, plocon Geschenk, pogon Morgen, potop Überschwemmung, Menge, prinos Opfer, progon Reisegeld, prohod Leichenfeier, răboș (răboj) Kerbholz, Zettel, rogoz Binse, răslog Holzscheit, șopron Wagenschuppen, târcol Scheibe, târnăcop Hacke.

Ferner sind hierher zu stellen die Neutra mit dem Diminutivsuffix -șor, so z. B. acșor (acușor) Stecknadel — acșoare (acușoare), bețișor Stäbchen, botișor (botușor) Schnauze, cântișor Liedchen, cortișor Zelt, cuibșor (cuibușor) Nestchen, cuișor Nagel, delișor Hügel, firișor Fädchen etc.; an diese Neutra mit dem Diminutivsuffix -șor schließen sich picĭor Fuß — picĭoare, urcĭor (ulcĭor) Wasserkrug — urcĭoare (ulcĭoare) an, nur omor Mord hat omoruri. Bei allen übrigen Substantiven auf -or ist das Plural -e in -ă übergegangen. Siehe weiter unten. Außerdem gehören hierher die Oxytona auf -oiŭ, plur. -oaĭe; diese sind: buboĭŭ Beule — buboaĭe, butoĭŭ Faß, cim-

poĭŭ Schalmei, furcoĭŭ Heugabel, moşoroĭŭ Erdhaufen, noroĭŭ Schlamm, ogoĭŭ Ruheplatz, pietroĭŭ Steinblock, povoiŭ Strom, Platzregen, priboiŭ Eisenbohrer, purcoiŭ Heuschober, puroiŭ Eiter, războiŭ Krieg, Webstuhl, surloiŭ Rinne, şiroiŭ Strom, şuvoiŭ Strom, ţurloiŭ Schienbein, săpoiŭ Karst, urloiŭ Rauchfang (Tr.), Röhre, zăvoiŭ Wald (am Fluß).

3) Die Neutra mit den Diminutivsuffixen -aş, -uş, -el, -uţ und -leţ.

An Beispielen mögen nur einige genannt werden, so borcănaş Topf — borcănaşe, cosoraş Sichel, cuţitaş Messer; lănţuş Kettchen; cântecel Liedchen, clopoţel Glöckchen; deluţ Hügel, osuţ Knöchelchen; deluleţ Hügel etc.

4) Die Oxytona auf -l haben ausnahmslos, die auf -r, -n, Vokal + ŭ und auf -ĭŭ haben mit ganz geringen Ausnahmen e im Plural.

Beispiele:

a) sing. -l, plur. -le: antal Tonne, inel Ring, spăticel Mieder, überhaupt die zahlreichen Substantiva mit dem Diminutivsuffix -el.

b) sing. -r, plur. -re. Hierher gehören die Neutra auf α) sing. -ar, plur. -are: acar Nadelbüchse, aĭasmătar (aghĭasmătar) Weihkessel, altar Altar, amnar Feuerstahl, botar Maulkorb, brăcinar Gurt, Stiel, brăzdar Pflugschar, buzunar Tasche, car Wagen, chemar Saum, Einfassung, cântar Schnellwage, cĭoltar Pferdedecke, coşar Stall, cuibar Nestei, Vogelhecke, degetar Fingerhut, dosar Lehne, dreptar Winkelmaß, fălinar (felinar) Laterne, fruntar Stirnbinde, furnicar Ameisenhaufen, grânar Speicher, grăţar Feuerrost, Gitterwerk, ghĭeţar Gletscher, mădular Glied, mărgăritar Perle, pĭeptar Brustpelz, porumbar Speicher, Taubenschlag, îndreptar Wegweiser, pojar Brand, stăvilar Schleuse, şerpar Gurt, ştergar Handtuch, umbrar Laube. β) sing. -er (ursprünglich -ar) plur. -ere: cuĭer Kleiderhaken, grumăjer Halsstück (am Harnisch), hanger Dolch, mâner Griff, Stiel. γ) sing. -ir, plur. -ire: potir Kelch. δ) sing. -ur, plur. -ure: condur Schuh.

Über die Neutra auf -şor, plur. -şoare s. vorstehend Nr. 2.

Ausnahmen: urĭ statt e haben vier Substantiva: cusur Fehler, omor Mord, adevăr Wahrheit, neadevăr Unwahrheit.

c) sing. -n, plur. -ne: arcan Pferdeschlinge, Kunstgriff, artan Fuß (vom Vogel), bărăgan Steppe, unbebaute Ebene, bodolan (Mold.) Knochen, borcan Topf, burlan Röhre, buzdugan Streitkolben, cadran Zifferblatt, Sonnenuhr, calcan Schild, cĭocan Hammer, cĭolan Knochen, colan Gürtel (Mold.), Halsband (Wal.), crăcan Gabelast, Dreifuß, feligean (filigean) Kaffetasse — feligene, gărcan Kehle, geamantan Felleisen, ghĭordan Halsband, ghĭozdan Mappe, parcan Gesims.

Als einzige Ausnahme ist ajun Fasten, Vorabend zu merken, das im Plural ajunurĭ aufweist; doch kommt daneben ajun dialektisch auch als Maskulinum vor.

Über catran Theer, săpun Seife, șofran Safran, tutun Tabak vergl. Stoffnamen Neutra I, 1.

d) sing. Vokal + ŭ, plur. Vokal + e:

α) sing. -ăŭ, plur. -aĭe: acăŭ (Tr.) Eimer, bădăŭ (Tr.) Butterfass, băltăŭ Teich, Pfütze, culegăŭ Winkelmaß, făcăŭ Schaufelmühle, ferestrăŭ Säge, hârdăŭ Kübel, dudăŭ Unkraut, mângălăŭ Walze, Rolle, părăŭ Bach, șaităŭ Wagenwinde, tămbălăŭ Lärm, țiclăŭ Bergspitze, vălăŭ Wassertrog, zăblăŭ Zelttuch.

β) sing. -eŭ, plur. -eĭe: arneŭ (Tr.) Wagenkorb, feredeŭ Bad, heleșteŭ Teich, ileŭ Amboß, lepedeŭ (Tr.) Betttuch.

Eine Ausnahme macht das einzige Oxytonon auf -íŭ schingíŭ Folter, dessen Plural schingíurĭ lautet.

e) sing. -ĭŭ [1]) plur. -ĭe:

α) sing. Vokal + ĭŭ, plur. Vokal + ĭe.

An Beispielen gehören hierher: câlcâĭŭ Ferse, căpătâĭŭ Kopfkissen, cârceĭŭ Krampf, cĭoveĭŭ Überbleibsel, ciriteĭŭ Gebüsch, coteĭŭ Seitenweg, condeĭŭ Feder, crâmpeĭŭ Stück, cucuĭŭ Beule, grindeiŭ Pflugbaum, țuțuĭŭ Spitze, Haarschopf, răsteĭŭ Jochstecken, Holznagel, știubeĭŭ Quelle, vătraĭŭ Feuerhaken.

---

1) Über die Neutra auf -oĭŭ vorstehend unter Nr. 2.

β) sing. -Cons. + ĭŭ, plur. -Cons. + ĭe.

Hierher sind zu stellen: genunchĭŭ Knie und surgucĭŭ Federbusch.

Ausnahme: -urĭ hat im Plural das Substantiv haracĭŭ Abgabe.

Da sich für die übrigen Substantiva auf g, k, j, ș, ț keine Regeln aufstellen lassen, so werde ich im Folgenden sowohl die mit -e, als auch die mit -urĭ einzeln aufführen.

Bei diesen Neutren ist die Zahl der schwankenden Pluralformen fast ebenso groß wie die der Wörter mit festem Plural; bei denen auf -ș überwiegen sogar die schwankenden Pluralformen, so haben 18 Wörter auf -ș urĭ, 10 -e, bei 27 dagegen schwankt der Plural zwischeu -e und -urĭ.

1) Die Oxytona auf -g.

a) sing. -g, plur. -gurĭ.

Hierher gehören: adaoșag Ergänzung, arțag Jähzorn, belșug Reichtum, câștig Gewinn, furtișag Diebstahl, meșteșug Handwerk, rămășag Wette, vicleșug List.

b) sing. -g, plur. -ge: Diese sind: cârlig Haken, cĭomag Stock — cĭomege, toĭag Stab — toĭege. Doch ist zu bemerken, daß neben cĭomege, toĭege auch die Plurale cĭomagurĭ, toĭagurĭ vorkommen.

2) Die Oxytona auf -c.

a) sing. -c, plur. -curĭ:

arpagic Samenzwiebel, berbeleac Fall, bucluc Verwirrung, buluc Haufen, dălac Pustel, fișic (fișec) Patrone, ogeac Kamin, refec Umsäumung; außerdem sind hierher zu stellen die Neutra auf -lâc, die sämtlich türkischen Ursprungs sind, so aralâc Zwischenraum, agĭalâc Pilgerfahrt, bazarlâc Handel, cabazlâc Scherz, calabalâc Gepäck, caraghĭoslâc Scherz, Streich, geamlâc Fensterwerk, mangealâc Hebel, șiretlâc Betrug, Schlauheit, zaĭflâc Unwohlsein, zariflâc Schmuck, Kleinigkeit.

b) sing. -c, plur. -ce: Die hierher gehörigen Neutra sind: arșic Knöchel, baĭbarac Oberwams, rotes Kleid (in der Volkspoesie), băltac Sumpf, butuc Klotz, caic Boot, calpac Pelzmütze, canac Quaste, capac Deckel, cĭubuc Pfeife, coinac

Knöchel, colnic Hügel, conac Herberge, cozonac Kuchen, crivac Kurbel, curiac Rodung, dărac Wollkamm, ĭatac Schlafzimmer, măzdrac Keule, Spieß, popic Kegel.

3) Die Oxytona auf j.

a) sing. -j, plur. -jurĭ: prilej Gelegenheit; außerdem gehören hierher viele Fremdwörter, wie avantaj Vorteil, bandaj Binde etc.

b) sing. -j, plur. -je: gătej Reis, gâtlej Kehle.

4) Die Oxytona auf -ș.

a) sing. -ș, plur. șurĭ: afundiș Grund, aleș Nachstellung, aluniș Haselgebüsch, angâș Wagenleiter, ariniș Erlenwald, bacșiș Trinkgeld, băltiș Sumpf, bahniș Sumpf, căĭuș Riemen, chitibuș Kleinigkeit, costiș Abhang, desiș Dichtigkeit, gropiș Ort voll Gruben, Grube, frecuș Reibung, hățiș Dickicht, înveliș Decke, ocoliș Umweg, rezemuș Lehne.

b) sing. -ș, plur. -șe: alaș Gerüst, aniniș (Wal.) Erlenwald, bardiș Axt, bicaș Kieselstein, butaș Absenker, căuș Schöpfgefäß, dăinuș Schaukel, oraș Stadt, sălaș Wohnung, țâmburuș (țimburuș) Dorn, Zünglein.

Anm. Über die Neutra mit dem Diminutivsuffix -aș und -uș vgl. vorstehend unter II, 3.

5) Die Oxytona auf -ț.

a) sing. -ț, plur. -țurĭ: îngheț (înghiăț) Frost, învăț Gewohnheit.

b) sing. -ț, plur. -țe: fânaț Heuwiese — fânețe (fânațe), hârleț Spaten, județ Urteil, Bezirk, ospăț Gastmahl — ospețe.

Anm. Über die Diminutiva auf -uț und -leț siehe II, 3.

III) Neutra mit dem Plural auf -ă.

Bei einer Anzahl von Neutren ist das plur. -e zu ă geworden. Dieser Übergang hat sich vollzogen 1) bei einigen r-Stämmen, und zwar: bei allen Neutren auf -or mit Ausnahme der Diminutiva auf -șor, vergl. Nr. II, 2, bei vier Wörtern auf -ar und bei fĭer Eisen.

An Beispielen sind folgende zu nennen: *α*) sing. -or, plur. -oară: cocor Kranich, cosor Sichel, cotor Stengel, covor Teppich, cuptor Backofen, fuĭor Hanfbüschel, izvor Quelle, mosor Rolle,

Spule, obor Viehhof, odor Kleinod, ogor Brachfeld, ponor Abhang, popor Volk, pridvor Hausflur, pripor abschüssiger Ort, răzor Rain, Rasen, sobor Kirchenversammlung, stobor Planke, topor Axt, zăvor (zovor) Riegel. β) sing. -ar, plur. -ară: car Wagen, hambar (ambar) Speicher, hotar Grenze, păhar Glas. γ) Außerdem gehört hierher fĭer Eisen — fĭară. Diese Neutra mit dem plur. -ă sind größtenteils slavischen Ursprungs, zwei (mosor, hambar) sind türkischen, zwei (păhar, hotar) ungarischen und fünf (car, cocor, fĭer, fuĭor, popor) lateinischen Ursprungs.

Anm. 1. Dialektisch, so z. B. in der Umgegend von Kronstadt (Siebenbürgen), ist außerdem noch bei allen Neutren auf -ar diese Wandlung von e zu ă eingetreten, so altar Altar — altară, amnar Feuerstahl — amnară etc.

Anm. 2. Bei einigen dieser Neutra finden sich neben den Pluralformen mit ă dialektisch auch solche auf -e, so hambar — hambare und hambară, car — cară und care, fĭer — fĭară und fĭere, popor — popoară und popoare.

Anm. 3. In der Schriftsprache begegnet bei den unter dieser Klasse angeführten Pluralen meistens die Schreibweise mit -e, das aber wie ă auszusprechen ist.

2) Nach u geht e in ă über. Als einziges Beispiel ist ou Ei — ouă anzuführen.

Anm. Bei den Neutren auf -ăŭ, vgl. II, 4, d, α, kommen dialektisch neben den Pluralformen auf -aĭe auch solche auf auă vor, so acăŭ — acaĭe neben acauă, bădăŭ — bădaĭe neben bădauă etc.

IV. Sing. = Plur.

Die Anzahl der Neutra, deren Plural dem Singular gleichlautet, ist sehr beschränkt; es sind folgende: nume Name, cleşte Zange; von den Fremdwörtern sind hierher zu stellen: codice Gesetzbuch, apendice Anhang und indice Index.

Anm. cleşte findet sich dialektisch auch als Maskulinum mit dem Plural cleştĭ.

Schwankungen.

Wie bei den Femininen, so giebt es auch bei den Neutren eine große Anzahl von Wörtern, die im Plural doppelte Endungen aufweisen. Diese Schwankungen im Plural zwischen

-e und -urĭ finden sich I) bei den einsilbigen Neutren; II) bei den Paroxytonis III) bei den Oxytonis.

I. Die einsilbigen Neutra, die im Plural -e und -urĭ haben: arc Bogen, basm Märchen, blid Schüssel, braț Arm, bricĭŭ Rasiermesser — brice, bricĭurĭ, cĭur Sieb, maț Darm, moț Federbüschel — moațe, moțurĭ, paĭŭ Strohhalm, raz Schaufel, rod Frucht — roade, rodurĭ, roĭŭ Bienenschwarm — roaĭe, roĭurĭ, șir Reihe, vis Traum; ferner brâŭ Gürtel — brâurĭ, brâne [1]), frâŭ Zaum — frâurĭ oder frâne, grâŭ Getreide — grâurĭ oder grâne.

Anm. Für die schriftrumänischen Formen brâŭ, frâŭ, grâŭ kommen dialektisch auch brân, frân, grân vor.

II. Die Paroxytona mit dem Plural auf -e und -urĭ.

Hier ist nur das Wort prejmet Umgebung anzuführen, wenn man von Fremdwörtern, wie chivot Schrank, dolĭŭ Trauer etc. absieht.

III Die Oxytona mit dem Plural auf -e und -urĭ.

1) Die Oxytona auf Konsonanten.

a) auf o + Cons. und oĭŭ (oį).

Hierher gehören altoĭŭ Pfropfreis — altoaĭe, altoĭurĭ; folos Nutzen — foloase, folosurĭ; hiernach gehen baros Schmiedehammer, miros Geruch, noroc Glück, ocol Umzäunung, pisălog Stößel, pocinog erster Verkauf, Hindernis, polog Betthimmel, ponos Beschwerde, potlog Fetzen, prisos Überfluß, zălog Unterpfand, zăvon Leichentuch.

b) Oxytona auf Konsonanten (in Verbindung mit einem vorausgehenden andern Vokal als o).

α) sing. -c, plur. -ce oder -curĭ: beilic Frohndienst, buric Nabel, ceanac Schüssel, colac Kuchen, ibric Gießkanne, vălătuc Rolle, Walze.

β) sing. -g, plur. -ge oder gurĭ: belcĭug Eisenring, briceag Federmesser — bricege oder briceagurĭ, coșcĭug Sarg.

γ) sing. -j, plur. -je oder -jurĭ: vârtej Wirbel.

δ) sing. -l, plur. -le oder -lurĭ: fitil Zunder, podval Fässergerüst, testemel Kopftuch.

1) Über brâne, frâne, grâne vgl. D. 5.

ε) sing. -n, plur. -ne oder -nurĭ: cătun Weiler, cazan Kessel, găitan Schnur, găvan Gefäß, liman Hafen, suspin Seufzer, zăbun Kittel.

ζ) sing. -r, plur. -re oder -rurĭ: arar Zelttuch, armar (Tr.) Schrank, chimir Gurt, Geldkatze, tipar Druck.

η) sing. -s, plur. -se oder -surĭ: ales Wahl, dubas Fähre, Trog, pripas Niederlassung.

ϑ) sing. -ș, plur. -șe oder -șurĭ: acoperiș Decke, albuș Eiweiß, alunecuș Gleitbahn, arcuș Fiedelbogen, ascuțiș Schneide, astupuș Stöpsel, biniș Mantel, coborîș Abhang, comaș (cumaș) Stoff, Tuch, cotiș Krümmung, culcus Schlupfwinkel, făgaș Geleise, gălbenuș Eidotter, gîumbuș Belustigung, imaș Gemeindewiese, lăcaș (locaș) Wohnung, măritiș Heirat, păiș Stoppel, pituluș Schlupfwinkel, pogorîș Abhang, povîrniș Abhang, răsturniș Schiefe, abschüssige Stelle, repeziș Abschüssigkeit, seceriș Ernte, suiș Anhöhe, tăiș Schneide, tufiș Gebüsch.

ι) sing. -t, plur. -te oder -turĭ: acaret Grundstück, amanet Pfand, așternut Lager, brădet Tannenwald, chibrit (cibrit) Zündhölzchen, huzmet Abfall, pomet Obstgarten, răsărit Sonnenaufgang, sipet Felleisen. Außerdem fallen viele Fremdwörter hierher, so bilet Billet, comput Rechnung, decret Beschluß etc.

ϰ) sing. -ț, plur. -țe oder țurĭ: coteț Hühnerstall, nutreț Futter, sughiț Schluchzen.

λ) sing. -z, plur. -ze oder zurĭ: cucuruz Mais, pîrlaz Zaunsteig, zăgaz Damm.

2) Die Oxytona auf Konsonantengruppen.

Hierher fallen drei Substantiva auf -mînt, plur. -minte oder mînturĭ; diese sind acoperemînt Decke, mormînt Grabmal, pămînt Erde.

3) Die Oxytona auf Vokal + ŭ. alibiŭ (arbiŭ) Ladestock — alibie (arbie) oder alibiurĭ (arbiurĭ).

4) Die Oxytona auf iŭ. obiceiŭ Gewohnheit — obiceĭe oder obiceĭurĭ, putineiŭ Butterfaß — putineĭe oder putineĭurĭ, temeiŭ Grund — temeĭe oder temeĭurĭ.

Kurze Zusammenfassung.

Bei den Neutren erfolgt die Pluralbildung durch Anhängung von urĭ, e und ă an die Singularform, und zwar

I) urĭ im Plural haben

1) die Stoffnamen;

2) die einsilbigen Neutra;

3) die Oxytona auf b, f, h, m, p, s, v, z ausnahmslos, die auf t und auf Konsonantengruppen mit ganz geringen Ausnahmen.

II) e haben im Plural

1) die Paroxytona;

2) die Oxytona auf o + Konsonant (mit Einschluß des konsonantischen i̯):

3) die Wörter mit den Diminutivsuffixen -aş, -uş, -el, -uţ und -leţ.

4) Die Oxytona auf l ausnahmslos, die auf -r, -n, -Vokal + ŭ und auf -iŭ mit ganz geringen Ausnahmen.

III) ă im Plural haben

1) Die Oxytona auf -or (mit Ausnahme der Diminutiva auf şor und des Wortes omor); ferner 4 Substantive auf -ar.

2) Ein einziges Wort auf u: ou Ei.

IV) Der Plural lautet dem Singular gleich bei 2 Neutren auf -e (nume, cleşte).

D. Substantiva, die Besonderheiten aufweisen.

1) Substantiva, die dieselbe Bedeutung, aber verschiedene Geschlechter haben.

arşin Elle — arşinĭ m., arşine n.; baros Schmiedehammer — baroase oder barosurĭ n., baroşĭ m.; bob Beere, Bohne — bobĭ m., boabe n.; burduf Schlauch — burdufĭ m., burdufurĭ n.; butuc Klotz — butucĭ m., butuce n.; câmp Feld — câmpĭ m.,[1]) câmpurĭ n.; cleşte Zange — cleştĭ m., cleşte n.; cocor Kranich

1) Der Plural câmpĭ findet sich in einigen Redensarten, wie a' şĭ lua câmpiĭ das Weite suchen, a bate campiĭ irre reden etc.

— cocorĭ m., cocoară n.; fulger Blitz — fulgerĭ m., fulgere n.; mormînt Grabmal — morminţĭ m., morminte oder mormînturĭ n.; număr Zahl — numerĭ m., numere n.; pĭept Brust — pĭepţĭ m., pĭepturĭ n.; stâlp Säule — stâlpĭ m., stâlpurĭ n.; umăr Schulter — umerĭ m., umere n.

2) Substantiva, die je nach der verschiedenen Bedeutung verschiedenen Plural haben. cap — capĭ m. Anführer, capete n. Kopf, capurĭ n. Vorgebirge; cot — coţĭ m. Elle, coate n. Ellenbogen, coturĭ n. Krümmung; corn — cornĭ m. Kornelkirschbaum, coarne n. Horn, Geweih, cornurĭ n. Kipfel, Ecke; acar — acarĭ m. Nadler, acare n. Nadelbüchse; car — carĭ m. Holzwurm, care oder cară n. Wagen; cocor — cocorĭ m. und cocoară n. Kranich, cocorurĭ Geschwulst; cer — cerĭ m. Zirneiche, cerurĭ n. Himmel; măr — merĭ m. Apfelbaum, mere n. Apfel, colţ — colţĭ m. Eckzahn, Hauer, colţurĭ Ecke; coşar — coşarĭ m. Schornsteinfeger, coşare n. Rauchfang, Stall, Korb; grânar Getreidehändler — grânarĭ m., grânar Speicher — grânare n.; ochĭŭ — ochĭ m. Auge, ochĭurĭ n. Knospe, Auge; somn — somnĭ m. Wels, somnurĭ n. Schlaf; uleĭŭ — uleĭurĭ n. Öl, uleĭe n. Bienenkorb; veac — veacurĭ n. Zeitalter, vecĭ m. Ewigkeit.

3) Substantiva, die außer der Bedeutung des Singulars noch eine andere im Plural haben: ban m. Pfennig — banĭ Geld; fĭer n. Eisen — fĭară Ketten; frig n. Kälte — frigurĭ Fieber; părinte m. Vater — părinţĭ Eltern.

4) Substantiva, die nur im Plural gebraucht werden (Pluralia tantum). foarfecĭ f. Scheere; foĭ f. Blasebalg; icre f. Rogen; izmene f. Unterhosen; câlţĭ m. Werg, fiorĭ f. Schauer, ĭesle f. Krippe, cĭoarecĭ m. oder iţarĭ m. Bauernhose, (favorite f. Backenbart), mucărĭ f. Lichtscheere, dăsagĭ m., seltener f. Quersack, tărâţe f. Kleie, zĭorĭ f. Tagesanbruch; außerdem sind hierher zu stellen einige Namen von Orten, Gebirgen und Feiertagen, so Bucurescĭ, Jaşĭ, Galaţĭ, Pitescĭ, Ploĭescĭ; Carpaţĭ, Alpĭ; Pasce, Pascĭ f. und m. (letzteres aber seltener) Ostern, Floriĭ f. Palmsonntag, Rusale, Rusaliĭ f. Pfingsten, Păresimĭ f. (dial. auch als m.) Quadragesimae, Osterfasten.

Anm. Einige dieser Wörter kommen auch als Singulare vor, so foarfece, ĭaslă, tărâță, dăsagă.

5) Reste alter Bildungen. Folgende Substantive sind hierher zu stellen: cap Kopf — capete = lat. capita; oaspe Gastfreund — ospețĭ = lat. hospites; (neben dem Singular oaspe kommen auch die erst aus dem Plural gebildeten Formen oaspet, oaspete vor); mână Hand hat im Altrum. mânu-le = manus Pl.; soră Schwester — surorĭ = lat. sorores; analogisch danach noră Schwiegertochter, nurorĭ; numere = nomina Cod. Vor. 1, 5 und Cod. Schei. 48, 12; 146, 4; om Mensch — oamenĭ = lat. homines; tată Vater, mamă Mutter haben im plur. tătânĭ, mămânĭ, die auf die lateinischen Formen mamani, tatani (vergl. Wölfflins Archiv II, 580) zurückgehen; analogisch hiernach bildet frate Bruder den Plural frățânĭ. Hier mögen angeführt werden: frâŭ Zügel — frâne = lat. frena, grâŭ Weizen, Getreide — grâne = lat. grana und das slav. brâŭ Gurt — brâne.

E. Anhang.

Zum Schluß soll noch der Vokalveränderungen gedacht werden, die im Stamme vor sich gehen. Im großen und ganzen sind diese Erscheinungen durch die Lautgesetze bedingt (floare — florĭ, fată — fete); allerdings finden sich genug Fälle, die als Analogiebildungen zu erklären sind (spata — spete, cĭomag — cĭomege).

Schematisch dargestellt, ergiebt sich folgendes:

A. Maskulina.

1) i̯a - - (ŭ) = i̯e - - ĭ
boĭar Bojar — boĭerĭ, băĭat Knabe — băĭețĭ.

2) Lab. + ă - - - u, (ŭ) = e - - - i, ĭ
cumătru Gevatter — cumetri, făt Sohn — fețĭ, văr Vetter — verĭ.

3) Lab. + ĭn - - - (ŭ) = in - - - ĭ
mormînt Grabmal — mormințĭ, (tînăr Jüngling — tinerĭ).

4) ea - - - (ŭ) = e - - - ĭ
mo͏̧sneag Greis — mo͏̧snegĭ, sătean Dorfbewohner — săteni.

5) oa - - - e = o - - - ĭ
soare Sonne — sori.

B. Feminina.

1) a $\sqrt{a}$ - - - ă, e = ă - - - ĭ
scară Leiter — scărĭ, vamă Zoll — vămĭ; cale Weg — căĭ, vale Thal — văĭ.

2) ea (a) $\sqrt{e}$ - - - ă = e - - - e, i, ĭ (urĭ)
geană Augenwimper — geue; seară Abend — serĭ; piatră Stein — pietre, pietri; dulceaţă Süßigkeit — dulceţurĭ.

Anm. Nach Labialen erscheint altes ea als a: fată Mädchen — fete, masă Tisch — mese, vară Sommer — verĭ, povaţă Ratschlag — poveţe, poveţĭ.

3) oa - - - e, ă = o - - - ĭ
floare Blume — florĭ, foaĭe Blatt — foĭ, privighitoare Nachtigall — privighitorĭ, moară Mühle — morĭ, poartă Thür — porţĭ.

4) Lab. + î - - - ă = i - - - e
sămînţă Samen — săminţe, vînă Ader — vine.

C. Neutra.

1) Lab. + ă $\sqrt{e}$ - - - u, (ŭ) = e - - - e
a) Betontes ă: căpăstru Halfter — căpestre, ospăţ Gastmahl — ospeţe, măr Apfel — mere.
b) Nachtoniges ă: număr Zahl — numere, umăr Schulter — umere.

2) ea - - - (ŭ) = e - - - e
briceag Federmesser — bricege, feligean Kaffeetasse — feligene.

3) i̯a - - - (ŭ) = i̯e - - - e
toĭag Stab — toĭege.

4) e - - - (ŭ) = ea (ia) - - - ă
fĭer Eisen — feară (fĭară, fiere).

5) Lab. + î - - - (ŭ) = i - - - e
cuvînt Wort — cuvinte, pămînt Erde — păminte (aber pămînturĭ).

6) o - - - (ŭ) = oa - - - e, ă
norod Volk — noroade firişor Fädchen — firişoare, topor Axt — topoară, zăvor Riegel — zăvoară.

Verzeichnis der Abkürzungen und der benutzten Werke.

lat. = lateinisch.
sl. = slavisch.
t. = türkisch.
u. = ungarisch.
Buc. = Bucowina.
Mold., M. = Moldau.
Tr. = Transsilvanien.
Wal. = Walachei.

Cod. Schei. = J. Bianu, Psaltirea Scheĭană. Bucurescĭ 1889.
Cod. Vor. = G. Sbiera, Codicele Voroneţean. Cernăuţ 1885.
Dachselt, Didahia alu ayu Antoniu. Diss. Leipzig 1894.
Damé, Nouveau Dictionnaire Roumain-Français, Bukarest, Band I 1893, Band II—III 1894.
Diez, Grammatik der romanischen Sprachen. Band II. 5. Bonn 1882.
Gaster, Chrestomatie Română. 2 Bände. Leipzig 1891.
Hasdeu, Etymologicum Magnum Romaniae. Dicţionarul limbeĭ istorice şi poporane a Românilor. Band I—II. Bucurescĭ 1887, Band III: 1893.
Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen II. Leipzig 1890.
—, Italienische Grammatik. Leipzig 1890.
Mussafia, Zum rumänischen Vokalismus. Sitzungsberichte der k. Akademie der Wissenschaften zu Wien. 58. Band.
Polizu, Vocabular Româno-German, Braşov 1857.
Şăineanu, Dicţionar germano-român. Bucureştĭ 1887.
Weigand, Die Sprache der Olympo-Walachen. Leipzig 1888.
Derselbe, Die Aromunen. II. Leipzig 1894.
Derselbe, I—III. Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache (rumänisches Seminar) zu Leipzig. Leipzig 1894 (I); 1895 (II); 1896 (III).

Der Codex Dimonie

Blatt 11—40

von

Gustav Weigand.

Das wichtigste Denkmal, das wir in aromunischer Sprache besitzen, weil es sowohl bei weitem das umfangreichste ist, als auch in durchaus unverfälschter Sprache geschrieben ist, ist der von mir in Ochrida in der Familie Dimonie gefundene Codex, von dem Herr Dr. Dachselt im ersten Jahresberichte unseres Instituts 8 $^1/_2$ Blatt veröffentlicht hat. Ich lasse nun die 29 ersten Blätter folgen, so daß, da der ganze Codex 114 Blätter zählt, noch zwei Drittel (74 Bl.) zu publizieren bleiben, was in den beiden nächsten Jahresberichten geschehen soll. Und zwar bringe ich den Originaltext mit gegenübergestellter phonetischer Umschrift, die ich mit möglichster Schonung des Originals so zu gestalten suchte, wie sie der Aussprache des Verfassers resp. der Verfasser (Blatt 28 bis 30 sind augenscheinlich von einer andern Hand geschrieben, auch ist die Anwendung des griechischen Alphabetes etwas verschieden) entspricht, ohne sie zu uniformieren, was ja leicht hätte geschehen können. Allein in Ochrida spricht man keinen einheitlichen Dialekt, denn es wohnen dort Aromunen verschiedener Herkunft und auch Farscherioten, so daß dem Verfasser oft zwei oder mehr Formen bekannt waren; z. B. braucht er die Formen šǫ, aršǫne u. s. w. als die ihm persönlich geläufigen vorwiegend, daneben findet sich aber auch oft genug ši, aršine, die ihm durchs Gehör vertraut waren. Die auslautenden u, i schreibt er bald, bald läßt er sie weg. In Wirklichkeit werden diese Laute geflüstert gesprochen, wie auch heute, was ich durch übergestellten Halbkreis angedeutet

habe; wo dieser im Auslaute sich nicht befindet ist volltönig zu lesen also ϭemuńĭ aber ϭémuńĭi, sǫntu aber vedŭ.

Der Akzent ist nicht gesetzt, wenn er auf der Vorletzten steht, doch auch da des Öfteren, wenn ich es aus irgend einem Grunde für gut hielt.

Untergestellter Halbkreis bedeutet, daß der betreffende Laut Halbvokal ist i̯u, ai̯. y ist natürlich von i̯ auch da, wo es vorausgeht wie in i̯u, i̯apǫ, deutlich verschieden.

Ob der Schreiber nur einen gedeckten Kehllaut gekannt hat oder mehrere, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, doch ist ersteres möglich, denn auch heute spricht man im Norden speziell in Monastir nur ǫ.

Die Numerierung der Zeilen geschieht nach den Seiten des Textes, nicht nach der öfters bereits schon vom Verfasser vorgenommenen Einteilung, die aber auch in Klammern beigefügt ist. Wenn, was verschiedene Male vorkommt, eine freie Stelle in der Zeile gelassen ist, um einen Abschnitt zu bezeichnen, so ist dies durch (Lücke) angegeben. Auch durchstrichene Wörter habe ich, wenn ich sie entziffern konnte, beigefügt, ebenso eingeklammerte; andere Korrekturen sind nur dann angegeben, wenn sie eine besondere Bedeutung haben.

Die Zeichen ϛ (Stigma) und ȣ (u), für die Herr Dachselt *στ* und *ου* eingeführt hat, habe ich beibehalten, dagegen war es aus typographischen Rücksichten nicht möglich, alle Arten der Bezeichnung von ǫ wiederzugeben, das bald durch *α*, bald durch *ᾳ* oder *ᾳᾳ*, bald mit untergestelltem Kreise oder Strich, oder durch beides bezeichnet wird. Alle diese Arten werden nur durch Jota subscriptum bezeichnet, das sich vereinzelt unter *η*, ȣ, *ω* findet, um den Hochton zu bezeichnen.

Nach der Veröffentlichung des Textes soll die Übersetzung nebst den nötigen Anmerkungen folgen, während ich das ganze große Material, das der Codex für Grammatik und Wortschatz bietet, im III. und IV. Bande meiner Aromunen zu verarbeiten gedenke. Im Übrigen verweise ich auf das von Herrn Dr. Dachselt in der Einleitung seiner Publikation Gesagte.

11 *τζὲρε τῆνε ἠλλφυτζὲσση ἄνγγελλη σσἀχφἄνγγελλη ντὴ τῆνε τράμερα μεντζαλλη σσάτζἄνηλε ντητῆνε σκελκετεσκε κᾳζλε αμἀ τῆνε ἐςςη τζηνἀτρεπεησσα νῶη ντεμνητζάλε τῆνε λῆτ σσα τέτε λλὔκαρρα ατζὲλε τζηςβετε σσατζὲλε τζηνεςβεντε σσα ηεβὰ νετηαφλἀμε ατζζὲνε ησηητός ητηςπελλᾳάτε μη ἀςφετζημε ατζὲλε μπένε ατζαηα ντεμνητζάλε .... ατέμτζηα βασλατζαχᾳ καλῆχηα καλἥχηα αννῆα νεῆνν φὲτζητε μαλλᾳ φὲτζητε αεἄρφανλωρ μπένε μηἀ ατζὲλ μπέν αννῆα ἤνλεφἒτζητε κατζέ εάρφαννλλη σἀντε αννὲη φρἀτζᾳ σσακεσερῆννη σσνακῶη βαζλἀ ντζἀκᾳ ατζηλῶρ τζησἀν ντηνἀςἄνκγα τζητζἀτζε τρὲ ἀγηελ βἀν γγἔλληε μαθὲον Κε 25 ςηχ. 41 (ρεμεκα) σῆρετε απεμἔνα ηκατηραμὲνη ηςτοκῆρ τω εὄνηων τῶ ητημηζμένων δηατῶν δηἄβωλων κ. δηατες ανγγἔλεςτε [τὴ (ελινηκα) κορὲβεςε απεμὲ ηκατηραμένη ηςτοκῆρ τὸ εὄνηων τωη-μαζμένῶν τωδηἀβωλω κ. τῆς ανγγέλης αυτῦ ... ντρἀτζηςβᾳ ντηπἀρτε ντημῆνε βωη κᾳταρρασῆτζαλλη τρὲ φόκλε αἔτηλλη τζηλφετζζζε τρα δὲμευλε σσατρᾳ ἀνγγὲ λλη αλῦη κατζὲ ἐε νὲλφετζζε τραβῶη ατζὲλ φῶκε μηἀ τρἀκρηςςἤνλλη ατζὲλλη τζηννἢ φἀκε βρηἄρηα ἀ μηἀ μἀλφὲτζζε τραδἔμευλε ... ἀμβῶη κατζὲ ννῆρτζῆ ἀτζᾳ ντεπἀ βρηἀρηα αλῦη αδὲμευλέη κατζὲ λεκρἀτζα λλεκαρᾳ αλλέη ντρἀτζηςβᾳ τρεκὔσαᾳ ντηαντέν κένἀς σσᾳ κε δὲμευλλη κατζὲ μῆνε βατετε μῆνε νέμῆκε νεςκέτε μῆνε κγρηἀμε τζηβᾳ χαρρηἀμε ντηατζζὲ νἀρε εβῶη λλῆλεκρἀτζα αλτέη μῆνε οφὲτζζε αμἀρι ατρἀςβᾳ χαρρῆτζα ντηνᾶσᾳ εβῶη μηἀμαρρᾶτε*

11b — *εαμαρρερ λεκρε μῆνε βαχαρζῆη τέτε μπῦνελε αβἄω εβῶη ηέμη τηννησῆτε καντεμνητζᾴ τρατζηἀ νηκἄζβᾳᾳ ντηπἀρτε ντημῆνε βῶη τζηβαφὲτζητε λεκἄρτῶρη αρρἀληλορ λέκρε κᾳβαςςῆε νέκἀνεβαςςῆε τζηλέκρε λεκρἀτζα σσᾳ ακέη χἀνταρᾳ ἠλλφὲτζητε κενἀς ημνἄτζα σῆ βἀ μέντεῆτζα σσασῆνκὔρδασῆς μεντεῆρηα ντηκὔσαᾳ σστρὲ γγὲρννη νμφἀρμακῶσσαα σσἀς πλαντζἔτζα κἀν ντῆντζαλλη σβἀλλ τραμερἀτζα κατζὲ ατζζέν φέη σσνὲ [μπηἄε ννττέντητε σημἄνκε σσασῆητός φέη ντηνεννττὲντηντε τρἀς*

11 tseru, tine iľ fitsešǫ áñǵeľi š-ahrañǵeľi, di tine trámurǫ múntsǫľi šǫ dzénile, di tine s-kulkutesku pǫzle. ama tine ešti, tsi nǫ trupuišǫ noi̯, dumnidzale, tine li—šǫ tute lúkǫřǫ, atsele tsi s-vedŭ š-atsele tsi nu s-vedŭ; šǫ i̯uvá u̯u ti añlǫmŭ adžunŭ i sitós i dispuľatŭ, mi̯a s-fétsimŭ atsele bune atsǫi̯a, dumnidzale... atumtsi̯a va s-lǫ dzǫkǫ: „kaliñi̯a a ńía nu iń fétsitŭ, ma lǫ fétsitŭ a u̯árfǫńlor bunŭ. mi̯a atsél bun a ńía iń lu fétsitŭ, kǫtse' u̯árfǫńľi sǫntu a ńei̯ fratsǫ šǫ kusuríń.“ š-nǫpói̯ va s-lǫ dzǫkǫ atsilór, tsi sǫn din astǫñga, tsi dzǫtse tru ayul vañǵeľu Maϑeon kef. 25 stih. 41 [αἰώνιον τὸ ῥωμαϊκά: σύρετε απ᾽ ἐμένα, οἱ κατηραμένοι, εἰς τὸ πῦρ τὸ ἡτοιμησμένον διὰ τὸν διάβολον καὶ διὰ τοὺς ἀγγέλους του. ἑλληνικά: πορεύεσθε ἀπ᾽ ἐμοῦ, οἱ κατηραμένοι, εἰςτὸ πῦρ τὸ αἰώνιον τὸ ἡτοιμασμένον τῷ διαβόλῳ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ trádzis-vǫ diparte di mine voi̯, kǫtǫřǫsítsǫľi, tru foklu a étiľi, tsi l-fetšŭ trǫ δémunlu šǫ trǫ áñǵeľi a lui; kǫtsé eu̯ nu l-fetšŭ trǫ voi̯ atsél fokŭ, mi̯a trǫ krištińľi atseľi, tsi ńi fakŭ vri̯ári̯a a mi̯a; ma l-fetšu trǫ δémunlu... am voi̯, kǫtsé ńirdzi̯atsǫ dupǫ vri̯ari̯a a lui̯, a δémunlui̯? kǫtsé lukratsǫ lúkǫrǫ a lui̯? trádzis-vǫ tru ǩisǫ diadún ku nǫs šǫ ku δémuńľi! kǫtsé mine vǫ dedŭ, mine nu mi kunuskútŭ. mine griámŭ, tsi vǫ hǫřiámŭ di adžunare, e voi̯ ľi lukratsǫ altúi̯, mine o fetšŭ amária, tras-vǫ hǫřitsǫ di nǫsǫ, e voi̯ mi amǫřǫ́tŭ

11b ku amařur lukre. mine vǫ hǫrzíi̯ tute búnele a vao, e voi̯ nu mi tińisitŭ ka dumnidzǫ. tr-atsi̯á nikás-vǫ diparte di mine, voi̯, tsi vǫ fétsitŭ lukǫrtóri a řálilor lukre, kǫ vǫ štíu, nu kǫ nu vǫ štíu, tsi lukre lukratsǫ šǫ a kui̯ hǫtǫrǫ iľ fétsitŭ. ku nǫs imnatsǫ, si vǫ munduitsǫ, šǫ si ñǩirδǫsís munduíri̯a di ǩisǫ, š-tru yerńi mfǫrmǫkošǫ. šǫ s-plǫndzétsǫ pǫ́ntitsǫľi. s-vǫ l-trǫmuratsǫ; kǫtsé adžún fui̯ š-nu ń-déditŭ, si mǫñku; šǫ sitós fui̯, di nu ń-déditŭ, tra s-bi̯au̯;

σσκᾳσὲν φȣ́η σσνȣ́μη απρȣκνάτȣ τρȣ́ κἄσηλε αβωάςρε σσντῆς πȣλληάτȣ φȣ́η σσνȣ́μη νμβησκȣ́τȣ σσφȣ́η λλἄντζητȣ μηὰνȣ̄μηβητζȣ́τȣ τρȣ́χἀφε φȣ́η σσνȣβἥνητȣ λαμἡνε σμηβητἓτζα μἡνε ἡσȣς βαφετζζȣ δηδᾳχἣη ... ἣσȣς σσᾳ ἅγη λε ντηκἅρτζα τραςβἁ νμβητζἀτζᾳ ντηνἄσε σσασἡ ακυκασἰς ντημἀντᾀρρα αμηἅλε .. εβὣη ννηρτζηἀτζᾳ τρασηἀβτζᾀτζα δὲ μȣνἣλλη κγαταλἥτζα μάντησᾳ σσηἅλτε λȣ́κρε ρἄλε φἥ τζἄτζᾳ μἥνε βαντὲτȣ ὄκλλη τράς φάτζης σἥρε λȣ̄καρρα ἀ μηάλε μηἁ τράςλȣάτζα ντηȣρηἀκλλε σσάς μἥπλἀντζὲτζα εβὣη ννἥρτζηἀτζᾳ ντηφητζηἀτζα σἥρε μȣσσάτὲσλε σσἁ κρὸ σȣπηλε τζησάντȣ πȣ́λπηρε σσἀτζζανȣ́σσα σσννἥρτζηἀτζα ντηβᾳ πανκανηἄτζα φρῆκᾳ σβητὲτζᾳ σσαβητζηνλȣη σλȣ ζηλἣπσἣτζα σσἀλτε ρἀλε λȣ̄κρε φητζηἄτζε ... μἥνε βαντέντȣ κγȣ̄ρα τρὰςμὴδοξἥσἣτζα σσάςννηψαλτεσἣτζα νȣ́μα αμἥα σσάς γηβασἣτζα κἀρτζᾳλε σσάσλα σπȣνὲτζα ατζηλὣρȣ τζηνȣ́ςςηȣ εβὣη ννηρ τζηἀτζα τράς μηντζζȣνἄτζᾳ σσἁςβα σπητζζȣράςτζ σςἁςβαμπλαςηνἀτζα σσἁςβαντηντὲ — ζα σσασβα αλἤκȣ̄τζα μπηλὲη σσἁςβα μπακγἀτζα μȣνα

12 *φἥκȣρη σσἀσβἀ μπακγἀτζα ἡφτηράς σσἀσμαρτηρἥσἥτζα ηἁ λἀνε ... μἥνε βαντὲντȣ τζζᾳτζζȣᾶρρα τρασηανταλἀκγἀ τζα τρȣ̄ἄγηα ντημπησἄρηκα αμηἀ ντηκἀθαȣάρα εβὣη α νταλᾳκγἀτζα πρηλακὣρȣρη σσπρηλἁ τζζȣκἁρη σσπρηλα κȣ́ρβα ρἥλλε σσπρηλἀ ἅλτε ρἀλελȣ́κρε .. ἀμ τὣρα τζησηασπἀρ. σε μπᾳναγἥρȣ ντηὲτα αȣ̆μηννλὼρ μηἀτόρα βἥνητȣ λα μἥνε λατȣ́τε λλȣ́κγαρα ατζἥε σσαντὲτζα κγὣλλη κανȣ́λλι ζζαληἀτζα ȣἀρφαννλλη αμἀ μἥνε αȣἀτζε ηλλἣζζαλὲςκȣ ννηλλȣἥτȣ ὲςκȣ σσαντρὲπτȣ τζἥτζζȣ́τηκȣ ἒςκȣ ακȣ́η .. κηγησσντὣ σπρἥμα λȣ̄καρα τζηἀρε φάπτα ασσᾳ βαςλᾳ ντἁȣ αμᾳρτηὃσσȣλ βἁςλȣμȣντȣἓςκȣ εντρὲπτȣλ βασλȣννηλȣ ἒςκȣ μἥνε βὣη τραςβᾳ ννηλȣἓςκȣ αμἀ βὣη ȣἀρφαννλλη νȣλλη ζζαλἥτζα σσᾳβρηἄρηα αμηἀ βὣη νȣ́ωφητζηἀτζᾳ τρατζηἀ χάηντε ν τȣ̔τζηςβᾳ τρȣλὣκȣλτζηβȣλφἓτζητȣ ἐτημ βὣη σἤνκγȣρη μηἀ ατȣ́μ τζηα βἁςκγρηἀςκᾳ σσᾳ αμἀρτηὃσσηλλη βασἥλλτζᾳ̃κᾳ κȣμἄρε πλἀν*

šǫ kǫsén fui̯, š-nu mi apruḱátŭ tru kásile a vǫastre š-dispuľátŭ fui̯, š-nu mi mviskútŭ; š-fui̯ lǫ́ndzitŭ, mi̯a nu mi vidzútŭ; tru hapse fui̯ š-nu vínitŭ la mine, s-mi videtsǫ. mine Isus vǫ fetšŭ δiδǫńíi̯, Isus šǫ áyile di kǫrtsǫ, tra s-vǫ mvitsatsǫ di nǫse šǫ si aḱikǫsís dimǫndǫ́r̄ǫ a mi̯ale; e voi̯ ńirdzi̯atsǫ, tra si avdzǫtsǫ δemuniľi gǫdǫlitsǫ, mándisǫ, ši alte lukre rale fitsi̯atsǫ. mine vǫ dedŭ okľi, tra s-fatsis sire lúkǫr̄ǫ a mi̯ale, mi̯a tra s-lu̯atsǫ di uriakľe, šǫ s-mi plǫndzetsǫ, e voi̯ ńirdzi̯atsǫ di fitsi̯atsǫ sire mušǫtésle šǫ prósupile, tsi sǫntu púlbire šǫ tšǫnušǫ, š-ńirdzi̯atsǫ di vǫ pǫñgǫni̯atsǫ; frikǫ s-videtsǫ šǫ vitsínlui̯ s-lu zilipsitsǫ, š-alte rale lukre fitsi̯atsǫ. mine vǫ dedŭ gura, tra s-mi δoksisitsǫ, šǫ s-ńi psaltesitsǫ numa a mi̯a, šǫ s-yivǫsitsǫ kǫ́rtsǫle, šǫ s-lǫ spunétsǫ atsilórŭ, tsi nu štíu; e voi̯ ńirdzi̯atsǫ, tra s-mintšunatsǫ, šǫ s-vǫ spridžuratsǫ, šǫ s-vǫ blǫstinatsǫ, šǫ s-vǫ didḙatsǫ, šǫ s-vǫ aliḱitsǫ biléi̯, šǫ s-vǫ bǫgatsǫ munǫñkurĭ,

12 šǫ s-vǫ bǫgatsǫ iftirás, šǫ s-mǫrtirisitsǫ i̯alane . . mine vǫ dedŭ tšǫtšu̯ar̄ǫ, tra si adǫlǫgatsǫ tru aya di bisi̯árikǫ a mi̯a di kaϑǫ u̯arǫ, e voi̯ adǫlǫgatsǫ pri la kórurĭ š-pri la džukǫ́rĭ š-pri la kurvǫríľe š-pri la alte rale lukre . . . am tora tsi si asparse pǫnǫyiru di etǫ a u̯ámińlor, mi̯a tora vinitŭ la mine. la tute lúkǫrǫ atsíe šǫdetsǫ goľí, kǫ nu ľi žǫli̯atsǫ u̯árfǫńľi, amá mine au̯atse iľ žǫlesku. ńiluitu esku šǫ ndreptu, tsi džúdikŭ esku a kuĭkišdó. sprima lúkǫrǫ, tsi are faptǫ, ašǫ́ va s-lǫ dau: amǫrti̯osul va s-lu munduesku, e dreptul va s-lu ńiluesku. mine voi̯, tra s-vǫ ńiluesku, amá voi̯ u̯árfǫńľi nu ľi žǫlitsǫ šǫ vri̯ari̯a a mi̯a voi̯ nu o fitsi̯atsǫ, tr-atsi̯á, hai̯de!

dútsis-vǫ tru lokul, tsi v-ul fétsitŭ etim voi̯ síñgurĭ" . . mi̯a atumtsi̯a va s-gri̯askǫ, šǫ amǫrti̯ošiľi va si-Ĭ dzǫkǫ ku mare plǫñgu

κγȣ σσᾳ κȣ αμάρρη λᾶκρην ντȣμνιτζάλε ηȣτηβητζέμ νῶη α φȣμητῶς σσᾳ ατζζȣ̃ν ησιητός ηντήςπȣλληᾶτȣ ηκάλλάντζητȣ ἠκά τρȣχὰ

ψάνε ντη νȣτηβητζȣ̃μȣ ντη νȣ̀ τημȣτρῆμȣ α ντȣμνητζᾶλε κατρατζέ

νȣνὰ κȣνῶςςη ἁμὰ τήνε νάντηντȣ̃σσα σȣ̀φλητλȣ ντὲλμε νῶη ατζᾶηα σπηςηπσηᾶμȣ τήνε τηαβηὰμ τρα ντῶμνȣ ντȣ̃λμε κȣ̃ πατητζᾶρηα ατά σσνῶη νᾳπαντητζᾳμȣ νῶη τȣ̀ς λατῆνε αβηὰ μ θάρȣ τρας νᾳ αξῆμȣ μηατῶρα τήνε νᾳτζᾳτζη κανȣ̀βαςςῆȣ σσνᾳ αζννȣ̃ςςη τρᾶςνᾳ μȣντȣῆμȣ . . ατȣ́μτζηα βαςλακγρηᾶςκᾳ ναπῶη μφρηκȣσσᾶτλȣ τζητζζȣ̀ντηκα (Lücke) κȣ̔κγρίηρᾳ κα λῆχηα μηαβηάτζα τρὰ ντώμνȣ ἁμά ντημαντάρα αμηᾶλε νȣ́ληφέτζητȣ σσᾳ σσκαλῆχηα βακλλημάτζα κρηςςῆννη ἀ μά λȣ̃καρᾳ κρηςςηνεςςη νȣ́ληφȣ̃τζητȣ ἀμνȣαβτζάτζᾳ

12b καηȣ́ βασπȣνηὰ ἅγηȣλ βαγγȣ̃λληȣ ΜΑ ΘΕΟΝ κȣ 7. ςῆχ 21. ȣπας ολȣ̃γων μὴ κύρηε κύρηε ησελȣ̃φσετε ῆς τήνβασιλίαν τῶν ȣρανῶν ἀλ ὁ πῆων τῶ θȣ̀λημα τȣπατρῶσμȣ τῶ ȣ̃ν ȣρανῆς . . . . νȣατζȣ̀λ τζηνντζάτζε ντȣμνητζάλε ντȣμνή τζάλε βασηῆντρα τρȣαμηράρῆλληα ντηντζȣ̀ρȣ μαβᾳσίντρᾳ ατζȣ̀λȣ τζηννηφυτζηά ντημαντάρᾳ αμηᾶλε βῶη κάντȣ θα ρασιάτζα λαμῆνε κατζȣ̀ νȣφυτζηάζᾳ τζηβὰ τζηβᾳτζατζηὰ μȣ ȣ̃ȣ κατζέ νȣχαρρηάτζᾳ ατζζȣ́νλλη σσνȣ́ ανταπάτζα σι ητόςλλη κατζȣ̀ νȣμβηςκȣ́τȣ ντῆςπȣλληάτȣλ κατζȣ̀ νȣσαηντή σιάτζᾳ κασȣ̃νλȣ κατζȣ̀ νȣμȣτρηάτζᾳ λάντζητλȣ κατζȣ̀ νȣ́ κυβάρνησιάτζᾳ χᾶπσανῆςλλη κατζȣ̀ νȣφυτζηάτζᾳ λȣ̃καρα τζηηρηὰ τράφυτζέρε μηὰ σσμῆνε βῶη τράςβάννηλȣȣ̃ςκȣ αμά βώη νȣφȣ̀τζητȣ βάρμπȣ́ν αȣάρφανλλώρ μηατρατζηὰ σσμῆνε νȣ́βαννηλȣȣ̃ςκȣ ȣ̀μα νȣ́βᾳτζατζηάμȣ κᾳ ατζȣ̀λ τζηφάτζε πȣ́ν αȣάρφαννλȣ̃ρ αννῆα ννηȣ́λφάτζε ατζȣ̀λ μπȣ́νȣ ατζȣ̀λ τζή μπάκᾳᾳ τρȣμᾳνα αȣάρφαννηλόρ ȣάφλᾳ τρȣμᾳνα ατζηλȣ́η τζηβάς τζζȣ́ντηκα . . . ȣ̀λεον πτοχόν δανῆζη ὀ θεὸν . . . βρηάςφατζῆς μπȣ̀ν τρασιαφλάτζ μπȣ̀ν τζῆς νȣαφλάτζα ρρᾳȣ τζητζάτζε ᾶγιȣλ βαγγȣ̀λληȣ . . . ΜΑΘΕΑ κε 25 ςηχ 46 κ: απελȣ̀υσοντε ȣτηηςκῶλασιν εῦνηων ηδεδῆκεη ηςζωὴν εῦνηον . . . σσαμάρτηῦσσηλλη βαςννηᾶρκγα τρȣκῦσα αȣ̀τηλλη ȣ̀ντρȣ̀ψαλλη τρȣκγνηάτζα

šǫ ku amari lakriá: „dumnidzale, i̯u ti vidzúm noi̯ afumitós šǫ adžún i sitós i dispulátŭ ikǫ lǫ́ndzitŭ ikǫ tru hǫpsane, di nu ti vidzúmŭ, di nu ti mutrímŭ? a dumnidzale, kǫtrǫtsé nu nǫ kunóšti? amá tine nǫ didešǫ súflitlu, delme noi̯ a tsǫi̯a s-pistipsi̯ámŭ; tine ti avi̯ám trǫ domnu, delme ku pǫtidzari̯a a ta š-noi̯ nǫ pǫtidzǫmŭ. noi̯ tus la tine avi̯ám ϑarŭ, tra s-nǫ alǩsímŭ. mi̯a tora tine nǫ dzǫtsī, kǫ nu vǫ štíu, š-nǫ azńešti, tra s-nǫ munduímŭ.“ atúmtsi̯a va s-lǫ griaskǫ nǫpói̯ mfrikušatlu, tsi džúdikǫ: „ku gríi̯rǫ kaliǹi̯a mi avetsǫ trǫ domnu, amá dimǫndǫrǫ a mi̯ale nu li fétsitŭ, šǫ š-kaliǹi̯a vǫ klimatsǫ krištińī, amá lúkǫrǫ krištinešti nu li fétsitŭ. am nu avdzǫtsǫ, **12b** kǫ i̯u vǫ spuni̯á ayul vańǵelu Maϑeon kef. 7 stih. 21: *οὐ πᾶς ὁ λέγων μοι· κύριε, κύριε εἰςελεύσεται εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν, ἀλλ' ὁ ποιῶν τὸ ϑέλημα τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς* . . . nu atsél, tsi-ń dzǫtse dumnidzale! dumnidzale! va si intrǫ tru amirǫriľa din tserŭ, ma va s-intrǫ atsélŭ, tsi ńi fitsi̯á dimǫndǫrǫ a mi̯ale. voi̯ kǫndu ϑǫrǫsi̯atsǫ la mine, kǫtsé nu fitsi̯atsǫ tsivá, tsi vǫ dzǫtsi̯ámŭ eu? kǫtsé nu hǫriatsǫ adžuńľi, š-nu adǫpatsǫ sitošľi? kǫtsé nu mviskútŭ dispuľatul? kǫtsé nu saidisi̯atsǫ kǫsemlu? kǫtsé nu mutriatsǫ lǫ́ndzitlu? kǫtsé nu ǩivǫrnisi̯atsǫ hǫpsǫniaľi? kǫtsé nu fitsi̯atsǫ lúkǫrǫ, tsi iriá trǫ fitsére? mi̯a š-mine voi̯, tra s-vǫ ńiluesku, amá voi̯ nu fétsitŭ vǫr-bun a u̯árfǫńlor. mi̯a tr-atsi̯á š-mine nu vǫ ńiluesku. e ma nu vǫ dzǫtsi̯amŭ, kǫ atsél, tsi fatse bun a u̯árfǫńlor, a ńía ń-ul fatse atsél bunŭ? atsel tsi bagǫ tru mǫna a u̯árfǫńlor, u aflǫ tru mǫna atsilúi̯, tsi va s-džúdikǫ . . . *ἐλεῶν (τὸν) πτωχὸν δανείζει ('ς τὸν) ϑεόν* . . . vri̯a s-fatsis bun, tra si afláts bun, tsi s-nu aflatsǫ ŕǫu; tsi dzǫtsǫ ayul vańǵeľu Maϑea ke. 25 stih. 46 *καὶ ἀπελεύσονται οὗτοι εἰς κόλασιν αἰώνιον, οἱ δὲ δίκαιοι εἰς ζωὴν αἰώνιον*. š-amǫrti̯ošiľi va s-ńargǫ tru ǩisǫ a étiľi e drépsǫľi tru ǵini̯atsǫ

αὲτηλλη μηἀ ατὲμτζηα βασησἡνμπἀρτα̣ τα̣τά̣νλλη
ντήφȣμηἀλλε σσμἀμἅννλλε ντηφȣμηἀλλε
σσφρἅτζαλλη ντη φρἅτζα ατὲμτζηα βασἡμπἀρτα κȣσȣρἡννλλι
ντηκȣσȣρἣννη σστηȣἄσπητζα ατὲμτζηα βασἡνμπἀρτα φητζζ-ὀρλλη
ȣν ντηαλλἀντȣ νκρηκἄσλλη σσκαβἅη νταμαρτηὂσσηλλη τζη-βασίν
13 *μπαρτα̣ ντηντρἒπτζαλλη ὂχ τρȣατζηἀ ὲτα̣ σσαατζηλῶρ ȣἄμην τζή*
βαςννηἀρκγα σστζή σἀντρȣκὐσα̣ οχ τα̣τραμȣρἀρηα αντἡντζ-αλωρ ὀχ
πρηατζὲλ κλλὲτζȣ τζηςκȣτρἅμȣρα σσαδὲμȣνλȣ τζἡλφἅκȣ σἡρε
σσλληακἀτζα τραμȣ̄ρρά̣α̣ρρα̣ς̣ ὀχ τρα̣ ατζὲλφῶκȣ τζηὲςε τρȣ-κὐσα̣ τζὴ
ἄρντε σσνȣ̄φἀτζε λȣννἣνα̣ ὂχ τρȣατζηὰ σκȣτἣδε οχ τρȣατζὲλλη
γερννη μφἀρμακῶσσα̣ τζηπȣτὲ νȣπἀκσὲσκȣ ντημανκἀρε ἀμἀρ
τηῶσσὴλλ οχ τρα̣ ατζὲλλη νηννη λȣ̄ητζα̣ δὲμȣννη τζἡλμȣντȣἒςκȣ
αμἀρτηῶσȣλ ὀχ τρακἀντȣ βασἡςζκγηληἅςκα̣ μηἀτζηνὴβἀ νὲ
βαςλληἅβδα σσβἀςπλἀνγα σστζηνηβἀ νὲβασλλὴ ζζάληἅςκα̣ ὂχ
ὀχ τρα̣ αμἀρτηὂσσηλλη κἀντȣβασησσάτα̣ ντρὲψαλλη ντηναν-τρηἀπτα
ντηκατρἀ ντȣμνητζἀ σσβασίς χαρησηἀςκα μηἀ ατὲμτζηα αμἀρ
τηῶσσλλη βαςπλἅνκγα κἀντȣ ντρὲψαλλη βαςτζζȣἄκα ὲαμἀρτἡ
ὂσσηλλ βασἡς μπἅτα κἀντȣ ντρὲψαλλη βἀςχὴμπα τρȣἀβρα
εαμἀρτηῶσσηλλ βαςχὴμπα τρȣφρηκȣἀσα̣ ηἀρρα̣ ὀχ καβἀη
νταμἀρτηῶσσηλλ κἀντȣ ντρὲψαλλη βασίς δοξησηἀςκα ἀμἀ
ρτηῶσσηλλ ατὲμτζηα ρρἀω τζζȣντηκἀρε βαςσηἅημπα̣ σσκἀντȣ
ντρέπτζαλλη βα̣σηἀημπα τὲτε μπȣ̄νελε εἀμἀρτηοσσἡλλ ατὲ
μτζηα βἀςφἀκα̣ σἣρε σσβἀς σἡςζζαληἅςκα̣ κἀντȣ ντρὲψαλη
βασἡς τηννησηἀςκα εἀμἀρτηῶσσηλλ ατὲμτζηα βαοησἡν κἀτζζα̣
καντȣ ντρὲψαλλη βασἡψἀλτησηἀσκα εαμἀρτηὂσσηλ ατȣμτζηα
βασἡζκγηληἀςκα̣ χἄλληȣρα σσαμȣντȣἣρα αλῶρȣ ὂχ
καβἀη ντηαμἀρτηὂσσηλ κατζὲ ντρὲψαλλη κἀντȣ βαςχἡμ
πα̣ τρȣσἡνλȣ αλȣαβραἀμ εἀμἀρτηὂσσηλ τρȣσκȣτἡδια
ντηνἀφȣἀρα̣ ντρὲψαλλη βασίς χαρησηασκα̣ ατζȣηλλη ὲἀ
μἀρτηὂσσηλ βασίς μȣντȣηἀςκα τρȣκυσα̣ ὲντρὲψαλλη σκȣ

a étil̑i. mi̯a atúmtsi̯a va si si-mpartǫ tǫtǵúl̑i di fumi̯ale š-mǫmǵúle di fumi̯ale š-frátsǫl̑i di fratsǫ. atúmtsi̯a va si-mpartǫ kusuríńl̑i di kusuríńĭ š-di u̯áspitsǫ; atumtsi̯a va si-mpartǫ ńitšorl̑i un di alantu, ńgrikasl̑i, š-ka vai̯! di amǫrti̯ošil̑ĭ, tsi va si

13 mpartǫ di dreptsǫl̑i; oh! tru atsi̯á etǫ šǫ atsilór u̯amiń, tsi va s-ńargǫ š-tsi sǫn-tru ǩisǫ; oh! tǫ trǫmurári̯a a díntsǫlor; oh! pri atsél ǵl̑etsŭ, tsi s-kutrámurǫ šǫ đémunlu, tsi-l fakŭ sire, š-l̑i akatsǫ trǫmurǫrǫ; oh! trǫ atsél fokŭ, tsi este tru ǩisǫ, tsi arde š-nu fatse luńinǫ; oh! tru atsi̯á skutiđe; oh! tru atsél̑ĭ yerńĭ mfǫrmǫkošǫ, tsi puté nu pǫkseskn di mǫńkare amǫrtióšil̑; oh! trǫ atsél̑ĭ nińiluitsǫ đémuńĭ, tsi-l munduesku amǫrti̯osul; oh! trǫ kǫndu va si zǵili̯askǫ. mi̯a tsinivá nu va s-l̑i avdǫ; š-va s-plǫńgǫ, š-tsinivá nu va s-l̑i žǫli̯askǫ. oh! oh! trǫ amǫrti̯ošil̑ĭ, kǫndu va si šadǫ drepsǫl̑i din a-driapta di kǫtrǫ dumnidzǫ́, š-va si s-hǫrisi̯askǫ. mi̯a atúmtsi̯a amǫrti̯ošl̑i va s-plǫńgǫ, kǫndu drépsǫl̑i va s-džu̯akǫ; e amǫrti̯ošil̑ va si s-batǫ, kǫndu drépsǫl̑i va s-ǩibǫ tru avrǫ; e amǫrtiošil̑ va s-ǩibǫ tru friku̯asǫ i̯ar̆ǫ. oh! ka vai̯ di amǫrti̯ošil̑, kǫndu drépsǫl̑i va si s-đoksisi̯askǫ, amǫrti̯ošil̑ atumtsi̯a r̆ao džudikare va si ai̯bǫ; š-kǫndu dréptsǫl̑i va si ai̯bǫ tute búnele, a amǫrti̯ošil̑ atúmtsi̯a va s-fakǫ sire š-va si s-žǫli̯askǫ. kǫndu drépsǫl̑i va si s-tińisi̯askǫ, e amǫrti̯ošil̑ atúmtsi̯a va si si-ńkatšǫ. kǫndu drépsǫl̑i va si psǫltisi̯askǫ, e amǫrti̯ošil̑ atúmtsi̯a va si zǵili̯askǫ hǫ́l̑urǫ šǫ munduirǫ a lorŭ. oh! ka vai̯ di amǫrti̯ošil̑, kǫtsé drépsǫl̑i kǫndu va s-ǩibǫ tru sinlu a lu Avraam, e amǫrti̯ošil̑ tru skutíđia din afu̯arǫ. drépsǫl̑i va si s-hǫrisi̯askǫ a dzúil̑i, e amǫrti̯ošil̑ va si s-mundui̯askǫ tru ǩisǫ. e drépsǫl̑i s-kunosku

νῶσκȣ ὃν κȣαλάντȣ εααμάρτηὂσσηλλ πȣτὲ νȣςβεντȣ ντρὲ φαλλη αλκγὲςκȣ εαμάρτηὂσσηλ λᾳὲςκȣ ντρὲφαλλη σάντȣ **13b** *τρȣπαράδης εάμὰρτηὀσσὴλ σαντȣ τρȣκὖσᾳ . . . ντρεφαλλη σάντȣ τρȣμπᾳχτζζἄντε μπȣ̃νε εαμάρτηὀσσηλ τρȣχὴντὲκȣρ μηάτρατζηὰ βλȣησῆς κρὴςςἢν ἅςναλᾳσάμȣ ντηαἢςε λȣ κρε ρρὰλε ἅςνᾳλασάμȣ ντηταμάχκυάρλᾳκε σσντηπηντζἔρη ντηȣν κȣαλάντȣ σσντήντζᾳπάρε ὃν κȣαλάντȣ σσντη λεξȣἢρε σσντῆ ἐχτρἢλλε μὰ αςνᾳβρὲμȣ ȣ̃ν κȣαλάντȣ σσὰ ȣάρφαυλλη σὴλληαβὲμȣ νκγᾳτἂν ντηκάτȣ σηπȣτὲμȣ κατζὲ ατζὲλλη σάντȣ φράςλλη αχρηςςῶλȣη σσαςνάβηκλλὲμȣ ντηητζηντῶ α μάρτἢε κατζὲ καθȣσσȣ̃ν κακέμ νᾳ αβὲμȣ φαπτᾳ ασσᾴτζε βασνᾳσηπαλτηἄςκᾳ λαντȣμνητζᾴ μὰ κάσσκα σνᾳ αξἢμȣ σσανῶη τȣ̃τζᾳ τρὲ αμηραρἢλλῃα ντηντζἔρȣ μηὰ τȣς σηακȣντήμȣ νητρηκέτηλε ντηὲτε σσασηάμηντᾴ μȣ μπȣ̃νηλε αὲτηλη τȣςτζᾳ βῶη βλȣησὶς γκρηςςὴννη*

ἄμην ἀμην ἀμην.

ΑΙΣΤΑ ΔΙΔΑΧΙΕ ΕΣΤΕ ΑΦΙΤΖΖΟΡΟΡ
ΠΕΡΙ ΝΙΣΤΙΟΝ ΜΕΓΑΛΙ

(*ἑβδομάδα* 5, *ςα* 5)

τȣκατά μάρκȣ Κε 10 *ςῆχ* 35.

Κεπρῶς πορὲβωντε αυτῶ ηἄκωβος κ. ηωάνης η ηῆ σεβεδέȣ λέγωντες δηδάσκαλε θὲλομεν ηνὰ ὀεἂν ετὴ **14** *σωμεν πηησὴς ημὴν — — ντηνὴν τηά αλῶρȣ ἡνσσἄρᾳ ηακῶβ σσαηῶὰν χἢλλη ἀλεζεβεδὲα σσαὴλλτζάτζε δηδάςκαλε νῶη τζηβρὲμȣσνά φατζη ἀνάω τη παλακάρσήμȣ Αάγηȣλ μαθὲα σπȣ̃νε τζημᾴάσα κȣχἢλλη βήνε αγη α σαλωμὴε σσκάσῶρ σὴλ παλᾳκάρσηάσκᾳ χρὴςςῶλȣ τρὰ χἡλλη αλλὲη . μηάτζὴλλντὲντε ὲλ κρηάηȣ ντὴσε πȣα τε ὲλληζμπηὰ κȣσκάφα τζημπηάȣ μήνε ζπηά σσὰ ὲλλη σσνάσσ ντηάντηρα κγρὴαηȣ τζήπȣτὲμȣ αμἂντή αγησὴτηλε ντή μᾳᾳμᾴᾳννη ἅγη σάντȣ σσαχηἢλλη. κακέμ τζατζε τρὲ ἅγιȣλ βαυγγὲλληȣ σστρὲ ἅλτȣ λὸκȣ*

un ku alantu, e amǫrtiošiľ puté nu s-vedŭ. drépsǫľi alǵesku, e amǫrtiošiľ lǫiesku. drepsǫľi sǫntu **13b** tru pǫraδis, e amǫrtiošiľ sǫntu tru ḱisǫ.. drepsǫľi sǫntu tra bǫhtšade bune, e amǫrtiošiľ tru ńidékur. mia tr-atsiá, vluisís krištíń, as nǫ lǫsǫ́mŭ di aiste lukre ŕale, as nǫ lǫsǫ́mŭ di tamǫhḱǫrlǫ́ke š-di pindzéri di un ku alantu š-di-ntsǫpare un ku alantu š-di leksuire š-di eńtríľe, ma as nǫ vremŭ un ku alantu, šǫ uárfǫńľi si ľi avémŭ ńgǫtán, di kǫtŭ si putémŭ; kǫtsé atseľi sǫntu frasľi a Hríštólui. šǫ s-nǫ vigľémŭ di itsidó amǫrtíe, kǫtsé kaϑešún, kakúm nǫ avémŭ faptǫ, ašǫtse va s-nǫ si pǫltiaskǫ la dumnidzǫ́. ma kaš-ka s-nǫ aksímŭ, šǫ noi tutsǫ tru amirǫriľa din tserŭ. mia, tus si agudímŭ nitrikútile di ete, šǫ si amintǫ́mŭ búnile a étiľi, tutsǫ voi vluisís krištíńiľ.

amín amin amin.

Aista δiδańie este a fitšoror
peri nistion meγali.
(ἑβδομάδα 5, sta (= stămână)5)
τοῦ κατὰ Μάρκον, κε. 10 στηχ. 35.

Καὶ προςπορεύονται αὐτῷ Ἰάκωβος καὶ Ἰωάννης, οἱ υἱοὶ Ζεβεδαίου, λέγοντες· διδάσκαλε, θέλομεν ἵνα ὃ ἐὰν αἰτή
14 *σωμέν(σε), ποιήσῃς ἡμῆν* — —

dinínti̯a a lorŭ inšǫrǫ Jakóv šǫ Joán, ńiľi a le Zeveδéa šǫ iľ dzǫtse: δiδáskale, noi tsi vremŭ s-nǫ fatsi a nao, ti pǫlǫkǫrsímŭ — — Ayul Maϑéa spune, tsi mǫ-sa ku ńiľľi vine aya Salomíe, š-ka sor si-l pǫlǫkǫrsiaskǫ Hríštolu trǫ ńiľľi a ľei. mia tsi-ľ dede el griaiŭ, di se puate eľi z-bia ku skafa, tsi biau mine, z-bia šǫ eľi? š-nǫš diádirǫ griaiŭ, tsi putémŭ. amá di ayisítile di mǫmǫ́ńiľ ayi sǫntu šǫ ńiľľi, kakúm dzǫtse tru ayul vańǵeľu š-tru altu lokŭ:

νεκεατε λέμνε μπὲν ρρά̨ε κόμε σφάκα̨ α̨ νήντξή
λέμνε ρ̨ρά̨ε νεκεάτε μπὲν κόμ σφάκα̨ λλεάτζα̨ ντηερηά
κλλε τὲτζα βῶη βλεησήτ̨ζ κγρ̨ηςςήννη κά μπε̃ννλλη̃ παρήντζα
φάκε μπε̃ννη φητζζῶρ εσὲςε κασάντε παρήντζαλλη ρ̨ρά̨η
σσα̨ ναχεσὲτζα κε̃μ κεάτε τζηςχήμκα φυτζζὸρλλη μπε̃νν
καμανκελῶ νακῶη τξᾶτζε ἅγηελ βανγγὲλλησ τρεμαθέα.
Κε 7 ςήχ 16 μήτης ηλὲγεσὴν αποακανθὸν ςαφηλὴν ηὰ
πὸ τρηβῶλον σῆκα ... εντήσε ἀβὲτζα βητζὲτα τζηνεβὰ σὶ
αντε̃να αε̃ω (ντηρε̃κε ausgestrichen) ντηπρητεσκύννη ηχήτζε
ντηπρητὲ
ρ̨ρε̃τζη ἀήα πετὲ αβῶλετο νε̃ὲςε αμά καμακγήνε
σητζᾶτζή μὲλτε ες̨ὲ γρὲε σηβὲτζα φητζζὸρη μπὲννη σσκρὰ
ξήτζα̨ κάρε σάντε μβητζάτζα σστηρμπη ετλάτζα ντήπαρὶντζα̨
σσντηράω χε̃κε ἀτα̨τά̨ννλλὸρ ... μηά αυβτζάτζα ..
βῶη παρήντζα τά̨τα̨νν σσμαμάνν αήςα γρᾶμα̨α̨
κάρε ἐςε μὲλτε ητηζαε τρα̨ αβωᾶςρα ἐτα̨α̨ ννησσεράρε (αξήρε
untergeschrieben)
14b αξήρ̨ήα αβωάςρα σσα̨ αφητζζωρ̨ὂρ ... απλήκᾶςβα κα̨ά̨ήλλη
σσά̨βῶη
τηνηρλλη σσμήντεήρα κάρε νηνκά νε̃εςε τρεσῶηα ἀμ
πά̨ρμπατζᾶρηλλήη σσασὲςε καβάνσεράτζα αβτζάτζα αήςα
τώρα μπώρτζζα ἀρε κάρε αβάω λη̨ψηάςςε σηβανβητζάτζα φύ
τζζὸρλλη τρα̨ φρ̨ώμηννηάτζα σστρα̨ ζα̨κεάνηλε ἀλτεμνητζά̨
σσα̨σὲςε κανὲωφάτζητζ ατζηά ντήρμπήὲτε αφητζζόροσ βά
ζχήτζα βῶη σσκετετά̨ φητζὸρη ντηζτζζεντηκάτζα σσβαςλε̃
μπαρ̨τε αήςε ζοπώρε πρήντάω πά̨ρτζα̨ κάτε ἐςε μ
πορσλὶ σσκεητηζάε παρήντηλε τρασημβηάτζα φεμὲλληα
ἐαλτα να̨σαχάτε ἐςε κετζηκα̨μπήλε ληψηάςςε απά
ρ̨ήντζαλὸρ τρασσανβηάτζα τραμπὲν φεμὲηλε

ΟΡΑ ΠΡΟΤΑ. Α.

Τντάω μπόρτζζα ἀε παρήντζαλλη λλάφητζζῶρη μπόρτζζα
ἀε σήλλβηάκλλε σσασήλλ χαρ̨ηάςκα̨α̨ κὲμανκάρε ἐα
εάλτα̨ ἐςε μπόρσλή σηλλησπε̃να ντημάντά̨ρα ἀλντεμνήτζά̨
σσάς λεμβηάτζα ετζήσηακάτζα ντημάνκάρε νὲμηληψηάςςε
ἀλτα̨ σητζάκε τρά̨ αήςα .,. ἀμά ἐςε βάρ τάτα̨α̨ καμάρα̨
ε ντή αγρ̨ῆμε αγρήνν τζησάντε αγρήννη σσναπώη

„nu pųate lemnu bun, rǫų pomų š-fakǫ, nitsi lemnu rǫų nu pųate bun pom s-fakǫ. lųatsǫ di urjakle, tutsǫ voį vlujsíts krištíńi: kǫ buńi pǫrintsǫ fakŭ buńi fitšór, e seste kǫ sǫntu pǫríntsǫĺi rǫį šǫ nǫhusetsǫ, kum pųate, tsi s-ḱibǫ fitšorĺi buń? kama ńkulo nǫpóį dzǫtse aγul vańǵelu tru Maϑea [ἢ ἀπὸ (Ke. 7 stih. 16): μήτι συλλέγουσιν ἀπὸ ἀκανθῶν σταφυλὴν τριβόλων σῦκα; .. e dise avetsǫ vidzutǫ tsinevá, si adunǫ aúo (di rugŭ) di pri-tu sḱińi i ḱitse di pri-tu

ŕudzi? ája puté avóleto nu este. amá kama ǵine si dzǫtsi, multu este greu, si vedzǫ fitšorĭ buńĭ š-prǫksitsǫ, kare sǫntu mvitsatsǫ š-tirbietlatsǫ di pǫrintsǫ š-di rao huḱe a tǫtǫńlor ... mįa avdzǫtsǫ, .. voį pǫrintsǫ, tǫtǫ́ń š-mǫmǫ́ń, aista γramǫ, kare este multu itizáe trǫ avǫastrǫ etǫ ńišurare, aksírįa

14b a vǫastrǫ šǫ a fitšóror .... aplikás-vǫ gǫĺĺįa šǫ voį

tínirĺi š-minduirǫ, kare ńińkǫ nu este tru sǫįa a mbǫrbǫtsáriĺi, šǫ seste kǫ vǫ nsuratsǫ, avdzǫtsǫ aista tora: bordžǫ are, kare a vao lipsįašte, si vǫ nvitsatsǫ fitšorĺi trǫ frominįatsǫ š-trǫ zǫkųánile al dumnidzǫ́; šǫ seste kǫ nu o fatsits atsįá tirbiete a fitšǫror, va s-ḱitsǫ voį š-ku tutsǫ fitšórĭ disdžudikatsǫ. š-va s-lu mpartu aistu zborŭ pri dao pǫrtsǫ: kǫtŭ este boržlí š-ku itizáe pǫríntile, tra si mvįatsǫ fumeĺįa, e alta nǫsǫhate este, ku tsi kǫbile lipsįašte a pǫríntsǫlor, tra (s-)šǫ-nvįatsǫ trǫ bun fumeįle.

Ora prota. A.

dao bordžǫ aų pǫríntsǫĺi la fitšórĭ: bordžǫ aų, si-Ĭ vįagle šǫ si-Ĭ hǫrįaskǫ ku mǫńkare, e altǫ, este boržlí, si Ĭi spunǫ dimǫndǫrǫ al dumnidzǫ́, šǫ s-lu mvįatsǫ. e tsi si akatsǫ di mǫńkare, nu mi lipsįašte altǫ si dzǫkŭ trǫ aista .. amá este vǫr tatǫ kama rǫų di aγrime, aγríń, tsi sǫntu aγríńĭ, š-nǫpóį

*φεμηάλλη α νεσσολάσα άναςκάντζα ταταάννη μάνκα
σσαμπηά σσάςχαρτζεἐςκε λλάτζζεκάαρη τέτε τζηάε
τζήκε αχάτε μέντεήρε πάνλληάρε αμήντάτα εφητζζό
ρλλή αλε̃η μω̃ρτρά πάνε σσαλληήμνα γκω̃λλη
σστηςπελληάτζα κάρε ἐςε ἀνλα̃ρε ασπερρόρ αννή
ὀρ — — 2 Α ατζηὰ καλη̃χηα ἐςε καντημπε̃ν ηκὰ
ρράε μβἐτζε νκγρηάκαα καμπέν καρράε πρήφυτζζό
ρη σήνκγὲρ ήλλητζάτζε απαρήντζαλωρ σήςφάκαα με
15 καέτε σσμάρε γκαηλἐηε σηάημπα μακέμ ντηκέμ σσήνμβηά
τζα φητζζορλλη αλω̃ρ ατζἐλληκάρε λλαντηάντε τζήςχήμπαμηά
σάν μπόρσσλάτζα νήνκα σηαντένα γκάηλἐηε τραμπένα μπά
ναα σλάντά ζμπανηάτζα κάτζἐ άκέη πάρήντζα ήλλντά ντέ
μνητζά φεμηάλλε μηανε̃ ματρααχάσαα ηλλντά ντεμνητζά σλέ
γκρηάτζα ... μασήλλφάκαα ντήρ μπηέτε φήτζζόρλλη τραα
φρήκα
άλντεμνητζά σσάσηλληάξηάςκα λακα̃λη α (άλντεμνητζά* durchstrichen) *ννησσε̃
ράρε αξήτα σκρήηραα α̃γηελ ηεάν γκε̃ρα ντηασήμε μάρε μα
σσκατε̃ρα σσά αμανέτε λληαβἐμε φυτζζόρλλη μαβάρτω̃σε τρά
να̃σσα σηαβέμε ντἐρταα κάφεμε̃λλη α νέεςε ντα̃ταα άπα
ρήντζαλωρ άχταρεντάρ (πησσκἐσσα) σηπεάταα σηφάκαα κενάσσ
κέμσηβὰ μαε̃ναα σήνγκεραντημάντάρεκατζέντητρά αλώρ φαρά
γκαηλἐηε σσφαρά μεκαἐτε ντησἐςε κάσησερρε̃παα μηατέμτζη α
άε παρήντζαλλη φρήκαα άλντεμνητζά σσυνέπω̃τε σήλλντά
απόκρι
σε τζάτζε α̃γηα γράμαα κάα κάντε τάτελ μπανηάτζα πρή
βρηάρηα άλντεμνητζά .... βασήλλχήμπα κγήνε αλέη σσά ά
φεμηάλληλλὴ αλέη .. μηακέμ βασιςχήμπα κγήνε ατζαηα
άσσάτζε σσά αφεμε̃λληλη αταάἐη ντεπαα τήνε σάνκε σέςε
κάφάτζη κγήνε ντηνήντηα αφάτζαλλη η άλντεμνητζα κα
κέμ τζάτζε τρέ άγηα βηβλήε ντέφ* Κε 12 *ςηχ* 25 ..
*κγὴνε μπανάρε ἐμα ρράε σάνκἐ κεμφε̃ρα τατάννλλη ησἐ
ςἐ καα κάρε νε̃ςςηε βασήλλκενεάςκα ντεπάφητζζόρη
κακέμ τζάτζε ντηπρή πεα̃με σκενεάςςε λἐμνελ σσά
σκρηήρα α̃γηελ σηράχ* Κε. 30 *ςηχ* 4 *κάκάντε βασἰ.
μεάρα τάτελ βασλάσά ντεπανάς φυτζζόρλλη μηά καντά νε̃*

fumi̯aĺi̯a nu š-o lasǫ, a nǫskǫntsǫ tǫtǫ́ńĭ mǫńkǫ šǫ bi̯a šǫ s-hǫrdžuesku la džukǫ́rĭ tute, tsi au̯, tsi ku ahǫtŭ munduíre, pǫn li are amintatǫ. e fitšorĺi a lui̯ mor trǫ pǫne, šǫ ĺi imnǫ goĺ š-dispuĺatsǫ. kare este aflare a zbuŕór a ńi̯or?

(2) Atsi̯á kaliḱi̯a este, kǫ di bun, ikǫ rǫu̯ mvetsŭ, ńgri̯akǫ ka bun, ka rǫu̯ pri fitšórĭ sińgur. iĺ dzǫtse a pǫríntsǫlor, si s-fakǫ mukǫete, 15 š-mare gai̯léi̯e si ai̯bǫ. ma kum di kum ši-nmvi̯atsǫ fitšorĺi a lor, atseĺi, kare lǫ di̯ade, tsi s-ḱibǫ; mi̯a sǫn boržlatsǫ nińkǫ, si adunǫ gai̯lei̯e trǫ bunǫ banǫ, s-lǫ da, z-bǫni̯adzǫ; kǫtsé a kui̯ pǫrintsǫ iĺ da dumnidzǫ́ fumi̯aĺe, mi̯a nu ma trǫ kasǫ iĺ da dumnidzǫ́, s-lukri̯adzǫ ... ma s-iĺ fakǫ tirbiete fitšorĺi trǫ frika

al dumnidzǫ́, šǫ si ĺi aksi̯askǫ la kali̯a ńišurare

aksitǫ. skríirǫ ayul Juán, gura di asime: mare mǫškǫturǫ šǫ amanete ĺi avémŭ fitšorĺi. ma vortosŭ trǫ nǫšǫ si avémŭ dertǫ, kǫ fumeĺi̯a nu este datǫ a pǫríntsǫlor ahtare dar (piškešǫ), si pu̯atǫ si fakǫ ku nǫš, kum si va, ma unǫ síńgurǫ dimǫndare; kǫtsé ditrǫ a lor fǫrǫ gai̯lei̯e š-fǫrǫ mukǫete, di seste kǫ si suŕupǫ, mi̯-atumtsi̯a au̯ pǫríntsǫĺi frikǫ al dumnidzǫ́, š-nu potŭ si-ĺ da apókrise.

dzǫtse aya γramǫ, kǫ kǫndu tatul bǫni̯adzǫ pri vri̯ari̯a al dumnidzǫ́ ... va si-ĺ ḱibǫ ǵine a lui̯ šǫ a fumi̯áĺiĺi a lui̯ ... mi̯a kum va si s-ḱibǫ ǵine a tsǫi̯a, ašǫtse šǫ a fumi̯áĺiĺi a tǫei̯ dupǫ tine; sańḱe seste kǫ fatsĭ ǵine dininti̯a a fátsǫĺi al dumnidzǫ́, kakúm dzǫtse tru aya vivlíe (def. ke. 12, stih. 25) ǵine bǫnare, e ma ŕǫu, sanḱe kum furǫ tǫtǫńĺi. i seste kǫ kare nu štíe, va si-l kunu̯askǫ dupǫ fitšórĭ. kakúm dzǫtse: di-pri pu̯ame s-kunu̯ašte lemnul. šǫ skríirǫ ayul Sirah (ke. 30 stih. 4): kǫ kǫndu va si mu̯arǫ tatul, va s-lasǫ dupǫ nǫs fitšorĺi, mi̯a kǫndu nu

μερὴ ἒλ κγὴνε λασαα ἒλ χὴλλης ναπόη κακέμ τζὰτζε ἇγιελ σιράχ Κε 30 ςήχ 4 κὰντε σηὰβτζα βάρχήλλης σιω **15b** σηντζζε̄ρα σσασηαφε̄ραα σσασηαλλἄγκα μπητάτε ατζηά σηςςὴε κὰα ἀρεφέτα σστάτεσο ἀχτάρε. κακέμ τζά τζε ντεπάα χηὴλλσω σκενὲαςςε σστατεσω ...

(3) ντητρά ατζηὰ τζάτζε ἇγηελ ὀργὲν τρατέτε αμάρτὴηλε ἀφή τζζόρρὸρ ληὰε παρήντζαλλη σσάζτά απὲκρησε ἀλντεμνή τζα τρέτζεὰ ἀτζζεντηκὰρηλλη βασήλλ τζακα τζζέτηκὰτελε ατέμτζηα ατάτελεη ἀμνετηφὲτζζε ντώμνε σσνήκεκὺρε πρὴ φεμηὰλλε σσαδαςκαλ μεκαὲτε σχὴη ντησε̄πρα πρηςή φητζζόρρε ατααε ἀμ νε̄ζντὲντε τέτα ἑρσίρηα. ντρεμαήηνλε ατὰλε σλεβέτζα σσά σλέ ηαρααντησὲςςη . πὰν νὴνκα ἐςε κγηβρε̆κε σήλφάτζη τήρμπηὲτε μηὰ ασσὰτζε ἐςε καρεβά σλε ἀξηασκαα χήηλλης τρε μπένα μπάνὰρε ἒλ κερηχὰτε βάς μπανηὰτζα σσάλληρτάτε σσκε πὰχτε βαςχήμπα κὰνβάς μεὰραα ατζὲλ τζησσαν βηὰτζα χηηλλὴε σστρεςκεώλεζμα αλέη (νεώς κωρμπητσα) νέ σηζζαλή (Lücke) κακέμ τζάτζε ἄγηελ σιρὰχ Κε 30. ςηχ 3. 5) ννησσεράτ βαςχήμα παρὴντηλε τητρά ντὴρμπηέτηα τζηλλὴντα αφυτζω̄ρεη ... πρός τημόθεον επηςολής Κε 2 ςηχ 15 Σωθὴσετε δὲ δηατής τεκνω̄γωνήας ἐαν μἤνωσην εν πηςὴ κὲαγἄπη κεαγηὰςμω̄ μετά σωφροσἤνης . [σὲςε νααννησσεράμε νω̄η ντηφαπτζααλλη ντηφητζζόρη κατρατζὲ καα σσαὲλλη σάντε πηςηπσήτζα σσάβρετζα λάντεμαητζὰ σσα αγησήρε κεντρηὰκγαα φρεμηννηὰτζα ἐκὰρσσα μέλτε ντηφαρά λληρτάρε σσφαρὰ μπὰχτε ηλληφάτζε ατζὲλλη πρη μεὰρτε ατζὲλλη κὰρε σηὰε τζζαλτεσὴτα σήςφὰκαα μπεακγὰς σσὰ τηννησὴς τρέκὰσηλε αλω̄ρε ἀμά σηάη μηντεὴταα τζὴςμπανηὰτζα μὰκέ χαρἄω σσκέ ρηχὰτε ἐπετζάν **16** αμὰ πετζὰν σφὲτζηρα μεκαετε τραμπέν σσάνμβη ἀτζα αλε̄η φυτζὼρη τζὰτζε ἇγηελ αποςολπὰβελλο ατζὲλλη σὰντε κα ατζὲλλη φαρατήπήςε σσκὰμαρρὰε ντήαπηςςηλλ κακεμ τζάτζε τρε πρώτα τημόθεον: Κε 5 ςη 8 Ιὴδε τής τών ηδίων κεμαληςα τὼν ηκὺων επρωνἤη τήν πὴςην ὴρνητε κ. ἐςην ἄπηςων χηρω̄ν ... Κὰρε τραλε̄η μπὲζμπελε τραα ακἄσηλλη νε̄σσφάτζε

murí el, gine lasǫ el hilu nǫpǫ́i̯; kakúm dzǫtse ayul Sirah (ke. 30 stih. 4): kǫndu si avdzǫ vǫr hilu
15b si-ndžurǫ šǫ si afurǫ šǫ si alagǫ mbitátŭ, atsi̯a si štie, kǫ are futǫ š-tátu-so ahtare. kakúm dzǫtse dupǫ hil-so s-kunu̯ašte š-tatu-so.... [a fitšoror

(3) ditrǫ atsi̯á dzǫtse ayul Oryen (Origenes), trǫ tute amǫrtáile li au̯ pǫríntsǫli šǫ z-da apókrise al dumnidzǫ́ tru dzua a džudikárili. va si-l dzǫkǫ džudikátulu atumtsi̯a a tátului̯: „am nu ti fetšu domnu š-nikukírŭ pri fumi̯ale šǫ ðaskal? mukǫete s-hii̯ disupra pristi fitšoru a tǫu! am nu z-dedu tutǫ ursiri̯a ntru mǫi̯ńle a tale, s-lu vedzǫ šǫ s-lu i̯arǫdisešti, pǫn niñkǫ este givrékŭ, si-l fatsi tirbiete?“ mi̯a ašǫtse este kare va s-lu aksi̯askǫ hii̯lu tru bunǫ bǫnare, el ku rihate va s-bǫni̯adzǫ šǫ lirtátŭ š-ku bahte va s-hibǫ, kǫn-va-s-mu̯arǫ. atsél, tsi šǫ-nvi̯atsǫ hii̯lu, š-tru skóluzmŭ a lui̯ (neos korbitsa) nu si žǫlí. kakúm dzǫtse ayul Sirah (ke. 30 stih. 3. 5): „ńišurát va s-hibǫ pǫríntele ditrǫ tirbieti̯a, tsi-lí da a fitšórul...“ *πρὸς Τιμόθεον ἐπιστολῆς* (ke. 2 stih. 15) *Σωθήσεται δὲ διὰ τῆς τεκνογονίας, ἐὰν μείνωσιν ἐν πίστει καὶ ἀγάπῃ καὶ ἁγιασμῷ μετὰ σωφροσύνης*... nǫ ńišurǫ́mŭ noi̯ di fáptsǫli di fitšóri, kǫtrǫ tsé, seste kǫ šǫ elí sǫntu pistipsitsǫ šǫ vrutsǫ la dumnidzǫ́ šǫ ayisire ku ntri̯agǫ frumini̯atsǫ, e kǫršǫ́ multu di fǫrǫ lirtare š-fǫrǫ bahte, il fatse atseli pri mu̯arte. atseli, kare si au̯ tšǫltesitǫ, si s-fakǫ bugás šǫ tińisís tru kásile a lorŭ; amá si ai̯ minduitǫ, tsi s-bǫni̯adzǫ ma ku haráo š-ku rihate, e putsǫ́n,
16 amá putsǫ́n s-fétsirǫ mukǫete trǫ bun, šǫ-mvi̯atsǫ a lui fitšóri, dzǫtse ayul apostol Pávelo: „atseli sǫntu ka atseli fǫrǫ di piste š-kama rǫu̯ di ápištil.“ kakúm dzǫtse tru prota Timoθeon (ke. 5 stih. 8) *εἰ δέ τις τῶν ἰδίων καὶ μάλιστα τῶν οἰκείων οὐ προνοεῖ, τὴν πίστιν ἤρνηται καὶ ἔστιν ἀπίστου χείρων*... kare tr-a lui bézbele, trǫ a kásili nu š-fatse

μεκάετε ατζὲλ σῄαρνυησηάςςε ντημπηςε σσκαμαρράε εςε ντηᾶπηςςηλλ ναπῶη σσα ἄλτε μάκαρ σηχημπα ἠκά μαάσα ἠκά τατεσο μπανάρα κεντημαντάρα ἀλτεμνητζά σσά σέςε κα σφὲτζηρα μεκαὲτε ντή σπαλακάρσηά τέταε̃να σσα σῄς κεμῆνηκα τέτα ε̃να .. εσὲςε κανὲσηάε φάπτα μεκαετε τραφεμηάλλια αλῶρ μηάτρατζηά βαζχῆμπα ντηςτζζεντηκάτζ ντεμνητζά ἤλλ ντηάντε παρῆντζαλλη σηάημπα ντὲρτα τράφεμηλληλε αλόρ κακε̃μ ἀε αντέτα ναςκᾶντζα τζηᾶε πράβτζα κάτα μεκά ἐτε σφάκε τραςλαντά ἀκάηλωρ ἀπα σσαῶρτζε σσάςλά φάκα τημάρε μπε̃να τρεβάχτε σνεσηαμάνα ντησῄά αντάςτα ... μηά τράφητζῶρλλη αλε̃η νέφάτζε σῄρε χάτζζη μπα ννὲρκε τρασησημβηάτζα ἐνε̃ννὲρκε σσας κατηχογα (***πρα-ξηαςκα*** daruntergeschrieben) *ρησιαςκα σσάσῄντρηπτηάτζα πρηζακεάνηλε ἀλντεμνῄτζα σστῄ σὲ ννὲρκε λαμπησηάρηκε σσλά ἐξεμελεγησῖρε καμάκγῄ νε τζάτζε ᾶγηελ ηεάν κγε̃ρα ντηασῄμε κάμάκγῆνε σφάκε μεκαὲτε σλάφάκα τημάρε ἀκαλῶρ σσά πρᾶβτζαλόρ ντηκατζῄ ἀφεμηαλληλῄ αλε̃η*

(4) *σέςε κάσηάε τζζαλτεσῄτα κάρε κγησσςςῶ τάταα ντησιά ρε τζζαλτεσῄτα μηά τρασσαμβηάτζα σσάς λαντά δηδαξῆρε*
16b *σσά σηςσσλλῄ φάκα τημπῆε κγῆνε φεμὲλλησ νέβρηά σηηρηά αχάτε ρράε φαράντηζακεάνε σσαρράε πράξε* [*ατζὲλλη τζῄ σῄλτράκγα πρῆλατζζεντηκάρε ... παρῆντζαλλ σάντε κάκε̃μ τζάτζε ᾶγηελ ηῶάν κγε̃ρα ντηασῆμε ντητρα σημπέτηα αλῶρε ερράτα νβητζάρε σστηρμπηὲτε ἐςε σημπέτηε τζηκγά ντε τρεαχτάρε ρράλε μηάτρατζηά ἤλλ ντάτρε̃μαῆνλε ἀμέ ντεῆςλορ σσλάτζζεντέτζε ... μηά τρατζηά κγῆνεοαε αυλάτα σσάντρὲπτε λακῆδομωνῆςλλη φητζηά κάντε βρηαςκγάτα βάρχῆλλησ ακεηνηβά τρεςέψε ηκά ἀβαράενε̃η τρεβάρρα ερράτα νηπραξῆρε νέλλη μεντεηά αχάτε χηῆλλη κάτε μεντεηά τατᾶνλλη κατζὲ τέτ ςέπσελ αλώρ ηριά* (*κάνεμβητζα*) *κανεσσαμβητζά φεμε̃λλησ σσμάρε ζυνῆε ἐςε τραφυτζζῶρλλη ατζὲλλη μαράσλλη κάρε νεάε μπέ ννη παρῆντζα τρακάρε νε̃ςςηε τρασῆλλφάκα τὲρμπηὲτε .. σσάσσλληνβηάτζα μηασσωφάτζε σῄρε φεμὲλλησ αλε̃η τρε̃*

mukǫete, atsél si arńisịašte di piste ś-kama rǫu este di ápištiI. nǫpǫ́i̯ šǫ altu, mákar si ǩibǫ ikǫ mǫ-sa, ikǫ tatu-so bǫnarǫ ku dimǫndǫrǫ al dumnidzǫ́, šǫ seste kǫ s-fétsirǫ mukǫete di s-pǫlǫkǫrsịá tuta-una šǫ si s-kumínikǫ tuta-una, e seste kǫ nu si au̯ faptǫ mukǫete trǫ fumịalịa a lor, mịa tr-atsịá va s-ǩibǫ disdžudikáts. dumnidzǫ́ iľ dịade pǫríntsǫľi, si ai̯bǫ dertǫ trǫ fumíľile a lor, kakúm au̯ adetǫ nǫskǫntsǫ, tsi au̯ prǫvdzǫ. kǫtǫ mukǫete s-fakŭ, tra s-lǫ da a kai̯lor apǫ šǫ ordzu, šǫ s-lǫ fakǫ di mare bunǫ tru vahte, s-nu si amǫnǫ, di si adastǫ ... mịa trǫ fitšorľi a lui̯ nu fatse sire. hátšibǫ ńergu, tra si si-mvịatsǫ e nu ńergu šǫ s-(katiɣorisịaskǫ) prǫ-
ksịaskǫ
šǫ si-ndriptịadzǫ pri zǫkuánile al dumnidzǫ́, š-dise ńergu la bisịárikǫ š-la eksumuluyisire. kama ǵine, dzǫtse ayul Juán, gura di asime: kama ǵine s-fakŭ mukǫete, s-lǫ fakǫ di mare a kai̯lor šǫ prǫ́vdzǫlor, di-kǫtsí a fumịáľiľi a lui̯.

(4) seste kǫ si au̯ tšǫltesitǫ karekišdó tatǫ, di-si are tšǫltesītǫ, mịa tra(s)šǫ mvịatsǫ šǫ s-lǫ da ðiðǫksire
16b šǫ si š-ľi fakǫ tibíe. ǵine, fumelịa nu vrịa si irịá ahǫ́tŭ r̄ǫu fǫrǫ di zǫkuane š-ar̄áu prakse, tsi si-ľ tragǫ pri la džudikare ... pǫrintsǫľ sǫntu atseľi, kakúm dzǫtse ayul Juán, gura di asime, di-trǫ simbétịa a lorŭ urǫtǫ nvitsare š-tirbiete este simbetịe, tsi kadŭ tru ahtare r̄ale. mịa tr-atsịá iľ da tru mǫińle a munduislor š-la džudetsu ... mịa tr-atsịa ǵine o au̯ aflatǫ, šǫ-ndreptu Laǩiðomonisľi fitsịá, kǫndu vrịa s-kadǫ vǫr ǩiľu a kúi̯niva tru stepsu ikǫ a vǫrǫunúi̯ tru vǫr̄ǫ ur̄ǫtǫ niprǫksire, nu ľi mundụiá ahǫtŭ ǩịiľi, kǫtŭ mundụiá tǫtǫ́nľi; kǫtsé tut stepsul a lor irịá, kǫ nu šǫ mvitsá fumelịa. š-mare (i)zńíe este trǫ fitšorľi atseľi·mǫrasľi, kare nu au̯ buńí pǫrintsǫ, trǫ kare nu štie, tra si-ľ fakǫ terbiete, šǫ š-ľi nvịatsǫ. mịa š-o fatse sire fumeľia a lui̯ tru

(κλλήμάτζζε später eingefügt) ρράη σῶτζα σστρὲ φαρα αρσσῆνε επεάρα σσφαράτηνυνῆε τζηληφηάςςε τράς λληνκάτζζα νήνκα σσάςλασπε̃να τρας νὲ νυηάρ κγα κεαχταρη ναπεσ̈ηάρητζ (σότζ später eingefügt) εὶλλη νηνκα λλήνκγά σαὲσκε ντητζάκε άμτζὴςφάκα σάντε νὴνκα τήνηρη φητζζόρη ληφηάςςε σσοτρηάκα ἐτα αλῶρ . . . άχ σσάὴςα νασὰ χάτε μπε̃να τζηφε̃ άχ τζη μπε̃να νβητζάρε ἐςε σσάτζηὰ χάτζζημπα θαρασὲςςη τὴνε τατα κεαὴςα νβητζὰρε σηνμβὲτζα χηηλλησ̃ ατᾶε μηακάντε σηασσσὰςκα ντὴσε βασηὰημπα νυησσεράρε . . . μηά ἄβτζα τζητζάτζε περήλή πωμένως. τἢνηρρε νὴνκαντητρε τηνηρηάτζα τζησσυνηάρτζε πρὴτε κὰ λημα αλέη ὁμλε μηάςςρὲ αεσσάτηκε νεπεάτε σής ςράμετα καε̃ν τηνηρε σητζατζέμ τζημπανηάτζα ρρὰε τρεαμάρτήη νήντζη

17 τρεαεσσάτηκε νέπεὰτε σησσλάσα χε̃κυα σσκέμ τζάτζε μπεκὰ τελ ντή ηώβ εάσηλε αλέη ήλλσηεμπλε̃ρα ντηαμάρτηη. νην κα ντητρέ τηνηράτζα αλε̃η σσμηά κενςασε βαςλελληά σῶμνε λ σσλῶκελ βασηλλσηαρε̃κα πρηκέπτελε αλε̃η κακέμτζά τζε ναπῶη ηῶβ τρε Κε 20 ςηχ. 11 τζάτζε κάντε τήνηρε βασλληά σαλακγὴρε τρε ρρασ̃ μπαναρε εάσηλε αλέη βά σηάρμάνα εμπλέτε κεαμάρτήη ντητρε τηνηρηἄτζα κάρε βάςληπεάρτα πάντρε μεάρτε σσάςχὴτζε σήνκγερ τρεσήλα κε νάσε (τρετζηἄντητε) αμηὰ ατζηὰ ἐςε τρέπέλπηρε βασλε λληὰ σῶμνελ μηά ατζέλε φαρά ντηζακεάνε σσάκγαβκάτερη τζη σσάρε πέρτάτα τρετηνηρηάτζα μά ατζέλε βασλεαντε̃κα πάν λά μήρμήντε σσά βάς παξηάςκα κενάσε τρέ εάσε πάνσής τεκυάςκα σὴςφάκα πέλμπηρε σστζζανε̃σσα κάτε ἐςε αὶ κελα άφεμέηλωρ τζησάντε νυήτζη τζήςλλὴ λληά σσάς λληνμβὲτζα πὰν σάντε νυήτζη σλλή νβέτζα τράμπεν σσάςλληφάς ντήρμπηὲτε πάν σάντε νυήτζη αχάτε ἐςε ζάχμὲτε ναπώη τζή σήςσσέτζα τρασήν ντρηπτηάτζα κὰντε ντηκαρά σής φακα μᾶρη μα άςνα απρεκὲ με σσαςβητὲμε σσάλτα (ερέλῶγε) εάρα τρά ντέρτα τζηεὶα

(klimodiu)roi sotsǫ š-tru fǫrǫ aršine zbuarǫ š-fǫrǫ tinie, tsi lipsįašte, tra s-li ńkatšǫ niñkǫ šǫ s-lǫ spunǫ, tra s-nu ńargǫ ku ahtǫrĭ nǫpuďįárits sots. e eli niñkǫ li ńgǫsǫesku, di dzǫkŭ: „am tsi s-fakǫ? sǫntu niñkǫ tíniri ńtšórĭ. lipsįašte, (s-)š-o trįakǫ etǫ a lor.... ah! š-aistǫ nǫsǫhate bunǫ, tsi fu. ah! tsi bunǫ nvitsare este š-atsįá, hádžibǫ ϑǫrǫsešti tine, tatǫ, ku aistǫ nvitsare, si mvetsǫ ǩiįlu a tǫu. mįa kǫndu si aušaskǫ, di-se va si aįbǫ ńišurare... mįa avdzǫ, tsi dzǫtse perilipomenos: tíniru niñkǫ di-tru tinirįatsǫ, tsi š-ńardze pri-tu kalįa a luį; omlu, mįa š-tru aušátikŭ, nu pǫate si s-strǫmutǫ ka un tínirŭ, si-dzǫtsém, tsi bǫnįadzǫ rǫu tru amǫrtíį, nintsi

17 tru aušatikŭ nu pǫate si š-lasǫ huǩįa. š-kum dzǫtse bugatul di Jov: „ųásile a luį iĭ si umplurǫ di amǫrtíį niñkǫ di-tru tinirįatsa a luį. š-mįa ku nǫse va s-lu ĭa somnul š-lokul va si-ĭ si arukǫ pri ǩeptulŭ a luį.“ kakúm dzǫtse nǫpóį Jov tru ke. 20 stih. 11 dzǫtse: „kǫndu tíniru va s-ĭa sǫlǫǵire tru rao bǫnare, ųásile a luį vǫ si armǫnǫ umplute ku amǫrtíį ditru tinirįatsǫ, kare va s-li pųartǫ pǫntru mųarte.“ šǫ s-ńitse siñgur tru silǫ ku nǫse (tru-tsiádite). a mįa atsįá este tru púlbire va s-lu ĭa somnul. mįa atsele fǫrǫ di zǫkųane šǫ kafkǫtúrĭ tsi š-are purtatǫ tru tinirįatsǫ, ma atsele va s-lu adukǫ pǫn-la mirmintu, šǫ va s-pǫksįaskǫ ku nǫse tru ųase, pǫn si-s tuǩįaskǫ, si s-fakǫ púlbire š-tšǫnušǫ. kǫtu este síkula a fumeįlor, tsi sǫntu ńitsĭ, tsi s-li ĭa šǫ s-li nmvetsǫ, pǫn sǫntu ńitsĭ, s-li nvetsǫ trǫ bun šǫ s-li fas tirbiete, pǫn sǫntu ńitsĭ. ahǫtŭ este zahmete nǫpóį, tsi si-s šutsǫ, tra si ndriptįadzǫ, kǫndu di-kara si-s fakǫ marĭ. ma as nǫ aprukemŭ šǫ s-vidémŭ š-alta (uruloįe) ųarǫ trǫ derta, tsi si avémŭ,

βὲμȣ σσάς σνᾳ αῦσσᾶμȣ τρασηνβητζάμȣ σσάςλλὴ φάτζημȣ τὲρπὴετε τραμπȣ́ν φῦμεὴλλε βάπαλάκαρσȣ̃ςκȣ βῶη τᾳτᾴννη σσβῶη μᾳμᾴννη τρασβωμήντȣήτζα σσάσηὰ αντȣτζέτζα αμήντε αὴςα τζηβατζάκȣ μὴνε αβάω τώρα .. ἀμα ντηαȣἀτζε νκγρηάκᾳ αετηλλὴ ὴ ννησσȣράρε πρήσȣ́φλητλε αβȣάςρε σσᾳ αχαρηςὴσίρηα σσά νκυȣ́λȣηρηα άφȣμελληλλὴη άβȣςςρῶρ ...

17b *ΟΡΑ Β*

Αᾶγηȣλ πάβȣλ νάνβηάτζα παντήβρηάρε σσκȣπȣτζάνε κγρὲηρ τρᾴ κάρε σηάφλᾳ μπῦνᾳ νβητζάρε άφυτζζό ρρωρ σσατζᾴτζȣ σησήν ντρηπτηάτζα τρασήν μβηάτζα τζᾳ τζε ὴλλχαρήάτζᾳ νᾴσσᾳ σσᾳ λλημβητζᾶτζα τζηςκȣνȣᾶςκα ντȣμνή

τζᾴ σσάλλή νκυσηᾶ γκῦνε φητζζῦρλλη πρὴμπῦνα μπᾶνα κȣγκρῦηȣ σσκȣ́ μπῦνα νασηχᾴτε αμᾶ καμανὴντε κȣ́ γκρηηᾶηρε τάτȣλȣ ατζέλ μπῦνλȣ ὲςε μπώρσλή πρή νγήε νγῆε σλλὴ ςρῆγκα φυτζζῶρλλη τρᾴσλᾳμπᾶγκα φρὴκα ἀλτȣμνητζᾴ μηᾴ ασσᾴ φυτζηᾶ καλώχτηλλη ντή τώβ βηα. τωβήα κȣ́φȣμηάηλληλε αλῦη νήνκα ντηκȣννῆτζ λλή κȣτρȣ́μȣρᾴ τρά σηᾶημπα φρῆκα άλντȣμνητζά τρά σίς βηά βηᾶκλλε σσὰς φȣ́γκα ντηαμάρτήη ... βηβλῆων τȣπερήλιπομῦνος κά χῆλληȣ τζηὲςε γκῆνε πραξήτȣ ατζζȣτῶρ σσά ήχτημπᾶρε μᾴρε λληὲςε ατᾶτȣλȣη κακῦμ τζᾶτζε ναπῶη τρȣ́ περή ληπȣμένως Κε 29 ςὴχ 17 φᾳτζȣλ ντήρπηὲτε χηηλληȣ́ α ἀτᾷȣ σῦςε καβρῦη σηχήη λλὴρτάτȣ σσά σηχήη ρήχᾶτε σσὰ σσάςτζασηντα μπȣνὲσλε τȣ́τε σσπρὴ μάνσȣς ασȣ́φλητλὲη .. άτᾳῦη ... άμά κάχὴήλληȣ τηκȣ τηνήρηᾶτζᾳ μπῦνᾳ νμβή. τζᾶρε ῦςε σκᾴπᾶρε σσαχάρεσήρε άτάτȣλȣη μηὰ ασσᾴ ὲςε σσχηήλληȣ ατζὲλ ἀχμάκλȣ ατατȣλῦη τζηνῦεςε φάπτȣ ντήρ μπηῦτε σσνȣαρελȣάτα πρᾴξε ντητάτᾳ μηά λληάντὲζε τȣ́τε μπηλὲηλε σσά ἀμᾳρρᾳρᾳ τȣ́τε πρηςή κάπλȣ αλῦη κάσκρή ρᾳ ȣ́να ηςȣρῆε κά τρȣ 1248 τρȣ́ ῦνα σηνῶδα σφέτζε ῦνα ȣνά μȣσσάβῦρε τραȣ́ν γκλάρȣ αφὲντȣ νημβητζᾶτȣ μηᾶ αῆςȣ τȣησσάτηάρε ρρȣσσȣνᾶτȣ σσάμήντȣήτȣ κȣμ βασλᾳτᾴ **18** *γρηάηρη. μηαλὲμβητζᾳ δῦμȣνλȣ τραςτά κρηαηȣ ασσῆτζε ντρῦψᾳ*

šǫ s-nǫ aušǫmŭ, tra si-nvitsǫ́mŭ šǫ s-ľi fátsimŭ terbiete trǫ bun fuméiľe. vǫ pǫlǫkǫrsesku voi̯, tǫtǫ́ńi, š-voi̯, mǫmǫ́ńi, tra s-v-o minduitsǫ, šǫ si adutsetsǫ aminte aista, tsi vǫ dzǫkŭ mine a vao. tora ama di au̯atse ńgri̯akǫ a étiľi ńišurare pri súflitle a vu̯astre šǫ ahǫristisíri̯a šǫ ńḱi̯uluiri̯a a fuméľiľi a vuštrór

17b Ora B.

Ayul Pavul nǫ nvi̯atsǫ pǫn-di vri̯are š-ku putsǫne greir, trǫ kare si aflǫ bunǫ nvitsare a fitšoŕor šǫ dzǫtse, si si ndripti̯adzǫ, tra si mvi̯atsǫ, dzǫtse. iľ hǫri̯atsǫ nǫšǫ šǫ ľi mvitsatso, tsi s-kunu̯askǫ dumnidzǫ́.

šǫ ľi ńḱisi̯á ǵine fitšorľi pri bunǫ banǫ ku grei̯ŭ š-ku bunǫ nǫsihate. amá kama ninte ku gri̯ai̯re tátulu atsél bunlu este boržlí, pri n-yíe, n-yíe s-ľi strigǫ fitšorľi, tra s-lǫ bagǫ frikǫ al dumnidzǫ́. mi̯a ašǫ́ fitsi̯á kaloḱtiľi di Tǫvía. Tovía ku fumi̯ái̯ľile a lui̯ nińkǫ di ku ńits ľi kutrumurǫ́, tra si ai̯bǫ frikǫ al dumnidzǫ́, tra si s-vi̯agľe šǫ s-fugǫ di amǫrtíi̯ ... *βιβλίον τοῦ περιλειπομένων*: „kǫ ḱiľu, tsi este ǵine prǫksítŭ, adžutór šǫ ińtibare mare ľi este a tátului̯.“ kakúm dzǫtse nǫpói̯ tru perilipumenos (ke. 29 stih. 17): „fǫ-tś-ul tirbíete ḱii̯lu a tǫu, seste kǫ vrei̯, si ḱii̯ ľirtátŭ, šǫ si ḱii̯ rihate, šǫ s-tsǫ si da bunesle tute š-pri má-nsus a súflitlui̯ a tǫúi̯“ ... amá ka ḱii̯lu di-ku tiniri̯atsǫ bunǫ nmvitsare este skǫpare šǫ hǫresire a tátului̯. mi̯a ašǫ́ este š-ḱii̯lu atsél ahmaklu a tátului̯, tsi nu este faptu tirbiete š-nu are lu̯atǫ prakse di tatǫ. mi̯a ľi adutse tute bilei̯le šǫ amǫŕǫrǫ tute pristi kaplu a lui̯. ka skrirǫ unǫ isturíe kǫ tru 1248 tru unǫ sinoďǫ s-fetse unǫ mušǫvere trǫ un glarŭ afendu nímvitsatŭ. mi̯a aistu tu šǫdi̯are ŕušunátŭ šǫ minduítŭ, kum va s-lǫ da 18 gri̯ái̯rí. mi̯a lu mvitsǫ́ ďémunlu, tra s-da gri̯ai̯ŭ ašitse:

drépsǫ-

λλή ντητρȣ́ σκετη̃δηα ντητκȣ̆σα ζτημάντα κȣσανά τάτηε ντρȣ̆φάλλι ντὴ παρωχήη σσλὰσὴ ἐυχαρήςησὲςκȣ τραληᾰνηα αλω̃ρ τζηνὲ βώρ σὴᾰȣ καςςη̃κα σσήντὲρτα τρα σημβηᾰτζα ȣρφάννηα ντηπρὴ ά βαρη̆γα ντελμε ντηνημβητζάρε ηάσε ρᾰω μπᾰνα σσά μȣ́λ τζα ἅȣ κηράτζζȣ̃νε μηά κάνᾰσα τσώντη (Lücke) *λλησήφᾰτζε κά ἅλπαρώχα ασσή ηλλησηφάτζε σσα απαρήν τζαλω̆ρ τζή νȣ́σσάμβηάτζα φȣμȣ̆λλη σσα νȣ́βώρ τράσηαημπά τὲρτα τράφȣμηάλλε μηά τρατζηά ληπσηᾰςςε ντητȣ́τε κάμανὴντε σήμ βηάτζα τὰτȣλ φȣμȣ̆λλη τράς κȣνȣάςκά χη̆λληȣ τη αη̆ςε λȣ̃κρε σσά σηακκάσηᾰςκα κγήνε ντηπη̆ςε τζή σȣ̆ςε κα κὼντε ντηλȣντρηάμπα βαρȣν ὅμȣ τράπη̆ςε σηςςὴμπα τρά σὴλλτά γκρηάη μηά πρήμᾰνσȣς αη̆ςε πάτρȣ σηςςήμπα πρώτα ἐςε ἐν τατȣλ τζή ἐςε ηαράντησήτλȣ ατȣταλλὴη ἔτα σστȣμνήτζά ατȣτȣλω̃ρ αντȣάρα ἐςε τάτȣλ τζήανταρά τȣ́τα ἐτα μηά σσπάλτατω̃ρȣ ἐςε τρȣ́ ατζηά ἔτα μηά άτζηά ἐςε τζὴ αντρȣ̆ ψαλωρ λάντὰ παρᾰδησȣλ σὶς χαρησιάςκα ἐαςράνγκυλω̆ρ τζησάντȣ αμάρτηω̃σσ λατά μȣντȣ̆ρηα πάντρȣ ἐτα αȣ̆τηλλη ατρȣ̆ȣᾰρα ἐςε ἀςκȣντȣ̀ρα αάγγηλλη τρηᾰδα ατζηά ἐςε τζη ατάτȣλȣη αȣ́ντζὴρηα πητρȣ̀η ἔςε σὰνκε ἐν ἐςε τὰτȣλ μά πρή τρȣ̀η πρώσȣπε αȣ́ντζηᾰςςε τάτα σσά χη̆ηλληȣ σσά ἄγηȣλ ντȣ̃χȣ σσα ατζȣ̀λε τρȣ̆ηλε τȣ́τε ἐν ἐςε τάτȣλ.*

(4) *απατρȣ̃ ȣᾰρα ἐςε ἀσκȣ̃μτȣ αταβτζȣ̆ρηα σπω̃ρȣ άτάτȣλȣη αὴςȣ ἐςε χήηληȣ άλτȣμνητζά*

18b *σσα καλη̆χηάλ· ντητάτα κάρε στρȣπȣ́η τητρȣ́φηάτα μαρήε σστζὴ τρᾰπσε ζάχμȣ̀τζα σστζζημȣρή ντητρά σκαπᾰρηα ανω̆στρα ἐσȣ̀ςε κατάτα ηκα ατα ναπώη σȣ̀ςε κατζάτζε μηά μήνε νȣςςηάμ νήντζη λληάȣ ντή ȣρηᾰκλλε μηὰ ατȣ́μτζηα βρηάσφὰκα κȣαη̆ςȣ γκρηάηȣ τραȣ̃να αμάρτήε μηάσσάλτε κάμα μȣ́λτε κγὴνε αμά καρὰ νȣ̃ςςήτζα χήτζα μπώρσσλάτζα τρασιςςήτζα μηὰ σσφητζζω̃ρλλη αβώςςρη ληφηᾰςςε τρασλλή μβή τζᾰτζα μήα σλλὴ πητρητζȣ̀τζα σσλάδᾰςκαλ τράς σήν μβηᾰτζα μηά τρατζηά ἐςε ζζάλε σσα φαρά μπᾰχτε άτζηλω̆ρ*

l̆i ditru skutíđi̯a dit-ǩisǫ z-dimǫndǫ ku sǫnǫtate drépsǫl̆i

di parońíi̯ š-lǫ si efharistisesku trǫ li̯ani̯a a lor, tsi nu vor, si au̯ kǫštigǫ ši dertǫ, tra si-mvi̯atsǫ urfǫńía di-pri avǫriga, delme di nímvitsare i̯ase rao banǫ, šǫ multsǫ au̯ ǩirǫtšune.“ mia ka ngsǫ tu onti (= τῷ ὄντι) l̆i si fatse, ka al paróha. aší il̆ si fatse šǫ a pǫrintsǫlor, tsi nu šǫ-mvi̯atsǫ fumel̆i̯a šǫ nu vor, tra si ai̯bǫ dertǫ trǫ fumi̯ale. mi̯a tr-atsi̯á lipsi̯ašte di tute kama minte, si mvi̯atsǫ tatul fumel̆i̯a, tra s-kunu̯askǫ ńil̆u di aiste lukre šǫ si aǩikǫsi̯askǫ ǵine di piste, tsi, seste kǫ kade, di lu ntri̯abǫ vǫrun omŭ trǫ piste, si štibǫ, tra si-l̆ da gri̯ai̯. mi̯a pri ma-nsus aiste patru si štibǫ: prota, este un tatul, tsi este i̯arǫdisitlu a tútǫl̆i etǫ š-dumnidzǫ́ a tútulor. a dáu̯arǫ, este tatul, tsi adarǫ tutǫ eta, mi̯a š-pǫltǫtoru este tru atsi̯á etǫ. mi̯a atsi̯á este, tsi a drépsǫlor lǫ da parádisul, si s-hǫrisi̯askǫ, e a strǫ́ńǵilor, tsi sǫntu amǫrti̯óš, lǫ dǫ munduiri̯a pǫn-tru eta a étil̆i. a tréu̯arǫ, este askundérǫ a áyil̆i tri̯ađǫ. atsi̯á este, tsi a tátului̯ aundzíri̯a pi trei̯ este; sanǩe un este tatul, ma pri trei̯ prósupe aundzi̯ašte tatǫ šǫ ńil̆u šǫ ayul duhŭ šǫ atsele trei̯le tute un este tatul. (4) a patru u̯arǫ este askumtu adǫvdzeri̯a. zboru a tátului̯ aistu este ńil̆u al dumnidzǫ́.

18b šǫ kalíńi̯al di tatǫ, kare s-trupuí di-tru fi̯ata Marie, š-tsi trapse zahmetsǫ š-tsi murí ditrǫ skǫpari̯a a nǫastrǫ. e seste kǫ tatǫ ikǫ atǫ nǫpói̯, seste kǫ dzǫtse: „mi̯a mine nu šti̯am nitsi Iau̯ di uri̯akl̆e“. mi̯a atumtsi̯a vri̯a s-fakǫ ku aistu gri̯aiŭ trǫ unǫ amǫrtíe; mi̯a š-alte kama multe. ǵine, ama kara nu štitsǫ, ńitsǫ boržlatsǫ, tra si štitsǫ. mi̯a š-fitšorl̆i a voštri lipsi̯ašte tra s-l̆i mvitsatsǫ. mi̯a s-l̆i pitritsetsǫ š-la đaskal, tra si mvi̯atsǫ. mi̯a tr-atsi̯á este žale šǫ fǫrǫ bahte atsilór

τα̨τά̓ννη τζήνȣ̃ςςηȣ τράσσαυβηάτζα χήλλη αλȣ̃ρ σσκάμα μȣ́λτȣ τζηέςε ητηζάηα τρα̨λȣ̃καρα̨ ατζέλε τζησάντȣ ητηζάε τραπἴςε. σσνα̨πω̃η τȣμήνηκα σσα̨ ἀλτε σά̓ρμπατω̃ρ τζιαȣ́ν τζηᾶςςε σλλήπητρηά̓κα̨ λαπήσηάρηκα εέλλη νήνκά λά̓φλα̨ ἁλτε λȣ̃κρε σσα̨ αλληȣ̃ρηα ή̓λλπητρέκȣ πρήτȣκά̓λληȣρ αμά̓ νὰτε εντήμανταρηα ατάτȣλȣη έςε σσα̨ αντέτα̨ αμπησιάρηκαλλι ντȣμὴνηκα σιςντέκα ȣάμήνλλη μάσκȣρη σσάθέμην πάρπάτζ σσμȣλλέρη φυτζζώρη σσα̨φετε μάρη σσαννήτζη σσάςλλη νtηȣρηάκλλε ντὴ ηφχὴη σσντή ντημαντα̨ρα ἁλτȣμνητζά̨ ηλλ ακύμ τρα̨ αχτάρ ντημάντά̨ρη νηντζηȣ́ν νȣάρε γκαηλὲηε χήτζζȣ μηά ασσά̨ κρέσκȣ σσντὴ ζακω̃νλȣ ατάτȣλȣη νȣςςήȣ τζή βά σσνȣ̃ςςηȣ νήντζη κρȣ̃τζηα σήσσφάκα̨ ... ἁμ ηȣ̓ες τζὴ ληφηά̓ςςε σηςςήμπα τρά̨ ἄλτε τζησάντȣ ητηζάε τράς ληςςῆμπα

(6) *Μμπέλλη παρήντζα̨ νέμα ηφχὴη λλημβηάτζα σσάήλλ*

19 *σανατȣσσάςκȣ τρȣ ζακω̃νλȣ αλντȣμνητζά̓ μά τρȣὴτηπά̓σα̨ νβητζάρε σσαν κυσῆρε μπέ να̨ μανὴνκα ἀλτε λλαυμβηά̓τζα τζέα σσή νȣά̓πτηα μασὴνμβηά̓τζα ζα̨κȣά̓νηλε ἁλ τȣμνητζά ... ετηρρᾶλε ζακȣᾶνε σσγȣνȣσȣά̓σε ση φȣ̃γκα σσντηατζέλε τζησὰν γȣνȣσȣασε σης ντηπάρ ντηά̓τζα ντητȣμνητζά σσντη ή κηζσσντω̃ μȣ́ντȣὴρε σηαρρά̓βτα σσκȣμὰρε δόξα μᾶκαρ ἥκγὴςσστω μȣντȣὴρ σηᾶημπα σσναπω̃η σήςδοξασηάςκα λαντέμνητζα σσά̓ κȣ αράβτὰρε σςηαξέςςη σσάς λȣπαλάκάρ σηά̓ςκα ῆσȣς χρηςςω̃λȣ σσα̨ αλȣή κȣρα τα ντήνταντα̨ μηὰ τρὰσλαχήμπα αζζȣτορ ατȣτȣλω̃ρ τρέατζηὰ τζȣ̃α σσντηκάθα̨ σηᾶρα σὴσσληνβηᾶτζα σσά σσλλὴντρηά̓πα τρασσλλὴ δό κημήεσηαςκα σσά σέςε κασηάȣ λαθά σὴτα τρȣ́ ατζηάτζȣ́α τὴσηὰȣ αμάρτηψητα̨ μηά απώη βασλληνκά̓ζζα σσβα̨σλλὴ φάκα τημπὴε τζησηνȣ́ αλλάγα̨ πρὴ λȣ̃κρε ρράλε μάσησσάντα πρή ζακȣάνηλε ἁλντȣμνηζά σ σσαςχὴμα πρὴ πήςε βάρτȣάσα τζή σης βηά*

tǫtǫ́nĭ, tsi nu štiu tra(s-)šǫ-nvi̯atsǫ ḱiľi a lor. š-kama
multu tsi este itizai̯a trǫ lúkǫrǫ atsele, tsi sǫntu itizai̯e
trǫ piste. š-nǫpói̯ dumínikǫ šǫ alte sǫrbǫtór(ĭ) tsi aundzi̯ašte,
s-ľi pitri̯akǫ la bisi̯arikǫ. e eľi niñkǫ l-aflǫ
alte lukre, šǫ aľuri̯a iľ pitrékŭ pri-tu kǫľur(ĭ) amǫnate.
e dimǫndari̯a a tátului̯ este, šǫ adetǫ a bisi̯arikǫľi:
dumínika si s-dukǫ u̯áminľi maskurĭ šǫ ϑemiń, bǫrbáts
š-muľérĭ, fitšorĭ šǫ fete, marĭ šǫ ńitsĭ šǫ s-la
di uri̯akľe di ifńíi̯ š-dimǫndǫrǫ al dumnidzǫ́ Iliaḱim.
trǫ ahtárĭdimǫndǫ́rĭ nitsiún nu are gǫiléi̯e hitšŭ.
mi̯a ašǫ kresku, š-di zǫkonlu a tátului̯ nu štiu tsiva,
š-nu štiu nintsi krutsi̯a si š-fakǫ ... am i̯u este,
tsi lipsi̯ašte, si štibǫ trǫ alte, tsi sǫntu itizáe, tra s-li
štibǫ?
(6) buńľi pǫrintsǫ nu ma ifńíi̯ ľi mvi̯atsǫ šǫ iľ
19 sǫnǫtušǫsku tru zǫkonlu al dumnidzǫ́,
ma tru itipasǫ nvitsare šǫ ñḱisire bunǫ.
ma niñkǫ alte ľ-anmvi̯atsǫ dzua šǫ
nu̯apti̯a. ma si nmvi̯atsǫ zǫku̯ánile al
dumnidzǫ́ ... e di ŕale zǫku̯ane š-gunusu̯ase
si fugǫ, š-di atsele, tsi sǫn-gunusu̯ase,
si s-dipǫrti̯adzǫ di dumnidzǫ́ š-di
iḱišdó munduire. si aŕavdǫ š-ku mare δoksǫ,
mákar ikišdó munduír(ĭ) si ai̯bǫ,
š-nǫpói̯ si s-δoksǫsi̯askǫ la dumnidzǫ́. šǫ
ku arǫvdare s-ti aksešti, šǫ s-lu pǫlǫkǫrsi̯askǫ
Isus Hrištolu šǫ a lui̯ kurata
di dadǫ, mi̯a tra s-lǫ ḱibǫ adžutór
a tútulor tru atsi̯a dzuǫ š-di kaϑǫ si̯arǫ,
si š-ľi nvi̯atsǫ šǫ š-ľi ntri̯abǫ, tra š-ľi δoḱimiesi̯askǫ.
šǫ seste, kǫ si au̯ laϑǫsitǫ
tru atsi̯a dzuǫ, di si au̯ amǫrtipsitǫ,
mi̯a apói̯ va s-ľi ñkatšǫ š-vǫ s-ľi fakǫ
tibíe, tsi si nu alagǫ pri lukre ŕale,
ma si šadǫ pri zǫku̯ánile al dumnidzǫ́ šǫ
s-ḱibǫ pri piste vǫrtu̯asǫ, tsi si-s vi̯agľe

κλλε ντὴ λȣκρε ρρἅλε κακȣ̔μ σστό
ρα σηᾰ̈φλα νασκἀντζα παρῆντζα μπȣ́
ννη σσηακηκασῆτζα μηὰ ντημνατζα
σσᾳ σηἀρα σσαντȣ́να αλȣ́η φȣμȣ̔λλε
σσἅς παλακἀρ σέςκȣ τηαντȣ́ν
κȣνὰς κατὴ τζζȣμητάτε ντησᾳχἅτȣ σσκα
19b μαμȣ̔λτȣ μηἅτζηἅ ἓςε ᾰ̈γηȣλ ντȣχ τζηγρηἀςςε
σοφῶ̔ς σηρἅχ τζαἓςε ντἅτȣ ατζἅηα φȣμεηλλȣ
τρἅςλȣ̔ νβȣ̔τζα σσἅτζȣλȣντζηἅτζε φȣμεῆλλȣ νήν
κἅ ντητρȣ́ τηνῆρἅτζα τρἅσνȣσηςρἅνμπα πρί
τȣ κἅλληȣρ ςρᾰ̈μπε μηἅ φἅτε μȣκά
ετε τητρȣτηνηρηἅτζα σλȣ αντȣ́τζη πρῆ κᾰ̈λλη
α τάτȣλȣη σσαπρῆ ζακȣἀνελε αλ τȣμνῆτζἅ
μηἅ ασσῆτζε σῆςχὴμπα ϑἅρȣ λατȣμνήτζά
μηἅ σησχὴ̓μπα φȣμηᾰ̈λλη μπȣ̔να κἀντȣ
σητζα κρηἀςκα μὰρε μηἅ ασσήτζε ληψηά
ςςε νγῆε νγῆε σὴς ντȣ̔κα λάπρἅματήκό
λȣ τρα σσὰ εξȣ̀μȣ̀λȣ́γησηἀςκα αμἅρτηῆλε σσἀ
σὴς κȣμῆνηκα μηἅ ασσητζε βαζχῆ̈μπα νν
ηςκȣ́τζα μηἅ ασσῆτζε ἓςε καρεκυγηζςςω ὀμ
κακȣ̔μ βασῆς ᾰ̈φλα ντηκȣ ννῆκȣς ἅσσή
τζὲ βἅς φᾰ̈κα σσκἀντȣ μἅρε
(7) μηἅ τρατζηἅ ληψηαςςε σλλημβητζἅμ νᾶσσα νήν
κἅ τητρȣ́ φητζζȣρηάτζα πρή τȣπἅ αγησῆτηλε
ντη ζακὦνε σηζζἅλτησὴ̓ασκα κȣμ στρηάκα άή
ήςα ἓτᾳ ατζὴ̓α ἓςε κȣ̔μ σῆς βηἅκλλε τηφά
ρα κᾰ̈λλη ἅλ τȣμνητζἅ σσᾳ σσκαλῆχηα κρή
ςςὴν βαζχῆμπα σσπρῆ πηςηα α χρης
ςςὧλȣη βασησσμȣᾰ̈ρᾳ σσκαλῆ̈χῆ̈αλλη τηκρή
ςςὴννη κἅρε σἀντȣ σσᾳ βλȣησῆς παρῆντζα καρε
ἓςε μηἅ ὴ̓λλτζἅτζε αφȣμηἅλληλλη αχηὴλλη
αννȣ̔η σȣ̔ςε καχῆτζα πηζȣηἅρηςλλη απὴςη
λλη κἀμα κγηνε σηνȣ́ χητζα γῆη ντηκατζῆ χῆτζα
20 ασσῆτζε βὧη τȣτζ βλȣησῆ̈ςλλη κρηςς ῆννη σȣ̔ςε κανȣ́
ȣ̔̈ςε ὄμλȣ τηννησῆτȣ σσμπȣν κρςςὴν ατζηἅ νȣνῆν
κἅ σηαὴ τζηβά δηαφȣ̀ρ μανηνκα αρσσῆνε σσά

di lukre r̆ale; kakúm š-tora si aflǫ nǫskǫntsǫ pǫrintsǫ buńĭ ši aǩikǫsitsǫ, mi̯a dimni̯atsa šǫ si̯ara š-adunǫ a lui̯ fumel̆e šǫ s-pǫlǫkǫrsesku di adún ku nǫš ka di džumitate di sǫhátŭ š-kama **19b** multu. mi̯-atsi̯á este ayul duh, tsi, gri̯ašte sofós Sirah, tsǫ este datŭ a tsǫi̯a, fumei̯l̆u tra s-lu nvetsǫ. šǫ ts-ulŭ ndri̯adze fumei̯l̆u niňkǫ ditru tiniriatsǫ, tra s-nu ti strǫmbǫ pri-tu kǫl̆ur(ĭ) strǫmbe. mi̯a fǫ-te mukǫete di-tru tiniri̯atsǫ, s-lu adutsĭ pri kali̯a a tátului̯ šǫ pri zǫkųánele al dumnidzǿ. mi̯a ašitse si s-ǩibǫ θarŭ la dumnidzǿ. mi̯a si s-ǩibǫ fumi̯al̆a bunǫ, kǫndu si tsǫ kri̯askǫ mare; mi̯a ašitse lipsi̯ašte, n-yíe, n-yíe si s-dukǫ la prǫmatikolu, tra šǫ eksumuluyisi̯askǫ amǫrtíi̯le šǫ si s- kumínikǫ. mi̯a ašitse va s-ǩibǫ ńikutsǫ. mi̯a ašitse este karekišdó om; kakúm va si s-aflǫ di-ku ńikus, ašitse va s-fakǫ, š-kǫndu mare.

(7) mi̯a tr-atsi̯a lipsi̯ašte, s-l̆i mvitsǿm nǫšǫ niňkǫ di-tru fitšuri̯atsǫ pri dupǫ ayisítile di zǫkǫane, si tšǫltisi̯askǫ, kum s-tri̯akǫ aistǫ etǫ; atsi̯a este, kum si s- vi̯agl̆e di fǫrǫ kali̯a al dumnidzǿ šǫ š-kaliǩi̯a krištín va s-ǩibǫ, š-pri pisti̯a a Hrištólui̯ va si š-mųarǫ. š-kaliǩi̯al̆i di krištíńĭ, kare sǫntu šǫ vluisís pǫrintsǫ, kare este, mi̯a il̆ dzǫtse a fumi̯ál̆il̆i: „a, ǩii̯l̆i a ńei̯! seste kǫ ǩitsǫ pizui̯arisl̆i a pístil̆i, kama ǵine, si nu ǩitsǫ yii̯, di kǫtsí ǩitsǫ **20** ašitse.“ voi̯ tuts vluisisl̆i krištíńĭ! seste kǫ nu este omlu tińisítŭ š-bun krištín, atsi̯á nu niňkǫ si ai̯ tsivá ɗiáfur, ma niňkǫ aršine šǫ

ζάράρε αητηνάς ἑάμ σσπρὴ μάνσες τζηβασής
φυλήσηᾶςκα κάντε σφάτζη λέκρε ράλε τήαμ
σηςκυάρα σέφλητελ
(8) ζτζατζἕμε κατεσάντε πόρσλᾶτζα τατᾶνλλη τρά
σσανβηάτζα φεμἕλλῃα κατημπήε σσκεζπώρε
μηά αχατε ἐςςη μπόρσσλή τζή σφάτζη τὴνε
τζηεςςη τατα λέκρε μπένε μηάςβηάτα
σσάφεμέλλῃα ντητὴνε μηά σσαήα ασσά
σφάκα ἀμβώη ταταννη κάντε σφᾶτζης
λέκρε ρᾶλε σσαχαηλὲς λῆκε σσή καβγά
τζζάς σστή μάρε χαηλὲςλῆκε κέμάρε κγή
ἒτζζα πάν σήςτέκα λαπράμάτηκῶλε σσα
λάμπησηᾶρηκα μήα κεμβρέη σήςφακα
χηηλλη αβόςςρη μπὲν κάντε νέβέτε φητζζο
ρλλι αβώςςρη πὲν ντηβῶη ζάρ νεᾶβτζατζα σστό
ρα καηέτζάκε νάςκάντζα τζηβασὴνν τζατζές
αννήα κάντε τατεννηώ φάτζε κάμαρράε
ντημήνε μηά τρατζηά νγφηά σφώς σηράχ κε 41 ςηχ 10
νητηννήσήτζα παρήντζα φεμἕλλῃα όφάτζε μέρταρα
κατζὲ κέμβαςλεφάκασῖρε νάσε ασσατζε βάςφά
κα σσανᾶσσ μηάτρατζηά κεμβας σηᾶσα χηηλῃε
αρησήτε κάντε ἀρε χέκε ράω τζησσαρε νβητζάτα
ντητάτεσσω νελφατζε σῖρε κάνζζέρα μπλᾶςηνα σσά
γκρηάςςε ερατέτζα σσάςμηαςηκα κε εάμήν ρή
20b τηνετρηᾶτζε κέ εάσπητζα σσκεσότζα μηά κεμ
βρέη τὴνε παρήντε τραςννηάρκα χ ἡλλτω λαμπή
σηᾶρηκα σσλαπράματηκῶλε σσλά νμβητζάρε κάν
τε τὴνε κεμάρε νγκρῆκάρε τραπαρῆάσιν μάρὴ γνὲρ
τζη μπιλὲ ςη ηξεμελεγησέςςη μηά ασσά σάντε
σσφητζζόρλλη κάμπανεάρα μαήμένλλη τζής βή
άτα ντητατὰνλλη αλόρ ατζηά φάκε σσηἕλλη
τζηςκρηήρα τρε ηςεστφω σλῶφτζη
τρα ρράκερη καέλλη σσφέτζηρα ενεάρ μεσσα
φέρε τεσ ράτζηλλ σιατενάρα τραςληάγκα ένε
σπώρε τράς νεήμνα μάλτε ναπεδήσσαλεη
μά κά ἀλτε πρήτζζα σηήμνα ννὴντε μπάρε

zǫrare ai̯ di nǫs e am š-pri ma-nsus, tsi va si s-filisi̯askǫ, kǫndu s-fatsi lukre rale, di am si s-ḱi̯arǫ súflitul.

(8) z-dzǫtsémŭ kǫtu sǫntu boržlatsǫ tǫtǫńľi tra šǫ nvi̯atsǫ fumeľi̯a ku tibíe š-ku zborŭ. mi̯a ahǫtŭ ešti boržlí, tsi s-fatsi tine, tsi ešti tatǫ, lukre bune. mi̯a s-vi̯adǫ šǫ fumeľi̯a di tine, mi̯a šǫ i̯a ašǿ s-fakǫ. am voi̯, tǫtǫńĭ, kǫndu s-fatsis lukre rale šǫ hai̯leslike ši kavgǫtšas, š-di mare hai̯leslike ku mare ǵutšǫ, pǫn si s-dukǫ la prǫmatikolu šǫ la bisi̯áрikǫ. mi̯a kum vrei̯ si -s fakǫ ḱii̯ľi a voštri bun, kǫndu nu vedŭ fitšorľi a voštri bun di voi̯. zar, nu avdzǫtsǫ š-tora, kǫ i̯u dzǫkŭ nǫskǫntsǫ: tsi va si-ń dzǫtsés a ńía, kǫndu tatu-ńo fatse kama ŕǫu̯ di mine? mi̯a tr-atsi̯a gri̯a sofós Sirah (ke. 41 stih. 10): nitińisĭtsǫ pǫrintsǫ fumeľa o fatse murdarǫ; kǫtsé kum va s-lu fakǫ sire nǫsŭ, ašǫtse va s-fakǫ šǫ nǫš. mi̯a tr-atsi̯a, kum va s-i̯asǫ ḱii̯ľu arisitŭ, kǫndu are huke rao, tsi š-are nvitsatǫ di tatu-so. nu-l fatse sire, kǫn-džurǫ, blástinǫ šǫ gri̯ašte urǫtetsǫ šǫ s-mi̯ástikǫ ku u̯amiń rǫi̯, **20b** di nu tri̯atse ku u̯áspitsǫ š-ku sotsǫ. mi̯a kum vrei̯ tine, pǫrinte, tra s-ńargǫ ḱiľ-to la bisi̯árikǫ š-la prǫmatikolu š-la nmvitsare, kǫndu tine ku mare ñgrikare trǫ pǫri̯asiń mari ńerdzi, bilé s-ti iksumuluyisešti. mi̯a ašǿ sǫntu š-fitšorľi, ka bun-u̯arǫ mai̯muńľi. tsi s-vi̯adǫ di tǫtǫńľi a lor, atsi̯á fakŭ ši eľi. tsi skríu̯rǫ tru istestfo-sloftsi trǫ ŕákurĭ, kǫ eľi š-fétsirǫ un u̯ár mušǫfere. tus ratsiľ si adunarǫ, tra s-li̯agǫ unŭ zborŭ, tra s-nu imnǫ maltu napuǿíšalui̯, ma ka alte pritšǫ si imnǫ ninte mbarŭ,

κά τȣτε τζηήμνα εȣν μηντημέν ράκȣ σιαφλą α τζήε σσλάτζάτζε νῶη αȣσσąλλη νȣπετεμȣ τρα σι ημνάμȣ νμπάρȣ κανȣχημȣ νμβητζάτζα ντηνȣ πετέμȣ σναληγκάμȣ πρηατζήα μαςσλλήμβητζάμȣ φητζζόρλλη ανώςςρη ντηκȣννήτζη τρασηήμνα νηντε μπάρȣ μηὰ μακάτȣ τζάσε ατζέλȣ ασσάτζε σσą ά τζέλλη ασσᾶ άρμάσηρą εκάντȣ ακατζάρα τηȣρ α τηνηντε τρασσάν μβηάτζα φȣμένληα τράμπἅρȣ σησσȣτζα φȣμέλληα σσαήλτζάτζε ατάτȣλȣη ήμνα ςςὴνε τάτą μπάρȣ νȣποτχήλληȣ κανεσκȣ μβητζάτ μηὰ ηλλτζάτζε σσą αμάσαη ήμνα ςςὴνε μȣμα μπάρȣ. σσąήα ητζάτζε νȣέσκȣ νβητζάτą χὴηλλη μηά σσννήσλλη απώηα τζάκȣ ντη καρα βώη ημνάτζą νάποδησσαλέη νά σσή νώη ντηκάρα ασσή βασηημνάμȣ τηάμ κȣβρέη σηη

21 μνά νήντε καντȣ νȣαρέβητζάτα τητάτȣσο μηά ασσή τζε λάσή αγκȣτέζκȣ σσά τąταννλόρ κάρȣ λατάχȣ κέ ρράω σσάτζη γκρηὰςςε ȣρąτές αφȣμέλλήλλη μηνὲπώτȣ σσνȣᾶȣ φάτζα κακȣμ σλληνκάτζα σσάςλλή ζαπτησηάςκα τηάτζέηε λȣκρε ρράλε σσ τηαμάρτήη τρȣκάρȣ νάσσą σηνγȣρη σηαυλą (9) γκύνε έςε σσάςλλη νμβηάτζα φυτζώρλλη τράς σλληατȣκą πρή κάλε ντρηπτάτηκą κȣσπώρ α μά τζηβασήςχήμπα δηἅφȣρ κάντȣ φάςτζη ήν σȣσσα λȣκρε ράλȣ μηατή φατζȣσίρε φȣμἕλληα κȣὄκλλη κακȣμ τζάτζε ἅγηȣλ αμβρᾦσηα καμαγκύνε έςε κȣώκλλη τζηφάτζε σήρε όμλȣ ακάτζą πήςε τηκατζή κȣ ȣρέκλλη λε τζηςσηἅβτρą τζὴσκρήήρα άγηȣλ θομά τη νάςκάντζα τατάννη κȣχȣκνα τζηἅȣ έλλη σάκȣ κąμπήληα σσακȣ τηφαρά κἅληα αλώρ τζηφάκȣ ραλε τηάμ σσφητζζόρλλη αλόρȣ καμαβαρτός σσą λλή νγκασάέςκȣ τητρά αχτάρ τąτάννη τζατζε ά γηȣλ ταράσήα μηανȣ σάν τατάννη ατζέλλη μά σάντȣ τȣσσμὰννλλη αχηηλέη τζήλλβάτąνą κȣτȣτ σȣφλητȣ μηά κατηβάρ τάτą τζάτζε μηαάσσą φρά

ka tute, tsi imnǫ. e un mintimén rakŭ si aflǫ atsíe, š-lǫ dzǫtse: „noi̯ aúšǫĺi nu putémŭ, tra si imnǫ́mŭ nmbarŭ, kǫ nu h́imŭ nmvitsatsǫ, di nu putémŭ s-nǫ ligǫ́mŭ pri atsi̯á. ma s-ĺi mvitsǫ́mŭ fitšorĺi a noštri di-ku ńitsĭ, tra si imnǫ ninte mbarŭ." mi̯a ma kǫtŭ dzǫse atsélŭ, ašǫtse šǫ atseĺi ašǫ́ armásirǫ. e-kǫndu akǫtsarǫ di-ura-di-ninte, tra šǫ-mvi̯atsǫ fumeĺi̯a trǫ mbarŭ, si šutsǫ fumeĺi̯a, šǫ iĺ dzǫtse a tátului̯: „imnǫ š-tine, tatǫ, mbarŭ." „nu pot, h́iĺu, kǫ nu esku mvitsat." mi̯a iĺ dzǫtse šǫ a mǫ-sai̯: „imnǫ š-tine, muma, mbarŭ." šǫ ía iĺ dzǫtse: „nu esku nvitsatǫ, h́iiĺi." mi̯a š-ńisĺi apoi̯a dzǫkŭ: „di-kara voi̯ imnatsǫ napođíšalui̯, na ši noi̯, di-kara aší va s-imnǫ́mŭ." di am kum vrei̯, si

21 imnǫ ninte, kǫndu nu are vidzutǫ di tatu-so? mi̯a ašitse lǫ si agudesku šǫ tǫtǫńlor, kare lǫ da huḱe ŕao šǫ tsi gri̯ašte urǫtés a fuméĺiĺi.

ma nu potŭ š-nu au̯ fatsǫ, kakúm s-ĺi ńkatšǫ, šǫ s-ĺi zaptisi̯askǫ di atsele lukre ŕale š-di amǫrtíi̯, tru kare nǫšǫ síńguri si aflǫ.

(9) ǵine este šǫ s-ĺi nmvi̯atsǫ fitšorĺi, tra s-ĺi adukǫ pri kale driptátikǫ ku zbor. ama tsi va si s-h́ibǫ điafur, kǫndu fatsi insušǫ lukre rale? mi̯a ti fatse sire fumeĺi̯a ku okĺi. kakúm dzǫtse ayul Amvrosi̯a: „kama ǵine este ku okĺi, tsi fatse sire, omlu akatsǫ piste, di kǫtsí ku urékĺile, tsi si avdǫ." tsi skríi̯rǫ ayul θoma di nǫskǫntsǫ tǫtǫ́ńĭ ku huḱi̯a, tsi au̯ eĺi, šǫ ku kǫbili̯a šǫ ku di fǫrǫ kali̯a a lor, tsi fakŭ rale. di am š-fitšorĺi a lorŭ kama vǫrtós šǫ ĺi ńgǫsǫesku di-trǫ ahtár(ĭ) tǫtǫ́ńĭ. dzǫtse ayul Tarasi̯a: „mi̯a nu sǫn tǫtǫ́ńĭ atseĺi, ma sǫntu dušmańĺi a h́ii̯lui̯, tsi-l vátǫnǫ ku tut súflitŭ." mi̯a ka di vǫr tatǫ, dzǫtse, mi̯a ašǫ́ frate;

τε τηκακὲμ σφε̃τζηρα ασσά σσὸβὲρα ταμπηὲτα
αηά ατζηα νε̃ες ε καλῆχηα νγκρή σε̃νεκα
ατζηά νηντρηπτάτηκα μηντεὲςςη ρράληλε νεσφάκε
τηατὲν κε φητζζὸρλλη ανω̃ςςρη μάτζή σσλεάρα φα
τζα ντῆτατάνλλη αλὸρε σὲςε κατῆνε κεμπὲνα κάμ
πῆλε ηλλῆτάη αχηῆλλτωη νὲβαςκα̃τα τρε αμάρτῆη
21b *μηά τῆνε ὀμε τε̃τε λαμπησηάρηκα παλακάρσῆατε λά*
ντεμνητζά μπανηάτζα βρὲτε σστηννῆσῆτε νὲ νζζε̃ρα
νὲβαργηά νε ἀμηντζζενηα̃τζα νὲμπλα̃ςηνα νὲτησπη
τζε̃ρα νεγκρηά σπεάρα ρρεσσενεα̃σε μηά ατὲμ
τζηα σβηέτζα τῆσενεςγῆνε σσχῆλλτο τεπά
ὲρμα ατα̃ σσάσηαὲντζηάςκα σσηὲλκατῆνε μά
ββὲτζζὸ σηλβὲκλλη σῆνεσηατὲνα κεσω̃τζα ρά̀η
σσά ητηζάὲςε κακὲμ τζα̃σημε ντηκαμανῆντε
φεμὲλλη α τηκεννὴκαζα σιονβὲτζα σῆμνα πρὴ
κα̃λη α ντριάπτα κατζὲ ντηκαρά σηςφάκα μαρε
σσασχῆμπα πρῆράλε νβητζα̃τζα απω̃ηα νεπὸτζα
ντρτε κελαῆε σσα μάρε γκνὲτζζα πάνσλεατὲτζη
πρῆντρηάπτα κάλε μηατρατζηά ὲςε μπω̃ρσσλή τάτελ
τῆκαμά νῆντε τζησῆλλφάκα τημπῆε τζησνὲςτὲκα
ντὲπάσκετῆδε σσπρητκάσε κεβεάσε σσαάλτα σνὲς μή
ἀςηκα κεσὸτζα νηπρά̃ξῆτζα . . . κακεμ ῆλλή
τζατζηά σάρα ἀλεαβράμε αζυνῆαεω αῆςα
σκλάβα σσὰχηηλὶε αλλὲη τζή κακεμ σιαυλα
σκρηηράτα τρὲ παλὲα δηαθὴκυ βρηά τρασάς
ννηάςκα χηῆλη ε τηηζμηκνάρα αγαρῆνα τητρά
χῆλη ε αλεὰβράμ ησὰκα τρςνεσῆνβηὰτζα
τζηβά λὲκρε ράλε κεὴςμαῆλ κατρατζὲ σω̃τζελε
ρρὰε ὲςε νῆντε κατηάρε ατῆνηρρω̃ρ τρὲ αμάρτῆε
μηά τάτελ νεε̃ςε μπορσλλή μάτηάτζὲλε τζηβάς βηά
τα χηῆλη ε κὲὸκλλη μάσσα σλληντρηάπα τρά α
λω̃ρε νκνσῆρε σσάσλλή ακνκασηάςκα τρά τὲτακάτε [τὲκα
μπὴλε σστρά τηνκα̃σα σστρὰ πρητηακεληά ηεκηςσντω̃ τζή σῆς
22 *κάντε βασηα̃σα χηῆλη ε τηὴκα̃σα κὲ κάρε βασῆς*
σηαφλα σὸτζε αταεεάρα ὲςε πὸρσλή τάτελ τρά
σλλὴ τῆςπάρτα σσάςλαλληά ατζὲλε νημπε̃νηλε

di kakúm s-fétsirǫ, ašǫ́ š-o-vurǫ tǫbi̯etǫ. ai̯a atsi̯á nu este kaliḱi̯a, gri Séneka, atsi̯á nidriptátikǫ mindu̯ešti. ŕálile nu s-fakŭ di adún ku fitšorľi a noštri, ma tsi š-lu̯arǫ fatsǫ di tǫtǫńľi a lorŭ. seste kǫ tine ku bunǫ kǫbile iľ dai̯ a ḱii̯ľ-toi̯, nu va s-kadǫ tru amǫrtíi̯. **21b** mi̯a tine, omu, tute la bisi̯árikǫ pǫlǫkǫrsi̯á-te la dumnidzǫ́, bǫni̯adzǫ vrutŭ š-tińisitŭ, nu ndžurǫ, nu vǫryá, nu amintšuni̯adzǫ, nu blástinǫ, nu ti spidžurǫ, nu gri̯a zbu̯arǫ ŕušunu̯ase! mi̯a atúmtsi̯a s-vedzi di se nu s-yine š-ḱii̯ľ-to dupǫ urma a ta. šǫ si aundzi̯askǫ ši el ka tine. ma vetšo si-l vegľi si nu si adunǫ ku sotsǫ rǫi̯. šǫ itizaešte, kakúm dzǫsimŭ di kama ninte, fumeľi̯a di-ku ńíkǫzǫ, si o nvetsǫ, s-imnǫ pri kali̯a dri̯aptǫ, kǫtsé, di kara si s-fakǫ mare, šǫ s-ḱibǫ pri rale nvitsatsǫ, apoi̯a nu potsǫ dotŭ ku lai̯ŭ šǫ mare ǵutšǫ, pǫn s-lu adutsi pri dri̯apta kale. mi̯a tr-atsi̯á este boržlí tatul di kama ninte, tsi si-ľ fakǫ tibíe, tsi s-nu s-dukǫ dupǫ skutiđe š-prit-kase kuvu̯ase šǫ altǫ s-nu s-mi̯ástikǫ ku sotsǫ niprǫksitsǫ ... kakúm iľí dzǫtsi̯á Sara a lu Avrámŭ: „azná-u̯o aistǫ sklavǫ šǫ ḱii̯ľu a ľei̯." tsi, kakúm si aflǫ skrii̯ratǫ tru palęá điaϑiki, vri̯a tra s-asńaskǫ ḱii̯ľu di izmiḱara Aγarina di-trǫ ḱii̯ľu a lu Avrám Isakǫ, tra s-nu si nvi̯atsǫ tsiva lukre rale ku Ismaíl. kǫtrǫ-tsé sótsulŭ ŕǫu̯ este ninte kǫdi̯are-a tíniŕor tru amǫrtíe. mi̯a tatul nu este boržlí ma di atsele, tsi va s-vi̯adǫ ḱii̯ľu ku okľi, ma šǫ s-ľi ntri̯abǫ trǫ a lorŭ ńḱisire, šǫ s-ľi aḱikǫsi̯askǫ trǫ tutǫ, kǫtŭ bilé š-trǫ diń kasǫ, š-trǫ pri-di akuli̯á, i̯uḱišdó tsi si s-dukǫ, **22** kǫndu vǫ si i̯asǫ ḱii̯ľu diń kasǫ, ku kare va si si aflǫ sotsŭ. a dau̯arǫ este boržlí tatul, tra s-ľi dispartǫ šǫ s-lǫ ľa atsele nibúnile

μπω̃δȣρ τζῆϛλλή μπȣδȣηᾶϛκα μῆα τρατζηὰ σνȣ́
λλάλάσα νῆκα τάμπȣρα νῆκα σῆς τζζȣᾶκα κȣ́
καρτζα νηκὰ κȣαλτζηβὰ κατρατζε̃ τȣπᾴ ατζέ
λε σηβτάη βασῆϛφάκα σσκȣάλτȣ ράλȣ τρά
τζηά σινȣάημπα νηντζῆ πησστω̃λε σνȣπȣάρτα νηκα
κȣτζέτε νηάλτε ἄρμη ρᾶλε κάρὲ λαφατζε̃ ζα
ράρε ἀσȣφλητλȣ́η τζῆς κάτα τρȣ αμάρτηη μάρȣ
κακȣ́μ τζάτζε (σένεκα) τητρατζηά τζάτζε κὰρεγκυ
σσϛϛό πȣάρτα νȣ̃πȣατε τράϛχῆμπα νμπαρτζάτȣ
τητρȣ́ αμάρτῆα τητρȣ̃ αμȣάρτηλλη ατρεηȣάρα τρά
ηζμηκυάρλλη κάρε σάντȣ ρρᾳη ναχȣσετζα ναξξᾳ
αϛυνηάλλη τητρȣκάσα ατὰ σσά ῆζμηκυάρε σεϛέ
κᾳ ἄη νάξε σσατζέλε σηνȣλητζάννη μασληάζννέϛϛη
ενάϛκάντζα τατάννη νηντζηȣᾶȣ τράτέρτᾳ νȣβόρȣ
τρασηϛϛῆμπα μάκάντȣ σλάσῆ ακγȣτηᾶϛκα βά
ρά ρσσῆνε μάρε κάρε άȣ σακλέτε σσᾳ ανᾶνκυ
μάρη σηαράβτᾳ τητρα χῆλλη μηατέμτζηαβάς
λλητησσλλητᾳ ὀκλλη ἄμα λλῆϛε κυρατζζȣ̃νε.
(4) α πατρȣ ȣάρα σάντȣ μπορσλάτζᾳ τζῆς νȣατέκᾳ
ακάσᾳ λȣ̃κρε αφȣράτε ηκά γκαλλῆννη ηκά
πόννη σβράνκα ῆκα άλτε καμάρη λȣ̃κρε κά κά [am Rande)
λω̃χητηλλη τητωβήτη τζηάβτζᾳ μπȣάτζε τῆ (τοβηδ Κε 2 ϛ 21
ηέτȣ νκάσα λατῆσȣ σσλάτζάσε βητέτζᾳ σνȣ́
χῆμπα αφȣράτȣ ατζέλȣ τζησκηάρᾳ σσᾶηλȣ́ [κυρȣ́
22b (τȣ am Rande) τζέτζα ναπόδήσσαλȣη λατόμνȣσω τζῆσσλȣ́
κανάσκάντε μαμάννη τζηλατέκȣ χῆννλλη
τζηβά τηαφȣ́ρτȣ μηανȣ́ νῆνκά σλλημκάτζζᾳ
μα νῆνκά ῆλτζάτζε ȣ̔χάρζηάννε χηῆȣλȣ
αταταλλη άτȣλȣ νκȣάτζε σκέμπȣλ άτάτηλλη
καλω̃χητηλλη άδατῆλλη κȣτοτῆνε μῆτρὰ
τζηὰ ληψηᾶϛϛε σῆς φάκᾳ τημπῆε χῆλλης τηκȣ́
ννῆκȣς τζῆϛνȣζϛȣ́κα τȣπᾳ κᾶλληȣρη ȣρᾳτε
σσάϛνέϛφᾶκᾳ κάσοηταρῆ σσάτέρβῆσσȣ σσακȣ́
σȣράτζᾳ σσᾳ κȣάλτε λȣκρε ράλε τράς κά
τᾳ τρȣ́ αμάρτῆε σσπαρῆντηλε σσᾳ̃νσȣσσ
(5) τζῆλε σηϛφᾶκα μȣκαετε παρῆντηλε τζῆϛσνȣ́ άη

mboďur, tsi s-ľi mbuďui̯askǫ. mi̯a tr-atsi̯á s-nu lǫ lasǫ nikǫ támburǫ, nikǫ si s-džu̯akǫ ku kǫrtsǫ, nikǫ ku al-tsivá; kǫtrǫ-tsé dupǫ atsele sivdái̯ va si s-fakǫ š-ku alte rale. tr-atsi̯á si nu ai̯bǫ nintsi pištole, s-nu pu̯artǫ nikǫ kutsute, ni alte arme rale, kare lǫ fatse zǫrare a súflitlui̯, tsi s-kadǫ tru amǫrtíi̯ mare, kakúm dzǫtse (Seneka): „di tr-atsi̯á", dzǫtse, „karekišdó pu̯artǫ, nu puate, tra s-ňibǫ nmpǫrtsǫtŭ di-tru amǫrtía di-tru a mu̯ártiľi." a tréi̯-u̯arǫ trǫ izmiǩarľi, kare sǫntu rǫi̯, nǫhusetsǫ, naksǫ. azńá-ľi di-tru kasa a ta. šǫ izmiǩare, seste kǫ ai̯ nakse, š-atsele si nu li tsǫńí, ma s-li azńešti. e nǫskǫntsǫ tǫtǫ́ńí nintsi u au̯ trǫ dertǫ, nu vorŭ, tra si štibǫ. ma kǫndu s-lǫ si agudi̯askǫ vǫrǫ ršine mare, kare au sǫklete šǫ anańki mari, si aravdǫ di-trǫ ňiľí mi̯-atumtsi̯a va s-ľi diškľidǫ okľi, ama ľi este ǩirǫtšune.

(4) a patru u̯arǫ sǫntu boržlatsǫ tsi s-nu adukǫ a kasǫ lukre afurate: ikǫ gǫľiní, ikǫ ponís frankǫ, ikǫ alte kama mari lukre. ka kalóňtiľí di Tovidi, tsi avdzǫ́ bu̯atse, di (Tobias Ke. 2 st. 21) i̯edŭ ñ kasǫ la disŭ š-lǫ dzǫse: „videtsǫ s-nu ňibǫ afurátŭ atselŭ, tsi zǵarǫ, šǫ iľ lu 22b dutsetsǫ napoďišalui̯ la dumnu-so, tsi š-lu ǩirú." ka nǫskǫnte mǫmǫ́ńí, tsi l-adukŭ ňimľi tsivá di a furtu, mi̯a nu nińkǫ s-ľi ńkatšǫ, ma nińkǫ iľ dzǫtse: „u hǫrzi̯á-ń-te, ňíi̯lu a dádǫľi, adu-lŭ ńkuatse, skumpul a dádiľi, kalóňtiľí a dádiľi ku totine. mi tr-atsi̯á lipsi̯ašte, si s-fakǫ tibíe ňilu di-ku ńikús, tsi s-nu s-dukǫ dupǫ kǫ́ľurí urǫte, šǫ s-nu s-fakǫ ka soi̯ tari (oder kasoi̯tári?) šǫ dervíšŭ šǫ ku suratsǫ šǫ ku alte lukre rale, tra-s kadǫ tru amǫrtíe š-pǫríntile šǫ insuš.

tsíntsile: si s-fakǫ mukǫete pǫríntile, tsi s-nu

μπα χηήλλε τζηβά κάρτζα μηντζζενεάσε
τησή σσὲτζα τηπήςηα κρηςςηνηὰςκα κατράτζε
τζὲ κὲμ ἑρσηάςςε μπήσηάρηκα ατάτελεη τρὲ
σσαπετὲλε ντημάρταρη κά κάρτζα μήντζζενεάσε
σηνὲς κυβασηάςκα μηάκάτε ληψηάςςε τηφά
ρά ἀτατελὲη κάρτζά σηνὲςγκυβασιάςκα
(6) *σσάσελε σηνελληλάσσα τράς τζάνα φηγκὲρε*
σερὰτζα τημελλὲρη τητρατζὲλε μηάς αληνζζαςκε
μήντεήρη ράλε ... (7) *σσάπτε φητζζώρη σσα φέτε*
σηνε λληλάσσα σητεάρμα τρὲὲνςςηρὲτε ... 8 ...
ὁπτε φετε σηνελάσσα σηννηάρκα σήνκερε σή
κρηάςκα κετήνήρλλη φυτζζόρ αμά βαση τζάτζη
ατζὲλ ἐςε δάςκαλ σσαὲςε ὁμε τηννησήτε αάμ
λασχήμπα μακάρ ἄγηε ναπόη βηάκλληο [*σσα ἄγηλλη*
τηνε ηάρμπα τηφώκε (*βηάγλληο* darübergeschrieben) *κατρατζὲ*
23 *ἀεκατζὲτα τρεατζέλε λὲκρε κατράτζε κάμπὲνλε*
ηακώβη σσά θάβμε μπηλὲ φητζηά αμάκαρά
λληαντὲσε μπηλήαηα ενσαχάτε μηὰ κατζέ τρεά
τζηά αμάρτήε σσα ασπάρσε εναφυάτα
μη τρατζηά νὲληπσηάςε τραςλακάτζα πήςε ακὲηνηβά
κατρατζὲ ἐςε πατζαρε μάρε τράκάρε σὴ
αχγετηάςςε τρὲαχτάρε σαχάτε κα ακάρσσάςςε
σώε σσκὲσερήννη σστεμνητζα σσασὲφλητε [schrieben) *τε μά*
(9) *αναὲρὴλλη σσαήςα σηνωφάτζη κανὰςκ* (*αν* darunterge-
μάννη τζηαερα (*κληαμα* darübergeschrieben) *πρήτκὰσηλε αλόρε*
φητζζόρη (*ννήτζη* durchstrichen)
κῶκηλλη τρασλάρησάςκα χηνν (*λλ* über die beiden *νν* korrigiert) *ηλε αλώρε μηα*
τράς ληλληα τράνβὲςε τηάμ μηάνεςβηάλλε σή
νὲλλή ασπάργά τηννήα μηας φὲκα σλληώλάσα
κακὲμ τρεμὲλτε λόκερ ασσήτζε εςὲφάπτα
μηά αήςε μαμάννη σάντε τζάτζε αμηρά δαβήτ
τρὲ ψαλμώς 105 *ςήχ* 47 *σσλήτηάτηρα χή*
ηννλε τηληάράκύρα δὲμελλη κάτε μαμάννη
βὰςχήμπα τήςτζζετηκατε τρεφρηκεσσάτα τήτζζετη
κάρε τητρά χηηλληλὲ αλῶρε ἀβτζάτζα βώη

ai̯bǫ ȟii̯lu tsivá kǫrtsǫ mintšunu̯ase, di-si šutsǫ di pisti̯a krištini̯askǫ; kǫtrǫ-tsé, kum ursi̯ašte bisi̯árika a tátului̯ tru šápetele dimǫndǫrĭ, kǫ kǫrtsǫ mintšunu̯ase si nu s-ǵivǫsi̯askǫ. mi̯a kǫtŭ lipsi̯ašte, di fǫrǫ a tátului̯ kǫrtsǫ si nu s-ǵivǫsi̯askǫ . . . . (6) šásele: si nu ľi lašǫ, tra s-tsǫnǫ figúre, suratsǫ di muľerĭ: ditr-atsele mi̯a s-alintšǫsku minduiri rale. (7) šapte: fitšórĭ šǫ fete si nu ľi lašǫ si du̯armǫ tru un štirútŭ (8) optu: fete si nu lašǫ si ńargǫ síńgure si gri̯askǫ ku tínirľi fitšór(ĭ). amá va si dzǫtsĭ: „atsél este δaskal šǫ este omŭ tińisítŭ.“ am las-ȟibǫ makár ayu. nǫpói̯ vi̯agľi-o tine i̯arba di fokŭ, vi̯agľi-o! kǫtrǫ-tsé šǫ áyiľi
23 au̯ kǫdzutǫ tru atsele lukre. kǫtrǫ-tsé ka bunlu Jakovi šǫ ϑavme bilé fitsi̯á, amá kará ľi aduse bili̯ai̯a un sǫhátŭ, mi̯a kǫdzú tru atsi̯á amǫrtíe šǫ asparse unǫ fi̯atǫ. mi tr-atsi̯á nu lipsi̯ašte, tra s-l-akatsǫ piste a kúi̯niva; kǫtrǫ-tsé este pǫtsǫre mare, trǫ kare si agudi̯ašte tru ahtare sǫhátŭ, kǫ agǫršǫšte soi̯e š-ȟusurín š-dumnidzǫ́ šǫ súflitŭ. (9) a náu̯rili š-aista si no fatsi, ka nǫskǫnte mǫmǫ́ń, tsi au̯rǫ (kľamǫ́). prit-kásile a lorŭ fitšórĭ

kókiľ, tra s-l-arisi̯askǫ ȟiľile a lorŭ, mi̯a

tra s-li ľa trǫ nveste. di am mi̯a nu s-vi̯agľe, si nu ľi aspargǫ tińía, mi̯a s-fugǫ, s-ľi o lasǫ. kakúm tru multe lokur(ĭ) ašitse este faptǫ. mi̯a aiste mǫmǫ́ń sǫntu, dzǫtse amirǫ́ Δavíd tru psalmos 105 stih 47 (richtig V. 37), š-li di̯ádirǫ ȟińle, di li arǫȟirǫ δémunľi. kǫte mǫmǫ́ń va s-ȟibǫ disdžudikate tru frikušata di džudikare di-trǫ ȟiľile a lorŭ! avdzǫtsǫ voi̯

τατάννη σσμαμάννη βηνήτζα κρήμήντε κατζὲ
μφρηκσᾶσα αμανέτηα τζηνα ἄρε ντατα φητζζόρλλη
(10) τζάτζε εάλτα πὸρτζα ασπαρηντζάλλη τζήσὲςε κά
ὴλληβὲτσ φσμεηλλε λακαμά πστζάνα λάθασήρε
σηλβὲτζα καφάτζε ληψηάςςσ τηκάτσσηπὸτζα σλὲ
νκάτζζα σσάσλὲ ςαπσὲςςη σσκαμά γκὺνσ σή
τζατζὲμσ μπάτηλ πανὲςε νηνκά ννὴκσς
εναςκάντζα παρηντζα τράςνὲλλή τζζαληάςκα
23b φητζζόρλλη αλῶρσ κάλλαβέτσ τζηβά λὰθος
τζη φάκσ μηά νσσλληνκάτζζα μάνήνκά
ὴλλτζάτζε λάσάλ καὲςε νήνκά ννήκσς
μηά καντὲ βασλλὴγὴνα μήντηα νκάπσ
μανὲφατζε ασσᾶτζε μηά κσάχτάρσ καμπήλε
τηκὰτσ φυτζζόρλλη τρὲκάμα μάρε ἁμάρτήι
κὰντσ βασής κάμα νβάρτσσσάτζα τζής κρηάςκα ε
καμαμὰρη ατὲμτζηα βάσὶλμπᾶτζα αμά νστζα
ὲςε δηᾶφσρ κάνσὲςε σάρα μηά ατὲμτζηα
τάτσλ σφάτζε πὴσσμάνε στσνσσηᾶςςε μαλλη
εςε νὰφυλε καμάνσλληάρε φρήκα
κακὲμ τζάτζε τρσπερὴ ληπομένσς τρσ Κε 13 ςη 21
σὲςε κατζοννήλλα τὴτζζσμάκσ νστζὲλ τζζαλεςη
χηηλλητῶ εσὲςε κάλβρὲη χήηλλησ σπσνηλλ
λλὴ τζζσμάκσλ σσκάντσ σχήμπα τράληψήρσ
σσατὲμτζηα νὲκσμβηράρε κάτσσσμάν μὰ
κὲ βρηὰρε κάπὰρε τάτα σσναπὸη σήτζά
τζὲμσ καντσ σχήη νβηράτσ σνσλμπατ
τζα καατὲμτζηα νὲςςηη τζηφάτζη μηά
τρατζὴα ναπώη βατζάκσ ηκὺσστὸ μπάτὲρε
βάκσφηκυὲρε σσκσμησὲρα τὲρτα τζὰ
τζάκσ σιάη πάν ὲςεννὴκσ κάτηκαρά
σημαρηάςκα ατὲμτζηα σὲςε κάλμπάτζα
ατσμτζηα κάμα ρράσ βαςφάτζη κατζὲ ατσ
μτζηα νστζατζζὲτα νήκα μπατηάρε νήκα
νκάτζζάρε ατὲμτζηα κατζὲ ντηκάτσ σλσνκάζζα
αχατσ κάμά ρράσ σφάτζε μάκσ μπὲνε σπσᾶρα
24 βὲτζα τήλλη μπάγκα φρῆκα ἁλτσμνητζά σσάρσσήνε

tǫtǫ́ń š-mǫmǫ́ń! vinitsǫ pri minte, kǫtsé mfriku̯asǫ amǫneti̯a, tsi nǫ are datǫ fitšorľi. (10) dzǫtse, e altǫ bordžǫ au̯ pǫríntsǫľi: tsi seste kǫ iľ vedŭ fumei̯ľe la kamá putsǫnǫ laϑǫsire, si-l vedzǫ, kǫ fatse, lipsi̯ašte, di kǫtŭ si potsǫ s-lu nkatšǫ šǫ s-lu stǫpui̯ešti. š-kamá ǵine si dzǫtsémŭ: „bati-l! pǫn este niñkǫ ńikús.“ e nǫskǫntsǫ pǫrintsǫ, tra s-nu ľi žǫli̯askǫ **23b** fitšorľi a lorŭ, kǫ lǫ vedŭ tsivá laϑos, tsi fakŭ, mi̯a nu s-ľi ñkatšǫ, ma niñkǫ iľ dzǫtse: „lasǫ-l! kǫ este niñkǫ ńikús. mi̯a kǫndu va s-ľi yine minti̯a ñ-kapŭ, ma nu fatse ašǫtse.“ mi̯a ku ahtare kǫbile di kadŭ fitšorľi tru kama mare amǫrtíi̯. kǫndu va si-s kama nvǫrtušadzǫ, tsi s-kri̯askǫ kama mari, atumtsi̯a va si-l batsĭ, amá nu tsǫ este ďiafur, kǫ nu este u̯arǫ. mi̯a atumtsi̯a tatul s-fatse pišmane, s-tunusi̯ašte; ma ľi este náfile, kǫ ma nu ľi are frikǫ. kakúm dzǫtse tru perilipomenus tru ke. 13 sti. 21 (?) seste kǫ ts-o ńilǫ di džumákŭ, nu ts-ul žǫlešti ǩii̯l-to, e seste kǫ-l vrei̯ ǩii̯lu, spuni-ľi džumakul. š-kǫndu s-ǩibǫ trǫ lipsire, š-atumtsi̯a nu ku mvirare ka dušmán, ma ku vri̯are ka bare tatǫ. š-nǫpói̯ si dzǫtsémŭ: kǫndu s-ǩii̯ nvirátŭ, s-nu-l batsǫ! kǫ atumtsi̯a nu štii̯, tsi fatsi. mi̯a tr-atsi̯á nǫpói̯ vǫ dzǫkŭ: iǩišdó bátere va ku ñǩure š-ku misurǫ. dertǫ, tsǫ dzǫkŭ, si ai̯, pǫn este ńikŭ. kǫ di kara si mǫri̯askǫ, atumtsi̯a seste kǫ-l batsǫ, atumtsi̯a kama rǫu̯ va s-fatsi. kǫtsé atumtsi̯a nu ts-adžutǫ nikǫ bǫti̯are, nikǫ ñkǫtšare. atumtsi̯a kǫtsé, dikǫtŭ s-lu ñkatšǫ, ahǫtŭ kama rǫu s-fatse. ma ku bune zbu̯arǫ, **24** vetšǫ di ľi bagǫ frikǫ al dumnidzǫ́, š-aršine

σηᾶημπα τηȣάμην σστὴ ζυνὴε σστὴ ἅλτε ῥὰλε
λȣ̀κρε τζησηλλησηαγȣτηᾶςκα σασηαμφηρηᾶςκᾳ
μηἅ ασσᾳτζε κȣμπȣ̔να νβητζαρε σσκȣ̔ αχτά
ρε ζζαλἥρεα ατἅτȣλȣη μηἅ βασἧς σηρȣσσȣνηᾶτζα
ασσἥτζε σσβασἵς τȣνȣσηᾶςκα καβἅς σησσκȣνȣας
κᾳ αλȣ̔η καθασἥρη κατζἓ κἅρε κυσστὢ πᾳρὴντε
τζηνȣςφἅτζε μȣκαἓτε τρἅφȣμηἅλλε αλὤρȣ σσκȣμάρε
μȣκαετε πρἧ γκὗνε σλλἧ αξηᾶςκα μηἅ ατζὲλλη
παρἥντζα σστρȣαἥςα ἓτᾳ κȣνἅσσᾳ τρἅγκȣ μπή
λἓη σστρȣ̔αλἅντᾳ ἓτᾳ ντὅλλη παριντηλε κοτὸτ
φȣμηἅλλε βαςτρἅγκα ἅετηλλη μȣντȣὴρ
τζηπȣτἓ νȣἅȣ τραμπȣρἦρε ντηκἅρε σνᾳ
σκἀπᾳ ντȣμνητζᾴ τȣςτζα φρἀτζα κρηςςἥνλλη
σσἅςφἅτζημȣ τημὰνταρα ἅλτȣμνητζᾳ τρασἥνκὗρ
δασἥμȣ αμηραρἥλλη α τηντζὲρȣ
αμὴν αμήν αμἧν.

24b **ΑΙΣΤΑ ΔΙΔΑΧΙΕ**
CΚΑΝΤΑ ΚΑΝΤȢΚΙΣΤΣΤΟ

(τηᾶγηȣλ εφρεὲμ)
ἓτερη λῶγη δηαφῶρον ᾶγηον κ.
δηδᾶςκαλον τȣαγἧȣ εφρεὲμ λὂγως . . α
μεγηςός κ. λἧαν ψηχωφελἧς
εβλὀγησον πἀτερ

Βηνήτζᾳ βρȣ́τζα βηνἥτζα ταταννη σσᾳφρἀςλλη
αννἓη αληἀπτᾳ κȣπἥα ατάτȣλȣη τζηχὴτζ
σημνἀτζα ὢὴλε αχρηςςολȣη βή
νὴτζα φȣμηᾶλλε σὴαςκȣλτἀτζᾳ κγρἓηȣ αξήτȣ
πρὴ σȣφλητλε αβωᾶςςρε βηνὴτζα σηλὤμ
γηᾶτζα αἓτηλλη βηνἥτζα σηακȣμπᾳρᾴμȣ
αξἦρηα ασȣ́φλητλȣ ανȣςςρὅρ κȣ λἀκρηνν
μητρȣατζηἅ ȣᾶρᾳ νασὴ τησσλλητȣ ὅκλλη τή
τμηντȣἥρηα ανȣᾶςρᾳ . . βηνἥτζα τȣτζᾳ
ντηατȣ̃ν μπȣγκᾶτζᾳ σσκἀμα ȣὰρφανλλη

si ai̯bǫ di u̯amiń, š-di zńíe š-di alte rale lukre, tsi si ľi si agudi̯askǫ, sǫ si amfiri̯askǫ. mi̯a ašǫtse ku bunǫ nvitsare š-ku ahtare žǫlirǫa a tátului̯ mi̯a va si si rušuni̯adzǫ. ašitse š-va si s-tunusi̯askǫ, kǫ va si š-kunu̯askǫ a lui̯ laϑǫsiri. kǫtsé kareḱišdó pǫrinte, tsi nu s-fatse mukǫete trǫ fumi̯aľe a lorŭ, š-ku mare mukǫete pri ǵine s-ľi aksi̯askǫ, mi̯a atseľí pǫrintsǫ š-tru aistǫ etǫ ku nǫšǫ tragŭ biléi̯, š-tru alantǫ etǫ doi̯ľi, pǫríntile ku tot fumi̯aľe, va s-tragǫ a étiľi munduír, tsi puté nu au̯ trǫ mburire; di kare s-nǫ skapǫ dumnidzǫ́, tutsǫ fratsǫ krištińľi, šǫ s-fátsimŭ dimǫndǫrǫ al dumnidzǫ́, tra si ńḱirδǫsímŭ amirǫriľi̯a din tserŭ. amín.

24b

Aista δiδaḱie
s-kǫntǫ kǫnduḱišdó
(ti ayul Efreim)

ἕτεροι λόγοι διαφόρων ἁγίων καὶ διδασκάλων. τοῦ ἁγίου Εφρεέμ λόγος α, μέγιστος καὶ λίαν ψηχωφελής· εὐλόγησον, πάτερ …

Vinitsǫ vrutsǫ, vinitsǫ tǫtǫ́ń šǫ frasľi a ńei̯, ali̯aptǫ kupía a tátului̯, tsi ḱits s-imnatsǫ oi̯le a hrištólui̯! vinitsǫ fumi̯aľe, si askultatsǫ grei̯ŭ aksitŭ pri suflitle a vǫastre! vinitsǫ, si lom yi̯atsa a étiľi! vinitsǫ, si akumpǫrǫ́mŭ aksíri̯a a súflitlor a nuštrór ku lakriń! mi tru atsi̯á u̯arǫ nǫ si dišḱlídŭ okľi dit minduiri̯a a nǫastrǫ. vinitsǫ tutsǫ di-adún, bugatsǫ š-kama u̯árfǫńľi

πρῶςλλη σσκάμα πρῶςλλη αὅσσα σσατῆνηρ
χῆλλη σσα χῆλλε σσαῆτζητω βραςε κάρε
βατράσηςκάπα τήκῦσα αὲτηλλη μασηβα φᾶτζης
25 *κεπάρτε ντρε αμηραρῆλλα τήντζὲρε βηνῆτζα λαχρηςῶλε*
σσβα πρεκνὰτζα πρηνκὰνας σβαλετζῆς φαςλε αβωᾶςρε
σνεβαλῆρεσσενατζα βηνῆτζα τράς λὼμ τηερηᾶκλλε
γκυνε σσαὥρηξε τρα αμηραρῆλλα τηντζέρε μηατρεατζηά
εᾶρα βαςνα αρνησιμε τηλεκάρα αὲτηλλη αηςςέη σσας
τζζαλτησὶτζα λαεσπρας τησαχὰτζα σσα αταλαγκὰτζα
τραςνεβα νκλλητέτζα κα ατζζέμσε σηάρα σσβήνε
πάλτατὥρε κεμάρε δόξα τράς λαπαλτηαςκά ακέη
κγηςςςῶ σπρῆμα λεκάρρα αλῶρε μηατρὰτζηά
φράτζα κρηςςῆν μάρη σσαννῆτζη αὅσσα σσα τῆνρ
βηνητζα τράς νατενεσῆμε πάν αβὲμε κυρῶελε
σσά σηαερράμε κακὲμ αερρά
ὁρμπελ ννηλεηᾶμε τεάμνε χῆηλε ἀλτεμνετζαελέη
αέτηλλη μηάσσκαμά μέλτε σηαερράμε σσάς νὲ
νασῆ αερρᾶςκα πάνσνατηςκλλῆτα όκλλη τῆμήν
τέηρρα ανεᾶςρα λεπρησὶτλε ησὲς χρῆςος μηά
αβτζάς φρατζα τζηνά τζάτζε τεμνητζά μάρε
χαράω σφάτζε τρεαμηραρῆλλα τηντζέρε τρά
κὰντε σῆς τενεσηὰςκα ὲν ὁμε τηαμάρτή τζηὲςε
αμάρτηῶς κατρατζέ τενεσῆρηα ὲςε ενά μάρε
κεράρε ασεφλητλέη αὥμλεη σσα αταεάρα
πατετζζένε λληὲςε κατρατζέ κάρε εάρεεμτα
πατετζζένηα τηνῆντε κελὲκρε ρράλε μηά τενεσίρια
ναπώη βάςλεαμήντα σέφλητλε αλέη κατράτζε
τενεσίρηα ὲςε μάρε δηάφερ αωμλέη
τζηέςε αμάρτηως κακὲμ οφάτζε μάρτερῆε
τέτε κάρτζαλε αμπησιαρηκαλλῆη ανεςςρέη
25b *κατρατζὲ κεατζηά τενεσίρε μέλτζα εάμηννη*
σηάε αξῆτα τρε αμηράρῆλλα ντηντζὲρε
ετῆνε ὁμε κατρατζέ τηακάτζα ληάνηα σσά
κατράτζὲ τηασπάρη ἂνγγελλη σχαρησέςκε τρά
κὰντε ςητενεσὲςςη εατζαηα τζαὲςε ληάνηε
τράς τητενεσὲςςη τηλῆαλε ὲςε ατενεσίρηλλη

prosľi š-kama prosľi, aušǫ šǫ tinir, ȟiľi šǫ ȟiľe šǫ ítsido vrǫstǫ, kare va tra si skapǫ di ǩisǫ a étiľi. ma si vǫ fatsis **25** ku parte ntru amirǫriľa din tserŭ. vinitsǫ la Hristolu š-vǫ pruǩatsǫ priñgǫ nǫs! s-vǫ lutsís fasle a vǫastre, s-nu vǫ li rušunatsǫ! vinitsǫ tra s-lom di uriakľe ǵine šǫ órikse trǫ amirǫriľa din tserŭ! mi̯a tru atsi̯a u̯arǫ va s-nǫ arnisímŭ di lukǫrǫ a étiľi aištéi̯, šǫ s-tšǫltisitsǫ la usprǫs di sǫhatsǫ, šǫ adǫlǫgatsǫ, tra s-nu vǫ ñklídetsǫ, kǫ adžumse si̯ara š-vine pǫltǫtoru ku mare ðoksǫ, tra s-lǫ pǫlti̯askǫ a kúi̯ǩišdo sprima lukǫřǫ a lorŭ. mi̯a tr-atsi̯á, fratsǫ krištíñ, mari̯ šǫ ñitsi̯, aušǫ šǫ tinir, vinitsǫ, tra s-nǫ tunusímŭ, pǫn avémŭ ǩiróu̯lu. šǫ si auřǫmŭ, kakúm auřǫ́ orbul: „ñilui̯á-me, du̯amne, ȟiiľu al dumnudzǫ́u̯lui̯ a étiľi." mi̯a š-kamá multu si auřǫmŭ, šǫ s-nu nǫ si auřaskǫ, pǫn s-nǫ diškľidǫ okľi di minduiřa a nu̯astrǫ lubrisitlu Isús Hristos. mi̯a avdzǫ́s, fratsǫ! tsi nǫ dzǫtse dumnidzǫ́: mare haráo s-fatse tru amirǫriľi̯a din tserŭ, trǫ kǫndu si s-tunusi̯askǫ un omŭ di amǫrtíi̯, tsi este amǫrti̯ós. kǫtrǫ-tsé tunusíri̯a este unǫ mare kurare a súflitlui̯ a ómlui̯, šǫ a dáu̯ara, pǫtedžune ľi este; kǫtrǫ-tsé, kare u are umtǫ pǫtedžuni̯a dininte ku lukre řale, mi̯a tunusiri̯a nǫpói̯ va s-lu amíntǫ súflitlu a lui̯; kǫtrǫ-tsé tunusiri̯a este mare ðiafur a ómlui̯, tsi este amǫrti̯ós. kakúm o-fatse mǫrturíe tute kǫ́rtsǫle a bisiárikǫľi a nuštréi̯;

25b kǫtrǫ-tsé ku atsi̯á tunusire multsǫ u̯amiñ si au̯ aksitǫ tru amirǫriľi̯a din tserŭ. e tine, omŭ, kǫtrǫ-tsé ti akatsǫ li̯ani̯a? šǫ kǫtrǫ-tsé ti aspáři̯? áñǵeľi s-hǫrisesku, trǫ kǫndu s-ti tunusešti, e atsǫi̯a, tsǫ este li̯ani̯e, tra s-ti tunusešti? dilíalu este a tunusíriľi

ατᾳηεη ἀχψἄνγγελε μηχαῆλ σσακεράτα (τηςα μαρῆε durchstrichen) *νημπαρτζᾳτα σσανκλληνάτα ἁγηα τρηάδα τηκλληάμᾳ ἑτῆνε τησῆνχησἑςςη νεςςῆη ἀεὰρφᾳνε κανένασε ντελτζηαςςε τζζαλτεσἶρια τητρὲ ἑτα αῆςα τζηἑςε τρα πετζάνα ζαμάνε τράς νἕνα αμᾳρρἄτχα φῶκλε αἑτηλλη σσἁ γηἁρμηλε τζη πὲτε νετεάρμε μαβητἑτζα τζητζηνῆβἁ σηνεά ἥμπα ληάνε μακάμα τρε εάρα σίςτενεσιάςκα κατρατζἑ απρηάφερῆσσαλεη βἁςναγῆνα μεάρτια σσἁ ασπαρὰτα αληντζῆρηα αχρηςῶλεη βασἱς φάκᾳ μηἁ νεβωφρῆκα νε βωμηντεῆτζ κατράτζε καθἑ σσεν βασησσλληά σπρῆμα λἔκαρρα ασσῆ βασἱσσ λληά δῆκνα τρετζέα ατζζετηκἁρηλληη μηἁ τρεατζἑλ σαχάτε καθεσσέν φερτῆα αλἑη βασησσπεἁρτα σσκαθεσσέν βασισηἄτζηρα κἁρε κακἑμ σσάρε σημηνάτᾳ σσατἑτζ κῶλλη βασναςαπεῆμ σησσατἑμε τηνῆντηα ατζἑτησλεη μηἁ καθεσσἑν σηνκγερ βασἱς αποκρησηάςκα ατζζεντη κἁτηλλη σστρε ατζἑλσαχἁτε νεπεάτε βἁρτζηνηβᾳ τράς λληατζἑτα νηκαφρατε αφρατῆλεη νῆκἁ πᾳρἱντζαλλι αφὲμηὰλληλληη νῆκα φεμηἁλληα απαρἱντζαλορ*

26 *νηκεσερῆνλλη ακεσερῆννλορ νημπάρπατλε αμελληἁρηλλη νη μελληἁρηα αμπάρμπατλεη ματἑτζ κεφρῆκα σσκε κετρἁμεραρε βαςσσὰτα σσβα σσηαςςηάπτα καθἑσσεν σῆντζζῆληα ἁλτεμνῆτζα ηληακὺμ αβτζατζα φρἁτζα τζηνᾳ αρε κᾳτζὰτᾳ λῆανηα ντηνεναφἄτζημε ἑτηννη-ἁμ. κατρατζἑ νένα φἁτζημε μεκαἑτε-αμ-κἑμ βαζτάμε τζζεβάπε λἁμφρηκεσσἁτλε τητζζετἑτζε ἁμνἑἑςε καμἁ κγῆνε πάνσαβἑμε κηρῶελε σνἁ τενεσίμε τηλἑκαρρα ατζἑλα ρρἁλε μἁκατρατζἑ ληκαλκἁμε αγησἱτηλε τηςκρηηρᾳρη σσασπεαρᾳ αχριςςὸλεη αμἁνεςςης σπεάρα αλἑη κα βἁς νατζζἑτηκα σστηάγγηλλη απὸςὁλλη σσπρωφῆτζαλλη βαςνα τζζετηκα τρὲ τζζετἑζλε ατζἑλε μφρηκεσσἁτλε σἑςε κανεναβηκλλἑμε*

a tǫi̯éi̯ ahráñǵellu Mihaíl. šǫ kurata (di stǫ Marie) nimpǫrtsǫtǫ šǫ ñkl̆inatǫ aya triaδǫ ti klamǫ. e tine ti sinĥisešti? nu štii̯, au̯árfǫne, kǫ nu nǫ si ndultsi̯ašte tšǫltesiri̯a di-tru eta aistǫ, tsi este trǫ putsǫnǫ zamane. tra s-nu nǫ amǫr̆adzǫ foklu a étil̆i šǫ yármile, tsi puté nu du̯arme. ma videtsǫ, tsi tsinivá si nu ai̯bǫ l̆i̯ane, ma káma tru u̯arǫ si s-tunusi̯askǫ. kǫtrǫ-tsé a-pri-afuríšalui̯ va s-nǫ yinǫ mu̯arti̯a, šǫ aspǫratǫ alintširi̯a a Hristólui̯ va si s-fakǫ. mi̯a nu v-o frikǫ, nu v-o minduíts. kǫtrǫ-tsé kaϑešún va si š-l̆a sprima lukǫr̆ǫ, aší va si-š l̆a δik̆i̯a tru dzúa a džudikáril̆i. mi̯a tru atsél sǫhátŭ kaϑešún furtía a lui̯ va si š-pu̯artǫ, š-kaϑešún va si si̯átsirǫ, kare kakúm š-are siminatǫ. šǫ tuts gol̆ĭ va s-nǫ stǫpuím, si šǫdémŭ dininti̯a a džúdislui̯. mi̯a kaϑešún siñgur va si s-apokrisi̯askǫ a džudikátil̆i. š-tru atsél sǫhátŭ nu pu̯ate vǫrtsinivá, tra s-l̆i adžutǫ: nikǫ frate a frátilui̯, nikǫ pǫríntsǫl̆i a fumi̯ál̆il̆i, nikǫ fumi̯al̆i̯a a pǫríntsǫlor,

26 ni kusuriñl̆i a kusuriñlor, ni bǫrbatlu a mul̆áril̆i, ni mul̆ari̯a a bǫrbátlui̯, ma tuts ku frikǫ š-ku kutrǫmurare va s-šadǫ š-va s-ši aštiaptǫ kaϑešún sindžili̯a al dumnidzǫ́ ili̯akím. avdzǫtsǫ, fratsǫ, tsi nǫ are kǫtsatǫ li̯ani̯a, di nu nǫ fátsimŭ étiñĭ! am kǫtrǫ-tsé nu nǫ fátsimŭ mukǫete? am kum va z-dǫmŭ džuvape la mfrikušatlu di džudétsŭ? am nu este kama ǵine, pǫn s-avémŭ k̆irou̯lu, s-nǫ tunusímŭ di lukǫr̆ǫ atsele r̆ale? ma kǫtrǫ-tsé li kǫlkǫ́mŭ ayisítile di skriirǫr̆ĭ šǫ zbu̯arǫ a Hrištólui̯? amá nu štis zbu̯arǫ a lui̯, kǫ va s-nǫ džúdikǫ š-di áyil̆i apostol̆ĭ, š-profítsǫl̆i va s-nǫ džúdikǫ tru džudeslu atsélŭ mfrikušatlu. seste kǫ nu nǫ vigl̆émŭ,

σσασὲςε κανϑφάτζημϑ κϑμνατημάντα ἑλλη ανάω κατρατζὲ αςκϑλτατζ κάτζη λάγκρη ντϑμνητζά αμβητζατζαλώρ άλϑη απϑςολάννλώρ λάτζάσε ατζὲλλη τζηβαςβα ασκϑλτα βώη μήνε βαςμηαςκϑλτα ατζὲλλη τζηνϑβα αςκϑλτα βώη μήνε νϑμη άςκϑλτα σσταταννήω ναπώη κγρηάςςε τρϑάλτϑ λώκϑ ατζὲλϑ τζηνϑμηαςκϑλτα σσάνϑβα σηςςήμπα ντήγρήαιρρα αμηάλε σσμήνε ατζὲλϑ νϑλτζζϑτηκϑ κάσσαρε (άλτϑ κάρε durchstrichen) *τζζϑτὲσλϑ αλϑη κγρήηλϑ τζήλδηδαξή ἑϑ. ατζὲλ βάςλϑτζζϑτηκα τρϑτζζϑτέςλϑ μφρηκϑ σσάτϑ ασσάτζε τζάτζε σσα άγηϑλ βαγγεηληϑ αλϑη*

26b *σσαλάντε σκρηηραρη σστηπρωφήτζαλλη σστὴ αγήλλη απόςωλλη μηατρατζήα βα παλακαρσὲςκϑ τϑτζ τηαράδα φράτζα ννήτζη σσαμάρη τζήςκρήη ρράρα σινϑληκάλκὰμϑ κατράτζε λώκϑλϑ σσὰ τζὲρρϑ τζζϑάκα αμά γκρεηληϑ αχρηςςόλϑη νϑμήντζζϑνηάτζα μαβηνήτζα βρϑτζα τράςνά τϑνϑσήμϑ ντηρράλε πάνηβηνήτα τζϑα ατζηά μφρηκϑσσάτα μα. άς σηαρϑκάμϑ μηντϑήρρα ανϑάςρε τρϑ ανταγκάρηα αννηλϑηρηλλη άλτϑμνητζα άλτϑμνητζά κατρατζέ ήνσϑσσ(νάϑρρα* durchstrichen) *νακλλήάμα τϑμνητζά ατϑτϑλώρ νάτζατζε βηνήτζα βώη λά μήνε μϑντϑήτζλλη σσάνκαρκάτζλλη μηά μήνε σηβά τηζβϑρσεςκϑ τϑτζα νακλλήαμα βρϑτλϑ μβηρράρρώρ σσαλϑνκγα αρράβτάρε ντϑμνήτζα τζηβά τϑτζα ϑάμηνλλη τρασιαξηάς κα σσα ἑλ νϑκλλήάμα μαλϑη μάτϑτζα ήλλ κλλήάμα βηνήτζα λαμήνε τϑτζα μακαρ νμπϑγκάτζα μακάρη ϑάρφάννη κατρατζέ ατζὲλϑ τζήγὴνε λαμήνε μήνε νϑλϑσκὸτϑ ναφϑάρα αμά κάρε ἑςε ατζελϑ τζηγήνε λάμήνε λαμηνε ατζὲλϑ τζήννητζανε τημαντάρρα αμηάλε σσάτζηννη άβτε μπϑάτζηα ακγρὲ ρρωρ αννηόρ σσά ννηακάτζα πήςε ατζελϑη τζημὴπιτρηκϑ μηά καλωχτηλλη τηατζέλ ομϑ*

šǫ seste kǫ nu fátsimŭ, kum nǫ dimǫndǫ eľi a nao. kǫtrǫ-tsé askultáts, kǫ tsi lǫ gri dumnidzǫ́ a-mvitsátsǫlor a lui̯ apustolańlor. lǫ dzǫse: „atseľi, tsi va s-vǫ askúltǫ voi̯, mine va s-mi askultǫ; atseľi, tsi nu vǫ askultǫ voi̯, mine nu mi askultǫ š-tatǫ-ńo.“ nǫpói̯ gri̯ašte tru altu lokŭ: „atsélŭ, tsi nu mi askultǫ, šǫ nu va si štibǫ di gri̯ái̯ŕǫ a mi̯ale, š-mine atsélŭ nu-l džúdikŭ, kǫ š-are džudeslu a lui̯, griḭlu, tsi-l δiδǫksí eu̯; atsél va s-lu džúdikǫ tru džudeslu mfrikušátŭ.“ ašǫtse dzǫtse šǫ ayul vańǵeiľu a lui̯ **26b** š-alante skrii̯ŕǫ́ŕĭ š-di profítsǫľi š-di áyiľi apostoľi. mi̯a tr-atsi̯á vǫ pǫlǫkǫrsesku tuts di araδǫ, fratsǫ ńitsĭ šǫ maŕĭ, tsi skrii̯ŕǫ́rǫ si nu li kǫlkǫ́mŭ. kǫtrǫ-tsé lókulu šǫ tseŕu džu̯akǫ, amá gréiľu a Hrištolui̯ nu mintšuni̯adzǫ. ma venitsǫ, vrutsǫ, tra s-nǫ tunusímŭ di ŕale, pǫn i vinitǫ dzúa atsi̯á mfrikušatǫ. ma as si arukǫ́mŭ minduiŕǫ a nu̯astre tru adǫńkari̯a a ńiluiriľi al dumnidzǫ́, kǫtrǫ-tsé insuš nǫ kľamǫ dumnidzǫ́. a tutulór nǫ dzǫtse: „vinitsǫ voi̯ la mine, munduitsľi šǫ ńkǫrkatsľi! mi̯a mine si vǫ dizvursesku.“ tutsǫ nǫ kľamǫ vrutlu mviŕǫŕor šǫ luńgǫ aŕǫvdare, dumnidzǫ́, tsi va, tutsǫ u̯amińľi tra si aksi̯askǫ. šǫ el nu kľamǫ ma lui̯, ma tutsǫ iľ kľamǫ: „vinitsǫ la mine tutsǫ, makar bugatsǫ, makari u̯arfǫńĭ, kǫtrǫ-tsé atsélŭ, tsi yine la mine, mine nu lu skotŭ nafu̯arǫ.“ ama kare este atsélŭ, tsi yine la mine? atsélŭ, tsi-ń tsǫne dimǫndǫrǫ a mi̯ale šǫ tsi-ń-avde bu̯atsi̯a a greiŕor a ńiór šǫ ńi akatsǫ piste atselúi̯, tsi mi pitrikú. mi̯a kalóńtiľi di atsél omŭ,

τζή αςκέλτα σπεάρρα αμήαλε μηα σσληβηά κλληε τρεήνημα αλέη μηά ρράεο μπάχτε άρε ατζέλε τζηνέβα σηςςὴμπα (*τησπέρρα* durchstrichen)

27 *ἄρρα αμηἄλε κατρατζέ ατζὲλε σπῶρε βαςλέ τζζετηκα τρετζζέτὲςλε μφρηκεσσάτε κακέμ ὲςε σκρηηράτα νφρηκεσσάτε σκατζα τρεμαήνλε ατατελε γηε ματενεσιςβα φρατζά ντηνέβα ασπαράτζα ματενέ σηςβα τηαμαρτὴη σσα θαράσήτζα λὰβρηαρηα αλτεμνητζα αχρηςςόλεη τζητζάσε νεβήννηε τράς κλλέμε ντρέπτζαλλη μα αμάρτηοσσήλλη πρητενεσὴρε μά τενεσηάτε τρὰς νετηρεσσενὲτζα τρετζζετέςλε νφρηκεσσάτε ήεκεφρήκα τζηβάς σσάτα ννὴλλη τηννηλλ μηρηάδη άνγγελη σσα αχρανγγελη κάντε άςκεντέρρα ασσηκναρέε βασηάσα βας σίςφακα σσανηεςλε αηύημλλήη , τρε μηγτάνε βάς ηάσα κάντε βάς τήςκλλήτα κάρτζαλε μηακάντε βασινμπἄρτα ώηλε τηκαπρη σσαεν τηαλάντε μηα ντηακετότα λέη μφρηκεσσὰτε σαχατε σσά κετρεμε ράτε κάντε ντρὲπτελ τζζετέσλε νφρηκεσσάτε βάςφάκα σστέτζα βάςλληαληάγκα άμ κάρε νεσημφρηκεσσάτζα σσκαρε νεβασηαςσπάρρα τρεατζέλ σσαχάτε τζζετὲτζελ πετέτ σσλάτζζε τηκαρε παλακαρήε νεἄρε καλέκαρρα ανεάςρε ντη νήντε ανεάςρα βαςνασσατ σσαρράελε τζηκέρρα φώκε σσαντε ντηνὴντηα ατζζετεςλεη ὲ δῶξα αντρἔψαλωρ τηαντέν σσάντε κεανγγελλ νήπαξήτα επλάνκελ αμαρτηώσσλωρ νηαρραβτάτε σσαλἄκρηννη φαράδηάφερ μηατέμτζηα τετήπετηα βασίς τηςκλλήτα μηά τρεπτζαλλη βασὶσσολλήά*

27 b *μηά καλώχητηλλη ντηατζέλλη τζηάε ατζζενάτα αεάτζε κατρατζε ακελωτζε βασηςναφατηαςκα ακαβάη τηατζέλλη τζησάντε ναφατητζα αεάτζε κατρατζε ακελώτζε βασιάτζζένα σσάβας ντηζτηἄτζα κετήχε σάντε ατζέλλη τζηπλάνκγε αεάτζε κατρα = τζέ ακελώτζε βασισσαρράτα σσαβαςση σπεράςκα ά*

tsi askultǫ zbu̯ar̄ǫ a mi̯ale. mia š-li vi̯agl̄e tru ínima a lui̯. mi̯a r̄au̯o bahte are atsélŭ, tsi nu va si štibǫ di zbu̯ar̄ǫ

27 a mi̯ale, kǫtrǫ-tsé atsélŭ zborŭ va s-lu džúdikǫ tru džudeslu mfrikušátŭ, kakúm este skrii̯ratǫ: „nfrikušátŭ s-kadzǫ tru mǫi̯ñle a tátului̯ yíu.“ ma tunusís-vǫ fratsǫ, di nu vǫ aspǫratsǫ, ma tunusís-vǫ di amǫrtíi̯ šǫ ϑǫrǫsitsǫ la vri̯ari̯a al dumnidzǫ́, a Hrištolui̯, tsi dzǫse: „nu viñŭ, tra s-kl̄emŭ dréptsǫl̄i, ma amǫrti̯ošil̄ pri tunusire. ma tunusi̯á-te, tra s-nu ti rušunedzǫ tru džudeslu nfrikušátŭ, íu ku frikǫ tsi va s-šadǫ ńil̄i di ńil̄ĭ miri̯aδi áñǵel̄ĭ šǫ ahrañǵel̄ĭ. kǫndu askunder̄a ašik̄arée va s-i̯asǫ, va si s-fakǫ šǫni̯ésle ayíml̄ii̯; tru miγdane va s-iasǫ, kǫndu va s-diškl̄idǫ kǫ́rtsǫle. mi̯a kǫndu va si mpartǫ oi̯le di kapri šǫ un di alantu. mi̯a di a-kutótalui̯ mfrikušátŭ sǫhatŭ šǫ kutrumurátŭ, kǫndu dreptul džudeslu nfrikušátŭ va s-fakǫ, š-tutsǫ va s-l̄i ali̯agǫ. am kare nu si mfrikušadzǫ, š-kare nu va si aspar̄ǫ tru atsél sǫhátŭ, džudetsul putút? š-la džudikare pǫlǫkǫríe nu are. kǫ lukǫr̄ǫ a nu̯astre dininte a nu̯astra va s-nǫ šadǫ. šǫ r̄ǫ́u̯lu, tsi kur̄ǫ fokŭ, šade dinínti̯a a džudeslui̯. e δoksa a drépsǫlor di-adún šade ku añǵel̄ nipǫksitǫ. e plǫñgul a amǫrti̯ošlor niar̄ǫvdátŭ šǫ lakriń fǫrǫ δiafur. mi̯-atumtsi̯a tutíputi̯a va si s-diškl̄idǫ. mi̯a dréptsǫl̄i va si š-o l̄a.

27b mi̯a kalóħtil̄i di atsel̄i, tsi au̯ adžunatǫ au̯atse; kǫtrǫ-tsé akulotse va si s-nǫfǫti̯askǫ. a ka-vái̯ di atsel̄i, tsi sǫntu nǫfǫtitsǫ au̯atse, kǫtrǫ-tsé akulotse va si adžunǫ šǫ va s-dizdi̯adzǫ. ku tik̄e sǫntu atsel̄i, tsi plǫñgu au̯atse, kǫtrǫ-tsé akulotse va si š-ar̄ǫdǫ šǫ va si zburaskǫ. a

καβάη τηατζὲλλη τζησσαρᾳτȣ αȣάτζε κατρατζὲ ακȣλῶτζε βαςπλάνκγα νηπαξήτα κȣτῆχεσȣντȣ ννηλȣῆτζαλλη κατράτζε ακȣλῶτζε βασιςννηλȣηάς κᾳ άκαβάη τηατζέλλη τζησάντȣ νηννηλȣῆτζα κατρατζέ ακȣλῶτζε νȣβασίςννηλȣηάςκα ε αβτζάτȣ κακȣ̀μ βασιςχαρησιάςκα καλῶχτηλλη ντη ντρέψαλλη τζηάȣ τζζαλτεσίτα τρᾴ ακȣλῶτζε ε αμβητὲτζα κακȣ̀μ βασσπλάνκγα χάλληȣρρα ατζὲλλη ληνηβῶσσηλλη μηάτȣτε αῆςε σλημηντȣ́ ῆτζα μηασφάτζης τράςβᾳ αξῆτζα άῶμ νȣφασίρε ατζελλη τζη νȣ́ςφάκȣ μȣκάετε μάνκα σσαμπηὰ μηά τρȣάρρᾳ κάηάρμπα βασηȣσȣ = κα. μὰςνȣαβέτζα βρηάρε αηςςὲη ῆετᾳ κατρα τζέ μῆντζȣνῶσσλλη άȣβρηάρε αηςςεη ετᾳ σσλλη χαρῆσιάςςε τραπȣτζάνα ζαμάνε μηά γκολλη σστηςκȣλληάτζα λλῆπητρηὰτζε τρȣαλάν τα ὲτᾳ μῆα αβτζάτζα σσάςβαφάτζης μȣκάετε τράς σιάςκȣλτατζα ντησκρηηρράρρα άλτȣμνητζά μηά νηκᾳ κὲρη νηκα βαςτηνκνατητζη ντηρράȣλȣ σστημῆντζζά νῶςλȣ αηςςὲη ὲτᾳ μα αβτζάτζα τζητζάτζε άγηȣλ ηȣάν θεῶλωγος τρȣ́ αλαγγάρε πριτȣ τζητάτζα

28 ηȣκγγηζτῶ τζηννηρτζηά τȣτὲνα δηδαξηά μηά αφλά τρȣ ὲνα τζητάτε ȣνȣ κῶκύλλȣ μȣσσάτȣ σσά βαρτος τζόνε μηὰ κὰρα λȣδηδαξηά σσαχάτȣ τζηκὲτȣτα ῆνημα σσκȣτέτα βριαρῆα αλέη σὶς φάκα κρηςςῆν κατρατζέ ηρηὰ ὲληνα μηα νὲβριά άγηȣλ σλὲ αλάγα τȣπάνάς μα λȣλασά λά επῆςκοπλȣ άλέη λῶκȣ ηȣηρῆα σσαλή τζάτζε τηνȣρȣ́ αῆςȣ τζȣλτάȣ τηντηα άλ τȣμνητζά σσακȣ άγγελορ σσαςλȣάητηκαχηηλληȣ αταȣ σλȣ βὲκλλη σσαχὰτȣ μȣκαέτε τατρὲπλȣ αλέη σνȣτη φάτζη κατȣ μȣκαὲτε ςηφάτζη τρασȣ́φλητλȣ αλὲη σσαςλȣδηδαξέςςη τηκαθατζȣ́α σσας λȣπατέτζα σίμπα κρηςςῆν κατρατζέ μῆνε βας ννὲργȣ σιαλάγȣ τρας δηδαξέςκȣ τρα νὲμα αχριςςῶλȣη μηατρατζηὰ νȣπὸτȣ τραςλȣ λληαȣ́ τȣπαμῆνε μηὰ σσαεπιςκοπȣλ καρ βητζȣ αχὰτȣ τημαντατζȣ́νε λλητημάντα σσαέλ

ka-vai̯ di atsel̄i, tsi š-ar̄ǫ́dŭ au̯atse, kǫtrǫ-tsé akulotse va s-plǫñgǫ nipǫksitǫ. ku tiḱe sǫntu ńiluítsǫl̄i, kǫtrǫ-tsé akulotse va si s-ńilui̯askǫ. a ka-vai̯ di atsél̄i, tsi sǫntu nińiluitsǫ, kǫtrǫ-tsé akulotse nu va si s-ńilui̯askǫ. e avdzǫ́tŭ, kakúm va si s-hǫrisi̯askǫ kaloḱtil̄i di drépsǫl̄i, tsi au̯ tšǫltesitǫ trǫ akulotse? e am videtsǫ, kakúm va-s-š-plǫñgǫ hál̄ur̄ǫ atsél̄ĭ linivóšil̄ĭ? mi̯a tute aiste s-li minduitsǫ! mi̯a s-fatsis, tra s-vǫ aksitsǫ! a om nu fǫ sire! atsel̄i, tsi nu s-fakŭ mukǫete, mǫñkǫ šǫ bi̯á, mi̯a tr-u̯ar̄ǫ ka i̯arba va si usukǫ. ma s-nu avetsǫ vri̯are aištéi̯ etǫ! kǫtrǫ-tsé mintšunošl̄i au̯ vri̯are aištéi̯ etǫ, š-l̄i hǫrisi̯ašte trǫ putsǫnǫ zǫmane. mi̯a gol̄ĭ š-dispul̄atsǫ l̄i pitri̯atse tru alantǫ etǫ. mi̯a avdzǫtsǫ šǫ s-vǫ fatsis mukǫete, tra si askultatsǫ di skriir̄ǫr̄ǫ al dumnidzǫ́. mi̯a nikǫ ḱerĭ, nikǫ va s-ti ñḱáditsĭ di r̄ǫu̯lu š-di mintšǫnoslu aištéi̯ etǫ. ma avdzǫtsǫ, tsi dzǫtse ayul Juán ϑeóloγos. tru alǫgare pri-tu tsitǫtsǫ,

28 i̯ukišdó tsi ńerdzi̯a, tutuna ðiðǫksi̯á. mi̯a aflá tru unǫ tsitate unŭ koḱilŭ mušátŭ šǫ vǫrtós džone. mi̯a kara lu ðiðǫksi̯á š-ahǫ́tŭ, tsi ku tutǫ ínima š-ku tutǫ vri̯ari̯a a lui̯, si s-fakǫ krištín; kǫtrǫ-tsé iri̯á elinǫ. mi̯a nu vri̯a ayul s-lu alagǫ dupǫ nǫs. ma lu lǫsá la epískoplu a lui̯ lokŭ, i̯u iri̯á šǫ-I dzǫtse: „tínuru aistu ts-ul dau̯ dinintii̯a al dumnidzǫ́ šǫ ku áñǵelor, šǫ s-lu ai̯, di ka ḱiil̄u a tǫu̯, s-lu vegl̄i š-ahǫ́tŭ mukǫete tǫ truplu a lui̯ s-nu ti fatsĭ, kǫtŭ mukǫete s-ti fatsĭ trǫ suflitlu a lui̯; šǫ s-lu ðiðǫksešti di kaϑǫ dzuǫ, šǫ s-lu pǫtedzǫ, s-ibǫ krištín. kǫtrǫ-tsé mine va s-ńergu si alágŭ, tra s-ðiðǫksesku trǫ numa a Hrištólui̯. mi̯a tr-atsi̯á nu potŭ, tra s-lu lau̯ dupǫ mine.“ mi̯a šǫ epískopul, kare (oder a) vidzú ahǫtŭ dimǫndǫtšune, l̄i dimǫndǫ, šǫ el

λεδιδαξηάςςε τηκὰθα τζέα σάλπατηατζα τηλ
φάτζε κρηςςήν μηά επὴσκοπελ κὰρα λεφέτζε
κρηςςήν τζάσε βάχη σλασά τηρράλε τζηφυτζηὰ
τηνήντε σσά νεπάρα λεδηδαξηά κάντε σλεβηάτα
κεναςκάντζα νηπραξὴτζα σὸτζα καμάνκα
σσὰ μπήα σσά ασσὴτζε σινβητζα κενὰσλλη
πρίλα πιάρε πρίλα κερβαρὶλλησ πρηλα
αφεράρε σσα αχάτε σιτζάκε κατε σφὲτζε
πρὸτε αφέρε τρέ μὲντε τζηνέπετηα σιτριακα
νήντζη ὲν ὸμε πρὶτ καλια ατζὴα μηὰ
τεπα κύρω ναπὸη στεὰρνα αγηελ ηεάνη,
τρὲ τζητάτηα ατζήα σσὰ ννηὰρτζε λά επὶςκοπελ
28b σσαηλέκάφτα τζώνηλε ἀτζὲλε λλητζάτζε επής
κοπε τὰννη τὴνηρρε τζης τέτε τηνὴτηα αλτεμνητζά
σσὰ ντηνὴντηα ἀνγγηλορ επὴςκοπελ μακὰτε αβτζά
σσὰ πλάνσε κελάκρινν σσά σεςκὺρα τητρεηνήμα
σσα λλητζὰτζε μερὴ ατζέλ ὁμε ἀγηελ αλτεμνητζά
λλητζάτζα ἀγιελ ηεάνη τητζη μεαρτε μὲρη λληγριάςςε
επὶςκοπλε τησέφλητε μεάρτε λώ νετητρεπε κατρά
τζὲ σηάφλα κερρὰη σὸτζα σσασιετησὶ κενάσσ τής
τεσε τρεμὲντε σσαὲςε πρὸτε χαράμὴτε μηά
μακάτε αβτζὰ αγιε̃λ ηεὰνη σσαλλητζάσα οκύ
ρὲσσα εάηα ἁλτεμνήτζά μὰτάσννη ὲν κάλε
σσαὲν ὸμε σννήσπὲνα τρεκάρε μέντε εςε
μήα καρα ννηάρσε ἀγηελ ηεάνη πάντή ςρά
ζά αλὲη σσλὲακάτζὰρα σσβρια σὶλτάλλησ ἀγιελ
λλη παλακαρσιὰςςε τρασὶλτὲκα λαπρὸτλε αλὸρε
λελλη α ντηλτέκε λα προτλε αλὸρε προτλεαλόρ
αβήα σκεάσα κεὰρδα τρασιλ τάλλησ μακάτε
σιαπρεκυέ γγήνε λεβὴτζε σσάλκενεςκε
κάεςε ἀγήελ ηεάνη σσα στρετζε τζεάρα
τράς φεγκα αγὴελ τηπὲσε ντηνκαλάρε σσὰ ατά
λὰγα τεπανάς σλεατζένγα σσάλληαὲρρα
χηλλησ νέφέτζη νὲτη αρνησια τηχριςόλε κά
ἐλε μη πιτρήκε τρὰς τηλλήαε μαγήνο λάμήνε
ἀη ννήλλα τημὴνε κασενλε σσὰ αὲσσε τήςπελλη

lu điđǫksi̯ašte di kaϑǫ dzuǫ, sǫ-l pǫti̯adzǫ, di-l fatse krištín. mi̯a epískopul, kara lu fetse krištín, dzǫse, va-ǩi, s-lasǫ di r̃ale, tsi fitsi̯á dininte. šǫ nu pára lu điđǫksi̯á, kǫndu s-lu vi̯adǫ ku nǫskǫntsǫ niprǫksitsǫ sotsǫ, kǫ mǫñkǫ šǫ bi̯a šǫ ašitse si-nvitsǫ́ ku nǫšľi pri-la bi̯are, pri-la kurvǫriľe, pri-la afurare, šǫ ahǫ́tŭ, si dzǫkŭ, kǫtŭ s-fetse prǫtŭ afurŭ tru munte, tsi nu puti̯á, si tri̯akǫ nintsi un omŭ prit kali̯a atsi̯á. mi̯a dupǫ ǩiró nǫpói̯ s-tu̯arnǫ ayul Juani tru tsitati̯a atsi̯á šǫ ńardze la epískopul,

28b šǫ iľ lu kaftǫ džónile atsélŭ, ľi dzǫtse: „epískope, dǫ-ńĭ tíniru, tsi s-dedu dininti̯a al dumnidzǫ́ šǫ dininti̯a áñǵilor.“ epískopul ma kǫtŭ avdzǫ́, šǫ plǫnse ku lakriń šǫ susǩirǫ di-tru ínimǫ, šǫ ľi dzǫtse: „murí atsél omŭ, ayul al dumnidzǫ́.“ ľi dzǫtse ayul Juani: „di tsi mu̯arte murí?“ ľi gri̯ašte epískoplu: „di súflitŭ mu̯arte lo, nu di trupŭ; kǫtrǫ-tsé si aflǫ ku r̃ǫi̯ sotsǫ šǫ si udisí ku nǫš, di s-duse tru munte šǫ este protŭ hǫrǫmítŭ.“ mi̯a ma kǫtŭ avdzǫ́ ayul Juani šǫ ľi dzǫse: „o ǩirušǫ u̯ai̯a al dumnidzǫ́, ma das-ńi un kalŭ šǫ un omŭ, s-ńi spunǫ, tru kare munte este.“ mia kara ńarse ayul Juani pǫn-di straža a lui̯, š-lu akǫtsarǫ š-vri̯a si-l taľe. ayul ľi pǫlǫkǫrsi̯ašte, tra si-l dukǫ la protlu a lorŭ. lu ľa, di-l dukŭ la protlu a lorŭ. protlu a lor avi̯á sku̯asǫ ku̯arđa, tra si-l taľe; ma kǫtŭ si apruǩé ǵine, lu vidzú šǫ-l kunuskú, kǫ este ayul Juani. šǫ š-dredze tšu̯arǫ, tra s-fugǫ. ayul dipuse di-ñkǫlarŭ šǫ adǫlagǫ dupǫ nǫs, s-lu adžuñgǫ. šǫ ľi aur̃ǫ: „ǩiľu, nu fudzĭ! nu ti arnisi̯á di Hrištolu, kǫ elŭ mi pitrikú, tra s-ti ľau̯. ma yino la mine! ai̯ ńilǫ di mine, kǫsenlu šǫ aušŭ, dispuľatul

ἄτȣλ σσαȣ̀ρφὰν σσὰτζα ἄτζηε νȣφȣτζη καμανκȣλότζε
κȣλῶτζε ϛαπȣηὰτε νȣ̀τη ασπάρα ὰη ναπὸη ϑάρȣ
λα τȣ̀μνῆτζα μῆνε σιτὰȣ απὸκρησε τρατὴνε μα
29 νȣτηασπάρα χῆλλης χρηϛϛὸλλȣ μηπητρηκȣ τρασὶς λλὲρτȣ
ϛέψȣρρα μῆνε σιϛηλλῆαȣ τȣ̀τε ϛέψȣρρα πριγȣ̀σσα
αμῆα σιχὴμπα σσὰ πρι σȣ̀φλητλȣ αννέȣ σιχήμπα
φȣρτῆα ατά μά γῆνω λαμὴνε σσά κγάτζα πρη τȣνȣ̀σιρε
σσλάσατε τῆράλε μάλτȣ αῆϛε σπȣάρα μακὰτȣ
αβτζά τῆνηρρȣ ατζέλȣ τζητζάσιμȣ καλλὴ γρηαϛϛε
αχτάρε σπȣάρα αγῆȣλ ηȣάνη σσάελȣ σσάϛκȣάσε
κȣάρδα σσορρȣκά τρȣατζηά ȣάρρα σσκȣ́ λὰκρηνν
αȣ́ρρά κατπȣτῆα ννηλȣμὰμε ῆϛζμηκνάρρȣ αλ
τȣμνητζά σσμηλλῆάρτα σσαλάσαμε σινȣτηβὲτȣ
τρȣ όκλλη κατρατζὲ μὰρε ἄρσσὰνε ννηέϛε τητηνε
σστάχα τȣνȣ̀σιρια αμηά οσαητησιάϛϛε χριϛϛόλȣ
τάχα αχὰτε λȣ́κρε ράλετζηάμ φάπτα σσαχάντζα
τζηάμ βατανάτα οσαητησιάϛϛε τȣνȣσῖρια αμηά
χρηϛϛόλȣ σμῆ αξέϛκȣ σσμὴνε τζηαχὰτε
ρράλε τζηὰμ φάπτα λλὴ γρηάϛϛε ἄγηȣλ ηȣάνη
καλὴχηα σινȣ̀αη τέρτα τρατζὴβα μά ἄϛννηάρ
τζημȣ χῆλλης νάπȣδησσαλȣ̀η σινȣ̀αρμάννη
αȣάτζε τρȣ́ πάντηκα αδέμȣνλȣη μῆα τȣ̀μτζηα
λȣλω̃ ναπόη ἄγηȣλ ηȣάνη σσαϛτȣ̀σε ναπόη λά
επῆϛκοπȣλ τζητζάσιμȣ μηατηατȣ̀μτζηα κατζȣ́
πρη τȣνȣσῖρε σσά ση ἄξη σσνȣ́ μανάϛ σῖνγȣρ
μα τȣτα ταβαμπιά τζησσαβηά πριγγάνάϛ
σσά ασσάτζε σσοτρηκȣ̀ρα γγηάτζα αλόρȣ τȣ̀τα
κȣ παλαχαρὴη σσὰ κȣ́ παριάσιννη πὰν σιαξῖρα
τȣ̀τζα τȣτα ȣ̀να κȣ μηντὰννη μηα
αβτζάτȣ βλȣσῖϛτζαλλη τη κρηϛϛῆννη
29b κὰτȣ εϛε τȣνȣ̀σῖρα αδμλȣη μπȣ́να τζημακατζὲ
σικγατα πρη τȣνȣσῖρε μπȣ́να σσάϛ σιεξȣμȣλȣ
γησιὰϛκα γγῆνε κȣρὰτȣ τητρȣὴνημα μηα
τρȣ ατζηὰ ȣάρα τηαμάρτηὸϛ τζηέϛε ντρεπτȣ
βαϛχὴμπα κȣ̀ȣρσῖρηα απραματηκόλȣη ναπόη
ηριά ȣ́ν αφȣ́ρȣ τρȣ̀ν μȣ̀ντε τζὴλ κλληάμα

šǫ u̯arfǫn! šǫdzǫ atsíe, nu fudzĭ kama ńkulotse. stǫpui̯á-te, nu ti asparǫ! ai̯ nǫpói̯ ϑarŭ la dumnidzǫ́. mine si dau̯ apókrise trǫ tine, ma

29 nu ti asparǫ ḱiľu! Hrištolu mi pitrikú, tra si s-ľertu stépsuřǫ, mine si s-li ľau̯ tute stépsuřǫ, pri guša a mi̯a si ḱibǫ, šǫ pri súflitlu a ńeu̯ si ḱibǫ furtía a ta. ma yino la mine, šǫ kadzǫ pri tunusire, š-lasǫ di rale!“ maltu aiste zbu̯arǫ. ma kǫtŭ avdzǫ́ tíniřu atsélŭ, tsi dzǫ́simŭ, kǫ ľi gri̯ašte ahtare zbu̯arǫ ayul Juani, šǫ elŭ šǫ sku̯ase kuarδa, š-o-řukǫ́ tru atsi̯á u̯ařǫ š-ku lakriń auřá, kǫt puti̯á: „ńilui̯á me, izmiḱařu al dumnidzǫ́, š-mi ľartǫ šǫ lasǫ me, si nu ti vedŭ tru okľi; kǫtrǫ-tsé mare aršǫne ń-este di tine. š-taha tunusiri̯a a mi̯a o sai̯disi̯ašte Hrištolu? taha ahǫte lukre rale, tsi am faptǫ, š-ahǫntsǫ, tsi am vǫtǫnatǫ, o sai̯disi̯ašte tunusiri̯a a mi̯a Hrištolu? s-mi aksesku š-mine, tsi ahǫte řale, tsi am faptǫ?“ ľi gri̯ašte ayul Juani: „kaliḱi̯a, si nu ai̯ dertǫ trǫ tsiva. ma as ńárdzimŭ, ḱiľu, napuδíšalui̯, si nu armǫ́ńĭ au̯atse tru pǫ́ntika a δémunlui̯. mi̯-atumtsi̯a lu lo nǫpói̯ ayul Juani šǫ s-duse nǫpói̯ la epískopul, tsi dzǫ́simŭ. mi̯a di atumtsi̯a kǫdzú pri tunusire šǫ si aksí š-nu ma nǫs siñgur, ma tuta tavambi̯a, tsi š-avi̯á priñgǫ nǫs. šǫ ašǫtse š-o trikurǫ yi̯atsa a lorŭ tuta ku pǫlǫkǫríi̯ šǫ ku pǫri̯asiń, pǫn si aksirǫ tutsǫ tuta-una ku mitańĭ. mi̯a avdzǫ́tŭ, vluisítsǫľi di krištíńĭ,

29b kǫtŭ este tunusiri̯a a omlui̯ bunǫ; tsi ma kǫtsé, si kadǫ pri tunusire bunǫ šǫ si eksumuluyisi̯askǫ ǵine kurátŭ ditru ínimǫ, mi̯a tru atsi̯á u̯arǫ di amǫrti̯ós, tsi este, ndreptu va s-ḱibǫ ku ursiri̯a a prǫmǫtikolui̯. nǫpói̯ iri̯á un afúrŭ tr-un̯ munte, tsi-l kľamǫ

πώγδάνον μευτε τρεμπάνα αμηράελεη
μαβρηκύε μηά αχατε ηρηά κεσετζή σσά
χαραμήτε τζηνεπετηά σιτριάκα νήντζή ενε
όμε πρὶτε μέντηλε ἀτζελε μῆα αμηρά
μαβρηκυέ αβηά πιτρικέτα αχάτε όρη τράς
λεακὰτζα μανὲπετηα σσαέλε πιτρηκέ έν
πρότλε αλὲη κὲμαρε πιςκέσσα σσκέ κάρτε
αμηραρηάςκά σσὰλλή σκρήηρα ασσάτζε
μὴνε μαβρίκυοσ αμηρρά
σκρηήρε λατήνε άρχη ληςήν σσατηπαλα
κάρσέςκε λάσατζα τὲχνηα ατζηά ερράτα
μά κὰτζα πρητενεσὶρε σσά κατζε χριςςόλε
ές̔ε λένγα αραβτάρε σστηλληάρτα σσα
λληὰ πρεακύε αμάρτηὸσσηλ τζῆς τενεσέςκε
σσασὲςε κατητενεσὲςςη τηγὴννη λαμήνε
πρή μάρε πάνε βαςὴ μπάκε τήνε κετέτα
φεμὲλληα ατα μὰκάτζη πριτενεσὶρε σσὰ
παλὰκαρσιὰτε λατεμνητζὰ τζηλλήα πρεάκυε
αμαρτηόσσλη σμακὰτε βητζε αχτὰρε κὰρτε
τηλα αμηρά τζηλλη βήνε σσά άρχη ληςήν
αφὲρρε κεμαρε πεὰτζε σσκὲλὰκρην κατζέ

30 πρητενεσιρε σσαζτέσε σὶνγερ λααμηρά μαβρίκυως μακὰτε
ζτέσε λαμῆρα σσά αμηρά μαβρίκυος μάρε χαραω φὲτζε
κατζε κατζέ πρι τενεσιρε μηανέτρικέρα πετζάνε τζάλε
σσαλαντζητζά πάν τρεμεάρτε μηα τηεηρήα λὰντζητε
τρεςςηρρέτε σσπλαντζήα κεμὰρε λὰκρηννη τητρε ὴνη
μά μάρε σεςκυράρε σσφυτζηὰ τρὰ ρράλε τζηαβηα
φάπτα τρέ μπάνα αλὲη μηὰ ασάτζε τηςτημὲλια
τζησιαςςήρτζηὰ λάκρηννλλε αλὲη οεντὰ τηλὰκρην
σά ασσάτζε κετής τημὲληα ντρεμὰννη μὲρη
μῆα καρά μὲρή βηνή ανγγελε σσαηλήό σέφ
ληтλε σσατέσε ντζὲρε λαφαρά τη νὲμηρ άνγγηλλη
τζησάντε ακελότζε σσαλτὲκε λασκάμνελ δεξησὶτε
σσαήλλ τζάκε κλλήνητε ατζήε ὰτζηε σινκλληνά
σσὰ τζηβα νέβητζέ μά μπεάτζε τζηαβτζα τζήλά
τζάσε άνγγὴλορ γησὶτζελ ηὲς κάτα λὰς τὲκα.

Boγđanon-munte, tru bana(a) amirǫ́lui̯ Mavriǩu. mi̯a ahǫ́tŭ iri̯á ǩesedží šǫ hǫrǫmítŭ, tsi nu puti̯á si tri̯akǫ nintsi unŭ omŭ, pri-tu múntile atsélŭ. mi̯a amirǫ́ Mavriǩu avi̯á pitrikutǫ ahǫte orĭ, tra s-lu akatsǫ, ma nu puti̯á. šǫ elŭ pitrikú un protlu a lui̯ ku mare piškešǫ š-ku karte amirǫri̯askǫ šǫ ľi skríi̯rǫ ašǫtse: mine Mavriǩos amiř́ǫ skrii̯rŭ la tine arǩi-listín šǫ ti pǫlǫkǫrsesku: lasǫ-tsǫ téǩni̯a atsi̯á uřǫtǫ, ma kadzǫ pri tunusire šǫ, kǫtsé Hrištolu este luñgǫ arǫvdare, š-ti ľartǫ, šǫ ľi apru̯aǩe amǫrti̯ošiľ, tsi s-tunusesku. šǫ seste kǫ ti tunusešti, di yińĭ la mine, pri mare pǫne va s-ti bagŭ tine ku tutǫ fumeľi̯a a ta. ma kadzĭ pri tunusire šǫ pǫlǫkǫrsi̯á-te la dumnidzǫ́, tsi ľi apru̯aǩe amǫrti̯ošľi." š-ma kǫtŭ vidzú ahtare karte di-la amirǫ́, tsi ľi vine šǫ arǩi-listín afuřu, ku mare bu̯atse š-ku lakriń kǫdzú pri tunusire šǫ z-duse siñgur la amirǫ́ Mavriǩos. ma kǫtŭ z-duse l-amirǫ́, šǫ amirǫ́ Mavriǩos mare haráo fetse, kǫtsé kǫdzú pri tunusire. mi̯a nu trikurǫ putsǫne dzǫle, šǫ lǫndzidzǫ́ pǫn-tru mu̯arte. mi̯a d-íu iri̯á lǫ́ndzitŭ tru štiřútŭ, š-plǫndzi̯á ku mare lákrińĭ di-tru ínimǫ. mare susǩirare š-fitsi̯á trǫ řale, tsi avi̯á faptǫ tru bana a lui̯. mi̯a ašǫtse distimeli̯a, tsi si aštirdzi̯á lákrińle a lui̯, o udá di lakriń. šǫ ašǫtse ku distimeli̯a ntru mǫńĭ murí. mi̯a kara murí, viní áñǵellu šǫ iľ lo súflitlu šǫ duse n-tserŭ la fǫrǫ di numir áñǵiľľi, tsi sǫntu akulotse šǫ-l dukŭ la skamnul đuksisítŭ, šǫ iľ dzǫkŭ: „kľini te atsíe". atsíe si-ñkľinǫ́ šǫ tsiva nu vidzú. ma bu̯atse, tsi avdzǫ́, tsi lǫ dzǫse áñǵilor: „yisíts-ul, i̯u s-kadǫ, las-dukǫ."

ασσάτζε αταλαγά δὲμενλλη κετηφτὲρα τζηαβηά
σκρηηρὰτα λημπακάρα τρετηρηζῆε ντηναν ντριάπτα
ἀνγγιλη νεάβηα τζηβά σιμπὰγα σλεντριάμπα ἀνγελε
τζηλλη βηκλλῆα σεφλῆτλε νεὰρφὰπτα βαρά πενηάτζα
τρεμπάνα αλὲη σσαὲλε λατζὰσε τόρα κὰντε ηριὰ
λαντζητε πλαντζηά σάλ παλακρσιά τεμνῆτζα κελὰ
κρηννη λλητζατζῆα τεμνητζάλε ννηλεηάμε μίνε
ηζμηκναρρεαταε αμαρτῆοσελ απρεάκυ με σσμῆνε
κά ατζέλεη τζηλλη παλτῆσση λάεσπρὰς τησαχὰτζα
σκά αγηέλ πὲτρε τζηεαπρὲκυας απρεὰκυμε
σσμηννηλεῆα κὰλαμητλε τζῆλε απρεκυάς
μηά κε ʽνα τῆς τημελε σσας ςςηρτζηὰ λάκρινλλε
30b *μηὰσσὰτζα κετηςτημὲλημα ντρεμαννὴ μερὴ*
τρεατζηὰ εὰρρα λεάρα ἄγγηλλη τηςτημιὰλημα
ἐτα ντηλάκρηννη σσο μπαγάρα τρε τερεζῆε
στεθὰβματος κε ενεὰρα νγρηκὰ τηςτημιάλια
μὰνσες τητηφτὲρρα αδὲμεννηλορ μηασάτζε
μάρε χαράω φὲτζηρα ἄγγελλη σσάμάρε
νβηρὰρε σσαφὲτζηρα δέμὲννλλη μηά
ασσάτζε ναγηβασὲςκε κὰρτζαλε βλεησίτζα
κρηςςῆννη σσανὼη ἄςνατενεσίμε σσά
ὰς ναεξομολογησίμε κετετα βριάρια τητρέ
ηνῆμα σσὰτὲτα ντηκάτε σιςῆμε τρεγιὰτζα
ανεαςρα σιόξεμε λεγησίμε τηνῆντηα απραμά
τηκόλεη κε ερσίρηα απραματηκολεη σσὰ
χριςὼλε βάς να απρεάκυε κατρατζε τζὰτζε
χριςὼλε βάτρας νὰ τενεσίμε τηρὰλε μῆα ἐλ
βας να λληάρτα τετε κατε τζη αβεμε φάπτα
τρεμπάνα ανεάςρα μα σνεγαντέμε τρερράο μίντε
μηντεήρη ντητζατζέμε κανεναλληάρτα τεμνητζὰ σάς
νετζάτζέμε κά ἀςφάτζημε ρράλε τὸρα καχῦμε τῆνηρ
μηατρε αεσσάτηκε σνατενεσίμε γγῆνε αμάνὲ
ναςςῆμε σαχάτελ τζησὰχατ βαςναγῆνα μεάρτηα
μῆα αρμανὲμε νητενεσίτζα σσνὲλ κυρὲμε
σεφλητλε ανὼςρε μὰ τηκαθα τζέα τηκατε σιπετέμε
σνατενεσίμε τραςχῆμε ετῆννη ητζηντο σαχάτέ

ašǫtse adǫlaggǫ ďémuńľi ku tifterǫ, tsi avi̯á
skrii̯ratǫ; li bǫgarǫ tru tirizíe din-adri̯apta.
áñǵelľi nu avi̯á tsivá, si bagǫ. š-lu ntri̯abǫ áñǵellu,
tsi ľi viglá súflitlu: nu ar(e) faptǫ vǫrǫ buni̯atsǫ
tru bana a lui̯?“ šǫ elŭ lǫ dzǫse: „tora kǫndu iri̯á
lǫ́ndzitŭ, plǫndzi̯á šǫ-l pǫlǫk(ǫ)rsi̯á dumnidzǫ́, ku lákrińǐ
ľi dzǫtsi̯á: „„Dumnidzale, ńilui̯á-me mine,
izmiǩaru a tǫu amǫrti̯osul; apru̯aǩ(e)-me š-mine,
ka atsélui̯, tsi ľi pǫltíšǐ la ŭsprǫs di sǫhatsǫ;
š-ka ayul Petru, tsi (l)u aprukáš, apru̯aǩ(e)-me;
š-mi ńilui̯á, ka lamitlu, tsi lu aprukáš.““
mi̯a ku unǫ distimele šǫ štirdzi̯a lákrińle;
30b mi̯-ašǫtse ku distimeli̯a ntru mǫńǐ murí.“
tru atsi̯á u̯ar̃ǫ lu̯arǫ áñǵilľi distimi̯ali̯a,
udǫ di lákrińǐ, š-o bǫgarǫ tru terezíe,
š-tu ϑávmatos! ku un-u̯arǫ ñgriká distimi̯ali̯a
ma-nsus di tifter̃ǫ a ďémuńlor. mi̯-ašǫtse
mare haráo fétsirǫ áñǵelľi, šǫ mare
nvirare šǫ fetsirǫ ďémuńľi. mi̯a
ašǫtse nǫ yivǫsesku kǫ́rtsǫle. vluisitsǫ
krištíńǐ! šǫ noi̯ as nǫ tunusímŭ, šǫ
as nǫ eksomoloyisímŭ ku tutǫ vri̯ari̯a di-tru
ínimǫ šǫ tutǫ, di kǫtŭ si štimŭ tru yi̯atsa
a nu̯astrǫ si oksumuluyisímŭ di-ninti̯a a prǫmǫtikólui̯,
ku ursiri̯a a prǫmǫtikólui̯. šǫ
Hrištolu va s-nǫ apru̯aǩe; kǫtrǫ-tsé dzǫtse,
Hrištolu va tra s-nǫ tunusímŭ di rale, mi̯a el
va s-nǫ ľartǫ tute, kǫtŭ tsi avémŭ faptǫ
tru bana a nu̯astrǫ. ma s-nu kǫdémŭ tru r̃ao
minduiri, di dzǫtsémŭ, kǫ nu nǫ ľartǫ dumnidzǫ́. šǫ s-
nu dzǫtsémŭ, kǫ as fátsimŭ r̃ale tora, kǫ ǩimŭ tinir,
mi̯a tru aušátikŭ, s-nǫ tunusímŭ. ǵine, ama nu
nǫ štimŭ sǫhatul, tsi sǫhát va s-nǫ yinǫ mu̯arti̯a.
mi̯a armǫnémŭ nitunusitsǫ š-nu-l ǩirémŭ
súflitlu a nostru, ma di kaϑǫ dzuǫ, di kǫtu si putémŭ,
s-nǫ tunusímŭ, tra s-ǩimŭ étińǐ ítsido sǫhátŭ.

τζης ναγlνα μȣαρτηα σινὰφλα ἑτηνvη ἅσσα σναφάτζημȣ προσιφχlε λα δόξα λλατατȣ̇λȣη σσά χή ηλȣ̀η σσαγηȣλȣη τȣ̇χȣ τὸρα σστηκάθα ȣαρα

αμὴν αμὴν αμὴν.

ΑΙΣΤΑ ΔΙΔΑΧΙΕ ΕΣΤΕ ΤΕΛΕΙΜοΣΙΝΕ ...

περή ελἒη μωσlνης σςὴς τηςσαρὰκωςής

31 *Ααβτζἅτζα βώη φρᾶτζα κγρηςςἥνvη σστη κᾶθᾳ τζȣ̃α κγηβασηἅςςε ατζἒλε ζπμπȣἅρρα τητρȣ̓ βανκγγκἕλληȣ καλώχτηλλη σάντȣ ατζέλλη τζησάντȣ ννηλȣήτζᾳ κατρατζὲ ατζἕλλη βαςχή μπα ννηλȣἣτζα μηὰ τρατζηὰ βαςχὴμπα σπȣ̓ ἃρᾳ ανȣ̈αςρε βλȣησὴσλλη κρηςςὴν σσὰντρἒπτζα δοξησὴτζα κὰρε ἑςεμȣλτα σσμȣ̇λτȣ ἕςε ντᾳρȣ̏ητȣ καρε κυςςῶ τζηȣμπλȣ̃ ἅρε ȣ̃να αμηρὰρἥλλε. σσηκἅρε ἓςε αξισἥτα σσβασησησπȣ̃να αλαντῶρȣ κἃρε ἓςε καλἣχηα πρὴντρηπτάτηκα σσκȣ̃ γηἃτζα τητρȣ̃ ἓτᾳ κατζέ βας κᾶυτζα τρȣτζȣ̃α ατζζȣντηκάτλȣη ατȣτȣλῶρȣ τζηςλᾳτᾳ γκγρηἃη .. ῶχ κάτȣ βάζ χήμπα φαρά ντηκγαηληἕηε ατζἒλȣ τρȣ̇τζȣ̃α ἅτζζȣντηκγάτλȣη κᾳκἃρε βασσπȣ̃νᾳ ντηνἣντηα ατάτȣλȣη νβησκȣ̇τȣ τρȣ̓ελεημωσἣνε αμὰ κȣ̃μ γκρηἃςςε ντρέπτȣλ ντητωβήτη μάρε σȣ̇φλητȣ σσαπηςηπσὴτȣ σσάντρὲπτȣ τρὰσȣ̃φλητȣ ἅτȣτȣλῶρ

31b *κἃρε λληȣ̃μπλε τηνἣντηα ατὰτȣλȣη σσἅσἕςε κασησκȣἅλλᾳ δἕμȣνλλη βάσησή ςαπȣηἃςκᾳ αχτὰρε ἑςε αἣςα μπȣνηὰτζα τη ελἒημωσἥνε τζηβαςλȣ̃βηἅκλλε μηατρατζηἃ να γκρηἅςςε ηεκλησηἃρης τζηατζηά ηελεημωσήνε βασήλλη σσὰτᾳ ςρὰζζα καρσσή αδἕμȣνηηλορ σσἃ ὁμλȣ σχἣμπα αμαρτηπσήτȣ τημπȣνἕτζα νȣ̓ λλσηαπρȣὰκε νηντζηȣ̇ν δἕμȣν σσασἕςε κατηκἅυτα ἣνσȣσσᾳ τάτȣλ σσασής γκρηἅςκα σητηἃυλλη νγαρτηρτȣ*

tsi s-nǫ yinǫ mu̯artia̯, si n-aflǫ etiń. ašá s-nǫ fátsimŭ prusifǩíe la δoksa la tátului̯ šǫ ǩii̯lui̯ š-áyului̯ duhŭ, tora š-di kaϑǫ u̯arǫ.
amín amin amin.

Aista δiδaǩíe este t-eleimosine
(περὶ ἐλεημοσύνης τῆς τεσσαρακοστῆς).

31 Avdzǫtsǫ voi̯, fratsǫ, krištíńǐ, š-di kaϑǫ dzuǫ ǵivǫsi̯ašte atsele zbu̯arǫ di-tru vańǵeľu „kalóǩtiľǐ sǫntu atseľi, tsi sǫntu ńiluitsǫ, kǫtrǫ-tsé atseľi va s-ǩibǫ ńiluitsǫ." mi̯a tr-atsi̯á va s-ǩibǫ zbu̯arǫ a nu̯astre, vluisisľi krištíń šǫ dreptsǫ δoksisitsǫ, kare este multǫ· š-multu este dǫruítŭ. karekišdó, tsi umplú, are unǫ amirǫriľe, ši kare este aksisitǫ, š-va si si spunǫ alǫntórŭ, kare este kaliǩi̯a pri driptátikǫ š-ku yi̯atsǫ di-tru etǫ. kǫtsé va s-kaftsǫ tru dzua a džudikátlui̯ a tutulórŭ, tsi s-lǫ dǫ gri̯ai̯ . . . oh kǫtŭ va s-ǩibǫ fǫrǫ di gai̯lée̯ atsélŭ tru dzua a džudikatlui̯. kǫ kare va sǫ spunǫ di-ninti̯a a tátului̯ nviskútŭ tru eleimosine. ama kum gri̯ašte dreptul di Tovidi (Tobias): m-are súflitŭ šǫ pistipsítŭ šǫ dreptu trǫ súflitŭ a tutulór,
31b kare ľi umple di-ninti̯a a tátului̯. šǫ seste kǫ si sku̯alǫ δémuńľi, va si si stǫpui̯askǫ. ahtare este aistǫ buni̯atsǫ di eleimosine, tsi va s-lu vi̯agľe. mi̯a tr-atsi̯á nǫ gri̯ašte i eklisi̯aris: tsi atsi̯a i̯eleimosine va si ľi šadǫ stražǫ kǫrší a δémuńlor. šǫ omlu s-ǩibǫ amǫrtipsitŭ, di bunetsǫ nu-ǐ si apru̯aḱe nintsi un δemun. s šǫeste kǫ ti kaftǫ insušǫ tatul, šǫ si s-gri̯askǫ, si ti afľi ńgǫrdítŭ

κȣτȣ́τε σσάπτελε αμαρτήη τζής φάκȣ μȣάρτηα τρȣτζή αηκατζȣ̃τα ντήσε πω̃τζα σήλλιτα̃η γκρήάη τȣμνὴτζάλε τραςτζάπαλτε̃ςκȣ αήςε σσάπτε αμαρτη̃η τζημήμȣρη̃ρρα αήςε ζπάγκȣ τηνήντε σσάπτε λȣ̃κρε ννηηλλȣήτε ντηελε̃ημωση̃νε κάρε τρά βρηα̃ρηα ατα̃ ηȣ̃κγησςςω̃ άμ ȣμπλȣ́τα . . αμα̃ τήνε άηγκρήτα τζηςχη̃μπα βλȣησής ατζε̃λλη τζή σάντȣ ννηηλλȣη̃τζα ντησσφάκȣ τρασȣ̃φλητȣ κά ατζε̃λλη καμαβρȣ̃τζα βαζχη̃μπα σσκȣτζή μησȣ̃ρα βασμή σȣρα̃μȣ κȣατζήα μησȣ̃ρα βαζνα̃μησȣ̃ρα σσά ανα̃ο αμά τήνε αη κγρήτα καελε̃ημωση̃νηα τήςκα̃πα τητ μȣάρτηα σσνε̃λλάσα σȣ̃φλητȣλ σννηάργκα τρȣ́ς κȣτὴδε

32 αμά τήνε αηκγρήτα τζηννηλλȣήρηα (Lücke) ντρηπτάτηκα ατὰ ντησȣ́ντα άμ κάρε ε̃ςε τζζȣτή κγάτȣ τήν τρε̃πτȣλ ντητζζȣντε̃τζȣ σσβασχη̃μπα ντη̃ςληγάτȣ κȣελε̃ημωση̃νηα ντηλȣ̃ σκάκη κγήνε σστὴ ςαπȣηά καβασής δωξησηα̃ςκα σπȣω̃ρρȣ ατα̃ȣ σστζὴ άλτα καμακγη̃νε βὰς κγρε̃σκȣ ατάλε σάντȣ ατζε̃λε σπȣάρρα μηά τρȣτζε̃α ατζζȣντη̃κα̃ρηλλη αταηε̃η νφρηκȣα̃σα μηά βασήνμπάρτα ὸηλε ντηκάπρη ατζήα ε̃ςε ντρε̃πτζαλλη κȣαμάρτηω̃σσηλλη σσάβασήλλη τζάκα αντρε̃ψαλώρ βηνη̃τζα βλȣηση̃ςλλη ατάτȣλȣη αννηε̃η νκύρδασήτζα ε̃τημα τηαμηραρήλλε τζηβωφε̃τζητȣ ε̃τημα καμανήντε ντηε̃τα κατζε̃ αφȣμητὼς φȣ̃η σσαννη τε̃τȣ ντημανκάη κασε̃ν φȣ̃η σσμηαπρε̃κȣ ατȣ ντηςπȣλληάτȣ φȣ̃η σσμήν βηςκȣ̃τȣ λάντζητȣ φȣ̃η τρȣχαψάνε σσμημȣτρήτȣ σσβαζτά κγρηα̃η ατȣ̃μτζηα ατζε̃λλη ντρε̃πτζαλλη σσβασήλλτζάκα τȣμ νητζάλε κάντȣ τηβητζε̃μ ατζζε̃ν τητή ναφατήμȣ κάντȣ τηβητζε̃μȣ σηητὼς τηζτε̃τημȣ σημπηάη ητης πȣλληὰτȣ τητὴ νβηςκȣ̃μȣ ηλάντζητȣ τρȣχαψάνε φȣσες φȣσε̃ς τητηβητζȣ̃μȣ ατȣ̃μτζηα βασλλάτζακα αμηρα̃ ȣλȣ τζηε̃ςε πρηςητε̃ς αμηρηράσλλη καλήχηα κά λήχηα βατζάκȣ αβα̃ω κάντȣ σηφάτζητζ μπε̃νȣ άȣ. νȣ̃η τηαησστζζη ȣ̃αρφαννη μηά καντά αννήα

ku tute šáptele amǫrtíi̯, tsi s-fakŭ mu̯arti̯a, tru tsi ai̯ kǫdzutǫ, di-se potsǫ, si-ľ dai̯ gri̯ai̯: „dumnidzale, tra s-tsǫ pǫltesku aiste šapte amǫrtíi̯, tsi mi murirǫ, aiste z-bagŭ di-ninte šapte lukre ńiluite di eleimosine, kare trǫ vri̯ari̯a a ta i̯ukišdó am umplutǫ. amá tine ai̯ gritǫ, tsi s-ḱibǫ vluisís atseľi, tsi sǫntu ńiluitsǫ, di š-fakŭ trǫ súflitŭ, kǫ atseľi kama vrutsǫ va s-ḱibǫ. š-ku tsi misurǫ va s-misurǫ́mŭ, ku atsi̯á misurǫ va s-nǫ misurǫ šǫ a nao. amá tine ai̯ gritǫ, kǫ eleimosini̯a ti skapǫ dit mu̯arti̯a š-nu lasǫ súflitul s-ńargǫ tru skutiδe.

32 amá tine ai̯ gritǫ, tsi ńiluiri̯a driptátika a ta di s-u dǫ. am kare este džudikátŭ din dreptul di džudétsŭ, š-va s-ḱibǫ disligátŭ ku eleimosini̯a, di lu skaḱĭ." ǵine, š-ti stǫpui̯á; kǫ va si s-δoksisi̯askǫ zbu̯oru a tǫu̯. š-tsi altǫ kama ǵine va s-gresku. a tale sǫntu atsele zbu̯arǫ. mi̯a tru dzua a džudikáriľi a tǫi̯éi nfriku̯asǫ mi̯a va si-nmpartǫ oi̯le di kapri; atsi̯a este: dréptsǫľi ku amǫrti̯ošiľí, šǫ va si-ľí dzǫkǫ a drépsilor: „vinitsǫ, vluisisľi a tátului̯ a ńui̯, ńḱirδǫsitsǫ étima di amirǫriľe, tsi v-o fétsitŭ etimǫ kama ninte di etǫ. kǫtsé afumitós fui̯, šǫ-ńĭ de(di)tŭ, di mǫńkái̯; kǫsén fui̯, š-mi apruḱátŭ; dispoľátŭ fui̯, š-mi nviskútŭ; lǫ́ndzitŭ fui̯ tru hǫpsane, š-mi mutrítŭ. š-va z-da gri̯ai̯ atumtsi̯a atseľí dreptsǫľi, š-va si-ľ dzǫkǫ: „dumnidzale, kǫndu ti vidzúm adžún, di ti nǫfǫtímŭ? kǫndu ti vidzúmŭ sitós, di z-dédimŭ, si bi̯ai̯, dispuľátŭ, di ti nviskúmŭ, i lǫ́ndzitŭ tru hǫpsane fuséš, di ti vidzúmŭ?" atumtsi̯a va s-lǫ dzǫkǫ amirǫ́u̯lu, tsi este pristi tus amiriraslí: „kaliḱi̯a, kaliḱi̯a vǫ dzǫkŭ a vao, kǫndu si fátsits bunŭ a unúi̯ di aištši u̯árfǫńĭ, mi̯a k-andá a ńía

ἠνφάτζητζ ατζὲλ μπὲνε μπὲνηλε τζηαβἐτζ ντάτᾳ μῆνε ληάμλεάτᾳ σσασηβώ παλτἐςκε τωρά πρὴ μάνσες σσκε̃μ καμά μπὲνα αταράρε πεάτε **32b** *σηςφᾶκα ντηαῆςα ῆκᾳ νῆνκα σβωμηντὲῆτζη τρᾳ καμα κγῆνε . . ὀχ κάτε βασχῆμπα κὲμπᾳχτε ατζὲλε ερἓκλλε κάντε βασηάβτᾳ ντῆνγκὲρα αχηηλὲη ατὰτελεη αῆςε σπεάρᾳ καμά ντὲλτζε σστηννηάρε ςςὴσσηκἓρε βηνῆτζα βώη βλεησῆςλλη ατἃτελεη αννῆε̃η . .*

Λαεάτζε τὲτε τζηἐς ντηνῆντε κάτε νησπε̃σα χαρᾶο σσυννηλλε̃ηρηα σσαφρεμῆννηᾶτζα ατάτελεη κᾶρε κακὲμ σσάρε ςςηὲτᾳ πεάτε σσαςχῆμπα εάρφαν σσμᾳράτε τρεἐτα αῆςα ασσὴ πεάτε σηχῆμπα τζῆς χῆμπα τρανάσσᾳ σσαςχῆμπα σστρανω̃η ἀτζζετώρε αμναςκᾶντζα τραγε μεντεῆρη ενάς κάντζα σλά τζζὲτα ἀλτζα κεαραβτάρε ἀλτζᾳ κεννηλλεῆρε τῆ τρὲ ῆνημα ἀλτζᾳ κεελἐημωσῆνηα βασῆνκύρδά σηᾶςκᾳ αμηρὰρῆλλη α τηντζἐρε μηά τρατζηά νατημάντα κεμάρε ρράλε (Lücke) ῆλλχάρζῆ ἀςςε ματηκάτε σηπεάτα σηφάκᾳ κεγκρῆρηα σησσφάκᾳ κάτε αενὲη αηςςόρε τητῆγκὺς ἀε ἀρφαννηηλόρ λληφἐτζητε τζηβαμπὲν ατζὲλ μπὲν αννῆα ηνλλεφἐτζητε κάμπενεάρα ὲν αμηρᾴ τζηννηάρτζε ηεβά ντηπάρτε τητρὲ αμηράρῆλλη α αλὲη τρὲ βαρᾳ ἀλτα ἐτᾳ σσβρηαζτημάντα αὲ σσάτηκλεη τρᾳ αμηράρῆλλη α αλὲη ἐεν καμά ννηηλλὲητε χῆλλη ε σσλελᾶσᾳ ἐλε αλω̃ρε σσκάτε σηπεάτᾳ τητρὲ ῆνημα τζηςκγρηάςκᾳ σσᾴ βαςλά τημᾴντα σσμαῆςα ντημαντάρε σσάκγρηῆρε ἀτζηά τζηβᾳσῆλλ φάτζητζ αχηηλλῆεη αννηηε̃η **33** *τζημά βε̃λλᾶσε τρεμάηννλε αβωᾶςρε αννῆα βασῆννη φᾶτζης μηὰ αχάτε βᾳζβαχῆε ἐε αβάω ἐνχαρηςη σητε κετζῆ μαμπὲνε σπεάρᾳ πεάτε ατετελω̃ρε αξῆρε κᾴμπῆλλε σῆλλσημπάκᾳ ῆνσεσσ σῆνγερε βατεηε τζηλασητῆμαντα αλω̃ρε μηά ασσάτζε* (Lücke) *ὀχ τζζὲντεσῆτᾳ τηαρᾳβτάρηα αὲρφανῆλληλλη*

iń fátsits atsél bunŭ. búnile, tsi avets datǫ,
mine li am luatǫ šǫ si v-o pǫltesku tora pri
ma-nsus.“ š-kum kama bunǫ adǫrare pu̯ate
32b si s-fakǫ di aistǫ? ikǫ niñkǫ s-v-o minduitsĭ trǫ
kama ǵine? .. oh, kǫtŭ va s-ǩibǫ ku bahte
atsele urekle, kǫndu va si avdǫ din gura
a ǩii̯lui̯ a tátului̯ aiste zboarǫ, kama dultse
š-di ńare š-di šiǩérŭ; „vinitsǫ voi̯, vluisisli
a tátului̯ a ńui̯ .....
Au̯atse tute tsi es di-ninte, kǫtŭ nispusǫ harao
š-ńiluiri̯a šǫ fruminiatsǫ a tátului̯, kare
kakúm š-are štiutǫ. pu̯ate šǫ s-ǩibǫ u̯arfǫn
š-mǫrátŭ tru etǫ aistǫ, aší pu̯ate si ǩibǫ, tsi s-
ǩibǫ trǫ nǫšǫ šǫ s-ǩibǫ š-trǫ noi̯ adžutórŭ.
am nǫskǫntsǫ tragŭ munduiri, e nǫskǫntsǫ s-l-adžutǫ,
altsǫ ku arǫvdare, altsǫ ku ńiluire di-tru
ínimǫ, altsǫ ku eleimosini̯a va si-ñǩirǿǫsi̯askǫ
amirǫrili̯a din tserŭ. mi̯a tr-atsi̯á
nǫ dimǫndǫ, ku mare řale il hǫrzi̯ašte.
ma di kǫtŭ si pu̯atǫ, si fakǫ ku griri̯a,
si š-fakǫ. kǫtŭ a unúi̯ aištórŭ di diǵós, a u̯árfǫńlor,
li fétsitŭ tsiva bun, atsél bun
a ńía iń lu fétsitŭ. ka bunu̯arǫ un amirǿ,
tsi ńardze i̯uva diparte di-tru amirǫrili̯a
a lui̯ tru vǫrǫ altǫ etǫ, š-vri̯a z-dimǫndǫ aušátiklui̯
trǫ amirǫrili̯a a lui̯. e un kama
ńiluítŭ ǩilŭ š-lu lasǫ elŭ a lorŭ,
š-kǫtŭ si pu̯atǫ di-tru ínimǫ tsi s-gri̯askǫ, šǫ
va s-lǫ dimǫndǫ š-ma-istǫ dimǫndare šǫ grii̯re:
atsi̯á, tsi va si-l fátsits a ǩii̯lui̯ a ńui̯,
33 tsi ma v-ul lasŭ tru mǫińle a vǫastre, a ńía va si-ń
fátsis. mi̯a ahǿtŭ va z-vǫ ǩiu̯ eu̯ a vao efharistisítŭ,
ku tsi ma bune zbu̯arǫ pu̯ate a tutulórŭ
aksire, kǫbíle si-l si bagǫ insuš síñgurŭ,
vǫdei̯e(?), tsi lǫ si dimǫndǫ a lorŭ. mi̯a ašǫtse ..
oh tšudesitǫ di arǫvdari̯a a urfǫńíli,

τρ8κάρε σηαντ8̃να τρ8φάτζα ἀλτ8μνητζᾶ τρατζηά
τ8μνητζᾲ σηάςκ8̃ντε τρ8̉ 8ἀρφαννη σσᾳελὲημωσῖνηα
τζήσλλᾳτάη α8ἄρφἄννηλὄρ τ8μνητζᾴ τήντε μᾲνα
τηο λληἄ ἥνσ8σσᾳ κατζὲ σηαρἄ σηηρηὰ σσᾴ8αρφαν
νηλλη αμηρηράτζᾳ σσή τώμννη πρήλῶκ8 ν8ηρηἄ
αχτὰρε θάβμᾳ τζηαλῶρ8 ασσὴτζε λλατημαντᾳ σσκά
λῆχηα ασσῆτζε σάντ8 κακ8̀μ ἥλλφάτζη σῆρε
σσᾳ πήμιτζα σσάσ8ρ8πἄτζα τρ8̉ αῆςα ἐτᾳ τηνήντηα
ἀῶκλληλῶρ8 αἐτηλλήη νησαητησήτζα ἁμα τηνήτηα
αλτ8μνητζᾶ σάντ8 μάρη σσάκᾳτᾳ χάρε λλάτᾳξηἄςςε
τ8μνητζᾲ ατζηλῶρ8 τζηφἄκ8 σὴρε σστζή μ8τρἔσκ8
8άρφανλλη . . . τζητζἄτζε τρ88̃να κὰρτε τζηώκλληάμᾳ
περὴληπ8μἔν8ς κάρε σστᾳ ἥνσ8σσᾳ αἐλὲημωσῆνηλλη
σσασὲςε κᾲ ἀρεβᾳρᾴ λἄθως ντηαμάρτηπσή βαςχή
μπᾳ τρανάσε μπ8̃ν8 αμα ν8βαςχῆμπᾳ τζζ8τηκά
τ8 τρ8̉ςἔψ8 σσαῆςα ὀγκρἔσκ8 κάκ8̀μ σβωφάκ8
ησπἄτε τρᾴ ατζὲλλη τζήζτἐτηρᾳ τ8πὰ ελὲημωσῆνε κά
ρε ὀφἄτζε σσάὲλ8 ἥνσ8σσᾳ σηἄφλα τρ8αμαρτῆη ἀχ
τἄρλλη τζητράτζε μᾲνα τή εφχαρήςησῆρηα σσαλ8̃νγα
αρραβτάρηα ἀλτ8μνητζά σστ8μνητζᾴ λλ8άςςηἄπτᾳ τρᾶσής
τ8ν8σηἄςκα κάκ8̃μ τζάτζε ἄγη8λ γληγῶρη θεὸλογως
33b *ατσέλ τζηςςἄ τρασ8̃φλητ8 τ8τῆπ8τηα μηαν8σσάμφηρηἄςςε*
ἥνσ8σσα γηἄτζα αλ8̃η τηφαρακἄληα αλτ8μνητζᾶ τζή
φάτζε σστηφαρᾴζακγ8ἄνε ἥντρα τρ8αμαρτήη ατζέλ αλ8̃η
παρματὴε σσςςά λατ8μνητζά εήνσ8σσ σῆνκγ8ρ ντῄ
φαρᾴζάκγ8άνε σσήντρα τρ8̀αμάρτὴη σσβαζτζατζέμ8 ἀτζηά
τζηἔςε
πρὴπ8τζἄνα σσώντὰ αλ8̃η νάσ8 τζήλλντὲτε μηατζήἔςε κά
μᾲμ8̀λτ8 σσκάμά αχᾳρζήτα ἀτζηά ἐςε νᾶσ8 σῆνγ8ρ
τρατζηὰ π8ἄτε σηλληἄ τη8ρηἄλλε τ8ς τζής σν8σηαπαντή
ξηάςκᾳ κᾳ ἀρε ννησσ8ρὰρε σσᾳ αξῆρε ντηβασηςκάπᾳ
κἄρε κ8αχτάρε απᾳνταξήρε πάν σκἄτζα τρ8αμάρτὴη
σστρ8̃ ρρἄ8 μηά ατζὲλ ἐςε ἀρσ8 . . μηάτρατζήα φράτζᾳ
λλᾳσἄςβα ντηαμᾳρτήη σσάφάτζησβα τρᾳσ8̃φλητ8 σσάντρηὰ
πτα σηντᾳ εςἄνγκα σην8̃ςςημπα μηασσῆτζε σηἄη σσᾴ
θἄρ8 λλατ8μνητζά μηςηαξἔςςη κ8ηλὲημωσῆνηα σσᾳς

tru kare si adunọ tru fatsa al dumnidzọ́. tr-atsi̯á dumnidzọ́ si askunde tru u̯arfọńĭ. šọ eleimosini̯a, tsi s-lọ dai̯ a u̯arfọńlor, dumnidzọ́ tinde mọna, di o ľa insušọ. kọtsé si i̯ara si iri̯á šọ u̯arfọńľi amiriratsọ ši domńi pri lokŭ nu iri̯á ahtare θavmọ, tsi a lorŭ ašitse lọ dimọndọ. š-kaliḱi̯a, ašitse sontu, kakúm iľ fatsi sire.

šọ pímitsọ (von pingu) šọ surupatsọ tru aistọ etọ di-ninti̯a a ókľilorŭ a étiľi nisai̯disitsọ, ama di-ninti̯a al dumnidzọ́ sọntu marĭ. šọ kọtọ hare lọ tọksi̯ašte dumnidzọ́ atsilórŭ, tsi fakŭ sire, š-tsi mutresku u̯árfọńľi ... tsi dzọtse tru unọ karte, tsi o kľamọ perilipuménus, kare š-dọ ínsušọ a eleimosíniľi, šọ seste kọ are vọrọ laθos, di amọrtipsí, va s-ḱibọ trọ nọse bunŭ, ama nu va s-ḱibọ džudikátŭ tru stepsu. š-aista o gresku, kakúm s-v-o fakŭ ispate trọ atseľi, tsi z-dédirọ dupọ eleimosine, kare o fatse šọ elŭ ínsušọ. si aflọ tru amọrtíi̯ ahtọrľi, tsi tradze mọna di efharistisiri̯a šọ luñgọ ar̄ọvdari̯a al dumnidzọ́. š-dumnidzọ́ lu ašti̯aptọ, tra si s-tunusi̯askọ, kakúm dzọtse ayul *Γliγori θeóloγos*:

33b „atsél, tsi š-dọ trọ suflitŭ tutíputi̯a, mi̯a nu š-amfiri̯ašte ínsušọ yi̯atsa a lui̯ di fọrọ kali̯a al dumnidzọ́, tsi fatse š-di fọrọ zọku̯ane, intrọ tru amọrtíi̯; atsél a lui̯ pọrmọtíe š-da la dumnidzọ́, e insuš siñgur di fọrọ zọku̯ane š-intrọ tru amọrtíi̯. š-va z-dzọtsémŭ atsi̯á, tsi este

pri putsọnọ, š-o da a lui̯. nọsŭ, tsi I-dede, mi̯a tsi este kama multu, š-kama ahọrzitọ, atsi̯á este nọsŭ siñgur.

tr-atsi̯á pu̯ate si ľa di uri̯a(k)ľe tus, tsi-s-nu si apọndiksi̯askọ, kọ are ńišurare šọ aksire, di va si skapọ, kare ku ahtare apọndọksire, pọn s-kadzọ tru amọrtíi̯ š-tru r̄ọu̯. mi̯a atsél este arsu . . mi̯a tr-atsi̯á, fratsọ, lọsás-vọ di amọrtíi̯, šọ fatsis-vọ trọ súflitŭ. šọ dri̯apta si dọ, e stọñga si nu štibọ. mi̯-ašitse si ai̯ šọ θarŭ la dumnidzọ́. mi s-ti aksešti ku ileimosini̯a šọ s-li

λή αζυνέςςη αμάρτῆηλε σσκακȣ̃μ τζᾶτζε άγηȣλ ήερό νημως τρȣ̔ αλȣ̃η πητρηκȣ̃τᾳ κȣαήςε σπȣᾶρρα νȣ̔μη ατȣ̔κγȣ αμῆντε τζατζε τζήςχήȣ ντρȅπτȣ ντής μῶρȣ τρȣ̀ ρρᾴȣ σστȣμȣάρτε ρρᾶω κάρε κȣαλȣ̃η βρηάρε σσάρε ȣ̀μ πλȣ̔τᾳ ννηλλȣ̀ῆρηα μηὰ ατζȅλ ῶμȣ τζησσλὴπητρηάτζε μπȣ̃ νηλε τηνήντηα αμȣάρτηλλη τηάμ μȣ̃λλτζα ᾶρε τζής παλακαρσηᾶςκᾳ τρανᾶσȣ σσμπȅζμπȅλȅ νȣ̃εςε αβῶλετο σνȣ̃ σηάςκȣ̃λλτα ρητζζάηα αλόρȣ κασᾶντȣ μȣ̃λτζα σσᾴ ȅςε κὰ λῆχηα ατζζȣτῶρ μᾶρε ȅςε ηελȅημωσῆνηα σσυνηλλȣ̔ῆρια τρȣ̃ αμηρρᾳρῆλλη ντηντζȅρȣ μηά βασχὴμπα ἀτζȅλ βαρτῶς κȣνȣ̔ςκȣτῶρȣ λλά ατζȅλτζηβηᾶκλλε πȣάρτα ντηπαρᾶδης σσή λλατήρβηȅνȣρη σσνȣ̃μάκȣνȣςκȣ̃τȣ βάζχῆμπα λλάτήρβȅνȣρη σσᾳλα πȣ̔ρτάρȣ τηπαρᾶδης μαβασχὴμπα νήνκα βρȣ̃τα

34 σσᾳ ασσῆ στζατζȅμ τζήφαράτητζηβά σκᾳτȅρη σσάντρηᾶπτε ληφᾶτζετȣτε ήνσȣσσᾳ τȣ̔τε μπȣ̃νηλε νητζανȣ̀τε σσνή σᾳλλαγκύτε τρȣ ατζηὰ βηλȅτε ατᾶτȣλȣη ανᾶλτȣ ηερȣσαλῆμ τρανᾶσα καντȣ̔φȣ̃ αχὰτȣ ατζζȣτῶρȣ ήέ λȅημωσῆνηα σὴλφᾶκᾳ τȣμνητζᾴ τήντζȅρȣ πρηλῶκȣ ζτηπȣ̃να σσμȣ̃λτȣ πρημὰνσȣς βασχῆμπα ατζζȣτῶρ σλȣανὰλτζα ομλȣ τηπρη λῶκȣ ντζȅρȣ σσβασχῆμπα ȣ̃νλȣ̃κρȣ μάρε τζζȣτεσῆρε σσᾳ ατζȅλȣ μᾳράτȣλȣ τητζηρήτῶννηȣ τζηλληὰ ηελεημωσῆνηα τηλλανῶη ȅςε σημπάτηε τζής σνᾳ αξηᾶσκα νῶη ντζȅρȣ σσᾳ ατζȅλ ὀρμπȣ τρȣημνᾶρε σσᾳ ατζȅλ σᾴκάτȣ τζησηάρᾶτζαμᾳ κνᾶτρᾳ ντηκηάτρᾳ μπάρτζῆρε τημπάρτζῆρε σσκᾴτȣ τῃ νῆντηα άτζηλῶρ τζήκάρσσηλλατησȅςκȣ σσκάλῆχηα πȣάτε σχῆμπᾳ σνᾴσπȣ̃να ȣ̀ρμηλε τράτȣπαράδης μηά τρατζηά αȣ̔ντζηᾶςςε τηκάτȣ σπȣτȅμȣ σητᾶμȣ κȣτȣ̔τα χȣτζζȣ̔τηα σηφᾶτζημȣ μπȣνȅτζα σσάννηλλȣ̃ ὴρε σηαβȅμȣ άμτῶρα τȣ̔τα ανωᾶςηα τηκνῆρε σσά θὰ ράσῆρε σχήμπᾳ απλήκάτᾳ ηȣȅςε αῆςα κγηνηάτζᾳ σηςβηᾶτᾳ αχᾴτȣ ατζζȣτώρ τζηȅςε τηελȅη μωσὴνε βετζζῶ κᾶρε ȅςε αχᾴτȣ νηακυκασήτȣ σσᾳχᾳ τȣ φαρὰ ȣσπετζᾴλλε τρανᾶσȣ σῆνγȣρȣ τηᾶρε βρηάρηα άμπȣκάτζᾷ λληλλη σησσκηᾶρᾳ ἀχτᾶρε μάρε σκȣ̔ μπᾳ χᾶρε κᾶρε όφȅτζε χᾶρηα σσυνηλλȣ̃ηρηα τȣ̃μνητζα

azńešti amǫrtíi̯le; š-kakúm dzǫtse ayul Jerónimos tru a lui̯ pitrikutǫ ku aiste zbu̯ar̆ǫ: „nu mi adúkŭ aminte“, dzǫtse, „tsi s-ȟiu̯ dreptu, di-s-morŭ tru r̆ǫu̯ š-tu mu̯arte r̆aǫ.“ kare ku a lui̯ vri̯are š-are umplutǫ ńiluiri̯a, mi̯a atsél omŭ, tsi š-li pitri̯atse búnile di-ninti̯a a mu̯ártiľi. di am multsǫ are, tsi s-pǫlǫkǫrsi̯askǫ trǫ nǫsŭ. š-bézbele nu este avóleto, s-nu si askultǫ ridžai̯a a lorŭ, kǫ sǫntu multsǫ, šǫ este kaliȟi̯a adžutór mare este i̯eleimosini̯a š-ńiluiri̯a tru amir̆ǫǫiľi̯a din tserŭ. mi̯a va s-ȟibǫ atsél vǫrtós kunuskutórŭ la atsél, tsi vi̯agľe pu̯arta di parádis ši la dirvi̯enurĭ. š-nu ma kunuskútŭ va s-ȟibǫ la dirvénurĭ šǫ la purtárŭ di parádis, ma va s-ȟibǫ niȟkǫ vrutǫ.

34 šǫ aší s-dzǫtsém, tsi fǫrǫ di tsiva skǫdérĭ šǫ dri̯apte li fatse tute ínsušǫ, tute búnile nitsǫnute š-nisǫlǫǵite tru atsi̯á vilete a tátului̯ analtu Jerusalim trǫ nǫsǫ, kǫndu fu ahǫtŭ adžutórŭ i̯eleimosini̯a, si-l fakǫ dumnidzǿ, din tserŭ pri lokŭ z-dipunǫ. š-multu pri ma-nsus va s-ȟibǫ adžutór, s-lu analtsǫ omlu di-pri lokŭ n-tserŭ. š-va s-ȟibǫ un lukru mare tšudesire šǫ atsélŭ mǫrátulŭ di tsiritóńŭ, tsi la i̯eleimosini̯a di-la noi̯, este simbatie, tsi s-nǫ aksi̯askǫ noi̯ n-tserŭ. šǫ atsél orbu tru imnare, šǫ atsél sǫkatŭ, tsi si arádzǫmǫ ḱatrǫ di ḱatrǫ, bǫrtsire di bǫrtsire, š-kǫtŭ di-ninti̯a atsilór, tsi kǫršilǫtisesku, š-kaliȟi̯a pu̯ate s-ȟibǫ, s-nǫ spunǫ úrmile trǫ-tu pǫrádis. mi̯a tr-atsi̯á aundzi̯ašte, di kǫtŭ s-putémŭ, si dǫmŭ ku tutǫ hudžúdi̯a, si fátsimŭ bunetsǫ, šǫ ńiluire si avémŭ. am tora tutǫ a nu̯astrǫ tiknire šǫ ϑǫrǫsire s-ȟibǫ aplikatǫ, íu este aistǫ ǵini̯atsǫ, si s-viadǫ ahǫtŭ adžutór, tsi este di eleimosine. vetšo kare este ahǫ́tŭ niaḱikǫsítŭ, š-ahǫtŭ fǫrǫ uspetsǫľe trǫ nǫsŭ síȟgurŭ, di are vri̯ari̯a a bugǫtsǿľiľi, si š-ḱarǫ ahtare mare, skumpǫ hare, kare o fetse hari̯a š-ńiluíri̯a. dumnidzǿ,

τζῆςβα αξηᾶςκα βῶη φρᾶτζα κγρηςςῆννη σσαλὲη νȣ̃ μα σῆλλη χῆμκα δὸξησῆτα τρȣ̃ ἐτα αἐτηλλη

αμῆν αμῆν αμῆν.

ΔΙΔΑΧΙΑ ΤΡΑΕΞȢ ΜȢΛȢΓΙ CΙΡΕ ςησαράκωςῆ 4
κ. αποκρηθῆς ῆς ἒκτȣ ὀχλȣ ῆπε δηδᾶςκαλε ηνὲνκγα τῶν ηὸνμȣ πρωσὲ ἐχωντα πνεῦμα αλαλλῶν κ. κȣφῶν
εκτȣ̃ κατὰ μᾶρκȣ αγῆȣ ἒβαγγελῆȣ Κε 9 *ςη* 17.

34b *Ααβτζατζα βῶη φρᾶτχα κρηςςῆννη σλȣατζα ντηȣρῆά κλλε καδἒμȣνλȣ κᾶμανῆντε βασλȣ̃ ȣρκγηᾶςκα ὄμλȣ μηά ασσᾶτζε λλȣτȣ̃τζε τρȣκῦσα καμανῆντε βασλλῆ ȣ̀ρκγηάςκα ὄκλλη κακȣ̀μ τζᾶτζα μῆντῆμὲνλȣ σῶ λωμὸν τȣπρωφητῆε Κε* 2 *ςηχ* 21 *μηά ασσᾶτζε ῆλληντȣτζε τρȣκῦσα ςςρȣ̀ κυρῆτα αἐτηλλη κάμπȣνȣᾶρα δἒμȣνλȣ νῆντηα αμαρτῆηλλη τζῆς σνᾶ αμάρτηφῆμȣ νῶη τζζα λτησηᾶςςε τράςνα ȣ̀ρκγηᾶςκα τράςνȣβητἒμȣ τζηρρᾶȣ σφᾶ τζημȣ μηά τρȣ̀σκὸλȣζμα νῶτρᾶτζημȣ ντȣπανῶη ντηλȣ̃ νβηρράμȣ ντȣμνητζα ᾶπφηα τȣπᾶ αμάρτῆε σφᾶτζε μȣ καἐτε κȣ̃μ ντηκȣ̃μȣ σνά μȣτζάςκα τζηςνȣπȣτἒμȣ τρᾶ σησπȣνἒμȣ ἀμάρτῆλε σλῆ εξ(ȣμȣλȣγη)σῆμȣ ντῆρσσᾶνε λά πρᾶματηκῶλȣ μηά ασσᾶτζε νῶη ναλληᾶκγα κȣ̀τᾶω ᾶλησε ντῆτρȣκῆσα μηανᾶφᾶτζε νῶη τηπρῶτα ἀμάρτῆȣ*

35 *τζῆς φᾶτζημȣ νᾶφᾶτζε τζῆςφᾶτζημȣ σσᾶλτε καμαμᾶρη κᾶρε ντηκᾶρε σναλᾶσᾶμȣ νῶμλȣ . . μηα τρατζηά βῶη τρασβασκȣ̃ν ᾶζα τρασηακνκασῆτζα κατζῆ ἒςε ρρᾶȣ σπῶρȣ κάντȣσλȣ̃ ασκȣ̃ντζα λλά ἐξ∾σῆρε ντηνῆντα απρᾶματηκῶλȣη πρῶτα τζᾶτζε ᾶγηȣλ αυγȣ̃ςηαν τρȣσκρηηρᾶρε τρȣ̀ αῆςα τἐξατ ἀλδαβῆτ σȣκύρηε φηλακῆν τωςωματῆμȣ κ. θῆραν περηοχῆς περῆ τᾶ χῆλημȣ . . . μπᾶκαννη ντȣμνητζᾶλε βηκλληᾶρε ακγȣ̃ρηλλη αννηηἒη βηκλληᾶςννη ȣ̃σα ντημπἐτζαλε αμἒλε τζᾶτζε ἀσσα τζε νȣτζᾶτζε νκλληντὲρε ȣ̀σσα μᾶȣ̃σσα σσᾶ σηνκλλῆντα σσᾶς ζντεσσκλλῆντα σῆς ντησσκλλῆτα τρασσᾶ εξ∾σηᾶςκα α μάρτῆηλε εσῆνκλλῆντα σνȣνκγρηᾶκα τρȣ̀αμάρτηη μηατρατζηά*

tsi s-vǫ aksi̯askǫ voi̯, fratsǫ krištińĭ, š-a lui̯ numa si-ľĭ ǩibǫ δoksisitǫ tru etǫ a etiľi
amín, amin, amin.

Didaǩía trǫ eksumuluyisire. ʼς τεσσαρακοστὴν 4
Καὶ ἀποκριθεὶς εἷς ἐκ τοῦ ὄχλου εἶπε· Διδάσκαλε, ἤνεγκα τὸν υἱόν μου πρός σε, ἔχοντα πνεῦμα ἄλαλον καὶ κοῦφον.
ἐκ τοῦ κατὰ Μάρκον ἁγίου εὐαγγελίου Κε. 9 *στ.* 17.

34b Avdzǫtsǫ voi̯, fratsǫ krištińĭ, s-luatsǫ di uri̯akľe, kǫ δémunlu kama ninte va s-lu urǵi̯askǫ omlu; mi̯a ašǫtse lu dutse tru ǩisǫ. kama ninte va s-ľi urǵi̯askǫ okľi, kakúm dzǫtse mintimenlu Solomon tu profitíe (ke. 2. stih. 21): „mi̯a ašǫtse iľ dutse tru ǩisǫ š-tru ǩirita a étiľi, ka bun-u̯arǫ δémunlu ninti̯a amǫrtíi̯ľi, tsi s-nǫ amǫrtipsímŭ, noi̯ tšǫltisiašte tra s-nǫ urǵi̯askǫ, tra s-nu vidémŭ, tsi ȓǫu s-fátsimŭ. mia tru skóluzmǫ no trádzimŭ dupǫ noi̯, di lu nviȓǫmŭ dumnidzǫ́. apoi̯a dupǫ amǫrtíe s-fatse mukǫete, kum di kumŭ s-nǫ mutsaskǫ, tsi s-nu putémŭ, tra si spunémŭ amǫrtíi̯le, s-li eks(umuluyi)simŭ di-ršǫne la prǫmatikolu. mi̯a ašǫtse noi̯ nǫ li̯agǫ ku dao álise di-tru ǩisǫ. mi̯a nǫ fatse noi̯ di prota amǫrtíe, **35** tsi s-fátsimŭ. nǫ fatse, tsi s-fátsimŭ š-alte kama maȓĭ, kare di kare s-nǫ lǫsǫ́mŭ nomlu .. mi̯a tr-atsi̯á voi̯, tra s-vǫ spun azǫ, tra si aǩikǫsitsǫ, kǫtsí este ȓǫu̯ zboru, kǫndu s-lu askundzǫ la eks‿sire di-ninte a prǫmatikólui̯. prota dzǫtse ayul Avγusti̯án tru skriirare tru aistǫ teksat al Δavíd: [*τὰ* „*σοῦ (σὺ) κύριε φυλακὴν, τῷ στόματί μου καὶ θύραν περιοχῆς περὶ χείλη μου* ....“ — „bagǫ-ńi, dumnidzale, vigľi̯are a gúriľi a ńei̯, vigľás-ńi uša di búdzǫle a mele“ dzǫtse ašǫtse, nu dzǫtse: ñkľídere ušǫ, ma uša šǫ si-ñkľidǫ šǫ s-deškľidǫ. ši s-diškľidǫ, tra s-šǫ eks‿si̯askǫ amǫrtíi̯le, e s-iñkľidǫ, š-nu ñgriakǫ tru amǫrtíi̯. mi̯a tr-atsi̯á

ληψηᾶςςε σηᾶημπα ε͂σσα λαχγε͂ρα τρασηῶκλλῆντα ντήφαρά νητηννησῆτε σπεᾶρρα ντηναντανλλάκε σστηνκατζζᾶρε σσντηάλτε νηπραξῆτε σπεᾶρρα μήασηςςησσλλῆντα κᾶννττε σής εξεμελλεγῆ σηᾶσκα σσαναπῶη σησηνκλλῆντα μηά ασσῆτζε ἑςε ακατζά ντα ε͂σσα κεμε͂ρ σσνε͂ε ασπάρτα μηάτρατζῆά ντατζε͂ρε λή πψηᾶςςε κᾶννττε σχῆμε σααλλαχγῆτζα πρήνηκεράτε σσφαρα ντηκᾶλε σπεᾶρρα κεκᾶρε λενβηράμε ντεμνητζᾶ σσάβητζῆνλε... άμε ατζε͂λλε͂κρε ε͂ςε μπε͂νε τζῆςτᾶκγα κάν ντε σηννηάρκγα λλàπρàματηκῶλε αμάρτηῆλε σνεσσλε͂σπε͂να ἑατζηά ντηκαλῆχηαλλε͂η ἑςε σε͂φλητε κυρε͂τε μηά ατζηᾶ κάντα δε͂μενλε ντηνῶη σσντηκάτε άβε͂με φᾶπτα ρράλε σητζανε͂με κγε͂ρα νκλλῆσα τρασνε͂να ε͂ξ∾σῆμε αμάρτηηλε τζηαβε͂με φάπτα σπε͂νε ᾶγηελ αντωνῆε ε͂ν ασκετῆε βητζε͂ ενεᾶρα δε͂μενλε ηε͂σσαντηᾶ τρε͂ε ε͂να μπησηᾶρηκα σησσαντηά ντηε͂να πᾶρτε τραβάρ τζηβρηά τρασσα εξ∾σηᾶσκα αμάρτῆηλε μηàλεντρηᾶμπα ᾶγιελ

35b *άμτζηλλεκγρε͂τζα ατζῆε δε͂μενε σσάηλλντά κγρηάη δε͂μενλε λλαντάε αηςςῶρε τζῆςτενεσε͂σκε νῆντε τζηλλε αμλλεᾶτα αρσσῆνηα πανηντρᾶρα τρεαμαρτῆη μηάτῶρα ῤῤ σσῆνηα λλωντᾶε τρασησηρεσσενηᾶτζα ντῆνῆντηα άπραμà τηκῶλεη τρασνε͂πεᾶτα σησπε͂να ςε͂ψερα ναπῶη ῆλλτζάτζε δε͂μενλε άαγηλλεη άρσσῆνηα τζηλολλεᾶη πάν ηντρᾶρα τρε͂αμαρτῆη μηατῶρα λλωντᾶε τρα καν σηεξεμελεγησηᾶςκα μηάναπῶη λλωλλῆάε ντηκγαρά σφε͂κγα ντηλάπραμάτη κῶλε τράςχῆμπα φαράτηκλῆφε σηῆντρα τρεαμάρτηη αμπετζάρα σσαπετρατζάρα πλε͂ζλε αμε͂λε ντηφατζε͂ρε φάρά ντημῆντηα αμηά μηά σσκᾶννττε πλε͂ζλε σηακάτζα σῆς μᾶνκγα ατε͂μτζηα βαςτζαντε͂κγα μεᾶρτηα ασσά σάντε σσά αμάρτῆηλε τράκᾶντε ςηεξε͂∾σε͂ςςη μηά ατζε͂λε σάντε πλε͂τζη σσάςζκγάῆμπε ασε͂φλητλε͂η σσασηά πρήν ντε ντηςφάκε γε͂ρνη.*

(2) ***Ττρε** ησκρηηρᾶρε τζάτζε ᾶγηελ ηωάν κγερά ντηασῆμε ᾶρ σσῆνηα οντε͂ντε ντεμνητζά τράς νε͂σλαθησηᾶςκα όμλε σνε͂φᾶκγα αμάρτῆη ε͂τρά κᾶντε σηννηάρκγα λαεξε͂μελεγισι σῆρε àρσσῆνε σηνεᾶημπα σχῆμπα φαρα τηκλῆφε σησπε*

lipsi̯ašte si ai̯bǫ ušǫ la gurǫ, tra.si o kľidǫ di farǫ nitińisite zbu̯ařǫ di nadanlǫke š-di ñkǫtšare š-di alte

niprǫksite zbu̯ařǫ. mi̯a si š-diškľidǫ, kǫndu si s-eks͜si̯askǫ šǫ nǫpói̯ si si-ñkľidǫ. mi̯a ašitse este akǫtsatǫ uša ku mur, š-nu-e aspartǫ. mi̯a tr-atsi̯á tǫtsere lipsi̯ašte, kǫndu s-ḱimŭ sǫlǫǵitsǫ pri nikurate š-fǫrǫ di kale zbu̯ařǫ, ku kare lu nvirǵmŭ dumnidzǿ šǫ vitsinlu ... amŭ atsél lukru este bunŭ, tsi s-takǫ, kǫndu si ńargǫ la prǫmatikolu, amǫrtíi̯le s-nu-š-le spunǫ? e atsi̯á di kalíñi̯alui̯ este súflitŭ ḱirútŭ. mi̯a atsi̯á kaftǫ ðémonlu di noi̯. š-di kǫtŭ avémŭ faptǫ řale, si tsǫnémŭ gura ñkľisǫ, tra s-nu nǫ eks͜símŭ amǫrtíi̯le, tsi avemŭ faptǫ. spune ayul Antoni̯u: „un asketíu vidzú un-u̯arǫ ðémunlu, i̯u šǫdi̯á tru unǫ bisi̯árikǫ. si šǫdi̯á di unǫ parte trǫ vǫr, tsi vri̯á tra s-šǫ eks͜si̯askǫ amǫrtii̯le. mi̯a lu ntri̯abǫ ayul: **35b** am tsi lukredzǫ atsie, ðémune?“ šǫ iľ da gri̯ai̯ ðémunlu: „lǫ dau̯ aištórŭ, tsi s-tunusesku, ninte tsi l-u am luatǫ aršini̯a, pǫn intrarǫ tru amartíi̯, mi̯a tora ŕšini̯a l-o dau̯, tra si si rušuni̯adzǫ dininti̯a a prǫmatikolui̯, tra s-nu pu̯atǫ si spunǫ stépsurǫ“. nǫpoi̯ iľ dzǫtse ðémunlu a áyului̯: „aršini̯a, tsi l-o lu̯ai̯, pǫn intrarǫ tru amǫrtíi̯, mi̯a tora l-o dau̯, trǫ kǫn-si eks͜si̯askǫ. mi̯a nǫpói̯ l-o ľau̯, di kara s-fugǫ di-la prǫmatikolu, tra s-ḱibǫ fǫrǫ tiklife, si intrǫ tru amǫrtíi̯ a-mputsǫrǫ š-a putrǫdzǫrǫ, plezle a mele di fǫtsére fǫrǫ di minti̯a a mi̯a. mi̯a š-kǫndu plezle si akatsǫ, si s-mǫñkǫ, atumtsi̯a va-s-ts-adukǫ mu̯arti̯a. ašǿ sǫntu šǫ amǫrtíi̯le, trǫ kǫndu s-ti eks͜sešti; mi̯a atsele sǫntu pledzi šǫ zgai̯be a súflitului̯ šǫ si aprindu, di s-fakŭ yerńľ.

(2) Tru iskriirare dzǫtse ayul Joan, gurǫ di asime: „aršini̯a o dede dumnidzǿ, tra s-nu s-lǫϑisi̯askǫ omlu, s-nu fakǫ amǫrtíi̯, e trǫ kǫndu si ńargǫ, la eks͜sire, aršine si nu ai̯bǫ, s-ḱibǫ fǫrǫ tiklife, si spunǫ

τα ςέψερα εδἒμενλλε όσσετζᾶ τηκλἤφηα σηνεἄημπα
σσᾶ ἀρσσᾶνε κἂννrε σηφάκγα αμαρτήη ὁμλε μανἤνκα
σλε απρἢννrα σήντρα τρεαμαρτἤη εκἂντε ὁμλε σηςεξεμελεγη
σηἄςκα ήλλντἑντε ἀρσσήνε μηά φᾶτζης σήρε κᾶτα κᾶρ
σσηλἂκε φᾶτζε δἒμενλε ἀλτεμνήτζα φατζης σῆρε ενεἂρα
ντεμνητζα ναλλᾶσα αρσσάνηα τζῆςνεηντράμε τρεαμαρτήη
σσάςναςαπεήμε ντηαμάρτἤη μηάσηστενἓμε φαρά τηκλήφε
σσφαρά αρσσᾶνε λάπραματηκῶλε τζηνα χαρζή ντηζληκγᾶρια
36 *αμᾶρτηηλῶρε κάρε βασῆσπἔνα ντηνήντηα απραματηκόλεη*
ςἒψερα σσνάς βασῆςσσλλημ λληρτάρε σσαδἒμενλε βασλἑ
ρεἑσσανηᾶτζα κατζἓ δἒμενλε τετα ἔνα φατζε κάρσσαλλᾶκε
σσαντά απρηννrἑρε ᾶῶμλεη τρασήντρα τρεαμάρτηη
σσὺεμά κεθᾶρ σᾶνκε τζῆμηλληάρτα ντεμνητζᾶ ἀπῶηα
ντηκαρά ὁφᾶτζημε αμαρτῆα νάμπᾶκγα ντηνῆντηα αὁλλη
λῶρ ἀρσσῆνε τρας σνἔπετἑμε σνά εξεμελλἑγησῆμε
(3) *θἑνε νβητζᾶτε ντηλαδάςκαλ ήνσσᾶ ντητρἑ ἔνα κάσα*
τζησσαντηὰ μελλἑρη σσακάντε σσβητζἕ δᾶςκαλε αλἔη
τζηβρηάς τρηᾶκγα τρεατζηὰ παρτε . . σσᾶ αῆςε νβήτζᾶτλε
αλἔη φετζή ναπἑδῆσσαλεη νκάσα τραςνελβηάντα ἑδάς
καλλε ἀλλβητζἕ σσαήλλτζᾶτζε: χήννλληε τρἑ αῆςα κᾶσα
εςἑ αρσσῆνε σηῆντραρὴ μηασνεἑσσα . . ἀσσῆτζε βατζᾶκγε
σσα αβᾶω αμάρτηῶσσλλη σσᾶ αβαῶ φρᾶτζα βρἕσλλη
αννἑη ἀρσσᾶνηα ἑςε καλῆχηα νβηρρᾶρηα ἀλντεμνήτζᾶ
αχτᾶρε κετἑτα μαρῆλληα ἀλντεμνητζά μηά νἔεςε ἀρ
σσήνε τράστζα εξ∾σἒςςη ὰμάρτῆα τζημὰ εἀη
φᾶπτα ἀμσηάρα σλληηρηά αρσσάνε ἀλἑ μαρῆε ημά
γδαληνη τρασσᾶ εξεμελλεγησηάςκα αμαρτῆλε αλλἑη
τζηῶ ςςηᾶ τἑτα ντηεννῆαηα μάλληκγατζἑ τρε τζζεᾶρα
αχρηςςῶλεη κάντε στενεσἢ κεάχτᾶρε ἑξ∾σῆρε
σσαῆα σηντρηάφε σσάςλληρτά ντησηαξῆ σσάσηαγησῆ ναπῶη
ἀμσλληηρηά ἀρσσᾶνε αλἑ αγῆελ αβγἔςηαν ση εξ∾
σηᾶςκα ταχά τζηβρηαςχημπα ντηνάς ἑμα ἑλε νε
μα σσᾶ εξ∾σηᾶςκα αμαρτηηλε αλἔη μανἤνκα
σσάλτε αντάφσε σσά σκρηηρᾶ τρἑνα κάρτε αλἑη τρᾶςχή
μπα τρᾶ αμὲρτζᾶρηα αλλἑη τζηςχῆπα σηςςήμπα τετα ἑτα
36 b *ναπῶη σηλληηρηὰ αρσσᾶνε αᾶγηλλη μαρῆε ντὴ εγῆπτηε*

stépsurǫ. e δémunlu o šutsǿ, tiklífi̯a si nu ai̯bǫ
šǫ aršǫne, kǫndu si fakǫ amǫrtíi̯ omlu; ma niñkǫ
s-lu aprindǫ, s-intrǫ tru amǫrtíi̯, e kǫndu omlu si s-eks◡si̯askǫ,
il̃ dede aršine. mi̯a fátsis sire, kǫtǫ kǫršilǫke
fatse δémunlu al dumnidzǿ, fátsis sire un-u̯arǫ.
dumnidzǿ n-alǫsǿ aršǫni̯a, tsi s-nu intrǫ́mŭ tru amǫrtíi̯
šǫ s-nǫ stǫpuímŭ di amǫrtii; mi̯a si spunémŭ fǫrǫ tiklife
š-fǫrǫ aršǫne la prǫmatikolu, tsi nǫ hǫrzí disligari̯a
36 amǫrtíi̯lorŭ. kare va si spunǫ di-ninti̯a a prǫmatikolui̯
stépsurǫ š-nǫs va si š-l̃a l̃irtare šǫ δémunlu va s-lu
rušǫni̯adzǫ, kǫtsé δémunlu tutǫ-unǫ fatse kǫršǫlǫke
šǫ da aprindére a omlui̯, tra si intrǫ tru amǫrtíi̯.
š-nu ma ku ϑar sañḱe tsi mi l̃artǫ dumnidzǿ apoi̯a,
di-kara o fátsim̃ŭ amǫrtía, nǫ bagǫ di-ninti̯a a ókl̃ilor
aršine, tra s-nu putémŭ s-nǫ eks◠simŭ.
(3) Unŭ nvitsátŭ di-la δaskal inšǿ di-tru unǫ kasǫ,
tsi šǫdi̯á mul̃eri. šǫ kǫndu š-vidzú δáskallu a lui̯,
tsi vri̯a s-tri̯akǫ tru atsi̯á parte, šǫ aistu nvitsatlu
a lui̯ fudzí napuδíšalui̯ ñ-kasǫ, tra s-nu l-vi̯adǫ. e δaskallu
ǫl vidzú šǫ il̃ dzǫtse: „ḱil̃u, tru aistǫ kasǫ
este aršine, si intrari, mi̯a s-nu ešǫ.“ ašitse vǫ dzǫkŭ
šǫ a vao, amǫrti̯ošl̃i. šǫ a vao, fratsǫ vrusl̃i
a ńei̯! aršǫni̯a este kaliḱi̯a nviŕari̯a al dumnidzǿ,
ahtare ku tutǫ mǫril̃i̯a al dumnidzǿ. mi̯a nu este aršine
tra s-tsǫ eks◠sešti amǫrtía, tsi ma u ai̯
faptǫ. am si i̯ara s-l̃i iri̯á aršǫne a le Maríe i Maγδalini
tra s-šǫ eks◡si̯askǫ amǫrtíi̯le a l̃ei,
tsi o šti̯á tutǫ di̯uńai̯a (duniaua), ma l̃i kǫdzú tru tšu̯arǫ
a Hrištólui̯, kǫndu s-tunusí ku ahtare eks◠sire.
šǫ ia si ndri̯apse šǫ s-l̃irtǿ, di si aksí, šǫ si aγisí. nǫpói̯
am s-l̃i iri̯á aršǫne a lu aγul Avγusti̯án, si eks◠siaskǫ,
tahǫ tsi vri̯a s-ḱibǫ di nǫs? e ma elŭ nu
ma s-šǫ eks◡si̯askǫ amǫrtíi̯le a lui̯, ma niñkǫ
š-alte adafse (adapse) šǫ skriirǿ tru unǫ karte a lui̯, tra s-ḱibǫ
trǫ amurtsǫri̯a a lui̯, tsi s-ḱibǫ, si štibǫ tutǫ etǫ.
36b nǫpói̯ si l̃i iri̯á aršǫne a áγil̃i Marie di Eγíptie,

τζη αχᾶντζα ἀννη τζημπανᾶ πρητὲ νηκυρᾶτε λλῦκρε τζὴφητζηὰ αμᾶρτὴη μηἁ κῦ αχτᾶρε ἁὴσστζζαᾶγη κὲ εξ∾σἰρηα σσκυτυνυσὴρηα μηἁσὴντρηἀπφηρα σσᾶ τῶρα σχαρὴσἔςκυ ντηαντῦν κυᾶνγγελλη σσκὲ ᾶγηλλη (4) *τρὲ τζζυντἑσλυ ντηαυᾶτζε σκγρηᾶςςε καρε σσασπῦνε αμᾶρτὴἡλε καλὴχηα βαστρᾶκγα μὲντυὴρη ἀμἁ τρὲ τζζὲντἑσλυαχρηςςῶλυη κᾶρε σηεξ∾σηᾶςςε ατζἑλ βαζχὴμπα λλὴρτᾶτυ σσβασλληὰ κυρῦνα δοξησίτα ντῦπα εξ∾σὴρε μηὰ αὴςα ἑςε σὲντα αχρηςςό λλὲη τζὴςκλληᾶμα κᾶνσὴ ννἑρτζη λλᾶπραματηκῶλυ ςἡεξ∾σἑςςη νᾶπῶη κγρηᾶςςε ᾶγηυλ ηυᾶν κγὺρα ντηασὴμε ἁτζηλῶρ τζηκαντυ πρητυνὲσὴρε ντὴ σὴ εξ∾σἔςκυ καλὴχηα λλᾶσηντᾶ κυρένα σσᾶ κᾶρε ααρε τζηβᾶ πληἀγκα ντηκᾶφτα τρασίωβὴννττὴ κᾶ πυᾶτε τρασηωντηςβαληαςκα ντηνὴντηα αγηᾶτυρυη ᾶμυ αλληῦμτρα πὺατε πληᾶκγα σὴςμαρὴτζᾶς κα σσᾶσὴνγηᾶτζα σσᾶ αντὺτζε μυᾶρτυ σσκᾶρε νῦςςηε ἀγητρηφὴρηλλη νῦπυατε σηωβὴννττηκα ναπῶη γκρηᾶςςε ᾶγηυλ ηυὰν γκῦρα ντὴασὴμε ασσᾶτζε βῶη χὴλληλε ντησῦφλητε σἑςε κᾶ αβἕτζα κατζὲντα τρὲ βαρρᾶ αμᾶρτὴε ντηβᾶ αβἑτζα ὺμτα νῦβα ρρυσσυνᾶτζα ντηπραματηκῶλυ κατζἑ σἑςε κατηρυσσυνἕτζα συφλητλυ σκὴᾶρε σσβασκἑρη τρα συφλητλυατᾶυ νὺτηρρὲσσυνηᾶτζα βᾶτζᾶκυ μακγρηά ντηκαλὴχηα μηἁ τρατζηᾶ τζατζηᾶ ᾶγηυλ σηρᾶχ Κε* 4 *ς* 24 *ἁματὴνε βαςτζᾶτζη καινηῶρσσὴνε σησπῦνυ ντὴαχτᾶρε*

37 *αμᾶρτὴε γκὺνε ματζὴα αμᾶρτὴε ἔςςη μπῶρτζζασητζασπῦννη σἑςε καβρἑη ςηννὴσσυρἕτζα ςηαξἕςςη νᾶπῶη κυμτζᾶτζε ᾶγηυλ σηραχ Κε* 4 *ςη* 25 *καλὴχηα ἑςε αρσσὴνε μᾶκᾶννττυ τζωφᾶτζη αμᾶρτὴα νῦτζωμηννττυἕςςη . .* (5) *τζηκγρηᾶςςε ᾶγηυλ αβγὲςηᾶν λλῦπυλ ναςκᾶντε ὂρη κᾶννττυ λληοκᾶπαυᾶηα ντητρὲ ῦνκλλε σσαἕλ οκᾶτζα ντηκγυρμᾶτζυ τζηςνὲζκγηᾶρα τρασηωσκᾶπα τζηνηβά μηἁ ασσᾶτζε απῶηα σσωντῦτζε φαρᾶτηκλὴφε τρᾶ σσω (μᾶνκα* durchstrichen, weil undeutlich) *μᾶνκα μηἁ ασσᾶτζε φατζε σσαδἑμυνλυ κὲ ῶηλε. α*

tsi ahǫntsǫ añĭ tsi bǫnǫ́ pri-tu nikurate lukre, tsi fitsi̯á amǫrtíi̯. mi̯a ku ahtare aištšǫ ayi ku eks∾siri̯a š-ku tunusiri̯a mi̯a si ndri̯apsirǫ, šǫ tora s-hǫrisesku di-adún ku áñǵeľi š-ku áyiľi.

(4) tru džudeslu di au̯atse s-gri̯ašte, kare šǫ spune amǫrtíi̯le kaliñi̯a, va s-tragǫ munduiri; ama tru džudeslu a Hrištólui̯, kare si eks∾si̯ašte, atsél va s-ñibǫ ľirtatŭ, š-va s-ľa kuruna ďoksisitǫ dupǫ eks∾sire. mi̯a aista este, s-u da a Hrištolui̯, tsi s-kľamǫ, kǫn-si ńerdzi la prǫmatikolu, s-ti eks∾sešti. nǫpói̯ gri̯ašte ayul Juan, gurǫ di asime: „atsilór, tsi kadŭ pri tunusire, di si eks∾sesku kaliñi̯a, lǫ si dǫ kuruna, šǫ kare are tsiva pli̯agǫ, di kaftǫ, tra si o víndikǫ. pu̯ate tra si o disvǫli̯askǫ di-ninti̯a a yáturui̯; amŭ aľumtra pu̯ate pli̯aga si s-mǫritsaskǫ šǫ si nyiadzǫ šǫ adutse mu̯arte. š-kare nu štie ayitripsíriľi, nu pu̯ate si o víndikǫ.“ nǫpói̯ gri̯ašte ayul Juan, gurǫ di asime: „ašǫtse voi̯, ñiľile di suflite, seste kǫ avetsǫ kǫdzutǫ tru vǫr̃ǫ amǫrtíe, di vǫ avetsǫ umtǫ, nu vǫ r̃ušunatsǫ di prǫmatikolu! kǫtsé seste kǫ ti rušunedzǫ, súflitlu s-ñiare, š-va s-ñerĭ trǫ súflitlu a tǫu̯. nu ti r̃ušuni̯adzǫ, vǫ dzǫkŭ, ma gri̯a di kaliñi̯a. mi̯a tr-atsi̯á dzǫtsi̯á ayul Siráh (kef. 4 st. 24): „ama tine va s-dzǫtsĭ, kǫ ń-o-ršine, si spunŭ di ahtare amǫrtíe. ǵine, m-atsi̯á amǫrtíe ešti bordžǫ si tsǫ spuńĭ, seste kǫ vrei̯ s-ti ńišuredzǫ, s-ti aksešti.“ nǫpói̯ kum dzǫtse ayul Siráh (ke. 4 sti. 25): „kaliñi̯a este aršine, ma kǫndu ts-o fatsĭ amǫrtía, nu ts-o minduešti.“

(5) tsi gri̯ašte ayul Avγusti̯an: „lupul nǫskǫnte orĭ, kǫndu ľi skapǫ u̯ai̯a di-tru uñgľe šǫ el o-katsǫ di gurmadzŭ, tsi s-nu zǵi̯arǫ, tra si o skapǫ tsinivá. mi̯a ašǫtse apoi̯a š-o dutse fǫrǫ tiklife, tra s-š-o mǫñkǫ. mi̯a ašǫtse fatse šǫ ďémunlu ku oi̯le a

χρηςςῶλλȣη τζησάντȣ φαρᾳ μπαγτε τζηληαρε ρρᾳσπὰν ντῆτα τράςφᾶκᾳ αμάρτηε μηά ασσᾶτζε απῶηα λληά κάτζᾳ ντηκγȣ́ρμάτζȣ ντηκγȣ̃σσα τραςνȣπȣᾶτα σησῆεξ∾σηᾶςκα μηατρατζηά ἠλλῆντȣ́τζε φαράντητζηβά μπῶδȣ τρȣ́ κȣ̃σα κάτȣ αρεφάπτᾳ ȣ̔ν πρημᾶνσȣς νκγρηκᾶρη μηανȣ́ λληάρμᾶνε μάλτȣ ννησσȣράρε σσά σηάξηᾶςκα αλληȣ́μτρα σηςκάπᾳ μασῆ σσᾴ εξ∾σηᾶσκα αμάρτηῆλε αλȣ̃η αμάτζῆ τȣρλῆε ντηθάρ βασηᾶημπᾳ ατζȣ́λ τζηννηάρτζε τρά σὴ ηξ∾σηᾶςκᾳ μῆα νȣ̃σσλῆ σπȣ̃νε αμάρτηῆλε αλȣ́η μῆ ά αχτάρε εξ∾σῆρε τζησσνȣ̃ σσασπȣ̃να αμάρτηῆλε κάμά βαρτῶσȣ λλȣνβηᾶρρα ντȣμνητζᾳ μηά ατȣ́μτζηα σφάτζε αδȣ́μȣ́ νλȣη ρρῶμπȣ σσαςκλαβȣ ἑάμ τζῆβρηαςτζατζηᾶτζα βῶη τρᾴ μπάνᾳ λλȣ́νκγȣρȣ́άσᾳ αβωᾶςρᾳ κάρε (τρȣλῶκȣ) πρηςῆ λῶκȣ τζησῆςβῆνντηκα τζηλλέςε αράδασῆτα ντηγηᾶτȣρȣ εῆα νηεξ∾σῆτᾳ κγὴνε βρηά τράζμπηά σκάφα κȣφαρμȣκȣ . . . ὀχ ντȣᾶμνε ατζηά καλῆχηα ῆλλῆ σηφάτζε σσᾳ ατζηλȣ́η τζητάτζε σσληάςκȣ̃ντε αμάρτῆῆλε λαπράματηκῶλȣ κανντȣ σῆεξ∾σάςςε άλτζηβά

37b νȣ̔λλῆσηφᾶτζε μασκάφα κȣφάρμȣκȣ ῆλλη σηφάτζε τζημπηᾶ μηὰ αλȣ̃η λληαντȣ̃τζε ρρᾶλε ζᾳκȣάνε σσάνκρῆκᾶρη μη ά κάνντȣ σηνȣᾶημπα αρσσῆνε μασσάσπȣ̃να αμάρτηῆλε σῆ σσᾴ εξ∾σηᾶςκα κγῆνε ντηνῆντηα απράματηκῶλȣη ατȣ́ μτζηα πράματηκῶλȣ λλᾳντά ατζηλῶρ τζηςςȣνȣ́σȣ̃ςκȣ λλῆρτά ρε σσντηςληγάρε άτζηλῶρ τζῆς τȣνȣ̃σȣ́ςκȣ λλαντᾶ τζησῆς κῆ βάρνησηᾶςκᾳ κȣ́κȣμνῆ κατȣ́ρα σᾶντζηλε άλλȣ ησȣ̃ς χρηςῶς εκάρε τατζε ντηνȣ̃σπȣνε ἀμάρτῆῆλε λά εξ∾σῆρε σσάς κȣμῆνηκα νῆάξε ατζȣ́λ κάλκᾳ σάντζη λε αχρηςςῶλȣη κακȣ́μ τζᾶτζε ᾶγηȣλ ηȣάν γȣ́ρα ντῆ ασῆμε κάνντα σηωβηά αρρȣκάτᾳ ᾶγηα κȣμνῆκȣτȣ̃ρᾳ νκȣ πρῆε . . . ὀχ κᾳταρρᾳσῆτᾳ ντηρσσάνε κᾳτε μαρᾳτε ντῆ σȣ̃φλητε ννȣ̔ρκγȣ τρȣκȣ̃σα μηά τζᾶτζε ατζηά τζησῆ εξ∾σηάςςε ἑτζῆ βασηννητζᾶκᾳ αννῆα πράματηκῶλȣ τρᾴ κᾶνντȣ βάς ννηᾶβντα αῆςα αμαρτηα αμηά τζηβάσηνν τζάκᾳ ȣ̔ςςη ȣ̃να φαράκασμέτȣ κατȣ́τε αλλᾶντε τζῆ μπανηᾶτζα τρȣ́ αῆςα ȣ̔τᾳ ἑλȣ ασσᾴ βασῆς τζᾶκᾳ κατζῆ ρρᾶλε άηφάπτᾳ ναπῶη αηφάπτᾳ σσλȣ́κρȣ μπȣ̔ν δόξῆσῆτȣ

Hrištolui̯, tsi sǫntu fǫrǫ bahte, tsi li are r̄ǫspǫnditǫ tra s-fakǫ amǫrtíe. mi̯a ašǫtse apoi̯a l̄i akatsǫ di gurmadzu di gušǫ, tra s-nu pu̯atǫ si si eks∾si̯askǫ. mi̯a tr-atsi̯á il̄ dutse fǫrǫ di tsivá mbođu tru k̄isǫ, kǫtŭ are faptǫ un pri má-nsus ñgrikǫ́r̄ĭ. mi̯a nu l̄i armǫne maltu ńišurare, šǫ si aksi̯askǫ al̄umtra, si skapǫ, ma.si šǫ eks∾siaskǫ amǫrtíi̯le a lui̯. ama tsi turlíe di ϑar va si ai̯bǫ atsél, tsi ńardze tra si eks∾siaskǫ, mi̯a nu š-li spune amǫrtíi̯le a lui̯? mi̯a ahtare eks∾sire, tsi š-nu šǫ spunǫ amǫrtíi̯le, kama vǫrtosŭ lu nvi̯ar̄ǫ dumnidzǫ́. mi̯a atumtsi̯a s-fatse a đémunlui̯ r̄obŭ šǫ sklavŭ. e am tsi vri̯a s-dzǫtsi̯atsǫ voi̯ trǫ banǫ luñguru̯asǫ a vǫastrǫ, kare (tru lokŭ) pristi lokŭ, tsi si s-víndikǫ, tsi l̄-este arǫđǫsitǫ di yáturu, e ía nieks∾sitǫ ǵine vri̯a, tra z-bi̯a skafa ku fármukŭ? oh, du̯amne, atsi̯a kalíñi̯a il̄ si fatse šǫ atsilúĭ, tsi tatse š-li askunde amǫrtíi̯le la prǫmatikolu, kǫndu si eks∾si̯ašte. al-tsiva

37b nu l̄i si fatse, ma skafa ku fármukŭ il̄ si fatse, tsi bi̯a. mi̯a a lui̯ l̄i adutse r̄ale zǫku̯ane šǫ-ñgrikǫ́r̄ĭ. mi̯a kǫndu si nu ai̯bǫ aršine, ma šǫ-spunǫ amǫrtíi̯le, si šǫ eks∾si̯askǫ ǵine di-ninti̯a a prǫmatikolui̯, atumtsi̯a prǫmatikolu lǫ da atsilór, tsi s-tunusesku, l̄irtare š-disligare. atsilór, tsi s-tunusesku, lǫ da, tsi si s-k̄ivǫrnisi̯askǫ ku kumnikǫtura, sǫ́ndzile a lu Isús Hristós. e kare tatse, di nu spune amǫrtíi̯le la eks∾sire, šǫ s-kumínikǫ níakse, atsél kalkǫ sǫ́ndzile a Hrištólui̯, kakúm dzǫtse ayul Juan, gurǫ di asime: „kanda si o(a)vęa ar̄ukatǫ aya kumnikuturǫ ñ-kupríe“. oh kǫtǫr̄ǫsitǫ di-ršǫne! kǫte mǫrate di súflite ńergu tru k̄isǫ! mi̯a dzǫtse atsi̯a, tsi si eks∾si̯ašte: „e tsi va si-ń-dzǫkǫ a ńía prǫmatikolu, trǫ kǫndu va s-ńi avdǫ aistǫ amǫrtía a mi̯a, tsi va si-ń dzǫkǫ? ešti unǫ fǫrǫ kǫsmete, ka tute alante, tsi bǫni̯adzǫ tru aistǫ etǫ. elŭ ašǫ́ va si s-dzǫkǫ, kǫ tsi r̄ale ai̯ faptǫ, nǫpói̯ ai̯ faptǫ š-lukru bun đoksisítŭ

κάντε αρσσάνηα εάη ακάρσσάτα σσά αηβηνῆτα λλάμηνε
τράςὴ εξ∾σέςςη κεμάρε ζζάλε ντητρέ ήνημα τρᾶ
αμάρτηῆλε ατᾶλε αμά βασήννητζάτζη ναπώη . . .
(7) *βαζμή εξ∾σέςκε μαννηώφρῆκα σνὲ μησπε̃ννη*
ντημή σκῶτζα μπατε βάζντηντρε̃πε λάκᾶτζα πράματήκάτζα
βρέη σηωσπέννη άμαρτῆα άῆςα νάμᾶλω ε̃ςε μαενεάρα
σλλησπε̃ννη αενέη αφέντε κάρε κακέμ βασηᾶβτα
αμάρτηα ατά ασσάτζε βασηᾶβντα άλτα κεννῆλλη κεννῆλλη
38 *ντηεάμηννη μηατέμτζηα βαςλλήμπαντησηάςκα ναπῶη*
ναμᾶλο
έςε μαενεᾶρα ςὴ εξ∾σέςςη σσπράματηκῶλε βασηςζςᾶ
τενε̃σῆρε τζηςτή τενεσε̃ςςη σσά ντηςληκγᾶρε αςεφερῶρ μηά
βασηάρ μᾶννη ήμηρε σσά φρῶνημε σσά αξῆτε αμά βασήν
τζῆτζη ναπῶη καμῆνε μηρρεσσενε̃τζε ντηκαλῆχηα αεᾶτζε α
πράματηκῶλεη αννηε̃η σλλησπε̃ν άμκε̃μ σῆλφᾶκε σῆρε ά
πῶηα τρεῶκλλη εντηκαρᾶ ασσᾶτζε τηνε τηεξ∾σιᾶ αάλτε̃η
τζηςνέτη κενεᾶςκα αμ κγῆνε άμεσέςε κά ᾶβντε πράμά
τηκῶλε αννε̃ε μηά βασῆλλ γῆνα κγρηᾶτζα σσάμάρε ζζάλε
εκγῆνε μάτζή βασφᾶτζη πεάτε σχῆμπα ντητρα ζζᾶληα ά
πραματηκῶλεη μηά σνε̃ τζασπε̃ννη ρράλε μηά βασηάρμά
ννη τρεαμαρτήηε απῶηα ατζηά βασηάη σηάρμᾶννη τρεέτα
αε̃τηλλη τρέμεντηεῆρε μηά ατζηά βασηᾶφλλη μηατζηλλέη
ήλλτζᾶκε μᾶρε άχμακλλᾶκε . . . .
(8) *έμα μῆνε μημφρῆκεσσάτζε ντῆσε βασησπε̃να ηεβά πρά*
ματηκῶλε ηκά ακεηνηβά ντηαῆςε σπεᾶρα τζηλλή
σπε̃νε έε αλλε̃η όχτζηε̃ςε αχάτε φαράμῆντε ατζέλ
μηάσηαρά σηηρηά σσπραματηκόλε άχάτε νηάκηκασῆτε
σῆσσά ασπᾶρκγα βε̃λλα ακγρέηρο̃ρ τζηλλήσπεν ντηννη ά
ηά πρηάς κέμταλεη μαέλε ςςῆε καέξ∾σῆρηα
σσαηλλῆ μπᾶκγα βέλα βάρτεάσα ντηομηε̃χηέρληντησηᾶςςε
τζῆς νεσηασπᾶρκγα σσά σπεᾶρα τρεμηγτάνε σηνε̃ηᾶσα
ασσάτζε έςε βαρτεάσα καμπενεάρα βάρτζηλτά λαζαμπῆτλε
ντητρά πράματηκῶλε σέςε κά άρεσπε̃σα καβάη ντηνάς
κασσᾶεᾶτζε βαςχῆμπα ρρέσσενάτε σσμεννταῆτε ςςρεᾶῆ
ςα ετα ςςρέ αλάντα έτα
38b (9) *ε̃μα τῆνε τζάτζη καννηωφρῆκα κάντε βασηᾶβντα πρα*

kǫndu aršǫni̯a u ai̯ agǫršǫtǫ šǫ ai̯ vinitǫ la mine tra s-ti eks∾sešti ku mare žale di-tru ínimǫ trǫ amǫrtíi̯le a tale.“ ama va si-ń dzǫtsi nǫpoi̯:

(7) „va z-mi eks∾sesku, ma ń-o frikǫ, s-nu mi spuń, di mi skotsǫ m pade.“ va s-ti-ntrebŭ: la kǫtsǫ prǫmatikatsǫ vrei̯ si o spuń amǫrtía aistǫ? namalo este ma un-u̯arǫ s-ľi spuń a unúi̯ afendu, kare, kakúm va si avdǫ amǫrtía a ta, ašǫtse va si avdǫ altǫ ku ńiľi ku ńiľi
38 di u̯amiń. mi̯-atumtsi̯a va s-ľi pǫndisi̯askǫ nǫpói̯: nǫmalo

este ma un-u̯arǫ s-ti eks∾sešti š-prǫmatikolu va si s-da tunusire, tsi s-ti tunusešti, šǫ disligare a štépsuror, mi̯a vǫ si armǫ́ń ímirŭ šǫ frónimŭ šǫ aksítŭ. amá va si-ń dzitsĭ nǫpói̯, kǫ mine mi řušunédzŭ di kaliĥi̯a au̯atse a prǫmatikólui̯ a ńui̯ s-ľi spun. am kum si-l fakŭ sire apoi̯a tru okľi? e-di kara ašǫtse, tine ti eks∾si̯á a altúi̯, tsi s-nu ti kunu̯askǫ..am ǵine, amŭ s-este kǫ avde prǫmatikolu a ńeu̯, va si-ľ yinǫ gri̯atsǫ šǫ mare žale. e ǵine, ma tsi va s-fatsĭ? pu̯ate s-ĥibǫ di-trǫ žali̯a a prǫmatikolui̯, mi̯a s-nu tsǫ spuń řale, mi̯a va si armǫ́ń tru amǫrtíe. apoi̯a atsi̯á va si ai̯, si armǫ́ń tru etǫ a étiľi tru munduíre. mi̯a atsi̯á va si afľi. mi̯-atsiľéi̯ iľ dzǫkŭ mare ahmaklǫke.

(8) e ma mine mi-mfrikušǫdzŭ, di si va si spunǫ, i̯uvá prǫmatikólu ikǫ a kúi̯niva di aiste zbu̯arǫ, tsi ľi spunŭ eu̯ a lui̯. oh! tsi este ahǫtŭ fǫrǫ minte atsél! mi̯a si i̯ara si iri̯á š-prǫmatikolu ahǫtŭ niaĥikǫsítŭ si šǫ aspargǫ vula a gréi̯ror, tsi ľi spun dińi̯ai̯a pri askúmtalui̯; ma elŭ štie, kǫ eks∾siri̯a šǫ-i̯ľi bagǫ vulǫ vǫrtu̯asǫ, di omi̯uĥurlidisi̯ašte, tsi s-nu si aspargǫ, šǫ zbu̯arǫ tru miγdane si nu i̯asǫ. ašǫtse este vǫrtu̯asǫ, ka bun-u̯arǫ vǫr tsi-l da la zǫbitlu. di-trǫ pramatikolu s-este kǫ are spusǫ, ka vai̯ di nǫs; kǫ š-au̯atse va s-ĥibǫ řušunátŭ š-munduítŭ š-tru aistǫ etǫ š-tru alantǫ etǫ.

38b (9) e ma tine dzǫtsĭ, kǫ ń-o frikǫ, kǫndu va si avdǫ

μάτηκῶλε αῆςα αμηά ατηχῆλλε τζηνεωάμ τζανἑτα μηά βαςμήνκἄτζζα σσβασυνή κρηἄςκα ητήπασα πρή μήνε.. όχ ντεἄμνε νἕφατζη σήρε κατἕτα αῆςα φρῆκα σσάρσσἄνε τἑτε σάντε μήντζζενάρα αδἕμε νλεη κατρατζἕ ς ηντἕκγα ασσήκηαρἑηε τρεκῆσα ετζή νκατζζάρε τζηλλεάρε τζηνβηράρε βασηςντά μανῆνκα πραμάτηκῶλε βαςηνμβηἄτζα κἑφρωμηννηατζα σσκἑ αεντζῆρε στζάννtρἕτζη ντρηπτάτηκα ατἄ εάλτα σηςςῆε αή ςά κακάρεκησσντώ πραματηκῶ νἕπεατε σηάήμπα κά μὰ μἄρε χαρἄω ντηαῆςα τζης ντης ληἄκγα αμάρτηῆλε αενἕη τζῆς τενεσηἄςςε κεμἄρε ζζἄλε τζηςςενἑσἕςκε σσαῆνσεσσα σσλλῆκενεἄςςε ἁμάρτῆῆλε ντηγῆνε κἑῆνη μά ζζαλῆτα.. κα ἕνα αμηράρεἄννε κάντε σχῆμπα πληγεῆτα ντηβάρ σκλάβε πάντρἑ μεάρτε μηάσννἑρ τζη κἄννtα σηπώτζα σηωβῆννtητζη κεητζηντῶ τζῆςχή μπα κγαμπῆλε μηάκάτε βρηασηςχῆμπα χαρἄω ατζηά καννtἕ σπετηάη σηωβῆννtητζη τρασηώ σκἄκη ντη μεάρτε μηά ασσάτζε ἕςε χαρησῆτε σσάπραμάτηκῶλε καννtε σζντηςληἄκγα ἑν σἑφλητε τζηάρε κγατζἑτα τρἑ αμάρ τηη μεἄρτε.. τζάτζε πράματηκῶλε σσνaντά πρἄξε μηά κεαλἕη τημπῆε λἑσκαπά σἑφλητλε ντημεάρτηα αἕτηλλη σσά αμῆντα βλεγῆα ατάτελλεη σσαῆα ὁφά τζε ἁμηρά ρεάννηα απαραδῆςλεη

(10) *ετήνε άη αχατά φρῆκα σσατή ασπἄρη ντηάμ νἑτη ασπἄρη ντητζζεντἕςλλε αἕτηλλη κἄννtε αςκἕντζα ἀχτάρη μεάρτε αμάρτῆη ντηνῆντηα ἁπραματηκῶλεη*

39 *τζωφρήκα σνετζασή μβηἄρρα πρητῆνε πραματηκῶλε ενἕ τημφρή κεσσἄτζα ντηχρηςςῶλε αναςάσῆτλε σνἑσημβηἄρα πρητῆνε τρἑ σαχάτλε αμεάρτηλλη κἄννtε σμῶρη νάπῶη τζωφρῆκα σνἑτη σσπελλἕἕςςη πρητἑ ἕτα αμάρτηῆλε. α τἄλε σνεληςςῆμπα ἁλτζα εἄμημ ατζηά τζηνἕεςε ἁβῶλετω σησησπἕνα πρῆτε ἕτα εξεμελεγησῆρηα αεαμήνλὄρ τῆνε πρηαςκἑμταλεη βἑτζζω ἑν πραματηκῶ τζητηἄβντε ἁλτε νἕ ἁμ κἑμνετζωφρῆκα τρετζἕα ατζηά νφρηκεσσἄτα κάννtε βαςἑτζζἕντητζη σἑςε κἄτζασκἕντζα τῶρα αεἄτζε βαρά αμάρτῆε ὰμ ακελῶτζε βασηωβηάτα τετα ἕτα*

prǫmatikolu aistǫ a mi̯a atiňíle, tsi nu o am tsǫnutǫ, mi̯a va s-mi-ňkatšǫ š-va s-ńi gri̯askǫ itipasa pri mine. oh, du̯amne, nu fatsĭ sire, kǫ tutǫ aistǫ frikǫ š-aršǫne, tute sǫntu mintšunǫrǫ a δémunlui̯, kǫtrǫ-tsé s-ti dukǫ ašiľarei̯e tru ľisǫ; e tsi ňkǫtšare, tsi lu̯are, tsi nvirare va si z-da? ma niňkǫ prǫmatikolu vǫ s-ti-mvi̯atsǫ ku frǫmini̯atsǫ š-ku aundzíre, s-tsǫ-ndredzi driptátika a ta. e altǫ si štie aista, kǫ karekišdó prǫmatikó nu pu̯ate si ai̯bǫ kama mare haráo di aistǫ, tsi s-disli̯agǫ amǫrtíi̯le a unúi̯, tsi s-tunusi̯ašte ku mare žale. tsi s-tunusesku, šǫ ínsušǫ š-ľi kunu̯ašte amǫrtíi̯le, di yine ku ínimǫ žǫlitǫ. ka unǫ amirǫru̯aňe, kǫndu s-ľibǫ pliγuitǫ di vǫr sklavu pǫn-tru mu̯arte. mi̯a s-ńerdzi, kanda si potsǫ, si o vinditsĭ, ku itsidó, tsi s-ľibǫ kǫbíle, mi̯a kǫtŭ vri̯a si s-ľibǫ haráo atsi̯á, kǫndu s-puti̯ái̯ si o vinditsĭ, tra si o skaľĭ di mu̯arte. mi̯a ašǫtse este hǫrisítŭ šǫ prǫmatikolu, kǫndu s-disli̯agǫ un súflitŭ, tsi are kǫdzutǫ tru amǫrtíi̯ mu̯arte . . . dzǫtse prǫmatikolu š-nǫ da prakse, mi̯a ku a lui̯ tibíe lu skapǫ súflitlu di mu̯arti̯a a étiľi šǫ amintǫ vluyía a tátului. šǫ ía o fatse amirǫru̯aňa a paraδislui̯.

(10) e tine ai̯ ahǫtǫ frikǫ šǫ ti asparĭ. di am nu ti asparĭ di džudeslu a étiľi, kǫndu askundzǫ ahtǫrĭ mu̯arte-amǫrtíi̯ di-ninti̯a a prǫmatikolui̯?

39 ts-o frikǫ, s-nu tsǫ si mvi̯aŕǫ pri tine prǫmatikolu, e nu ti mfrikušǫdzǫ di Hrištolu anastǫsitlu, s-nu si mvi̯arǫ pri tine tru sahatlu a mu̯ártiľi, kǫndu s-morĭ? e nǫpói̯ ts-o frikǫ, s-nu ti špuľuešti pri-tu etǫ amǫrtíi̯le a tale, s-nu li štibǫ altsǫ u̯amiň. atsi̯á, tsi nu este avóleto, si si spunǫ pri-tu etǫ eks‿siri̯a a u̯amiňlor. tine pri askúmtalui̯ vetšo un pramatikó, tsi ti avde, altu nu. am kum nu ts-o frikǫ tru dzúa atsi̯á nfrikušatǫ, kǫndu va s-te džúditsĭ? seste kǫ ts-askundzǫ tora au̯atse vǫrǫ amǫrtíe, am akulotse vǫ si o vi̯adǫ tutǫ eta.

σσᾳ σέϛε κάϛϛήη τρά κάντȣ ϛήεξ∽σἔϛϛη λλάπραματηκῶλȣ ονȣ̃κȣάτᾳ ϛηϛϛῆμπᾳ νηντζὴ κȣ σȣρῆνλλη ατᾶη μηά σσάλτζα ȣᾶμην μηατȣ̃μτζηα τρᾴ καλῆχηα βαϛή εξ∽σέϛϛη λαμραματηκῶλȣ μασηφȣ́ρε κά πηϛηψέϛϛη πηϛηψηά άμνȣ̃ϛϛη κάκȣ́μ τζάτζε ἄγηȣλ ταρὰσηα σσάσέϛε καλάσσᾳ ἐξ∽σῆρηα ντητρά αρσσᾶνε σνȣ́τζά εξ∽σἔϛϛη άμαρτήηλε ατᾶλε τζηβάϛ λεσπȣ̃ννη τζηέϛε βἔτζζω ȣ̓νῶμȣ αμαρτηώϛ σσᾳέλ κατῆνε. ά τζȣ́α ατζηά νμφρηκȣσσᾶτα μηά τζζȣντηκᾶρηα αμάρτήα ατά βασχῆμπᾳ ασσᾳχηαρἔηε σσβασησπȣ̃να νȣ̃μα ακȣσȣ́ρηνν λώρ σσᾳȣασπηϛλόρ αταφρȣ μά βᾳσησπȣ̃να άτȣτηλλήή ἔτᾳ ναπῶη ἄγηȣλ τρᾶσηα ήλλτζᾶτζε αγηȣλȣ̃η ηȣάνη Κε 11 *ϛη* 43 *κ. ταύτα ἤπων φωνή μεγάλη εκράβγαζε λᾶζαρε δέύρω ἔξω κ. εξῆλθεν ὁ τεθνηκῶϛ δεδεμενῶϛ τȣϛ πῶδαϛ κ. τάϛ χῆραϛ κῆρηε κ. η ωψῆϛ αυτȣ̃ σȣδᾶρηω περή ἑ δἔδετω λἔγη αυτήϛ ὀησȣ̃ϛ λῆσατε αυτῶν κεᾶφετε ηπᾶγην . . . ϛϛήη κακȣμτ̓ζᾶτζε αῆϛε σσκȣ́ μάρε*

39b *μπȣᾶτζε λληαȣ̃ρρα λᾶζαρε ἔσσᾳ αφȣᾶρᾳ σσαηνσσᾴ μώρτȣλ ληκγάντȣ τζζᾳ τζζȣᾶρρα σσαμαῆννλε σσκȣ́ σᾶβανλȣ ηρηά τζήμτȣ σσφάτζα λληηρηά λληκα* (durchstrichen) *ληκγᾶτᾳ κȣντηϛτημηάλια μηαλατζάτζε ηησȣ́ϛ ντηϛληκγᾶτζȣλ σσᾳλέλᾳσᾶτζα λάσηῆμνα σῆνγȣρȣ τȣμνητζά τρᾳ άρσσῆνηα ατά σκγρηᾶϛϛε τῶρα σε ϛε κανȣ́τη εξ∽σἔϛϛη ντήρσσᾴνε σσντη ȣᾶμην κατζέ άτȣ́μτζηα νȣ̃μα αῆϛα ȣνᾳ αμάρτηα ατά ματȣ́τε ντηκάτȣ άηλȣκρᾶτᾳ φαραντηκᾶλε βασησήσπȣ́ νᾳ ασσήκναρηἔηε ντηνήντηα άανγγηλλῶρ σσᾴ άγηλὄρ σσβαϛζασή ντήϛβαληᾶϛκα άρσσᾴνηα ατά πηπρώσȣπα ατά σσπρή φραμτηά ατᾶ σᾶντȣ σκρηηρᾶτε τȣ́τε αμάρ τήήλε ντηκάτȣ αηφᾶπτα τρȣγηάτζα ατά . . .*

(11) *άϛκȣ̃λτᾳ τζητημβηάτζα ἄγηȣλ άμβρῶσηα δἔμȣνλȣ τζάνε τήφτἔρα τζητζάρε σκρηηράτα αμαρτῆήλε σσᾳȣάρε ἔτημα μηά πλάντζε λατζζȣντέϛλȣ άλτȣμνητζᾴ ετῆνε σέϛε κᾳἔϛϛη ντηκαήλε σσά σέϛε καβρȣ̃η τράϛ φȣ́τζη σσαϛὴ ντησστέπτζα ντηαῆϛε σσάϛχήη φρῶνημȣ σσάϛχὴη φαρά τηκλῆφε μηά τρατζηά σπȣ́νηλλη απρά*

šǫ seste kǫ štii̯, trǫ kǫndu s-ti eks∾sešti la prǫmatikǫlu, s-nu pu̯atǫ s-ti štibǫ nintsi kusuriǹli a tǫi, mi̯a š-altsǫ u̯amiǹ, mi̯-atumtsi̯a trǫ kalíĥi̯a va s-ti eks∾sešti la prǫmatikolu. ma si fure, kǫ pistipsešti, pistipsi̯á! am nu štii̯, kakúm dzǫtse ayul Tarasia: „šǫ seste k-alašǫ eks∾siria di-trǫ aršǫne, s-nu tsǫ eks∾sešti amǫrtíi̯le a tale, tsi va s-le spuǹ, tsi este vetšo un omŭ amǫrti̯ós šǫ el ka tine. a dzua atsi̯á nmfrikušata mi̯a džudikari̯a amǫrtía a ta va s-ĥibǫ ašǫḱarei̯e š-va si spunǫ nu ma a kusuriǹlor šǫ u̯áspislor a tǫórŭ, ma vǫ si spunǫ a tútiľi etǫ." nǫpói̯ ayul Tarasia iľ dzǫtse áyului̯ Juani (kef. 11 st. 43)

καὶ ταῦτα εἰπών, φωνῇ μεγάλῃ ἐκραύγασε· Λάζαρε, δεῦρο ἔξω. καὶ ἐξῆλθεν ὁ τεθνηκώς, δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας κειρίαις, καὶ ἡ ὄψις αὐτοῦ σουδαρίῳ περιεδέδετο. λέγει αὐτοῖς ὁ Ἰησοῦς· λύσατε αὐτὸν καὶ ἄφετε ὑπάγειν .. štii̯, kakúm dzǫtse aiste? š-ku mare

39b buatse ľi aúr̃ǫ: „Lázare, ešǫ afu̯arǫ" šǫ inšǿ mortul, ligátŭ tšǫtšu̯ar̃ǫ šǫ mǫi̯ǹle, š-ku sávanlu iri̯á tsimtu š-fatsa ľi iri̯á ligatǫ ku distimi̯ali̯a. mi̯a lǫ dzǫtse Jsús: „disligáts-ul! šǫ lu lǫsatsǫ lasi (lasǫ si) imnǫ síĥgurŭ." dumnidzǿ trǫ aršini̯a a ta s-gri̯ašte tora: seste kǫ nu ti eks∾sešti di-ršǫne š-di u̯amiǹ, kǫtsé atumtsi̯a nu ma aista unǫ amǫrtía a ta, ma tute di kǫtŭ ai̯ lukratǫ fǫrǫ di kale, va si si spunǫ ašiḱari̯ei̯e di-ninti̯a a áĥgillor šǫ áyilor š-va sǫ si disvǫli̯askǫ aršǫni̯a a ta. pi prósupa a ta š-pri frǫmti̯a a ta sǫntu skrii̯rate tute amǫrtii̯le, di kǫtŭ ai faptǫ tru yi̯atsa a ta.

(11) askultǫ, tsi ti mvi̯atsǫ ayul Amvrosi̯e: δémunlu tsǫne tiftera, tsi ts-are skrii̯ratǫ amǫrtii̯le šǫ u are étimǫ. mi̯a plǫndze la džudeslu al dumnidzǿ. e tine, seste kǫ ešti di kale šǫ seste kǫ vrei̯ tra s-fudzi, šǫ s-ti dišteptsǫ di aiste šǫ s-ĥii̯ frónimŭ šǫ s-ĥii̯ fǫrǫ tiklife, mi̯a tr-atsi̯á spuni-ľi a prǫ-

ματηκῶλȣη σηἅη ἥνημα ντρηἄπτᾳ ...

(12) *κἅ δόξᾳ ἥλληπητρἑτζη ἅλντȣμνητζᾅ σσκακȣ́μȣ τζἅτζε ἆγηȣλ σηρἅχ Κε* 35 *ςη* 10 *τηνε ντᾅλλη δόξᾳ αλ ντȣμνητζᾄ σσἅλρȣσσȣνηἄτζα δἕμȣνλȣ κγαμπȣ νȣἄρᾳ ȣ̔νᾳ τζης τȣνȣσἡ μηἅ ηρηἅ κȣνȣ̔ςκȣ̔τα κȣ̔δέ μȣνλȣ μηἅ ντητρἅ αρσσᾳνἣε νȣ̔σσᾅ εξ∾σηἄ αμαρτἦα μηἅ στζανηἄ κȣνἅσȣ σσναπὁη ννἣρτζηά λαπρἅματηκῶ̔λȣ σασἣ εξ∾σηἄςκα τȣ̔τε αμἅρ* **40** *αμἅρτἣηλȣ αλλȣ̆η εδέμȣνλȣ λληηνσσἅ νκᾶλε σσῶ̔ντρἱ* (*ἅπα* durchstrichen) *ἄμπᾳ ηȣ̔βασννἑρτζη ἑηα τζζȣνηἄςςε ηλλἣ κγρηἄςςε σσαἣλλἣ τζἅτζε ννἑργȣ τραςμἣρρȣσσȣνȣ̆τζȣ μἣνε ςςἣνε ςηρρȣσσȣνἑτζȣ μηἅ τρατζηἅ σσαȣ̆ȣ ἅ τζἅηα στζἄκȣ σἑςε κᾳ ἄη αςκȣ̔μτᾳ βαρἅ αμἅρτἣε μηἅ τῶ̔ρα ὀξ∾σηἄ κȣρἅτȣ ντηλȣ̔ρȣσσȣνηἄτζα δȣ̆μȣνλȣ σσᾅ ἄβτζα αȣἄτζε κἄτȣ ȣ̆ςε καμἅ μἄρε βἅρτȣ́τηα σσἅςβȣἅρ τηα καρȣ̀ φἅτζη κἄνντȣ ςηεξ∾σȣ̆ςςη ἅχᾅτȣ καμἅ μȣ́λτȣ βασηςχἦμπα βρηἄρε κȣκἄρε βἅ ντȣμνητζᾴ ςηλλἣἄ μπρἄτζα ...*

(13) *σκȣἄλλᾳτε ντἣλλβȣἄμε σσἅρπηλε αἣςȣ κἅρε τζητζἅ ννη τρȣ̔ἦνημᾳ σσκἅρε τζηπȣτȣ̀ τζηνȣπᾳξηἄςςε ντἣμἅν κἅρε ντηνȣ̔ζτα ρηχἄτε .. ὁχ κατζἣ μȣ̔ντȣἢρη αρἅ βτᾳ αἣςȣ σȣ̔φλητȣ τζητζἅνε αμἅρτἣα τρȣ̔ἢνημα ντηἅμβα τρασἣς εξ∾σηἄςκα μηἅ ντἣρσσἅνε νȣπȣἄτε σἢ σπȣ̄να μηἅ αρἅβντα μȣντȣἢρη ννηαντȣσᾳ ναμἅλο λληȣ̀ςε σλλἢτζἄτζη απραματηκῶλȣη παρἦντε μἣνε αμῶ̄κλλη κἅ νωσἣτζα σσνȣ̔ȣ̀ςε κȣρἄτᾳ γηἄτζα αμηἄ μαβȣ̀τζζω ννἣω φρἢκᾳ τραςτζασπȣ̄νȣ μηἅ αχἅτȣ ναμἄλω τζαȣ̀ςε σηἣλλ τζἅτζη ασσᾅτζε μηἅ ατȣ̄μτζηα βαςχἦμπα κᾳἢλȣ̀ηα α πρἅματηκῶ̄λȣη κατζȣ̀ κἅβασἣς τρἅγᾳ ατζȣ̀λ σσἅρπε ντἣ τρȣ̔ ἦνἣμα κἅρε σμἄνκα μἣντηα σσαμβητζἄρηα σσας νȣ̔κȣνῶ̄ςςη τρᾳ νηατζζȣ̄μτα σσνἅπῶ̄η ςηςςἣη κᾅ αμἅρ τἣα ατἅα ντηατζȣ̀λȣ τζητηρȣσȣνȣ̆τζᾳ τρἅσηῶ̔ξȣμȣλȣ̔γησȣ̀ςςη νȣ̔ε μȣαρτε ἢκα σἣνκγȣρ νȣλȣἅη τζανȣ̔τα τραμȣἅρτε μἅ τζῶ̔μηντȣȣ̀ςςη τρȣ̔μἣντηα ατὰ τζἣ νȣȣ̀ςε ητηζἅε τρασηῶ̔ ηξ∾σȣ̀ςκȣ μηἅ ασσἄτζε μακᾅτȣ βρȣ̀η σλȣ̔αςκȣ̔ντζα* **40b** *σσματρȣατζηἅ ȣἄρᾳ σφἄτζε σσμȣἄρτηα σσατȣ̔τε ρρἅλε κά*

matikólui̯, si ai̯ inima dri̯aptǫ.

(12) kǫ δoksǫ il̆ pitretsĭ al dumnidzǫ́ š-kakúmŭ dzǫtse ayul Sirah (ke. 35 st. 10): „tine dǫ-l̆i δoksǫ al dumnidzǫ́ šǫ-l rušuni̯adzǫ δémunlu.“ ka bunu̯arǫ unǫ, tsi s-tunusí, mi̯a iri̯á kunuskutǫ ku δémunlu; mi̯a ditrǫ aršǫni̯a nu šǫ eks∽si̯á amǫrtía, mi̯a s-tsǫni̯á ku nǫsŭ. š-nǫpói̯ ńirdzi̯á la prǫmatikolu sǫ si eks∽siaskǫ tute
40 amǫrtii̯le a l̆ei̯. e δémunlu l̆i inšǫ́ ñ-kale š-o ntri̯abǫ: „i̯u va s-ńerdzi?“ e i̯a džuni̯ašte il̆ gri̯ašte šǫ il̆ dzǫtse: „ńergu tra s-mi řušunedzu mine, š-tine s-ti řušunedzu.“ mi̯a tr-atsi̯á šǫ i̯eu̯ a tsǫ́i̯a s-dzǫkŭ: „seste kǫ ai̯ askumtǫ vǫrǫ amǫrtíe, mi̯a tora oks∽si̯á kurátŭ, di lu rušuni̯adzǫ δémunlu. šǫ avdzǫ, au̯atse, kǫtŭ este kamá mare vǫrtuti̯a šǫ svu̯arti̯a, kare fatsĭ, kǫndu s-ti eks∽sešti, ahǫtŭ kamá multu va si s-ȟibǫ vri̯are, ku kare va dumnidzǫ́ s-ti l̆a m-bratsǫ.

(13) sku̯alǫ-te di-l vu̯amǫ šárpile aistu, kare tsi tsǫńĭ tru ínimǫ, š-kare tsi puté tsi nu pǫksi̯ašte di mǫñkare, di nu z-da rihate. oh, kǫ tsi munduíri aravdǫ aistu súflitŭ, tsi tsǫne amǫrtía tru ínimǫ. di am va tra si s-eks∽si̯askǫ, mi̯a di-ršǫne nu pu̯ate si spunǫ, mi̯a aravdǫ munduiri niadusǫ; namalo l̆i este, s-l̆i dzǫtsĭ a prǫmatikolui̯: „pǫrinte, mine am okl̆i kǫnositsǫ, š-nu este kuratǫ yi̯atsa a mi̯a. ma vetšo ń-o frikǫ, tra s-tsǫ spunŭ.“ mi̯a ahǫtŭ namalo tsǫ este, si-l̆ dzǫtsĭ. ašǫtse mi̯a atumtsi̯a va s-ȟibǫ gǫi̯lei̯a a prǫmatikólui̯, kǫtsé kǫ va si s-tragǫ atsél̆ šarpe di -tru ínimǫ, kare s-mǫñkǫ minti̯a šǫ mvitsari̯a, šǫ s-nu kunošti trǫ niadžumta. š-nǫpói̯ si štii̯, kǫ amǫrtía a ta di atsélŭ, tsi ti rušunedzǫ, tra si oks∽sešti, nu e mu̯arte ikǫ siñgur nu lu ai̯ tsǫnutǫ trǫ mu̯arte, ma ts-o minduešti tru minti̯a a ta, tsi nu este itizae, tra si o iks∽sesku; mi̯a ašǫtse, ma kǫtŭ vrei̯ s-lu askundzǫ,
40b š-ma tru atsi̯á u̯arǫ s-fatse š-mu̯arti̯a šǫ tute řale.

τζέ μάκάτε σηαςκε̄ντζα ἑνεςἑψε ἀτζἑλ βαςφηάτᾳ ἄλτε καμαμάρη αμἁρτηη κακἑμε ἑςε κγρἡντᾳ ακάτζα λλἄντζητζα σσφᾀ φαράντηκάλε μασκεἄλατε σσἁ σκετάρατζα σῶμνελε ντητρἑ ὀκλλη καἕςςη εάἡε κἡρντὲτα μηἁ αναςασἡτλε τηαςςηάπτα κεμαἡνν λε ντἡςφάπτε τράς τηλληἁ νμπρἄτζα κατζἑ κἁ τἡ ηξ∾σἑςςη κετἑτα ἤνημα σσκεκαλἡχηα τζἡ βἁ νεάη λἄθως μακἑ ἤνημα κερᾶτα σσάμ φρἡκεσσάτα σσβαστζἁ ντεκἑςςη αχᾀτᾳ χαράῶ τρέ ἡνὴμᾳ ἀτὰ κατζἑ τζἁντησκαρ κάσσᾳ φἑρτἡα ντηπρἡ (*λῶκγε* durchstrichen) *μἡντεἤρη μηἁ βασλληάη βλεγἡα ατάτελ λεη σσννηλἑηρηα σστρᾁ κάρε σχἡη τἑτα ἑτα ἑυχαρἤςη ςησἡτε τρἑ αχτάρε σσᾀ αχᾀτε σστρᾳ αχτἁρε κγἡνε ἑξ∾σἡρε σσμἁ ντηανκγελἡά σηνελληντάη μάλτε κηρῶ αδἕμενλεη τραςνἑτη τράγᾳ καβάρ σκλἄβε μάντηκὰτε σηπὄτζα καμἁ τρεεἄρρα πἁνε νηνκἁ νἡ νκλλἤσα ε̄σσα μηἁ ασσάτζε στζὰκε πανἡνκἁ νἑ τηάρε ἀτζζἑμτα μεάρτηα ατζηὰ ρράεα ντηντρηάτζε* [*εἁ ςςἡε* (Lücke wegen eines Loches) *εξ∾σηἁ σσφἁτε ἑτημε ντηκαθἁ ρᾳ σχὴη ἕτημε τράκάντε σηγἡνα μεάρτηα σητηἄφλα ἕτημε ντηηεξ∾σἡρε μηἁ ασσάτζε σἡνκἡρδάσ ἕςςη ἁμηραρἤλληα ντἡντζἑρε*

αμἡν ἄμην ἄμην.

---

kǫtsé ma kǫtŭ si askundzǫ unŭ stepsu, atsél va s-fi̯atǫ alte kama marĭ amǫrtíi̯, kakúmŭ este griitǫ: „akatsǫ lǫndzitsǫ, š-fǫ fǫrǫ di kale!“ ma sku̯alǫ-te šǫ skutǫrǫ-tsǫ sómnulŭ di-tru okľi, kǫ ešti u̯ai̯e ḱirdutǫ. mi̯a anastasitlu ti ašti̯aptǫ ku mǫi̯ńle disfapte, tra s-ti ľa nm-bratsǫ, kǫtsé kǫ ti iks∾sešti ku tutǫ ínimǫ š-ku kaliȟi̯a, tsivá nu ai̯ laϑos, ma ku ínimǫ kuratǫ šǫ mfrikušatǫ. š-va s-tsǫ duḱešti ahǫtǫ haráo tru ínimǫ a ta, kǫtsé tsǫ diskǫrkašǫ furtía di-pri minduíri. mi̯a va s-ľai̯ vluyía a tátului̯ š-ńiluíri̯a, š-trǫ kare s-ȟii̯ tutǫ eta efȟaristisítŭ tru ahtare šǫ ahǫtŭ š-trǫ ahtare ǵine eks∾sire. š-ma di ǫñkuli̯á si nu ľi dai̯ maltu ḱiró a δémunlui̯, tra s-nu ti tragǫ ka vǫr sklavŭ, ma di kǫtŭ si potsǫ kamá tru u̯ar̄ǫ pǫnŭ niñkǫ níñkľisǫ ušǫ. mi̯a ašǫtse s-dzǫkŭ pǫn-niñkǫ nu ti are adžumtǫ mu̯arti̯a atsi̯á r̄au̯a, ti ndri̯adze, š-ti eks∾si̯á, š-fǫ-te étimŭ di kaϑǫ s u̯arǫ, s-ȟii̯ étimŭ, trǫ kǫndu si yinǫ mu̯arti̯a, si ti aflǫ étimŭ di eks∾sire; mi̯a ašǫtse si ñḱirδǫsešti amirǫriľi̯a din tserŭ

amín ámin ámin.

Die Anwendung von pre als Akkusativzeichen

von

St. Stinghe.

(Fortsetzung zu Jahresbericht III S. 183—197.)

II. pre im Neurumänischen.

Was die heutige Anwendung von pre als Akkusativzeichen betrifft, haben wir folgendes zu bemerken:

Im allgemeinen kann man sagen, dass pre dann angewandt wird, wenn der Unterschied zwischen Subjekt und Objekt nicht hinreichend deutlich ist, sobald aber diese zwei Satzglieder miteinander nicht verwechselt werden können, braucht pre nicht angewandt zu werden.

Der Hauptgrund der Anwendung von pre als Akkusativzeichen ist also die Vermeidung der Verwechselung zwischen Subjekt und Objekt.

Ich werde nun im folgenden Beispiele bringen geordnet nach der Art der Objekte, um aus ihnen, wenn möglich, bestimmt formulierte Regeln für die Anwendung von pre abzuleiten.

Sachnamen sind ausgeschlossen von der Erörterung, da, wenn sie in Abhängigkeit von einem transitiven Verbum stehen, ihr Abhängigkeitsverhältnis sofort in die Augen springt. Es handelt sich also nur um Wesennamen, in erster Linie um Personennamen, dann auch um Tiernamen, die ja auch in Märchen häufig als Personen behandelt werden.

Ferner handelt es sich um die Pronomina, wenn sie sich auf Personen beziehen, was ja meistens der Fall ist, und nur bei einem, nämlich dem Relativum care, kann pre angewandt werden, auch dann, wenn es sich auf Sachen bezieht.

Ich habe zur Illustrierung der verschiedenen Fälle bei meiner Untersuchung folgende Werke benutzt:

J. C. I—V = Joan Creangă. Opere Complecte (Biblioteca pentru toți).

J. P.-R. a. = Joan Pop-Reteganul. Poveștĭ ardeleneștĭ I.

J. P-R. b. = Joan Pop-Reteganul. Poveștĭ din popor. Brașov 1888 I.

G. C. = George Cătană. Poveștile Bănatuluĭ. Gherla 1893.

J. = P. Ispirescu. Legende sau Basmele Românilor. Bucureștĭ 1892.

D. S. = Dumitru Stăncescu. Alte Basme.

Ș. = Șezătoarea. a. I. herausg. von A. Gorovei, Fălticeni.

1) **Das Objekt ist ein Nomen,** das näher bestimmt ist

a) durch ein **Possessivpronomen** wobei das Nomen **artikuliert** werden muss.

J. C. I. 14. 2. v. unt. Induplecând pe tatul său pleacă .... 87. 3. Moșneagul vĕzĕnd pe cocoșul său. II. 57. 10. v. unt. vĕzĕnd pe nora lor în așa hal. 68. 11. v. unt. prefăcuse atuncĭ pe stăpânul său.

J. P-R. a. 18. 10. v. unt. și află pe jupâneasa lui în ghenunchĭ 75. 13. Când aduse Dzeu mai de vreme pe finul nostru.

J. P-R. b. 5. 2. v. unt. tot nu-ĭ sciĭ pe soțiĭ lui. 34. 4. v. unt. ear pe frațiĭ luĭ îi făcu ghinărarĭ. 69. 4 unde ar putea afla pe nevasta lui pe Mândra lumiĭ. 69. 11. v. unt. fără voiu întreba pe feciorul meu, pe Vêntul.

G. C. 14. 10. v. unt. nu batjocurițĭ pre fratele vostru 43. 14. pre cine ducĭ în cârcă nașule D-ta? Pre finul meu; pre bărbatul tĕu. 69. 8. De'l prinde o groază pre feciorul nostru. 80. 11. ca sĕ stropească cu ea pe fratele lor.

Ș. 65. 17. Și luînd copila pe fratele ei de mînă. 161. 24. copiiĭ așteptară pe tatăl lor.

J. 74. 3. și pe ogariĭ lor.

Beispiele mit **unartikuliertem** Nomen.

J. C. I. 69. 12. noi putea smomi pe frate-meu. II. 42. 9. v. unt. el a măritat pe fiică-sa după un om bun. III. 25.

9. v. unt. pe moș-meu. V. 22. 3. v. unt. iar pe soră-ta Mariuca.

J. P-R. a. 27. 8. v. unt. să poftească pe mamă-sa. 43. 15. v. unt. că numai ei făcură pe tată-său s'o aducă'n casă.

J. 21. 26. Jea pe frate-meu Galben de sóre. 18. 30. când vĕzu pe tată-său.

b) durch ein **Pronomen-Demonstrativum**, welches vor oder nach gesetzt werden kann.

α) Beispiele mit nachgestelltem Pronomen.

J. P-R. a. 8. 12. v. unt. și 'nvie pe nemernicii ăștia ce veniră. 34. 4. v. unt. Aduse dic și pe fetișóra aceea la el.

J. P-R. b. 36. 13. Da de voi putea pune mâna pe pârlitul ăla.

β) Beispiele mit vorgestelltem Pronomen.

J. P-R. a. 18. 12. v. unt. că i-a trimis pe acel boer de cinste'n cale. b. 5. 14. v. unt. pe acel hoț îl chemă împeratul la...

G. C. 50. de a omorî pre aceĭ smeĭ puternicĭ.

J. 19. 11. vin'o de tae pe ăst dușman.

c) durch ein **Substantivum im Genetiv.**

J. C. II. 48. 9. și să ia pe fata împăratuluĭ. 57. 11. a ridicat pe ginerile împăratuluĭ.

J. P-R. a. 8. 17. numaĭ pe primarul satuluĭ l'a cruțat. 33. 1. cum ar pune pe copilul rotaruluĭ orĭ pe-al fauruluĭ. 33. 16. v. unt. și puse pe copilul împĕratuluĭ la capre. 47. 5. credeam, că vĕd chiar pe zina codruluĭ.

J. P-R. b. 11. 2. v. unt. că de cînd a vĕdut pe copila doftoruluĭ. 28. 3. sĕ iea pe nevasta frăține-său de muiere.

J. 3. 23. el a chemat pre vĕtaful curțiĭ. 26. 30. chemă îndată pe fata împĕratuluĭ.

D. S. 44. 9. că nu mai slăbea din ochĭ pe fata românuluĭ. 71. 18. să scape pe fata împĕratuluĭ.

d) durch ein **Substantiv mit Präposition.**

J. P-R. b. 60. 12. și aștepta pe puiĭ de drac.

e) durch **ein Adjektiv,** welches vor oder nach gesetzt werden kann.

α) Beispiele mit nachgestelltem Adjektiv.

J. C. I. 39. 5. și baba pune la cale și pe feciorul cel mijlociu. 27. 14. și 'ntrebă pe omul strĕin. 27. 8. v. unt. să poftească.... și pe frațiĭ mai mititeĭ. 28. 9. v. unt. și poftește pe omul cel de omenie la lege.

J. P-R. b. 49. 12. v. unt. sĕ zidească pe feciorul cel îndărătnic. 56. 13. v. unt. la care ospĕț a chemat și pe împĕratul verde.

G. C. 29. 14. Impĕratul ocărî și înfruntă pre slugile cele vechĭ.

Ș. 97. 22. să strîngă pe boieriĭ ceĭ înțelepțĭ.

J. 71. 3. să lase pe fratele ăl mai mic.

β) Beispiele mit vorgestelltem Adjektiv.

J. C. II. 64. 8. v. unt. Atuncĭ, talpa iaduluĭ a chemat pe necunoscuta drumeață în odaia împĕratuluĭ. V. 6. 7. și apoi să fi vĕzut pe neobositul părinte cum umbla.

J. P-R. a. 13. 9. v. unt. puse pe bietul copilaș în scorbura unuĭ lemn. 44. 7. v. unt. începu a mustra pe bietul om. 44. 5. v. unt. Tu ai ḑis c'aĭ prăpădit pe tândalele acestea de copiĭ. 74. 12. v. unt. îmblătea pe bietul țigan.

J. P-R. b. 11. 2. v. unt. aruncă pe biata copilă. 48. 13. și îl bătea rĕu pe bietul băiat.

G. C. 75. 6. v. unt. și jeleau pre biata mireasa.

Ș. 101. 32. îl pălise un năduf pe bietul moșneag. 163. 14. iubea pe tînăra sa soție.

J. 128. 25. când vĕz pe buna mea stăpînă.

f) durch ein **Participium.**

J. C. II. 66. 13. v. unt. numai ce iacă pe slujnica știută iarășĭ o aduce Dḑeu.

G. C. 46. 7. și vede pe omul spînzurat chiar în preajma ușiĭ. 105. 9. v. unt. a vedea pre zmeul încremenit.

J. P-R. b. vede pe moșneagul jucându-se cu două mere de aur.

g) durch einen **Eigennamen im Genetiv.**

J. C. III. 30. 11. ia pe nevasta lui Ipate. 31. 12. să-ĭ aducă pe nevasta lui Stan.

J. P-R. b. 30. 3. Căcĭ așea chema pe mireasa lui Alexandru.

h) durch einen **Attributivsatz.**

J. P-R. a. 4. 3. v. unt. Dómne ține pe vulturul, care m'a învĕțat s'o cer. 4. 17. v. unt. să omóre pe omul, care l'a înșelat cu mărgeaua. 6. 4. v. unt. Voi întâlni pe omul, cel cu mărgeaua.

Aus den vorausgehenden Beispielen ergiebt sich die folgende Regel:

Wenn das Objekt durch das Vorausgehende bekannt und durch ein Attribut irgend welcher Art bestimmt ist, und der Unterschied zwischen Subjekt und Objekt nicht hinreichend deutlich ist, muss pre als Akkusativzeichen angewandt und das Objekt artikuliert werden.

Anm. 1. Die Verwandtschaftswörter machen eine Ausnahme von dieser Regel, insofern als sie unartikuliert bleiben können, wenn sie in Verbindung stehen mit dem Possessiv-Pronomen im Singular. In der Litteratursprache steht aber auch häufig die artikulierte Form. Man kann also sagen: aĭ vĕzut pe frate meu oder pe fratele meu.

Anm. 2. In der Lektüre findet man aber auch Beispiele, wie die folgenden:

J. P-R. a. 18. 9. tu să chemĭ preotul satuluĭ. 33. 9. v. unt. hai și na copilul fauruluĭ. 34. 15. v. unt. tu să păzeștĭ caprele acestea. 13. 15. v. unt. și dădură pruncuțul înfășiat boeruluĭ. b. 70. 13. v. unten: puse cocișul cel de paradă în capră.

G. C. 11. 16. de aș lua eu calul cel mai frumos. 51. 5. va căpăta fiica mea de soție.

J. C. I. 35. 1. v. unt. de nicĭ împĕratul verde nu cunoștea nepoții săi.

In den Beispielen unter Anm. 2 sollte nach der von uns gegebenen Regel pe stehen, allein da eine Verwechselung von Subjekt mit Objekt ausgeschlossen ist, kann pe auch wegbleiben. Aber doch muß man sagen, daß die Anwendung von pe in allen diesen Fällen besser wäre, es würde ausdrucksvoller klingen. Unter den weiter oben gegebenen Beispielen finden sich genug solche, bei denen eine Verwechselung von Subjekt und Objekt ausgeschlossen ist, dennoch ist pe gesetzt dem volleren Ausdrucke zuliebe.

2) **Das Objekt ist ein Nomen,** das durch **kein** Attribut

näher bestimmt ist, wobei das Nomen artikuliert oder unartikuliert sein kann.

a) **Beispiele mit Artikel.**

J. C. I. 15. 2. v. unt. Cum aş putea îndupleca pe mama să mĕ dee mai bine la mănăstire. II. 48. 3. v. unt. ci trezeşte pe mama şi dute la împĕratul de-ĭ spune. 72. 3. v. unt. să sloboadă pe maica, Pe maica şi pe taica. V. 26. 8. ţi lăsă pe bunica într'ale sale. 29. 2. pe bunicul n'avea cine îl înştiinţa. 66. 10. şi vĕd pe mama cum să da în vînt după trebĭ.

J. P-R. a. 10. 8. sĕ fi vĕzut acum pe împĕratul cum plîngea. 11. 8. v. unt. a lăsa pe boerul de mas. 16. 3. v. unt. şi nicĭ cuteză a întreba pe bătrînul. 19. 1. v. unt. să pedepsească pe vinţelerul. 39. 10. Tu aĭ 'ntrebat pe călugărul despre eĭ. 48. 8. Odată o chiămă pe crăiasa'n grădină. 50. 16. Porunci de legară pe ţiganca de coadele. 33. 9. v. unt. că pe tine te-am scos din nĕcaz, nu pe faurul.

J. P-R. b. 6. 4. Aşa învĕţă Ruja Şandor pe împĕratul. 12. 2. chiamă pe doftorul şi pe doftoriţă la el. 15. 4. v. unt. chemară pe popa şi-ĭ cununară după legea creştină. 37. 14. v. unt. îţĭ aduc pe jupânul. 56. 7. şi aduse împĕratul pe femeia.

G. C. 19. 12. şi apoi eu nicĭ nu cunosc pe baba de aşea. 23. 10. v. unt. iar pe feciorïĭ îi puse în locul fetelor.

Ş. 112. 8. Apoi chemă pre împerăteasa. 24. 25. ea zărise de pe fereastră pe neguţătorul.

J. C. III. 63. 4. v. unt. era vespea care înălbise pe dracul. III. 23. 6. să'mĭ iau pe dracul după cap. IV. 34. 9. şi măcar fă pe dracul în patru. 49. 3. v. unt. ca'm hrăneştĭ pe dracul. 95. 3. v. unt. să tragă pe dracul de coadă. V. 52. 9. îi mai pupa tu şi pe dracul de acum.

J. 15. 3. voi face pe dracul în patru.

b) **Beispiele ohne Artikel.**

J. C. I. 82. 12. lăsă pe boer în pace. 88. 3. v. unt. iar pe cocoş îl purta în toate. II. 35. 10. şi cum vĕzu pe fată îi zice: 35. 8. v. unt. Părul cum vede pe fată zice: 44. 3. v. unt. cum vede pe moşneag că vine. 55. 12. iară pe bărbat l'a lăsat acasă. 67. 11. a adus pe străină în odaea luĭ. 68.

9. să lege și sacul cu nucile și pe hârca de coadele iepeĭ. III. 32. 9. v. unt. lăsă pe drumeț singur. 32. 6. v. unt. ș'o face pe femee să sĕ alunece cu mintea. 50. 6. v. unt. luând și pe dracĭ și pe drăcoaice la joc. 67. 7. duc pe leneș la locul cuvenit. IV. 44. 4. v. unt. cum privește cânele pe mâță 61. 12. v. unt. și poftește pe óspețĭ la culcare. V. 6. 12. sfătuia pe ómenĭ să'șĭ dea copiiĭ la școală. 6. 5. v. unt. și după ce a întrebat pe dascal. 31. 7. de nu sĕ vedea om pe om. 75. 6. Și pomenește la hurtă: pe monachĭ și ieromonachi, pe starițĭ, pe metropolițĭ și pe soțiile și copiiĭ lor.

J. P-R. a. 4. 14. v. unt. a blăstăma pe vultur. 13. 7. v. unt. va putea da de minciună pe ursitóre. 28. 9. v. unt. mituește pe judecător din baniĭ. 32. 11. cum sĕ'l pótă amăgi pe smeu. 40. 11. cînd era mai să ajungă pe fugarĭ. 42. 1. apoi logodiră și cununară pe tinerĭ. 42. 6. v. unt. Așa 'nvĕțase lelea Sofe de mai multe orĭ pe copiĭ.

J. P-R. b. 22. 17. Cînd vĕḑu pe tinĕr atât de frumos. 31. 9. v. unt. Și cum vĕḑu pe faur. 40. 9. Și dă să prindă pe copil de ureche. 44. 15. v. unt. chemă pe sluguță înainte... 48. 13. v. unt. ér împĕratul a întrebat pe om, de ce' șĭ bate băiatul.

G. C. 26. 13. v. unt. unde au întâlnit pre babă. 49. 14. v. unt. ca să nimicească pre smeĭ. 53. 13. ca sĕ caute și cealaltă zi pre urieșĭ. 65. 9. și împinsă pre frațĭ dimpreună cu turma lor. 68. 10. v. unt. sĕ prindă pre fecior. 80. 17. ca să mai molcomească pre copiĭ. 99. 12. v. unt. atacă pre contrar. 100. 1. ca sĕ prindă pre ucigaș.

Ș. 69. 29. cu gînd se omoare pe băeat. 69. 10. și cînd vĕzu pe fată și pe mireasă. 69. 29. porunci să aducă și pe țigan. 69. 30. cînd vĕzu pe voinic. 98. 24. să chemațĭ pe băet. 99. 8. el întrebă pe fată. 163. 6. Jar pe cerb îl închise într'o grădină mare. 164. 1. începu a ruga pe împĕrat să tae cerbul. 164. 24. și legînd pe țigancă de coadele lor. 228. 5. întrebă pe călugăr.

J. 5. 7. Atunci el întrebă pe cal. 112. 8. Împĕrăteasa chemă pe bucătăreasă. 116. 29. și petrecu pe cerb până afară

din oraș. 18. 28. să rănească pe bălaur. 20. 26. luă pe fată și merseră în grădină. 23. 11. Eară dacă chemă pe bucătar. 25. 3. și prinse a certa pe negustor.

D. S. 32. 16. Strigând pe ómenĭ, ca să le dea înapoi baniĭ. 35. 12. Și nu voru să crează pe fată. 28. 23. Pe împěrat nu l'a rěbdat inima. 52. 3. Și acolo a adus pe domniță. 52. 10. a rugat pe roabă. 56. 4. a fost întrebat unchiașul pe băeat. 56. 14. ajută colo pe bătrân de la mulțămit de tot. 57. 15. și să ia și pe porumbel cu dânsul. 67. 15. pe flăcău într'o groapă. 73. 1. a apucat'o pe fată o jale. 78. 14. nu a mai větzut pe șarpe. 47. 22. găsi pe român galben.

Hieraus ergiebt sich folgende Regel:

Wenn das Objekt durch das Vorausgegangene bekannt, aber durch kein Attribut näher bestimmt ist (wie es in den Beispielen zur ersten Regel der Fall ist) und der Unterschied zwischen Subjekt und Objekt nicht hinreichend deutlich ist, wird pre als Akkusativzeichen angewandt, gleichviel ob das Nomen artikuliert oder nicht artikuliert ist. Die Verwandtschaftswörter werden meist artikuliert gebraucht, bei den übrigen ist es meist gleichgiltig.

Indem diese Regel feststeht, fällt die Behauptung des Herrn J. Cionca in seiner Grammatik, welche folgendermaßen lautet: „Das Verhältniswort pre wird nicht vorgesetzt bei Hauptwörtern, die mit keinem Geschlechtswort verbunden sind.“

3) Das Objekt ist durch das Vorausgehende bekannt, durch kein Attribut bestimmt, aber die Anwendung des **Artikels** ist **notwendig.**

J. C. I. 35. 1. v. unt. pentru a nu rěsleți feciorii de pe lângă sine. 66. 9. Ja apoi și el capra. 87. 1. v. unt. c'așa am bătut eu cocoșul. 47. 6. capra chemă iezii de pe afară. II. 34. 16. chiamă fata și-ĭ zice: 49. 5. sărută băiatul și-ĭ zice: 67. 3. v. unt. și ia indată a născut pruncul. III. 10. 12. v. unt. să repede cîniĭ să rupă omul. 16. 5. v. unt. că-ĭ speria oameniĭ cu vorbele tale. 17. 7. crezi tu că numaĭ așa sě ține femeea. 23. 3. v. unt. scoțĭ omul din mințĭ cu vorbele tale. IV. 8. 3. v. unt. miluește baba cu ceva. 17. 3. Apoi desmerdînd calul.

V. 20. 16. am să iau nepotul cu mine. 23. 12. Atuncĭ am luat copila. 26. 11. De ce-aĭ scos băeatul din casă? 73. 2. Pus'a el băețiĭ în rînduială.

J. P-R. a. 2. 4. v. unt. să las eu boiĭ pradă vulturilor. 24. 1. v. unt. care va scóte brósca de sub pristol. 34. 14. La vremea vremiĭ schimb copilul. 42. 20. începu a urî copiiĭ. 44. 3. să hotărăște să dudue copiiĭ. 50. 9. craiul porunci de deslegară cerbul. 71. 18. v. unt. și vĕ fură calul.

J. P-R. b. 3. 8. legă calul de o tufă și boul de alta. 3. 9. v. unt. să grăbeau sĕ belească boul. 9. 1. v. unt. De nicĭ cânele sĕ nu'l scoțĭ afară. 18. 9. v. unt. luă calul de dolojĭ. 25. 26. preface cătanele într'un ou de aur. 40. 9. v. unt. că copilul să'l suim în căruță. 40. 1. v. unt. să prindă caiĭ la căruță. 50. 10. luă mâța de după cuptor.

G. C. 10. 1. și curățĭ caiĭ de-i făcu sĕ strălucească. 17. 14. v. unt. dar voi punețĭ fetele în locul vostru. 21. 2. Și băgară caiĭ într'un grajd. 34. 9. predete împĕratul potcoava și armăsariul. 36. 17. Ciprian prinse fata în brață. 37. 4. apoi sărută iapa în frunte. 52. 8. v. unt. să deslege urieșiĭ și să-ĭ bage în căldare. 68. 16. Luă apoi berbecele. 10. 3. opri calu'n loc.

Wenn das Objekt bekannt und mit keinem Bestimmungswort verbunden ist, und der Unterschied zwischen ihm und Subjekt klar ist, wird pre als Akkusativzeichen **nicht** angewandt, das Objekt **muss** aber artikuliert werden.

Die vorausgehenden Beispiele sprechen also gegen die Richtigkeit der Behauptung des Herrn Tiktin, welche folgendermaßen lautet: „Im Akkusativ bekommen die Wesennamen die Präposition pre, wenn es sich um bekannte Wesen handelt.“ (Gram. Țiktin. § 129. S. 66).

Allerdings kann in den vorausgehenden Beispielen auch pe angewandt werden und das Substantiv auch artikuliert sein, aber dem häufigeren Sprachgebrauche entspricht es, den Artikel dann wegzulassen, so daß man die Wahl hat zwischen: Ciprian prinde fata în brață oder pe fată. Ich gebe noch einige Beispiele für die verschiedenen Möglichkeiten der Ausdrucksweise:

J. P-R. a. 11. 8. v. unt. a lăsa pe boerul de mas.

J. C. I. 86. 12. lăsă pe boer în pace. II. 35. 10. și cum vede pe fată îi zice:

G. C. 37. 11. v. unt. iar Ciprian predêndu-ĭ fata îĭ rĕspunse. 19. 12. eu nicĭ nu cunosc pre baba de așa. 26. 13. v. unt. unde au întîlnit pre babă.

J. C. IV. 8. 3. v. unt. miluește baba cu ceva.

Ș. 112. 8. apoi chemă pre împĕrăteasă. 225. 12. a întrebat pe împĕrăteasă.

J. 25. 3. și prinse a certa pe negustor.

Ș. 24. 25. ea zărise de pe fereastră pe negutătorul.

4) Das **Objekt steht in Beziehung** zu einem **Dativ des Personalpronomens.**

J. C. I. 39. 3. vĕzêndu'șĭ bărbățelul. 63. 12. îșĭ ia boiĭ de funie. 66. 10. v. unt. să'țĭ dau capra asta. 69. 12. îșĭ ia boiĭ de funie. 94. 5. că ți-a fript mă'ta mâța. II. 37. 12. v. unt. Ja să'mĭ lai copilașiĭ. 47. 13. v. unt. aceluia îi dă fata. 50. 8. mergĭ de'țĭ adă feciorul încoace. 50. 13. ca să'șĭ aducă feciorul. 53. 2. să ne trimeteţĭ copila acasă. 53. 3. îșĭ ia pruncul. 58. 1. să'șĭ caute bărbatul. IV. 20. 2. v. unt. să'mĭ slujesc stăpânul cu dreptate.

J. P-R. a. 2. 11. v. unt. și'ndată-ĭ mâncară boiĭ amândoĭ. 3. 7. v. unt. că 'ĭ-aĭ scăpat copilul de perire. 7. 5. v. unt. 'mĭ-aĭ dat boiĭ pe mâncărĭ. 13. 6. dacă 'mi-ațĭ da voi mie copilașul ăsta. 13. 12. să ne dăm pruncuțul nostru cel dintâĭ. 27. 10. v. unt. Popa-ĭ dete fata de muere. 27. 4. v. unt. după ce'șĭ vĕdu și mama și frațiĭ aicĭ. 28. 4. și-ĭ furase boiĭ. 33. 11. dă'mĭ copilul. 39. 13. v. unt. înșală'mĭ calul cel cu nouĕ rânzĭ. 41. 7. v. unt. și-șĭ cunoscu împĕratul feciorul. 41. 1. v. unt. vĕdêndu'șĭ fata scăpată. 43. 8. v. unt. orĭ alungă'țĭ copiiĭ dela casă. 45. 2. 'șĭ luă iar copilașiĭ și merse. 60. 10. precum îșĭ crește toțĭ țiganiĭ copiiĭ.

J. P-R. b. 3. 16. v. unt. unde'șĭ lăsase calul și boul. 7. 2. v. unt. sĕ'șĭ caute fata. 14. 6. Că are să'șĭ însoare feciorul. 19. 4. îșĭ adapă calul. 19. 9. dar era să'mĭ spetesc calul. 22. 10. v. unt. că bucuroasă iar da pasĕrea, care cînd cîntă. 27. 4.

mai bine'ţĭ dau fraţiĭ din robie. 29. 12. v. unt. când îşĭ vĕdu feciorii şi miresele lor. 31. 6. ca să'mĭ iee mireasa. 33. 9. v. unt. de nu' mĭ trimetea Dzeu calfa asta bună. 52. 12. v. unt. Pe cale 'şi-a învĕţat feciorul ortaciĭ. 52. 9. v. unt. slugile le bagară caiĭ în grajdurĭ. 58. 16. v. unt. să'şĭ pótă omeni óspeţiĭ. 59. 12. Nu mâţa mi-ai făgăduit-o, ci copilul.

G. C. 8. 18. sĕ-ĭ farmece şi vrajască copilul. 11. 9. că'mĭ vei da iapa cea slabă din grajd. 19. 14. v. unt. ba am cutezat a-i cere şi fetele în căsătorie. 44. 11. v. unt. nu'ţĭ pot omorî bărbatul. 53. 8. şi îşĭ mîncară fîrtatul. 81. 10. luându'şĭ de nevastă fica unuĭ domn mare. 82. 3. şi ale face să'şĭ uite părinţiĭ.

Daraus ergiebt sich die folgende Regel:

Wenn das Objekt bekannt ist und in Verbindung mit einem Dativ des Personalpronomens steht, wird es artikuliert und bekommt **kein** Akkusativzeichen.

5) **Das Objekt** ist durch einen **Vergleich erweitert.**

J. C. II. 48. 5. ca pe alţiĭ.... la atâtea.

J. P-R. a 58. 20. Şi-o cinsteşte ca pe mama. b. 7. 12. ca pe un bun creştin ce fusese.

J. 5. 15. şi'l omeni ca p'un călător.

D. S. 69. 13. ca pe fraţiĭ ceilalţĭ.

Ş. 102. 33. o sărută ş-o îmbrăţişă ca pe o fică.

Pe muss also angewandt werden beim zweiten Gliede von Vergleichungen, einerlei ob bestimmter oder unbestimmter Artikel steht.

6) **Das Objekt ist unbekannt.**

J. P-R. a. 12. 11. să lăsăm om străin în casă. 22. 17. v. unt. mai vĕzut-am eu ómenĭ numai cu câte un ochiŭ. 27. 8. v. unt. Apoi trimite ómenĭ 'n satul luĭ. 29. 2. v. unt. ia dat Dzeu feciorĭ şi fete. 43. 8. că ea n'a avut copiĭ nicĭ odată. 56. 5. nu sĕ ruşinau a lua fete de naţie. 56. 7. ar trage să ia tot dómne şi încă dómne bogate şi frumóse şi învĕţate. 56. 20. să nu mai fi cunoscut nicĭ mamă, nicĭ feciorĭ de împĕrat.

Wenn das Objekt unbekannt ist, wenn es also auch ohne Artikel steht, wird pe nicht angewandt.

7) **Das Objekt ist ein Eigenname.**

J. P-R. a. 4. 8. îmbiă pe Trifon. 15. 2. întrebă pe moş Gligor. 15. 4. Că tu ai numaĭ pe Pahon. 17. 16. Sf. Petru voru să tredéscă pe Aflatul. 43. 13. ia pe lelea Sofe. 43. 17. şi luă pe vĕduva Sofe de muere. 52. 15. v. unt. dĕdu bucuroasă pe Iléna. 53. 12. v. unt. că vede pe Marţolea.

J. P-R. b. 17. 8. Când auzi pe Cenuşotcă întrebând. 53. 6. ar fi voit sĕ cunoască pe voinicul de Grămădicu.

Ş. 226. 31. să tae pe Făt-frumos. 230. 14. uitase pe Rea-Silvia.

J. 25. 4. éră în sufletul ei rugă pe Dzeu.

J. C. I. 40. 4. v. unt. şi pe Domnul lăudaţĭ.

Vor Eigennamen darf pre weder wenn sie allein, noch wenn sie in Verbindung mit irgend einem anderen Wort stehen, wegbleiben.

8) **Das Objekt** ist ein **substantivisch** (absolut) **gebrauchtes Pronomen.**

a) Personalpronomen.

J. C. I. 57. 9. v. unt. să te poftesc şi pe Dta cumetre. II. 46. 7. v. unt. săl mai îndop şi pe dânsul cu bunătăţĭ. 49. 8. şi pe noi să ne laşĭ.

J. P-R. a. 4. 16. sĕ mânie foc pe el. 22. 1. v. unt. apoi pe tine tótă mâncarea te costă un ochĭ. 34. 14. numai pe mine nu mĕ am acasă.

Ş. 67. 17. Şi o aduse şi pe ea. 68. 32. şi pe mine de soţie. 103. 1. să nu te supere nicĭ pe tine şi nicĭ pe d-voastră cinstiţĭ boerĭ.

J. 9. 2. şi-o să te ridicăm pe tine în scaun. 3. 21. ér pe mine să mĕ îngrijeştĭ. 13. 6. şi eu vĕ am numai pe voĭ. 14. 20. Şi o lăsa şi pe dênsa să se ducă.

Pre ist unentbehrlich bei jedem absoluten Personalpronomen; dagegen steht es nie beim konjunkten Personalpronomen.

b) Demonstrativpronomen.

J. C. II. 61. 2. Atuncĭ ea îl întrebă şi pe acesta. 41. 7. v. unt. Apoi iute chiamă şi pe celelalte două în bordeĭ.

Ş. 67. 13. Băeatul îl puse şi pe aista la cale. 100. 11. pe cei ce-ĭ omoară.

J. 3. 25. spre aşĭ alege fiul sĕu pe acela, care îi va placea. 19. 18. pe cel ce-ĭ făgăduise.

J. P-R. a. 5. 7. v. unt. Mĕ duc să'ntîlnesc pe cel cu mărgeaua. b. 5. 2. v. unt. de-ĭ prinde pe cel ce întră. 35. 1. v. unt. pe cel ce cutéză a sĕ scălda acolo. 56. 14. Intreabă pe cel ce l'a stors!

Pe wird vor einem substantivischem Demonstrativpronomen immer angewandt.

c) **Relativpronomen.**

α) Beispiele, in denen es sich auf lebendige Wesen bezieht.

J. P-R. a. 5. 16. că ea omóră singură pe cine vei porunci. 18. 2. v. unt. pe acela, pe care mi l'aĭ trimis tu azi sĕptămînă. 37. 19. tótă turma, pe care o vezĭ. 43. 14. orĭ pe cine-ai lua. b. 9. 18. v. unt. pe care'l chema împeratul verde.

Ş. 102. 36. dar pe care tu singur ai găsito. 163. 18. pe care o chema Ghioanţa.

J. 4. 12. pe care-ĭ arînduise împĕratul. 4. 24. dar blăstemul părinţilor, pe .care nu-ĭ asculta. 8. 8. pe care i-o şi arăta. 15. 13. sĕ gîndi mai întîĭ pe care din boeriĭ ... 19. 17. pe care din amîndoi sĕ scape. 26. 22. pe carĭ nu puteau să-ĭ vadă de urîţĭ ce-ĭ erau.

D. S. 48. 18. pe care o ştia fată. 47. 8. pe care fete le omoară.

β) Beispiele, in denen das Relativum sich auf Sachen bezieht.

J. C. I. 22. 11. Creangă atuncĭ s'a tuns, a lăpădat rantiea, pe care de altfel o ura. 63. 1. v. unt. cu un car nou, ce şi'l cumpĕrase chiar atuncĭ şi pe care'l trăgeau cu mâinile singur. III. 30. 16. ce culege o poală de somnoroasă, pe care o fierbe la un loc. IV. 43. 7. aducĕnd cu sine pielea şi capul cerbuluĭ, pe care le-a şi dat în mîna spînuluĭ.

J. P-R. a. 32. 8. acesta e lucrul, pe care-l aveam la mine acasă. 64. 10. nu'şi da celea mâncărĭ, pe carĭ nicĭ nu le cunoşteau. b. 14. 8. Şi deci pachetă inelul cel de adimant,

pre care chiar ea l'a fost luat. 45. 8. ea are patru semne, pe care numaĭ ea și părinții ei le sciu.

G. C. 25. 3. și sĕ duseră pănă ajunseră la ușa dela soba babeĭ, pre carea o aflară deschisă. 70. 17. începură a sĕ înțelege în limba lor, pre care dracul nu o înțelegea.

D. S. 32. 16. Strigând pe ómenĭ ca să le dea înapoi baniĭ, pe carĭ ĭi perdură.

J. 2. 19. și tóte învĕțăturile, pe carĭ alțĭ copiĭ le învață. 112. 5. și-am adus buruenĭ, pe cari cum le-o bea. 18. 16. are sĕ mai dea de-o cursă, pe care i-o întindea.

Pre wird in Verbindung mit dem Relativpronomen gebraucht, selbst meistens auch dann, wenn es sich auf Sachen bezieht. Im Widerspruch mit dem heutigen Gebrauche steht die Regel von Tim. Cipariu, welche lautet: „Die Relativpronomina: ce-ne, care und ihre Zusammensetzungen: cene-va etc., wenn sie sich auf Personen beziehen, werden im Akkusativ mit pre ausgedrückt, wenn aber care, eben so wie ce, auf unlebendige Gegenstände sich beziehen, wird pre nicht vorgesetzt.“ In der That kann man beobachten, daß erst in der neuesten Zeit pe auch in diesem Falle angewandt wird, offenbar um die Unsicherheit zu vermeiden, ob das am Anfange des Satzes stehende care als Subjekt oder als Objekt aufzufassen ist.

d) **Pronomen Indefinitum.**

α) care-va, cine-va.

J. 16. 16. și-mĭ trebue pe cine-va, care sĕ mĕ povățuiască.

J. P-R. a. 5. 1. v. unt. dacă vei porunci sĕ bată pe cine-va. 8. 14. v. unt. fără sĕ pună mîna pe care va. 21. 3. v. unt. putere-aĭ tu lăsa pe cineva flămînd. b. 7. 6. v. unt. decĭ trimeseră pe cineva să vĕḑă.

J. C. III. 40. 1. auzind pe cineva cântând din urmă

β) nimenĭ.

J. C. II. 37. 5. și necunoscînd pe nime. 48. 5. v. unt. dar nevĕzĕnd pe nimenĭ.

J. P-R. a. 9. 14. v. unt. cu tóte că eu nu asupresc pe nimenĭ. 43. 12. v. unt. că nu poțĭ face pe nimenea să iubească.

J. 16. 19. nu'țĭ trebue pe nimenĭ.

γ) altul.

J. P-R. a. 22. 8. apoi vĕzênd pe altul mîncînd. b. 2. 19. In altă ḑi mână pe altul şi mai în urmă pe Mamon. 49. 8. v. unt. şi sĕ cunoşteau unul pe altul de bun şi de rĕu.

J. 9. 16. întrebă pe uniĭ şi pre alţiĭ despre scorpie.

D. S. 44. 15. şi nicĭ pe altul nu iubea.

J. C. I. 39. 11. v. unt. şi aşa una pe alta sĕ îndemna. III. 29. 4. şi sĕ iubeau unul pe altul.

δ) fiecare.

J. C. V. 7. 11. să asculte dascalul pe fiecare de tot ce a învăţat.

Pre steht auch in Verbindung mit dem Pronomen-Indefinitum.

ε) toţĭ alle a) substantivischer Gebrauch.

J. C. II. 47. 5. v. unt. pe toţi i-a tăiat. III. 69. 3. v. unt. Dzeu să ne lumineze pe toţĭ. IV. 46. 3. v. unt. după ce-ĭ asculta pe toţĭ cu luare aminte. 56. 11. v. unt. care vede toate şi pe toţĭ.

J. P-R. a. 5. 8. v. unt. cum sĕ-ĭ prindă pe toţĭ câţĭ sunt. 7. 8. până pe toţĭ mi-ĭ culcă la pămênt. 39. 4. v. unt. pe toţĭ vĕ spînzur. 53. 8. îi puse pe toţĭ în glidă.

G. C. 15. 13. chemă tatăl pre toţĭ doisprezece la sine. 17. 9. ca sĕ vĕ omóră pe toţĭ. 22. 6. Altcum vĕ dau pre toţĭ pe uşă afară. 67. 14. urieşul însĕ pre tóte le pipăia.

Vor dem unbestimmten Zahlwort toţĭ wird pre angewandt.

b) adjektivischer Gebrauch.

J. C. V. 6. 10. v. unt. de întrecea mai pe toţĭ băeţiĭ.

J. P-R. a. 49. 15. chiamă la curte pe toţĭ judecătoriĭ ceĭ maĭ înţelepţĭ ai împĕratuluĭ. 50. 16. Adunat-a împĕratul roşu pe toţĭ învĕţaţiĭ ţĕriĭ.

G. C. 23. 12. v. unt. până duse tóte fetele. 58. 15. sĕ omóre pre tóte zmeoaicele şi pre toţĭ zmeiĭ. 75. 4. v. unt. invită toţĭ óspeţiĭ la palatele sale. 86. 12. v. unt. crescu toţĭ copiiĭ la olaltă.

Wenn das unbestimmte Zahlwort toţĭ adjektivisch gebraucht wird, kann pre angewandt oder ausgelassen werden.

9) Das **Objekt** steht in Verbindung mit dem **unbestimmten** Artikel.

J. C. I. 80. 1. v. unt. Când au vĕzut un bivol sburând. II. 63. 8. v. unt. cum vede o femee necunoscută. 68. 7. apoi poruncește să-ĭ aducă o iapă sireapă. III. 10. 10. v. unt. vede un băiat. 35. 16. trimete pe un argat al său. IV. 61. 8. chiamă în taină pe un credincios al său.

J. P-R. a. 2. 13. dă-mĭ un bou să'l mânc. 12. 19. Născuse muerea un fecioraș frumos. 18. 13. v. unt. că ia trimis un bărbat voinic. 24. 15. v. unt. și-am ascultat pe un Sihastru cetind. 32. 2. născuse un drag de copil. 34. 8. v. unt. aduse smeul o copilă ca de ḑece anĭ. b. 2. 18. și îndată aduse un berbece gras. 2. 9. v. unt. și zări un măcelar gras călare. 3. 14. și aducînd pentru merinde un bou săsesc. 10. 3. Sĕ alunge un creștin în cap de nópte. 14. 6. Când póte lua o fată bogată. 67. 17. sĕ iee de nevastă pe o fată de împĕrat.

G. C. 9. 9. v. unt. îi va da ... și un armăsariu. 23. 14. v. unt. luă o fată în brațǎ. 46. 8. v. unt. Aduse cine aduse prin pădurea aceea pre un vênător. 55. 13. v. unt. nu cumva mi-a trimes el mie, pe un neghiob ca tine!

J. 121. 6. vedea pe un june flueră vênt. 129. 11. și apucă un purcel.

In vorstehendem Falle wird pe meist nicht angewandt; doch wenn das Objekt vom Verbum getrennt ist, oder Verwechselung entstehen könnte, ist es besser pe zu setzen.

10) Das **Objekt** steht in Verbindung mit dem **bestimmten** Zahlwort.

J. C. II. 15. 10. Trebue să nimereștĭ una blagoslovită de Dzeu. IV. 4. 13. îndată chemă tustreĭ feciorii inaintea sa.

J. P-R. a. 43. 11. mi-oi căuta una. 72. 2. vom da unul din ai nostri. 38. 18. v. unt. N'ai vĕḑut doi tinerĭ, un fecior și-o fată. 60. 8. a crescut șése prunci. b. 54. 4. că i-o numai pe unul l'am cunoscut. 43. 7. vĕḑu el 12 paserĭ. 50. 3. v. unt. carĭ aduceau 3 mânzĭ.

G. C. 79. 1. v. unt. când colo vede doi feciorĭ sdravenĭ. 87. 15. acela va căpĕta una din ele. 100. 3. pre unul singur abia l'am omorit.

J. 5. 19. să'şĭ aleagă de soţie pre una din cele treĭ fete ce avea. 10. 14. de aĭ trimis pre unul din fiĭ-săĭ.

Vor adjektivischen Grundzahlen wird pre nicht angewandt, dagegen steht pe meist vor den substant. unul, una, und immer vor amândoi, wie die folgenden Beispiele zeigen.

J. C. IV. 91. 9. după ce-ĭ ascultă pe amîndoĭ cu luare aminte.

J. P-R. b. 12. 2. v. unt. Când îi vĕḑu împĕratul pre amîndoi în vêrful caruluĭ.

G. C. 101. 1. v. unt. le sărută pe amândouă.

J. 113. 24. şi vĕ face pe amîndoi sloi de ghiaţă.

Schlußbetrachtung.

Aus den vorausgehenden Beispielen, die ich bei meiner Untersuchung noch durch zahlreiche andere vermehrt hatte, ergiebt sich, daß die Anwendung der Präposition pre als Akkusativzeichen nicht nur berechtigt, sondern sogar ein notwendiger Ausweg ist, um Unsicherheit zu vermeiden. Das läßt sich leicht in den alten Texten erkennen, in denen wegen des Nichtvorhandenseins vor pre der Sinn vieler Sätze zweideutig ist, zumal die Stellung des Subjektes durchaus nicht am Satzkopfe zu sein braucht. Wenn nun auch der Sinn eines Satzes die Vertauschung von Subjekt und Objekt zulässt, so war man genötigt zu einem Mittel zu greifen, das einer falschen Auffassung vorbeugt und dieses Mittel fand man in der Präposition pre die in allgemeinster Weise „das Sicherstrecken auf“ „das Sichbeziehen auf“ des Verbums zum Ausdruck bringt.

Was nun die Anwendung von pe betrifft, lassen sich 3 verschiedene Fälle unterscheiden:

1) Pre muss angewandt werden.
2) Pre wird nicht angewandt.
3) Pre kann entweder angewandt oder ausgelassen werden.

1) Pre muss angewandt werden.

a) Bei jedem substantivisch gebrauchten Pronomen.
b) Vor Eigennamen.

c) Wenn das Objekt durch einen Vergleich erweitert ist.

d) Vor den Zahlwörtern amîndoĭ, amîndouă und dem substant. gebrauchten toţi.

e) Wenn das Objekt (Wesennamen) bekannt und durch kein Attribut näher bestimmt ist, und keinen Artikel hat (a văzut pe fată).

2) Pre wird nicht angewandt.

a) Vor dem konjunkten Personalpronomen.

b) Wenn das Objekt unbekannt (unbestimmt) ist. In diesem Falle bekommt es auch nicht den Artikel.

c) Wenn das Objekt in Verbindung mit einem Dativ des Personalpronomens steht. Das Nomen muß aber artikuliert werden.

d) Vor adjektivischen Grundzahlen.

3) Pre kann entweder angewandt oder ausgelassen werden.

a) Vor jedem adjektivisch gebrauchten Pronomen.

b) Vor dem Relativpronomen, wenn es sich auf Sachnamen bezieht, doch wird es vorwiegend gesetzt.

c) Vor dem unbestimmten Artikel bei Wesennamen.

d) Vor substantivischen Grundzahlen.

e) Vor dem adjektivisch gebrauchten unbestimmten Zahlwort toţĭ.

f) Wenn das Objekt bekannt und durch ein Attribut näher bestimmt ist. In diesem Falle muss das Objekt auch artikuliert werden.

g) Wenn das Objekt bekannt, aber durch kein Attribut näher bestimmt ist, wobei das Nomen artikuliert werden muß.

Die Hauptregel, daß pe stehen muß, wenn Verwechselung stattfinden könnte, hebt alle anderen auf.

Ob die Sache dialektisch verschieden ist, vermag ich nicht zu sagen. Vielfach ist es ganz gleichgiltig, ob man pe setzt oder nicht, oft aber klingen die Formen mit pe schöner und ausdrucksvoller, was allerdings eine ganz subjektive Meinung ist. Bei Besprechung einzelner Fälle mit Landsleuten gingen die Meinungen oft recht auseinander.

Zusätze zur vorstehenden Abhandlung vom Herausgeber.

Zusatz I. Die Arbeit über pre als Akkusativzeichen ist auf meine Anregung hin entstanden, weil ich sah, daß die in den Grammatiken gegebenen Regeln über den Gebrauch von pre beim Akkusativ ungenügend sind oder gar in Widerspruch stehen mit dem thatsächlichen Gebrauche, wovon man sich leicht überzeugen kann, wenn man einige Seiten in einem beliebigen Buche aus der Volkslitteratur liest. Es kam also darauf an zu untersuchen, in welchen Fällen pre stehen muß, wann es wegbleiben kann, und wann seine Setzung gleichgiltig ist. Herr Stinghe hat seine Aufgabe gelöst, so gut er es vermocht hat, und es ist sein unbestreitbares Verdienst, sowohl den Zeitpunkt für das Aufkommen von pre als Akkusativzeichen festgestellt zu haben, als auch einige Regeln gefunden zu haben, die für den praktischen Gebrauch recht nützlich sind; aber in allen Punkten volle Klarheit geschaffen zu haben, ist ihm nicht gelungen und zwar aus folgenden Gründen:

1) Die Frage der Anwendung von pre hängt aufs engste zusammen mit dem Gebrauche des Artikels sowohl des bestimmten, wie des unbestimmten, worin das Rumänische seine eigenen, namentlich vom Deutschen oft recht abweichenden Wege geht. Ich hoffe, daß uns das nächste Jahr eine Untersuchung über die Syntax des Artikels bringen wird, die dann auch auf unsere vorliegende Frage klärend wirken wird. Herr Stinghe hat nur von artikuliertem und unartikuliertem Substantiv gesprochen ohne dem Grunde für die Setzung resp. Weglassung des Artikels nachzuforschen, was bei Besprechung der Beispiele unter Nr. 2 S. 232 und Nr. 3 S. 235 hätte geschehen müssen. Aus dem dort Gesagten geht durchaus nicht hervor, warum z. B. in dem Satze „iar pe fecioriĭ îĭ puse în locul fetelor“ (S. 233 Zeile 21) pe bei dem artikulierten, durch das Vorausgehende bekannten Objekte steht, während in dem durchaus gleichen Falle „pentru a nu rĕsleţi feciorii de pe lângă sine“ (S. 235 Z. 10 v. unt.) pe nicht angewandt ist.

Eine Verwechselung zwischen Subjekt und Objekt ist in beiden Fällen ausgeschlossen. Jedenfalls ist das Setzen oder Nichtsetzen von pe in vielen Fällen gleichgiltig oder es wird nur eine etwas kräftigere Ausdrucksweise erzielt. Das ist der zweite Punkt, den Herr Stinghe versäumt hat, mehr in den Vordergrund zu schieben.

2) Als Hauptprinzip für die Anwendung von pe wird angegeben „die Unterscheidung von Subjekt und Objekt“. Gewiß ist das ein Prinzip, nach dem man sich richtet, und das auch möglicherweise der Grund gewesen ist, daß pe als Akkusativzeichen aufkam. Aber eine Verwechselung könnte doch nur dann eintreten, wenn das Verbum in der dritten Person steht: ţiganii au înjurat copiii. Hier würde die Zweideutigkeit auch nicht aufgehoben werden, wenn man das Personalpronomen pleonastisch hinzusetzte: ţiganii i-au înjurat copiii, denn das i kann sich sowohl auf ţiganii wie auf copii, beide als Objekt aufgefaßt, beziehen. Freilich wird dieses Pronomen allein schon in vielen Fällen im stande sein, alle Zweideutigkeit aufzuheben, da Subjekt und Objekt doch sehr häufig in Geschlecht oder Zahl verschieden sind. ţiganii lu (le) au înjurat copilul (fetele) sind unzweideutig; und das ist auch das einzige Mittel, das die Aromunen haben, von dem sie auch ausgiebigen Gebrauch machen, viel mehr als im Dacorumänischen, wo ja auch diese Ausdrucksweise ganz gewöhnlich ist, aber trotzdem wird noch pe angewandt: pe ţiganii i-au înjurat copiii oder ţiganii i-au înjurat pe copiii heißt der Satz korrekt. Und wenn man die ältesten Beispiele, die in der Litteratur auftreten, und die im dritten Jahresberichte S. 187, S. 189 ff. sich zusammengestellt finden, daraufhin prüft, so muß man gestehen, daß äußerlich gefaßt eine Verwechselung zwischen Subjekt und Objekt nur in ganz wenigen Fällen, dem Sinne nach eigentlich nirgends möglich wäre. Der älteste von H. Stinghe angeführte Fall stammt aus dem Tatăl nostru von 1574: ce ne izbăvéşte pe noi. Überhaupt finden sich die meisten Beispiele beim Personalpronomen, dann bei Eigennamen und bei sonstigen Substantiven besonders dann, wenn

Subjekt und Objekt unmittelbar nebeneinander stehen. Es wäre sehr wichtig für unsere Frage, in den Denkmälern, die um das Jahr 1580 entstanden sind, eine größere Menge von Beispielen zu untersuchen, um daraus zu einem bestimmten Schlusse zu kommen, in welchen Fällen pre zuerst und ausschließlich zur Anwendung kam.

Mir will es nämlich scheinen, als ob es sich nicht nur darum handelte, einer Verwechselung zwischen Subjekt und Objekt vorzubeugen, als auch in noch höherem Grade darum, dem Ausdrucke, auch wenn er unzweideutig ist, ein größeres Gewicht zu geben, ihn, wie H. Stinghe selbst sehr richtig bemerkt, „ausdrucksvoller“ zu machen; z. B. „nu-l văd ĭel, ci ea“ ist durchaus klar, aber die Objekte ĭel und ea treten ebenso häufig oder häufiger als Subjekte auf; um nun ihr Abhängigkeitsverhältnis hervorzuheben, wird noch die Präposition pre vorgesetzt, wodurch das nach möglichster Klarheit strebende Sprachgefühl erst voll befriedigt wird. Aus demselben Gefühle heraus sind auch die Ausdrucksweisen: omul ăl bun, omul cel bun, omlu atsel bunlu entstanden, wo doch omul bun allein schon genügend wäre, wie man ja auch sagen kann.

3) Auch die Art der Substantive hätte mehr in Betracht gezogen werden müssen z. B. der Gattungsname drac kann und wird meist als Eigenname behandelt, findet sich daher fast immer mit pre verbunden. Ebenso sind tată und mamă im Munde der zugehörigen Kinder so gut wie Eigennamen, und so unter Umständen noch manche andere Wörter wie: împărat, popă, dascăl etc.

Die angeführten drei Punkte müßten bei einer nochmaligen Behandlung der Frage, d. h. nur der von Herrn Stinghe unter 2 und 3 behandelten Fälle, berücksichtigt werden. Die übrigen sieben Fälle, die anders geordnet und mehr zusammengezogen hätten werden können, sind klar.

Zusatz II. Die Form der Praeposition ist in den alten Denkmälern pre = lat. per. Die etwas auffallende Metathese verdankt ihren Ursprung wahrscheinlich Bildungen wie prin aus per + în; *prestră (prestă, preste, peste) aus per + éxtra.

Ich glaube nicht, daß dabei die Präposition prae eine Rolle gespielt hat, da sie schon sehr früh ausgestorben ist, denn sie ist in keiner romanischen Sprache erhalten. Die rumänische Partikel prea, die man unbegreiflicherweise von prae herleiten will, ist selbstverständlich das altslavische prea, das dasselbe bedeutet: прѣвеликъ = prea mare. Im Rumänischen resp. im Dacorumänischen hat man aus solchen Ausdrücken allerdings dann eine selbständige Partikel gezogen, die im Slavischen nicht existiert; aber auch das Aromunische kennt eine solche nicht, sondern wendet prea nur in Verbindung mit mult an: preamult sehr viel, zu viel.

Aus pre kann sich dialektisch sowohl pră wie pri entwickeln. Letzteres ist häufig bei den Aromunen, alle drei Formen finden sich im Banat (cf. Normalwort 102). Der Ausfall von r nach Konsonant in satzunbetonter Silbe ist verhältnismäßig jung, wenn er dialektisch auch schon im Urrumänischen bestanden haben kann. So entstanden die Formen pe, pă, pi. pe ist zugleich die moderne litterarische Form, jedoch ist pă bei weitem verbreiteter, denn es kann seine Quelle sowohl in pră haben, als auch kann es sich, aber nur auf dacorum. Gebiete, lautlich korrekt aus pe entwickelt haben.

Zusatz III. Schließlich darf hier noch erwähnt werden, daß das Dacorumänische in der Anwendung eines Akkusativzeichens nicht allein steht unter den romanischen Sprachen. Auch das Spanische wendet die in der Bedeutung dem rum. pre entsprechende Präposition á zu demselben Zwecke an. á steht gewöhnlich, aber nicht notwendig bei Personennamen, zuweilen auch bei Tier- und Sachnamen, wenn die Deutlichkeit es verlangt: mató el perro al lobo — omorî cânele pă lupul (cf. Foerster, Spanische Sprachlehre S. 252). Im Spanischen zeigt sich dieser Gebrauch bereits in den ältesten Denkmälern, im Dacorumänischen erst am Ausgange des 16. Jahrhunderts.

Auch im Französischen giebt es einen Fall, den man hierher ziehen darf: j'ai ouï dire à mes amis que etc. j'ai entendu raconter cette histoire à des matelots. Je lui ai fait répéter la phrase, also Dativ statt Akkusativ der Deutlichkeit wegen.

Körösch- und Marosch-Dialekte

von

Gustav Weigand.

A. Reisebericht.

Es handelte sich bei meiner diesjährigen Reise darum, die an das Banat angrenzenden Teile des ebenen Ungarns und die westlichen Gebiete Siebenbürgens zu durchforschen. Da kein gemeinsamer Name für jenes Gebiet existiert, ein Teil desselben sogar zum Banate gehört, nämlich das südlich der Marosch liegende Gebiet von Arad bis zum Dorfe Tisa resp. das auf der Höhe liegende Koschovitza (Nr. 79), so mag das Gebiet nach den Hauptflüssen benannt werden, nämlich der Marosch und den drei Körösch, der schnellen, schwarzen und weißen. Es bleiben mir dann für nächstes Jahr noch die Gebiete der Theis und Samosch, dann bin ich mit der Durchforschung der Dialekte der ungarländischen Rumänen zu Ende; denn der Dialekt des Oberlaufs des Olt, der auch in das Gebiet fällt, wird von Herrn Pușcariu beschrieben werden, der damit bereits im vergangenen Jahre begonnen hat und eine eingehende Monographie über die Trokaren in Kronstadt wird uns Herr Stinghe besorgen.

Ich begann meine Reise von Arad, dem 61. Orte im Anschlusse an die 60 im Banate besuchten Gemeinden. Von dort aus besuchte ich die Gemeinden Micălacă, Seciani bei Vinga, Monoștor und Pecĭca (Pécska). Dann verließ ich Arad und wandte mich die Marosch aufwärts nach Cuvin mit der Bahn, im Wagen nach Lipova, von dort ein Abstecher nach Șiștarovețĭ, dann beständig im Wagen nach Ususăŭ (Hosszúszó) Zăbalțĭ, Batta, Czella, Birchiș, von wo aus ich einen Ausflug

nach dem auf dem nördlichen Ufer der Marosch gelegenen Sovîrşin machte. Von Birchiş, wo ich der Gast des Herrn von Mocsony war und einen unvergeßlichen Tag auf seinem reizenden Schlosse verbrachte, wandte ich mich südlich nach Făget, so daß ich in unmittelbarer Nähe des im Jahre vorher besuchten Dorfes Zolt war. In Făget war Markttag und so fand ich Gelegenheit, Leute von Zoranĭ, Susanĭ und Temereştĭ dort zu hören. Ich eilte nun wieder nach der Marosch, überschritt in Koschowitza die ehemals politische Grenze von Siebenbürgen, hörte in Dobra, wo ebenfalls Markt war, Leute aus Briznik und Lăpujĭ de sus, überschritt die Marosch bei Gura Sadului, wo ich Leute aus Câmpenĭ-Surduc und aus dem hochgelegenen Boĭ din sus hörte. Mit der Bahn begab ich mich nach Deva, untersuchte dort nur den Dialekt von Peştiş din sus und fuhr dann, da ich hörte, daß in Haţeg großer Markt sei, dorthin, wo ich Gelegenheit hatte Leute aus Dînşuş Şchieĭ (Densus), Nădejdea, Dăbâca, Meria, Fizeşĭ, Sălaşu de jos zu hören. Ich hatte von früh bis spät gearbeitet und eine Anzahl anderer Dörfer aber nur in Bezug auf einige Wörter untersucht, um die Grenze des Übergangs von ś $\sqrt{c}$ zu tś festzustellen. Ich fuhr dann mit der Bahn das Hatzeger Thal aufwärts nach Petroşenĭ, wo ich mit einem Burschen aus dem nahgelegenen Livezenĭ sprach, und weiter noch das Silthal aufwärts nach Lupenĭ, wo ich die liebenswürdige Gastfreundschaft des Direktors des französischen Kohlenwerkes genoß. Nun wandte ich mich mit der Bahn wieder zurück das Schtreithal abwärts nach Bad Kalan; von dort ging ich zu Fuß nach Stă. Maria de Peatră, wohin mir der dortige Pfarrer auch Leute aus Petreny und Săcel kommen ließ; am andern Tage, es war ein Sonntag, ging ich früh über den Berg nach Măgură, nach Mittag nach Mărtineştĭ und traf gegen fünf Uhr in Orăştie (Broos) ein, wo ich noch bis gegen acht Uhr mit Leuten aus Pricaz und Cigmău arbeitete, um dann noch trotz meiner Müdigkeit einem von der dortigen Intelligenz veranstalteten Bankett beizuwohnen, bei dem uns die Jugend mit erstaunlicher Geschicklichkeit und Präzision rumänische

Tänze im Nationalkostüme vorführte. Die Bahn führte mich dann nach Şibot (Alkenyér), weiter nach Bălgrad (Karlsburg), wo ich Gelegenheit hatte Leute aus Daia und Totoĭ zu hören, nach Teĭuş (Tövis), wo ich zugleich den Dialekt des nahen Stremţ (Dióđ) untersuchte, nach Blaj (Blasendorf), wo mich seine Eminenz der Herr Erzbischof und Metropolit mit seiner Gastfreundschaft beehrte und mir in überaus liebenswürdiger Weise seine Equipage zu Ausflügen zur Verfügung stellte. Ich besuchte die Orte Sîmcel und Spin. Der andere Tag war ein Markttag, der mir Leute aus Cergăŭ mare (Nagy Cserged), Cĭufud, Roşia, Făget (Olah Bükkös, in der Richtung nach Mediasch), Alecuş (Elekes) und Mihalţĭ (Mihalczfalva), also aus allen Richtungen zuführte. Von Micăsasă aus ging ich zu Fuß nach Klein Schelken (Şeica mică), einem sächsischen Dorfe, das auch eine starke rumänische Bevölkerung (700 Rum. 1200 Sa.) hat, dann nach Groß Schelken, und mit der Bahn nach Hermannstadt, wo ich eine Rast von drei Tagen machte.

Begleitet von M. Duchesne-Fournet, einem jungen Franzosen, der sich in Hermannstadt aufhielt um Rumänisch zu erlernen, setzte ich meine Reise über Heltau zu Fuß nach Reşinar, am folgenden Tage nach Poplaca fort, wo mich eine Deputation der Gemeinde Selişte erreichte, die mich nach dort entführte, und wo man mich, gerade wie in Lipova, in einer Weise feierte, die weit über das Maß hinausgeht, das bei einem deutschen Professor, der kein größeres Vergnügen kennt, als wenn er unbemerkt und ungestört seinen Studien nachgehen kann, zulässig ist. Der Weg führte mich dann nach Rodu, von wo Herr Duchesne-Fournet zurückkehrte, nach Poiana, Reußmarkt (Mercurea) und dann ohne Aufenthalt über Mühlbach nach Karlsburg (Bălgrad). Ich benutzte dann die Bahn bis Meteş und weiter nach Zlatna (Schlatten); von dort ging es im Wagen durch prächtige Gebirgsgegenden nach Bucium, Abrud, Câmpeni, wo Markttag war und ich also Gelegenheit hatte, die Motzen aus Sohodol, Ponorel, Lupşa, Albac kennen zu lernen. Den Aranjosch abwärts gelangte ich nach Ofenbaia, Sălciua, Buru, Turda, wo ich den Dialekt von Copan

untersuchte; von dort konnte ich wieder die Bahn benutzen, die mich nach Klausenburg (Cluj) führte, dann in das Thal der schnellen Körösch nach Ciucia, von wo ich einen Ausflug nach Fechetăŭ machte, mit der Bahn weiter nach Vad (Rév) und Groß Wardein (Oradea mare). Nun galt mein Besuch der schwarzen Körösch. Teils im Wagen, teils mit der Bahn besuchte ich die Orte Hajo, Topa de sus, Nimuieștĭ bei Beĭuș, Vașcău. Auch hier war Markttag, so daß ich Leute aus Seliște und Călugărĭ hören konnte. Herr Lehrer Sala geleitete mich im eigenen Wagen über das Gebirge in das Thal der weißen Körösch über Lazurĭ, wo wir die Nacht verbrachten, nach Ciucĭ. Mit der Bahn fuhr ich nach Butenĭ, dann über Arad, dem Ausgangspunkte meiner Reise, nach Curticĭ dem 89. Orte während der sechswöchentlichen Reise, so daß auf den Tag durchschnittlich zwei Ortschaften kommen, ein Resultat, das allerdings nur dadurch zu erreichen möglich war, daß zufälligerweise in einer Anzahl von Orten Markttage waren, und auch dadurch, daß ich nirgends länger als eine Nacht verweilte. So hatte ich denn das ganze weite Gebiet durchquert, und nur die Strecke von Deva nach Ciucĭ, also der Oberlauf der weißen Körösch war unbesucht geblieben. Aber auch dieser Teil wurde untersucht.

Ich hatte einen meiner Schüler, Herrn Dr. Bacmeister, der zu diesem Zwecke ebenso wie die Herren Stinghe und Pușcariu, durch einen besonderen Cursus vorbereitet war, auf Seminarkosten zu meiner Unterstützung nach Transsilvanien geschickt. In etwa zehn Wochen, von denen er allerdings einen guten Teil in Kronstadt und Bukarest verbracht hat, hat er 32 Orte dialektisch untersucht, von denen vier in meinen Listen nicht aufgeführt sind, da es dieselben sind, die ich auch besucht habe, die mir nur zur Kontrolle dienten (Großwardein 140, Topa 142, Nimuieștĭ 143, Abrud 126), so daß 28 Nummern (150—177) von ihm herrühren. Herr Dr. Bacmeister besuchte zunächst die Ortschaften Gyula, Micherechĭ, Cefa, an der Strecke zwischen Arad und Groß Wardein, dann das Thal der schwarzen Körösch (Tășad, Drăgeștĭ, Topa de sus, Căpâlna,

Ceche, Popmezău, Roșia, Dameș, Gurbeștĭ, Beĭuș, Petroasă, Vașcău, Criscĭori), ging dann über das Bihorgebirge hinüber in das Land der Motzen (Vidra de sus, Scărișoară, Câmpenĭ) über Abrud nach Bălgrad. Auf seiner Rückreise von Kronstadt begann er seine Tour in Deva, ging zu Fuß über Fornădie, Vălișoară ins Thal der weißen Körösch (Brad, Juncu, Cebe, Tĭrnava, Hălmagĭ) dann mit der Bahn nach Arad, von wo aus er die Orte Cenad und Nadlac besuchte. Herrn Dr. Bacmeister spreche ich für die Ausführung der mühsamen und schweren Aufgabe, die er mit anerkennenswertem, für einen Anfänger sogar recht gutem Erfolge gelöst hat, meinen besten Dank aus. Wir beide aber haben der rumänischen Intelligenz ganz besonders zu danken, denn uns wurde nicht nur überall freundliche Aufnahme und Unterstützung bei unserer Arbeit zu teil, sondern meist auch wurden wir von den betreffenden Herren weite Strecken mit geradezu rührender Aufopferung begleitet. Allen sei hiermit unser herzlichster Dank ausgesprochen.

B. Beschreibung der Körösch- und Marosch-Dialekte.

1. Wert der Schriftzeichen.

Ich kann mich hier kurz fassen, indem ich auf das bei Beschreibung des Banater Dialektes Gesagte verweise. Neu eingeführt wurde nur das Zeichen i̥ für den gedeckten Kehllaut mit i-Charakter, der auf diesem Gebiete häufig ist.

Die schwebenden Diphthonge ę̯, ǫ̯ sind häufig, gehen aber auf einem Teile des Gebietes in die Monophthonge ę, ǫ über, was ich schon im Banate zu bemerken glaubte, aber meiner Sache nicht sicher war.

Bei den geflüsterten Vokalen hätte ich eigentlich auch ǫ, ę, e neben i, u anführen müssen, allein da diese Erscheinung nur unter gewissen Bedingungen eintritt, habe ich mich begnügt unter „Zusätze“ darauf hinzuweisen.

Bei den Konsonanten geben nur die Palatalen zu Bemerkung Veranlassung. Die Banater Laute sind noch auf

dem südwestlichen Teile des Gebietes vorhanden, allmählich gehen sie aber in andere über tś wird t′ oder ḱ, dź wird d′ oder ǵ (die Laute ḱ, ǵ finden sich auch in einigen Wörtern im Banat), also aus fratśę wird frat′ę, fraḱe und nur ganz im Osten des Gebietes ertönt reines frate. Die Laute t′ d′ stimmen mit den ungarischen ty, gy überein. Manche gebildete Rumänen waren nicht im Stande t′ von ḱ zu unterscheiden und es giebt auch in der That einige Gemeinden in Bihor, wo die Artikulation derart ist, daß selbst ein geübtes Ohr in Zweifel sein kann, weil der betreffende Laut eben zwischen t′ und ḱ liegt.

Die Banater ś, ź (aus c, g) gehen in ŝ, ẑ, dann weiter in tŝ, dẑ, oder tś, dź über; tš, dž erschallen nur auf dem Nord-Osten des Gebietes. Die Behandlung der Stimmhaften und Stimmlosen ist durchaus nicht gleich, indem die Affrikaten bei den Stimmlosen ungleich weiter verbreitet sind als bei den Stimmhaften, man spricht also in sehr vielen Orten žană (geană), wo man doch sprintšană etc. sagt. Was nun den Charakter der Laute ŝ, ẑ betrifft, so unterscheiden sie sich von den Banater ś, ź dadurch, daß der Zungenrand nicht an den obern Rand der untern Zahnreihe anlehnt, sondern an die obere Zahnreihe, ferner daß die Kanüle sich zu einem flachen Oval erweitert. Auf das Gehör machen die Laute ŝ, ẑ den Eindruck von unreinen, breiten s, z, ähnlich den ś, ź, namentlich sind die stimmlosen ś ŝ leicht zu verwechseln, wenn das Auge dem Ohre nicht zu Hilfe kommt. Bei ẑ und ź ist die Verwechselung weniger leicht möglich, weil der Jodlaut deutlich bei ź mitklingt. Es war mir namentlich nicht möglich die tś und tŝ immer auseinander zu halten. Ich habe überhaupt nur deshalb die Unterscheidung zwischen beiden Palatallauten gemacht um zu zeigen, wie die Zungenartikulation im Banat am tiefsten vornen ist, während sie in den nördlich, ersp. nordöstlich angrenzenden Teilen allmählich in die Höhe geht, so daß die ś (c), ź (g), tś (t), dź (d) zu tŝ, dẑ, t′ ḱ d′, ǵ werden. Sowie die Palatalisierung der Dentalreihe zurücktritt, tritt die Palatalisierung der Labialreihe hervor. Auf den

linguistischen Karten, deren Ausführung bereits in Angriff genommen ist, werden alle diese Dinge übersichtlich zur Darstellung kommen.

Der Spiritus asper ʿ ist in einigen Fällen angewandt, um den kurz abgebrochenen, etwas gehauchten Wortausgang zu bezeichnen im Gegensatze zum geflüsterten z. B. kapʿ — kapŭ.

Über einige lautliche Eigentümlichkeiten werde ich Gelegenheit haben unter dem Kapitel: Zusätze zu sprechen.

2. Zur Lautlehre.

Die Zahl der Normalwörter ist um fünf vermehrt worden, die an passender Stelle eingeschoben sind, nämlich 23 b inimă, wegen n > r; 22 b pepten, 43 b vin, 43 c merlă zur besseren Illustrierung der Veränderung der Labialen, 60 b vulpe, 65 b slab, wegen sl > skl. Bei einigen Normalwörtern habe ich, um die große Mannigfaltigkeit der Formen besser übersehen zu können, die zusammengehörigen zu Gruppen vereinigt, die durch a, b etc. vereinigt sind. Bei andern, wo ich es gerne gethan hätte, mußte ich mich nach den im Banater Dialekt bereits angegebenen Ziffern richten. Dr. Bacmeisters Orte sind eingeklammert.

1. cîne I a) kṷńę zuweilen kińę, ist die gew. Aussprache [150, 157, 160, 161, 163, 164, 168—177].
   b) kṷi̯ńę [152—156, 158, 159, 162, 165, 166, 167].
   II kṷnę̧ 118, 120, 121.
   III kṷne 106, 107, 113, 115—117.
   IV kṷi̯ne 109, 110, 111.
   V kęńę 82.

2. făină I fǫínǫ 61—64, 66—75, 77—121, 148 [150, 167, 168, 171, 174, 175].
   II fǫńínǫ 76, 146, 147.
   III fǫrinǫ 65, 122—145, 149 [151—166, 169, 170, 172, 173, 176, 177].

3. grîŭ I grṷṷ so gewöhnlich, obgleich von Dr. B. gar nicht notiert, wahrscheinlich gehören die meisten der von

ihm unter IV angeführten Orte hierher, weil ich es auch für 126, 142 konstatieren kann.

II grẹu̯ cf. Ban. Dial. [vielleicht auch 153, 154, 156].
III griu̯ 111, 119 [150, 151, 152, 155, 157, 160—164, 166—177].
IV grọu̯ 140, 141, 143 [153, 154, 156, 158, 159, 165].
V griu̯ 76, 77.

Die Erscheinung, daß u̯ durch reines i ersetzt wird, auf die ich bereits im III. Jahresberichte p. 211 hingewiesen habe, hat also, wie ich mich überzeugt habe, ihre Richtigkeit. Andere Wörter sind briŭ, riŭ, rid, rimă (Regenwurm) rind u. s. w. also durchgehend rî > ri. In 82 sagt man auch rid, urit, aber grọu̯, brụu̯.

4. orz I ọrdz 63, 64, 71, 72, 75—79, 82—84, 89, 90, 127.
II ọrdzŭ 120, 128, 130.
III u̯ọrdz 67, 118, 146, 147.
IV ọrz 66, 68, 69, 70, 74, 80, 81, 86, 88, 91—118, 122, 123 [161, 166—168, 169].
V uorz (zweisilbig) 61, 62, 65, 73, 85, 87, 121, 124—126, 129, 143—148 [150, 159, 163—165, 169, 171, 174, 175] u̯ọz [153].
VI a) u̯ọrz 131—142, 149 [151, 152, 162, 176].
b) u̯ọrzŭ [154, 156—158].

5. secară I sọkarọ 61—67, 71, 74—82, 86, 93—129, 131—140, 142, 144, 145, 148, 149 [150—153, 156, 161—163, 167—177].
II a) sa̧karọ (vielleicht auch sakarọ, das ich einmal, 143 übereinstimmend mit Dr. B., notiert habe, während es sich bei ihm achtmal findet) 68, 72, 73, 83—85, 87—92, 130, 141, 143, 146, 147.
b) sakarọ [154, 155, 157—160, 164].
III sẹkarọ 69, 70 [165, 166].

6. mînc I mụñk 61—149 [150—177].
II mụñkŭ [151, 153, 154, 156—158].
III mọnụnk 117, 136

7. pasere I páseṛę Pl. pǫseŕ 61—94, 98—105, 110, 117, 119—127, 134, 141, 147.
II páseŕę, -re Pl. paseŕ 128—132 [168—172, 175, 176].
III pǫsáŕę Pl. pǫsę́ŕ 95, 96, 97.
IV pásǫre Pl. páseŕ 106—109, 111—116, 118, 133, 135—140, 142—146, 148.
V pasǫrǫ [150—167] wahrscheinlich gehören alle unter IV.

8. sboară I zbǫarǫ oder zbǫrǫ 61—149 [150—155, 156, 160—163, 166, 167, 169, 171].
II zbǫrǫ [151—154, 157—159, 164—165, 168, 170, 172—177].

9. rîndunea I rụnduńęá — ęl̈ę 62, 63, 66, 68—71, 75—77, 82, 86—89, 91—97, 99—104, 108, 119, 120, 125, 134.
II rụnduńęụǫ — ęl̈ę 61, 64, 65, 78—81, 83, 84, 124, 126, 127, 133, 135, 136, 138—146, 149 [150—177].
III runduńęụǫ — ęl̈ę 67, 73, 74, 90.
IV rụndunęa — ęle 107, 113, 115—118, 121—124, 128—132, 147, 148.
V rụnduńę — ęle 72, 85, 105, 106, 112, 114, 137.
In einigen nicht angeführten Orten sagt man rụnduńikǫ, ebenso [167, 170].

10. vrabie I—VII s. Banater Dialekt.
VIII a) vrabie Pl. vrǫbi 66, 67, 69, 71—81, 86, 93, 98, 115, 142 [150—157, 159, 160, 162—165, 167—169, 173, 174, 176, 177.
b) vravie 158.
IX vrabǵie Pl. vrabǵii̯ 118, 120, 122 (ǫ), 123, 124, 128, 130, 139, 144, 145.
X vrabǵe Pl. vrǫbǵi 99, 125, 126, 127, 129, 131, 132.
XI vrabd'e — vrabd'i 134, 135, 136, 137, 138, 147 [161, 166, 170—172, 175].
XII vraǵie — vrǫgii̯ 101—104, 106, 111, 116, 117, 121.
XIII vrad'e — vrǫd'i 105, 110.
XIV vrabdźę — vrǫbdźi 83, 84.

XV brabię Pl. = 141.
XVI vrǫbęḱę — ets m. 61, 62.
XVII vrǫbętśę — ets 63, 64, 82. m.
XVIII vǫrǫbętśę — ets 87—90.
XIX hǫrǫbęt'ę 91, 94 (ebenda auch hulpe, holburǫ etc.).
XX bǫrǫbętśę 92, 96. cf. III, IV, V.
XXI vrǫbętsǫ 68, 70. cf. I, VI u. VII.

Trotz der großen Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der Formen macht ihre Erklärung durchaus keine Schwierigkeit. In einigen Orten ist das Wort, wie vielfach auch im Banat, gänzlich unbekannt und wird durch pasere ersetzt.

11. aripă I a) áripǫ — ǫ́ripń 63, 64, 70, 73, 83, 86—89, 91—98.
b) áripǫ — ǫ́rip 66, 75, 79, 82. ǫripǫ 90.
c) árpię — ǫrpi 68, 71, 72.
d) árpǫ — ǫrp 80, 81, 84.
e) áripǫ — ǫ́ripḱi 122.
f) áripǫ — ǫriḱ 100.
g) áripǫ — ǫ́ript'i 138, 147.
áripǫ [155, 157, 159—162, 164—170, 172—175, 177 Pl. verschieden].
II a) áripǫ — árip' 74, 85, 139, 140, ∽ń 141, 143, 148.
b) áripǫ — áripḱi 99, 123—125, 127—130, 146.
III 'áripǫ — 'ǫ́ripń 77, 78.
IV 'arpǫ — 'ǫrpń 67, 69.
V cf. Banater Dialekt.
VI a) arípǫ — aríp' 61, 65, 115, 126, 142, 144, 145, 149 [150—154, 156, 158, 163, 171, 176 Pl. verschieden].
b) arípǫ — arípń 62; ∽pḱ 131, 132, 133, 136; ∽pt' 134, 135, ∽iḱ 101 [167].
VII a) arępǫ — aręḱ 102—114, 116, 121, ∽ép' 106.
b) arępǫ — arępḱi 118.
c) arápǫ — arǫ́pń 119.
d) arápo — arępḱi 120.

An diese letzte Form schließt sich die aromunische arẹápitǫ an, woneben auch árpitǫ vorkommt.

12. pană I pano — pęńę 61—70, 76, 80, 86, 126, 135—148 [150—166, 172—177].
II pęano — pęńę (pęnęe) 71—75, 77—79, 81—85, 87—105, 108, 118—125, 127—134, 149 [167—171].
III pęano — pęne, pęne 106, 107, 109—111, 113, 115—117.
IV pono — pęńę 90.

13. ușă I ušo — uš, ušule und ušule so meist.
II uso III uše — uš 128—132 [162, 166].

14. chee I ḱęię — ḱei 61, 62, 63, 64, 65, 68, 70, 76, 86, 88, 91, 92, 98—104, 107, 108, 112, 114, 122, 124—127, 131, 132, 139—143, 149 [150—167, 169—173, 176, 177].
II a) tśęię — tśei 66, 67, 69, 71—75, 77—85, 87, 89, 90, 121, 123, 133, 146—148 [168, 174, 175].
b) tḱęię 119.
III a) t'ęię — t'ei 93—97, 105, 129, 134—138.
IV ḱęie 106, 109—111, 117, 118, 120, 129, 130.
V t'ęie 128, 144, 145.
VI ḱęie 113, 115, 116.

Zusatz: Ich habe zur Kontrolle die Wörter chiamă und răchită erfragt und dabei mit Sicherheit feststellen können, daß die drei Wörter durchaus nicht übereinzustimmen brauchen, obgleich es meistens ja der Fall ist z. B. rǫt'itǫ in 91, 92, trotz ḱęię; tśem, tśamo in 63, 64, 68, 70, 76, 88, und andere, aber nicht einmal ḱ für tś, t' in einem dieser Wörter. Man sieht also, daß tś, t' an Ausdehnung gewinnen.

15. fer I fęr — fęro 61, 62, 66, 67, 69, 70, 73—76, 78, 80, 81, 84—88, 91, 92, 95—98, 106, 139—144, 149 [150, 152—156, 158—160, 162, 168—173, 176, 177].
II fier — fiaro 63—65, 68, 71, 72, 77, 79, 82, 83, 89, 90, 94, 115, 148 [151, 157].
III fḱer 119.
IV ḱer 93, 99—103, 109—111, 114, 116—118, 120—124, 126—130, 133, 136—138, 145, 146 [161, 163—167 174, 175].

V śer 107, 108, 112, 113, 125, 134.

VI šer oder ŝer 104, 105, 131, 132, 135, 137, 147.

Wenn auch der Unterschied zwischen š und ś so groß ist, daß eine Verwechselung nur für ein ungeübtes Ohr möglich ist, so kommen doch Varianten von š vor, die in der Klangwirkung dem ś sehr nahe stehen, und nur durch eine genaue Beobachtung der Zunge oder, indem man sich direkt in das Ohr hineinsprechen läßt, vermag man zu unterscheiden, ob man es mit rein palatalem ś oder mit einem breiten s, oder wenn man lieber will, mit einem engen š zu thun hat, welchen Laut ich durch ŝ bezeichne. Derselbe Laut kommt auch bei den Olympowalachen und im Istrischen vor, ferner im makedonischen Griechisch.

16. cuiŭ I kuń[ŭ 63, 64, 68, 70—73, 75—79, 82, 86—94. (In 90 hörte ich auch Săbińŭ = Sibiu, Hermannstadt.)

II kuį[ŭ so in allen übrigen Orten, auch bei Dr. B.

Auch hier, wie bei chee, habe ich feststellen können, daß nicht alle Wörter derselben Art gleichzeitig denselben Lautwandel durchmachen, untui und vie sind fast überall durchgeführt, auch wo ń sonst besteht, umgekehrt finden sich die Wörter auf ∾oańę noch bewahrt in Gemeinden, wo sonst ń geschwunden ist z. B. in 69, 80, 81. vergl. auch Nr. 32 călcĭĭŭ.

17. scaun I skamn 63, 68, 70, 76, 87, 89, 90, 91, 92.

II skaun oder auch skaon in den übrigen Gemeinden, auch bei Dr. B.

III skaund[ŭ 143 [158, 161, 162].

18. masă I męasǫ — męsǫ 91—93, 146.

II a) masǫ — męsǫ 68—72, 74—89, 94—103, 106—118, 121, 123, 127, 134. mǫsǫ — męsǫ 90.

b) masǫ — męsię 124, 128, 137, 138 (Pl. męse in Câmpeni) [174, 175].

III a) masǫ — mǫš 61—67, 142, 143, 148 [155—157, 161, 163, 177].

b) masǫ — meš 73, 105, 122, 125, 140, 144, 145, 147 [158, 176].

c) masǫ — mẹs 119, 126, 129, 130, 132, 133, 139, 141 [172].
d) masǫ — mǫs 131, 149 [153].
IV masǫ — mẹsǫ 104, 120, 135, mẹsi 136, mẹsǫ [153, 159, 162, 164, 167—171].

19. biserică I bi(e)sẹrikǫ — bisẹriś 63, 64, 66—85, 87, 89, 90, 105, 107, 112, 113, 119, 133, 146—148 [ohne Pl. 151, 162, 167, 175].
II bǫsẹrikǫ cf. Banater Dialekt [ohne Pl. 150, 152, 161, 174].
III bi(e, ẹ) sẹri(e)kǫ — bisẹritś 61, 62, 65, 86, 88, 91—104, 109.
IV a) besẹri(e)kǫ — i(e)tš(ŝ) 106, 108, 110, 111, 114, 117, 118, 120—122, 125—132, 135—142, 144, 145, 149.
b) bisẹrikǫ — tš 115, 116, 123, 124. 134, 143.
c) bẹsẹrikǫ ohne Pl. [154, 155—160, 163—166, 168—173, 176, 177].

20. peatră I pẹatro — pẹtri, vereinzelt piẹtri (cf. fier) 63, 64, 66—83, 85—87, 89, (90 pẹǫtrǫ) 106, 119 [150, 168, 169, 170, 173—176].
II pk̓atrǫ 88, 98, 115, 118, 120, 122—125, 127, 131, 133, 141 [161—166, 171, 172].
III pt'atrǫ 91—97, 99, 126, 128—130, 132, 134—139, 144, 145 [158, 159].
IV ptśatrǫ 84, 146, 147.
V k̓atrǫ 61, 62, 65, 100—105, 107—114, 116, 117, 121, 140, 142, 143 [151—157, 160, 167, 177].
VI t'atrǫ 149.
VII tśatrǫ 148.

21. casă I kasǫ — kǫš 61—84, 87, 88, 142—145, 148, 149 [150, 176].
II kǫsǫ — kǫs 90.
III kasǫ — kǫs 85, 89, 92—141, 146, 147 [so die übrigen].
IV kasǫ — kụs 91.

22 a. pept I a) pept 63, 64, 69, 70, 75, 76, 78.
b) pi̯ept 68, 71, 77, 79, 82, 86, 87, 89, 90.
II pḱept 115, 120, 123, 131, 133.
III pt′ept 126, 129, 132, 134, 138.
IV ptśept. Es ist möglich, daß einige der unter VII angeführten Wörter hierher gehören, da p vor t leicht überhört wird. 73, 84.
V ḱept 61, 62, 65, 88, 98, 100—109, 111—114, 116—118, 121, 122, 124, 125, 127, 130, 131, 140—143, 145 [150—167, 170—172, 176, 177].
VI a) t′ept 91—97, 99, 110, 128, 130, 135—139, 144, 149.
b) tḱept 119.
VII tśept 66, 67, 72, 74, 80, 81, 83—85, 146, 147, 148 [168, 169, 173—175].

22 b. pepten. Da ich bald merkte, daß peatră und pept nicht übereinstimmend behandelt werden, führte ich von Zella (72) an auch pepten in meine Liste ein, so daß wir pĕ gefolgt von u, a, e haben.
I a) pe̢ptśen 75, 78, 86, 87, 89, 90.
b) pe̢aptǫn 77, 79, 82.
II pḱeptin 115, 120, 143.
III, IV pt′ und ptś habe ich nirgends gehört.
V a) ḱe̢pten 100—106, 111, 114, 121, 122.
b) ḱe̢ptin 116—118.
c) ḱe̢ptene oderińe̢ 107—109, 112, 113, 132, 142.
d) ḱe̢pḱen 98, ḱe̢pḱińe̢ 141.
e) ḱaptǫn 122—125, 131, 139, 145.
VI a) t′e̢pt′in 91—97, 99.
b) t′e̢ptińe̢ 129, 130, 133, 136, 144.
c) t′aptǫn 110, 128, 134, 138, 149.
VII a) tśe̢ptśen 85.
b) tśaptǫn 72, 73, 74, 80, 81, 83, 84, 146, 147.
VIII tḱapten 119.

23 a. sin I sụn fast allgemein so.
II sịn 83, 84, 117, 118 [158, 159, 164—166, 168—171, 176].

23 b. inimă I ínimǫ 101—104, 106—117 [167].
II íńimǫ 61—100, 105, 118—135, 137, 141, 145—149 [150, 155—157, 163, 165, 166, 168—177].
III írimǫ 136, 138—140, 142, 143, 144. (Im Unterlauf der schnellen Körösch allgemein) [151—154, 158—162, 164].
IV ẹrmǫ 128.

24. dinte I a) ǵintśę — ǵints 63, 64, 66—73, 75—79, 85, 88.
b) ǵint'ę auch ǵintię 98, 105, 139—143, 145.
c) ǵiñḱę 61, 62, 65, 122—125, 127 (135?) [150—158, 161—166, 172, 176, 177].
II a) dźintśę 74, 80—84, 86, 87, 89, 90, 146, 147, 148, [169].
b) d'int'ę 91—97, 99, 126, 128—138, 144, 149 [168, 170, 171, 173—175].
c) dyintḱe 119.
d) d'iñḱę 159.
III a) dinte 106, 107, 109—111, 115—117.
b) dint'e 100—104, 108, 112—114 [167].
c) dintęę 118, 120, 121.

25. deget I a) ǵęźǫ(ę)t Pl. -t'e und ḱe 65, 76, 122—125 [166],
b) ǵęšt' — tśę 88, 98.
II dźędźǫt III dźędźitśę cf. Banater Dialekt.
IV dźęźǫt — etśę 71—75, 77—84, 89, 90.
V a) dźęštŭ — tśę 85.
b) d'ęšt' 95—100 [168].
c) d'ęźe(ę)t[ŭ 119, 126, 128—135, 137, 145.
VI (ź)źę(ź)źęt Pl. -t'e, -tśę, -ḱę 61, 63, 64, 67—70, 87, 127, 136, 138—144, 146—149 [150—164, 169—177].
VII źęśt und źęšt 62, 66, 91—94.
VIII a) dęšt' Pl. -t'e 101—114 [167].
b) dęšt' Pl. -te 115—118, 120, 121.

Ich mache besonders auf die Formen I b, V b, VIII mit t́ im Auslaute aufmerksam.

26. geană I a) źanǫ Pl. źęńę 61—89, 91, (-ne) 107, 119 [169—177].
b) źǫnǫ 90.
II žanǫ — žęńę 92—105, 112—114, 133, 136, 146—148.
III žanǫ — žę(ę)ne und ńę in einigen Orten 106, 108—111, 122—132, 134, 135, 137—145, 149 [150—168].
IV a) džanǫ — džęne 115, 116, 117.
džanǫ — džęnęę 118, 120, 121.

27. sprinceană I a) sprųnśanǫ Pl. ęńę 63, 64, 66, 67, 69—73, 75, 77, 82—85, 88, 107.
b) sprųnśǫnǫ 90.
II sprų̃śanǫ 76, 78—80, 112, 113.
III a) sprinśanǫ 68, 74, 81, 87, 89, 119, 133, 146—148, [168—177].
b) sprintšanǫ 123—126, 128—132, 135, 137—145. [151—167].
c) sprińḱęanǫ 127.
IV a) sprųntšanǫ — ęne 115—117, 122, 134, Pl. nęę 106, 108—111, 118, 120, 121 [150].
b) sprųntŝanǫ — ęńę 61, 62, 65, 86, 91—103, 114, 136, 149.
c) sprųnŝanǫ 104, 105.

28. vînă I vųnǫ Pl. vųń 63, 64, 67, 68, 70, 71, 73—82, 142, 144, 147 [169, 170, 175, 176].
II vųnǫ Pl. vųńę 61, 62, 65, 66, 69, 72, 83—85, 141, 143, 145, 146, 148, 149 [151, 152, 171, 172, 173].
III vųnǫ Pl. viń[e 86—105, 112, 114, 119, 122—140.
IV vųnǫ Pl. vine 107, 113, 115—117, vinęę 106, 108—111, 118, 120, 121.

29. picior I a) piśór Pl. piśǫarǫ 63, 64 (Dr. B. führt 150 und 151 mit Pl. auf rǫ, sonst auf re an).

b) piśór — piśǫaŕę (rilę) 66—85, 87, 89, 90, 119, 146—148 [168—171, 174, 175].
c) pitŝór, -ŕę 61, 62, 65, 86, 88, 91—98 [163].
d) pitšór, -rǫ und -ŕę 106, 115, 138—145, 149 [150—162, 176, 177].
II a) pḱitŝ(š)ór, ŕę 99, 118, 120, 122—126, 131 [164].
b) pḱišor [172].
III a) pt́itšór -ŕe 110, 128—130, 132, 134—137.
b) pt́iśor -ŕe 133.
IV a) ḱiśór Pl. -ŕe 107, 112, 113.
b) ḱiŝór 104, 105.
c) ḱitšór 108, 109, 111, 114, 116, 117, 121, 127 [167].
d) ḱitŝor 100—103.

30. călcĭĭŭ I a) kǫlkųńę Pl. -ń masc. aber auch -ńę als neut. 68, 70—72, 75, 76, 78, 79, 82, 87, 93.
b) kạlkińę -ń 77.
II a) kạ(ǫ)lkųń[ŭ -ńę neutr. 63, 64, 85, 86, 88—92, 94.
b) kạlḱíń -ń 73.
III a) kǫlkųiŭ -ię neut. 95—106, 110, 112, 113—115, 118—120, 122—125, 132.
b) kųlkųi 116, 117, 121.
c) kạlkųiŭ 69, 107—109, 111.
d) kǫlkǫi 131.
IV a) kạlḱíi[ŭ 61, 62, 65—67, 74, 80, 81, 83, 84, 126—130, 133—139, 141—147, 149 [150—169, 171, 172—174, 176, 177].
b) kalḱíi[ŭ 148 [170, 172, 175].
c) kǫlt́íi[ŭ 140.

31. genuchĭŭ I a) źęnuñḱę Pl. -ḱ m. -ḱę n. 65, 76, 107.
b) źęnuñḱę Pl. -ts m. 61—64, 74, 86, 91 [171, 175].
c) źęnuntśę Pl. -ts m., -tśę n. 66—73, 75, 77—85, 87—90 [169].
d) źenutḱe -uts 119, 126.

II a) ženunt'e Pl. -ts 92—99, 146—148 [177].
b) ženuńkę Pl. -ḱ 100—105, 112—114.
III a) ženuńkę Pl. -ḱ m. u. -ḱę n. 106, 108—111, 142, 144, 145 [150, 152—153, 155, 157, 160—167, 170].
b) ženuńkę, -ts 124, 125, 127—129.
c) ženunt'e, -tsu̥ 134, 149.
IV a) ž(ź)eruńḱe, Pl. -ḱ, -ts 117. 121—123, 130, 131, 133, 136, [151, 158, 159].
b) žeruńḱ Pl. -nts 139, 141 n.
c) žerunt'e Pl. -t'e n. 140, -ts m. 132, 135, 137, 138, 143.
V a) ǵeruńḱe, -ńḱ 118, 120.
b) ǵenuńḱe 115, 116.
VI a) i̯enuńḱe [172].
b) i̯enunt'e [173—175].

32. grădină I a) grǫdźínǫ 63, 64, 66—85, 89. (Dr. B. führt nur die Formen grǫd'inǫ und gred'inǫ ohne Akzent an.)
b) grǫ(a̯)d'ínǫ 86, 91—99, 126, 129—131, 144, 146, 147, 149.
c) grǫdyínǫ 119.
II grǫdínǫ 100—103, 106—118, 120, 121.
III grǫǵínǫ 87, 88, 122—125, 127.
IV a) grę́ǵinǫ 61, 65.
b) grę́d'inǫ 104, 105, 133, grǫ́d'inǫ 132, 135—138, 140, 142, 143, 145.
c) grǫ́dźinǫ 90.
V a) grędǫ 62. b) ogrędǫ 148.
VI a) gard 128, 134. b) ograd 139, 141.

33. lemn I ĺemn — ĺęmńę, so gewöhnlich im Westen.
II lemn — lęmne 106, 107, 109 — 111, 113 — 118, 120, 121.
(lemn[ŭ — lęmńe 150—177.)

34. măr I a) mǫr — mẹrǫ 66, 78, 79, 80, 85—90, 92—94, 149.
b) mǫr — mịẹrǫ 63, 64.
II mǫr — mẹ(ẹ)ře 61, 62, 65, 67—77, 81, 83, 84, 95—100, 107, 114, 119, 122—128, 133, 134.
III mǫr — mẹre oder mẹrẹẹ 101—106, 108—113, 115—118, 120, 121, 129—132, 135—148 [150—177].
IV a) mụr — mẹrǫ 91.
b) mer — mẹ́rẹ 82 (per statt păr, ver—Vetter, oves—Hafer; aber pǫ—auf, mǫ—mich, pạdurẹ—Wald, pạkurár— Hirt).

35. pară I a) parǫ (Der Plural wird gerade wie bei măr auf řẹ, rǫ, re gebildet) 61—70, 74, 76, 80—89, 95—100, 106, 115—121, 126—128, 130, 135—149 [150—153, 155, 158, 161—164, 166, 172—176].
b) pǫrǫ — pẹrǫ 90.
II pẹarǫ 71—73, 75, 77—79, 91—94, 101—105, 107—114, 122—125, 129—134 [167—171]. Während von Dr. B. ein Pl. mẹrǫ nicht erwähnt wird, findet sich pẹrǫ bei ihm in 158, 169—172, 175.

Die Verbreitung von pană, pară resp. peană, peară stimmen durchaus nicht überein. peară findet sich in 34 Ortschaften, peană dagegen in 60. Im Banater Dialekt habe ich peană dreimal, peară aber gar nicht notiert, es giebt also viele Orte, wo man zwar peană, aber doch pară sagt.

36. roșiŭ I a) rošụị f. rošụịẹ 63, 64, 76—78.
b) rošŭ f. rošụịẹ 65—75, 80—85, 87—95, 98, 99, 107, 108, 119, 121, 144, 145, 148.
II cf. Banater Dialekt.
III rošu f. rošiẹ 100, 102—106, 109—118, 120, 122—134, 136—143, 147, 149. rošŭ — rošie [150—177].
IV cf. Banater Dialekt.
V roš f. rošịe 61, 62, 86, 96, 97, 135.
VI rošŭ f. rošǫ 79, 101, 146 [175].

37. alb I alb 61—82, 85—89, 91, 92, 98, 99, 114—117, 119, 121—123, 125—128, 135, 146—148 [150—177].

II albŭ 83, 84, 93—97, 100—113, 124, 129—134, 136, 137, 140, 144, 145.
III albu 118, 120, 138, 139, 141—143, 149.
IV ǫlbŭ 90.

38. galben I galben, galbin 85—124, 131—133 [167, 170].
II a) galbǫn 61—84, 125?, 126—130, 134—149 [150—166, 168, 173, 174, 176, 177].
b) galbęn [169, 171, 172, 175].

39. verde I vęrdźę 63, 64, 66—90, 146—148.
II a) vęrd'ę 91—105, 108, 112—114, 126, 128—145, 149 [150—154, 156, 159, 161—165, 167—177].
b) vęrdye 119.
III vęrǵę 61, 62, 65, 122—125, 127 [155, 157, 158, 160, 166].
IV a) vęrdę(i̯) 106, 107, 109—111, 115—117.
b) vęrdęę 118, 120, 121.

40. vînet I vu̥nǫt 61—149 [150—177].
II vu̥net [159, 161, 162].

41. cireașă I a) śirę́šǫ Pl. -ęšǫ 63, 64, 66—77, 79—85, 87, 89, 90, 107, 112, 113, 133, 148 [168, 169, 174, 175].
b) śurę̆šǫ Pl. = 78.
c) śirę̆sǫ Pl. = 146, 147.
d) śirašǫ [171].
II ŝirę̆šǫ Pl. = 104. 105.
III a) tś, tŝirę̆šǫ, Pl. = 88, 91—102.
b) tŝirę̆sǫ Pl. = 61, 62, 65, 103, [161—164, 166,
c) tŝirę̆sǫ Pl. -ęš 86. [176, 177].
IV a) tširę̆šǫ Pl. = 108—111, 114, 122—132, 134, 139 [153, 154].
b) tširę̆sǫ Pl. = 135, 136, 141—143, 149 [155, 162, 167].
c) tširę̆sǫ Pl. ę̆si̯e 137, 138, 144, 145.
d) tširę̆sǫ — tširę̆šǫ 115.

e) tširasǫ Pl. -ęsǫ 140 [150].
f) tšuręsǫ Pl. -šǫ 106, 116—118, 120, 121.
V fḱiręšǫ Pl. = 119.

42. stejar I a) strižár 76.
b) strežan 83.
c) strežęr 113.
II stụnžę́r 106, 117.
III a) stǫžę́r 63, 64, 86, 88, 92, 95—100, 107, 110—112, 114, 116, 118, 120.
b) štežár 115, 119, 121 [126].
c) stęžár 77, 124 [150, 162, 163, 166, 168].

In den meisten Orten fragte ich vergeblich nach dem Worte, da es ersetzt ist durch gorún 79, 80, góron 61, 62, 65, 104, 123, 132—134, 138, 139, 142, 143, 146, 147, górun 69, 135, 136.

43. frasen I a) frasụn 63, 64, 74, 79, 80, 83, 84, 87—94, 101—113, 115—121, 125, 126, 135—137 [163, 170, 172].
b) frasǫn 65, 81, 82, 85, 86, 95—99, 122—124, 128—131, 134 frasęn [168, 169, 171, 173—175].
c) frasin 127, 132, 133 [164—166].
d) frasụm 100.
II a) frapsụn 66, 138, 139, 140 [155, 156, 157].
b) frapsǫn 142.
III a) fraksụn 67, 69—73, 75, 77, 78.
b) fraksin 68.
IV a) frasụńę 145—147.
b) fraksuńę 76.
c) fraptsụńę 144, 148 [161, 162].
V fraptsụn 61, 62, 141, 143 [159, 176, 177].

In einigen Gemeinden fragte ich vergeblich nach dem Worte.

44. teiŭ I a) tśei̯[ŭ 66, 67, 69, 71—75, 77—82, 85, 87, 89, 90, 119, 133, 146—148 [169].
b) tśii̯ 83, 84.

II ǩei̯[ŭ 61—65, 68, 70, 76, 86, 88, 91, 98, 104, 105, 122—127, 129, 132, 139, 141—143, 145 [153, 155—157, 161—166, 170—172, 174, 177].

III a) t'ei̯ 92—97, 99, 128, 130, 131, 134, 135, 137, 138, 140, 144, 149 [175].

b) t'ei̯ér̍ 136.

IV tei̯[ŭ 100—103, 106—118, 120, 121 [167].

45 a. pin, meist unbekannt, ich habe es daher durch vin ersetzt von 79 an. Dr. B. führt nur einmal pǩin 166 an.

45 b. vin I a) vin 79—92, 94—98, 106, 115, 126, 139—144, 148, 149.

b) vyin 119.

II yin 93, 101—103, 109—111, 114, 116—118, 120—124, 127, 128, 130, 129 sehr leicht klingt ž mit.

III a) źin 99, 107, 108, 113 ź ist dem Banater ź ähnlich, aber nicht gleich, es hat größere Enge.

b) ẑin 104, 105, 112, 125, 133, 146, 147.

c) žin 131, 132, 134, 135, 137.

IV ǵin 100, 136, 137.

V ʻin 145.

45 c. merlă (manchmal vergebens gefragt).

I mẹrlọ 75, 78—81, 86.

II a) mi̯erlọ 76, 82, 89, 90.

b) mirlọ 106, 115, 119.

III a) mńẹrlọ 61, 69, 70, 72—74, 83, 84, 85, 88, 95, 96, 99, 118, 124, 127—130, 135, 137, 143, 148, 149.

b) mńirlọ 91, 92, 94, 97, 120, 122, 146.

IV ńirlọ (so auch im Aromunischen neben ńerlọ) 100—105, 107—109, 116, 117.

46. jneapăn, oft unbekannt oder durch fińór (61, 64, 69, 74) ersetzt.

I a) žnẹpọn 116 [169—172].

b) žnapọn 119 [155].

II žnẹpụn 106, 117, 118, 120.

III žnęp̧or 136, 149.
IV a) žirȩpǫn 123, 137 [159, 165].
b) źu̥rȩpe(i)n 72—85.
V cf. Banater Dialekt.
VI a) ž(ź)inȩapǫn 124, 126, 128—130, 132, 138, 144, 145 [163, 166, 175, 176].
b) žinapǫn [161],
VII a) žu̥napǫn 93, 94.
b) ž(ź)u̥nȩapǫn 131, 146, 147 [162].

47. cămaşă I a) k̔imȩšǫ Pl. -ęš 63—65, 101—106, 109, 111, 113, 114, 122, 123 (auch kǫ) 126, 127, 130, 133, 136—139, 141, 149 [150—153, 155, 157, 167, 176, 177].
b) k̔imašǫ -ęš 107, 108, 110, 112.
II a) kǫmašǫ Pl. -ǫš 115, 140.
b) Pl. -ęš 119.
III a) kǫmȩšǫ 62, 66, 67, 116—118, 120, 121, 124, 125, 129, 131, 132, 134, 142. 143 [154, 156, 162—166, 168, 169, 170—174].
b) kǫmȩši̯ȩ 135, 144 (auch mǫtuši̯ȩ).
IV cf. Banater Dialekt.
V kȩ- oder kąmȩšǫ 61, 68—71, 73—99, 128, 145—147 [159].
VI a) kamȩšǫ 72, 148.
b) kamȩši̯e 100.

48. cuţit I kutsu̥t so meist.
II kutsi̥t 83, 128—132.
III kutsi̊t [164, 165].

Der Plural wird gebildet auf -te 106, 107, 109—111, 115—117; auf k̔ȩ 61, 62, 65, 88, 104, 122—125, 127, 135, 139—147, 149, also auf einem viel größeren Gebiete, als verǵe herrscht. Die übrigen Orte haben -t̓ȩ, -ti̯e, -tśȩ.

49. ţin I tsu̥n so meist, auch bei Dr. B.
II tsi̥n 83—85, 105, 106.

III a) tsi̥u 128, 130, 131.
b) tsu̯iŭ 118, 120, 123—126, 129, 135, 137, 142, 143 [157, 161, 166].
c) tsu̯i̯ 101, 106, 111, 115, 117, 134 [167].

50. cer I śeŕ 63, 64, 66—85, 87, 89, 90, 107, 112, 113, 119, 133, 146, 147, 148 [169—175].
II tś(tś)eŕ 61, 62, 65, 86, 88, 91—103 [155, 159—164, 166—168, 176, 177].
III ŝeŕ 104, 105.
IV tŝer(ŕ) 106, 108—111, 114—118, 120—132, 134—145, 149 [150—153].

51. nor I nor Pl. noŕ 61—85, 89, 90, 92, 101, 104—115, 121—127, 129—133, 136—139, 141—145, 147—149 [norŭ 150—177 Pl. noŕ ist nur bei drei Orten angegeben].
IV nor Pl. nouŕ 93, 94, 98, 99, 100, 134, 135, 140.
V nour Pl. nouŕ 97, 102, 103, 116—120, 128, 146.
VII noŕę — nouŕ 91.
VIII noŕę — noŕ 86—88, 95, 96.

Von den 12 im Banate üblichen Formen sind nur 5 in Anwendung. Man drückt „am Himmel“ durch pe, la oder în cer aus, je nach den Gegenden verschieden.

52. umblu I u̥mblu 63, 64, 75—78 [164].
II umblu in allen übrigen Orten, während im Banat u̥mblu alleinherrschend ist.

53. seară sarǫ 61—149 [150—177].

54. soare I sǫaŕę oder sǫ́ŕę, artikuliert sǫarilę 61—102, 104, 108, 112, 114, 115, 118—127, 129, 130, 133, 134, 140, 149.
II a) sǫare 115 [153, 159, 161—163, 171, 174—176].
b) sǫ́re 103, 106, 107, 109—111, 113, 116, 117, 128, 131, 132, 135—139, 141—148 (ebenda auch nǫpt'e) [150—152, 154—158, 164, 166—170, 172, 177].

55. vînt I vụnt so überall.

56. vînd I vind Konj. vindọ 63, 64, 66—83, 87.

II vụnd Konj. vụndọ 61, 62, 65, 84—86, 88—110, 122—149 [150—163, 165—176].

III vụnz Konj. vụnzọ 111—121 [164].

57. stea I a) stẹa oder stẹa — stẹlę (einige -le) 62, 68, 69, 70, 75—77, 82, 85—87, 89—91, 99, 114, 122—125, 128—132, 147 [172].

b) štẹa — štẹlę (le) 100—103, 105, 109, 110, 118, 120, 121.

c) sthẹa — sthẹalę 119.

II sta III stọ cf. Banater Dialekt.

IV a) stę — stẹlę, stẹle 72, 92—97, 104, 107, 108, 111, 115, 134.

b) štę — štẹle 106, 112, 113, 116, 117.

V stẹaụọ — stẹlę (stẹle) 61, 63—67, 71, 73, 74, 78—81, 83, 84, 98, 124, 126, 127, 133, 135—137, 139, 141, 143—146, 148, 149 [150—152, 155—157, 159, 161—177].

VI stẹịę cf. Banater Dialekt.

VII staụọ — stẹlę 88, 138, 140, 142.

Ich habe auch noch măsauă erfragt, das auch in 62, 69, 97, 123 gebraucht wird, gerade wie vițauă (siehe dieses unter Nr. 60), cățauă.

58. șea I a) ša — šẹlę 100, 114, 120, 121 [150, 152 ohne Pl.]

b) ša — šẹị 105, 124.

II a) šę — šẹle 115, 117.

b) šę — šẹị 69, 70, 76, 93, 94, 99, 107, 108, 111—113.

III a) šaụọ — šẹlę (šẹle) 63, 64, 66, 67, 71, 72, 74, 77, 78, 84, 88, 98, 102, 103, 104, 106, 109, 110, 116, 118, 131, 132, 134 [150—152, 155, 159, 161—163, 166, 167, 169, 171, meist ohne Pl.].

b) šaụọ — šẹị 61, 62, 73, 75, (78) 80—82, 86, 87, 89, 90—92, 95, 97, 123, 126, 127, 133, 135—148 [170, 172, 175, 176].

c) šaụọ — šaụọ 79, 83, 85, 101, 149.

IV cf. Banater Dialekt.
V šęuo — šęlę 68, 96.

In einigen Orten wird tárnitsǫ gebraucht 128, 129, 130.

59. vițel I vitsęl — vitsǫi 61—82, 85, 92, 93, 126, 139, 148 [155, 159, 161, 169].
II a) vitsǫł 83, 84, 86—91, 94—99, 106, 115, 140—144, 149 [150—152, 162, 168, 170, 171—176].
b) vyitsǫł 119.
III yitsǫł 114, 116—118, 120, 121, 127, 128, 130.
IV ẑ oder žitsǫł 105, 125, 131—135, 146, 147.
V ǵitsǫł 100—104, 107—113, 122—124, 129, 136—138.
VI ʿitsǫl 145 [163, 164].

60. vițea I a) vitsauǫ — vitsęlę 61—67, 69, 73, 74, 77—81, 83, 84, 88, 97, 98, 126, 139—143, 148, 149 [159, 161, 162, 166, 168—172, 175, 176].
b) vitsęuǫ 68.
II a) vitsę[a — vitsęlę, ∾le 70—72, 75, 76, 82, 85—87, 89—96, 99, 106, 115 [150, 152, 155].
b) vyitsęa 119.
III a) yitsauǫ 127.
b) yitsę[a 114, 116, 117, 118, 120, 121, 128, 130.
IV a) ž oder ẑitsauǫ 131, 135, 146.
b) ž oder ẑitsę[ă 105, 125, 132, 133, 134, 147.
V a) ǵitsauǫ 101, 123, 136, 137, 138 [167].
b) ǵitsę[a, ǵitsa, 100, 102—104, 107—113, 122, 124, 129.
VI ʿitsáuǫ 145 [163, 164].

60 b. vulpe. Ich habe dieses Normalwort eingeschoben wegen des Übergangs von v zum Spiritus asper. Die Schreibweise hulpe ist falsch, da wir es nicht mit dem gutturalen Spiranten zu thun haben, wie etwa in hrană. Zuerst hörte ich diese Aussprache im Hatzeger Thal in 91, 94, 96, 97, dann von der Blasendorfer Gegend ab mit wenig Ausnahmen (z. B. 128) bis exklusiv in das Thal der weißen Körösch, also von 109—145.

Gewöhnlich tritt der Übergang nur vor dunkeln Vokalen ein, wie in ʿolburǫ, ʿorbǫ, ʿorovǫsk (vorbesc), ʿǫrǫbęťe (vrabie), ʿultur, aber in einigen Gemeinden in der Nähe von Vașcău in Bihor, nämlich in Călugări, Sohodol, Câmp, Coleștĭ und von Dr. B. mitgeteilt in Crișcĭur und in Vidra auch vor hellen Vokalen. Ich hörte ʿin, ʿitsǫł, ʿitsauǫ, Dr. B. notiert außerdem von Vidra: ʿerme = verme, ʿinars, ʿine, ʿidra = Vidra.

61. bărbat I bǫrbat, so meist.
II bą(a)rbat 69—74, 79—81, 83—85, 87, 88 [159, 163].
III, IV cf. Banater Dialekt.
V bǫrbǫt 90.

62. nevastă I ńęvastǫ — ńęvę(ę)stę oder ~tǫ so meist.
II a) nevastǫ — nevę(ę)šte 100—111, 113, 117, 118, 120, 121.
b) nevastǫ — nevęste 115, 116.

63. bătrîn I bǫtrun 61—68, 75, 91—93, 98—102, 104, 107, 108, 112, 113, 115—127, 131, 132, 134—142, 144—146, 149 [150—177].
II bątrun 69—71, 73, 86—90, 96.
III bątri(i̯)n 72, 76, 77, 79—85, 94, 95, 97, 103, 105, 106, 109—111, 114, 129, 133, 143, 147, 148. (In 72 hörte ich auch atita sagen und zwar wiederholt.)
IV bątręn 74, 78, 82, 128, 130.

64. june I žuńę 114, 123, 124, 127, 128—132, 135, 137—143, 145, 149 [150—155, 162, 163, 166, 169, 170, 175, 176].
II ž, źuńę 61—105, 108, 112, 119, 122, 125, 126, 133, 134, 136, 144, 146—148 [167, 168, 171, 172].
III a) žune 106, 107, 109—111, 113, 115—117.
b) źunęe 121.
IV džunęe 118, 120. Nur dieses Wort und džuniśan haben den Laut dž, sonst wird j wie ž, ź gesprochen, auch joi, das dagegen in zwei andern Dörfern 128, 145 džoi̯ klingt, obgleich dort žuńę gesprochen

wird. In 129 jur = džor, in 130, 135, 137 žor, in 61, 67 und vielen andern źor; jedenfalls ist die Form mit o ebenso verbreitet, als die mit u.

65a. tînăr I tšinǫr 63, 64, 75 —79, 82, 85, 87, 89, 90, 133 [168].
II ǩinǫr 86, 88, 91, 98, 104, 105, 122, 123.
III t'inǫr 92—97, 99, 112, 113, 121, 131, 132.
IV tinǫrŭ 100—103, 106—111, 114—118, 120 [167].
V a) tụnǫr 61, 62, 65—73, 80, 81, 83, 84, 119, 124—127, 129, 134—144, 146—149 [150—153, 155—166, 169—177].
b) tẹnǫr 74, 128, 130, 145 [154].

65b. slab wurde wegen des Übergangs von sl > skl eingeschoben, erst von 117 ab, wo ich es zuerst hörte, dann bei den Motzen in 127, 128, ferner in 132, ferner fast allgemein an der weißen und schwarzen Körösch. Dr. B. bemerkt die Form in 151, 153, in Bihor und bei den Motzen. Weitere Beispiele sind sclugă, sclobod, sclănină (öfters durch clisă ersetzt), selbst in odrasclă.

66. rîd I a) rụd 61—71, 73—75, 78, 79, 86—94, 96, 98—105, 107, 108, 112—114, 119, 121—127, 131—149 [so meist].
b) rịd 72, 80, 81, 83—85, 95, 97, 106, 109, 110 [155, 160—164].
II rid 76, 77, 82 vergl. griŭ.
III a) rụz 106, 111, 115—117, 129.
b) rụdz 118, 120, 128, 130.

67. zic I dzụk (dzịk) 63, 64, 71, 72, 74—79, 82, 83, 89, 90, 118, 120, 128, 145, 146, 147, 148, 149 [172].
II zụk (zịk) 61, 63, 65—70, 73, 80, 81, 84—88, 91—117, 119, 121—127, 129—144 [so meist].
In 148 spricht nur die ältere Generation dz.

68. dumnezeu I dumńẹdzǫu̯ 63, 83, 90, 118, 120 [172].
II dumńẹzǫu̯ (dumnezǫu̯) in den andern Orten.

69. știu I štśiu̯ 63, 64, 66—90.
II štśiu cf. Banater Dialekt [171—173, 175]
III cf. Banater Dialekt.
IV št'iu̯ 61, 62, 65, 91—99. Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß 61, 62, 65 unter V gehören. [153, 161, 169, 176].
V šḱiu̯ 122—127 [150, 151, 155, 159, 162, 164, 166].
VI štiu̯ 100—103, 106—118, 120, 121, 128—149 [152, 167, 170].

70. pește I a) pę̣štśę̣ — pẹštś 63, 64, 66, 67, 69—85, 87, 89, 90, 146—148.
b) pi̯ę̣štśę̣ — pi̯ẹštś 68.
c) pę̣štńe — pẹštń 119.
II a) pę̣št'e — pẹšt' 91—105, 108, 112—114, 128—145, 149 [159, 161—164, 166, 167, 169—176].
b) pę̣štę̣ę̣ — pẹšt' 118, 120, 121.
III pę̣šḱe — pẹšḱ 61, 62, 65, 122—127 [151, 153].
IV pę̣šte — pẹšt' 106, 107, 109—111, 115—117 [152].
V pǫsk [150] (entspricht arom. pesku).

71. aud aúd 61—177.

72. caut I a) kau̯t 62—64, 67, 73, 75, 81, 82, 85—87, 89, 91—94, 99, 102, 103, 106, 109, 110, 112, 113, 115—121 [150, 164, 168, 170].
b) kaot 101 [167, 169].
II kapt cf. Banater Dialekt.
III a) kǫt 61, 65, 66, 104, 105, 107, 108, 111, 114, 122—139, 141—149 [152—163, 165, 166, 171—177].
b) kǫu̯t 88, 90, 95, 96—100, 140.
IV a) kǫt 74, 83, 84 [151].
b) kǫu̯t 80.
V kału 68—72, 76—79.

73. lunĭ, luń 61—149 [150—177]

74. marțĭ marts 61—149 [150—177].

75. mercurĭ I a) mẹrkuŕ 66, 75, 77—81, 86 [155, 156?]
b) mi̯ẹrkuŕ 63, 64, 68, 76, 82, 87, 89, 90, 106, 115 [150—154, 157, 168—171, 173—177].
c) myerkuri 119.
II mńẹrkuŕ 61, 62, 65, 67, 69—74, 83—85, 88, 91—99, 112, 113, 118, 120, 122—149 [158—166, 172.
III ńẹrkuŕ 100—105, 107—111, 114, 116, 117, 121 [167].

76. joi I (ž)źọi̯ 61—105, 108, 112, 118—122, 125, 126, 133, 134, 136, 144, 146—148 [168—170, 173].
II žọi̯ 106—107, 109—111, 113—117, 123, 124, 127, 129—132, 135, 137—143, 149 [alle übrigen, worunter eine Anzahl mit ẑ, das Herr B. nicht unterschieden hat, eingeschlossen sind.]
III džoi̯ 128, 145.

77. vinerĭ I vińeŕ so gewöhnlich.
II vineŕ 106, 107, 109—111, 113, 115—118, 120, 121.

78. sîmbătă I su̥mbǫtǫ so gewöhnlich.
II si̥mbǫtǫ 72, 77, 79—85, 94, 95, 101—111, 128, 131.
III sẹmbǫtǫ 74, 78, 82, 130.

79. duminică I dumińikǫ so gewöhnlich.
II dumínekǫ 106, 107, 110, 111, 115, 116.

80. un I un, vor Vokal ũ, so meist, und un seltener.
II ọn, vor Vokal õ 61, 65, 73, 74, 98, 100, 149 [166, 168], aber artikuliert immer unu. Für das fem. kommt auch die hochinteressante Form oǫ in 118 vor. Auch die Wörter mult, dus kann man mit o, oder doch mit sehr offenem u sprechen hören.

81. doi m. doi̯ überall.
a) f. dǫu̯ǫ so meist.
b) dau̯ǫ 139, 140, 141.

c) dǫu̯ǫ 123, 124, 135, 149 [152, 153, 155, 157, 158, 169, 172, 175, 176].
d) dǫo 115, 121, 122.
e) dǫu̯ǫ 100, 142, 147.

82. trei tri oder tri̯i̯.

83. patru I patru (zuweilen mit überlangem a).
II pǫtru 90 (in 88 mit sehr dunkelem a, fast ǫ).

84. cincĭ I šinš (ši[n]š) 63, 64, 66—85, 87, 89, 90, 104, 105, 107, 112, 113, 119, 133, 146—148 [168—175].
II tš, tšinš 61, 62, 65, 86, 88, 91—103 [155—167, 176].
III tšintš 106, 108—111, 114—118, 120—132, 134—145, 149 [150—153].

85. șase I šasǫ so gewöhnlich.
II šase 128—132.
III šǫsǫ 90.
IV śasǫ [155, 156, 161].
V šęsǫ [164].

86. șapte I a) šaptśę 63, 64, 66—84, 146—148.
b) šapt'ę 139—145, 149 [150—154, 158, 160, 162, 163, 176].
c) šapḱę 61, 62, 65.
II a) šęptśę 85—90.
b) šępt'ę 91—105, 108, 112—114, 119 (-tḱe), 126 128, 129, 131, 133—138 [164—175].
c) šępḱę 122—125, 127, 130, 132.
d) šępte 106, 107, 109—111, 115—117.
e) šępt̨e 118, 120, 121.
III śapt'e [155—157, 159, 161].

87. opt I ǫpt 61—66, 72, 73, 75—84, 87, 97—145 [so gewöhnlich].
II u̯opt 67—71, 74, 85, 86, 88—96, 146—149 [169, 172].

8. nouă I nǫu̯ǫ oder nǫau̯ǫ so meist.
II nau̯ǫ 130, 136, 139, 140, 141. (In 130 ist nǫu̯o der Pl. fem. von nou — neu. Ob auch anderwärts

dieser Unterschied gemacht wird, ist mir unbekannt.) [165].

III nǫu̯ǫ 123, 124, 135, 139, 141—144, 149 [157, 158, 169, 172, 175, 176].

IV nǫo 115.

V nọu̯ǫ 106, 142, 146, 147.

Daß einige Formen hier oder bei două unter Nr. 81 (doi) verhört sind, ist wahrscheinlich, oder vielmehr, es giebt Sprechweisen, bei denen es zweifelhaft bleibt, ob man sie zu nǫu̯ǫ oder nǫu̯ǫ rechnen soll.

89. zece I a) dzęśę 63, 71, 72, 74—79, 82, 84, 89, 90.
b) dzęś[ę 146, 147 [172, 173].
c) dzętše 128, 145.
II a) zęśę 64, 66—70, 73, 80, 81, 83, 85, 87, 107, 112, 113, 119, 133, 148 [168—171, 174, 175].
b) zęŝę 104, 105.
c) zę(ę)tŝ(tś)ę 61, 62, 65, 86, 88, 91—103 [153, 155—167, 176, 177].
d) zę(ę)tš[e 106, 108—111, 114—118, 120—127, 129—132, 134—144, 149 [150, 152, 154].

II. Prs. kredz, vedz ist noch in vielen Orten bewahrt, wo anlautendes oder inlautendes vortoniges dz geschwunden ist, z. B. in 67, 70, 118, 119, 120, 130. In 118 sagt man auch „dzu̯u̯a o fost frumǫasǫ", aber „bunǫzu̯u̯ǫ". In 147 sagt man deutlich dzua, wie bei den Aromunen, nicht dzu̯u̯a. In einigen Orten spricht die ältere Generation noch dz, während die jüngere z hat z. B. in 76, 118, 120.

90. unsprezece I ũnsprǫ[d]zęśę so meist.
II ũsprǫzętŝę, ũspręśę 62, 63, 73, 77, 79, 80, 85.

91—94. doisprǫzęśę, trispręśę, patruspręśę śinspręśę sind die häufigsten Formen.

95. I šasprǫzę(t)śę oder šaspręśę so meist.
II šai̯sprǫzę(t)ŝę 86, 91—94, 98—103.
III šęi̯sprǫzętše 115, 116, 117, 118, 120.

96. šaptśę-, šapḱe-, šępt'esprǫzę̧śe u. s. w.

97. optusprǫzę̧śę und opsprę̧śę u. s. w.

98. nousprǫzę̧śę und nousprę̧śe u. s. w.

99. I a) dǫu̯ǫ(d)zǫś 63, 64, 66, 67, 69—85.
b) daozǫtš 139—141 [151, 152].
II a) dǫu̯ǫ∾, dou̯(d)zǫś 87, 89, 90, 104, 105, 107, 112, 113, 119, 133, 146—148.
b) dou̯zǫtš 88, 91—103, 149.
III dou̯dzǫś —
IV a) dǫu̯ǫzetš 61, 62, 65, 86.
b) dǫu̯ǫześ 68.
c) dou̯ǫzetš 106, 108—111, 114—118, 120—132, 134—138, 142—145.

100. de I dźę (dźi) 66, 67, 69, 71—75, 78—85, 87, 89, 90, 146—148.
II dǫ 62—65, 68, 70, 76, 139—144 [154—158, 160].
III de (di) 100—103, 106, 107, 109—111, 114—118, 120, 121 [150, 151, 161, 175].
IV ǵe (ǵi) 61, 88, 122—125, 127, 131(?) [159].
V a) d'e (d'i) 77, 86, 91—99, 104, 105, 108, 112, 113, 126, 128—138, 145—149 [164—172, 174, 175].
b) dye 119.

101. din I dźin 66, 67, 69, 71—75, 78—85, 87, 89, 90, 146—148.
II a) du̥n 62—65, 68, 70, 76, 142—144 [150, 151, 153—158, 176, 177].
b) dǫn 139—141.
III din 100—103, 106, 107, 109—118, 120, 121, [152, 167].
IV ǵin 61, 88, 122—125, 127, 131 [159, 164].
V a) d'in 77, 86, 91—99, 104, 105, 108, 126, 128—130, 132—138, 145, 149 [161, 163, 165, 166, 168—175].
b) dyin 119.

102. I a) pe 91—93, 98, 100—113, 115—118, 120—121, 128, 130 [164, 165, 167].
b) pi̯e 114, 122 (auch in Murany bei 63).
II pri cf. Banater Dialekt (71 pre̜ seltener als pǫ).
III a) pǫ 61—71, 74—82, 85—90, (92, 93,) 94—97, 99, 123—127, 129, 131—149 [150—157, 160—163, 166, 168—177].
b) pa̧ 72, 73, 83, 84, 119 [pa 158, 159].
IV prǫ cf. Banater Dialekt (in Zsadany bei Arad ebenso).

103. pentru I a) pentru 82, 96, 97, 100, 128 [153, 164—166, 170, 171, 176].
b) pintru 75, 79, 86, 89, 90, 92, 95, 98, 101, 104, 105, 109, 110, 112, 115, 117, 118, 130, [167].
c) pintu 80, 81, 85, 87, 88, 102, 103, 106—108, 111, 113, 114, 116, 120—122.
II a) pǫntru 61—66, 68, 76, 91, 99, 123, 125—127, 131, 138, 140—143, 146—149 [150, 155—159, 161, 162, 169, 172, 176].
b) pųntru 67, 74, 83—84, 93, 94, 129, 144, 145 [154].
III prǫntu cf. Banater Dialekt.
IV cf. Banater Dialekt.
V a) pǫntu 119, 124, 132—136, 139.
b) pųntu 69—74, 77, 78, 137.

3. Zusätze.

Die auch im Banater Dialekt beschriebene (S. 228) Erweichung von f zu w in der artikulierten und daraus u in der unartikulierten Form kommt auch auf diesem Gebiete vor. So hörte ich in 140 postau̯ — postaf, prau — praf, pleu — plef (Blech).

Ein Vorschlag von d bei vokalisch anlautenden Wörtern habe ich nur im Liede beobachtet, wie mir scheint um den Hiatus zu vermeiden, resp. um eine Silbe zu gewinnen. Man

findet Beispiele in den Liedern II, 5, 11, 23, III, 2, 4, 5, 6, 13 u. s. w. und zwar bei Substantiven, Adjektiven, Verben und Pronominibus z. B. dinimă, durăsc, durît, dîmpupit, don = d + un u. s. w. Eine sehr merkwürdige Erscheinung ist das Stimmloswerden auslautender ǫ, ę, e (ŭ und ĭ sind häufig), das gerade da sich zeigt, wo die ursprünglich auslautenden u, i als geflüsterte Laute bewahrt sind, also namentlich an der schnellen Körösch, wo man also nevast[ǫ, biseric[ă, k̓imęš[ă, cas[ă, frak̓[e oder frat'[e, verd'[e u. s. w. spricht, mit geflüstertem ǫ, e. Bei den Zahlwörtern šas, šapt, zętš, Formen, die weit verbreitet sind, hat man es mit Kurzformen zu thun, die sich aus dem überhäufigen Gebrauch erklären, aber bei obengenannten Substantiven kann davon nicht die Rede sein. Man hat es vielmehr mit einer dialektischen Eigentümlichkeit zu thun, die darin besteht, daß jeder nach einfachem Explosiven auslautende Vokal (u, i, ă, e), da wo eine Redepause stattfindet, geflüstert gesprochen wird, im Flusse der Rede gewöhnlich ganz schwindet. Besonders ist mir das aufgefallen in 67, 136, 138, 139, 140, 141. In dem Dorfe 79 habe ich sogar galb[ǫn, źǫręp[ǫn, nu-št'[iu notiert.

Unter dem Normalwort 80 un habe ich schon erwähnt, daß u zuweilen wie geschlossenes ọ gesprochen wird: on, dos, molt, ebenso findet man auch i, wie ẹ: tśẹńę (tine), mẹńę (mine), vẹń, plẹnǫ (siehe Lied Nr. XII aus Zella). Es liegt nicht der geringste Grund vor hierin das alte e sehen zu wollen, sondern dieses ẹ hat sich aus offenem i, das im Altrumänischen neben geschlossenem primären i bestand, zu ẹ entwickelt, wie u zu ọ.

Die Gruppe kn, km geht in einigen Orten in mn über: vraknitsǫ (ursprünglich vratnitsǫ) wird vramnitsǫ; tokma > tomnǫ, tumnǫ; tokmesk > tumnesk. Man wird bei diesem modernen Lautwandel an den alten Übergang von gn > mn erinnert: lignum > lemnu.

Für stark gehauchten Stimmeinsatz findet man auch hier genug Beispiele wie ʽarcu, ʽăsta, ʽăla, ʽodaie u. s. w., aber auch innerhalb eines Wortes z. B. zadar > zǫʽǫdar; Dehelean (Be-

wohner des hügeligen Gebietes zwischen Lipova und Temeswar) aus dealean resp. deelean; deʿelos — hügelig.

Die mit sf anlautenden Wörter werden zuweilen mit stimmlosem, bilabialen w gesprochen: sfînt > swu̥nt, sfadă > swadǫ u. s. w., das bei den Motzen fast den Eindruck eines Verschlußlautes macht, weshalb auch bei Frâncu-Cândrea S. 78 spătui, spădi (sfătui, sfădi) geschrieben ist.

Bei den wenigen Gelegenheiten, wo ich Einzelgesang beobachten konnte, war mir die Veränderung der gedeckten Kehllaute interessant. ǫ wurde zu ę oder gar zu reinem ẹ, während u̥ in ą, i̥ in i überging z. B. bătrîn zu bętrąn, câne zu kine. Je höher der Ton war, desto deutlicher trat der rein orale Laut hervor.

4. Die Motzen und Mokanen.

Über die Bewohner des Transsilvanischen Erzgebirges besitzen wir eine Monographie: Românii din Munții apuseni von Teofil Frâncu und George Candrea, Bucarest 1888, die uns über die Bewohner (Motzen, Mokanen, Crișeni und Băieși) ihre Lebensweise, Tracht, Sitten, Gebräuche, Sprache recht schätzenswerte Mitteilungen macht. Auch eine hübsche Sammlung von Colinden, Balladen und Erzählungen ist beigefügt. Der Sprachforscher wird in dem Buche eine reiche Ausbeute von Wörtern finden, die Beschreibung der Sprache ist natürlich von philologischem Standpunkte aus ungenügend allein ich habe doch fast sämtliche Eigentümlichkeiten (mit Ausnahme z. B. von escu = sînt, doch ist das Vorkommen möglich), so unwahrscheinlich mir manche vorkamen (z. B. deik = duc) bestätigt gefunden. Der Übergang von n zu r ist von den Verfassern eingehender behandelt. Während von ihnen noch fünf, mit Beschränkung auf alte Leute, noch acht Orte genannt werden, sind es nach meinen Erkundigungen nur noch drei: Gura Rezii (zu Vidra gehörig) Lăpuș und Scărișoară, wo intervokalisches n in der Regel zu r wird. Wie aus meiner Liste hervorgeht, werden aber einzelne Wörter heute noch auf einem sehr weiten Gebiete mit r statt n ge-

sprochen; man sehe: inimă 23b, jneapăn 46, genuchĭŭ 31, wie letzteres ist auch juninca behandelt. Es ist aber kein Zweifel, daß diese Erscheinung im raschen Schwinden begriffen ist, ebenso wie der Zopf, den man nur noch ganz vereinzelt unter den Ţopchi (Spottname für die Leute aus Vidra und Scărişoară) antrifft. Ich habe auf dem Markte in Câmpeni nur zwei ältere Männer gesehen, die einen mächtigen, seitlich nach vorn zusammengeflochtenen Zopf trugen. Der Name „Moţi" (moţ — Schopf) selbst weist darauf hin, daß diese Sitte früher allgemein verbreitet war. Das Wort Mocan ist magy. Ursprungs und bedeutet „bäurisch, tölpelhaft". Als Beispiel für die Sprache der Motzen und Mokanen sehe man die Orte Sohodol 127, Ponorel 128, Lupşa 129, Albac 130, Vidra de sus 164, Scărişoară 165, Câmpenĭ 166.

In meiner durch gelegentliche Zeitungsnotizen bestärkten, vorgefaßten Meinung, daß wir in der Gebirgsbevölkerung der Motzen und Mokanen eine rumänische Kernbevölkerung zu sehen hätten, bin ich gründlich enttäuscht worden. Der Typus der Motzen ist nichts weniger als rumänisch. Die hell- bis dunkelblonden Haare, die blau und wasserblauen Augen, die schmale Habichtsnase, die ziemlich häufig unter ihnen ist, ebenso wie bei den Bewohnern von Fizeş im Hatzeger Thal, gehören nicht zum rumänischen Typus. Ich kenne bis jetzt noch nicht den Sekler Typus, aber das ist sicher, daß man den blonden Typus verbunden mit wasserblauen Augen besonders unter den im nordöstlichen Ungarn lebenden Magyaren ganz besonders häufig antrifft. Und daß ein starker Prozentsatz von Magyaren oder bereits magyarischen Slaven, — denn mir scheint, daß der blonde magyarische Typus ursprünglich slavisch gewesen ist, — unter den Motzen aufgegangen ist, das beweist auch der Wortschatz. Unter den von Frâncu-Candrea S. 97—107 angeführten Wörter geben sich auf den ersten Blick als magyarisch zu erkennen die folgenden:

abărlăŭ — abárló ein Gefäß; aleş — les Lauer;

almar — almáriom Kasten, Schrank; butăŭ — buta Dummkopf, Klotz;

carastolă hängt sicher mit kereszt zusammen cf. kereszt fa, keresztiga, Querholz; cheş, cheşeu — kese, scheckig;
cohe — konyha Küche (cuină auch anderwärts);
grumbă (pâne) — goromba, grobes, schwarzes Brot;
hădărag — hadaró Flegelrute; hămări — von hamar gebildet;
ipene — épen; iris — erös, beide Wörter gesund.
iosag — jószág Habe; ireŭ — ürü Hammel;
iuş — jus Recht; iuz — íz Geschmack.
mălci = erweichen von mállik weich;
măndulă — mandola Mandel;
meridiş — mered, Ort im Walde, wo das Vieh während der größten Hitze verweilt;
mete — met Schneide, Grenzscheide; nadă Feder — nád Schilfrohr resp. Federhalter;
(părcam — párkány Gesims, auch sonst bekannt)
părlău — pároló Zuber; pozmă — pózna, Stange; svocă — suhogó Gerte; tisig—tétseg Werkzeug. Bei besserer Kenntnis des Magyarischen, besonders auch der dialektischen Formen würde ich gewiß noch mehr hierher gehörige Wörter gefunden haben.

Auch unter den Familiennamen S. 116—120 sind genug magyarische. Ich wähle einige aus, die ihre Form wenig oder gar nicht geändert haben:

Andreş,	Ghiurca, Ghiulai,
Andru,	Gombos,
Barna,	Grof,
Buda,	Hădărugă,
Boca,	Hărăguş,
Ciorga,	Lăslăŭ,
Condor,	Rigăŭ,
Fărcaş,	Şipoş
Gabor,	Tisăŭ

Magyarisches Element hat sich natürlich auch in andern Gegenden, wie im Hatzeger Thal, an der Marosch und in Bihor mit rumänischem gemischt, aber nirgends haben sich so gut die Spuren erhalten, selbst da nicht, wo die Rumänisierung in jüngerer Zeit stattgefunden hat. Es würde mich

zu weit führen, wollte ich die ethnographischen Verhältnisse hier weiter erörtern, das soll einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, ich wollte auch nur darauf hinweisen, daß nicht, wie man vielleicht a priori annehmen könnte, die am höchsten im Gebirge wohnenden Rumänen die unvermischtesten sind.

5. Die Băĭeșĭ.

Es giebt zwei Arten von Băĭeșĭ: 1) Die Minenarbeiter, Bergleute in der Gegend von Abrud und Ofenbaia, die sich aus Rumänen verschiedener Herkunft und aus Fremden, vorwiegend Deutschen rekrutieren. Auch mein Gewährsmann (für Nr. 126 Abrud) trägt den Namen „Jegher" (Jäger), versteht aber kein Wort Deutsch. Ebenso finden sich die Namen: Rot, Gruber, Meier, Lessing, Zipser, Hocman, Feier, Winzeler (was übrigens auch ungarisch vinczellér = Weinzedler sein kann). Noch auffallender ist, daß sie auch in einigen Orteň die Kirchweih = Chirvai la berbece (cf. Frâncu - Cândrea S. 39) eingeführt haben durch das Beispiel der Deutschen verführt. Die Sprache der Băĭeșĭ ist ebensowenig einheitlich wie die der andern Bergbewohner; gemeinschaftlich sind die technischen Ausdrücke beim Bergbau, von denen natürlich viele deutschen Ursprungs sind, aber doch nicht so viele wie bei den Bufanen in Reschitza oder Orawitza im Banat.

2) Die zweite Art von Băĭeșĭ sind die Korbflechter aus Groß Pold (Apolda), zwanzig und etliche Familien, ferner die Verfertiger von Holzwaren (trocĭ, lopeți, molde), die sich in Cîlnic, Gîrbova, Rodu, Jîna niedergelassen haben. Die Korbflechter nennen ihre Ware tk̓eltk̓eauo̯ = k̓eltei̯ — Handkorb. Ihre Sprache ist, wie man aus 119 (Apolda de sus) erkennen kann, in vielen Punkten abweichend; aber auch ihre ganze Art zu sprechen ist gänzlich verschieden von der der übrigen Rumänen. Sie sprechen sehr laut, jede Silbe abgebrochen und deutlich, die Palatalen d′, t′, ń werden zu dy, tk̓, ny. Sie sind rumänisierte Zigeuner, wofür einmal ihr Typus einen unwiderleglichen Beweis bildet, viele tragen sogar ihr glänzend tiefschwarzes Haar in langen Locken herabwallend, als auch wissen

sie selbst, daß ihre Vorfahren Goldwäscher (aurarĭ, băĭeşĭ) gewesen sind, wovon sie auch den Namen geerbt haben. Das Geschäft des Goldwaschens aus dem Flußsande ist schon längst nicht mehr lohnend, oder so wenig, daß es nur wenige ernährt. Deshalb haben sie zu einem andern Ernährungszweig gegriffen. In den Dörfern längs des Aranjosch haben sich überall Zigeuner unter den Rumänen niedergelassen und auch durch Heirat vermischt, besonders auffallend z. B. in Sălciua, woselbst auch mein Gewährsmann Gavrilă Gligan den reinsten Zigeunertypus hatte. Natürlich wollen die Băĭeşĭ nichts mehr davon wissen, daß sie zigeunerischen Ursprungs sind.

6. Die Pădurenĭ.

Zwischen dem Hatzeger-, Marosch- und Temeschthal befindet sich ein gebirgiges, mit dichtem Walde bedecktes Terrain, in dem hier und da ein armseliges Dörfchen auftaucht, dessen Bewohner sich von Viehzucht, Holzhandel und etwas Ackerbau nähren. Die im höchst gelegenen Walde wohnenden Rumänen westlich von Hatzeg und südlich von Dobra heißen Pădurenĭ = Waldbewohner. Ihre Sprache, wovon Nr. 90 Meria ein Beispiel giebt, erinnert an die der o-Gemeinden des Banater Dialekts, indem außer vielen andern Übereinstimmungen auch das charakteristische Merkmal, daß jedes (primäre oder sekundäre) betonte a zu ǫ wird, auch hier eintrifft: kǫsǫ — casă, pǫnǫ — pană u. s. w. In Lăpuj de sus Nr. 82 bei Dobra spricht man zwar das a nicht wie ǫ, sondern nur etwas dunkeler, wie im Französischen pâte, aber eine andere, fast rätselhafte Erscheinung findet sich daselbst. e wird bekanntlich nach Labialen in harter Stellung zu ă, in weicher bleibt es e, hier aber bleibt es fast immer e z. B. meru — der Apfelbaum, Apfel; per — Birnbaum, Haar; Petru — Peter; ver — Vetter; oves — Hafer; pedutśę — păduche, Laus u. s. w. aber doch sagt man mę — mich, pę — auf, parę — Birne. Man könnte denken, das e sei analogisch aus dem Plural eingeführt, wie ja auch z. B. in der rumänischen Schriftsprache und in vielen

Dialekten merg statt des korrekten mărg üblich ist, aber dagegen sprechen Petru, oves die nicht im Plural vorkommen. Auch die Wörter riu statt rîŭ, rid, urit sind abweichend, während grîŭ, brîŭ die gewöhnliche Aussprache zeigen. Jedenfalls verdient der Dialekt von Lăpuj, überhaupt der Dialekt der Pădurenĭ eine eingehendere Untersuchung, die manches Interessante zu Tage fördern dürfte. Auch in der Gemeinde Leleştĭ in der Nähe von Vaşcăŭ in Bihor spricht man ähnlich wie in Meria. Ebenso verdienen dort die Gemeinden Călugări, Sohodol, Câmp, Coleşti besondere Beachtung.

Unter „Mărginenĭ" hat man keinen besondern Stamm zu verstehen, sondern es ist nur eine geographische Bezeichnung für die südlichen Grenzbewohner Siebenbürgens, während diese die Bewohner der Ebene „Coldanĭ" nennen, womit sie jene als Leute ohne Vermögen, Tagelöhner bezeichnen wollen. (koldus — Bettler magy.)

7. Zur Flexion.

a) Das Substantiv.

Artikulation. Wie im Banate, so ist auch in den Marosch und Köresch Dialekten das l des Artikels geschwunden mit Ausnahme des Gebietes von Mechieş (122) in der Nähe von Bălgrad und unter den Motzen, nämlich von Câmpeni den Aranjosch aufwärts. Dort hört man „Dracul întră în el" oder „omul acela" „dumnezeul sfîntul". In den Dörfern von Reşinar bis Selişte besteht die Eigentümlichkeit, daß dem Artikel le, einerlei ob masc. Sing. oder fem. Plur. ein a angehängt wird, also: sọrilẹa (soarele), femeilea (femeile) u. s. w. „yitselelẹa aụ murit" hörte ich in Selişte. cf. al zecelea.

Nominativbildung. Auf dem größten Teile des Gebietes ist auslautendes u vollständig geschwunden, allein es giebt doch genug Orte, wo nach einfacher Explosiva das u als geflüsterter Laut deutlich hörbar und auch die Lippenrundung gut zu beobachten ist, genau so wie bei den Aromunen. Am weitesten verbreitet und besten zu beobachten

ist diese Erscheinung an der schnellen Körösch (man sehe unter dem Normalwort 37 alb die Orte, wo man albu spricht), weniger deutlich an der schwarzen Körösch, bei den Motzen und im Hatzeger Thal (man sehe die Orte unter albŭ). Nur nach den Liquiden ist überall jede Spur von u geschwunden.

Die Wörter auf -ece zeigen im allgemeinen nur längs der Marosch, im Hatzeger Thal und an der weißen Körösch, vereinzelt auch anderwärts die Banater Form auf -k, sonst şoarece, purece, birbece u. s. w.

Die Neubildung mi̯ẹlǫ = mea Lamm cf. Ban. Dial. hörte ich unter der Form mńẹlǫ in 95, 124. Daß die Nominative auf -eauă eine sehr weite Verbreitung haben, zeigen die Normalwörter stea 57, şea 58, viţea 60, rîndunea 9.

o cântecă statt un cântec meldet Dr. B. aus Roşia 158.

Pluralbildung. Alle die im Banater Dialekte auftretenden Eigentümlichkeiten finden sich auch hier, ich kann daher auf das dort Gesagte verweisen und auf die Normalwörter, bei denen überall, wo es wünschenswert erschien, der Plural angegeben ist. Bei den Labialstämmen ist die Mannigfaltigkeit gegenüber dem Banater Dialekt sehr groß, wegen der Veränderung der Labialen vor i, die im Banate nicht statt hat. Von „korb“ kann also der Plural lauten korbʿ, korbĭ, korbi (in denselben Orten wo albu gesprochen wird) korby, korǵ, korbǵĭ, kord′, korbd′ĭ, korbdź; von vulpe — vulpʿ, vulpĭ, vulpi, vulpḱ, vulḱ (sehr verbreitet), vulpḱĭ, vult′, vulpt′, vulptś.

Von vale findet sich z. B. im Haţeger Thal (95) auch der Pl. vǫĭ, das ich im Banate nicht gehört habe, obgleich auch dort kale — kǫĭ hat. Dr. B. notiert kǫĭ, vǫĭ in Abrud.

Der Pl. von an lautet ań, da wo kuń gesprochen wird und auch an einigen Orten, wo man cuĭŭ sagt, aber meist ai̯.

Kasusbildung. Tier- und Sachnamen werden im allgemeinen wie in der Litteratursprache behandelt, selbstverständlich mit Berücksichtigung der dialektischen Form des Plurals beim Fem., also wo man den Pl. von casă durch kǫš wiedergiebt, lautet auch der Gen. Dat. kǫšii̯ u. s. w.

Die Flexion der Personennamen geschieht, wie auch im Banat, meist durch vorgestelltes lu für masc. und fem. also: casa lu popa (oder popească), lu dascăl (oder dăscălească), lu tata, lu mama; lu Pĕtru, lu Ghĭorghe, lu Maria. Diese sind die gebräuchlichsten Formen. Die Form luĭ statt des gebräuchlichern lu hörte ich nur bei den Motzen und den angrenzenden Gebieten von Bihor und bis Ofenbaia am Aranjosch. Sehr auffallend ist die mit Sicherheit nur in Bucium, vielleicht aber auch noch anderwärts übliche Form li für luĭ, die nicht etwa ein Überbleibsel des alten liei also Fem. Artikel ist, sondern sich als Kurzform in proklitischer oder enklitischer Stellung erklärt, wie das ziemlich weit verbreitete api aus apoi. Man sagt dort casa li Ghiorghe, li Pătru, li Jancu oder Janculi. Bei den a-Stämmen zieht man die Formen auf i vor: Luchi, popi, mami u. s. w., wie überhaupt bei den Motzen und auch in Bihor.

Vom unteren Hatzeger Thale ab nach Osten sind die Formen mit vorgestelltem lu zwar bekannt, werden aber nur bei u und e Stämmen angewandt, vereinzelt auch bei Luca und maica, sonst haben die a-Stämme i: tati, mami, popi, preuteasi und im Thale der schnellen Körösch hörte ich auch casa Ghiorghi. Die Formen tătâni meu u. s. w. notierte ich in 100, 116.

Neu war mir aber, daß der Verwandtschaftsname, wenn er mit dem Possessivum verbunden ist, vollständig unflektiert bleibt, also: casa frate meu, soru mea u. s. w. Zuerst hörte ich dies im Hatzeger Thal, dann in der Blasendorfer Gegend, schließlich in Bihor, von wo es auch durch Dr. B. gemeldet wird.

Das Pronomen al, a, aĭ, ale scheint überall zu a verkürzt zu sein, wenigstens habe ich nur diese Form notiert.

Der Dativ wird bei Personennamen vorzugsweise mit la dann auch mit lu gebildet.

Der Vokativ, der bei u-Stämmen im Banat noch häufig auf e lautet, schwindet mehr und mehr. Ein doamne ist fast überall durch domnule ersetzt. Die e-Stämme bleiben un-

verändert, die a-Stämme ebenso, können aber auch auf o gebildet werden; Evă — Evo, maĭcă — maĭco, Tomo, dragă — drago (masc. dragule). brat = Geliebter hat brato in 71, 72.

Ein sprachliches Kuriosum habe ich in Lipova (67) notiert, wo die Rufnamen in der Vokativform als Nominative gebraucht werden: a casă iĭ moĭ Voicule (Jancule)? so fragt man eine dritte Person nach dem Voicu.

b) Das Pronomen.

Das Personale ist wie im Banat, natürlich kommen auch in den Gegenden, wo man kone sagt, auch die nichtmouillierten Formen ne = uns, le = ihnen vor. Der Dativ der absoluten Form heißt mńię, resp. ńię, wo man mńirlǫ, ńirlǫ (merlă) u. s. w. sagt. Zu bemerken ist, daß derselbe Dativ der konjunkten Form in der Arader Gegend und längs der Muresch ein einfaches m ist, also „m-o dat“, nicht „mi-o dat“, was, wie ich nachträglich erfahre auch im nördlichen Banat üblich ist, während ich es S. 236 des Banater Dialektes nur für die Verbindung „dǫ -m -un..“ = gieb mir einen.. angegeben habe. Der Nom. Pl. eĭ klingt in Bihor wie iĭ oder ĭi.

Das Demonstrativum lautet:

dieser m. Sg. ǫsta (83), ʿǫsta (95), aʿǫsta (86), ąsta (129), ista (Motzen), aśesta (74), Gen. Dat. auf ‿uia.

f. Sg. asta, aʿasta (72, 73), aśasta. Gen. Dat. a]ęštęa, aśestęa.

m. Pl. ǫštęa, ʿǫštęa, a]ištęa, aśeštęa. Gen. Dat. ‿ora.

f. Pl. ęštęa, ʿęštęa, a]ęstęa, aśestęa.

jener m. Sg. ǫla (83), ʿǫla (95), aʿǫla (86), ala (153), aśela (74). Gen. Dat. auf ‿uia.

f. Sg. aia, ʿaia, aʿaia, aśęa. Gen. Dat. aęia, aęia, aśęia, auch aśęlęa.

m. Pl. ǫia, a]ʿǫia, aia, aśęia. Gen. Dat. auf ‿ora.

f. Pl. a]ʿęlęa, ęlęa, aśęlęa.

Die Formen acest, acel, die im Banate kaum vorkommen, sind auch hier selten. Sie treten in der Arader Gegend, an der Marosch zuerst in Lalașinți auf, finden sich dann häufiger

auf dem nördlichen Ufer dieses Flusses, treten aber dann wieder zurück gegen die bequemeren kürzeren Formen.

Das Possessivum und Indefinitum ist wie im Banate mit einigen lautlichen Veränderungen, die sich aus den Normalwörtern ersehen lassen.

c) Das Verbum.

Präsens.

Jotierte Verba:

tai̯ŭ	apropi 95. aproḱi 111, 117. apropḱu 123.
tai̯	apropi
tai̯ẹ	apropiẹ
tọi̯ẹm	apropiẹm
a) tọi̯ats b) tọi̯ẹts	apropiats
tai̯ẹ	apropiẹ

Part. Perf. a) tọi̯at b) tọi̯ẹt

skriŭ geht meist nach der ersten, wie taĭŭ. Neben spọŕ (spărĭŭ) kommt auch spariu 123 vor. Die Formen auf ◡ats in der II. Pl. sind die gewöhnlichen, die auf ẹts sind, soweit ich es überhaupt beobachtet habe, da üblich, wo man ṣapte wie šẹpte spricht.

Die Verba der zweiten, dritten und vierten Konjugation gehen im wesentlichen, wie im Banat, nur die t-, r- und n-Stämmen zeigen auf einem Teile des Gebietes das Eindringen der zweiten Pers. Sg. in die erste Person. Am weitesten ist dieser Prozeß gediehen bei den n-Stämmen, weniger weit bei den r-Stämmen, und noch weniger bei den t-Stämmen. Formen wie viu = vin, puĭ, spuĭ, rămîĭ hört man im Gebiet der Motzen einem Teile Bihors, und im ganzen Osten. sariu ist gewöhnlich sọr oder sẹŕ gesprochen, im Thale des Aranjosch aber saĭ, ebenso im Osten; die Form vọz resp. vọdz, šọdz, trimets etc. finden sich im Osten, ich hörte sie nur vereinzelt westlich von Bălgrad. Man sehe die Normalwörter 66 rîd, und 49 ṭin.

Für pot hört man sehr häufig potš resp. poś.

Gerade so wie im Banate ist die III. Prs. Sg. oft der

III. Prs. Pl. gleich. Zu bemerken wäre noch, daß in einigen Gegenden die Neigung vorhanden ist, namentlich bei der jüngeren Generation, Verba der dritten Konj. im Plur. endungsbetont auszusprechen, also făcém statt fácem. Wie weit das bereits geht, vermag ich nicht zu sagen.

Zur Veranschaulichung der Mannigfaltigkeit der vorkommenden Formen noch einige Beispiele.

trimẹt 63, 95, 131.	trimǫt (Bihor)	trimẹts 111
ẹts	its	ẹts
ętsę́ C. ętǫ	it′ę C. itǫ, atǫ	ęte C. ętǫ
ętśem	it′em	item etem 117
ętśets	it′ets	itets ętets
ẹt	it′ę, ǫt	ẹt ęte

męrg 63	mǫrg [163] Bihor	mẹrg 111
męrź	mei̯	mẹŕ, (merĭ)
męrźę	mę C. margǫ	męre
męrźem	męrem oder męm 131 [158]	męrem
męrźets	męrets, męts	męrets
męrg	mǫrg	mẹrg

sęr [155]	sǫŕ 63	sai̯ŭ 131	sariu 123
sęŕ	sǫŕ	sai̯	sari
sęŕe	sǫŕę	saŕę	sarię
sęrim	sǫrim	sǫrim	sǫrim
sęrits	sǫrits	sǫrits	sǫrits
sęr	sǫŕ	saŕŭ	sariu

v(h)oroveskŭ so meist	vorovǫsk Bihor	vorǵeskŭ 109, 117
eštś, eškˊ, ešt′	ešt‘	ešt′
ęštśę C. ęaskǫ	ęštę C. askǫ	ęšte
im	=	=
its	=	=
eskŭ	ǫsk	eskŭ

Imperativ.

Die altrumänische und Banater Form des verneinten Imperativs der Mehrzahl z. B. nu strigarets habe ich noch in

folgenden Orten notiert: 68, 80, 86, 95, 100, 124, 130, 141 [158, 162] also an der Marosch, bei den Motzen und in Bihor, aber nicht durchgehends. nu strigats ist die gewöhnliche Form. Abweichend ist nu fǫ, nu viń in 67. Auffallend der Imperativ yure! = vino bei den Motzen, von Dr. B. aus 164 mitgeteilt, eine Form die mir ebensowenig klar ist, als mǫ dei̯k (feigă) (Certează) oder mǫ dẹk (Halmagĭŭ) für mă duc (fugă), die ebenfalls von Dr. B. gemeldet werden, sich aber auch bei Frâncu-Candrea finden, also daß ein Zweifel an ihrer Richtigkeit nicht möglich ist. Aus vino kann yĭro, yiro bei den Motzen werden, wie aber daraus yure ist mir unklar. Bei den Formen dei̯k, dek kann man wenigstens eine Beeinflussung von mẹrg annehmen, aber sicher ist das auch nicht.

Der alte Imperativ vǫ = vade findet sich in Câmp, Ṣuṣ, Lunca in Bihor und in Cirtează bei den Motzen.

Infinitiv.

Eine volle Form des Infinitiv hörte ich von einem Manne aus Albac 130 nämlich „o ḱire“ = es wird sein, vielleicht nur in dieser Verbindung und Bedeutung üblich. Dr. B. berichtet aus dem überhaupt durch seine Altertümlichkeit auffallenden Roṣia in Bihor den Ausdruck „de a mâncarea = de a mânca.

Gerundium.

In 66 wird es mit ganz besonderer Vorliebe angewandt. Bei den Motzen fällt regelmäßig das auslautende d nach Dr. B., was ich selbst häufig im Zusammenhange der Rede auch anderwärts beobachtet habe, auch bei dem Worte cân[d cf. Lied IX.

Imperfektum.

Das Imperfektum auf -au in der III. Pers. Plur. findet sich in den an das Banat angrenzenden Gebieten.

Aorist.

Wie im nordwestlichen Banat so ist auch in Bihor diese Zeit dem Erlöschen nahe zu Gunsten des Perfektums. Die

Verba der II. und III. Konj. lauten meist auf -sei̯, vereinzelt hört man dušei̯, fripšei̯, rupšei̯ u. s. w. wie im Banater Dialekt, auch von Dr. B. wird diese Form aus 164 gemeldet. Eine Absonderlichkeit bietet Câmpenĭ 131 mit den Formen rǫmu̥nsei̯, spunsęi̯, punsęi̯, bei denen das n natürlich nicht alt, sondern neu aus dem Präsens eingedrungen ist. Ebenso liegt Beeinflussung des Präsensstammes vor in den bei einem Teile der Motzen und an der weißen Körösch üblichen Formen vǫdui̯, kredui̯, šęduị.

Von starken Formen, wie sie im Altrumänischen und in der Almasch im Banat noch heute üblich sind, habe ich nichts gehört, wohl aber meldet Dr. B. fętše und fętšets aus Vidra 164 und dędetŭ, u̥ntorsetŭ aus Roşia 158. Die letzteren Formen zeigen auch die im Altrumänischen und Aromunischen bestehende Bewahrung des t in der zweiten Pl. des Aoristes und Plusquamperfektums (vǫzuset), was ich selbst (und auch Dr. B.) noch aus Certează bei Câmpeni zu berichten weiß, wo man noch heute mu̥n̆karetŭ, dusęretŭ, veniretŭ spricht. Man sieht, wie bei einer genaueren Durchforschung der Dialekte so ziemlich Alles, was das Altrumänische und auch das Aromunische vom heutigen Rumänisch unterscheidet, noch in dem einen oder andern Gebirgswinkel sein Dasein fristet. Wenn das auch für die Sprachgeschichte nicht gerade von besonderer Wichtigkeit ist, so freut man sich doch, wenn man auf derartige Formen stößt, weil sie so unmittelbar die Vergangenheit vor Augen, will sagen vor's Ohr führen.

Perfektum.

Die Formen des Hilfsverbs sind entweder wie im Banat am, ai̯, o, am, ats, or, oder au III. Sg. or III. Pl. in 123, 124, oder au̯ für III. Sg. u. Pl. mehr im Osten, vereinzelt auch im Westen, wie ich es ja auch im Banat notiert habe.

In Bihor wird dem Part. Perf. ein ǫ angehängt ku̥ntatǫ, wie vereinzelt im Banat und allgemein bei den Aromunen. Die Formen vǫst = văzut, vint = venit sind ziemlich häufig. u̯nvis, bei den Motzen, gehört zu u̥nviu = înviez, wie im Altrum.

Plusquamperfektum.

Meist wird die Zeit durch das Perfektum ausgedrückt, oder durch die Verbindung am fost văzut = ich hatte gesehen in 62, 66, 67, 80, 95, 120, 131, 142, 147 notiert. Die Formen văzusem sind überaus selten, fast nur im Liede üblich.

Futurum.

In 123, 124 sowie an der schnellen Körösch ist die Anwendung des Präsens statt des Futurums üblich, wie im Ungarischen. Die Formen des Hilfsverbs sind wie im Banat; oi̯, ii̯, o (selten va) om, its, or. In 130 kommt eine etwas auffallende Neubildung des zweiten Futurums vor: oi̯ ќi ќiit = voi fi fost; ob man dort auch am ќiit sagt, vermag ich nicht zu sagen.

Imperfektum Futuri.

Wie ich bis jetzt aus den Kritiken gesehen habe, ist ein Widerspruch gegen die von mir gegebene Erklärung der Entstehung dieser Zeit nicht erfolgt. Es ist schade, daß ich damals die längs der Marosch und in Bihor üblichen Formen dieser Zeit nicht gekannt habe, ich hätte sonst eine weitere Stütze für meine Ableitung von a vrea beibringen können, was ich so nachholen muß. Ich habe Seite 142 des III. Jahresberichts angegeben, daß die Aromunen diese Zeit vermittels des unveränderlichen vrea = volebat bilden; gerade so in den Gemeinden längs der Marosch namentlich auf dem nördlichen Ufer von Kuvin 66 an bis Câmpenĭ-Surduc 83 vielleicht noch weiter, ferner in Bihor von Topa bis Vașcău. i̯ǫu̯ mǫ vrę dušę, dakǫ vrę avę pǫ śińę lǫsa a kasǫ 83. dacă vrẹa avẹa bań, vrẹa mẹre 142. i̯o vrę mę, dǫ avẹam bań 142. In Bihor wird auch das Perfektum von a vrea mit besonderer Vorliebe benutzt; dann aber persönlich, also: dakǫ am vut (= vrut) avẹa bań, m-am vut dutše 142. am vut mę, dǫ am vut avẹa bań 162. Der Ausfall des r nach v, ist nicht auffallend. Von einem Manne aus Lupșa 129 hörte ich: „o vaš da lu popa

= ich würde es dem Pfarrer geben“, wobei vaš für vreaš steht. Möglich wäre freilich auch die Auffassung von v als Gleitlaut. Auch aus dem Altrum. mögen noch einige Beispiele für die Flexion mit vrea angeführt werden. Cod. Schei Ps. 123. se nu vrea Domnul fi întru noi V. 1, dasselbe V. 2; scula -se -vrea oaminii V. 2. amu vii înghiți -ne -vrea V. 3; apa potopi -nă -vrea V. 4. Auch für den organischen Konditionalis finden sich ebenda noch Beispiele Ps. 126, 1; 130, 2; 131, 3, 4.

Unregelmäßige Verben.

a bea, a vrea, a da gehen im Wesentlichen wie im Banat
a fi

Präs.	mis 63, 66	mis 61	mis, s 95, 94	sụnt, ụs 111
	ịeštś, ∽ḱ	ịešt'	ịešt'	ịešt'
	ụị, ĭęstǫ	ụị	ụị	ịęste
	ńis	sụnḱęm	sụnt'ęm	sụntem
	vis	sụnḱęts	sụnt'ęts	sụntets
	ụs, ịęstǫ	ụs	ụs, sụnt	sụnt, s

Die erste Person Sg. und III. Pl. lautet in Albac, Bucium sụmt. In Țebea bei den Motzen soll für I. Pers. auch esku vorkommen, welches die aromunische Form ist. Gehört habe ich die Form nicht. Der Konj. lautet fiŭ (ḱiu), fiĭ, fię, fim, fits, fię.

Von a lua lautet das Präsens luwŭ, luwĭ, luwǫ und dazu auch der Imperativ luwǫ = ia in 70, 83 und auch aus Kölmak in der Nähe von 69 wurde mir dies lachend mitgeteilt. Ich habe diese, übrigens sehr natürliche Analogiebildung auch anderwärts von Kindern und von Fremden anwenden hören. Herr Dr. B. teilt noch die Form Pr. ik, Impf. itšám, Prf. am is für zic etc. von den Motzen mit, die sich anderwärts nur in der Verbindung itšekǫ = să zice că findet. Sie wird bestätigt durch Frâncu-Candrea, woselbst ich den Ausfall von z im Innern eines Wortes angegeben finde in a vǫí, Aor. vǫíị, P. Perf. vǫít für a vedea, văzuĭ, văzut.

d) Zahlwort.

întîiŭ kommt auch unter den Formen ụntẹịŭ 111, ụntíŭ 140 vor. ọl dụntụĭŭ, a dụntụịŭ haben selbstverständlich nur eine Form des Numerale für mask. und fem. a doile, a trile etc. sind die gewöhnlichen Formen, seltener mit a. In 117 hörte ich, daß le bei den Zahlen über 11 eingeschoben wird: la šẹpteleasprezetše an. In 65 lauten die Hunderter: doistọ, šaptstọ etc.

e) Präpositionen.

Es war mir aufgefallen, daß ich auf meine Frage: unde vezĭ stelele bald la cer (so meist), bald în cer (132—140), bald pe cer (147, 148, 149) zur Antwort bekam.

Die Präposition a hörte ich auch in den Verbindungen: a munte, a vale 118, 120, a ọre = zuweilen 142.

Daß man statt pănă auch pără sagt in Gegenden, wo man źerunḱe (genuchĭŭ) oder žurinkọ (juncă) sagt, ist nicht auffallend, wohl aber fănă statt fără in 115 und auch von Dr. B. aus Scărișoară 165 gemeldet; von demselben aus Roșia 158 dirt acea = demgemäß, welches dirt eine Verkürzung des hier proklitischen dirept ist. In Bihor hörte ich dafür dụrt.

pụngọ oder prụngọ = pe lângă ist, glaube ich, eine weit verbreitete Verkürzung, pingọ hörte ich in 108.

f) Adverbia.

așa lautet ašụ in 81 (= arom. aši) aber ašẹ in 82 und häufig so im Hațeger Thal.

mai, das im Banate wohl überall und im westlichen Siebenbürgen mại klingt, lautet im östlichen Teile mai. Aus 158 meldet Dr. B. eine Zusammensetzung mit ante: maint'e, die auch aus dem Istrischen bekannt ist. numa und tocma sind die gewöhnlichen Formen, für letzteres hörte ich tóman 115, das eine Kreuzung von tocma und tamam, taman zu sein scheint.

Auch das arumunische auá = hier ist vertreten durch aụátše und ụatše in Bihor und bei den Motzen.

Die Bejahungspartikel ist aşa, oder das deutsche ya an der Marosch, oder das slavische istina auch an der Marosch und in der Arader Gegend.

Als Verstärkungspartikeln fungieren an der schnellen Körösch die wunderbaren Formen míuŕe̥, tíuŕe̥, während die gewöhnlichen Adjektiv-Formen mare und tare sind.

g) Konjunktionen.

Hierbei ist mir nur şi aufgefallen, das in ganz Bihor auch als finale Konjunktion genau so wie să gebraucht wird. nu vrea šu̥ vu̥ndo̥ = er will nicht verkaufen, o porunśit šu̥ vino̥ = er hat befohlen, daß sie kommen. Auch von Dr. B. bei 158 notiert.

C. Texte.

Von den achtzig gesammelten Texten veröffentliche ich 55 und zwar die schönsten oder sprachlich interessantesten, dazu kommen noch zehn von Herrn Dr. Bacmeister herrührend, der wohl an fünfzig Texte gesammelt hat.

Die spaziniert gedruckten Wörter sind in das Glossar aufgenommen worden, wo es sonst wünschenswert erschien, habe ich die Umschrift in Klammer beigefügt.

I.

„i̭o̥ṷ d-akaso̥ do̥la noi̭
ḱe̥ (te) vo̥d ľe̥ľe̥a u̥n ro̥zboi̯,
kum u̥ts umblaṷ mu̥ńiľe̥,
kum ǵeǵe̥ai̭ (dedeai) ku bru̥gľiľe̥,
šu̥ gu̥ñǵesk (gândesc) atuntśa mińe̥:
Do̥amńe̥, kum ar fi do̥ bińe̥,
so̥ s-fiṷ i̭o̥ṷ suve̥i̭ko̥ u̥n mu̥no̥,
so̥ mo̥ ports o so̥pto̥mu̥no̥,
du̥ntr-o mu̥no̥ u̥ntr-alta mu̥no̥.“
„i̭o̥ṷ d-akaso̥, do̥la noi̯,
ḱe̥ vo̥d baǵe̥ (bade) lu̥ñgo̥ boi̯,

kum pǫšḱęai̯ pǫ Mugur̃ęl,
numa su̥n̄gur su̥n̄gur̃ęl.
šu̥ gu̥n̄ǵesk atuntśa mińę:
Dǫamńę, kum ar fi dǫ bińę,
sǫ s-fiu̯ flui̯ęr, mǫi̯ bǫǵitsǫ,
sǫ mǫ puń la ta guritsǫ.“

Micălacă 62. Ioţa Panadan.

II.

mǫ mu̥nǿ mai̯ka la vii̯ę,
sǫ-m sǫǵesk (sădesc) busui̯ok mię.
busui̯ok nu-l sǫǵii̯,
ku baǵęa mǫ-ntu̥lńii̯;
šu̥ d-avú d-on (d-un) u̥ńęláš (inelaş),
mi-l pusǫ pǫ ǵęźǫtáš (degetaş).
šu̥ nu-štiu̯, tśińę mǫ oḱí,
šu̥ la mai̯ka mǫ pǫrú̥ (pîrî).
mai̯ka mǫ pǫrú̥ la tai̯ka,
tai̯ka sǫrí, sǫ mǫ batǫ,
šu̥ d-avui̯ d-on fraḱe mai̯ mik.
„lasǫ, tai̯kǫ, da (dar) n-o baḱę,
k-aša-i̯ ru̥ndu fęḱęlor
ka ru̥ndu mǫrutsęlor.
kǫ pu̥nǫ-s męr̃ę mikuḱęl̃ę,
stau̯ tǫt ru̥nd pǫ kren̄gur̃ęl̃ę;
da dakǫ męr̃il̃ę kresk,
pikǫ žos, šu̥ putrezǫsk,
šu̥ la ńímerui̯ nu-i̯ trebui̯ęsk.
pu̥nǫ-s fęḱę mikuḱęl̃ę
šu̥ la pǫrints l̃-i drag dǫ i̯ęl̃ę,
da dakǫ fęḱil̃ę kresk,
šu̥ pǫrintsui̯ l̃ę d-urǫsk,
šu̥ strǫińii̯ l̃ę drǫžesk.

Peşca română 65. Agra Ardelean.

III.

„kǫlǫruškǫ dupǫ ru̥t,
taŕę, bratǫ, m-ai̯ d-uru̥t.
lasǫ bratǫ, lasǫ dragǫ,
kǫ tu i̯arạ k̆-i (te vei̯) d-u̥ntǫartŝe
la rǫk̆ita d-u̥mpupitǫ
šu̥ la mu̥ndra, kǫ-i̯ d-uru̥tǫ.“
„d-atuntŝ, mu̥ndrǫ, m-oi̯ d-u̥ntǫartŝe,
ku̥nd o fatŝe plopu pęŕę,
šu̥ rǫk̆ita kǫi̯su̥ńęl̆ę.“
šu̥ mu̥ndra dǫ dragosk̆ęa nǫastǫ,
k-o-mpupít pǫ ǵęal pǫ kǫastǫ,
š-o-mpupit šu̥ n-o nflurit.
k-o vǫzut, kǫ ń-am d-uru̥t.
s-o mpupit šu̥ s-o d-uskat
k-o vǫzut, kǫ ń-am lǫsat.

65. idem.

IV.

ʿai̯ lelitsǫ | lelišǫarǫ!
sui̯ ñ-kar | šu̥ ʿai̯ la mǫarǫ.
doi̯ kokoš | bagǫ ñ-koš (Mehltrichter),
dǫu̥ǫ gu̥štśę | fak galuštśę,
dǫu̥ǫ ratsǫ | spalǫ matsǫ,
pitsegušu | tai̯ę l̆ęmńę,
pǫpǫzarǫ | bagǫ ñ-kasǫ.
bunǫ dźimińętsǫ, | župu̥ńęsǫ!
župu̥ńęsǫ | nu grǫi̯ęštśę,
bažę draku | l̆ęmńę u̥n ęa.

Cuvin 66. Lena Şăran.

V.

susu-i̯ dźęalu Lipovii̯
da i mậi̯ sus doru mu̥ndrii̯.
kǫ pǫ dźęal tśę pots suí
dar dǫ dor nu pots murí.

kǫ dǫ dor ńime nu mǫaŕę
numa sǫ uskǫ m-pišǫaŕę
ka pęštśiľę u̥n murǫtǫaŕę.

Șișțarovețĭ 68. Moise Blăguiescu.

VI.

pǫrintśę popǫ su̥rbesk,
veńii̯ sǫ mǫ spovedźesk,
sǫ nu-m dai̯ pǫkatśę multśę,
kǫ tęt ku mu̥ndra-s fąkutśę.

idem.

VII.

frunzǫ vęrdźę dǫ sǫlkutsǫ,
am avut i̯ǫu̯ o drągutsǫ.
pǫntru kǫ o am sǫrutat,
ard-o foku, m-o ląsat.
drągutsa, kaŕe-i̯ drągutsǫ,
vińę sara šu̥ dǫskultsǫ,
dar kaŕi-i̯ mąi̯ blǫstǫmatǫ,
nu vińę niś u̥ñkąltsatǫ.

68. idem.

VIII.

frunzǫ vęrdźę dǫ spąnak,
vedźę m-oi̯, dǫmńę, u̥nsurat,
du̥ñ gura lumii̯ skǫpat.
kǫ i̯ǫu̯, zǫu̯, m-am sąturat,
d-alergat nǫptśęa prin sat,
prestę garduŕ tǫt sǫrind,
pǫ la fereštś askultu̥nd,
šu̥, zǫu̯, d-atu̥ta źuńię (junie)
mi s-au mąi̯ uru̥t šu̥ mię,
zu̥u̯a numa sǫ oḱeštś,
šu̥ nǫptśęa sǫ ńimereštś.

68. idem.

IX.

1. Or fost tri frats. unu s-o fǫkut hǫrǫmbaš, unu šuštǫr, š-unu s-o fǫkut kožokàr. s-or dus un lumęa ʿaʿ mařę, šu dupǫ doi, tri añ iara s-or untulñit la olaltǫ šu s-or dus akasǫ tǫstri.

2. tata-su o spus la mpǫrat, kǫ ařę un fitšor lotru mařę. atunśa umpǫratu o zus, ka sǫ fuřę boi dźila birišíi lui. atunśa iel o umplut un vas dźę lemn ku pietri šu i-o dat kalęa dźin dźęal la valę.

3. birišii s-or spǫriat, kun-or auzut vasu fǫkun-larmǫ; or fuźit š-or lǫsat boi suñguř. atunśa lotru o luat boi šu i-o dus akasǫ.

4. at. o zus umpǫratu sǫ iеię kalu lui dźin graždźę. at. iel s-o fǫkut o babǫ bǫtrunǫ šu s-o dus ku uiagǫ ku rakię. o dat la šelboaśę, š-or bǫut rakię šu or adurmit. at. iel o luat kalu.

5. muñęzu o veñit la mpǫratu iarǫ. at. mpǫratu o zus sǫ-i fiǫ dźę biñę. at. viñę popa šu mpǫratu i-o povestut la popa tǫt, kum o petrekut ku iel.

6. popa o zus, kǫ aša om nu-l pǫatśę prǫpǫdźí. at. umpǫratu nu mai o zus ñimika punǫ muñęzu. at. o tśemat (chemat) pǫ lotru iarǫ unluntru šu i-o spus, dakǫ pǫatśę iel sǫ kǫznęaskǫ pǫ popa. at. iel o spus: „las, kǫ-i griža męa“.

7. at. s-o dus akas š-o strums doisprǫzęśę raś. at. o pus la tǫts lumiñ un spatśę šu s-o dus la bisęrikǫ, šu lę o dat kalęa. at. s-o dus š-o tras ʿarunźilę.

8. at. popa o trimes kriźñiku la bisęrikǫ sǫ vadǫ, śę-i śe traźę ʿarunźilę nǫaptśę.

9. at. kriźñiku o vǫzut, kǫ-s raśii, darǫ iel o ǵindźit (gândit), kǫ-s unźeř. s-o dus šu o spus la popa: ʿaid, pǫrintśę, k-or veñit unźerii dupǫ dumęata, ka s-tśe dukǫ la Dumñęzǫu.

10. at. popa o plekat sǫ męargǫ. at. preutśęasa o zus, ka sǫ o dukǫ šu pǫ ia. at. popa o zus: „šǫdz akasǫ, kǫ nu mǫ spurka šu pǫ miñę.

11. at. popa s-o dus šu ǫla lotru o kuntat: „sui, popo, un sak, sǫ tśę duk la domn.“

12. at. popa s-o bǫgat ụn sak šụ iẹl l-o luat pǫ umeŕę šụ s-o dus pǫ ulitsǫ šụ tǫt o dat ku iẹl dźę flǫštǫr šụ dźę pǫŕeta. at. popa o zụs: „o fiulę, ŕę kaĺę avem." „ŕę, ŕę, pǫrintśę, kǫ dźę akuma avem mai ŕę."

13. at. l-o dus pụnǫ la mpǫratu šụ l-o ĺegat dźę o grindǫ. šụ dźesupra or fost gǫińiĺę šụ tǫt l-or kǫkat pǫ popa. š-or fǫkut larmǫ.

14. at. mpǫratu s-o skulat s-o dus sǫ vadǫ, śe fak gǫińiĺę larmǫ. at. o vǫzut, kǫ-i un sak ĺegat dźę grindǫ. l-o dźešĺegat šụ saku o pikat źos šụ popa o zbierat.

15. at. o zụs ụmpǫratu: „śe ai fiulę, tu iẹštś aśi?" „iọụ mis, nanašulę. batǫ-l dumńizǫu pǫ lotru ǫla, kǫ śe o fǫkut ku mińę!"

16. „vedz," o zụs ụmpǫratu, „dźę śe nu l-am prǫpǫdźit iọụ, dźę śe nu l-ai prǫpǫdźit tu. dźę śe tśę ai lǫsat, dźę tśę o bǫgat ụn sak?"

Lipova 67. Gheorghe Șoca̧t.

X.

1. or fost doi frats, unu gazdag, unu sǫrak. ʿǫl sǫrak s-o fokut dotfor, o ụnśeput a kǫĺta (căuta) ku kǫrts š-o aflat, kǫ pǫatśę sǫ trǫiaskǫ.

2. bińę! ašadarǫ fratśę sǫụ ʿǫl mai maŕę o spus la muiẹrẹa lui: „vez, kum trǫiẹštśę fratśeĺę miọụ bińę dụ̃ kǫĺtat, s-o fǫkut vrǫžitor.

3. ia, du-tśę dupǫ iẹl, sǫ vinǫ aiś la noi, kǫ iọụ mǫ fak bǫtśẹag, sǫ vedźem, śe spuńę iẹl mię."

4. atunśa ẹa o spus kǫtǫ (cătră) fratsę sǫụ šụ kǫtǫ muiẹŕẹa lui: „kǫštigats, śę trǫbuię, kǫ fratśę tǫụ mǫaŕę."

5. atunśa pụnǫ o aźuns akasǫ, fratśę sǫụ o šụ murit. Dumńizǫụ o fǫkut rụnd, d-o šụ murit.

Zăbalți 70. Gheorghe Stănescu.

XI.

„frundzǫ vẹrdźę iẹdźẹrǫ
śe iež (eștĭ) -mụndro galbǫnǫ?"
„lasǫ, brato, iọụ ts-oi spuńę,

kum trọi̯esk mų̊ndŕilę̊ n-kumię̊.
tọt ku amar šų̊ ku nọkaz
šų̊ ku lákrọm pę̊ obraz.“
„kų̊tšę̊ mų̊ndŕę̊ am avut iọų̊,
n-aų̊ avut solgọbirọų̊,
dar pŕę̊ kų̊tšę̊ l̓ę̊ am lọsat,
sọ l̓ę̊ strų̊nź, ai̯ faśę̊ un sat.

Batta 71. Ioan Suciu.

XII.

mul-mọ mir, brato, dźę̊ tšęńę̊ (tine),
dźę̊ śe nu vęń (vinĭ) dzų̊ųa la męńę̊.
dakọ dzų̊ųa nu kutśedz,
sọ vęń saŕa sọ mọ vedz.
sọ mọ vedz, kum mis kulkatọ
ku fatsa kọtọ pę̊rętśę̊,
ku gura friptọ dźę̊ sętśę̊,
ku fatsa kọtọ okol,
ku gura plęnọ dźę̊ dor

Țella 72. Maria Păună.

XIII.

veńii̯ sara dźila źok,
šų̊-m fọkui̯ o tsų̊rọ fok.
da dźi śinọ, śe sọ-m fak?
śapọ vęrdźę̊ dźi pọ strat,
śapọ vęrdźę̊ šų̊ sọlatọ,
i̯akọtọ kọ-i̯ śina gatọ.

Birchiș 73. Elinca Șandor.

XIV.

i̯o mis flọaŕę̊ mai̯strięnọ
ų̊ntr-õ miźok dźi grọdźinọ
kọ n-am frats sọ m-ų̊ñgrọdźę̊skọ,
ńiś suroŕ sọ mọ plevęaskọ.
šų̊ burę̊anọ m-o umplut,
šų̊ marhelę̊ m-or pọskut.

la dužmań biń-ľę pǫrut.
Dumńizǫu̯ aša n-o vrut.
frumoša plǫi̯ę m-o dat,
šu̥ ku rǫau̯ǫ m-o· rǫurat,
dužmanii̯ s-or muńiat.

73. idem.

XV.

frunzǫ vęrdźę kǫlǫpǫr,
dragu mi-i̯ fiśoru bǫl,
ku putsu̥nǫ apǫ-l spǫl.
da fiśoru śel uru̥t,
trębǫ Murešu oprit,
dźi tri dzu̥ľę tęt-u̥l spǫl,
šu̥ tęt nu-i̯ ka śela bǫl.

Sovîrşîn 74. Ana Tripă.

XVI.

dźę-aš štśi i̯ǫu̯ ku̥nta ka kuku,
n-aš męŕe vara la lukru,
š-aš zbura dźin kręañgǫ ñ-kręañgǫ,
pu̥nǫ la mu̥ndra, kaŕę mi-i̯ dragǫ.
ka kuku nu štśiu ku̥nta,
ku sapa štśiu sǫpa.

Coşeştĭ bei 79. Gheorghe Haţegan.

XVII.

luñgu-i̯ drumu Klušului̯,
drumu Klušului̯ sǫ gatǫ,
dar a mu̥ndrii̯ niś odatǫ.
vai̯ dźę mińę, kum m-až duśę
drumu dźę naintśę-m fuźę,
vai̯ dźę mińę, kum až męŕę
drumu dźę naintśę-m pęŕę.

Boĭ din sus 84. Sofron Metri.

XVIII.

„tu mui̯ęŕę, draga męa,
skǫalǫ, mulźę vaśiľę.“

„dźę li oi mulźę, tu li mulźę,
dźę nu sun-vitsǫi̯ dźę-a suźę.
mǫi̯, bǫrbatśę, dragu mńęu̯,
'ai̯dǫ noi̯ sǫ ńę uńim,
kuńępa sǫ ń-o plǫtśim!"
„tu mui̯ęŕę, draga mę̯a,
skǫalǫ, mulźę vaśiľę,
kum ľę mulg šu d-altśęľę.
kǫ altśęľę kǫ s-or skulat,
šu ľę or muls, šu ľę or munat."

Peștișu dînsus 85. Áron Cĭorogar.

XIX.

pasǫŕę d'i pǫ ugor,
m-au trimes bǫd'itsa dor
pǫ frunzǫ d'in vińa-lor.
i̯-am trimes doru a kasǫ
pǫ frunzǫ d'in vińa nǫastǫ
i̯a z-bad'ęo doru ku t'ińę,
nu tsu-l mai̯ tsuńęa la mińę.
kǫtŝ mię nu mi-i̯ d'i t'ińę
kǫ niŝ pragu nu-l oi̯ trętŝę
šu ka t'ińę ka pǫ zętŝę.
nitŝǫ pragu n-am kalkat,
šu mai̯ fai̯nǫ am kǫpǫtat.

Hațeg 86. Vasil Gheorghe.

XX.

frunzǫ vęrdźę dźi sǫlkutsǫ
supǫratǫ i̯ež-mundrutsǫ.
da śińę tśę-o supǫrat?
da kuńęľę dźę bǫrbat,
šędźę nǫaptśęa tǫt un sat

Densuș 87. Joana Jipa.

XXI.

Sǫlḱitsǫ, Sǫlḱitsǫ,
tunerę̯a feḱitsǫ,

ǵe m-ai fi drǫguntsǫ,
n-ai umbla ǵeskultsǫ.
iǫų m-aĭ ųndura
ǵę ts-aĭ kumpǫra
niške pǫpǫtšei
ku krizetš ǵę lei

Nădejdea din sus 88. Luca Chichindean.

XXII.

frunzǫ vęrďe, foia latǫ
kųn-ieram la mama fatǫ,
ďe lukram, ďe nu lukram,
draga muiki tot ieram.
da kǫ kųn-mę mǫritai,
kǫ mńila ďe la bǫrbat
bǫata skurtǫ ďisup pat.

Fizeș 91. Pătru Vălcelan.

XXIII.

frunzǫ verďe kalępǫr,
ďila maika mults mǫ tšer.
m-ųntreba frunza ďe nuk,
dupǫ kaŕę sǫ mǫ duk.
rǫspunsǫ frunzǫ ďi fag,
dupǫ kaŕę ts-o fi drag.
rǫspunsǫ frunzǫ ďin vię,
dupǫ kaŕę-ts platše tie.

Bucium bei Hațeg. Ioana Iana.

XXIV.

męŕę mųndra la fųntųnę
ku urtšoru plin ųn mųnǫ
šų ku baďęa s-ųntǫlnęa.
šų tšeręa apǫ sǫ bęa.
„ba io, baďo, nu ts-oi da,
kǫ ńę vęďę muikǫ ta,
šų ńę strųkǫ dragosťęa.
du-ťe, baďo, la fųntųnǫ,

kǫ rǫmasǫ vęadra plinǫ;
sǫ bei̯, bad'o, ku̥t u̥i̯ vręa,
kǫ-i̯ skǫasǫ d'i mu̥na męa.

Salașu de jos 92. Maria Tamaș.

XXV.

frunzǫ vęrd'ę ḱir d'i nalbǫ,
rǫsaŕ lunǫ mąi̯ d'i grabǫ,
sǫ kosu̥m peĺin šu̥ i̯arbǫ,
sǫ dǫm mu̥ndrii̯ sǫ d'esfakǫ.
„d'esfǫ, mu̥ndro, tŝę-ai̯ fǫkut,
kǫ ts-oi̯ da un lęu̥ bǫtut."
„nu ts-am fǫkut kaznǫ pe i̯ei̯,
tŝi ts-am fǫkut, sǫ mǫ i̯ei̯.

Livezenĭ 93. Gavril Flețar.

XXVI.

dragu mi-i̯ d'in kru̥žm-a bęa
ku voińiź-d'e vu̥str-a męa.
la kru̥žmǫ, la fǫgǫdǫu̥
bęau̥ un popǫ š-un birǫu̥.
slobod-u̥i̯, sǫ bęau̥ šu̥ i̯ǫu̥.
kǫ šu̥ i̯ǫu̥ am doi̯ kritsaŕ
sǫ plǫt'esk la i̯ęst kru̥žmar.

Ștrei Săcel bei 95. Pătru Maier.

XXVII.

frunzǫ vęrd'ę nu štŝe (nu știu ce) frunzǫ,
mǫ muškǫ mu̥ndra d'ę buzǫ,
šu̥ ašu̥ mǫ muškǫ d'ę rǫu̥,
d'ę męŕęa su̥nźę pǫrǫu̥.
šu̥ ašu̥ mǫ muškǫ d'ę taŕę,
d'ę męŕęa su̥nźeĺę vaĺę.

idem.

XXVIII.

d'ę tŝe dǫamńę m-ai̯ fǫkut
ašu̥ voińik, ašu̥ sǫrak?

d'e sǫrak slugǫ mǫ bag.
stǫpu̥ńil̃ę tęt'e-m plak.
stǫpu̥na, kari-i̯ ku mint'ę,
u̥m dǫ su̥mbria nǫint'ę,
stǫpu̥na kari-i̯ kǫtsę̯a,
mǫ fatŝe, sǫ mu̥ńk su̥mbria ku i̯a.

Petrany bei 95. Janaș Gîrliște.

XXIX.

bat'ę vu̥ntu Oltului̯
pest'ę vu̥rvul d'ę̯alului̯,
rumpe meŕ šu̥ rumpe peŕ,
ši d'espart'ę pǫ doi̯ veŕ.
rumpe salkǫ šu̥ arkats,
šu̥ d'espart'ę pǫ doi̯ frats.
rumpe i̯arbǫ šu̥ trifoi̯,
ńę d'espart'ę šu̥ pǫ noi̯,
pǫ noi̯, bad'ę, pǫ amu̥ndoi̯.

Măgură 96. Nicuță Josan.

XXX.

vai̯ mu̥ńkatu-z-de strǫinŭ
ka i̯arba de bou̯ bętru̥nŭ.
ž-vai̯ mu̥ńkatu-z-de nǫkaz
ka i̯arba de bou̯ rǫmas.
šu̥ s-te vǫd lume arzu̥ndŭ,
n-aš alerga, sǫ te stu̥ńgŭ.
k-aš alerga šǫ tę-aprindŭ
de tri pǫrts ku lęmni vęrz,
šu̥ dę-o parte ku uskati,
sǫ arz lume u̥n direptati (verdienterweise).

Totoi 103. Pavel Mărian.

XXXI.

strǫinǫ z-dǫamńę strǫinǫ,
strǫinǫ-s-ka pui̯ d'e kuk,
n-am ńilǫ, und'e mǫ duk.

strǫinǫ-s-ka paserȩa
n-am ńilǫ nikǫirȩa.

Teiuș 104. Ana Suciu.

XXXII.

trandaŝir d′in ŝiñgǫtǫaŕe,
nu i̯ež-bad′e rupt d′in sǫaŕe;
t′ar(chĭar) d′in sǫaŕe d′ȩ-ai̯ ŝi(fi) rupt,
k-o fost nǫapt′e n-am vǫzut.
da akuma-i̯ zuǫ (sic!) bińe,
nu mai̯ šǫd ḅad′e ku t′ińe;
kǫ ku mai̯ka n-ọ duk bińe.
la fu̥ntu̥nǫ nu mǫ mu̥nǫ,
la pu̥rlaz nu-m dǫ rǫgaz,
kǫtǫ (cautǎ), bad′e, sǫ t′e las.

104. Maria Mara.

XXXIII.

frunzǫ verde de tsitron,
kǫ s-o dus bade Jon
š-o lǫsat murgu m-pripon.
murgu mu̥ñkǫ šu̥ riñkȩzǫ,
mu̥ndra plu̥nže šu̥ ohtȩazǫ.
„nu mai̯ plu̥nže, mu̥ndro, nu,
kǫ de o fi v-o (vre-o) patše u̥n tsarǫ,
oi̯ veni la primǫvarǫ.

Cergău mare 106.

XXXIV.

frunzǫ verd′ȩ ka bobu,
mu̥ndrǫ, flǫaŕȩ u̥i̯ noroku,
dar nu krȩšt′ȩ u̥n tǫt loku,
niš-nu l-aŕȩ tǫt omu.
ala krȩšt′ȩ piñgǫ kalȩ,
numa ku̥t′ȩ un om u̥l aŕȩ.

Spin 108. Jacob Tulea.

XXXV.

nu-s pe tšeř atu̯t'ę stęľę
ka d'ę mińę horbe (vorbe) ręľę.
nu-s pe tšeř stęle mǫrunt'ę
ka d'ę mińę horbe mulťę.

108. idem.

XXXVI.

floritšęa d'e pe imaš,
ku bad'itsa dutše m-aš.
nu ńę trebui̯e nǫnaš,
niš-popǫ sǫ ńę kununę,
numa noi̯ ku horbe buńę.

108. Ană Suciu.

XXXVII.

pe tšel dęal pe tšel ku̯lnik
męre o pruńkǫ š-un voi̯nik.
voi̯niku męre kalare,
pruńka męre pe ǩitšǫare,
d-adunu̯ndu-š kǫte o flǫare.
floare ńikǫ, floare mare,
sui̯ę mǫ badęo kalare!
nu te pož-(pot), mu̯ndrutso, nu,
kǫ ńi-i̯ murgu tinerel
š-uń ǩitšǫare suptsu̯rel;
ad'ęá (abia)-ń dutše trupu ńeu̯,
trupu ku pǫkatele,
šu̯ puška šu̯ d-armele.

Roși̯a (Vereseghäza) 110. Jon Bogdan.

XXXVIII.

zis-au̯ bade, kǫ va veni,
luna ku̯n-va rǫsǫri.
i̯es afarǫ, luna-i̯ sus.
au̯ vińt (venit) bade ši s-au̯ dus.
i̯es afarǫ, luna-i̯ žos,

niš-k-au vint, niš-s-au̯-ntors.
„ʿai̯ lelitsǫ, k-am venit,
luna de kǫn-s-au̯ ivit,
ši tę-aštept pe lǫngǫ kasǫ
sup rǫkitǫ tšęa pletǫasǫ.

Rǫ̆ginar 115. Opreanǎ Pǎtru Albu.

XXXIX.

frunsǫ verde leman uskat,
s-au̯ dus badęa, m-au̯ lǫsat.
tu te dutš, badęo, ka mǫne;
ię mǫ, badęo, ši pe mine.
de ts-a pǫręa ku rušine,
fǫ-mǫ brǫu pe žur di tine;
de ts-a pǫręa brǫu greu̯,
fǫ-mǫ luńinǫ di sǫu̯,
šu̯ mǫ pune ǫn sǫnu tǫu̯.
de ts-a fi, kǫ m-oi̯ toḱi,
fǫ-mǫ luńinǫ de tšarǫ,
mǫ pune la inimiǫarǫ,
ši mǫ du ku tine ǫn tsarǫ.

Selište 117. Mǎrinǎ Regher.

XL.

frundzulitsǫ, bob nǫut,
din Širet ši pǫn-la Prut
tri mǫndrutsę ń-am avut.
oǫ Sǫrboi̯kǫ,
š-oǫ Nemtsoi̯kǫ,
š-o dragǫ Bukureštęańkǫ
ku oḱi ka de šerpoi̯kǫ,
kǫn-sǫ uitǫ, mǫ sǫdžętǫ.

Rodu 118. Ana Beŭ.

XLI.

tšinęe-i̯ streinel ka minęe
numa mńirla din pǫduręe.

da nitši mńirla nu-i̯ ka minęe,
ko̥ mńirla ku̥nd-u̯i̯ bo̥tęago̥,
so̥ dutše kuku š-u̥ntręabo̥:
tše ts-i, mńirlo, tše ts-i, drago̥?

Poiana 120. Maria lu Aron Tanas.

XLII.

ḱiritšel dęe i̯arbo̥ nęagro̥,
prindęe doru šu̥ mńi-l lęago̥.
i̯o am prins šu̥ l-am legat,
i̯el l-o rupt šu̥ mń-o sko̥pat.
š-o fudžit la mu̥ndra m-pat,
k-akoló-i̯ doru nvo̥tsat.
ko̥-i̯ drag pe ašternut,
šu̥ pe ko̥po̥tu̯i̯ u̥mplut.
ko̥po̥tu̯i̯ umplut ku floŕ,
dragostęa dęe la fitšoŕ,
so̥ nu mo̥ uis-, po̥no̥ moŕ.

120. Ana lu Jon Rodean.

XLIII (cf. Nr. II Banater Dialekt).

badęo, zo̥u̯, ts-o ḱi po̥kat,
š-asaro̥ tę-am ašteptat,
to̥t ku fok šu̥ ku lumńino̥
šu̥ ku dor dęe la ińimo̥.
dak-am vo̥st ko̥ nu mai̯ yii̯,
mń-am pus dorul ko̥po̥tu̯i̯,
ku uru̯tu m-u̥nvo̥lii̯,
doamnęe, ro̥u̯ mo̥ ʿodininii̯.
peste noaptęe am yisat,
badęo, ko̥ m-ai̯ so̥rutat.
m-am skulat š-am pipo̥it,
dar nimńika n-am go̥si̥t,
fo̥ro̥ doru inimii̯
skris pe fatsa perinii̯,
ku tšernęala oḱilor,
oḱilor fo̥rtatsilor,

šu̥ ku pęana dženelor,
dženelor surorilor.

120. Mitgeteilt durch
Herrn Lehrer Branga in Orăştie.

XLIV.

„bǫditsa de pešte (peste) dęal
ar veni šu̥ n-are kal.
i̯ęz-, bǫditsǫ, kalu-m platǫ (Mietspferd)
šu̥ mǫi̯ ʻai̯ la noi̯ v-odatǫ."
„dǫ ku̥n-trek la mu̥ndra dęalu,
mi s-au̯ despotkoyit kalu.
nu-i̯ vina kalului̯,
nitš a potkovarului̯;
dar-i vina tot a męa,
kǫ m-an-dus pręa des la ęa.

Mercurea 121. Nicolaĭ Albu.

XLV.

kręšḱe (creşte) moguru u̥m pom,
ku̥tu-l vęǵe (vede) oť (ochĭŭ) ǵe om,
ǵi laińimǫ kresku̥nd,
frunzǫ vęrǵe aruńku̥nd,
primǫvara skǫaḱę grai̯,
k-a veńit luna lu mai.
flǫaŕe d-albǫ piń-grǫǵinǫ,
pim pom šu̥ pim mǫrǫtšińi.

Mecheş 122. Măria Hălga.

XLVI.

mu̥ńkatu-z dǫamńe ǵe ręlę,
ka ʻolda ǵe pǫsęręlę.
ši z-mu̥ńkat ši ǵe dužmań,
ka valea ǵe bolovań.
ši z-mu̥ńkat ši ǵe strǫiń,
ka i̯arba ǵe boi̯ bǫtru̥ń,

nitš mųñkatǫ, nitš lǫsatǫ,
numa i̯arba tšupǫratǫ.
Slatina-Zlagna 123. Gheorghe Petrânjenar.

XLVII.

pǫrǫuts ku apǫ rętše
pǫ la pǫarta mųndrii̯ trętše.
i̯ešų́ mųndra, sǫ sǫ spęlę,
šų nu šǫ putu d'e žęlę.
kǫ vǫzu urmelę męlę,
kreskutǫ i̯arbǫ pǫ i̯ęlę.
Lupșa 129. Todor Popa.

XLVIII.

trandafir̃ dipe tšetat'ę,
spuńę mųndri sǫnǫtat'ę,
kǫ d'e mińę n-ařę part'ę,
nitš akum, nitši la mǫart'ę,
kǫ i̯ǫų sųm (für sųmt, sînt) študent la kart'ę.
trandafir̃ dipe ʿint'eu,
spuńe i̯ubitului̯ mńeų,
kǫ mńię nu mń-i d'i i̯ęl,
ka și lupului̯ d'e mńęl.
Albac 130. Nicolai Lazar.

XLIX.

„tu t'e dutš, bad'e sǫratše,
i̯ęų ku doru tęu, tše oi̯ fatše!"
„da tu, mųndro, ųi̯ fatše bińę,
ińimutsa męa ųz-rǫmińę.
i̯a o sus, š-o puńę bińę,
puńę-o ųn sųnuts la t'ińę.
du o ųñ-grǫd'inǫ š-o sǫd'ęšt'ę,
ųñ-grǫd'inǫ la umbritsǫ,
šų-i̯ du apǫ ku guritsǫ.
d'e-i̯ ved'ęa, kǫ sǫ uska,
nu mai̯ traže ńed'ęždęa;

d'e-i̯ ved'ęa, kǫ s-unverzęšt'ę,
mai̯ traže šu a męa ńed'ęžd'ę.

Ofenbaia 131. Gavril Tăran.

L.

doru mundri d'i la tšińę,
pǫstǫ multšę d'ęluŕ vińę.
aša vińe d'e ќerbint'ę,
sǫ stau̯ un lok, m-aš aprind'ę,
šu mundru-i̯ loku pǫ sišęa,
rǫu̯ mǫ tšem, kǫ l-oi̯ lǫsa.

Buru 133. Petre Luca.

LI.

fost am ši i̯ou ǫarekui̯,
da amu-s a ńimerui̯,
da d'e m-oi̯ purta frumos,
i̯arǫ oi̯ ši (fi), a kui̯ am fost.

Monoștur bei Klausenburg 135. Petre Mureșan.

LII.

mǫ uitai̯ unsus pǫ kuńkǫ,
vǫzui̯ fatǫ dǫ Rǫmunǫ.
kutu-i̯ tsara uńguręaskǫ,
nu-i̯ ka fata rǫmuńęaskǫ.
kun-ku brǫu̯ (brîu) dǫ ruš sǫ-ntšinže,
irima męa stǫ ši plunže.

Oradea mare (Groß Wardein) 140. Maria Floare.

LIII.

frunzǫ vęrd'ę, tǫtǫ vęrd ę,
uom la uom traže nid'ęžd'ę,
numa i̯ǫu, sǫrak dǫ mińę,
nu trag nid'ęžd'e la ńime.

Nimueștĭ 143. Gani Floare.

LIV.

floaŕę fui, floaŕę trekuiŭ,
un lumęe nu-m petrekuiŭ.
floaŕe oi fi, ši floaŕę trętš[e
šu un lumęe mo petrętš[e.

143. idem.

LV.

doamńę nu mo lua ñ-grabo,
ko lumęa amu mi-i mai drago.
d-asto lumęe n-avui traiŭ,
d-oi muri, n-oi męŕę ñ-raiŭ.

143. idem.

Aus der Sammlung des Herrn Dr. **Baemeister.**

LVI.

bat'e-t'e dumńedzou nano
ši kurpa ta tšęa ku pano,
dupo tše m-ai tšeluit,
dako nu ts-am trebuit.
ažuñgo-t'e bad'e doru mięu,
ind'e a fi loku mai ręu.
d-ažuñgo t'e žęlęa męa,
ind'e a fi kalęa mai ręa.

Micherechĭ 151.

LVII.

mo suii unt-on mor dultše,
ši vod bad'ęa, kum so dutše,
ku ḱika ńeḱeptonato,
ku gura ńesorutato:
untorno, bad'ę, napoi,
ḱika ḱeptona ts-oi
ši gura soruta ts-oi.

Cefa 152.

LVIII

dusu s-o Motsu la tsarǫ
ku tšerkuŕ ši ku tšubarę.
dusu s-o u̥n tsarǫ strǫinǫ
dupǫ sare ši fǫrinǫ.
dar aĭ nošt′ munts aur pǫrtǫ,
noi̯ tšeršim du̥m pǫrt-u̥m pǫrtǫ.
du mǫ dǫmńe u̥m patše akasǫ
la kopii̯ ši la ńevastǫ.

Tăşad 153. Maria Bica.

LIX.

ui̯ui̯u ui̯u mǫ ḱamǫ,
i̯epuriľe-i̯ bun dǫ zamǫ,
i̯epurǫika dǫ fripturǫ,
fata dǫ tsukat u̥ñ-gurǫ.
šapt′e gu̥št′e potkovit′e
mǫrg la tu̥rg, šu̥ sǫ mǫritǫ
dar gǫina ḱirkǫi̯a̯,
kǫ s-ar mǫrita šu̥ i̯ea̯.
dar kokošu nu o lasǫ,
kǫ nu-i̯ vrędnikǫ dǫ kasǫ

Topa de sus 142. (Kinderlied) Mihail Jacov.

LX.

:| fii̯ka męa, fii̯ka męa |:
inǵe (unde) ai̯ fost asarǫ?
:| mai̯ka męa, mai̯ka męa |:
ñ-grǫǵinǫ am fost.
:||: tŝe ai̯ lukrat tu akolo?
:||: ružitsǫ am kulesŭ?
:||: kui̯ sǫ le dai̯?
:||: i̯ubitului̯ mi̯eu̯.
:||: stręñgu sǫ tsu̥-l mu̥ntŝe.
:||: kutsi̥tu sǫ mi-l skǫlǫ,
:||: foku sǫ tsu̥-l ardǫ

:||: apa sǫ mi-l skǫtǫ.
:||: apa sǫ tsu̥-l dukǫ
:||: munt'ele sǫ mi-l opręaskǫ.
:||: munt'ele sǫ lu turt'ęaskǫ . .
:||: mults ań sǫ trǫi̯askǫ.

Căpâlna 155. Dimitru Colţenĭ.

LXI.

busui̯ok kreskut u̥n drum,
nana mę-i̯ ka un pǫun.
vu̥ntu o bat'e, pana-i̯ klat'e,
u̯ok̓ii̯ ši gura u̯i̯ rid'e.
ku̥nd u̯i̯ bat'e vu̥ntu n-fatsǫ,
umple lumęa dǫ frumsatsǫ.
ku̥nd u̯i̯ suflǫ vu̥ntu n-dos,
umple lumęa dǫ frumos.

Roşia bei Beĭuş 158. Gheorghe Cĭohandu.

LXII.

ręle-s mai̯kǫ frigurele,
da-s mai̯ ręle dragost'ele.
kǫ dǫ friguŕ zatš u̥m pat,
dǫ dragost'e męi̯ (mergĭ) turbat.
frigurile t'e bešikǫ,
dragostęa mai̯ rǫu̯ t'e stri̥kǫ.

Nimuieştĭ 143.

LXIII.

vińe Ianku dela munt'e
ku fǫrte kǫtańe mult'e.
ku̥nd u̥n Turda sǫ bǫgau̯,
Turda u̥ntręagǫ tremurau̯.
Uńgurii diń grai̯ grǫi̯a:
„Iankule, mǫria ta,
lasǫ Turda, nu preda,
kǫ zǫu̯, noi̯ bań ku̥ts om da
galbeń, taleŕ ku mertsa."
ši Ianku diń grai̯ grǫi̯a:

„Uñguri, Uñguri mi̯ei̯,
mie banii̯ nu-m trebui̯esk,
numa domñi ši dǫamñele,
sǫ tsi̥pǫ mǫnušele,
ši sǫ-m tsasǫ pu̥nzele,
ka tǫte Rumu̥ñele.

Scărișoara 165. Nicolaĭ Vulturariŭ.

LXIV.

dragǫ mi-i̯ križma u̥m pǫdure,
kǫ bęu̯ vin ši mu̥ñk la muré.
de s-u̥nti̥mplǫ sǫ mǫ-mbǫt,
numa lemñele mǫ vǫd.

idem.

LXV.

strigǫ Mura ʿa frumǫasǫ
d′in križmǫ d′e dupǫ masǫ,
kǫ nu-i̯ voi̯ñik s-o ńselui̯askǫ.
ñime-n lume n-o-uzęa (o-auzea),
numa un fiśor d′e kurvǫ
d′in spat′ele murgului̯,
d′in melžoku ti̥rgului̯.
pǫ kum veste d-auzęa,
i̯el nǫpoi̯ sǫ ntorśęa,
la Mura sǫ duśęa,
šu̯ d′in grai̯ d-aša grǫi̯ę:
„slobozǫ-mǫ, Murǫ, ñ-kasǫ
k-afarǫ plǫi̯ę d′e varsǫ.“
„i̯ǫu̯ ñ-kasǫ nu t′ę-oi̯ slobozu̯“.
„slobozǫ-mǫ, Murǫ, ñ-kasǫ,
kǫ i̯o-s fomęi̯ę (femee) d′in Banat,
fuźitǫ d′i la bǫrbat.
tǫt ku mut′e (muche) m-o pisat,
d′e šu̯ glasu am sǩimbat.“
pǫ kum Mura š-auzęa,
pǫ i̯ęa mila o rupęa,

š-u̥ñ-kasǫ mi-l slobozęa.
pat pǫ ladǫ kǫ-i̯ fǫśęa.
i̯el rǫu̯ sǫ ʻod'ińęa.
tǫtǫ nǫpt'ęa s-u̥ntorśęa,
pǫ Mura mila o rupęa.
„o ńevasto d'in Banat,
fuźitǫ d'i-la bǫrbat,
ʻai̯d'e tu ku mińe m-pat!“
Jonu dak-o auzęa
i̯el ka mu̥tsa sǫ trezęa,
š-u̥m pat la Mura sǫ duśęa
šu̥ d'e lok o-nśelui̯a.
Mura d'in grai̯ grǫi̯a:
„o, Jon, fiśor d'e kurvǫ,
nu ts-ažut'e dumńizǫu̯,
kum m-ai̯ u̥nśeluit d'e rǫu̯!“

Deva 168.

D. Glossar.

Die mit S. bezeichneten Wörter sind mir von Herrn Lehrer Sala in Vaskoh (Bihor) mitgeteilt worden, der eine größere Sammlung dialektischer Wörter angelegt hat, die aber zum größten Teile bereits in Densușanu's Revista B. IV veröffentlicht waren, weshalb ich nur einen kleinen Teil benutzen konnte. Ebenda B. III findet man auch eine Sammlung von dialektischen Wörtern aus dem Hatzeger Thale, von Densușanu selbst angelegt.

agá — om grobian S.

ákǫrtše — orice S. (ung. akár mi).

albuiẹ̯t 149, bläulich.

aléu̯ — arvună S.

altan 65, gegenüber.

amŭ 158, (Roșia, Bihor) — schon.

amu 61, 130 = acum.

ardźik = ridic.

arie 64, Hof, wofür gewöhnlich avlie gebraucht wird, während árie Tenne bedeutet.

arinǫ, feiner Flußsand, in Sălciua, Poiaga, Lunca, Ocoliș und Ruc im Tale des Aranjosch (arom. arinǫ).

arkats XXIX, 5, Akazie.

armilǫ — Armband S.

ʿarǫnǫ 89, 90, Korn (hrană).

ʿaru̯ñg, Pl. ∾nźe. IX, 7, Glocke (ung. harang).

arvokat 132 = Advokat.

au̯átš (Bihor), au̯aśa 83, 84, u̯atš oder ǫatś (Motzen) — hier cf. au̯atse (Arom.).

auresk, wasche Gold (Băĭeșĭ).

aurmǫ = urmă 69.

avlie, Hof, zuweilen Friedhof, wie auch im Banate.

ažolś 120 = gew. jolcĭ, giolcĭ, ein Baumwollenstoff.

bǫlǫtruc — Steinplatte, auf der Salz zerstoßen wird. S.

bañgǫhǫ̂u̯ — nerod S. (ung. bangó Pinsel).

Bănătan 73 = Bănățan.

bẹ̯atǫ 121, Stickerei auf dem Frauenhemd.

beda (Bih. Ban.) Teufel.

bešik, verb I. mit Blasen oder Ausschlag bedecken (Nesselfieber) LXII, 5.
betsirk = Bezirk, Kreis (weit verbreitet).
bezo̥ro̥u̯ 142, Schweineschmalz.
bidiganie 132, Ungeheuer.
birišíŭ IX, 2, Ochsenhirte (ung. béres).
biro̥u̯ XXVI, 4, Richter (ung. biró).
biteŕŭ — dărănat. S. (ung. betyár).
bitšulesc — ehren, schätzen. S. (ung. becsülni).
bizuesc — vertraue. S. (ung. bizni).
bleask — Atem, Lebenshauch. S.
blobožesk — in viele Kleider einhüllen, warm anziehen. S.
bo̥abo̥ 124, Kartoffel.
bobde̥aprošte 120, ich danke (bog da otprošte Gott soll verzeihen).
bolf 124 = bolovan.
bo̥ŕe 132, Nordwind.
borto̥ — hohles Holz. S.
boskonesk — verhexen. S.
bo̥buro̥ 148, Rauchfang.
bo̥do̥u̯ 142, Butterfaß (cf. ung. bodony Tönnchen).
bo̥rg 120, Wald (Berg).
brato̥ 70, älterer Bruder, Geliebter III, 2, 3 brato! XI, 3; XII, 1.
bru̥n̆ko̥ 61, statt mână, auch sonst im Banat.
bubui̯ešte — es donnert. S.
bulbuc m. — Wasserblase. S.
bušulit — betrübt, traurig. S.
butšin 142 = bucium, Rauchfang.
butšum — Radnabe. S.
butúro̥ — Baumstrunk. S.
bu̥nto̥tuesc — bestrafen. S. (ung. büntetni).
bu̥rno̥ (bârnă) 69, bedeutet nicht allgemein Balken, sondern die kleineren, wagrechten Balken, die zur Füllung der Wände von Holzbauten zwischen den senkrechten oder schrägen Balken (d'ire̥adźe, d'iredz) dienen. Der wagerechte Grundbalken heißt to̥lpoańe, der ihm parallele Balken, auf dem das Dach ruht, kusuro̥u̯ Pl. kusure̥i̯e.
da = dar II, 12, 17; V, 1; XIII, 3; XV, 4; XX, 4; etc.
dai̯no̥ = doină bei den Motzen und an der schwarzen und weißen Körösch. In 149 versteht man darunter nur den Refrain, nicht das ganze Lied.
dapi = dapoi (sehr verbreitet).
de‘elos, hügelig, bergig. de‘elean Bergbewohner.
dei̯k, de̥k = duk (Motzen).

demak 131, in keinem Fall. nu merg la iel∾.

depǫrtigan = departe in Şugac bei 120.

deskid, das ich für eine litterarische Form gehalten habe, kommt in der Arader Gegend, auch an der Mureş vor. deskid ist eine analogische, deşchid die lautlich korrekte Form, die auch, so weit ich bis jetzt beobachtet habe bei weitem verbreiteter ist, als erstere.

deskuntek 130, im Sinne von strigătură, zuweilen auch statt doină an der Marosch.

dibovnik = iubovnic. Liebhaber, S.

dotfor X, 1, = doftor Doktor.

direade cf. burnǫ.

dirt s. durt.

dosnik — trotzig. S.

dǫskǫ 166, Brett (ung. deszka).

duduješte focul când arde bine. (cf. Ban. Dial. duduie). S.

dukos 124, leicht aufbrausend, heftig.

duʿǫnesk rauche (Tabak) sehr verbreitet.

durt 140, dirt Bihor Präp. verstümmelt aus dirept: ∾aceea.

durúts 73, Sommermantel.

dusduši 148, nachforschen, untersuchen.

d'ind'e = de unde.

ʿẹiẹ! Anruf an eine Frau (aus aia verändert im überlauten Sprechen) Bihor, Marosch.

fakǫlǫu 147, Walze, Nudelholz.

firatik 119, geweckt.

fitilǫ — Streichholz.

floatše fem. sing. 131 = floc.

flǫštǫr IX, 12, Pflaster (der Straße).

forminante 82, Streichholz.

föməie 140 = femee.

fǫltšer — Arzt. S. (Feldscher).

fǫnǫ, statt fǫrǫ in Scărişoară und Reşinar.

fuməie = femee Gurasadului foməie LXV, 16.

furtái, Viertteil, Viertel (Arad, Banat).

gazdagX, 1, reich (ung. gazdag).

giskan 63, Gießkanne.

glažǫ — Glas.

goler 3, Hemdkragen.

goz 80, Staub, Schmutz (ung. gõz Dampf, Dunst).

groštior 124, Sahne.

guí a se 123, 124, 163 = a se sui.

gurgoi 130 = gurguĭ.

ǵevetśiš im Sinne vom Banater gloată (viele Kinder).

ǵift 120, Gicht.

hǫrǫńesk 61 = hrănesc cf. ʿarǫnǫ.

iebuñkǫ 142, Satteldecke.

ind'e, indźe = unde (weit verbreitet).

ʿint'eu̯ XLVIII, 6, Kutsche (ung. hintó).
i̯otǫ = eată 97.
iskopesk = scopesc 69.
istina 82, wahr, gewiß (Banat).
kamiš 82, Mundstück oder ganze Pfeifenröhre (cf. III. Jahresbericht p. 227).
kanuŕ 148, Abfall oder Reste des Rockens, woraus derbere Stoffe bereitet werden.
karikǫ 80, Rädchen an der Spindel (ung. karika).
katrụntsǫ 65, krǫtintsǫ 121 kretintsǫ 120 = catrinţă.
kauk 142, Holzlöffel (cf. Banat).
klaie, klǫitsǫ, klǫiturǫ Heuhaufen, kleiner ∽, großer ∾. 166.
klikǫ 166, Lehm.
klop 136, Hut (ung. kalap).
kobǫrǫ 117, Kutschverschlag.
kolb 139, Staub kǫlbǫsk — werde staubig.
koldan 121, Mann ohne Vermögen, Bewohner des flachen Landes (cf. ung. koldus).
koterlǫu̯ 123, halbwüchsiger Mensch cf. kotǫrloń Ban. Dial.
kotorosesk — vergeblich suchen S. (ung. kotorázni herumstöbern).
koteţ 142, Stall (im allgemeinen).
kǫtǫtǫŕe 136, Spiegel (cot = caut).
kotsobai̯e, fată∾ = cu ţiţe marĭ. S.
kotšumb — partea superioară a arboreluĭ uscat. S.
kǫi̯sụńẹa III, 9 Aprikose. (căisă).
kǫlǫruškǫ III, 1 eine Pflanze.
kǫtš wird in Roşia (158) im Sinne von pentru ce angewandt und entspricht so dem arom. fragenden: kǫtsé — warum.
kǫštiga 70, X, 4 nicht im Sinne von „erwerben, verdienen", sondern nachsehen, sorgen für, sich kümmern um (genau so im Aromunischen z. B. tsi-ts kǫštigǫ? Was kümmert's dich?) o fată căştigată ein geputztes Mädchen.
krikalǫ 142, Art Paprikafleisch.
krintǫ 142, Käsepresse.
kurkudinǫ 146, Truthenne.
kursurǫ 148, Kruste.
kustǫ, Dumnizǫu̯ s-te kuste — Gott soll dich behüten. kustǫte D. cu bine (Albac, Cîmpeni) a kusta leben. cf. ung. isten éltesse sokáig! darnach auch das banatische: s-te trăiască D.
kusurǫu̯ cf. bụrnǫ.
kụlnik XXXVII, 1, Anhöhe; so, nicht colnic ist die Aussprache.

kun = când IX, 3.
kužmo 120 = crişmă, cărcĭmă.
k̓eglo 141, Backstein (ung. tégla).
k̓irkoez LIX, 7, gackern.
k̓ik̓it = gătat, tocmit bine. S. cf. Ban. Dial. k̓itesk.
labreu 141, Leiber.
lau, mo ∾ 148, ich wasche mich (spăl bedeutet abwaschen, spülen) cf. arom. lau; im Banat (Ciclova) laiŭ aus einem hybriden lăĭedzŭ entstanden.
ligav 80, niedlich, zart.
loitro — Wagenleiter. S.
luikúš, auch lutun 80 Schaukel. a se luika sich schaukeln, sich hin und her bewegen; luika! heiapopeia.
maier 136, Gutsbesitzer.
maierişte 136, Gut.
maint'e 158 = maĭ‸năinte.
meǵiš 61, doch, gleichwohl (ung. mégis).
melžok LXV, 7 = mijloc.
mezuino — Grenzfurche 142, auch bei Sala.
mintonaš 61 = mintenaş.
míur̓e 136 adv. sehr, überaus (mare im gew. Sinne).
miźok XIV, 2 = mijloc.
minoaso 149 = miroasă.
mńere 136, Zucker (∾ de stup Bienenhonig).
mńéru 137 mńerēu 138, 144 mńeróu 142 mńeríu 122 hellblàu.
mńik 124, nichts.
mńilo = milă XXII 6 Behandlungsweise (ähnlicher Sinn) XXXI 5.
mogur XLV, 1 = mugur.
Mordžineni — Grenzbewohner des südlichen Siebenbürgens.
morigan = mare in Şugac bei 120.
mošuno — Streichholz.
motur — überreif, morsch (vom Obste gesagt, an der schnellen Körösch). Sala giebt an: boĭ măturĭ = bătrânĭ.
Mugur̓el I, 12 ein Ochsenname.
mušat. Daß das Wort als Adj. in Gebrauch sei, konnte ich trotz Fràncu-Càndrea nicht in Erfahrung bringen, wohl aber ist im Norden von Câmpeni ein Busch (crâng), der „Mušat" genannt wird.
mutalou 121, dummer Kerl.
nado 73, Insel (ung. nad Schilfrohr).
nare fem. pl. 138, 148 Nase (nas wird nicht gebraucht. Im Arom. nare).
nikourea 94, nicăirĭ.
ńeiko ist in 70 nicht Anrede an die Burschen, sondern

an die Mädchen: ńẹịkọ Mọriọ!

oblak (Bihor) Fenster ung.

oblu 115, im Sinne von „langsam“ mânĭ maĭ oblu — fahre langsamer.

oboesk, nur in dem Ausdrucke soarele s-o oboit=Die Sonne ist untergegangen 73.

obor 117, Kuhhürde im Walde (Hof curte).

ʿodaie 115, = odaie.

okoš — schlau. S. (ung. okos).

ʿopaịtsọ 142, Lämpchen.

ʿorán 142, Mauerschwalbe.

ʿorọ 142, Art von Spindel.

ʿọpt 136, adv. = tocmai z. B. ∽ aša — gerade so; ∽ akolo — gerade dort.

ʿọrák 142, Bohnenstange.

ʿọrts 68, Maus.

pańól 118, schleierartiges Kopftuch.

palańkọ 65, Planke (aus ung. palánk).

paorat 67, Landbau.

pérpete 132, Schürze (Vorderteil).

petersil 65, Petersilie.

pin, piń, pim XLV, 8, = prin.

pińgọ XXXIV, 5, = pe lângă.

pitseguš IV, 6, = piṭigă.

pitsulọ, Zehnkreuzerstück.

póʿenes ʿendl Backhuhn (gebackenes Hähndel).

podgoríe — Abhang (nicht podgórie).

pogán 166, feurig, wild (Mensch, Pferd).

pogór (Bihor) aufwärts.

pohód — merge fără nicĭ o greutate pe drum. S.

pólmog 140, Thorbank (ung. pamlag).

porobóc — prunc. S. (Im Altrum. häufig.)

potek 117, = poteacă.

povig 86, = povară.

poźnaŕ 73, Tache = buzunar.

pọpọzarọ IV, 7, = pupăză.

pọrọụ — Bach, nicht părĭŭ.

pọtśel 142, Brettchen.

prepelidž 142, Heuhaufen.

primọ, dim ∽ zuerst. Vidra.

pripor (Bihor) abwärts.

privariu 142, Gang, Flur.

prọakịe de mere 115 Apfelbrecher.

propís 142, Heft.

prost 164, häßlich.

pruńkọ XXXVII, 2, Mädchen.

prụnz 72, um 8 Uhr früh, während die Mahlzeit um 12 Uhr gustare genannt wird. Meist ist es umgekehrt, auch bei den Aromunen.

pụńgọ = pre lângă.

rašt′ 142, Querbalken.

rizaŕŭ — Lumpensammler. S.

robot 69, Frohndienst, Gemeindedienst.

Rọmụn statt Rumân 140 (in 141 Rumân).

rǫutate 141, Steuer (rǫutǫts plǫǩim).
rǫzmiritsǫ 166, Revolution.
ruben 65, Rüben.
sekrét 130, verflucht; sekręatǫ Teufel (štie sekręata — weiß der Teufel).
sfintsesk — untergehen (soarele o sfintsit vergl. ung. a nap leáldozott).
sfǫrkǫlǫu̯ 82, Pfeifenstocher (cf. svîrcolesc).
siręak 136, = sărak.
skl — statt sl (sklab, sklobod) im Thale der weißen und schwarzen Körösch.
solgǫbirǫ́u̯ XI, 8, Stuhlrichter (ung. szolgabíró).
sǫkǫtǫ́u̥ 142, Hafersack.
spǫtšéł 141, Hemd für Frauen.
strezit 124, verschimmelt (trezit).
strién 78, = străin.
suduịu, ich fluche, sehr verbreitet, auch im Banat (szidni).
sumetenie 130 = sumedenie.
sumnǫ 73, Weiberrock, 78 Frauengürtel.
śipkǫ 73, Stickerei am Hemd.
śopru 69, offener Stall (ciopor Schafherde).
šarkan 175, Drache (ung. sárkány).
šelbok n. IX, 4, Schildwache.
šerbíe 148, Knechtschaft (die altrum. șerb und șarbă sind dagegen unbekannt).
šklęafǫ 130 Holzscheit.
šoʿanitǫ 131, niemals (ung. soha).
šod, spaßhaft, närrisch (auch im Banat gebräuchlich) aus ung. sóte, das aus dem deutsch-jüdischen Schote, Schaute stammt.
šogor — Schwager. S. (ung. sogor).
štęazǫ 132, Walkmühle.
šteier Steuer (Arader Gegend).
štrimf 73, Strumpf (auch im Banat).
šu̥ im Sinne vom finalen să an der schnellen und schwarzen Körösch.
šuštǫr IX, 1, Schuster.
šveblǫ — Streichholz (Schwefel).
tęt XV, 7, tǫt = tot, immer (ganz).
tipsíe 142, Teller.
tíuȓe 136, sehr (tare im gew. Sinn). tiȓę (miȓę) in Beiuș adv. sehr, außerordentlich.
toloręsk 162, mache Lärm (Wurzel ung. tol drängen, stoßen).
tóman 115, = tamam (mit Beeinflussung von tocmaĭ).
tomnesk = tocmesc.
tǫlpǫańę cf. bu̥rnǫ.
tǫstri IX, 1, = tustrei.

tǫu̯, tẹu̯ — See (ung. tó).
trăi im transit. Sinne: traĭască te Dzĕu cf. kusta.
troaš 124, umfriedigte Bergwiese.
Tróian = 1) alte Straße in der Nähe von Gradište bei Hațeg, 2) Wiese, auf dem Wege zwischen Slatna und Abrud (cf. Ban. Dial.)
tsitron XXXIII, 1. Zitrone (ung. czitrom).
tsǫstru 148 = țest.
tsu̥fǫ 166, feiner Flußsand.
tsǫru̥n̄kǫ 80 = țărĭna.
tśatśǫ 70, Anrede an den älteren Bruder, oder ältere Person.
tśotoar̄ẹ 73 = cheutoare.
tširifugǫ — mutwilliger Mensch. S.
tšoroslan — Pflugschar S. (ung. csoroszlya).
tšuʿǫ, verbotener Ort, Warnungszeichen, Vogelscheuche S.
tšuflikar — Ohrenbläser. S. (cf. ung. csufolni.)
tšupǫrez XLVI, 8, abrupfen (in unregelmäßiger Weise).
tšurel 120, Schleier zur vǫliturǫ.
tulai! zu Hilfe! (Marosch) (ung. tolvai Dieb).
tuna a 124, eintreten (cf. Ban. Dial.).
tutkǫ — Truthenne.
tu̥rtǫlolánts 80, = tânjală (ung. tartólancz).
tk̄eltk̄ẹau̯ǫ (k̄elteĭu) Handkorb (cf. Băieşĭ).
ʿudǫ 80, 124, Loch.
uiagǫ IX, 9, Flasche (ung. üveg Glas.)
ujina a — jausen. S.
urdin — umblu de atâte orĭ S. (urdin bei den Arom. = gehe öfter oder regelmäßig, z. B. la skulió — in die Schule.
ʿurez 142 = orez, Reis.
urík, di ∽ 86, auf immer (ung. örök).
urla a 123, 124, 163, hinuntersteigen.
u̥mpuikat 69, mit Knospen versehen (împuiez)
u̥ndźirept oder u̥ndǫrept, u̥ndǫrǫpt sind im westlichen Transsilvanien, wie im Banat die gewöhnlichen Formen für das litterarische und natürlich auch dialektische îndărăt, das, wie ich schon früher, ehe ich diese dial. Formen kannte, erklärt habe, ohne allen Zweifel auf indirectus zurückgeht und mit retro oder it. dietro gar nichts zu thun hat.
ʿu̥rbeikǫ 142, Topf mit drei Füßen (hârb).

ụñkǫlete — barem. S.
ʻụts 80, Hörnerschlitten.
vẹadrǫ XXIV, 9 = vadră.
vedźere 84, Licht.
vigéts 80, Hausierer. („Wie geht es" so fragen sie, wenn sie ins Haus treten, daher ihr Name.)
vorovǫsk = vorbesc (sehr häufig).
vǫ = du te, in den Dörfern westlich von Vașcău (Bihor).
vǫliturǫ 120 Kopfbedeckung mit weißen Krausen.
vramnitsǫ 120, cf. vraknitsǫ Ban. Dial.
vụstrǫ XXVI, 2 = vîrstă.
vụž 166, schielend.
ya = ja an der Muresch.
yirnars 117, vinars.
yizayíu 117, rosa.
yure = vino Motzen.
zádie 132, Schürzenhinterteil.
zǵab 142, Felsen.
zgardǫ 138, Bruststickerei bei der Frau.
zmoală 142, Sahne von gekochter Milch.
zǫnoagǫ 142, Bergkessel.
zǫʻǫdar 132 = zadar.
zǫuit = uit vergesse (häufig im Westen).
žúńere 61 statt ginere, mit Einfluß von june.

Liste der dialektisch untersuchten Gemeinden.

Rumänische Bezeichnung, in Klammer ortsübliche Aussprache, offizieller Name, falls er besonders abweicht, Name des Gewährsmannes.

61. Arad; Despot Novak, Avram Păcurariu, Sava Raicu.
62. Micălacă; Nuțu Palka.
63. Seciani (sešań); Frau Damșa, Nicolae Stoi.
64. Monoștur; Monostor.
65. Pecica (peška); Agra Ardelean.
66. Cuvin; Lena Șaran.
67. Lipova, Lippa; Gheorge Șocaț.
68. Șiștaroveț; Moise Blăguiescu.
69. Ususău; Hosszúszó; Gheorghe Dehelean.
70. Zăbalț; Gheorghe Stănescu.
71. Bată; Batta; Simeon Cojocar.
72. Țella (tsǫla) Czella; Ambrose Madincea.
73. Birchiș (pirtśiš); Birkis; Elinca Șandor.

74. Sovîrşin; Szoborsin; Stefan Herbei.
75. Zoranĭ; Pahomer Barboni.
76. Susanĭ; Nicolae Bojenĭ.
77. Temereşt; Pantelemon Iovanescu.
78. Făget; Fácset; JosifFrancu.
79. Coşoviţa; Solomon Dobrecean.
80. Dobra; Nicolae Vesel.
81. Briznik; Todozdie Logojan.
82. Lăpuj de sus; Petru Surdu.
83. Câmpenĭ - Surduc; Toma Balaj.
84. Boiul din sus; Felsö-Boj; Sofron Metri.
85. Peştişu dîn sus; Felsö Pestes. Aron Ciorogar.
86. Haţeg; Hátszeg; Nicolae Muntean.
87. Densuş(dunšuškei)Demsus; Joana Jîpa. Ebenso in Gradişte (Várhely) und in Clopotiva.
88. Nădejdea; Felsö Nádasd; Şandru Tîmpean.
89. Dăbâca; Doboka; Moise Grunetan.
90. Meria; Zaharie Bobora.
91. Fizeş; Füzesd; Pătru Vălcelan.
92. Sălaşu de jos; Alsó-Szállás-patak; Josef Socacĭŭ.
93. Livezenĭ; Gavril Fletan.
94. Lupenĭ; Dan Lăpădat Muntean.
95. Sînta Maria de Peatra; Kö Boldogfalva. Nicolaĭ Gurca; in Săcel und Petreny fast gerade so.
96. Măgură; Ion Muntean.
97. Mărtineştĭ; Nicolae Avramescu.
98. Pricaz; Perkász; Jon Rus.
99. Cigmăŭ; Csigmó; Todor Rob.
100. Şibot; Alkenyér; Avram Viorel.
101. Bălgrad (Alba Julia); Gyulafehérvár; Karlsburg; Maria Câmpean.
102. Daia rom.; Oláh Dálya; Filip Cip.
103. Totoĭ; Tâté; Pavel Marian.
104. Teiuş; Tövis; Firvonia Raţ.
105. Stremţ; Diód; Todor Cristea.
106. Cergăŭ mare; Nagy-Cserged.
107. Sîmcel; Szancsal; Judifta Rusan.
108. Spin (skin); Jacob Tulea.
109. Cĭufud; Nicolae Marcuş.
110. Roşia; Veresegyház; Jon Bogdan.
111. Făget; Oláh Bükkös; Alex Veltan.
112. Alecuş; Elekes; Gheorghe Buzdugan.
113. Mihalţ (ni'alts); Mihálczfalva; Pătru Cărnaţ.
114. Şeica mică; Klein Schel-

ken; Kis Selyk; Maria Câmpean.

115. Răşinar; Resinár; Opreană Pătru Albu.
116. Poplaca; Jon Brat.
117. Selişte; Mărină Regher.
118. Rodu; Ileană Joan Beju.
119. Apolda de sus; Groß Pold; Nagy Apold. Nicolae Pişu (Dialekt der Baieşĭ).
120. Poiana. Măria a lu Aron Tănasă.
121. Mercurea; Reußmarkt; Szerdahely; Elisaveta Stăneasă.
122. Meteş (mekeš); Metesd; Mărie Hălga. Ebenso spricht man in Ampoiţa, Tăuţ (Tótfalu) und Poiana.
123. Slatna (Zlagna); Zalathna; Schlatten; Joan Vasilie.
124. Bucium Sat; Toma Ditia.
125. Mogoş; Jon Simon.
126. Abrud; Abrudbánya; Simeon Jegher (Băiaş).
127. Sohodol; Toma Gherasim.
128. Ponorel; Gheorghe Tomaş (Mocan).
129. Lupşa; Popa Todor.
130. Albac; Nicolae Lazar (Mocan).
131. Ofenbaia; Ofenbánya; Gavril Ţăran.
132. Salciua de jos; Alsó-Szolcsva; Gavril Gligan.
133. Buru; Borév; Lină Luca.
134. Copand bei Turda.
135. Monoştur bei Cluj; Kolosvár; Klausenburg. Petre Pregu.
136. Cĭucea; Csucsa. Jon Brudaşcu.
137. Jilăŭ; Gyalú; Nicolae Maier.
138. Feketăŭ; Feketető. Joniţă Balaş.
139. Vad; Rév; Mitră Dascal.
140. Oradea mare; Nagy Várad; Groß Wardein; Maria Floare.
141. Hăĭăŭ; Hajo; Marie Bara.
142. Topa de sus; Felsö Topa; Jon Mărcuţ.
143. Nimuieştĭ; Nyimoesd; Miron Dragu.
144. Selişte bei Vaskóh; Anuţ Bursaş.
145. Călugărĭ; Kaluger; Juliană Jolce. Ebenso in Sohodol, Câmp, Coleştĭ.
146. Lazuri; Florea Tămaş.
147. Cĭucĭ; Csúcs; George Nicora.
148. Butenĭ, Buttyin.
149. Curticĭ; Floare Mladin.

Von Herrn Dr. **Bacmeister** wurden untersucht:

150. Gyula.
151. Micherechĭ; Megykerék.
152. Cefa. Cséffa.
153. Tăşad; Tasádfő.
154. Drăgeştĭ.
155. Căpâlna; Kápolna.
156. Magyar Cséke.
157. Popmezău; Papmező.
158. Roşia in Bihor.
159. Dameş.
160. Gurbeştĭ.
161. Petroasă.
162. Vaşcăŭ; Vaskóh.
163. Crişciori.
164. Vidra de sus.
165. Scărişoara.
166. Câmpenĭ; Topanfalva.
167*) Bălgrad, Karlsburg. cf. Nr. 101.
168. Deva.
169. Fornădie; Fornádia.
170. Vălişoara; Valisara.
171. Brad.
172. Juncu; Zsunk.
173. Cebea; Czebe.
174. Tîrnava; Ternava.
175. Hălmagĭ; Halmágy.
176. Cenad.
177. Nădlac; Nagylak.

*) Aus Versehen kommt dieser Ort zweimal vor; als ich es bei Aufstellung dieser Liste bemerkte, war eine Änderung nicht mehr möglich.

Druck von August Pries in Leipzig.

FÜNFTER JAHRESBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR RUMÄNISCHE SPRACHE

(RUMÄNISCHES SEMINAR)

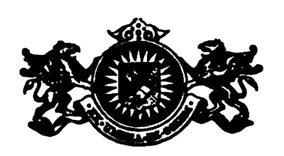
ZU

LEIPZIG.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM LEITER DES INSTITUTS

PROF. DR. GUSTAV WEIGAND.



LEIPZIG
JOHANN AMBROSIUS BARTH
1898.

Druck von August Pries in Leipzig.

Vorwort und Jahresbericht

über das Sommersemester 1897 und das Wintersemester 1897/98.

Im fünften Jahre seines Bestehens wurde das rumänische Seminar von 20 Herren (10 Rumänen, 8 Deutsche, 1 Bulgare, 1 Engländer) besucht, das erste Mal, dass die Zahl der Rumänen die der Deutschen überstiegen hat; zu meiner Freude sind unter den Rumänen auch solche Herren, die sich dem Studium ihrer Muttersprache mit Eifer und Erfolg widmen, so daß man zu den schönsten Hoffnungen berechtigt ist. Vier der Rumänen stammen aus Kronstadt in Siebenbürgen, fünf aus Rumänien, einer aus dem Banat. Daß fleißig gearbeitet wurde, davon legt der Inhalt des Jahresberichtes das beste Zeugnis ab. Es lag soviel Material vor, daß der Umfang um 34 Seiten gegen den vorigen gestiegen ist, obgleich ich nicht, wie seither die Ergebnisse meiner vorjährigen Forschungsreise darin veröffentlicht habe; diese sollen vielmehr den sechsten Jahresbericht beginnen, werden also schon im November 1898 im Sonderabdruck vorliegen. Zu den vorliegenden Arbeiten hätte ich wohl manche Bemerkung zu machen, manche Verbesserung im Einzelnen anzubringen, da sie aber das Gesamtresultat nicht beeinflussen, so unterdrücke ich dieselben vorderhand, zumal mir es so unmittelbar vor der Abreise nach dem Südosten an Zeit mangelt, und ich außerdem die Absicht habe bei Erscheinen des zehnten Jahresberichtes Nachträge und Verbesserungen für alle vorausgehenden Bände zu bringen,

wofür ich in meinem Handexemplar bereits eine ganze Anzahl Bemerkungen gemacht habe.

Im Sommersemester 1897 habe ich gelesen: Historische Grammatik des Rumänischen 1. Teil, Lautlehre; im Wintersemester 2. Teil, Flexionslehre.

Die gemeinschaftlichen Seminarsitzungen fanden regelmäßig Montag von $7\frac{1}{2}$—9 Uhr statt, wobei im Sommer Altrumänisch, im Winter Aromunisch, Meglen und Istrisch gelesen wurde, was, da sämtliche Mitglieder schon weiter vorgeschritten waren, sehr interessant und lehrreich war. Von der neuen Einrichtung, die darin besteht, daß ich für die einzelnen Mitglieder Sonnabends von 3—5 Uhr in Angelegenheiten ihrer jeweiligen Arbeit zu sprechen bin, wurde so eifrig Gebrauch gemacht, daß öfters noch ein anderer Tag zu Hilfe genommen werden mußte. Ich glaube, daß die hierauf verwandte Mühe nicht ohne Früchte bleiben wird.

Ueber Bibliothek, Zeitschriften und Zeitungen habe ich im vorigen Jahre berichtet; meine Erwartung, daß ich auf meiner letzten Reise vielleicht manche für unsere Bibliothek wichtige Erwerbung machen würde, ist gründlich getäuscht worden; nicht als ob ich nichts gefunden hätte, nein, manches wichtige Buch aus dem XVII. Jahrhundert modert in den Kirchen Siebenbürgens, vielmehr haben mich sämtliche Herren, die mir versprochen haben, ein Buch gegen Entgeld oder im Austausch oder gratis zu schicken, gänzlich im Stiche gelassen, auf Briefe und Büchersendungen nicht einmal Antwort gegeben. Wenn man etwas nicht gleich mitnimmt, dann entgeht es einem sicherlich; ich konnte das nicht, weil es mir auf dem Pferde an Raum für ein größeres Buch mangelte. Ein einziges Buch wurde auf meiner Reise der Seminarbibliothek verehrt, nämlich von Herrn Erzpriester Macavei in Dicső Szt. Marton ein Molitvelnic vom Jahre 1698. Leider fehlt das Titelblatt, sonst ist es vollständig und enthält auf 210 Seiten eine Anzahl Gebete zu verschiedenen Gelegenheiten, außerdem zwei Liturgien, die des hl. Johannes Zlatoust (Chrysostomus) und die des hl. Vasilie wonach man das Buch

auch als Liturgie bezeichnen könnte, deshalb glaube ich auch, daß das Buch dasselbe ist, von dem Cipariu, Analecta p. XXVIII Pp. sagt, „daß er es nicht gesehen habe und es ihm zweifelhaft erscheine“; auch Sbiera „Mişcărĭ culturale şi literare“ p. 90 sagt, daß er noch keine bestimmte Spuren von der Existenz dieses Buches gefunden habe. Da die Jahreszahl stimmt und weder ein Molitvelnic, noch eine Liturgie aus diesem Jahre sonst noch erwähnt werden, muß es wohl die Liturgie aus Rîmnic vom Jahre 1698 sein.

Als besonders erfreuliche Nachricht für alle diejenigen, die sich mit rumänischer Philologie beschäftigen, darf ich bekannt machen, daß die rumänische Academie in Bucarest beschlossen hat, die Druckkosten eines linguistischen Atlasses zu tragen, der die Resultate meiner Dialektstudien übersichtlich zur Anschauung bringt, wodurch die mit so großer Mühe gewonnenen Einzelresultate erst den rechten Wert bekommen. Die erste Section, enthaltend 8 Blätter, ist bereits erschienen und zum Preise von 4 Mark erhältlich. Jedes Blatt in Format 48:52 cm, Maßstab 1:600 000 bringt vier Normalwörter, die sich im Großen und Ganzen auf dieselbe lautliche Erscheinung beziehen, zur Darstellung mit Anwendung von zwei bis neun kontrastierenden Farben, wodurch das Auftreten eines neuen Dialektes, abweichende Behandlung in verschiedener Stellung, Dialektmischung, manchmal auch die Herkunft der neueingewanderten Bevölkerung sofort in die Augen springend ist. Blatt IV, das die Dentalen behandelt, ist in 800 Exemplaren gedruckt worden, wovon 500 an Bibliotheken und Buchhandlungen zur Ansicht für Interessenten geschickt werden. Der Atlas wird in 300 Exemplaren gedruckt, erscheint zunächst in sechs Sectionen à 8 Blatt, worauf noch eine größere Zahl von Uebersichtskarten, die auf einmal das ganze Sprachgebiet enthalten, und nicht das einzelne Wort, sondern die lautliche Erscheinung summarisch zur Darstellung bringen, folgen sollen. Ueber die Brauchbarkeit der von mir zur Anwendung gebrachten Methode wird man sich nur dann ein Urteil bilden können, wenn man ein Blatt vor Augen hat, deshalb unter-

lasse ich hier eine nähere Beschreibung. Aber nicht unterlassen will ich, der rumänischen Academie, die mir zum ersten Male mit einer Geldunterstützung bei meinen Bestrebungen zu Hilfe kommt und sich durch die sehr kostspielige Herausgabe des Atlasses ein großes Verdienst um die Sprachwissenschaft im Allgemeinen und die rumänische im Besonderen erwirbt, herzlichen Dank zu sagen. Innigen Dank auch der hiesigen Albrechtsstiftung, die wie seither, so auch in diesem Jahre wieder mir durch eine Unterstützung von 900 Mark die Fortsetzung meiner Dialektstudien ermöglicht.

Leipzig, den 20. Juli 1898.

Gustav Weigand.

Inhalt.

Prosthetisches a und s im Rumänischen

von

Rudolf Geheeb.

Einleitung.

Der Hauptzweck meiner Abhandlung ist, die Erscheinung der Prosthese im Rumänischen zu untersuchen und womöglich Erklärungsgründe dafür zu finden. Um dieses Ziel zu erreichen, war ich genötigt überhaupt die anlautenden, nicht zum Stamme gehörigen a und s zu untersuchen und auf ihren Ursprung und ihre Bedeutung zu prüfen, um die Fälle der reinen Prosthese ausscheiden zu können.

Was versteht man zunächst unter einem prosthetischen Laute? Man pflegt diese Bezeichnung einem jeden Vokale oder Konsonanten zu geben, der anlautend und dem Stamme „vorgesetzt" nicht auf historisch-etymologische Weise erklärbar ist. Im weiteren Sinne kann man auch die vielen Wörtern aus sematologischen Gründen vorgestellten Laute, die bei manchen Wörtern eine etymologische Grundlage haben, als prosthetische bezeichnen, aber ich werde sie im Nachfolgenden von den rein prosthetischen trennen, und sie als bedeutungsvoll bezeichnen. Man hat die prosthetischen Laute auch parasitische oder Vorschlaglaute genannt. Die Prosthese ist keine spezifisch rumänische Erscheinung, wir begegnen ihr fast auf allen Sprachgebieten.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Schwestersprachen des Rumänischen, so finden wir neben dem üblichen Vorschlag -e (i) vor gedecktem s zur Erleichterung der Aussprache in den westromanischen Sprachen auch unser a und s nicht selten und zwar verstreut über das ganze romanische Gebiet.

So nennt Miklosich (Beitr. I, 31) folgende Beispiele für prosth. a im Italienischen: neap. addonca für donca, addove

für dove, arragamare für arab. raqama, alleverenzia für reverenzia und arreducere; ferner sicil. amenta, aminazza, arracamu. Weitere Beispiele finden wir bei Meyer-Lübke in seiner Grammatik I. T. S. 304/305 und zwar für das Engadinische: ąraiǧ, aram, arait, arender, arumper, aroba, arik̆; für das Gaskognische: arram, arrazim, arrumegar, arrabe, arreiló, und für das Katalanische: arrebol, arrel, arreu u. a. Schließlich finden sich ebenda noch einige Beispiele für das Spanisch-Portugiesische, die ihr prosth. a — nach Meyer-Lübke — dem Einfluß des arabischen Artikels verdanken: z. B. span. acitron, abedul, arruga, avispa, azufre und portg. abantesma, abalroa, abanar, abutre u. s. w. Was das äusserst häufige prosth. a vor rr im Portugiesischen, Spanischen und Katalanischen betrifft, so ist dies ausführlicher behandelt von J. Cornu, Romania XI, 75—79.

Was das prosth. s in den romanischen Sprachen anbelangt, so finden wir es ziemlich häufig im Italienischen z. B.: sfendere, sfolgorare, sfinire, sbaldeggiare; auch Adjektiva: sbiescio, sbulimo und schließlich auch ein Substantivum: sbaldore. Freilich hat Meyer-Lübke die eben genannten Worte in seiner „Italienischen Grammatik“ S. 313 nicht unter prosth. s angeführt, sondern sie als Beispiele für „verstärkendes s“ genannt. Für das Raetoromanische möchte ich erwähnen: sbadilie (ital. badare, prov. badar, frz. bayer) und sbava (span. baba, frz. bave, ital. bava), die ich bei Alton „Die ladinischen Idiome“ fand. Die folgenden Beispiele habe ich Körtings Wörterbuch entnommen frz. escargot = prosth. es + gälischem carach = ital. caracollo, ferner afrz. esclape = prosth. es + dem germ. Stamme klap- u. a. m. Aus dem Portugiesischen erwähne ich: esbirro = prosth. es + birro = pirrus = πυῤῥός. Dasselbe Wort finden wir auch im Spanischen; ein weiteres Beispiel wäre span. escofia = prosth. es + ahd. kupphja, esguazar = prosth. es + vadare.

Auch sei hier kurz das Albanesische, das doch manche Berührungspunkte mit dem Rumänischen hat, berücksichtigt. Was prosth. a anbelangt, so kennt das Albanesische nur ein

a „als prosth. Element in Fürwörtern und pronominalen Adverbien, meistens das ferner liegende bezeichnend“, sagt G. Meyer in seinem „Etymolog. Wörterb. der Albanes. Sprache“ S. 1, während „s, aus lat. dis-, zunächst an zusammengesetzten Verben erwachsen nnd dann verselbständigt“ ist (cf. ibidem, S. 376). Von eigentlich prosth. Lauten kann also im Albanesischen keine Rede sein, da das vorgestellte a bedeutungsvoll ist.

Wie verhält es sich nun mit der Prosthese im Lateinischen? „Vokalprosthese ist für das Schriftlatein nicht nachweisbar“, bemerkt Stolz in seiner „Histor. Gramm. der Latein. Spr.“ S. 201, und ebenda heißt es weiter: „Dagegen hat sich in der Volkssprache vor anlautendem s + Konsonant, insbesondere vor den Lautverbindungen sc sm sp st ein palataler Vokal entwickelt, der auf den Inschriften gewöhnlich mit i seltener mit e bezeichnet wird.“

So fehlen uns also im Lateinischen Belege für unser prosth. a, dagegen fehlt nicht prosth. s; ich erinnere nur an Worte wie spurcare, von porcus gebildet, ferner scorusco neben corusco, scruta = *γρύτη*, scrofa = *γρομφάς*, scirpus = *γρῖπος* scribo = *γράφω*, und noch manche andere wären hier zu nennen.

Desto zahlreichere Belege für a wie für s haben wir im Griechischen; dort ist die Prosthese, und nicht nur von a und s, sondern auch von e, i und o, eine sehr verbreitete Erscheinung, sowohl im Alt- wie im Neugriechischen. Foy ist in seinem „Lautsystem der griechischen Vulgärsprache“ näher auf diese Erscheinung eingegangen und nennt uns alte Formen wie *ἀβληφρός*, *ἀσπαίρω*, *ἄσταφυς*, *ἀσταφίς* u. a., während er aus der modernen Sprache *ἀβαλλίζω*, *ἀγιώνω*, *ἀδονάκι*, *ἀρᾴθυμος* und viele andere anführt (cf. S. 110). Für s finden wir ebenfalls bei Foy S. 74 eine Menge Beispiele, von denen hier nur *σκάρνος*, *σκόνι*, *σκόρος*, *σκλέπα* und *στραγάλια* genannt sein mögen.

Ausführlich behandelt ist meines Wissens nur das prosth. s, und auch nur für die klassischen Sprachen, von Schrijnen

in seiner Dissertation „Etude sur le phénomène de l's mobile dans les langues classiques." Der Verfasser widerlegt darin zuerst die Meinung Curtius', daß die sigmatischen Formen als die ursprünglichen sich zu asigmatischen geschwächt hätten, dann beschäftigt er sich mit der Ansicht eines Osthoff, Brugmann, Henry und Kluge, die „convaincus de l'impossibilité d'expliquer le phénomène de l's mobile par les lois particulières des différentes langues sont arrivés à admettre l'existence de formes parallèles asigm. et sigm. dans l'époque indoeuropéenne" (cf. S. 13). Während diese Forscher den jeweiligen Abfall oder Zusatz des s dem Einfluss der Analogie oder der Satzsandhi zuschreiben, ist das Resultat von Schrijnens Untersuchungen schließlich folgendes: „la caractéristique de la forme sigmatique est la nuance intensive (cf. S. 20), — qui nous a amené, en l'absence d'une autre hypothèse plausible, à soupçonner pour l's une valeur sémasiologique, à y voir le reste d'un mot significatif, en d'autres termes, à regarder ces racines comme des composés préhistoriques" (cf. S. 22).

Ich will nun versuchen, die Erscheinung der Prosthese genauer im Rumänischen zu untersuchen, und für diese Erscheinung Erklärungsgründe zu finden.

Was die Methode betrifft, der ich in meiner Arbeit folgen werde, so will ich der Genauigkeit und Vollständigkeit halber sämtliche Worte in Betracht ziehen, deren anlautendes a oder s nicht zum Stamme gehört, dann aber auch solche, bei denen der betreffende Laut zwar zum Stamme gehört, sich aber erst aus andern Lauten entwickelt hat. Alle hierhergehörigen Worte werde ich zunächst alphabetisch geordnet folgen lassen, indem ich zugleich einem jeden die nötigen etymologischen Bemerkungen beigeben werde, um dadurch zu einem Urteil über den Charakter des Anlautes zu kommen. Dann werde ich sie je nach dem Ursprung ihres Anlautes in Gruppen zusammengefaßt einer Besprechung unterziehen.

Bezüglich der Quellen, aus denen ich mein Material schöpfte, habe ich noch hinzuzufügen, daß für das Dacorumänische mir Hășdeŭs „Etymologicum magnum Romaniae"

den a-Wortschatz, Şaineanus „Dicţionar Germano-Român" für s die Worte geliefert hat, während meine Hauptquelle des aromunischen Materials das noch im Manuskript hier im Seminar befindliche „Aromunische Wörterbuch" des Herrn Prof. Weigand war.

Benutzte ich eine andere Quelle, so habe ich sie besonders angegeben.

I. Teil.

Über a-.

A. Wörterverzeichnis.

abat ablenken, absteigen = abbatŭo. Im Istrischen findet sich dasselbe Wort. a ist hier demnach = ab.

abia, adv., kaum = ad + vix = vlt. abis (cf. Diez. Etymolog. Wtb. II 98). Im Spanischen lautet es abes. a = ad.

abuba, subst., Geschwür, neben bubă = griech. βουβών; a in abubă ist prosth.

acaţ ergreifen, aufhängen, nach Hăşdeŭ von dem Subst. caţă gebildet. a ist die rumän. Form des lat. ad, mit dessen Hilfe hier ein Verbum gebildet wurde. Istr. und arom. lautet es ebenso. (cf. G. Meyer, Idg. Forsch. VI, 121.)

acer verlangen nach = adquaero.

acest, pron., dieser = lat. eccu iste; a aus e; daneben dialektisch und auch im Arom. und Istr. — aest, aist, lat. iste, nach Analogie von acest, atare, atât, acel (= eccu ille) mit a versehen.

achindie, subst. Vesper = türk. ikindi. Nach Hăşdeŭ im Dialekte der cumanischen Türken echindii oder echindä; dann wäre a lautgerecht aus unbetontem anlautendem e entstanden.

aci, adv. hier, istr. aciá lat. eccu hic; ebenso eccu illoc > dr. acolo, dialekt. und arom. aklo.

aciĭu ruhen = vlt. adquieo (cf. Hăşdeŭ).

acolisesc sich anklammern, angreifen. Der Stamm ist ngr. κολλῶ, — mit bedeutungsvollem a.

acopĕr bedecken = a (= lat. ad) + cooperio; die übrigen romanischen Sprachen haben dies Wort ohne Zusammensetzung mit ad übernommen.

acufund untertauchen = a (= lat. ad) + confundo. a ist hier gewissermaßen verstärkend.

aculm sich neigen = *adculm(in)o findet sich nur im Bud.-Lex. Es macht den Eindruck eines unechten Wortes.

adamască Damast (cf. Şaineanu) = damască, dem Ital. entlehnt. a prosth.

adânc, adj. u. Subst., tief = aduncus.

adaog hinzufügen = adaug(e)o.

adâp, adap, tränken = adaquo.

adăpost, subst., Obdach = ad + depositum.

adaru arom., bereiten, zurüsten, von Philippide „Istor. Limb. Rom." S. 37 unter den Worten mit prosth. a angeführt; warum er es mit durez (dolare) in Zusammenhang bringt, ist mir unklar.

adăst warten = addesto. Ein adsto würde schon vlt. zu asto geworden sein, daher müssen wir auf desto zurückgreifen; zumal doch auch astau = asto im Rum. existiert.

adăvĕs, adv., entgegen = adversum oder addeverso.

adecă oder adică, adv., nämlich = *adquod(?)

ademenesc verlocken = a (= lat. ad) + de + asl. maniti; hat wahrscheinlich nichts mit lat. manus zu thun. cf. kleinrussisch pomanyty = verlocken.

ades, adv., oft = *ad- densum.

adetoriu neben dător, adj., schuldig = debitorius von cl. debitor gebildet. a ist prosth.

adevĕr, subst., Wahrheit = *ad- de- vero.

adiată, Testament, ist die volkstümliche Form für diată = ngr. διάταξις (cf. Cihac). Das anlautende a erklärt Hăşdeŭ damit, daß das Volk bei diată an adiere dachte und deshalb ihm auch ein a voransetzte in der Vorstellung, daß das Testament eben gleichsam der letzte „Hauch" ist.

adiere, subst., Hauch = adillare (von adire) cf. Hăşdeŭ arom. adiliare — atmen.

adoara, adv., zum 2. mal, = a-doua-oară; a beruht entweder hier auf lat. ad oder ist wahrscheinlicher der Artikel a.

adulmec nachspüren aus ad-urm-ico zu urmă Spur, das wohl eine frühzeitige Entlehnung aus dem Griechischen ist.

adumeresc anpassen; zu Grunde liegt ein sl. Stamm, dumeresc = doměriti. (cf. Cihac.) Das a entspricht völlig unserm „an" und dadurch wieder lat. ad.

adžok spiele, arom., = prosth. a + dr. joc = lat. joco.

aĭeri, adv., gestern, arom., = dr. ĭerĭ; a ist hier wohl prosth., wenn auch die span. Form ayer vermuten lassen könnte, daß a auf ad beruhe.

afară, arom. afǫarǫ, adv. draußen = a (= lat. ad) + foras.

aferesc hüten, arom., = prosth. a + dr. feresc, nach Cihac = ung. örizni, was ganz unmöglich ist.

afet Junge werfen, arom., = proth. a + dr. fĕt = lat. feto.

afînez locker machen = *adfoenare; foenare von foenum (Heu) abgeleitet.

aflu finden = afflo; ebenso arom. und istr.; a = ad.

afum räuchern, = vlt. affumo. (Gemeinromanisch.) a = ad. afumedzu arom. = dr. fumez rauchen hat prosth. a.

afund vertiefen = vlt. affundo. a = ad.

afur Dieb, neben fur, arom., = prosth. a + lat. fur; davon: afurișaluį heimlich (Wtb.).

agârnesc und agârn zudecken; der Stamm ist serb. grana Zweig (cf. Hășdeŭ) und a entspricht ad, wie aus der Bedeutung hervorgeht, die wohl ursprünglich ist: Zweige darauflegen, mit Zweigen zudecken.

agata, adv., d' — ohne weiteres, = a (= lat. ad) + gata.

agestu, subst., Erdanhäufung = ad + l. gestum (v. gerere).

agǫršesku vergessen, arom., = prosth. a asl. grêšiti. (cf. Miklosich R. U. II, 10).

agrăesc anreden; grăesc reden ist sl. grajati und a entspricht lat. ad.

agrămădesc anhäufen ist (cf. Hășdeŭ) ein vom Volke gebrauchtes Kompositum für grămădesc = slav. gramadĭ; a ist bedeutungsvoll wie in agrăesc.

agreaţă, adv., mit Mühe = Praep, a + Subst. greaţă, ebenso aumăr auf der Schulter, amână in der Hand und manche andere.

agudesku schlagen, arom, = prosth. a + alban. godiń = sl. goditi (cf. Miklosich, R. U. II, 10.)

agună Pelz, arom., = prosth. a + ngr. γοῦνα. (cf. Weigand, Ol.-Wal. S. 26.)

agunesku verfolgen, arom., = prosth. a + sl. goniti. (cf. Miklosich, R. U. II, 10.)

aidoma, adv., ganz ähnlich, gleich, aus der Präpos. a + slav. vidomъ.

aïept locken, verleiten = *allectare, Frequentativum von allicere; a = ad.

aïevea, adv., wirklich aus Präp. a + ïevea = sl. javě. (cf. Cihac.)

ainte, präp., vor findet sich nach Hăşdeŭ in alten Texten häufig für das jetzt gebräuchliche înainte, z. B. Psaltirea Scheiană LIV „ce e ainte de veacu". In dem anlautenden a haben wir nicht ursprüngliches ad, sondern ab: abante > aânte und durch Vokalharmonie > ainte. Für diese Herleitung spricht auch frz. avant.

ajolcïŭ für das gew. jolcïŭ oder gïolgïŭ Baumwollenstoff dial. IV. Jahresb. S. 325. a ist prosth.

ajun, arom. adžun fasten = vlt. ad(je)juno; span.: ayunar.

ajung erlangen = adjungo; arom.: adžungu. a = ad.

ajuseštĭ (sprich ai̯usešti), arom. eilen, leitet Miklosich (R. U. I_{59}) von ἐβίασα ab und erklärt das anlautende a für prosth. arom. yíe heißt die „Eile".

ajut helfen = vlt. adjuto (v. cl. adjuvo); es ist eine gemeinromanische Bildung. Istr.: ajut, arom.: adžut.

akare, pron., welcher, arom., = prosth. a + dr. care = lat. qualis (Wtb.). Oder man könnte den a-Vorschlag durch Analogieeinfluß erklären, worauf ich weiter unten noch zu sprechen komme.

alăcustă, subst., Heuschrecke, nach Hăşdeŭ im Banat für lăcustă gebräuchlich. a prosth.

alamă, subst., Messing = prosth. a + lamă = lat. lamina oder lamna.

alămie Citrone, neben lămie = ngr. λεμόνιον; a ist prosth.

alas lassen ist die arom. Form für dr. las = lat. laxo. a ist prosth.

alătur nähern, vergleichen, ist von lat. latere mit Hilfe der Präposition a (= lat. ad) gebildet und bedeutet eigentlich „zur Seite stellen", alăturea adv. daneben.

alaută, neben lăută und láută, Geige = prosth. a + ngr. λαούτα.

alaur Stechapfel prosth. a + laur.

alavdu lobe, arom., = prosth. a + dr. laud = lat. laudo.

aleg wählen = lat. eligo. Arom. ebenso. a aus e.

alene, adv., träge; lene Trägheit = asl. lěnĭ (cf. Cihac) weist kein anlautendes a auf, ebensowenig das Adj. leneş; da es sich demnach nur beim Adv. findet, so haben wir es wieder mit der Präposition a (= lat. ad) zu thun.

alerg laufen; Miklosich (Beitr. I, 31) will es von ngr. ἀλάργα abgeleitet wissen, doch dürfte dies wohl nur für die arom. Form alag zutreffen. Für das dr. und istr. alerg ist Hăşdeŭs Erklärung wohl richtiger, der es von ad largum herleitet mit der ursprünglichen Bedeutung „das weite suchen". Eine weitere Bildung hierzu ist noch arom. adălag. a in alerg entspricht also ad.

aleş, subst., Nachstellung, aleşuesc nachstellen sind von ung. les gebildet. (cf. Cihac.) a ist prosth.

alicesc sichtbar werden ist nach Hăşdeŭ = lat. allucesco.

alignesc abmagern = prosth. a + λιγναίνω (cf. Cihac); daneben existiert auch ein lignesc.

alin besänftigen, arom. alin bedeutet hinaufsteigen, vom Adj. lenis vermittels a (= lat. ad) gebildet. Davon das Frequentativum: alint verzärteln.

Alion, nom. pers., = Leon in Verbindung mit prosth. a

alipesc anhängen, arom. alikésku ankleben; im Dr. kommt daneben auch lipesc vor, welches nach Cihac von asl. lěpiti hergeleitet ist. a ist bedeutungsvoll.

alminterea, neben aminterea, almintrenea arom. aliumtra adv., sonst, übrigens, ist aus lat. alia und mente zusammengesetzt.

alocure, adv., hie und da auf ad und locure von locu gebildet.

aluat Sauerteig, arom. ebenso, istr. alvat ist nach der allgemein üblichen Erklärung = lat. allevatum, a also = ad; doch könnte man es auch wie Meyer-Lübke in seiner „Roman. Lautlehre" S. 294 von elevatum ableiten.

alunec ausgleiten; in lunec haben wir lat. lubrico, während a auf e = ex oder auf ad beruhen kann.

alung vertreiben, wie alerg von einem Adj. — longus — vermittels a (= lat. ad) gebildet.

aluptu kämpfen, arom., = a + dr. lupt = lat. lucto(r).

amacru, adj., mager, arom. = prosth. a + dr. macru = lat. macrum (cf. Philippide, Ist. Limb. Rom. S. 38).

amăgesc täuschen; der Stamm ist derselbe wie in ngr. μαγεύω bezaubern; a ist prosth. (cf. Hășdeŭ).

amăgulesc, neben măgulesc, schmeicheln = asl. maguliti (cf. Cihac) mit Hinzufügung eines prosth. a.

amalamǫ Gold, arom., nach Miklosich R. U. II, 11 = ngr. μάλαγμα oder μάλαμα; a ist prosth.

amar (atât'), subst., Menge; amar ist = dem Adj. mare (groß) und verdankt sein anlautendes a nicht etwa einer Prosthese, sondern — wie Hășdeŭ meint — dem ständig vorangehenden atâta, so daß atâta mare > atât' amar werde.

amare, subst., Meer, arom. = prosth. a + lat. mare, dr. mare; hierbei sei bemerkt, daß das Adj. mare niemals in Verbindung mit prosth. a auftritt.

amărunt, adv., cu de — ul umständlich, ausführlich ist zusammengesetzt aus a (= lat. ad) und mărunt = lat. minutum.

ameninț bedrohen = vgl. adminito; a = ad.

amerindez verproviantieren ist von merinde = lat. merenda vermittels der Präposition a (= lat. ad) gebildet, aber möglich wäre auch Prosthese von a.

amestec mischen, rühren; arom. ebenso, auch in der Bedeutung kauen. Neben amestec gebraucht man auch mestec, zu welchem nicht mastico — wie sonst üblich —, sondern doch wohl eher ein lat. mixtico anzusetzen ist. Wenn auch die beiden Verba in ihrer Bedeutung differenzieren, indem man amestec im Gegensatz zu mestec nur in übertragenem Sinne anzuwenden pflegt, werden wir in a nichts weiter als bloße Prosthese zu suchen haben.

ameţesc betäuben = amitto (= abmitto); a also hier = ab.

amĭaḑĭ, adv., mittags ist eine Kurzform für a + mează + zi = ad mediam diem cf. astăzĭ = astă + zi.

amijesc, neben mijesc, blinzeln = prosth. a mijesc = asl. migati (cf. Cihac).

amin bewegen, (das Gewehr z. B.) losdrücken, schießen (cf. Weigand, Arom. II) = prosth. a + dr. mîn = lat. minor.

amîn oder amân, arom. amun (cf. Weigand, Arom. II.) verzögern, sich verspäten = admaneo. a = ad.

aminte, adv., in Verbindung mit a şĭ aduce — oder a lua — gebraucht = a (= lat. ad) + minte = lat. mentem.

amiros riechen neben miros = ngr. μυρίζω; arom. ańurdzesku. a ist prosth.

amiruesc gewinnen, nur in Siebenbürgen gebräuchlich, leitet Hăşdeŭ von ung. nyér ab; a wäre dann prosth.

amistuesc, neben mistuesc, verdauen = ung. emészteni (cf. Cihac). a ist entweder prosth. oder vertritt das anlautende e des ung. Wortes.

amnar, neben amănar, Feuerstahl wäre nach Hăşdeŭ von lat. manarium abzuleiten. Doch wird manariu > mâner, und in dieser Gestalt haben wir es auch im Rumän. belegt. Viel wahrscheinlicher scheint mir die Ableitung von ignarium, was lautlich sehr gut möglich ist; denn ignarium > emnar, dann > amnar. Hier also a aus unbetontem e.

amo neben amu, dr. und arom; daneben dr. und istr.: acum, acmu, sind sämtlich auf eccu modo zurückzuführen, a aus e.

amorțesc erstarren ist, wie andere roman. Sprachen beweisen, schon eine vlgl. Verbalbildung von mortem; a entspricht ad.

ampror, subst., Zeitraum nach Mitternacht, ist nach Hășdeŭ aus a- in- per- rorem entstanden.

ampulisesku kämpfen, arom. (Weigand, Arom. II). Der Stamm des Wortes ist πολέμισα, m ist der Überrest von in, en, und es ist nun die Frage, ob a auf unbetontem e beruht, oder ob es prosth. ist. Letzteres scheint mir wahrscheinlicher lat. in ist im Arom. meist nur durch n repräsentiert, z. B. ndes, ñgust, ntreb, nvets etc. Im Satze wird das häufig zu ụndes, ụñgust etc., in einigen Dialekten aber immer zu andes, añgust, antreb, amput etc.

amuĭez, neben amoĭu, benetzen = admollio (cf. Cihac); a = ad.

amuniție Munition, für munițiune in Moldova (cf. Hășdeŭ) und Istrien (cf. Weigand, Jahresb. II, 197) gebraucht. a ist prosth.

amură, arom., = prosth. a + murus (cf. Philippide, Ist. Limb. Rom. S. 38).

amurg, neben murg, Dämmerung aus asl. mrakŭ (cf. Cihac). a ist prosth.

amuț, neben sumuț und asmuț aufhetzen; amuț = admutio, sumuț = submutio, asmuț = ad- sub- mutio (cf. Hășdeŭ). a = ad.

amuțesc verstummen = vlt. admutesco. a = ad.

anafură, subst., geweihtes Brod, neben nafură = asl. nafora (cf. Șaineanu); a wäre dann prosthetisch. Das Wort kann aber auch durch αναφορά beeinflußt sein.

analtu, adj., hoch, arom. = dr. înalt. Neben analtu existiert im Arom. auch ụnaltu, welcher Umstand dafür spricht, daß ụ durch Aphaerese fiel und prosth. a dann vor das silbenbildende n trat.

anevoĭe, subst., Mühe, Not, ist ursprünglich Adverbium, dann auch als Subst. und Adj. gebraucht. Nevoĭe entspricht asl. nevolja (cf. Cihac) und a ist die Präposition a.

anume, adv., nämlich entspricht genau lat. ad nomen.

aorar, subst., Stola. Nach Hășdeŭ ὠράριον. a prosth.

apaos, neben paos, Ruhe kann nicht von lat. pausa, sondern muß von pausum abgeleitet werden (cf. Hășdeŭ); a ist prosth.

apăs drücken = vlgl. adpensare, welches auch durch andere roman. Sprachen belegt ist.

apestesc, neben pestesc, zögern = asl. opozditi (cf. Cihac) (?) a ist prosth.

apipăiesc, neben pipăiesc, antasten ist von asl. pipati abzuleiten (cf. Cihac). a ist prosth., doch könnte man es hier auch als deutschem „an" und lat. ad" entsprechend bedeutungsvoll ansehen.

apoĭ, adv., dann, nachher = *adpost. Arom. apoia, istr. apoi.

apriat, adv. und adj., klar, ist rum. Bildung aus dem Verbum priesc (priez?) gedeihen slav. prijati. a ist bedeutungsvoll.

aproape, arom. und istr. ebenso, präp., nahe = vlgl. adprope; afrz. apruef (cf. Körting).

aprumut leihen, nach Hășdeŭ = adpromutuo; a = ad.

apuc nehmen = lat. aucupo(r) (cf. Hășdeŭ).

apun untergehen (von Gestirnen gesagt) = appono. — Im Arom. hat apun die Bedeutung „beilegen".

aput stinken = prosth. a + lat. put(e)o.

apuținez verringern ist eine Verbalbildung vermittels der Präposition a (= lat. ad) vom Adj. puțin, dem ein lat. Stamm put zu Grunde liegt, derselbe wohl wie in putellus Knäbchen (cf. G. Meyer, Idg. Forsch. VI. 122).

arădic aufheben; daneben auch aridic und ardic und nach Aphaerese des a rădic und ridic, welch letztere Form die gebräuchlichste ist. — Das Wort ist nach Weigand lat. eradico. a beruht demnach auf unbetontem e. Die volle, ursprüngliche Form ist z. B. in Brașo (Siebenbürgen) gebräuchlich, wie mir von einem Herrn aus jener Stadt mitgeteilt wurde.

aradu kratze, arom. = prosth. a + dr. rad = lat. rado.

arădăcină Wurzel, arom. (Miklosich, Beitr. I, 30) = prosth. a + dr. rădăcină, einer Weiterbildung von lat. radicem.

araftu Schneider, arom., = prosth. a + ngr. ῥάφτης (cf. Weigand, Ol.-Wal. S. 26).

arănesc ausmisten, arom., (cf. Tiktin, Gr. Zeitschr. XII, 454) = prosth. a + dr. rănesc = sl. rinuti.

arare (— orĭ), adv., selten, von lat. rarus vermittels der Präposition a (= lat. ad) gebildet.

arăt zeigen = *adrecto (cf. Weigand, Jahresb. II, 221). Mit elatus — wie Meyer-Lübke, Gr. Zeitschr. XIX, 575 meint — kann es nichts zu thun haben, da anlautendes a + l nie zu ar wird, wenn a nicht zum Stamme gehört z. B. alerg, alung, aluat, aleg, alamă, alunec, alăptez etc.

aratse, adj., kalt ist die aromun. Form zu dr. rece = lat. recens; davon bildete man das Verb. aretsesku abkühlen. a ist in beiden Wörtern prosth.

aravdu arom. ertragen = dr. rabd, welches Körting und Cihac als lat. *reobduro erklären. a ist prosthetisch.

arăzboĭŭ Webstuhl, arom. Form für dr., dem Slav. entlehntes războĭŭ. a ist prosth.

arendă Pacht ist ein Lehnwort aus dem Russischen (cf. Weigand, Jahresb. II, 197).

arespândesc ausbreiten, arom., (cf. Miklosich, Beitr. I, 30) = prosth. a + dr. rĕspândesc.

aret, adv., entgegen = *adrectum (cf. Hășdeŭ).

ariciŭ Igel = lat. eri(na)cius. a beruht auf unbetontem e.

arikesku ergreifen, rauben, arom., = prosth. a + dr. răpesc = lat. rapio.

arîndeá Hobel = türk. erende (cf. Miklosich, Beitr. I, 30). a aus unbetontem, anlautendem e.

armăsar Hengst = lat. admissarius (cf. Cihac). d > r cf. modernes arvocat = advocat (Jahresb. IV, S. 325).

arod nagen, arom. = prosth. a + dr. rod = lat. rodo.

arǫkie Schnaps, arom., = prosth. a + dr. rachiu (dem Türk. entlehnt).

Arǫmun der Aromune (cf. Weigand, Arom. I, VII) = prosth. a + Rǫmun = Romanus.

arǫmun bleibe, arom., = prosth. a + dr. remâiŭ = lat.

remaneo. Davon eine substantivische Weiterbildung: armǫsǫturǫ Überrest.

arǫsar springen, arom. (cf. Weigand, Arom. II, 294) = prosth. a + dr. rĕsar = lat. resal(i)o.

aroš, adj., rot ist die arom. Form des dr. roš = lat. roseus. Von diesem Adj.: arušunedz beschämen. a ist in beiden Wörtern prosth.

arǫu̯, adj., schlecht, arom. = prosth. a + dr. răŭ = lat. reus.

arrikl̓u Niere, arom. Form zu dr. rinichiŭ = lat. reniculus. a ist prosth.

aru̥d lachen, arom., = prosth. a + dr. rîd = lat. rid(e)o.

aru̥m graben, wühlen, arom., = prosth. a + dr. rîm = lat. rimo(r).

arunc werfen = lat. erunco. Arom.: arunk und aruk; a beruht auf unbetontem e.

arup brechen, arom. = prosth. a + dr. rup = lat. ru(m)po.

aru̥u̯ Fluß, arom. = prosth. a + dr. rîu = lat. rivus.

arumig, aroameg wiederkäuen, arom., = prosth. a + dr. rumeg = lat. rumigo.

ascult hören = cl. ausculto; arom. askultu; a bereits vlt.

ascund verbergen = cl. abscondo, arom. askundu. a = ab.

ascuțesc schärfen, zuspitzen ist von lat. cos- cotem gebildet, und cotem selbst ist dann unter dem Einflusse dieses Verbums nicht zu coate, sondern zu cute geworden. Was das anlautende as- betrifft, so könnte man annehmen, daß es die volle Form von ex ist, und daß ascuțesc eine der wenigen Ausnahmen ist, wo keine Aphaerese des a eintrat. Doch scheint mir a hier mehr bedeutungsvolles zu sein, wofür auch die Bedeutung „zu"spitzen spricht, und ist wohl nachträglich einem scuțesc vorgesetzt worden.

aseară gestern Abend, adv.; seară ist lat. seram, a ist Präposition.

asemene, adj. und adv., ähnlich, gleich = lat. assimile.

asfînțesc neben sfânțesc (Banat Trans.) untergehen (von der Sonne, Gestirnen) ist prosth. a + slav. sfînt. Nach Hășdeŭs

Erklärung „zu den Heiligen sich begeben“ müßte a bedeutungsvoll sein, wogegen aber das sehr häufige sfânțesc spricht.

askap entkommen, arom., cf. scap.

askuǩu speien, arom. (cf. Weigand, Arom. II, 295) = prosth. a + dr. scuĭp = lat. *spuico (= cl. spuo).

aspar erschrecken, arom., cf. speriŭ.

aspargu verderben, arom. = prosth. a + dr. sparg = lat. spargo.

asplųñgu sich durch Weinen erschöpfen (cf. Weigand, Arom. II, 295)) arom., = lat. *explango.

aspum arom. schäumen = prosth. a + lat. spumo = dr. spum.

aspun sagen, neben spun, arom., = lat. expono. a ist entweder prosth. oder weniger wahrscheinlich beruht es auf unbetontem e.

astaŭ da sein, beiwohnen = lat. asto.

astîmpăr, neben stîmpăr = extempero. (Siehe die Besprechung.)

astingu auslöschen, arom., = prosth. a + dr. sting.

astrăinez entfernen ist eine Neubildung von dem Adj. străin = bulg. stranin. a ist bedeutungsvoll.

astrîng zusammenraffen neben strîng = lat. astringo, kann aber auch aus strîng bedeutungsverstärkend entstanden sein.

astruc beerdigen (cf. Hășdeŭ); a = ad.

astup verstopfen, arom. aštup, von lat. stupa (Werg) vermittels a (= ad) gebildet.

asuc ist ursprünglich für usuc trocknen = exsucare anzusetzen.

asud schwitzen = lat. assudo. Philippide (Ist. Limb. Rom. S. 99) will es von exsudo abgeleitet wissen, und so hätten wir dann wieder einen Fall, wo keine Aphaerese eingetreten wäre. Aber wozu zu dieser Ausnahme greifen, da wir doch im Lat. schon ein assudo haben; a = ad.

asun tönen, arom., = prosth. a + dr. sun = lat. sono.

asupra, adv. und präp., oben, über, arom. ebenso = *adsupra.

asurzesc betäuben ist vom Adj. surd = lat. surdus gebildet vermittels der Präp. a = lat. ad.

asvîrl werfen (cf. svîrlesc). Das anlautende a, meint Hășdeŭ, sei nach Analogie des gleichbedeutenden arunc hinzugekommen. Doch ist es jedenfalls prosth.

așa, adv., so, arom. akši, aši etc., entweder aus aeque sic oder eccu sic entstanden. In den übrigen roman. Sprachen findet sich eine ähnliche Bildung.

așez setzen = lat. assedeo.

aștept erwarten, arom. und istr. ebenso, wird fast allgemein von exspecto abgeleitet, indem man der Gleichheit der Bedeutung Rechnung trägt und keinen Anstoß daran nimmt, daß exspecto doch wohl > aspiept werden müßte. Dialektisch könnte ja schließlich aspiept > askiept und dies allenfalls > aștépt werden. Nun lautet es aber auf dem ganzen rumän. Sprachgebiet aștept, und man wird sich wohl nach einer zutreffenderen Etymologie umsehen müssen. Diese haben wir, wenn wir aștept auf excepto zurückführen, welches den Forderungen der Lautlehre und der Bedeutung (im arom. auch empfangen, aufnehmen) entspricht. Ein *astepto (Meyer-Lübke) anzusetzen ist durchaus nicht nötig.

aștern ausbreiten, arom. und istr. ebenso = lat. exsterno. Bezüglich des anlautenden a cf. weiter unten.

atăgârțez aufhängen, nach Hășdeŭ nur in der Volkssprache gebräuchlich, ist von einem dem Türkischen entlehnten tăgârță (Sack) gebildet vermittels bedeutungsvollem a.

atare, neben acătare, pron., ein solcher, arom. ahtare = eccu talis.

atât, adj. und adv., so groß, so sehr, hat sich — wie arom. ahtânt, neben ahǫt beweist — aus eccu tantus entwickelt.

atîrn anhängen hat zum Stamme wohl sl. tărnŭ Haken, Dorn und bedeutet somit eigentlich anhaken. Infolgedessen haben wir es mit bedeutungsvollem a zu thun.

atuncĭ, adv., damals = *adtunc.

ațin anhalten = lat. attineo; a = ad.

ațintesc, neben țintesc, zielen heften, von țintă = asl.

cęta (cf. Cihac) gebildet. a wird hier präpositionale Bedeutung haben: „sein Ziel richten nach etwas hin."

aţipesc einschlummern. Während Cihac es als sl. zasipiti erklärt, setzt es Hășdeŭ = lat. adstipesco. Beide Deutungen scheinen mir unwahrscheinlich.

aţiţ anzünden = vlt. attitio.

auǫ, subst., Traube, arom. = prosth. a + lat. uva.

auesc erschallen bringt Hășdeŭ mit vuesc = asl. vyti (cf. Cihac) zusammen; dann wäre a prosth. Vielleicht könnte man es auch als eine Verbalbildung der Interjektion au! ao! (aoleo) betrachten.

aumbrǫ, subst. Schatten, arom. = prosth. a + lat. umbra.

auñgu salben, arom. = prosth. a + lat. ungo.

aurî schaudern, arom. = prosth. a + lat. horrere (cf. Tiktin, Gr. Zeitschr. VII, 453).

aurlu heulen, arom. = prosth. a + dr. url = lat. ululo.

aurmă für urmă Spur ist altrumänisch und dialektisch. cf. IV. Jahresbericht S. 325. a ist prosth. oder durch ein *aurmez veranlaßt.

avalma (d' —), adv., kopfüber; valma ist sl. Ursprungs (cf. Hășdeŭ), a ist Präposition.

avecerniă oder avecerne Vesper findet sich bisweilen für vecernie = asl. večerĭnja (cf. Hășdeŭ). a ist prosth., doch ist auch präpos. Bedeutung denkbar.

aveglu bewachen, arom. = prosth. a + lat. vig(i)lo (dr. veghiez).

Avestiţă, böser Geist = prosth. a + sl. vieştiţa (cf. Hășdeŭ).

avin jagen, arom. = prosth. a + lat. veno(r) (dr. vînez).

avînt werfen, eigentlich „dem Winde übergeben", = *advento.

avită*) Vieh, arom. (cf. Tiktin, Gr. Zeitschr. XII, 454) = prosth. a + dr. vită = lat. vita.

avuzesku segeln, arom. (cf. Miklosich, R. U. I, 10) = prosth. a + sl. voziti.

*) Anmerk. des Herausg. Das Wort ist falsch, es müßte yită heißen.

ayiňe Weinberg, arom. = prosth. a + lat. vinea (dr. vie).
azbor fliegen, arom. cf. sbor.
azvîntur wörfeln, arom. cf. svîntur.

B. Besprechung.

Aus dem vorausgehenden Wörterverzeichnisse ersehen wir, daß das anlautende, nicht zum Stamme gehörige a ein wichtiges Element der rumänischen Sprache ist, und daß das rein prosthetische a eine sehr häufige Erscheinung auf diesem Sprachgebiete ist. Die ganze Reihe von Wörtern nun teile ich je nach der Verschiedenheit des Ursprungs ihres anlautenden a- in verschiedene Gruppen ein, um den Stoff zu sichten und jede Gruppe einzeln zu betrachten, damit womöglich die Ursachen des Auftretens von a erkannt werden können.

I. Gruppe: a aus unbetontem e.

Zunächst haben wir eine Gruppe, in der a aus anlautendem unbetonten e entstanden ist. So wurde die lateinische Partikel ecce oder eccu benutzt zur Bildung von Pronomina und Adverbia, wobei der Ton auf das bedeutungsvollere nachfolgende Element gelegt wurde. Eccu istum z. B. oder wie man in der Umgangssprache sagte eccistum (cf. Georges) wird lautgerecht zu acest, denn unbetontes anlautendes e wird im Rumänischen > a und zwar nicht nur in lateinischen Erbwörtern, sondern auch in Lehnwörtern, aber nicht in modernen Fremdwörtern: z. B. eri(na)cius > ariciŭ, türk. echindii > achindie und türk. erende > arîndea, aber elev, elipsă etc.

So erkennt man denn auch ohne weiteres in acel-eccillum, in aci-eccu hic, in acolo-eccu illoc, in acum und acmu-eccu modo, welches ebenso für die gleichbedeutenden aromunischen und Banater Formen amo und amu anzusetzen ist. Daß wir es in aša mit eccu sic — manche nehmen auch aeque sic an — zu thun haben, dafür liefert uns das Aromunische den Beweis durch Formen wie akši, aši etc. und ferner auch die anderen

romanischen Sprachen durch Worte wie ital. cosi, prov. acsi, cat. assi (cf. Körting). Ebenso widerspricht uns das Aromunische, wenn wir in atât prosth. a annehmen wollten, durch die Form ahtânt, neben ahât, die uns offenbar die Entstehung aus eccu tantum verrät, denn junges ct wird im Aromunischen > ht. Ebenso verhält es sich mit atare. arom. ahtare, wobei uns das Dacorumänische selbst noch durch eine Nebenform acătare zu Hilfe kommt, die allerdings durch ihr ă- auffallend ist, das sehr wahrscheinlich durch Vokalharmonie über acatare aus eccutare entstanden ist. Als letztes dieser Gruppe sei das arom. akare erwähnt. Der Umstand, daß sich im Dacorumänischen nur care findet, könnte wohl zu der Annahme berechtigen, daß wir es in akare mit prosth. a zu thun hätten, wofür weiter auch der Umstand spräche, daß in allen andern mit ecce zusammengesetzten Wörtern die demonstrative Bedeutung hervortritt, die bei akare fehlt. Doch wird es weiter nichts als eine Analogiebildung zu atare sein.

II. Gruppe: a aus in.

Für in kämen folgende, sämtlich aromunische Worte in Betracht: ampulisesku, amput, amvălesku, amvesku, analtu, anek, añkuperi, angl̄itsat, ansărire, andreg, añgan, añkl̄id, añgrup und viele andere mehr. Es wäre nun die Frage, ob dies a auf unbetontem e beruht, d. h., ob dies an- = en = in anzusetzen ist, oder ob wir es mit reiner Prosthese zu thun haben. Jedenfalls ist in zunächst en geworden in vlglat. Periode und dieses dann im Urrum. zu in, welches die Grundlage für în wurde, das ja auch auf dem ganzen Gebiete, das Arom. eingeschlossen, verbreitet ist. Diese allgemeine Verbreitung spricht dafür, daß en nirgends zu an wurde, daß der Übergang von anlautendem e zu a ein späterer ist. Nun wurde im arom. anlautendes în (îm) zu silbenbildendem n, (m, ñ), was auch im dr. sehr häufig ist (cf. Texte von Weigand in Jahresb. III u. IV), und dann erst ist dialektisch in einem Teile des Aromunischen (speziell Olymp) und im Meglen ein rein prosthetisches a vorgetreten, wie auch sonst es häufig im

Arom. eingetreten. Wir haben demnach hier eine rein lautliche Erscheinung, indem vor n, bezüglich m, welches durch den Abfall des ĭ vokalisch geworden war, prosth. a trat. Hierbei sei kurz noch der Entwickelung von anellus im Rumänischen gedacht. Zunächst wurde anellus > ĭnel, dann im Dacorumänischen durch den Einfluß des folgenden hellen Vokals > inel, während im Aromunischen ĭ abfiel, ohne daß prosth. a vortrat, weil hier n nicht vokalische Funktion hatte. Der einzige Fall, wo anlautendes im- > am- wurde, ist dr. amnar, welches auf emnarium = imnarium = ignarium beruht, doch gehört am- hier zum Stamme und hat nichts mit der Präposition in gemein.

III. Gruppe: a aus lat. e (= ex).

Lat. e = ex ist nur in wenigen Wörtern vertreten: aleg, aluat, aridic, arunc und alunec(?). Bei dem letzteren ist dies nicht einmal sicher, da wir im Lateinischen wohl ein lubrico, aber kein Compositum belegt haben, so daß das a von alunec ebenso gut auf ad beruhen kann, wenn e der Bedeutung nach auch das wahrscheinlichere ist. Der Übergang von e zu a ist derselbe wie der in Gruppe I besprochene.

IV. Gruppe: a aus ex.

Was die Präposition ex anbelangt, so hat sie uns hier, bei der Besprechung des a, nur in einigen wenigen Fällen zu beschäftigen, in Wörtern, die eine scheinbare Ausnahme von der Regel bilden. Diese Regel ist, daß ex oder vielmehr es durch Aphaerese zu s wurde außer scheinbar bei drei Wörtern: aştept, aştern und astĭmpăr. Letzteres ist die seltenere Nebenform für stĭmpăr, welche vielleicht daraus zu erklären ist, daß astĭmpăr auch „nachlassen, zur Ruhe legen" bedeuten kann und daß man das bedeutungsvolle a vorsetzt, wie z. B. in apun — also auf ad beruhende. Aştept und aştern existieren nur in dieser vollen Form. Die einzige Erklärung, die ich für aştept aus excepto anzugeben wüßte, wäre die, daß man a beibehielt, um den Gegensatz zu deştept hervorzuheben.

Was aștern anbetrifft, so möchte ich dies a wie bei astîmpăr dem Einflusse des auf ad beruhenden a zuschreiben und hier mit größerer Sicherheit. Im Lateinischen haben wir bekanntlich ein asterno, (= adsterno) und exsterno, und wir können daher für eine Periode des Rumänischen ștern neben einem aștern ansetzen, welche beiden Worte dann in dem einen bedeutungsklareren aștern verschmolzen sind. Dafür spricht auch seine mannigfache Bedeutung, die neben „ausbreiten" auch „decken", „niederlegen" ist. Schließlich wäre hier noch usuc zu erwähnen, welches ursprünglich asuc (aus exsuco) lautete, dessen a sich aber durch Vokalharmonie in u verwandelte.

Für das Aromunische allein kommen in dieser Gruppe noch folgende Wörter in Betracht: askap, aspar, asplŭngu, aspun, astingu, astrîng, azbor, azvîntur. Es ist nun hier wieder wie in Gruppe II die Frage, ob das Aromunische gleich von Anfang an die volle Form beibehalten hat, oder ob erst später vor die verkürzten Formen prosth. a getreten ist. Letztere Annahme scheint mir die wahrscheinlichere, da doch in den übrigen Fällen Aphaerese häufiger ist. — Im Istrischen ist die Aphaerese nicht konsequent durchgeführt, trotz Tiktin in Gr. Zeitschr. XII, 448. Allerdings ist sie häufiger als im Dacorumänischen und Aromunischen, so daß sie sich sogar auf Anlaute, die zum Stamme gehören, erstreckeu kann, wie in „skutǫts" = dr. ascult (cf. Weigand, Jahresb. I, 124), doch kann man deswegen noch nicht sagen, daß sie durchweg eingetreten ist (aštern, askund neben skund), wie dies thatsächlich im Meglen der Fall ist, wo sogar ein aud zu ut wird. (cf. Weigand, Vlacho-Meglen, S. 7.)

V. Gruppe: a aus ab.

Es sind wenige Wörter, in denen a auf lat. ab beruht: abat, ainte, amețesc und ascund. Wie wir aus diesen Beispielen ersehen, ist von ab nichts übrig geblieben als a, welches ja auch schon im klassischen Latein bisweilen die Stelle von ab versah, so in dem genannten amețesc = amitto;

für ascund können wir gleichfalls schon ein ascondo statt abscondo, im Vulgärlatein wenigstens, ansetzen, da in den übrigen romanischen Sprachen dies Verb ebenfalls mit Ausfall des b erhalten ist. Und im Gegensatz hierzu, durch den Aufweis eines b oder v, beweisen uns die Schwestersprachen des Rumänischen, daß wir in ainte es mit ursprünglichem ab zu thun haben. In abat müssen wir ursprüngliches Doppel-b ansetzen, da einfaches b im Rumänischen zwischen Vokalen schwindet. Wo es sich sonst findet, hat man es natürlich mit Fremdwörtern, „abil" oder mit Lehnwörtern „baba" zu thun. Wir können somit als Regel aufstellen, daß ab im Rumänischen nur in der Form von a bewahrt ist, denn Worte wie abdic, abrog, absold, absorb, abstrag, abţin, abund und abus sind Neubildungen oder Fremdwörter.

VI. Gruppe: a aus ad.

So wenig Material die eben besprochenen Präpositionen für unser a-Präfix geliefert haben, um so ergiebiger war lat. ad. Es ist wie in den andern romanischen Sprachen — allerdings in der Gestalt von a — die häufigste und gebräuchlichste Präposition geworden oder vielmehr geblieben, denn sie war es schon im Lateinischen, das keine geeignetere hatte, um neue Verben zu bilden, ob nun von einem andern Verb oder von einem Adjektiv oder Substantiv. Und ebenso „weitaus die Mehrzahl der romanischen Verba geht von einem Adjektivum oder Substantivum aus und besagt, daß man einem Gegenstande eine Eigenschaft verleiht, ihn zu etwas macht, ihn einem andern nähert, daß man mit einem Gegenstand etwas vollbringt. Ad erscheint also hier in der Funktion, die es als Präposition hat. Das Romanische setzt übrigens nur fort, was das Lateinische begonnen hat, vgl. adaquari Wasser holen, addensare dichter machen u. s. w." (cf. Meyer-Lübke, Roman. Formenlehre S. 621). Wenn es dann weiter heißt (cf. ibidem) „Die Bildungen sind so außerordentlich zahlreich, daß wenige Beispiele genügen, nur das Rumänische ist wie so oft sparsam, vgl. aduná vereinigen, aliná besänftigen,

alungá entfernen, amorți absterben", so möchte ich dies doch übertrieben nennen, denn neben diesen vier Beispielen finden sich, wie wir weiter unten sehen werden, doch noch genug andere und außerdem zahlreiche Neubildungen in Gruppe VII. Wie tritt uns nun lat. ad im Rumänischen entgegen? Ad ist wie in den Schwestersprachen > a geworden. In seiner alten Form haben wir es nur in einer Anzahl direkt übernommener Erbwörter, deren Stamm vokalischen Anlaut hat, wie: adânc, adaog, adâp, adiere und adulmec. — Vor Konsonanten ist d stets gefallen, und Doppelkonsonanten des lat. Wortes, durch Assimilation des d entstanden, wurden vereinfacht. Finden sich dennoch Worte wie „adjutiv, adjudec, administrez, admir, admit", so sind dies Fremdwörter resp. Neubildungen.

Doch sind hier noch einige Wörter zu nennen, in denen das volle ad vorhanden ist, obgleich es echt rumänische Worte sind; es sind dies: adăpost, adăst, adecă oder adică, adevăr und adăvĕs. Wenn diese Philippide (cf. Istoria Limb. Rom. S. 96) als Zusammensetzungen mit ad und de erklärt, so wird das richtig sein für adăpost, adăst, adevăr, vielleicht für adăvĕs, aber die Bildung ad + de + quod ist wenig glaublich, viel wahrscheinlicher ist die Erklärung Weigands, der darin ein ad id, quod = zu dem, was = zu dem, daß erblickt.

Als Composita des Lateinischen hat das Rumänische noch die folgenden Wörter übernommen: acer, aciŭ, aduc, adun, aflu, afum, afund, agestu(?), aĭept(?), ajung, ajut, alicesc(?), apăr, aplec, aprind, apun, armăsar, asemene, astaŭ, asud, așez, ating, ațin. Alle diese Wörter sind im Lateinischen als Composita mit ad belegt, während die Existenz der folgenden im Vulgärlatein durch andere romanische Sprachen bestätigt wird; es sind dies: adulcesc, ajun, alerg, alung, amuĭez, amorțesc, amuțesc, apăs, arat, asalt, asurzesc, avînt.

VII. Gruppe: a als bedeutungsvolles a aus der Präposition ad entstanden in rumänischer Periode.

Mit den in Gruppe VI genannten Wörtern mit ursprünglicher Präposition ad begnügte sich das Rumänische nicht,

sondern schuf analog den vorhandenen Beispielen Neubildungen von Substantiven sowohl, wie von Adjektiven und Verben vermittels der nunmehr rumänischen Präposition a, die als bedeutungsvolles Element in der oben Gr. VI angegebenen Richtung empfunden wurde. Zuerst haben sich diese Kombinationen auf Erbwörter beschränkt, dann fühlte man nur die Bedeutung heraus, die a gleichmäßig in einer Reihe von Wörtern hatte, und so setzte man es auch fremden Stämmen vor, um ihnen eine bestimmte Bedeutung zu geben. So bildete man aus einfachen Verben folgende Composita: alunec(?) (cf. Gruppe III), ameninţ, amîn, amuţ, astruc, acolisesc, adumeresc, agrăesc, apipăiesc, und an einige Composita fügte man gewissermaßen als Verstärkung der bereits in ihnen enthaltenen Bedeutung noch ein a vor, so in: acoper, acufund, ademenesc, aprumut und ascuţesc.

Ferner entstanden mit Hilfe des präpositionalen a neue Verben einmal von Substantiven (Erb- und Lehnwörter), z. B.: aculm, afînez, alătur, amerindez, astup aţiţ, acaţ (afemeĭez moderne Neubildung) agârnesc, agrămădesc, atăgârţez, atîrn, aţintesc, dann auch von Adjektiven wie: alerg, alin und alint, alung, astrăinez, apuţinez. Weiter finden wir unser a häufig bei Adverbien. Ursprünglich — und auch jetzt bisweilen — schrieb man a und das betreffende Nomen getrennt, bis sie dann später zu einem Worte verschmolzen sind.

An dieser Stelle mögen nur einige Beispiele genannt werden, die gebräuchlichsten dieser Art, die auch in den Wörterbüchern angeführt werden: acasă, agreaţă, alene, alocure, amână, aminte, anume, anevoĭe, aseară, aumerĭ, avalma. In amĭaḑĭ und adoara hätten wir den Fall, daß eine Verbindung von Substantiv und Adjektiv, bezüglich Zahlwort, durch unser a zum Adverb wurde, während in anderen Fällen das Substantiv geschwunden und zu ergänzen ist wie z. B. in: abuna und arare, doch häufiger arare orĭ.

Ferner verwandelte a auch Adjektiva (Partizipia) direkt in Adverbia, so in: ades, amărunt, aret, apriat, und schließlich findet es sich noch gewissermaßen verstärkend bei Adverbien

selbst und Präpositionen wie: abia, adineaori arom. duneavră, apoĭ, aproape, asupra, atuncĭ, agata, aidoma und aĭevea, eine Erscheinung, die ja weder im klassischen Latein noch in den andern romanischen Sprachen selten ist.

VIII. Gruppe: a verschiedener Herkunft.

Noch einige Wörter mit a, das verschiedentliche Gründe für seine Entstehung hat, kämen hier in Betracht. So wären ascult und apuc zu nennen, deren a der Überrest von lat. au- ist; ferner adiată und asvirl, deren a einer Art von Analogie-bildung zuzuschreiben wäre, wenn Hașdeŭ mit seiner Erklärung recht hat (cf. W.-V.), und in amar wäre a durch Satz-Sandhi entstanden. In aminterea neben alminterea hätten wir vielleicht den Fall, von dem Meyer-Lübke (Roman. Formenlehre S. 617) spricht, wo es heißt: „andererseits ereignet es sich nicht selten, daß ein beliebiger Wortanfang, der eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Präfixe hat, ohne doch selbst eines zu sein, gegen dieses Präfix umgetauscht wird. So wird ital. domesticare zu dimesticare und nun gar ven. dezmestegár, friaul dizmeštiá u. s. w.“ In aminterea, neben welchem auch alminterea existiert, wäre demnach a für al eingetreten.

IX. Gruppe: a rein prosthetisch.

Hier verlassen uns nun Etymologie, Bedeutung und sonstige Hilfsmittel, welche uns bisher zur Seite standen, die Entstehung des a zu deuten; im Folgenden treten uns nur Worte entgegen, deren anlautendes a rein lautlich zu erklären ist, kurz, deren a — wie man diese Art von Präfix zu nennen pflegt — rein prosthetisch ist.

Indem ich hier Dacorumänisch und Aromunisch trenne, beginne ich mit dem ersteren, wo uns prosth. a verhältnismäßig am häufigsten vor m-Stämmen begegnet, obgleich in miel = lat. agnellus wieder der entgegengesetzte Fall vorliegt, daß nämlich anlautendes a abgefallen ist (ebenso arom. nĭel). So finden wir prosth. a in: amăgesc, amestec, ampror, ferner in: amăgulesc, amijesc, amiros, amistuesc, amuniție,

amurg, welch letztgenannten sich auch ebenso häufig ohne a finden, was jedoch erst recht beweist, daß wir es mit reiner Prosthese zu thun haben. Dazu gehört noch amiruesc, welches auf das siebenbürgische Sprachgebiet beschränkt ist. Weiter begegnet uns prosth. a vor l immer in alamă, aleş, alignesc, während es in alăcustă, alămîe, alaur, alăută, Alion auch ebenso gut fehlen kann. Vor n finden wir es nur einmal, und auch da nicht mit Sicherheit, nämlich in anafură, der ungebräuchlicheren Nebenform von nafură, die durch ἀναφορά beeinflußt sein kann. Vor p kann es stehen wie auch fehlen in: apaos, apestesc, aput und apipăiesc; in letzterem kann jedoch auch — wie weiter oben gesagt — a bedeutungsvoll sein. Vor v findet es sich immer in Avestiţă, während es in avecerniă häufiger fehlt. Vor sonstigen Konsonanten existiert es noch vor b, d und j in abubă, adamască, adetoriŭ, ajolcĭŭ, in denen es aber häufiger fehlt. Vor Vokalen findet sich prosth. a im Dacorumänischen, sehr selten, nämlich in aorar neben orar, auesc(?) und in dem dial. aurmă neben urmă. — Anders verhält sich das Aromunische, in dem die a-Prosthese bedeutend häufiger und verbreiteter ist. Schon der Name des Volkes selbst ist das beste Beispiel dafür. Während wir im Dacorumänischen vor r überhaupt kein prosth. a zu verzeichnen hatten, ist im Aromunischen diese Erscheinung geradezu Regel. Als Beispiele hierfür seien folgende genannt: aradu, arădăcină, aranesc, aratse, aravdu, arăzboĭŭ, arespândesc, araǩu, arod, arǫǩíe, Arǫmu̥n, arǫmu̥n, arǫsar, aroš, arǫu̯, arriklu, aru̥d, aru̥m, arup, arumig, aru̥u̯ und andere. Prosth. a sehen wir ferner vereinzelt vor dž in adžok, häufiger vor f in aferesc, afet, afur, vor g in agǫršesku, agudesku, agună und agunesku. Weiter zeigt es sich vor l: alas, alavdu, aluptu, vor m in amacru, amalamǫ, amare, amestec, amin, amurǫ und in einigen Gebieten des Aromunischen in den unter Gruppe II genannten Compositis, woselbst sich auch die Beispiele aufgezählt finden, in denen vor n Prosthese eingetreten ist. a-Prosthese vor s findet sich außer in den unter „Gruppe IV“ genannten noch in: askuǩu, aspargu, aspum und asun. Vor v finden wir

prosth. a in: avuzesku, aveglu, avin, avită, vor u in: aușo, aumbrǫ, auñgu, aurĭ, aurlu und schließlich auch noch vor y in ayiñe, ayusesku (ajusesku) und in ayerĭ (dr. ĭerĭ).

An einer so auffallenden und häufigen Erscheinung ist man natürlich bis jetzt nicht achtlos vorüber gegangen, sondern sie war schon verschiedentlich Gegenstand der Erörterung. So finden wir einiges darüber bei Tiktin (Gr. Zeitschr. XII, 453—455), Miklosich („Beiträge zur Lautlehre der rumänischen Dialekte" I, 28—33), Philippide (Istor. Limb. Rom. 37) und bei Weigand (Ol.-Wal. S. 25). Was die daselbst, natürlich in mehr oder weniger beschränkter Anzahl angeführten Beispiele anbelangt, so sind sie wohl ebenso gruppiert und definiert wie die meinigen. Von wirklichen Erklärungen findet sich wenig, doch in der einen stimmen alle überein, daß wir in der a-Prosthese vor r eine Erscheinung rein phonetischer Natur haben, die dadurch begründet wird, daß — wie es bei Weigand Ol.-Wal. S. 25 heißt — „man die im Beginne von Wörtern schwierige Aussprache eines Zungen-r zu erleichtern suchte, durch Vorschlag eines Vokals, und zwar nahm man a, da dieses zu r große Affinität besitzt." Daß dies sich in Wirklichkeit so verhält, darauf kann man ja selbst die Probe machen. Nur ist zu verwundern, daß die nächsten Stamm- und Sprachverwandten der Aromunen, die doch auch das Zungen-r sprechen, dieser Prosthese nicht bedürfen.

Noch zu bemerken wäre die Ansicht Tiktins, wonach das a der arom. weiblichen Substantiva wie amare, aumbrǫ „vermutlich aus dem Auslaut von illa oder una entwickelt" zu betrachten wäre. Meiner Ansicht nach käme doch wohl nur der Auslaut von una in Betracht, denn illa hatten seine gebräuchlichere Stellung sicherlich schon längst nach dem Substantiv, konnte als nicht mehr wirksam sein, zu einer Zeit als prosthet. a auf arom. Gebiete eintrat, was wohl noch nicht besonders lange her sein kann, denn auch noch heute steht der Gebrauch noch nicht fest, ja manche der angeführten Wörter sind gebräuchlicher ohne als mit a z. B. umbră, malamǫ, yiñe etc. und im Liede kann bei den meisten a ohne weiteres

fallen. Außerdem sind soviele Maskulina und Verba dabei, daß kaum an einen Ursprung durch den weiblichen Artikel zu denken ist.

Wenn wir obige Beispiele daraufhin ansehen, ob der Eintritt der Prosthese etwa durch die grammatische Bedeutung des Wortes oder durch seine Stellung im Satze bedingt ist, ob Prosthese sich beispielsweise nur vor einem Verbum zeigt, so ergiebt sich für uns, daß alle diese Fragen nicht in Betracht kommen. Wir finden unser prosth. a in allen möglichen Wortarten und einerlei, welche Stellung sie im Satze einnehmen. Dabei wäre höchstens noch zu erwähnen, daß im Aromunischen das Substantivum amare (Meer) sich stets in dieser Form findet, daß man dagegen niemals amare für das Adjektivum mare (groß) sagt.

Vor welchen Lauten nun ist Prosthese eingetreten? Vor allen Konsonanten außer k, t im Aromunischen, außer c, k, r, s, t im Dacorumänischen, so weit ich wenigstens aus dem vorhandenen Material ersehen kann.

Vor Vokalen ist Prosthese bedeutend seltener, vor u noch am häufigsten, während sie sich vor o nur einmal findet. Vor den hellen Vokalen e, i kommt sie gar nicht vor, denn die Formen aest, aist verdanken ihr a der Analogie zu acest, acel. Was die mit Prosthese bedachten Konsonanten anbetrifft, so sind es in der Regel e i n f a c h e Konsonanten, Konsonantengruppen nur dann, wenn der erste derselben, der sich eben mit dem prosth. a verbindet, der Überrest einer Präposition ist, wie z. B. in amvesku, añkl̆id, aspar etc. Finden sich dagegen doch Worte wie askuk̆u, aspum und aspargu, so hatte man ihr s ebenso empfunden wie z. B. in aspar und sie als Composita gefühlt.

Daneben kommen aber oft dieselben oder wenigstens ebenso gestaltete Wörter vor, ohne daß sie ein a aufweisen; eine Regel also, wann ein prosth. a vortreten m u ß t e oder wenigstens d u r c h w e g vorzutreten p f l e g t e, läßt sich für das Dacorumänische nicht aufstellen. Für das Aromunische könnte man geltend machen, daß die a-Prosthese vor r durchweg ge-

bräuchlich, in den meisten Fällen sogar unerläßlich ist, daß sie ferner vor silbenbildenden m und n sehr naheliegend und erklärlich ist. Sollen diese beiden Erscheinungen dann der Ursprung und der Ausgangspunkt für das übrige prosth. a auf arom. Gebiete geworden sein? Möglich wäre dies und sogar wahrscheinlich, und in Ermangelung besserer Gründe muß uns diese Erklärung genügen.

Für das Dacorumänische ist das prosth. a jedenfalls kein typisches Element, und man kann wohl nicht mit Unrecht annehmen, daß es seine Entstehung dem Einflusse des häufigen a-Anlauts verdankt, wie er uns in Gruppe I—VIII entgegentrat, zumal ja auch hier das prosth. a keineswegs obligatorisch ist und sich besonders da eingestellt hat, wo einem stimmhaften Konsonanten wie m, l Erleichterung der Aussprache gegeben wurde.

II. Teil.

Über s-.

A. Wörterverzeichnis.

sarbed gelblich, bleich = exalbidus (Georges). Es ist dies das einzige Wort, bei dem sich s = ex als s purum findet. Die aromunische Form ist: salbit (Arom. II).

sat Dorf ist dem Albanes. entlehnt, welches seinerseits wieder fšat dem Lat. (= massatum) entnommen hat. (s. G. M.) In alten rum. Texten — wie z. B. in der Psaltirea Scheiană S. 183 — finden wir noch die ursprüngliche Form fsat. Hier ist also s = fš. Der Übergang von š zu s ist regelmäßig in der Verbindung mit f, wie sfert aus četvert, tšfert, šfert. cf. scaĭ, sfichĭŭ.

săsăiŭ sausen, zischen; das Wort ist offenbar eine onomatopoetische Bildung, deren charakteristisches Merkzeichen s ist. Überhaupt bemerken wir an einer ganzen Anzahl von Interjektionen und Verben, daß das Rum. wie jede andere

Sprache s liebt als Hilfsmittel, eine bestimmte Art von Geräuschen zu kennzeichnen.

sbanț Eisenband, neben bantă und banț. Es ist das deutsche „Band“, das auch in das Ungarische unter der Form „pánt“ Eisenband aufgenommen wurde. Neben dem Subst. kommt ein Verb. sbânțuesc vor, und von diesem haben wir auszugehen, um das s zu erklären. Nach Analogie von anderen Verben, in denen der Begriff „aus“ (mit Eisen ausschlagen) liegt, wie z. B. scap, scot, schimb, scurg, spulber, sting, storc, hat auch dieses ein s angenommen, und von da wurde s auf das Subst. übertragen. s = ex.

sbat (spr. zbat) ausschütteln, genau untersuchen, ausbeuten = exbatt(u)o. (Bu. Lex. und Polysu.) s = ex.

sbenghiŭ Schönheitspflaster, dann auch ein Ausdruck beim Spiel. Daneben kommt auch benghiŭ, das dem Türk. entlehnt ist, vor. In der sigmatischen Form haben wir demnach hier prosthetisches s.

sbeŭ einsaugen = exbibo. (Bu.-Lex.) s = ex.

sbicĭulez ausschaben; z. B. den Hanf mit einer Peitsche aus seiner Hülle herausklopfen. Der Stamm ist bicĭu Peitsche, dem Russ. entlehnt; neben bicĭu kommt auch sbicĭu vor, das sich gerade so erklärt wie das obenerwähnte sbanț, d. h. erst nachträglich nach dem Verb gebildet wurde. s = ex.

sbĭer, arom. und megl. zghier, schreie = *exbēlo. Wenn wir auch in den übrigen roman. Sprachen nur das Simplex bēlo beibehalten sehen, so können wir doch hier sowohl wie auch bei andern ähnlichen Worten ohne weiteres die Zusammensetzung mit ex- annehmen, sobald wir nur den lat. Stamm haben und das ex- mit der Bedeutung des Wortes, hier „ausschreien“, vereinbaren können. Aromun. zǵilesku schreien, zǵiku Geschrei gehören offenbar auch hierher. (Wtb.)

sbîrcesc sich runzeln, sbîrcĭŭ Runzel, aus bulg. bŭrčia, nabŭrčavam + einem s, das aber hier nichts zu thun hat mit ex, sondern mit dem slav. sŭ-, das den Begriff „zusammen“ wiedergiebt, der auch im obigen Verb vorliegt „zusammen-

ziehen, runzeln". Auch sbîrcĭogĭ Morchel (wegen ihrer Falten) gehört hierher. s = sŭ-.

sbîrlesc und sburlesc sich sträuben (Haare) werden von Cihac (unter bură) mit asl. burja zusammengebracht. Falls das richtig ist, könnte in dem s eher der Begriff des slav. za- auf, in die Höhe, als des lat. ex stecken. Reine Prosthesis ist kaum anzunehmen, doch scheint mir die Etymologie des Wortes zweifelhaft.

sbîrnăesc summen; der Stamm des Wortes ist wahrscheinlich derselbe wie im neuslov. brnêti summen, und aus onomatopoet. Gründen ist offenbar das s hinzugekommen.

sbor Messe, Jahrmarkt (Unterhaltung, Wort dial.) = sl. sŭborŭ; s = sl. sŭ-.

sbor fliegen = vl. exvolo, ital. svolàre. Das Arom. zeigt die volle Form azborŭ (Arom. II.), die ebensowohl alt sein, als sich aus zboru später gebildet haben kann. s = ex.

sborȩesc aufbrausen, sich sträuben; von ungar. borzas struppig abgeleitet; daneben findet sich auch borȩesc sträuben. s ist prosthetisch oder wie in sbîrlesc = slav. za- auf.

sbucĭum heftig bewegen, sich ärgern. s ist jedenfalls prosthetisch. Was das Subst. bucĭum anbetrifft, so ist dies — wie Schuchardt Gr. Zeitschr. XV, 104 meint — in der Bedeutung „Klotz, Rauchfang" mit slav. butuc zusammenzubringen, in der Bedeutung „Blashorn, Trompete" mit lat. buccina. Arom.: bucĭum Klotz. (Wtb.)

sbucnesc = isbucnesc ausbrechen (z. B. Feuer ausbrechen). s ist also hier = slav. is- (= lat. ex).

sbughiez davonlaufen = slav. sŭbegnonti; s = slav. sŭ-.

sburd flattern ist Iterativum zu sbor; exvolitare > sboritare > sburdá, mit Synkopierung und Erweichung von t nach r zu d zunächst in den endungsbetonten Formen, dann auch auf die stammbetonten übertragen. s = ex.

scad verfallen = vl. excado; gemeinromanisch. s = ex.

scaiŭ Distel = serb. čkalj; hier haben wir s aus č entstanden.

scălciez den Fuß, Schuh übertreten, vertreten = *excalcĭo. s = ex.

scald baden = vl. excaldo; gemeinromanisch. s = ex.

scăluș Knebelholz ist eine Deminutivbildung von cal = lat. caballus und bedeutet zunächst „Pferdchen", dann übertragen „ein Holz, geschnitzt in der Form eines Pferdchens". Das s in scăluș ist prosthetisch.

scap entkommen (auch trans. „retten") = vl. excappo (eigentlich „aus dem Mantel herauskommen". Es ist gemeinromanisch. Arom.: askap, gewöhnlich skapu; von demselben Stamme scapăt, arom. skapit. Istr.: scap. s = ex.

scarmăn zerpflücke = vl. excarmino.

scărpiniș .Weißdorngebüsch. Hier haben wir denselben Fall wie bei weiter unten angeführtem stufiș: einem lat. Stamm (carpinus Buche) und ein ihm vorgesetztes s, dem die Bedeutung von „zusammen" (Gebüsch und Busch ist eine Vereinigung) zukommt, also gleich slav. să- ist. Bedenklich bei beiden Wörtern bleibt der Umstand, daß keine entsprechenden Verba existieren, also doch vielleicht ein prosth. s vorliegt.

scărț, interj., kratz! und scărțăesc kratzen sind direkt dem Slav. entlehnt. cf. săsăiŭ..

schelălăesc wehklagen kommt neben chelălăesc vor. Das Wort ist slav. Ursprungs und findet sich auch mit anlautendem s in mehreren slav. Sprachen. Somit scheint es wahrscheinlich, daß wir hier in s die slav. Vorsilbe iz- haben.

schilod und schilav krüppelhaft; schilodesc, schidolesc, schidoală; chilă Krüppel, chilăesc zum Krüppel machen. Allen diesen Worten liegt der slav. Stamm kyla zu Grunde. Da wir nun im Bulgar. ein iskilvane finden, können wir wohl mit Recht annehmen, daß auch in den oben genannten Worten s = slav. iz- ist.

schimb auswechseln = vl. excambiare; ital.: scambiare, prov. escambiar. s = ex.

schingiŭ Folter = türk. iskenǵe; hier also s = türk. is-.

schivernisesc ausrüsten kommt vor neben chivernisesc, welches erst in jüngerer Zeit dem Griech. entlehnt ist und gebildet wurde vom Aorist: *κυβέρνησα*. s in schivernisesc ist prosthetisch.

sclifosesc winseln ist wahrscheinlich aus dem Griech. abzuleiten von κλαίω, Aor. ἔκλαψα, gespr. auch eklafsa, das zu klăfăsesc werden müßte. Hieraus kann recht wohl klefesesk durch Vokalharmonie und weiter clifosesc entstehen, i wegen Unbetontheit, o wegen des labialen f. s wäre dann prosthetisch. Nicht unmöglich wäre auch eine direkte Ableitung von neugr. κνήθομαι winseln (Jannarakis).

sclimpuş Haken, von clampă Thürklinke abgeleitet = slav. klampa. s ist prosth.

sclipesc schimmern gehört zu clipesc blinzeln (clipă Augenblick). Bezüglich der Etymologie cf. Cihac. s ist prosthetisch.

scoarţă Rinde ist nicht zu erklären als s + cortice, sondern nach Gröber (Wölfflins Archiv V, 462) direkt von cl. scortĭa abzuleiten.

scobor herabbringen und herabsteigen neben dem weniger gebräuchlichen cobor, und dies ist wieder = pogor oder pogorĕsc, welches dem Slav. entlehnt ist. s in scobor ist prosth. Istr. scobor.

scoc auskochen = excoquo. Ein verdächtiges Wort, das sich bei Cihac findet.

scol erheben = cl. extollo. Arom. und istr.: skol. — scol wird allgemein von excolloco abgeleitet; doch ist dies unmöglich. colloco wird zu colc und dies nach culcá zu culc, excolloco müßte demnach > sculc werden. Wir haben es hier vielmehr mit extollo zu thun. extollo > stol und unter dem Einfluß des gegenteiligen Begriffes, colc hat sich t > k verwandelt (Weigand).

scornesc ein Jagdausdruck, bedeutet soviel wie „mit dem Horn das Wild aufscheuchen"; dann übertragen kam es zu der Bedeutung „ausfindig machen, erfinden, erdichten". scornesc ist sicherlich ein von lat. cornu in Verbindung mit ex- abgeleitetes Verbum.

scoruş Schierlingsbaum aus slav. oskoruša; hier ist s also der Überrest von os-.

scot herausnehmen = cl. excut(i)o. Ebenso im Arom.

und Istr. Im Dr. und Arom. findet sich davon das Frequentativum skutur = excutulo.

screm zwingen, drücken = ex + dem Stamme prim oder crem. Da nicht ohne weiteres p > c werden kann, so müßte man die übliche Herleitung von exprimo verwerfen und screm von einem sinnverwandten Worte wie excrementum ableiten. Nun findet sich aber im Arom. ein sprim (Wtb.) mit der gleichen Bedeutung, infolgedessen muß man dem dr. screm wohl auch ein exprimo zu Grunde legen, das aber in seiner Entwickelung von excrementum beeinflußt wurde. s ist jedenfalls = ex.

scrijilesc kritzeln = serb. križati. cf. săsăiŭ.

scrinteală Verrenkung, scrintesc verrenken = slav. sŭkrenonti. s = slav. sŭ-.

scrivesc winseln = slav. iskriviti; s = slav. iz-.

scrum Ruß = s + türk. kurum, und zwar direkt dem Türk. entlehnt. Wenn auch das Albanesische ein škrump (v. G. M.) aufweist, so darf man keineswegs mit G. Meyer annehmen, daß das Alban. hier die Vermittlerrolle gespielt habe. Albanesen und Rumänen haben, ein jedes Volk für sich, das Wort dem Türk. entlehnt, denn beide Volksstämme sind nach dem Einfall der Türken in Europa überhaupt nicht miteinander in Berührung gekommen. — s ist prosth. wahrscheinlich mit Beeinflussung der sinnverwandten sgură — Schlacke, spuză — Asche.

scufund versenke = *exconfundo.

scur heile, heile aus = *excuro. cod. Scheianu 50,4. Das Wort ist ausgestorben.

scurg abfließen, auslaufen = *excurrico. Die Entwickelung des Wortes geht gerade so vor sich wie die von sburd aus exvolito; siehe daher dieses.

scurm aufwühlen = *exconrimari (Simplex rîm = rimor). Der Ausfall des i des Stammes erklärt sich aus den endungsbetonten Formen. Auch scormonesc und scormolesc durchwühlen gehören hierher.

scurt, adj., kurz = ex + curtus. Da im Ital. ein Verb

scortare existiert, kann man wohl annehmen, daß auch das Rum. mit Hilfe der Präp. ex von curtus ein Verb scurtez und scurt bildete, von dem sich nachher s auch auf das Adjektiv übertrug. Istr.: scurt. Das Arom. hat škurt dem Albanes. entlehnt. — s = ex.

sdranc, interj., davon sdrancană Geklimper. cf. săsăiŭ.

sdravăn kräftig = slav. sŭdravinŭ; s = slav. sŭ-.

sdrobesc zertrümmern, abgeleitet von drob (Brocken, Klumpen), einem dem Slav. direkt entnommenen Worte. In dem s haben wir den Überrest der slav. Vorsilbe să- oder sŭ- (= lat. con-), da wir im Slav. als Beleg hierfür ein Verb sŭdrobiti haben, welches in Zusammensetzung und Bedeutung lat. comminuere entspricht. Von sdrobesc hat sich das anlautende s dann auch auf drob übertragen, so daß wir neben drob auch eine Form sdrob haben. Eine weitere Bildung hiervon ist das aus lat. slav. Elementen zusammengesetzte: sdrumic zerbröckeln = ex — drob — mico.

sdruhăesc, neben struhăesc, strucesc, sdruncin (v. Cihac) zusammenrütteln. Allen diesen liegt ein slav. sŭtręsti zu Grunde. s = sŭ-.

sfădesc streiten, sfadă Streit = slav. sŭvada; s = slav. sŭ-.

sfanţ und svânţic Zwanziger; hier haben wir den Fall, daß anlautendes s aus ţv entstanden ist.

sfăr! interj., z. B. beim Auflodern des Feuers gebraucht; davon sfărăiŭ knistern, sfărlă Kreisel. cf. săsăiŭ.

sfărăm zerbrechen = *exfragminare, woraus zunächst endungsbetonte Formen wie: sfrămînáre, sfrămînát, dann sfrămnare, sfrămnát wurden. In der darnach gebildeten stammbetonten Form hat sich wegen der schwer aussprechbaren Gruppe sfr ein svarabhaktisches ă eingeschoben, die weiter durch den Abfall von n vereinfacht wurde: sfărắmnu > sfărăm, was mit der Verschiebung des Accentes auf das erste ă zusammenhängt. Es kommen auch Bildungen ohne s vor, außerdem dialektisch weiter vereinfacht sfarm, sfărm. s = ex.

sfăşiŭ zerreißen = vl. exfascio; ital. sfasciare.

sfat Rat, davon sfătuesc = slav. sŭvêtu; s = slav. sŭ-.

sfert neben şfert und cetvărtă Viertel sind entstanden aus slav. četvertŭ. Hier also s entstanden aus tšv cf. scaĭ.

sfichĭŭ Peitschenschmitze, sfichiŭesc auspeitschen haben sich aus slav. čvih entwickelt. s hier = slav. š. In der Moldau sagt man übrigens švichĭŭ. cf. sfert.

sfîrşesc endigen = slav. sŭvrŭšiti (von vrŭhŭ Gipfel); s = slav. sŭ-.

sfoară Schnur = slav. svor, svora für asl. sŭvora. Wir haben hier also auch für s ein ursprüngliches sŭ- anzunehmen, wenn man auch ohne weiteres behaupten kann, daß das Rum. hier wie bei mehreren anderen Wörtern schon die synkopierte Form entlehnt hat.

sfrenţe (Plur.) Lustseuche, neben frenţe = ngr. franţa + prosth. s.

sfrijit, adj., abgemagert, von einem ungebräuchlichen sfrijesc abgeleitet. Liegt diesem Wort wirklich — wie Cihac meint — ein slav. Stamm hirčtĭ oder hýrati zu Grunde, so hätten wir es mit prosth. s zu thun.

sfulgu Blitz, nur arom. (Wtb.) (fulgu = lat. fulgur; dr.: fulger). s ist prosth., oder man müßte annehmen, daß das Subst. durch ein Verb exfulgurarc oder exfulgere beeinflußt sei, aber ein sfulgură oder sfuldze kann ich im Arom. nicht belegen. Bemerkenswert ist auch altfr. esfoldre neben foldre.

sgălţăiŭ schütteln; nach Cihac aus klŭcati entstanden. s ist prosth.

sgardă Koppel, Halsband von gard Zaun gebildet, welches denselben slav. Stamm — gradŭ — als Ursprung hat wie grădină. s ist prosth.

sgărcesc zusammenziehen, sgărciŭ Knorpel, sgărcenie Geiz von slav. sŭgrŭčiti. s = slav. sŭ-.

sgăriŭ, sdăriŭ kratzen = slav. sŭdrati. s = slav. sŭ-.

sgatie kleine Schlange, von gadină = slav. gadŭ abgeleitet. s ist prosth.

sglăbog neben sclăboc, clăboc Erdklumpen = slav. klabo, klôbko. s ist prosth.

sgomot Lärm, Getöse; gomot (und glomot) ist serb. Herkunft. s ist prosth.

sgribulesc und sgriburesc (mit den Zähnen) klappern = nsl. škrebetati; s aus š entstanden.

sgripţor Doppeladler, Greif, alter Teufel soll nach Şaineanu mit gryphus zusammenhängen, was wenig einleuchtet, doch wäre in dem Falle s prosth.

sgrumare, nur arom. (Arom. II.) erwürgen für dr. sugruma = sub + grumaz. Hier haben wir also ein s = lat. sub, während in den übrigen Fällen su- bewahrt ist, wie z. B. in supun, sumet. Oder sollten wir in sugruma, wofür auch dies arom. sgruma spricht, slav. sŭ- haben (die Kehle zusammendrücken = erwürgen)?

sguduĭŭ erschüttern. Etym.?

sklotsǫ Fußtritt, nur arom. (Wtb.); klotsǫ = ngr. *κλωτζία*, s ist prosth.

zliartă führt Miklosich („Beiträge zur Lautlehre der rumänischen Dialekte") als arom. Form für exlibertat an, doch ist es weiter nichts als eine Zusammenziehung aus se-liartă, denn ein zliertu existiert nicht im Arom.

smacină ist eine willkürliche Bildung von Caragiale, die ich in seinen „Note şi Schiţe" S. 63 fand, wo er vom Dampf spricht, der sich im Kessel „quetscht und drängt". Sonst kennt man im Rum. nur ein Verb macina mahlen = lat. machinare. s ist bedeutungsvoll.

smăngălesc, neben măzgălesc, mănjesc bekleksen, beschmieren hat seinen Ursprung — wie Cihac meint — in einem slav. Stamm wie russ. mazatĭ, maznutĭ. Dann hätten wir es auch hier mit prosth. s zu thun, wenn nicht etwa s durch Metathesis aus măzgălesc in den Anlaut gekommen ist.

zmeltšu Schnecke, arom. Stamm ist bulg. melčjov (Schnecke), s ist prosth. (cf. G. M. S. 182). Im Dr. haben wir melcĭŭ, doch findet sich vereinzelt auch smelcĭŭ — so in Kinderspielliedchen —, wie mir Herr Magheţiŭ aus Sacoş (Banat) mitgeteilt hat.

smeresc demütigen, smerenie Demut sind gebildet von slav. sŭmiriti. s = slav. sŭ-.

smicur abbröckeln; der Stamm ist lat. mica Krume, Stückchen, welches im Span. erhalten ist in miga (Krume), migar (abbröckeln); im Rum. haben wir von diesem Stamme das Adj. mic und dies Verbum smicur = miculo + bedeutungsvollem s. v. sdrumic.

smintesc verwirren, smintă Fehler, smintit verrückt aus sla. sŭmętiti; die modernen slav. Sprachen weisen ebenfalls die synkopierten Formen auf, z. B. croat.: smetejac verrückt. Die Ableitung von lat. ex + mente ist ganz verfehlt; wie könnte dann mentit ohne anlautendes s im Arom. die Bedeutung verwirrt haben, auch müßte das Verbum, wenn es vom Lateinischen käme, sminţesc lauten (Weigand).

smomesc verlocken findet sich neben momesc. Der Stamm ist slav., s ist wohl als slav. iz- zu erklären, da im Slav. sowohl ein momiti wie auch izmamiti existiert.

smulg ausraufen = *exmulg(e)o.

spăimînt erschrecken = vl. expavimento. Ital.: spantare.

spăl wasche = *experlavo; arom.: spel, istr.: spăl. Von einer Ableitung expello (Densuşianu) kann auch nicht entfernt die Rede sein, das müßte doch im Arom. und dial. in dr. šḱel lauten und in Schriftrum. spïel.

spăsesc, ispăsesc erlösen, spăsenie, ispăsenie Erlösung. Zu Grunde liegt diesen der slav. Stamm pas-, der „weiden, hüten" bedeutet; die meisten slav. Sprachen bildeten davon ein Compositum mit Hilfe von sŭ- zu der Bedeutung „retten, erlösen". Nur im Bulg. findet sich ein ispasene, und das Rum. scheint diesem Compositum durch die Kirchensprache den Vorzug gegeben zu haben. s hier also = slav. iz-.

speiŭ Baumflechte; wenn dies Wort wirklich — wie Cihac meint — von ungar. fahej abzuleiten ist, so liegt hier prosth. s vor, allein diese Et. ist doch sehr unwahrscheinlich.

spelcă Haarnadel = slav. špilca; s ist aus š entstanden.

spĕriŭ erschrecken = vl. expavoro; arom.: aspar (Arom. II.); ital.: spaurire, span.: espavorir. s = ex.

spintec den Bauch aufschlitzen = *expantico. i für â erklärt sich durch Vokalharmonie. s = ex.

spînzur aufhängen = vl. expendiolo für expendulo. (Ital.: spenzolare.) Arom.: spindzur, istr.: spinzur. s = ex.

spodobesc schätzen, für würdig finden von podoabă (Schmuck, Zierde) = slav. podoba abgeleitet. Bezüglich des s haben wir es sicher mit iz- oder sŭ- zu thun, da wir im Slav. Wörtern wie sŭpodobiti, spodobitĭ, spodobljatĭ begegnen.

spomẹan Leichenschmaus (Arom. II.), aromun.; daneben kommt auch pomẹanu vor, im Dr. haben wir pomeană. Das Wort ist dem Slav. entlehnt, s in spomẹan ist prosth.

spovedanie Beichte ispovêdanije. Auch hier wie schon bei einer ganzen Anzahl slav. Wörter ist s der Überrest der slav. Vorsilbe iz.

spreste, präp., für preste = ex- per- extra. spre gegen, nach; arom.: spri = ex- per oder vielleicht supra bei den Zahlwörtern. Im Arom. allein finden sich noch folgende Zusammensetzungen mit ex- per-: spridžur schwöre falsch = = *experjuro, spirluñgos länglich = *experlongus, spritund durchbohre = *expertundo, spriling lecke ab — *experlingo (Wtb.).

spruna und spură Asche (Arom. II.), nur arom., = lat. pruna + prosth. s. G. Meyer (Gr. Z. XII, 548) meint, daß das anlautende s dem Einfluß von spuză (Asche = lat. spodium) zuzuschreiben sei. Doch im Arom. findet sich überhaupt kein spuză, wohl aber könnte sgură in Betracht kommen. Siehe auch scrumă.

spulbĕr auseinanderstieben = vl. expulvero; ital.: spolverare, span.: espolvorear.

spun sagen = expono; ebenso im Arom. und Istr.

stîmpăr (und astîmpăr) mäßigen = extempero.

storc auspressen = extorqueo.

stră- = extra, z. B.: strălucesc aus extra-luce, strămut = extramuto. străpung = extrapungo; dann stră- in der Bedeutung „ur-“: străbun Urahne, strămoș Urgroßvater; arom.: străuș Urahne. Im Arom. ist stră, stri auch als Präp. üblich.

străgănesc verzögern, in die Länge ziehen, ist eine seltene Nebenform für dem Griech. entlehntes trăgănesc*). s ist prosth.

străin fremd, nicht von extraneus und ebensowenig von exterrenus (Densușian) v. Weigand, Jahresb. III p. 214.

straistă und **straiță** neben traistă und taistră Reisesack. s ist prosth. v. Indog. Forsch. G. Meyer II, 441.

strig ausrufen = exquirito; arom.: strigŭ. Diez. Etym. Wörterb.: quiritare > critare > gritare > trigare. — G. Meyer meint dagegen — Indog. Forsch. VI, 108 —, daß strig von vl. strigare, welches mit strix Eule, striga Hexe, griech. *στρίγξ, στριγγίζω* zusammenhängt, abzuleiten sei. Die Möglichkeit muß zugegeben werden, doch liegt in Anbetracht des span. gridar keine Notwendigkeit vor, von der bekannten Etymologie abzugehen.

strivesc zerquetschen = slav. sŭtryvati; s = slav. sŭ-.

stuf, stufiș Gebüsch; der Stamm ist lat. tufa (Büschel) = rum. tufă (Strauch), das anlautende s ist prosth. Im Arom. kommt neben tufă (Strauß) das Adj. stufos — buschig vor, aber nie stufă oder stufiș.

stulete und **stuleiŭ** = tuleĭu Stengel von slav. tulŭ. s ist prosth.

sturz Drossel, Krammetsvogel von lat. turdus. Ital. tordo, franz. tourde, span. tordo, nur das Rum. hat noch ein prosth. s hinzugefügt. Das auslautende z stammt wohl aus dem Plural.

svăpăeat, adj., unruhig; zu demselben albanes. Stamme — vapă- gehören: văpae Flamme, văpăesc aufflammen. s ist prosth.

sverdaică, neben verdare, Grünspecht = prosth. s + verde + ică.

sveț, istrisch, abgewöhnen, verlernen = *exvitio. Das Dr. hat dafür die Form dĕsvăț = disvitio. Dieses s im Istr. verdankt seine Existenz italienischen Vorbildern.

---

*) Anm. des Herausgeb.: tragăn ist eine Weiterbildung von trag, die genau dem span. traginar, franz. trainer entspricht.

svîc, interj., baff! rutsch! svîcnesc zucken sind dem Slav. entlehnt; asl. zvękŭ, serb. zvèk bedeuten „Ton, Geräusch". cf. săsăiŭ.

sviduesc heilen (Weigand, Jahresb. III) aus serb. izvidati. s = iz-.

svînt auslüften, trocknen = vl. exvento; ital.: sventare, franz.: éventer. Hierzu das Frequentativum: svîntur wörfeln = *exventulo. Arom.: zvintur und azvintur.

svîrcol, neben vîrcol, Wendung, svîrcolesc sich krümmen leitet Cihac von slav. kolovratŭ ab. Dann wäre s prosth.

svîrlu werfen, leitet Cihac aus dem Slav. ab, von einem Stamme wie bulg. vrŭli. Dann wäre s prosth. Dahin gehört auch die Interj. svîrl! (um z. B. das Sausen eines Steines zu bezeichnen).

șterg abwischen = exterg(e)o.

B. Besprechung.

I. Gruppe: s aus verschiedenen Lauten.

Auch hier sind wie bei a der Vollständigkeit halber einige Worte zu erwähnen, deren anlautendes s zwar zum Stamme gehört, sich aber erst aus einem andern Laut oder einer Lautgruppe entwickelt hat. So wäre z. B. scoruș zu nennen, welches aus slavischem oskoruša entstanden ist. Das Rumänische hat eine ganze Reihe slav. Lehnwörter, deren anlautendes os- sich erhalten hat, allerdings nicht in der Verbindung osk, während anderseits sk im Anlaut häufig ist, weshalb hier die Aphärese nicht überrascht. Aber nicht klar ist der folgende Fall, daß in spelcă das š des slav. špilĭka > s wurde, wo wir daneben einige Wörter haben, in denen š geblieben ist, z. B. serb. kroat. špadă, špagă > rum. șpadă, șpagă. Wenn ferner in fsat, sat s aus fš, in scaiŭ s aus č, in sfanț s aus ț, in sfert s aus tš, in sfichĭŭ und sgribulesc s aus š sich entwickelt hat, so war dies ein sehr erklärlicher Vorgang, da diese Wörter mit ihrem ursprünglichen Anlaut für die rumä-

nische Zunge ungewöhnliche Lautverbindungeu boten, die mundgerecht gemacht werden mußten. š in Verbindung mit f wurde regelmäßig zu s verengt. — Schließlich wäre hier noch schingiŭ zu nennen, welches durch Aphärese aus türkischem iskenǵe entstanden ist.

II. Gruppe: lautnachahmendes s.

Hier tritt in den Kreis unseres Interesses eine Erscheinung, die keineswegs übersehen werden darf, es ist das Prinzip der Lautnachahmung.

Es ist natürlich, daß ein so markanter und charakteristischer Laut wie s, sich besonders dazu eignet, ein Geräusch nachzuahmen, und so hat ihn auch das Rumänische dazu benutzt, einmal um mit ihm als Hauptbestandteil ein neues Wort zu bilden, wie săsăiŭ, um hier das „Zischen, Sausen“ nachzuahmen; dann hat es ihn auch an andere Stämme gefügt, um die darin schon vorhandene Geräuschnachahmung noch verstärken zu helfen, so in scărţ!, scărţăesc, scrijilesc ein kratzendes, in sfăr!, sfărăiŭ und sfârlă ein sausendes Geräusch.

In sdranc! soll durch s das klirrende Geräusch schärfer gekennzeichnet werden, während in svîrl! und svîrlesc das schwirrende, und in svîc! und svîcnesc das kurz abgerissene des Schalles hervorgehoben werden soll. In sbîrn! und sbîrnăesc schließlich soll ein „Summen und Brummen“ ausgedrückt werden.

III. Gruppe: s aus slav. Präfixen.

Ferner kommen hier bei der Erklärung unseres s auch slav. Präfixe in Betracht, und zwar wären dies: za-, iz- und sŭ-.

Für za- hätten wir als Beispiel nur sbîrlesc, eventuell noch sborşesc.

Iz- ist belegt durch: sbucnesc, schelălăesc, schilod, scrivesc, smomesc, spăsesc, spovedanie und sviduesc.

Für sŭ- haben wir die meisten Belege: sbîrcesc, sbor, sbughiez, scrinteală, sdravăn, sdrobesc, sdruhăesc, sfădesc, sfat,

sfîrşesc, sfoară, sgaibă, sgărcesc, sgăriŭ, smeresc, smintesc, spodobesc, strivesc.

Daß in den Compositis, welche mit za- und sŭ- gebildet sind, Synkope, in denen mit iz- gebildeten Aphärese eintrat, so daß von allen drei Präfixen nur ein s übrig blieb, ist kein spezifisch rumänischer Vorgang, sondern das Slavische zeigt schon dieselbe Erscheinung. Somit habe ich auch bei den genannten Beispielen nicht nur solche Worte angeführt, bei denen das Rumänische erst die slav. Präposition verkürzte, sondern auch solche, welche in der gegebenen Form schon in modernen slav. Sprachen existieren und so direkt vom Rumänischen entlehnt wurden, für die aber das Altslavische den Beweis liefert, daß sie in der betreffenden Art und Weise zusammengesetzt sind.

Wenn das Slavische keinen geringen Anteil hat an der historischen Deutung des anlautenden s, so bleibt das Lateinische nicht hinter ihm zurück. Für den Ursprung unseres s kämen neben ex eventuell noch dis-, sub und super in Frage; doch so häufig auch dis- im Italienischen und Albanesischen als Ausgangspunkt für anlautendes s zu berücksichtigen ist, für das Rumänische hat es in dieser Hinsicht nicht die geringste Bedeutung, denn dis- hat sich in der Gestalt von des- erhalten, wie z. B. in deşchid, desfac, desleg. Was nun sub anbetrifft, so wäre es eventuell in einem einzigen Falle in Betracht zu ziehen, das wäre arom. sgrumare. Da wir in seiner dr. Form sugrumare offenbar lat. sub haben — denn in allen übrigen Fällen zeigt sich sub in Form von su-, so könnten wir dasselbe auch für das Aromunische vermuten.

Für super hätten wir vielleicht in sprinceană den einzigen Beleg.

IV. Gruppe: s aus ex.

Um so productiver und fast ebenso fruchtbar und vielgestaltend wie ad ist nun lat. ex für den rumänischen Wortschatz gewesen.

Für ex ist im Vulgärlateinischen es- anzusetzen; war dies

betont, so wurde es im Rumänischen > ĭe, wie z. B. éxeo > ĭes, war es unbetont wie in allen übrigen Fällen, so wurde es durch Aphärese zu s noch vor dem Übergange von unbetont anlautendem e > a. Diese Aphärese war schon der „volkstümlichen Sprache" des Lateinischen eigen, wofür Stolz in seiner „Histor. Gram. der Lat. Sprache" I, 202 folgende Beispiele anführt: spavesco, sposco, scutitur. Der Abfall des e muß also für die allerfrüheste Zeit anzusetzen sein. Als ererbte Composita wären folgende zu nennen: sarbed, sbat, sbeŭ, sbor, sburd, scad, scald, scap, scapĕt, scarmăn, schimb, scoc, scol, scot, screm, scur, scurg, sfăşiŭ, spăimînt, speriŭ, spînzur, spulber, spun, stîmpăr, storc, stră, strig, svînt, svîntur, şterg.

Aus dieser Reihe von Wörtern konnte der Rumäne zur Genüge herausfühlen, welche Bedeutung dem zu Anfang stehenden s-Element zukommt, und er war nun auch in den Stand gesetzt, dieses Element an andere Stämme anzusetzen, um eine ganz bestimmte Bedeutung hervorzubringen, worin der Grund von vielen Neubildungen zu suchen ist.

V. Gruppe: s als bedeutungsvolles Präfix.

So bildete man analog einem sbat oder sbeŭ ein sbier und scurtez, welches als Grundwort für scurt anzunehmen ist, und in scufund, scurm und spăl haben sich, wie es nicht selten geschieht, zwei Präpositionen zu einem Präfix vereinigt. Nach dem Muster eines scap, sfăşiŭ oder spăimînt schuf man scălciez, sfărăm, spintec, scornesc, sdrumic, smicur, sveţ und auch sbanţ würde wohl unter diesen Beispielen zu nennen sein.

Bei einem Worte wie sbicĭulez kann man allerdings im Zweifel sein, ob dies s auf ex oder iz- zurückzuführen wäre, doch ist es gar nicht nötig, dies festzustellen. Es genügt, wenn wir wissen, daß dies s bedeutungsvoll ist, daß seine Bedeutung „aus- heraus" ist oder unserm „ver-", „zer-" entspricht, und daß eben mit diesem Präfix das Verb gebildet wurde analog einem sfăşiŭ und den andern vorhin genannten.

In spre und spreste begegnen wir zwei ebenfalls vom Rumänischen erst geschaffenen Präpositionen, deren anlautendes

s offenbar auf lat. ex beruht; vermittels der ersteren schuf man dann Weiterbildungen wie spridžur, spirluñgos und spritund, die allerdings nur auf dem arom. Gebiet vertreten sind.

VI. Gruppe: s rein prosth.

Wo nun so viele Quellen für unser s vorhanden sind, wo so verschiedenartige Bedeutungen in diesem s empfunden werden, liegt es nahe, daß man in seinen Vermutungen und Analogieschlüssen gern weiter gehen möchte, und es ist natürlich, daß eine scharfe Abgrenzung von historisch bedeutungsvollem und prosthetischem s ziemlich schwierig ist. So wäre man in einem Worte wie sborşesc gern geneigt, in dem s-Anlaut den Überrest von slav. za-, analog einem sbîrlesc, zu erkennen, unterstützt uns doch in dieser Annahme die Bedeutung „auf"brausen, und „auf", „in die Höhe" entspricht genau slav. za-. Weiter könnte man in dem anlautenden s von stuf und scărpiniş ursprüngliches slav. sŭ- vermuten, welches dem lat. con- entspricht, da beiden Worten der Begriff der „Zusammen"gehörigkeit gemeinsam ist. So könnte man schließlich jedes s mit einer der einflußreichen Präpositionen in Zusammenhang bringen und einem jeden historischen Ursprung geben zumal in Verben, die eine Thätigkeit, eine Bewegung ausdrücken wie: sbucĭum, sclipesc, scobor, sgălţăĭŭ, smacină, schivernisesc, sclifosesc, smăngălesc, străgănesc und in den beiden Verbaladjektiven sfrijit und svăpăeat. Möglich wäre es also schon, daß man alle diese unter der Signatur „Analogiebildung" unterbringen könnte, wie man dies in der That mit ziemlicher Sicherheit bei den Wörtern scrum und sprună thun kann, doch wären dies bloße Vermutungen, und es ist daher richtiger, diese Erscheinung lautlichen Gründen zuzuschreiben. Dafür spricht auch der Umstand, daß die zuletzt erwähnten Worte mit Ausnahme von sbucĭum, sgălţăĭŭ, sclifosesc, sfrijit und svăpăeat in beiderlei Gestalt, mit und ohne s uns begegnen, ohne daß deshalb eine Verschiedenheit der Bedeutung eingetreten wäre. Wenn beispielsweise scobor heruntersteigen heißt, und cobor ganz genau dieselbe Be-

deutung hat, so ist es doch sehr unwahrscheinlich, daß hier s seinen Ursprung in sachlichen Gründen hätte. Doch eines ist hierbei noch zu bemerken. Wenn icb vorhin auch sagte, es fände sich keine Bedeutungsverschiedenheit der sigmatischen und asigmatischen Formen, so ist doch bisweilen eine gewisse Steigerung, eine Verstärkung des Begriffes in der sigmatischen Form ersichtlich, eine Bemerkung, die zuerst wohl Fr. Diez macht, wenn er in seiner „Grammatik der Roman. Sprachen" I, 285 sagt: „Die Sprache fügt nicht selten dem Worte ein unetymologisches s verstärkend vor." Als Beispiele hierfür wären vielleicht die schon erwähnten scufund, scurm und spăl zu nennen, ferner auch sclipesc. Den sichersten Beweis aber, daß auch dem Rumänischeu diese Verwendung des s bekannt ist, haben wir in smacină. Vielleicht sind noch mehrere der genannten Verba auf diese Weise entstanden, doch ist sicherlich diese Erscheinung auf Verba zu beschränken, und es ist zu weit gegangen, wenn man nun alle historisch nicht erklärbaren s als verstärkende erklären wollte, wie es Miklosich thut — Tiktin und Philippide erwähnen gar nichts von einem derartigen s —, wenn er sagt: „s vor Konsonanten ist in vielen Worten lat. ex; in manchen Fällen ist es eine im Anlaut auch bei den Griechen beliebte Formverstärkung" (cf. Beitr. II. 88). Richtiger und dem Thatbestand entsprechender ist es daher, wenn Weigand (Ol.-Wal. S. 59) sagt: „Ich finde, daß der s-Vorschlag viel häufiger ist, als man annimmt. So wie der a-Vorschlag mit veranlaßt wurde durch Wörter, in denen a historisch berechtigt ist, so auch der s-Vorschlag durch die zahlreichen Wörter, die s ursprünglich haben, oder in denen s Überbleibsel von ex ist. Beim Verbum wird daher oft schwer zu entscheiden sein, ob wir es mit ursprünglichem oder Vorschlag-s zu thun haben. Wenn sich aber s vor Substantiven, Adjektiven und Pronominibus findet, so hat man es zweifellos mit einem parasitischen s zu thun."

Wenn daraufhin G. Meyer in Gr. Zeitschr. XII, 548 meint, es sei deswegen noch kein Grund vorhanden, von einem parasitischen s zu sprechen, so würde seine Ansicht wohl wider-

legt durch die folgenden Beispiele: sbenghiŭ, scăluş, sclimpuş, sfrențe, sfulgu, sgardă, sgatie, sglăbog, sgomot (sgripțor), sklotsọ, zmeltšu, speiŭ, spomẹan, straistă, stulete, sturz, sverdaică, svîrcol. In allen diesen Wörtern ist s vorgetreten, ohne daß ein Grund dafür anzugeben wäre, der nicht gar zu gesucht wäre, mag man dieses s nun prosthetisch oder parasitisch nennen. Man wird doch wohl schwerlich ein jedes einzelne dieser Worte irgend einer lautlichen oder bedeutungsvollen Analogiebildung zuschreiben können, und daß in diesen Substantiven s eine verstärkende Rolle spiele, daran ist wohl auch nicht zu denken. Oder soll etwa sklotsọ im Gegensatz zu klotsọ ein „kräftigerer Fußtritt" sein?!

Wir haben also im Dacorumänischen wie im Aromunischen prosth. s und zwar nur vor Konsonanten, von denen nicht belegt sind: d, l, n und r.

Über die Entstehung der reinen s-Prosthese läßt sich eben nur vermuten, aber nicht erweisen, daß sie sich allmählich unter dem Einfluß des so häufig anlautenden historischen resp. bedeutungsvollen s entwickelt hat.

Schlußbemerkung.

Um noch einmal kurz das Resultat meiner Untersuchung zusammenzufassen, so hat sich Folgendes ergeben:

Wir haben im Rumänischen:

1) ein historisch begründetes a, resp. s, welches sich in der Hauptsache aus Präpositionen, -a'd,' ab, e, resp. ex, za, sŭ, iz-, entwickelt hat,

2) ein bedeutungsvolles a, resp. s, welches den betreffenden Wörtern die Bedeutung gegeben hat, die es als Präposition in den Worten der ersten Kategorie vertrat;

3) a) ein rein prosthetisches a, das im Aromunischen besonders häufig ist, vor r sogar in der Regel steht, sonst aber auch weggelassen werden kann, während sein Gebrauch im Dacorumänischen in der Mehrzahl der Fälle schwankend ist;

b) ein rein prosth. s, welches durch 19 dacorumänische und 5 aromunische Substantiva belegt ist, während beim Verbum nicht mit Sicherheit zu sagen ist, ob es eine bedeutungsvolle oder rein lautliche Funktion hat.

Benutzte Litteratur.

Cihac, Dictionnaire d'Étymologie Daco-Romane; Frankfurt 1870 u. 1879. II Bände.

Diez, Grammatik der Romanischen Sprachen; III Bände, Bonn 1882.

— Etymologisches Wörterbuch der Romanischen Sprachen, Bonn 1887.

Georges, Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch, Leipzig 1879.

Groeber, Zeitschrift für Romanische Philologie. (Gr. Zeitschr.)

Hășdeŭ, Etymologicum magnum Romaniae, III Bände, Bucurescĭ 1893.

Jannarakis, Deutsch - Neugriechisches Handwörterbuch, Hannover, 1883.

Indogermanische Forschungen (Idg. Forsch.).

Körting, Lateinisch-Romanisches Wörterbuch, Paderborn 1891.

Meyer, G. Etymologisches Wörterbuch der Albanesischen Sprache, Straßburg, 1891. (G. M.)

Meyer-Lübke, Grammatik der Romanischen Sprachen. II Bände, Leipzig 1894.

Miklosich, Beiträge zur Lautlehre der Rumunischen Dialekte, I u. II, Wien 1881. (Beitr.)

— Rumunische Untersuchungen, II. Wien 1881. (R. U.)

Philippide, Istoria Limbiĭ Române, I, Jașĭ, 1894. (I. L. R.)

Polysu, Romänisch-deutsches Wörterbuch, Kronstadt, 1857.

Psaltirea Șcheiană, Bucurescĭ, 1889.

Șăineanu, Dicționar Germano-Român, Bucurescĭ 1887.

Lexicon Valachico-Latino-Hungarico-Germanicum, Budae, 1825. (Bu.-Lex.)

Foy, Lautsystem der Griechischen Vulgärsprache, Leipzig, 1879.

Stolz, Historische Grammatik der Lateinischen Sprache, Leipzig, 1894.

Weigand, Vlacho-Meglen, Leipzig 1892; Die Sprache der Olympo-Walachen, Leipzig 1888 (Ol.-Wal.); Die Aromunen, I. u. II. Band, Leipzig 1895, resp. 1894; II.—IV. Jahresbericht, Leipzig 1895—1897 (Jahresb.); Aromunisches Wörterbuch (noch im Manuskript) (Wtb.).

Abkürzungen:

Arom. = Aromunisch.
afrz. = altfranzösisch.
ahd. = althochdeutsch.
asl. = altslavisch.
cl. = klassisch-lateinisch.
dr. = dacorumänisch.
istr. = Istrisch.
frz. = französisch.
ital. = italienisch.
prov. = provenzalisch.
vlt. = vulgärlateinisch.
sl. = slavisch.
ngr. = neugriechisch.
W. V. = Wörter-Verzeichnis.

Untersuchung der Sprache der „Viața și petrecerea svinților“ des Metropoliten Dosoftei

von

Constantin Lacea.

Einleitung.

Die vorliegende Arbeit behandelt einen altrumän. Text, der den in der rumän. Litteraturgeschichte hervorragenden Metropoliten „Dosofteĭ“ zum Verfasser hat. Wir finden Näheres über unser Werk bei Bianu, Psalt. S. XIII, der uns berichtet, daß es in zwei Bänden erschienen sei. Ein vollständiges Exemplar des II. Bandes habe er noch nicht gesehen. Der I. Band soll sich auf 3 nichtpaginierte, dann auf 248 paginierte und weitere 98 paginierte Blätter erstrecken, und die Lebensbeschreibungen der Heiligen vom Monat September bis Februar enthalten. Unser Text bildet also den I. Band. Die ersten 8 nichtpaginierten Seiten bezeichne ich mit lateinischen Ziffern. Die I. Seite enthält den Titel des Werkes, den Namen des Verfassers, das Jahr u. s. w., auf der II befindet sich das mold. Wappen und 10 Verse; III—VII. Einleitung (Predoslovie); VIII. Vorwort für den Leser. Von den folgenden 248 Blättern fehlt das 38. und 39. Blatt; von den nächsten 98 Blättern enthält unser Text nur 86, die letzten 12 Blätter fehlen. Diese 86 Blätter sind sehr unkorrekt paginiert und deshalb habe ich sie noch einmal numeriert, indem ich die Zahl 248 fortgeführt habe. Außerdem sind mehrere Blätter zerrissen und mit einem engeren oder breiteren Papierstreifen zugeklebt, wie z. B. S. 36; 74b; 79 etc. Hier und da wurden Wörter oder sogar ganze Sätze mit Tinte durchstrichen, wodurch die betreffenden Stellen schwer zu lesen sind. In der Regel hat die Seite 36 Zeilen, es giebt aber auch Seiten mit 37 Zeilen,

z. B. 28b; 32b; 121b; 255 etc. Die erste Seite des Blattes habe ich mit der Zahl des Blattes, und die II. mit derselben Ziffer und einem b bezeichnet. Die Zeilen werden von oben nach unten gezählt.

Unser Text ist eine Übersetzung aus dem Griechischen und Slavischen. Bianu hat ganz richtig bemerkt, daß es keine wörtliche Übersetzung, sondern vielmehr eine „Kompilation" aus slavischen und griechischen Büchern ist (Bianu, Psalt. XIV). Das kann man auch aus des Verfassers eigenen Worten schließen. Desofteĭ sagt an einer Stelle (VII, 7—10): cu câtŭ néu fostŭ ştiinţa limbiĭ rumâneşti amŭ nevoitŭ de lém scosŭ depre greceaşte şi depre sârbeaşte pre limbâ rumânéscâ ca să înţălégâ toţĭ să dea laudâ luĭ Dmndzău; ebenso VIII, 3, 4. Der Verfasser zeigt allgemeine Kenntnisse in der Sprachwissenschaft, Geographie, Geschichte etc., worüber ich hier nicht eingehender sprechen kann.

Durch die vorliegende Arbeit soll versucht werden, die Mittel zur Feststellung der alten mold. Dialektformen zu vermehren. Eine Untersuchung über diesen Dialekt giebt es noch nicht. Unser Text bietet ein ziemlich umfangreiches Objekt für eine solche Untersuchung, obwohl der Einfluß der damaligen Schriftsprache und der slav. und griech. Sprachen sich mehr oder weniger merken läßt. Bianu behauptet, daß die damalige Schriftsprache auf die Sprache des Dosofteĭ gar keinen Einfluß geübt habe; „er schreibt mold." sagt Bianu — „so daß in seinen Büchern dialektische Eigenheiten der Sprache der Moldauer viel mehr als in allen anderen zu finden sind." Das mag für die Psaltirea în versuri richtig sein, aber nicht für unseren Text, wie wir sehen werden.

Die Methode meiner Untersuchung ist derart, daß ich alle Abweichungen von der gemeinen rumänischen Schriftsprache zusammengestellt habe. Daher habe ich auch solche Formen und Wörter aufgezeichnet, die heutzutage nur auf einem Teil des Gebietes bekannt sind und in der Litteratursprache als Provinzialismen gelten. Auf der anderen Seite habe ich aber die fremden Ausdrücke wie lét I, 16, gospodi pomilui etc.

weggelassen, weil sie kein rumänisches Sprachgut geworden sind und auch damals nicht waren.

Im Glossare habe ich alle belegten Stellen angegeben, in welchen das betreffende Wort vorkommt, wenn die Bedeutung schwer herauszufinden war, sonst habe ich nicht alle angegeben. Für die fremden Elemente habe ich die an anderer Stelle angeführten Wörterbücher benutzt. Hier will ich noch dem Herrn St. S. Kalpaktschieff aus Tirnovo (Bulgarien), Mitglied des hiesigen rumän. Seminars meinen besten Dank ausdrücken für die Güte, die er gehabt hat, mir verschiedene slavische Wörter zu erklären.

I. Sprache.

A. Wert der Schriftzeichen.

Bei der Übertragung der Zeichen, die in unserem Texte vorkommen, habe ich den Charakter des entsprechenden Lautes, und den heutigen Standpunkt der rumänischen Orthographie im Auge gehabt. Ich habe sie folgendermaßen übertragen:

а : a, е : e, и : i, у : y, ї : i, ω : o, о : o, ȣ : u, оу : u, ъ : ă, ѫ : â, ай : aĭ, ѣ : é, ѧ : ea, ꙗ : ia, ѥ : ie, ю : iu, оа : oa й : ĭ, ь : ŭ oder ĭ je nach der Bedeutung, л : l, р : r, м : m, н : n, к : c, resp. ch, г : g (der Laut dž = ǧ), х : h, гх : gh, д : d, ш, т : t, ѳ : th, ft, з : z, ж : j, с : s, ш : ş, ѕ : dz, џ : ǧ, ц : ţ, ч : c vor hellem, ce, ci, vor dunkelm Vokal, cĭ im Auslaut und vor Konsonanten, б : b, ф : f, п : p, в : v, ѱ : ps, щ : şt, ѯ : x, ꙟ : în, îm.

ї steht sehr oft für das doppelte i: moşteani, nb. cuconiĭ III, 16.

i für â oder î ist auch keine seltene Erscheinung: sintèmŭ 6, 23; 80, 9; sinteţĭ III, 24; 6, 5, nb. sântèţĭ 6, 19; sântèmŭ 6, 26, etc.; ţiţele 168b, 31, nb. ţâţele 168b, 35.

Merkwürdig ist es, daß ă und â mit einander wechseln, z. B. rumănéscâ VII, 9, nb. rumânéscâ VIII, 6; pănă 2, 4, nb.

pănâ 3, 18; cărliğe 37b, 4, nb. cârliğe 37b, 5. Das Zeichen â (ѫ) steht fast immer im Auslaut, z. B. Tiparinţâ I, 9, părâtâ 4b, 18; pătrunsărâ 4b, 28; spândzurâ 20b, 24; cărmâ 35, 28; mearsâ 89b, 11.

Das Zeichen ъ wird manchmal auch für ă im Inlaut angewandt, z. B. rămăşiţe V, 2; oder da eingeschoben, wo eigentlich gar kein Laut steht: îmŭbrăcatŭ 13, 8.

Das Zeichen гх vor einem Konsonanten oder dunkeln Vokal vertritt das gutt. b. z. B. ghârâţĭ 151, 15; 196b, 26; nb. hârâţĭ 108b, 26; hărăţâea 215, 23; ghatmanŭ 121, 34; nb. hătmănit 2, 5; gholcâ 285b, 20; 315b, 7; holcâ 159, 14; holcindŭ 292, 14, 28; ghorba 125, 15; 200b, 22; ghorbitoriĭ 153, 8; nb. horba 4, 1; 75, 28; 33, 29; horbaşiĭ 109b, 8. Aus den angeführten Beispielen geht deutlich hervor, daß es gar keinen lautlichen Unterschied zwischen den beiden Zeichen gab.

Über den lautlichen Charakter der verschiedenen Zeichen werde ich ausführlicher in der Lautlehre sprechen.

Was die Majuskeln und Minuskeln angeht, so habe ich mich bei der Übertragung nach der heutigen Gepflogenheit gerichtet. In unserem Texte werden nämlich Wörter mit kleinen Buchstaben geschrieben, die groß geschrieben werden müssen und umgekehrt.

B. Betonung.

Die Betonung wird bei Dosofteĭ fast konsequent angegeben, entweder durch den Akutus oder durch den Gravis. Wenn der Ton auf der letzten Silbe ruht, setzt er fast in allen Fällen den Gravis. In der Übertragung habe ich die Accente nicht wiedergegeben, sondern nach dem Standpunkte der heutigen rumänischen Orthographie den Gravis zuweilen durch den Akutus ersetzt. Beim betonten e setze ich immer den Gravis (è), weil é = ѣ ist. Die rum. Wörter erscheinen immer mit demselben Accent, die Fremdwörter aber haben gar keinen festen Accent, ebenso die Ortsnamen, z. B. Afríca 25, 28; nb. África 25, 30; Antióhiea 5b, 15, nb. Antiohíea 5b, 24;

Arhiméndritŭ 22b, 1, nb. Arhimandrítulŭ 22b, 3, 9; tíranulŭ 4, 25; 69b, 30; nb. tiránulŭ 2, 23; 70, 5; Țarígradulŭ 1b, 9; 2b, 28; 179, 14; Țárigradŭ 123, 30; Țarigrádulŭ 124, 17; várvarilór 3b, 17; 87, 19, nb. varvárilorŭ 170, 30.

Die Namen der Heiligen behalten gewöhnlich den alten Accent: Joná 23b, 10; Josífŭ VII, 29; Avraámŭ IV, 5; Isaácŭ 25, 15, nb. Isáacŭ IV, 5; Focá 24b, 18; Lucà 6b, 30; Moysì IV, 4; Moiséĭ 1b, 26; Navì 1b, 24; Thomá 47b, 15, nb. Thóma 48, 32; etc.

Merkwürdig ist es, daß Wörter, wie Präpositionen, Konjunktionen u. a., die auch satzunbetont vorkommen, fast immer den Accent auf der letzten Silbe haben, wenn sie überhaupt einen haben, z. B., cătrằ IV, 16, nb. cătrâ IV, 17; câtvà 43, 12; darằ 30, 30; décà 34b, 20; fărằ 41b, 5; 62b, 3; iarằ 51b, 16; 62b, 2; pentrù 70, 1; 62b, 12; prestè 55b, 9.

Die sonstigen Abweichungen in der Betonung werden im Glossar erwähnt.

II. Lautlehre.

A. Vokalismus.

A.

a) betontes a.

Lat. a + Nas. wird zu âi, wenn ein e in der folgenden Silbe steht, z. B. păine 18b, 30; 45b, 16; mâĭne 30, 26; câĭnele 25b, 27.

Lat. a + m + Kons. wird zu î, z. B. îmblamŭ 11b, 34; 68b, 30; 69, 3; îmbletulŭ 249, 9; îmbe 12, 16. Die Form dimbe 92b, 20; 107, 29; 220, 3 ist kontrahiert aus de + ịmbe, wie auch undembla 68b, 32 aus unde + ịmbla; unghiu 49b, 5; 80b, 15 dagegen wie im Schriftrum., nie înghiu aus angulum.

Die lat. Proparoxytona, deren Plural auf -i gebildet wird, behalten das a des Sing. unverändert bei der Bildung des Plurals: lacrămi 11, 27; 52, 22; 92b, 13; lacrămile 51, 5; lacrâme 59, 8; laturi 5, 25; 9, 18.

a nach Kons. + r wird nicht zu ea, sondern bleibt unverändert, wie meist auch im heutigen dacorum. braţ, gras etc. Ebenso in Fremdwörtern, wie vrascuri 242, 31; ştranguri 70, 6; strajea 67b, 33.

b) unbetontes a.

Das unbetonte lat. a, welches im heutigen mold. Dialekt als a erscheint, geht in unserem Texte in ă über, z. B. das Wort păcat kommt in einem modernen mold. Texte in der Form pacat vor (Şezătoarea I, Nr. 3, S. 1) und in unserem Texte nur unter der Form păcátŭ 69, 15; 235b, 5; ebenso bărbátulŭ 3b, 31; 205, 22; răpăosárea 1b, 24. Die modernen fremden Elemente zeigen a, wie in dascalul 125, 2, 10; dascali VI, 31; 2, 24; didáscaliĭ VI, 12; 5b, 23; baláurŭ 21b, 24, daneben aber auch dăscăliea 64b, 4; 24, 19; zăhárŭ 197, 27; bănátulŭ 88, 28; 110, 25; păharŭlŭ VI, 14.

Auslautendes iă erscheint als e oder ie, z. B. să să pue 329, 16; fie 43b, 4; 22b, 3; rămâe 32b, 19; sae 87b, 25; să sămparţe 53b, 32.

Prosthetisches a haben die folgenden Verba: alingărindulŭ 245b, 12; să amistuescŭ 8b 28; lau amistuitŭ 21, 22; 27, 22; 98, 5; ascrumatŭ 110, 24; astătură 9b, 17; 15b, 28; 61b, 11. Einmal kommt die Form asâmţâ vor: întru sine asâmţândŭ 100b, 6.

Epithetisches a erscheint nicht so oft, wie im heutigen Rumänischen. Die Ordnungszahlen haben es nicht: al doile 22, 15; al treile 10b, 1; 45b, 13; al noâle 45b, 13; unspreacele 271, 25. Sonst: aseamene 26, 32, nb. aseamenea 32b, 30; nemăruĭ 3b, 36, nb. nemăruea 36b, 21; Dici 20, 12; Deacíĭ 21b, 10; de deaciĭ 47, 11; nb. Deacíea 20, 15; 2, 20; 61, 6; Diciea 51b, 3; deacicea 77, 4; aşijdere 23, 31, nb. aşişderea 42, 13; alaturea 35b, 28; adease 2b, 15; aorea 3b, 9; 315, 33; aiurea 8b, 31; 280b, 18; atunce 3, 27; 6, 12; 116, 1, nb. atuncea 7b, 13.

Die alte Form băsearică habe ich nur einmal gefunden 144, 18. Die gebräuchliche Form ist die mit e : besearică, besearicĭ IV, 35; 11b, 26, 27; 74b, 36 etc.

Das Wort femeae 54b, 10 zeigt überall ein e.

A in a ridica geht nicht in i über: rădicăm V, 36.

Das lat. pavimentum zeigt eine lautgerechte Entwickelung des a, wie z. B. pàmântulŭ 66, 13; pământuluĭ 66, 15; 76, 21; 73, 8; pământ 2, 1. In seinen Weiterbildungen aber richtet sich dieses a nach dem nachfolgenden Vok., so entsteht: pemintescŭ VII, 16; pemintești 56, 14; 279, 13; peminténŭ 11b, 19; pemintéscâ 46b, 29. Diese Erscheinung der Vokalharmonie wird in unserem Texte durchgeführt bei dem Worte pământ.

E.

a) betontes e.

Dem aus dem Lat. stammenden e des Schriftrumänischen entspricht in unserem Texte ein ea, wenn e, ea oder â in der folgenden Silbe stehen, während in der heutigen Schriftsprache und auch in den meisten Dialekten e bei folgendem e steht: veade II, 7; feace IV, 7; feacerâ 3b 24; seate V, 7; puteare II, 4; III, 7; veache V, 11; dzeace 2, 23; cheapteni 2, 20; besearicĭ IV, 35; 74b, 36 (sekundäres i); creaște 4b, 11; nevoeaște 149, 36; urmeadze 51, 7; aceale 37b, 21; easte 1, 6; deaǵetulŭ 108, 3; Greceaște, Sârbeaște VII, 9; slujeaște V, 30; prăznueaște 1, 7; aceastea 2, 14; Pentraceaea VII, 6; ǵiungearea 8, 19; frămseațea 14, 27; 31b, 11; mearsâ 1b, 17; 3b, 31; védzâle 168b, 8, diréptâ 9b, 32.

In den fremden Elementen ist diese Regel nicht durchgeführt, es giebt einige ältere, die ea zeigen, z. B. vreamea II, 8; 60; 34; stépenele 198, 33, jüngere mit e stemmâ II, 10; (gleznele 4b, 28, 29 ist auffallend).

An die Stelle des neurumän. ea tritt a nach Labialen und dentalen Zischlauten z. B. zdrobascâ 6, 12; srăbascâ 65, 6; mulțămascâ VII, 10; tocmalâ 41, 15; wohl aber tocmélele 150, 20 (= neurumän. tocmelele); urmadzâ 58b, 27; urmadzămi 129, 3; sâmațâ 142, 11, 15; lumascâ 173, 15; margâ 252, 9; 9b, 4; topascâ 7, 26; lipascâ 190b, 22; popascâ 276b, 29; trupascâ 48, 28; clipala 237b, 12: jrătvascâ 8b, 13; nevastâ 55, 5; vacŭ 100b, 31; slăvascâ 170, 1; probrăzala 59, 34; folosascâ

VI, 35; lipsască 227b, 17; rusască 88b, 19; Persască 173, 18; năduşască 4b, 31; 326, 3; repedzască 125, 23; sâmţască 140b, 1; preuţască 100b, 12; despărţala 159, 2; nevoinţasca 262, 7. Hierher gehören auch die Wörter: sară 81b, 19; sacă 305b, 1; ţara 186b, 13. Nach d, t, l und n steht ea (oder é), z. B. dobândéscă 52, 11; cinstéscă 5b, 30; domoléscă 4, 25; măguléscă 7, 7; 10b, 30; pornéscă 28b, 21. Die Verba der IV. Konjugation, deren Stamm auf r, und Infinitiv auf â ausgeht, haben in der III. P. des Konj. a, wie z. B. scociorască 327b, 2; bei denjenigen Verben, deren Inf. auf i gebildet wird, tritt ea ein: adeveréscă 14b, 35; batğocuréscă 19, 7.

Einem neurumän. unkorrekten e nach einem Lab. oder s entspricht in unserem Text ein ă, wenn ein dunkler Vok. in der folgenden Silbe steht. Beispiele: iubăscŭ (neur. iubesc ist analogisch) 14b, 9 (III P. Plur.); împodobăscŭ 52, 25; bănsă 32, 7; băut 3b, 8; curcubău 329, 11; mulţămăscŭ 43, 10; mulţămăscuţĭ 4b, 27; 16, 18, (I. P. Sing.); amăţitŭ 70b, 11; 124b, 32; zmău 254b, 7; 316b, 1; lumăscŭ 57b 17; mărgŭ 75, 18; mărgândŭ 55b, 5; 330, 7; 6, 33; mărgătoriŭ 19b, 32, mărsŭ 16b, 16; trupăscŭ 83, 25; păscărie 306b, 6; păscari 70, 17; păscuiască 32 b, 27; lovăscŭ 89b, 8; sămu 3b, 22; sămnulŭ 274, 20; însămnà 5, 4; însămnătura 3, 32; sămănândŭ 125b, 36; părăsăscŭ 29b, 27 (III. P. Plur.). Aus diesen Beispielen geht hervor, daß die Regel auch für das unbetonte e ihre Geltung hat.

Wie bei îmblare (umbla) so erscheint auch bei einigen e-Stämmen die lautgerechte und nicht die durch Vokalharmonie zu erklärende Form. îmflatŭ 239, 23; 142, 6; împlutŭ 32b, 7; împlearea 32b, 7.

Lat. ĕ erscheint als ie, wenn ein i oder u darauf folgt, Beispiele: miedzulŭ 3b, 8; mieŭ 5, 26; fierŭ 10, 2; viersŭ 23b, 31; 112b, 5; pieptŭ 25b, 29; 3b, 12; pietri 29, 16; pietrile 29, 17; pierŭ 31, 9; viermi 47, 18.

Steht in der folgenden Silbe ein e oder ea, so erscheint es als iea: viearme 15, 5, pieale 33, 19; piealea 36b, 13; mieare 33b, 36; miearea 47, 26; să pieae 17b, 9; şeapte 40, 1; şearpeluĭ 14, 8.

Anlautendes rumän. e ist immer mit e geschrieben, das aber als ie zu lesen ist, wie aus Wörtern wie ertare aus Iertare zu erschließen ist. Beispiele elŭ 55, 6; erbi 203, 27; erboasâ 46, 31; eri 47, 29; eĭ 54b, 24; erà 51, 9; ertarâ 12b, 1.

Über pământ siehe unter a.

Nach ţ und dz erscheint e als ă, soweit es nicht in ea übergegangen ist, z. B. Dumnădzău III, 5; Dumnădzăiĭ 6, 27; optdzăcĭ 5b, 24; ţâsturile 187b, 4; daneben aber auch ţestulŭ 237, 1.

b) unbetontes e.

Die Zahlwörter von 11—19 zeigen ein ea statt des jetzigen e: unspreacele 271, 25; dóĭspreace 26, 1; trèispreace 94, 26; 94b, 1; cinspreáce 271, 28; optŭ spreace 114, 1.

Statt des unbetonten e tritt bisweilen ein i ein und kommen zweierlei Formen vor, Beispiele: tinireaţe 21b, 21, nb. tinereaţe 27b, 2; sprejenindŭ 41b, 34, nb. sprejiniea 45b, 15; uceniciĭ 42, 13, nb. ucinicĭ 44b, 25; vinitŭ 30, 21, nb. venitŭ 32, 17; voĭ vini 32b, 19, nb. voĭ veni 32b, 27; sălbatecâ 45b, 33, nb. sălbatice 48, 4; videnie 47b, 4, nb. vedenie; cititori VIII, 1, nb. cetitoriŭ VIII, 2, 18; cetiţĭ VIII, 19; direpţilor IV, 21, nb. dereptatea 6, 6; îndereptà 270b, 5, nb. deriptátŭ 50b, 35; deregŭ 48, 7, nb. diresŭ 48, 6; hirestèulŭ 21, 31, nb. hiristeulŭ 8, 11; ģenunchile 12, 7; gleznile 21b, 11, nb. gleznele 4b, 28; bătrâneaţilorŭ 25, 25; cerşetori 325b, 16; împleticitŭ 79b, 36; deaģitile 42, 24.

Lat. e im Auslaut nach c geht nicht in ĭ über, sondern bleibt unverändert: nice V, 8; atunce 3, 27; 6, 12; 116, 1; 59, 11; ce III, 20; 18, 19; 100b, 7 (satzunbetont): căce 6b, 23.

Eine Ausnahme zeigt cincĭ 310b, 34, dem man das Plural i wie in doi trei gab. Umgekehrt erscheint e als ĭ, wo im heutigen Rumän. e steht: mănâncĭ 16b, 32 (III. P. Konj.).

Nach dunklem Vok. geht lat. e in ă (â) über, Beispiele: doaâ 8, 14; 19, 18; noaâ 29b, 17; núâruluĭ 229b, 27, 29; nuâráşŭ 290b, 1. Hier tritt auch o an die Stelle des â ein: núorŭ 82b, 7; núoriĭ 260b, 30; nuoraşŭ 37b, 12. Die Form nour kommt nicht vor.

Die Präposition in erscheint bei manchen Compositis als einfaches n. Beispiele: unŭ stlăpŭ naltŭ 1b, 18' şi năltară 30b, 29; maĭ la nontru 11b, 2; Şi cinstităĭ naintea IV, 26; naintea 1b, 20; neben înaintea 5b, 32; 6b, 25.

I.

Doppeltes i erscheint in folgenden Wörtern: fiiulŭ 23b, 21 (d. ist fiiulŭ); fiiuluĭ 19, 11; hiiusău 8, 24; fiĭca 27, 14; hiică 12b, 23; secríiulŭ 33b, 23, nb. secrie 6b, 4; priĭmiră IV, 13; 53, 3; priimită VII, 14 (korrekt nach der Etymologie).

Nach ţ und dz geht das lange i in â über, Beispiele: snpţâre 23b, 32; însoţâtŭ V, 29; împărăţâeĭ VI, 6; păţâţĭ VI, 21; bărbăţâe 2, 8; prădaţâlor 1, 16; múlţâmea 3, 17, 25; preuţâea 27, 4; despărţârea 32, 25; soţâile 21b, 14; ţâneţâĭ 88b, 26; ţâne 47b, 7; păharulŭ ţâsau diresŭ 24b, 25; dzâlele I, 3; dzâşu 83, 2; dzâşĭ 46, 35; 81b, 3 (Formen der I. P. Sing. Aor.), dzâsâ 1, 18; 2, 3; 3b, 21; audzâ 4b, 21. Nebenbei kommen auch Formen mit i vor: despărţiriĭ 27, 9; dzile 249, 1; şedzindŭ 36b, 35. Der Tag heißt bei Dosofteĭ dzua 1, 3, Plur. dzâlele I, 3. Nach ş bleibt i unverändert erhalten: şi III, 20, 21; 171, 1, 9; fărşiiu 102, 22 (I. P. Sing. Aor.); săvărşiâ 5b, 11; înfăşindule 37b, 30. Wie das betonte, so geht auch das unbetonte i nach ţ und dz in â über: cărţâle VIII, 5; împăraţâlorŭ VIII, 20; prădaţâlor 1, 16; bunătăţâle 3, 29; puţântel 3b, 5; cetăţâĭ 3b, 17; ţâţâşoarele 20, 14; ţâganĭ 25b, 18; pustietăţâle 27, 32; soţâoara 54b, 31; ţânea 65b, 29; slobodzâea 46, 15; radzâmâ 46b, 32; dzâsăşĭ 93, 25. Daneben kommen Formen vor, wie ţinutŭ 10, 15; svinţilorŭ 5b, 3; 9, 13; ţinea 66, 1; ţinù 78, 33; budzele 61b, 5. In den unartikulierten Pluralformen der Feminina steht immer e: nevoinţe 10, 10; suliţe 22, 9; prorociţe 6b, 30.

An Stelle des neurumän. i steht e in den folgenden Wörtern: deminéţâ 36b, 16; nemică 2, 21; inema 1, 15; 2, 2; cumenecare IV, 13; secrie 6b, 4; secriiulŭ 33b, 23; dedenaintea 43, 35.

Das neurumän. spăimântat erscheint in unserem Text ohne i: mamŭ spàmântatŭ 102b, 15; 126, 28.

Die andere Form a înspăima ist auf das Subst. spaimă zurückzuführen, înspăĭmădzŭ 40, 17; să înspăĭmarâ 14, 31; înspàĭmatŭ 11 b, 30.

Das Verbum a lipi nimmt in Zusammensetzungen mit des- (dez-) ein u in den Stamm an Stelle des i auf: deslupitŭ 103, 26; dezlupitŭ 232b, 8, nb. lipì 237b, 3; lipascâ 190b, 22; lipitŭ 103, 27.

O.

a) betontes o.

Das anlautende rumän. o wird immer o geschrieben und nicht uo, wie man es heute dialektisch oft hört, z. B. orbiĭ V, 17, ochi 21b, 10.

Vor e und ă erscheint das rumän. o als oa: boacetele 47, 21; voae 29b, 9; de vóe de nevoae 41b, 24; roaâ 7, 33; doaâ 8, 14; 19, 18; noaâ 29b, 17; hoarâ 12, 12. Abweichungen von dieser Regel zeigen die Wörter: afarâ 275, 1 und fără 280b, 4. Das letzte Wort kommt satzunbetont vor. Den ersten Fall kann man durch den Einfluß des vorhergehenden f nicht erklären, denn es kommen viele dergleichen Wörter vor, die der angegebenen Regel entsprechen, z. B. foale 142, 6; 239, 23. Es finden sich aber auch Formen mit o statt mit oa z. B. pote V, 9 neben poate 6, 32; groznic 2, 8 neben groazâ 3b, 27; forte 11, 1 nb. poarte 11, 3, 4; ospeţĭ 60, 25; tote 300, 34. Ob das auf dialektischer Aussprache beruht, oder eine graphische Eigentümlichkeit ist, muß ich unentschieden lassen. In Siebenbürgen wenigstens kommen Aussprachen wie forte statt foarte vor. cf. Weigand, IV. Jahresbericht Normalwort soare.

b) unbetontes o.

An Stelle des neurumän. u zeigt sich ă (â) in frămseaţea 14b, 27; 31b, 11; 161b, 25.

Unbetontes u wechselt sehr oft mit o, z. B. căotânduĭ 3, 20, nb. căutândŭ 37, 14; căotà 37, 2; 279, 10; dumeastecâ 310b, 20; surorile 278b, 10, 11; 308b, 14, nb. sororile 278b, 30; adu 195b, 14, nb. ado 30b, 20 (Imper. II 9); prèut 8b, 2; 9b, 11;

prenţĭ 4, 18; preuţâea 27, 4; daneben kommt einmal die Form preotŭ 275, 18 vor. patro sute 141b, 33; 317b, 20; patroânşĭ 298, 6; nb. patru însĭ 36, 14; umorâtŭ 8, 17; nb. omorândŭ 50b, 1; pogorà 28, 5, nb. pugorândusâ 16, 25; Acuperemântulŭ 49, 7, nb. Acoperemântulŭ 49, 5; mărtorie 5, 19; poroncì 3b, 34; 32b, 26.

Immer erscheint o in dormire: dormiea 110b, 18; adormì 105b, 33; adormitŭ 83, 21; 106, 36. Lautgerecht erscheint aber pluátŭ 71b, 24, mit u st. des heutigen ploatŭ.

In pausare ist die Monophthongisierung des Diphthongs noch nicht durchgeführt; es erscheint also răpăosarea 1b, 24; 3, 22; să răpaose 57, 2; răpăosatŭ 13b, 25; răpăosà 34b, 11. Einmal habe ich die Form răposatŭ 6b, 24 gefunden.

Die Wörter oltar 3, 12 und polatâ 48b, 25 sind slav. resp. magy. Ursprungs. Auch die Nebenformen paléţulŭ 302b, 30 und Paliaţulŭ 126b, 7 sind fremd.

Öl heißt in unserem Text olóĭ 255b, 3; 303b, 23 nach magy. olaj und nicht uleiŭ = slav. olei.

U.

Die Behandlung des lat. u zeigt keine Abweichungen von dem heutigen Stande des Schriftrumän. In diesem Abschnitt wäre nur folgendes zu erwähnen:

Das schriftrumän. sumeţŭ oder auch semeţ erscheint in unserem Text als sâmăţĭ 116, 28, 30; sâmeţâea 112b, 19; simeţitŭ 112b, 17; simeţica 251, 13.

Statt uşor, a uşura finden wir folgende Formen: iuşorŭ 291b, 7; iuşura 113, 32; 138, 25; 298, 8.

Kahl heißt bei Dosofteĭ pleşivŭ 265b, 12; pléşívŭ 281b, 28.

Allgemeine Erscheinungen des Vokalismus.

a) Svarabhakti erscheint in folgenden Wörtern: voroavâ 41b, 1; să vorovirâ 8b, 23; somochinile 106, 1; somochinŭ 191 2; nb. smochinele 105b, 33; suruparâ 22, 8; surupândŭ 60b, 28; sġepturulŭ 45b, 1.

b) Synkope kommt vor in țărna 93, 10; 103, 36; nb. țarína 187, 33; țárina 189, 2; țărână 219, 11. In derept ist keine Synkopierung eingetreten, dereptatea 6, 6; înderepta 11, 20; 270b, 5; direpțiloru IV, 21; deriptatŭ 50b, 35.

c) Vokalharmonie. Über den Fall pământ, pemintesc etc. habe ich bereits bei E und A gesprochen. Außerdem haben wir: nedeajdea 103, 15; nedejdile 95, 36; tinireaoa 163, 2; tinireațe 21b, 21; tinereațe 27b, 2; tineriŭ 48, 27; wohl aber tânărŭ 30b. 15; tânărule 30b, 15; cunăscătoriu 51b, 18; sălbătăciea 111b, 23.

d) Hiatus und Elision. Es tritt die Elision nicht immer ein, z. B. era înțăleptŭ 51, 9; ca împăratuluĭ 17b, 23; décaoĭ veni 49, 8; că avea 63, 7; că aceastaĭ 63, 17; bine a hi 56b, 18; deîncăpea 46b, 35; ce avea 51, 18; de alte 19, 27; că noopoate 20b, 7; să nuolase 54b, 26; să nuo vadză 51b, 35; au strânsuo 278b, 26; proslăvinduo 279, 17; flămândzânduo și sătânduo 300b, 8; dusuoau 19b, 29; săoprindză 54b, 21; săo răpască 54b, 22; săoeà și săoapuce 54b, 29; ca să o măguléscă 19b, 29; cu învățătura 56b, 35; aceaste âĭ făcea 55, 31; să însămnâ 5, 4. Man kann zwei Regeln aufstellen, erstens: u des Part. und Gerund. wird vor dem Pron. pers. fem. o nicht elidiert, und zweitens: die Elidierung findet nicht statt, wenn das Pron. o nach einem ă steht.

Für den andern Fall, daß ein Vokal elidiert wird, gelten folgende Regeln:

a) î und ă schwinden spurlos beim Zusammentreffen mit einem oralen Vokale, z. B. vancăpea 54b, 13; sa apropiea 23b, 33; carvrea II, 8; că sa curăță 23b, 17; ca trimite 30, 16; vantrà 11, 18; lantrebare 73b, 24; décantraĭ 46b, 14; lampăratulŭ 5, 13; lempărtâ 55, 2; în dzâlelempăratuluĭ 55, 23; déntra 21, 7; temveaște și tencinge 116b, 10; șimpărațĭ IV, 1; omfruntarâ 290b, 17; ombiea 54b, 34; cumpăratulŭ 55, 10.

b) Beim Zusammentreffen zweier gutturaler Vokale schwindet der eine: printrânșiĭ IV, 20; săndesà 54b, 13; sămbrăcâ 54b, 28; sămvăscù 162b, 33.

B. Konsonantismus.

a) Liquide (l, r).

An Stelle des r tritt l ein in ascultale 298b, 21 (Druckfehler?); cărtularilorŭ 124b, 4, 20; 149b, 15; necărtulariu 161b, 28. In dem letzten Wort kann man eine Anlehnung an das Wort hărtuliĭ (s. Gloss.) vermuten.

Umgekehrt tritt r statt des heutigen l ein in: scripiea 51b, 32; chihribar 40, 19, welches eigentlich die richtige Form wäre (κεχρεμπάρι, κεχριμπάρι, Cihac).

Das lat. intervokalische r geht in n über: seninuluĭ 315b, 2; fănină 273b, 6; 276b, 7; punoae 74b, 14; 182b, 17; împunoiată 74b, 12.

In der Regel erscheint das schriftrumän. auslautende r als ri oder riu, Beispiele: puitoriulŭ 16, 23; agutoriu II, 10; mântuitoriuluĭ I, 15; luminătoriŭ 329, 13; făcătoriu 329, 14; mărgăritariu 53b, 24; spori 47b, 10; lăutari 48, 13 (Singular); sânguri IV, 14 (Nom. Sing.); moriu 102b, 10 ich sterbe. Ausnahmen giebt es auch: protictorŭ (Fremdwort) 29b, 36; deregătorŭ 318b, 33.

Das lat. area erscheint bei Dosofteĭ unter der Form are 301b, 10. Eine solche Zusammenziehung findet sich auch nach einer Dentalgruppe (s. unter Dent.).

Pre behält immer sein r, auch in Zusammensetzungen: pre II, 2; depre IV, 12; preste IV, 8.

Das ungar. mesterség behält sein r: meşterşugulŭ 7, 3, gegenüber dem jetzt üblichen meşteşug.

b) Nasale (m, n).

Intervokalisches n ist in lat. Elementen teils erhalten, teils in r übergegangen, z. B. mânuntăĭ 25b, 32; démănuntŭ 35b, 28; 15, 10; prémănuntŭ 51b, 6; nb. nimerea 14, 23; 81, 7; 106, 7; nemăruĭ 3b, 36; nemăruea 36b, 21; pretutinderea 13, 19; tutinderea 54b, 13.

Palat. n ist ausgefallen, Beispiele: ai (anni) 1b, 19; ailorŭ 52, 25; apue 2, 4; apuindŭ 2, 2; vie 16, 21; spue 15b, 24;

rămâe 32 b, 19; rămâindŭ 43, 4. Ich werde darüber eingehender bei der Flexion sprechen.

Das lat. funis giebt lautgerecht fune 37 b, 24; funea 25 b, 11; Plur. funi 272, 6 gegenüber dem jetzigen funie.

N vor Labialen geht in m über auch in getrennten Wörtern, z. B. șimbătăĭ 15, 17; șimbrăcâ 22, 31; îmbărbătatŭ 129, 18; décamfocarâ 5, 3; îmfocat 36, 30; 61, 25; moartem feredeu 29, 1; întrummijlocŭ 7, 23; coarnelem pășune II, 6; țaram pace II, 8; Jarămŭ păratulŭ 36, 12; nurândusâm Păratulŭ 48 b, 35; dempresurà 3 b, 24; împântece 174, 28; îmvâț 91, 92; șimvățâ 48, 27; âmvince 59 b, 11; îmvitândŭ 86, 31; îmvie 103 b, 27; îmviere 76 b, 4; sămvie 29, 26. Es giebt nebenbei zahlreiche Ausnahmen, z. B. înblândzâtŭ 81 b, 32; porunbițâ 198 b, 17; sinfrâmșindusâ 234 b, 27; șinvitédzâ 121, 23; șinvincitŭ 59 b, 14. Die angegebene Regel gilt auch für den heutigen mold. Dialekt (Tiktin, 447).

Der nasale Laut wird bisweilen vor c, g; d, ğ, s, t, ș, cĭ; p nicht geschrieben, z. B. arucâduĭ 46, 21; nb, aruncâd 251 b 10; plâgŭ 55, 16, nb. plângŭ 57, 7; câd 49, 13; nb. dem häufig vorkommenden când; petrecâdŭ 54 b, 23; blâdeațe 165, 15; scoțâduĭ 291, 4; dobâditau 196, 5; păscâdŭ 232, 20; dobâdéscâ 254 b, 19; pogorâdŭ 291 b, 31; băgâduĭ 306, 26; preude 273 b, 4; nb. preunde 276 b, 3; oder ascunde 114 b, 15; încuğurarâ 54 b, 22; încúğurâ 105, 16; nb. încúnğurâ 105, 15; préscusŭ 113 b, 5; răspusŭ 149, 31, nb. răspunsŭ 151, 23; ağusŭ 293, 7; pămâtulŭ 66, 13, nb. pământuluĭ 66, 15; frute 265 b, 16; nb. frunte 265 b, 18; dâșŭ 180 b, 2; adâcĭ 289, 8, nb. adânce 34, 24; răscupărare 95 b, 7; aus den angeführten Beispielen sehen wir, daß diese Erscheinung nur nach einem â oder u stattfindet. Ich vermute den Grund dieser Nichtbezeichnung des Nasallautes n in der Nasalierung der vorausgehenden Vokale u und î mit vielleicht völliger Unterdrückung der Artikulation von n. cf. Weigand, Jahresbericht III u. IV Normalwort: unsprezece oder un.

Das n in den Wörtern brâu und grâu ist spurlos auch im Plur. verschwunden: grău 287 b, 26; brâu 12, 2; brâe 46 b, 20; 269, 10.

Lat. rumpere zeigt folgende alte Formen: rumpea 103,30; rumpsâ 29, 11; rumpsărâ 91b, 32; va rumpe 121b 31; Part. rumtŭ 102b, 18; rumtâ 158, 18; rumpŭ 296, 16; Subst. rumturile 158, 19.

Im Worte ameninţare findet sich l an Stelle des ersten n. Die Form mit n kommt nur einmal vor: meninţâ 330, 19; nb. ameliţândŭ 201b, 12; ameliţarea 285b, 22; 301, 24.

Das Adverbium cam in der Bedeutung von „ungefähr", „ein wenig" erscheint in Verbindung mit einem Adjektiv, welches mit einem Kons. anfängt, in der Form can selbst vor Labialen; canspátóşŭ 265b, 10; canghibosŭ 265b, 11; canrúsavŭ 265b, 14; Can păros 293, 7; canpletivŭ 120, 12.

Die Namen der Monate September, Oktober, November, Dezember zeigen kein m: Septevrie, Octovrie, Noevrie, Dechevrie.

Die Gans muß gânscă gelautet haben, wie in einem Teile des Banater Dialektes, weil der Plural gănşte 295b, 10 heißt, (s. Weigand, Ban. Dial. 119).

c) Gutturale und Palatale.

An Stelle des d im Worte a ucide tritt ein g, wenn ă oder u folgt: ucigâ 30b, 34 (III. P. Konj.); ucigânduo 20b, 4; ucigŭ 114b, 31 (III. P. Plur. Ind. Präs.); wohl aber ucidea 29, 17 etc.

Neben der lautgerechten Form geocĭ 3b, 3 kommt die Form găocile 4b, 9 vor, was wahrscheinlich Druckfehler ist.

Das lat. Verbum currĕre bildet seine Flexion im Gegensatz zu der heutigen Schriftrumänischen Form ohne g: curâ 19, 3 (III. P. Sing. Ind. Präs.); să scurâ 104, 6; curà 68b, 18; currà 168b, 35; cursâ 20, 14; Inf. a cúrâ 34b, 26; curătoriŭ VI, 4; cúrsurile 213, 3.

Spucken heißt in unserem Text a şchiopi. Folgende verschiedene Formen kommen vor: шкопи 26, 11; шкїωпи 50b, 5; скїωпинdь 188, 32.

Das lat. vincere behält sein c in den Fällen, in denen heute g oder ğ steht: îmvince 20b, 14; demiĭ îmvince 95b, 10, 11; 164b, 31; 293, 11; îmvincitŭ 126b, 3; 151, 20.

Das griech. *σκῆπτρον* zeigt einmal eine Form Sğepturulŭ 45b, 1; sonst schiptrele 198, 35; schiptre 120, 7.

d) Dentale.

Das schriftrumän. z der lat. Elemente erscheint bei Dosofteĭ noch als dz, Beispiele: dzâlele I, 3; dzua 1, 3; dzâcŭ 51, 4; dzâsămŭ 180, 14; dzeace 2, 23; dzăceà 31 b, 3; Dumnădzău III, 4; crédzâ V, 8; cădzute V, 36; botedzătoriŭ VI, 4; vădzătoriŭ VI, 8; miedzulŭ 3 b, 8; sămnédzâ II, 4; minuneadzâ VIII, 25; vădzândŭ 40b, 29; spândzurà 2, 17; pândze 37b, 30; Tundzânduşĭ 57b, 18; deprindzândŭ 256b, 28; vădzŭ doamne 307b, 19, nb. văzdoamne 154b, 24; 295, 12; botedzŭ VI, 15; astădzĭ 1, 5; amiadzădz 3b, 23; surdzĭ 6, 22.

răpedzâ 57, 23; 125, 23; flămândzâtŭ 66, 34; 300b, 8; veşted: veştedzeaşte 169, 29 und nicht veştejeşte, wie im heutigen Rumän. Ausnahmen: putreditŭ 123, 16, nb. neputredzâeĭ 318b, 20.

d zeigt noch ğ (dž) gegenüber dem modernen j + ione, z. B. umed: umeğiune 282b, 3; putred: putreğune 76b, 14; botedzŭ: boteğunea 227b, 24.

Das Wort îndărăpt tritt in Verbindung mit der Adjektivbildung -nic unter zweierlei Formen auf, und zwar kann entweder das t, oder das p ausfallen, z. B. îndărăpnicĭ 180b, 10; 181b, 14; îndărătnico 302b, 10.

An Stelle des t tritt p ein in: îndelepnicindusâ 298b, 23; îndelepnicirea 308b, 6; delepnicindusâ 334, 13.

Von frunte 265b, 18 kommt die Diminutivform frunceaoa 249b, 29; 293, 5 vor cf. Săcele aus sat. T vor rumän. ce erscheint nicht in der Schrift (gesprochen wird es ce = tše) z. B. derepcè 1, 11; 24, 27; depărcior 32, 1 synkopiert aus depărtišor. Interessant ist das Wort împuciciune 300, 31, das aus împuţit entstanden ist, nach Analogie der Wörter inclinationem > închinăciune; und so haben wir împuţiciune; ţ wird weiter durch ci beeinflußt und so ergiebt sich împuciciune.

t bleibt unverändert im Gegensatz zum heutigen Uebergang zu ţ in folgenden einzelnen Fällen: herbintélâ 56b, 8; ferbintélâ 113b, 18; 130b, 12; trămbite 105, 29.

Dem schriftrumän. j der lat. Elemente entspricht in unserem Text ein ǧ, z. B. ǧos 2, 19; aǧintoriŭ 33, 4; aǧiunǧea 3b, 13; aǧunsŭ 3, 17; preǧiurŭ 6, 14; ǧiungearea 8, 19; ǧungiarâ 89b 15; ǧiungeate 2, 25; batǧocuréşte 5, 2; ǧurământŭ 12, 9: ǧune 28, 23; ǧiudeaţele 5, 10; ǧudeţĭ 23b, 29. mijloculŭ 5, 4; 7, 32; 58, 2 wegen des folgenden Konsonanten. Ich habe nur zwei Lehnwörter gefunden, die ǧ statt j haben ǧélovanie 3b, 34 und županŭ (Cihac), in unserem Text ǧupâne 45, 7; 316, 1; ǧupănésâ 84b, 9. Die anderen behalten das j unverändert, z. B. Slujitoriŭ 16, 5; părjolitŭ 8, 8; strujitŭ 8, 9.

s vor rumän. chi, ci, ce erscheint als ş, z. B. deşchisŭ 11b, 28; deşchisărâ 11b, 36; şchopì 26, 11; şchiopì 50b, 5; deşcinsâ 9, 21; mişce 30, 20; mişcĭ 30, 25; muşce 306b, 17; caşcĭ 196b, 1. Ausnahme: schiopindŭ 188, 32 wohl durch scuip beeinflußt.

Das prosthetische s fehlt in să vărcoliea 118, 16; ist nicht überall durchgeführt in: sfărsenie 3, 30; fărşitŭ IV, 25; să fărşeaşte 252b, 6; mă fărşescŭ 252b, 7; cursoare 3, 33, nb. să scurâ 104, 6.

ţ geht vor den betonten a, i und iea in c über, z. B. temniceáriuluĭ 36b, 20; întemniceátŭ 109, 1; temnicinduĭ 291, 5; ǧudèţĭ 23b, 29; ǧudeciea 232, 32 (zweimal belegt).

c bleibt ausnahmsweise unverändert nach ş in: să nu să mişce 30, 20; să nu te mişcĭ 30, 35; săl muşce 306b, 17; caşcĭ 196b, 1. Sonst erscheint immer t, z. B. greceaşte, sârbeaşte VII, 9; slujeaşte V, 30; creaşte 4b, 11.

e) Labiale.

Unter den Labialen wird nur f palatalisiert, welche Erscheinung aber nicht durchgeführt ist, Beispiele: hiarâ II, 3; 25b, 27; hiara II, 5; herile 4b, 15; 26b, 27; heare 2, 27; 4b, 7; herbintélâ 56b, 8; nb. ferbintélâ 113b, 18; 130b, 12; înherbântâ 7, 28; 7b, 3; 15b, 34; înfierbântâ 5, 2; înherbăntarâ 15b, 34; herŭ 2, 21; déhi avândŭ 96, 35; nahi 14, 13 = nu + va + fi; nb. fiĭ III, 20; fie V, 4; hiĭca 25, 13; hiĭcâ 27, 17; 27b, 8, nb. fiĭca 27, 14; 27, 16; hirişŭ IV, 14; V, 12; 132b, 6, nb. firişe

171b, 20; 197b, 9; hinutŭ 76b, 2; trandahirulŭ 65b, 3. Dosofteĭ hat sich hierbei durch die übliche Orthographie leiten lassen, sonst hätte er h durchgeführt.

An Stelle der neurumänischen f und v tritt oft h ein, z. B. hrémătŭ 79b, 19, st. freamăt; hulturŭ 193, 2, nb. vúlturŭ 106, 31, 33; 125b, 19; ibohnicĭ 51b, 11, st. ibovnicĭ; bolohanĭ 75b, 22, st. bolovanĭ; ghuetŭ 130, 12 (s. I. A. Wert der Schriftzeichen) st. vuet; răhnâ 55b, 6; răhnacĭ 66b, 20, nb. răvnacĭ 62, 31; arăhni 72, 16; 117b, 32, nb. răvnimŭ VI, 26; pohta VIII, 7, heute pofta; pohoĭ 3b, 24; poghoiulŭ 94, 6, heute mehr povoĭ; stuhosâ 225, 24 m., für stufósă; catastihŭ 53b, 23, heute mehr catastif oder catastiv; holburi 3b, 24; 28b, 6, heute mehr volbură. Dialektisch finden sich natürlich auch heute diese Veränderungen.

V statt schriftrumän. f erscheint in: vărvulŭ 2, 19; vărvuri 16b, 34, st. vârf, vârfurĭ; vivorulŭ 29b, 35; vătavŭ 32, 3, st. vătaf (die gewöhnliche Aussprache); zăduvul 2, 19; 210b, 33; jrătvelor 24, 5; jrătvitĭ 6, 19.

Wechsel zwischen f und v finden wir im Worte: zografulŭ 132b, 22; zografieĭ 132b, 27; nb. zugrăvitŭ 82b, 4.

Die Gruppe sf und sv wechseln mit einander, Beispiele: Sfântuluĭ 9b, 2; Sfinţia sa 10b, 25; Sfintele 24, 11; nb. svinţilorŭ I, 1; Svinteĭ III, 6; Svinţia sa 10b, 26; svântulŭ 10, 4; svântuluĭ 117b, 25; sfadâ 123, 1, nb. svădì 100, 9; sveaşnicile 254b, 23. Die Schreibung sv ist viel häufiger, als die andere sf.

Der Übergang des p zu pchy, oder chy, des b zu bghy oder ghy, des v zu y, welcher im heutigen mold. Dialekt vorkommt (s. Tiktin, S. 448, 449), ist in unserem Text nicht belegt.

f) Allgemeine Erscheinungen des Konsonantismus.

a. Metathese. Bei der Feststellung dieser Erscheinung gehe ich von den modernen Formen der Wörter aus. In den meisten Fällen handelt es sich nur um die Schreibung der sonantischen l und r. Die meisten der folgenden Beispiele werden nur orthographischer Natur sein, doch kommt auch in heutigen Dialekten vrîstă neben dem gewöhnl. vîrstă vor.

Beispiele: stlăpŭ 1b, 18; stlăpniculuĭ 1b, 13; stlăpnicŭ 65, 32; nb. stâlpi 59, 35; stălpulŭ 65, 31; sfrășindusâ 2b, 14; sfrășituluĭ 6, 36, nb. sfărșitŭ 9, 28; săvărșitŭ 1b, 21; jrătviţĭ 6, 19; jrătvă 6, 22; jrătvască 4, 24; scrăbe 23, 29; 49, 20; scrăbâ 93b, 12; glăceave 66b, 8; 93b, 23; 314b, 2; trăgoviște 150, 10; nb. tărgoviște 128b, 15; 288b, 33; târguluĭ 147, 15; gârbì 93b, 20; 306b, 16; 296b, 18 = a grăbi; obrășască 25, 10; drăzŭ 272, 36; drazâ 142, 15; 165, 2; drăjiea 142, 16; 165, 19; nb. dârz 70, 12; ţrăcovnicŭ 213, 26; împrăvomată 267, 16; nb. împărvomat 3, 29; sămvrătească 81b, 8; Prăjolitŭ 67b, 10; prajolită 91b, 3; nb. părjolită 91b, 9; tlăcui 42, 6; crăligŭ 157, 6, nb. cărligŭ 157, 17; zgrăcitura 126b, 22, 27; tlănitŭ 42, 11, nb. tâlnitŭ 28b, 16; ocrămueaște 47b, 8; vrăsta 32, 23; covrășindŭ 60, 20; srăbască 65, 6; srăbeaște 65, 7, nb. sârbeaște VII, 9; împrotiva 3b, 16; 24, 28; viezunĭĭ 79, 15; trădzăŭ 47, 10; 88, 21.

b. Charakterassimilation. Hier handelt es sich um die Erweichungen und Verhärtungen verschiedener Laute unter dem Einfluß der benachbarten Laute. Beispiele: dezvestea 306b, 36; dezvăscutŭ 54, 5; dezvăscŭ 162b, 32; izvorândŭ 65b, 23; zbierândŭ 62, 21; zbiciulatŭ 271b, 32; zbor 199, 26; 212, 14; zmăcirâ 31, 14. Dieser Übergang des stimmlosen Lautes in den stimmhaften unter dem Einfluß des nachfolgenden Stimmhaften ist aber nicht völlig durchgeführt, denn wir haben: tocma 14b, 33; smintindune 150, 23.

Auch der Übergang von Stimmhaften in Stimmlose vor einem stimmlosen Laut ist nicht durchgeführt, z. B. supt 66b, 32, 34; 277b, 18; nb. subtŭ 17b, 31; supţâre 23b, 32.

Das ungar. Wort csukor erscheint bei Dosofteĭ unter der Form ğuguri 48b, 23. Dieselbe Erweichung finden wir in der Diminutivform des Wortes lanţ: landzuje 50, 20 neben lanţuje 28, 17; 79b, 28. poslușenie immer mit ș- siehe Glossar.

III. Formenlehre.

A. Substantiva.

a) Singular.

Es giebt in unserem Text einige Wörter, die solche Endungen haben, wie man sie im heutigen Rumän. entweder gar nicht, oder nur dialektisch findet. So haben wir: curatorile 203 b, 23; ğudeţiĭ 23 b, 29; umerele 6, 12; 19, 1; nb. sorâ kommt bisweilen sorŭ vor: au fostŭ sorŭ luĭ Th. 13 b, 13; avându sorŭ creştinâ 45, 21; 278 b, 13; 78, 24; ol masc. 253, 14, 16, nb. oalâ 253, 14 f., Plur. óle 276 b, 7. Die Feminina, deren unartikulierte Form auf -ie ausgeht, nehmen das Zeichen der artikulierten Form a an, ohne das vorangehende e wegzuwerfen, Beispiele: sabiea 21, 35; marturiea 21 b, 14; posluşeniea I, 6, 7; videniea 15, 6; dăscăliea 24, 18.

Feminina, deren unartikulierte Form auf -te ausgeht, bilden ihren Genetiv auf -ţâĭ, z. B. cetăţâĭ 87 b, 28; 279, 32; 279 b, 3; direptăţâĭ 30 b, 11; 104 b, 20; 126, 1; 174, 18; 318, 32; morţâĭ 69 b, 17; 260 b, 20; streinătăţâĭ 278 b, 19; cărţâĭ 281 b, 9; adevărătăţâĭ 272, 19; ebenso lautet der Gen. von ţară ţărâĭ I, 5; VIII, 15; 103, 28. Dieselben Wörter erscheinen aber sehr oft mit der heutigen Form auf -ţiĭ, wie die Feminina auf -ţa, viaţă: vieţiĭ 23, 1; credinţiĭ 26, 12 u. a.

Sonst lauten die Genetivformen auf -eĭ oder -iĭ aus, z. B. dzâneĭ 18, 1; izbândeĭ 19, 31; râpeĭ 43, 2; ruşineĭ 18, 2; pustieĭ 11, 10; datorieĭ 32, 11; Isaieĭ 1, 13; Márieĭ 10 b, 7; Asieĭ 28 b, 8; feateĭ 28, 29; featiĭ 28, 25; beseariciĭ 11 b, 27; nuntiĭ 48 b, 9 (nicht nunţiĭ!); căliĭ 151 b, 12; 190 b, 5.

Die Feminina auf -ste bilden den Genetiv auf -şti und mit dem Artikel auf -stiĭ, z. B. oaste 17, 23, gen. oştiĭ 17 b, 2; prăpaste 41 b, 19, gen. prăpăşti 41 b, 17 und prăpăştiĭ 42, 5, Plur. prăpăştile 27, 31.

Der Vater heißt in unserem Text tatălŭ 18, 36; tatulŭ 111 b, 14; gen. tatăluĭ 19, 11; in Verbindung mit einem Pron. pers. lautet der Gen.: tătânesău 135 b, 4; 263, 11, 13; tătânenostru

154, 28; tătâneluĭ lorŭ 138, 8. Ebenso nb. frateluĭ 22, 12 kommt vor frățănetău 49b, 6, 25; frățâne său 58, 27; von soră, sorŭ haben wir suroresa: tămăduiala suroresa 252, 35, Plur. surorile 278b, 10, 11 oder sororile 278b, 30.

Die heutige Form des Vok. kommt nicht viel seltener vor, als heutzutage. Das Zeichen -e wird öfter an die unartikulierte, als an die artikulierte Form angehängt, Beispiele: Milostive, préluminate III, 12; milostive Doamne VIII, 6, 7; împărate 5b, 28; cinstite preute 12, 34; Doamne Dumndzău atot putearnice Is. Hse 4b, 27; dimone spurcate 29b, 14, nb. dimonŭ spurcatŭ 30, 34; o unche 5b, 32, vom Nom unchiul; o dulce victore 331, 4; Carpe 62, 14 von Carpŭ 61b, 32; Constantine 17, 28; Kynopse 30b, 30; peminte 105b, 4 von pământŭ; o omule 11b, 18; tânărule 30b, 15; o tinirelule 76b, 36; omŭ iubitoriule 49, 11; Creștinule iubite 61b, 28; visule 148b, 35; Hristѣ 136, 30; hristoase 198b, 16; Jisŭ hristoase 230, 15; înălțate Dumnădzău și multŭ milostivule 52, 22; o desertule și lipsitŭ de crieri 302b, 11. Sonstige regelmäßige Fälle: iubitul mieu Dada 36, 2; serbulŭ luĭ Dumnădzău 36b, 31; împăratulŭ ceriuluĭ 40, 21; iubitulŭ mieu frate 49b, 16.

Für die Feminina haben wir o als Zeichen des Vok. nb. dem unartikulierten Nom. mit Funktion des Vok., Beispiele: bătrână 16, 9; ticăloasă 236, 28; soro 236, 22; îndărătnico 302b, 10; Anno 205b, 6; Marchello 126, 34; Varvaro 69, 34; von neanea lautet der Vok. neanio: eus neanio hiĭcăta 27b, 8.

Für das neurumän. cleşte finden wir bei Dosofteĭ: cleaște 37, 5 Sing. masc., Plur. cleștĭ 95, 29 und cleșturi 301b, 16. Von sorțĭ 28b, 2 haben wir den Sing. sorțulŭ 28b, 4; 137b, 15.

b) Plural.

Wir finden bei Dosofteĭ folgende abweichende Pluralformen: scoice 4b, 15 st. scoicĭ; Stujnice 51b, 13; slujnițe 279, 4; slujnice 279, 10; nevoae 10, 1; 13, 5 st. nevoĭ; Secrie 6b, 4, nb. secriĭ 303, 20; îmblăcíe 301b, 10 st. îmblăciĭ; véce 167b, 23; veacĭ VIII, 15, st. veacurĭ oder vecĭ; alte date 118b, 8 st. dățĭ; umere 36b, 5 st. umerĭ; farmecĭ 36, 3 st. farmece,

Sing. farmăca 31, 21; bărbele 174, 15 st. bărbile; mărgăritariĭ 247b, 21 von mărgăritariu 53b, 24 st. mărgăritarele; erbi 203, 27 st. erburĭ; verdeațe 206b, 5, 24 st. verdețuri; vremi 66b, 19 st. vremuri; umgekehrt von stlăpŭ 1b, 18, Plur. stâlpuri V, 36 st. stâlpĭ; leoparduri 79, 25 st. leopardzĭ; fapturi 36, 3 st. fapte; grăunțuri 267, 26; încălțământuri 62, 23 st. încălțăminte; ğurământuri 14b, 28; 100, 13 st. ğurăminte; fușturile 117, 7 st. fuștele. Die Formen auf -urĭ werden häufig in Kronstadt gebraucht.

i bei der Pluralbildung der Mask. erscheint als â nach ț und dz, Beispiele: morțâĭ 3b, 2; 21, 10; soțâĭ 9b, 2; 68, 14; împărațâĭ 10, 19; 22, 1; preuțâĭ 12, 21; necurațâĭ 21b, 5; necurațâĭ și nemuțâĭ 200, 35; frațâĭ 32, 34; 33b, 17; 299, 6; munțâĭ 80b, 20; 298, 1; ospețâĭ 270, 22; Goțâĭ 18b, 19 = die Goten, nb. Goti 18b, 18; toțâĭ 30b, 21; alțâĭ 35b, 16; nepricepuțâĭ 52, 12; iubițâĭ 257, 25; crunțâĭ 280, 28; adevărațâĭ 280b, 9; urâțâĭ 318, 32; sâmțâțâĭ idoli 163, 35; grumadzâĭ 6, 14; bodzâĭ 95, 34. Diese Erscheinung ist nicht durchgeführt; die Formen mit i kommen sehr oft vor, z. B. părințiĭ 18, 26; 33b, 2; 281b, 3; svințiĭ 18, 26; 20b, 10; Grumadziĭ 50, 18. Eine derartige Erscheinung kommt auch heute noch im Banater Dialekt vor. Sie umfaßt hier alle dentale Zischlaute, während das in unserem Text nicht der Fall ist, z. B. fâșiĭ 36, 23 und nicht fâșâĭ wie im Banat, mošụi (Weigand, Ban. Dial. 36).

Auslautendes h geht im Plural in ș über, z. B. Patriarhulŭ I, 11, Plur. Patriarșiĭ VI, 24; 60b, 13; 298b, 15; 61, 1; 265, 18; eromonașiĭ 279b, 1. Ausnahme: lanțuje 28, 17; landzuje 50, 20 von lanțuh 263b, 19, 21.

Betontes a einiger Subst. fem. gen. bleibt im Plural unverändert mit der Endung e, das zuweilen als i erscheint, während es im heutigen Schriftrumän. in ă übergeht mit der Endung ĭ, diese sind: talpe 7, 24; talpele 4b, 26 st. tălpĭ; palme 37b, 4 st. pălmĭ; gaurile VI, 23; gauri 8, 15 st. găurĭ; sabiile 4, 6; sabiĭ 2, 25; vrabiĭ 80, 8; ꝁurabiĭ 87b, 1; baleği 320b, 35 st. băliği. Diese Wörter erscheinen nie mit ă, wir haben aber scările 87b, 27. Talpe und palme habe ich in Săcele (Hétfalu) bei Kronstadt gehört.

Substantiva, deren Stamm bei der Bildung des Plur. Veränderung erfahren: jivalâ 36, 30; Plur. jiveale 34b, 32; gânganie 46b, 29, Plur. gângănii 16, 21; nevoae 10, 1, von nevoe; patimâ 31b, 17, Plur. patemile 28b, 5; verșuri 197b, 15.

Umwandlung des auslautenden Kons.: cărămidzĭ 302b, 20; ciredzilor 298, 27; voevodzĭ 300, 3; dărdzĭ 208, 20, nb. darde 286, 24; izbândile VIII, 21, 23, Gen. Sing. izbândeĭ 19, 31 und nicht izbândzâle; prădză 306b, 29 von pradă; prajiĭ 80b, 16 von praz; viteajĭ 274b, 28; 280b, 9; nădzâle 209, 17, 32 von nadă.

Der Vok. Plur. stimmt mit dem des heutigen Rumän. überein, Beispiele: frațâlor 15b, 26; 47, 35; orășeanilor 30b 24; o oameni orbi și prelestițĭ 30b, 11; iubițiĭ luĭ Dmndzău și cinstițĭ cetitorĭ VIII, 18. An einer Stelle vertritt die artikulierte Form des Nomin. Plur. den Vokativ: Deacĭĭ le dzâsâ lăsațĭ plânsulŭ sororile, și luațĭ răhna featelor celorŭ înțăleapte 278b, 30.

An Stelle des i der unartikulierten Form des Plur. tritt in folgenden zwei Wörtern e ein: ğucăreĭ 30b, 25; 63b, 31; tresteĭ 228b, 20 für trestiĭ.

Einzelne abweichende Fälle: von mâna 9b, 32, Plur. unartik. mânĭ 36b, 17. Die alte Form des artikulierten Plur. findet sich: mânule 8, 8; mânulorŭ 180, 31; Sing. numele 249, 24, Plur. numere (nomina) 77, 9; 292, 14 und númi(?) 247, 9. Von părău heißt der Plur. păráole 113, 12, Gen. păraâlor 213, 3. Vargă: Plur. vărcĭ 267, 32.

B. Adjektiva.

Mare und adânc bilden bisweilen ihren Plur. auf -e und nicht auf -ĭ: maĭ mare 6, 18; Secrie mare 6b, 4; dzâle mare 27b, 1; glasuri mare 85, 25; țânțariĭ mare 267, 31; nb. mari 46, 14; 50, 10; 190, 19; Gen. Sing. pomenirea înfocăriĭ ceĭ mare 2, 1; bătrâneațe adânce 34, 24; nb. dulci 197, 9; cariĭ 54b, 3 m.; 55, 34.

Über den Übergang des i des Plur. in â bei einigen Adj. habe ich bereits bei den Subst. gesprochen.

C. Pronomina.

a) Pronomen personale.

An Stelle der heutigen Nominativform tu, scheint auch die Form tine gebraucht worden zu sein. Wir haben nur ein Beispiel, welches nicht ganz klar ist, es lautet: Şi poftindŭ tatălŭ featiĭ sănătatea ochiuluĭ, dzâsâ svântulŭ apostolŭ Tine voĭ să fiĭ meşterulŭ tămăduinţelorŭ 126, 3. Man kann es auch als Akk. auffassen, abhängig von voĭ,

Als N. Plur der dritten Person masc. kommt eĭşĭ 181, 31; 184b, 22 vor.

Das Pron. pers. + e (= este, III. P. Sing. Präs. Ind. des Verbums a fi) zeigt immer ein i: miĭ 272, 25; Ce ţiĭ 55, 5; déca ţiĭ voea 272b, 18; luĭ Ks maicâ ii de sprijinélâ II, 12; ţiĭ gătatŭ 27, 10; lŭĭ IV, 2; 8, 23; 59, 7. Am Anfang des Satzes kommt einmal einfaches ţ statt âţĭ oder âţ vor: ţpărea 46, 23. Der Akk. Sing. des weiblichen Personalpronomen lautet bisweilen neben dem regelmäßigen o auch â: Dusuoau 19b, 29; priiminduo 249, 11; sănuo vadzâ 51b, 35; au strânsuo 278b, 26; nb. să nuâ priceapâ 14, 30; bătânduâ 189b, 1; făcânduâ 249, 10; crescânduâ 277, 32.

Wenn die Pron. der I., II. und III. Pers. Sing. und Plur. in Verbindung mit dem Worte iată treten, bekommen die betreffenden Pron. ein ĭ angehängt z. B. iatămăĭ 9, 17; iatămăĭ eu 6, 35; iatăţâĭ fiiutău, iatălăĭ şi cine lau ucisŭ 31, 6; iatăţâĭ darulŭ 102, 10; iatăvăĭ 148, 33; iatăvălăĭ 104b, 10; 105b, 25.

Ipse erscheint als einfaches însŭ IV, 34, öfters aber in Zusammensetzung mit de: dânsul 4b, 4; dânsă 5, 23; dânşiĭ V, 16. Für die anderen Personen haben wir: însumĭ 58b, 30 in der Bedeutung von allein; însuţĭ 278b, 36; însuşĭ 69, 35; dafür sehr oft sângurŭ 272b, 22; 59b, 1; 78, 6; fem. însăşĭ 26b, 23; 299, 30; Pl. fem. înseşĭ 11b, 11; 308b, 14.

b) Pronomen demonstrativum.

Dieser heißt bei Dosofteĭ acesta 23b, 18; 30b, 25, Gen. acestúea 2, 23; acèstuea 3b, 32; 5b, 21; cestuĭ 30b, 20; Plur. acestóra IV, 1; acèstora VI, 25; acestorŭ 6b, 5; fem. Gen. acèştiĭ 7, 35; aceştiĭ 51b, 6; Plur. Nom. aceastea 12, 16; ăst oder ăsta kommen nie vor.

Jener heißt acela oder cela 9, 1; Gen. acèluea 11, 30; 33b, 21; acelórŭ 66b, 19; fem. acea 16b, 22; ceea 51, 10; 6b, 21; cea 40b, 24; Gen. acèiĭ 18b, 21; 270b, 21; aceíea 49b, 5; acèiea 285, 20; ceĭ 23b, 18; ceiĭ 17b, 1; celĭ 43, 3. ăla, aia kommen nie vor; einmal steht statt ceĭ âĭ: Aceastea prempăratulŭ mâniarâ foarte, şi pre âĭ déĭ luĭ 6, 7.

Aceastaşĭ = dieselbe kommt sehr oft vor, z. B. aceastaşdzâ 6b, 8; 15b, 17 etc.

Gen. von altă lautet alţâĭ: alţâĭ case 288b, 22.

D. Verbum.

a) Allgemeines.

Einige Verba gehen nicht nach derselben Konjugation, wie im heutigen Schriftrumänischen. Nach der I. Konjugation gehen die Verba:

aurare: aurate 46b, 25 st. aurite; a însufleta nb. a însufleţâ: însufletaţele bisearicĭ IV, 35; nb. a căzni kommt vor căznatŭ 47, 30; căznaţĭ 127, 7; a ursa st. a ursâ: ursédzâ 104, 9.

Neben a cerşi 63, 10; 123, 3; 126, 23, 26; 139b, 14; 147, 18 kommen Formen vor wie cerşù 19b, 33; 48b, 27; cerşurâ 321, 27; cerşutŭ 47, 29; 147, 18.

Nach der IV. gehen die Verba: a ağutori: ağiutorì 31b, 16; Ağiutoritŭ 102b, 23; a şchiopì st. a scuipa: şchiopì 26, 11; 50b, 5; schiopindŭ 188, 32; einzelne Formen: îndesitŭ 88, 1; îmfruntindŭ 116, 27; nur nach der IV. geht a îmvinci st. a îmvinğe: îmvince 20b, 14; 59b, 10, 11; 164b, 31; 293, 11; îmvincitŭ 126b, 3; 151, 20; streinescŭ 323b, 17.

b) Einfache Tempora und Modi.

Präsens.

I. Ind. I. P. Sing. întinu 133b, 30; închinu 142, 33; strigu 142, 34; îngropu 117b, 35; bagu 134, 6, alle mit volltönendem u (ə); daneben aber botedzŭ 254, 4; însătedzŭ 140, 11; III. P. Plur. adáogŭ 27b, 34; Konj. III. P. Sing. să i să eartea 118, 26, st. earte, ein zweites Beispiel für dasselbe Tempus haben wir nicht; săĭ împrèune 44, 34; 264b, 29; III. P. Plur. săĭ mănâncĭ herile 16b, 32, st. mănânce. Verba auf -edzŭ: să asâmenédzâ 14, 6; înspăĭmădzŭ 40, 17; învitédzâ 121, 23; săl împlântedzĭ 129, 19; sămnédzâ II, 4; strâmbadzâ 41b, 3; mă apropiedzu 150b, 17; dimpreunedzu 150b, 17; să fluereadze 218b, 20; mă tânguedzŭ 278b, 22.

II. Ind. I. P. Sing. vădzŭ 307b, 16 und nicht vădŭ; pocĭ 46, 31; pociu 69b, 1; ţâiŭ 45b, 28; 133b, 21; II. P. Sing. vedzĭ 82b, 9; III. P. Sing. veade 302, 3 ganz korrekt, II. Plur. ţânèţĭ 30b, 26; 88b, 26; III. P. Plur. potŭ 48, 8; ţânŭ 66b, 27; Konj. III. P. Sing. vadzâ 49, 15; şadzâ 47, 3; cadzâ 58, 25; rămâe 32b, 19, 27; Inf. ţâneare 307, 7; Part. ţâindŭ 30b, 31; 74, 29; rămâindŭ 43, 4; 103, 35.

III. Ind. I. Pers. Sing. răspundŭ 6, 18; spuiu 172, 12; puiu 134, 9; trimiţu 156, 23; Credzŭ 48, 32; credzu 112, 27; ceiu 289b, 32, 33; mărgŭ 75, 18; II. P. Sing. spuĭ 88b, 27; merģĭ 54, 19; 57, 6; III. P. Sing. face 1b, 4; III. P. Plur. Spunŭ 8b, 32; derègŭ 48, 7; Konj. III. P. Sing. apue 2, 4; spue 15b, 24; pue 329, 16; trimiţâ 155, 30; prindzâ 54b, 21; ascundzâ 100, 13; piardzâ 100, 14; purceadzâ 318, 16; Part. puitoriulŭ 16, 23; 22, 32; 25b, 28; făptuitoriulŭ 165b, 12; 192b, 2; fapt 130, 15; 174b, 3; Gerund. apuindŭ 2, 2; puindulŭ 70b, 3; puindŭ 329, 22, 23; spuindŭ 74b, 29; mărgândŭ 55b, 5 (lautgerecht).

IV. Ind. I. P. Sing. poftescŭ 140, 11; III. P. Sing. şti 118b, 15, st. ştie; Plur. ştiŭ 32, 35; Konj. III. P. vie 16, 21; 52b, 17, sae 87b, 25; pieae 17b, 9; 41b, 35; împarţe 53b, 12; 332, 16, st. împarţâ; Part. pieitorĭu Sing., Plur. pieitori 88, 35; viitoare 51b, 18; Gerund. şteindŭ 252, 37; ştiindŭ 152, 5.

Formen wie văd, vadă; ţân, ţână; cred, creadă; cer, ceară; pun, pună; prind, prindă; vin, vină, sar, sară etc. kommen nie vor.

Imperfektum.

Tiktin sagt an einer Stelle: Die I. Sg. endete ursprünglich korrekt auf -à (so noch im 16. Jahrh.). Unser Text stammt aus dem J. 1682 und wir finden doch einige Formen auf a. Diese sind: temeà 45b, 36; lăsà, cumpăniea 46, 9; pricepea 83, 14; ruga 83, 34; muşca 152b 8; însătà 167b, 7. Moderne Formen: eramŭ 83, 18; aşteptamŭ 151, 2; împingeamŭ 152b, 25; sărutamŭ 152b, 28; temeamŭ 158b, 5; topiamŭ 183b, 3; făceamŭ 189b, 12. Für die III. P. Sing. habe ich einmal die Form mit m gefunden, was ich als Druckfehler betrachte: purtamŭ 53, 34.

Die Verba der IV. Konjug. behalten das i bezw. â des Inf. bei der Bildung des Impf., Beispiele: cumpăniea 46, 9; topiamŭ 183b, 3; oglindieamŭ 47, 7; ştiea 23b, 23; sprejiniea 45b, 15; mulţămiea 20b, 25; doriea 36b, 9; audzâeamŭ 79b, 34; umorâea 8, 25; 58, 2; umorăea 58, 1; pogorâea 41b, 10; păzâea 45b, 3; audzâea 52, 32; 251, 2; izvorâea 36, 1; slobodzâea 37, 20; urâea 129b, 9; părâea 148, 14.

Die III. Prs. Pl. kommt ohne das analogische u vor: eşiea 1, 20; era 3, 13; făcea copiĭ 3b, 32; răspundea 6, 16 etc. purta 24b, 14 u. a. m.

Aorist.

Folgende starke Formen kommen in unserem Text vor: aduşu 83, 15; dzâşu 83, 2; dzâşĭ 46, 35; 81b, 3; duşĭ 41, 15; plânşĭ 83, 4; rămaşĭ 46, 2; 58b, 29; fecĭ 82b, 32, 34; 277b, 14; feciu 82, 5; 200b, 8; purceşĭ 82, 28; 102, 22; merşu 102, 23; spuşĭ 155, 4.

Schwach II. P. Sing. depărtaşi 58b, 26; râseşĭ 62, 15; temuşĭ 65b, 12; muncişĭ 305, 14; dzâsăşĭ 93, 25; fecèşĭ 104b, 13; 133b, 15; arătaşĭ 305, 13.

III. P. Sing. mâniè 6b, 23; tăè 121b, 9; 15b, 6; săncuè 279, 9; sănsănătoşè 116b, 13; sănătoşè 250b, 37; împrăştiè

285b, 31; spăriè 219b, 4; 118, 17; apropiè 129b, 32; 181, 15; mângăè 141, 24; sămvoeșè 165, 1; împășè 189, 17. Aus den angeführten Beispielen geht hervor, daß die Verba der I. Konj., deren Stamm auf einen Palatalen ausgeht, im Aor. III. P. Sing. e statt ă bekommen.

Andere starke Formen: feace 2b, 16; desfeace 321, 25; rămasâ 37b, 26; dzâsâ 3b, 21; 1, 18; 2, 3; răspunsâ 3b, 21; mearsâ 3b, 31; mearse 11, 9.

I. P. Plur. starke Formen: purceasămŭ 11b, 25; dzâsămŭ 46, 29; 263b, 1; mearsemŭ 46, 30; scrisem 151, 28.

Schwache Formen; sosâmŭ 11b, 26; vădzumŭ 46, 28; eșimŭ 46, 30; aflămŭ 46b, 4; ne culcămŭ 76b, 20; trecumŭ 78b, 20; slăvimŭ 76b, 20; băumŭ 78b, 26; cunoscumŭ 130, 36. Die modernen erweiterten Formen kommen noch nicht vor.

II. P. Plur. vă miratŭ 77, 19; vă vorovitŭ 116b, 34.

III. P. Plur. scoasărâ 45, 29; feacerâ 53, 19; anaftemisirâ 18, 32.

Plusquamperfektum.

Außer den gewöhnlichen Formen haben wir noch Formen, wie: poftiseasemŭ 83, 24, I. P. Sing.; eșisășĭ 48, 32 für die II. P.; III. P. luas 26b, 18; nb. ucisease 5b, 18; 180b, 29; prisease 5b, 19 für prinsease; adăosease 283b, 30; III. Pl. scornisease 27b, 32.

Imperativ.

Der auslautende Vokal bleibt selten als voller Vok. erhalten, Beispiele: împarțĭ 53b, 26; petrecĭ 105b, 14; te pugor 129, 18; vin 16, 24, nb. vino 116b, 11; tu vino 56b, 28; suite 203b, 6, st. sue -te; șițĭ adŭ aminte 287, 23; nb. ado 105b, 20; adu 195b, 14; priveaghe 12b, 7; urmadzâ 58b, 27; slobodzășțĭ 297, 2; Stăĭ 114, 21; premeneaște 159b, 13; potoleaștea 159b, 12; rădicăo 272b, 27; eate aminte 195b, 11, 19. III. P. Sing. spue 252b, 6.

Die II. Pers. Plur. des verneinten Imp. wird vermittels des vollen flektierten Inf. ausgedrückt, wie im Banater Dialekt

(Weigand, Ban. Dial. 43), z. B. nu plângereţĭ 45b, 24; nu vă teamereţĭ 81b, 28; nul lăsareţĭ 88b, 28; nulŭ înpropareţĭ 107b, 3; nu facereţĭ 126, 19; nu lipsireţĭ 186b, 28; nu vă spărieareţĭ 158b, 25; nu mă silireţĭ 160b, 2; nu uĭtareţĭ 186b, 22. Eine Ausnahme habe ich auch gefunden: nu mă plângeţĭ 169b, 18.

Infinitiv.

Folgende Verba der IV. Konj., welche im modernen Schriftrumän. meistens i haben, zeigen -ui im Inf.: ispoveduindŭ 11, 10; învălueştĭ 11b, 18; jeluindŭ 11, 7; 14, 11. Nach Gaster soll das Folge ungar. Einflusses sein (Gaster, Die nichtlat. Elem. im Rumän., Gröbers Grundriß, 412).

c) Zusammengesetzte Tempora und Modi.

Plusquamperfektum Ind.

wird bisweilen mit dem Plusqperf. vom Hilfsverbum a fi gebildet, z. B. încă nulŭ fusease aflatŭ 272, 1; făcândŭ vitejie mare în războiulŭ avarilorŭ cariĭ să fusease rădicaţĭ asupra Râmuluĭ 330b, 7.

Futurum.

Das Hilfsverbum zeigt verschiedene Formen:

I. P. Sing. te voiŭ umorâ 21, 16; deĭ voĭu lua 30, 26; creadevoĭ 30b, 14; âţĭ voiŭ scoate sufletulŭ 29, 4; asămănamăvoiu 88, 34; punemvoĭ 88, 34; le voiŭ pune 104, 28; nu tioĭ lăsa 26b, 34; tioĭ face 26b, 34; oĭ mâna 30, 26; lăsamoĭ 88, 25; coĭ hi zăbăvitŭ 106, 36; décaoĭ veni 49, 8.

II. P. Sing. Neben veĭ kommt vor: tiĭ pleca 21, 15; tiĭ mântui 95, 3; nu ţiĭ acoperi 93, 10; ce ţiĭ voea 95, 5; niĭ scăpa 104b, 27; miliĭ dărui 49b, 19; viĭ vedea 31, 24.

III. P. Sing. va prinde 21, 17, 18; ţâsa naşte 93, 10; că va face 101, 36; nahi 14, 13; cea face 17b, 4; sa curăţă 23b, 17; délua 30, 16; a fi murit 151b, 36; încă a porni 288, 18; de ea purta 97b, 14 = daß er ihr tragen werde.

Plur. I. P. de vom spune 88b, 2; de nu le vom 93, 22; nom face 6, 22.

III. P. vor veni 24, 1; vor aĝuta 278 b, 21; cândŭ or vedea 23b, 31; de or nevoi 29b, 4; cor da 87b, 23; sor svadi 100, 9; sorŭ lăuda 105, 19; or cercao 277 b, 9.

Seltener wird das Hilfsverbum mit dem Konjunkt. Präs. verbunden, z. B. vom să povestimŭ 27b, 34; va să răpáose 57, 2.

Imperfektum Futuri.

Neben den heutigen Bildungen mit aş, aĭ etc. kommen ziemlich häufig die alten unveränderten Formen vor (Näheres darüber im III. Jahresbericht des Instituts für rumän. Spr. 1896, 139—161: G. Weigand, Die Bildung des Imperfecti Futuri im Rumänischen).

Moderne Formen:

I. P. Sing. putearease̦ĭ 36, 6; dé̦ş hi ştiutŭ .... nu vaş hi spusăvă 88, 19, 20; himiaşŭ datŭ toatâ avearea 112, 20; deaşĭ şi vrea să spuĭ 69b, 1.

II. P. teaĭ bucura 57, 5.

III. P. are hi avândŭ 303b, 31; cine are vrea 316, 32; cum ar ĝiungea 175, 33.

I. P. Plur. nam hi 56b, 17.

Alte Formen:

Sing. II. P. vreaĭ vedea 37, 19; căţ vreaĭ da 49b, 12.

III. P. Sing. und Plur. să vrea atinĝe V, 11; de débiea de ne vrea aĝiunĝe pasăre 11b, 33; vrea fi 20b, 26; să vrea nevoi 172, 21; vrea putea să să mire 275b, 4; atunce vrea face voe bunâ 59, 11; vrea rămânea 177b, 3; îndatâ cât vrea bea 295, 27.

Statt vrea steht einmal das Perfektum, wie noch jetzt in Bihor. IV. Jahresber. p. 298: acestora a lor voştri dascali sau vrutŭ cădea săcreadeţĭ împărate 163b, 29.

d) Verba anomalia.

I. Dare. III. P. Sing. Ind. Präs. dâ 101b, 19; Aor. I. dediŭ 46, 22; 146b, 2; III. deade 55, 2; 94, 4; I. Plur. deademŭ 79, 1; 100, 5; III. deaderâ 59, 18; 74, 29. Plusqperf. III. P. Sing. dedease 32, 1; 13, 16; 180b, 29.

Stare. Aor. III. P. Sing. stătù 322b, 16; astătură 9b, 17; Imper. stăĭ 114, 21; Gerund. stândŭ 322b, 2; astândŭ 61b, 11; stătândŭ 216b, 10; astătândŭ 260, 22.

Luare. Ind. Präs. II. P. Sing. eaĭ 22b, 23; III. P. ea 54b, 26; 326, 8; I. P. Plur. luămŭ 51b, 6 etc. Imper. ea 195b, 11, 19; Gerund. luîndŭ 71, 8.

Lavare. Part. nelăutŭ 259, 13; Gerund. lîndusă 129, 22.

II. Avere. Plusqperf. III. P. avusease 282, 5; Imper. aibĭ 167b, 20; Konj., Präs. eu saibu 49b, 20.

Bere. Ind. Präs. beau 60b, 17 u. s. w. Aor. băuiŭ 47, 25.

Vrere Hilfsverbum: Ind. Präs. III. P. Sing. vrea 32b, 19; va 52b, 16; 139, 25 (s. unter Futurum). Unabhängig: Ind. Präs. II. P. Sing. veĭ să te plecĭ 116, 30; 209b, 28; Aor. III. P. vrù 53, 3; Plusqperf. II. P. Sing. vrusășĭ 238, 2; I. P. Plur. vruseasem 285, 5; Inf. vrea 32b, 27; Part. vrut 22, 2; Gerund. vrândŭ 54b, 9; 276b, 29.

IV. Essere. Präs. Ind. I. P. Sing. sântŭ 48, 34; 329, 8; I. P. Plur. sântèmŭ 6, 26; 107, 29; sántemŭ 302b, 34; II. P. sântèțĭ 6, 19; síntețĭ III, 24; 6, 5; III. P. sântŭ 53, 4; Aor I. P. Plur. fumŭ 107, 28.

e) Die Formen der Verba dem Sinne nach betrachtet.

Es giebt einige Reflexiva, die gar nicht oder nur manchmal in Verbindung mit dem Pron. reflex. vorkommen, z. B. am nevoitŭ VII, 8; te nevoeaște 149, 36; ne nevoimŭ 124, 35, nb. de or nevoi 29b, 4; Șintoarsă 3b, 35; șintorcândŭ 59b, 18; întornă 83b, 7 Imper., nb. săntorcea 6, 17; săntoarsă 6, 24; întorcândumă 83b, 10; să siléscă săș facă 9, 28; Silì deșĭ sosă 33b, 20 = sich bemühen; veselindŭ 20b, 16; nb. ace nute veseleștĭ 49, 1; pogorândŭ 41b, 33; chinuescŭ 42, 1 = ich quäle mich; ceriulŭ au nuoratŭ 110, 10.

Die folgenden Verba, die im heutigen Rumän. reflexive Bedeutung haben, erscheinen bei Dosofteĭ als transit. Verba: însănătoșindulŭ 10, 29; jeluindŭ greșala 14, 11, nb. jeluindŭ cătră 11, 7; bocindŭ robiea Jerusalimuluĭ 34, 29; îndrăginduo

de frămseţea eĭ 40b, 11; lau flămândzâtŭ 66, 34; 300b, 8; sătânduo 300b, 8; crescŭ 92b, 31; izvorândŭ 65b, 23; păţâ 60b, 4.

Umgekehrt stehen manche Verba gegen den heutigen Sprachgebrauch in Verbindung mit dem Pron. pers., z. B. eate aminte 195b, 11, 19; să să răsufle 326, 3; să zăbăviea 7, 2; zăbăvindusâ 44, 18; pripuinduşĭ pre mulţĭ 9b, 33; să răpăosâ 54b, 6; 27b, 13 = răpăosâ 55, 35; a să făgădui 30, 16; 97b, 26.

IV. Stammbildung.

A. Nomen.

a) Stammbildung der Nomina.

Es giebt einige Nomina, die anders gebildet werden, als im modernen Schriftrumänischen, z. B. ardzoase 128, 7 = brennbar; amăĝèu 154b, 7, 11; amăĝíu 30b, 24 = amăgitor; adevara 154b, 2, 26 = adevĕrul; adevărătate 165, 16; 166b, 15; 272, 19; ascultoĭ 171b, 11, 13, 34; 196b, 26 = ascultător, gehorsam; adunătura 43b, 23 = adunare, Versammlung; betejie 55, 31 = Wunde, (betejélă); beare 197, 3, îmbătătură 205b, 18 = băutură, Trank; bunătămarea 263, 11 = bunătatea; biruire 20b, 15 = biruinţă; bogătaşĭ 329b, 26; 42b, 16; boteĝiune 130b, 17 = botezare; căscătură 41b, 15 = Loch; curăţâe 13, 15; 48, 28 = curăţenie; chiciosŭ 42, 22 von chică = zottig; cinsteşŭ 126, 16; 35, 19 = cinstaşŭ (in Kronstadt sehr gebräuchlich), ehrlich; câmpíiŭ 46, 29; 252, 16 = de şesŭ 46, 29 m.; Dumnădzărie 52b, 14; 101b, 4; 189, 33 = Dumnădzăire 120b, 3; Dumnădzăréćâ VII, 30 = Dumnădzăréscâ 323b, 17; dzânoiulŭ 30, 11 Mask. von dzână = Gott (Apollo); egiptéscâ 6b, 13 = egipténă; ferecinţâ 52, 15 = fericire; fireşe 171b, 20; vlagâ hireşe 132b, 6; IV, 8; 192b, 10 von fire = natürlich; greşŭ 178b, 1 = greşală 14, 15; greimea 216, 24; 292, 5; 292b, 26 = greutatea; grijlívŭ 249b, 30; 293, 5 = îngrijatŭ; înfocătura 7, 35 = die Hitze; însuliţătură 25b, 31 = das Stechen mit

dem Spieß; lucrăréță 1b, 4 = lucrătoare; lecuință 125, 33 = vindecare; nărocită III, 8 = norocoasă; negrăit 18, 8 = nespus, unsäglich; nepărăsâtŭ 19, 1; 24b, 6 = unaufhörlich; nărosŭ 281b, 25 von nară; nemuricios 81, 34; 131, 30 = nemuritor; nemuritorie 52b, 18; păgânățâea 166b, 18 = păgânătate; prietesugulŭ 194, 5 = prietinia; pusoarea 86, 5; prepusoare 138, 31, = posiție, Stellung; pustiĭ — pustiu, loc pustiĭ 322b, 12; 326b, 11; pustieciunea 24, 4 = pustiire; págubnicŭ 72b, 28 = păgubaș; răbdurosŭ 260, 4 = răbduriŭ, răbdător, geduldig, ausdauernd; stepiea 25, 25 von sterp; sâmtâcioșĭ 125, 32 = simțitor; strălucoarea 36b, 25; 41b, 9 = Glanz; tlănișŭ 43, 1 = întâlnire; vârtucios 81b, 12; 104b, 16; veninat 47, 19; 79, 21 = veninos 321, 17; umeğiune 282b, 3 = umedeală; uniciune 63, 24; 112b, 33 = unire; zimisliciune 25, 20, nb. zimislinea 25, 17.

b) Substantivierte Adj., Inf., Part. und Adv.

Unter diesen giebt es sehr viele substantivierte Participia; substantivierte Adverbia giebt es sehr wenige, Beispiele:

aflatulŭ 19, 15 = aflarea; agonesita 54b, 19; 14, 30; 51b, 3 = das Erworbene; amiadzădzulŭ 80b, 17; aplecatulŭ 26b, 23 — das Säugen (s. Glossar); aprinsulŭ 87b, 36 = aprinderea; alergatele 3b, 26 = alergările; cerșutulŭ 205b, 31; cruțatŭ 7, 21 = cruțare; cunoscutulŭ 96, 5; curundŭ 176, 26; datulŭ V, 19 = die Gabe; de défara loculuĭ 3, 15; 7b, 20; denafara Cetățiĭ 7b, 20; nb denafară de cetatea 23, 25; faptulŭ 28b, 25 = facerea; întorsulŭ 72, 24; fără îndoitŭ 59b, 12; învățatulŭ 75b, 10; întratulŭ 46b, 30; 88, 11; îngropatŭ 18, 6; nemutatulŭ 66, 33; lesnea 292b, 27; nelesne 232, 15; născutulŭ 12b, 20 = nașterea; răstitŭ 3, 27; strânsulŭ 88, 1; stricatŭ 131, 30; țănutulŭ minte 12, 23; vrearea 195, 22.

c) Bildung der Feminina.

Es handelt sich besonders um die Bildung der Feminina aus den Formen der Maskulina, z. B. apostolă 124, 31, 39; curvăréță 52, 2 von curvariu; diacónă 220b, 14; dieácone 220b, 12;

cărtulare 162 b, 29 von cărtulariu; Dumnedzăóe 164, 21; dzâmbroe 296 b, 16; ficioriţâ 141 b, 12 von ficior; leiţâ 82 b, 11; leiţe 250 b, 11 = die Löwin; muceniţâ 8, 30 von mucenic; Popâ 45, 20; 242 b, 24; prorociţe 6 b, 31; pruncâ 138 b, 17; uceniţâ 19 b, 3 von ucenic; veare Plur. 60, 11 von vărŭ 74 b, 17.

d) Diminutiva.

Ich werde nur die abweichenden oder wenig gebrauchten Formen anführen:

bordeeaşŭ 100 b, 4; bordeeaşe 99 b, 21, nb. bordeuţŭ 259, 8; căşcioarâ 100 b, 4 m.; cescuţĭ 12, 13; 16, 17, von ceasŭ; ciolăneacele 95, 30; căşuţâ 99 b, 16; fetişorŭ 312, 6 von făt; ficioreaoa 317 b, 24, nb. ficioriţâ 141 b, 12; lanţúhŭ 218, 11; 263 b, 19, 21, Plur. lanţuje 28, 17; landzuje 50, 20 von lanţ; livedzeà 236 b, 19; mânuşiţa 129, 17; mânuşiţele 72 b, 7, von mână, aber nicht für mănuse (Handschuh); neguriţâ 37 b, 13; nepoţéoa 92 b, 7 für nepoţica; nuoraşŭ 28, 6; pântecèlulŭ 95 b, 20; pătceanulŭ 271, 19 von pat; puţântel 3 b, 5; puţânelŭ 3 b, 9; puţântea cale 12 b, 5; rogojioarâ 27 b, 19; săğetuice 142 b, 33 von săgeată; săculteţulŭ 118 b, 23, 28, von sac; văşciore 273 b, 5, von vacâ.

Von groapă habe ich eine augmentative Form gropilâ 128, 4 gefunden.

B. Verbum.

Es giebt einige Verba, deren Stämme in der Flexion anders gebildet werden, als im heutigen Schriftrumän.; diese sind: adeverinţândŭ 97, 29; bucinà 105 b, 23 für buciumà; blagovéstvuindŭ 124, 2; 150, 6; a beteji = verletzen 250 b, 8; 251 b, 28; betejiţĭ 255, 33 m., im Text nevătămaţĭ; cuğetédzâ 129 b, 15; clănţăea 254, 32, st. clănţănea; curăţăscŭ 301 b, 10, st. curăţă; istoreaşte 263 b, 22 für istoriseşte; a îmbunătăţâma 14 b, 6; 51 b, 22; 53 b, 1; 54, 21; a îmfrica 2, 7 für îmfricoşa; a îmfrâmşea 51 b, 9; 40, 30; 52, 10; 206, 35; 234 b, 27; nedejduescŭ 278 b, 18 für nădăjduesc; pecinğinat Part. von pecinğine 266 b, 32; a prorocestvui 179 b, 8 für proroci; a îngreueà

172, 21, nicht a îngreuna; șchiopătândŭ 130, 33; trebueaște 254, 4; trebălui 282 b, 13 m., sonst korrekt.

Aus bekannten Stämmen werden einige Verba gebildet, die heutzutage als solchę nicht mehr gebraucht werden. Wir haben:

arhierățândŭ 328 b, 1 = a fi arhiereŭ; a drăgălui 235, 7; 237 b, 29 = liebkosen; a egumeni 57 b, 1 = a fi egumen; glăceveaște 308, 16 = a face gâlceavă; găzdăluitŭ 117 b, 7 = a trage în gazdă; împărățândŭ 35, 24; nb. domnirâ IV, 9, împărățărâ IV, 8 = herrschen; înțăpușațĭ 108, 31 = înțăpațĭ; întinândŭ 322 b, 11 = beschmutzen; a meșterșugui 147, 7; 178 b, 13; 218 b, 13 = bereiten, einrichten; a să oști 318 b, 10; 121, 35 = kämpfen; a patrierși 316 b, 21 = a fi patriarh; a popi 242 b, 25 = a face pe cineva popă; a unici = sich vereinigen 63 b, 3 m.; a voevodzâ 117, 19; 256 b, 3 = a fi voevod, (im allgem.) herrschen.

Soweit es mir möglich war, habe ich die Bedeutung durch einen modernen Ausdruck wiedergegeben, um den Unterschied zwischen den zwei Ausdrücken deutlicher zu machen.

C. Adverbium.

Es sind hier einige Diminutivformen hervorzuheben;

câtinelușĭ 45 b, 10; depărcior 32, 1 von departe; mâlcomișŭ 159, 10.

V. Zusammensetzung.

A. Nomen.

Die Bildung der Composita ist in unserem Text viel freier, als heutzutage; wir finden z. B. Wörter wie: mieare curătorelorŭ cuvinte 292, 4; omŭ dragoste 314 b, 9; bunăruda 2 b, 5 etc.

Die verneinende Vorsilbe ne- wird mit verschiedenen Nomina in Verbindung gebracht, z. B. neprieatinĭ 23, 11;

dzâlele nepăciĭ 33b, 11; nepútredŭ 66, 2; nesporință 57b, 3; nevedeare 90, 27; nelesne 232, 15.

Die Präp. în erscheint nicht vor gewissen Wörtern, die im modernen Schriftrumän. nur mit dieser Präp. vorkommen, z. B. tâmplare 28b, 27, st. întâmplare; tlănisŭ 43, 1; cu mânĭ tinse 54b, 25, st. întinse; vechitulŭ 254, 9. st. învechitul; veninate 47, 19.

B. Verbum.

Bei den Verben treten die Präpositionen auch nicht so häufig auf, wie im heutigen Schriftrumänischen.

Verba ohne în-:

a să creștina 8, 6; 15b, 11; isaŭ colăcitŭ 50, 24; a fundatŭ 16b, 12; notândŭ 29b, 32; nécâ 319b, 20; necatŭ 117b, 36; necândŭ 319b, 21; roșiea 59b, 1; să plinéscâ 107b, 26; némŭ fricoșatŭ 81b, 16; oan tocmitŭ 78, 7; sămnédzâ II, 4; sămnatŭ 37b, 36; podobirâ 17b, 20; 25, 1; să streinâ 23b, 16; lau tâlnitŭ 28b, 16; a să tâmpla 1b, 8; 3b, 14; tinsără 37, 28; șișĭ tinsâ mâna 72b, 8; o tâmpinâ 69, 33; șil tâmpinarâ 323b, 35; a țepeni 328b, 29.

Das Präfix ză- kommt nur einmal in ungewöhnlicher Verbindung vor: zămorâtŭ 50b, 26.

C. Adverbia und Präpositionen.

Folgende Adverbial-Composita sind zu erwähnen:

de decusarâ 253b, 34; dezdeminéță 317b, 12 für des de diminéță; préfurișulŭ 128b, 8; predeadirépta 3, 3; predindirépta 3, 5; nice lécŭ durori 24, 31; nice lécŭ unsŭ de smoalâ 37, 16.

Unter den Präp. wäre preğur zu erwähnen; es kommt in verschiedenen Formen vor: Jarăpreğiurŭ 3b, 7; 6, 14; dinpreğurĭ 17, 26; depreğiurŭ Grumadzâĭ 50, 18.

D. Zahlwörter.

Ich werde nur einige abweichende Zusammensetzungen hervorheben; in Verbindung mit toţĭ zeigen die verschiedenen Zahlwörter folgende Formen:

alte drei = masc. — tustreĭ 292, 17; 61 b, 7; 154, 27; tutetreĭ 292 b, 11; 294 b, 28; fem. tustreale 20, 26;

alle vier = tutepatru 100 b, 17; tuspatru ist nicht belegt.

tus cincĭ 61, 1; le tăiară capetele a tute cincĭ fraţĭ 70 b, 21; tutedoaădzăcĭ 92, 24.

Alle zwei = îmbe 11 b, 31; 25 b, 32; amândurôra 41 b, 5;

zweimal = de daori 3 b, 4 von doaă 8, 14;

15 = cindzăcĭ 35, 31 mit Ausfall des cĭ.

Über die Formen der Ordnungszahlen verbunden mit einem Subst. s. in der Syntax.

VI. Syntax.

A. Nomen.

a) Artikulierte und unartikulierte Form.

In dieser Beziehung weicht die Sprache unseres Textes von dem modernen Schriftrumänischen erheblich ab. Man kann gar keine Regel feststellen. Es kommt vor, daß wir in denselben Ausdrücken einmal die artikulierte und ein ander Mal die unartikulierte Form finden. Ich versuche im folgenden die verschiedenen Fälle zusammenzustellen.

Das Wort, welchem eine attributive Bestimmung im Gen. folgt, erscheint oft gegen den heutigen Gebrauch ohne Artikel, z. B.

Domnĭ Ţărâĭ I, 5; III, 5; sămnédză puteare ţărâĭ nesmintită II, 4; împăratŭ împărăţilorŭ III, 25; Domnŭ Domnitorilorŭ III, 26; Dumnădzău Dumnădzăilorŭ III, 26; Besearică lăcuitoriuluĭ în voĭ Svintuluĭ IV, 32; priimitoriu scaunuluĭ 1 b, 25; hatman oştilor 1 b, 29; patriarhŭ ţarigraduluĭ 3, 28;

Fată unuĭ preutŭ 25b, 36; era fată luĭ N. 20b, 2; era fiiu luĭ Pamfilŭ 24b, 19.

Nach tot steht im heutigen Rumän. immer die artik. Form, während bei Dosofteĭ bisweilen die unartik. Form vorkommt, z. B. în toate dzăle VIII, 28; în toate părţĭ 29, 31; isţélitori a toate boale 34, 24; în toţĭ aĭ 28b, 27; decât toate mirosuri scumpe 65b, 3.

Ebenso wechseln die zwei Formen nach Präp., Beispiele: fu părâtŭ de ereticĭ şi de necredincioşiĭ 22, 15; dela dânsulŭ 3, 17; la dânsul 4b, 4; cu dânsulŭ 5b, 24; pentru dânşiĭ V, 16; pentru ochiĭ 68, 35; pentru credinţa 2, 12; ţăindŭ a mâna spadă 1b, 28; nb. de dânş IV, 22; pre însŭ IV, 34; pre dânsă 5, 23; la dânsă 7, 4; pre limbă rumânéscă VII, 9; pentru greşalăşĭ 14, 15; între coarneĭ 22b, 21. Wenn ein Attribut auf das betreffende Subst. folgt, so steht in der Regel die artikulierte Form: la besearica svintuluĭ L. 3, 9; de défara loculuĭ 3, 15; Pentru ruga acestuea părinte 4, 4; pre porunca împăratuluĭ 6, 36, nb. în dzăle împăratuluĭ D. 85, 12. Die Präp. cu macht auch keine Ausnahme: înfrânţĭ cu inema 1, 15; cu ţărâna 32, 27; cu cădelniţă a mână 12, 12; udânduşĭ . . . cu lacrămile 51, 5; dzăcea aşea cu lacrămi 52, 22; cu mânĭ tinse 54b, 25.

Die Verwandtschaftsnamen erscheinen im Sing. in Verbindung mit dem Pron. pers. ohne Artikel und bleiben in der Flexion unverändert: ģineresău 7, 16; fiiusău 30b, 21; hiiusău 8, 24; 142, 11; maicăsa 8, 25; maică noastră 153b, 12, nb. maica noastră 153b, 10; tatăsău 10, 27; Tată său 13, 7; tată vostru 148, 34; vărutău 74b, 23; vărusău 74b, 20; moşumieu 77, 8; Domnumieu 30b, 22; moartea hiiusău 28b, 32; rogojioară a hiĭcăsa 27b, 19. Ausnahmen: fratele său 113, 6; bărbatulŭ tău 142, 11; ficamea 302, 18.

Die unartikulierte Form steht sehr oft, wo im modernen Schriftrumän. entweder der unbestimmte Artikel, oder ein Pron. indefin. steht, z. B.

ţăindŭ a mâna spadă 1b, 28, st. o spadă; Preutŭ orecare cu unŭ diaconŭ 11, 2, st. un —; la lucru ca acesta 11, 29 wäre heutzutage durch la un lucru ca acesta wiederzugeben; ore-

care A. 42b, 15 st. un ore care; înherbântà cleaşte 25b, 18 für neşte cleşte; maĭ luataĭ sufletulŭ a om să il ducĭ 30, 18 st. vrunuĭ om; Călugăraşĭ orecare 66b, 32 für un —.

Die Anwendung der Formen acest, aceasta, acesta etc. entspricht nicht immer dem heutigen Gebrauch:

Aceştea svinţĭ mocenicĭ 2b, 1; 4, 21, st. aceştĭ; Acestŭ svîntŭ 4b, 3; nb. acesta lucru 3b, 23; Pentru ruga acestuea părinte 4, 4, st. acestuĭ; Acesta cuvântŭ nuĭ al mieu cuvântulŭ a Cesta 11, 13; acesta drumŭ 11b, 33 für acest.

b) Casus.

Die attributive Bestimmung und die Apposition kann nach einem Gen. oder Dat. entweder im Nom., oder in dem betreffenden Kasus stehen; die Bestimmung kann weiter artikuliert oder unartikuliert stehen, z. B. răpăosarea luĭ Is. fiiul luĭ Navi 1b, 24; pomenirea precuviosŭ Părintele nostru Theofanŭ ispovédnicŭ 13, 2; dânduĭ cartea Isaieĭ prorocolŭ 1, 13; în dzâlele luĭ Constantin pogonatŭ tatălŭ luĭ I. Rinotmitŭ 18, 36; ucenicolŭ luĭ Pavelŭ Apostolŭ 6b, 34; uceniţă Svântuluĭ Pavelŭ Apostolŭ 19b, 3; pomenirea Svântuluĭ Pavelŭ celuĭ nou patriarhul de Ţarigradŭ 4, 4; şarba luĭ Dumdzău împăratuluĭ cerescŭ 5, 11; Pomenirea précuviosuluĭ Părinteluĭ nostru Th. 5b, 9; pomenirea précuvioaseĭ maĭceĭ noastre Theodoreĭ 14, 4; Naintea luĭ Alerie Domnuluĭ Alexandrieĭ 9b, 17; în dzâlele luĭ C. bărbosulŭ, tatăluĭ luĭ I. celŭ micŭ 18, 27; în dzâlele mareluĭ împăratŭ C. celuĭ Svântŭ 18b, 17; Fiindŭ şarbâ unuĭ T. maĭ mareluĭ oraşuluĭ 22, 1; O vaĭ mie Ticăloşuluĭ 52, 27.

Das Pron. a, welches vor dem Gen. in gewissen Fällen steht, bleibt oft unverändert, einerlei, worauf es sich bezieht, z. B. însufletatele beesearicĭ aluĭ Dumndzău IV, 35; întra Svinţii sale nume V, 26; în aceştĭ veacĭ greĭ a ţărâĭ VIII, 15; i tăiară capul, şi a suroresa 8, 11; şil învâţâ să fie a eĭ 17b, 12; a tale 45, 8.

Dieses Pronomen wird manchmal angewandt, wo es heute nicht stehen kann, und wird wieder weggelassen, wo es im modernen Schriftrumän. stehen muß. Wenn es angewandt

wird, kann das betreffende Wort entweder die Endung des Gen. annehmen, oder gar keine:

Şi cu poslușeniea a smereniei noastre aluĭ Dosofteĭ mitropolitulŭ I, 6—8; în svintele evangeliĭ Apostolilorŭ dzâce; miedzulŭ a uniĭ marule 3b, 8; Bucurie a Svințilorŭ 5b, 3; Căruiaĭ slava în vecĭ 12b, 16, st. a căruia; nevoința a svântâ mâceniță 14, 18; închinăciunea cinstitelorŭ leamne a svîntâ crucea domnuluĭ Hs. 15, 30; svănta din toatâ lumea rădicare a cinstitâ și viață făcătoare cruce 17, 15; în numele tatăluĭ și fiiuluĭ și svîntuluĭ Duhŭ 19, 10; aflatulŭ Svintelor moștiĭ Svîntuluĭ 19, 19; Aflatulŭ Svintelor moștiĭ aluĭ Svîntulu 19, 15; ce era ģudețĭ a unŭ némŭ 23b, 29, st. a unuĭ; rogojioarâ a hiĭcăsa 27b, 19; întro cinstitâ besearicâ aceluea orașŭ 33b, 21.

Genetiv ohne Kennzeichen: pomenirea dintru Svințĭ părintele nostru Pavelŭ 4, 16; pomenirea précuvios părintele nostru Savinŭ Episcopulŭ 66b, 6; în loculŭ maĭcă noastrâ 94b, 28 (s. Syntax, A. Nomen, a. Art. und unart. Form); pomenirea précuvios părintele nostru Martinŭ Episcopulŭ Tarachinuluĭ 121b, 36.

Das Akkusativzeichen pre wird viel seltener angewandt, als heutzutage, und auch in dergleichen Fällen nicht, wo der Sinn zweideutig ist.

a tămădui ceĭ înfrânțĭ 1, 15; mânà .... del adusâ și coconiĭ 5b, 31 = er schickte ... und ließ ihn und die Kinder holen; și opreaște cela ce vantrà 11, 18 = denjenigen, der eintreten wird; să rugarâ sămvie și ceĭ morțĭ 29, 26; nb. a trimite pre ceĭ zdrobițĭ 1, 16; prinsâ pre ursulŭ 26b, 33; iamŭ învitatŭ pre toțĭ préceștea 29b, 18.

Vor den Wörtern Dumnădzău, Svântŭ, Isus steht das Akkusativzeichen sehr selten: rugà Dumnădzău 3b, 22; rugà Dumnădzău 36, 16, 21; 189b, 1; întorsâ Svântulŭ 49b, 9; slăvindŭ Tatălŭ fiiul și svintulŭ Duhŭ 4, 3; învățâ de legarâ Svânta 21, 24; care iubea Isus 32b, 17; Ausnahmen: proslăvirâ (pra) pre Dumnădzău 118b, 1; rugà pre Dumnădzăulŭ și stăpânulŭ firiĭ 138b, 8.

B. Pronomen.

Das Pron. pers. als Objekt wird in der Regel wiederholt, wenn das Verbum im Perfekt steht, und wird an das Particip enklitisch angehängt, z. B. iau pusuĭ nume 2b, 16; iau ucisuĭ 4, 26; iau mântuituĭ 7b, 34; Iau îmbrăcatulŭ cu asale haĭne 13, 6; iau întorsuĭ pre toţĭ şi iau botedzatŭ cu darulŭ 16b, 13; cealea ce ţâleau făcutule 49b, 22; iaĭ oprituĭ 51, 16 (Obj. ind.) cf. Weigand, Jahresb. III p. 244.

Das possessive und reflexive Pron. kann auch durch enklitische Formen ausgedrückt werden, z. B.

Iau făcutuşĭ fiiu 6b, 12; şau datuşĭ sufletulŭ 8b, 17; şau rădicatuşĭ mânule 11, 31; pentru greşalăşĭ 14, 15; strenepoată luĭ M. şi Marieĭ femeişĭ 10b, 27; dute acasăţĭ 51, 15; spusă bărbatuluişĭ 56, 22; să dusără acasăşĭ 58b, 19; la o soruşĭ 114, 2.

Gegen den heutigen Gebrauch wird das Pron. pers. nicht angewandt, wenn es sich auf einen vorausgehenden Akk. bezieht.

nişte cuvinte, care nemăruĭ nau maĭ spus 3b, 36, st. care nemăruĭ nu leau maĭ spus; şi pre toţĭ tămăduea 7, 4, st. âĭ tămăduea; apa de părău feace vinŭ 18b, 31, st. o feace vinŭ, şi o piatră mare cu cuvântulŭ au mutatŭ 18b, 31, st. au mutato oder o au mutat; va potolì şi pre voĭ 30b, 13 für vă va-; Şi pre voĭ încă nu uĭtaţĭ VIII, 21, für încă nu vă uitaţĭ.

Die Personalpron. der III. Pers. werden in der Regel richtig angewandt. Ausnahmen giebt es wenige:

Constantin închisă pre Svântulŭ Maximŭ şi uciniculŭ Svinţiĭ sale Anastasie 23, 22, st. luĭ; nevoindŭ să să amistuiască de cătră părinţiĭ săĭ 27, 22, st. eĭ; până la slăvită adormirea Svinţiĭ sale 28b, 1, st. eĭ; să ciudiră . . . vădzândŭ aşea lesne zdrobitura idolilor săĭ 21, 28, st. lor; i sănchinară ca împăratuluĭ său 17b, 23 st. lor; plânsără multŭ ca pre părintele său 160, 9, st. lor.

Das enklitische şĭ für die III. P. wird oft hinzugefügt, ohne einen besonderen Sinn zu haben, z. B. Şi atunceşĭ eşì dimonulŭ 29b, 21; cumuşĭ era îmbrăcată 45, 27; Şişĭ dzâsă cătră slugă 118, 25.

C. Verbum.

Ich führe zunächst einige Formen an, die ich als ungekürzte Infinitivformen betrachte:

că era décădearea 41b, 24; cu aceasta feace de era démurirea Svântulŭ 172b, 2; despre a cunoaşterea pre Dmndzău 217, 19; a învăţarea şa înderepta la ce trebue 270b, 5; a o prăvirea 301b, 19.

Das Verbaladj. auf -toriŭ vertritt manchmal einen relativen Satz, z. B.

unŭ Acarie mărgătoriŭ la Machedoniea 19b, 32 = der nach M. ging; vădzuiu un şedzătoriu pre nuorŭ 82b, 7; omŭ curătoriŭ de sânge 87, 17 = un om la care âĭ curgea sânge; luĭ Dmdzău plăcătoare 296, 15 = plăcută; iubitori la mişeĭ 3, 1 = iubită de mişei; aşteptătoarea bucurie a Svinţilorŭ 5b 3.

Das Passivum wird durch die reflex. Formen ausgedrückt, Beispiele:

să să părăsască acesta lucru 3b, 22; Şi o adusără ... ispitindusă 7, 6; neaflândusă ... Joanŭ 8, 24; să uitasă loculŭ răstignireĭ 18, 2; priimindusă 22b, 1; déca să ştiŭ 34b, 20; de să vrea afla altulŭ 41, 17; Sau răstignitŭ 55b, 11: Tundzânduşĭ părul de oarecare Părinte 57b, 18; să tlăcueaşte 69b, 6; să priĭmì la o svântă mănăstire 93, 35; să fulğerară de să feaceră slăbănoği 15, 25.

D. Zahlwörter.

Es kommen nur die Ordnungszahlen in Betracht. Grundzahlen treten oft an Stelle der Ordnungszahlen ein, außerdem werden Formen der Femin. in Verbindung mit Subst. masc. generis gebracht. Beispiele: acesta era întăea lucru şi alesŭ 320b, 3; şintăea dată 315, 27; săptămâneĭ întâe 317, 13; den atreea ceas pănă anoa ceas 36b, 6; natreea ceasŭ 45b, 9; dela al treile ceasŭ pânalnoâle ceasŭ 45b, 13; întâiulŭ .... al doile ... a treea 292, 26; al patru anŭ 151b, 31; a patra svântŭ săborŭ 318, 26; al cince anŭ 299b, 5; al şeas săbor

18, 25; a șeasea săborŭ 277, 21; ceasulŭ al șeasea 279, 20; în al șease anŭ 64b, 31; al șeapte săborŭ 327b, 24; până a noa ceas 36b, 6; 89, 23; al noâle ceasŭ 47b, 4; dél noâ anŭ 271, 16; la unspreacele anŭ 271, 25; în a treea spredzeace anŭ ampărățâeĭ 45, 35; al cinspreace anŭ 271, 28; la opta spreace aĭ 110, 8; de optŭ spreace aĭ 114, 1.

In unserem Text werden auch die Zahlwörter von 100—120 mit dem folgenden Subst. durch die Präp. de verbunden:

104 de aĭ 198, 21; 105 de aĭ 264b, 4; 106 de aĭ 32, 18; 107 de aĭ 228, 30; o sutâ și 13 de aĭ 262b, 17.

E. Präpositionen.

Abweichungen in der Anwendung der Präp.:

asupra de vrăjmașĭ VII, 31; asupră de omŭ 30, 26; asupra atotŭ creștinulŭ 35b, 26; asupra Svântuluĭ Joanŭ 31, 13; asupra șearbeĭ tale 55, 7; pregurŭ dânsulŭ 49, 19; pregurŭ sine 45b, 17; depregiurtine 126b, 10; pregur rugâ 18b, 29; depregiurŭ grumadziĭ 50, 18; pregiurŭ grumadzâĭ 6, 14; în vor a und i geht in întru über, z. B. întrapa 17b, 17; 316, 33; dintrapâ 19, 12; 6b, 12; de treĭ orĭ întran 28b, 23; întrașternutulŭ eĭ 53b, 15; întrare 301b, 10 = în arie; întradâncŭ 329, 26; întrinemâ 58b, 28; 85b, 13.

Statt decât tritt manchmal de ein: maĭ vitézŭ dempăratulŭ 6, 11; o piatrâ maĭ mare de mine 107b, 20.

F. Satzbildung.

Gegen den heutigen Gebrauch wird die Negation in folgenden Fällen nicht wiederholt:

să nu să mișce pănâ va spune totŭ 30, 20, st. până nu va —; nice dânăoarâ să te ispitești 30, 35; nice mă luà frica 46, 1; să nu spuĭ pănâ când voĭ mearge 69, 35; unde nice urmâ de omŭ era 79, 29, st. nu era.

Die Konj. și steht sehr oft nach einem Gerund., was im modernen Schriftrumän. nicht der Fall ist, wie z. B. și luândŭ

toţĭ dimoniĭ cu sine, mulţâmile toate şi mearse în oraşŭ 30b, 7.

G. Wortstellung.

In dieser Beziehung zeigt die Sprache unseres Textes viel größere Freiheit, als die moderne schriftrumän. Sprache, Beispiele: dela vecînica Svinteĭ Troiţe puteare III, 6; de îngerĭ mulţâme 3, 25; acelŭ îngerescŭ omŭ 12, 26; Voĭ prieatini iubiţiĭ mieĭ sinteţĭ III, 23; din a mâcenicilorŭ moştiĭ V, 7; a vieţiĭ prilejŭ V, 13; în cel deşertŭ coşŭ 3b, 3; cu 7 aĭ săĭ ucinicĭ 32, 19; strigători foarte în glas mare, cuvântuluĭ luĭ Dumndzău 10, 11; întâĭ bătută cu crude de bou vine 61b, 12; Undeaĭ tu îmvăţatŭ 140, 29.

Das Adv. wird sehr oft dem Verb vorgestellt:

şil rujdiră delŭ foarte chinuiră 10, 31; carile au nainte spusŭ luĭ P. 28b, 6; unde foarteĭ trébâ mare pentru mine 29b, 32; ace i să foarte rugară 29b, 34; lau de iznoavâ întorsŭ 32, 4; că să depripâ-cutremură 41b, 7; să sui pănăn ceriu deagiungea 3, 24.

VII. Glossar.

A = auf, zu, in; cu cădelniţă a mână 12, 12; eşindŭ a vânatŭ 22b, 20; mearsă în pădure a leamne 26b, 31; — 1b, 28; 31b, 3; 93b, 13.

acé = weshalb; acéte învăluești și te fură gânduri 11b, 17.

abate = er giebt sich Mühe; abătù deşgătă mormântulŭ 24, 7. Dieselbe Bedeutung hat das Wort in Kronstadt.

aciea; Deacíea 20, 15 = nachher; folglich 61,6; Dici 20,12; Deacĭĭ 21b, 10; 47, 11; Diciea 51b, 3; deaícea 63, 25; deacicea 77, 4.

acmu = jetzt I, 2. Daneben auch amù 81b, 19; 197, 21.

acolisì, a să = sich an J. anhängen, anschmiegen; ea începù a să acolisì de dânsulŭ să facă păcate 235b, 5; 235b, 9; 236, 21, 23.

acoló 65, 28; précoleá 55, 35; décoló 1b, 17; décoleá 5, 25; acló 65, 27, wie im Banat (Weigand, Ban. Dial. 115).

acoperemântulŭ 49, 5 = das Dach (NB.)

ádecă 1, 6, 81b, 22.

adevăsă, a = schwach werden, abmagern; schlaff machen 27, 25; 137, 25; 209, 28; 245, 32.

adeverì, a = verpflichten, beschwören; refl. versprechen; începură a adevrì pre egumenulŭ cu ğurământŭ 59, 13; i saŭ adeveritŭ să le facă şi léu făcutŭ 147, 30.

adodară 285b, 7 = also (?)

adunătura 43b, 23 = Versammlung.

aforchistŭ 134b, 29 = ein kirchlicher Beamter; fiindŭ Diacónŭ şi Aforchistŭ.

ágalmă 9b, 30 = Götterbild.

agiazma 9, 7; 12, 13 = Weihwasser.

agyrţĭ 189b, 11 = Bettler, Marktschreier (ἀγύρτης).

alingări, a = schmeicheln 245b, 12.

alintà, a = beruhigen, stillen;

cu însâmnătura svinteĭ cruciĭ marea au alintatŭ 3, 32.

alurgidâ 146b, 21 = Purpurkleid.

ameliț = ameninț 201b, 12; 285b, 22; 301, 24.

amistui, a = verbergen, verstecken; nevoindŭ să să amistuiască decătră părinții săĭ să nu o poată afla 27, 22; 98, 5.

anáthema 6, 27.

ande: Neronŭ cu ande aĭ săĭ 331, 20 = Nero mit den seinen. Mit derselben Bedeutung, wie heute in Phrasen wie: ande Ivanŭ.

anthipáthulŭ 77, 3, 5; 176b, 16 = Vorsteher, Herrscher (ἀνθύπατος).

aórea = manchmal; aorea 3b, 9; 315, 33.

apăra, a să = sich hüten, sich in Acht nehmen; verzögern; întâĭ să apără a face rugâ, apoĭ supărat feace rugâ 42b, 21; 30, 24; 318, 1; 328b, 14.

apleca, a = säugen 2b, 15; 26b, 23.

apropiindusâ la dânsulŭ 14b, 13; apropiinduo la o piatră 22, 5; saŭ apropiiatŭ cătră Pelagiea 53b, 12. Im Schriftrum. wird es mit der Präp. de construiert.

arăvónulŭ; șimvățânduĭ de cuvântulŭ Svinteĭ evangeliĭ, dândule și Arăvónulŭ împărățâeĭ ceriuluĭ 50, 1. Dem Sinne nach entspricht es arvună = ἀῤῥαβών.

argeaoa = ein Teil von dem Innern der Kirche 12, 7; 88, 9; 133, 28.

arhistratigulŭ = Hauptführer, Erzengel 1b, 28; 8b, 19; 25, 21; daneben aber kommt vor: Arhangeliĭ 28, 6.

aricitâ 267, 36; 316b, 4 = flechtenartig.

arína 46, 35; 216, 30 = Sand.

áripile 125b, 19; 165, 33 = Flügel.

ásânŭ 25b, 10; asânuluĭ V, 6; ásânâ 82, 29 = Esel.

ascruma, a = zu Asche, in einen Schutthaufen verwandeln 110, 24.

ascunsele inemiĭ 52, 27 = die Geheimnisse des Herzens.

aselgiea = Übermut, Frechheit, unsittliches Leben; 53, 30; 164, 26; 320b, 26.

aspídă = Otter, Natter 79, 22; 216b, 6; 267, 36; 316b, 2.

astruca, a = begraben, beerdigen; 2, 9; 9b, 21; 23, 35; a îngropa kommt auch vor 9, 30; 23b, 27; îngroparâ Svintele eĭ moștiĭ, și lângă Svînta aproape astrucarâ și pre iubitoriulŭ de . . . 20, 2.

aţâpì, a = einschlummern 106, 35.
au = oder 1, 6; daneben sau 18, 17.
aulma, a = riechen, auf die Spur kommen, empfinden 81, 16; 140, 17; 210, 26.
avídomâ = ebenfalls, in der That, gleichmäßig 88b, 9; 131, 20; 151, 6; 229b, 8.
avva = Vater (im geistigen Sinne) 56b, 24, 35; 252, 29.
ârodivŭ = fruchttragend (?); întraceastaş dzâ cuvântŭ de svântulŭ Andreĭ ce să făcea ârodivŭ 68b, 23; îmblândŭ dânăoarâ Svântulŭ Andreĭ ârodivŭ în Ţárigradŭ 68b, 26.
basne 263, 22; im heutigen Schriftrum. zeigt das Wort ein m: basme.
bate wird einmal mit războĭ in Zusammenhang gebracht: a bate războĭ VIII, 27 = einen Krieg führen.
bate demdâ ştire 41b, 36 = eile und gieb mir Nachricht. S. abate.
bănatulŭ = Ärger, Unzufriedenheit, Unglück 88, 28; 110 25.
bătălăuri = ein Werkzeug zum Drechseln; Şi pre lemnŭ rădicatâ, costele strujitâ cu bătălăuri de multe orí 310, 7.
bdéniea 14, 24 = ein Gebet, Gottesdienst, das bei Nacht gehalten wird; déániĭ 33b, 29; 59b, 31; 229b, 23; bdenie 141b, 34.
becísniculŭ = elend, feig, unwürdig 50b, 30, 31; 146, 11; 152, 36; 180, 23; becisnicitŭ 211b, 25 = schwach.
bejenie = Auswanderung; o femeae ce o luasâ în goanâ Agareaniĭ cu alţĭ veciniĭ mulţĭ ce fuğiea nbejeniĭ cătră Svântulŭ să scape 26b, 18. Das ist aber keine freiwillige Auswanderung, sondern mehr ein Zufluchtsort.
beldie = eine lange Stange 329, 25.
beléznâ = Wunde (von a beli); au întratŭ iarăşĭ în oraşŭ sănătosŭ şi zdravănŭ nice lécŭ de sămnŭ sau beléznâ avândŭ dintratâta rane ceĭ dedease 180b, 28.
beteji, a = verwunden, verletzen; nu saŭ atinsŭ foculŭ nice lécŭ săl betejascâ ce eşì préslăvitŭ cu totŭ întregulŭ cu ruga sa 250b, 8; 251b, 28.
betéhnâ = Wunde; fu apăratŭ din toate fără nice o betéhnâ 220, 1.
bezglasiea = Verstummung: Şincâ au tămăduitŭ şi bezglasiea unuĭ Diaconŭ ce amurţâsâ 213, 19.

besrebrănicŭ=verehrt, würdig, gesegnet; întâea dzâ easte pomenirea Svinţilorŭ şi minuni făcătorilorŭ — Cozmà şi Damian 98, 16; bezsrebrănicĭ 70b, 5, 7; bezsrebârnicĭ 250, 25; 294, 31.

bili, a = bleichen; spălându şi bilindŭ cămeşĭ 143, 20; 143, 23.

bişugŭ VII, 16 = belşug.

blagobóreţulŭ 63, 7, 20 = derjenige, der gegen Gott kämpft.

blagocestív = heilig, selig, ehrwürdig; III, 2; VIII, 7, 30. Daher blagocestie 94, 21; 98b, 16; 99, 4.

blagodarenie = Dankgebet 82b, 23.

blagoiavlenie = heilige Erscheinung(?); întraceastă lună 6 svintele blagoiavleniĭ a Domnuluĭ şi Dmndzăŭ şi mântuitoriulŭ nostru Is. Hs. 253b, 25; 253b, 31.

blagonoseţĭ=Wohlthäter(?); acesta au fost ucenicŭ cu Svântulŭ Ignatie — Svântuluĭ Joanŭ bogoslovŭ 326, 13.

blagopriemnic = einer, der Jem. gut empfängt, höflich(?); întraceasta lună 3 pomenirea Svântuluĭ şi direptuluĭ Simeonŭ blagopriémniculuĭ 297, 21.

blagorecenie = heiliges Wort; iară la bunătăţĭ, şi facere şi Theorie, atâta sau făcutŭ, câtŭ pre toţĭ aŭ întrecutŭ 292b, 33. Am Rand steht das Wort blagorecenie, das sich auf das Wort Theorie bezieht.

blagorojdenia = Geburt 165, 30 (?)

blagovésvui, a = predigen, verkünden; strigâ Ierusalimuluĭ spuindŭ veastea cé bunâ şi blagovésvuindŭ câte proslăvite miau spusumi pré Svânta pururea ficioarâ Máriea 197, 23; 64, 17.

blâdnic=verirrt; întraceastaş dzâ de adevărata Pashâ duminecа blâdniculuĭ 273, 1.

blămŭ = gehen wir 141, 2; 152b, 17; 247b, 12; mit derselben Bedeutung kommt es vor: blămaţĭ 49, 24; 56b, 15.

blăznì, a = verführen, entstellen; acesta slăbeaşte inemiie viteajilorŭ şiĭ blăzneaşte delanchisoare unde şeade 104b, 8; 177b, 15; Subst. blăznie = Ärgernis; nuşĭ părăsârâ răutatea blăzníeĭ 241b, 11.

boboanele = Zaubereien (Cihac); mearse la capiştea unde făcea împăratulŭ — aceale spúrcate idoleştĭ 163b, 8.

bobolâ = Pelze; cariĭ petrecurâ în — și pieĭ de caprâ VI, 21; am Rand: cojoce.
boboti, a = flattern, entflammen; bobotiea focului șuerândŭ 130, 9; bobotaea = Flamme 130, 22; 136, 3.
bodzŭ = Götze; închínăte bodzâlorŭ și le tămâiadzâ 95, 9; bodzâĭ 95, 34.
boerì, a = adeln 25b, 3; 99, 16.
boearinulŭ 21, 23 mit derselben Bedeutung, wie boeariulŭ.
bogonosnic = selig, gesegnet; VI, 18.
bóinicŭ = Kämpfer 241, 15, 30 (Cihac).
bojniță = Tempel 96, 3; 135b, 10; 136b, 12; 137b, 14.
bold = Stachel, Dorn; Stoss; Plur. boldĭ 13, 20; bolduri 218, 5.
bólnavi 3b, 33.
bolniță = Krankenhaus 13b, 17; 248, 10; 257b, 34.
brâncă = (eiserner) Handschuh; o strujiea cu brâncĭ de herŭ 20, 20; 134b, 10; 73, 29; strujindŭ pre Svântulŭ cu aceale brâncĭ au mănușĭ de herŭ 97, 10.
brudŭ = unerfahren, unreif, jung, 5b, 29; 25, 33; 168b, 25.
bruștin = Bernstein 40, 18.
búârŭ II, 3; in der Psaltirea: búorŭ (Bianu, Psalt.).
buiac = wild, rauh II, 5; 107b, 28 (Cihac); buecie subst. 165, 16.
buĭgui, a = phantasieren, schwärmen, träumen (Gast.) irre werden, 76b, 25; 45b, 11; ău înbuĭguitŭ 88b, 9; buĭguire 34b, 1; 106, 14; 103b, 34; buĭguiciunea 106, 17; 270, 2.
bulbuci, a = sprudeln, aufwallen 4b, 12; daneben: clocotindu 91, 3.
bulciŭ = Jahrestag des Kirchenpatrons 164, 8; 231b, 21; 318b, 28.
burduhoșelŭ = dick (?); burduhoșelŭ puțânelu 42, 23.
buși, a = stossen 108b, 25; Subst. bușiĭ 109, 10 m. = Stöße, im Texte pumniĭ.
cámai mit der Bedeutung von maĭ: șil muncì camaĭ cumplitŭ = noch schrecklicher 70, 9.
candíla 74b, 20, dieselbe Betonung wie im Banater Dialekt.
capătŭ = Kapitel 32b, 31; Köpfe = capete 77b, 34.
capicláriŭ = für capitular, im Sinne von eparh., Și pusâ pre unŭ — anume Maximŭ săĭ străjiuiascâ 141, 18.
cápiștea = heidnischer Tempel (Gast.) 7b, 13; 29b, 10.
carâta = Droschke 145, 34.

carte cu limbâ de morte = Testament 311, 2.
casnicŭ = Bewohner IV, 13; am Rand: lăcuitoriŭ.
cauza (gelehrte Bild.)=Schuld, Ursache 216, 19, am Rand: vina. — 217, 27.
că = (N. B.) weil, denn 19, 9.
căce = (in Fragesätzen) weshalb 81b, 3; 302, 27. In derselben Bedeutung bei den Aromunen, mit dem Accent auf der letzten Silbe: kǫtsé (Weigand, Arom. 311). Sonst bedeutet es „weil“ 302, 28.
călì, a = reiben, rösten (?); căliţĭ cu oţătŭ şi sare preste arsuri 90b, 13.
cămară — Zimmer 97b, 33; eine andere Bedeutung hat es nicht.
căminŭ 62, 17.
cândáĭ = als wenn, als ob; daß; Că din rugâ âĭ era obrazulŭ proslăvitŭ ca de îngerŭ, atâta cât sta în gânduri diaconulŭ de cugeta, cândaĭ va fi îngerŭ acesta ce să veade omŭ 11b, 15; 93b, 15, 17.
cărtular = cărturar 124b, 4, 20; 149b, 15.
căsătoriŭ = Gatte 161b, 24.
căscăúntŭ = Maulaffe 300, 28. Ich kenne das Wort unter der Form: căscăun.
cătinelŭ 133b, 6 = leise.
căúşŭ = Becher; unŭ căuşŭ mare de vinŭ 266b, 34.
căuta, a = anschauen; căutândŭ curveĭ ceas multŭ 52, 3; căutândŭ sirépŭ 45b, 33; Iară elŭ căutândŭ Svinţilorŭ le dzâsâ 331b, 6; 125, 15.
căutătură 181b, 26=Gesicht.
cearcănŭ = Kreis 279, 22; 279b, 4.
ceas = Stunde, Zeit; preste multŭ ceas 28, 5 = nach langer Zeit; să rugà mult ceas 54b, 25; 2, 18; céu înblatŭ întromicâ de ceasu 187, 29, 272b, 3; 328b, 23.
cerbíce 20b, 8; 25b, 21; daneben aber ceafâ 20b, 4.
cerca, a = suchen, versuchen; fu cercatŭ de lampăratulŭ şi aflatŭ 22b, 28; 25, 9; 56b, 35; 93b, 1; 97b, 29.
certa, a = bestrafen; să fie certaţĭ cu capulŭ 71, 26.
cesălui, a = reiben, abschaben; cesăluinduĭ carnea cumplitu cu rodzători de muncĭ 217b, 25, am Rand: rădzânduì. Das ist vielleicht dasselbe Wort, wie das heutige: a ţăsăla = striegeln.
cetlui, a=knebeln 28,18(Şăin.) cetluituri 16b, 31; cetlău = Knebel, Şi pugorânduo de pre cetlăulŭ acela 85b, 3.

cheléĭ = ein Tier(?); focŭ mare fără samâ și smoalâ, și iarbâ pucioasâ, zmeĭ și ehidue și cheleĭ 80, 19.

chihribar = chihlibar 40, 19.

chilúm = großer Hammer 128, 27.

chinoviárh = Klostermönch 26b, 17.

chípeșŭ = gut gebaut; 2 voniciĭ chipeșĭ 88, 7. Das Wort wird häufig in Kronstadt gebraucht.

chiti, a = zurechtmachen, in Ordnung bringen, sich versöhnen, besorgen; Ce întru ficiorie întrégâ și curatâ să țânù, și cu postul și cu ruga și cu chititul Svintelorŭ scripturi 306, 17; Ce numaĭ aceale nestricăcioase frămsețĭ a doritului Hs. chitiea 163, 26; 184, 10; 223, 8; 264, 5; 316, 26, 28.

chívotŭ = ein Schrank in der Kirche; Săin.: ein vergoldeter silberner Schrank, in welchem Salböl, Reliquien oder andere heilige Sachen aufbewahrt werden. 87, 23; 108, 2, 10.

cicni, a = umkommen, krepieren; 191b, 5; 275, 4.

cinde, de = auf der anderen Seite; Și neaflândusâ hiiusău Joanŭ. că sascundea de cinde de Jordanŭ în peșterâ cu maicăsa 8, 25, am Rand: céea parte.

cineșĭ = ein jeder 61, 13.

cinie = Werkzeug(?); dzăcând acolo de fațâ toate ciniile și măestriile ceale de muncĭ 4b, 4.

cinonacialnic = Aufseher, Führer; cărora le easte cinonaciălnicŭ sau hetmanŭ Pârvo Diáconulŭ luĭ Hs. și apostolŭ și pârvo mâcenicŭ Stefanŭ VI, 16; 34b, 4.

cioclu = Leichenträger; pre unŭ mortŭ âl ducea ciocliĭ săl îngroape 126b, 32. Ich kenne das Wort nur unter dieser Bedeutung, Șăin. giebt Totengräber an.

ciolane 61b, 15, daneben oasele 61b, 14.

cislâ = Zahl, 41b, 13.

cisluitâ = ?, fu priimitâ în mănăstire ca un pominocŭ dmndzăescŭ și cisluitâ și învățatâ de igumeniea Dmndzăeaște, îmvățâ Svânta carte 244b, 31.

ciobotari 75, 19; ciubotărie 75, 16.

ciucóre = Cichorie, 314b, 22.

ciudâ = Wunder, Erstaunen, 322, 13; 200, 34; unter der Bedeutung von Ärger, Neid kommt es nicht vor. Die-

selbe Bedeutung haben die Wörter: ciudeasele 8b, 22; ciudase 13, 22; ciudotvorenie 18, 2.

ciudotvóreţŭ = Wunderthäter, 66b, 10; 111b, 34.

ciuhós = struppig; să ne zborâmŭ părulŭ să ne facemŭ ciuhoşĭ 80b, 29.

ciulínă = Klette; Dornstrauch, 113b, 2; 302b, 21; 117, 28, 128, 1; ciulinos = stachelig; hărburi ciulinosâ de mare 33, 19.

clinciuroase = knorrig 25b, 7; 299b, 15; clinciose 272, 6.

clisieárhulŭ = Küster 87b, 23, 31.

clitŭ = Haufe; Şi pusără désupra luĭ unŭ — de leamne şil aprinsără 130, 7.

cneadzŭ = Fürst; Vorsteher 255, 32; cneajuluĭ 215b, 32; 256b, 10; 264, 8.

cobúzŭ = ein Saiteninstrument 197, 7 m. căbuzŭ 197b, 23.

cocíe = Wagen 51b, 30.

comiţiea = Adel; Herrschaft; sămnŭ de comiţiea luĭ boerie 9, 21; Comítulŭ = Consul 40b, 18; 103, 27; comisŭ 100b, 35; cómesulŭ 246, 10, 23; 251, 11; comésulŭ 246, 31.

conceni, a = Schluss machen, endigen; vernichten 3b, 26; 333b, 16.

conéţă, Cóneţulŭ = Ende, Schluss 98, 12; 186, 20; 295, 31.

conteni, a = verhindern, beruhigeu; Jară Svântulŭ contenindŭ cu blândŭ graiŭ duhurile necurate, au tămăduitŭ pre aceĭ nebuniţĭ 129, 31; 296, 18; 247b, 5. refl. a să = sich ruhig halten 236, 24; postŭ şi conteninţâ 137, 17.

corbán = Geschenk; Opfer 261b, 31.

coşciug = Korb, Schachtel; adormì pre coşciugulŭ cu smochine 105b, 33 und weiter sagt er: coşniţa cu smochinile 106, 16, 105b, 18; Deaciea pre Svinţĭ âĭ băgarâ în coşciuǵe de bou, şiĭ aruncarâ în mare 99, 27 = Haut(?)

cóvrulŭ = Höhle, Grotte 326b, 4.

crâng = ?; să o prăznuimŭ de atunce, după îmbletulŭ crânguluĭ anuluĭ 249, 9.

crăstítelŭ = der Täufer 10b, 25; 40, 12; 258, 23.

croi, a = schneiden, zerschneiden 55, 30; 170, 34; crocală = ein Messer; croit picioarele cu croeale ascuţâte 61b, 3.

crudelitatea 247b, 33.

crvăiea = ?, şi cândŭ era dél noâ anŭ demvăţa cu cuconiĭ carte, făcea rugâ, şi préslă-

vitŭ să — în Svînta scriptură 271, 18.
cuceri, a să = sich beugen; gehorsam sein; 245b, 31; 319, 22; 319b, 14; 320b, 9.
cuciĭ = ?; Alerga tălhăreaşte de ţânea calea a bărbaţĭ şi a femeĭ, săvaĭ cum facŭ la noĭ — şi ceea ce tragŭ în vale 273, 23.
cuconíe = Kindheit, Unmündigkeit 8b, 32; 9, 7; 90, 2; 284, 5.
cuconŭ = Kind, Knabe; III, 16; 22, 3; cucoanâ = Mädchen 20, 18; cuconiţâ 20, 23.
cudeadăinsŭ 11, 20. Ich kenne nur die Form cudeadins = mit Absicht.
culeaşe = Maisbrei 25b, 16.
cum st. cumcă 139b, 28; sămspuĭ creadeveĭ ce crie întrânsâ cumusŭ adevărate.
cuntinsoare = immerfort 40, 13.
cur = curg 19, 3; 34b, 26; 68b, 18 etc.
curma, a = abbeissen 254b, 3.
curteni, a = empfehlen, beliebt machen (?); şi mă iartâ de câte râutăţĭ ţam făcut, şi mă curteneaşte lampăratulu tău 5, 13; aceştea să curtenirâ la Domnulŭ Hs., şi înşelăciunea păgânéscâ omfruntarâ 290b, 17. curteníe = kaiserlicher Hof (?); vrândŭ să să baĝe slujitoriŭ lampăratulŭ... lau opritulŭ dela curteníe o videnie 115b, 35.
cururе = Arzneien, Kuren; au pluatŭ la mormântulŭ luĭ — adecâlécuri 71b, 24.
custa, a = leben; 41b, 2; 171, 26; 264b, 4; 271, 4; 282b, 9; daneben trăĭ 171b, 3; custul = Leben 262b, 10. Das Wort wird heute noch mit derselben Bedeutung von den Motzen in Siebenbürgen gebraucht (cf. IV. Jahresb. Glossar).
dăĭ = auf!; şi dzâsâ fratele Sergie dăĭ fraţălor săne zborâm părulŭ săne facemŭ ciuhoşĭ 80b, 28; 95b, 2.
dâlboanâ = Abgrund; şi sosâmŭ la Strămninâ (?) cu — adâncâ şi mare şi de marĝine era o mueare despletitâ mare 79b, 35.
dălog = Zaumriemen 118, 16.
dănăoarâ = einmal 3, 36; 109, 18; 206b, 31; odânăoarâ 3, 30; 100b, 8: vertritt das heutige odată; nice dânăoarâ = nie, niemals; 103, 9; deneaurea = vorher 54, 17.
dărăbanŭ = Gendarme 6, 7; 315b, 26.
dârz = hartnäckig; frech 70, 12; drăzŭ 272, 36; drazâ 142, 15; 165, 2; drâjiea 142, 16; 165, 19.

deahírea = passend, ehrlich, mit feiner Gestalt, von angenehmem Äußern 15b, 30; 46, 24, 33; 96b, 32; deahírelea 170b, 5; deafírelea 139b, 24.
deatocma = ebenso, gleichmäßig 60b, 5; 76, 11; 161b, 26.
dévăloma = zusammen, durcheinander; gemeinschaftlich 14, 27; 77b, 19; 155, 35; 227b, 17; 329b, 8.
de iznoavâ = von Neuem 2b, 3; 7, 31; 202b, 7.
deregătorŭ 318b, 33.
dereptariulŭ = Richtschnur (beim Graben); și săpătura bordeeașuluĭ nu era cu — săpatŭ ce strâmbŭ și sucitŭ 100b, 7.
desârgŭ = gleich, sofort; schnell 11, 15; 53, 26; 65b, 15; 76b, 27.
descăleca, a = gründen; descălecà în Asiea ospătărie 7, 12.
despuitoriulŭ = Herr, Herrscher 5b, 5; 10b, 6; 52b, 30; 284b, 22 m.; despuitoareĭ noastre Dmndzău născătoareĭ 12b, 21.
devestevnicie = Jungfräulichkeit 123b, 26.
dezholba, a să = zu sich kommen 200, 35.
dezveaște, a = sich ausziehen; sau dezvăscutŭ din haĭnele ceale femeeștĭ 54, 5; depre sine dezveștea și îmbrăca pre mișeĭ 306b, 36.
diádohŭ = Nachfolger; Acesta — și văspriemnicŭ a svinților apostoli aŭ fostŭ 290, 34.
dibe = Eisen, Handfesseln; âl băgarâ cu mânule și cu picioarele în dibe 136b, 22.
didáscaliĭ VI, 12; 5b, 23; nb. dascali VI, 31; 2, 24.
dieac = Gelehrter, Student (ung. deák diák); șau învățatușĭ cuconulŭ la carte, că iau datŭ poruncâ să urmeadze dieacilor 51, 7.
dipli, a = kratzen; deĭ diplì trupulŭ cu aceale cue 37b, 21.
divi = ?; Jară ciobotariuluĭ dzâsără, núdivi frate nice bănuì 75, 34.
dodeì, a = belästigen, ärgern, sich an J. drängen; dvorindŭ la besearica Svântuluĭ foarte dodea 74b, 36; dodeindul să priimascâ bucate 100, 3; lau dodeitulŭ o curváitâ fatâ de jidovŭ 239b, 4; 172, 18, 29; Ce și cândŭ să culcà să doarmâ, âl dodeea vârtosŭ (Subjekt: Mücken) 209, 20; 266b, 16; dodeialâ; și supărândulŭ cu lungâ dodeialâ 288b, 31; 288b, 28; 52b, 1; in Kronstadt existiert ein Verbum: a dudui = fortjagen.
dojeni, a = raten; o dojenì

săşĭ alégâ ceĭ maĭ bine pănăĭ fără de muncâ, şi să nu moarâ cu aceĭ legaţĭ, şi nepriimindŭ ea dojana luĭ, astătù naintea Igemonuluĭ 26, 8—10.

dormita, a = einschlafen 77b, 9.

dosădi, a = schimpfen, ärgern, beleidigen; de o dosădiea bărbatulŭ, ce încâ şi răhnacea eĭ o mustra 205, 22; 189b, 24; 216b, 12; dosadâ 20b, 3; 25b, 26; 124, 3.

dostoi, a să = sich schicken; nuţâ să dostoeaşte părinte să merği pre dindirépta mareluĭ 3, 4.

drămăli, a = plagen, züchtigen; iau drămălituĭ atâta cât iau domolit de iau făcutŭ aĭ sluji ca neşte robi 28b, 19.

drăpâna, a = kratzen, zerreißen; ablauben; şil drăpănarâ preste coaste cu cheapteni 2, 20; 8, 29.

drujína = Gesellschaft, Begleiter 84, 25 (Schmidt, russ. Wörterb.).

dubásŭ = Kahn 6b, 2 (Cihac).

dumeastecâ = Haustier, zahmes Tier 310b, 20.

dumnéta: nu bănuì — asupra şearbeĭ tale 56, 7.

dúiţâ = Zwiefältigkeit; nice au crescutŭ únița în dúiţâ, nice duiţa în troiţâ 131b, 9.

durios = ?; Şi la nevoinţâ şi la altâ toatâ bunătate dela dânşiĭ deprindzândŭ şi părulŭ tundzândŭ, supt acelŭ durios şi călugărilorŭ de folosŭ întrăportŭ 256b, 28.

duxulŭ (gelehrtes Wort) = Vorsteher, Konsul 12b, 29; 99b, 9; 111, 32.

dvorbi, a = bitten, beten(?); dvorbindŭ la Svântulŭ Jrătăvnicŭ 51, 24; dvorbindulŭ cetaşiĭ luĭ şi îmbiindulŭ în toate pohte să să dezmiearde şi săşĭ petrécâ 137b, 16; Ca cela ce amăreaşte pe dvorbitoriulŭ direptăţâĭ 156, 1; dvorba: âĭ deade — şi cărma oraşuluĭ 16b, 11; nemâncatŭ nebăutŭ stândŭ nainteĭ în dvorbâ 124b, 26; 201b, 30; 216, 27; 282, 20.

dvori, a = dienen, pflegen V, 1; 41b, 12; 118, 28; 183, 33; 241, 31; 267b, 9; 272b, 3; dvoreani = Diener 155, 32.

dzâce, a = (N. B.) spielen; deĭ dzâceamŭ în lăutâ 48, 17.

dzânŭ = Götze 62, 32; 62b, 2.

eani = höre, schaue; însă — să cauţĭ oare bine ţar părea să schimbi petreacerea cu Dmndzău 42, 3; 59b, 8.

eazer = Teich, Schlucht 1b, 5; 111b, 29; 47, 17.

ehídnă = Otter 79, 23; 80, 18.
eĭ 30 b, 33 — Bejahungspartikel.
engómiĭ = Andenken (?); Pre acesta fericitŭ cinstitulŭ Joanŭ ... și Grigorie ... âl cinstire cu — de cinste 311 b, 23; cu — de laude laŭ cinstitŭ 324, 1; encómiĭ 174, 11.
engólpŭ = ein heiliges Bild, welches man auf der Brust trägt 117, 32; 117 b, 16.
eșitoare = Abtritt 196 b, 11.
fáchiuri = Fackel 293 b, 27; 307 b, 31; daneben: făclie 94 b, 12; 91 b, 9; 92, 7.
fáeș = dicht, haarig; munțâĭ maĭ faeșĭ 80 b, 21; Căĭ era faeșe barba 225, 24, am Rand: stuhósâ; 97, 1; 170 b, 5; 245 b, 6. Gaster giebt eine andere Bedeutung an, und zwar: admirable. Ich nehme als Etymon das ungar. Wort fa an.
falónŭ = ein Kleid, das der Prediger bei der Messe anzieht; Bäffchen (Cihac); 206, 14; 209 b, 30: felónulŭ.
fășiĭ 275, 7.
feredéu = Bad 7 b, 34; săĭ slujascâ la — și neștiindŭ eĭ acesta meșterșugŭ feredeușescŭ 28 b, 18; 86 b, 29; 125 b, 7; 232 b, 21.
fetíe = Jungfrauschaft 108, 27; 13 b, 19; 236, 29; ficioriea syn. 13 b, 15; 236, 23.
fíru = și déca fu lăngâ zmău cumușil vădzù căscândŭ, și — uitândusâ. acelŭ svântŭ deaǧetŭ aruncà în mijloculŭ gâtlejuluĭ zmăuluĭ 254 b, 7.
fluturatecŭ = leichtsinnig 146 b, 13; flatterhaft (flutur Schmetterling).
foale, sing. = Blasebalg; Decĭ svăntulŭ sau îmflatŭ ca un foale de bătăĭ greale ca aceale 239, 23; folcèlŭ, dimin., putearea voastrâ șa dmnădzăilorŭ voștri easte ca unŭ — îmflatŭ, plin de vântŭ 142, 6.
frunceaoa 249 b, 29; 293, 5 = Stirn.
fuștașŭ = Krieger, der einen Stab als Waffe trägt; 286, 30; 307 b, 26; die Waffen heißen fușturile 117, 7.
gádină = Tier 138, 20; 271, 24 m.
găocile 4 b, 9 neben geocĭ 3 b, 3 dürfte Druckfehler sein.
gârjov = krumm (?); care cuptori avea în sine pre dimbe părți țăpi ostiĭ gârjove 220, 3.
gârlicĭ = Grube; și căutândŭ vădzù gârlicĭ adâncŭ ca unŭ puțŭ 221, 30.
găzduì, a = einkehren 23 b, 21; ebenso: prinsără gazdâ 47 b, 25.

găvănos = hohlrund; găvănoşĭ ochiĭ 42, 21; găvănatŭ 292b, 18; 293, 6.
gângăniĭ = Insekte 16, 21; 47, 19.
găvan = eine große Schüssel. (Şăin.); să strângea neşte negri şi încărca găvanulŭ de păcate 270, 4.
găvozdi, a = annageln, festnageln (Şain. Diction. rom. germ.) 34b, 30; 62, 23; 130, 6; 184, 36; găvoazde = Nägel 18b, 9; 68b, 28.
ğealovanie = Totenklage 3b, 34; Şi răpăosândŭ svinţia sa când fu la prohod la — mearse şi slăvitulŭ ... de sărută 3b, 34.
generosŭ, 196, 15: ce era mainte — déhirea şi slăvitŭ. generosus (gelehrte Bild.).
genicón = General 25b, 3 (E. Le Grand, Dict. grec moderne franç.).
gentili = Edelleute (gelehrte Bild.); Sergie era primichiri la şcóla gentílilorŭ 50, 12.
genuarie 249, 1 = Januar.
ğenúne = Abgrund, Tiefe (Şain. Diction. rom. germ.); săm spue oare sântŭ muncĭ, şi ğenune de focŭ, să munceascĕ pre ceĭ răĭ 150, 1.
gherbulŭ = Wappen II, 1.
ghergiea = Wappen II, 2; Adel(?); acesta lăsândŭ ghergiea legiĭ tătânesău credzŭ întru Dmnlŭ nostru Is. Hs. 101b, 29; am Rand: némulŭ.
ghibósŭ 265b, 11 = ghebos; ghibuitŭ 334, 19.
giduşie = Spass, Posse (Şain. Diction. rom. germ.); obraze giduşeştĭ 273, 21.
gízdav = schön, geschmückt; 46b, 12; 49, 22.
gizdeale = Brunnen; sălŭ împlântedzĭ (d. h. den Stock) la gizdealele agieazmeĭ 129, 19.
glăsâ, a să = klagen; glăsândusâ şi bocindusâ 154, 24; 160, 12.
globâ = Strafe 256b, 6.
glódişte = Sumpf, Kot 51b, 8; 71, 2; glodŭ 280, 23.
gospojda = Herrin, Frau VII, 18.
gózuri = Flecken; carele viaţa cumŭ place luĭ Dmndzău şi fără de — arătândŭ 318, 23; ich kenne das Wort unter der Bedeutung „Mist".
grăníşŭ = auf dem Boden schleppend; că mânândŭ caiĭ âĭ trăğea — pre svinţĭ 103, 30.
ellinŭ = Heide; ellinŭ adecâ necreştinatŭ 22b, 19; 66, 22; carte scoasâ depre greceaşte şi ellineaşte VIII, 4; er versteht unter ellineaşte die altgriech. Sprache und unter greceaşte die moderne.

grόbnicul = ein Tuch, in welchem der Tote oder der Sarg eingewickelt wird; cursără la mormântulŭ Svinteĭ Agatheĭ cu credinţâ şiĭ luarâ grobniculŭ cel de mătasâ dela mormântŭ, 303b, 26; 303b, 30.

grosŭ = Block, Gefängnis 25b, 7; 127b, 11; 299, 19.

grumb = rauh; cu glasuri grumbe şi cu strâmbături 129, 29; 180, 1.

gúbav = aussätzig 46, 27; 110b, 33, 35 (Gast.).

ġudeţul=(N.B.) Urteil 75, 36.

gurguţa, a să = sich aufblähen, aufspreizen 193, 22 (Şain. Dicţion. rom. germ.).

ġuruì, a = versprechen, widmen; 53b, 16; 68, 15; 117b, 21; 194b, 30 in der Bedeutung von sich verpflichten; ġuruinţâ 204b, 19; ġiuruita 68, 15; 49b, 28. ġuruì colácŭ = er machte es bekannt 48b, 11.

gvaltŭ=Gewalt 245, 6 (Cihac).

haiteşe fem. = krumm 316, 32 (Şain. Dicţion. rom. germ.).

hăcui, a = zerschneiden, zerstückeln 2, 26; 4, 6; 85, 35.

hâjŭ=häßlich(?); şamŭ aflatŭ unŭ bordeiu, şi finicŭ, şi apâ, şi unŭ bărbatŭ stândŭ, ce-ĭ era părulŭ din capŭ înbrăcămintea 102, 31; am Rand steht unŭ hâjŭ, welches sich meiner Meinung nach auf den letzten Satz bezieht.

hălădui, a = fortrücken, fort-, vorbeigehen 28b, 10; 96, 24; 233b, 2; es entspricht also genau dem ung. haladni.

hălăstui, a = fliehen 202, 20.

hâráţŭ=Krieger; ein tapferer Mann 108b, 26; ghâráţĭ 196b, 26; 151, 15; ghărăţŭ 209, 30; hărăţâea 215, 23. Gast. kennt nur eine Form mit t: ghârât.

hărtuliĭ, Plur. = (Protest) Schriften; pentru ca să dea şi neşte — săbornice asupra luĭ Leonŭ Armeniuluĭ Iconoboreţuluĭ 227, 1; deaderâ hărturíile, propozuindŭ şi eĭ multe cuvinte dogmaticeştĭ 227, 5.

ghắşie = Lappen; şi purta o — de cojoc 253, 15.

hătmăni, a = herrschen (mit Dat.); au hătmănit izrailteanilor 2, 5; hátman 1b, 29; Hatmánuluĭ 100, 21; ghátmanŭ 121, 34.

hâtriile, Plur. = Schlauheit 166b, 26.

hiristeulŭ=Säge 8, 11; 67b, 15; hirisăulŭ 107b, 14; hiresluirâ 8, 11; 67b, 15; 107b, 14; hirestruindŭ 21, 32; 286, 9.

hlamídâ = Mantel 87, 13.

hlipi, a = schluchzen 27, 30 (Schmidt, russ. Wörterb.).
holcâ = Lärm 159, 14; gholcâ 285b, 20; 315b, 7; a holci = lärmen 292, 14, 28. Şain. Dicţion rom. germ. holcăesc.
horba (vorbă) = Menge, Versammlung; 4, 1; 75, 28; 33, 29; ghorba 125, 15; 200b, 22; horbaşiĭ = die Versammelten 109b, 8; ghorbitoriĭ 153, 8. ghorbieà = Menge(?) 308, 1.
horiulŭ = der Chor 10, 16.
hotru = verdorben(?); chemâ pre o ghotrâ curvâ fără ruşine ... carea avea 9 fiĭce, şi tote lemvăţasâ curve 300, 34; am Rand: necuratâ.
hozevitulŭ = der Herr(?); Sf. Joanŭ — episcopulŭ 42b, 5; Joanŭ — 91, 6.
hulă=Verleumdung, Schimpfwort 144, 4; hulénie 18, 30; 146, 11; hulniciĭ 198, 18.
iadulŭ=(N.B.) Hitze; să aprindzâ — feredeuluĭ 28b, 20.
iambiceştĭ, stihuri = iambische Verse 60b, 1.
iarbâ pucioasâ = Schwefel 37, 13. Das ist ein Beweis dafür, daß das heutige Wort ursprünglich ein Adj. war.
iavleniea = die Erscheinung 263b, 24.
íboste = Liebe 31b, 13; 52, 3; 288b, 9; 216b, 31: iuboste.
iconobóreţul = Bilderstürmer; 59, 27; iconoboréţilor 1b, 5.
iconomáhulŭ = Bilderstürmer 252b, 31; 257, 8.
idolniţâ = Tempel 60b, 28; 94, 20.
idololátru = Götzendiener 142b, 26; idolniceariĭ 97, 26; idoloslujíteliĭ 117, 25; 306, 1; idoloslugaşiĭ 273, 18; idoloslujebniciĭ 320, 1.
iléu = Amboß 34b, 25; 75, 2; 331b, 23.
imà, a = schmutzig machen; 196b, 18, 21; 253b, 29; imăciunea=Schmutz; Kot 151, 2; 282, 33.
indictión = Neujahr; easte începătura indictionuluĭ, adecâ anuluĭ nou, au tânărŭ 1, 6; că la râmleani easte rândulŭ dencepŭ anulŭ din indiction. Şi — pre limba lor să dzâce poruncâ, şi arătăturâ 1, 9.
inopleméniciĭ = Krieger(?); Şi bătândusâ cu —, 2, 1; pănă ce au biruitŭ şi au împfrântŭ pre — de totŭ 2, 5.
inoróg = Einhorn 79, 25.
Iperveretéŭ = ein Monat im Frühling oder im Sommer; în luna luĭ —, 48b, 30.
iprocĭ = etc.; i procaa 32b, 5; iprociaa 34b, 7; iprocĭ 172b, 21.

iscoadă = Ausspäher 78b, 33.
iscușenie = Versuchung V, 18; 28b, 11; 29b, 31.
ispiti, a = versuchen; verführen, 30, 35; 98b, 29; 318, 33; a să ispiti 87b, 16; 98, 21; 184, 20; 189, 9; ispititoriulŭ = der Teufel 61b, 1.
istâplénie = Erstaunen(?); Acolo pre lăngâ stlăpŭ îmblândŭ svântulŭ, iară o femeae de cinste, luminată cu duhulŭ luĭ Dmndzău fu în buĭguire de istâplenie, vădzândŭ pre Svântulŭ Andreĭ undembla prin nărod și lumina ca unŭ stlăpŭ 68b, 32.
istoríe = Geschichte, Erzählung 47b, 28; istóriea 123, 12; istoríea 199b, 32; istorícile 17, 20; 27b, 16; istóriĭ = Geschichtsschreiber 88b, 16, nur einmal belegt.
ístovŭ, de = gänzlich, letzt; rana cé de istovŭ 21, 35; a istovi = enden 235, 3.
iștelí, a = heilen 3, 35; 3b, 31; iștélitori 34, 23; iștélì 44, 33; iștélescŭ 66b, 28; iștéleniĭ = Arzneien 13b, 8.
ítrosul = Morgen (Cihac); și îndată cum lovì în toaca ítrosuluĭ 14b, 25.
iușor = ușor 291b, 7.
iușura = ușora 113, 32; 138, 25; 298, 8.
izgnánie = Verbannung 23, 32; 29b, 30, 31, 33; 123, 12; iznanie 246, 4.
izvărjenie = Ende, Urteil; sfătuirâ și tocmirâ izvărjenie asupra Svântuluĭ săl scóță din scaunŭ 323b, 24.
izvodi, a = übersetzen; acesta au scrisŭ șau izvoditŭ Svânta liturgie 78, 5; izvodulŭ 53b, 25; 101, 29; 193b, 23; 264, 26. Șaineanu kennt das Wort in der Bedeutung Muster, Überschrift, Verzeichnis.
împănat = geflügelt (Gast.); iară de ceale pământeștĭ nice una la sine lipindŭ, ce petrecea cu totulŭ împănatâ cătră Dmndzău 65, 24.
împiedecătoriulŭ 53, 30; 53b, 6 = der Teufel.
împomcit = widerstrebend, widrig (Cihac), smintindune vânturi împomcite 150, 24.
împrèun 44, 34; împreúnâ 91, 14.
împunturâ = Stich (mod. împunsătură); décalŭ vorŭ împunĝe numaĭ cu ompunturâ de acŭ elŭ să face de nemicâ 142, 7; 135, 4.
împunoiat = geeitert 74b, 12; Subst. punoae 74b, 14.
îmvărvomat = hervorragend; nevoință învărvomatâ 3, 29; îmvrăvomatâ 267, 16; 311b, 4.

îmvăța, a = (N. B.) befehlen 6, 12.

îmveaşte, a să = sich anziehen; Deci ea déca să dezvăscù de omulŭ celŭ vechiu şi sămvăscù în veşmântulŭ nestricăriĭ 162b, 33; te scoalâ, de temveaşte şi tencinğe 116b, 10. S. adezveaşte.

îmvie, a (starkes Verbum); au învisŭ 29b, 33; să înviu 30b, 22; învísâ mortulŭ 29, 5; simvisărâ 76b, 14; îmvisămŭ 77b, 13; oameni învişĭ 31, 25; lau învisŭ 23b, 19, 24; înviindŭ 29, 9; alŭ îmvie 103b, 28.

îmvinc = învinġ 20b, 14; 59b, 10, 11 etc.

îmvita, a = versammeln; zusammenrufen; déĭ îmvitatŭ tu asupra noastrâ pre aceştĭ cetaşĭ, şi nărodulŭ, mărturi seaşte 29b, 15; 87b, 17; Jară săteaniĭ luĭ sau îmvitatŭ noaptea cu arme 115, 11.

îmvoeşa, a să = lustig werden 59b, 13.

încaĭ 6, 25 = wenigstens, wie in Kronstadt.

încălțări = Schuhe, Stiefel 10, 2; 50, 27.

închipui, a = vorstellen, einprägen, J. gleichen; şi luândŭ învățăturâ şi poucenie dela dânsulŭ, închipuea obiceaele luĭ 7, 2; i saŭ arătatŭ unŭ chipŭ de vúlturŭ cu áripile de aurŭ, ce închipuea pre Dmnlŭ Hs. răstignitŭ 125b, 20; pecetluindŭ cu deağetulŭ săŭ Svântŭ numele aluĭ Dmndzău ca cu dalta sau închipuitŭ 108, 4; şi săntăréscâ credincioşiĭ cătră credințâ închipuindusâ în toate bunătățâle luĭ Petră 156, 35; închipuiturâ de podoabâ de barbatŭ groznicŭ 81, 12; închipuiciune 17, 14; am Rand: figuratio.

încita, a să = sich messen(?); să încitâ pre sine cu călugăraşiĭ ceĭ maĭ de ġos, şi lucra cu dânşiĭ depreunâ 63, 5; să vedemŭ pre fratele nostru Pavelŭ la care măsuri au sosâtŭ, şi sau încitatŭ 203, 10.

încresta, a să = sich bekreuzen 5, 9; daneben: să însămnâ cu Svănta cruce 5, 4.

încujba, a = biegen, beugen 246, 3; 265b, 16; refl. 97, 27.

îndărăpta, a = wegschaffen, beseitigen 3b, 17; nicht zu verwechseln mit a înderepta.

înde èişĭ = untereinander 152, 30; înde eĭ = zu einander 11, 3.

îndélălțĭ = einander; privindusâ — 246, 26; 43, 30.

îndeleáte Subst. = Ruhe,

Bequemlichkeit; 183b, 19; 216, 19, 20; 275, 31.
îndelepnici, a să = a să îndeletnici 298b, 22; 308b, 6; delepnicindusâ 334, 13.
îndesarâ = heute Abend 11,16.
îndupleca, a să = gehorchen 26b, 27; 25b, 27.
înesca, a să = entstehen; hervortreten 247, 32.
îngloti, a să = sich versammeln 203b, 1 (Şain. Dikţion. rom. germ.).
îngrecarea = die Schwängerung 204, 32; 204b, 13; 324, 18; greciosâ 206, 3.
îngrelatŭ = überladen 12b, 32; gewöhnlich aber îngreniat 4, 13; 83, 23.
însămbra, a să = sich vereinigen; anhängen; să tensimbredzĭ cu Patriarhulŭ Antonie să fiĭ întro uniciune cu dânsulŭ 63, 23; 178b; 4; 299, 5.
însăta, a = (N. B.) Sehnsucht haben 140, 11.
însufletat = gesegnet IV, 35; VI, 1; daneben: nensufleţât = seelenlos 85b, 2.
întinge, a = eintunken 47, 27.
întiri, a = fortjagen 20b, 5; 187b, 9; 217b, 20.
întracoace = hierher 82, 23.
întramiadzădzĭ = gegen Mittag 3, 10.
întraripa, a = beflügeln; sich schmücken 65, 17.
întrăportŭ = (?); Şi la nevoinţâ şi la altâ toatâ bunătate dela dânşŭ deprindzându şi părulŭ tundzândŭ, supt acel durios şi călugărilorŭ de folosŭ — 256b, 29.
întrestare = întristare 60b, 18.
întunearec = (N. B.) ein Quantitätsmaß; Şi strânsâ 12 întunearece de aurŭ 246b, 14.
înţăna, a = hängen; gatasâ podŭ viclénŭ şi înţănatŭ slabŭ 17b, 8.
jăcui, a = wegreißen, plündern 43, 7; 87b, 33; 105, 1; jacŭ 44, 28; 87b, 24.
jemnă = Semmel 287b, 26 (Şain.).
jèrăşea = Herd, Kamin(?); răsturnânduĭ — cu jrătvele idoleştĭ ce era dracilorŭ puse sfarâ de ardea naintea idolilorŭ 112, 7.
jelanie = Wunsch, Sehnsucht (Gast.), Andacht 92b, 2; 162b, 31; 262b, 8; 163b, 6.
jestócŭ = grausam 167b, 19.
jigală = Eisenstange(?); Şil potricălirâ cu jigâle îmfocate 250b, 5; 251b, 25.
jilţĭ = Lehnstuhl; prentulŭ şedea în jilţĭ 205b, 11; 46b, 25.
jitniţă = Kornkammer 212b, 33; 258b, 21; 287b, 27.

jiválă=scharfe Eisenstange(?); și cu jiveale împunsŭ 34b, 32; băgâ o — îmfocatâ în ureacheĭ 36, 30; cu jiveale îmfocate potricălit țâțele 61, 25.

jolnírŭ = Diener(?); pusâ Igemónulŭ doĭ jolniri del ucisărâ 220, 16; 29b, 34; 244b, 12.

lávră = Kloster 24, 12; 57, 11, 13.

lăcui, a = wohnen; a lăcui cu casâ IV, 19; 13b, 1; lăcașŭ 6b, 5; lăcuindŭ la singurătate 26b, 11.

legeónŭ (gelehrtes W.) = Schar, Menge 178, 32.

lénca = Decke; Hemd(?); décam adormitŭ, iară ea îndatâ venì lăngă mine și deșchidzândumi — șau băgatŭ mâna și miau pipăitŭ tot trupulŭ 83, 22.

leni, a să = zögern 34b, 28.

leșui, a = lauern 128b, 21; leșuiturile 289b, 11.

líbovŭ = Gnade, Liebe 11, 3; 23, 8; 44, 5; 173, 9.

lidenóĭ = wir, die anderen(?); oare numaĭ tu Theófile și cu déĭ tăĭ vaflațĭ fără minte cunchinăciunea icoanelorŭ, au împăratulŭ și cu — ce sântèmŭ vederoșĭ și domnimĭ 59b, 7.

limbă = (N. B.) Volk 104, 23, 28; 107, 20; 108, 15.

linúlŭ, cu = cu línulŭ; Iară Svântulŭ — îndemnatŭ și cuprinsŭ amu să cadzâ 312b, 35.

lipsi, a = (N. B.) verschwinden 31, 26.

lógoșĭ Plur. = schlechte Menschen, Lügner(?); Și adecâ nește logosĭ mititeĭ îmblândŭ după dânsulŭ dzâcea, numaĭ dea Dmndzău altulŭ ca acesta pre pămâatŭ 69, 3; Iară femeaea vedea pre lógoșiĭ ceea că scriea șinsămna cine bătusâ pre Sfântulŭ, și grăiea înde eĭ, încâĭ cu aceasta ne mângăemŭ, călŭ batŭ fără de ispravâ 69, 8; 45b, 30, 35.

lóviște = sumpfige Gegend (Șain. Dikțion rom. germ.). Diese Bedeutung paßt nicht; ich glaube, das Wort sei auf das Verbum a lovi zurückzuführen. Hier bedeutet loviște Lärm oder Schlägerei, d. h. das Resultat des Schlagens: și întindzândușĭ mânule kynops le lovì pre mare, și să feace o loviște mare în mare, de spăriè pre toțĭ 30b, 28.

luptulŭ = Unruhe; Kampf; es hängt zusammen mit dem Verbum a lupta; mulțâmea era rătăcitâ de — nopțăĭ necredințeĭ 181, 7.

magérniţâ = Küche 14b, 5; 26b, 36; 190, 22; mágerulŭ = der Koch 14b, 2, 11.

mamcâ = Amme 55, 1, 3; (Schmidt, russ. Wörterb.).

Mária 10b, 7; 27, 16. In Kronstadt hört man die beiden Formen: Mária und María.

marúlă = Lattich 3b, 8; 26b, 28 (Şain.).

máştihâ=Stiefmutter 94b, 22.

mâcènie = Plage, Qual; Martyrium 10, 21; 219, 10; 242, 29; 280, 11.

mădăresc = verzärteln, liebkosen (Şain.); odânăorâ trecând pre un locŭ şi mădărindusâ de ruşine neşte femeĭ vădzândŭ la o fântână, săcâ izvorulŭ 260b, 13; mădăritura = Hochmut 198, 7.

masŭ = Übernachten 236, 35; 261b, 30.

măglâ = Menge; Deĭ vrea să scuturi puţânelŭ măgla şi întunecarea înşelăciunelorŭ veĭ cunoaşte a dmndzăilorŭ tăĭ ticăloşie 164, 34.

măhniţălŭ = angegriffen, betrübt; La unŭ ochiu era măhniţâlŭ celŭ direptŭ de loviturâ 281b, 27; cu faţa măhniţea 223b, 11.

mălcomŭ = stille 56b, 22.

mâneca, a să = frühzeitig aufbrechen 205b, 35.

măngănniĭ = Zaubereien; Că cu farmecĭ şi cu — le face aceaste 272b, 27.

mâniecíĭ = Schwindelei(?); numindŭ facerile lorŭ basne şi — 164b, 18; mânieciturí = Schimpfwörter(?); fu poruncitŭ dela boearinulŭ să batğocuréscâ botedzulŭ cu — 334, 5; Şi neşte mânieácĭ pre unulŭ dintru dânşĭ făcândulŭ mortŭ şi cerşindŭ la dânsulŭ milâ, cu adevăratŭ laŭ datulŭ morţâĭ 260b, 19.

mărăsalnic = hartnäckig (?); nu ştiŭ ce voĭ face aceştiea nărăsălnice 304b, 34.

mărsăialâ = sinnliches Vergnügen(?) mărsăiala trupascâ 48, 28; urâea dezmierdările şi mârseáile 198, 31; mărsăiturile trupuluĭ 133b, 31; să porniea spre mârseiulŭ păcatelor 52, 2; 198, 8, 10.

mărtoríe = Martyrium; sămĭ obărşescŭ viaţa în bunâ — 5, 19; mă ducŭ cătră Domnulŭ mieu celŭ doritŭ cu mâcenicie 158, 6, am Rand: mărturie 165, 11; márturŭ = Märtyrer 198, 20; 217b, 18.

mâşcóĭ = Hengst(?); învăţâ del legarâ la — sireapi 247b, 23, 25, 31.

mătalnic = Narr, Wirrkopf 68b, 35 (Cihac).

măzdi, a = belohnen (Cihac); bestechen; o femeae curvâ măzditâ fiindŭ mearsâ la dânsulŭ 131, 16; 68, 10; 323b, 25; 324, 4; mâzdâ = Lohn 195, 14.

measăr = elend 1, 14; measărâ 277b, 14; mesărâtatea 282b, 8.

medelniţâ = Glocke; cădea aculŭ întro — de suna 3b, 14.

melcĭ = Augenhöhle 112, 14; 218, 4.

meliţála = Breche (Cihac); Is. Hs., carele îndereptédzâ cu — sa toatâ lumea 302, 29; mio va dărui darulŭ luĭ, cu meliţarea numaĭ saŭ cu unŭ cuvântŭ camaĭ miaĭ 302, 33.

meşínâ = Schafleder 326, 2 (Şain. Dicţion. rom. germ.); meşinuri 159b, 30m., im Text: prostiri 160, 16.

meşterşugulŭ = meşteşug 122b, 10; maestriĭ 122b, 11.

metóhŭ = Filialkirche (Gast.); ein kleines Gut(?); mearse la unŭ metohŭ, ceau dăruitŭ elŭ Svinteĭ mănăstiri 63, 4; 63, 31; 63b, 1; 226b, 8.

miadzâ noapte = (N. B.) Mitternacht 307b, 22.

míjloculŭ 7, 32; 58, 2.

milcui, a = bitten(?) (Şain. Dicţion. rom. germ.); Jară Svântulŭ apostolŭ sămănândŭ întru dânşŭ cuvântulŭ direptăţâĭ, milcuindŭ şi mângăinduĭ, iau botedzat cu toatâ casa 126, 1.

mimoni = Schauspieler 189b, 11.

mimuri Plur. = Mimik; mimuri ce să dzâce îngânăciuni 103b, 8.

mirácuri Plur. = Wunder 94, 22.

miraculŭ = derwunderschöne; der Knabe; im übertragenen Sinne von miraclu; au schimbatŭ sprentoarcere şi pocăinţâ inema miráculuĭ adecâ cuconuluĭ 211b, 31; cuconulŭ miraculŭ 212, 13. Es kann auch Eigenname sein.

mira, a; mirà pe totĭ păgâniĭ 30, 10; numă mirŭ 31, 8; să îmminunarâ 30b, 32; şi pre toţĭ âĭ minunâ 51b, 27; în seamne şi minuni pre mulţi mirândŭ 21b, 27; mirândusăm Păratulŭ isteţiea 48b, 35; o mirà 278, 28.

miroseaţă = Aroma 65b, 2.

mistui, a = verbergen 134, 1.

mişel = arm, elend 3, 1; 13b, 17; 277b, 14.

Mitariulŭ = der Zollbeamte; Zöllner 55b, 2; 262, 27.

mitárniţâ = Zoll 96, 26.

mítnic = Zöllner 96, 25; am Rand: vameşiĭ.

mizguri Plur. = feiner Regen 208b,33; 209,3 (Șain. Dicțion. rom. germ.).

modiĭ Plur. = Mud, Eimer (E. Le Grand, Dict. grec mod.) 266b, 34; am Rand: vadră.

mohorâță, a = röten 280b, 2; 315, 17.

móimâ = Affe 79, 19.

mosorât = gerunzelt(?); Deĭ era zbărcitâ și mosorâtâ 315b, 3.

moșteani III, 16 = Besitzer; mosneani III, 21 = der Gegensatz von șerbĭ.

muerárețĭ Sing. = Hermaphrodit; 22b, 3; 235b, 10.

mulțeámițĭ = ich danke dir 148b, 35.

múșite Plur. = Fliegen; Kellerfliegen (Șain. Dicțion. rom. germ.); 260b, 30.

múșinâ = Fliege; unde era loculŭ plinŭ de viespi și tăuni și țânțări și múșine 242, 5. Es kann vielleicht ein Druckfehler sein.

nacĭalnic = Vorsteher, Anfänger, Begründer, Hauptmann 264,28; 266b,28; 291,22.

naméstniciĭ = eine kirchliche Behörde, die dem Papst und dem Papijiĭ (s. dort) untergeordnet ist 248b, 4.

nastávnic = Führer, Gebieter 257b, 5.

na = rum. la: nastânga 79b, 11, 16; nadirépta 79b, 13; 46, 9; esiĭu na 7 ceasŭ 82b, 24.

nastoátel = Aufseher 257, 2.

năhútŭ = năut = Kichererbse 315, 31.

năĭmi, a = mieten (Șain.); 277b, 16; 314b, 1; 323b, 26, 28.

năluci, a = sich einbilden (Șain. Dicțion. rom. germ.); numaĭ cu sine chitindŭ și pre Dmndzău nălucindŭ 316, 26.

nânașe 45, 25; 54, 7.

năpăstui, a = unterdrücken, beschuldigen (Șain.) 14, 32; 220b, 3; 311b, 34; năpăștile 112, 22; 113b, 26.

năprasnâ, de = unvermutet, plötzlich 28,2; 136b,5 (Gast.).

năsălie = Bahre 18, 6; năsíliea 47b,2; 126b,32; 127,4; năseliea 279b, 5.

năsâlnici, a = heftig, wild werden 118b, 19; năsălnicŭ = wild, wütend 118b, 18.

năsli, a = etwas vorhaben, wünschen, unternehmen, sich entschließen, behandeln(?); Acăruea ne Dmnădzăire vădzândŭ și pornéla asupra Svintelorŭ Icoane céu năslitŭ cu rău iaŭ venituĭ în fațâ de laŭ împruntatŭ 40b, 30; amŭ năslitŭ démŭ mărsŭ întradânculŭ pustieĭ 102, 20;

iară împăratulŭ de mânie neguratŭ să turba, și năsliea să dea Svinteĭ șaltâ muncâ proaspătâ 168b, 22; 284, 8; 301b, 33; năsliturâ = Entschluß: învitatŭ ... ca dintro dmndzăiascâ năsliturâ 70, 34.

nedeajde, am = ich hoffe, mit pre konstruiert, heute wird es mit la od. în konstruiert; am nedeajde pre Svinția sa 37, 32.

nelutátecŭ=unüberwindlich, kräftig 130b, 1; s. luptulŭ.

nedeae Plur.=Feiertag, Sonntag, feierliches Zusammenkommen; Dintracolea fu și răsâpa sărbătorilorŭ și nedeaelorŭ ellineștĭ 180, 10; aceaea simbrie luândușĭ precumŭ dzâsămŭ dela dânșĭ căce să strângea nedeae de le slujiea 180, 14; 319b, 33.

nelumățŭ=schüchtern210b,3.

nemetèțĭ = Flor, ein Tuch, das die Frauen tragen 82b, 25, 31.

nenăduit=unerwartet, außerordentlich; Decĭ pentru nenăduitâ cutedzare ... fu bătutŭ 271, 31; 254, 32.

nepricepà, a să = sich überlegen(?); Decĭ începu Neronŭ — și a gândì de dânșiĭ cum va face să biruiascâ să dobândéscâ pre Svințiĭ 331b, 34.

nepriitoriulŭ = der Teufel 14, 10; 87b, 16.

neștine = irgend Jemand; irgend einer IV, 32; 70, 2; 52, 1; 81, 34.

nevoi, a = streben, sich Mühe geben; kämpfen 11, 14; 14b, 8; 15, 8; 57, 28; 33b, 12; nevoința 8, 1; 11, 9; nevoințăș = einer, der viel zu kämpfen hat 143b, 1; 144, 3; daneben auch nevoitoriŭ 11, 14; 14b, 8.

niceléсŭ = gar nicht 1b, 7.

nitriea = (?); De Svântulŭ Ammúnŭ nitrieaĭ neuĭtatâ 201b, 29.

nontru = înăuntru 11b, 2.

nótina, lîna = Wolle vom zweijährigen Schaf 286b, 32.

novonacialnicŭ = ein neuer Kämpfer(?) 143b, 3; s. nacialnic.

nunti, a = Hochzeit halten 55, 10; 82, 3.

obărși, a = schließen, zu Ende bringen 5, 19; 15b, 15; aobrășì 52, 20; 25, 10.

obicni, a = sich steifen(?) (Gast.); era în cunoștințâ cu maĭcăsa și urdina la dânsâ cuconulŭ, de lua învățăturâ ce obicnisâ 97b, 8.

obloji, a = Umschläge auflegen(?) (Șain. Dicțion. rom. germ.); beschlagen; Și la amândoâ brațele așea era

oblojitŭ cu șine de herŭ 172, 24.

obicĭnea 1, 8; obicĭna 57, 15; 249, 23=obiceiulŭ; die letzte Form ist die gewöhnliche, daneben obiceaele 7, 2.

obidâ = Kummer 152b, 8 (Șain. Diction. rom. germ.).

oblástie = Herrschaft 49b, 15, 27, 29; 327b, 27.

oblici, a = vernehmen, erfahren; 7, 16; 23, 8; 57b, 23.

obnovlénie = Erneuerung, Einweihung einer Kirche (Schmidt, russ. Wörterb.), Feiertag; obnovleniile preasvinteĭ Dmnădzăunăscătoareĭ 9b, 23; 203b, 22; 223, 20; 261, 4.

oborâ, a = herunterschlagen 50b, 6; 78, 12.

obrézui, a = beschneiden (Gast.) 249, 7, 17, 23, 24; obrézaniea 249, 3, 5.

obște = (N. B.) Klosterleben; la chinovie adecâ la — 199, 6.

obști, a să = übereinstimmen; face scrăbe frațâlorŭ și featelorŭ, ce nu vrurâ să să obștéscâ cu dânsulŭ 287, 31.

obștejítel = Mönch, Klosterleben (Schmidt, russ. Wörterb.) 258, 33.

obștejítie = gemeinschaftliches Leben (Schmidt, russ. Wörterb.) 244, 5.

obștnic = gemeinschaftlich, allgemein IV, 17; obeștnicŭ 77b, 18; 323b, 21.

ocărâ, a = (N. A.) beschimpfen, verfluchen; vor ocărciolanele 16, 14.

ocei, a să = sich beunruhigen, Sorgen machen, schwanken; nime să nu să oceiascâ frațâlorŭ de păcate, ce să răbdămŭ 102b, 26; 285b, 29; oceaanie 288, 20; 189b, 24 = Verzweiflung.

ocina; a = erben; 141b, 26; 142b, 9; ocinătoriĭ VI, 15 m; ócina = Erbteil 108, 8; 271b, 7.

odavániea = ?; întraceasta lună 14 odavaniea svintelorŭ blagoiavleniĭ 261, 7.

odiáluri Plur. = Wohlgeruch(?); cu lacrămi udândușĭ așternutul, ce era luminatŭ cu scumpe stuaturi eĭ(?) și odialuri scumpe 223b, 13.

odóacâ = sogar; 70 de aĭ și maĭ bine odocă 83b, 32; himíașŭ datŭ toatâ avearea — și sufletulŭ 112, 20.

oglășui, a = lehren, unterrichten im Katechismus (Schmidt, russ. Wörterb.); zum Christentum bekehren; șil oglășuì cu învățături ca oglașéniciĭ 71, 18; 5, 15; învățâ și oglășì 10, 20; șindatâ

oglășuitŭ, și învățatŭ de dânsulŭ să botedză 331, 4, am Rand: creștinatŭ; Deci ea fiica împăratuluĭ cu 100 de roabe a eĭ sau oglășuitŭ 332, 12, am Rand: creștinatŭ; oglașeniĭ 67, 12; 127, 23; 130b, 13; oglașenicilorŭ 201, 9.

oglindì, a = anschauen 12, 24.

ogodna = Gnade (Gast.) 214, 26; ogodință 120, 22; ogódnic = geliebt, gesegnet IV, 15; 25, 10; 112, 35.

ogoì, a = beruhigen 48b, 34; a să ogoi 32, 36; 87b, 30; 123b, 15; 236b, 9; 279, 16.

oĭba V, 25, Bejahungspartikel.

olăcár = Reitbote (Șăin.) 310, 32.

olói 255b, 3; 303b, 23 Öl (magy.).

olecăi, a să = klagen, bejammern, wehklagen 52, 5; 117b, 31; 256b, 10; 318b, 23.

olofíre = ein feiner Stoff; în urșiníce și în — de sămbrăca 286, 29.

oltar 3, 12 Altar.

omofórŭ = feines Mäntelchen; omoforuĭ ce străluciea maĭ vărtosŭ 40, 18.

onochetávri 79, 24 = *ονοκένταυρος*.

opácine = ein aus Holz gemachter Teil des Wagens(?); Spusă că la lemnŭ știe a face rálițe ğuguri, și opacine 48b, 23.

opúst = Schluß; Opustul Svinteĭ liturgiĭ 67, 14; Și după opustulŭ útrăneĭ purceasă Svântlŭ cătră chilieșĭ 144b, 36; 52b, 24; 104, 8; 207, 11.

orbálțĭ = Rotlauf(?) (Gast.); dureare de boașe cu grea îmflătură de — 74b, 1; orbálțure 203b, 32.

orbăcăesc = herumtappen; iau întunecatŭ déu orbăcăitŭ, apoĭ iau dezlegatŭ din orbăcăciune 213b, 11.

orbicini, a să = in Verlegenheit kommen; blind werden; pusă nește voinicĭ săl ğunge cu cuțâtele, iară eĭ orbicindusă să ğungiară pre sine 226, 23.

orbălcit = umgestaltet; verunstaltet; numaĭ depre graĭ să cunoștea, atâta era de schimosâtŭ și orbălcitŭ preste totŭ trupulŭ 267, 34.

osắbi = abgesondert; außerdem 71, 32; 136, 33.

osắl = ein Werkzeug, mit dem man J. erwürgen kann; ăl sugrumară cu o Sălulŭ 135, 5.

osândì pre moarte 104b, 21, st. la.

osârdie = Eifer; Liebe (Gast.); 31b, 25; 54, 15; 72b, 2; 277, 8; osrădie 197, 22.

óstie=Fischgabel, Aalstecher 2b, 22; 220, 3; 117, 28 m.; Cu óstie cu treĭ colțĭ trăgânduĭ dintrânsŭ Sufletulŭ 268b, 36.

ostráce = stachelige Dinge; Şi pre ostrácŭ golŭ îl întinsără șil bătură désupra cu toeage 4b, 8, am Rand: ostraceles găocile de ou, și hărburile, și vase mari de lutŭ ca albiile și scoĭce.

oșelniculŭ=der gesegnete(?); Întraceastă lună 29 précuvios părintele nostru Kyriacŭ — 35, 7; Anahorítulŭ — 266, 32; 172b, 8.

otrițánie = Verwerfung, Verneinung, Wiederrufung (Schmidt, russ. Wörterb.); Antwort; feace oglașeniile și otrițaniile 130b, 13.

otrócĭ = ein Knabe 7 bis 15 Jahr alt (Schmidt, russ. Wörterb.); 76, 24; 76b, 12; 224, 17, 23; 285b, 26.

otstâpnic = Abtrünniger (vom Glauben) 74, 19; 265, 2. (Schmidt, russ. Wörterb.)

ovili, a = welk machen, dörren (Cihac); es wird nur im Part. gebraucht; 47, 22; 83, 5, 17; 88, 18; 214, 10.

paínjină = Spinnenwebe; die Spinne heißt paíngŭ; vădzù dena dirépta Svântuluĭ prestolŭ ca unŭ caerŭ de fuiorŭ pălăindŭ de vântŭ, sau ca neşte paínjine de paingŭ 114, 19; paínjină 40b, 9.

pámentea = Gedächtnisfeier der Verstorbenen, Totenfest (Gast.) V, 27; 10, 34; 57, 18.

pápijŭ = eine kirchliche Obrigkeit(?); Şi la cempăratŭ, și la ce Papijŭ, și patriarhŭ 248b, 2; Că în pravățulŭ luĭ Papa, ceea cespre désupra sântŭ Papijiĭ, iară ceĭ sup dânșiĭ sântŭ Naméstniciĭ lor 248b, 4.

pasâ = gehe! komme! 3b, 29; 12, 20; păsáțĭ Imp. Plur. II. P.; 30, 26; 100, 6.

pavecernițâ = Gottesdienst nach der Vesper (Şăin.); 288, 23.

pălăi, a = ausdörren; flattern; ca unŭ caerŭ de fuiorŭ pălăindŭ de vântŭ 114, 19.

păpriștĭ Plur. = Längenmaß; Şi feace Dmndzău minune de fuğì marea 20 de — 157, 13.

pârâșiĭ Plur. = Ankläger 104b, 6; 148, 17, 18.

păreasemi = Osterfasten 305b, 6; 315b, 10.

pârgâ = Anfang; Erstling; Sau începătură, sau — luĭ Dmdzău 73, 4.

părsui, a = beschimpfen, verfluchen, tadeln 284, 24.

pătui, a = quälen, plagen; Deaciea âl spândzurarâ șil pătuirâ 175b, 18; am Rand: căznirâ.

pârvo = der erste; in der Regel kommt es in Zusammensetzungen vor; VI, 17; 241, 14; 277b, 24; 278, 13.

peatdeseatnițâ = Pfingsten 3b, 20; 198b, 7; 63, 35.

pecinğinate, Adj. von pecingine = Flechte 116b, 24.

pedestru 234, 30; 323, 7.

pendicondarhŭ = Hauptmann über 50; 135, 32.

pentru st. pentru ca: pentru să poatâ 51b, 10.

pesne Plur. = Kirchengesang 54, 35.

pesti, a = sich verweilen, aufhalten, zögern 47, 7; 48b, 26; 101b, 8.

petélâ = pată; ochiul celŭ direptŭ puțânelŭ tristŭ de o — de loviturâ 293, 19; 32b, 5 m. für pètalon: Carele purtândŭ și petalon și didascalŭ în Efes fiindŭ, i prociaa 32b, 5.

petreacerea=Beschäftigung, Leben I, 1.

pévet = Kantor 282, 24, 30.

picura, a — de somnŭ = vom Schlafe umfallen, schläfrig sein 77b, 3.

pihtire = piftie = Stelze, Sülze(?); âĭ feace ca o culeașe, carnea cu oasele frământate cu sânğe cu totŭ întruna ca o — 25b, 17.

pili Plur. = ein Tier, welches beim Militär gebraucht wird; oaste cu 300 de — 116, 13; pornindŭ asuprăle mușițe și țânțari ca míoriĭ, de care caiĭ și piliĭ potricălițĭ rumpea legăturile și fuğiea 260b, 30.

pilug = Stößel, Hammer 275b, 35; 294b, 36; daneben auch ciocane 85, 17.

pistrela, a = ausbrechen, herumspritzen, schleudern; Și dela cununâ și dela cruce săriea pistrelândŭ scânteĭ cărbuni ímfocați 243b, 28; scânteĭ multe popistrelâ de ârsâ pre mulțĭ 305, 22; pistrelăturile sânğeluĭ 70, 7.

pistrélâ = Qual, Plage, Bemühung; Längenmaß; alergâ la loculŭ celŭ de nevoințâ, la — 199, 25; luptâ și — de vitejie 280b, 16; Purceasâ trăgândusâ după Svântulŭ locŭ de o — 209b, 31.

pitálnițâ = ein Platz in der Kirche, wo das geweihte Brot oder sonst was Gebackenes aufbewahrt wird; Și dzace ... în cinstita besearicâ a Svințilorŭ apostoli, la orfanotrófiea adecâ undeĭ niște pital-

niţa, de desuptulŭ jrătăvniculuĭ 121, 29.
pită 79b, 26; daneben auch pâĭnea 76b, 32 etc.
pivă = piuă = Mörser; Walkmühle 294b, 27, 36.
plaşca = Mantel 50, 18; 87, 13; bei den Kronstädtern hat es die Bedeutung von langem Mantel.
plăvăĭ = blond, gelb, blass; plăvíţĭ: plăvăĭ la faţă părulŭ plăviţĭ şi căruntŭ 120, 11; 88, 3; 281b, 25.
plăzui, a = ankündigen, wahrsagen; prophezeien 121b, 29; 206b, 7; 312, 24; Subst.: plázurile 204b, 28; plăzuituri 204b, 32.
pleavniţă = Spreuschuppen 329b, 3, 4; întrândŭ în — să ea pleave săşĭ dea vitelorŭ 329b, 4.
plénulŭ = die Beute 105, 5, 6.
pleşivŭ = pleşuv 265b, 12; pléşívŭ 281b, 28.
pletívŭ = pletos = zottig 120, 12.
poară, a pune poară = sich Mühe geben; că eu păcătosulŭ multŭ mam silitŭ şam pusŭ poară să o facŭ aceasta 81, 36.
poatefi = wahrscheinlich, vielleicht, es kann sein 20b, 34; 297b, 31; 319, 34.
pobedi, a = drücken, unterwerfen, besiegen 229b, 31 (Cihac).
pobornic = Helfer, Mitkämpfer 257b, 7.
pocaanie = pocăinţă(?) = Buße 53, 31.
pocróv = Decke, Schutz; Gönner, Beschützer 40, 29 (Schmidt, russ. Wörterb.).
podirì Plur. = schwarze, lange Kleider; Şi carăşĭ altă cétă de popi luminaţĭ, şi întrà îmbrăcaţĭ în — veşminte mohorâte 12, 15, am Rand: veşminte lungĭ.
podnójie = Fußbank, Fußgestell, Schemel 160b, 7 (Schmidt, russ. Wörterb.).
podvigui, a să = sich anstrengen, kämpfen; büßen; zidinduşĭ .... o căşcioră, să podviguea întru dânsă călugăreaşte 309, 16; podvíg = Anstrengung, Qual 15, 9; 21b, 22; 93, 13; 121, 13; 121, 24; 132b, 28, podvigŭ şi nevoinţă sufletéscă 92b, 33.
podvodar = Fuhrmann; Aufhetzer, Verführer (Schmidt, russ. Wörterb.); neaflândŭ curabiea carea podvodáriĭ o afundară şi fuĝiră 261b, 18.
pofală = Pracht, Lob 184b, 11; 197, 32; pohfalèniĭ 292b, 12; a pohvăli = loben; plân-

ǵea, precum facŭ înţăleptâĭ, cândŭ alţâĭ âĭ pohvălescŭ 196b, 30.

poftori, a = wiederholen (Şăin.) 120b, 29; 157b, 36.

poghrébul = Zimmer halb über der Erde, halb unter der Erde, Keller (Schmidt, russ. Wörterb.) 125b, 26, 35.

pogoni, a = treiben (Schmidt, russ. Wörterb.) 113b, 2; 215, 14, 25; pogonícіĭ = Treiber; Şintracela locŭ stătură mâşcoiĭ neclătiţĭ, săvaĭ căĭ bătea pogoniciĭ 247b, 31.

pohfalènie s. pofalâ.

pohvăli, a s. pofalâ.

polată = Palast 48b, 25.

polícіe = ?; şi lantâe dzâ astândŭ lampăratulŭ cuconulŭ stropinduĭ cu mirosuri — de urmâ pre cale pănă la curte, şi la masâ bucatele 97b, 22.

pológŭ = Wiegenvorhang 66, 32.

polonícul = großer Holzlöffel (Gast.); Rührholz 27, 1.

polunoştniţâ = ein Gebet nach Mitternacht 159b, 17.

polzui, a = erläutern, J. zur Wahrheit bringen, überzeugen; Şil rugarâ să le spue taina, dzâcândŭ spunene cinstite părinte, şi nu te scumpì a ne polzui 45b, 21; şi feace rugâ la Dmdzău săĭ arate cu videnie săl polzuiascâ 120b, 21; a să polzui = zur Wahrheit kommen, sich überzeugen; să le audză creştiniĭ să să folosască şi să să polzuiască VI, 35; Şi toţĭ să polzuirâ dintraceasta minune de să pocăirâ 89, 13; 288b, 5; Subst.: polzuinţâ 27b, 15; 54, 22; polzuire 44b, 20; polzâ 54b, 1; poldzâ 148b, 23, am Rand: folosŭ = Aufklärung, Nutzen.

pomătŭ = Baumgarten (Gast.) pomătŭ mare de maslini 46, 4.

pomăzui, a = salben (Gast.) 24, 4; 321b 9; pomazánie = Ölung, Öl 186, 7.

pomeanicŭ = Reliquienkasten(?); Şi săntoarsâ iarăşĭ în — Svântul în raclâ 88b, 5.

pominoci, a să = sich hingeben; 232, 3; pominóc = Geschenk 14, 29, 92, 28; 99b, 36; 244b, 31.

pomitíca = Versagung, Weigerung(?) (Gast.) să mirarâ de nevoinţa luĭ şi de — adepórtulŭ celŭ cinsteşŭ a cuvântuluĭ şi omenieĭ 159, 18.

pomóstinâ = Pflaster; Şin nontru décantraĭ în cetate pre — de aurŭ case de aurŭ 46b, 25.

ponegrit = schwarz; şiţĭ

pârea căĭ unŭ sărăcinŭ (am Rand: arapŭ) ponegrită 56b, 13.

ponorâ, a = stürzen; șil ponorârâ în râpâ de susŭ întradâncŭ 329, 26; ponoros adj. = abstürzend; Și prindusâ aleșĭ la locuri strâmte și ponorose 329, 23; ponorâtoriu: Șisĭ înfipsâ Svântulŭ toiagulŭ în pământŭ muiatŭ de apa părâuluĭ și ponorâtoriu 132b, 3.

ponoslui, a = vorwerfen, tadeln, verleumden 108, 12; ponoslulŭ Subst. 165b, 31.

poramínțâ = ein kleiner Mantel, den man auf den Schultern trägt; Jarâ o slugâ a Svântuluĭ strânsâ svântulŭ sânġe dela fericita luĭ ġiungeare, pre poramința Svântuluĭ ce purta preste umărŭ 86b, 17.

poslániea = der Brief 10, 13; 13b, 25; 144, 15; daneben: scrisoare 151b, 36.

posleade = Letztes; Rest (Schmidt, russ. Wörterb.); de posleade, adj. = schlecht, elend; Că de nar hi fostŭ voea luĭ Dmndzău dzâcea, nașhi spodobitumâ eŭ unŭ omŭ de — a vedea taĭne ca aceastea 133b, 26.

poslușenie = Dienst I, 6; poslușanie 67, 1; 172, 34; 196b, 26; poslușnic = Diener 172b, 1, 3, a posluși = bedienen 209b, 16.

posócâ = Saft, Wasser (welches aus einem Leichnam herauskommt); Și déca trecurâ optŭ dzâle și multâ — cruntâ dintracelŭ svântŭ și răbdurosŭ déca cursâ și să feace putoare multâ 260, 3.

postríg = Kloster 33b, 23.

poticalâ = Stolpern (Gast.); Fall, Unglück; Iau tâlnitŭ poticalâ dela vrăjmașulŭ 240b, 6; potricălit = verirrt; einer, der einen Fehltritt thut 212b, 10.

potricăli, a = stechen, durchbohren 4b, 7; 37b, 22; 61, 25; 61b, 4; 209, 27; potricalâ = Spieß; iau pătrunsŭ palmele și picioarele cu o potricalâ de herŭ îmfocatâ, șinspinare lau potricălitŭ cu acelŭ herŭ 97b, 31.

poucenie = Unterricht 7, 1.

povinui, a să = gehorchen, sich unterwerfen 227, 4; (Schmidt, russ. Wörterb.).

povoialâ = Bauch(?); fu bătutŭ cu toeaġe atâta de vărtosŭ câtŭ i sau spartŭ pântecele și povoiala de i să vedea mațele 115, 32.

pozderi, a = zerreißen, kratzen 59, 35; 255b, 29.

pozuni, a = erkennen 283, 16.

pravăţŭ = Abteilung, Gruppe 248b, 3; 330b, 17.

prăvosédaniea = Gerechtigkeit, Justiz 260b, 22.

prăplăzmui, a = von neuem schaffen; şi pre vechitulŭ omŭ de păcate înoindŭ şi prăplăzmuindŭ, a ceriurilorŭ împărăţâe iau dărnituĭ 254, 10.

prăvirişte = Aufführung, Anblick, Verstellung, Theater; îmvăţândŭ ǧocurile şi prăviriştile 51, 33; teatruluĭ adecâ prăvirişti 19, 29; 50b, 26; 103b, 8; prăvitŭ 3b, 26.

prăvozvánŭ = der zuerst gerufene; ein kirchlicher Beamter; au fostŭ pusŭ de svântulŭ andreĭ — 108b, 16.

predanie = Verrat; Că au fostŭ cu Svinţia sa şi la predanie şi la răstignire 28, 32.

predélâ = Urteil; şi vrândŭ ǧudeţulŭ să le facâ predèla lorŭ, Svântulŭ să ruga pentru dânşiĭ să li să earte vina 148, 19.

preditèciu = Vorläufer (Gast.) 253b, 30; 254, 13, 17, 24; preadîteci 327b, 18.

predoslóvie = Einleitung IV, 1.

predstátel = Beschützer, Patron (Schmidt, russ. Wörterb.) 265b, 4.

prelesti, a = betrügen, verführen 20, 24; 30b, 11; 92b, 8; 153b, 8; a să prelesti = sich verführen lassen; sich betrügen 133b, 22; 73, 26; 173, 10.

preliubodeaĭ = Ehebrecher (Schmidt, russ. Wörterb.); nul voĭ numi nice dânăoarâ patriarhŭ, ce — 63, 29.

premeni, a = schließen, beendigen; auslöschen; âl premenirâ din viaţâ 2b, 23; au premenitŭ viaţa 35, 15; foculŭ căminuluĭ să premenì 35b, 36; premenéla 12, 35.

prenaşte, a să = ein neues Leben antreten; să prenăscŭ luândŭ sv. botedzŭ 58b, 16.

prenesenie = Fortbringung, Übertragung; întraceastaşĭ dzâ acea în Svânta besearicâ a Svinţilorŭ apostoli, prenesenea moştelorŭ, a dintru svinţĭ părintele nostru Grigorie blagoslovŭ 268, 13; 70, 30.

préobrajeniĭ Plur. = Verwandlung, Umwandlung (Schmidt, russ. Wörterb.) 10b, 2. In diesem Falle bedeutet es Verklärung.

prepodobnic = heilig, gerecht (Schmidt, russ. Wörterb.); VI, 18; prepodóbno mâceniţâ 235, 15.

prerecui, a = widersprechen, entfernen, einwenden (Schmidt, russ. Wörterb.); Și pentru să nu prerecuescŭ cu nésccultare Domnulŭ mieu Jacove a dascalului mieu Petră poruncâ, ât trimițu scrisâ povéstea prescurtŭ tâmplările mele 156, 22.

preslușnicŭ=ungehorsamer Mensch (Schmidt, russ. Wörterb.) 196b, 3.

prestavlenie = Ende, Verscheiden, Tod (Schmidt, russ. Wörterb.) 28, 20; 65, 25.

prestâpnic=Übertreter, Verbrecher, Missethäter(Schmidt, russ. Wörterb.); es kommt nur als Attribut bei Julianŭ vor 57b, 5, 35; 72, 24; 91, 29.

preste samâ = außerordentlich 16, 3.

pretvórețŭ = der Verwandelte, der Umgeschaffene (Schmidt, russ. Wörterb.) 141b, 15.

prèut 8b, 2; 9b, 11.

pricazâ = Aussatz; sau încscatŭ boala aceaea, lepra, adecâ pricaza 247, 32; pricăjit = angesteckt; aussätzig V, 18; 116b, 23; 241, 3; 247b, 4.

price = Streit, Bosheit; Anlaß des Streitens 6b, 23; 57, 30; 100, 14; 102, 6; a prici = einen Streit anfangen; Și svântulŭ nemicâ nau pricitŭ, nice sau măniatŭ 107b, 33; 273b, 19; a să prici = streiten 148, 6.

priceștui = J. das Abendmahl reichen 3, 34; 50b, 14; 53b, 2; a să priceștui = zum Abenmahle gehen 57, 10; 274, 22; priceaștenie 3, 34.

pricepe, a = (N. B.) bekommen; și pricepânduși dobândâ și bine dela dânsulŭ, forte cu cinste âl țânea 327, 32.

a pricopi = sammeln, anhäufen, vermehren; și pricopiea minunile și istéleniile Svântului capŭ, și le scriea acealea minuni în partea ereticiei sale 327b, 7.

pridădi, a = übergeben; acestea să pridădire de păgâni la domnulŭ ostrovului 234, 27; 262b, 5.

prieatin III, 15.

prileji, a să- = dazwischen kommen, hinzutreten, geschehen 72, 34; 141b, 1; 153b, 6; 319b, 1. prilejŭ = (N. B.) Beschäftigung; și făcânduși prilejŭ cu păscărie 306b, 6.

primichíri = Vorsteher (E. Le Grand, Dict. grec mod.); Sergie erala școla Gentililorŭ — 50, 12.

prípăc = Hitze, Sonnenhitze 80b, 11; 208b, 34; 286b, 14.

prisne adj. u. adv. = genau, in der That, wirklich 25, 3; 47b, 3; 48, 8; 51b, 28, 82b, 12.

pristăvì, a să = anlanden, einkehren (Schmidt, russ. Wörterb.); sterben 85, 8; 144, 35; 172b, 34; 316b, 24; pristăvire 279, 19.

pristav = Aufseher, Verwalter (Schmidt, russ. Wörterb.); 93b, 2.

pristâ = heilig, ehrwürdig(?); bisearica pristeĭ și blgsloviteĭ Dumnădzăunăscătoareĭ 89, 32; 297b, 6.

pritvorŭ = Vorhaus, Balkon 133, 35.

priviti, a = anschauen, begrüßen 43, 30; 43b, 7; 56b, 10; 82b, 8; 88, 13; 114, 2 = să să vadzâ să să privitéscâ 114, 2; privitíșŭ, Și luîndușĭ privitișuri unulŭ de cătră alaltŭ, sau întorsŭ 147, 33.

proașcâ = Längenmaß; das Werfen mit Steinen; Ziel; lăcuindŭ doaâ proșce dela apele ceale calde 13b, 1; 5, 23; Ce iamblațĭ sălŭ ucidemŭ în proașcâ cu pietri 107b, 15; Și nainte iau pusŭ proașcâ copiilorŭ de iau săğetatŭ cu săğetuîce copilăreștĭ 142b, 32.

probrăzâ, a = schimpfen, schelten 23, 25; 74, 22; 106, 29; a probrăzui 62, 22; probrăzala 59, 34.

procajenie = Aussatz 247, 11 m. (Schmidt, russ. Wörterb.).

procitítul = das Durchlesen 187b, 15.

procleţâ, a = mit dem Bannfluche belegen, verdammen (Gast.) 23, 30; 235, 2; 239, 12; 290b, 36; prócleatulŭ = der Verdammte, der Gottlose 303b, 1.

prohod = Leichenfeier 3b, 34; prohodnic 196, 30.

proizvolenie = Gutbefinden, Belieben, Wille (Schmidt, russ. Wörterb.); ca ceaea ce să unirâ cu Dmndzău depre —, și pre dânsŭ celŭ primirâ casnicŭ IV, 12.

proloağe Plur. = das Leben der Heiligen (Gast.) 1, 2.

promișlenie = Besorgnis, Sorgfalt 11b, 21; 153b, 29; 154, 4.

propátor = Urgroßvater 217b, 2, 12.

propuzui, a = a propune = vorschlagen 227, 5.

prorocestvui, a = prophezeien, weissagen 116, 16; 206, 27.

prostác = ein Mann aus dem niederen Stande, 11b, 23;

14b, 3; 124b, 1; prostátec = gewöhnlich, gemein 12, 36; prostăticiea = die Einfachheit 124, 33; 181, 27; 282b, 6; prosteaşte, adv. 276, 15 m., im Text: ţărăneaşte.

prostíre = Tuch, Decke 279b, 18; 67, 9.

prosti, a să = sich beugen; déca să tlănirâ iarăşĭ privitindusâ mulţămirâ luĭ Dmndzău şi să prostirâ, şi săntoarsâ Svântulŭ Joanŭ la lăcaşulŭ său 43b, 8.

providenţia 209b, 28.

provodi, a = beerdigen, begraben; Şi mearsâ Svântulŭ amfilohie delŭ provodì şilu astrucâ cu cinste mare 147b, 9; 257b, 36; provód 43b, 23, s. prohod.

prozorliví e = Vorhersehen, Scharfsinn (Schmidt, russ. Wörterb.) 190b, 17, 32.

prunce Plur. Fem. von prunc: prunciĭ şi — 34b, 35.

psalóm = Psalm V, 33; 3, 13.

punoae=puroaie 74b, 14; 182b, 17; auch împunoiatâ 74b, 12.

purcede, a = fortgehen, aufbrechen 2,28; 80b, 30; purces = Herkunft, Stamm; acesta era în dzâlele luĭ Maximianŭ împăratŭ, trăgândŭ purcesulŭ său din cetatea din Tessalonicŭ 112, 5.

pusoare = Stellung (Körper)-Haltung, Stand; Patrichie, depre pusoare eunúhŭ 138, 31; Jară marele Vasilie era în pusorea trupuluĭ lungŭ foarte 293, 2; 304b, 13.

putere=(N.B.) Zeichen, Wunderzeichen; făcândŭ multe puteri 26b, 12; multe puteri Dumnădzăeştĭ şi minuni făcândŭ 26, 28.

raclă = Reliquienkasten 67, 32; 88, 12; 130b, 9; 310b, 4.

rálițâ = ein Teil des Pfluges (welcher aus Holz gemacht wird); la lemnŭ ştie a face raliţe, ğuguri, şi opácine 48b, 23.

rápurâ = eine Hautkrankheit, wie die Flechte, oder die Flechte selbst; au pecinğinatŭ cu — de ceaea ceĭ dzâcŭ elefántiea 266b, 32.

rasâ = Mönchskleid 54, 6; 99b, 17; 310b, 6.

raft = Pferdegeschirr 286, 31.

râcodéla=Handarbeit (Cihac); Arbeit; mit der Hand gearbeitete Sachen; Şiĭ dzâsâ ea fiiule aceaste râcodéliĭ (d. h. coşniţe) şi le du în Damascŭ 196, 7; râcodealiea 253b, 8, 10; şi păzândŭ ruga şi râcodéla 259, 12.

rădzámâ = ?; Şi maĭ apoĭ trădzâu feace Svântulŭ, oarâ

de rădzámâ așea va să lase să fie și așea place Dmnuluĭ șimpăratuluĭ tuturorŭ 88, 21.

rădzușŭ = Meißel (Șăin.) 136, 28; 245 b, 29.

răgălíe = Graswurzel? (Șăin.) Wurzel, Stamm; îșĭ adusâ o — de stejarŭ grea de o purta în umere 327, 6.

răgoz = Binse, Riedgras (Șăin. Dicțion. rom. germ.); și cu rostulŭ suflâ asupra zmăuluĭ, și ca răgozulŭ de pojarŭ, așea zmăulŭ îndatâ sau răsâpitŭ și sau topit 99 b, 28.

râmlénŭ = Römer; es wechselt mit rumân: râmlénŭ 222 b, 6 m., im Texte rumânŭ; Eustathie românulŭ 35, 4; râmlânĭ 1, 10; râmleneaște 17, 27 = lateinisch; Râmŭ = Rom 228 b, 33.

rânce = Getreide(?); Și cărândŭ mare grămadâ de cărbuni de prela feredeae, și snopi de — pregurŭ apostolulŭ 130, 17.

râni, a = ausmisten; reinigen 196 b, 12.

răntunà, a = a răsturna 76 b, 13.

răpște = ?; cerșindŭ ertăciune pentru — ce lau mustratŭ pe neștiute 288 b, 32.

răsărite = Osten 79, 9; daneben răsăritŭ 79, 16.

răspicatŭ = despicatŭ = zerspalten, entzwei gerissen 13, 30.

rășchira, a să = sich trennen; aufgelöst werden; să rășchirâ Săborulŭ 52, 20; 31, 17.

râșnițâ = Mühle, Handmühle 276, 15.

rătŭ = der Vorderteil des Schiffes 87, 30; am Rand: piscŭ.

răteadzele Plur. = Riegel 6, 13.

râvnâ = Eifer, Neigung; răhnâ 3, 16; 55 b, 6; 186 b, 27; răvnacĭ 62, 31; răhnácea = Konkubine, Nebenweib 205, 20, 22; a răhni = (N. B.) streben, lüstern, sich kümmern; carnea mulțĭ răhnindŭ 72, 16; 117 b, 32; și la răhnâ să nu răhnițĭ altuea la nemicâ ce va avea 186 b, 27; să răvnimŭ credința VI, 26; să răvnì la sufletŭ de jealea lorŭ 163 b, 6.

războli, a să = krank werden 72 b, 20; 90, 4.

roada = Frucht V, 27.

ródinile = Wochenbett (Șăin. Dicțion. rom. germ.), Geburt, Begründung 12 b, 17; 19, 8; 22, 3; 217, 12; Și apoĭ preste câtăva vreame saŭ răpăosatâ întracé dzâ caŭ făcutŭ rodinile cetățăĭ de o aŭ svințitŭ 316, 19.

rostulŭ = der Mund 1, 20; 7, 22; 18, 19; daneben gura 25b, 21 etc.
rosúrâ = Magenzwicken(?) (Şăin. Dicţion. rom. germ.); unŭ oare care omŭ fiindŭ bolnavŭ, cu neputinţa încheeturilorŭ, cu totulŭ neclătitŭ 285, 34, am Rand: rosurilor.
ruga, a; rugâ Dumnădzău 3b, 22; 36, 16, 21; să rugà luĭ D. 37b, 6; să rugâ tăetorilor 16,17; să rugarâ Svinteĭ 7b,24.
ruği = Rosenstrauch, Rosen; ruği de trandafirŭ 36, 35; 100, 22 m., im Texte trandafiri; rujea = Rose 214b, 4.
ruğì, a = brüllen (von den Löwen) 81b, 24.
rujdi, a = kratzen, zerfleischen 24, 29; 10, 31.
rula, a = schwatzen, erdichten; şi sau născutŭ, nu precum rulédzâ orecariĭ de dzâcŭ de şeapte luni, sau fără tată 204b, 17.
ruora, a = abkühlen, bespritzen; Jarâ îngèriulŭ luĭ Dmndzău ruorà foculŭ şi sfântulŭ fu nevătămatŭ de focŭ 16, 2; şi adeveriea la toţĭ cum veade pre svântulŭ îngerŭ ruorânduo şi răcorindŭ para făcliilor 94b, 11.
rúsavŭ = blond (Schmidt, russ. Wörterb.) 265b, 14.

sábaşele = eine kirchliche Behörde; şi pentru îndelepnicirea prorocilor, şi popilor şi sabaşelorŭ, şi pentru îndoitâ ğudecare aŭ scosŭ 308b, 7.
sachellarie = ein Beamter bei einem fürstlichen Hofe; Kassierer(?); 25b, 4.
sameşŭ = Rechnungsführer, Kassierer 11, 8; 67, 18.
samorasle bâliĭ = selbstwachsendes Unkraut; hrana âĭ era —, şi băutura cu măsurâ 260b, 7.
sara = (N. B.) Westen 239, 5.
sáreca 321b, 14; 323, 2.
satánŭ 87b, 20, 35; satáneĭ 185b, 22.
sáţâul = Sättigung, Sattheit 43, 31; 60b, 17; 83, 2; 158, 36.
să = wenn; Şi să neştine besearica luĭ Dmndzău o strică, stricalva pre însŭ Dmndzău 1b, 29; 70, 1; daneben und viel öfters: déca.
săcŭ = (N. B.) lahm 116b, 1.
săialâ 8, 21; 272, 33; săinţâ 290b, 26 = sfiealâ = Schüchternheit.
sălţâ = Verführung, Falle, Schlinge 43, 21; 53, 13; 282, 34; 289, 32.
sămăslui, a = sich denken, überlegen 11, 26; a sămăsluiţeĭ darŭ 266b, 6, am Rand: değudecăţâĭ.

sâmbrâ = Berührung, Zusammenkommen, Zusammenleben, Gesellschaft, Kompagnie 177, 32; 233, 26; 280, 1.
sâmcea = Spitze, Stich, Ende, Gipfel 193, 26; 199, 15; 258, 22; 308, 2; 263, 34; 299, 9.
sârgui, a = sich Mühe geben, sich bestreben, eilen 77b, 1, 2; 106, 3; 224, 11.
săvăĭ = obwohl, indessen, wenigstens 10b, 9; 18, 11, 43, 24; 49b, 21; 129b, 15; 273, 23.
săzdanie = Geschöpf, Schöpfung 173, 27; 192b, 2.
scânci, a = winseln 82b, 11.
scăndăli, a să = sich ärgern 147, 10; scădălizască 302, 24; 247, 6; scándălâ = Anstoß, Ärger 159b, 34; scándalâ 302, 18.
scăpătat = Westen 253, 22.
scârşca, a = knirschen 80b, 31; scărşcare 79, 22; 304, 22; şcârşcâ 47, 31.
schimosâtŭ = verunstaltet 267, 34.
scladâ = Zusammenhang, Ordnung (Schmidt, russ. Wörterb.); Complex; Şi sosândŭ Svântulŭla acea — de focŭ 329, 6.
scleapţĭ Plur. = Bremse (Şăin.) 324b, 26.
scobiţâlŭ = breit; scobiţâlŭ la nâri 42, 21.
scociorâ, a = herumwühlen 327b, 2.
scopŭ = Verschnittener 93, 36; 27, 19; 93b, 13; 149, 8; scópeţulŭ 54b, 4; cel scopítŭ 60, 3.
scrinieariŭ = Schreiber(?); era — a cinulŭ duchicescŭ 214b, 19.
scrie, a = (N. B.) malen 162, 34; 24, 10; 61, 12 nb. a zugrăvi 162, 22; scripturi = (N. B.) Buchstaben 139b, 25.
scruntári = harter Boden (Cihac) 20, 2.
scund = klein, niedrig 80b, 26; 115, 18; 257b, 14; 325b, 29; scundicelŭ 267b, 27.
scurmà, a = scharren, wühlen, versuchen; scurmatau lacul ŭ 17b, 12; Ce iarăşĭ viclénulŭ naŭ părăsâtŭ scurmândŭ asupra şerbuluĭ luĭ Dmndzău 43, 13.
secundiri; şcoala secundirilorŭ = die II. Klasse, die obere Klasse 50, 13.
selídâ = Seite (E. Legrand, Dict. grec. mod.); o carte scrisâ cu treĭ selide 66, 27, am Rand: foĭ selis liber pagina.
sfarâ = brennender Stoff, Opfer, Rauch, Dampf; puse

sfarâ de ardea 112, 8; răsturnândŭ vatra cu sfărâle, âlŭ prinsără Elliniĭ 76, 5, am Rand: trebniculŭ cu jrătvele 164, 7; nevrândŭ să ǵunge bodzâlorŭ sfarâ 222 b, 9; Şi văzduhulŭ saŭ împlutŭ de — împuţâtâ şi veninosâ 321, 17.

sfíchiŭ = Peitschenschmitze, Peitsche; Şi preste coaste âlŭ bătea cu sfichiuri 94 b, 35.

silóm = der Chor in der Kirche(?); ein Raum im Innern der Kirche; lau suitŭ cu sine în silomŭ, şi lau închinatŭ luĭ Dmndzău darŭ 206, 7; 205 b, 10.

sintrón = ein großer Stuhl am Altar, worauf der Erzpriester sitzt 123, 35; 123 b, 7; 160 b, 3.

sirepie = Wut 180 b, 32; adj. von sireapŭ.

slota = starker Regen, Regen mit Schnee 326, 23.

slovèsnic = Redner 99 b, 32.

smedişorŭ = sonnverbrannt, bräunlich 265 b, 15; 292 b, 24.

smidâ = Regen(?); şi să porniră din ceriu glasuri mare, şi fulǵere şi tunete, şi —, atâta câtŭ stânsâ foculŭ căminuluĭ 85, 26.

smomi, a = verlocken, verführen 220 b, 4; 142, 10.

socoti, a = (N. B.) in acht nehmen, pflegen, anschauen 73, 19; 80 b, 3; 276 b, 12; 324, 36.

solitóriu = Bote (Gast.); a vecĭnicâ împărăţâe — 126, 35.

somarŭ = Saumsattel 25 b, 11, am Rand tarliţâ. In Kronstadt kennt man das Wort unter der Form samar.

soránŭ = grober Stoff; cu îmbrăcământŭ de — îmbrăcatŭ 315, 32.

soţâe = Genosse; că pre pământŭ dela unŭ oraşŭ până la altulŭ câte soţâĭ luâmŭ de ne petrecŭ 96 b, 13; ne trebue povăţâtoriDmndzăeştĭ, şi soţâĭ bune să ne petrécâ 96 b, 13; Şamŭ întrebatŭ pre unŭ soţâe luĭ Petră anume Achíla 151, 4; soaţele 191 b, 9, fem.; soţelorŭ masc. 255, 11; Temumâ de muncĭ şi de soţulŭ că easte foarte jestócŭ şi fără omenie 167 b, 19.

spâtóşŭ = spătós = breitschulterig 265 b, 10.

spăsâ, a = erlösen 4, 29; 14, 2; 40, 36; spăsâtoriulŭ 53, 6; spăsenie IV, 35.

speae = Rindenmoos, Korb aus Baumrinden (Şăin.); Nerăbdândŭ arhiereulŭ să stea lumânarea suptŭ = ascunsâ 206 b, 11.

spodobi, a să = wert werden, es verdienen; să spodobì Svântuluĭ Botedzŭ 9b, 29; 32, 10; să spodobì de să feace preutŭ 18b, 28; să te spodobeşti dela dascalulŭ mieu 36, 4; sau spodobitŭ episcopŭ 116, 5, am Rande hirotonitŭ.

spogreşi, a = verfehlen, sich irren; aruncarâ cu fuşturile, să dea în cerbŭ dimbe părţĭ şi spogreşirâ de să lovirâ pre sine frate pre frate 117, 8; 198, 2; 285, 6 m.

spúrcat 19, 8; 289b, 29; spurcátŭ 29b, 14; 30, 14 m.; 289b, 33.

stadiĭ = Längenmaß 13, 18, am Rand pistreale.

stanŭ = Latz; stanŭ de cămeaşâ 8b, 33.

stat = Gesicht, Bild; Şă credzĭ întrunulŭ şi cu treĭ staturi Dmndzău 139b, 11; 61, 12.

stávărŭ = statornicie = Standhaftigkeit, Ausdauer 7, 11; 249b, 19; 299, 8.

stâlci, a = stoßen, hauen, durchprügeln 2, 19; 234b, 31, 34.

stărni, a = aufwecken; refl. wach, munter werden; aneifern 3b, 14; 107b, 29; 158, 35; 298b, 26; a să stărni 3b, 15; 45b, 14; 118, 33.

stătător = ewig; viaţa cea stătătoare 60, 21; 142b, 10.

stebla = Stengel (Schmidt, russ. Wörterb.), Stamm; ceale 70 de steble de finicŭ 261b, 8; Stebla Tibaídeĭ nacinsprecea răposâ Pavelŭ fără prihanâ 262b, 1.

steji, a = gehen, fortgehen; stejindŭ dela Gavlà să margâ săĭ spue 240b, 5.

stemmâ = Krone, Wappen II, 10; înstematâ 174b, 9.

stèpenâ = Stufe, Treppe 3, 11; 12, 10; 33b, 4; 97b, 6; stepena preuţascâ 100b, 12; 160, 33.

sterevie = schlechte Luft, Dampf, Gestank, Schmutz; o gurâ din carea ease negru fumŭ şi — şi focŭ 303b, 16; 110, 33; stervie 110, 21.

sternâ = Zisterne, Sammelbrunnen für Regenwasser 258, 23, am Rand: fântânâ.

stidi, a să = sich schämen; zurücktreten 259, 21; 291, 11; 303b, 30; stidélâ = Schüchternheit, Bescheidenheit 13, 24; 114, 21; 118, 23; stidinţâ 129, 25; 156, 12; 271b, 6; nestidinţâ = Unverschämtheit 146b, 31; stidiciosâ adj. 303b, 30.

stigni, a = leiden, sich plagen(?), Scăpâ Jacovŭ ca dintro sâlţâ Jacovŭ stignîndŭ cu pocăiinţâ 289, 33.

stihie = Geschöpf, Element 301, 21.

stíngile=Leistengegend 25b, 15; 95b, 1; 286b, 31.

stirâ = unfruchtbar; ingrecarea ceiea ce nu făcea cuconi hiindŭ stirâ și stérpâ 204b, 14.

stlăpi, a = heften, festnageln, füllen; cu ochiĭ stlăpițĭ în susŭ 45b, 12; Și mearsâ de rumpsâ cărțâle impărăteștĭ ce era stlăpite cu poruncĭ asupra creștinilorŭ 143, 24.

stălpare = eine Pflanze, Zweig; Și fusease întâmpinatŭ de nărodŭ cu stălpări de vaie 178b, 31; Murì Neofitŭ, în luciulŭ de mare, La izvorulŭ viu, sau prinsŭ ca o stălpare 201b, 19; luândŭ unulŭ floare, altulŭ stălpare, altulŭ frundze frumoase 203, 26.

stol = Haufen, Zug 294, 20.

storohăni, a=plagen, quälen; Pentraceaea fu spândzuratŭ și storohănitŭ fără milâ. Deaciea fu trimis la Țarígradŭ, și iarăși fu storohănitŭ 250, 33.

strajulŭ 303, 27 = străjear 20b, 29.

straste = Todesqual (Gast.) 29b, 36.

strămninâ = Abgrund 79b, 34, am Rand râpâ.

strămurări Plur. = Triebstachel 247b, 24.

străstui, a să = sich plagen, sich bemühen, bestreben 173, 33; a străstui 210, 14; 334, 30; străstuire = Beständigkeit, Mühe 193, 5; străstuĭala 193, 30.

strétenie = Entgegenkommen, Begegnung; Lichtmeß, Mariä Reinigung (Cihac) 295b, 2; 296b, 22.

stride = Auster (Șain. Diction. rom. germ.) 80, 32; 80b, 9, 34; strediea 332b, 29.

stropși, a = zertreten, zerschmettern 26b, 8; 143, 26; 303b, 10; das Wort existiert heute noch in Kronstadt.

suduì, a = schelten, schimpfen 70, 2; 196, 17; Subst. 223b, 10.

sufruncealele = die Augenbrauen 81, 26, am Rand: sprânceane.

suleağedŭ = zart, schlank 42, 20.

supra = désupra = oben, oberhalb; deșchisâ șaflâ unde era scrisŭ Duhulŭ Domnuluĭ supra mea 1, 14.

suprăntratŭ = ?; că nice știĭ ziditŭ ceva sau slugâ în troițâ, nice adusŭ, cacumŭ mainte narhi fostŭ, și maĭ apoĭ suprăntatŭ 131b, 7.

Synglit = Rat, Staatsrat 123, 27; singlitícŭ = ehrlicher Mann, Staatsratsmitglied 227b, 9; singlitítŭ adecâ boearinŭ mare de sfatŭ 232, 29; singliticâ adecâ senátorcâ 228b, 1.

şarŭ = Farbe (Schmidt, russ. Wörterb.) Zierde; Lazarŭ astădzĭ doamnenşaguri nu te scrie, ce te veade fără şarŭ în faţâ vie 132b, 25; şi podobindŭ frămseaţea sufletuluĭ cu şarurile bunătăţâlorŭ 208b, 13; şăruiturâ = Bild. vădzù svânta în vis şăruitura chipuluĭ episcopuluĭ 54b, 34; a şerui = zeichnen; 90, 32; 197b, 2; şărnitoriu 131, 23.

şcheau = gemein, gewöhnlich (Şain. Bulgare); acela ca unŭ batǧocuritŭ de onuĭ prostacŭ, şi —, şi cu totulŭ ţărănatecŭ 244, 32; şi fără veaste sosândŭ oaste la Ţarígradŭ şcheaiĭ 245, 13.

chiopí = speien 50b, 5; şcopì 26, 11; schiopi 188, 32.

şeganie = Spaß 103b, 8.

şerbŭ = servus III, 20; şarbâ 45, 2; 5, 11 etc.; şerbie 54, 1.

şiĭ = und siehe; Şiĭ că trebue bani la svânta mănăstire 196, 9.

şipínile Plur. = Bisamente (Schmidt, russ. Wörterb.); Şi tot păcatulŭ omenilorŭ astrucândŭ în — Jordanuluĭ îndatâ să sui dela apâ 254, 2.

şirag = Reihe, Truppe, Standarte 65b, 9; 112b, 8; 168, 5; şirégulŭ 112b, 4; 259b, 29; 315, 21 m., im Texte stégulŭ.

şirínce = gesalbt, geschmiert (ungar. zsír); şi îmfăşindule în năfrămi şirínce cu mirosuri cu unsori scumpe 250b, 15.

şopronŭ = Schopfen(?); Care mormântŭ era cu cerdacŭ şi şopronŭ întru care priĭmiea pre cariĭ veniea 296, 9.

şúeretulŭ 79, 27, 28; şuiorátulŭ 79, 22 = şuerát.

şugubăţŭ = boshaft, drollig, betrüglich 43, 4; 289, 20; şigubăţŭ 5b, 18; 117b, 8.

şuvealnic = ein schlechter Mann, Betrüger; Şi aceasta o feace spurcatulŭ cu viclesugŭ pentru sine ca un — 154b, 10; 165b, 4.

tagâ = Schüchternheit; întru care fără tagâ propovéduindŭ cuvântulŭ şi făcândŭ multe minuni au întorsŭ pre mulţĭ la credinţâ 155b, 16.

taşcâ = Tasche 63, 16.

tălpălaǧe = Cothurnen, große Stiefel 22, 27; 59b, 3; in Kronstadt kennt man das Wort in der Form tăpălăǧi

in der Bedeutung von großen, schlechten Latschen, und die Singularform als Spottname für einen, der einen großen Fuß hat: tăpălagă.

tâmbáriulŭ = Mantel, Frauenkleid (Gast.); luaţăĭ — şi o bateţĭ fără cruţatŭ 7, 20.

tâmpănă = Trommel; săcŭ ca o — şi ca unŭ căbúzŭ de dzeace strune altulŭ 197b, 22.

tând . . . tând = bald . . . bald; trăgândŭ tândŭ cu dinţiĭ tândŭ cu codele bătânduĭ 41b, 21; tîndŭ mântuindŭ de îmflătură, tîndŭ gonindŭ draciĭ 180, 1; 183, 6.

tărgovişte = Markt, Marktplatz 128b, 15; 288b, 33; trăgoviştiĭ 150, 10.

târpì, a = dulden, leiden 326, 4; trăpeaşte 321b, 6.

tărsánâ = Hobel, Rechen(?); Pentraceaea fu muncitŭ, şi strujitŭ depre carne cu trăsâne 117, 27; 75b, 23; Şi lau bătutŭ nepărăsândŭ şi stropindulŭ cu moare de oţătŭ frecânduĭ ranele cu târsíne 128, 23.

tău = Teich 209b, 31.

tăun = Bremse (Şăin.) 209, 27; 242, 5.

térfâ = Fetzen, Lappen 114, 24; 260b 8; terfósŭ 196, 14.

tearşuri Plur. = leicht brennbarer Stoff; dürres Holz; Abraum; învăţâ de cărarâ vrascuri şi — uscate pregurŭ besearicâ, să dea focŭ să ardzâ creştiniĭ 242, 22.

teslâ = Beil 7b, 35; tesláriulŭ 49, 23; teslărescŭ 37, 5.

teşitúri Plur. = ein Ding, mit dem man jemanden hauen, schlagen kann; eşirâ reapede ca nişte fieri sireape, cu beldiĭ şi cu sabiĭ, şi cu pietri şi —, silŭ ponorârâ în râpâ de susŭ întradâncŭ 329, 25.

ticăcì, a od. a să = sich plagen; Decĭ Svânta Minonì vădzânduĭ îmblândŭ şi ticăcindŭ şi aşteptânduşĭ perírea şi cu lanţújile în grumadzĭ, i să feace milă de dânşiĭ 188, 21; 253, 24.

ticăít = elend, erbärmlich, unglücklich 30, 26; 55, 32; 82b, 27; ticăiţâea aceluĭ ticălos 49, 33; 142, 17; ticăiţeaşte adv. 163b, 21; 168b, 20.

tidvâ = Flaschenkürbis, Hirnschale (Şăin.), Kopf; cu unŭ îmbrăcământŭ găuritŭ şi cu tidvele aninate 267b, 26; şi pre diavolulŭ vădzŭ, şi aluĭ măestriĭ în tidŭvuliţe aducândŭ 266b, 36.

tigae = Pfanne, Tiegel 7b, 4; 219b, 31; 306, 28.

tigánŭ = Kessel 208, 18.

tipárința = Buchdruckerei I, 9.

tizulŭ = der Gleichnamige 192b, 29.

tlăcui, a = übersetzen 69b, 6; tlăcovanie = Übersetzung 122b, 26.

toì, a = schimpfen; și răsâpì seamnele lorŭ cu puteare strașnicâ, șiĭ toiea dzăcândŭ, ace le scriețĭ voĭ aceastea 69, 14.

toplóta = glühende Kohlen; die kleine Schaufel mit glühenden Kohlen in der Kirche 209b, 17, 20.

toropalâ = Bengel, Knüttel (Șăin. Dicțion. rom. germ.) 73, 28.

traistre=traiste, trăiștĭ 24, 31.

trăvealiște = Wiese (?) 48, 10.

trècleatulŭ = dreimal verdammt (Cihac) 157b, 22; trecleátulŭ 157b, 34.

trépădŭ = Trab, Laufschritt 18b, 10.

triocláninc = faul, unwürdig, unglücklich; Și nu mă piearde pre unŭ necuratŭ și călcătorĭ de leaǵe, curvíe și ucidere fecĭ, și sufletulŭ îndoítŭ amŭ spurcatŭ, trioclaninculŭ 290, 1.

tróiță III, 6; troícĭnice adj., canoane troícĭnice 64b, 5.

trúpiște = Bild, Denkmal; Răsâpindŭ bojnițele idoleștĭ, și zdrobindŭ toate trúpiștele ceale cioplite 185b, 32.

tvórețŭ = Schöpfer, Urheber, Verfasser (Schmidt, russ. Wörterb.) III, 27; 24,9; 299b, 11; 40,20; tvorènie = Schaffen; Schöpfung, Werk 197b, 15 m.; 299b, 12.

tuli, a să = hinziehen; sich schleichen, die Flucht ergreifen 158, 31; 280b, 23; tulildumâ 154, 17 (vielleicht ist es ein Druckfehler).

tureatce Plur. = Stiefelschaft 4b, 9; ich kenne die Form tureac.

tuturórŭ 1,2; tuturóra III,27.

țâncŭ = kleines Tier, Junges 82, 24; 174, 1; venì o ilinâ sau íenâ hérâ cumplitâ cu țânculŭ eĭ ce era orbŭ, și întrâ deșĭ aruncâ țânculŭ la piciorele Svântuluĭ 267b, 18, 19.

țărcălamŭ = Zirkel, Scheibe (Șăin.); și scriea în — 79b, 8 = kreisförmig, ringsherum(?).

țínterím = Friedhof 159b, 23; 160, 19.

țrăcovnic = Küster 213, 26.

țuca, a = schlagen, spielen; țucându cu mânușițele întrapâ 72b, 17.

țurui, a = schütteln, klirren;

o legătură de galbeni țuruindŭ 29b, 3.
uceninulŭ = der Gelehrte 13b, 11.
ucide, a = quälen, züchtigen, schlagen; și preste ceafă cu pietri ucigânduo 20b, 4; 4, 26; 124, 23; ucisături 315, 19.
ugódnic = geliebt, gesegnet 75, 33.
uita, a să; mă uitŭ ție 288b, 14; uitândusă curțălorŭ celorŭ de Dmndzău făcute în ceriu 120b, 23; uitândusă frâmseațelorŭ 120b, 25.
umârariulŭ = Stola; umărariulŭ ceĭ dzâcŭ orariu 86b, 36, am Rand: hlamida, plașca.
umbrariŭ = Obdach aus Zweigen; aflămŭ unŭ pomătŭ mare de maslini ca stealele copaciĭ de mulțĭ, Și la totŭ pomulŭ umbrariŭ, și patŭ cu omŭ 46b, 5; 325b, 8.
umeğiune = Feuchtigkeit 282b, 3.
umșorŭ=Säule, Thürangel (?); Și Ilì preutulŭ ședea în jilțĭ la umșoriĭ ușilorŭ casiĭ luĭ Dmndzău 205b, 11.
uncrópŭ = Brühwasser (Șăin.) 128, 5; 142, 21, 22.
undà, a = sprudeln, aufwallen 26b, 36; 298, 11.
unde = (N. B.) indem, weil, sobald; undeĭ înțălésă și o cunoscù cădzù 27b, 11; 54b, 11; 77b, 12.
ungiĭ = Quantitätsmaß (= 8 Drachmen); treĭ ungiĭ adecă 24 de dramuri de pâĭne 99b, 19; 265b, 31; úngi 323, 32.
úniță = Einheit 131b, 8; s. unter duiță.
urdina, a=(wiederholt) gehen 71, 33; 97b, 7; 122b, 10; 222b, 33.
urnì, a = wegschieben, stoßen 41b, 20.
ursa, a = bestimmen, prophezeien; numele tău ățĭ ursédză să fiĭ streinatŭ din țară 104, 9; ursâciune; Și aceasta aŭ fostŭ chipŭ și ursâciune ce vrea să să izbândéscă a doa dză 52b, 9.
urșinícŭ = Purpur, Sammet 83b, 13 m., im Text porfiră 286, 29.
uspènie = Entschlafen, Absterben, Tod (Schmidt, russ. Wörterb.) 43b, 21.
ustáv = vorgeschriebene Ordnung, Gesetz 110b, 23; 324, 35.
útrene = Frühmette 32, 21; útrăne 278, 32; 144b, 36.
vadŭ = Hafen 114, 5; 118, 1; 182b, 16.
vaie = Palme (Schmidt, russ. Wörterb.) 178b, 31.
vasilisc = Basilisk 79, 24.
văcuit = ewig; adv. in Ewig-

keit 131, 31; 161b, 1; 318b, 21; văcuitoriŭ 131, 23; 163b, 32; văcuirea 131b, 4.

vădi, a = zeigen, vorführen, veröffentlichen, erklären; au văditŭ cinstita cruce 91, 24; mă ducŭ cătră Dmnlŭ mieu celŭ doritŭ cu mâcenicie precumŭ Svinția sa miau văditŭ 158, 6; feacerâ focŭ mare în mijloculŭ cetățâĭ, și vădì toate a luĭ farmecĭ și fapturĭ 322, 20; să vădì 1b, 27; vădirea Svinteĭ crucĭ 91, 26.

vălhovnicŭ = Vorsteher, Oberst; acesta svântŭ Avdiulŭ, de maĭ marele vălhovnicilor Persilorŭ fu prinsŭ si silitŭ să jrătvascâ soreluĭ și foculuĭ 8b, 12; de rudâ mare și bogatŭ, filosofŭ, și vlăhovnicŭ de ispravâ 40b, 7; au botedzatŭ pre Simonŭ vlăhovniculŭ ce să făcea a fi credincios 60, 1; frate luĭ Petră apostolŭ vărhovniculŭ apostolilorŭ Dmnuluĭ Hs. 176, 8; 206b, 23; să botedzâ și arsâ în focŭ toate cărțâle sale ceale de vlăhovnicie și de farmece 40b, 16.

vânătăĭ = Augenringe 45b, 32, 34; 171b, 1, 2.

vârtealnițâ = Haspel, Garnwinde 48b, 33.

vârteji, a să = umkehren 56b, 33; 181b, 2; 252, 36; 32, 15; și mearsămŭ vârtejindŭ la muntele Eleónuluĭ 78b, 15; vârtejiĭ = ein Werkzeug, mit dem man die Menschen zu quälen pflegte; munciţĭ cu focŭ și cu sabie și câteva fealiuri de vârteaje 16b, 30; 92, 20; Și limba tăiatu. Și dințiĭ cu vărtejulŭ scoșĭ 297, 15.

vărtoapâ = Grab, Grotte, Höhle 34, 20, 30; 187b, 23; 284, 6; 320, 27; vârtópŭ 237b, 32.

vărtute = körperliche und geistige Kraft; Și mâncà puțântelŭ, și numaĭ de cealea ce dau puțânea — 143b, 6; să o batâ maĭ cu — 4b, 24; 57b, 15; 80b, 36; Au luptatŭ cu toatâ vărtutea, întâĭ la Damascŭ, apoĭ la Palestina déu trântitŭ șau răsâpitŭ pre hulniciĭ Svintelorŭ icoane 198, 16.

văspriemnicŭ = einer, der J. gut empfängt 290, 34.

văzdărjanie = Mäßigung (Schmidt, russ. Wörterb.) 122b, 29; văzdrăjanie 208b, 21, am Rand continiție; nevăzdrăjanie 198, 8; văzdrăjnicŭ 198b, 30; 224, 12; 268b, 34.

văzvijui, a = erheben; Și spunŭ că la dzua prazniculuĭ

de văzvijeniea cinstiteĭ crucĭ, o văzvijuescŭ de o rădică de arhiereulŭ 254b, 14, 15.

vecini, a = in der Nähe wohnen 66b, 26.

vétrele Plur. = Segel 193, 2; veátrilele 200, 21; vètrilelor gen. 200, 23.

victor = Sieger 331, 2, 4, 13 (gel. Wort).

viea, a = leben 220, 10; daneben vieţuea 224b, 4; viea 271b, 4; au visŭ 320b, 14; trăiea 220, 10.

vierşúnŭ = ?; Jară unulŭ sau apucatŭ cu — şau întratŭ déŭ începutŭ aĭ ceare 269b, 32; şi eşi caliculŭ cu fita şi luà vierşunulŭ 269b, 35; şi cunoscândŭ că sa scăpa de — şi ca cădea la primejda capuluĭ precum sau apucatŭ, chemâ pre Svânta la casa sa, şi o ruga să tămâeadze cu dânsulŭ idoliĭ 304b, 15.

vintre = Bauch, Ruhr 172, 13 m., im Text pântece 172, 18; 325b, 14.

viţe Plur. = Locke (Şăin.); unŭ bicĭ de aramâ cu patrŭ — 170b, 2.

vlástie = Kraft, Macht (Schmidt, russ. Wörterb.) 178, 29.

vlăşebnicie=Schlauheit; die Kunst zu betrügen 273b, 30.

voèninculŭ = der Kämpfer 236, 13.

vólnic = frei 14b, 18; nevolnic 15, 5.

voníc 9,24; 25b,1; 28b,23; 44, 35; vonicelŭ 30b, 15; voĭnícĭ 33, 27; 201b, 11; voínicĭ 246, 11; voĭniceaşte 27, 19.

vorovi, a = sprechen, reden limbâ ... vorovace 72b, 30; voroavâ = Rede 179b, 7.

vrăciui, a = heilen, kurieren; 71b, 12; vrăciuitori 62, 2; meşterşugulŭ vrăcebnicescŭ 91b, 13; vrăcebnicie 91, 16; vrăciuinţa 98, 22; vracevánie 305b, 30.

vúlturŭ 106b, 31, 33.

vunŭ = ein Raum in der Nähe der Kirche(?); mulţâmea mişeilor îndesândusâ la dânsulŭ, şau ağunsŭ şi pânâ la vun 3, 18; dute de stăĭ la —, şi trecândŭ morţâĭ săĭ numeri 3b, 2; in beiden Fällen steht am Rand búorĭ.

zaciatie = Empfängnis (Schmidt, russ. Wörterb.) 204, 32 m.

zaclinácĭ = Schwörer — era de ğura neputinţa şi să işţéliea 134b, 29 m.

zavésâ = Vorhang 66, 32.

zavistie = Neid 51, 24; 198, 4; zavístlivŭ adj. 93b, 12; zavíslivŭ 192b, 13.

zăblău = grobe Leinwand 76b, 8.
zăğiétâ = Hitze; să dea — căldăriĭ 320b, 26.
zăhăialâ = Verirrung 17, 24.
zăludzâea = Verirrung, Verrücktheit 148, 7.
zămorâ, a = plagen, züchtigen 50b,26; 70b,27; 211,22.
zăpódie = Hochebene 46, 30; 46b, 4.
zbiciula, a = peitschen, ausschaben 95b, 13; 239, 22; 271b, 32.
zbor = Versammlung, Versammlungsort 199,26; 212,14.
zburdări Plur. = Tanz 289, 13.
zdărâia, a = stechen, kratzen, Şi spândzurândulŭ la lemnŭ âl zdărâiarâ, cu zgăreturi 143, 26; 256, 30; şindatâ învățâ cu țăpuşĭ de herŭ înfocate săĭ zderie trupulŭ 304b, 3.
zdărjeturâ = zerfleischen; spândzurături şi zgârjeturi cu úngile ceale de herŭ strujitŭ 18b, 7.
zèfirulŭ 193, 3.
zgăncile Plur. = Narbe, Wundenmal 333, 7 (Cihac).
zgău = Gebärmutter 171, 17; 204b, 35; 205b, 1; 206b, 4; 237, 20.
zidiu = zid = Mauer 12b, 31; 33b, 10; 87b, 11; nb. zidurile 283b, 5.
zlatoustŭ = Goldmund 123, 22 m., im Texte hrisostomŭ.
zlătariu = Goldschmied 55b, 16; 117b, 22; 274, 8.
zlocestiv = verleumderisch, gottlos 60b, 6.
zloslávie = übler, schlechter Ruf, Irrlehre (Schmidt, russ. Wörterb.) 249b, 8; 334b, 9.
zmăcina = abhärten, quälen; cu postulŭ şi privegearea trupulŭ zmăcinândŭ 65, 19; 70, 14; zmăcinare trupuluĭ 185b, 22; 216, 23.
zmiciula, a = hauen, peitschen; Deci̯ lau spăndzuratŭ şi lau zgărâiatŭ şi lau zmiciulatŭ cu bice de vine de bou 161, 12.
zmicui, a = schmeicheln; Şi déca vădzù Gargalŭ iarăşi lau zmicuitŭ cu bine 36, 33.
zmicura, a = a zmiciula; o zmicurarâ cu cureale verdzĭ 95b, 18; 315, 16.
známănŭ = Fahne, Panier, Titelkupfer(?) (Schmidt, russ. Wörterb.); piatrâ pe mormântŭ în locŭ de — 76, 20; znamănŭ, stâlp de, piatrâ cu cămarâ 79b, 8.

Abkürzungen und benutzte Werke.

griech. = griechisch.
lat. = lateinisch.
mold. = moldanisch.
slav. = slavisch.
ung. = ungarisch.

Bianu, Psalt. = Dosofteiu Mitropolitul Moldovei, 1671—1686. Psaltirea în versuri publicată de Prof. J. Bianu, 1887.

Cihac = A. de Cihac, Dictionnaire d'étymologie dacoromane, Francfort s/M. 1879.

Gast. = M. Gaster, Chrestomathie roumaine I, II, Leipzig-Bucarest 1891.

Gaster, Die nichtlat. Elem. im Rumän. = Moses Gaster, Die nichtlateinischen Elemente im Rumänischen, in Gröbers Grundriß, S. 406—414.

E. Legrand = Emile Legrand, Nouveau dictionnaire grec moderne français, Paris.

Jahrb. = Jahresbericht des Instituts für rum. Sprache zu Leipzig.

m. = am Rand.

N. B. = Nebenbedeutung.

nb. = neben.

Şăin. = L. Şăineanu, Dicţionar universal al limbeĭ române, Craiova.

Şăin. Dicţion. rom.-germ. = Lazăr Şaineanu, Dicţionar româno-german. Bucureştĭ 1889.

Schmidt, russ. Wörterb. = J. A. E. Schmidt, Vollständiges russisch-deutsches und deutsch-russisches Wörterbuch, III. Ausg. Leipzig, 1880.

Schriftrumän. = modernes Schriftrumänisch.

Şezătoarea = —, Revistă pentru literatură şi tradiţiunĭ populare. Director: Artur Gorovei, Folticeni.

Tiktin = Die rumänische Sprache von H. Tiktin in Gröbers Grundriß der romanischen Philologie I. B. 1888, S. 438 bis 460.

Weigand, Arom. = Gustav Weigand, Die Aromunen II, Leipzig, 1895.

Weigand, Ban. Dial. = Dr. Gustav Weigand, Der Banater Dialekt, Leipzig, 1896.

Beitrag zur Kenntnis des Meglen.

von

Gustav Weigand.

Außer den von mir in meinem Vlacho-Meglen veröffentlichten Texten existiert gar nichts, woran wir den so hoch interessanten Dialekt des Meglens studieren könnten. Ich fand nun in Nr. 21 (29. Juni 1897) der „Gazeta Macedoniei“, die in Bukarest erscheint und der Sache der Aromunen dient, eine Mitteilung über die Eröffnung einer rumänischen Schule in Ošin in Vlacho-Meglen, bei welcher Gelegenheit der dortige Lehrer Guşu Gaga eine Anrede gehalten hat, deren Wortlaut ebenda mitgeteilt wird. Da nun der Text den Dialekt von Ošin recht getreu wiedergiebt, so will ich ihn mit Übersetzung nebst einigen Bemerkungen versehen durch die Veröffentlichung im Jahresberichte dem sich dafür interessierenden Publikum zugänglich machen, denn in der außerhalb Rumäniens nur wenig bekannten „Gazeta Macedoniei“, die, nebenbei bemerkt, trotzdem sie in dacorumänischer Sprache geschrieben ist, doch auch in jeder Nummer einen oder mehrere, sprachlich oft recht wertvolle aromunische Texte enthält, würde er unbemerkt der Wissenschaft verloren gehen.

Text des Originals in genauer Wiedergabe.

Da das für mouilliertes l angewandte Zeichen nicht vorhanden war, habe ich es durch Ĭ ersetzt.

1 Timisită adunare, 2 Ţeastă zuă, di noĭ cătunu vlăşesc Oşan, 3 ĭĭ ună mare sărbătoare, sărbătoare ţi erĭ — 4 carĭ

cătunean, mic-mare, nu trebueaşti 5 să u zaulită, dintru că noi toţĭ ca fraţĭ, 6 după multi móanţĭ şi peadiţĭ greali ţi 7 avum din partea greţilor, pri ghiaţa lu 8 pri naltu nostru împirat Sultan Abdul 9 Hamid, junsim s'nă deşclĭdem un sculiò 10 românesc (vlăşesc) şi s'nă lĭa învitóm 11 ficĭorilĭ pri limba noastră vlăşească, limbă ţi 12 u pricăjit-aŭ şi deajilĭ şi prideajilĭ 13 noştri. (Ficiorilĭ cóntă: Padişahămăz ciocĭ 14 iaşa). Ţeastă casă, ţiu vem cmo cu chirie, 15 ca sa slăgăeaşti ca sculĭò, nu-ĭ lucru di 16 ciudire; ma herĭ-cón sculiòu cătunesc 17 va să ia sculiò vlăşesc şi ună că va s' si 18 facă sculĭo vlăşesc, nu si póti faţiri vichi 19 sculĭò greţesc lantă oară, şi ţeasta u zic 20 dintru că şi sfaka din voĭ poati să zauşească 21 că cu cót treaţi maĭ multă vreame, 22 cu cóta românii se maĭ mulţesc, ără 23 grecomanilĭ se fac maĭ uneaţĭ. 24 Şi astăz im dunaţĭ oà, dintru un mare 25 năet, dintru să făţim ghiasmă în ţista sculĭò 26 lucru ţi trebueaşti s'la faţim sfaca 27 an, cón ĭlĭ vine zŭa. ziţĭ di astăz mare 28 năet, dintră că cu sculĭòu şi cu învitămintu 29 se feasiră ţeali maĭ măcĭcati lucri 30 în lume, ţi ari di ari: pampor, cale de ier, 31 maşinĭ, şi lanti maĭ lanti tóti cu învitămintu 32 si feasiră. Ama să nu ulitoam 33 că dintru să junzim la ţista deregè, trebueaşti 34 să învitoam pri limba noastră românească, 35 dintru că pri lantă limbă nafile 36 nă mîncióm. Ţi s' mi duc maĭ diparti: 37 acu trebueaşti ca un român dintru să 38 sfărşească un sculiò mari (liceŭ) griţesc, 39 să vărvească 14—15 di anĭ, el lo poate 40 sfărşoari sculiou vlăşesc în 8 ili 9 anĭ, şi 41 ţeasta dintru că'lĭ jută mult limba luĭ. 42 Vedeţĭ imo coàt farcloac ari între teaşti 43 două. Trebueaşti nàite să învitoam pri 44 limba noastră şi s'nă ţoanem în mare de 45 numile ţi purtoam că im di soiu Roman 46 şi limba noastră îĭ hiĭă lu latineasca, 47 soră cu frănţeasca şi italineasca 48 S'nă ie ghiu, s'nă ie ghiu, s'nă ie ghiu împiratu nostru Sultan Abdul Hamid!

Phonetisch-kritische Umschrift des Textes.

Der Akzent ist nur dann gesetzt, wenn er nicht auf der Vorletzten ruht.

1 Tińisitǫ adunare! 2 tsȩstǫ zuǫ di noi̯, kǫtunu vlǫšésk Ošan, 3 u̯i̯ unǫ mari sǫrbǫtǫari, sǫrbǫtǫari tsi erĭ-karĭ 4 kǫtunȩn, mik-mare nu trebui̯ȩšti 5 sǫ u zaul'itǫ, dintru kǫ noi̯ tots ka frats dupǫ 6 multi mǫnts ši pȩdits grȩli, tsi 7 avúm din partȩa Grétsilor, pri ǵátsǫ lu 8 pri naltu nostru u̯]mpirát Sultan Abdúl 9 Hamíd žunsim, s-nǫ deškl'idem un skul'ó 10 vlǫšesk ši s-nǫ l'a u̯]nvitsǫm 11 fitšoril' pri limba nǫastrǫ vlǫšȩskǫ, limbǫ tsi 12 u prikǫžít-au̯ ši dȩžil' ši pridȩžil' 13 noštri. (fitšoril' kǫntǫ: Padišahǫmǿz tšok 14 yašá). tsȩstǫ kasǫ, tsi u vem kmo ku ḱiríe, 15 ka se slǫgǫi̯ȩšti, ka skul'ó nu-i̯ lukru di 16 tšudire; ma erĭ-kǫn skul'óu̯ kǫtunésk 17 va sǫ íǫ skul'ó vlǫšèsk ši unǫ kǫ va s-si 18 fakǫ skul'ó vlǫšésk, nu si pǫati fátsiri viḱi 19 skul'ó gritsésk lantǫ oarǫ, ši tsȩsta u zik, 20 dintru kǫ ši sfaka din voi̯ pǫati sǫ zaušȩskǫ, 21 kǫ ku kǫt trȩtsi mai̯ multǫ vrȩme, 22 ku kǫta Rumu̯nii̯ se mai̯ multsésk, ǫrǫ 23 grekomanil' se fak mai̯ unȩ́ts. 24 ši astǫz im dunáts ǫa dintru un mari 25 nǫét, dintru sǫ fatsim ǵazmǫ u̯n tsista skul'ó, 26 lukru tsi trebui̯ȩšti s-la fatsim sfaka 27 an, kǫn u̯l' vine zúa. ziš di astǫz mari 28 nǫét, dintru kǫ ku skul'óu̯ ši ku u̯]nvitsǫmintu 29 se fȩ́sirǫ tsȩli mai̯ mǫtškati lukri 30 u̯n lumi, tsi ari di ari: pampór, kale de i̯er, 31 mašíń, ši lanti mai̯ lanti tǫati ku u̯]nvitsǫmintu 32 si fȩ́sirǫ. ama sǫ nu ul'itȩ́m, 33 kǫ dintru sǫ žunzim la tsista deredžé, trebui̯ȩ́šti sǫ u̯]nvitsǫ́m pri limba nǫastrǫ rumu̯nȩskǫ, 35 dintru kǫ pri lantǫ limbǫ nafilé 36 nǫ mu̯ntšǫ́m. tsi s-mi duk mai̯ dipárti: 37 aku trebui̯ȩšti ka un Rumu̯n, dintru sǫ 38 sfǫršȩskǫ un skul'ó mári gritsésk, 39 sǫ vǫrvȩskǫ 14—15 di ań, el la pǫati 40 sfǫršǫri skul'óu̯ vlǫšésk u̯n 8 ili 9 ań, ši 41 tsȩsta dintru kǫ-l' žutǫ mult limba lui̯. 42 vedéts kmo kǫt farklǫ́k ari u̯ntre tsȩšti 43 dǫau̯ǫ. trebui̯ȩšti nai̯te sǫ u̯]nvitsǫ́m pri 44 limba nǫastrǫ ši s-nǫ tsǫnem u̯n mari di 45 númile, tsi purtǫ́m, kǫ im di soi̯u román 46 ši limba

nǫastrǫ u̥i̯ ilǫ lu latinęska, sorǫ ku frǫntsęska ši italinęska. s-nǫ íe ǵíu u̥]mpiratu nostru Sultan Abdúl Hamíd!

Übersetzung des Textes.

Verehrte Versammlung!

Dieser Tag ist für uns, das walachische Dorf Oschin, ein großer Festtag, ein Festtag, den kein Dorfangehöriger, groß oder klein, vergessen darf, weil wir alle wie Brüder nach vielen Mühen und Hindernissen, die wir von Seiten der Griechen hatten, bei Lebzeit unseres allerhöchsten Kaisers, Sultan Abdul Hamid, erreicht haben, eine rumänische Schule zu eröffnen und unsere Kinder in unserer walachischen Muttersprache zu unterrichten, eine Sprache, die unsere Ahnen und Urahnen gesprochen haben. (Die Knaben singen: Unser Kaiser (lebe) viele Jahre.) Dieses Haus, das wir jetzt in Miete haben, wie man es betrachtet als Schule, ist gerade keine Sache zum Verwundern; aber wann immer die Dorfschule eine rumänische Schule sein wird oder daß eine zur rumänischen Schule wird, so kann sie nicht mehr ein ander Mal griechische Schule werden; und das sage ich, damit jeder von euch bemerken kann, daß je mehr Zeit vergeht, um so mehr vermehren sich die Rumänen, aber die Graecomanen werden immer weniger.

Und heute sind wir hier versammelt zu einem großen Zwecke, daß wir die Schule einweihen, was wir jedes Jahr thun müssen, wenn es sich jährt. Ich sagte, daß heute ein großer Zweck ist, denn durch die Schule und den Unterricht sind die größten Dinge in der Welt ausgeführt worden, wie z. B.: Dampfschiff, Eisenbahn, Maschinen und noch viele, viele andere sind alle durch den Unterricht ermöglicht worden. Aber laßt uns nicht vergessen, daß, damit wir diese Stufe erreichen, wir in unserer rumänischen Sprache lernen müssen, denn in einer andern Sprache mühen wir uns vergeblich ab. Was soll ich noch weiter ausführen: Wenn ein Rumäne, um ein griechisches Gymnasium zu vollenden, es 14 bis

15 Jahre besuchen muß, so kann er 40 eine rumänische Schule in 8 oder 9 Jahren vollenden, und das deshalb, weil ihm seine Sprache hilft. Ihr seht jetzt, ein wie großer Unterschied zwischen diesen beiden ist. Folglich müssen wir in unserer Sprache lernen und uns würdig zeigen 45 des großen Namens, den wir tragen, denn wir sind römischen Stammes und unsere Sprache ist die Tochter der lateinischen und Schwester mit der französischen und italienischen.

Es lebe unser Kaiser Sultan Abdul Hamid!

Bemerkungen zum Wortschatz und zu den vorgenommenen Korrekturen.

1 tińisitǫ ist wahrscheinlich von dem Redner dem Aromunischen entlehnt, das seinerseits tińíe (Ehre) und tińisesku dem Griechischen entnommen hat.

1 adunare ist ebenfalls ein verdächtiges Wort; die meglenitische Form wäre „dunari", da anlautendes unbetontes a fällt.

2 kǫtun heißt im Meglen allgemein „Dorf", im Dacorum. „kleines Dorf, Weiler", während „sat" (alb. Urspr.) Dorf bedeutet, im Arom. hǫarǫ (griech.).

2 vlǫšesk, Vlah, sind die im Meglen üblichen Bezeichnungen, während die von dem Redner weiter unten angewandten românesk, romîn von ihm eingeführt sind. Das Meglen und das Istrische haben die einheimische Bezeichnung verloren, denn auch das angeblich istrische „Rumeri", wenn es überhaupt existiert hat, existiert heute nicht mehr.

2 Ošan, so schreibt der Verfasser, während ich Ošin, Tušin (ein anderes Dorf in der Nähe) gehört habe, liegt im westlichen Meglen, also auf der Seite des Gebirges nach Nonte zu. Das Dorf ist wie die meisten im westlichen Meglen Tschiftlik mit etwa 1500 Bewohnern. Mein Aufenthalt in diesem Dorfe war nur von kurzer Dauer, so daß ich den dortigen Dialekt nicht studieren konnte. Aber, wie man sehen

wird, sind die Abweichungen mit dem Dialekte von Ljumnitsa, auf dem in erster Linie meine Darstellung beruht, nur ganz unerheblich.

3 mare, sărbătoare etc. müssen i im Auslaut haben, siehe Vokalismus 4.

3 erĭ-karĭ und das weiter unten befindliche erĭ-kọn entsprechen einem dr. veri-care, veri-cînd, resp. oarecare, oarecînd. Mir sind die Bildungen mit eri- im Meglen unbekannt geblieben, vielleicht beschränken sie sich auf Westmeglen.

5 zaulitọ (32 ulitoam) schreibt der Verfasser, was möglicherweise nur ein Druckfehler ist. Das l muß mouilliert sein (cf. Vlacho-Meglen p. 48). In Ljumnitsa sagt man ulít, ohne das bulg. Präfix za, wie ja auch hier weiter unten 32, aber auch der Banater Dialekt hat dieselbe Form „zăuitá (cf. Jahresbericht III, 331), die offenbar in Anlehnung an die slavischen zabiti serb. zabraviam blg. entstanden sind.

6 mọnts (Verf. schreibt móanțĭ) ist der Pl. zu mọñkọ, das dem dr. muncă entspricht, und für mụnkọ steht, das eine Kreuzung aus altentlehntem munkọ und jung entlehntem mọkọ = мѫкѫ zu sein scheint. Darnach auch das Verb mụntšes 36.

8 prinaltu = dr. prea înalt. prea ist altbulg. Im Arom. preamultu zu viel. pri weil unbetont.

8 ụmpirat statt mpirat oder möglicherweise ampirat.

9 skuĭó ist macedobulg. aus mac. griech. σχουλιό für σχολεῖον, woraus direkt arom. sholíe. Das dr. școală leitet man mit Unrecht von lat. schola ab, weder š noch l (statt r) lassen das zu, es ist vielmehr bulg. školo, mit dem auch magy. iskola zusammenhängt.

10 ụnvitsọ́m besser ĭa-nvitsọ́m siehe Vokalismus 7.

12 prikọžit-au aus blg. prikazvam, dazu das subst. príkazma Märchen, Erzählung (Vl.-M. p. 66).

12 dẹžiĭ, pridẹžiĭ von bulg. dẹdo, pridẹdo. Der Pl. zu dẹdo lautet dẹz aus dẹdz; vor dem folgenden i geht z in ẓ̌ über, auch noch in moderner Zeit, wenigstens bei der Flexion.

13 kọntọ. Es ist nicht klar, ob die Kinder ein türkisches

Lied oder nur die türk. Worte gesungen haben, oder ob sie nur den Sultan hochleben ließen. Im letzteren Falle erwartete man aber vikǫes — rufen statt kęntǫ — singen.

15 slǫgǫięšti ist in Anmerkung durch „se consideră" erklärt, aus slagam bulg.

16 tšudire staunen, wundern, refl. auch „überlegen", im Arom. immer und im Altrum. zuweilen bedeutet das Verbum auch „wundern", im Neurum. aber „ärgern".

16 heri, das h ist falsch, oder es bedeutet gehauchten Stimmeinsatz, auf keinen Fall palat. Spiranten. Oben richtig erĭ-carĭ.

18. viḱi von dem mac.-bulg. veḱe = blg. vetše — mehr. Im Arom. bedeutet vetše — nur. i weil satzunbetont.

19 gretsesk besser ist gritsesk, wie auch richtig weiter unten 38.

20 sfaka — jeder aus mac.-blg. svakoi. Dasselbe Wort hat das Istrische unter der Form saki, dem serb.-kroat. svaki entlehnt.

20 zaušęskǫ — vernehme, höre, von mac.-bulg. za-ušam verb. Bildung von uho — Ohr.

22 multesk — vermehren gleich dr. înmultesc cf. Beispiele aus dem Altrumänischen pg. 87.

22 ǫrǫ — aber, hinwiederum, nochmals (cf. Vlacho-Meglen pg. 63), ist die satzunbetonte Form von ara = dr. arom. eară — nochmals, aber.

22 grecomaniĭ ist ein volkstümlich gewordenes Fremdwort, auch bei den Aromunen sehr gebräuchlich.

23 unęts — wenige, Sg. unęk, das ich Vl.-Mgl. pg. 14, Anm. 10 mit der in Kruševo vorkommenden Form niak = ńik = mic verglichen habe, ist aus un-lęk entstandeu, in anbetracht, daß auch in Transsilvanien und Moldau der Begriff „wenig" durch „o leacă" ausgedrückt wird, das sich für identisch mit „unleac" erweist durch die bei Dosofteiŭ Viața și petrecerea sfinților vorkommenden Stellen: nice lécu = gar nicht 1b, 7; nice leakŭ durorĭ 24, 31; nice lécu unsŭ de smoală 37, 16. Die Ableitung von gr. oligaki ist zu phantastisch. Der

Bedeutungswandel von Heilmittel — Arzneidosis — ein wenig oder als Verstärkung der Negation (Dosofteĭ) ist naheliegend genug. Auch der Schwund von l in un(l)ȩk im Meglen ist nicht gerade auffallend, es bliebe nur die Form ńak in Kruševo zu erklären. Da, wie ich jetzt weiß, ńak nur von kleinen Kindern gesagt wird, während man sonst immer ńik sagt, so besteht kein Zweifel, daß „un ńak" eine Anlehnung oder Ableitung von „bińak" — Zwilling ist, welches Wort die Aromunen den Albanesen entlehnt haben.

25 nǫét Zweck, Absicht ist türk. niyét.

25 ǵazmǫ — Einweihung (eigentlich „Einsegnung mit Weihwasser", was, wie der Redner sagt, jedes Jahr wiederholt werden soll nach dortigem Brauche) ist griech. ἅγιασμα = ayásma > yazmǫ > ǵazmǫ.

29 mǫtškati — groß cf. Vl.-Megl. p. 65, auch im dr. măşcat — großkörnig, großblumig.

32 uľitǫm von uľít = oblito. Im Meglen u. D. R. sind die endungsbetonten Formen von den stammbetonten Formen beeinflußt, im Istrischen umgekehrt: nach utá für ulta, auch ut statt uľt, denn ľ fällt ja im Istrischen nicht.

33 deredžé — Grad, Stufe, türkisch.

34 nafilé — vergeblich, türkisch.

39 14—15 di ań, beachte di auch nach Zahlen unter 20 wie im Aromunischen.

39 vǫrvȩskǫ — besuche, gehe, aus bulg. vĭrvia.

40 ili — oder, auch arom., aus dem Bulgarischen.

42 farklǫk — Unterschied, aus türk. fark + dem auch türk. Suffix — lǫk aus lǫk.

43 două statt dǫau̯ǫ, ist durch dr. Orthographie veranlaßt.

43 náite — durch „prin urmare" erklärt (Etymologie?).

48 ǵíu = să ne fie viu = er sei lebendig.

Druckfehler im Texte der Zeitung: 13 cĭocĭ statt cĭoc. 17 ia statt iă oder ie. 25 fătsim statt fátsim. 39 lo statt la. 42 imo statt cmo. 42 teaşti statt ţeaşti. 49 ĭmpiratu statt împiratu. 22 romînii̯ statt romînilĭ ist wahrscheinlich ein

Versehen vom Verfasser, da das Wort nicht meglenitisch ist, und er so auch die dr. Form anwandte.

Nicht volkstümliche Wörter sind: romînesc 9, Romînii 22, cale de ier 30, Roman 45, latineasca 46, frănțească 47, italinească 47.

Eigenheiten des Meglen.

Vergleichen wir nun kurz die Sprache des vorstehenden Textes mit der von mir in meinem Vlacho-Meglen beschriebenen, wobei ich allemal auf die dort entsprechenden §§ verweise.

a. Vokalismus.

1) Betontes ǫ, u̥ ist durch den Laut ǫ (offenes o) ersetzt § 45—48. Der Schreiber des Textes drückt diesen Laut aus durch

a) óa: móanți 6.

b) ó (womit oa gemeint ist z. B. póti 18): învițóm 10, cóntă 13, cót 21, cón 27, mînciόm 36.

c) oa: ulitoam 32, învițoam 34, 43, sfărșoari 40, farcloac 42, purtoam 45, țoanem 44.

d) oà: coàt 42.

Der Verfasser war sich nicht klar, wie er den im dr. Alphabet nicht vorhandenen Laut ǫ ausdrücken sollte, daher sein Schwanken. ǫ steht in den obigen Beispielen sowohl für ǫ, u̥ aus a, als auch für u̥ aus i nach dentalen Zischlauten: sfărșoari = sfărșire, țoanem = ținem.

2) Auslautendes i̯e > i̯ǫ § 49.

Hierfür findet sich ia 17 = fie, was Druckfehler statt iă aber auch statt ie sein kann, da sich dreimal ie 48 findet. Sicherlich liegt hier ein Versehen des Verfassers vor, veranlaßt durch das dr. fie, denn 46 schreibt er richtig ǩilĭă, während ar. ǩile, dr. fie (fiică) neben fiă steht.

3) Anlautendes unbetontes a fällt ab § 50, 51.

junzim 33 Präs. junsim 8 Aor.; vem 14, cmo 14, dunats 24; oa = ar. auá, dr. Bihor, Motzen au̯átše, u̯atše Jhrb. IV, p. 300; lanti 19, 31, 35; jută 41. Gegen diese Regel verstößt der Verfasser in adunare 1 nach dem Arom.

4) Auslautendes und auch sonst unbetontes e wird i § 59.

trebueaşti 4; multi 6; greali 6 u. a. m.; pri 10 = pre, und auch pri = prea 8, beide weil satzunbetont, aus demselben Grunde auch vichi 18. Bei einigen Wörtern läßt sich der Verfasser durch das dr. beeinflussen: sărbătoare 3; mare 3, 4, 24, 27, richtig mari 37; vine 27; poate 39.

4) e resp. i nach Labialen in harter Stellung wird erhalten § 56.

împirat 8; învițoam 34; mi 36.

5) betontes e vor folgenden e (sec. i) ist ẹ d. h. der schwebende Diphthong ẹ + a sehr offen, aber nicht wie im modernen dr. zu e kontrahiert. Der Verfasser schreibt natürlich ea: peadițĭ 6; greale 6; slăgăeaşti 15; trebueaşti 26.

6) Epithetisches a beim Pron. und Adv. § 52.

lĭa 10 = ar. li = dr. ĭĭ Ac. Pl.; sfaca 20, 26; cu cóta 22; oà 24; la 26 = ar. dr. lu (lo in 39 statt la ist Druckfehler).

7) Abweichend von meiner Schreibung an für anlautendes in, findet sich bei dem Verfasser în: învițare 10, 34, 43, împirat 8, 49. Möglich, aber unwahrscheinlich liegt dialektische Abweichung vor, denn auch in Borislaftsi und Lunzi, also ganz nahe bei Oschin spricht man anvitsare; wahrscheinlicher ist Beeinflussung durch die gewöhnliche Orthographie.

b. Konsonantismus.

1) d fällt im Auslaut nach n § 84.

kọn = cînd 16, 27.

2) Behandlung der Labiale. pi̯, bi̯ sind im Meglen bewahrt (§ 75), dafür findet sich kein Beispiel. vi̯ ist bewahrt § 94: vine 27, oder wird zu ǵ § 95: ghiața 7, ghiu 48.

fi- > ǩi > i § 96. im = fim 24, 45; ie 48; ier = fier 30; aber trotzdem fälschlich hiľiă 46 statt iľă. m > ń § 78, wofür sich nur ein Beispiel findet, das wahrscheinlich arom. ist tińisită 1.

3) Auslautendes l des Artikels schwindet wie im dr. § 74: cătunu 2; sculou 16, 28; învițămintu 29; împiratu 49.

4) ľ ist bewahrt § 71. zauľită 5; deajiľĭ 12; ficioriľĭ 13; hiľia 46; ľĭ 27.

5) dz > z § 82. zuă 2, 27; zic 19, zișĭ 27.

6) dž $\sqrt{j}$ > ž § 93. junsim 9 = ar. adžunsim. jută 41 = ar. adžutǫ.

7) c (tš) > ts § 87. tsi 3; pędits 6; fatsiri 18 u. a. m.

c. Flexion.

1) Die Kasusbildung geschieht wie im Istrischen und Dacorumänischen (cf. Jahresb. III, p. 235; IV, p. 292) vermittels lu § 111—115, was im Aromunischen nicht stattfindet. Es finden sich nur zwei Beispiele: pri ghiața lu prinaltu nostru împirat 7; hiľiă lu latineasca 46.

2) Die Artikulation im Pl. ist eigenartig § 109. ficĭorilĭ = fitšoriľ 10, 13, dęžiľ 12 grekomaniľ 23. Dialektisch findet sich diese Art der Artikulation auch im Arom. Daß auslautendes l des Artikels im Sg. verstummt wurde bereits oben erwähnt cătunu 2 etc.

3) Verbum. Im Präsens sehen wir noch die stammbetonten Formen § 146: fátsim 26, deškľidem 9, žúnzim 33, tsǫnem 44. Der starke Aorist ist vertreten in der alten Gestalt durch die Formen § 152: ziš 27, žunsim 9 zu žunš, feasirǫ 29, 32 zu feš. Als schwacher Aorist kommt nur avum 7 vor. Beim Perfekt wird das Hilfsverb nachgestellt § 156: prikǫžit-au 12. Das Futur wird, wofür sich nur zwei Beispiele finden, durch va să + Konj. gebildet: va sǫ ie 17, va s-si fakǫ 17. Wenn diese Form richtig ist und nicht vielmehr von dem Redner dem Aromunischen entlehnt ist, hätten wir hierin die erste Abweichung von meiner Beschreibung

des Vl.-Meglen (siehe § 158) zu sehen. In Ljumnitsa wird das Fut. durch să + Konj. gebildet, eine Form, der sicherlich die Wendung va să + Konj. vorausgegangen ist, die sich wohl in Oschan gehalten haben kann. Der Infin. § 145 findet sich in der vollen Form: nu si poati fatsiri 18, el la poati sfǫršǫri 39 wofür man in Ljumnitsa lieber să + Konj. setzen würde. Aber immerhin ist auch dort der volle Inf. noch in Brauch.

4) Pronomen. Personale § 129. la — ihn 26; l̆a — sie Ak. Pl. 10; u — sie f. Ak. Sg. 12, es n. Ak. Sg. 19; ıl̆ 27, das ı soll nur die Stimmhaftigkeit der zusammenstoßenden n-l̆ in cǫn-l̆ vine bezeichnen) l̆ 41; nǫ ist Ak. Pl. 36, D. Pl. 9, 10, 44, 48. Das Reflexiv § 181 heißt si 17, 18, 32, se 15, 22, 23 ohne Unterschied. Richtig ist si. Das Demonstrativ stimmt auffallend mit den § 134 gegebenen Formen überein: tsista 25, 33 m. Sg.; tsęsta 2, 14 f. Sg.; tsęšti două 42 f. Pl.; tsęli 29 f. Pl. Vom Possessivum § 132 findet sich nur noštri 13. Das Relativum und Interrog. § 135 ist tsi 3, 30, 36. Das Indefinitum § 136 zeigt sfaka 20, 26 und, bei mir nicht erwähnt, eri̮-cari̮ 3 (heri-cón 16) care > cari > cari̮ mit geflüstertem i, es kann auch ganz abfallen, wie dialektisch im Aromunischen.

5) Adverbia § 138 cǫta 22; oa 24; kmo 14, 42.

6) Präpositionen § 140. Erwähnenswert ist nur dintru 24 für, und das von mir nicht angeführte între 42.

7) Konjunktionen § 142. aku — wenn cond. 37; cǫn — wenn temp. 27; sǫ — daß 32; damit 34; kǫ — denn 33; ka-sǫ — damit 37—39; ama — aber 32; neu ist: dintru kǫ — weil 5, 20, 41, denn 28, 35; dintru sǫ — damit 25, 33.

Schlußbetrachtung.

Der Text des Gušu Gaga in Oschin ist eine für einen Nichtfachmann recht tüchtige Wiedergabe des dortigen Dialektes. Wenn er auch, abgesehen von einer Anzahl

Wörter, nur wenig Neues enthält, so ist er doch von Wichtigkeit dadurch, daß er die Richtigkeit der von mir in meinem „Vlacho-Meglen“ gegebenen Charakteristik des Meglens auch für den Ort Oschin bestätigt. Die Abweichungen, wenn sie überhaupt existieren und nicht vielmehr auf die Schreibweise des Verfassers zurückzuführen sind, sind so unerheblich, daß man sich wundert, wie sehr gleichmäßig die Sprache in Ost- und Westmeglen ist.

Der Dialekt des oberen Oltthales.

von

Sextil Pușcariu.

Einleitung.

Das siebenbürgische Oltthal (țara Oltuluĭ) ist die weite, fruchtbare Ebene, welche im Norden und im Westen von dem Oltflusse selbst, im Süden und Osten dagegen von den Karpathen oder deren Ausläufer begrenzt wird.

Auf Anregung des Herrn Prof. Dr. Weigand habe ich auf dem größten Teil dieses Gebietes im Sommer 1896 dialektische Untersuchungen unternommen. Die Bevölkerung des Fogarascher Komitates besteht fast ausschließlich aus Rumänen, die in kompakter Masse dieses Land bewohnen. Etwa 1 % der Bevölkerung kommt auf die Sachsen, die in Șercaia und Făgăraș wohnen und ungefähr ½ % auf die Ungarn (einschließlich der Juden), die meistenteils Beamte sind. Die Religion der Rumänen ist die griechisch-orientalische oder griechisch-katholische, jedoch machen sich heute die Konfessionsunterschiede kaum mehr geltend und ihr Einfluß auf Sprache und Sitten ist ein minimaler.

Ich begann meine Reise in Begleitung des Herrn Dr. Bacmeister, der mir durch seine eigenen Aufzeichnungen große Erleichterung bot, von Cohalm (Reps), das wohl als der nördlichste Punkt des Thales angesehen werden kann, und ging zu Fuße durch das Oltthal, bis nach Făgăraș, wo ich Gelegenheit fand mit Bauern von Voila, Sîmbăta de jos und Dejenĭ, die weiter nach Südwesten liegen, zu verkehren und ihren örtlichen Dialekt abzufragen. Ich richtete mich

dann südlich nach Mărgineni und dann nordöstlich dem Saume der Karpathen entlang nach Perşani, dem östlichsten Punkt des Gebietes. Das Dorf Poiana Mĕrului liegt nicht mehr im Oltthal, sondern etwa 30 km südwärts im Gebirge. Der Dialekt dieses Ortes ist aber so wenig von den übrigen verschieden, daß ich dachte es zu den Mundarten des Oltthales hinzuziehen zu dürfen.

Bevor ich an mein Thema selbst gehe, möchte ich an dieser Stelle allen Herren Pfarrern und Schullehrern, die mir teils durch ihre Gastfreundschaft, teils auch durch Rat und That meine Arbeit erleichterten, vor allem Herrn E. Crişan, Lehrer in Şinca veche, der auch durch reiche Spenden unsere Seminarbibliothek vermehrt hat, meinen verbindlichsten Dank aussprechen. Daß Dr. Bacmeisters Notizen mir bei der Kontrolle vom größten Nutzen waren, brauche ich kaum noch hervorzuheben. Freilich stimmten unsere Aufzeichnungen nicht immer überein, so z. B. hörte ich öfters I̦ẹmn, wo er nur lẹmn hörte. Ich habe deshalb nur in solchen Fällen I̦ẹmn geschrieben, wo für mich die palatale Aussprache des l zweifellos war. In anderen Fällen sind die Unterschiede von so geringer Bedeutung, daß ich die zweifelhaften Wörter ohne Verlust weglassen konnte.

Die von mir angewandte phonetische Umschrift, ist die von Prof. Weigand eingeführte. Ein neues Zeichen, der kroatischen Schrift entlehnt, ist ć, das die Mittelstufe zwischen t' und k' darstellen soll. Wenn ich oft den Diphtong i̯e gebraucht habe, so ist er nicht immer ein ganz genaues Bild der Aussprache, doch alle Nüancen wiederzugeben hätte unnützerweise zur Einführung neuer Typen geführt. Es entspricht in den meisten Fällen einem ẹe, dessen erstes e so geschlossen ist, daß es nur schwer von einem i̯ zu unterscheiden ist.

I. Lautlehre.

Der Dialekt des oberen Oltthales steht, von allen bisher studierten Mundarten des Dr., der Schriftsprache am nächsten. Die Unterschiede bestehen hauptsächlich in der auffallend geschlossenen Aussprache der e-Laute, in der Behandlung der Labialen und in der Bewahrung des auslautenden u als geflüsterter Laut.

Was den ersten Punkt betrifft, so geht die geschlossene Aussprache des e soweit, daß es sich zu i̯e oder ei̯ entwickeln kann. Für den ersten Fall bringen die Normalwörter Beispiele, für den letzten die Wörter ureche, vechiŭ und păreche, die ich unter „chee“ besprechen werde.

Die Labiale gehen vor j in die entsprechenden Palatale über und zwar mit solcher Konsequenz, daß ich in Vineţia im Munde eines Weibes den bekannten Lockruf für die Küchlein „piri-piri“ in der Form „ḱiri-ḱiri“ hörte. Dennoch ist dieser Übergang bei m und v nicht durchgehend, zumal in der Flexion. yi < v + i̯ kann sich in der Weiterentwickelung entweder zu i vereinfachen oder in den intensiveren ǵi übergehen. Ebenso konnten sich ḱ, ǵ zu den Dentalen t', d' weiterentwickeln; das Übergangsstadium ć habe ich auch gefunden. Neben den Formen ḱ, ǵ, ń kommen auch pḱ, bǵ, mń vor und zwar hört man Doppelformen an einem und demselben Ort, ja in der Rede einer und derselben Person.

Die Wirkung der Labiale auf folgendes e ist nicht konsequent. Man sagt măr, aber merg, trimets. Wenn die Erklärung featǎ > *fǎatǎ > fatǎ richtig ist, so zeigen Formen wie: peanǎ, pomeanǎ, beat, veac, fearǎ einen auffallenden Gegensatz zu masǎ, nevastǎ, fatǎ.

Das auslautende u erscheint nicht mehr in 242, 243, in 244, 245 besteht es kaum mehr in einer Lippenrundung, so daß ich es, da es für das Ohr nicht vernehmbar ist, unbezeichnet gelassen habe. Von 246 wird es immer mehr vernehmbar als geflüstertes u, und schwindet nachher wieder, nach Liquiden

am ehesten. Gar nicht mehr vernehmbar ist es dann in 260. Interessant ist es, daß das u sogar nach Doppelkonsonanz im Satze anfängt zu verschwinden (patrŭ) und ebenso in unu', wo das auslautende u doch der Artikel ist. Das klärt uns über den Entwickelungsgang auf: zuerst volltönend, dann geflüstert und schließlich nicht mehr hörbar.

Die Normalwörter, die ich nun folgen lasse, habe ich so abgefragt, daß bei ihnen Satzsandhierscheinungen sich nicht geltend machen konnten, was ich ausdrücklich für die Nummern 100—103 hervorhebe.

1. cîne

III kune 244—246, 248—253, 255—260.
Pl. kuni 246, 248—250, 252, 258, 259.
Pl. kun 253.
IV kuine 242, 243.
VI kine 247.

2. făină

I fọínă 242—260.

3. grîu

III griu 242—260.

Die Mehrzahl grine, brine, frine kann ich für 245 belegen.

4. orz

IV b) ọrzŭ 259.
uọrzŭ 247—250, 252, 254, 255, 258.
uọrs 242—244, 251, 253, 257, 260.
uọrsŭ 246.

Wo ich s geschrieben habe, so ist darunter die wirklich stimmlose Fortis zu verstehen, welche sehr scharf klingt. So ist auch vunsŭ in 245 und vọs in 242, 256. Wenn ich dagegen z schrieb, so ist das geschehen in Ermangelung einer besonderen Type für die stimmlose Lenis. Reines stimmhaftes z habe ich im Auslaut nirgends gehört, sondern, wenn auch die Stimmhaftigkeit am Anfang vernehmbar war, verklang die Stimme am Schluß ganz, gleich ob ein ŭ darauf folgte oder nicht.

5. săcară

I sǫkarǫ 243—245, 247, 250, 251, 254—259.

III sękarǫ 242, 248, 249, 252.

IV sekarǫ 246, 253, 260.

6. mînc

I mụñk 242—245, 251, 255—257, 260 } mụñkǫ (3. Pers.)

II mụñkŭ 246—249, 252—254, 258 } 250, 259.

7. pasăre

IV pásǫre(-ę) 243, 247—249, 252, 258. Pl. pasǫrĭ 258, pasǫre 247—249.

IV b) pásęre(-ę) 244—246, 256, 257, 259, 260. Pl. pǫsęrĭ 242, 245, 246, 260.

8. sboară

I zbǫrǫ oder zbǫárǫ 242, 245, 247, 248, 251, 254, 257 —259.

III zbụǫrǫ oder zbụǫárǫ 243, 244, 246, 249, 252, 256, 260.

Für den ersten Fall kann ich noch nǫpte(ǫá) 251, 253, 254, 257, 259, mǫrte 257, für den letzten nụǫpte(ụǫá) und mụǫrte(ụǫá) 246, 256 als Ergänzung geben.

9. rîndunea

I b) rụndunikǫ, Pl. rụndunitš 245, 246, 251—253, 257, 258, 260.

VI b) rụndurikǫ, Pl. rụnduritš 242—244, 247—250, 254 —256, 259.

10. vrabie

IX vrábģie(-ę) 248, 249, 252—254, 258, 260. Pl. vrǫbģi 248, 258, 260.

XI a) vrábd'e(-ę) 243—247, 250, 251, 255, 259. Pl. vrǫbd'ĭ 247, 259.

b) vrábd'ie. Pl. vrǫbd'i 256.

XII vraģe. Pl. vrǫģi 242, 257.

11. aripă

I áripǫ Pl. arípt' 247, 249.

III b) 'arípǫ Pl. 'arípḱ 243.

VI arípǫ 242, 244—246, 248, 250—260. Pl. ariḱ 257,

arípk̓ 253, 254, 258, 259, arípt́ 244—246, 250, 251, 255—258.

VII ar̨ápǫ (mit der Sinndifferenzierung: der gebratene Flügel) 257, 258.

12. panǎ

III pęánǫ (pęnǫ, pịánǫ) 242—260.

a) Pl. pęne 244, 248, 250, 251, 254.

b) Pl. pẹne 242, 243, 253, 256, 258—260.

c) Pl. pịene 246, 249, 252, 255, 257.

13. uşǎ

I ušǫ 244, 248, 249, 253, 254. Pl. uš.

III uše(-ę) 242, 243, 245—247, 250—252, 255—260.

14. chee

IV k̓ęịe(-ę) 242—244, 245, 248—252, 254—255. Pl. k̓ẹị 245, 251.

VI k̓ẹịe(-ę) Pl. k̓ẹị 257—260.

VI b) k̓ịẹịę Pl. kịẹị 246, 247, 253.

VII ćẹịę Pl. ćẹị 247.

Der geschlossenen Aussprache des e, die bis zu einer Diphthongierung desselben führt, und die wir noch oft wiederfinden werden, sind wir schon bei der Pluralbildung pịene begegnet. Hier könnte man noch an einen regelrechten Übergang des a in e pịanǫ — pịene denken, um so auffallender ist es aber bei chee, dessen erstes e auf ein sehr offenes ę zurückzuführen ist. Eine andere Art der Diphthongierung des geschlossenen e zeigen die Wörter ureche, vechiŭ und păreche, die unter den Formen urẹịk̓e (255, 256, 258, 260) neben urẹk̓e (242, 257, 259), vẹịk̓(e) (256, 258) neben vẹk̓(e) (257) und pǫrẹịk̓e neben pǫrẹk̓e vorkommen. Dies ị scheint mir epenthetischer Natur zu sein, wie dies auch die Formen: (ụ)ǫịk̓ (242, 243, 245, 247, 250, 251, 253, 255—258, 260) neben (ụ)ǫk̓ (246) und rǫịk̓ie neben rok̓ie zeigen.

15. fer

IV a) k̓er oder k̓ẹr 242—245, 251, 255, 260.

IV b) k̓erŭ oder k̓ẹrŭ 246—250, 252—254, 256—259.

Andere Beispiele: ḱir, ḱilip = Filip 242, ḱire, sǫ ḱie 256.

16. cuiŭ

II a) kui̯ 242—245, 251, 255, 260.

II b) kui̯ŭ 246—250, 252—254, 256—259. Pl. kui̯e(-ǫ).

17. scaun

II a) skáu̯n 242, 244, 250, 251, 255, 257, 260.

b) skáu̯nŭ 246, 248.

c) skáǫnŭ 247, 252.

d) skáon (2 silbig) 243, 245.

skáonŭ (2 silbig) 249, 256, 258, 259.

skáu̯on (2 silbig) 253.

18. masă

II masǫ 242—260.

c) Pl. mese 242, 244, 260.

d) Pl. mę̣se(-ǫ) 243, 248, 250, 251, 253—255.

e) Pl. mẹse 257—259.

f) Pl. mi̯ese 246.

Während in diesem Beispiel m + e̯a > ma, habe ich nirgends pomanǫ gehört und die Form pome̯ánǫ kann ich für 245, 247, 249, 258 belegen.

19. biserică

IV b) bisẹrẹkǫ oder biserikǫ (ẹ, ǫ) 243—248, 250—260.

IV c) besę̣rẹkǫ 242, 249.

20. peatră

V ḱatrǫ 243—246, 248—255, 257—260.

a) Pl. ḱetri(ẹ) 243, 244, 248—254, 258, 260, ḱetrĭ 257, 259.

b) Pl. ḱetrẹ 246.

VIII ćatrǫ Pl. ćẹtrẹ 247.

Von den Formen, die ich mir für den Übergang p + j > ḱ oder pḱ notiert habe, erwähne ich für ḱ:

ḱele Pl. ḱei̯ (ebenso „Schlüssel") 258, koḱil 242, ḱituli̇kǫ 243, ḱitǫ 245, 246, 248—251, 255—259, ʿulḱ (= vulpĭ) 246, sḱinare(-ǫ) 245, 246, 250, 251, 256, ḱert[ŭ 248—251, 254, 256 —259 und für pḱ (pt'):

lupk̍ 243—245, 251, 254, tsapk̍ 243, kopk̍il 245, 254—256, pk̍ert[ŭ 254, pk̍itǫ 244, 245, 249, 254—256.

Beide Formen finden sich also in 243, 245, 249, 251, 254 — 256. Für ć in 247 fand ich noch ćitǫ, ćertŭ und koćil.

21. casă

III kasǫ Pl. kǫs[ĭ 242, 243, 245—259.

IV kasǫ Pl. kase 244, 260 auch 242 neben kǫs.

22. pept

V a) k̍ept 242—245, 260, Pl. k̍epturĭ 244, 245, k̍eptur 243.

b) k̍eptŭ(ẹ) 246, 248, 259, Pl. k̍epturĭ 248, 254.

VIII ćeptŭ 247.

23a. sin

I a) sụn 243, 244, 257, 260.

I b) sụnŭ 246, 250—255.

II a) sịn 242, 256.

II b) sịnŭ 247—249, 259.

23b. inimă

I a) inimǫ 242—251, 253—260.

b) inemǫ 252.

Die Form imẹnǫ, die ich neben inimǫ in 259 hörte, wird kaum ernst gemeint worden sein.

24. dinte

III a) dinte 242—259, Pl. dints in 246, 247 dintsĭ.

b) dintịe 260.

25. deget

V d) dịedžet 244.

IX a) dẹšt 242, 243, 260, Pl. dẹšte.

b) dẹštŭ 254, 257, 258.

c) dịeštŭ 245, 248, 249, 253, 256, 259, Pl. dịẹšte 253, 259.

X a) dẹžd[ŭ 250, 251, 255, Pl. dẹžde 255, dẹžde 251.

b) dịežd[ŭ 246, 247, Pl. dịežde 246.

26. geană

IV džanǫ 243—247, 251, 253, 255—260.

a) Pl. džẹne 250, 251.

b) Pl. dzȩne 246.
c) Pl. džene 243, 244, džęne 253, 255, 256, 259.
d) Pl. dženĭ 258.
V džȩánǫ 242, 248, 249, Pl. džȩne 249, džęne 242.

Das a in džanǫ und sprųntšanǫ klingt oft dunkler, dem französischen â im pâte sehr ähnlich.

27. sprinceană
II b) sprũtšanǫ, Pl. sprũtšene 242, 244, 258, 259 (Sinn von geană).
III b) sprintšanǫ 247.
IV a) sprųntšano 245, 252 (Sinn von Beiden) 253, 254 (S. v. B.) 256, 260.
d) sprųntšȩanǫ 248, 249.
V a) sprintšanǫ 251, 255, 257.
b) sprintsȩanǫ 246.

28. vină
IV vųnǫ, Pl. vine 242—260.

29. picior
II pk̑itšor, Pl. pk̑itšǫrȩ 255, 260.
III a) pt́itšor, Pl. pt́itšǫre 252.
IV c) k̑itšor[ŭ 242—246, 248—251, 253, 254, 256—259, Pl. k̑itšǫre(-ȩ) oder k̑itšǫare(-ȩ) 245, 246, 249, 250, 253, 254, 256—259.
V ćitšor 247.

30. călcîiŭ
III a) kǫlkųi[ŭ 244, 246, 252, 254, 256, 258, Pl. kǫlkųie(-ȩ) 246, 254, 258.
d) kǫlkǫi 243, 260.
V kǫlkii 242, 245.
b) kǫlkiiŭ, Pl. kǫlkiie 247—251, 255, 257, 259.

31. genunche
V b) ǵenuñk̑e 242—244, 247—254, 256—260 } Pl. ǵenuñk̑ 246, 247, 250, ǵenuñke 254.
c) ǵenuñk̑ȩ 245, 246.

32. grădină
II grǫdínǫ 242—260, Pl. grǫdin 251, grǫdinĭ 244—249, 254, 259.

33. lemn
I a) ľęmn[ŭ 243, 255, 256.
b) ľęmnŭ Pl. ľęmne 246.
II lęmn[ŭ 242, 244, 245, 247—254, 257—260.
Palatales l fand ich 255 noch in fęľŭ.

34. măr
III a) mǫr (Frucht und Baum) 244, 245, 250, 251, 256—258, 260
b) mǫrŭ (Frucht und Baum) 246—249, 252—255, 259
} Pl. męre 248, 250—252, 254, mere 242, 245, męre 246, 255—260, mi̯ere 247, 253.

35. pară
II pęárǫ(i̯á) 244—260, Pl. pęre 250, 252, 254, pere 242, 244, 245, pęre 246, 255—260, pi̯ere 247, 249.

36. roșu
III rošu 242, 248—254, 256, 258—260, fem. rošie(-ę) 242, 250—253, 256, 259, 260, rošię 254, 256.
V roš 243, 257, fem. rošie 257.
VI rošŭ(ǫ) 244—247, fem. rošię 245, rošię 246, rošų 244.

37. alb
I alb 242—245, 255, 257, 260.
II albŭ 246—254, 256, 258, 259.

38. galbin
I a) galbin 242, 244, 246.
b) galben 243, 252, 254, 260.
c) galbinŭ 247—249, 256, 259.
II b) galbęn 245, 250, 251, 253, 257, 258.

39. verde
IV vęrde 252.
V vęrde 242, 250, 251, 253—255, 257—260.
VI vi̯erde 243—249, 256.

40. vînăt
I a) vų̄nǫt 242—245, 248, 249, 260.

b) vụnǫtŭ 252—254, 256, 258.
II a) vụnẹt 250, 251, 257.
b) vụnẹtŭ 246, 247, 259.

41. cereașă
IV e) tšerašǫ 242, 249—251, 253, 255, 257.
tšeŕašẹ 246.
tšerẹasǫ 243, 244, Pl. tšerẹašǫ.
V tšeraše(-ẹ) Pl. = 245, 247, 248, 252, 256, 258—260.

42. stejar
III b) štežar[ŭ 253, 257, 260.
c) stežar 243, 251.
d) stežaŕ[ŭ 255, 259.
IV a) štežaŕ[ŭ 242, 244—250, 254, 256, 258.

43. frasin
I c) frasin[ŭ 244—250, 253—255, 257, 259, Pl. frasinĭ 245, 256, 260, frasenĭ 253, 254.
e) frasen 258, frasẹn 243.
VI frašin Pl. = 242.

44. teiŭ
IV tẹi[ŭ 242—245, 248—251, 254—260, tịẹịŭ 246.
b) tẹịeŕŭ 247.

45. pin (meist unbekannt).
II ǩin[ŭ 245, 253, 255.

46. jneapăn (meist unbekannt).
I žnẹápǫn 253, 255.
žnẹáp 244.

47. cămașă
II a) kǫmašǫ 242, 244, 249, 250, 252, 257—259, Pl. kǫmǫš 249, 250, 252, 257—259.
c) kạmašǫ 254.
VII kǫmaše(-ẹ) 243, 245—248, 253, 256, 260, Pl kǫmǫš 246, 256, 260, kǫmeš 247, 253.

48. cuțit
I a) kutsụt 242, 244, 246, 259, 260.
b) kutsụtŭ 252.

II a) kutsit 243, 245, 247, 250, 254, 257.
b) kutsitŭ 253, 255, 258.

49. ţin
III a) tsiu 255—257.
b) tsuiŭ 250.
d) tsii 253, 254, 258.
IV tsuu 244, 246, 248, 249, 251, 252, 260.
V tsúu 242, tsu 243, 245.

50. cer
IV a) tšer 243.
b) tšeŕ 260.
c) tšeŕŭ 242, 244—259.

51. nor
I nor[ŭ 242—253, 255, 257—260, Pl. noŕ 244, norĭ(o) 242, 245—253, 258, 259.
noŕŭ Pl. norĭ 256.
noor Pl. noorĭ 254.

52. umblu
umblu 242—249, 251, 252, 255, 258—260.

Ebenso unǵe(ę) 242—260. Der Übergang bezieht sich auch auf solche Fälle wo în < in und so hörte ich untratŭ 247, untrǫ 253, jedoch inęl 259, wo heller Vokal folgt.

53. seară
sarǫ 242—260.

54. soare
II a) sǫáre 247, 250, 252, suáre 260, suǫáre 243, 244, 249.
d) sǫre 242, 245, 248, 251, 254—259.
III sóare 246.

In 246 ist der Diphtong oa auf o betont; man hört also sóare, ebenso wie stéa, vitséa. Bei peanǫ und pearǫ ist dies nicht der Fall.

55. vînt
I vunt 242—245, 251, 255, 257.
II vuntŭ 246—250, 252—254, 258—260.

56. vînd

III vunz[ŭ 244—251, 254, 255, 257—260, vuns 242.

57. stea

I stę (ęá, iá) 242—245, 247—260, Pl. stęle 248, 250, 251, 252, 254, stele 244, stęle 242, 258—260, stiele 243, 246, 247, 249, 250, 253, 256, 257.

IX stéa 246.

58. șea

I a) ša 242—248, 250, 252—254, 256—259.

II a) šauọ 249, 251, 255, 260.

Die Plurale sind sehr verschieden und an einem und demselben Ort hört man neben der regelrechten auch analoge Mehrzahlbildungen. Ich lasse hier die von mir aufnotierten Formen folgen.

Pl. šęuę 246, šaue 256, 260, šei 251, 253, šęi 248, šęi 250, šọi 249, 254, 259, šọĭ 244, šale 244, 245, šọle 252, šęle 258, 259, šęle 243, 246, 255, šiele 247, 257.

59. vițel

III yitsọl 242—247, 249—251, Pl. yitsọi 244, 246, 249, 250, yitsęi 245, 251.

V ǵitsọl 255, 256, ǵitsęl 248, 253, 254, 257—259, ǵitsel 252, Pl. ǵitsei(ęi) 248, 252—254, 256—259.

VI b) itsọl 260.

Andere Beispiele für vi > y: yine 242, 243, 245, 249, 250, yite 242, 245, 249, 250, láyitsọ 251, für vi > ǵ: ǵišin 253, 255, 258, ǵine 255, 256 (ebenso: ǵine = gut), loǵit 256, für vi > i: in 260. In 258 hört man 3 Formen: ǵitsęl, yin = Wein, vin = ich komme, vint, isprọyit. In 259 neben ǵin auch vin = Wein. In Șinca nouă sagt man noch ǵitsọl.

Das -ŭ ist nach l auch an den Orten, wo es sonst sehr klar hörbar ist, nicht mehr zu hören.

60. vițea

III yitsęá(ę) 242—247, 249—251, Pl. yitsęle 244, 251, yitsiele 246, 247, 249, 250.

V ǵitsi̯á(ę) 255, 256, 258, 259 } Pl. ǵitsęle 252, 254, 258,
b) ǵitsá 252—254 } ǵitsi̯ele 253.
VI b) itsęá, Pl. itsęle 260.

61. bărbat
I a) bǫrbat 242—245, 250—252, 255—260.
b) bǫrbatŭ 246—249, 253, 254.

62. nevasta
I ńevastǫ 252.
II nevastǫ 242—251, 253—260. Pl. nevęste 248, 251, neveste 256, nevęste 253, 254, 259, 260, nevi̯este 246, 247, 249, 257, 258.
Aber vęadrǫ 255.

63. bătrîn
I bǫtrụn[ŭ 244, 245, 247, 249, 251, 256, 258—260.
III bǫtrịn[ŭ 242, 243, 248, 252, 254, 255, 257.

64. june
III žune 242—260.

65. tînăr
V c) tinǫr[ŭ (-ęr[ŭ) 242—249, 252, 258—260.
VI tiner[ŭ 250, 251, 253, 255—257.

66. rîd
I b) rịd? 243.
III a) rụz[ŭ 253—256.
IV a) rịs 242, 258.
b) rịz[ŭ 244—250, 260.

67. zic
II a) zụk 256, 260.
b) zụkŭ 254, 255, 258.
c) zịkŭ 253, 257.
III a) zịk 242—245.
b) zikŭ 246—249, 252, 259.

68. dumnezeu
II dumńezęụ(-ǫụ) 245, 247, 249, 252, 254, 255.
III dumnezęụ(-ǫụ) 242, 243, 248, 250, 251, 253, 256, 257, 260.

IV dumnezo 244, 258, 259.
V dumneziu 246.

69. ştiu
II b) štiú 243, 249, 258, 259.
VI štíu 242, 244—248, 250, 252—257, 260.

70. peşte
IV a) pęšte, Pl. pęšt 256.
b) pęšte, Pl. pęšt 242, 245, 250, 253, 254, 258—260.
c) pieŝte 243, 244, 246—249, 251, 252, 257, Pl. pešt[ĭ 243, 244, 251, 257, piešt[ĭ 246—249.

71. aud
I aud? 256.
III a) aus 242.
b) auz[ŭ 243—255, 257—259.

72. caut
I a) káut[ŭ 244—246, 250, 251, 253—255, 257, 260, káut (zweisilbig) 252.
b) káot[ŭ 247—249, 256, 258, káot (zweisilbig) 243.
III kǫt 242.

Die endungsbetonten Formen kontrahieren meist au > o; kotát kann ich belegen für 250, 254—256.

73. lunĭ
I lunĭ 244—246, 248—250, 252, 253, 255—257, 259, 260, lunia 258.
II lun 242, 243, 247, 251, 254.

74. marţĭ
I marts 242—245, 247, 250—258, 260.
II martsĭ 246, 248, 249, 259.

75. mercurĭ
I mierkurĭ 245.
II mńerkurĭ 250.
III ńerkur[ĭ 242—244, 246—249, 252—260.

Für den Wandel des m vor i noch folgende Beispiele: ńik(uts) 242, 243, 255, 256, ńírosę 243, ńię 243, kǫrǫńídǫ 250,

ulń 257, 258, poń 257, multsǫńim 259; pomń 259, mńik 260, multsǫmńesk 260,

76. joĭ

III žǫi̯ (žu̯ǫi̯) 242—260.

77. vinerĭ

II vinerḭĭ 242—260.

78. sîmbătă

I su̯mbǫtǫ 242—246, 248, 249, 251, 252, 254, 257—260.

II si̯mbǫtǫ 247, 250, 253.

79. duminecă

II duminekǫ 242, 244—253, 258—260.

III duminikǫ 243.

80. unu

I unu 242—246, 252, 258, 260, unŭ 247—251, 253, 254, 257.

Vor Vokal meist ụ. Im Zählen una 259 cf. luni̯a . . .

81. doĭ

I a) doi̯ 242—251, 253—255, 257, 258.

d) fem. doo 243, 254, 255, 260.

f) fem. du̯óǫ 259.

I b) du̯ǫi̯ 252.

82. treĭ

I tri 257, 258.

II trẹi̯ 242, 244, 250—254, 259, 260.

III tri̯ei̯ 243, 245—249, 252, 256.

83. patru

I patru 242—246, 248, 249, 251, 252, 254, 256—260.

III patrŭ 247, 250, 253.

84. cincĭ

III tšintš 242—260.

85. şase

II a) šase 242, 244, 246, 251—254, 256—260.

b) šasę 243, 245, 247—250.

86. şapte

I d) šapte(-ę) 242—254, 256—260.

87. opt
I ǫpt[ŭ 254, 257—260.
II u̯opt[ŭ 242—253, 255, 256.

88. nouă
I nǫu̯ǫ 246, 248, 249, 256.
III nǫu̯ǫ(-ę) 242, 243, 245, 250—252, 254, 257.
IV nǫo 244, 247, 260.
V nǫu̯ǫ 253, 259.

89. zece
II d) zętše 251.
III a) zętše 242, 250, 253, 254, 256—260.
b) zi̯etš[e 243—247, 252.

90—99.
unspre-, doi̯spre- so gewöhnlich.
unspri̯etše, doi̯spri̯etše 247—249, 258, 259.

Neben patru- auch pai̯-, jedoch nur šai̯-. Für 20—30 habe ich auch doš-(tri̯ei̯) gehört.

100. de
III a) de 242 (neben dę und dǫ), 244—248, 253—255, 257—259.
b) di (in ditšé = warum) 256.
c) dǫ 245, 250, 260.

101. din
II du̯n 260.
III din 242, 244—248, 250, 252—259.

102. pe
I pe(-ę) 242, 244, 246, 249, 254, 255, 258.
III pǫ (oder pę?) 243, 245—248, 250, 251, 253, 256, 257, 259, 260.

103. pentru
I a) pentru (ę, ę, ę) 244, 246, 247, 250, 251, 253—255, 257—260.
b) pintru 242, 245, 249.
c) pintu 248.

II. Flexion.

Was von der Lautlehre gesagt wurde gilt im allgemeinen auch für die Flexion, d. h. sie ist sehr wenig von der Schriftsprache verschieden.

1. Artikulation.

Die Artikulation ist die übliche, nur daß das l des männlichen Artikels überall verschwunden ist. Nur in Liedern im Reime hörte ich es dann und wann.

2. Deklination.

Die Nominativbildung zeigt keine Abweichungen: berbetše 242, 244, 254, 257 (ẹ), 258 (ę), 259 kụntek 243, 254.

Die Pluralbildung ist, wie aus den Normalwörtern hervorgeht, die übliche. Das geflüsterte auslautende i hört man sehr oft, sogar nach ts, nicht aber nach tš. Die Palatalisierung des vorhergehenden Lautes ist nicht durchgeführt. Analoge Pluralbildungen fand ich neben den bei ša angeführten Formen: kale — kǫĭ 244, 251 und vale — vǫĭ 244. Von an fand ich anĭ und ai̯ 245, und nur ai̯ 243, 244.

Folgende Vokativbildungen habe ich mir aufnotiert: bǫi̯ete 257, 258, ǵorǵe 257, 258, Radule 257, 258.

Die Genitiv- und Dativbildung ist, mit wenigen Abweichungen, die der Litteratursprache. In den folgenden Beispielen setze ich das Wort, auf welches sich die Antwort bezieht, voran:

I casa?

a) a mę 243, 250, 251, a nǫastrǫ 243, 244, 247, a domnului̯ 244, a u̯omuluĭ 251, 258, a tati 244.
b) a lu Morar 244, a lu Jǫn or a lu Radu 254, a lu ʿǫla 255.
c) a tatǫ-ńęu 250, a frate-ńęu 250, 251, 253.
d) la ũ om (sǫrak) 251, 254, la ǫmenĭ 259.

a kui̯ ię kasa? 250, uša kǫsei̯ 253, casa vetšinului̯ 253, sluga i̯ a nost 256.

II vacile?

a) ale męle 243, 244, 250, 251, ale u̯omului̯ 244, 258, 259, ale domnului̯ 244, ale satului̯ 253 — ale u̯ǫmenilor 245, 254, 259, ale nǫste 247, 256.

b) la u̯ǫmenĭ 245, 254, la ŭ u̯om (sǫrak) 251, la domnu kutare 259.

ale kui̯? 245, 250, 254, 259, kǫsile vetšinilor 257.

III calul?

a) al nostru 243 al u̯omului̯ 245, 246, 260.

b) a lu Josifŭ 245.

c) la ŭ om 254.

al kui̯? 250.

IV caiĭ

a) ai̯ ńei̯ 243, 250, 251, 254 (mńei̯), ai̯ u̯omului̯ 244, 245 ai̯ satului̯ 253, ai̯ drumarului̯ 260 — ai̯ u̯ǫmenilor 246, ai̯ noštĭ 247, 256.

b) a u̯omului̯ 257, 258 a(?) unui̯ u̯om 253.

c) la tata 245, la ŭ om 251, 253, la domnu kutare 259, la u̯ǫmenĭ 254.

ai̯ kui̯? 250, 251, 253, 254, 259.

Also zeigen nur 257—259 eine Abweichung von der Schriftsprache und zwar nur wenn der Eigentümer eine Person ist. Verwandtschaftsnamen in Verbindung mit Pronomen bleiben unverändert in der Flexion.

Für eine Umschreibung des Dativs durch die Präposition la, fand ich folgendes Beispiel: dau̯ la ŭ om sǫrak 244, 250, 257, 258, 260.

3. Das Pronomen.

Die für die Bildung des Genitivs angeführten Beispiele zeigen auch einige Formen des Personalpronomens der 1. und 2. Pers. Plur. ohne r: noštĭ, voštĭ.

Für das Demonstrativpronomen habe ich mir folgende Formen notiert:

(poarta) a̯ia 243, ʿa̯ilantǫ 243, (omul) asta 244, 259, ala 244, ʿǫlǫlalt 244, (cai̯) a̯ia 244, (casa) a̯ia 245, (calul) ʿǫsta 245, (vacile) ʿelea 245, (omul) ǫsta 247, 250, ǫla 250, (cai̯) ǫ̯ia 255, tǫte ʿe̯lea 256, a̯i mare or a̯i ńikǫ 256, fata a̯i dela mǫrǫ 256, (omul) ʿǫla gen. ʿǫlu̯ia 256, 258, 259, (casa) asta 257, 258, 259, astalantǫ 257, 258, pomńi aštea oder aštĭ pomń 259.

4. Das Verbum

wird regelmäßig flektiert.

a) Präsens.

merg 244, 245 (-ŭ), 253, 258, 259 (ẹ).
merdž 244, 245 (ẹ) 253, 256 (ẹ) 259 (ẹ) mẹŕ 258.
mie̯rdže 244, 245 (mę-), 253 (mẹ-), 259 (mẹ-) męre 258.
merdžem 244, 253 (mẹ-), 259 (mẹ-), mẹrem 255, 258.
merdžets 244, męrets 258.
merg 244, 258.
trimets 243, 244, 258.
trimets 243, 244.
trimete 243, 244, 255 (-mę-).
trimetem 243, 244.
trimetets 243, 244.
trimet 243, 244.
i̯áu̯ 250, 251, 244.
i̯ei̯ 250, 251, i̯ai̯ 244.
i̯a 250, 244, 251.
luom 250, lǫm 244, 251.
luats 250, lǫts 244, 251.
i̯au̯ 251, i̯a 244.
bi̯au̯ 244, 251.
bi̯ai̯ 244, bei̯ 251.

bi̯a 244.
bẹm 244, bẹm 251.
bẹts 244.
bi̯au̯ 244, 251.
sai̯ŭ, sai̯, sare, sǫrím, sǫrits, sar 244.

In der 1. Sg. sind Formen wie trimets etc. vorherrschend.

In der 3. Pl. ist die Analogieform zur III. Sg. nur selten eingedrungen. Beispiele noch: fak[ŭ 244, 247, 251, vǫd 244, ridŭ 245, vundŭ 245, 246, rup 256 aber vinde 251, trimete 251.

Von a fi ist die 3. Pers. Pl. immer sunt (sint).

Vom Hilfszeitwort a avea habe ich für die 3. Sg. u. Pl. nur o gehört: s-o dus 244, ǫ vintŭ 245, vent-o? 246, s-o mǫritat 250, o luat 252, o vǫst 252 (Pl.!), o kuntat 254, o vint 254.

Von a putea ist die 1. Sg. meist potšŭ (243, 254 etc.).

b) Imperfekt und Aorist

werden meistens durch Perf. umschrieben. Die einzigen unumschriebenen Formen, die ich notiert habe, sind:

kuntau̯ 244, 250, dǫdúi̯ 244.

c) Imperativ.

mẹŕ 256 (aber 2. Sg. prs. mẹrdž).

d) Participium.

Die Verba văd, găsesc, vin und perd haben meist die verkürzten Formen:

vǫst[ŭ 244, 250, 251, 253—255 — vǫzut 243.
gǫst[ŭ 250, 251, 253, 255—259.
vent 244, 246, 259, vint[ŭ 254, 256, 257, 258.
(p)ќert[ŭ 249—251, 253, 254, 256—259, ćertŭ 247.

e) Futurum

meist durch das Präsens wiedergegeben. So in 244, 246, 258. Futurformen fand ich

vrę́au̯ sǫ dau̯ 243 (und auf dem Weg schon in Agošton), ts oi̯ da 257, i̥z dau̯ oder ts oi̯ da 259.

f) Konditionalis.

ts až da 250, 254, 257, 258, 259 (dę aš avę́á).

III. Texte.

1.

bosiok din grǫdinutsǫ
sǫmǫnat dę-a mę̯a mu̥nutsǫ,
sǫmǫnat ku sǫrutat!
bosiǫatše nu te kǫatše,
kǫ n-are, tšin-te kuledže,
kǫ fetele-s to(t) betedže,
la fitšor-nu le-ndemu̥nǫ
sǫ i̯a bosiok ũ̥-mu̥nǫ.

243.

2.

mu̥ndrulitsǫ, mu̥ndrǫ ʻǫi̯!
asarǫ ku̥m bǫtę̯a doi̯,
plekasem sǫ vi̯ú la voi̯.
i̯era nǫptę̯a kam norǫasǫ
ši kalę̯a kam lunekǫasǫ.
mǫ bǫgai̯ u̥ntr-altǫ kasǫ;
ši ń-o dat lapte de oi̯,
ka sǫ nu mai̯ vi̯ú la voi̯.
ń-o dat lapte strǫkurat,
ši i̯ǫu̯ de voi̯ am ui̯tat.

243.

3.

fǫi̯ǫ verde de sǫkarǫ,
rę̯a veste ń-o vent ăsarǫ;

kǫ zatše mu̥ndra sǫ mǫrǫ.
nu šti̯u, dǫmne, kum aš fatše,
sǫ vǫz pǫ mu̥ndra kun zatše,
ku fatsa kǫtrǫ pǫrete
ku gura mǫrtǫ de sete.
dę-aš kǫlka ši dęalurile,
ka sǫ-i̯ aduk lęakurile,
din trei̯ pom, trei̯ rǫmurele,
sǫ le pui̯ u̥n trei̯ ultšele,
sǫ le skots nǫptęa la stele,
diminęatsa la rǫkǫre,
sara la apus de sǫre,
sǫ pui̯ pe mu̥ndra ñ-ḱitšǫre.

4.

tšobǫnaš la oi̯ m-až-dutše,
oile nu le šti̯ú muldže;
tšobǫnaš la oi̯ am fost,
oile nu le kunosk.
da kunosk doo mioŕ,
kare umblǫ n-šezǫtoŕ,
unde-s fete ši̥ fitšoŕ.

243.

5.

ku̥te mu̥ndre am davut,
sǫ lę-adun aš fatšę-on tu̥rg;
ši ku̥te ń-o mai̯ rǫmas,
sǫ lę-adun aš fatšę-on sat.

243.

6.

pǫrinte, mǫría ta,
mǫturǫ biserika,
kǫ vi̯u sǫ mǫ spovedesk,
sǫ spui̯ tǫte relele,

tš-am fǫkut ku fetele,
nǫptẹa ku nevestele.

243.

7.

platše-ń mu̥ndra rumenẹa,
kǫ ńi falǫ n-tu̥r(g) ku ẹa;
da mu̥ndra gǫlbinitšǫsǫ
nitšodatǫ nu-i̯ frumǫsǫ

243.

8.

mǫriǫrǫ, pǫr gǫlbui̯,
de doru tǫu̯ mǫ legu̥i̯
kun sǫ legǫnǫ i̯arba
vara ši̥ primǫvara.
i̯arba sǫ legǫnǫ m-vu̥nt,
i̯o mǫ usk de pe pǫmu̥nt,
i̯arba sǫ legǫnǫ n-sǫre
i̯o mǫ usk de pǫ ḱitšǫre.

243.

Nr. 1—8 von Gheorghe Joan Cantoru in Cucĭulata.

9.

draga ńa, š-a kui̯ te tsu̥nǫ,
š-až-durḿi m-bratsǫ la tine,
ši ts-až-mu̥ńka mǫr dĭ-su̥n,
ši diń gurǫ-ts až-bẹa yin.
mu̥ndro, de guritsa ta
nu mǫ mai̯ potš sǫtura,
ka de vin dultše tǫmna,
ši de som(n) primǫvara.
primǫvara-i̯ somnu dultše
dińgǫ tin-nu m-až-mai̯ dutše.
mor, mu̥ndro, de dor de tine
kum n-o murit om pe lume,
mor mu̥ndro, de doru tǫu,

kum n-o murit nę̆m d-al ńeu.
mu̥ndrutso, de doru tǫu̯
mǫ toḱesk ka inu-n tǫu̯
mu̥ndro de dragostęa ta
mǫ toḱesk ka ku̥nepa.

243.

10.

vai̯ de mine ku(m)-m-až-dutše
la mu̥ndrutsa, gurǫ dultše,
vai̯ de mine kum až-męre
la mu̥ndra, gurǫ de ńęre,
kǫ nu-s ku̥ne, ka s-o mušk
tši-s menit, ka s-o sǫrut,
s-o sǫrut odat-ši bine
sǫ-i̯ fiǫ o lunǫ de zile.

243.

11.

m-ai̯ lǫt, Nęamtsule, mǫ dutš
tomna-n granitsǫ la Turtš,
sǫ port kai Turtšilor,
sǫ duk dorul mu̥ndrelor;
sǫ port kai de kǫpestre,
sǫ duk dor dela neveste;
sǫ port kai de kuręa,
sǫ duk dor de mu̥ndra męa.

12.

ploo, ploo, i̯arba krešte,
doru badi mǫ toḱešte
ploo, ploo, i̯arba nsḱikǫ
doru badi rǫu̯ mǫ strikǫ.
bate, vinte, papura
ši ń-a (adu) ḋor dela badęa.

243.

13.

bǫdišor ka š-al ńo drag
nu i̯ǫ fǫrǫ-n muntę on brad,
bradu-i̯ nalt ši̥ krǫpuros
badęa tinǫr ši̥ frumos.
badęo k-oi̯ḱi tǫi̯ tšei̯ dultš,
de pe ulitsǫ m-adutš,
s-u̯ñ kasǫ la voi̯ mǫ dutš.

243. Nr. 9—13 von Ana Clem in Cucĭulata.

14.

sara bunǫ, mu̯ndrǫ bunǫ!
k-asta-i̯ sara de pe urmǫ,
kǫ ń-o dat nęmtsu arvunǫ;
arvunǫ pe doi̯ trei̯ ai̯,
griža męa sǫ n-o mai̯ ai̯,
arvunǫ pe doi̯sprezetše,
sǫ nu traž- mu̯ndro nǫdežd'e(!),
kǫ nǫdežd'a dela mine
ka ši su̯rma-i̯ de subtsu̯re,
ku̯nd o traž, ši nu sǫ tsu̯ne.
ku̯nd o traž pu̯n la ũ-lok,
sǫ rupe peste mižlok,
ku̯nd o traž pe la o parte
sǫ rupe pe žumǫtate.

243b. Militon Cloanţa in Comăna de jos.

15.

kǫtǫni-ręaš kǫtǫni,
numai̯ puška de n-ar fi;
puška ši otsęlele
k-alęa-n mu̯nkǫ zilele!
puška-i̯ noo punts de ḱer
ši i̯o-s num-on bǫi̯ǫtsel
puška-s noospretše punts, (Syntax!)

no pots tretše peste munts,
peste muntsu̯ dorului̯
u̥n tsara Tironului̯.

243b. Aron G. Hîrju ibid.

16.

fǫai̯ǫ verde bosiok,
sǫ spui̯ mu̥ndro kǫ te žok;
nu te žok kǫ ń-ež- drǫgutsǫ,
numai̯ pentru paliñkutsǫ;
nu te žok kǫ dǫr u̥m-platš,
da te žok pentru šutatš,
nu te žok kǫ te i̯ubesk,
da numa te tšelui̯esk.

243b. Coanta ibid.

17.

mǫi̯ bǫditsǫ strugur dultše,
tot ai̯ zis, kǫ nu te-i̯ dutše,
tot ai̯ zis, kǫ dǫrǫ, dǫrǫ,
pu̥n ai̯ vǫzut kǫ te žǫrǫ!

243b. Coanta ibid.

18.

fǫaiǫ verde lobodǫ,
tǫatǫ lumẹa-i̯ slobodǫ,
numa iǫu su̥n-la prinsǫare
ku k̓arǫle la k̓itšǫarǫ,
ku mu̥nile la kǫtuš,
šapte lǫkate pe uš.
vinde-ts mu̥ndrǫ grǫnatu
ši-n deskui̯ǫ lǫkatu.
kǫ zǫ (= zǫu) i̯ǫu m-am sǫturat,
zua nǫaptẹa su-lǫkat;
ši z-vinde ši roi̯k̓itsa
ši ń-deskui̯ǫ temnitsa,

temnitsa ši̯ ǩarǫle
kǫ-ń mu̥n̆kǫ ǩitšǫarǫle

243 b. G. Păltan ibid.

19.

lungu-i̯ drumu ši bǫtut,
nu-i̯ bǫtut ku kar ku boi̯
niž de fitšor de la noi̯,
da-i̯ de fitšor de la sate
merg ku karǫle n̆kǫrkate.
dindǫrǫtul karǫlor
n-urmele fitšorilor,
dĭ oi̯ negri lǫkrǫmu̥nd,
ši din̆ gurǫ blǫstǫmu̥nd.
fitšori din̆ grai̯ grǫi̯a:
tǫartševǫts mai̯kǫ ndǫrǫt
ši-n samǫnǫ bosui̯ok,
kǫ mǫ duk ši i̯ar mǫ-ntork,
kǫ mǫ duk mai̯kǫ departe,
un-sǫ fatše ǩiperu;
nu mǫ ves pu̥nǫ-i̯ tšeru,
un-sǫ fatše tǫmu̥i̯a
nu mǫ ves pu̥nǫ-i̯ lumęa.

243 b. Nicolae Jacov Popa.

20.

rǫu mai̯kǫ m-ai̯ blǫstǫmat,
sǫ mǫ arzǫ sǫaręle
pe drumu Urlatului̯ (Orlat)
ku puška mpǫratului̯,
da sǫ mǫ ǩi blǫstǫmat,
sǫ mǫ arzǫ sǫaręle
la mižlokul ku̥mpului̯
de kǫarnele plugului̯,
tot aru̥nd ši sǫmu̥nu̥nd
ši dĭ oi̯ lakrim vǫrsu̥nd.

243 b. idem.

21.

fǫai̯ǫ verde ka i̯arba,
mai̯kǫ mǫi̯kulitsa męa,
de mai̯ ai̯ d-un bǫi̯ǫtsęl
nu-l blǫstǫma ši pe i̯ǫl
ku(m) m-ai̯ blǫstǫmat pe mine,
puška-ń rǫade umerile,
bai̯onetu šoldurile,
patrontašu pu̥ntetšile,
tšakou sprũ̥ntšenele,
k ǫ p e ń a g u vinele,
paputši ǩitšǫarǫle.
viatsa męa ˁai̯ bunǫ
am dat-o la Nęamts pǫ mu̥nǫ,
sǫ fakǫ Nęamtsu tš-o vręa
mai̯ko ku viatsa męa.
arzǫ-l para fokului̯
pǫ muntsu̥ T i r o n u l u i̯,
mai̯ de mult de l-ar fi ars,
rǫgutǫ, n-aš fi rǫmas.
da ń-aš ǩi fitšor pę akas,
až merdže zua la kǫasǫ.
ń-aš kosu̥, ku̥t ń-aš kosu̥,
ši de puškǫ n-až griži,
n-aš tsu̥nęa puška la mu̥nǫ,
sloi̯ de ǵatsǫ la inimǫ.

243 b. idem.

22. G r u i a l u i N o v a c.

i̯ar un kruńkan, kǫbǫ ręa,
la feręastra Grui venęa,
ši-ntšepęa ši krońkǫnęa.
Gruitsa diń grai̯ grǫi̯a:
„ˁu̥š, kronkane, kǫbǫ ręa,
tše ku̥nts la feręastra męa
or tu sǫ(m) mu̥ntš karnea męa?

nu te rabdǫ dumnezǫu̯,
du-te la tatǫ ńǫu̯.
ši-i̯ spune, kǫ-s la lok rǫu̯."
ši karte kǫ skrii̯a,
kruñkanu n-labe š-o lǫ,
ši la Novak sǫ dutšẹa.
ši pǫ pǫrtǫ sǫ punẹa,
ši' atu̥ta kroñkǫnẹa,
punǫ zu̥du sǫ urnẹa.
Novak afarǫ ń-i̯eša
ši diñ grai̯ aša ń-grǫi̯a:
„ʿu̥š kroñkane, kǫbǫ rẹa,
tše to-ku̥nts pe pǫrta mẹa,
or šti tševa de Grui̯a?"
korkanu su(s) sǫ skula,
karta din uñǵ o lǫsa,
i̯ar Novak pu̥n o tšetẹa
de lǫkrǫń daǵa zǫrẹa,
de susǩiń aǵa vorǵa,
numa n-barbǫ šopǫi̯a,
ši pǫ fok š-o aruñka;
dezbrǫka ʿaine domneštĭ
ši-mbrǫka kǫlugǫreštĭ
ši pǫ ǩele sǫǵi gǫle,
numa ku mu̥nele gǫle,
ši la grašd kǫ sǫ dutša
ši pe murgu ñkǫleka,
ši piñgǫ kuptor sǫ da
ši fok u̥m pipǫ š-punẹa.
nitš foku nu sǫ tretša,
ši-n Tsǫligrad š-ažundža,
ši diñ grai̯ aša grǫi̯a:
„Turtšilor vízurilor,
auzu̥t am auzu̥t,
k-avets ũ-rob u̥m-prinzare
datsi-mi-l miǫ m-pǫrale."

i̯ei̯ diñ grai̯ aša -ń grǫi̯a
„dale moš kǫlugǫraš
nu ń-e robu de vụnzare,
kǫ ń-e robu de ǩerzare.
dale moš kǫlugǫraš,
sǫ te dutš sǫ-l spovedeštĭ.“
i̯ei̯ ǩei̯le i-le da,
i̯ǫl ǩeĭle mi le lǫ,
la temnitsǫ sǫ dutša.
murǵu k-o narǫ sufla,
temnitsa sǫ deskui̯a,
ši pe Gruitsa-l gǫsi̯a.
ši Grui̯a diñ grai̯ grǫi̯a:
multsǫmesk lu dumnezǫụ,
kǫ mai̯ vǫs pe tatǫ mi̯ǫụ
Novak diñ gurǫ-ń grǫi̯a:
„dalelele, Grui̯a tai̯ǩi,
tšine n-askultǫ de tatǫ,
katǫ dumnezǫu sǫ-l batǫ.
batǫr ụn-tr-ũ-an odatǫ.“
Gruitsa diñ grai̯ grǫi̯a:
„dalele tatǫ Novatše,
lasǫ mǫ pǫ mine m-patše,
tai̯ǫ-ń, tatǫ, kozile,
sǫ tai̯ i̯ǫụ ńižlǫtšele.“
Novak diñ grai̯ ụń grǫi̯a:
„dalelele Grui̯a tai̯ǩi,
taiǫ Grui̯ę kozile,
sǫ tai̯ i̯ǫu ńižlǫtšele,
kǫ le štiụ sorǫtšele!“

255. Gheorghe Micu, Săvăstrenĭ.

Anmerkungen zu den Texten.

Es war mir nicht möglich während des schnellen Schreibens alle die Nüancen der e- und i-Laute in den Partikeln aufzu-

notieren. Deshalb kann ich dafür nicht bürgen, daß die hier geschriebenen Formen immer die richtigen sind. Ob și wie ši, ši oder sụ lautet ist manchmal sehr schwer zu unterscheiden. Da es mir scheint öfters ši als šụ gehört zu haben, habe ich šụ nur an den Stellen geschrieben, wo ich es im Text unterstrichen habe. Wenn i nach Zischlauten im Auslaut hörbar ist, so klingt es meist rein, wenn daran noch der Artikel kommt, verwandelt sich i > ụ (ušụle). Dasselbe gilt von e nach Labialen und einigen Dentalen. Die Formen pe, de scheinen mir die häufigsten zu sein (wenigstens für 255). Wenn nach pe ein Labial noch folgt, verwandelt sich gewöhnlich e > ọ. Im Auslaut nach r ist e oft ę, wenn der Artikel daran kommt, wird es zu ọ (karę, karọle).

IV. Glossar.

A = adu = bringe! 12, 6.

akoló = dort 255, 259.

Bad'e = bade: bad'u ńọu, tinọr kokil 243.

borẹasọ so meist für Frau.

Diñgọ = de lîngă = aus der Nähe 9, 10.

driganọ so meist für bivoliță = Büffelkuh.

Femẹre = Frau. Kreuzung von femee und muïere 244.

fumur = braun cf. fumuríŭ 243.

Grọnat = Granatkette 18, 7.

ģikaš = Kieselstein 242.

'uditsọ = Gäßchen 247.

Jai = komm'mal. Das Volk fühlt das iai (ụnkọtše) √ia 'ai als eine Verkürzung des etymologisch verschiedenen iaino √ia (y)ino, weil sowohl haĭ! als vino! komm'! bedeutet 256.

itš = verkürzte Form aus dutš un-te-itš? = unde te ducĭ? = wo gehst du hin? 243.

Kaftan = castan = Kastanienbaum 242.

kokobarzọ = Storch. Kreuzung von cocostîrc und barză 246.

kop = cupă = Krug 255.

kọpeńag = Mantel. Magy. 21, 10.

krọpuros = hohl? crăp + scorburos? 13, 3 (rissig G.W.).

k̆er = chiar = eben 244.

Leg̥ui̯ = legăn = schaukele cf. rămîn und rămîiŭ 8, 2.

Marmazù = Art Getränk. Türk.? 255.

Nentre = înainte = vor 243b.

netše = nicĭ = auch nicht 245.

nh̆erá Ableitung von fir = răsări, încolţi 255.

nsk̆iká Ableitung von spic = aufblühen 12, 3.

Oi̯ = ochĭ = Auge(n) 19, 8; 20, 10.

Páụbǫ = pagubă = Schaden 245.

pin̆go = pe lîngă = neben cf. din̆gǫ 243b.

pomeselnik = ştergarul de pe capul femeiĭ 257.

prinzare = Gefängnis 22, 42.

prǫsesk refl. = mă nasc = ich werde geboren: de cînd m'am prǫsit 259.

Rǫstšafǫr = luceafăr = Abendstern 245.

Sklǫk̆itsǫ = osul genuncheluĭ 247.

spatsi̯u ein Teil beim Webstuhl. spatium? 256.

su = sub 243b.

šopǫi̯esk = şoptesc = flüstere 22, 27.

šutak auch šuštak(ǫ) = Vierkreuzerstück. Magy. 166.

Tiron = Tirol 15, 10; 21, 17.

tǫŭ = Teich √magy. tó 9, 16.

tron = eine große Kiste. Tronaŕŭ = der Meister eines tron 257.

trustei̯ = alle drei 259.

tsašela = ţesela 253.

tsụp = werfe: tsụpǫ-te, aruñkǫ-te! 243.

Un = unde = wo, meist so vor Dental.

una — una = erstens — zweitens: una luni̯a, una martsa 253.

ute! = uite! = sieh!

ụnai̯intre = înainte = vor 247.

ụnantre = înainte = vor 244.

Vízur = vizír 22, 40.

žor = jur: žor, žoŕ, žǫrǫ etc. 17, 4.

Liste der von mir besuchten Ortschaften.

242. Cohalm [Köhalom] deutsch: Reps (alte Frau von 80 Jahren).
243. Cucĭulata [Kucsuláta].
(243b. Comăna de jos. Volkslieder gesammelt.)
244. *Crihalma [Királyhalma] (Knabe von 12 Jahren).

245. Veneţía de jos [Alsó Venicze] (alte Frau).
246. Părău [Paró] (zwei Knaben von 10 Jahren).
247. Grid [Grid] (altes Weib von 72 Jahren).
248. Mîndra [Mundra] (Mann).
249. *Şona [Sona] deutsch Schönen (älterer Mann).
250. *Galaţ [Galacz] (älterer Mann).
251. Făgăraş [Fogaras] (altes Weib).
252. Dejenĭ [Dézsán] (altes Weib).
253. Sîmbăta de jos [Alsó-Szombatfalva] (älterer Mann).
254. Voila [Voila] (älterer Mann).
255. Săvăstrenĭ [Szevestrény] (altes Weib)
256. Mărginenĭ [Marsineni] (Kind von 10 Jahren).
257. Ohaba [Ohába] (älterer Mann)
258. Şinca veche [O-Sinka] (alter Mann).
259. Perşanĭ (ќeršan) [Persáni] (alter Mann).
260. Poiana Mĕruluĭ [Alsó mezö] (Kind von 8 Jahren).

Ein * vor den Namen der Dörfer bedeutet, daß sie nördlich des Oltflusses liegen.

Der Codex Dimonie

von

Gustav Weigand.

TȣΠAϛA MANA TIKPȣTZE

εκτȣ̉ κατά μάρκȣ εβαγγελῆȣ Kε 8 *ϛη* 38.

41 *Kκάρε βạσησὴρȣσσȣ̀νηὰτζα ντημήνε ϛϛησπȣᾶρạ ὰ μηάλε τρȣαῆϛα ἒτạ σνȣ̉αλλᾶκγα ντȣπạ̉ φαρὰ ντηκάλῆε σνȣκγᾶντạ τρȣ αμάρτῆη κạ̉χῆ̀λȣ αω̃μλλȣη βạ σισιρȣσσȣ́νηάτζά ντὴχρήϛϛω̃λȣ κάντȣ βασγήνα λάδοξασῆ̀λλη ἀτάτȣλȣη αλȣ̃η κȣλλȣμπρησῆ̃ρε σσκȣ́φαρạ νȣ̃μηρ ντηάνκγγελλη ... ντή ȣᾶμηννη μȣσσαφὲρȣ* (später darübergeschrieben) *νạ σαχατε σσάν ντρἓπτȣ τζζȣντἓϛλȣ ατάτȣλȣη τζηάρε σσατζηβασφᾶκα πρηνω̃η ȣάμηνλλη τρατζηᾶ βω̃η τραϛβασπȣ̃νȣ ᾶζα . . άμκȣ́μ σνȣ̃νạ κȣτρȣμȣ́ ράμȣ σσκȣ̃μȣ σνȣνά μφρηκȣσσᾶμȣ κᾶννȣτȣ σνάγη να τρȣ́μῆ̀ντε καβάζγῆνạ ατζ̀έλ σαχάτȣ τρȣτζὴ μπȣά τζε τζηβασήάβτζᾶμȣ τρȣμπἓτε τητρȣ́ μήρμη̃ντζηλλη ανω̃ϛϛρη τζήβασηάβτζάμȣ ατζηά μπȣᾶτζε βασχὴ μπạ ἀτάτȣλȣη κάρε νω̃η τζηβασνά κλληάμạ.*

41b *λλάτζζȣντηκᾶρε μηά βασνά γήάᾶτζạ τρȣ̃πȣρα κάκȣ́μ ηρηᾶ̀ ντηȣᾶρα ντηνὴντε μήα ντήνητηα ανωάϛρα σσβạ́ τζανἓμȣ κάρτε κάρε βạσχῆμπα σήνκγȣρα ανωά ϛρạ μȣ́σσάφέρε σσạ́ νασηχᾶτε τζζȣντηκάτα σστȣ́ τα καμά μηνȣ́τα σστρȣ́ αράδạ βασχῆμπα σκρηηρᾶτα σσαῆτζηντω̃ νω̃η τζηαβὲμȣ φάπτα σσạ ητζητω τζηνάβὲμȣ μηντȣῆτα σσαῆτζητω τζηνά άβἐ*

Fortsetzung zum IV. Jahresbericht.
Blatt 41—47, 58—90.

Dupǫ stǫmǫna di krutse
ἐκ τοῦ κατὰ Μάρκον ἐβαγγελίου κε. 8 στι. 38.

41 kare va si si rušuni̯adzǫ di mine š-di zbu̯arǫ a
mi̯ale tru aistǫ etǫ, s-nu alagǫ dupǫ fǫrǫ
di kali̯a, s-nu kadǫ tru àmǫrtíi̯, kǫ ǩii̯ľu a omlui̯
va si si rušuni̯adzǫ di Hrištolu, kǫndu va s-yinǫ
la ᵭoksǫsiľa a tátului̯ a lui̯ ku lumbrisire
š-ku fǫrǫ numir di áññgeľľi . . .
di u̯amińi̯ mušafere šǫ dreptu džudeslu a tátului̯,

tsi are šǫ tsi va s-fakǫ pri noi̯ u̯amińľi, tr-atsi̯á
voi̯, tra s-vǫ spunŭ azǫ . . . am kum s-nu nǫ kutrumurǫ́mŭ
š-kumŭ s-nu nǫ mfrikušǫ́mŭ, kǫndu s-nǫ yinǫ
tru minte, kǫ va z-yinǫ atsél sǫhatŭ, tru tsi bu̯atsi,
tsi va si avdzǫ́mŭ trumbete ditru mirmíntsiľi
a noštri, tsi va si avdzǫ́mŭ. atsi̯á bu̯atse va s-ǩibǫ
a tatului̯, kare noi̯ tsi va s-nǫ kľi̯amǫ
41b la džudikare. mi̯a va s-nǫ yiadzǫ trúpurǫ, kakúm
iri̯á di u̯ara dininte. mi̯a dininti̯a nǫastrǫ š-va
tsǫnémŭ karte, kare va s-ǩibǫ síññgurǫ a nu̯astrǫ
mušafere šǫ nǫsihate. džudikata š-tutǫ
kama minutǫ š-tru araᵭǫ va s-ǩibǫ
skriiratǫ šǫ ítsido, noi̯ tsi avémŭ faptǫ, šǫ
ítsido, tsi n(=nǫ)-avémŭ minduitǫ šǫ ítsido, tsi nǫ avemŭ

με σπεράτᾳ τρατέτα γηάτζα ανώᾶςρα σσά τράτε
τε ατζηάλε σηπετε̃με σηντᾶμε σοκέρτα τζεβᾶπε φᾳ
ρᾳ ντηη̃τζηντω ἀνωᾶςρα ἐτημα ήκα απλήκᾶρε ήκᾳ
λλάθᾳση̃ρε μηά κάβασχη̃μπα ςρανω̃η μάρτερὴη
τζε̃ρε σσὰλω̃κεῖ ἐατζε̃λ τζηςτζζέντηκα η̃νσεσσα τᾶ
τελ κετέτα ντρηπτάτηκα σσάτζζεντε̃ςλε ανω̃ςρε βας
λεμπερηάσκᾳ ἐλε μακε ενεᾶρᾳ τζζεντηκᾶρε σσ
βασλληνμπάρτα ήκα τρεπαρᾶδης τρέ κυνηάτζα ά
ἐτηλλη ήκα τρέκυ̃σᾳ τρέμεντεήρηα ἀετηλλη λέ
ἀσβω τρεμήντε καλλά τζζεντηκάρε μήα κάννιε βάς
ζγη̃να ατζε̃λ σᾳχάτε μφρηκεσσᾶτε σσβωμήντεη̃τζα
κανω̃η ντηνήντηα ἀλε̃η βᾳςνᾳςαπεη̃με λαμφρὴκέσσά
τλε ντηατζε̃λε τζζεντε̃τζε μά ἀςσφάτζημε σέφτε σνώ
μηντεήμε σσᾳσηάκνκασήμε μάτρᾳ αη̃ςα κατρατζε̃
κάρε ἐςε ατζε̃λ τζη βασής τζζέ
ντηκα ἀμ κάρε ἐςε ατζε̃λε τζηβασλετζζέντηκα μπέζ
μπελε ατζε̃λ τζηβασής τζζε̃ντηκα ὁμλε ε̃ςε ἀμ
καρε βαςχη̃μπα τζζεντέτζε καληχηάλ ντητάτᾳ ἐμα
νηνκα σητζζετηκάμε νταω̃ ακηκάσήρι ντηω̃με μέ
σσαφέρηα σσά νασηχάτηα σστητεμνητζᾳ ντρηπτάτηκα
42 τζζεντηκᾶρε πρηςή ατζηά βασησπε̃νᾳ κέμε̃ςε μεσσαφέρηα
σσνάσαχάτήα ντηω̃με βαςφᾶκα βηντέρε σσάγησή̃ρε ντρη
πτάτηκε τζζεντέσλε ατάτελεη τζζεντηκάρε σσάμπάρτζάρε
Μαρε ατζηά τζε̃ᾳ τζζεντηκάρε τέτα μφρήκεσσάτᾳ σσάκετρέ
μεράτᾳ σσᾳ ασπάράτα αμά νάπω̃η ντᾶω τερλεη ντητέτε
ἀλάντε σησπε̃νε κασάντε μφρηκεσσάτε ντηεαρά ντηνη̃ν
τε ε̃ςε αω̃μλεη μεσσάφε̃ρηα ...
σηφάτζημε ντηεαρά ντηνη̃ντε σέφτε νω̃η τζηβά νεἐςε
μά κάώμλε σή̃νκγερ τζησσόφάτζε αμάρτήα κάρὲ κή
κήςςςώ ὁμε κεβρηάρηα αλέη σσωφάτζε ἀμάρτήα
σσμανᾶσε σήνκγερ βᾳσσωςςήμπα αμά απώηα ντη
καρὰ σηω̃φάκα αμάρτηα μήά τζζαλτησηάςςε κέμ
ντηκέμ τρασηώσκε̃ντα τρέ αη̃ςα ε̃τᾳ κεγηάτζα ἀμάρ
τήα ἐςε αςκε̃μταλεη σσάγκρὲηλε τζη̃λκγρέςςη νέτζέ
λεᾶβτε τζηνηβά ηληακύμ ντηκαρά σλαθασηᾶςςε μηά
τρέτζεα ατζζεντηκάτλεη σσά μεσσαφέρᾳ ατζέλε αςκέμτη

zburǫtǫ trǫ tutǫ yiatsa a nǫastrǫ. šǫ trǫ tute atsi̯ale si putémŭ, si dǫmŭ škurtǫ džuvape fǫrǫ di ítsido a nǫastrǫ étimǫ (= αἴτημα) ikǫ aplikare ikǫ laϑǫsire. mi̯a kǫ va s-ǩibǫ strǫ noi̯ mǫrturíi̯ tseru šǫ lokul e atsél, tsi s-džúdikǫ, ínsušǫ tatul ku tutǫ driptátikǫ šǫ džudeslu a nostru va s-lu buri̯askǫ. elu ma ku un-u̯arǫ džudikare š-va s-ľi mpartǫ ikǫ tru paraδis tru ǵini̯atsa a étiľi, ikǫ tru ǩisǫ, tru munduiri̯a a étiľi. luas-v-o tru minte, kǫ la džudikare, mi̯a kǫndu va z-yinǫ atsél sǫhátŭ mfrikušátŭ š-v-o minduitsǫ, kǫ noi̯ dininti̯a a lui̯ va s-nǫ stǫpuímŭ la mfrikušatlu di atsélŭ džudétsŭ. ma as s-fátsimŭ sefte, s-n-o minduímŭ šǫ si aǩikǫsímŭ. ma trǫ aista, kǫtrǫ tse? kare este atsél, tsi va si s-džúdikǫ? am kare este atsélŭ, tsi va s-lu džúdikǫ? bézbele atsél, tsi va si s-dźúdikǫ omlu este. am kare va s-ǩibǫ džudetsu? kaliǩi̯al di tatǫ. e ma niñkǫ si džudikǫmŭ dao aǩikǫsírĭ: di omŭ mušaferi̯a šǫ nǫsihati̯a š-di dumnidzǫ́ driptátikǫ

42 džudikare. pristi atsi̯á va si spunǫ, kum este mušaferi̯a š-nǫsǫhati̯a di omŭ. va s-fakǫ videre š-ayisire driptátiku džudeslu a tátuluĭ, džudikare šǫ mpǫrtsǫre. Mare atsi̯á dzuǫ džudikare tutǫ mfrikušatǫ šǫ kutrumuratǫ šǫ aspǫratǫ. ama nǫpói̯ dao turlíi̯ di tute alante si spunŭ, kǫ sǫntu mfrikušate. di u̯ara dininte este a omluĭ mušaféri̯a. si fátsimŭ di u̯ara dininte sefte. noi̯ tsivá nu este, ma kǫ omlu siñgur tsi š-o fatse amǫrtía; karekišdó omŭ ku vri̯ari̯a a lui̯ š-o fatse amǫrtía, š-ma nǫsŭ siñgur va(s)-š-o štibǫ. amá apoi̯a, di kara si o fakǫ amǫrtía, mi̯a tšǫltisi̯ašte, kum di kum tra si o-skundǫ. tru aistǫ etǫ ku yiatsǫ amǫrtía este askúmtalui̯, šǫ grei̯lu, tsi-l grešti, nu ts-ulŭ avde tsinivá ili̯aǩím, di kara s-laϑisi̯ašte. mi̯a tru dzua a džudikatlui̯ šǫ mušaferǫ atsele askúmtile

λε ατὲμτζηα βασχῆμκα ασσηκναρεὴε σσβασησπε̄να
τρεμηγτάνε τετα κατα αμάρτηε βαζχῆμπα ασσηκνάρὲηε
σσᾳ̊ βαςλλὴσησπε̄να τηληάλλᾶκηα αλλὲη βάςσηάβντα σὴν
γκερε κὰρε ὲςε αμάρτηῶς σσᾳ βασηἆβντα τὲτζα ἀνγγὲ
λλη σσάτὲς εᾶμηνλλη σσατὲς βασχὴμε κὲοκλλη ντὴσσ
κλλὴσσα σηφάτζημε σὴρε νὲνγὴσε τζηβά σνάσὴ
σπὲνα μαντρὲπτε ατζελεῶμε κὰρε νῶη κεμᾶνα
αλλε̄η ὴκα κεαλλε̄η μεσσαφὲρε ἀεβαταvάτα κὰρε
τρεμἆννη βὰς τζάνα σκάφα μπλὴνα κὲσἄντζη
σσβασὴλλ τζἄκγα αγρῆμε τζὴννη μπηὲςσσα σάντζη
λε τὴνε μὴνε μηάη μερὴτα φαρά ντηεᾶρα τὴνε
42b τὴνε μηντηντὲςς λάτζζεντὲτζε τὴνε κε μὴντζενᾶρε σσκὲ
τἄκμα ντρηπτάτηκα ατά τζῶσκετεδὴσὴςς κᾳ ἀννὴά
μεάρτηα ννηῶφητζε̄σσᾳ ντηφαρά εᾶρᾳ μὴα αρμάσὴ
ρᾳ εάρφάννλλη αννὲη φαράτηχαμπὲρε σσᾳμελλέ
ρηα αμὴα ἀρμᾶσε νβηντεὴτα σσκεσερὴνλλη
αννὲη τρατζὴα πάντῶρα μηπλάνσηρᾳ ἀμ τῶρα ντηνὴντηα ἀτά
τελεη ντρὲπτε τζζεντηκἄρε μῆνε ατζάὴα τζασπε̄
σάντζηλε αννε̄ε
Σσβαςβηντὲμε ατζε̄λε μαράτελ ντηεάρφαν τζὴλὲ
ἀβὲμε νταβαλὴτα σσλεάβὲμε ἀζννὴτα σστζηλλὴ
αβὲμε αρρακύτα ἀμ κάρενῶη τζηβασνά κλλὴ
ἄμα τὴνε μπεκὰτε νηνάφατὴτε τὴνε φερσατλὴ
τζηνεὲςςη ντρὲπτε τὴνε πάρματὲφτε ντηδηάφερη
τζημηάη κγλεμπεὴτα τζητζάμ πάλτὴτα πάν α
μεάβε̄τα γηάτζα αμηά τζητζάμε αβε̄τα μπόρ
τζζᾳ εμελεγὴα νὴνκα ντηλατὴνε νεωάμ λεάτᾳ
νάπωδὴσσαλλεη σσμὴνε σὴνκγερ τζάμε φάπτα
πτα ὴζμὲτε καρρῶμπε κετὲτε ζάχμὲσλε ἁ
μελε σσκε τε̄τα ηράτα α μὴα σσκετε̄τα ανταυτζέρηα
αμηά σσκετετᾳ κνάρηα αμηά μὴνε ζντηντηαμε
τρασὴς πάλτὲςκε μπῶρτζζα αμὴα ἀμκάντε
σηβε̄τε μπὼρτζζα αμηά νὴνκα ὲςε γὴε
τρὲ τηφτὲρε λατὴνε ὲςε σκρηὴράτᾳ νε̄μα α
μηά δηάφερη πρηςὴ δηάφερη πῶρτζζα ςρά
μπόρτζζα ντηννὴαη μάνκάτα τετὴπετηα αμηά

atumtsi̯a va s-ȟibǫ ašiǩarei̯e, š-va si spunǫ tru miγdane tutǫ, kǫtǫ amǫrtíe va s-ȟibǫ, ašiǩarei̯e; šǫ va s-ľi si spunǫ dili̯alǫǩa a ľei̯. va si avdǫ siñguru, kare este amǫrti̯ós, šǫ va si avdǫ tutsǫ áñgeľľi šǫ tus u̯áminľi, šǫ tus va s-ȟimŭ ku okľi diškľišǫ, si fátsimŭ sire. nu n-yisŭ, tsi va s-nǫ si spunǫ, ma dreptu atsélŭ omŭ, kare noi̯ ku mǫna a lui̯ ikǫ ku a lui̯ mušafere au̯ vǫtǫnatǫ, kare tru mǫńľ va s-tsǫnǫ skafa mplinǫ ku sǫndzi, š-va si-ľ dzǫkǫ: „aγrime, tsi ńi biušǫ sǫ́ndzile? tine mine mi ai̯ muritǫ fǫrǫ di u̯arǫ! **42b** tine mi didéš la džudétsŭ! tine ku mintšunǫre š-ku takma driptátika a ta ts-ó skutuđisíš. kǫ a ńía mu̯arti̯a ńi o fitsešǫ di fǫrǫ u̯arǫ. mi̯a armásirǫ u̯árfǫńľi a ńei̯ fǫrǫ di habere, šǫ muľeri̯a a mi̯a armase nviduitǫ, š-kusurińľi a ńei̯ tr-atsi̯á pǫn tora mi plǫ́nsirǫ. am tora dininti̯a a tatului̯ dreptu džudikare mine a tsǫi̯a tsǫ spu(n) sǫ́ndzile a ńeu̯.“

š-va s-vidémŭ atsélŭ mǫratul di u̯arfǫn, tsi lu avémŭ ntǫvǫlitǫ, š-lu avémŭ azńitǫ, š-tsi ľi avémŭ arǫǩitǫ, am kare noi̯ tsi va s-nǫ kľamǫ: tine, bugate! ninǫfǫtite! tine fursatlí! tsi nu ešti dreptu, tine pǫrmǫtefte, di điáfurľ, tsi mi ai̯ glumbuitǫ, tsi ts-am pǫltitǫ, pǫn amŭ avutǫ yiatsa a mi̯a, tsi ts-amŭ avutǫ bordžǫ. emuluyía niñkǫ di la tine nu o am luatǫ nǫpođíšalui̯, š-mine siñgur ts-amŭ faptǫ izmete ka robŭ ku tute zahmesle a mele, š-ku tutǫ irata a mi̯a š-ku tutǫ adǫvdzéri̯a a mi̯a š-ku tutǫ ǩari̯a a mi̯a. mine z-didi̯ámŭ tra si s-pǫltesku bordža a mi̯a. am kǫndu si vedu, bordža a mi̯a niñkǫ este yíe, tru tiftere la tine este skriiratǫ numa a mi̯a, điáfurľ pristi điafurľ, bordžǫ strǫ bordžǫ, di ńi ai̯ mǫñkatǫ tutíputi̯a a mi̯a,

σσφȣμελλημα αμηά σφάτζε τέτα ένα χηȣζμέτε μά τρασής πάλτηάςκα σσμȣλλέρηα αμηά

43 *αλλάκγα πρήτȣ έσσα κασηάνε σσκαάσά αμηά ντήα κȣτῶταλȣη ασπάρτα σσμήνε άρμάσσȣ ντήςπȣλληά τȣ άχ τήνε ζηητȣάσε τζηέςςη σάντζηλε αννέȣ ά σσάτζε τῶρα μπηά άτζέλλη. Σσσβασήλλβηντέμȣ νῶη ατȣ̃μτζηα ήνσȣσσα χρηςςῶλȣ κά ληχηαλȣ̃η σσα ασσήκναρέηε κȣ άγηȣλ πωτήρȣ σσκέκȣ ρατα ντηκέμνηκȣτȣ̃ρα τζηβαςνάσπȣ̃να τηνε τηάη κȣμνή κάτα κȣράτα ντηκȣμνήκȣτέρα κέκȣρά ατζηά νταβαλήτα σσάνκȣλȣάσα τζηάη ημνάτα σσατηάη σȣσσήτα πρήν πά ζάρε μηά (ντηάμȣ durchstrichen) αηλασάτα μπησηάρηκα αμηά ντητηάη σήνχησήτα τρά κάσα ατά ντηάη λλασάτα κȣρπάνηα αμηά μηά αη βηντέτα σσα άη ακέμπαράτα Σσσβάςβηντέμȣ νῶη ατȣ̃μτζηα ατζήα φητζζῶρη ννήτζη σσά τζηνȣέςε κȣκάλλη κȣρράȣλȣ ντητρȣήνημα μαμάννηλε σησσβαντανά φȣμέλλημα ντητρέ πάντηκα κάρε κέαμά ρρȣ̃ρη λάκρηννη βασήσȣςκνρηάτζα σσβαςπλάνγκα σσβά σλλά κγρηάςκα λλȣ̃τζαλλη αμαμάννηλῶρ βῶη μαμά ννη τρατζή μαντέηε λλȣ̃τζαλλη ηλλή βατανάτζα ντήςκέ μπηάτηκȣ νέπȣτηάτζα σναχαρρηάτζα ητρασβά αμβαλήτζα άρσσάνηα αβωάςρα φαρά ντηκάλημα άλτȣμνητζά ντηανάω ναφέτζητȣ μȣάρτηα μηά νȣέςε μάατζηά μȣάρ τε τζηνάβατανάτȣ ατζήε μαναντέντητȣ μȣάρτηα αέτηλλη ντηνά ντȣ̃σητȣ τρȣκȣ̃σα τζήσναμȣννȣημȣ τέτα έτα αέτηλλη κάναβατανάτȣ νήνκα νηπαντητζάτζα .... όχ καταρρασήτα καταρασήτα σχήμπα ντηατζηά μέμα τζήσσβατάνα φȣμέηλληȣ σσκαταράσήτα σηχήμπα ντή ατζηά κγȣ̃ρα τζηβαρέ ντάντα αχτάρε μȣσσαφέρε σσκάταράσήτα.

š-fumeľa a mi̯a s-fatse tutǫ-unǫ hi̯uzmete (= ʿüzmete). ma tra si s-pǫlti̯askǫ, š-muľeri̯a a mi̯a 43 alagǫ pri-tu ušǫ kǫsi̯ane, š-kasa a mi̯a di-a-kutótalui̯ aspartǫ, š-mine armašu dispuľatŭ. ah tine, situ̯ase, tsi ešti, sǫ́ndzile a ńeu̯ ašǫtse tora bi̯a atseľi. š-va si-l vidémŭ noi̯ atumtsi̯a insušǫ Hrištolu kaliǩi̯alui̯ šǫ ašiǩarei̯e ku ayul potírŭ š-ku kurata di kumnikuturǫ, tsi va s-nǫ spunǫ: tine, ti ai̯ kumnikatǫ kurata di kumnikuturǫ ku kura atsi̯á ntǫvǫlitǫ šǫ-ñkulu̯asǫ; tsi ai̯ imnatǫ, šǫ ti ai̯ susuitǫ prin pǫzare. mi̯a ai̯ lǫsatǫ bisi̯arika a mi̯a, di ti ai̯

sinǩisitǫ trǫ kasa a ta, di ai̯ lǫsatǫ kurbani̯a a mi̯a, mi̯a ai̯ vindutǫ ši ai̯ akumpǫratǫ. š-va s-vidémŭ noi̯ atúmtsi̯a atsía fitšorĭ ńitsĭ šǫ tsi nu este ku kali̯a, ku r̄ǫulu ditru ínima, mǫmǫ́ńle si š-vátǫnǫ fumeľa ditru pǫ́ntika, kare ku amar̄urĭ lakríńĭ va si susǩiri̯adzǫ, š-va s-plǫñgǫ, š-va s-lǫ gri̯askǫ lútsǫľi a mǫmǫ́ńlor: voi̯ mǫmǫńĭ, trǫ tsi mǫdéi̯e lútsǫľi iľĭ vǫtǫnatsǫ, di s-ku mpi̯ádikŭ nu puti̯atsǫ, s-nǫ hǫr̄i̯atsǫ i tra s-vǫ amvǫlitsǫ aršǫni̯a a vǫastrǫ fǫrǫ di kali̯a al dumnidzǫ́? di a nao nǫ fétsitŭ mu̯arti̯a, mi̯a nu este ma atsi̯á mu̯arte, tsi nǫ vǫtǫnatŭ atsíe, ma nǫ déditŭ mu̯arti̯a a étiľi, di nǫ dusitŭ tru ǩisǫ, tsi s-nǫ munduimŭ tutǫ eta a étiľi, kǫ nǫ vǫtǫnatŭ niñkǫ nipǫtidzatsǫ. oh, kǫtǫr̄ǫsitǫ, kǫtǫrǫsitǫ s-ǩibǫ di atsi̯á mumǫ, tsi š-vátǫnǫ fumei̯ľu; š-kǫtǫrǫsitǫ si ǩibǫ di atsi̯á gurǫ, tsi v-are datǫ ahtare mušafere. š-kǫtǫrǫsitǫ 43b si ǩibǫ atsi̯á muľere, kare vǫ adutse fármuku, tra si mfǫrmǫkatsǫ. š-kǫtǫr̄ǫsitǫ si ǩibǫ minduirǫ a vǫastrǫ, kare noi̯ ninti̯a a fitáriľi nǫ fatse mu̯arti̯a. š-fatsis sire voi̯ kuratŭ aistu nisai̯disitu sǫndze pri tsi tropŭ (scheint unvollständig) du̯amne, domnulu a ńeu̯, kǫ i̯uvá š-nintsi i̯uvá etǫ

νȣάρμανε τρᾶ τȣ̀τα γηάτζα ανȣᾶςρα σκȣᾶλλανα μήν τηα αγωᾶςρα κάτȣ σχῆμπα σσατζησχῆμπα σηαβὲμȣ σπȣρᾶτα τρȣμῆντηα ανȣᾶςρα σστȣ̀τα κάτȣ αμάρτῆε τζηά βὲμȣ λαθασῆτα σσπρῆκάμα πȣτζάνα μῆντȣῆρε τȣ̀τε σσατζη σσαηȣ̆ σσάκάνκησστώ σσαηȣ̆τζηντῶ τζῆςχῆμπα άτȣ̃μτζηα τȣ̆τζα κȣνκγρηκάρα αλῶρȣ βασῆςςάπȣηάς κα ντηνῆντηα αώκλληλώρ ανȣ̆ςςρῶρȣ σστηνῆντηα ἀτζζȣμάᾶτηλλη βασῆς βηάτα ασσηκηαρἔηε ... Ωώχ κȣ̆μȣ̆ςε ατζηάβηντηάρε ατȣ̃μτζηα βασησπȣ̃ να άπλλάνασῆρηα βάσησσφάκα φάτζα κάντανȣ̆ςςηε τζηβά μάβασησπȣ̃να κανντα ἀρε φάπτα μπȣνȣ̆τζα εῆα κȣ̆ζήληȣ κατρά κγῆνε τῆμβητζά μηά ατζηά νȣ́ ηρηά τρακγῆνε μαῆα νῆνκα σφητζῆα μȣκαέτε τράς τεπῆνκγα σσάςη σαρρȣ̃πα ετῆνε θαράσηάη κά λλȣάη σῶτζȣ κȣτῆνε μηά ντηατζηά μβητζάρε αλȣ̃η βασῆλλη σημȣςςηνηάτζα ῆκα κάνκησσςςῶ σηᾶρε άυλάτα γράμα αρȣκάτα μηά ατȣ̃μτζηα βασησπȣ̃ να μανηλλε σσκαννττῆλȣ κάρε ἀρε σκρηηρᾶτα μηά μάκαρ καβαρȣαφȣ̆ννtȣ σȣ̆ςε κα ἀρε λȣάτα τζηβά ζήτημα μάκαρ ητηπάσα τζηςχημπάα ντῆμπησηά ρηκα μηά ατȣ̃μτζηα βαςλληάσαα ντηνῆντε μηά

44 *σσα ατζηά μανα τζηάρε αφȣράτα μάκαρ κασηαφλά τζηβά λλάθασῆτα ντηάρε* (***αφȣρᾶτα*** durchstrichen) *ηκάκάρτῆτα ῆκα* (*μπά*) *κγάρε ρρᾶȣ ῆκα αςκȣλτάρε ντȣπαȣ̃σσα ῆκα μȣ̆ νάφηκλῆκε μηά ατȣ̃μτζηα βασῆσησπȣ̃να σῆνκγȣρα άτζηά κγȣ̃ρα κάρε ατζȣ̆λε μπῆλτη/τȣ̃ρη τζῆ σῆνκγȣρα σσληάρε μπῆλτῆτα ντησσληᾶρε γκρῆτα μά κάρη σȣ̆ςε κᾶ ἀȣ̆σκȣάσα τζηβάσπῶρȣ τράβαρά φηά τα τρά ρρᾶȣ ντῆλλσηφρᾶνσε τῆχηα μηά τῶρα ατζȣ̆λȣ ώ μȣ σηάςκȣ̆ννtε ςράνμπȣλȣ σσμῆντζȣνῶσȣλ σφάτζε κάννtα νȣȣ̆ςε ȣ̆λȣῆνσȣσσ ηληάκὐμ ατȣ̃μτζηα τρȣ̀ατζῆα ȣ̆τα μηά ντηνῆντηα άμφρηκȣσσάτλȣη ντητζζȣντȣ̆τζȣ βά σῆς κȣνȣάςκα χηηλλῆȣ αώμλȣη σσβα σηᾶυλλα ατζῆε ατζȣ̆λ τζηαρράντηά μηα ȣ̆λȣ τζηλȣνμβητζά κάν ντά ηρηά βαρȣ̃ν ᾶγηȣ μηά ȣ̆λȣ κανσηβȣ̆τζα ηρηά κά*

nu armǫne trǫ tutǫ yiatsǫ a nu̯astrǫ. sku̯alǫ nǫ minti̯a a nu̯astrǫ, kǫtu s-ȟibǫ, šǫ tsi s-ȟibǫ, si avémŭ zburǫtǫ tru minti̯a a nu̯astrǫ; š-tutǫ, kǫtŭ amǫrtíe tsi avemŭ laϑǫsitǫ, š-pri kama putsǫnǫ minduire tute, šǫ tsi, šǫ i̯u, šǫ kǫnǩišdó šǫ i̯utsidó, tsi s-ȟibǫ. atumtsi̯a tutsǫ ku ňgrikǫrǫ a lorŭ va si s-stǫpui̯askǫ dininti̯a a ókľilor a nuštrórŭ š-dininti̯a a džumǫátiľi va si s-vi̯adǫ ašiǩarei̯e. oh, kum este atsi̯á vidi̯are! atumtsi̯a va si spunǫ aplǫnǫsiri̯a, va si š-fakǫ fatsa, kanda nu štie tsivá; ma va si spunǫ, kanda are faptǫ bunétsǫ, e ía ku zili̯u kǫ trǫ ǵine ti mvitsá; mi̯a atsi̯á nu iri̯á trǫ ǵine, ma ía niňkǫ s-fitsi̯á mukǫete, tra s-te piňgǫ, šǫ s-ti sǫȓupǫ. e tine ϑǫrǫsi̯ai̯, kǫ lu̯ai̯ sotsu ku tine. mi̯a di atsi̯á mvitsare a lui̯ va si-ľí si muštini̯adzǫ, ikǫ kǫnkišdó si are aflatǫ γramǫ arukatǫ, mi̯a atumtsi̯a va si spunǫ mǫńle š-kǫndilu, kare o-are skriiratǫ. mi̯a makar kǫ vǫru afendu seste kǫ are lu̯atǫ tsivá zítima, makar itipasǫ tsi s-ȟibǫ di bisi̯arikǫ, mi̯a atumtsi̯a va s-I-i̯asǫ dininte. mi̯a
44 šǫ atsi̯á mǫnǫ, tsi are afuratǫ, makar kǫ si aflǫ tsivá laϑǫsitǫ, di are ikǫ kǫrtitǫ ikǫ bǫgare

ȓǫu̯ ikǫ askultare dupǫ ušǫ ikǫ munǫfikliǩe, mi̯a atumtsi̯a va si si spunǫ síňgurǫ atsi̯á gurǫ, kare atsele mpiltiturĭ, tsi siňgurǫ š-li are mpiltitǫ, di š-li are gritǫ. mákaȓi seste kǫ au sku̯asǫ tsivá zborŭ trǫ vǫrǫ fi̯atǫ trǫ ȓǫu̯, di I-si frǫnse tíňi̯a. mi̯a tora atsélŭ omŭ si askunde. strǫmbulu š-mintšunosul s-fatse, kanda nu este elŭ insuš ili̯aǩím. atumtsi̯a tru atsi̯á etǫ mi̯a dininti̯a a-mfrikušatlui̯ di džudetsŭ va si s-kunu̯askǫ ȟii̯ľu a omlui̯, š-va si aflǫ atsíe atsél, tsi aȓǫdi̯á. mi̯a elŭ, tsi lu-mvitsá, kanda iri̯á vǫrun ayu, mi̯a elŭ, kǫn-si vedzi, iri̯á kama

μὰ ϛράνμπȣ ντητȣ̃τζα ενῶη κἄρε ἤλλφητζηἄμȣ τρα̨ κάμα ντρἔπτȣλ σσα̨ κἄμα φρῶνημȣ λȣϛϛἤἄμȣ ἐηἔλ βασησησπȣ̃να καλλȣ̃πȣλ τρȣῶη κάηȣ̃δα τζηβρηά ά σἤμε σστζἤλλ ντητηά αποϛῶλλανλλη σσντη ακȣτώταλȣη ρρἀȣ ντημπȣ̃νλȣ ντηακῶβη.. Ωῶχ κατζή ἀρσσάνε βαϛβηντἐμȣ τȣ̃ϛτζα αντȣνάτζα μή τζζηλήζε λȣκάρα̨ ανȣἄϛρε τζηληαβἐμȣ φάπτα̨ ντηνήν τηα ανȣἄϛρα ἀσσηκηάρἔηε κȣ̃τȣ̃τα μητζζηλἤζηα τζηὰ βἐμȣ φάπτα μηά ατȣ̃μτζηα ἀμάρτηῶσȣλ ντηάκȣτώταλȣη βασησὴ ρȣσσȣ̃νηατζα σσβασησή μȣϛϛηνηἄτζα ετῶρα κἄνντȣ βαϛννηάρκγα λάπραματηκῶλȣ σσα̨ εξȣμȣλἐ γησηἄϛκα ρμάρτἤα αλȣ̃η σστηήτζηντω τζησηϛϛἤμπα σνȣ̃ ατζηά σηὠ τζάνα αϛκȣ̃μτα μηά σνȣ̃βα τράσηὠ

44b *μάρτηρησηάϛκα̨ ντηνήντηα αȣάμηννλῶρ σστρȣȣἄμηννη αȣατζε τζηνȣ̃ζτα τζηβά μȣντȣἤρε μανήνκα βαϛϛἤλληά ρτα̨ σσβαϛλλαντά λλήρτάρε ἀϛεφȣλῶρ πραματηκῶλȣ τώρα τρȣαἤϛα ἔτα̨ ἀμ ατȣ̃μτζηα κȣ̃μ βασησπȣνά αμάρτἤηλε καθεσσȣ̃ν ντηνήντηα ατȣτȣλῶρȣ ἄνγγελλη τζηβασἤλλ σησσȣ̃τζα νάπωδἤσσαλȣη ντη νάσȣ σστηνἤν τηα ατȣτȣλῶρȣ δἐμȣννη τζηβασἤλ σσȣπηρηἄτζα Ωῶχ κατζή αρσσἄνε ὀχ κατζὴ μȣϛϛηνάρε ὤχ κά τζή μȣ̃ντȣἤρη βασηάκηκά σηἄϛκα̨ σσβαϛτζἄκα ἔλȣ αἤϛε αμάρτἤη κȣ̃μσἄντȣ μᾶρρα̨ ασσά̨ σάντȣ σσαννἤϛλε τȣ̃τε σἄντȣ αμηἄλε σσά αχτάρε λȣ̀μ πρησὴτα ντηχἄρε τȣ̃τε λȣ̃καρα ατζἐλε ἀϛκȣ̃μτηλε βαϛλησκȣἄτα τρȣ μηγτἄνε σσλἤμάρτηρησηἄϛκα σσνȣ̃ ἐϛε αβῶλετω ντηνἄσε τζηάϛκȣ̃ντζα τζηβά εμά τρατζηὰ ἐϛε τζȣ̃α ντηάζα̨ τζησἤϛ ντηϛβαληάϛκα̨ μηά ϛϛȣ̃μνητζα αννἤα ννηἄρε ντάτα̨ τρȣαἤϛα ἐτα μπάνα̨ κȣσἰκȣλα σηπῶτȣ τραϛλληάȣ λλήρτἄρε μακατζἐ σκγρἐϛκȣ ντηνήντηα απράματηκῶλȣη ϛή ψἤη σσμηλαθάσἤη ντηνήντηα ατά σσάλτȣ̃μ νητζά κȣαἤϛȣ τρῶπȣ λλήρτάτȣ βρηἄσηηρηἄμȣ ντή νὴντηα ατάτȣλȣη ἀμ μἤνε νȣάμ φἄπτα̨ ἀσσἄτζε σσαἤνντζατζηά ντηȣννἤαηα ἀσσὴκύ ἀρἔηε ντημάννταρρα̨ ατἄτȣλȣη σσά̨ δηδαχἤλε α*

strǫmbu di tutsǫ. e noi̯ kare iĺ fitsi̯ámŭ trǫ kama dreptul šǫ kama fronimŭ, lu šti̯amŭ, e i̯el va si si spunǫ ka lupul tru oi̯, ka Juδa, tsi vri̯a asime, š-tsi-ĭ didi̯á apostolańĺi š-di-a-kutótalui̯ rǫu̯ di bunlu di Jakovu. oh, kǫ tsi aršǫne va s-vidémŭ tustsǫ adunatsǫ midžilize lukǫrǫ a nu̯astre, tsi li avémŭ faptǫ, dininti̯a a nu̯astrǫ ašiḱarei̯e ku tutǫ midžilizi̯a, tsi avemŭ faptǫ. mi̯a atumtsi̯a amǫrti̯osul di-a-kutótalui̯ va si si rušuni̯adzǫ, š-va si si muštini̯adzǫ. e tora, kǫndu va s-ńargǫ la prǫmatikolu šǫ eksumuluyisi̯askǫ amǫrtía a lui̯ š-di ítsido, tsi si štibǫ, s-nu atsi̯á, si o tsǫnǫ askumtǫ, mi̯a s-nu va tra si o
44b martirisi̯askǫ dininti̯a a u̯amińlor š-tru u̯amińĭ au̯atse. tsi nu z-da tsivá munduire, ma niñkǫ va s-ti ĺartǫ, š-va s-lǫ da ĺirtare a stépsulor prǫmatikolu tora tru aistǫ etǫ. am atumtsi̯a kum va si spunǫ amǫrti̯ile kaϑešún dininti̯a a tutulórŭ áñǵeĺi, tsi va si-ĭ si šutsǫ napoδíšalui̯ di nǫsŭ š-dininti̯a a tutulórŭ δémuńĭ, tsi va si-l šupiri̯adzǫ. oh, kǫ tsi aršǫne! oh, kǫ tsi muštinare! oh, kǫ tsi munduiri va si aḱikǫsi̯askǫ, š-va s-dzǫkǫ elŭ aiste amǫrtíi̯, kum sǫntu mar̃ǫ, ašǿ sǫntu šǫ ńisle, tute sǫntu a mi̯ale šǫ ahtare lumbrisitǫ di hare. tute lukǫrǫ atsele askúmtile va s-li sku̯atǫ tru miγdane š-li martirisi̯askǫ; š-nu este avóleto, di nǫse tsi askundzǫ tsivá. e ma tr-atsi̯á este dzua di azǫ, tsi si s-disvǫli̯askǫ. mi̯a š-dumnidzǿ a ńía ńi are datǫ tru aistǫ etǫ banǫ ku síkulǫ, si potŭ tra s-ĺau̯ ĺirtare. ma kǫtsé si gresku dininti̯a a prǫmatikolui̯: stipsíi̯ š-mi laϑǫsíi̯ dininti̯a a ta š-al dumnidzǿ. ku aistu tropŭ ĺirtatŭ vri̯a si iri̯ámŭ dininti̯a a tátului̯, am mine nu am faptǫ ašǫtse šǫ-i̯ń dzǫtsi̯á di̯uńai̯a ašiḱarei̯e dimǫndarǫ a tátului̯ šǫ δiδaḱíi̯le a

χρηςςῶλεη σσά αςκέννττὲρρα ντηλάπραμάτηκῶλε
ἀμ μῆνε ἀμβητζάρηλλη αλῶρε νελωντὲτε ντὲκα
τρᾶκγα μανῆνκα νέννηρηά νάμᾶλω φαράντή
κάλησα αμηά τζηάμ φάπτα σσαρράλε τζηάμφᾶπτα
45 μά σσᾶλτζα ἀμε νκασάητα σηφᾶκγα ρράλε σσνὲ
αρὲ βρὲτα ὁμλε τράς μάρτηρησηᾶςκγα ηάλᾶνε σσά
ἄλτζα ἀμπακγᾶτα τζησηάε βατάνᾶτα ναπῶη σηά
ρε βηκλλησᾶτα ατζηά σσα ατζηὰ εάρφανᾶ ντηφηάτα
σσά ατζηά ἀρζλῆε σστηννησῆτα μὲλληᾶρε εμῆνε
νάσα οάμ πλᾶνασῆτα ντηωάμ αράσα σσάῶ
φὲτζζε ντῆςντὲτε πρῆλἕκρε ρρᾶλε ηληάκῦμ
σσα ατζὲλ φητζῶρε τζηνἕςςηα ντηρᾶλε νηνκὰ τζηβά
εκἕσπεάρα αμηάλε σσκὲ κγρὲηρα αμηάλε λλῆμ
φάρμακά ἀβτζάρηα αλἕη σσμῆντηα αλἕη σσλλῆ
ασπάρσηρα μπὲνἕσλε αλἕη σσάχἕκηα αλἕη ντῆν
μβητζάρηα αμηὰ ἀμ μῆνε ηρηάμε ἐν αφὲντε
μαλωντρηκὲη σσάκεζμηκαννηλῶρ
σσμῆνε ηρηᾶμε νσεράτε μηάτρεμπᾶνα ἀμελλὲρηλλη
αννηὲη ἀμτζανὲτα ἄλτα βρεντα μῆνε ηρηάμε
τάταα ντηᾶμε μηφἕτζε πρῆφεμηᾶλλησα αμηὰ ρράε
δᾶςκαλε μῆνε ἐςκε τρεεᾶμην ἰαεαμηννλῶρ ἕε
ηρηᾶμε τζησῆλλη κὲρε ντηαμ νεηρηᾶ ναμάλω
αννῆα σῆνκγερ τρεμεντεῆρε μά ἀμτρᾶπτα σσάλτζα
ωχ ντῆσε βασηάμε κὲμ σμῆννττρἕκγε τῶρα ηὲη
χέη τρηκὲ ατζηά ἐτα ντηλλῆρτάρε σσντητενὲσῆρε κά
τζὲ αῆςα ἐτα ἕςε τζηβασῆς πάλτηᾶςκα σσὰ σῆν
μπάρτα ηληακῦμ τζηχάλα σφάκε τῶρα σῆνκγερ
ῆνσεσσα ἐε μητζζὲτηκε σσαῆννφάκε πρημῆνε
τζζεντὲτζε σῆνκγερ ντεᾶμνε ντεμνητζάλε τζῆς
ννἕρκγε λλάτζζὲντηκᾶρε καμῆνε μητζζὲτηκα
αμηά μεσσάφὲρε μηά τρατζηά βῶη τὲτζα
45b τζηαςκελτάτζα βαφανηρῆσἕςκε σσβά μάρτηρή σἕςκε κα
ασσάτζε ἕςε τζζεντηκᾶρηα ῆνσεσσά σάντε τζζεντῆκάτζα
σάτζεντὲτζελ σῆνκγερε λεκάρα ατζὲλε νημπὲνηλε
σσλἕφάτζε τζζεντὲζλε ἀπῶηα τηατζὲλε τζηάρε φᾶπτα
βάς μάρτηρησηάςκα ληψηᾶςςε νῆνκα σφάκα

Hrištólui̯, šǫ askundéřǫ di-la prǫmatikolu.
am mine a mvitsárili a lorŭ nu l-o dedu dupǫ
tragǫ, ma niñkǫ nu-ń-iri̯á namalo fǫrǫ di kali̯a
a mi̯a, tsi am faptǫ, šǫ řale, tsi am faptǫ,
45 ma š-altsǫ amŭ ñkǫsǫitǫ, si fakǫ řale. š-nu
are vrutǫ omlu, tra s-martirisi̯askǫ i̯alane, šǫ
altsǫ am bǫgatǫ, tsi si au vǫtǫnatǫ. nǫpoi̯ si are
vigľatǫ atsi̯á šǫ atsi̯á u̯árfǫnǫ di fi̯atǫ
šǫ atsi̯á arslíe š-tińisitǫ muľare. e mine
nǫsǫ o am plǫnǫsitǫ, di o am arǫsǫ šǫ o
fetšu, di s-dede pri lukre řale iliaḱím.
šǫ atsél fitšórŭ, tsi nu šti̯a di rale niñkǫ tsivá,
e ku zbu̯arǫ a mi̯ale š-ku grei̯rǫ a mi̯ale ľi-mfǫrmǫka
avdzǫri̯a a lui̯, š-mintia a lui̯, š-ľi
aspársirǫ bunesle a lui̯ šǫ huḱa a lui̯ di
mvitsari̯a a mi̯a. am mine iri̯ámŭ un afendu,
ma l-o-ntrikúi̯ šǫ kuzmikańlor.
š-mine iri̯ámŭ nsurátŭ, mi̯a tru bana a muľéríľi
a ńeĭ am tsǫnutǫ altǫ vrutǫ. mine iri̯ámŭ
tatǫ, di amŭ mi fetšu pri fumi̯aľa a mi̯a řǫu̯
ďaskalŭ. mine esku tru u̯amiń e a u̯ámińlor. eu
iri̯ámŭ, tsi si ľi ḱerŭ. di am nu iri̯á namalo
a ńía siñgur tru munduire, ma am traptǫ š-altsǫ.
oh, dise va si amŭ, kum s-mi-ndrégŭ. tora i̯ei̯ḱei(?)
trikú atsi̯á etǫ di ľirtare š-di tunusire. kǫtsé
aistǫ etǫ este, tsi va si s-pǫlti̯askǫ; šǫ si
mpartǫ iliaḱím, tsi halǫ s-fakŭ. tora siñgur
insušǫ eu mi džudikŭ, šǫ-i̯ń fakŭ pri mine
džudetsŭ siñgur. du̯amne, dumnidzale, tsi-s
ńergu la džudikare, kǫ mine mi džúdikǫ
a mi̯a mušafere, mi̯a tr-atsi̯á voi̯ tutsǫ,
45b tsi askultatsǫ, vǫ fanirisesku š-vǫ martirisesku, kǫ
ašǫtse este džudikari̯a. ínsušǫ sǫntu džudikatsǫ
šǫ džudetsul síñgure lúkǫrǫ atsele nibúnile
š-lu fatse džudeslu. apoi̯a di atsele, tsi are faptǫ,
va s- martirisi̯askǫ. lipsi̯ašte niñkǫ, s-fakǫ

τζεντἑτζε σσάς σλλήμπάρτα ντρἑπτε τζζεντἒςλε ατάτελλεη . .

Κἂντε βαζήνα ντεμνητζά σητζζἑτηκα γήη σσą μώρτζα ατἒμτζηα ντηνἣντηα ασκᾶμνελεη τζηλλἑ μπρή σηᾶςςε βασησπἒνα χηηληἑ αὢμλεη κά κἑμτζἁτζε τρἑμαθἑα ἓβαγγεληςής κε 24 ςη 30 κετώτε θεληφάνὴ τωσημἢων τεηἑ τεανθρὂπε ηςόν ερανῶν κ. τώτε θἒλεση κλἀὺση ὁλε ηφἢλε τής γής . . . κą ατἑμτζηα βασησπἑνα χηηλήε αὢμλεη ντζἑρε μηά ατἑμτζηα βάς πλἀν κα τἑτζα κεσἑρἢνλλη ντηπρἡλῶκε κατζἑ σβηἀ τα ἁτζἑλλη αμάρτηῶσσηλλη σσάσής κετράμερα νᾰ πῶη καλἢχηα βąąσὴς τράμερα σσβαςπλἀνκγα σστἑτα σημἡντζα ντηπρἡλῶκε κἀντε βἀσἀβντα ντἑ μνητζά τάτą κάρε αλῶρε ασσą βαςλατζάκα ανἡἡ ηφχαρηςησἡτα μάλτε αβάω ἑςε κάτε ννηἓςε ἁ ννήα νηβητζἑτα αμάρτήα σσάγενἒσεᾶσą εβωῆ νἣνκα σσάντἓτζα ατζἡε κεάμάρτήα ντηνηντἡα αμἡ ὰ σησπἑνε πρἡ κρἑτζε μήνε βἑτε χηἡλλἡε αννἓε μηἀ τρατζηά πρηβὠη ἓςε ςἓψελ σσασἡμπἑτηα ντημἑ ἀρτε μήνε ἑςκε τζζεντἑτζε τζηβαστζζἑντηκε σσάἑς κε τάτą κατζζεντἑτζε τζζἑτηκε ακἀτάτą

46 *ντρηπτάτηκą τζζεντηκᾶρεα αμηᾶ αβάω τράςρᾶνκγη βαςςἡε εβρηᾶρηα ἡω χηἢλης τραδἑμενλε βąą ἀε μηἀ ασσάτζε βαςλάτζᾶκγα αμάρτηῶςλορ τεκατὰ μαθἑον εβαγγεληςἡ Κε 25 ςη 41*

Τώτε ἑρη κ. τες εξεὐῶνημων πωρἑβεςε απεμἒ ἡ κατηραμἑνη ἡς τωπήρ τῶ εῶνηον τωητημαςζμἓνων τωδηάβωλο κ. τἡς αγγἓλης αυτε. φετζής ντημήνε βώη καταράσἡςλλη τρἑφῶκλε ἀἓ τηλλη τζηἑςε φάπτε ἑτημε τράδἓμενλε σσą τρą ᾶγγελλη αλλἑη

Ε εηαμάρτηῶσσą κάρε ἀβντε αἡςε σπεᾶρą νεβἀ κἑτρἑμαρᾶτζα σσνἑβą τραμερἀτζα μηά νἑβα ασπἀ ράτζα ντηάμ νἒβα μφρηκεσσάτζα βώη ςρᾶνκγή λλη ντηνήντηα ατάτελεη κακἑμ τζάτζε δανηήλ τρἑ

džudetsu, šǫ s-l̆i mpartǫ dreptu džudeslu a tátului̯. kǫndu va z-inǫ dumnidzǫ́, si džúdikǫ yii̯ šǫ mortsǫ atumtsi̯a dininti̯a a skámnului̯, tsi lumbrisi̯ašte, va si spunǫ k̆ii̯l̆u a omlui̯, kakum dzǫtse tru Maϑea evañǵelistís ke. 24 st. 30 [*τὸν Καὶ τότε ϑέλει φανῇ τὸ σημεῖον τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνϑρώπου εἰς οὐρανὸν, καὶ τότε ϑέλουσι κλάυσει ὅλαι(ς) ἡ φυλαῖ(ς)τῆς γῆς.* kǫ atumtsi̯a va si spunǫ k̆ii̯l̆u a omlui̯ n-tserŭ. mi̯a atumtsi̯a va s-plǫñgǫ tutsǫ kusuriǹl̆i (Mißverständnis) di-pri lokŭ. kotsé s-vi̯adǫ atsél̆ĭ amǫrti̯óšil̆ĭ, šǫ si s-kutrámurǫ; nǫpoi̯ kaliǹi̯a va si s-trámurǫ, š-va s-plǫñgǫ š-tutǫ simintsa di-pri lokŭ, kǫndu va s-avdǫ dumnidzǫ́ tatǫ, kare a lorŭ ašǫ́ va s-lǫ dzǫkǫ: a ńí-i ifharistisita, maltu a vao este, kǫtŭ ńi este a ńía nividzutǫ amǫrtía šǫ gunusu̯asǫ, e voi̯ niñkǫ šǫdetsǫ atsíe. ku amǫrtia dininti̯a a mi̯a si spune, pri krutse mine vedu k̆ii̯l̆u a ńeu̯, mi̯a tr-atsi̯á pri voi̯ este stepsul šǫ simbeti̯a di mu̯arte. mine esku džudetsu, tsi va s-džúdiku, šǫ esku tatǫ. ka džudetsu džúdiku, a ka tatǫ

46 driptatikǫ džudikarǫa a mi̯a. a vao trǫ strǫñǵĭ vǫ štie, e vri̯ari̯a i̯o k̆ii̯l̆u trǫ δémunlu vǫ au̯ (unklar). mi̯a ašǫtse va s-lǫ dzǫkǫ amǫrti̯ošlor: *τοῦ κατὰ Ματϑαίον ἐυαγγελιστήν κε.* 25 *στ.* 41 *τότε ἐρεῖ καὶ τοῖς ἐξ εὐωνύμων· πορεύεσϑε ἀπ᾽ ἐμοῦ, οἱ κατηραμένοι, εἰς τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον τὸ ἡτοιμασμένον τῷ διαβόλῳ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ* fudzís di mine voi̯ katǫrǫsil̆i tru foklu a étil̆i, tsi este faptu étimŭ trǫ δémunlu šǫ trǫ áñǵel̆i a lui̯. eĭ, amǫrti̯ošǫ, kare avdu aiste zbu̯arǫ, nu vǫ kutrumǫratsǫ š-nu vǫ trǫmuratsǫ? mi̯a nu vǫ aspǫratsǫ? di am nu vǫ mfrikušatsǫ, voi̯ strǫ́ñǵil̆i, dininti̯a a tatului̯? kakum dzǫtse Δanii̯l tru

15 *κακὲ* 7 *σσάγηὲλ ηὲάνη θεὥλωγος K* 20 *ςη* 12 *τὲς*
απὸκάληφης κεὴδον etc.
21 *τρὲτζὲὰ ατζὲντηκἄρηλλη βασὴς βηἄρσα κἀρτζα σσβὰς*
ντηςφάκα κἀρτζα τρὲκἀρε τζηβαςχῆμπα νὤη τζηαβὲμὲ
φἀπτα τρὲτὲτα μπἀνα ανὲἄςρα σσὰς βασπὲ̃νὲ κἀ
βαςχῆμπα λλαντῆσσα κἀρτζα τρὲ̃να βασησπὲ̃να
25 *τὲτε λὲ̃καρα ατζὲλε ρρἂλε τζηαβὲμὲ φάπτα αμἀρτηηλε*
ανὲἀςρε ετρὲ αλλἀνταα βαςχῆμπα ανὲἀςρε μπὲνὲτζα
τζη αβὲμὲ φάπτα . . . [*ἀμἀ*
46b *Τντηὲἄρα ντηνηντε βασῆςτησσκλῆντα ατζηὰ τζηνἀτζἀνὲ*
ρτῆηλε ανωἀςρε ντηὲνα πἀρτηε σκρηηρὰτα αμἀρτῆα
τζηὲςε φάπτα ντηνὢη κὲτὲτε τζηβα σνάσσαντα τρὤ
ὂκλλη βαςβηὰτα ὲτα ῆὲω λὢκὲλ τζησηάρε φάπτα
5 *σστὲτε αλλἀντε κὲσὲ̃ρρα σσκἀρσσὴ κὲνἂσσα εντὴ αλάν*
τἀ παρτε ὲςε σημνάτα ατζηὰ τζηνὰ αβὲμὲ ὲξὲ
μὲλὲγησῆτα σσἀναβὲμὲ τὲνὲσῆτα σσνἀβὲμὲ μἀρ
ταρῆσῆτα τὲνὲσῆρηα ανὲἄςρα κὲπαλἀκἀρσῆρη σσ
κὲπαρηἂσην σσκὲ ελεημωσῆνε μηὰ κὲὲρσίρια
10 *ἀπρἀματηκὢλὲη ντηκακὲμ ναὲρση νὤη ατζηὰ*
ντρηπτἀτηκα τζζὲντηκἀρε ατἀτὲλὲη ντηνὤη τηατζηἀ
αμἀρτηε βαςνὲ̃να κἄφτα μηὰ τρατζῆα σσανὢη τρὲ
αῆςα ντητὤρα μπανα σὲςε κἀα φἀτζημὲ τὲνὲ
σῆρε αμἀρτῆῆλὢρ λλατζηὰ τζζὲτηκἀρε νὲβἀςνἀ [*πἄρε*
15 (*τζζὲντηκα αχτἀρε* durchstrichen) *ατζζὲ̃νκγα αχτἀρε ντρημ-*
ασσἀτζε νὢη τρὲπῆςε σνἀρὲκὲῆμὲ αμἀρτηὲἀσα
κακὲμ τζἀτζε ἂγηὲλ ηὲἀνη γὲρὰ τηασῆμε ἀμ
κἀντὲ νὢη τρὲαῆςα μπἀνα νἀ εξὲμὲλὲγησίμὲ
βας πὲτὲμὲ σνἀκὲρἀμὲ σσὰ αμἀρτῆῆλε τζηνὤη
20 *σνὲνὰ τζζὲντηκα τρὲαμἀρτῆη μηὰ αξξη βρηαςχῆμὲ*
σηαςκὲλτἀμὲ ατζὲλὲ καλὢχτηλλη ντημπὲἀτζηα
τζητζἀτζε τρὲ αγῆὲλ μαθὲα εβανγεληςῆς K 25 *ςη* 34
ελἀτε etc.
26 *βηνῆτζα βὤη βλὲησῆςλλη ατἀτὲλὲη αννηὲη νκέρ*
δασῆτζα αμηρἀρῆλληα τζηὲςε φάπτα ὲτημα τραβὤη
47 *ντηκαμἀνῆντε ντηὲτα σσἀς τζἀτζε τζηβαςνα τζζὲντηκα*
νὢη τρὲατζὲλε λὲ̃κρε κἀρε νὤη λητζανὲμὲ τρἀ

15 kapu 7 š-ayul Ju̯ani θeoloγos k. 20 sti. 12 τῆς
ἀποκαλύψεως: καὶ εἶδον etc.
21 tru dzua a džudikáril̄i va si s-vi̯arsǫ kǫrtsǫ š-va s-
disfakǫ kǫrtsǫ, tru kare tsi va s-h̄ibǫ, noi̯ tsi avemŭ
faptǫ tru tutǫ bana a nu̯astrǫ. šǫ s-vǫ spunu, kǫ
va s-h̄ibǫ la dišǫ kǫrtsǫ. tru unǫ va si spunǫ
25 tute lúkǫrǫ atsele r̄ale, tsi avemŭ faptǫ amǫrtii̯le
a nu̯astre, e tru alantǫ va s-h̄ibǫ a nu̯astre bunetsǫ;
tsi avémŭ faptǫ.
46b di u̯ara dininte va si s-dišklidǫ atsi̯á, tsi nǫ tsǫne amǫrtíi̯le
a nu̯astre. di unǫ parti̯- e skrii̯ratǫ amǫrtía,
tsi este faptǫ di noi̯. ku tute tsi va s-nǫ šadǫ tr-okl̄i
va s-vi̯adǫ eta, i̯uo lokul, tsi si are faptǫ,
5 š-tute alante kusur̄ǫ. š-kǫrší ku nǫšǫ e di alantǫ
parte este simnatǫ atsi̯á, tsi nǫ avemŭ eksumuluyisitǫ,
šǫ n-avémŭ tunusitǫ, š-n-avémŭ martǫrisitǫ
tunusiri̯a a nu̯astrǫ ku pǫlǫkǫrsiri š-ku
pǫri̯asiń š-ku eleimosine. mi̯a ku ursiri̯a
10 a prǫmatikolui̯ dĭ kakúm nǫ ursí noi̯ atsi̯á
driptatikǫ džudikare a tátului̯, di noi̯ di atsi̯á
amǫrtíe va s-nu nǫ kaftǫ. mi̯a tr-atsi̯á šǫ noi̯ tru
aista di tora banǫ, seste kǫ fátsimŭ tunusire
amǫrtíi̯lor, la atsi̯á džudikare nu va s-nǫ
15 adžuńgǫ ahtare ntribare.
ašǫtse noi̯ tru piste s-n-aruk̄ímŭ amǫrti̯u̯asǫ,
kakúm dzǫtse ayul Ju̯ani, gurǫ di asime. am
kǫndu noi̯ tru aistǫ banǫ nǫ eksumuluyisímŭ,
va s-putémŭ s-nǫ kurǫ́mŭ šǫ amǫrtii̯le, tsi noi̯
20 s-nu nǫ džudikǫ tru amǫrtíi̯, mi̯a aksi vri̯a s-h̄imŭ,
si askultǫ́mŭ atsélŭ kalóhtil̄i di bu̯atsi̯a,
tsi dzǫtse tru ayul Maθéa evańǵelistís k. 25 sti 34
ἐλάτε etc.
26 vinitsǫ voi̯ vlui̯sisl̄i a tátului̯ a ńui̯, ńk̄erǵǫsitsǫ
amirǫril̄a, tsi este faptǫ étimǫ trǫ voi̯
47 di kama ninte di etǫ. šǫ s-dzǫtse, tsi va s-nǫ džúdikǫ
noi̯ tru atsele lukre, kare noi̯ li tsǫnémŭ trǫ

κάμα μπε̃νε φητζε̃ρη άσσή σησπευε̃μυ κε̃μσάντυ ατζε̃λε μπε̃νε φητζε̃ρα ανωδάςρε τζηάβε̃μυ φάπτα μηά ντη̃σε αβε̃μυ ννηάρσα ντυμη̃νηςλε λαμπήσηάρηκα ηλή ακυ̃μυ κά αβε̃μυ ννηάρσα τρα αλλάβτάρε νυτράς ναεύχὰ ρηςηση̃μυ σσάσναπαλλάκαρσήμυ ντηκακε̃μ νάτημάντα ά γήα κάρτε μανω̃η καννηάρτζημυ λαμπησήάρηκα μά με̃ζη αςςηκτάμυ πάνσής κγηβάσηάςκα άγηα λλε̃ τρυγη̃ε μηά κάννευ αφε̃ντζαλλη κήβασε̃ςκυ ηφχήηλε σσαμπυρε̃ςκυ αςκε̃ννυτε̃ρα ατάτυλυη ε̃νω̃η βαργηάμυ σσά νατζζυτζζάράμυ άμυατζηά ε̃ςε μπε̃να φητζε̃ρε ε̃ ντήσε ναβε̃μυ παλλάκάρσήτα κγήνυ κάνςαβε̃μυ πά λλάκασήτα κε̃ κγε̃ρα άμηε̃σω άρε μήννυτυήτα μήντηα ανωάςρα αβε̃μυ φάπτα σστράσε̃φλητ μακάτυ βάρτω̃ς νηχηάμυ σσυρατζή τράσηαβε̃μυ αλλάβντάρε ντηυάμηννη (*νε̃τρασηαβε̃μυ* ausgestrichen) *νε̃τρά ντρηπτάτηκα άλτυμνητζά νω̃η τζανε̃ μμυ μπαρηάσην σσά ατζζυνάμυ ηληακυ̃μ ατε̃μτζηα καμάμε̃λτυ βαςμπε̃μυ σσάςνάμπητάμυ ντηά ατζηά ε̃ςε μπε̃να φητζε̃ρε μηάνατζανε̃μυ κάνυμάνκάμυ πε̃ςςη σσάκάρρε τρε̃παρηάσηννη ντηάμ νε̃νατζανε̃μυ σστηάλαν τε ρράλε ματε̃τα ε̃να ρράλε φάτζημυ ντηάμ ατζηά ε̃ςε μπε̃να φητζε̃ρε μηὰ κυαχτάρη μπε̃νε φητζε̃ρη καντάμυ σηννηάρτζημυ τρυπαράδης αηά νυε̃ςε αβω̃λετο άς καφτάμυ μάκαρ ε̃να μπε̃να φητζε̃ρε κυράτα σχήμπα φαρά νήντζη ε̃νυ σπω̃ρυ αμάρτηω̃ς ση σπε̃νε̃μυ μάκαρ ε̃να μπυρη̃τάα ντητε̃τε πάρτζαλε σχήμπα ε̃να* **47b** *ε̃να μπυνηάτζα τρυμπάνα ανωάςρα μακάρη κατυ ιτζητω βράςα τζήςχήμπα κατρυ 40 τηάννη κα τρυ 50 τηάννη κατρε̃ 60 τηάννη μάκαρ τηκάτυ σχήμπα ματρε̃ μπὰνα ανωάςτρα ε̃να αχτάρε τζε̃α σπε̃σα σσά ε̃ν αχτάρε σάχάτυ καρε̃ βαςχήμπα ντηακυτω̃ ταλυη νταρυήτυ τρά ντυμνητζά αμά ηυε̃ςε άχτάρε τζε̃α σσαχτάρε σάχάτυ σσασε̃ςε κανω̃η νυαβε̃μυ άλτα χω̃ργηα ντηαήςε τράκάρε μηντυη̃μυ τζηςχήμπα μπε̃νε φητζε̃ρη άμκε̃μ βαςχη̃μυ ατε̃μ τζηα μπρυςάτζα μηακε̃μ βαςντάμυ κγρηάη*

kama bune fitseri. aší si spunémŭ, kum sǫntu atsele bune fitserǫ a nu̯astre, tsi avémŭ faptǫ. mi̯a di-se avémŭ ńarsǫ dumínisle la bisi̯árikǫ ili̯aḱímŭ, kǫ avémŭ ńarsǫ trǫ alǫvdare, nu tra s-nǫ efharistisímŭ, šǫ s-nǫ pǫlǫkǫrsímŭ, di kakúm nǫ dimǫndǫ aya karte, ma noi̯ kǫ ńárdzimŭ la bisi̯árikǫ, ma mezí aštiptǫ́mŭ pǫn si s-ǵivǫsi̯askǫ aya lutruyíe. mi̯a kǫndu aféndzǫĺi ·ǵivǫsesku ifĥii̯le, šǫ buresku askundéra a tatului̯, e noi̯ vǫryǫ́mŭ šǫ nǫ tšutšurǫ́mŭ. amŭ atsi̯á este bunǫ fitsere? e di-se n-avemŭ pǫlǫkǫrsitǫ ǵine, kǫ nǫ avémŭ pǫlǫkǫrsitǫ ku gura, am i̯uo are minduitǫ minti̯a a nu̯astrǫ, avémŭ faptǫ š-trǫ suflit, ma kǫtŭ vǫrtós nǫĥi̯amu š-trǫ tsi, tra si avémŭ alǫvdare di u̯amiń, nu trǫ driptatika al dumnidzǫ́. noi̯

tsǫnémŭ pǫri̯asiń šǫ adžunǫ́mŭ ili̯aḱím. atumtsi̯a kama multu va s-bemŭ, šǫ s-nǫ mbitǫ́mŭ. di atsi̯á este bunǫ fitsere? mi̯a nǫ tsǫnémŭ, kǫ nu mǫńkǫmŭ pešti šǫ kaȓe tru pǫri̯ásiń. di am nu nǫ tsǫnémŭ š-di alante ȓale, ma tutǫ-unǫ ȓale fátsimŭ. di am atsi̯á este bunǫ fitsere? mi̯a ku ahtǫri bune fitséri kǫftǫ́mŭ, si ńárdzimŭ tru paráđis? ai̯a nu este avóleto! as kǫftǫ́mŭ makar unǫ bunǫ fitsere kuratǫ, s-ĥibǫ fǫrǫ nintsi unŭ zborŭ amǫrti̯ós, si spunémŭ makar unǫ buritǫ di tute pǫrtsǫle, s-ĥibǫ unǫ
47b buni̯atsǫ tru bana a nu̯astrǫ, mákari kǫtŭ itsidó vrǫstǫ, tsi s-ĥibǫ, ka tru 40 di ań ka tru 50 di ań ka tru 60 di ań, makar di kǫtu s-ĥibǫ, ma tru bana a nǫastrǫ unǫ ahtare dzuǫ spusǫ šǫ un ahtare sǫhatŭ, kare va s-ĥibǫ di-a-kutótalui̯ dǫruitǫ trǫ dumnidzǫ́! ama i̯u este ahtare dzuǫ š-ahtare sahátŭ? šǫ seste kǫ noi̯ nu avémŭ altǫ horya di aiste, trǫ kare minduimŭ, tsi s-ĥibǫ bune fitseri, am kum va s-ĥimŭ atumtsi̯a mprustatsǫ? mi̯a kum va s-dǫmŭ gri̯ai̯

ντηνηντήα ἀτάτελλεη κάντε νεαβέμε νήντζη ε̃νᾳ μπενηάτζα τζῆςχῆμπα αρησῆτα τηνήντηα ατάτελλεη μηά τρατζηά φράτζα κρηςςῆννη φᾶτζηςβα μεκαἳτε κὲμ σφᾶτζημε βαρρᾶ̣ (*ζακγεὰν* durchstr.) *ζακεᾶνε τζῆς χῆμπα αρησῆτα ντηνήντηα ατάτελεη σστητὲτε πᾶρτζαλε σὲςε καβρὲμε σῆςκαπάμε τητρὲ αἐτηλλεη κῆσα μηά τρασηακγετῆμε αμηράρῆλλεα ντηντζὲρε τὲς κρηςςῆνλλη σχῆτζα βλεησῆτζα ἀμην.*

ΑΙςΑ ΔΙΔΑΧΙΕ ΤΙΝ ΤΖΩΙ ΜΑΡΙ

57b *Ααβτζάτζα βῶηβλεησῆτζα κρηςςῆννη σηλεάτζα ντηε̃ ρηᾶκλλε σσασηακηκασῆτζα κγῆνε κατράτζζαλλη ατζελλη τζησηᾶμηνα μηάνε̃λᾳ φηλησηᾶςςε λε̃κερε κὰν τὲ σηαρρε̃κα σημηντζα πρητεκᾶλληερη ασσᾶτζε σσᾲ ανᾶω νε̃ναφηλησηᾶςςε λε̃κε̃ρρε κατζὲ νάκλλή μάμε κρηςςῆννη σὲςε κααβεμε σσᾳλὲ καρᾲ τζῆςναγῆνα ντεπᾲνε̃μα σσᾲ σεςὲ κα βρετζη σηβᾲ αντὲκγε αξῆτε σσπηςῆπσῆτα μάρτερῆε ατῶμνελεη φράτε ηάκῶβη τζητζᾲτζε ηπῆςης χωρῆς τῶνέργων νεκρο̃ς ὲςη πῆςηα φαρά ντηλλε̃καρρα ατζέλε μπὲ νηλε μεάρτε ὲςε κακὲμ ὲςε μῶρτε τρεπλε φαρᾳ ντησε̃φλητε μῆά τρατζηά σάντε ητηζάε λε̃καρᾳ ατζὲλε μπε̃νηλε κατζέ μακὲ νε̃μα νὲπεάτε σλεμπερῆ ᾶςκα ὀμλε κατζὲ σητζατζε̃με τζηδηᾶφερ βασηᾶη μπᾳ ὲν σῆημὲνε τζηςχῆμπα λάβάρ αμηρᾲ ντηάμ σνε̃σφάκᾳ μεκαἳτε τρᾲ αμηρᾲ σσάςνὲ τζζάλτησηάςκᾳ τζῆςχᾳρρηάςςε ντηνάς ἁμ κὰμακγῆνε σηνὲηρηα σῆημὲνε ντηκατζῆ ὲςε σηημὲνε τζηνε τζζάλτησηάςςε τρααμηρά αμαμῆνε τζηνὲςκε ἀξε* 58 *τζῆςτζᾶκε τρααμηρᾲ ἀμνῶιληψηάςςε τζηςνᾲτζζάλτησῆμε τρᾲ σε̃φλητλὲ ανοάςρε ὲμα βασῆνντζάτζη κε̃μ βαςπῶτε τρας μηαξε̃ςκε τζηὲςκε νε̃ντρε τρεὲτα ςςεμῆντηρηάτζα σσντηᾶμε σμηαξε̃ςκε ἀμτζῆτζάτζε ασσᾲτζε αῶμ μῆνε τζητζασπε̃ καῶμλε βατᾲνηα νελλεαξηᾶςςε μαλεάξηά*

dinintịa a tátuluị, kǫndu nu avémŭ nintsi unǫ bunịatsǫ, tsi s-ǩibǫ arisitǫ di-nintịa a tátuluị. mịa tr-atsịá, fratsǫ, krištiń, fátsis vǫ mukǫete, kum s-fátsimŭ vǫr̄ǫ zǫkụane, tsi s-ǩibǫ arisitǫ di-nintịa a tátuluị š-di tute pǫrtsǫle. seste kǫ vremŭ, si skǫpǫ́mŭ di-tru a étiľi ǩisa, mịa tra si agudímŭ amirǫriľa din tserŭ. tus krištińľi s-ǩitsǫ vluisitsǫ! amin.
(Blatt 48—57 im I. Jahresbericht von Dachselt veröffentlicht.)

Aistǫ δiδahíe din džoị mari.

57b avdzǫtsǫ voị, vluisitsǫ krištińĭ, si lụatsǫ di urịakľe, šǫ si aǩikǫsitsǫ ǵine, kǫ urátšǫľi atséľĭ tsi sịáminǫ, mịa nu lǫ filisịašte-lúkuru, kǫndu si arukǫ simintsǫ pri-tu kǫ́ľurĭ. ašǫtse šǫ a naǫ nu nǫ filisịašte lukurǫ, kotsé nǫ kľimǫ́mŭ krištińĭ, seste kǫ avémŭ šǫ lúkǫrǫ, tsi s-nǫ yinǫ dupǫ numǫ. šǫ seste kǫ vretsi, si vǫ aduku aksitǫ š-pistipsitǫ marturíe a dómnuluị frate Jakovi, tsi dzǫtse: ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρός ἐστι = pistịa fǫrǫ di lúkǫrǫ atsele búnile mụarte este, kakúm este mortu truplu fǫrǫ di súflitŭ. mịa tr-atsịá sǫntu itizáe lúkǫrǫ atsele búnile. kǫtsé ma ku numa nu pụate s-lu burịaskǫ omlu, kotsé si dzǫtsémŭ, tsi δiáfur va si aịbǫ un siiménŭ, tsi s-ǩibǫ, la vǫr amirǫ́, di am s-nu s-fakǫ mukǫete trǫ amirǫ́ šǫ nu tšǫltisịaskǫ, tsi s-hǫr̄ịašte di nǫ́s. am kama ǵine, si nu irịá siimenŭ, di kǫtsí este siiménŭ, tsi nu tšǫltisịašte trǫ amirǫ́. ama mine tsi n-esku akse,
58 tsi s-dzǫku trǫ amirǫ́, am noị lipsịašte, tsi s-nǫ tšǫltisímŭ trǫ súflitle a nụastre. e ma va si-ń dzǫtsi: kum va s-potu, tra s-mi aksesku, tsi esku nuntru tru etǫ š-tu mintirịatsǫ, š-di amŭ s-mi aksesku? am tsi dzǫtsi ašǫtse a om? mine tsi tsǫ spu[n], kǫ omlu vǫdǫ́nịa nu lu aksịašte, ma lu aksịašte

ςςε κάμπῆλημα σαντρηπτάτηκα κὰ αδᾶμȣ ανάμεσα ντηπαράδης ηρηὰ μηάντηακȣλῶτζε σκατζȣ̃ εατζέλ λȣῶτ ρηηὰ τρȣσῶδομα σσαχγώμωρα κασαμπάτȣρα τζηντὲντε πλȣᾶε σκῦφȣρα σσάφῶκȣ μηά ντηακȣλῶτζε σηαξή σσάή ῶβȣλ ηρηἱ νκȣπρῆε σσάσηάγησῆ άμȣ σαȣ̃λ τζηή ρηὰ τρȣσαρράὴλε αλȣάμηρὰ ντηκατζȣ̃ ντηκάτζȣ̃ ντηπρὴ αμηραρὴλλημα ντηπρη λῶκȣ σστηάλαντα τζηβρηαςχῆμπα τηννησῆτȣ μηάσσανῶη τζατζὲμȣ κανȣπȣτὲμȣ σνάάξῆμȣ κάτζὲ χὴμȣ τρȣζαχμὲτζα εατζηᾶ νȣ̃εςε τζηβά ματζὴ ἕςε σημπὲτημα αμαχανᾶȣλȣη κατζὲ νȣννηάρτζημȣ απρȣάπεντὶπεντὶπε(?) λαμπησηάρηκα αχρηςςῶλȣη σσας παλάκάρσῆμȣ ντȣμνητζά μηά τρατζῆα ὲμα νȣβηντὲτζα ατζὲλλη ȣᾶμηννη τζηκάφτα σηλληά ζαμπήτλὴκνα ντηλά αμηρά κȣ̃μ ντὲςντὲς ννὲρκγȣ ακȣλῶτζε τρȣσαράε μὲλτε ȣ̃ρη σσακȣ̃μȣ μπάκγα αλτζα ȣάμηννη ρητζζατζζάτζα τράς σηακγȣ̃τηάςκα ατζηὰ τζηκάντα σσαῆςε λητζάκȣ τρα ατζὲλλη ȣάμηννη τζηνȣ̃ ανταλάγȣ λλαμπησηᾶρηκα σσα ἀτζὲλλη τζηννὲρκγȣ λαμπησηάρηκα μηανȣ̃ντρȣ ζσπȣρᾶςκȣ τζῆςλαγῆνα τρὲμήντε ντηνȣ̃σστζάν μῆντημα λάχάρα σσλάςσπȣάρρα τζῆςγηβασὲςκȣ τρὲ άγημα ντημπησηάρηκα αμνȣ̃ηλ τηταξὲςςη αφὲνντȣλȣη κᾶντȣ [ήνημα τζάτζε ανᾶςχωμεν ταςκάρδιάς ανάλτȣ σηαβὲμȣ μῆντημα σσα

58b σσα τζᾶτζε ἔχωμεν πρωςώνκῦρηων μήντημα ȣωβὲμ λαντȣμνητζά ἀμκατζέ αρράτζα ντητηάφλλη μῆντζζȣνώσȣ τρȣάχτάρε μφρηκȣσσάτȣ ντησαχάτȣ όχ τρατζῆα μάρε θά βμα κα ααγηλλῆη τρηπὲζε ννηὲλλȣ αλτȣμνητζά τρά τήνε ςάλλε φῶκȣλ ντηντȣ̃χȣλ ντητρȣ ᾶγημα τρηπέζα ζβȣᾶμε ᾶνγγελλη χερρȣβήμλλη σσάσεραφήμλλη σκȣ τρᾶμȣρα ατζὲλλη ᾶνγγελλη κȣσσάσε αρηάπητε σσα μβαλὲςκȣ πρῶσȣπηλε σσατȣ̃τζα τζὲρλλη βάρρτώσσα ντηαντὲν κȣαφὲντȣλ τρατὴνε σπαλλάκαρσὲςκȣ λά τε μνητζά ετήνε σσάτζα σσνὴντζη βρέη τρασηςςῆη νὴκατζώ φρῆκα τζηȣ̃να σὲτα σσαητζάτζη ῶπτȣ ντησαχᾶτζα άρε ςαμᾶνα τζῆςκλλημάμα σσάπτηλε τζάλε μηά βὲτζζω ὲν σαχάτȣ ὲςε αλὲπτȣ ντηννηλλȣῆτȣλλ ντητάτα τρανάς ὲτῆνε σσα ατζὲλλȣ λλȣ μῆντὲσστη τρȣαλάντε τρά ήτή

kǫbilia sǫ-ndriptatika. kǫ Aδamŭ anámesa di paraδis iriá, mia di akulotse skǫdzú. e atsél Luot iriá tru Sóδoma šǫ Gomora, kǫsǫbǫ́turǫ, tsi dede pluae, sk[ľ]ífurǫ šǫ fokŭ, mia di akulotse si aksí. šǫ Jovul iriá ñ-kupríe šǫ si ayisí. amŭ Saul, tsi iriá tru sǫraile a lu amirǫ́, di kǫdzú, di kǫdzú di-pri amirǫriľa, di-pri lokŭ š-di alantǫ, tsi vria s-ňibǫ tińisítŭ. mia šǫ noi dzǫtsémŭ „kǫ nu putémŭ s-nǫ aksímŭ, kǫtsé ňimŭ tru zahmetsǫ. e atsiá nu este tsivá, ma tsi este simbetia a mǫhǫnáuluį; kǫtsé nu ńárdzimŭ apruape dipe-dipe (dape, dase?) la bisiárikǫ a Hristoluį; šǫ s-pǫlǫkǫrsímŭ dumnidzǫ́. mia tr-atsiá e ma nu vidutsǫ atseľi uamińí, tsi kaftǫ, si ľa zabitlíka di-la amirǫ́, kum des-des ńergu akulotse tru sarae multe orí. šǫ kumu bagǫ altsǫ uámińí ridžǫdžadzǫ, tra si agudiaskǫ atsiá, tsi kaftǫ. š-aiste li dzǫku trǫ atséľí uamińí, tsi nu adǫlagŭ la bisiárikǫ, šǫ atseľi, tsi ńergu la bisiárikǫ, mia nuntru zburǫsku, tsi s-lǫ yinǫ tru minte, di nu š-tsǫn mintia la hǫrǫ šǫ la zbuarǫ, tsi s-yivǫsesku tru aya di bisiárikǫ. am nu iľ ti tǫksešti aféndului, kǫndu [ínima. dzǫtse: *ἀνάσχωμεν τὰς καρδίας* = analtu si avémŭ mintia šǫ

58 b šǫ dzǫtse: *ἔχομεν πρὸς τὸν κύριον* = mintia uovém (o-avem) la dumnidzǫ́. am kǫtsé arǫdzǫ, di ti afli mintšunóǫŭ tru ahtare mfrikušátŭ di sǫhátŭ? oh, tr-atsiá mare θavmǫ kǫ a áyiľi tripéze ńellu al dumnidzǫ́ trǫ tine s-taľe, fokul di duhul di-tru aya tripezǫ z-vuame, áñǵeľi ňeruvimľi šǫ serafimľi s-kutrámurǫ! atséľí áñǵelí ku šase ariápite šǫ mvǫlesku prósupile, šǫ tutsǫ tseľi vǫrtošǫ di adún ku afendul trǫ tine s-pǫlǫkǫrsesku la dumnidzǫ́! e tine šǫdzǫ š-nintsi vreį, tra si štii? nikǫ ts-o frikǫ, tsi unǫ sutǫ šaidzǫtsi optu di sǫhatsǫ are stǫmuna, tsi s-kľamǫ šaptile dzǫle, mia vetšo un sǫhátŭ este aleptu di ńiluitul di tatǫ trǫ nǫs. e tine šǫ atselu lu mintešti tru alante trǫ itipasǫ

πασα κγρηἄηρη σσὰπρηαρρąντὲρε νȣ̃ντρȣ τρȣ̔ ἄγηα ντὴ μπησηἀρηκα σστρȣ̔ ἄγηα λητρȣγὴε τζηναȣντζηἄςςε ανἀω σηαβτζάμȣ σσκȣφρὴκα σνἄπαλακάρσἤμȣ τρȣ̔ ατζὲλ σąχάτȣ τζηλλȣ̔ αλἠαπσε ντȣμνητζą ἁμ κȣτζή φἀτζα τηαμπῶκνη τρἁςλληἀη ντἀρρą αλτȣμνητζą́ ςςή τρȣ̔ μανἠλλε αφἒννȣλȣη χἀτζζημπα σἡςχἠμπα ȣ̔μ τε μą̓ὴνλε ατάλε κȣλἀσπε ακȣντὲτζα ςηακἀτζα ντηπȣ́ ἀλε αλȣαμηρą̓ μηατρατζηἀ σσανῶη φραςλληα αταταλȣη σηνȣ̃ναφἀτζημ χητζζȣ ηξὴκε ντη παλὰκαρἡηλε ἅἄγηλλη μπησηἄρηκą σσαςνȣφἆτζημȣ ἠτηπασą τζηςνἀτηκνηἀςκą σηκγρῆμȣ νμπησηἀρηκα σστρȣ̃ατζὲλ νφρηκȣσσἆτȣλ ντή σαχἀτȣ τρȣἀγηα λȣτρȣγὴε ἁμσησσάντἕμȣ κȣ̔φρὴκα σσ κȣκȣτρȣ̔μȣράρε σσαςλληαβὲμȣ ντηκνῶς ὀκλλη εμὴντηα

59 σσą̃νημα ανἀλτȣ ντζȣ̃ρȣ σσασὴ σȣςκηρἄμȣ ντήτρȣ ἤνημα σσἄςτζατζὲμȣ κȣμὴντηα κἀατζὲλȣ αμάρτηῶσȣλ ννηλλȣ̔ ηἀνą νῶη ντȣμνητζἀλε χὴηλλὴȣ ατὰτȣλȣη (ασσą̀ σησσαντὲμ ausgestrichen) σσą̀ αὲτηλλη μηά ασσάτζε σησσαντὲμȣ σσάςπαλλακάρσἤμȣ αμνȣβηντὲτζα ατζὲλλη ȣἆμηννη τζησσάντȣ ντηνὴντηα αμή ρηρἄζλωρ σσą αζąμπησλωρ σσą ατζὲλλη σȣλντάτζα κȣ̔μ σσą̓ντȣ κȣφρὴκα νἡκαζμπάτȣ νἡκα σκȣ̃λκȣτȣ̃ςκȣ νηνκȣἀ νή νκȣλῶ νἡκα μȣτρȣ̃σκȣ νἠκα κγρȣ̓ὲςκȣ νἠκα σσαρρą̓ντȣ ἅμσσą̓ντȣ ςρὴμτζα κȣμἀρε φρὴκα σσντηνἀσσα λλȣἀτζα ηȣ̔ρνὲκα βąπαλακἄρσὲςκȣ ȣἆμηννη μηασσą̃τζα σἠσσą̓ ντὲτζα μφρηκȣσσἆτζα σσκαμἀμȣ̔λτȣ ντηνὴντηα αλντȣμνητζą̓ κą ατζὲλλη τζησσἀντȣ ντηνὴντηα αμηρηρρἆζλωρȣ τζησἄν πρηςηλῶκȣ σσκἄννȣ συνηάρτζημȣ λαμπησηἄρηκα σνν̃ἤ ἀρτζημȣ κακȣ̃μ σχἤμπα αρησἠτα ντηνὴντηα ἀ τὰτȣλλȣη σσąσὴνȣαβὲμȣ κἀκε πρητζηνηβἀ κακȣ̃μ ἠλλ τζἄτζε ντȣμνητζą ἅλμωησὲα κἄννȣ βητζȣ̃ ρρȣ̃κγȣλ ηȣ̔μασηαρντηἀ ἀρρντηἀ ἀμἁ ρρȣ̃κγȣλ νȣ̃σηαρντηα μῶ ησἤα σηαπρȣκȣ̃ τραςβηἀντą σσαἡλλτζἀτζε ντȣμνητζą μῶ ησἡ μωησὴ νȣ̓τηαπρȣἄκε αȣἀτζε μα ντηςκȣ̃λτζατζα κἅ μἅτρȣἀρą τζαρȣ̃χηλε ντητρȣ̔τζζȣαρρą ατἄλε κατζὲ τρȣλῶκȣλ ηȣσσἅςτἡνε λῶκȣ αγησἡτȣ̄ ὲςε α

gri̯ai̯rĭ šǫ pri ar̄ǫdére nuntru tru aya di bisi̯arikǫ š-tru aya lutruyíe, tsi nǫ undzi̯ašte a nao, si avdzǫ́mŭ š-ku frikǫ s-nǫ pǫlǫkǫrsímŭ tru atsél sǫhátŭ, tsi lu ali̯apse dumnidzǫ́. am ku tsi fatsǫ ti aproǩi, tra s-ľai̯ dǫr̄ǫ al dumnidzǫ́. š-di-tru mǫńle (a)aféndului̯, hádžibǫ si s-ǩibǫ umte mǫi̯ńle a tale ku laspe, agudetsǫ, s-ti akatsǫ di pu̯ale a lu amirǫ́. mi̯a tr-atsi̯á šǫ noi̯, fraľi a tátului̯, si nu nǫ fátsim hitšŭ iksiǩe di pǫlǫkǫríi̯le a áyiľi bisi̯árikǫ, šǫ s-nu fátsimŭ itipasǫ, tsi s-nǫ tikni̯askǫ, si grimŭ m-bisi̯árikǫ š-tru atsél mfrikušatul di sǫhátŭ tru aya lutruyíe! am si šǫdémŭ ku frikǫ š-ku kutrumurare, šǫ s-ľi avémŭ diǵos okľi e minti̯a
59 šǫ ínima analtu n-tserŭ. šǫ si susǩirǫ́mŭ di-tru ínima, šǫ s-dzǫtsémŭ ku minti̯a ka atselŭ amǫrti̯osul: „ńilui̯á nǫ noi̯, dumnidzale, ǩii̯ľu a tátului̯

šǫ a étiľi.“ mi̯a ašǫtse si šǫdémŭ šǫ s-pǫlǫkǫrsímŭ! am ńu videtsǫ atséľĭ u̯amińĭ, tsi šǫdŭ dininti̯a amirirazlor šǫ a zǫbislor, šǫ atséľi suldatsǫ, kum šǫdŭ

ku frikǫ? nikǫ z-batŭ, nikǫ s-kulkutesku ni-ńku̯a, ni-ńkuló, nikǫ mutresku, nikǫ greesku, nikǫ š-arǫdŭ. am šǫdŭ strimtsǫ ku mare frikǫ. š-di nǫšǫ lu̯atsǫ i̯urnekǫ, vǫ pǫlǫkǫrsesku u̯amińĭ, mi̯-ašǫtse si šǫdetsǫ mfrikušatsǫ, š-kamá multu di-ninti̯a al dumnidzǫ́. kǫ atseľi, tsi šǫdŭ di-ninti̯a amirirázlorŭ, tsi sǫn pristi lokŭ, š-kǫndu s-ńárdzimŭ la bisi̯árikǫ, s-ńárdzimŭ, kakúm s-ǩibǫ arisitǫ di-ninti̯a a tátului̯; šǫ si nu avémŭ kaǩe pri tsinivá, kakúm iľ dzǫtse dumnidzǫ́ al Moiséa, kǫndu vidzú r̄ugul, i̯u ma si ardi̯á, ama r̄ugul nu si ardi̯á. Moiséa si apruǩé, tra s-vi̯adǫ, šǫ-i̯ľ dzǫtse dumnidzǫ́: „Moisí, Moisí, nu ti apru̯aǩe au̯atse, ma diskultsǫ tsǫ kama tru u̯arǫ tsǫrúńile di-tru tšu̯ar̄ǫ a tale, kǫtsé tru lókul, i̯u šǫs-tine, loku ayisitŭ este.“ avdzǫtsǫ

βτζάτζε βώη φράτζε κρηςςήννη κάρεβά τρασήςκȣμή
νηκα βηντὲτζα ατζηὰ αγησὴτα ντημπὰ̣νε σσβηντὲτζα
ἄγηȣλ πωτὴρȣ τζησσὰντε πρη ἀγηα τρήμπὲζα̣ ἀκȣ́
λώ̈τζε ἔ̈ςε τρȣ̃πȣλ σσά σὰντζηλε αχρηςςω̃λȣη ἀκȣλω̃τζε
ἔ̈ςε ατὰτȣλλȣ̃η φω̃κȣ μηὰ κἄ̈ρε σὰντȣ αξξη ȣαμηννη [ἄ̈ξξη
ηλληαβρηάτζα σσα ὴλλὴ λλȣννὴνηâτζα εατζὲλλη τζη νȣ̃σαντȣ
59b λληὰρντε κȣφληἄ̈κα̣ μηατρατζηά νȣβά απρȣκηἄ̈τζα αȣὰτζε
ντηζληκγὰζβα̣ καμανήντε αμά̣ρτηήλε ατζὲλερρὰλε σσὰ
σσκαλὴχηα ντηνὴντηα απραματηκὰζλωρ κȣτȣ́τε άμ
ὰρτὴὴλε τζητζέςε τζήμτȣ σȣ́φλητλȣ̃ ατὰ̣ε
σσὰ̣λτα σὲςε κα̣ αὴκὰκε κȣβάρτζηνηβὰ ντηζληὰκγα̣τȣ
σστηημήρηὰτζα ντητηλληὰρτα σσκȣ̃απρȣκυάςλλη ατὰ̣η
σσα̣σὲςε κα̣ αηβατα̣νὰτα ηάη αφȣρὰτα ηκὰ ὰηαρρα̣κητα̣
ηκά άηλατήνε δήκε κα̣σηὰνα ὴκά αμανὲτε κασι
ἄ̈να άη αςκȣ̃μτα ὴκα τηὰη ληκγὰτα̣ κȣκὲρβαρἥ̈λληε
ὴκα αη κάφτὰτα̣ ὰλτεβρȣ̃τε τζηάη αχὰ̣τα ζαμὰνε
τζηὰη μπα̣νὰτα τρȣ́ ζἥ̈ληȣ ὰαλτω̃ρ ȣἄ̈μηνν ντητηάη
ληκγὰτα̣ κȣὴτηπασα αμάρτήε μηα ντηςληκγὰςβα λήκγά̣ [λητλε
τȣ̃ρρα ντηαντάββγαμήντȣ ντητρȣ̃πȣρη ντηβασκα̣πὰτζα̣ σȣ́φ-
αβωἄ̈ςρε κάρε ὲςε ληκγὰ̣τα̣ σσα̣ αρρα̣κύτα̣ ντητρȣμὰηλε
αδὲμȣνλω̃ρ σσα̣ σκȣατὴς τζαρȣ̃χηλε ντητρȣτζζȣὰρρα ὰτἄ̈
λε κατζὲ λω̃κȣλ ησσὰςτήνε ὲςε αγησήτȣ κατζὲ
άμȣατζηά λάαγηαδὴμα τζητηαπρω̃κη ατζὲλ ἄ̊γηȣλ σκἄ̈μνȣ
τζηβα̣ςηαπρω̃κη σστρȣατζὲλ λȣω̃κȣ τήνε τζησσἄ̈τζα ςὴ
κȣμὴνητζη ὲςε ἄ̊γηα ααγηȣ̃λλȣη λω̃κȣ αγησήτȣ
ὲςε ακȣλλω̃τζε τζηνȣνασηβεντȣ άγηλλη ντηάνγγελλη
σσντηφρἥ̈κγα σσκȣτραμȣρὰρε σσκȣ̇́ευχαρηςήσὴρε σσα̣
αμβαλὲςκȣ πρω̃σȣπηλε αλλω̃ρȣ σσα̣ ακȣλώτζε ὰȣ̀
σσατζȣ́τα̣ μᾶρρȣ ἄ̊γηȣλ βασήλη σσα̣ ἄ̊γηȣλ ηȣὰνη
κγȣ̃ρα ντη ασὴμε σσὰλτζα ȣὰμηνν κάρε ντηακȣτω̃
ταλλȣη κȣράτζα̣ ηρηὰ σσντηςπηλτὴτζα ντηπρηλω̃κȣ
ȣαμηνν αγησὴτζα τζηκά ἄ̈νγγελλη ηρηᾶ ναπω̃η
σσαὲλλη σησπȣνηὰ τρανὰσσα̣ καχὴμȣ νὴαξξη [άγη
60 σσά ασσὰ̣τζα τζηκγρηὰ μηὰντηȣὰρα ντηνὴντε νκγρηὰςςε
ȣλ σήνμβασἥ̈λη κανήὰξε μηκȣμὴνηκȣ αλλάντȣ κγρή
ἄ̈ςςε ἄ̊γηȣλ ηȣὰνη κγȣ̃ρα ντηασήμε ντȣμνητζάλε ντατȣ́λȣ̃

voi̯, fratsǫ krištińĭ, karevá tra si s-kumínikǫ, videtsǫ atsi̯á ayisitǫ di pu̯ne, ši videtsǫ ayul potírŭ, tsi šade pri aya tripézǫ. akulotse este trupul šǫ sǫ́ndzile a Hrištolui̯, akulotse este a tátului̯ fokŭ. mi̯a kare sǫntu aksi u̯ámińĭ, ilĭ avri̯adzǫ šǫ-ilĭ luńini̯adzǫ; e atseľi, tsi nu sǫntu aksi, **59b** ľi arde ku fli̯akǫ. mi̯a tr-atsi̯á nu vǫ apruǩatsǫ au̯atse, disligáz-vǫ kama ninte amǫrtii̯le atsele r̆ale šǫ š-kaliǩi̯a di-ninti̯a a prǫmatikaslor ku tute amǫrtii̯le, tsi ts-este tsimtu suflitlu a tǫu̯. š-alta, seste kǫ ai̯ kaǩe ku vǫrtsinivá, disli̯agǫ te, š-ti imiri̯adzǫ, di ti ľartǫ š-ku apruǩasľi a tǫi̯. šǫ seste kǫ ai̯ vǫtǫnatǫ, i ai̯ afuratǫ, ikǫ ai̯ ar̆ǫǩitǫ, ikǫ ai̯ la tine δiǩe kǫsi̯anǫ, ikǫ amǫnete kǫsi̯anǫ ai̯ askumtǫ, ikǫ ti ai̯ ligatǫ ku kurvǫriľe, ikǫ ai̯ kǫftatǫ alte vrute, tsi ai̯ ahǫtǫ zǫmane, tsi ai̯ bǫnatǫ tru zili̯u a altór u̯ámińĭ, di ti ai̯ ligatǫ ku itipasǫ amǫrtíe, mi̯a disligás-vǫ ligǫtura di adǫvgǫmintu di trúpurĭ, di vǫ skǫpatsǫ súflitle a vǫastre, kare este ligatǫ šǫ ar̆ǫǩitǫ di-tru mǫi̯[ń]le a δémuńlor. šǫ sku̯ati-s-tsǫrúǩile ditru tšu̯ar̆ǫ a tale; kǫtsé lokul, i-šǫs tine, este ayisítŭ, kǫtsé amŭ atsi̯a la aya δima, tsi ti apróǩi, atsél ayul skamnu, tsi va s-ti aproǩi, š-tru atsél lu̯okŭ, tine tsi šǫdzǫ, s-ti kumínitsi, este aya a áyului̯. lokŭ ayisitŭ este akulotse, tsi nu nǫ si vedŭ áyiľi di áńǵeľĭ, š-di frikǫ š-ku trǫmurare š-ku efharistisire šǫ amvǫlesku prósupile a lorŭ. šǫ akulotse au̯ šǫdzutǫ mar̆u ayul Vasili šǫ ayul Ju̯ani, gurǫ di asime, š-altsǫ u̯amiń, kare di-a-kutótalui̯ kuratsǫ iri̯á š-dispiltitsǫ di-pri lokŭ; u̯amiń ayisitsǫ, tsi ka áńǵeľľi iri̯á, nǫpói̯ šǫ eľi si spuni̯á trǫ nǫšǫ, kǫ ǩimŭ níaksi. **60** šǫ ašǫtse, tsi gri̯a; mi̯a di u̯ara dininte gri̯ašte ayul sim-Vasili, kǫ níakse mi kumíniku. alantu gri̯ašte ayul Ju̯ani, gurǫ di asime: „Dumnidzale, tátulŭ

αννȣ̃ὲȣ κȣ̃μ νὲςκȣ ἀξε τράςμηκȣμῆνηκȣ ετῆνε ὀμλȣ ατὰτȣλλȣη πȣὰτε κȣȣνάννῆλλε ντηαμάρτῆη τζάη ασπά ρτᾳ σȣ̃φλητλȣατᾶȣ πȣάτε τρȣαχάτζε ἀννη νȣ̃τζάη εξȣμȣλȣγησῆτα αμάρτηῆλε ατάλε σσνȣ̃ ληάη ντρηάπτᾳ σσνηντζῆ ȣνȣάρᾳ νȣάηφάπτᾳ ȣ̃να τȣνȣ̃ σῆρε μηάτρατζηά νȣ̃τηαπρȣάκε νκȣάτζε σσνȣγῆνω ἀ ȣάτζε ντηςληάκγατζα ῆτζηντω ληκγατȣ̃ρα ντηαμάρτῆε σσντῆ πάρτηάτζᾳτε ντηητζητῶ μπῆλτητȣ̃ρη λλᾶσᾳτε σσάςχῆη φᾶ ράτηκλῆφε σστῆ εξȣμȣλὲγησηά ςςῆντρηάτζε ςςητȣνȣ̃σηά σσᾴ ασσάτζε λασάτȣ σσλλῆρτάτȣ σσννη σσȣρηάτζᾳτε μηά ασσᾴτζε γῆνω ςςῆαπρȣάκε αμά ναπώη σσάτȣ̃μτζηα κȣ̃μάρε ἀχᾳρηςησῆρε σσκȣ̃ζȣζȣρῆρε κά μωησȣ̃α τζησηάπρȣκὲ ακȣλῶτζε ηβητζȣ̃ ντȣμνητζᾴ τζηαρρντηά ρρȣ̃κγȣλ σσάȣ̃λ σσάςκȣάσε τζαρȣ̃χηλε ἀλȣ̃η μηά ασσάτζεκȣφρῆκα σσκȣ̃κȣτρȣ̃μȣράρε ηηληψσηᾶ τζησῆννηάρκγα ακȣλῶτζε ηȣηρηά ρρȣ̃κγȣλ σσαφῶκȣλ ἀχ τάρε φρῆκα σσάκȣτρȣμȣράρε ληπσηάςςε σηὰη ςςῆνε κάν τȣ τῆντζᾳ μάῆνλε σσάκαντȣ ντησσκλλῆς κγȣ̃ρα τρὰς λληάη ἆγηα κȣμνηκατȣ̃ρα σσληψηάςςε σηκγρȣ̃ςςη ασσάτζε πηςηπσȣ̃ςκȣ ντȣμνητζάλε κατῆνε ὲςςη τάτᾳ ηξȣ̃μȣλὲγησȣ̃ςκȣ καμῆνε ὲςκȣ αμάρτηῶς πηςῆψȣ̃ςκȣ κατῆνε ὲςςη φῶκȣ ὲμῆνε ξȣμȣλȣγησȣ̃ςκȣ καὲςκȣ ηάρμπα ȣ̃ςκάτᾳ ὲȣ νὲςκȣ ἀξε τρᾴ αμάρτηῆλε ἀμη ἀλε τραςμηάπρῶκνȣ λαντȣμνητζᾴ τράς νȣχῆȣ πῆδεπσῖτȣ

60b σσαηάρμπα ντηφῶκȣ σηνȣ̃σηάρντᾳ μακȣ βρηάρηα τῆνε μηςρηκγάσσᾳ ντῆνε ννηαȣρράσσα μηατρατζηά γῆνȣ σσμῆνε νηκȣράτȣ κατρατζὲ σμηκȣ̃ρȣ ντητῆνε ῆζβȣρ αγησῆτȣ μηαπρῶκηȣ νηπȣτὲτȣ σσαλλὰνγȣρῶσȣ τράςμὲ βῆντηκȣ ντητῆνε γηάτȣρȣ ασȣ̃φλητλȣ̃η μηά πρώκηȣ μῆνε μώρτȣλ τρᾳ αναςασῆρηα ντητῆνε γῆε μπᾳνᾳ σσαγῆνȣ σμῆ αγησȣ̃ςκȣ εκαμά μȣ̃λτȣ τράτζῆάγῆνȣ αμά ὲςκȣ αμάρτηῶς σσνὲςκȣ ἀξε τζῆςμῆ ντηπάρντηὲτζȣ ντητῆνε τράςνȣννηῶμπȣάτᾳ δὲμȣνλȣ ασȣ̃φλητλȣη αννηȣ̃η σσναπῶη ξȣμȣλὲγησȣ̃ςκȣ τζη νὲςκȣ ἀξε μῆατρατζηά ὲςκȣ μῆνε αμάρτηῶς αμᾶ τῆνε ἀηβηνῆτα τρᾴ αμάρτηῶσσλλη σλλῆ αξὲςςη ἀσσᾴ

a ńeu, kum n-esku akse, tra s-mi kumíniku.“ e tine, omlu a tátului̯, pu̯ate ku unǫ ńiľe di amǫrtíi̯ ts-ai aspartǫ suflitlu a tǫu̯, pu̯ate tru ahǫtsǫ ańĭ nu ts-ai̯ eksumuluyisitǫ amǫrtii̯le a tale, š-nu li ai̯ ndri̯aptǫ, š-nintsi un-u̯arǫ nu ai̯ faptǫ unǫ tunusire. mi̯a tr-atsi̯á nu ti apru̯aǩe ńku̯atse, š-nu yino au̯atse! disli̯agǫ tsǫ ítsido ligǫturǫ di amǫrtíe, š-dipǫrti̯adzǫ te di itsidó mpiltitúrĭ! lasǫ te, šǫ s-ǩii̯ fǫrǫ tiklife, š-ti eksumuluyisi̯á, š-ti ndri̯adze, š-ti tunusi̯á, šǫ ašǫtse lǫsátŭ š-ľirtátŭ š-ńišuri̯adzǫ te. mi̯a ašǫtse yinǫ š-ti apru̯aǩe. ama nǫpói̯ š-atumtsi̯a ku mare ahǫristisire š-ku zuzurire ka Moiséa, tsi si apruǩé akulotse i-vidzú dumnidzǫ́, tsi ar̃di̯á r̃ugul, šǫ el šǫ sku̯ase tsǫrúǩile a lui̯; mi̯a ašǫtse ku frikǫ š-ku kutrumurare iľ lipsi̯á, tsi si ńargǫ akulotse, i̯u iri̯á r̃ugul šǫ fokul. ahtare frikǫ šǫ kutrumurare lipsi̯ašte si ai̯ š-tine, kǫndu tindzǫ mǫi̯ńle, šǫ kǫndu diškľis-gura, tra s-ľai̯ aya kumnikǫturǫ. š-lipsi̯ašte, si grešti ašǫtse: pistipsesku, Dumnidzale, kǫ tine ešti tatǫ. iksumuluyisesku, kǫ mine esku amǫrti̯ós. pistipsesku, kǫ tine ešti fokŭ, e mine ksumuluyisesku, kǫ esku i̯arbǫ uskatǫ. eu n-esku akse trǫ amǫrtii̯le a mi̯ale, tra s-mi aproǩu la dumnidzǫ́, tra s-nu ǩiu̯ piđepsitŭ,

60b šǫ i̯arba di fokŭ si nu si ardǫ. ma ku vri̯ari̯a tine mi strigašǫ, tine ńi aur̃ašǫ. mi̯a tr-atsi̯á yinu š-mine nikuratŭ, kǫtrǫ tse s-mi kuru di tine, izvur ayisitŭ. mi aproǩu nipututŭ šǫ lǫńgurósŭ, tra s-mi víndiku di tine, yaturu a súflitlui̯. mi aproǩu mine mortul trǫ anǫstǫsiri̯a di tine, yíe banǫ. šǫ yinu, s-mi ayisesku, e kama multu tr-atsi̯á yinu, ama esku amǫrti̯ós, š-n-esku akse, tsi s-mi dipǫrtedzu di tine, tra s-nu ń-o-mpu̯atǫ đémunlu a súflitlui̯ a ńui̯. š-nǫpoi̯ ksumuluyisesku, tsi n-esku akse; mi̯a tr-atsi̯á esku mine amǫrti̯ós, amá tine ai̯ vinitǫ trǫ amǫrti̯ošľi, s-ľi akseští. ašǫ́,

ντȣμνητζάλε ἄξηάμε.. μηατρατζηά ληψηάςςε σὴ νȣαβέμȣ νήντζή ȣ̃να κάκε σσαρρaηάτζα κατζὲ τρα κάντȣ σητζατζέμȣ παλάκαρήα αήςα ντηπατερ ημών ἄφεσηημὴν ταωφελῆματα ημῶν ώςκεημὴς αφήεμεν τὴς ωφελέτης ημῶν κγηῶηα βαζτζάτζη ὀχτȣμνητζάλε λληάρτανα νῶη κακȣ̀μ λλήρτᾶμȣ σσανῶη ντȣσσμάν νλλη ανῶςςρη μηάκαλῆχηα ἐςε μφρηκȣσσάτȣ αῆςȣ σπῶρȣ τζητζατζε ασσατζε γκηῶηα ὀχτȣμνητζάλε σέςε καλλέρτȣ μήνȣ ἄλλτζα λληάρτάμέ σσμήνε σσά σπρήμα μησȣ̃ρα τζημησȣ̃ρȣ μήνε ασσάτζε μήσȣ̃ρηννη σσαννῆα τȣμνητζάλε μηατρατζῆα σηνȣ̃να αβέμȣ κᾶκε ανάμε σα ντηνῶη σσαῆςα μηνντȣῆςβα μηᾶ σηωβέτζα τρȣμήντε ατζηά μφρηκȣσσάτα τζȣ̃α σσά α τζέλ μφρηκȣσσάτλȣ ντηφῶκȣ σσά ατζέλε μφρηκέσσά τηλε τημήντȣήρη τρατȣ κήσα μαλάσάςβα τηλȣ̃καρρα

61 ααντζέλε ρράλε βατζᾶκȣ λασάςβα καβαςζγήνα σαχάτȣλ τζηβασηάςσπάρκγα παναγῆρρȣ τητρȣ̀ αήςαέτα μηάβαςνȣ̃πȣτέμ σνατȣνȣ̀σήμȣ σάςναξȣμȣλȣγησῆμȣ σσα βασηῶκαφτάμȣ αήςα έτα αμά βαζνȣωφλάμȣ κατζὲ αήςα έτα ȣ̃ςε τρά εξȣμȣλȣγησήρε εατζηά έτα ἐςε τρα τζζȣντηκγᾶρε έα ῆςα έτα ντηζαχμȣ̃τζα ἐςε αβȣ̀ρσήτα εέτα ντηακȣλῶτζε τȣρράρε νμπάρμȣ̀τλȣ τραμȣννтȣ̃ήρη τρατζηά βατζάκȣ ντής σσςςηπτάςβα ντηςςηπτάςβα αήςε σπȣάρρα τζηβακγρέςκȣ κȣῶρηξε σληαβτζάτζα κατζὲ μπανάμȣ παντῶρα τράτρȣπȣ βηνήτζα τῶρα ντηανκȣληά ζμπανάμȣ τράσȣ̃φλητȣ ναμᾶλω μπανάμȣ πρήτζέφκȣρη σσα νηζαπτησῆρε μαάςμπανᾶμȣ τῶρα πρὴμπȣνȣ̃σλε ά λτȣμνητζά ναμάλω μπανάμȣ κȣ̀σσȣσσȣήρε μά ἀζμπανάμȣ κȣμήντάννη ἀκατζὲ ντητζάννη πὴ ρηφάν αῶμ τζηέςςη λώκȣ σσα τζζανȣ̃σσα τζήανά λτȣ τζωμηννтȣέςςη αῶμ τζηπαννтηξέςςη σήνκήρδά σέςςη τȣτήπȣτε σσαμπȣκατζάρε τρȣαήςα έτα μά τηπαλακάρσέςκȣ χάντε σηννηάρτζημȣ ακȣλώτζε λά μήρμήντζα σήβητȣ̃μȣ σῶηα ανωάςρα σσα ηȣ̀ρνὲ κά ανωάςρα πȣτρατζάτα σσαȣάσηλε ανωάςρε μȣ̃χλή τζάτε σστρȣ̃πȣλ μȣ̀χλητζάτȣ μηά βαςτηντρέμπȣ σέςε

dumnidzále, aksi̯á me. mi̯a tr-atsi̯á lipsi̯ašte, si nu avémŭ nintsi unǫ kaḱe š-ar̃ǫ́i̯atsǫ. kǫtsé trǫ kǫndu si dzǫtsémŭ pǫlǫkǫría aistǫ di paterimón: *ἄφεσε ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφίεμεν τοῖς ὀφελέταις ἡμῶν,* ǵoi̯a va s-dzǫtsi: oh, dumnidzale, l̃artǫ nǫ noi̯, kakúm l̃irtǫ́mŭ šǫ noi̯ dušmáńl̃i a noštri. mi̯a kalińi̯a este mfrikušatu aistu zborŭ, tsi dzǫtse ašǫtse ǵoi̯a: oh, dumnidzale, seste kǫ l̃ertu mine altsǫ, l̃artǫ me š-mine. šǫ sprima misurǫ, tsi misuru mine, ašǫtse misur-ińĭ š-a ńía, dumnidzale. mi̯a tr-atsi̯á si nu nǫ avémŭ kaḱe anámesa di noi̯. š-aista minduis-vǫ, mi̯a si o-vetsǫ tru minte atsi̯á mfrikušatǫ dzuǫ šǫ atsél mfrikušatlu di fokŭ šǫ atsele mfrikušátile di minduírĭ trǫ-tu ḱisǫ. ma lǫsás-vǫ di lukǫrǫ
61 atsele r̃ale, vǫ dzǫk, lǫsás-vǫ; kǫ va s-yinǫ sǫhatul, tsi va si aspargǫ panǫyiru ditru aistǫ etǫ, mi̯a va s-nu putém, s-nǫ tunusímŭ, sǫ s-nǫ-ksumuluyisímŭ. šǫ va si o kǫftǫ́mŭ aistǫ etǫ, amá va s-nu o-flǫmŭ. kǫtsé aistǫ etǫ este trǫ eksumuluyisire, e atsi̯á etǫ este trǫ džudikare. e aistǫ etǫ di zǫhmetsǫ este avursitǫ, e eta di akulotse dur̃are mpǫrmutlu trǫ munduirĭ. tr-atsi̯á vǫ dzǫku, dištiptás-vǫ, dištiptas-vǫ! aiste ẑbu̯ar̃ǫ, tsi vǫ gresku, ku órikse s-li avdzǫtsǫ. kǫtsé bǫnǫ́mŭ pǫn-tora trǫ trupŭ. ṽinitsǫ tora di ańkuli̯á, z-bǫnǫ́mŭ trǫ súflitŭ. namalo bǫnǫ́mŭ prit-zéfkuri šǫ nizaptisire, ma as bǫnǫ́mŭ tora pri bunésle al dumnidzǫ́! namalo bǫnǫ́mŭ ku šušuire, ma as bǫnǫmŭ ku mitǫ́ńĭ; a kǫtsé ti tsǫńĭ pirifan? a, om, tsi ešti lokŭ šǫ tšǫnušǫ, tsi analtu ts-o minduešti. a, om, tsi pǫndikseští, si-ńḱirđǫsešti tutípute šǫ mbugǫtsǫre tru aistǫ etǫ! ma ti pǫlǫkǫrseskŭ: ʽa[i]de, si ńárdzimŭ akulotse la mirmintsǫ, si vidémŭ soi̯a a nu̯astrǫ šǫ i̯urnéka a nǫastrǫ putrǫdzǫtǫ šǫ u̯ásile a nǫastre muhlidzǫte š-trupul muhlidzǫ́tŭ. mi̯a va s-ti ntrébŭ, seste

καςςῄη φρῶνημλϐ σσαμηντημένλϐ σῄλκϐνῶςςη χᾴ τζζημπᾶ σέςε καλλῄκϐνῶςςη τρϐ̆ϐάσε κάρε ἐςε ᾰ μηρᾰͅ σσκάρε ἐςε ῄζμηκηάρρϐ σσκάρε ἐςε ᾰρ χωντα σσκάρε ἐςε μηντῄμένλϐ σσκάρε ἐςε μπϐνταλᾴϐλϐ σσᾰ ιϐλλᾳ ἐςε μϐσσάτηάτζα ντητρϐ̆τή νῄρηάτζα ηϐ̆ ἐςε φάτζα ατζηᾰ σσκᾰλληκητζζᾰͅτα

61b *σσᾳσζντρϐντήτα ηϐσάντϐ ὀκλλη ατζέλλη* (*λᾰῄλλη* durchstrichen) *μϐ̆*

σσᾰτζαλλη σσασαφραντζηᾰλε ατζέλε λλᾰῄλε ηϐέςε λλϐτζῄτα ντηφράμτε εενϐ̃σαντϐ τϐτε φϐ̆μϐ ἐε νϐ̆σαν τϐ τϐ̆τε πϐ̆λλημπηρε ἐε νϐ̃σαντϐ τϐ̆τε τζζανϐ̃σσα ἐε νϐ̃σαντϐ τϐ̆τε γέρννη σσαμπρῶννη σσαγϐνῶς ᾰῆ̓ςα μηννϐ̔ῆςβα φραςλλῄα τᾰτϐλϐη σσατζᾰ νἐζβα μῄντε τϐσκῶλλϐζμα τζϐ̃α αβωᾰςρα σσπάν αβέμϐ μπᾰ̃να σναβηκλλέ̆μϐ ντηρρᾰλε κανὰ ντῄςκϐμπαράμϐ ντησᾰντζηλε αχρηςςῶλϐη τρατζηᾰ ντϐμνῄτζᾰϐλϐ ανῶςρϐ ηησϐ̆ς χρηςῶς σησπϐ̆σε πρηλῶκϐ σσνϐᾰβηα κᾰπλϐ ηϐλϐᾰπληᾰκᾳ ὄχ μαρᾰτζα ντηνῶη πρὴτζζϐ̃ντα ᾰλντϐμνητζᾰ τζζϐντηκᾰτλϐ τζηβαζ τζζϐ̆τηκα μηᾰνᾰς λατζζϐντἐτζϐ λλϐντϐ̃κϐ ηᾰρᾰͅ [ζμπᾰ ντησητλϐ (*αετηλλη* durchstrichen) *αῶ̆μλλϐη κϐσσϐ̆πληᾰκα τε ἐλ τζηνϐ̃πωτϐ τρασῄλβηὰντα νηντζη ᾰ̓γγελλη ἐ ντηαρητησῄςλλη αλϐ̆η σηςκϐ̃κε ντηνᾰ̃σσα τζηᾰνγγέ λλη κϐσσὰσε αρηᾰπητε σσαμβαλέςκϐ πρῶσϐπηλε τηνϐ̃σαν κατᾰ̃ρᾳ σημϐτρηᾰςκα ἐελϐ ντηηζμηκηᾰρ λλη αλϐ̃η χηᾰρε σσπϐ̃ςκα ῄλλντᾰ ντηπηᾰ σσκϐ̆μᾰζ ςρᾰ̃κϐρη λϐντζᾰ̃πϐ σσᾰ τρϐ̆μῄρμῄντϐ λμπᾰκᾳ ντή ντρᾳτῆνε ετῆνε τησσϐσσϐέςςη σσᾳτώ̆ρννη τηᾰμ νϐ̆ κϐνῶςςη τζησᾰντζηλε ατᾰϐ σηςβέρσσα τρανᾰς σσνϐ̆ πώ̆τζα τραςλληωπᾰλτέ̃ςςη ᾰλντϐμνητζᾳ κασᾰντζηλε ᾰλ ντϐμνητζᾳ ᾰλτα ἐςε ατᾰͅϐ σᾰντζε ᾰλτϐ ἐςε μηατρατζηᾰ καμᾰτρϐϐάρα σηατζζϐντζἐτζα καμᾰ κϐρρϐ̃ντϐ σηβᾰ τϐνϐ̆σῄτζα σνϐτηλληᾰ μϐᾰρτηα μηᾰς τρηᾰτζε γητρῄα σσᾰς κηᾰρε ηληᾰτζζα ασϐ̆φλητλϐ̃η αταϐ̃η καπρῄλωκϐ*

62 *πϐάτε σσᾳέςε νκγαμπῄλε τϐνϐσῆρηα τζηςςῄ αξηᾰς κᾳ ετρϐ̆κῆσᾳ νϐᾰρε τϐνϐσῆρε μᾰς καντᾰμϐ ντϐ̆*

kǫ štii̯ frónimlu šǫ mintimenlu, si-l kunošti. hádžibǫ seste kǫ l̄i kunošti tru u̯ase, kare este amirǫ́, š-kare este izmik̄árŭ, š-kare este árhonta, š-kare este mintimenlu, š-kare este budǫlǫklu? šǫ i̯u lǫ este mušǫti̯atsa di-tru tinirii̯atsǫ? i̯u este fatsa atsi̯a škǫlik̄itšǫta(?)
61 b šǫ zdrudita? i̯u sǫntu okl̄i atsél̄í mušátsǫl̄i,

šǫ sǫfrǫntsi̯ale atsele lai̯le? i̯u este lutsita di frǫmte? e nu sǫntu tute fumŭ? e nu sǫntu tute pul̄bire (doch wohl pulbire)? a nu sǫntu tute tšǫnušǫ? e nu sǫntu tute yerńí šǫ proní šǫ gunós? aista minduis-vǫ, frasl̄i a tátului̯, šǫ tsǫnéz-vǫ minte tu skóluzma dzua a vǫastrǫ. š-pǫn avémŭ banǫ, s-nǫ vigl̄émŭ di r̄ale, kǫ nǫ diskumpǫrǫ́mŭ di sǫ́ndzile a Hrištolui̯. tr-atsi̯a dumnidzǫulu a nostru, Isus Hristós, si spuse pri lokŭ, š-nu avi̯á kaplu, i̯u lu apli̯akǫ. oh, mǫratsǫ di noi̯, pri tšuda al dumnidzǫ́ džudikatlu, tsi va z-džúdikǫ. mi̯a nǫs la džudétsŭ lu dukŭ i̯arǫdisitlu a omlui̯. ku šupli̯akǫ z-bate el, tsi nu potŭ, tra si-l vi̯adǫ nintsi áñǵel̄i. e di i̯aridisisl̄i a lui̯ si skuk̄e di nǫšǫ, tsi áñǵel̄í ku šase arii̯ápite šǫ-mvǫlesku prósupile, di nu sǫ-ñkǫtǫrǫ si mutri̯askǫ. e elu di izmik̄arl̄i a lui̯ k̄i̯are š-puskǫ il̄ da, di bi̯a, š-ku mastrákurĭ lu-ntsapŭ, š-tru mirmintu-l-bagǫ di-trǫ tine. e tine ti šušuešti šǫ torńí, di am nu kunošti, tsi sǫ́ndzile a tǫu̯ si s-veršǫ trǫ nǫs. š-nu potsǫ, tra s-l̄i o pǫltešti al dumnidzǫ́; kǫ sǫ́ndzile al dumnidzǫ́ altǫ este, a tǫu̯ sǫndze altu este. mi̯a tr-atsi̯á kamá tru u̯arǫ si adžundzetsǫ, kamá kurundu si vǫ tunusitsǫ, s-nu ti l̄a mu̯arti̯a; mi̯a s-tri̯atse yitría, šǫ s-k̄are ili̯adža a súflitlui̯ a tǫúi̯. kǫ pri lokŭ
62 pu̯ate šǫ este gabile tunusíri̯a tsi s-ti aksi̯askǫ. e tru k̄isǫ nu are tunusire. ma s-kǫftǫ́mŭ dumnidzǫ́,

μνητζά πάνυαβέμυ μπάνα σσάςλυκράμυ μπυνή ἀτζα τρύαήςα ἐτᾳ σσάςτρητζέμυ κυφρωμηννηάτζα τρατύ αλλάντα ἐτᾳ σηαβέμυ αμηραρήλλημα ντήντζέρυ λάτυμνητζάυλυ ανῶςρυ ηούς χρηςῶς σσᾳ αλλύη σήλλχήμπα δόξησήτᾳ ναπῶη δόξάλλη τηνῦμα αλλύη σσάτζανέρηα τῶρα ςςηκάθᾳ υάρᾳ τρυέτα αέτηλλη αμήν ἄμην ἄμην.

ΔΙΔΑΧΙΑ ΤΙΝ ΜΥΑΡΤΕ

62b *Κάλωχτηλλη ντημῶρτζηλλη τζημῶρυ όχντυμητζάλε πάν τρυ ἔτᾳ τρανάσσα τζάτζε ἄγηυλ ντῦχυ σζντηςβύρ σηάςκᾳ ντημυννтυήρη τζάτζε τρυαπωκάληψής κε* 14 *ςη* 13 *μηάτρατζηά βῶη τραςβάσπῦνυ τζηνῶη ντητράμυάρτηα αμήντάμυ τυαλλάντα ἐτα γηάτζα αέτηλλη αήςυ αμήντάρε μήρμήντυνάλμπάκγᾳ ντηνήντε ασσήκηαρέηε άμητζζηλήζηλλη νασημπάκγα ντηνήν τηά αώκλληλῶρ ατυτὲλώρυ υάμηννλωρ σσαμπὰρ τζάρηλλη ντηκάρε τζηνηβά νυπυάτε σηφῦκφα ντή μυάρτε ματζήτζακγυ μήνε φυτζήρε αμά ντημυάρτε ντηήτζηντω τὲρλήε αῶμλυη μηννтυήρρα μηαναςκάν τζα ντηκαλήχηαλυη σηασπάρυ ντημυάρτε σσάκυ ήτζηντῶ μαχανᾳ κάντα τρασηςκάπᾳ ντηνάσᾳ σφῦκγα ἐάλ τζα ναπῶη ντηνήντηα αλῶρυ νέκασηςκυτράμυρᾳ ντή μυάρτε μανήνκα κυβαρρά κγαμπήλε όκαύτα νάσσᾳ ναςκάντζα κγρέςκυ κακῦμτζάτζα ἄγηυλ σιράχ κε* 14 *ςη* 1 *όχμυάρτε πάνκάννтυ αμάρρα 'σσκάτυ ἐςε αμάρρᾳ μηννтυήρρᾳᾳ ἀτάλε τζησάντυ μὲλτυ σσπρημάνσυς νάς*

63 *κάντζα ςρήκγα πρώς φυληππησηυς πώςλέγη απώςολώς πάύλων Κε* 1 *ςη* 21 *αμή γάρτωζήν χρηςός κ. τωαπωθανήν κέρδως αμά ννηέςε χρηςῶλυ γηάτζα εμυάρτηα ννή ἐςε νκήρδασήρε κακύμ τζάτζε τρύψαλμῶς άλδαβήτη Κε* 119 *ςη* 5 *ατζηάέςε μύννтυήρηα τρυαήςα ἐτᾳ σλύντζή ἄςςε αήςα πλάσε ντηῶμλυ τζησσμήννтυηάςςε ντητμυάρτηα ντηνάσυ ηάσε ἄμα ναςκάντζα σάντυ πρηςήμησῦρα*

pǫn-u-avémŭ banǫ, šǫ s-lukrǫ́mŭ buni̯atsǫ tru aistǫ etǫ šǫ s-tritsémŭ ku fromiňatsǫ, tra tu alantǫ etǫ si avémŭ amirǫriľa din tserŭ la dumnidzǫulu a nostru, Isús Hristós. šǫ a lui̯ si-ľ ňibǫ δoksisitǫ nǫpói̯ δóksǫľi di numa a lui šǫ tsǫnéri̯a tora š-di kaϑǫ u̯arǫ tru eta a étiľi, amín.

Δiδaňia din mu̯arte

62b kalóhtiľi di mórtsǫľi, tsi morŭ, oh, dumnidzale, pǫntru etǫ. trǫ nǫšǫ dzǫtse ayul duhŭ, z-disvursi̯askǫ di munduírĭ; dzǫtse tru apokálipsis ke. 14 st. 13. mi̯a tr-atsi̯á voi̯, tra s-vǫ spunŭ, tsi noi̯ di-trǫ mu̯arti̯a amintǫ́mŭ tu alantǫ etǫ yiatsa a étiľi. aistu amintare mirmintu nǫ-l bagǫ di-ninte ašiǩarei̯e a midžilísiľi, nǫ si bagǫ di-ninti̯a a ókľilor a tutulórŭ u̯ámińlor šǫ mpǫrtsǫriľi, di kare tsinivá nu pu̯ate si fugǫ di mu̯arte, ma tsi dzǫku mine fudzire, amá di mu̯arte di ítsido turlíe a omlui̯ minduiřǫ. mi̯a nǫskǫntsǫ di-kalíňi̯alui̯ si asparŭ di mu̯arte. šǫ ku ítsido mǫhǫnǫ́ kaftǫ, tra si skapǫ di nǫsǫ, s-fugǫ. e altsǫ nǫpói̯ di-ninti̯a a lorŭ nu ka si s-kutrámurǫ di mu̯arte, ma nińkǫ ku vǫřǫ kǫbile o kaftǫ nǫšǫ. nǫskǫntsǫ gresku, kakúm dzǫtse ayul Sirah ke. 14 st. 1: oh, mu̯arte, pǫn kǫndu amařǫ š-kǫtŭ este amařǫ minduiřǫ a tale tsi sǫntu. multu š-pri má-nsus nǫskǫntsǫ

63 strigǫ *πρὸς Φιλιππησίους πῶς λέγει ἀπόστολος* [*ϑανεῖν Παῦλος* ke. 1 sti. 21 *ἐμῇ γὰρ τὸ ζῆν Χριστὸς· καὶ τὸ ἀποκέρδος* amá ńi este Hristolu yiatsǫ e mu̯arti̯a ńi este ńkirδǫsire. kakúm dzǫtse tru psalmos al Δavidi ke. 119 sti. 5: atsi̯á este munduiri̯a tru aistǫ etǫ, s-l-undzi̯ašte aistǫ plase di omlu, tsi s-mindui̯ašte dit-mu̯arti̯a, di nǫsŭ i̯ase. ama nǫskǫntsǫ sǫntu pristi misurǫ

*μυνντυήρρα σσλλήλήακγα τρανάσσα τρυαήςα γιάτζα έ
άλτζα σάντυ αρραχύτζα σσκυβρηάρε λυκάντα ντυμνητζά
ντυμπυρήτα κυνάσσα σώτζα σφάκυ ενώη κυτές βώη
τζηάβτζάτζα τύς φυμέηλης αμπήσηαρηκάλλήη σσφητζζώρη
πατητζατζα σηχήτζα άσηνκυσήμυ βλυησήςλλη ντηκρή
ςςήννη σσκάννευ νάγήνε μυάρτηα ληψηάςςε σηώ
ςςηπτάμυ κύφαρά νημφρηκυσσάτυ σύφλητυ ση
αρά σηήρηά καμαμύλτυ σηακατζάμυ πήςε σσάς
νωμήννευηάμυ τζηνώη ντητράμυάρτε τρυαήςα έτα κυρέ
μυ άλτα τζη βασηαμηντάμυ τρυαλάντα γηάτζα μπέζ
πελε αήςα κυμυάρτηα σηαςσπάρτζε αήςυ τρύπυ
τζηέςε (ντζημηνάτυ) ντζημηνάτυ σσαντυνάτυ σύφλη
τλυ ντητκάσα αλύη βασησσφύκγα κακύμ τζάτζε
απόςωλυ παύλυ πρὼς κωρήνθήυς δεύτερος κε 5 ςη 1
νώη ςςήμυ κακάννευ βασησηασπαρκγα κάσα α
νωαςρα ντηλώκγυ σσαήςα ύμπρα νώη βαςλώμυ [ράτα
νκερδασήρηα λαντυμνητζά ντζέρυ κάσα φαράντημάνα αντα-*
63b *άέτηλλη ντζέρρυ ματρατζηά νύεςεκγήνε σναμβηρράμυ
σσαςνά ζζαλήμυ κατζέ τζηςράννηε νασκυτέμυ ντηπρή
τρύπλυ ανώςρυ μηά ντηυάρα τζηληςκυάτημυ μή
νήνκγα ντητέτε βασησυςκηράμυ τρυγηάτζα ανυάςρα κά
τζέ κυατζέρρυη βαςναμβηςςέμυ κυκαντάρε σσκυβρηά
ρε κυμυάρτηα νάχηρράσήμυ ντητρύ αήςα γηάτζα
σσκάρε κακύμ καμαμύλτε ρράλε άρευμπλλύτα ά
κύη νυεκυνυςκύτα τρατύτα κύτυ καμασσκύρτα ναέςε
γηάτζα ανωάςτρα νώη νάαλλυπτάμυ κύλάνγκώρρα
σσκύ ύρφαννηάτζα σσκυμπηλήη σσκυφαρά μπάχτε
σσντητύτε αήςε αβέμυ πατζάτα σσνά αβέμυ μυντυήτα
εντητύτε τζηαβέμυ πατζατα κάτυ έςε τρυ έτα λυνκγύ
άρηα άλλ λάζάρη κάτα μυννευήρε σσπηδηψήρε
τράπσε αβύτλυ ντηηώβυ κάτα φαράμπάχτε άληωσήφη
μηά κάτα έςε λάρκγα αμάρηα τζηαντύτζε ταλάζα κύ
μάρε γκαηλύη υνα άχτάρε σητζατζέμυ κατρηκύ μή
ακαννευσβέτζα μανάτζζύντζε άλτα ταλάζα μηάσσά έςε
κγρηάλε μπατηάρα πάνκάννευ ντηνώη μπαντέρρα |σσύτζα
βάς (σηςκάπα* durchstrichen) *πακσηάςκα καμάπώηα πάνσνά-*

mundui r̄ǫ š-l̄i li̯agǫ trǫ nǫšǫ tru aistǫ yiatsǫ. e altsǫ sǫntu ar̄ǫk̄itsǫ, š-ku vri̯are lu kaftǫ dumnidzǫ́. tu buritǫ ku nǫšǫ sotsǫ s-fakŭ. e noi̯ ku tus voi̯, tsi avdzǫtse, tus fumei̯l̄e a bisi̯árikǫl̄i š-fitšórĭ pǫtidzatsǫ, si k̄itsǫ, as ñk̄isímŭ, vlui̯sisl̄i di krištiñĭ, š-kǫndu nǫ yine mu̯arti̯a, lipsi̯ašte si o-štiptǫ́mŭ ku fǫrǫ nimfrikušátŭ súflitŭ. si-(i̯)ara si iri̯á, kama multu si akǫtsǫ́mŭ piste; šǫ s-n-o mindui̯amŭ, tsi noi̯ di-trǫ mu̯arte tru aistǫ etǫ k̄irémŭ, altǫ tsi va si amintǫmŭ tru alantǫ yiatsǫ. bézbele aista ku mu̯arti̯a si aspardze aistu trupŭ, tsi este ndziminatŭ š-adunatŭ. súflitlu dit kasa a lui̯ va si-š fugǫ, kakúm dzǫtse [dort) apóstolu Pavlu πρὸς Κορινθίους δεύτερος ke. 5 st. 1 (siehe noi̯ štimŭ, kǫ kǫndu va si si aspargǫ kasa a nǫastrǫ di lokŭ š-aistǫ umbrǫ, noi̯ va s-lomŭ ñk̄erđǫsiri̯a la dumnidzǫ́ n-tserŭ, kasǫ fǫrǫ di mǫnǫ adǫratǫ **63b** a étil̄i n-tser̄ŭ. ma tr-atsi̯á nu este ǵine, s-nǫ mvir̄ǫ́mŭ šǫ s-nǫ žǫlímŭ; kǫtsé tsi strañe nǫ skutémŭ di-pri trúpulŭ a nostru, mi̯a di u̯ara tsi li sku̯átemŭ mi niñgǫ di tute va si susk̄irǫ́mŭ tru yiatsa a nu̯astrǫ; kǫtsé ku a tsér̄ui̯ va s-nǫ-mvištémŭ. ku kǫftare š-ku vri̯are ku mu̯arti̯a nǫ k̄ir̄ǫsímŭ di-tru aistǫ yiatsǫ. š-kare kakúm kama multe r̄ale are umplutǫ, a kui̯ nu-e kunuskutǫ trǫ tutǫ, kǫtŭ kama škurtǫ nǫ este yiatsa a nu̯astrǫ, noi̯ nǫ aluptǫ́mŭ ku lǫñgor̄ǫ, š-ku urfǫni̯atsǫ, š-ku bili̯éi̯, š-ku fǫrǫ bahte, š-di tute, tsi avémŭ pǫtsǫtǫ, kǫtŭ este tru etǫ: luñgu̯ari̯a

al Lázari, kǫtǫ munduire š-piđipsire trapse avutlu di Jovŭ, kǫtǫ fǫrǫ bahte al Josifi; mi̯a kǫtǫ este largǫ amari̯a, tsi adutse tǫlázo, ku mare gǫi̯léi̯ unǫ ahtare, si dzǫtsémŭ, kǫ trikú, mi̯a kǫndu s-vedzǫ, ma n-adžundze altǫ tǫlázǫ. mi̯-ašǫ́ este gri̯ale bǫti̯arǫ, pǫn kǫndu di noi̯ bǫter̄ǫ va s-pǫksi̯askǫ, kamá-poi̯a, pǫn s-nǫ šutsǫ

τρȣ̀ κγρȣ̈́πᾳ καȣ̃ν κάτρηκȣ τζηἑςε φράντȣ τρȣ̀βαρρᾷ
μάρτζηνε μηαντητρȣ̀ ἄχτάρε γηάτζᾳ ναχηρράσήμȣ τρȣ̀
μȣάρτε μηά νλω̃κλȣ ατζηλλἑη αμήντα γηατζα μηά
σσφαρᾳ λλάνκγȣἀρε γηάτζα τζησήνȣα̃ημπα σσά τζηβά
πηδήφήρε σσμȣ̀ρσηκάρε νȣάρε τράβηντἑρε κάρε βασηȣ̃
σȣ̃κά ȣ̈́σε σσμανȣάρε μπηλἑη τζησήςκȣτράμȣρᾳ τρȣ̀
κάρε νȣάρε νκγȣ̃σσα τρȣ̀ αȣσσάτηκȣ νήκα ἄρεε ντή
φητζζω̃ρȣ ατηχήρε μαἑςε τζηβασησσάντα τȣ̀τα ȣ̃να τρȣ̃
64 *φλω̃ρη ντησσκλλήσε σσατζηβαςνȣάήμπᾳ πȣτἑ σής*
αλᾳξηᾶςκᾳ ματȣ̀τα ȣ̀ναβαςχημπᾳ τρȣ̀ καλω̃χτηλλη
τζηβαςνȣάημπᾳ πȣτἑ νήκαλȣκράρε νηκᾳτζηβά μαἑςε
γηάτζᾳ νησπȣ̃σᾳ κάρε ντηητζήντω λȣ̀κρε μȣνντȣήρη
ἑςε ντηπάρ τȣάσᾳ αήςε τȣ̀τε ανάλτȣ τζημηνντȣηἑςςη
δαβήτ ντηνήντηα αλȣ̃η σσμπακγᾷ κȣχαρᾶω σσᾳ
κȣμπȣάτζε αȣρρᾷ ντȣ̀μνητζάλε τζηἑςςη φȣ̀ρσατλή ά
άμηρᾶȣλȣ αννἑȣ σσᾳ τάτȣλȣ αννἑȣ Κε 84 *ςη* 4
13 *καλω̃χτηλλη ντηατζἑλλη τζημπανηάτζα τρȣκάσα ατᾶ*
κατρȣ̀ ἑτα αἑτηλλη βασής αλλάβντα ατζᾷηα
καμάκγήνε ȣ̃νατζȣ̃ᾳ τρȣαβλήα αμηράρήλληλλη ατᾳ
ηἑη ντηκατζή ȣ̃να ννήλλης ζμπανἑτζȣ τρȣαήςα
ἑτᾳ ἀμάρτηȣᾶσᾳ
μȣάρτηα ναφάτζε σναχαρρᾳσήμȣ ντητȣ̀τε μπȣκατζάρρι
ντητρȣ̀ αήςα ἑτᾳ ἄμ κȣ̀μβηνήμȣ νκγω̃λλη τρȣ̀αήςα
ἑτᾳ ασσάτζε ασσηκηαρἑηε ναπω̃η βασηήνσσήμȣ
κγω̃λλη ντήσε νȣ̃ςςημȣ μαλήψήαςςε σητζζάλτεσήμȣ
τρȣ̀ αήςα κηρήτᾳ ἑσἑςε κανωμηνντȣήμȣ κάτȣλή
ψησηάςςε σησήνμβηάτζᾳ μηάτρασηω̃μήντα ανȣναᾳ
χηᾶμȣ σηάη κγαηλἑηε μαντηκάτȣ σηπȣτἑμȣ σνάβή
κλλἑμȣ μηάσἑςε καβρἑμȣ μπȣκγάτζάρε κȣτηννήε
σημηντάμȣ ληψηάςςε μȣ̀λτȣ ζάχμȣ̀τε μάς τζατζἑ
μȣ τζήμπȣκατζάρηα ἑςε αȣάτζε κᾳτρατζἑ ἑςε ητήζαε
64b *σσνάσα αω̃μλȣη νȣ̀μα κȣμανκάρε σσκȣμπἑρε σσκȣ̃*
λλȣ̀κρε ρράλε μαἑςε ητηζάε σσάςφάτζη σστρά
σȣ̃φλητȣ αȣάρφάννηλωρ τζήςλλή αξηᾶςκα κȣ̀μ
κγησσντω̃ τζήςχήμπα μηάσσᾳ ȣάρφαννλλη σήςδόξησή
άςκᾳ αȣ̃ρφανήλληλλη σσᾳσήςπαλακάρσηᾶςκα τράμ

tru gru̯apǫ, ka un kátrigu, tsi este frǫntu tru vǫr̄ǫ márdzine. mi̯a di-tru ahtare yiatsǫ nǫ ȟir̄ǫsímŭ tru mu̯arte, mi̯a n-loklu atsiléi̯ amintǫ yiatsa, mi̯a š-fǫrǫ lǫñgu̯are, yiatsa, tsi si nu ai̯bǫ šǫ tsivá piđipsire, š-mursikare nu are trǫ videre, kare va si usukǫ u̯ase, š-ma nu are biléi̯, tsi si s-kutrámurǫ, tru kare nu are ñgusǫ tru aušátikŭ, nikǫ are di fitšórŭ atiȟire, ma este tsi va si šadǫ tutǫ unǫ tru **64** flor̄ diškl̄ise, šǫ tsi va s-nu ai̯bǫ puté si s-aliksi̯askǫ, ma tutǫ unǫ va s-ȟibǫ tru kalóhtil̄i, tsi va s-nu ai̯bǫ puté nikǫ lukrare, nikǫ tsivá, ma este yiatsǫ nispusǫ, kare di ítsido lukre munduiri este dipǫrtu̯asǫ. aiste tute analtu, tsi minduešti, Δavid dinintia a lui̯ š-bagǫ ku haráo šǫ ku bu̯atse aur̄ǫ: dumnidzale, tsi ešti fursǫtlí, [dann 84, 12) amirǫulu a ńeu̯ šǫ tatulŭ a ńeu̯! ke. 84 st. 4 (Psalm 84, 5, kalóhtil̄i di atsel̄i, tsi bǫni̯adzǫ tru kasa a ta, kǫ tru eta a étil̄i va si s-alavdǫ atsǫi̯a. kamá ǵine unǫ dzuǫ tru avlía amirǫríl̄il̄i a tǫiei̯, di kǫtsí unǫ ńil̄e z-bǫnedzu tru aistǫ etǫ amǫrtiu̯asǫ. mu̯artia nǫ fatse, s-nǫ her̄ǫsímŭ di tute mbugǫtsǫr̄ǫ di-tru aistǫ etǫ. am kum vinímŭ gol̄í tru aistǫ etǫ, ašǫtse ašiȟareie nǫpoi̯ va si inšímŭ gol̄i̯, di se nu štimŭ, ma lipsi̯ašte, si tšǫltesímŭ tru aistǫ ȟiritǫ. e seste kǫ n-o minduimŭ, kǫtŭ lipsi̯ašte, si si mvi̯atsǫ; mi̯a tra si o-mintǫ, a nu nǫȟi̯amŭ si ai̯ gǫiléie. ma di kǫtŭ si putémŭ, s-nǫ vigl̄émŭ. mi̯a seste kǫ vremŭ mbugǫtsǫre ku tińíe si amintómŭ, lipsi̯ašte multu zahmete. ma s-dzǫtsémŭ, tsi mbugǫtsǫri̯a este au̯atse, kǫtrǫ tse este itizáe **64b** š-nǫsǫ a ómlui̯ nu ma ku mǫñkare š-ku bere š-ku lukre r̄ale, ma este itizáe, šǫ s-fatsi š-trǫ súflitŭ a u̯arfǫńlor, tsi s-l̄i aksi̯askǫ, kumȟišdó tsi s-ȟibǫ. mi̯a šǫ u̯arfǫńl̄i si s-đoksisi̯askǫ a urfǫńíl̄il̄i, šǫ si s-pǫlǫkǫrsi̯askǫ trǫ

πεκγἄτζαλλη τζηλαντα τράσεφλητε τζηλληάξηἄςςε μηα
ασσάτζε ε̃ν κεαλάντε σηςςᾶ μἄνα μηάσλληάυλα
σκαπἄρηα σσάςχἣμπα ηλήφθαρησἣτζα
ἐςε αβώλετώ τζήςτζάκα βάρ καωκηρἐμε νω̃η ατζἣα
10 *κάννтε σηωλλαξἣμε πρήμπεκγατζάρηα ντηντζἐρε σάνκε*
άεάρφαννλω̃ρ ἐμανεαβτζάτζα κέ ερἐκλληλε αβωάςτρε ά
ατζἐλε χαρη ντηβανκγγἐλληε τζησάντε σκρηηράτε τζή
τζἄτζε τρε μαθἐα Κε 6 *ςήχ* 19 (siehe dort)
20 *τζἄτζε νε̃ασκεννтἐτζαα σσνεαντενάτζα τραβω̃η τετή*
πετε πρηςηλλω̃κε ηε̃ω γἐρννηλλη όμάνκα σσα
ρρετζἣνα οσερρε̃πα σσχαράμήτλε τζηώφε̃ρα μά
άςκεννтἐςβα τραβω̃η τετήπετε σσα μπεκατζάλλε ντζἒρε
ηε̃ω νε̃ω μάνκα νήκα γἐρρννηλλη νηκάρρετζήνα νέω̃
25 *σερρε̃πα σσα αφἐρε τζηςνεπεάτα τρασηώ ντήζκγρεάπα*
σηωφε̃ρα μάηε βαςχήμπα αντενάτα τετήπετηα αβώ
άςρα ατζήε βαςχήμπα σσα ηνημηλἐ αβωάςτρε
65 *κεμεάρτηα ναχαρησἣμε νω̃η ντηπρήτηννήε άμάτρά*
τζηά ληψηάςςε σληλασἄμε αεάτζε τἐτε ανεἄςρε
αξήτηλε σστηννήηλε μάςναλλήρτάμε ντητἐτε τηννήηλε
ανεάςρε σσδόξασήτηλε ἐμα μάκαρ καμά ντηντή
5 *σε̃πρα ντηςκάρρα τηννἣε μηάτρας ναξἣμε σχἣμε*
τρέ τηννήα ατάτελεη σστἐτα ε̃να σχήμε λλαντήσε
βρε̃τζα τἐτα ἐτα κακε̃μ τζἄτζε ἄγηελ ηεάν θεω̃λογω
τρε̃ απω̃κἄληψης Κε 4 *ςηχ* 4 (siehe dort)
14 *καλω̃χητηλλη ντηατζἐλλη τζησάντε ντηνἣντηα ασκά*
15 *μνελε̃η τζησσάντε κεςρἄννηε άλμπε σσκάρε πεάρτα*
ντάρμεαγησήτε σσκάρε άεκερἐννη αγησήτε
ντηχρησώζμά πρήκάπητλε αλω̃ρε
κεμεάρτηα ναχερρασήμε ντησώτζα σσντήεάσπητζα ἐάμ
ντητζή σω̃τζα καμάτρἐ εάρα ντηφαρά πἣςε σσατρεατζηά
20 *εάρα μήντζζενω̃σσα μαφάκε σήρε κἐμ ντηκε̃μ ςή*
ζηληψηἄςκα ντηκατζή σηςμηννтε̃ηάςκα κγήνε άμά
μἐτζε καλἣχηα βάχη σάντε εἄσπητζα σσντηκαλήχη
αλε̃η μάβάςναχαρησήμε σσντήπηςημἐννη
σώτζα σστρελω̃κλε ατζηλλἐη ννηάρτζημε τρἐμπανάρε
25 *σσκἐκεράτζαλλη ντηἄνγγελλη σσκἐπρώφήτζλλη σσκἐ*

bugátsǫl̆i, tsi lǫ dǫ trǫ súflitŭ, tsi l̆i aksi̯ašte. mi̯a
ašǫtse un ku alantu si š-dǫ mu̯na, mi̯a s-l̆i aflǫ
skǫpari̯a, šǫ s-k̆ibǫ ilifϑǫrisitsǫ.
este avóleto, tsi s-dzǫkǫ vǫr, kǫ o k̆irémŭ noi̯ atsi̯á,
10 kǫndu si o-lǫksímŭ pri mbugǫtsóri̯a din tserŭ sañk̆e
a u̯arfǫńlór. e ma nu avdzǫtsǫ ku uréklile a vu̯astre
atsele hǫri di vǫñǵeli̯u, tsi sǫntu skriirate, tsi
dzǫtse tru *Maϑéa* ke. 6 sti. 19
20 dzǫtse: nu askundetsǫ š-nu adunatsǫ trǫ voi̯ tutipute
pristi lokŭ, i̯uo yerńil̆i o mǫñkǫ, šǫ
r̆udzina o sur̆upǫ, š-hǫrǫmitlu tsi o furǫ. ma
askundes-vǫ trǫ voi̯ tutípute šǫ bugǫtsǫl̆e n-tserŭ,
i̯uo nu-o mǫñkǫ nikǫ yerńil̆i, nikǫ r̆udzina nu-o
25 sur̆upǫ, šǫ afuru tsi s-nu pu̯atǫ, tra si o dizgru̯apǫ,
si o furǫ. ma i̯u va s-k̆ibǫ adunatǫ tutíputi̯a a vǫastrǫ,
atsíe va s-k̆ibǫ šǫ ínimile a vǫastre.
65 ku mu̯arti̯a nǫ hǫrisímŭ noi̯ di-pri tińíe, amá tr-atsi̯á
lipsi̯ašte, s-li lǫsǫ́mŭ au̯atse tute a nu̯astre
aksítile š-tińii̯le. ma s-nǫ l̆irtǫ́mŭ di tute tińii̯le
a nu̯astre š-δoksǫsítile. e ma mákar kama di di-supra
5 diskar̆ǫ tińíe, mi̯a tra s-n-aksímŭ, s-k̆imŭ
tru tińía a tátului̯ š-tutǫ-unǫ s-k̆imŭ la disu,
vrutsǫ, tutǫ etǫ, kakúm dzǫtse ayul Juán ϑeóloγo
tru apokálipsis ke. 4 stik̆. 4
14 kalóhtil̆i di atsel̆i, tsi sǫntu dininti̯a a skámnului̯,
15 tsi šǫdŭ ku strańe albe, š-kare pu̯artǫ
dǫrme ayisite, š-kare au kurúńĭ ayisite
di hrisozmǫ pri kápitle a lorŭ.
ku mu̯arti̯a nǫ k̆er̆ǫsímŭ di sotsǫ š-di u̯áspitsǫ; e am
di tsi sotsǫ? kamá tru u̯arǫ di fǫrǫ piste, šǫ tru atsi̯á
20 u̯arǫ mintšunošǫ. ma faku sire, kum di kum s-ti
zilipsi̯askǫ, di kǫtsí si s-mindui̯askǫ ǵine. amá
metse kalík̆i̯a va k̆i? sǫntu u̯aspitsǫ š-di-kalík̆i̯alui̯?
ma va s-nǫ hǫrisímŭ š-di pistiméńĭ
sotsǫ. š-tru loklu atsil̆éi̯ ńárdzimŭ tru bǫnare,
25 š-ku kurátsǫl̆i di áñǵel̆ĭ, š-ku profítsǫl̆i, š-ku

δοξασήτζαλλη ντηαπῶςωλλη σσκȣ́ σάμτζαλλη σσκȣ̀
κάρε κγήςςςῶ ντρȅπφα ηȣ̃ω κȣ́αλλακγȁρηα ἀλῶρ
65b *βρȅμȣ τραςνάχαρασήμȣ σσκȣ́ζσπȣάρρα αλῶρȣ βαςνὰ*
ντȣλτζȅμȣ ναπώη σσατζηὰ νȣ̃εςε αβώλετω σήτζάκα
ὅμλȣ τζήςχηρρήσηᾶςςε ντηφαράπήςε νȣ̀εκγῆνε σηῶ
τζακα ὅμλȣ νȣ̃εςε αβῶλετω ηληακȣ̀μ (νώη ημνά
μȣ) ματζή νῶη ημνὰμȣ ντηνήντηα αλώρȣ τραπȣτζάνα
ȣάρα κάτȣ βάρνήφȣρȣ σναληνᾶμȣ σηηνσσὰμȣ
πρὴοχτȣ μηά κακȣρρȣ́ντȣφȣ̃ κάντάρντȣφȣ̃ τȣ́τζα τρȣȣ́ν
λώκȣ βαςνηάρτζημȣ κȣμȣάρτηα μȣσσὰτηὰτζα ῶ
σκȣτȣδησηᾶςςε σστȣ́τε τηννήηλε λήπȣτρατζᾶςςε ντής
φάκȣ τȣ́τε πȣ̀λλμπηρὲ σστζζανȣ̃σσα μηάςβηάρσαα
ȣάσηλε σσασηάρρȣ́πȣ βῆνηλε σσατȣ́τε χαλάςλε ντηπρȣ́πȣ
πȣ́τρατζᾶςκȣ
ἐμα ναπώη τρȣ́ς σκῶλȣζμα ατζȣȣλλη κȣδὸξα
βασήαναςησηὰςκα μηά ατȣ́μτζηα ντηνὴντηα ἀλλȣ́μ
πρήσητλȣη ντηχρηςςῶ κάρε βάςλȣμπρήσηὰςκα μάμȣ́λ
τȣ ντησȣάρρα ντηνήντηα αλȣ̃η βαςνὰ μπρȣςᾶμȣ χα
ρησήτζα σσκȣ́χαρᾶω σσβασνὰσηκȣ̀ρα αςκȣ́λτάρηα ανώ
ᾶςρα σσβάςνασή αγησηᾶςκα μήνντȣῆρα σστȣ̀τε σȣ́φλή
τλε σσὰτρȣ̃πȣρρα βάρτȣάσε βασής δὸξησηάςκα κȣάπώ
ςωλλαννλώρ ζσπȣᾶρρα τρȣ́πρώτα κωρήνθήȣς επηςωλής
Κε 15 ςήχ 42.

66 *άσσα βαςχῆμπα σσα αναςασῆρηα αμῶρτζαλωρ σησηὰμη*
να τρȣ̃πλȣ τρȣ́ ασπάρτζερηε μηάβάςσηαναςησηὰςκα τρȣ́
νηάςσπάρτζέρηε σησηὰμηνα τρȣ́ κȣτζέρε μηά βάσηὰ
ναςησηὰςκα δὸξασὴτȣ σησηᾶμηνα ἀτυχȣ μηά
σηαναςασηᾶςςε βάρτῶσȣ σησηὰμηνα τρȣ́πλȣ γῆȣ
μηά σηαναςασηᾶςςε τρȣ́πλȣ κȣντȣ́χλ ατζηά ἐςε
σησηάμηνα τρȣνηπȣτέρε σστρȣ́ φαράντηννὴε μηά βασή
σκȣὰλλα τρȣ́δόξα σστρȣ́τηννῆε
κȣμȣάρτηα νὰμπάρτζάμȣ ντητρȣ́ ἐταα σσντητȣ́τε τȣ́ρλὴηλε
τζησάντȣ τρȣ́ ἅυλάρηα ανωάςρα ντητρȣ́ ὅκλληλλη ανȣ́
ςςρόρȣ κȅρȣ ηληακήμ νλώκλȣ ατζηλλȅη ηντρὰμȣ
νώη τρȣλώκȣ μπȣκγάτζάτȣ τρȣπȣᾶρτα αȅτηλλη σσνά
φάτζημȣ καμὰ μάρη ντηαντȣ́ν κȣκάμά μάρλλη σστρȣ́

ɗoksǫsítsǫľi di apóstoľí, š-ku sǿmtsǫľi, š-ku karekišdó drepsǫ, i̯uo ku alǫgári̯a a lor **65b** vremŭ tra s-nǫ hǫrǫsímŭ, š-ku zbu̯ar̄ǫ a lorŭ va s-nǫ ndultsémŭ. nǫpói̯ š-atsi̯á nu este avóleto, si dzǫkǫ omlu, tsi s-ȟir̄isi̯ašte di fǫrǫ piste. nu e ǵine, si o dzǫkǫ omlu, nu este avóleto ili̯aḱím. ma tsi noi̯ imnǿmŭ dinintji̯a a lorŭ trǫ putsǫnǫ u̯arǫ, kǫtŭ vǫr nífurŭ s-n-alinǿmŭ, si inšǿmŭ pri ohtu. mi̯a kǫ kurundu fu, kǫ dardu(?) fu, tutsǫ tru un lokŭ va s-ńárdzimŭ ku mu̯arti̯a. mušǫti̯atsa o skutuɗisi̯ašte, š-tute tińi̯le li putrǫdzašte, di s-fakŭ tute púlbire š-tšǫnušǫ. mi̯a s-vi̯arsǫ u̯ásile, šǫ si ar̄úpŭ vínile, šǫ tute hǫlasle di trupŭ putrǫdzǫsku.

e ma nǫpoi̯, tru skóluzma a dzuľi ku ɗoksǫ va si anǫstisi̯askǫ. mi̯a atumtsi̯a di-ninti̯a a lumbrisítlui̯ di Hrištó, kare va s-lumbrisi̯askǫ ma multu di su̯ar̄ǫ, di-ninti̯a a lui̯ va s-nǫ mprustǿmŭ hǫrisitsǫ š-ku haráo, š-va s-nǫ si kurǫ askultari̯a a nǫastrǫ, š-va nǫ si ayisi̯askǫ minduira, š-tute súflitle šǫ trúpur̄ǫ vǫrtu̯ase va si s-ɗoksisi̯askǫ ku apostolańlor zbu̯ar̄ǫ tru prota *Κορινθίους ἐπιστολῆς* ke. 15 stih. 42(—44)

66 ašǿ va s-ȟibǫ šǫ anǫstǫsíri̯a a mórtsǫlor. si si̯áminǫ truplu tru aspǫrdzérie, mi̯a va si anǫstǫsi̯askǫ tru niaspǫrdzérie. si si̯aminǫ tru kutsere, mi̯a va si anǫstǫsi̯askǫ ɗoksǫsitŭ. si si̯aminǫ átihu, mi̯a si anǫstǫsi̯ašte vǫrtósŭ. si si̯áminǫ truplu yíu, mi̯a si anǫstǫsi̯ašte truplu ku duhl[u]. atsi̯á este, si si̯aminǫ tru niputere š-tru fǫrǫ tińíe, mi̯a va si sku̯alǫ tru ɗóksǫ š-tru tińíe. ku mu̯arti̯a nǫ mpǫrtsǿmŭ di-tru etǫ š-di tute turlíile, tsi sǫntu tru aflari̯a a nǫastrǫ, di-tru okľiľi a nuštrórŭ ḱerŭ ili̯aḱim n-loklu atsiľéi̯. intrǿmŭ noi̯ tru lokŭ mbugǫtsǫtŭ, tru pu̯arta a étiľi; š-nǫ fátsimŭ kamá mari di-adún ku kamá marľi, š-tru

μάρε μπενηάτζα αῆςα ντὲλτζἔμε κεντεμνητζᾳ̍ ντή
νῆντε αχᾳ̍τε βαςχῆμπᾳ βᾳ̍ρτεᾶσᾳ μηᾳ̍ ντεμνητζᾳ̍ βᾳ̍ς
χῆμπα τρὲνᾶσσα ἑελλη τρὲ τεμνητζᾳ̍ βαςχῆμπᾳ
σσκὲμ τζᾶτζε ἄγηελ πᾳ̍βελ τρὲ κωρῆνθῆες Κε 15 *ςη* 28
(siehe dort)
εκᾳ̍ννrε αλε̃η τὲτζα βασῆλλσηνκλλῆνα μηᾳ̍τε̃μτζηα
σῆνκγερ χηλληε̃ βασῆνκλλῆνα ατζελὲη κᾳ̍ρε τὲτζα
τζῆλλσηνκλλῆνα σστζηὲςε ντεμνητζᾳ̍ ατετελῶρε σστὲτα
μηᾳ̍ ατζὲλ ἔςε τζῆςλληᾳ̍ ντηερηᾳ̍κλλε ντηεννηᾶηα ή
νημα χαρησῆτα σσατακὲτᾳ αῶκλληλῶρ χαρᾳ̍ω ᾳ̍
μᾳ̍νκᾳ̍ρηλλη ντὲλτζηἔμε σσαὲρεκλληλῶρ παξῆρε
σσβαςχῆμπα ατρὲπλεη μὲσσᾳ̍τε σσμανκᾳ̍ρε σσᾳ̍μβηςςὲρε
66b *ἐλβαζχῆμπα τρετὲτα ἐτα σστρετὲτε μπε̃νηλε μηᾳ̍τὲ*
μτζηα βασηὲμλα πρῶφητηῆλε ᾳ̍λησαῆα Κε 51 *σηχ* 11
βᾳ̍ςννηᾳ̍ρκγα τρὲσηῶν κεχαρᾶω σσκὲχαρῆσῆρε
αἔτηλλη πρῆκαπητλὲ αλῶρε τζηὲςε χαρᾳ̍ω σσᾳ̍
ἔνχαρηςησῆρε χαρᾳ̍ω βᾳσησσλληᾳ̍ ςςῆλᾳ̍νκῶρη
ντημὲντεῆρη βασησσφε̃κγᾳ ςςῆσεςκηρᾳ̍ρη
τῶρα σβηντὲμε πετὲμε τε̃τζα τζηᾳ̍ςκὲλτᾶμε βητὲτζᾳ
κᾳ̍τε πετζᾳ̍νε μεᾳ̍ρτηα ἐςε μφρηκεσσᾳ̍τᾳ αῶμ
λεη κᾳ̍ρε ἐςε μβαρτεσσᾳ̍τε κὲ αχρηςςῆνῆτᾳ̍τη
καλλη νκλληνᾳ̍ρη μηατρατζηᾶ ληψηᾶςςε σῆ
σησσανκλλῆντα ἤνημα ὁμλε σσᾳ̍ςνεζζαληᾳ̍σκα
τρατζηβᾳ̍ τρεαῆςα ἔτᾳ κατζὲ κᾳ̍ρε σχαρησηᾳ̍ςςε
τητρὲ αῆςα μπᾳ̍νᾳ γηᾳ̍τζα αἔτηλλη αμῆντᾳ σσφᾳ̍
ρᾳ̍ ντητζηβᾳ̍ λὲνκγεᾶρε σσχηρρᾳ̍σῆρηα ντημπεκᾳ̍τζᾳ̍ρια
τηπρῆλῶκε μηᾳ̍λληᾳ̍ μπεκατζᾳ̍ρηα ντῆντζἔρε σσᾳ̍ς
χηρρᾳ̍σηᾶςςε ντητρὲσῶτζᾳ μηᾳ̍ σηαξηᾶςςε σσμπᾳ̍
νηᾳ̍τζᾳ κεᾶνγγελλη κᾳ̍ρε σημπᾳ̍ρτᾳ τητρε αῆςα ἐτᾳ
ᾳ̍τζὲλε νὲμεᾳ̍ρε μαζμπᾳ̍κᾳ ντητρὲμεᾳ̍ρτε τρεγηᾳ̍τζᾳ
ντηπρῆλῶκε ντζἐρε σστραπετζᾳ̍να ζαμᾳ̍νε κασῶμνελ
τημεᾳ̍ρτε τζῆλτεᾳ̍ρμε σχῆμπα ᾳ̍γησῆτε σσᾳ̍ ανᾳ̍ςᾳ̍
σῆτε τρὲμητζζηλῆζηα ααγηλῶρ μηᾳ̍τζὲλ νὲμεᾳ̍ρε
μᾳ̍σηζνεηᾶςςε σσᾳ̍ς δοξασηᾳ̍ςςε σστητὲτε μεντὲ
ἤρρα αλὲη ρραπασηᾶτζα κακὲμ τζᾳ̍τζε ἄγηελ
ηεᾳ̍ν θεῶλωγως τρὲαποκᾶληψης Κε 14 *ς* 13 (siehe dort)

mare bunįatsǫ aistǫ dultseme ku dumnidzǫ́ di-ninte ahǫtŭ va s-ĥibǫ vǫrtu̯asǫ, mi̯a dumnidzǫ́ va s-ĥibǫ tru nǫšǫ, e éľi tru dumnidzǫ́ va s-ĥibǫ. š-kum dzǫtse ayul Pavul tru Korinϑíus ke. 15 sti. 28:

e kǫndu a lui̯ tutsǫ va si-ľ si ñkľinǫ, mi̯-atúmtsi̯a siñgur ĥiľu va si-ñkľinǫ atselúi̯, kare tutsǫ tsi-ľ si ñkľinǫ, š-tsi este dumnidzǫ́ a tutulórŭ š-tutǫ mi̯a atsél este, tsi s-ľa di uri̯akľe di̯uńai̯a, ínima hǫrisitǫ šǫ tǫkutǫ, a ókľilor haráo, a mǫñkáriľi dultsi(e)me, šǫ urekľilor pǫksire, š-va s-ĥibǫ a truplui̯ mušatŭ, š-mǫñkare šǫ-mvištere. **66b** el va s-ĥibǫ tru tutǫ etǫ š-tru tute búnile, mi̯-atúmtsi̯a va si um(p)lǫ profitíi̯le al Isái̯a ke. 51 stih. 11: va s-ńargǫ tru Sión ku haráo š-ku hǫrisire a étiľi. pri kápitle a lorŭ tsi este haráo šǫ efhǫristisire. haráo va si š-ľa, š-di lǫñgori, di munduiri va si š-fugǫ š-di susĥirari. tora s-vidémŭ, putémŭ tutsǫ tsi askultǫmŭ. videtsǫ, kǫtŭ putsǫ́nŭ mu̯arti̯a este mfrikušatǫ a omlui̯, kare este mvǫrtušatŭ ku a krištinitati kǫľi ñkľinǫ́rĭ. mi̯a tr-atsi̯á lipsi̯ašte, si si šǫ ńkľidǫ ínima omlu, šǫ s-nu žǫli̯askǫ trǫ tsivá tru aistǫ etǫ, kǫtsé kare s-hǫrisi̯ašte di-tru aistǫ banǫ, yiatsa a étiľi amintǫ. š-fǫrǫ di tsivá luñgu̯are š-ĥiŕǫsiri̯a di mbugǫtsǫri̯a di-pri lokŭ, mi̯a ľa mbugǫtsǫri̯a din tserŭ. šǫ s-ĥiŕǫsi̯ašte di-tru sotsǫ, mi̯a si aksi̯ašte š-bǫni̯adzǫ ku áñgeľi. kare si-mpartǫ di-tru aistǫ etǫ, atselu nu mu̯are, ma z-bagǫ di-tru mu̯arte tru yiatsǫ di pri lokŭ n-tserŭ, š-trǫ putsǫnǫ zǫmane ka somnul di mu̯arte, tsi-l du̯arme, s-ĥibǫ ayisite šǫ anǫstǫsite tru midžilisi̯a a áyilor. mi̯-atsél nu mu̯are, ma si znui̯ašte šǫ s-ðoksǫsi̯ašte, š-di tute munduiŕǫ a lui̯ ŕǫpǫsi̯adzǫ, kakúm dzǫtse ayul Juan ϑeóloγos tru apokálipsis ke. 14 sti 13.

67 *τζάτζε κᾳ αυτζάη μπυάτζε τηντζἕρυ κάρε ήνντζάτζε σκρήηρα καλῶχτηλλη ντημῶρτζαλλη κάρε κατρά ντυμνητζά μῶρυ ντήκα τυῶρα σσκγρηάςςε ἄγηυλυ ντῦχυ ἀτζἐλλη βασησήν κλλήνα ντητμὲννταήρηα αλῶρυ σσαλυκαρρά αλῶρυ ννηἐρκγυ ντηαντῦν κυνάσσα. αμἥν αμἥν αμἥν.*

ΤΫΠΕ

πράξεον τῶν αποςῶλον τυανὰγνωζμα.

67b *Μηνε θεὄφηλε σκρηηράη ζπῶρρυ ατζἐλ τηκαμά νηντε τρατὲτε ατζέλε τζηαχηὲρχὺ χρηςςῶλυ τράς φάκα σσασήδηδαξηάςκα καντυτζῦα ατζηα τζή σηαλήντζζη ντтήκαρά ττἐττε υρσήρε κυἄγηυλ ντтὲχυ αάπῶςυλλωρ ἀτζηλλῶρ τζηαληάπσε ἐλυ ατζηλωρ τζήσσ · φἐτζε βἐτηα αλὲη γήε, ντтηκάρα πατζάκυμὲλτε σἐμνε, παντυ πατρυτζατζηνττητζάλε. λασπὲσε αλῶρυ σσλάτζάσε, λὲκαρρα ττηαμηραρήλληα ἀλττυμνητζά σσαττη κάρα σηκυνυςςυσή κυναςσ. σσλαττημαντα ττη ιρὲσαλήμ, συὲβα ντтηςπαρτζάτζα. ἄμ. σηαςςηπτάτζα πατητζζὲνηα ατάτυλυη, ατζήα τζηάβτζάτυ σσατζήμβή τζάμυ. καηωάν σπατητζά κυάπα, μαβώη βάςβαπά τητζάτζη κυἄγηυλ ντтῦχυ. ντтηαπόηα ντтυπά νάςκάντε τζάλε. ντтηαπόηα απόςολλη σηαττυνάρρα λλυντρημπά σσάελ τζατζηᾶ. ντтυάμνε τάχα τυκυρωυλυ αἥςυ τρἐτζε αμηρηρήλληα ἀλυ ησραήλ. σσλά τζατζηά αλώρυ νυὲςε αβοάςρα τράςκυκασήτζ ἀννη σσάκηρὸυλυ ατζἐλυ τάτυλ σημπάγκα κυβρἐρηα αλὲη, σηὲρ σηάςκα, ἀμ κάντυ βαζγήνε ἀγηυ ντтὲχυ πρηβώη*
68 *σσαβασλυάτζα βαρτὲτε ττηνάσυ σσαβαςχήτζα σσαἥςλλη αννἐη σσατὲ ηερὲσαλἥμ σσατυτὲτα ηυδἐα σσατυτὲτα σαμαρήα πάντυ μάρτζηνηά αλῶκλυη αληλῦηα*

4 **67** dzǫtse: kǫ avdzǫ́i̯ bu̯atse din tserŭ, kare iń dzǫtse:
5 skríi̯rǫ: kalóhtiľi di mortsǫľi, kare
kǫtrǫ dumnidzǫ́ morŭ di kǫ tu ora. š-griašte ayulŭ
duhu, atséľi va si si-ñkľinǫ dit mundui̯ri̯a a lorŭ,
šǫ lukǫrǫ a lorŭ ńergu diadún ku nǫšǫ; amín.

Apostelgeschichte Kap. I 1—8.

67b mine, θeofile, skriirái̯ zboru atsél di kamá ninte trǫ tute atsele, tsi ańi̯urńí Hrištolu, tra s-fakǫ, šǫ si ðiðǫksi̯askǫ, pǫn tu dzua atsi̯á, tsi si alintší, di kara dede ursire ku ayul duhŭ a apóstulor atsilór, tsi ali̯apse elu, atsilór tsi-š fetse veti̯a a lui̯ yíe, di kara pǫtsǫ́ ku multe semne, pǫn-tu patrudzǫtsi di dzǫle lǫ spuse a lorŭ, š-lǫ dzǫse lúkǫrǫ di amirǫriľa al dumnidzǫ́. šǫ di kara si kunuštusí ku nǫš, š-lǫ dimǫndǫ́, di Jirusalím s-nu vǫ dispǫrtsǫtsǫ, am si aštiptatsǫ pǫtidžuni̯a a tátului̯ atsi̯á, tsi avdzǫ́tŭ, šǫ tsi mvitsǫ́mŭ. kǫ Juán s-pǫtidzǫ́ ku apǫ, ma voi̯ va s-vǫ pǫtidzatsǫ ku ayul duhŭ di apoi̯a dupǫ nǫskǫnte dzǫle. di apoi̯a apostoľi si adunarǫ, lu ntribá, šǫ (el) dzǫtsi̯á: du̯amne, taha tu ḱiróu̯lu aistu tretse amirǫriľa alŭ Israíl? š-lǫ dzǫtsi̯á a lorŭ: nu este a vǫastrǫ, tra s-ḱikǫsíts ańí šǫ ḱiróu̯lu atselŭ, tatul si bagǫ ku vreri̯a a lui̯, si ursi̯askǫ. am kǫndu va z-yinǫ ayu duhŭ pri voi̯, **68** šǫ va s-luatsǫ vǫrtute di nǫsŭ. šǫ va s-ńitsǫ šaísľi a ńei̯ šǫ tu Jerusalím, šǫ tu tutǫ Juðéa šǫ tu tutǫ Samaría pǫn-tu márdzini̯a a lóklui̯, alilui̯a.

68b *ΕΠΙΤΟΜΗ ΤΗΣ*

ηεράς ηϛορήας περηῶδος πρώτη ηῶπια περιλαμβάνη **2262** *έτη αποτής πλάσιος τȣτέϛη τȣκόζμȣ εῶς τȣκατάκληζμȣ́ ερώτησις*

Καρε οτετε αήϛα ἔτα α. τȣμνητζά. κάντȣ οτηὰντε. τνήντηα 5508 *ντήφυταρήα άχριϛόλȣη ανωϛρȣ́η ησȣ̀ς χριϛός τρι. τήτζη σστρακάρε λȣντηάντε λȣηαράτήσί. άπο. τητζηβά ματράτζέ ντητρά καφτάρια ακȣβετηλλήη αλȣ́η. ντρι. αμ τρȣκάτε τζάλε λφέτζε απο. τρȣσσασȣ τζάλε κȣαχτάρε ταξε. ντρι. τȣμηνήκα τηπρότα τζȣ́α φετζε τζέρρȣ σσαλόκλȣ σσαλȣ́ννήνα ατά ȣαρα τζȣ́α φὲτζε βηντȣ̀ρρα σσλησαλάκγγή πρητȣτα ἔτα ατρεά τζάλε φὲτζε ντάρτζα λώκȣλ ντηαμάρε σσάλ φὲτζε λόκȣλ κȣηάρμπα σσακȣ̀ άρμπȣρη σσάκȣ πὸννη σσακȣ τὴτὲτε μȣσσατὲτζλε. απὰτȣρα τζȣά φέτζε σȣ̈άρρα σσαλȣ́να σσάϛηάλε α.* 5. *τζȣ́α φέτζε πιτȣ̀μηνηλε σσάπὲϛϛηλλη τηπρὶτȣ άπε. α* 6. *τζȣ́α φέτζε πράβτζαλε σσαῶμλȣ α* 7. *τζȣα φὲτζε παξήρια ατȣτȣλόρ λȣ́καρα αλȣ́η. ντρι. κατζεληφὲτζε τȣ̀μνητζα ατζὲλε λȣ̄κρε απο. τητραδοξησίρηα αλȣ́η τζȣνκυ τὴτρα αήϛελȣ́κρε τζηληφετζε μηάηλλσικȣνȣάϛϛε κȣβετηα αλȣ́η ντρι. κάρε ἔϛε κάμα τησὸε λȣκȣ́ρρȣ̀ αλτȣ́μνητζα τζηφὲτζε πρὶϛηλῶκȣ. α. όμλȣ τζησφὲτζε κȣ́ γρεήȣ σσακȣ́φυκυȣ̀ρε σσκȣσȣφλητȣ*

69 *ντρι. άμ κάρε έϛε πρότα ȣ̄μȣ́. απο. αδάμȣ νάσȣ τζήλφέτζε ντȣμνῆτζα ντηλώκȣ σσλλη χαρζή μήντηα σσαφυκηȣ́ρια σσά ηλλντηάτε σȣφλήτȣ*
ντρι. αμκάρε λληεϛε μȣλληᾶρὶα αλȣαδᾶμ
α. ηέβα ηάτζηςφέτζε ντηȣ̀να κȣάϛα ντηαλȣ́αδάμ
ντρι. ηλληmπάγα τȣμνητζά αδάμ σσαηὲβα
απο. τρȣλόκλȣ ντηπαράδης σάνκὲ τρȣ́μπαχτζάȣλȣ αλὲδέμ
ντρι. άμπρητζή τȣρλήε ηλλφετζε ντȣμνητζά όμλȣ
απο. πριμάρε μαρήλλησ σσαντȣλτζέμε κατρατζε καλφέτζε καηκȣάνα αλȣ́η σσάλφέτζε ντόμνȣ πριϛητȣ́τε

68b *Επιτομὴ τῆς ἱερᾶς ἱστορίας, περίοδος πρώτη, ἡ ὁποία περιλαμβάνει* 2262 *ἔτη ἀπὸ τῆς πλάσεως τουτέστι τοῦ κόσμου ἕως τοῦ κατακλυσμοῦ.*

ἐρώτησις kare o dede aistǫ etǫ? a[pókrisi] dumnidzǫ́. kǫndu o di̯ade? di-ninti̯a 5508 di fitari̯a a Hrištolui̯ a nostrúi̯ Isus Hristós. ntri[bare]. di tsi š-trǫ kare lu di̯ade, lu i̯arǫdisí? apo. di tsivá, ma trǫ tse di-trǫ kǫftari̯a a kuvétiľi a lui̯. ntri. am tru kǫte dzǫle l-fetse? apo. tru šase dzǫle ku ahtare takse. (ntri) dumínika di prota dzuǫ fetse tseru šǫ loklu šǫ luńinǫ; a dáu̯rǫ dzuǫ fetse vínturǫ š-li sǫlǫǵi pri tutǫ etǫ; a trea dzǫle fetse, mpǫrtsǫ́ lokul di amare šǫ-l fetse lokul ku i̯arbǫ šǫ ku árburĭ šǫ ku pońĭ šǫ ku di tute mušǫtetsle; a pátura dzuǫ fetse su̯ara šǫ luna šǫ sti̯ale; a 5. dzuǫ fetse pitúminile šǫ péštiľi di pri-tu ape; a 6. dzuǫ fetse prǫ́vdzǫle šǫ omlu; a 7. dzuǫ fetse pǫksiria a tutulór lukǫrǫ a lui̯. ntri. kǫtsé li fetse dumnidzǫ́ atsele lukre? apo. di-trǫ ðoksǫsiri̯a a lui̯, tšuńki di-trǫ aiste lukre, tsi li fetse, mi̯a iľ si kunu̯ašte kuveti̯a a lui̯. ntri. kare este kama di soe lukuru al dumnidzǫ́, tsi fetse pristi lokŭ? a. omlu tsi s-fetse ku grei̯u šǫ ku fiǵure š-ku súflitŭ.

69 ntri. am kare este prota omu? apo. Aðámŭ. nǫsŭ tsi-l fetse dumnidzǫ́ di lokŭ š-ľi hǫrzá minti̯a šǫ fiǵuri̯a šǫ-i̯ľ di̯ade súflitŭ. ntri. am kare ľi este muľari̯a alŭ Aðám? a. Jeva, i̯a tsi s-fetse di unǫ ku̯astǫ di alŭ Aðám. ntri. i-ľi bagǫ dumnidzǫ́ Aðám šǫ Jeva? apo. tru loklu di paráðis, sańke tru bahtšǫ́u̯lu al Eðém. ntri. am pri tsi turlíe iľ fetse dumnidzǫ́ omlu? apo. pri mare mǫriľe šǫ dultseme, kǫtrǫ tse kǫ-l fetse ka iku̯ana a lui̯, šǫ-l fetse domnu pristi tute,

τζησάν πιτεμήνηλε σσάπράβτζα πρίςη λόκε
ντρι. καρε σκλλήᾰμα ηκεάνα αλτεμνήτζά
απο. φηκυέρια αμήντήλλη σσά άγια ακαφτάριλλη
μηά τεπα νάσε γήνε αἕτηλλη μπᾰνα
ντρι. κατρατζέ λεατάρρα κεαχτάρη μπένε ζακεάνε
απο. κατρατζέ σλεκενεάςκα ντρέπτελ ντεμνητζά
σσάντητέτε καμάγγήνε σίλβα σσασιλλσικλλήνα
ντρι. άμ αρμάσε παντημάρτζήνε όμλε πρι
ατζηὰ ζέφκα τζηηρηά.
απο. νὲ μακερρέντε σκατζὲ ντηακελῶτζε
κατρατζε νεσαηντησιά ντημαντατζένια άλτεμνητζα
απο. τζηηριά τημαντατζζένηα τζηα κατρατζε σινέ
μάνκά τηλέμνελε ατζελε ημποδεσίτλε
τρια. κατράτζἑ λετζανέ λεμνὲλε ὰτζέλ τηόμλε
απο. κατράτζε τάςλε ατὲκα αμὴντε αδάμ
τεμνητζά σστρασιςςὴμπα κα άρε τομνε πριςηνας
69b ντρι. κάρε σφὲτζε σιμπὲτε τρασὶ αμαρτηφηάςκα όμλε
από. δεμὲνλε κατράτζε λεζηληπσί πριμπενηάτζα
τζηαβηά όμλε
ντρι. κὲμλεφὲτζε ατζἑλ δέμεν
από. στὲσε κὲσσάρπίλε σσαωρράσε νάσα σσαήα
λεαρράσε αδάμ
ντρι. αμκὲμ ορράσε νασα δἑμενλε
από. λλήτζάς αλλέη σέςε καμανκάτζαβοή τή
λεμνέλε ατζέλε βαςβαφάτζης σσαβοη
κα τεμνήτζα σσαβάς κενεςςετζα σσάμπένλε
σσαρράελε
ντρι. τηκακὲμ λλητζάσε δέμενλε ταχά λασέφετζε
ζπὸρρε τζηλατζάσε δεμενλε ενέ
από. νε μανηνκά σσκυρὲρα σσαατζήα
ζἑφκα τζησσαβηά σσάςφετζηρα σκλά
γλληά μεαρτηλλη σσατηπαραδής σιαζυνὴρα
ντρι. τζηςφετζε πριφυτζὲρια αομλεη αμάρτηπσιρια
αλέ αδάμ
από. αμαρτὴα ντητζετηκάρε σσαβριασιριά τρεκύσε
σιαρά σινελυνήλέηα ντεμνήτζα

tsi sǫn pitumínile šǫ šǫ prǫvdzǫ pristi lokŭ.

ntri. kare s-kl̄amǫ iku̯ana al dumnidzǫ́?

apo. fiǵuri̯a a mintil̄i šǫ aya a kǫñtáril̄i, mi̯a dupǫ nose yinŭ a étil̄i banǫ.

ntri. kǫtrǫ tsé lu adar̄ǫ ku ahtari bune zǫku̯ane?

apo. kǫtrǫ tse s-lu kunu̯askǫ dreptul dumnidzǫ́, šǫ di tute kamá ǵine si-l va, šǫ si-l si kl̄inǫ.

ntri. am armase pǫn-di márdzine omlu pri atsi̯á zefkǫ, tsi iri̯á?

apo. nu, ma kurundu skǫdzú di akulotse, kǫtrǫ tse nu sai̯disi̯á dimǫndǫtšuni̯a al dumnidzǫ́.

apo. [ntri] tsi iri̯á dimǫndǫtšuni̯a-tsi̯á. [apo.] kǫtrǫ tse si nu mǫñkǫ di lemnulu atsélŭ imboδisitlu,

ntri. kǫtrǫ tse lu tsǫnú lemnulu atsél di omlu?

apo. kǫtrǫ tse ta s-lu adukǫ aminte Aδám dumnidzǫ́, š-tra si štibǫ kǫ are domnu pristi nǫs.

69b ntri. kare s-fetse simbete, tra si amǫrtipsi̯askǫ omlu?

apo. δémunlu, kǫtrǫ tsé lu zilipsí pri buni̯atsa, tsi avi̯á omlu.

ntri. kum lu fetse atsél δémun?

apo. s-duse ku šárpile šǫ o-r̄ǫse nǫsǫ, šǫ i̯a lu ar̄ǫse Aδám.

ntri. am kum o-r̄ǫse nǫsǫ δémunlu?

apo. l̄i dzǫs[e] a l̄ei̯: seste kǫ mǫñkatsǫ voi̯ di lemnulu atsélŭ, va s-vǫ fatsis šǫ voi̯ ka dumnidzǫ́ šǫ va s-kunuštetsǫ šǫ bunlu šǫ r̄ǫu̯lu.

ntri. di kakúm l̄i dzǫse δémunlu? taha lǫ se fetse zbor̄u, tsi lǫ dzǫse δémunlu e nu?

apo. nu, ma niñkǫ š-ḱirurǫ sǫ atši̯á zefkǫ, tsi š-avi̯á šǫ s-fétsirǫ sklai̯l̄i a mu̯ártil̄i, šǫ di paráδis si azńirǫ.

ntri. tsi s-fetse pri fitseri̯a a omlui̯ amǫrtipsiri̯a alŭ Aδám?

apo. amǫrtía di džudikare šǫ vri̯a si-[i]ri̯á tru ḱise, si-[i̯]ára si nu-l ńilui̯a dumnidzǫ́.

ντρι. κε̒μελασπε̒σε ντεμνητζα
από. ατεμτζηα τρεπαράδης λασίταξή κα
σημήντζα αμελληαρηλλη βασίλλ
φράνγα καπλε ασσάρπιλεη
ντρι. τζηληπσιάςςε σικενέςςέμε τρα ταξιρια ατζηά
από. αηςά καεαμήνλλη βασισκάπα ντητρε αμαρτηή
μεάρτε σστηέρσιρια αδεμενλεη τητραήσες
70 χρὶςος τζὴβασίς φηατα ντητρε ένα φηάτα
ντρι. αηςα τηκαρρὰ σφέτζε ντὴ εαμηνλλη κενεςκερά
ρράελε γκατὲρε
από. καληχλα ντηαηςα σφέτζε καμελλερία
ηὲβα σιφακά φεμιάλλε κεμάρε ρράε
εαδάμε κεμὰρε ζαχμὲτε σὶςμανκα
μπάνα αλεη σσὰ απὸηα σιμεὰρα κετετά
κε̒χμα
ντρι. κάρε ηρηά καμὰ νὴντε χὴλλη αλεαδάμ
απο. καὴν σσά αβὲλ. καὴν ηρηὰ ερὰτζ
αβέλ ηρηὰ πικεράρ
ντρι. ηριά κετησετζα ντόλλη φράτζ ανάμεσα τιςλλη
απο. νεήρια κατρὰτζε ηρὶα ζηλὴπισιαρὴκε καὴν
σσάλεςρηγά εναεάρα αφεαρα ντηντρὲπτελ
τηαβὲλ μηά φαρὰντη ησὰφε λεβατανά
ντρι. ντεπατζή σιμπὲτε λεβατάνα
απο. λεζηληπὶσι κατράτζε καμά λεβριὰ ντεμνήτζα
ντρι. κε̒μλεμεντεή ντεμνητζά καὴν ντητρά βατά
ναρὶα αλὲ αβὲλ
από. λεφὲτζε σιαλάγκα κάτρεμπάτε
ντρι. καρε ηρηά ατρὲηα χὴλλη αλεαδάμ
από. εςε σηηθ ντηνὰς σφὲτζηρα τε̒τζ
πατρὴςλη παντὴ νηκάρια ντηάπά
ντρι. σπενηννη πατριςλη τε̒τζα ε̒ν κατε ε̒ν
τζηφε̒ρα ντηνὴντηα ανηκαριλλη
πρότλε ὲςε αδάμ απόηα ὲςε σηηθ
απόηα ὲςε ενοος αποηα ὲςε καηνάν
70b αποηά ὲςε μαλελεὴλ απόηα ὲςε ηάρεθ
αποηά ὲςε ντρεπτελ ντηενώθ αποήα

ntri. kumu lǫ spuse dumnidzǫ́?

apo. atumtsi̯a tru parádis lǫ si tǫksí, kǫ simintsa a mul̆aril̆i va si-l̆ frǫǹgǫ kaplu a šárpilui̯.

ntri. tsi lipsi̯ašte si kunuštémŭ trǫ tǫksiri̯a atsi̯á?

apo. aista, kǫ ųamińl̆i va si skapǫ di-tru amǫrtíi̯ mųarte, š-di ursiri̯a a đémunlui̯ di-trǫ Isus 70 Hristos, tsi va si s-fi̯atǫ di-tru unǫ fi̯atǫ.

ntri. aista di kara s-fetse di ųamińl̆i, kunuskurǫ r̃ǫųlu kǫdere?

apo. kaliḱi̯a, di aista s-fetse, kǫ mul̆eri̯a Jeva si fakǫ fumi̯al̆e ku mare r̃ǫų, e Ađamŭ ku mare zahmete si s-mǫǹkǫ bana a lui̯, šǫ apoi̯a si mųarǫ ku tutǫ kuhmǫ.

ntri. kare iri̯á kamá ninte ḱil̆l̆i alŭ Ađám?

apo. Kaín šǫ Avél. Kaín iri̯a urátš, Avél iri̯á pikurár.

ntri. iri̯á kutisetsǫ doi̯l̆i frats anámesa disl̆i?

apo. nu iri̯á, kǫtrǫ tse iri̯á zilipisi̯árikŭ Kaín, šǫ lu strigá unǫ ųarǫ afųarǫ di dreptul di Avél, mi̯a fǫrǫ di isafe lu vǫtǫnǫ́.

ntri. nu pǫtsí simbéte, lu vǫtǫnǫ́?

apo. lu zilipisí, kǫtrǫ tse kama lu vri̯á dumnidzǫ́.

ntri. kum lu munduí dumnidzǫ́ Kaín di-trǫ vǫtǫnari̯a alŭ Avél?

apo. lu fetse, si alagǫ ka trubát.

ntri. kare iri̯á a trei̯a ḱil̆l̆i alŭ Ađám?

apo. este Siϑ. di nǫs s-fétsirǫ tuts patrísl̆i pǫn-di nikari̯a di apǫ.

ntri. spuni ńi patrisl̆i tutsǫ, un kǫte un, tsi furǫ dinintị̑a a nikáril̆i?

protlu este Ađám, apoi̯a este Siϑ, apoi̯a este Enos, apoi̯a este Kai̯nán, 70b apoi̯a este Maleleíl, apoi̯a este Jareϑ, apoi̯a este dreptul di Enóϑ (Henoch) apoi̯a

ἐςε αὐσσϑλ μαϑϑσαλα αποή̔α ἐςϑ
λαμἐχ μηἀκαμα αποή̔α ἐςε νῶε
μηά κϑ αή̔σστζη τηοσπρἀς τηϑαμή̔ν
λϑμπρισία ἑτα ντηϑἀρα ντηνηντε κά
κϑἀλτε αχἀτε λάγγη
ντρι. κἀρε ή̔ρηα ντηατζηά ἐτα αμηρραρατζ
σσατζὴ τζζϑντηκα
από. τϑς τατανλλη καϑεσσἐν σσακυβαρνασιά
ϑαμηνλλή̔ ντηνκάμα αλἐη σσάςλληϑρσια
ντρι. αμκἐμ ηρηά ατζἐλλη ϑάμηντϑατζηάζαμάνε
απο. ηρηά λὲνγα μπανἀρε σσαηρία τρϑπϑρα μάρη
τηπριμάνσϑς ή̔ρηα φαράντητϑμνητζά.
ἐτη σό̔ή̔α ά̔λσηηϑ σιαφλα ϑαμή̔νν ντρέπτζα
μηά ἐλλη λλή̔κλλημά χή̔λλη αλτϑμνητζά
ντρι. ηρή̔α σοή̔α αλσεϑε πάννῃ μάρτζηνε κϑ
ντριπτάτηκα
από. νὲ κατράτζε σσντηνάσσλληη καμά μϑλτζαλλη
σίαςπάρσιρα κατράτζε σμηςηκάρα κὲ κανή̔τζανλλη
ντρι. τζηςφἐτζε ντρϑἐτα τή̔τρά ατζηά φαράμπἐνε ζακϑἀνε
από. σηνβηρρα ντϑμνητζά σσάλα σαλαγγη
ά̔πα ντηςνηκαρα τὲτζα ντηπριλῶκϑ
σσαϑάμηνλλη σσαφϑρρή̔ζλε τηπριλὸκϑ
ντρι. ά̔μ κἀρε ά̔ρμάσε νηκάρτήτϑ ντηνηκάρε
71 απο. μαπατρίκϑς νῶε κϑτἐτα φϑμἐλληα αλἐη τζή̔ςκαπα
ἐλκϑ ϑρσίρια αλτϑμνή̔τζα αβηά αταράτα ϑνκάτρικϑ
σσαή̔ντράρα τρϑνἀς ντηατἐν κϑνάςκἀντε ά̔γρή̔ννη
σσατηή̔τζητο πιτϑμηνα μηαασσάτζε σκάπαρα ατζελλη
ντρι. κάτζα ἀννη σσατζϑ ἐτα ντηϑἀρα ντηνηντϑ
απο. σσατζϑ 2262 ά̔ννη
περίωδος δευτέρα ηωπία λαμβανη ἐτη
1207 απϑτϑκαταχλή̔ζμὲ τϑτω ἐςην ἑος της αλή̔σεος τϑαβρααμ

ντρι. κἀτε τζἀλε σσατζϑ νηκάτα ἐτα
απο. σσάτζϑ τζἀλε 150 τητζαλε μηὰ απὸηα
ακατζάρα σις ννηκϑρηάτζα ά̔πιλε
σσά̔ κάτρή̔κλϑ σιςαπἐη τρὲ λὸκλϑ τζή̔λ

este aušul Maϑúsala, apoi̯a este
Lameh, mi̯a kama apoi̯a este Noe.
mi̯a ku aištsi diosprǫs di u̯amiń
lumbrisi̯á eta di u̯ara di-ninte ka
ku alte ahǫte layi (lǫǵľ?).
ntri. kare iri̯á di atsi̯á etǫ amiřorádz
šǫ tsi džudiká?
apo. tus tǫtǫńľi kaϑešún šǫ ǩivǫrnisi̯á
u̯amińľi din kamȁ a lui̯ šǫ s-ľi ursi̯á.
ntri. am kum iri̯á atséľĭ u̯amiń tu atsi̯á zǫmane?
apo. iri̯á luñgǫ bǫnare šǫ iri̯á trupurǫ mari,
di pri má-nsus iri̯á fǫrǫ di dumnidzǿ.
e di soi̯a al Siϑ si aflá u̯amiń dreptsǫ,
mi̯a eľĭ ľi kľimá ǩiľľi al dumnidzǿ.
ntri. iri̯á soi̯a al Seϑi (Siϑ) pǫn di márdzine ku
driptátikǫ?
apo. nu, kǫtrǫ tse š-di nǫšľi kama multsǫľi
si aspársirǫ; kǫtrǫ tse s-mistikarǫ ku Kainitsańľi.
ntri. tsi s-fetse tru eta di-trǫ atsi̯á fǫrǫ bune zǫku̯ane?
apo. si nviřǿ dumnidzǿ šǫ lǫ sǫlǫǵí
apǫ, di s-nikarǫ tutsǫ di pri lokŭ,
šǫ u̯ámińľi šǫ fuřizle di-pri lokŭ.
ntri. am kare armase nikǫrtítŭ di nikare?
71 apo. ma patrikús Noe ku tutǫ fumeľa a lui̯, tsi skǫpǿ.
el ku ursiri̯a al dumnidzǿ avi̯á adǫratǫ un kátriku
šǫ intrarǫ tru nǫs di adún ku nǫskǫnte aγríńĭ
šǫ di ítsido pitúminǫ. mi̯a ašǫtse skǫparǫ atseľi.
ntri. kǫtsǫ ańĭ šǫdzú eta di u̯ara di-ninte?
apo. šǫdzú 2262 ańĭ.
Περίοδος δευτέρα ἡ ὁποία λαμβάνει ἔτη
1207 *ἀπὸ τοῦ κατακλυσμοῦ, τοῦτο ἔστιν ἕως τῆς ἀλύσεως*
(*ἀλύξεως* = Flucht, Auszug?) *τοῦ Ἀβραάμ.*
ntri. kǫte dzǫle šǫdzú nikata [tru] etǫ?
apo. šǫdzú dzǫle 150 di dzǫle, mi̯a apoi̯a
akǫtsarǫ si s-ńikuri̯adzǫ ápile
šǫ kátriklu si stǫpuí tru loklu, tsi-l

κλληάμααράρὰτ μηά απόηα ντη καρά
σιεςκά λὄκλε ηνσσά νῶε κὲ φεμέλλη
αλέη ντητρέ κὰτρηκε κεμὰρε χαρὰω
ντρι. τζηφέτζε νῶε ντηκαρά ηνσσά ντητρέ κὰτρηκε
απο. φέτζε άγῆα δημα σσαφὲτζε κερμπάνε [νηκάρε
σσάδοξησίρε λλήπιτρηκέ ἄλτεμνητζὰ κατράτζε λεσκαπά ντὴ-
ντρι. κεμ λλη κλληάμα χήλλη άλενῶε
απο. ὲν ηρηα σίμ αλάντε χάμ αλάντε λε κλλιάμα
ηἄφεθ μηά ντηαήσστζη τρέη σιεμπλέ λόκελτὲτ
ντρι. ηὲ κεντησίρα χήλλη κενηποσλλη αλέη
απο. νηποτζὰλλη ντησὶμ καμαμελτζαλ τερε άσιε
71b εσόηα αλχἄμ τρε αφρηκὒε εσόηα ἄλ
ηἄφεθ τρε εβρόπιε μηά ντηαήσστζζη
σηεπλὲ τὲτα ὲτα σσατὲτε μηλεςλε ντητρε ὲτα
ντρ. κὰντε ακατζαρα σσσιν μπάρτα εάμήνλλη
πριςὴ φὰτζα αλὄκλεη
απὸ. απόηα ντηκαρά ακάτζαρα σιατάρα
κὲλα ντηβαθηλὄνα μηά ντηκαρα βρηασιοτάρα
μηὰ βριὰ σινεζντηςπάρτα νηντζηὲν σινεφὲκα
ντηκάνα πάρτε
ντρι. λεμπερίρα λέκὲρρε αλτζὲλε ενε
απο. νελεμπερήρα καντεμνητζά λάμηντη
λὴμπιλε αλόρε λαλὲ αλάξή σσὰμήντια
αλώρε μηάνεσσλεά ντηερὲκλλε ὲν κεαλάντε
τζηγγρήα μηὰ απὸηα σὶνπαρτζάρα πρήτ
τὲτ λωκὲλε
ντρι. τζὴςφὲτζε ντηκαρα σινμπάρτζαρα εάμὴνλλη
απο. σφέτζηρα φαρά ντηπὶςε σσασίνκλληνά αἤδελορ
ασσά σφὲτζηρα πρὴτ τὲτ λὸκλε πάνλεακγάρ
σσάρα ντεμνητζά ντηκαληχιάλεη ντητεμνητζά
ντρι. ηρηά κυρὲτα ντηκαλιχιαλεη πηςήα ατζήα
ντηκαληχναλέη αλὄκλεη
από. νέηρηά κυρὲτα τὲτα κατζὲ ντεμνητζά
αβηά αληάπτα ὲνα αχτάρε μεσσατηάτζα
ντηεάμηνν τζηπετηά ντηοτζανηά πίςηα ατζηά
τηκαληχιὰλεη αλτεμνητζά

klamǫ Ararát. mi̯a apoi̯a di kara si uskǫ́ loklu, inšǫ́ Noe ku fumeľa a lui̯ di-tru kátriku ku mare haráo.

ntri. tsi fetse Noe, di kara inšǫ́ di-tru kátriku?

apo. fetse aya đimǫ, šǫ fetse kurbanǫ, šǫ đoksisire ľi pitrikú al dumnidzǫ́, kǫtrǫ tse lu skǫpǫ́ di nikare.

ntri. kum ľi klamǫ h́iľľi alŭ Noe?

apo. un iri̯á Sim, alantu Ham, alantu lu klamǫ Jafeϑ, mi̯a di aištsi trei̯ si umplú loklu tut.

ntri. i̯u kudisirǫ h́iľľi ku niposľi a lui̯?

apo. nipótsǫľi di Sim kama multsǫľí t(u)ru Asie, 71b e soi̯a al Ham tru Afrikíe, e soi̯a al Jafeϑ tru Evrópie. mi̯a di aištsi si u[m]plú tutǫ eta šǫ tute milesle di-tru etǫ.

ntri. kǫndu akǫtsarǫ s-ši mpartǫ u̯áminľi pristi fatsa a lŏklui̯?

apo. apoi̯a di kara akǫtsarǫ si adarǫ kula di Vavilona. mi̯a di kara vri̯a si o-darǫ, mi̯a vri̯a si nu z-dispartǫ nintsi un, si nu fugǫ di-kǫ-nǫ parte.

ntri. lu burirǫ lukuru atselŭ e nu?

apo. nu lu burirǫ; kǫ dumnidzǫ́ lǫ mintí límbile a lorŭ, lǫ le alǫksí šǫ minti̯a a lorŭ. mi̯a nu š-lu̯a di urekľe un ku alantu, tsi gri̯a. mi̯a apoi̯a si mpǫrtsǫrǫ prit tut lokulŭ.

ntri. tsi s-fetse, di kara si mpǫrtsǫrǫ u̯aminľi?

apo. s-fétsirǫ fǫrǫ di piste šǫ si-ñkľiná a iđulor. ašá s-fétsirǫ prit tut loklu pǫn lu agǫršǫrǫ dumnidzǫ́, di-kalíh́i̯alui̯ di dumnidzǫ́.

ntri. iri̯a kirutǫ di-kalíh́i̯alui̯ pisti̯a atsi̯á di-kalíh́i̯alui̯ a loklui̯.

apó. nu iri̯á kirutǫ tutǫ, kǫtsé dumnidzǫ́ avi̯á ali̯aptǫ unǫ ahtare mušǫti̯atsǫ di u̯amiń, tsi puti̯á di o tsǫni̯á pisti̯a atsi̯á di-kalíh́i̯alui̯ al dumnidzǫ́.

ντρι. τηκὰρε σὸε ηρῆα εαμῆννλλη ατζέλλη τζητζαννηά κιςηα
αλτεμνητζά
72 *απο. ηρῆά σὸηα αλσὶμ μηά ντησοηα αλσίμ ηρηά*
σσα αβράμ ἐλε τζηλε ςρηγὰ τὲμνὴτζα τητρὲ
τζητατηα τζηοκλλὴάμα εὲρ σστρε λὸκλε τζής
κλληάμα γανὰὰν σσαὴλλησι ταξή σιλλητά λὸκλε
τζέλε ασόηλλη αλε̃η μηὰ τησοηα ατζηά βασίς φηὰτα μεσία
ντρι. κάντε λλγρὴ τεμνητζα ασσὰτζε αλεαβραμ
απο. ντεπὰνηκάρε αννη 1209
περίοδος τρήτη
ντρι. κεκάρε βῆνε αβράμ τρελοκλε ἄλχαναάν [ἀμα
απὸ. κενῆπὸσο τζὴλ κλληάμα λὼτ σσκεβρὲτα αλὲη τζηόκλλη-
σὰρα μελλὲρια ά αλὲαβράμ κατρὰτζὲ ατὲμτζηα νῆνκα
νὲλληαβη ντὰτα ντεμνητζα φεμὲλλης
ντρι. αμ κάρε σσατηὰ καμανὴντε τελὸκλε αλχαναάν
απο. χαναναήνλλη σσατὴα μηατηνασσ κά μὰρρὰηλλη σοδὸ-
μσὴάνλλη μηατρὲ
σοδομσὴανλλη σσατῆα σσα λὼτ ντηιαρα σιμπαρτζά ντηαδάμ
ντρι. αμτζηλὰφέτζε ντεμνητζά ασοδομσὴάννλορ
απο. λάπητρικὲ φὼκε ντηντζὲρε σσά ασοδομηάνλορ
σσὰ ασοδομηὰννλὸρ τηλληάρσε κε τετά
κε σεφλῆτε τζησιαφλα πὰντή φερῆγα βαριντζε
ντρι. ἄμ κυρέ σσά λὸτ ντηατέν κεναςσλλὴ ἐνε
απὸ. νε κατρατζέ τεμνητζά λεσκεάσε καμανῆντε
72b *κεμελληάρησα σσακετὲτα φεμε̈λληα αλὲη*
νταω φέτε ταό χηλλης αβηα εμελλῆάρισα νεὼ
τζανὲ ντημπία μα σι σσετζά σσα φετζε σίρε
ναπεδησσαλὲη μακάτε φὲτζε σὶρε ναπεδισσαλέη
σσὰ αρμὰσε σσάςνηκὰ σσνᾰσα
ντρι. ἀμκὰρε ἥρηά φητζζορλλη αλέ ἀβράμ
απο. ἤρηά ἤςμαὴλ σσαησάκ ἤςμαήλ ἤρηά φυτάτε
τη ἐνα σκλαβα τζη σκλλημά ἀγάρα εησάκ σφέτζε
ντησάρα κάντε ἤρηά ἀβράμ ντή ἐνά σὲτα ντηάννη
ντρι. κάρε ἦρα μηρασσιτζζή αλέ αβράμ
από. ησάκ χηλῆε αλεσάρα νὰς λενσερά σσάέλ
αλλω τρὰ μελλερε χηλληα ἀλ βαθεηλλ

ntri. di kare soi̯e iri̯á u̯amińľi atselĭ, tsi tsǫni̯á pisti̯a al dumnidzǫ́?
72 apo. iri̯á soi̯a al Sim, mi̯a di soi̯a al Sim iri̯á
šǫ Avrám. elu, tsi lu strigǫ́ dumnidzǫ́ di-tru
tsitati̯a, tsi o kľamǫ Ur, š-tru loklu, tsi s-
kľamǫ Hanaán, šǫ-i̯ľĭ si tǫksí, si-ľ da loklu
tselŭ a soi̯ľi a lui̯. mi̯a di soi̯a atsi̯á va si s-fi̯atǫ mesía.
ntri. kǫndu ľ-gri dumnidzǫ́ ašǫtse alŭ Avraám?
apo. dupǫ nikare ańĭ 1209.
περίοδος τρίτη. (D. = dumnidzǫ́, von hier ab gekürzt)
ntri. ku kare vine Avrám tru loklu al Hanaán? [tsi o kľamǫ
apo. ku nipó-so (nipot-sǫu̯), tsi-l kľamǫ Lot, š-ku vruta a lui̯,
Sara, muľeri̯a alŭ Avrám; kǫtrǫ tse atumtsi̯a nińkǫ
nu ľi avi̯á datǫ D. fumeľe.
ntri. am kare šǫdi̯á kama ninte tu loklu al Hanaán?
apo. Hananǫíńľi šǫdi̯á. mi̯a di nǫš kama r̄ǫi̯ľi Sodomoi̯ańľi. mi̯a tru
Sodomoi̯ańľi šǫdi̯á šǫ Lot, di i̯ara si mpǫrtsǫ́ di Adám.
ntri. am tsi lǫ fetse D. a Sodomoi̯ańlor?
apo. lǫ pitrikú fokŭ din tserŭ šǫ a Sodomiańlor
di ľi arse ku tutǫ,
ku suflitu, tsi si aflá, pǫn-di furigǫ varindžé.
ntri. am ḱirú šǫ Lot di-adún ku nǫšľi e nu?
apo. nu, kǫtrǫ tse D. lu sku̯ase kama ninte
72b ku muľari-sa šǫ ku tutǫ fumeľa a lui̯,
dao fete, dao ḱiľe avi̯á; e muľari-sa nu o
tsǫnú timbía, ma si šutsǫ́ šǫ fetse sire
napudíšalui̯. ma kǫtŭ fetse sire napudíšalui̯,
šǫ armase, šǫ s-nikǫ́ š-nǫsǫ.
ntri. am kare iri̯á fitšorľi alŭ Avraám?
apo. iri̯á Ismaíl šǫ Isák. Ismaíl iri̯á fitátŭ
di unǫ sklavǫ, tsi s-kľimá Aγara, e Isák s-fetse
di Sara, kǫndu iri̯á Avrám di unǫ sutǫ di ańĭ.
ntri. kare ira mirašidžĭ alŭ Avrám?
apo. Isák ḱii̯ľu ale Sara. nǫs lu nsurǫ́ šǫ el
lo trǫ muľere ḱiľa al Váϑuíl.

ντρι. κάρε ηρηα χὴλλη αλὲ ηοάκ
από. ηρῆα ηοάφ σσάηακοφ αλέη λλή μπακάρα θεμά ηζτραῆλη
ντρι. αμσιετηοίρα ατζέλλη τὸη φράτζα ἐνε
απο. νὲ κατράτζε ηοάφ αθηά ζηλῆε πρηηακὸβη μῆα βριά
τρα σίλλ βάτανα
σσαηάκόβη φετζή λαλαλέσο τζήλ κλληάμά λαβάν τρεμηοό-
ποταμιαν
ντρι. τζηφετζε ακελότζε [λαβαν
από. τρὲγγηνγητζα άννη τζηλλη παςκε ὸηλε αλὰλεσοη αλὲ
ντρι. ἀμ τζὴλλη πάςκε όηλε τζηλπαλτή
σσακακὰτζε φὲ πιςημενλε αλεη βαρτὸσε
απο. ελε λλητὲτε νταελε χηλλης τρα μελλῆερ
73 ενα σκλληὰμα λῆαν αλὰντα ραχῆηλλ απόηα [μπεκατζαρε
λεβλεήση νὰς τεμνητζά ντηλαντὲντε χὴλλη φε μηαλλης σσὰ-
ντρι. σσατζέ ηακὸβη παν φέ γηέ ατζήε ἐνε
απο. νὲ αποὴα τεπὰγγηνγὴτζε ἀννη σσιβῆνε
ναπεδῆσσαλεη τρέ βηλετῆα άλεη τζηοκλλια μα χανανέα βῆνε
κετὲτα φαμελλια αλεη
ντρι. κὰτζ χὴλλη αβηά ηακόβη
απο. 12 τηοσπρας τηχῆλλη χῆλλη
ντρι. σπὲνε κὲμ λληκλλῆμα χὴλλη αλέ ηάκὸβη
απο. πρὸτλε λεκλλημα ρρὲβημη β. σιμεόν γ. ηὲδας δ. δεναόν ε.
λέβη ς. ζαβελόν ζ. ησὰχ η. ηχαθ θ. ασίρ 10. νεφαλημε 11.
ηοσίφη 12.
βενηὰμήν ατζέλλη ηρηὰ ντηοσπράς τηχῆλλη αλέ ηακὸβη
ντρι. ατζέλλη ντηοςπρὰς τηχηλλη ακεή ηρά πρότζα.
απο. ατηο σπράςζ ντηοόέα αλέ ηζτραῆλ
ντρι. κάρε σόε ηρηά καμὰ κε σέμνε
απο. σὸηα αλὲλεβη σσαλὲ ηέδα
73 b ντρι. κατρατζέ ηρηά κάμα κεσεμνε σοῆα άλλεβῆ
απο. κατρατζέ ντηπώῆα ατζηά σφιτζηά αφεντζη
σσά λεβέντζαλλη ηρηά έρσιτώρη ντρά ήζμέτια αλτεμνητζὰ
ντρι. κατζε ηρηά κεσέμνε σοηά άλ ηε̃δα
απο. κατρατζέ ηρηά καμά βάρτόσε σσάωτζανέ
μέλτε ερσίρηα αλεαμήρα σσαμπὲζπελε
κατρατζῆα κας φετζε τηατζη σώε σσά χριςόλε

ntri. kare iri̯á ḱil̃l̃i alŭ Isák?
apo. iri̯á Isaf šǫ Jakof; a lui̯ l̃i bǫgarǫ ϑumǫ(?) Izdraíl̃l̃i.
ntri. am si udisirǫ atsel̃i doi̯ fratsǫ e nu?
apo. nu, kǫtrǫ tse Isaf avi̯á zilíu pri Jakovi, mi̯a vri̯a tra si-l' vátǫnǫ.
šǫ Jakovi fudzí la lalu-so, tsi-l kl̃amǫ Lavan tru Misopotamian.

ntri. tsi fetse akulótse?
apo. tru (ǵ)yínyitsǫ, anĭ tsi l̃i pǫskú oi̯le a lalu-soi̯, alŭ Lavan.
ntri. am tsi l̃i pǫskú oi̯le, tsi-l pǫltí,
šǫ kǫ kǫtsé fu pistimenlu a lui̯ vǫrtósŭ?
apo. elŭ l̃i dede daŭle ḱil̃e trǫ mulerĭ;
73 una s-kl̃amǫ Lían, alanta Rahíl. apoi̯a
lu vluisí nǫs D. di lǫ dede ḱil̃ĭ, fumi̯al̃e šǫ mbugǫtsǫre.
ntri. šǫdzú Jakovi, pǫn fu yíu atsíe e nu?
apo. nu, apoi̯a dupǫ (ǵ)yinyitse anĭ ši vine
napuδíšalui̯ tru vileti̯a a lui̯, tsi o kl̃amǫ Hananéa, vine ku tutǫ fumel̃a a lui̯.
ntri. kǫts ḱil̃ĭ avi̯á Jakovi?
apo. 12 diosprǫs di ḱil̃ĭ:
ntri. spune kum l̃i kl̃imá ḱil̃l̃i alŭ Jakovi?
apo. protlu lu kl̃imá Rúvimi, β. Simeón γ. Juδás δ. Δanaón, ε.
Levi, ς. Zavilón, ζ. Isáh, η. Ihaϑ ϑ. Asír, 10. Nefalime 11. Josífi 12.
Veni̯amín. atsel̃ĭ iri̯á diosprǫs di ḱil̃ĭ alŭ Jakovi.
ntri. atsel̃í diosprǫs di ḱil̃í a kui̯ irá protsǫ?
apo. a diosprǫs di soi̯a alŭ Izdraíl.
ntri. kare soe iri̯á kamá ku semnu?
apo. soi̯a alŭ Levi š-alŭ Juδa.
73b ntri. kǫtrǫ tse iri̯á kama ku semnu soi̯a al Levi?
apo. kǫtrǫ tse dipoi̯a atsi̯á s-fitsi̯á afendzi,
šǫ Levéndzǫl̃i iri̯á ursitórĭ ntrǫ izmeti̯a al D.
ntri. kǫtsé iri̯á ku semnu soi̯a al Juδa?
apo. kǫtrǫ tsé iri̯á kama vǫrtosŭ šǫ o tsǫnú
multu ursiri̯a alŭ amirǿ, šǫ bézbele
kǫtr-atsi̯á, kǫ s-fetse di atsi[a] soe šǫ Hristólu.

ντρι. χαρε ηρὴα χαμὰ βρὲτ χὴλλὴσ αλὲ ηακοβ
απο. ηωσὶφ ντητραζὴλισ τζηλληαβηά φράςλλη
αλση μηαλσβηντὲρα φράςλλη απραματεφ
τζαλῶρ ντημησιρὴε σσαλσκρὰ σκλάβὲ
ακσλῶτζε λαὲν ἀργοντσ τζὴλ κλλημά πεντέφρη,
ντρι. ἀμ πριτζή χάλλα ηρηὰ ακσλὸτζε λαπεντέφρη
απο. ντησὰρα ντηνὴντε αβηὰ μάρε τηννὴε λά ντόμνὲσσα
ηληαχὺμ απὸηα κατρατζὲ νέβρσ
τρά σὶλλφὰκα κὲηφα αντωσαμνασάη σσαήα
λληαρσκὰ μαχάνα σσλὲ ἀρρὲκάρα τρὲζαντανε
ντρι. ἀμ σκαπὰ απόηα ντημσντσὴρηα ατζήα
απο. σκὰπα αμηρά φαραῶν λσςκσάσε ντηατζήε σσάλμπακγά
σσὰλσσκσλά πρή
μαρε δόξα κατρατζὲ λλησὶνγγὴσε γὴςλσ τζηβητζὲ ἄμηρα
φαραὸν
74 ντρι. τζημπαρμὲτ λλαφὲτζε ηωσὶφ αφράςλορ
νὲλαφέτζε τζηβὰ ρρὰσ καὲλλη κὲμ λλή
φέτζηρα αλὲη ρράσ μανήνκά λλὴ χαρρή
τρὲζὴε ντηπάνε μηὰ κάμα ἀπὸηα σσατὲσε
σσα τάτσσσ ἄτζηε κστὲτα φσμελλε μία ἑλ λλη κύ βάρνησια
ντρι. κὰρε ηρηὰ χήλλη ασηωσὶφη
απο. εφρὲμ σσαμὰνασὶς ἐλλη συσμηρά κὲ
τηωσπράςλλη τησῶηα ἀλσηζτράήλ
ντρι. πρητζηχάλα ηρήα χήλλη αλὲ ηζτραήλ
ντσπά μσάρτηα αλσηακόβη σσαλέ ηοσίφ
από. αποήα ντσπά ζαμὰνε πστζάνα σιαφλὰρα
πρὴμάρε ζαχμὲτε κατρατζε ατσμτζηα
αμηρά φαραὸν ντσφητζὲρε σίρε αταβγά
μήντσλ αὲβρεηλῶρ μηὰ βαρτὸσσ λλη
κάς κάντησια σσὰς μηντσηα κστζή τρόπσ σὴλλὴ μπσρηάςκα
ντρι. τζήμαρηφετε ἄκατζὰ σλαφὰκα [*σὶςφάκα*
απὸ. λλήμσντσηὰ κσμάρε γρηάλε λέκρε σσήσρσὶ τζηφυτζόρσ
σὶς νηὰκα τρὲ ρράσ σὶς αρσκά τρσρρὰσ τρὰσὶς νηάκα τρὰς
νὲσιατάβγα
σσὰσκαπὰρα αποηα τηατζὴα μσντσήρε [*αρῶν λληπιτρικὲ*
απο. σκαπαρα κατρατζε ντσμνητζὰ λασαλὰ γγκὺ μιοήσια σσὰ

ntri. kare iri̯á kama vrut ǩiľu alŭ Jakóv?

apo. Josíf; ditrǫ zíli̯u, tsi ľi avi̯á frasľi a lui̯, mi̯a lu vindurǫ frasľi a prǫmǫteftsǫlor di Misiríe. šǫ lukrá sklavŭ akulotse la un arȟóntŭ, tsi-l kľimá Pedefri (Potiphar).

ntri. am pri tsi halǫ iri̯á akulotse la Pedefri?

apo. di u̯ara di-ninte avi̯á mare tińíe la domnu-suo iliaǩim. apoi̯a kǫtrǫ tse nu vru, tra si-ľ fakǫ ǩei̯fa a dǫamna-sai̯, šǫ ía ľi arukǫ́ mǫhǫnǫ́, š-lu ařukarǫ tru zǫndane.

ntri. am skǫpǫ́ apoi̯a di munduiri̯a atsi̯á.

apo. skǫpǫ́; amirǫ́ Faraón lu sku̯ase di atsíe šǫ-l bǫgǫ́ šǫ lu skulǫ́ pri mare δoksǫ, kǫtrǫ tse ľi s-inyíse yislu, tsi vidzú amirǫ́ Faraón.

74 ntri. tsi mpǫrmút lǫ fetse Josíf a fraslor?

[apo.] nu lǫ fetse tsivá řǫu̯, ka eľi kum ľi fétsirǫ a lui̯ řǫu̯, ma niňkǫ ľi hǫří tru zíe di pǫne. mi̯a kama apoi̯a šǫ duse šǫ tatu-su atsíe ku tutǫ fumeľe. mi̯a el ľi ǩivǫrnisi̯á.

ntri. kare iri̯á ǩiľľi a[l]ŭ Josifi?

apo. Efrém šǫ Manasis. eľi s-númirǫ ku diosprǫsľi di soi̯a alŭ Izdraíl.

ntri. pri tsi halǫ iri̯á ǩiľľi alŭ Izdraíl dupǫ mu̯arti̯a alŭ Jakovi š-alŭ Josíf?

apo. apoi̯a dupǫ zǫmane putsǫnǫ si aflarǫ pri mare zahmete, kǫtrǫ tse atumtsi̯a amirǫ́ Faraón tu fitsere sire adǫvgǫmíntul a Uvrei̯lor, mi̯a vǫrtosŭ ľi kǫskǫndisi̯á šǫ s-mindui̯á, ku tsi tropŭ si-ľi buri̯askǫ.

ntri. tsi marifete akǫtsǫ́ s-lǫ fakǫ?

apo. ľi mundui̯á ku mare gri̯ale lukre ši ursí, tsi fitšorŭ si s-[fakǫ, si s-ni̯akǫ tru řǫu̯; si s-arukǫ tru řǫu̯, tra si s-ni̯akǫ, tra s-nu si adavgǫ.

[ntri] šǫ skǫparǫ apoi̯a di atsi̯á munduire?

apo. skǫparǫ, kǫtrǫ tse D. lǫ sǫlǫǵí Moísi̯a šǫ Arón. ľi pitrikú

74b μησιρῆε ηλλησιτρίκὲ ντεμνητζά μωησία
κεαρόν σσάλα ντεντε τζάτζε τερλήη ντη μεντεήρ
σλαφκα αφηράωνλόρ σσκὲπάρδενα λλης
καπὰ μοησίεα τητρε μάνα αφαρόνλὲη
ντηφετζῆρα ντητρε λόκλε αλὲη
ντρι. καντε ηνσσάρα εβρεήλλη ντητρε λόκλε αμησίριηλλη
από. τεπά· αβράμ· άννη 425 απόηα
περὴοδως τετάρτη.
ντρι. κάντε ηνσσάρο χῆλλη αλὲ ηζραήλ ντητρὲ μησιρίε
κὲτζη τρῶπε λληςκεάσε ντεμνητζά λακάλλη αλὼρε
από. κεμάρε σιάμνε σσάκεμάρε τρῶπε
κατράτζε λλῆ τρηκὲ νάσσαλλη πίρη τε
αμάρε κάπριτὲ ὲςκάτε εφαραόν τζηά
νταλλάγά τεπανάσσλλη τὲςτζά σνηκαρα
τρὲ αμάρε κεταβαμπίε σσά κὲ τετα σοηάαλὲη
ντρί. ὰμ κὰρε λληκὺβαρνῆσια τρελώκελε
ῆρρμεξῆμε κεμάνκάρε σσάκεμπέρε
απο. σίνκγερ ντεμνητζά λληχαρριά κὲ
μάνα λλα ντητῆα ντήντζέρε σσάλάς.
κεάσε άπα σιμπίατητρὲ κνὰτρα βάρτεάσα
ντρι. χατζημπά λατηὰτε τζηβά νόμε
απο. αποηα ντεπα τζηντζάς ντητζὰλε
λλα ντὲτε ντεμνητζὰ τρὲ μὲντε τζῆςκλλή
75 αμα σινὰ τζὰτζελε εντολήη λλαντὲντε σσὰ
αποηὰ τραπὶςε λὰσαλαγγῆ μοησία νὸμε πριτι τζητάτζε
ντρι. σσαλλὴ ντὲσε ντεμνητζά αποηά τρεατζηὰ εάρα τρὲ λόκλε χανὰνία
απο. νὲλλη ντὲσε μαλλαγγὰρα πατρετζὰσ ντη άννη πριτε ὲρνη
ντρι. τράτζὴ μαχανὰ
απο. κατρατζὲ ακελὸτζε τρεέρνη μελτεόρ
κεμὰρε ςέψερη λένβηρρά ντεμνητζά
μηὰ τρὰ τζηὰ βριὰ τρασίλλη μεντεηάςκα
σσὰςλλή φρεμηννὴαςκα κεμέλτε τζηαλλάκγάρα
ντρι. κάτζ αννη λληαβὲ μωησὲα τζηλληακγὰ [κλληάμα
απο. άβηα πατρετζάς ντηάννη άποήα μερή τὲμὲντηλε τζήλ

74b Misiríe (ilĭ pitrikú) D. Moi̯sía ku Arón, šǫ lǫ dede dzatse turlíi̯ di munduíŕ s-lǫ fakǫ a Firǫońlor. š-ku pǫrđunǫ (= pǫr-đunǫ alb.) l̄i skǫpǫ́ Moisíea di-tru mǫna a Farónlui̯, di fudzirǫ di-tru loklu a lui̯.

ntri. kǫ́ndu inšǫrǫ Uvrei̯l̄i di-tru loklu a Misiríi̯l̄i?

apo. dupǫ Avraám ańĭ 425 apoi̯a.

περίοδος τετάρτη.

ntri. kǫndu inšǫrǫ ḱil̄i alŭ Izraíl di-tru Misiríe? ku tsi tropŭ l̄i sku̯ase D. la kali̯a a lorŭ?

apo. ku mare si̯amne šǫ ku mare tropŭ. kǫtrǫ tse l̄i trikú nǫšǫl̄i p(i)ri-tu amare ka pri-tu uskatŭ. e Faraón, tsi adǫlǫgǫ́ dupǫ nǫšl̄i, tustsǫ s-nikarǫ tru amare ku tavambie šǫ ku tutǫ soi̯a a lui̯.

ntri. am kare l̄i ḱivǫrnisi̯á tru lokŭlu ir̄muksímŭ ku mǫńkare šǫ ku bere?

apo. sińgur D. l̄i hǫr̄i̯á ku manǫ, lǫ didi̯á din tserŭ, šǫ lǫ sku̯ase apǫ si bi̯a di-tru ḱatrǫ vǫrtu̯asǫ.

ntri. hádžibǫ lǫ di̯ade tsiva nomu?

apo. apoi̯a dupǫ tsindzǫs di dzǫle lǫ dede D. tru munte, tsi s-kl̄amǫ
75 Siná, dzatsele, e do[i̯]l̄i lǫ dede, šǫ apoi̯a trǫ piste lǫ sǫlǫǵí Moisía nomu pri-ti tsitǫtse.

ntri. šǫ l̄i duse D. apoi̯a tru atsi̯á u̯arǫ tru loklu Hananéa!

apo. nu l̄i duse, m-alǫgarǫ patrudzǫs di ańĭ pri-tu erńĭ.

ntri. trǫ tsi mǫhǫnǫ́?

apo. kǫtrǫ tse akulotse tru érńĭ multe oŕ ku mare stépsuŕĭ lu nvir̄á D., mi̯a tr-atsi̯á vri̯a, tra si-l̄ĭ mundui̯askǫ, šǫ s-l̄i fruminaskǫ ku multu, tsi alǫgarǫ.

ntri. kǫts ańĭ l̄i avú Moiséa, tsi l̄i a[lǫ]ǵǫ́?

apo. avi̯á patrudzǫs di ańĭ. apoi̯a murí tru múntile, tsi-l kl̄amǫ

ναβὰν ακλεὼτζε λὲνγρεπὰ ντεμνὴτζά
ντρι. χαρε ἁρμάσε νλὸκλε ἀλ μωησέα [*ησέα*
απο. ησὲς χηῆλε ἅλ νέβη ατζέλ τζηήρηὰ ηζμηκνὰρρε ἅλμω-
ντρι τζηφὲτζε ησὲς τρε μπἅνα αλὲη
απο. λληαντενά σοῆα αλέ ῆζτραῆλ
πριτε ρράελε τζῆςκλληᾶμα ενηορδαν
καπρητὲ ὲςκὰτε σσὰλ ζαπτησί λὸκελ
τετ τη χανὰηαν σσαλὴ λλασὰ ατζήε χῆλλη ἁλ ῆζτραῆλ
75b *ντρι. τεπὰ μεάρτηα αλὲ ησὲς κἀρε σχυβερνήσιά*
ντεννηαῆα (*αζα* oben und unten mit Punkten versehen)
απο. ντηεάάρα ντηνήντε αεσσἅτηκλε ντηναπόλη(?)
τζετηκατὸρλλη ατζελλη ηρηἁ τζής πάρ τζάς ντη ηνσσα
τρενὲμηρε
ντρι. σπὲνε κἄρε ῆρηα τζητζεντηκα ηζτραη λλὰζλαζλλη
απο. 1. *πρὸτλε ηρία νγωθονωῆλ ἄλαντε ηρηά*
2 *αῶθ* 3 *σσά μαγαρη αλαντε ηρηα* 4 *δέβορα*
εκτὸν 5 *γγεβέον ἀλἄντε ηρία* 6 *αβεμέλεχ*
αλὰντε ηρὶα 7 *θὸλα αλαντε ῆρια* 8 *ηανίρ*
αλάντε ηρία 9 *ηεφθάς αλἀντε ηριά* 10 *ασεβαν*
αλάντε ηριά 11 *ελόμ αλὰντε ηρία* 12 *αβδόν αλαν*
τε ηρία 13 *σάμσόν αλάντε ηρία* 14 *ῆλλην αλαντε ηρὶα* 15
σαμοῆλ προφήτελ
ντρι. σπὲνε βραὲν σὲμνε κεθάβμα τζηςχήμπα
αξῆτε βαρραὲν λὲκρε τηαησστζητζηςπράς τη
(unleserlich) *τζητζἅσεμ σιαῆμπα φάπτα τζηςπράςλη*
απο. πρὸτλε αῶθ λληχῆπσε κετζὲτλε τρὲ
ηνῆμα αλέαμῆρα τζής κλλημά ὲγλώμ
δεβὸρρα νμπαρτζά . . βἀρρἀκα σσἀ σισάρα
γεδεών λαμποτὲ αμὰνδιάτζηλορ κὲ
πατρὲ σετε τηῆνσση ἄβεμὲλεχ βατάνά
κε ὲνακνἀτρα σσαπτετζὰςλλη τηφρὰτζ
76 *τζησσὰβηὰ εφθὰς σσαταλλέ χῆλλησα λαντεμνητζα*
ντηκακὲμ λλησιὰβηα ταξῆτα εσάμσόν ηρία
ὲν βἀρτός τζῶνε μελτεόρ λλήμπἀρτζα φῆληςῆλλ
λλὰτζἀλλη αμὰ καμὰ απὸῆα σιαρρἀσε τημελλία
ρισα λεαρρὰσε δαλῆδα μηἀλεακατζἀρα σσἀ

Naván. akulotse lu ňgrupá D.
ntri. kare armase n-loklu al Moiséa?
apo. Isús, ȟii̯ľu al Nevi, atsél tsi ii̯á izmiǩařu al Moiséa.
ntri. tsi fetse Isús tru bana a lui̯?
apo. ľi adunǫ́ soi̯a alŭ Izdraíl
pri-tu řǫu̯lu, tsi s-kľamǫ Eni̯orδan,
ka pri-tu uskátŭ, šǫ-l zaptisí lokul
tut di Hanai̯án, šǫ ľi lǫsǫ́ atsíe ȟiľľi al Izdraíl.
75b ntri. dupǫ mu̯arti̯a alŭ Isús, kare sǩivernisi̯á
duńai̯a?
apo. di u̯ara di-ninte aušatiklu di Napoli.
džudikǫtorľi atseľľ iri̯á tsispǫrdzǫ́s di inšǫ tru númirŭ.

ntri. spune, kare iri̯á, tsi džudiká Izdrailázľi?
apo. 1. protlu iri̯á Nγoϑonoíl (Athniel), alantu iri̯a
2. Aoϑ (Ehud) 3. Ş̦amagari (Samgar), alantu iri̯á 4. Δévora
ἐκτόν 5. Jeveón (Gideon), alantu iri̯á 6. Avemeleh,
alantu iri̯á 7. Θola, alantu iri̯á 8. Janír,
alantu iri̯á 9. Jefϑás, alantu iri̯á 10. Asevan
alantu iri̯á 11. Elóm, alantu iri̯á 12. Avδón alantu
iri̯á 13. Samson, alantu iri̯á 14. Ilii̯ alantu iri̯a 15. Samuil,
profítul
ntri. spune vrǫun semnu ku ϑavmǫ tsi s-ȟibǫ
aksitŭ, vǫřǫun lukru di aištsi tsisprǫs di [inši?]
tsi dzǫ́sem, si ai̯bǫ faptǫ tsisprǫsľi.
apo. protlu Aoϑ ľi ȟipse kutsutlu tru
ínima alŭ amirǫ́, tsi s-kľimá Eγlóm.
Δevo͞a mpǫrtsǫ́ Varaka šǫ Sisara;
Jeδeón lǫ mpotú a Mandi̯átsilor ku
patru sute di inši; Avemeleh vǫtǫnǫ́
ku unǫ ǩatrǫ šaptedzǫsľi di frats,
76 tsi š-avi̯á. Efϑas šǫ tǫľé ȟil-sa la D.
di kakúm ľi si avi̯á tǫksitǫ. e Samson iri̯á
un vǫrtós džone. multe oř ľi mpǫrtsǫ́ Filistiladzǫľi.
ama kama apoi̯a si ařǫse di muľari-sa.
lu ařǫse Δaliδa, mi̯a lu akǫtsarǫ šǫ

λε ἐργγὴρα φιλὴηςηηλληλατζάλλη καμα α
πόηα σερρὲπὰ ἐνα κάσα τηςβατανα σίνγερ
κετὲτζ ἀλάντζα φιλὴςὴηλατζάλλη τζηάγετὴρα νὲντρε
νκάσα τρεζάμάνηα αφὲντελεη ἡλὴη λληλεάρρα
σάντὲκνα ἀλτεμνητζὰ φιλὴςηηλλάτζλλη αποὴα
πρόφὲτελ σαμωὴλ ηριά καμὰ ντρεπτελ αποὴα τρὲ τζετὲτζε
ντρι. απὸηατεπὰ ἑλλη κὰρε λληκνβαρνὴσία γγὴμτα ἀλτεμ-
νητζά
απο. αμηρραραζλλη τηνάσσ ἡρηα πρότλε αμὴρα σαὲλ χηηλὴε
ἀλ κύσ τησόηα
ἀλ βὲνηαμὴν ἐλ τζηηρὴα ντηνὴντε γγίνε ἐρσία ηλιακύμ
απόηα σφὲτζε νὰξε
μηατρὰτζηά σατὲμνὴτζα σισσὲτζα ντηνάς
μὴα καμά αποηά τρὲ εάςε κύρε λὲ βατὰνὰρα φνληςεὴλλη
ντρι. τεπὰ σαὲλ κάρε σφὲτζε αμηρά
απο. δαβὴτ καμὰ ννηκὲλ χηηλίε ἀλ ηεσὲ τζηριὰ
ντησὸηα ἀληὲδα ατζὲλε λὲμπάρτζα γγωλὴὰθα
76b σσάςφὲτζε ἀμὴρα σσὰωκνβάρνησιά αμὴ
ρραρρὴλληα ἀννη πατρετζάτζηη 40 κεντρὶππατὴκα
ντρι. κάρε φε ἀμὴρα ντεπαδαβηδ
απο. σολόμὼν χηὴλλης ἀλδαβὴδ
αντὰρα μπισιὰρὴκα ντηλά ἀγιε ηιρεσαλὴμ
1000 εναλλὴλλε ντηαννη ντηνὴντηα αχριςςόλεη
περίοδος πὲμτη
ντρι. ντεπὰ σολομὸν κάρε σφὲτζε ἀμηρρά
απο. σφὲτζε ρραβοάμ χηὴλλης ἀλ
σολόμὼν ντὴνας στράπσιρα ἐςπράςλλη
τησόηα σσασίνμπάρτζάρα μάλλιαρμάσιρα
σὸηα ἀλ βὲνηαμὴν σσὰλ ηὲδα
ντρι. τζηςφὲτζε απόηα ντὲπατζηα
απο. σφέτζε ντηε͂να αμηρράρρὴλλης σφὲτζηρα
ντᾶω ε͂να οκλλὴάμα αμηρράρὴλληα ἀλ
ηζτραὴλ αλὰντα αμηρράρρὴλληα ἀληὲδα
ντρι. κὰρε ηρὴα πρότλε αμὴρα ντηηζςραὴλ
απο. ὴηρωβοάμ αλὲη λληὴρὴα φρὴκα σηνὲ
λλὴ σκεάλα κάπε εβρὲηλλη τρακᾶντε

lu urǵirǫ Filistiľiládzǫľi. kama apoi̯a
sur̃upǫ́ unǫ kasǫ, di s-vǫtǫnǫ́ siñgur
ku tuts alantsǫ Filistiládzǫľi, tsi agudirǫ nuntru
ñ-kasǫ. tru zǫmani̯a aféndului̯ Ili ľi lu̯arǫ
sǫnduk̃a al D. Filistiládzľi. apoi̯a
profetul Samoĭl iri̯á kama dreptul apoi̯a tru džudétsŭ.
ntri. apoi̯a dupǫ eľi, kare ľi k̃ivǫrnisi̯á ǵimta al D.?

apo. amir̃ǫrasľi; di nǫš íri̯á protlu amirǫ́ Saul, h̃iľľu al Kis, di soi̯a
al Veni̯amín. el tsi iri̯á di-ninte, ǵine ursi̯á ili̯ak̃ím. apoi̯a s-fetse naksu.
mi̯a tr-atsi̯á šǫ D. si šutsǫ di nǫs.
mi̯a kama apoi̯a tru u̯aste k̃irú; lu vǫtǫnarǫ Filisteiľi.
ntri. dupǫ Saul kare s-fetse amirǫ́?
apo. Δavíd, kama ńikul h̃iľu al Jese, tsi-ri̯á
di soi̯a al Juδa. atsélu lu mpǫrtsǫ́ Goliaϑa,
76b šǫ s-fetse amirǫ́, šǫ o k̃ivǫrnisi̯á amir̃ǫr̃iľa
ańľ patrudzǫtsi 40 ku driptatikǫ.
ntri. kare fu amirǫ́ dupǫ Δavíδ?
apo. Solomón, h̃iľľu al Δavíδ,
adǫrǫ́ bisi̯árika di-la ayie Jir̃usalím
1000 unǫ ńiľe di ańľ di-ninti̯a a Hrištolui̯.
περίοδος πέμπτη.
ntri. dupǫ Solomón kare s-fetse amir̃ǫ́?
apo. s-fetse Ravoam h̃iľľu al
Solomón. di nǫs s-trápsirǫ usprǫ́sľi
di soi̯a šǫ si mpǫrtsǫrǫ. ma ľi armásirǫ
soi̯a al Veni̯amín š-al Juδa.
ntri. tsi s-fetse apoi̯a dup-atsi̯á?
apo. s-fetse, di unǫ amir̃ǫr̃iľe s-fétsirǫ
dao. una o klamǫ amir̃ǫr̃iľa al
Izdraíl, alanta amir̃ǫr̃iľa al Juδa.
ntri. kare iri̯á protlu amirǫ́ di Izdraíl?
apǫ. Jirovaám. a lui̯ ľi iri̯á frikǫ, si nu
ľi sku̯alǫ kapu Uvrei̯ľi, trǫ kǫndu

βριὰς υνήαργα λά ἀγήελ ηιρεσαλημι
τρα σὶ σὴνκλλὴνα αλ τεμνητζά μηα τράτζηα σσαελε
ἄλτα ντηζνᾶε πὶςε σισὴνκλλὴνα αήδελορ
ντρι. κετζήμαρηφέτε
απο. σπιντζερρά ντόη γγητζάλλη ντημᾶλλεμα
σσά λλασήνκλλὴναρα αλῶρε κάνλὸκλε
αλτεμνητζά μηὰλλὰμπακγά σαρμπατόρι
77 λλαμπακγᾶ σσα αφέντζη μηά ασσάτζε λλάφέτζε
αντηὲννηαὴλλὴη ντηζφὲτζηρα σησὴνκλλήνα αήδελωρ
ντρι. ἀμκὰτζα αμηράράτζα ἀμὴρρὰ ατζήε
απο. νεασπρατζε 19. ντηαμηρράρὰτζα ατζέλλη
κιμὰμὲλτε σσαντὴα λασαμαρῆα εηδολωλάτρηη
ντρι. αμτηκᾶρα ατζὲλλη ντηακετόταλεη λεαγάρσσήτεμνητζα
απο. νὲλεαγάρσίρα ντηακετόταλεητεμνητζά καλαπιτρηκὲ
τεμνήτζά προφὺτζα ατζέλλη μηάλληνκατζζά [τρὲνὰσσα
τρα αμάρτηηλε αλῶρε σσαωβηκλλὴα μὴντηα ἄλτεμνητζὰ
ντρι. αμ κάρε ηρήα ακελωτζε κάμα κεσὲμνε ντη προφήσλλη
ατζέλλη
απο. ηρηά προφητ ήλήα ατζέλε τζησιαρράκὺ κὲ
χαρρα κεφῶκε ντζέρε σσά πρωφὴτελ έλησὲά
ατζέλε λαφέτζε μὲλτε σιᾶμνε αηζτραηλᾶζ λωρ
ντρι. κὰτζ ἀννη σσατζὲ αμηρράρῆλλα ατζηὰ
απο. σσατζέ τάὼ σέτε σσατζηντζάζη ντηάννη 250. [ζλόρρε
ντρι. ἀμ τζημάρτζηνε λὼ αμηρράρῆλλα ατζηά αήζςραήλᾶ-
απο. τρε ζαμάνηα ἀλ ῶσιε ατζέλ ντηκάμα ἀπὸηα
αμηρρά ντηηζτράήλλη βηνε πρηνάς ὲν ἄλτε
αμήρὰ πρηνὰς ντήτρὲ ασιρήε τζηλκλλήᾶμα
σάλμανάσάρ σσάωρρακὺ σάμαρῆα μηά
λληλλῶ κενὰς τζὰτζε μηλὲςλε ντηλλη
ράςπάντη τὲτζα τρεασὲρὴε μηά ασσᾶτζε
οχυρὲ σσαώ ερμεξή αμηρρὰρῆλλα ατζηά ντηὰ ακετόταλε̃η
77b ντρι. αμ ηεδέα πρητζή χᾶλα ηρηᾶ
απο. ᾶμηρραρῆλλα ἀλὴεδα σσατζέ ενά σέτα ή •
τρὲητζάτζη 130 ντηὰννη καμὰ μέλτε ντηηζτραηλάζλλη
σσάηρηά τρεατζηά αμηρραρῆλλε αμηράρατζα 20. [μηά βήνε
γγὴνγγηνζ ντηρωβοάμ ατζὲλλη σσαντηά λαᾶγηελ ήερεσαλῆμ

vria s-ńargǫ la ayul Jirusalimi, tra si si ñkl̄inǫ al D., mia tr-atsiá šǫ elu altǫ diznáu piste si si ñkl̄inǫ a íđulor.

ntri. ku tsi marifete?

apo. spindzur̄ǿ doi yitsǿl̄ĭ di málumǫ, šǫ lǫ si ñkl̄inarǫ a lorŭ ka n-loklu al D. mia lǫ bǫgǿ sǫrbǫtor̄ĭ, 77 lǫ bǫgǿ šǫ afendzi, mia ašǫtse lǫ fetse a dŭńaiľi, di s-fétsirǫ si si ñkl̄inǫ a íđulor.

ntri. am kǫtsǫ amirǫradzǫ am irá atsíe?

apo. nuasprǫtse 19 di amir̄ǫradzǫ. atsel̄i kama multu šǫdiá la Samaría e iđololátrii.

ntri. am di kara atsel̄i di-a-kutótalui lu agǫrší D.?

apo. nu lu agǫrširǫ di-a-kutótalui D., kǫ lǫ pitrikú D. profitsǫ. atsel̄i mia l̄i ñkǫtšá trǫ amǫrtiile a lorŭ, šǫ o vigl̄á mintia al D. tru nǫšǫ.

ntri. am kare iriá akulotse kama ku semnu di profisl̄i atsel̄i?

apo. iriá profít Ilía atselŭ, tsi si ar̄ǫḱí ku kar̄a ku fokŭ n-tserŭ, šǫ profítul Eliséa; atselŭ lǫ fetse multe siamne a Izdrailazlor.

ntri. kǫts añĭ šǫdzú amir̄ǫril̄a atsiá?

apo. šǫdzú dao sute šǫ tsindzǫtsi di añĭ 250.

ntri. am tsi márdzine lo amir̄ǫríl̄a atsiá a Izdrailazlor̄ŭ?

apo. tru zǫmania al Osie, atsel di kama apoia amir̄ǿ di Izdraíl̄ĭ, vine pri nǫs un altu amirǿ pri nǫs di-tru Asiríe, tsi-l kl̄amǫ Salmanasar šǫ o-r̄ǫḱí Samaría. mia l̄i lo ku nǫs dzatse milesle di l̄i rǫspǫndí tutsǫ tru Aseríe. mia ašǫtse o ḱirú šǫ o ermuksí amir̄ǫril̄a atsiá di-a-kutótalui.

77b ntri. am Juđéa pri tsi halǫ iriá?

apo. amir̄ǫril̄a al Juđa šǫdzú unǫ sutǫ i treidzǫtsi 130 di añĭ kama multu di Izdrailazl̄i, šǫ iriá tru atsiá amir̄ǫril̄e amirǫradzǫ 20. [vine ǵ(y?)iñǵits di Rovoám. atsel̄i šǫdiá la ayul Jerusalím; mia

ναβρεχωδωνὄσορ αμηρἃ ντηβαβηλῶνα βήνε
λλὰ ἀγὴελ ηερεσαλἢμ τρε αμηρράρἢλλημα ἀλσέδεκὐα ντηω-
πλεκεσΐ σσα απρηἄσε σσἀ
μπησιἄρηκα σσἁ τὲτα γγἡμτα ὀρρέμπέη ντἡ
λλήάντὲσε τρελῶκὲλε ντηβαβηλῶνα ντηνήντηα ἁ
αφηταρήλλη ἂχριςῶλεη τζήντζη σέτε σσανάωτζάτζη ντη
ἀννη 590
περηωδως ἐκτη
ντρι. ἀμκατζ ἀννη σσατζὲ βαβηλῶνα
απο. σσατζέ σσπτετζἁς ντηἁννη 70 *κάντε σιεμλἒρρα*
λλαντηἄντε ηζὴνε ἀμὴρρᾳ τζἡλκλλἡμὰ κὐρος
τρὰσησσφἒκγα κὲζωρόβαβέλ τρελῶκλε αλῶρρε
σσασί σσαντἄρα ναπὸη μπησιἄρηκα ντηλἀ ἁγηελ ηερεσαλἢμ
ντρι. ἀμ τρετζητάτηα ντηιρεσαλἡμ τζήφέτζε
απο. απῶηα ντεπᾳ πετζᾴννη ἀννη ντηκαρὰ ὂνταρᾳ
μπησιἄρηκα ννηἄρσε νηεμηἂζ κεηζἢνηα
αλεαμηρἁ ντηπέρσηε τρέ ηεδεἁνλλη σσἀ αντἀρρᾳ
τζητἀτηα ντη ηερεσαλἢμ σσἁ μπὰγὰ λὲκαρρα πρἠ μπὲνε τἄξε
78 *ντρι. ντέπα αἤσστζα απῶηα εβρεήλλη λακἀρε ἁρμἄσιρα*
απο. πρὸτα ντεπἀ αμηρράζλλη ντηπὲρσιε μηἀ απῶηα φἒρα
ντεπά αμηρράράζλλη ντησηρἢε απῶηα μηά ντηαἤσστζα
μελτε μεντεἡρ τράπσιρα εκάμα μελτε τραπσίρα τηαμηρρὰ
αντηῶχηα
ντρι. αμτζηλλάφέτζε αντηωχήα ἀέβρεηλῶρ
απο. λληρρεμπἒη μπησιάρηκα ντηλά ἄγηελ ηερεσαλἢμ
σπαγγάνη κέήδελλη σσαλλήμπακγᾴ κεπάρδἒνα
τράς μὰνκα κἀρρε ντηπόρκε σσλληφέτζε ντήμπἢε
σινἓσσκἀντα κὰρτζαλε αλῶρ σσλὰφητζηά μελτε μεντεἡρ
αμηρρά αντηωχήα τρασίςσσλἂσα πίςηα αλῶρε μηἁ
σναντενἂρρα εβρέηλλη ντὲτζα ντησσφέτζηρα ἑνα
μεσσὰφὲρε τζῆας νάσκαπάμε πίςηα ηἁ τὲτζα σικυρίμε
ντρι. ἀμ κἀρε ηρηἁ καμά πρὸτλε τρέ εάςε
απο. ἁ. καμἁ πρὸτλε ηρηἁ μαθηάς δ. ἀλάντε ηρήα ηἓδαςμα-
χάβέος γ. αλάντε
ηρηἁ ἡωναθάν σσὰ ηωἀνὴς σσἀλτζα νὰςκἄντζα
ντρι. ντηκὰρα σκαπἄρα κἀρε λλαηρήα πρῶςλλη

Navruhoδonosor, amirǫ́ di Vavilona, vine
la ayul Jerusalím tru amiřǫrila al Seδeǩía di o plukusí šǫ apri̯ase šǫ
bisi̯árikǫ šǫ tutǫ ǵimta o-řubuí di
Ĭi aduse tru lokŭlu di Vavilona di-ninti̯a a
afitariĬi a Hrištólui̯ tsintsi sute šǫ naodzǫtsi di ańĭ 590.

περίοδος ἕκτη.
ntri. am kǫts ańĭ šǫdzú Vavilona?
apo. šǫdzú š[a]ptedzǫs di ańĭ 70. kǫndu si um[p]lurǫ
lǫ di̯ade izíne amirǫ́, tsi-l kĬimá Kiros,
tra si š-fugǫ ku Zorovavel tru loklu a lorŭ,
šǫ si š-adarǫ nǫpoi̯ bisi̯árikǫ di-la ayul Jerusalím.
ntri. am tru tsitati̯a di Jirusalím tsi fetse?
apo. apoi̯a dupǫ putsǫńĭ ańĭ, di kara o-dǫrǫ́
bisi̯árika, ńarse Niemiáz ku izíni̯a
alŭ amirǫ́ di Persi̯e tru JuδeańĬi šǫ adǫrǫ́
tsitati̯a di Jerusalím, šǫ bǫgǫ́ lukǫřǫ pri bune takse.
78 ntri. dupǫ aištsǫ apoi̯a UvreiĬi la kare armásirǫ?
apo. prota dupǫ amiřazĬi di Persi̯e, mi̯a apoi̯a furǫ
dupǫ amiřǫrazĬi di Siríe, apoi̯a mi̯a di aištsǫ
multu munduíř trápsirǫ e kama multu trápsirǫ di amiřǫ́ Antioǩía.
ntri. am tsi lǫ fetse Antioǩía a Uvrei̯lor?
apo. Ĭi rubuí, bisi̯árika di-la ayul Jerusalím
o pǫńgǫní ku íδuĬi, šǫ Ĭi bǫgǫ́ ku pǫrδunǫ,
tra s-mǫńkǫ kaře di porku, š-Ĭi fetse timbíe,
si nu š-kǫntǫ kǫrtsǫle a lor, š-lǫ fitsi̯á multe munduíř
amiřó Antioǩía, tra si š-lasǫ pisti̯a a lorŭ. mi̯a
si adunarǫ UvreiĬi tutsǫ, di š-fétsirǫ unǫ
mušafere, tsi „as nǫ skǫpǫ́mŭ pisti̯a i̯a tutsǫ si ǩirímŭ“.
ntri. am kare iri̯á kamá protlu tru u̯aste?
apo. *α.* kama protlu iri̯a *Maϑías*. *β.* alantu iri̯á Juδas Makavéos *γ.* alantu
iri̯á Jonaϑán šǫ Joanis š-altsǫ nǫskǫntsǫ.
ntri. di kara skǫparǫ, kare lǫ iri̯á prosĬi?

απο. λλα ηρηὰ αφὲντζαλλη απόηα λλαμπαηκἄρα νȣ̃με τζηςλλὴ κλληἄμα αμηρράρἄτζα
ντρι. ἅμ ντȣπά αφὲντζαλλη, καρε λληζαπτησὶ
απο. αμὴρὰ ντητρȣ́ ρώμ
ντρι. ἅμ κȣτζη τρώπȣ
απο. ȣ̔ρκανῶς σσα αρηςῶβȣλως ντὼλλη ηρηἄ φρἄτζα
σάντȣ́κνα τὼλλη ανὰμεσα τηνάσσλλη στζανὴά
78b (1—7 enthalten, von anderer Hand geschrieben, genau dasselbe wie 8—15)
τητρὰ κὰρε σιȣρσιὰςκα ντηνάσσα σλῶ ντηȣρηάκλλε
πάνρρῶμȣ μηαβὴνε πȣτέρε ντητρȣ̀ ρρῶμȣ
λὰηὲρȣσαλὴμ κȣ̀ ȣ̀ν πασσὰ τζὴλκλλημὰ
απȣ́μπηα ατζέλȣ κάντȣ βὴνε λαάγηȣλ ὴερȣ́
σαλὴμ λȣ́μπακγἄ σηȣ́ρσιάςκα ὴρκανᾶ
αρηςὼβȣλω σσὰχὴλλη αλȣ̃η λληλώ κȣνάς τρȣρὼμȣ
ντρι. απόηα ντȣ̀πα ὴρκἂνα κὰρε ηρηὰ πρὸτȣ
απο. ντηȣ́ρα ντηνηντε μπαγκὰρα αντή πατρω
απόηα μπαγκὰρα χὴλληȣ ἅλȣηρῶδης
πρη ȣ̔ρσιρηα αλȣ̀αμηρά σχἤμπα αμὴρά
σσαὲλȣ ηρὴὰ ȣνβαρτός ὀμȣ̀ ρρᾶȣ τζηȣρσιά [χρηςῶς.
τρȣ̀ζαμάνηα ατζηὰ καντȣ σφετζε ντȣμνητζάȣλȣ ανῶςρȣ ησȣ̀ς περηωδως ζ.
79 *ντρι. καντȣ σφὲτζε χρηςςῶλȣ*
απο. τȣ̀πα τζὴντζη ννὴλλη σσατζὴ(ν)τζησȣ̀τε σσὰ ὠπτȣ́ ντηάννη 5508
ντηὰντα σκȣρτȣρησί έτα τρȣ̀ζαμάνηα αλȣ́ αυγȣ̃ςȣ κὲσὰρως

ΑΙΣΤΑΔΙΔΑΧΙΕ ΕΣΤΕ ΑΧΡΙΣΤΟΛȢΙ

τζȣα τηπαςςε

79b *Ρράληλε σσά δὲμȣννλλη τζηὴντρα ντρȣ ȣᾶμηννη*
τητρὲη ητὴη σφάκȣ ητητρά δοκυμὶηαλ τη τȣμνητζά
ὁμλȣ σλȣβηάτα ȣνȣάρα σσπρηρράȣ καντȣ́ εςε
τὴσε βασὶλβα τȣμνὴτζα ὴμακὰντȣ ὲςε ὁμλȣ τρȣ́
γγηνέτζα ἁτȣ́μτζηα λȣ̀βα ανταȣὰρα ητὴε εςε τζήσὶν

apo. lǫ iri̯á aféndzǫľi, apoi̯a lǫ bǫgarǫ nume, tsi s-ľi kľamǫ
amiřǫradzǫ.
ntri. am dupǫ afendzǫľi, kare ľi zǫptisí?
apo. amirǫ́ di-tru Rom.
ntri. am ku tsi tropŭ?
apo. Urkanós šǫ Aristóvulos, doi̯ľi iri̯á fratsǫ,
sǫ duḱá doi̯ľi anámesa di nǫšľi, s-tsǫni̯á,

78b ditrǫ kare si ursi̯askǫ di nǫšǫ, s-lo di uri̯akľe
pǫn Romu. mi̯a vine putere di-tru Romu
la Jerusalím ku u̯n pǫšǫ́, tsi-l kľimá
Bubia. atselŭ kǫndu vine la ayul Jerusalím,
lu bǫgǫ́ si ursi̯askǫ Irkaná.
Aristóvulo šǫ ḱiľľi a lui̯ ľi lo ku nǫs tru Romu.
ntri. apoi̯a dupǫ Irkána, kare iri̯á protu?
apo. di ura di-ninte bǫgarǫ Antípatro,
apoi̯a bǫgarǫ ḱiľľu alŭ Iroδis,
pri ursiri̯a alŭ amirǫ́ s-ḱibǫ amirǫ́.
šǫ elu iri̯á un vǫrtós omŭ rǫu̯, tsi ursi̯á
tru zǫmani̯a atsi̯á, kǫndu s-fetse D.-ulu a nostru, Isús Hristós.

περίοδος ζ.

79 ntri. kǫndu s-fetse Hrištolu?
apo. dupǫ tsintsi ńiľi šǫ tsintsi sute šǫ optu di ańĭ 5508,

di anda s-kurturisí eta tru zǫmani̯a alŭ Avγustu kesáros.

Aistǫ δiδaḱíe este a Hristolui̯
dzua di pašte.

79b řálile šǫ δémuńľi, tsi intrǫ ntru u̯amińĭ,
di trei̯ itíi̯ s-fakŭ: i di-trǫ δokimíe al(di) D.
omlu s-lu vi̯adǫ un-u̯arǫ š-pri řǫu̯, kǫndu este
di se va si l-va D., i ma kǫndu este omlu tru
ǵinetsǫ, atumtsi̯a lu va. a dáu̯arǫ itíe este, tsi si mpartǫ

πάρτα τεμνητζὰ τηβαρρένε όμε τραβαρά μαρε φάε
ςέψε τζήάρε φάπτα όμλε ατζέλε ατρεεάρα δοκὺμία
έςε μάρε ντρήπτὰτηκα αλτεμνητζά δεκύμηε τητεμνητζα
έςε πηράζμώλε κακέμε πατζὰ ντρέπτελ ντὴ ηōβ
έλετζηηρηά ηώβ έν ώμε βαρτόσε ντρέπτε σσάννηλέητε
σσά φάρα κατηγέρηε ακεηνηβὰ μὰ τηκαληχηαλέη ντὴνὴτήα
άλτεμνητζὰ
80 *μηά όμλε ατζέλε σσαβηὰ σσὰπτε 7. χήλλη σσα χυλλης 3. τρεὴ*
εώη αβηὰ 7000 σσάπτε ννὴλλὴλη νκάμηλης 3000 τρεή
ννήλληλη
παρηέκλλε τημπόη 500 τζὴντζη σετε ηάπε 500 τζηντζη σέτε
ηληακύμ τραπετζάνε τζάλε τζηβά νελληάρμάσιρα νήκα
φητζόρι
νηκά πράβτζα νηκὰ τζηβαχητζε φεμέλληα λλὴμερήρα
πράβτζαλε λλὴ σεπσίρα νὲληαρμάσιρα τζηβὰ μανες ηώβελ
κέτέτα μελληάρε ατζηὰ μαρὰτα άχατε σκατζέρα πάν
λλή σιαλήκυ ρράννηα τηηωβελ τὲτ τρὲπλε αλὲη λλησί
φέτζε τηρράννηε σσά λὲ σκεάσιρα αφεάρα τητζητάτε
τρὲ ενα κεπρήε λέαρρεκάρρα σσνήντζη ὲνα μπέκάτα
τητζερεννήτα νέσιαφλα πρηνκγανάς τρασσὰ σκάρκυνα
ρράννηα τηπητρέπε νεαβηὰ νήντζι ενὰ μαςκατέρα τηπάνε
σημάνκα ήάπα σιμπιά νεαβηά μά μελληάρησα ννήρτζηά
τητζηρηά τηλληατετζήα σσα τητηπάρτε λληορέκά πὰνηα κα
νεπετηά σιαπρεάκε τηνάς σσαήλλη γρηάςςε μελληάρησα
πάν κὰντε βαςὴ φάκε σίρε άτζηε ςήμεντεέςςη μά.
γρέςςη τζηβα σπώρρε ρράε πρητεμνητζὰ σνετζηβά
τη μώρη ντηςκὰκυ τημεντεήρηα αήςα μηά ατέμτζηα
σησσετζὰ ηώβελ σσαλλή τζατζε αμελληάρησαη τζήγρέςςη
ασσάτζε κάβαρρά μελλήάρε γλάρα μπένηλε λήβρέμ
τητρὲ μάηλε αλτεμνητζά ερράλε σήνε ληαρρὰβτάμε
αήςε λανγώρη σσμεντεήρη σσπηραζμώλε τρήκε λαντρέ
πτελε ατζέλε πὰν βήνε ντήςφέτζε κάμα μάρε σσκά
μα αβέτ ντητζὴ ηρήα ντηνήντη μπηραζμὼλε πρότλε
τζη πατζὰ αήςα ηρήα τρά ένα δεκύμήε κατρὰτζε
80b *κατρατζέ δέμενλε λεαβηά ντηζηλλήε σσά κάφ*
τά ντηλα τεμνητζά τρασίλ κάρτηάςκα σηβηάτα σέςε

D. di vǫr̃unŭ omŭ trǫ vǫrǫ mare fae stepsu, tsi are faptǫ omlu atselŭ. a tréu̯arǫ δok̃imía este mare driptátikǫ al D.. δuk̃imíe di D. este pirazmolu, kakúm pǫtsǿ dreptul di Jov, elŭ tsi iri̯á Jov, un omŭ vǫrtósŭ dreptu šǫ ńiluítŭ šǫ fǫrǫ katiγuríe a kui̯nivá, ma di-kalĭk̃i̯alui̯ dinintia̯ al D.,

80 mi̯a omlu atsélŭ š-avi̯á šapte k̃il̃ĭ šǫ k̃il̃e trei̯, u̯oi̯ avi̯á šapte ńil̃ili, gamílii̯e trei̯ ńil̃ili,

pǫri̯ekl̃e di boi̯ tsintsi sute, i̯ape tsintsi sute. ili̯ak̃ím trǫ putsǫne dzǫle tsivá nu l̃i armásirǫ nikǫ fitšorĭ, nikǫ prǫvdzǫ, nikǫ tsivá ʿitšŭ. fumel̃a l̃i murirǫ, prǿvdzǫle l̃i supsirǫ, nu l̃i armásirǫ tsivá, ma nus Jovul ku tutǫ mul̃are atsi̯á mǫrata. ahǫtŭ skǫdzurǫ, pǫn l̃i si alik̃í r̃ǫńa di Jovul. tut truplu a lui l̃i si fetse di r̃ǫńe. šǫ lu sku̯ásirǫ afu̯arǫ di tsitate, tru unǫ kupríe lu ar̃ukar̃ǫ, š-nintsi unǫ bukatǫ di tšuruńidǫ nu si aflá prińgǫ nǫs, tra[s] šǫ skárk̃inǫ r̃ańa di-pi trupŭ. nu aviá nintsi unǫ mǫškǫturǫ di pǫne si mǫńkǫ, i apǫ si bi̯a nu avi̯á. ma mul̃ári-sa ńirdzi̯á di tsiri̯á, di l̃i adutsi̯á, šǫ di diparte l̃i o-rukǿ pǫni̯a, kǫ nu puti̯á si apru̯ak̃e di nǫs. šǫ ili̯ gri̯ašte mul̃ari-sa: pǫn kǫndu va s-ti fakŭ sire atsíe, s-ti munduešti? ma grešti tsivá zbor̃ŭ r̃ǫu̯ pri D., s-nu, tsi va ti morĭ, di skak̃ĭ di munduiri̯a aistǫ. mi̯a atumtsi̯a si šutsǿ Jovul, šǫ l̃i dzǫtse a mul̃ári-sai̯: tsi grešti ašǫtse, ka vǫrǫ mul̃are glarǫ? búnile li vrum di-tru mǫi̯[ń]le al D., e r̃ale si nu li ar̃ǫvdǫmŭ? aiste lǫńgorĭ š-munduirĭ š-pirazmolu trikú la dreptulŭ atselu, pǫn vine di s-fetse kama mare, š-kama avút di tsi iri̯á di ninti. pirazmolu protlu, tsi pǫtsǿ, aista iri̯á trǫ unǫ δuk̃imíe. (kǫtrǫ tse)

80b kǫtrǫ tse δémunlu lu avi̯á di zilíu, šǫ kǫńtá di-la D., tra si-l kǫrti̯askǫ, si vi̯adǫ, seste

κἅ σσὰ δἓμȣνλλη βαςλλῆβα αμὰ τȣμνητζά λȣςςηἅ ηὧβ καηρῆα βρȣ̀τ λατȣμνητζὰ σσαλτή ννησία μηατρατζῆα νȣβρία τρὰς γριἅςκα ρράȣ πρητȣμνητζἅ μἅ σηαβἓμȣ σσανὧη σισπȣνέμȣ τητρατζηἅ λȣλἅσἅ τρασίς καρτηἅςκα τῆπιραζματζαλη σσα τȣμνητζά φȣτζῆ τῆνας σινμπαρτζα μηὰ τρὰτζα βἅρȣνȣ ὅμȣ κἅντȣ ςηψσπηἅςςε τραβἅρȣν ςέψȣ μηα τȣμνῆτζα λȣλἅσα σσμα τρȣατζηα ȣἅρα βάς λȣκἅρτηἅςκα δεμȣ̔́νλλη μηἅ ατȣ̔́μτζηἅ βάς λȣδȣκυμησιὰςκα τȣμνῆτζά ατζέλ ὅμȣ κάμ πȣνȣἅρα κȣ̔́μ λληλασἅ τȣμνητζά ȣβρεῆλλη τὴ σὴ σκλαβȣσίρα τρȣ̔́μησίρηε σσἅ καναςκἅντζα ἅλτζα ȣἅμηννη τζησημαρτηπψεσεςκȣ μηατρἅτζε μἅνα τȣμνῆτζα τηνἅσȣ μηατȣμτζηα τȣταȣ́να δεμȣ̔́νλλη σἅντȣ λατῆσȣ καμπȣνȣἅρα ηȣ̀δά τζῆρηα πρὸτȣ απὅςωλȣ μῆα καρἅ ηρῆα κȣ́ πηραζμὧλȣ τρȣ̔́νας τηκȣννῆκȣ σσμὰ νȣλλή σιφητζῆα γγῆνε ῆτζῆτω νȣὰβηα τζης μἅνκα ηνȣἅβηα τζῆς πȣἅρτα ῆνȣ ὅβηα πȣ̔́νγα ἓλȣ ηνȣ̀ βηντηκα λὰντζῆτζα ηνȣ̀ αναςἅσιὰ μὧρτζα ηνȣ̀ λληλλὰ τζατζȣὰρα κἅ ατȣτέλορ απὅςολλη ητητζῆ σιμπετε τῆλ τέτε χρηςςὅλȣ τρȣ μἅνα αȣ̔́βρἓηλορ μἅτῆ μἅρε σσαρατλακȣρ τζηαβηά

81 *τρȣνἅς πἅν κἅσα σσφὲτζε δἓμȣλȣ τρȣπαντηκαλȣ̔́η μηὰ σιλτἅ χριςόλȣ τρȣ́ μανηλε αȣβρεῆλὸρ σιλτὰη κἅτȣ ηρηἅ βρȣ̔́τȣ αχἅτȣ τηφῆτζες ἓχτρȣ κἅ ηρηἅη πιςημἓν αχὰτȣ ἓςςη ἅπιςȣ κὰτȣ ηριὰη μηντημὲν αχὰτȣ τηφῆτζες φαρἅτημῆντε τηνἅφȣ́ ἅρα ηρηἅη νβητζατλȣ̔́ αχριςὸλȣη τηνȣ̔́ντρȣ αβηἅη δἓμȣνλȣ τρȣῆνημα τῆτητἓσσα χρηςςὅλȣ τρȣ̔́μὸ νηλε αμαρτηὧσσλορ τρασίλ μπἅκγα πρηκρȣ̔́τζε σσἅς λȣμπἅτα κȣσσȣπληἅκα σσὰς λȣσκȣ̔́κε σσἅςλȣ ντζȣ̔́ρα σσἅς λȣ τζȣ̔́τηκα σῆλμπἅκα κȣρȣ̔́να τηςκὕννη νκἅπ μῆα σσπη κρȣ̔́τζε σῆλμπἅκα νὧη βλȣησίςλλη τηκρηςςῆννη ἅς νωμηντȣῆμȣ κάτȣ σσακἅτζη ἓςε αλτȣμνῆτζα κὕβερνησια σσακȣ̔́μȣ τȣ̔́μ*

kǫ šǫ δémuńľi va s-ľi va. ama D.
lu šti̯a Jov, kǫ iri̯á vrut la D., šǫ-l tińisi̯á.
mi̯a tr-atsi̯á nu vri̯a, tra s-gri̯askǫ r̄ǫu̯
pri D., ma si avémŭ šǫ noi̯, si spunémŭ.
di tr-atsi̯á lu lǫsá tra si s-kǫrti̯askǫ di pirǫzmádzǫľi
šǫ D. fudzí di nǫs, si mportsǫ́. mi̯a tradzǫ(e)
vǫ́runŭ omŭ, kǫndu stipsi̯ašte, trǫ vǫrun stepsu,
mi̯a D. lu lasǫ. š-ma tru atsi̯á u̯arǫ va s-lu
kǫrti̯askǫ δémuńľi. mi̯a atumtsi̯a va s-lu
duǩimisi̯askǫ D. atsél omŭ ka
bun-u̯arǫ, kum ľi lǫsǫ́ D. Uvrei̯ľi,
di si sklavusirǫ tru Misiríe šǫ ka nǫskǫntsǫ
altsǫ u̯ámińĭ, tsi si amǫrtipse(se)sku, mi̯a tradze
mǫna D. di nǫsŭ, mi̯-atumtsi̯a tutǫ-unǫ
δémuńľi sǫntu la disŭ, ka bun-u̯arǫ Juδa,
tsi iri̯á protŭ apostolŭ, mi̯a kara iri̯á ku
pirazmolu tru nǫs. di ku ńikŭ š-ma nu ľi
si fitsi̯á ǵine? itsidó nu avi̯á, tsi s-mǫńkǫ?
i nu avi̯á tsi s-pu̯artǫ, i nu o-vi̯a puńga elŭ,
i nu vindiká lǫ́ndzidzǫ, i nu anǫstǫsi̯á mǫrtsǫ,
i nu ľi la tšǫtšu̯arǫ ka a tutulór apóstoľĭ?
i di tsi simbete, di-l dede Hrištolu tru mǫna
a Uvrei̯lor? ma di mare šǫrǫtlǫkur[ĭ] tsi avi̯á
81 tru nǫs, pǫn ka sǫ š-fetse δému[n]lu tru pǫ́ntika lui̯,
mi̯a si-l da Hristolu tru mǫńle a Uvrei̯lor.
si-l dai̯, kǫtŭ iri̯á vrutŭ, ahǫtŭ ti fitséš eǩtru; kǫ
iri̯ái̯ pistimen, ahǫ́tŭ ešti ápistu. kǫtŭ iri̯ái̯
mintimén, ahǫtŭ ti fitséš fǫrǫ di minte. di-nǫfu̯arǫ
iri̯ai̯ nvitsatlu a Hristolui̯, di-nuntru avi̯ai̯
δémunlu tru ínimǫ. ti dedešǫ Hrištolu tru mǫńle
amǫrti̯ošlor, tra si-l bagǫ pri krutse,
šǫ s-lu batǫ ku šupli̯akǫ, šǫ s-lu skuǩe, šǫu s-l
ndžurǫ, šǫ s-lu džúdikǫ, si-ĭ bagǫ kurunǫ
di sǩińĭ ń-kap, mi̯a š-pi krutse si-l bagǫ.
noi̯, vlui̯sisľi di krištíńĭ, as n-o minduímŭ, kǫtŭ
šǫ kǫtsĭ este al D. ǩivernisi̯a! šǫ kumu D.

νητζὰ βὴνε σσά σηαλήντζά τρανώη σσᾳ ἀτζζένα τρα πάνε σσά ανταςά τρᾳ ἄπα σσὰσζτηςπὲλλης σσά σάμα ρήτης λλήτζὰτζηά σικλλημὰ σσά δεμὲν λλὴ τζατζηά σσάφετζήα τητρὲ μάηνυλε αεχτερρορ σσαλὲντζέρα καπλάνε σσά λεληγὰ καμήντζανώσε σσά λεακγετηά κεσσὲπλιάκα κὰηζμηκυᾶρρε σσὰ νησαητησίτε κὰκασιὲυλε σσά ἀλτε μὲλτε ρράλε λλὴφυἀτζηρα σσάλ μπακάρᾳ πρηκρὲτζε ανάμεσα τητώη χαραμὴτζα σσανὲμα κὰντε ηρηὰ γγὴε τζηλὲν τζερὰ μὰσστηκὰρα λεμπαγὰρᾳ πρὶ κρὲτζε σσατὲμτζηα μὴα τηκὰρα μὲρη τρὲ μὴρ μὴντε κὰμώρτε κέζμὴρνα σσὰ κὲσὰβὲν τζὴμτε κὰ μὸρτε ἄμ τρακάρε πὲτζὰ αχάτε

81b πατζά αχάντε ρράλε σσαμεντεήρη ντητρα αξήρηα ανὲ-αςρα τράς νᾳ αξηάςκα τρὰ ανεάςρα ηληφθήρηε σνα σκάπᾳ νώη τηκὺσα ατζηά σκετηδεάσα τζηάρτε σλεννήα νεάρε τε ἔτα αετήλλη ἄζα σκάπᾳ τὲς τζησὰν τρεκὺσα τηκάρε πιςὴφσί α χριςώλε κατὲτζα πρὸφυτζαλλη ογρία τραχριςόλε σσά λεαςήπτα μηά ἄζα σκάπα τητρὲ μεντεήρια ἀὲτιλλι ἀμά μᾳσᾳ ςαμαρὴα λπλαντζηά σσάς μπατιά βερτέτηα ατζέρρεη σηθαμασιά ἐχσράλλη τηεβρὲη πηζεηά ἅνγγελλη σκετρεμερά ἐνη εφχαρηςησιτζάλλη τηεβρὲη σσαρρατηὰ κέταρρα σσά μπάρτζὴρα κενὲςκέρα κάλπάκάρα πρηκρὲτζε μήα σζτησικάρρα πὰρτζὴρα ἐεδεὰνλλη νήνκα καμὰμέλτε εχθρήλλε ἄβηα

μά κὰεάσπελε αχρηςςόλεη τζηηρὴα ηωσὴφ λεκλλημὰ υνηάρσε σσά τζηρέ τηλάπηλάτελ τράζτηπένα κὲχμα ἄχριςόλεη ώτώλμης θεαρεςέ κ. γνώμης φηλὰνθρώπε υνηάρσε κεμάρε φρεμηννηὰτζα σσὰ λλητζατζηὰ νταννη πηλάτε μώρτελ αὴςε κὰτηγερησίτλε ληκγὰτελ ντζεράτελ νηντρὲπτελ τηπρηκρὲτζε κασένλε τζηνεβωκαςςὴκα τάηνυλε κασὲνλε αὴςε εάρφανλε αὲρη λεμπὰγασσᾳ πρηκρὲτζε σσάλ τζετηκάσσα αφεντήλληασε μανταήννλε τηπὴκρὲτζε τρασλέ νγρώπε κὰ σίνγερ ἐςε κάτεπανάς νμβὴτζας αβηά σσά λελασάρρα τηφετζὴρα μάρε βαρα τζὴβα νὲςκάφτε ητή αφεντήλληασε υνὴκα τζηρὲρε σσπετζάνα πηζσσκεσα μάπὰλα

vine, šǫ si alintšǫ́ trǫ noi̯, šǫ adžunǫ́ trǫ pǫne, šǫ adǫstǫ́ trǫ apǫ, šǫ s-dispul'é, šǫ Samaritis l'i dzǫtsi̯á, si klimá, šǫ δemun l'i dzǫtsi̯á, šǫ fudzi̯á di-tru mǫi̯ńle a ék̈turor, šǫ lu ndžurá kaplánŭ, šǫ lu ligá ka mintšǫnósŭ, šǫ lu agudi̯á ku šupli̯akǫ ka izmik̈ár̈ŭ, šǫ nisai̯disítŭ ka kǫsenlu, šǫ alte multe r̈ale l'i fi̯átsirǫ. šǫ-l bǫgarǫ pri krutse anámesa di doi̯ hǫrǫmitsǫ; šǫ nu ma kǫndu iri̯á yíu, tsi lu ndžurá, ma š-di kara lu bǫgarǫ pri krutse, š-atumtsi̯a mi̯a di kara murí, tru mirmintu ka mortu ku zmirnǫ, šǫ ku savún tsimtu ka mortu. am trǫ kare (pǫtsǫ́ ahǫte)

81b pǫtsǫ́ ahǫnte r̈ale šǫ munduir̈í? di-trǫ aksiri̯a a nu̯astrǫ, tra s-nǫ aksi̯askǫ. trǫ a nu̯astrǫ ilifθiríe, s-nǫ skapǫ noi̯ di k̈isǫ atsi̯a skutiδu̯asǫ, tsi arde š-luńi[n]ǫ nu are tu eta a étil'i. azǫ skapǫ tus, tsi sǫn tru k̈isǫ, di kare pistipsí a Hristólu. kǫ tutsǫ profítsǫl'i o gri̯a trǫ Hristolu, šǫ lu aštiptá. mi̯a azǫ skapǫ di-tru munduíri̯a a étil'i. ama mǫ-sa, stǫ-María, l-plǫndzi̯á, šǫ s-bǫti̯á. vǫrtuti̯a a tser̈ui̯ si θamasi̯á, éńsrǫl'i (= éńtsǫrǫ) di Uvrei̯ pizui̯á, áńǵell'i s-kutrumurá, e niefhǫristisítsǫl'i di Uvréi̯ š-arǫdi̯á, k̈etǫr̈ǫ šǫ bǫrtsirǫ kunuskurǫ, kǫ-l bǫgarǫ pri krutse. mi̯a s-disikar̈ǫ bǫrtsirǫ, e Juδeáńl'i nińkǫ kama multu ek̈tril'e avi̯á. ma ka u̯áspele a Hrištolui̯ tsi iri̯á, Josíf lu klimá, ńarse šǫ tsirú di-la Pilatul, tra z-dipunǫ kuhma a Hristolui̯ ὢ τόλμης θεαρέστου καὶ γνώμης φιλανθρώπου! ńarse ku mare frumińatsǫ, šǫ l'i dzǫtsi̯á: dǫ-ńí, Pilate, mortul aistu katiγurisitlu, ligatul, džuratul di dreptul di-pri krutse, kǫsenlu, tsi nu v-o kǫštigǫ; dǫ-i̯ń-lu kǫsenlu aistu, u̯arfǫnlu. aerí lu bǫgašǫ pri krutse, šǫ-l džudikašǫ afendíl'a-su. ma dǫ-i̯ń-lu di-pi krutse, tra s-lu ńgropŭ. kǫ sińgur este. kǫ dupǫ nǫs mvitsás avi̯á, šǫ lu lǫsarǫ, di fudzirǫ. mare vǫrǫ tsivá nu s-kaftu, i di afendíl'a-su ńikǫ tsirere š-putsǫnǫ piškešǫ ma pǫlǫkǫrsesku

καρσὲςκε σὴννηφὰτζη ντανννηελ νητηννησιτλε αἧςε τζηβριὰ
τρὰς
νὰ τηννησὶὰςκα νταἧννλε κασὲνλε τζηβρηὰ σιαξηαςκὰ
82 *κασὲνλλη τρεαμηραρἧλληα τηντζὲρε λλητρικὲ εὰρα τζὴ-*
λλσικανεσιὰ
σσὰ τζηλὲ αζννὴὰ εβρεὴλλη τορὰ παξὴρα μανὲ αὲρρα τζηνηβὰ
λασὶηρηνἧψση ἐχθρὴλληα αφαρησεὰννλλὸρε λὰση παλτὴρα
αντὲτα ἀγραμὰτηκαζλωρε ματρὰτζηα ντανννλλε κασένλε
ατζέλ σλενγρὼπε τζηδηἇφερ ἇητηνὰσε τζηὲςε πρηκρὲτζε
τηςπελλησὰτε ντανννλε σλετηπὲνε σλενβὲςκε τἧνε ερσὶρηα
ατὰ τζοφητζέσσα μερατὴα αβοὰςρα βομπερὴτε τζηνηβὰ
νὲτη ημπεδηπσιὰςςε μἇλτε ματαἧννλε ἀςκὲλταμα
βαρὰ μἇρε πηςκεσσα νὲεςε ματαηννλε τηςπελλὴ
ἀτελ κατρανώη στηςπελλης ταηννλε μὼρτελ κατρατζέ ντη
τρανὼη μὲρη ταηννλε νημἧντημὲνλε καμὴνε λεςςἧε
κἇρε ὲςε μἇ ἀςκελτὰμε πηλὰτε ταηννλε τζηςτζέρε
μηὰ κὲ αχτὰρε φρεμηννηὰτζα σσκὲ ἄχτὰρε μπὲνε
σπεἀρρα τζηρὲ ηωσὴφ κὲχμα ατεμνητζἇελεη ἀμἇ
σσἇ πηλἇτελ κατηλὰ τεμνὴτζα λληβἧνε σσὰλλὴλ ντέντε
σσὰ ηωσὴφ κὲζμὴρνα σσἀσἧνδονα ἐνελησε τε σώμα
τεκυρὴε καλὸτὴλλη τημἀηννλε ατἀλε [τἧοκλλη
ηωσὶφ τζηακατζἇρα ντηαχτὰρε τρὲπε καλὸχτητζα ηωσιφ
λληατὰη τζηβητζὲρα ὰχταρε τρὲπε καλοχτὴτζα ντἧτηνε τζἧ
ακατζὰσσα τρὲπε αγησὶτε γρηάννη ηωσὶφ τζητζάννη
ντρεμαἧλε ατὰλε βἇρτωσελ φαρὰ τημεὰρτε τεμνητζἇ
χἇντε λεφὴτζε ησἀηα σσασὶνφρηκεσσἀ σσἇ μφρικεσσὰτλε
τητζετἐτζε κὰντε λεβητζὲ δανὴηλ σκετρὲμερἇ ατζέλ
τζἧ νὲσιακατζἇ ατζὴλε λετζὰννη ντρεμαννη
ατζὲλε τζηνὲσλὲ κἇφτα ακελο σιἀφλα τὸρα τρε ὲν
82b *μηρμηντε ννηκεζ λενγρόκυ ὁ εφχαρηςἡσιτε σηχὶη ηοσὶφ*
τζητηαφλὰσσα τηννἧα ατα τζητζωαξὴσσα ηὡσιφ αμτζὴ λλἡ
ψαλτησιάη καντε λετηπενἧα ντηπρικρὲτζε αμτζἧλλη
γγηβασιάη καντὲ λεντρητζἧα ἇμτζη λλὴ ψαλτησιάη
καντε λετετζηἇη λἇμηρμἧντε κακενὼςκε κἀκὲ
θἀβμα γηβασὶρη λλη γηβασιάη μἀρη χἇρη
λληγηβασιαὴ καμηνε νὲπότε σητζας σπὲνε

si-ńĭ fatsĭ. dǫ-ń-ul nitińisitlu aistu, tsi vri̯a tra s-nǫ tińisi̯askǫ. dǫ-i̯ń-lu kǫsenlu, tsi vri̯a si aksi̯askǫ 82 kǫsenľi tru amirǫriľa din tserŭ. ľi trikú u̯ara, tsi-ľ si kǫnusi̯á, šǫ tsi lu azńa Uvreiľi. tora pǫksirǫ, ma nu aur̄ǫ́ tsinivá; lǫ si irinipsí eńtriľa a Fariseáńlorŭ; lǫ si pǫltirǫ adeta a γrǫmatikázlorŭ. ma tr-atsi̯á dǫ-ń-lu kǫsenlu atsél, s-lu ńgrópŭ. tsi ďi̯afur ai̯ di nǫsŭ, tsi este pri krutse dispuľatŭ? dǫ-ń-lu, s-lu dipúnŭ, s-lu nvesku. tine ursíri̯a a ta ts-o fitsešǫ. murádi̯a a vu̯astrǫ v-o buritŭ. tsinivá nu ti impuďipsi̯ašte maltu. ma dǫ-i̯ń-lu! askultǫ-mǫ. vǫrǫ mare piškešǫ nu este, ma dǫ-i̯ń-lu dispuľatul. kǫtrǫ noi̯ s-dispuľé. dǫ-i̯ń-lu mortul, kǫtrǫ tse di-trǫ noi̯ murí. dǫ-i̯ń-lu nimintimenlu, kǫ mine lu štiu, kare este. ma askultǫ me, Pilate! dǫ-i̯ń-lu, tsi-s-tserŭ. mi̯a ku ahtare frumińatsǫ š-ku ahtare bune zbu̯ar̄ǫ tsirú Josíf kuhma a dumnidzǫului̯. ama šǫ Pilatul ka di la D. ľi vine, šǫ ľi-l dede. šǫ Josíf ku zmirnǫ šǫ sinďonǫ *ἐνείλησε τὸ σῶμα τοῦ κυρίου.* kalo[h]tiľi di mǫińle a tale, Josíf, tsi akǫtsarǫ di ahtare trupŭ! kalohtitsǫ, Josíf, di okľi a tǫi̯, tsi vidzurǫ ahtare trupŭ! kalohtítsǫ di tine, tsi akǫtsašǫ trupŭ ayisitŭ! gri̯a-ńĭ Josíf, tsi tsǫńĭ tru mǫńle a tale vǫrtosul fǫrǫ di mu̯arte D. kǫndu lu vidzú Isai̯a, šǫ si ńfrikušǫ́; šǫ mfrikušatlu di džudétsŭ, kǫndu lu vidzú, Δańil s-kutrumurǫ́; atsél, tsi nu si akatsǫ, atsilu lu tsǫńĭ ntru mǫńĭ. atselu, tsi nu s-lu kaftǫ, akuló si aflǫ tora, tru un 82b mirmintu ńikus lu ńgroḱĭ. o efhǫristisitŭ si ńii̯, Josíf, tsi ti aflašǫ tińía a ta, tsi ts-o aksišǫ Josif! am tsi ľi psǫltisi̯ái̯, kǫndu lu dipuni̯á di-pri krutse? am tsi ľi yivǫsi̯ai̯, kǫndu lu ndridzi̯á? am tsi ľi psǫltisi̯ai̯, kǫndu lu dutsi̯ai̯ la mirmintu? kǫ kunoskú, kǫ ku ϑavmǫ yivǫsirĭ ľi yivǫsi̯ai̯. mari hǫrĭ ľi yivǫsi̯ai̯. kǫ mine nu potŭ, si tsǫ spunŭ.

ματὴνε κενηκώδήμε ψάλτησιάτζ τζηρηά νβητζά τλεαλέη λλή ψαλτησὶτζα ομωνογένήσιως κ. λόγος τέ θὲε αθάνατος ηπάρχον κ. καταδεξάμενος δια τηνή μητέραν σωτηρῆαν σαρκὸθήνε έκτης αγῆας θεοτόκε κ. αή παρθὲνε μάρῆας ατρὶπτωςεναυθροπίσας ςαβρο θής τε χρίςε ὁθέος θανάτο θάνατων πατήσας ής οντής αγίας τριάδος σινδόξαζόμενος τὼ πατρή κ. τωάγηο μνηματη σοσόν ημάς βητηά ατζήε μασα τεάμνα ςαμαρῆα ζπατηά σσπλαντζηα σσὰ λληατετζηὰ αμήντε κὲκγρὲῆρρα γγήνε ἐςε σητζατζέμε ναςκαντε γρέηρη όχ χήλλης βρετλε κ. πεφηλημένη ωφήλτατουμε κ. πάμφηλτατων τὲκνων ηεμήλας ντατατα σίνγερα άμτρε κάρε κάσα μηπιτρέτζη αμά μηλάσσ χήλλης ντητώρα μανάνπαρτζάμ χήλλης τηάζα άμκὰρε βαςσιάμε μήνε τζής μή παρήγέ ρησέςκε παρηγερία αμιά τήνε τηαβηάμε χήλλης

83 κετήνε ήεε μηχαρησιάμε ντηάμε κατζατζηάμε καέςκε πρηχαρὰω μὰρε αχάτε μηαφλὰη τρέ ρράε μάρε χήλλης κάντε τηφὲτζε κάντε τηκρηςκέη κάντε τή χαρρήη κάντε τηπεrτάμε νμπράτζα ἐε νεμηάπανδήξιάμε κά άχτάρε νβηράρε σσαχτάρε ζκυλήρε σσαχτάρε πλαντζέρε σσά αχάντζα λακρὴννη σηβερσε τρατήνε χήλλης τζή καμπήλε τητρέόκλλη λληαννέη τάω φραντανή σηχήμπα κάτε μπηθάρε αθηάμε τράκάμα γγήνε αχάτε μηαφλάη πρὴ μάρε ρράε μαήννη γρέςςη χήλλης μήνε ηεσμή ντέκε ηεσηννέργε κάνεάμε ηεβα σημὴ απλέκε σσάςμὴ |έςε ακεμτήμε ντηάμ τόρα μηαφλάη τρέ ρράε σστρεζαχμέτε ήε γάβρηηλ τζηννητζατζηά χαρασηάτε σηαρά σηπετηαμε τρά-σίλβέτε μηᾶεσὸρα πετζάνε σσανηχηάμε σηηλλη γρέςκε αλβη κατρατζε ννητζάτζηα κά αμηραρήλλη ατὰ μπερήρε νεαρε σσαμήνε τήφακεσήδε χήλλης νέ κάαμηρά μὰ κά αδηκυσίτε νέ κα ττώμνε μά καηζμηκυὰρρε μηάννὴ τζατζήα κά αμηράρηλη ατά νεάρε μπερήρε εμήνε χηηλλης αννὲε αβρετλε αννὲε τηφακε σήρε μώρτε σσά κάντζηνήβα νεννή γρηάςςε πρηλώκε νήντζὲρε νήπρηλόκε νέαβηά

ma tine ku Nikoðimu psǫltisiats, tsi irḁá nvitsatlu a luḭ. Ii psǫltisitsǫ: ὁ μονογενιστὸς καὶ λόγος τοῦ θεοῦ ἀθάνατος ὑπάρχων καὶ καταδεξάμενος διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν σαρκωθῆναι ἐκ τῆς αγίας θεοτόκου ' [θεὶς καὶ ἀεὶ παρθένου Μαρίας ατρίπτως ἐνανθρωπίσας σταυρωτε Χρίστε ὁ θεὸς θανάτῳ θάνατον πατίσας ἑσον τῆς ἁγίας τριάδος συνδοξαζόμενος τῷ πατρὶ καὶ τῷ ἁγίῳ πνεύματι σῶσον ἡμᾶς.

vidḭá atsíe, mǫ-sa, dṷamna stǫ-Maria, z-bǫtḭá š-plǫndzḭá, šǫ li adutsḭá aminte ku greḭřǫ. ǵine este, si dzǫtsémŭ nǫskǫnte greḭri: oh ƙiľu vrutlu καὶ πεφιλημένε, ὦ φίλτατόν μου καὶ παμφίλτατον τέκνον, ḭu mi laš dadǫ-ta sínguřǫ! am tru kare kasǫ mi pitretsi? amá mi laš ƙiľu di tora. ma nǫ mpǫrtsǫ́m ƙiľu di azǫ. am kare va si am mine, tsi s-mi pariγurisesku? pariγuría a mḭa tine ti avḭamŭ, ƙiľu.

83 ku tine ḭeṷ mi hǫrisḭamŭ. di amŭ kǫtsǫ, tsi amŭ, kǫ esku pri haráo mare, ahǫtŭ mi aflaḭ tru řǫṷ mare, ƙiľu, kǫndu ti fetšu, kǫndu ti kriskúḭ kǫndu ti hǫříḭ, kǫndu ti purtámŭ m-bratsǫ. eṷ nu mi apǫnðiksḭámŭ, kǫ ahtare nvirare š-ahtare zǵilire, š-ahtare plǫ́ndzere, šǫ ahǫntsǫ lákriñĭ si versu trǫ tine, ƙiľu. tsi kǫbile di-tru okľiľi a ńeḭ dao fǫntǫñĭ si ƙibǫ? kǫtŭ mbiθárŭ avḭámŭ trǫ kama ǵine, ahǫtŭ mi aflaḭ pri mare řǫṷ. mḭa ńi grešti, ƙiľu; mine ḭu s-mi dukŭ, ḭu si ńergu, kǫ nu amŭ ḭuvá, si mi aplekŭ, šǫ s-mi akúmtimŭ. di am tora mi aflaḭ tru řǫṷ, š-tru zahmete. ḭu este Γavríl, tsi-ńĭ dzǫtsḭá: hǫrǫsḭá-te! si [ḭ]ara si putḭamŭ tra si-l vedŭ, mḭa tora putsǫnŭ šǫ niƙḭamŭ si-lĭ gresku a luḭ, kǫtrǫ tse ńi dzǫtsḭá, kǫ amirǫriľa a ta burire nu are. šǫ mine ti fakŭ sire, ƙiľu, nu ka amirǫ́, ma ka aðiƙisitŭ, nu ka domnu, ma ka izmiƙařŭ. mḭa ńi dzǫtsḭá kǫ amirǫriľa a ta nu are burire, e mine, ƙiľu a ńeṷ, a vrutlu a ńeṷ, ti fakŭ sire mortu. šǫ kantsinivá nu ńi grḭašte pri lokŭ. ni n-tserŭ ni pri lokŭ nu avḭá

μπερήρε σπεάρρα αλέη αχήλλης βρέτλε ατας πέτρελ
νβητζάτλε ατάε ηέεςε αέρη τζατζηα χήλλης κετήνε
σσμήνε βαςμώρε μηά άζ ηέέςε αήέρ τζάτζηα κά
βάς μόρ τραβριάρήα αλέη άζα- μανηελε μανηντζή
έν τημβητζατζάλλη ατάη τραςμη πέργερησιάςκα
83b *όη μαράτα τημήνε τζηάρμάσσε σηνγερα τζήςτζαπλάνγε*
καμανήντε
χηηλλης αννέε κατελάκρηννη βερσε πρηλώκε βρηάσήμπα
μάρε φαντάνα ντήτρε όκλλη λληαννέη χήλλης άχήλλης αννέε
βέρτλε αννέε ντητρεσεφλητλε άννέε αμάήννη τησσκλλήτζα
νήνκά ενέάρα αγησήτα ντηγέρα σμή πέργερησεςςη
άμα ννηττήσσκλλήτζα νήνκαενεάρα όκλλη τράς σής
βέτζα τταττατα κάκέμ βηάρσα τρατήνε λάκρηννη αχήλλιε
ηεσάντε νβητζάτζάλλη ατάη νηντζηέν νεσήαφλά ντηνάσσλλη
ςήβηαττα
μά ηεάνη καμά τηνήρρε έλε τζητηκαμαβρια έλε τζαηρηά
μβητζάτλε αταε σσναπώη έςε χήλληεαννεε γγήνω χήλλης
ηεάνη σηπλάντζη ττηαττέν κεμμάτα αβρέτλεη αφράτητωη
ζγγηληάτζα δάςκαλε ατάε άερη τζαηρηά δάςκαλλ άζα
τζάεςε φράτε κατρατζε ασσάτζε ννητζάσε ττηάντα ηρία
πρή κρέτζε ττάττά φάτζα σίρε χηήλλητο τέτζα άπήςςηλλη
σήνγγάρρζζάρα τέτζα εάσπητζαλλη σσπλάνσηρα (ταωρη)
(πάντα τααιεέςητε) παραμηθησατέμε
ασέαρε σσαλώκε μηρέκεήτζη
ώκαλώχτητζα σημεόν νάπωη καλόχτητζα καπρόφητε
φέσες σσά αγγηέλ ττέχε αβεσέσσα κατέτε ντώρρε τζηάμε
αλτέ νέαμε κάρε σημήρεκεαηάςκα γοργηά ττητήνε
τέτζα μηλασάρα σήνγγερα τέτζα μηαρνησήρα ματήνε
κά αέσσε γγήνω σνάσπεράμε σσνέ άλτε όρη μά
τόρα σήμήπεργερήσεςςη τρέαήςε σαχάτε [τλεη
84 *αμτζητζάκε έεμαρράταννη πρημάνσες άχηλλεννηωη αβρέ-*
μά άςλεμπάσσε καμάνελβέττε κέτρέπε πρηςήλώκε μά
νέλβετε κάεάρα ντεινήκα σσάσαχάτηα τρίκε άμκάντε
ηέε ςηπλάνγγε χήλλης σστέτα νεάπτηα βριαςηπλάνγγε
χήλλης μάννηοφρήκα ττηηεδέηάννλλη σηηρήα αβόλετω
χήλλη σινέτη νγρεπάμε μαςηβητηάμε τρόκλλη τέτα ένα

burıre zbu̯arǫ a lui̯. a ḱiľu, vrutlu a tǫu̯ Petrul,
nvitsatlu a tǫu̯, i̯u este? aérĭ dzǫtsi̯á: ḱiľu, ku tine
š-mine va s-morŭ. mi̯a az i̯u este? ai̯ér dzǫtsi̯á, kǫ
va s-mor trǫ vri̯ari̯a a lui̯. azǫ ma ni elu, ma nintsi ún
di mvitsátsǫľi a tǫi̯, tra s-mi puryurisi̯askǫ.
83b oi̯, mǫrata di mine, tsi armašu síñgurǫ́! tsi s-tsǫ plǫñgu kama ninte,
ḱiľu a ńeu̯? kǫte lakrińĭ versu pri lokŭ, vri̯a s-(ḱ)ibǫ.
mare fǫntǫnǫ di-tru okľiľi a ńei̯, ḱiľu! a ḱiľu a ńeu̯,
vrutlu a ńeu̯, di-tru súflitlu a ńeu̯ amǫi̯ńĭ, diškľidzǫ
niñkǫ un-u̯arǫ ayisita di gurǫ, s-mi puryurisešti!
ama ńi diškľidzǫ niñkǫ un-u̯arǫ okľi, tra si s-
vedzǫ dadǫ-ta, kakúm vi̯arsǫ trǫ tine lákrińĭ. a ḱiľu,
i̯u sǫntu nvitsátsǫľi a tǫi̯. nintsi-ún nu si aflǫ di nǫšľi, s-ti vi̯adǫ,
ma Juani, kama tíniru. elu, tsi ti kama vri̯a, elu tsǫ iri̯á
mvitsatlu a tǫu̯. š-nǫpoi̯ este ḱiľu a ńeu̯. yino, ḱiľu
Juani, si plǫndzi di-adún ku mǫ-ta a vrutlui̯, a frati-toi̯.
zǵili̯á-tsǫ ďáskallu a tǫu̯! aerĭ tsǫ iri̯á ďaskal, azǫ
tsǫ este frate, kǫtrǫ tse ašǫtse ńi dzǫse, di anda iri̯á
pri krutse: dadǫ, fǫ-tsǫ sire ḱiľĭ-to! tutsǫ ápištiľ
si-ñgǫržǫrǫ, tutsǫ u̯áspitsǫľi š-plǫnsirǫ
παραμυθίσατέ με.
a su̯are šǫ lokŭ mi rukuitsi!
o kalóhtitsǫ Simeon, nǫpoi̯ kalóhtitsǫ ka profitŭ
fuseš-, šǫ ayul duhŭ avusešǫ; kǫ tutŭ dorŭ, tsi amŭ,
altu nu amŭ, kare si mi rukui̯askǫ yori̯á di tine.
tutsǫ mi lǫsarǫ síñgurǫ, tutsǫ mi arnisirǫ, ma tine.
ka aušŭ, yino, s-nǫ zburǫmŭ, š-nu alte orĭ, ma
tora, si mi puryurisešti tru aistu sǫhatŭ.
84 am tsi dzǫkŭ eu, mǫrata-ńi, pri ma-nsus a ḱiľu-ńoi̯ a vrutlui̯,
ma as lu bašu, kǫ ma nu-l vedu ku trupŭ pristi lokŭ. ma
nu-l vedu, kǫ u̯ara ntunikǫ́, šǫ sǫhati̯a trikú. am kǫndu
i̯eu s-ti plǫñgu, ḱiľu, š-tutǫ nu̯apti̯a vria s-ti plǫñgu,
ḱiľu, ma ń-o frikǫ di Juďei̯áńľi, si iri̯á avóleto
ḱiľ, si nu ti ñgrupǫ́mŭ. ma s-ti vidi̯ámŭ tr-okľi tutǫ-unǫ,

βρηὰμε τρὰςτεπλὰνγγε χῆλλης ὁ σεάρε φάσίρε δὸξάλλη
τηθάβμα ζνοητλε (über der Zeile) *ηαρρατησίτλε μώρτε ζβη-*
άττε ζνοήτλε (über der Zeile) *ηαρρεττησίτλε μασίνγρεάσα*
αχῆλλης ηὲτζαέςε πρὸσεπα ατζηάμεσσάτα
αχῆλλῆε ῆετζαέςε μὲσσατηατζα άτα ματηβετζα τὸρα
ερράτε μῆντε τζηλλάττηττηάη άηεδεηαννηλλὸρ επρητῆνε
εχθρῆλλε αβῆα εβρὲῆλλη γγὲνῶς κάκυςος κ. πάν
κάκυςος τζηκεττάρρα σσά μπάρτζῆρα σζτησικάρα
σσαςκετρεμερράρα κατρὰτζε σακενεςκὲρα ζνεῆτλε ηαρρεττη
σῆτλε ζμπαγά πρηκρὲτζε εβωὴ νηαάπηςςῆλλη
εβρέη νεακυκασίτε σεάρρε σσαλὲνα σηςκετηδησι
εβώη νὲβῆνητε πρῆκάλε σιακυκασίτζα κάὲςε
ντεμνητζά ζνεῆτηλε ηαρρατησίτηλε ττηράσε ακυκασίρά
τζῆλη ζνεη ηαρρεττησί εβώη νηςςηὲτζαλλη εβρέηνὲ
λεακυκασίτε μαὲργγῆτε τῆλμπαγάτε πρηκρὲ
τζε χηῆλλῆε αννὲε βρὲτλε αννέε ὸχ σσαρρὲτε
ηὲδα τζηζτηττὲσσα δάςκαλε τζηφεσὲσσα άχατε
φαρὰττημῆντε σσὰκατεὸρη τζωτζατζηά χῆηλλης
84b *ατζάηα κενώημα ετῆνε νὲτητενὲσησσα* (*άτρῆεαθλης*)
άμτητζῆςφε φὲρννῆα (noch einmal dasselbe durchstrichen)
ττητζῆ σφὲ ητῆα εφανησίσσα τρατζῆη ῆπώθησε νάκα
άρμασέσσα βαρεάρρα εάρφαν ττῆ τρατζηά λλὲττηττες
τρας μπάτζη τετῆπετε αμά τῆνε στζανῆαη πὲνγα
άαπεςώλλαννῆλλορ σσατζῆβρηάη λεάη πὲτε ενεάρα
χὲρρα τητζηβά νεάρμασὲσσα μάττη νηάκυκά
σῆτε τζηφεσέσσα ττῆζττηττὲσσα δάςκαλε τρὲμὲαρτε
ναχγα νεζττεττε σσατζάηα χάρηζμα κάατετελὸρε
απὲςὸλλαννη τζῆλλα ττὲττε μαςςῆνε βηντηκάη
ὸργγκὺλλη λληφητζηάη κεὸκλλη λλάντζητζαλλη
λλὴ σκελάη πηράζμὰςλλη ττητρὲ εάμηννη
λλη άζννηάη νάκά άλλαντὸρε απέςολάννη λλάλα
τζατζεάρρα τηατζάηα νεςληλλὰ μάσσα ατζάηα
τζατζζεάρρα σληλλά νάκα τῆνε νὲτη κεμνηκά
μαςςῆνε τηκεμνηκὰ κάτὲτζα αλάντζα μα
τῆνε κάνηακυκασίτε τζηέςςη σσάνηςςηὲτε σσά
σλάμπε τζηὲςςη μῆα τζατζηά τράς φάγκα γγῆνε

vri̯amŭ tra s-te plǫñgu, ǩiľu. o su̯are, fǫ sire δoksǫľi
di ϑavmǫ znoitlu, i̯ar̄ǫdisitlu mortu. z-vi̯ade znoitlu, i̯ar̄ǫdi
sitlu, ma si ñgru̯asǫ.
a ǩiľu! i̯u tsǫ este prósupa atsi̯á mušatǫ?
a ǩiľu! i̯u tsǫ este mušǫti̯atsa a ta? ma ti vedzǫ tora
ur̄ǫtŭ. minte tsi lǫ didi̯ái̯ a Juδei̯ańlor? e pri tine
eǩtriľe avi̯á Uvrei̯ľi, *γένος κάκιστος καὶ παν-
κάκιστος*. tsi ǩetǫr̄ǫ šǫ bǫrtsirǫ s-disikarǫ
šǫ s-kutrumur̄arǫ, kǫtrǫ tse š-kunuskurǫ znuitlu, i̯ar̄ǫdisitlu
z-bagǫ pri krutse. e voi̯, niápištiľi
Uvréi̯, nu aǩikǫsítŭ! su̯ar̄e šǫ lunǫ si skutiδisí,
e voi̯ nu vínitŭ pri kale, si aǩikǫsitsǫ, kǫ este
D.! znuítile, i̯ar̄ǫdisítile di nǫsŭ aǩikǫsirǫ,
tsi li znuí, i̯ar̄ǫdisí, e voi̯, ništiútsǫľi Uvréi̯, nu
lu aǩikǫsitŭ, ma urǵítŭ, di-l bǫgatŭ pri krutse
ǩiľu a ńeu̯, vrutlu a ńeu̯. oh, šǫrete
Juδa! tsi z-didešǫ δáskalŭ, tsi fusešǫ ahǫtŭ
fǫrǫ di minte! šǫ kǫte oŕ ts-o dzǫtsi̯á ǩii̯ľu
84b a tsǫi̯a ku noi̯mǫ, e tine nu ti tunusišǫ.
am di tsi s-fu furńía?
di tsi s-fu itía? urfǫnisišǫ trǫ tsi ipóϑise? nakǫ
armǫsešǫ vǫr-u̯ar̄ǫ u̯arfǫn? di-tr-atsi̯á lu didéš,
tra s-badzi tutípute? ama tine s-tsǫni̯ai̯ puñga
a apustolańlor, šǫ tsi vri̯ai̯, lu̯ai̯. puté un-u̯arǫ
ʿer̄ǫ di tsivá nu armǫsešǫ, ma di niaǩikǫsítŭ
tsi fusešǫ, di z-didešǫ δáskalŭ tru mu̯arte.
nakǫ nu z-dede šǫ tsǫi̯a hárismǫ, ka a tutulórŭ
apustoláńĭ, tsi lǫ dede? ma š-tine vindikái̯
órǵiľi, ľi fitsi̯ai̯ ku okľi, lǫ́ndzidzǫľi
ľi skulái̯, pirǫzmasľi di-tru u̯amińĭ
ľi azńi̯ai̯. nakǫ alǫntórŭ apustoláńĭ lǫ la
tšǫtšu̯ar̄ǫ, di a tsǫi̯a nu-s-li la? ma šǫ a tsǫi̯a
tšǫtšu̯ar̄ǫ s-li la. nakǫ tine nu ti kumniká?
ma š-tine ti kumniká, ka tutsǫ alantsǫ, ma
tine ka niaǩikǫsítŭ tsi ešti, šǫ ništiútŭ šǫ
slabŭ tsi ešti. mi̯a dzǫtsi̯á, tra s-fakǫ ǵine,

ετήνε λληφητζέσσα ρρᾶ8 κατ8σηηρηάη 8άσπε λλη τηφητζέσσα έχτρ8 κάτ8 ηρηάη πρὸτ απόςολ8 αχάτ8 τηφητζέσσα δέμ8ν τήζττηττέσσα χρηςόλ8 ττήλμπαγγὰρρα πρηκρ8τζε μήατρατζήα λλ8άσσα μ8άρτηα ατζηαρράβα σςνηντζή 8νατηνvηε ττή χήλληω ν8λλ8άσσα μηάτρατζήα νκύρδασίσσα κύσα αετήλλη τρατζηα σηννέρτζη κ8 [αετήλλη

85 ανώμηννλλη απιςςηλλήττη8βρέη σιvγκερδασίτζα τρ8κύσα τζηβοφ8τζητ8 έτημα τραβώη κὰτρατζέ χήλλη8 αννέ8 βρ8τλ8 αμήρὰ έςε νηκυτής κ. θέλη σήντρή τας μηάρᾶσας κεφαλᾶς ατζάηα τζαγρέςκ8 άχήλλη8 ττ8τε λλαμώρτζα σσάςκάπὰ σ8φλητλε απρὸ πατόρωημας σσαναπόη αναςάσιὰτε λάτρέη τζάλε κακ8μ8 νάτζατζηάη κ8αγησίτα ττή κγγ8ρρα αλ8πτα νηκύσια μ8άρτηα σσάκάλλκάήλλη βαρτ8τήα άπ8νηρώ8λ8η ττηδέμ8ννη σήντρήψον τήν επήρμένην όφρήην τ8μηαρ8 δηαβώλ8 σσαναπὸη βέ τζάτε λλατταττατα λάβρ8τα ὰτὰ κάσέςε κάσσάτζα τρέητζάλε λλάμώρτζα αννηα ννησιφάκ8 καμ8λτζα άννηβαςννήσηφὰκα μηατρὰτζηα σσατζέμ8 σσάσπ8νέμ8 κάμμάσα βαρτώσ8 σηζζαλη τρά χήλλησο 8ντζήςφέτζε κατρὰτζε ττ8άμνα ςαμαρήα ζζάλε μάρε αβ8 τρ8 μ8άρτηα αχριςόλ8η κατρατζηε ηρηά 8ντζηςφέτζε χηηλλή8 αλλέη σσάλ8 ςςηά τράκαλήχηα καέςε ττ8μνητζά κατρατζέ λλατρ8η τζάλε βάςαναςάσιάςκα ηληακύμ κά ττατται τζηηρήα μάρρε ζζάλε σσαμάρε πλαγ8 φέτζε μασιτζατζέμ8 καςαμάρήα κατρα χήλλη8 τζηλ8αβηά ντταηπλαντζήα άμ8 κατ8 γγαήλεηε αβηὰ μήρμήντ8λ κατρὰτζε βρηαςλλήά κ8χμα αλτ8μνητζα άμ8 κύσα τηκυόσ8 κ8φρὴκα σσά κ8κ8τρ8μ8ραρε σ8ςκυρά σσασηζζαληᾶ τρὰ αφανησίρηα

85b κατρατζέ σσαβηα γγαηλήέηε κατράπ8τζαν8 κυρόβαζ λλή κνάρα σ8φλητλε τζηληαβηά καταρράσίςλλη ττή τζηντζη ννηλλη σσάτζήντζη σ8τε ττη άννη 5500 αλατήνα ήτον κ. εέτ8ν8 ταλῶγηα καλών ήνε κατά τών άγγηον επηφάνηον κ. μάξημον τόνπλαν8δην

e tine ľi fitsešǫ řǫu̯. kǫtŭ si iri̯ái̯ u̯aspe, ľi ti fitsešǫ eǩtru. kǫtŭ iri̯ái̯ prot apostolŭ, ahǫtŭ ti fitsešǫ δémun, di z-didešǫ Hristolu, di-l bǫgařǫ pri krutse. mi̯a tr-atsi̯á lu̯ašǫ mu̯arti̯a atsi̯á řau̯ǫ; š-nintsi unǫ tińíe di ǩii̯ľu nu lu̯ašǫ, mi̯a tr-atsi̯á ńǩirδǫsišǫ ǩisa a étiľi. tr-atsi̯á si ńerdzi ku

85 anómińľi, ápištiľi di Uvrei̯, si ńǩerδǫsitsǫ tru ǩisa a étiľi tsi v-o fétsitŭ étimǫ trǫ voi̯, kotrǫ tse ǩiľu a ńeu̯, vrutlu amirǫ́, este *νικητὴς καὶ θέλει συντρί[βειν]τὰς μιαρὰς(ας)κεφαλάς*. a tsǫi̯a tsǫ gresku: a ǩiľu, du te la mortsǫ šǫ skapǫ súflitle a *προκάτωρ ἡμᾶς*(!), šǫ nǫpói̯ anǫstǫsi̯á-te la trei̯ dzǫle, kakúmŭ nǫ dzǫtsi̯ai̯ ku ayisita di guřǫ. aluptǫ, niǩisi̯á mu̯arti̯a šǫ kolkǫ-i̯ľí vǫrtuti̯a a punirǫ́u̯lui̯ di δemuńí *συντρίψον τὴν ἐπηρμένην ὀφρὺν τοῦ μιαροῦ διαβόλου* šǫ nǫpoi̯ vedzǫ te la dadǫ-ta, la vruta a ta; kǫ seste kǫ šǫdzǫ trei̯ dzǫle la mortsǫ, a ńía ńi si fakŭ ka multsǫ ańí va s-ńi si fakǫ. mi̯a tr-atsi̯á šǫdzúmŭ šǫ spunémŭ, kǫ mǫ-sa vǫrtósu si žǫlí trǫ ǩiľí-so un tsi s-fetse (= eingeboren); kǫtrǫ tse du̯amna stǫ-María žale mare avú tru mu̯arti̯a a Hristólui̯, kǫtrǫ tsi iri̯á un tsi s-fetse ǩiľu a ľei̯. šǫ lu šti̯a trǫ kaliǩi̯a kǫ este D., kǫtrǫ tse la trei̯ dzǫle va s-anǫstǫsi̯askǫ Ili̯aǩím. ka dadǫ tsi iri̯á mare žale šǫ mare plǫ[ń]gu fetse. ma si dzǫtsémŭ, kǫ stǫ-Maria kǫtrǫ ǩiľu tsi lu avi̯á di plǫndzi̯á. amŭ kǫtŭ gǫi̯léi̯e avi̯á mirmintul, kǫtrǫ tse vri̯a s-ľa kuhma al D. amŭ ǩisa di ǵósŭ ku frikǫ šǫ ku kutrumurare susǩirá, šǫ si žǫli̯á trǫ afanisiri̯a,

85b kǫtrǫ tse š-avi̯á gǫi̯lei̯e, kǫtrǫ putsǫ́nŭ ǩeró va s-li ǩarǫ súflitle, tsi li avi̯á, kǫtǫrǫsisľi di tsintsi ńiľí šǫ tsintsi sute di ańí 5500 [*κατὰ ἀλλὰ τί νὰ ἦτον καὶ αἰτούνω*(*αἰτοῦμαι*?)*τὰ λόγια; καλὸν εἶνε τὸν ἅγιον Επιφάνιον καὶ Μάξιμον τὸν πλανούδην*

ναδηηγηθȣ́μεν ολῆγα

ατζζȣ́μσε σσαττȣμνητζά τρȣκύσα κȣμάρε δόξα σσακȣ́ ἀγγήλλη ημνωδηάς σσακȣ́αχράνγγελȣ δορηφόρήας σσά εφθής αȣρράρρα ἄνγγέλλη ακύσιλληη ἀράτε πῆλας ηάρχοντες ημών ήγȣν ἔσις ηπροτήτερη τȣάδȣ ττησσκλληττέτζα πώτζαλε ȣ́σσαλε ττηκύσα ττῆςκλή ττέτζα κά αμηρά μάγγηνε ττηςφατζήτζη κάβαρτόσȣλ μαγήνε ττησσκλληττȣ̀τζα καττȣμνητζά βήνε σσλλά τζασε αράτε πλλας ηάρχόντες ημών κ. επάρθητȣ πύλε εώνηη

μαφȣτζῆτζα. σσάςβα ασπάρτζετζα ȣ́σσαλε ττηέτα σσάς νȣβαβηττȣ̀τζα μάζβαφανησίτζα καμαβαζγήνε αμηράȣλȣ τζηὲςε πρήςη τȣ́τζα αμηραρράτζαλλη καμαζγήνε ττȣμνητζάȣλȣ τζήεςε πρηςητȣ́τζα τώμνηλλη μάνȣ αςςηπτατζα μάλτȣ ττηνȣ́ αρμανετζα ατζήε νȣ́βὰ απαντττηξήτζα ατζὴε μάλτȣ κατρατζὲ νώη βάςσιώσπάρτζημȣ ττητρȣ ρραττατζήνα

86 *ματτηςφατζήτζα κύσα αμȣντȣήςλορτητκύσα καμαγγήνε αμηρραȣ́λȣ κȣμάρε δόξα τρασίντρα αμηρά ακȣη εςε δόξα ἔςε ατζȣ́ρρȣη σσά τȣ́ταλλήη τζηὲςε τρȣ́ πȣήτα ντττηνάςσȣ μά ἄγγελλη ηρηά σσαέλλη ματτη πήρηφανήλλη τζηαβηά ττηςκατζȣ́ρρα τρȣ́ αετηλληη κύσα τζηηρήα ντζερȣ μηάττηακȣλότζε σκά τζȣ̀ρα σσά αμηντάρα κυσα αέτηλληη σσάκαγγὰντα νȣςςήȣ ἐλλη κακάρε ἔςȣ αμὴρραȣλȣ́ ατζȣ́ρρȣη δοξησίσιτȣ μανὴνκα ντρημπὰ κάρε ἔςȣ αμηράȣλȣ ατζȣ́ρρȣη τζηὲςε δοξησίτȣ άμ κȣ́μ νήνκα ντρημπατζα άδεμȣννη ττηάμ νȣςςήτζα βώη καχαρε ἔςε αήςȣ νȣςςὴτζα βώη κάρε ἔςεαμηρά δοξησίτȣ άμȣ ατζȣ́λȣ ἔςε κάρε βαρρȣκά βώη τρȣ́κύσα ττὴτρα πηρηφανήλλη αβωάςρα ατζέλȣ ὲςε σσά ζμπόρρȣ άλτȣμνητζά εβώη λȣγȣρσιατζα καὲςε χὴηλληȣ ἀλτȣ́μνητζα κὰνττȣ βααζυννηά ττητρȣ̀ ȣάμηννη βὼη πηραζμὰζλλη νȣ́τζανὲτζα τρȣ́μηντε μὰτζατζὲτζα καρε ὲςε αμηρράȣλȣ ατζέλȣ κȣδοξα κατεὸρη βα αζνηη ντττητρȣ́ πάν*

νὰ διηγηθοῦμεν ὀλίγα. adžumse šǫ dumnidzǫ́ tru ḱisǫ ku mare *δ*oksǫ šǫ ku ayil̃i *ὑμνῳδίας* šǫ ku ahrañǵelu *δορυφορίας* šǫ *εὐθὺς* aur̃ar̃ǫ áñǵel̃i a ḱísil̃i: *ἄρα τε* [*Ἅιδου,* *πύλας οἱ ἄρχοντες ἡμῶν οἴγουν. ἐσεῖς, οἱ προστήτεροι τοῦ* diškl̃idetsǫ pó[r]tsǫle, úšǫle di ḱisǫ! diškl̃idetsǫ, kǫ amirǫ́ ma yine. disfátsitsi, kǫ vǫrtosul ma yine. diškl̃idetsǫ kǫ D. vine š-lǫ dzǫse: *ἄρα τε πύλας οἱ ἄρχοντες ἡμῶν καὶ ἐπάρθητε, πύλαι αἰώνιαι.* ma fudzitsǫ, šǫ s-vǫ aspárdzetsǫ, úšǫle di etǫ! šǫ s-nu vǫ videtsǫ, ma z-v-afanisitsǫ; kǫ ma va z-yinǫ amirǫu̯lu, tsi este pristi tutsǫ amirǫr̃ádzǫl̃i. kǫ ma z-yine D.-ulu, tsi este pristi tutsǫ dómnil̃i. ma nu aštiptatsǫ maltu, di nu armǫnetsǫ atsíe! nu vǫ apǫndiksitsǫ atsíe maltu, kǫtrǫ tse noi̯ va si o spárdzimŭ di-tru r̃ǫdǫtsinǫ.

86 ma disfátsitsǫ ḱisa a munduislor dit ḱisǫ! kǫ ma yine amir̃ǫu̯lu ku mare *δ*óksǫ, tra s-intrǫ amirǫ́, a kui̯ este *δ*oksǫ (este) a tser̃ui̯ š-a tútǫl̃i, tsi este trupuitǫ di nǫsŭ. ma áñǵel̃i iri̯á šǫ el̃i, ma di pirifǫníl̃a, tsi avi̯á, di skǫdzurǫ tru a étil̃i ḱisǫ; tsi iri̯á n-tserŭ, mi̯a di akulotse skǫdzurǫ šǫ amintarǫ ḱisa a étil̃i šǫ ka ši(?) anda nu štiu̯ el̃i, kǫ kare este amirǫu̯lu a tser̃ui̯ *δ*oksisítŭ, ma niñkǫ ntribá, kare este amirǫu̯lu a tser̃ui̯, tsi este *δ*oksisitŭ. am kum niñkǫ ntribatsǫ? a *δ*émuñi! di am nu štitsǫ voi̯, kǫ kare este aistu? nu štitsǫ voi̯, kare este amirǫ́ *δ*oksisitŭ? amŭ atsélŭ este, kare v-ar̃ukǫ́ voi̯ tru ḱisǫ di-trǫ pirifǫnil̃a a vǫastrǫ. atsélŭ este šǫ zbor̃u al D. e voi̯ luɣursi̯atsǫ, kǫ este ḱii̯l̃u al D., kǫndu vǫ azñá di-tru u̯amiñi. voi̯, pirǫzmasl̃i, nu tsǫnetsǫ tru minte, ma dzǫtsetsǫ, kare este amir̃ǫu̯lu atsélŭ ku *δ*oksǫ? kǫte or̃i vǫ azñí ditru pǫ́ntisle

τηϛλε πȣαμηνυλλόρȣ νȣτζανέτζα μήντε αμνȣ̔τζα
νετζα μήντε κακȣ̀ ȣ̔νȣσπόρȣ σσά βααρρά
κὺ λλάζάρȣ ττητρȣμαήννλε αβοάϛρε
σσαττητρȣ̀ λόκλȣ αβόϛρȣ χαήττε σιτζατζέτζα
καττηακȣλὸτζε νȣ̀λȣακὺκασιτȣ ἁμκαντȣ φȣπρηκρȣ̔τζε
86b *σȣάρρα σησκȣτηδησή κασσκȣνȣ̔ϛκȣ̔ κάλȣατταρά*
λόκȣλ σττησηκά κάσσκȣνȣϛκȣ καλȣλλττεττε σσά
τȣ̀τε σηάμνηλε τζησάντȣ πρηλώκȣ σσάντζέρȣ
τȣ́τε λȣάρρα ττηȣρηάκλλε σσάλλκȣνȣϛκȣ̔ρα κά
ἑλȣ ἑϛε αμηράȣλȣ ατζέρρȣη σσαλώκλȣη
αμήρα δοξασὴτȣ σσαττȣμνητζά νβαρρτȣσσὰτȣ
ἑλȣ ἑϛε ττηάμ νήνκα πρημάνσȣϛ μά
ντρημπατζα μαϛϛήτζα καβαρτȣτήα
αβωαϛρα βασὶφρὰνσε σσάττηατζήε βαϛφααφανά
σὴτζα κανȣαβέτζα ττήρμὰνε μὰλτȣ βώη
ττη ἁμηρα δοξησιτȣλλȣ νηατζήε νήκα ηȣβά
ματρατζηά ττὴϛ σσκλληττὲτζα ȣσσά ττηκύσα
σσά βα αλητζὲτζα τρȣȣναπὰρτε τρȣκύσα αὲτηλλη
καβήνε αμηράȣλȣ δοξησὴτλȣ
μηά ἅνγγελλη τηȣναπάρτε εδέμȣνλλη
ττηαλάντα πάρτε ασσὰτζε αȣ̔ρρασσαγγηβασία
ἅγγηλλη εδέμȣνλλη σσατηὰ κȣμάρε φρήκα
σσκȣμάρε κȣ̔τρȣμȣρράρε οβασιλέυϛ τηϛδόξηϛ
οκὺρηοϛ ημων ησȣϛ χρήϛωϛ δηλωνὸτη
μηὰ κȣ̔εξȣσιε σσακȣκȣβὲτηε μάρε ηντρά
χρηϛώλȣ τρȣ κύσα σσανȣ̀ κȣτȣ̀τα κȣ̔χμα
κάκȣ̔χμα ἁρμάσε τρȣλόκȣ τρȣμηρμήντȣ
μάκȣ αγήȣλ κȣ̔ρατȣ ντησȣ̔φλητȣ μηά
87 *ακȣλώτζε ηρηά νήνκα ντηȣάρα ντττηνηντε τζηηρηὰ*
μώρτζα τȣ̔τζα ακȣλὼτζε ηρηά ακȣλότζε ηρηά
τȣ́τζα προφύτζαλλη τȣτζα ατζὲλλη ντρέπτζαλλη
ακȣλότζε ηρηά αδάμ ακȣλὼτζε ηρήα ηέβα σσά
σήηδ σσά αβεέλλ νώε αβραάμ σσα ησάκ ηακώβ
μωήση σσατȣ̔τζα αλάντζα προφήτζαλλα σσά πρό
δρώμȣλ ηȣάνη αβηά τρὲη ἀννη σσά σσάσε
μέσσα τζηηρηά ντττὲσȣ τρȣκὺσα νηντηα α χριϛϛόλȣη

a u̯ámińlorŭ, nu tsǫnetsǫ minte? am nu tsǫnetsǫ
minte, kǫ ku unŭ zbor šǫ v-ar̄ǫḱí
Lazarŭ di-tru mǫi̯ńle a vǫastre
šǫ di-tru loklu a vostru? ʽai̯de, si dzǫtsetsǫ,
kǫ di akulotse nu lu aḱikǫsitŭ; am kǫndu fu pri krutse
86b su̯ar̄a si skutiđisí, kǫ š-kunuskú, kǫ lu adǫrǫ́;
lokul s-disikǫ́, kǫ š-kunuskú, kǫ lu ĺ-dede. šǫ
tute si̯ámnile, tsi sǫntu pri lokŭ šǫ n-tserŭ,
tute lu̯ar̄ǫ di uri̯akĺe, šǫ-l kunuskurǫ, kǫ
elŭ este amirǫu̯lu a tser̄ui̯ š-a loklui̯,
amirǫ́ đoksǫsitŭ šǫ D. nvǫrtušátŭ
elŭ este. di am nińkǫ pri ma-nsus ma
ntribatsǫ? ma štitsǫ, kǫ vǫrtuti̯a
a vǫastrǫ vǫ si frǫnse, šǫ di atsíe va s-vǫ afǫnǫsitsǫ,
kǫ nu avetsǫ dirmane maltu voi̯
di amirǫ́ đoksisitulŭ ni atsíe, nikǫ i̯uvá.
ma tr-atsi̯á diškĺidetsǫ uša di ḱisǫ,
šǫ vǫ alidzetsǫ tru unǫ parte tru ḱisa a étiĺi;
kǫ vine amirǫu̯lu đoksisitlu.
mi̯a áńǵeĺi di unǫ parte e đémuńĺi
di alantǫ parte ašǫtse aur̄á šǫ yivǫsi̯á.
áyiĺi e đémuńĺi šǫdi̯á ku mare frikǫ
š-ku mare kutrumur̄are ὁ βασιλεὺς τῆς δόξης,
ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός δηλονότι.
mi̯a ku eksusíe šǫ ku kuvéti̯e mare intrǫ́
Hristolu tru ḱisǫ šǫ nu ku tutǫ kuhmǫ.
kǫ kuhma armase tru lokŭ tru mirmintu,
ma ku ayul kuratŭ di súflitŭ. mi̯a
87 akulotse iri̯á nińkǫ di u̯ara di ninte, tsi iri̯á
mortsǫ. tutsǫ akulotse iri̯á. akulotse iri̯á
tutsǫ profítsǫĺi, tutsǫ atséĺĭ dréptsǫĺi.
akulotse iri̯á Ađám, akulotse iri̯á Jeva, šǫ
Siϑ šǫ Avél, Noe, Avraám šǫ Isak, Jakov,
Moisi šǫ tutsǫ alantsǫ profítsǫĺǫ, šǫ próđromul
Juani avi̯á trei̯ ańĭ šǫ šase
mešǫ, tsi iri̯á dusŭ tru ḱisǫ ninti̯a a Hrištolui̯.

σσατζηζ τζάκε πρημὰνσες ττηκάτζα μερήα τὲτζα ακελῶτζε ννηρτζήα τρεκῦσα νῆνκα ττηνηντηά αχρή ςῶλεη μηά μακάτε ννηάρσε χρηςῶλε τρὲ κῦσα ατζηά σκετηδεάσα ασσάτζε λεμπρησί χρηςῶλε τρεκῦσα μαμὲλτε ττησεάρα μηά τὲτζα ατζὲλλη τζηθαρασιά λατεμνῆτζὰ τὲτζα μάρε χαράω σσφυτζηά σσάς χαρησιά καλλά βῆνε χρηςῶλε τραςλλή σκάπα ττηκὺσα ατζηά γὲ νεσεάσά σσά μὲντεηρρα βασί ρραπασιάτζα ττηνας ς εσημηῶνη λάγγρηά αλλαντόρε προφῦτζα ἐχ νὲβά σπενηάμε μῆνε κατρά πετζάν κυρό βαζγῆνα χρηςςόλε σναςκάπα ττητρεκῦσα νεβατζατζηάμε κάκεμαῆννλε νμπράτζα λτζάνεη κανάτε ννῆκεζ κατράτζε νεννηακατζάς πίςε άγρεηὲλεη αννηὲη τόρα φατζηςλε σηρε κε ὄκλλη αβόςρη
87b ολεάτε ττηερηάκλλε σσαωκενὲςκὲτε τηκαληχιάλλὲη τζή βάγρηάμε μηά σσά πρόδρωμελ ηεάνη ασσάτζε σπὲνηα τῆνε πρεζβητε σημηῶνε λεβητζέσσα κανάτε ννῆκεζ άμε μῆνε τζηλὲπατητζάη μπαρμπάτε ντρὲγε τρεηνῆορδάνη ρράε τζηνὲ άρε μὲλτε κῦρο ττηατὲμτζηα καττηκάντε λεβη τζὲσσα τῆνε άρε τρεητζάτζη τρὲη άννη εττηκάν ττε λὲβητζὲη μηνε νεάρε μὲλτε κυρό μάτρὲη ἄννη βηττέτζα κακαληχῆα βαγρηάμε εαδάμ αβτζά σσὰς χαρῆσιὰ σσά ῆεβα σχαρησία κά σσφητζηὰ σίρε ατζὲλε τζὴλλη τρεπὲη τζητηπὲσε τρανάσσλλη τρεκῦσα μητρατζῆα τὲτζα πρεφῆτζα τζηηρῆα σσά άλτε σεφλῆτε ντριάπτε τζηηρηά κὲ μὲλτε χάρη λλὴ γγρῆα αχριςῶλεη τζηβῆνε λαττησσλλη σλλῆσκάπα τητρὲ κῦσα αδὲμὲννλορ σσαττεμνητζὰ λλη γρηάςε αλεαδάμε σκεάλλατε νττηατζη τὴνε πλάζμα αμηά σκεάλατε αδάμ σσὰ πλάσια ντημάνα αμία σσασησσετζά αδάμ ττή τρὲ κῦσα ατζηὰ γενεσεάσα λάσατε ττηλόκλε ατζὲλ αμπετζάτλε σσαγῆνω τρὲ παράδης λάσατε ττητρελῶκλε ατζελ κασὲνλε σσὰγῆνετζα λλά

šǫ tsi z-dzǫk pri má-nsus. di kǫtsǫ muri̯á, tutsǫ akulotse ńirdzi̯á tru ḱisǫ niñkǫ di-ninti̯a a Hristolui̯. mi̯a ma kǫtŭ ńarse Hristolu tru ḱisǫ atsi̯á skutiδu̯asǫ, ašǫtse lumbrisí Hristolu tru ḱisǫ ma multu di su̯ara. mi̯a tutsǫ atsélĭ tsi ϑǫrǫsi̯á la D., tutsǫ mare haráo š-fitsi̯á šǫ s-hǫrisi̯á, kǫ lǫ vine Hristolu, tra s-ľi skapǫ di ḱisa atsi̯á γunusu̯asǫ, šǫ munduir̄a va si r̄ǫpǫsi̯adzǫ di nǫš. e Simi̯oni lǫ gri̯a alǫntórŭ profitsǫ: eh, nu vǫ spuni̯ámŭ mine, kǫtrǫ putsǫ́n ḱiró va z-yinǫ Hrištolu, s-nǫ skapǫ di-tru ḱisǫ? nu vǫ dzǫtsi̯ámŭ, kǫ ku mǫi̯ńle m-bratsǫ l-tsǫnúi̯ ka natŭ ńikus? kǫtrǫ tse nu ńi akǫtsás piste a gréi̯ului̯ a ńui̯? tora fatsis lu sire ku okľi a voštri.

87b o lu̯atŭ di uri̯akle, šǫ o kunuskutŭ di kalińi̯alui̯, tsi vǫ gri̯amŭ. mi̯a šǫ próδromul Juani ašǫtse spuni̯á: tine, prezvite Simi̯one, lu vidzušǫ ka natŭ ńikús, amŭ mine tsi lu pǫtidzái̯ bǫrbátŭ ntregŭ tru Iniorδani r̄ǫu̯, tsi nu are multu ḱiró di atumtsi̯a; kǫ di kǫndu lu vidzušǫ tine, are trei̯dzǫtsi trei̯ ańĭ, e di kǫndu lu vidzúi̯ mine, nu are multu ḱiró, ma trei̯ ańĭ. videtsǫ, kǫ kalińi̯a vǫ gri̯amŭ. e Aδám avdzǫ́, šǫ s-hǫrisi̯á, šǫ Jeva s-hǫrisi̯á, kǫ š-fitsi̯á sire atsélŭ, tsi ľi trupuí, tsi dipuse trǫ nǫšľi tru ḱisǫ. mi̯a tr-atsi̯á tutsǫ profitsǫ tsi iri̯á šǫ alte súflite dri̯apte tsi iri̯á ku multe hǫrĭ ľi gri̯a a Hristólui̯, tsi vine la dišľi, s-ľi skapǫ di-tru ḱisǫ a δémuńlor. šǫ D. ľi gri̯ašte alŭ Aδám: sku̯alǫ te di atsí tine, plazma a mi̯a! sku̯alǫ te, Aδám šǫ plasi̯a di mǫna a mi̯a! šǫ si šutsǫ́ Aδám di-tru ḱisa atsi̯á γunusu̯asǫ. lasǫ te di loklu atsél amputsǫtlu, šǫ yino tru paraδis! lasǫ te di-tru loklu atsél kǫsenlu, šǫ yinu tsǫ la -

λὼκλȣ ατάȣ λάσατε ττηλόκȣλȣ γȣνσώσȣ [κυσα
88 γήνȣτζα λαλώκȣλ τηννησήτȣ λάσατε ττημαρρητζα ττη
γήνω τρȣ́ ττȣλλτζζηάτζα απαρᾶδηςλȣη λάσατε ττη
σȣ́ςκυρράρη γήνω τρȣπαράδης ϛηχαρήσὲϛϛη καματή
αϛϛηάπτα τȣ́τε μȣσσάτὲςλε σσάλὲμνȣλȣ τὴς γνώσεος
τζητηςκάτζȣ ετήμȣ ἑϛȣ τρατήνε σσά ττηανκȣληὰ
πȣτὲ τζηβα ρράȣ μανȣ́πατζα κάμήνε ττητρα τὴνε
μὴ φετζζȣ ὀμȣ σσὰ μη φὲτζζȣ φρώνημȣ ττητρατήνε μήν
τζζȣρρὰρα σσμηληγάρα σσκȣ́σσȣπληάκα μημπατȣ́ρα
σσὰ μη σκȣκυάρρα σσαάλτε μȣ̀λτε ρρὰλε ννηφέτζηρα
πάν καμά ττηπριὰ πώηα σσαπρή κρȣ̀τζε μημπαγάρα
σστρȣ̀ γρȣάπα μημπαγάρα σσατȣ́τε αήϛε πατζάη
τρας τηαξὲςκȣ τήνε αδάμ κατράτζε γενώσλȣ τȣτȣ́
αȣάτζε καττηνττήση ττητρά ατά νηαὰςκȣλτάρε
ἁβητζȣ̀τȣ σσαβώη τȣ̀τζα ȣαμὴννλλη καμὴνε ἑςκȣ
τζής βὰαξὲςκȣ μήνε ὲςκȣ τζήςβαςκάπȣ ττητρȣ μȣντȣήρ
μὴνε ὲςκȣ τζήςβα ηληφθηρησέςκȣ μήνε εςκȣ
λλȣννὴνα τρȣ́ετα μησπȣνηάμȣ πρὸτα σσά τὸρα τρȣ́
κύσα ὲςκȣ λλȣννήνα σσάλȣννηνὰζβα σσαβώη
κά ὲȣ αβτζάη μπȣατζῆα σσὰς ζγγελήρηα ττὴ
ντρη πτατηκά αβωάϛρα ττημὴ αλήντζηη πριλόκȣ
σσά αρρὰβτὰη ττητȣ́τε τζηννή φὲτζηρα σσὰ βήννηȣ
τρὰς βαςκὰπȣ τητρȣ́ κύσα αδεμȣνλώρ
88b καβα αβτζὰη μπȣάτζηα τζηννηαȣρράτζα μηατρά
τζηά βήννηȣ τρὰς σβαλληάȣ μηά τρατζηά
τόρα σκȣ́λάτζα τητρȣ́ λώκȣλλ τητρȣ̀ σκȣτήδε
ακύσηλλη σσά ττητρȣ́ γȣνώσȣρρα ατζέλε ρράλε
σσαττή μȣνττȣήρρα ατζὲλε μάρρα σσά βηνήτζα
σηβα χαρησίτζα τρȣπαράδης μηά κȣαχτάρε
γρηάηρη λλήσκὰπα χρηϛϛόλȣ σȣφλητλε ττή
τρȣ̀ κύσα ττηλλη ττȣ́σε τρȣ́ νημπȣρήτα μȣσσάτηάτζα
ἀλθεολώγȣ γρηγωρήȣ λληγρηα ττήσε χρηϛϛόλȣ
λλὴςκȣάσε τȣ̀τζα τζηήρηα τρȣκύσα ὲνȣ ατζέλλη
ντράψαλλη λληςκȣάσε τȣ̀τζα αάπηϛϛηλλη
τζηνȣ́πηϛηπσιά λατȣμνητζά ακȣλότζε λλήλάσα
σσά χρηϛϛόλȣ πρηϛη λὸκȣ μπάνα ἀννη τρεήτζάτζη

loklu a tǫu̯! lasǫ te di. lokulu γun[u]sósŭ!
88 yinu tsǫ la lokul tińisítŭ! lasǫ te di amǫr̆i̯atsa di ǩisǫ!
yino tru dultsi̯atsa a paráđislui̯! lasǫ te di
sus̀ǩir̆ǫrĭ! yinǫ tru parađis, s-ti hǫriseští; kǫ ma ti
ašti̯aptǫ tute mušǫtesle šǫ lémnulu τῆς γνώσεως,
tsi ti skǫdzú, étimŭ este trǫ tine. šǫ di añkoli̯a
puté tsivá r̆ǫu̯ ma nu patsǫ, kǫ mine di-trǫ tine
mi fetšu omŭ šǫ mi fetšu fr̆ónimŭ. di-trǫ tine mi
ndžurarǫ, š-mi ligarǫ š-ku šupli̯akǫ mi bǫturǫ,
šǫ mi skuǩarǫ šǫ alte multe r̆ale ńi fétsirǫ,
pǫn kama di pri apoi̯a šǫ pri krutse mi bǫgarǫ,
š-tru gru̯apǫ mi bǫgarǫ, šǫ tute aiste pǫtsǫ́i̯,
tra s-ti aksesku tine Ađám. kǫtrǫ tse yenoslu tutu
au̯atse katindisí di-tr̆ǫ a ta niaskultare.
a! vidzútŭ šǫ voi̯, tutsǫ u̯áminĺĭ, kǫ mine esku,
tsi s-vǫ aksesku! mine esku, tsi s-vǫ skapu di-tru munduir[ĭ].
mine esku, tsi s-vǫ ilifθirisesku, mine esku
luńina tru etǫ. mi spuni̯amŭ prota, šǫ tora tru
ǩisǫ esku luńinǫ. šǫ luńinaz-vǫ šǫ voi̯,
kǫ eu̯ avdzǫ́i̯ bu̯atsi̯a šǫ zǵeliri̯a di
driptátikǫ a vǫastrǫ, di mi alintšíi̯ pri lokŭ,
šǫ arǫvdái̯ di tute, tsi-ńĭ fétsirǫ. šǫ víńu,
tra s-vǫ skapu di-tru ǩisa a đémuńlor;
88b kǫ vǫ avdzǫ́i̯ bu̯atsi̯a, tsi ńi aur̆atsǫ. mi̯a tr-atsi̯á
vińu tra s-vǫ ĺau̯. mi̯a tr-atsi̯á
tora skulatsǫ di-tru lokul, di-tru skutiđe
a ǩísiĺi, šǫ di-tru γunósur̆ǫ atsele r̆ale,
šǫ di munduir̆ǫ atsele mar̆ǫ. šǫ vinitsǫ,
si vǫ hǫrisitsǫ tru parađis. mi̯a ku ahtare
griái̯rĭ ĺi skǫpǫ́ Hrištolu súflitle di-tru
ǩisǫ, di ĺi duse tru niburita mušǫti̯atsǫ.
al θeoloγu Γriγoríu ĺi gri̯a, di se Hrištolu
ĺi sku̯ase tutsǫ, tsi iri̯á tru ǩisǫ, e nu? atséĺĭ
drepsǫĺi ĺi sku̯ase tutsǫ; ápištiĺi,
tsi nu pistipsi̯á la D., akulotse ĺi lǫsá.
šǫ Hrištolu pristi lokŭ bǫná ańĭ trei̯dzǫtsĭ

ητρὲη ντζηάννη ἥνσα μηαττηκἅτζα ακατζὰρα πίςε
αλȣ̀η σσἅ τȣ̀τζα προφητζἅλλη ττηττηνἥντηα αλȣ́η
τȣ̔́τζα λλἥσκȣἅσε ττητρȣκȕσα μἥα ωμἥα σσὰ
τρȣκὕσα χρηςςὅλȣ σσἅτζȣ́ τρεητζἅτζη τρεη ττή
σαχἅτζα σσατζȣ τρȣκὕσα χρηςςῶλȣ σσὰ κἅντȣ
ζπαγὰ πρὴ κρȣ̔́τζε ηρἥα μἕσȣ μὰρτζȣ τȣ́
τρεσπραγγηνγγητζα τητζἅλη τημαρτζȣ́ ζπάγα
χρηςςὸλȣ πρηκρȣ̀τζε κατρατζέ μὲσȣλ ὰρε τζȣἅ [σαχὰτζα
τηὅςπρας τησαχἅτζα σσἅ νȣἅπτια αρηε ττηοσπράς ττή
89 ηληἅκυμ χρηςςῶλȣ λλἅνάω σἅχἅτζα σσφετζε τηςλημε
αγηȣ̔́λ τȣ̔́χȣ τζȣ̔́α ττηβἥνηρη μἅρη πἅντη νȣἅ
πτἥα αβηἅ σαχἅτζα τρεὴ ενȣἅπτηα τηβηνἥρη
αβηα σαχἅτζα τιοςσπρατζε σσἅ σἀνμπατα
τȣτα τζȣ̔́α τηοσπρατζε σσἅ σσἅσε σαχἅτζα
νȣἅπτηα τἥσἅνμπατα τζἥς φἅκȣ τȣ̔́τε
σαχἅτζα σιαττȣ̔́να τρεητζἅτζη τρὲη μηα ττηἅ
τζἥε ννηἅρσε τρȣ κὕσα σσα τȣ̔́τζα ττηκἅρε
λλἥπηςἥψηρα τȣ̔́τζα λληλλὅ σσαλλἥ ττȣ̔́σε τρȣ̔́
παρἅδης σὶςχαρησιἅςκα ετατȣ́τα μηἅκάντȣ
ννηἅρσιρα τρȣπαράδης αφλὰρα χαραμἥτλȣ νȣ́ντρȣ
τρȣ παρὰδης μἥαστζζȣττεσὶρα σσατζατζἥα αδἅμ κȣ́
ηἕβα κἅρε βἅζχημπα ατζέλȣ ὅμȣ σσμȣ̔́λτȣ
σηθαβμασὶρα πρἥ χαραμἥττȣλ κατζέ λλȣαφλἀρα
τρȣπαρἅδης λλιγρηἅ αδἅμȣ αλἕ ηἕβε νἥντηα
ανȣ̔́αςρα ἅλτȣ ὅμȣ ττηπλἅσια ανȣἀςρα νȣ̔́ςςημȣ
σηχἥμπα. ἅμ αἥςȣ ὅμȣ ττηȣσιαφλἅ νȣ̀ντρȣ
τρȣ̔́ παρἅδης μἥα ττȣπἅ αἥςε σπȣἅρῤα σσαήν
τρἅρᾳ τρȣπαρἅδης ηληακὕμȣ νἥνκα μȣ̔́λτε
ἅλτε βρηἅσησπȣ̔́νȣ μἅ αςληλἅσȣ μἅ τζȣ̔́α
ττη μἅνε κȣἥνημα κȣρατα σσἅκȣ̀
σȣ̔́φλητȣ καθαρησὶτȣ ἅςγηȣρτȣσὶμȣ πανἅγγἥρρȣ ττημᾀνε
89b μηἅτρατζηα μαβαττȣγκȣ ἁμὴντε αβαω τȣ̔́τζαβλȣησὶτζα
κρηςςἥννη κȣμἅρη κȣννἥτζη ητζηττω βρᾴςα τζη ἕςε

i trei̯ di anĭ. *(inšǫ mi̯a di kǫtsǫ akǫtsarǫ piste a lui̯ šǫ tutsǫ profitsǫľi di dinintia lui tutsǫ ľi sku̯ase ditru ǩisǫ). mi̯a omi̯a šǫ tru ǩisǫ Hrištolu šǫdzú, trei̯dzǫtsi trei̯ di sǫhatsǫ šǫdzú tru ǩisǫ Hrištolu. šǫ kǫndu z-bǫgá pri krutse, i̯ri̯á mesu martsu. tu tresprǫyiñǵitsǫ di dzǫli di martsu z-bǫgá Hrištolu pri krutse, kǫtrǫ tse mesul are dzua diosprǫs di sǫhatsǫ, šǫ nu̯apti̯a ari di̯osprǫs di sǫhatsǫ. [tislime
89 ili̯aǩím Hrištolu la nao sǫhatsǫ (alla Turca = 3 Uhr) š-fetse ayul duhu. dzua di víniri mari pǫn-di nu̯apti̯a avi̯á sǫhatsǫ trei̯, e nu̯apti̯a di víniri avi̯á sǫhatsǫ di̯ósprǫtse, šǫ sǫmbǫtǫ tutǫ dzua diósprǫtse, šǫ šase sǫhatsǫ nu̯apti̯a di sǫmbǫtǫ, tsi s-fakŭ, tute sǫhatsǫ si adunǫ trei̯dzǫtsi trei̯. mi̯a di atsíe ńarse tru ǩisǫ šǫ tutsǫ, di kare ľi pistipsirǫ, tutsǫ ľi lo šǫ ľi duse tru paraδis, si s-hǫrisi̯askǫ eta tutǫ. mi̯a kǫndu ńársirǫ tru paraδis aflarǫ hǫrǫmitlu nuntru tru paraδis. mi̯a s-tšudesirǫ, šǫ dzǫtsi̯á Aδám ku Jeva: kare va s-ȟibǫ atselŭ omŭ? š-multu si ϑavmǫsirǫ pri hǫrǫmitul, kǫtsé lu aflarǫ tru paráδis. ľi gri̯a Aδámŭ ale Jeve: ninti̯a a nu̯astrǫ altu omŭ di plasi̯a a nu̯astrǫ nu štimŭ, si ȟibǫ, am aistu omŭ di-[i̯]u si aflǫ nuntru tru paráδis? mi̯a dupǫ aiste zbu̯arǫ šǫ intrarǫ tru paráδis ili̯aǩimu. niñkǫ multe alte vri̯a si spunŭ, ma as li lasŭ. ma dzua di mǫne ku ínima kuratǫ šǫ ku súflitŭ kaϑǫrisitŭ as yurtusímŭ pǫnǫyiru di mǫne.
89b mi̯a tr-atsi̯á ma vǫ dukŭ aminte a vao tutsǫ vluisitsǫ krištińĭ ku mari, ku ńitsĭ, ítsido vrǫstǫ tsi este

* Der eingeklammerte Satz gehört nach Zeile 12 oder kann ganz ausfallen.

ττηώμε καμπάρμπάτζα καμελλέρη κάαέσσα κά τηνήρη κάφητζζὸρη καφέτε κὰαβέμε αττὲτα άγήλλη ττημπησηάρηκα σνὰκεμνηκάμε εβλεησίςλλη ττη κρηςςήννη ττέτζα τζηβα αττέςσσε αμήντε καμά νήντε τέτζα ττηάράδαμὴα τρατζήα καβέμε ερσίρε τράςνακεμ νήκάμε άζα σσημάνε μηά φαρά ττήέξόμελλεγησίρε λλάπραματηκόλλε νε εςε αρησὴτα στη κεμήνητζη κάφάρα πραμά τηκό νέαηδήκε σηλλήαη άγηα κεμνηκάτέρα κατράτζε σηνέτζὰτζη καβάςμηκεμὴνηκε ττη βάςνηάτζέττα καμά τηκεμνηκάσσα φάρα ττη πρά ματηκό νέεξωμωλογγησίσσα τέτε τζηαηφάπτα τέτε τζηάη μηντεήτα τέτε νπλητετέρρα τζήςληάη πλητήτα σήνγερε ττηνέλη εξεμελεγησίσσα λά πραματηκὸλε σηςςήη κακέμνηκατέρα νέ τζατζζέτα τζηβά μανήνκά κάμα ρράε βάσή τζάττεκγα ρράλε ασεφλητλέη μεάρτηα άετηλλη ακέχμαλλη λλάνγγωάρα άηςςέη έτα κακέμ ότζάτζε απώςωλε πάβλε τὲτε λλανκγώρρα τρεέτα σὰντε πρητὲ κρηςςήννη κατρατζέ νέσσα εξεμελεγησέςκε ςεφέρρα

90 *λλάπραματηκόλε μήα σκεμήνήκα νηάξε μηά όμλε ατζέλ τζής κεμήνηκα φαρά τηπραματηκό νττηνεσασπένε τὲτε ςέφερρα έςε καηέδα όμλε ατζέλε κατρατζήα ηέδα λλεττεττε χρηςςόλε τρεμάηηννλε αάπςςηλλόρ ττηηεδεάννη μηά ασσάτζε έςε σσαόμλε ατζέλε τζηςρεξηάςςε άγηα κεμνηκατέρα κεήνημα μπλήνα ττηρράλε ηληακύμε νώη βλεησήτζαλλη ττηκρηςςήννη άςνεφάτζημε ασσά τζε μά άς αβέμε βρηάρε λαχρηςςόλε τράς ναχήμπα τρενώη σσαςχήμε καθαρασίτζα σσάναλλεννήνηάτζα κάντε βάςνάσπενέμε ςέφερα τέτε τζηαβέμε φάτα λαπραματηκόλε σναλή εξεμελεγησίμε κεράτε μηά σσα άγηα κεμνηκατέρα βαζναχήμπα ασεφλιτ λέη αξήρε σσαλεννήνα σσαχαράω μάρε βάς αήμπα σσὰ τρέπλε σανὰτατε σσά άμπὲρε βὰς άήμπα σσατέτε μπὲνὲςλε βαςλληαήμπα μηά*

di omŭ, ka bǫrbatsǫ, ka mulerĭ, ka aušǫ, ka tínirĭ, ka fitšórĭ, ka fete, kǫ avémŭ adeta áyili di bisi̯árikǫ, s-nǫ kumnikǫ́mŭ. e, vluisisli di krištińĭ, tutsǫ tsi vǫ adušu aminte kama ninte, tutsǫ di araδǫ, mi̯a tr-atsi̯á k-avémŭ ursire, tra s-nǫ kumnikǫ́mŭ azǫ ši mone. mi̯a fǫrǫ di eksomuluyisire la prǫmatikolu nu este arisitǫ, s-ti kumínitsi. kǫ fǫrǫ prǫmatikó nu ai̯ δiḱe, si lai̯ aya kumnikǫturǫ. kǫtrǫ tse si nu dzǫtsi, kǫ va s-mi kumínikŭ, di va s-ńi adžutǫ. kǫ ma ti kumnikašǫ fǫrǫ di prǫmatikó, nu eksomoloyisišǫ tute, tsi ai̯ faptǫ, tute tsi ai̯ minduitǫ, tute nplitetuřǫ, tsi s-li ai̯ plititǫ síñguru, di nu li eksumuluyisišǫ la prǫmatikolu, si štii̯ kǫ kumnikǫtura nu ts-adžutǫ tsivá. ma niñkǫ kama rǫu̯ va si ts-adukǫ řale: a súflitlui̯ mu̯arti̯a a étili, a kúhmǫli lǫñgǫara aištei̯ etǫ. kakum o dzǫtse apostolŭ Pavlu: tute lǫñgořǫ tru etǫ sǫntu pri-tu krištińĭ, kǫtrǫ tse nu šǫ eksumuluyisesku stépsurǫ la prǫmatikolu; mi̯a s-kumínikǫ niakse. mi̯a omlu atsélŭ, tsi s-kumínikǫ fǫrǫ di prǫmatikó, di nu šǫ spune tute stépsuřǫ, este ka Juδa omlu atselŭ. kǫ tr-atsi̯á Juδa lu dede Hrištolu tru mǫińle a ápištilor di Juδeáńĭ, mi̯a ašǫtse este šǫ omlu atselŭ, tsi streksi̯ašte aya kumnikǫturǫ ku ínima plinǫ di řale ili̯aḱímu. noi̯ vluisítsǫli di krištíńĭ, as nu fátsimŭ ašǫ́tse, ma as avémŭ vri̯are la Hrištolu, tra s-nǫ ḱibǫ tru noi̯, šǫ s-ḱimŭ kaϑǫrǫsitsǫ, šǫ nǫ luńiniadzǫ, kǫndu va s-nǫ spunémŭ stépsurǫ tute, tsi avemŭ fa[p]tǫ. la prǫmatikólu s-nǫ li eksumuluyisimŭ kuratŭ. mi̯a šǫ aya kumnikǫturǫ va s-nǫ ḱibǫ a súflitlui̯ aksire šǫ luńinǫ šǫ haráo mare va s-ai̯bǫ. šǫ truplu sǫnǫtate šǫ ábure va s-ai̯bǫ, šǫ tute bunesle va s-li ai̯bǫ. mi̯a

τρἁτζηὰ τȣ̔τζα βὡη βλȣησὶςλλη κρηςςηννη αȣ̔ν
τζηἁςςε τζȣ̔α ττημἁνε σναχαρησὶμȣ κȣ̔ηνη
μἁ κȣρὰτα κȣμἁρη κȣ̔ννὴτζη καὲςε αγησὶτα
σσἁντρηἁπτα μασιωγηȣ̔ρτȣσἡμȣ τρἁςνἁξὴμȣ σσανὡη
ακȣλὡτζε λλἁ αναςασὶςλλη τρȣὲτα νημπȣρὴτα τρȣ́
λλȣ́μπρησἰρηα αἀνγγὴλλορ τρȣ̔ τηννηηλε αχρηςςὁλȣη
σσἁ αγγηγὴλλη τȣ̀τζα ὰτζηȣ λλἁ αμηρρἁȣλȣ ἁτζέρρȣη
τζης χἡμπα τȣ̀τα ετα πρηνὡη σσἁς λληαβέμȣ
90 b *ȣρἁτζἡηννλε αττȣμνητζὰȣλȣη τἁτα ηἱσȣς χρἡςςὸλȣ κἁ*
τρȣκὑσα βἡνε τρἁ αξἡρηα απαπἁννηλλορ σσανȣὰςρα αȣν-
τζηἅςςε
πρηδὁξαλληαλλȣ̔η ττητἡννηε σνἁκλλην ἁμȣ σσκȣ̔
μαρε αȣ̔ντζἡρε σηντὡ ανἀρχο κ. ζωαρχηκὸ
κ. πανττετἡω κ. ανὰτετἥω πατρἡ κ. τὡ
παναγἡω κ. αγαθὡ κ. τελȣ̔ταρχηκὡ πνεὑματη
νἡν κ. ααη κ. ἡςτȣ̔ς απηρἁπλȣ̔τȣς εὡνας
τὡνεὡνὡν ἁμην ἁμην ἁμἡν.

tr-atsi̯á tutsǫ voi̯, vluisisli krištińi̯, aundzi̯ašte
dzua di mǫne s-nǫ hǫrǫsimŭ ku ínima
kuratǫ, ku mari, ku ńitsi̯, kǫ este ayisitǫ
šǫ dri̯aptǫ. ma si o yurtusímŭ, tra s-n-aksímŭ šǫ noi̯
akulotse la anǫstǫsisli tru eta niburitǫ, tru
lumbrisiria a áñǵilor, tru tińíi̯le a Hrištolui
šǫ áyi yii̯li tutsǫ atsie la amirǫ́u̯lu a tseru̯i̯
tsi s-ǩibǫ tutǫ eta pri noi̯, šǫ s-li avémŭ
90 b urǫtšuńle a D.-ului̯ tatǫ, Jisus Hrištolu, kǫ
tru ǩisǫ vine trǫ aksiri̯a a pǫpǫ́ńlor š-a nu̯astrǫ. aundzi̯ašte,

pri đóksǫli a lui̯ di tińíe s-nǫ klinǫ́mŭ, š-ku
mare aundzire *σὺν τῷ ἀνάρχῳ καὶ ζωαρχικῷ*
καὶ παντετοίῳ καὶ ἀνατετοίῳ πατρὶ καὶ τῷ
παναγίῳ καὶ ἀγαθῷ καὶ τελετ-αρχικῷ πνεύματι
νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς ἀπηρ-απλέτους αἰώνας
τῶν αἰώνων, amin.

Die alten Nasalvokale in den slavischen Elementen des Rumänischen

von

Dr. Arthur Byhan.

Die weitaus wichtigsten und zahlreichsten aller fremden Elemente, welche die rumänische Sprache in sich aufgenommen hat, sind die slavischen. Nach Cihac ist ihre Menge doppelt so groß, als die der lateinischen Bestandteile; die letzteren sollen ein Fünftel des gesamten Wortschatzes des Dakorumänischen ausmachen, die ersteren aber zwei Fünfel. Manche der Etymologien Cihacs sind zwar recht anfechtbar, was bei dem damaligen Stande der rumänischen Philologie nicht zu verwundern ist, im Großen und Ganzen aber dürfte diese Feststellung richtig sein. Ferner ist von vornherein anzunehmen, daß sich die einzelnen Mundarten des Dakorumänischen nach Quantität und Qualität des aufgenommenen fremden Sprachgutes von einander unterscheiden, es entspricht den ethnologischen Verhältnissen. Leider fehlt es für das Dakorumänische noch an hinreichendem dialektologischem Material, und bei dem, was die Wörterbücher bieten, wird nicht die Verbreitung angegeben. Auch aus den Sammlungen von Volksliedern u. s. w. läßt sich nicht viel holen, da sie meistens einerseits nicht sorgfältig genug sind, zu wenig die wissenschaftliche Seite berücksichtigen, und da sie andererseits selten eine große Mannigfaltigkeit im Ausdruck, also einen nicht sehr umfangreichen Wortschatz aufzuweisen haben. An systematischen wissenschaftlichen Wörtersammlungen fehlt es fast ganz; erst in der neuesten Zeit befaßt man sich damit, in die Wörter-

bücher die mundartlichen Ausdrücke aufzunehmen und das in früheren Wörterbüchern bereits vorhandene Material von diesem Gesichtspunkte aus zu bestimmen und zu sondern, und diese Arbeit ist leider noch nicht weit vorgeschritten. Infolgedessen habe ich für die vorliegende Arbeit nicht viel Mundartliches verwerten können, und mich auf die gewöhnlichen Wörterbücher stützen müssen.

Wie mit dem dakorumänischen Wortschatz, so verhält es sich auch mit dem der übrigen rumänischen Dialekte, auch diese drei sind von fremden Elementen massenhaft durchsetzt. So sagt Miklosich in seinen „Rumunischen Untersuchungen" I, S. 84 über das Istrische: „Unter den nichtromanischen Bestandteilen des istro-romunischen Sprachschatzes nehmen die slavischen durch ihre Zahl den ersten Rang ein: von den von Dr. Gartner aufgezeichneten Worten — über 1300 an der Zahl — sind über 500 unmittelbar aus dem Slavischen entlehnt." — Für das Aromunische fehlt eine derartige Statistik noch, ebenso für das Meglenitische; beim Durchblättern des aromunischen Wörterbuches des „Rumänischen Seminars" in Leipzig schienen mir die albanesischen und neugriechischen Elemente zu überwiegen, doch waren auch türkische und slavische stark vertreten. Betreffs des Meglenitischen läßt sich nichts genaueres feststellen, da es an dem nötigen Material mangelt; jedenfalls wird es reich an türkischen und slavischen Bestandteilen sein.

Wenden wir uns nun der Frage nach der Herkunft der slavischen Elemente zu. Für das Dakorumänische kommen als Nachbarsprachen in Betracht: das Bulgarische, das Serbische, das Großrussische und das Kleinrussische (Ruthenische); ferner sind heranzuziehen das Altbulgarische (Altslovenische, Pannonisch-Slovenische u. s. w.) und das sog. Dakoslovenische.

Betreffs des Istrorumänischen sagt Miklosich (a. a. O.): „Da die Rumunen Istriens in ihre jetzigen Wohnsitze nicht vom Osten, sondern vom Süden, aus einem von Bulgaren bewohnten Lande eingewandert sind, so bieten sich als Bezugsquellen slavischer Worte für das Rumunische dar das Bul-

garische, das Serbische, das Kroatische und das Neuslovenische. Bei der nahen Verwandtschaft dieser Sprachen ist die Frage, aus welcher von ihnen ein rumunisches Wort entlehnt sei, häufig nicht mit Sicherheit zu beantworten. — Als Beweis bulgarischen Ursprungs sehe ich die mit n, m schließenden Silben für aslov. ę, ǫ (ѧ, ѫ) an: wenn dagegen vorgebracht wird, daß das Neuslovenische ehedem nasale Vokale besaß, so ist das allerdings richtig, kann jedoch gegen die oben ausgedrückte Ansicht nicht eingewandt werden, weil im Neuslovenischen schon in den aus dem zehnten Jahrhundert stammenden Freisinger Denkmälern der Rhinesmus nur in einzelnen Formen auftritt, und die Rumunen den Boden Istriens sehr spät, wahrscheinlich erst im vierzehnten Jahrhundert, also zu einer Zeit betraten, wo der Rhinesmus schon längst verklungen war.“ Und auf S. 85 bemerkt er schließlich noch: „Daß in einem im Süden der Halbinsel zusammengebrachten rumunischen Vokabular das Neuslovenische so stark vertreten ist, befremdet.“

Was die erste Behauptung Miklosichs anbelangt, daß die istrischen Rumunen vom Süden eingewandert seien, so ist diese wohl nicht so festgegründet; vielmehr scheint es gerade, als ob die Istrorumänen von Osten her eingewandert seien, da sie mit den Banater Rumänen sprachliche Berührungspunkte gemein haben. Wann sie einwanderten, läßt sich nicht mit Gewißheit feststellen; soviel ist aber sicher, daß das nicht vor dem 13. Jahrhundert der Fall war, da sie bis dahin nie erwähnt werden*). Wahrscheinlich geschah es nicht im 14. Jahrhundert, wie Miklosich annimmt, als durch den Einbruch der Türken die Völker der Balkanhalbinsel in Bewegung kamen; sondern erst im 16. Jahrhundert, als in das durch beständige Kriege und durch die Pest verheerte Istrien die Erzherzöge von Österreich und die Venetianer neue Ansiedler von der

*) Vgl. B. Benussi, Nel medio evo. Pagine di storia istriana. Parenzo 1897. — Die österreichisch-ungar. Monarchie. Das Küstenland, S. 150; 211 ff.

von den Türken bedrängten Balkanhalbinsel herholten: Tšitšen, Morlakken, Albanesen, Griechen. Mit den von Irenaeus della Croce im 12. Jahrhundert bei Triest erwähnten Rumänen haben diese nichts zu schaffen. Auf den Rhinesmus werde ich unten zurückkommen; und die Frage, ob die Mehrzahl der slavischen Elemente des Istrorum. wirklich aus dem Neuslovenischen stammt, gedenke ich in einer spätern Arbeit zu behandeln.

Für das Aromunische kommt im allgemeinen nur das Bulgarische in Betracht, höchstens könnte noch das Serbische beigesteuert haben; und die slavischen Elemente des Meglenitischen dürften wohl alle aus dem Bulgarischen stammen.

Nach dieser Aufzählung der für die einzelnen Dialekte des Rumänischen in Betracht kommenden slavischen Sprachen will ich hier, bevor ich zur Behandlung der slavischen Elemente dieser Sprache übergehe, noch einen kurzen Überblick über die Entwickelung der ursprünglichen slavischen Nasalvokale ѧ und ѫ geben, welche bekanntlich einer der Hauptpunkte ist, in denen diese Sprachen auseinandergehen.

Im Westen angefangen haben wir zunächst das Slovenische, von welchem das Istrische nach Miklosichs Ansicht die Mehrzahl seiner slavischen Elemente bezogen haben soll. Im Ostgebiet des Neuslovenischen ist ę in betonter Stellung zu langem e geworden, im Westen ebenfalls zu einem e, das aber mit ě = je zusammenfällt. In unbetonten und betonten kurzen Silben steht überall e. Für altes ą ist in gedehnten Silben ō eingetreten, in unbetonten und betonten kurzen o, das unbetont weiter zu ъ wird. Für ō sprechen die ungarischen Slovenen ou(ô); außerdem findet sich dafür uo, an der kroatischen Grenze u. Wenn es im Istrorum. slavische Wörter mit Vok. + nas. Kons. für ą, ę giebt, so stammen diese auf keinen Fall aus dem Neusloven., da dieses, wie oben erwähnt, seine Nasalvokale schon im 11. Jahrhundert verloren hatte — in den Freisinger Denkmälern aus dem 10. Jahrhundert kommen nur noch in einzelnen Wörtern nasale Vokale vor. Zwar giebt es Gegenden, wo noch Nasalvokale gesprochen

werden, z. B. in Kärnten, aber diese brauchen hier nicht berücksichtigt zu werden, da sie ausschließlich an deutsches Sprachgebiet angrenzen; dort hatte, wie Miklosich (vgl. Gramm. I, S. 309) sagt, das Vordringen des Deutschen die Entwickelung des Slavischen schon früh gehemmt.

Zweitens kommt für uns die serbo-kroatische Sprache in Betracht. In der Regel tritt hier e für ѧ ein, nur das Kroatische und der Küstendialekt (Ragusa u. s. w.), die ans Istrorum. angrenzen, zeigen in Stammsilben nach Palatalen a. Für altes ѫ erscheint überall u. Auch im Serbischkroatischen sind die Nasalvokale früh geschwunden; Anfang des 12. Jahrhunderts sind sie nicht mehr zu finden, im 10. Jahrh. kommen sie in lateinischen Urkunden noch vor.

Das Polnische, aus dem nur wenige Wörter und diese wohl ausschließlich durch Vermittelung des Kleinrussischen eingeführt sind — man denke an die geschichtlichen Beziehungen der Moldau zu Polen —, hat in geschlossener Silbe ją für ѧ, in offener ję; ebenso verhält es sich mit ę und ą aus ѫ.

Für das Dakorum. ist außer dem Bulgarischen vor allem das Kleinrussische (Ruthenische, Rusinische u. s. w.), zuweilen auch das Großrussische zu berücksichtigen, da Rumänen und Ruthenen ja Grenznachbaren, in einzelnen Gegenden sogar Flurgenossen sind. Das Kleinrussische zeigt, ebenso wie das Großrussische, ja für altes ѧ; in einigen Mundarten wird ja in betonter Stellung zu je, unbetont zu i. Ebenso hat sich in beiden ѫ zu u entwickelt.

Von allen slavischen Sprachen am wichtigsten für das Rumänische ist aber das Bulgarische. Zunächst hat das Altbulgarische (Altslovenische, Kirchenslavische u. s. w.), welches ѫ = õ und ѧ = ẽ besaß, den Wortschatz des Rumän. vermehrt; ferner das Mittelbulgarische, welches in Handschriften des 13. bis 14. Jahrhunderts durch die Vertauschung von ѧ und ѫ nach palatalisierten Konsonanten charakterisiert wird. Es hat sich herausgestellt, daß der Grund dafür ein lautlicher war: nach š ž č j war ѧ zu ѫ, d. h. wohl ǫ̃ geworden, und dieses weiterhin

zu ъ (ǫ), während ẽ einfach die Nasalität verlor und e lautete. Im Ganzen ist der Stand auch heute noch so. Im Osten des bulgarischen Sprachgebietes steht für betontes und unbetontes altes ѫ jetzt ъ (ǫ); im Westen in betonter Stellung auch meist ъ — im Rhodopegebirge o, o͡a — unbetont a; die letzteren Laute haben sich erst sekundär aus dem ъ entwickelt. An Stelle des alten ѧ wird jetzt fast überall e gesprochen, nur im Osten hat die lautliche Entwickelung zu ja, a, bzw. jъ, ъ geführt, was uns aber in Bezug auf das Rumän. nicht interessiert. In unbetonter Stellung wird dann dieses neue e, wie auch das ursprüngliche e, leicht zu i, eine Erscheinung, die ja auch im Rumänischen häufig ist.

Zum Schlusse sind noch zwei Mundarten besonders zu erwähnen, von denen die eine noch jetzt Rhinesmus aufzuweisen hat. In einem Striche Südmacedoniens nämlich, in der Gegend von Vodena, Ochrida, Bitol, Kostur und in Sarakinovo bei Moglena hört man für altes ѫ ъn und für ѧ en; s. Jagić, Neueste Belege für den Nasalismus des macedonischen Dialektes, Archiv für slav. Philologie, Bd. XI, S. 264 ff. Und zweitens besaß das siebenbürgische Bulgarisch en für ѧ und für ѫ an, welch letzteres, da in den von Miklosich veröffentlichten Denkmälern ungarische Orthographie angewendet wird, eigentlich als offenes ǫn zu lesen wäre, nach Miklosichs Ansicht aber als ъn aufzufassen ist, s. Vgl. Gramm. S. 92—93. Die Sprache dieser Leute ist natürlich nicht das sog. Dakoslovenische, aus dem die älteren slavischen Elemente des Rumänischen stammen, sondern nur eine Mundart des Bulgarischen; diese Bulgaren sind ja erst spät hier eingewandert.

Damit bin ich zum Schluß dieser kurzen Übersicht über die Schicksale der ursprünglichen Nasalvokale gekommen und wende mich nunmehr meiner eigentlichen Aufgabe zu: ich will auf den folgenden Seiten zunächst festzustellen versuchen, woher die slavischen Elemente, welche ursprünglich in ihren Stämmen Nasalvokale enthielten, stammen, und dann, ob sie bei oder nach ihrer Aufnahme ins Rumänische Veränderungen erlitten, und, falls das geschehen ist, welcher

Art diese Veränderungen waren. Zuerst werde ich hier also ein alphabetisches Verzeichnis der in Betracht kommenden Elemente, nach den slavischen Stämmen geordnet, geben.

I.

blend-: dr. blendă, bei Cihac auch bleandă „Tadel" stammt nicht direkt vom ablg. блѧд- ab, ebensowenig blendisesc „tadeln" und blenderesc „schlenkern"; sondern sie entsprechen dem Klr. блендати, блендькати, бленди/ати, die ihrerseits vom poln. blęd- (in blędu, blędzić u. s. w.) abzuleiten sind.

bleandă „Geier" hat nichts damit zu thun, es ist das türk. bilén, pers. bélénd, s. Türk. El. III 14.

Cihac leitet von diesem Stamme noch bleștesc „schwatzen" ab. Ein diesem entsprechendes Wort konnte ich in den zunächst in Betracht kommenden Sprachen, dem Serb. und dem Bulg., nicht finden, es liegt das aber wohl nur an der Mangelhaftigkeit meiner Hilfsmittel, denn man vgl. ablg. блѧсти, блѧдѫ „errare, nugari"; čech. blésti, blédu und nslov. blesti, bledem „faseln".

blond-: blîndă, blîdă „Tadel" vom ablg. блѫдъ „error fraus", von den Huzulen als błynda übernommen; s. W. d. R. 12.

Die gleichstammigen Wörter bolînd „dumm", bolînzesc „unsinnig sein", bolundăriță „datura stramonium" sind durch Vermittelung des Magy. ins Dr. gekommen: magy. bolond „närrisch". S. Mândrescu, S. 46; Sl. El. Ung.; Beitr. III 249.

Das ir. bludejt „fornicatio", ist ebenfalls sekundär, es stammt aus dem Kr.: kr. bluditi „irren, Unzucht treiben".

Hierher gehört vielleicht auch das ar. me mbudusesku „sich verwirren", es würde dann mit serb. блудити zu verbinden sein; sonst könnte man auch an ngr. ἐμποδίζω als Etymon denken.

bomb-: I. bumburez „summen", als Subst. „Binse" und ar. bumbuńadzǫ „es donnert" ließen sich vom ablg. бѫб- (in бѫбнѫти „trommeln") ableiten; da aber auch in solchen slavischen Sprachen, in denen sonst die Nasalität der ѧ und

ж spurlos geschwunden ist, bei Wörtern dieses Stammes Vokal + m vorkommt, so ist ein direkter Zusammenhang dieser dr. Wörter mit altbulgarischen zu bezweifeln. Bei anderen hierher gehörigen rum. Wörtern läßt sich auch schwer feststellen, aus welcher slav. Sprache sie entlehnt sind.

bombănesc, bombonesc, bombăĭu „summen, murmeln“ und bombarĭŭ „Bremse, Hornisse“ sind serb. Ursprungs: serb. бумбарати „summen“, бумбар „Hummel, Bremse“. Das ir. bumbar „Pferdebremse“ stammt ebenfalls aus dem Serbokr.

bubuĭesc „stark klopfen, dröhnen“; dr. bubuĭesce, ar. bubuįešte „es donnert“ entsprechen serb. бубати, бубнути; die genaueste Ausgangsform der rum. Wörter wäre ein *бубовати. Hierher gehören ferner ar. buburanǫ, bǫburutǫ „Prasseln des Feuers“, vielleicht auch ar. bubuire „Abneigung“, nur ist es schwer, die Bedeutung mit der der übrigen Wörter in Einklang zu bringen. bǫburutǫ scheint bulg. Ursprungs zu sein.

Das ar. bubotǫ „Maisbrot“ ist alb. bobotε „Mais“; ebenso stammt ar. bubušar „erschreckend, Buzemann“ nicht direkt aus dem Slav., sondern zunächst aus dem Alb.: bubε „Gespenst, Wauwau“, s. G. Meyer, Alb, Wb.

Ar. bubulik[ǫ „Käfer, Mistkäfer“ ist wohl eine selbständige Bildung des Ar. vom Stamme bub-, bżw. bubul (s. u. bombŭlĭ) aus, vgl. nblg. буболечка „Insekt“, ngr. βομβύλιος „Hummel“.

Zu diesen stellt Cihac noch bondar „Hummel“ und bondăresc „summen“; im Ar. schließen sich daran an: bǫnduredzu „schwatzen“ und bǫndurare „Geschwätz“. In etymologischem Zusammenhang mit den obigen Wörtern können sie nicht stehen; woher sie ins Rum. gekommen sind, vermag ich nicht zu sagen, vielleicht hängt serb. бенетати „schwatzen“ mit ihnen zusammen. Soviel ist jedenfalls sicher, daß diese Gruppe von Wörtern mit dem Stamme bond- nicht mit der oben behandelten zusammengeworfen werden darf.

II. Nicht trennen darf man von dieser Gruppe eine andere, deren Grundbedeutung auf den ersten Blick sich nicht mit der der ersteren vereinbaren zu lassen scheint; ich meine bumb „Knopf“ und seine Ableitungen. Cihac leitet sie zwar alle vom

magy. gomb ab, sagt aber schließlich, der Ursprung des Wortes sei zweifelhaft. Sie mit der ersten Gruppe zu vereinigen, hat Cihac sich wohl deshalb gescheut, weil ihre Bedeutung scheinbar weit davon abliegt, und weil der Stamm bomb- in diesem Sinne in den slav. Sprachen seltener vorkommt: slov. bumbača „Stecknadel"; klr. бумбулка „Tropfen, Stecknadel", бомбель „Bläschen, Zitterperle"; serb. бумбачка „Stecknadel"; kr. bumbar „Stecknadel, Hummel". Das Klr. zeigt uns am besten, wie sich die Bedeutungen der beiden Gruppen mit einander in Einklang bringen lassen: der Stamm bomb- bezeichnete ursprünglich die im Wasser aufsteigende und mit Geräusch platzende Luftblase. Aus dieser Grundbedeutung sind dann diese beiden Gruppen hervorgegangen, die eine umfaßt Ausdrücke, welche ein Zischen, Prasseln, Summen u. s. w. bedeuten, die andere solche, welche einen rundlichen, kugeligen Körper bezeichnen. Daß dem wirklich so ist, kann man auch sehen, wenn man die Wörter, die aus dem indogerman. Stamme *bhembo hervorgegangen sind, in den älteren idg. Sprachen betrachtet; s. Prellwitz, Etymolog. Wörterbuch der griech. Sprache, S. 47. Um nur ein paar Beispiele anzuführen, erwähne ich hier lit. bumbùlys „Wasserblase" und bim̃bilas „Roßkäfer, Bremse, Wespe"; oder agr. *πέμφιξ*, *πεμφίς* „Hauch, blasenbildender Tropfen (?)", *πόμφος* „Brandblase", *πόμφολυξ* „Wasserblase, Schildbuckel" und *πεμφυδών* „Wespenart". — S. auch bombŭlĭ.

Ob die dakisch-thrakische Sprachgruppe diesen Stamm besessen hat, ist fraglich; vgl. alb. komp(-bi) „Knopf" aus ngr. *κόμπος*, s. G. Meyer, Alb. Wb.

Es bleibt also nichts weiter übrig. als das rum. bumb u. s. w. von dem obigen slav. Stamme bomb- abzuleiten. Zu dieser Sippe rechne ich folgende Wörter: bumb „Knopf", bumbărar „Knopfmacher", bumbărie „Knopfmacherei"; bumbuĭesc, îmbumb „knöpfen"; bumbuliu bumburiu „kugelrund", bumbureaţă „Steiß"; boambę „Kern, kugeliger Knopf" (J. III 313), wahrscheinlich auch ar. bumbar „Gericht aus Leber-, Herz- und Milzstücken". Dr. bumbuşcă „Stecknadel" ist das klr. бум-

бушка „Stecknadel". Die einzige Entlehnung aus dem Magy. ist gomboş „Stecknadel". Miklosich hat, wie es scheint, diese Gruppe in seinem Et. Wb. ganz außer Acht gelassen.

III. Für eine dritte Gruppe von Wörtern setzt endlich auch Miklosich einen anderen Stamm bub an, für serb. nblg. alb. buba „Wurm, Geschwür" u. s. w. Weshalb er das thut, vermag ich nicht abzusehen, die Bedeutung ist ja nicht wesentlich verschieden von der der beiden obigen Gruppen, sondern schließt sich vielmehr recht gut an sie an; vgl. auch die oben erwähnten griech. πεμφίς „Tropfen", πόμφος „Brandblase". Von der Brandblase ist es nicht weit bis zum Geschwür; und da bei slav. Völkern der Glaube verbreitet ist, daß Geschwüre u. ä. durch Würmer veranlaßt würden (s. Archiv XVI, 416), so konnte dieser Stamm auch leicht zur Bezeichnung von Würmern Verwendung finden. Dr. bubă „Beule, Geschwür" ist wohl das serb. буба „Ungeziefer, Pest, Krebs", bubuliţă „Hitzblatter, Finne" das serb. бубуљица „Pustel, Finne", vgl. auch serb. бубина „Geschwür". Ableitungen sind: bubat „Blattern, Pocken", buboĭu „Beule, Aas", buburos „finnig, warzig", buburuză „Hitzblatter", bubîlcă „Geschwulst".

bombŭlĭ: bulbuc „Wasserblase, Caltha palustris", bulbucătură „Gurgeln des Wassers, Anschwellung", bulbucat „gekrümmt" stammen vom klr. бульбулькати „plätschern, Blasen werfen" ab; bulbuc in der Bedeutung „Caltha palustris" ist vielleicht das klr. бульбуки „Pflanzenart" (welche?). Von bulbuc ist abgeleitet: bulbucesc „Blasen werfen, schäumen". Die Veränderung des ursprünglichen Stammes ist demnach nicht auf Rechnung des Rum. zu setzen, sondern sie ist bereits im Klr. eingetreten. — Die Herkunft der Wörter bulboacă, bolboacă, bolboană, vulboană, hulboană „Strudel, Schlund", die Cihac mit hierher stellt, habe ich nicht ausfindig machen können, wahrscheinlich steckt ein anderer Stamm darin, die Bedeutung wenigstens scheint darauf hinzuweisen.

bond-: dr. dobîndesc, ir. dobęndesk (R. U. I 27. 86) „bekommen, erlangen"; dobîndă „Gewinn, Zins" sind vom ablg. добѫдѫ abgeleitet, dakoslov. dobandem (Lautb. Bulg. 126—128),

dobanda (ebd. u. Sieb. Bulg. 119). Ebenso izbîndă „Erfolg, Sieg, Rache“; izbînditor „Rächer“ vom ablg. избѫдѫ „superesse, befreit werden“.

bonk-: boncăluesc „röhren (v. Hirsch ges.)“; vgl. serbokr. bunkanje „Gebrüll“, poln. bąkać bąknąć und russ. бучать, бунчать „brummen, brüllen (Rohrdommel)“, magy. bögni, böngetni „brüllen“. Etymologie nicht sicher.

cent-: ţintă „Ziel, Stift, Korn am Gewehr, bractea(?)“ vom ablg. цѧта „Münze“, vgl. poln. cętka „Tüpfel, Flitter etc. Das mac.-blg. цынта soll rum. Lehnwort sein, s. Archiv XI 268. Davon sind abgeleitet: ţintar „Nagelschmied, Spängler“, ţintesc, ţintez „heften, zielen“, ţinţişoară „Stiftchen“, ţintuesc „vernageln, nieten“ und Ortsnamen, wie Ţinte, Ţinteni, Ţinteşti. — Vgl. Et. Wb.; Frdw. 5 u. 81; Beitr. III 247.

čembr-: cimbru, cimbir „Bohnenkraut, Satureia hortensis“ vom ablg. чѧбръ; davon cimbruşor „Thymus serpyllum, Feldkümmel, Quendel“. Unbegreiflich ist mir, weshalb Miklosich in seinem Et. Wb. cimbru nicht von čembru, sondern von čombru ableitet, obwohl er dort zahlreiche Beispiele für čembru aus den slav. Sprachen angiebt, s. dagegen Sl. El. Rum. 53.

čemp-: cimpesc „sich kauern, sich beugen“ vom ablg. *чѧпити, cimpav „starrfüßig“ von *чѧпавъ, vgl. lingav. Miklosich setzt allerdings als Wurzel čep- an, aber čech. čapěti, obeřsorb. čapać sprechen für einen Stamm čemp-, welchem serbokr. чепити „kauern“, nslov. čepêti „hocken“, nicht widersprechen, und in klr. чепну́ти „kauern“, чепо́взати, -нути „kriechen“ steht e jedenfalls für я, da unbetontes я wie (i̯)e lautet. Das Klr. чя́кнути „sich ducken“ bietet offenbar eine Vermischung von čemp- mit čuk- (serb. чучати „kauern“), ebenso die dr. Formen cincuesc, cinchesc; bei poln. czupić ist es gerade umgekehrt. Cihac leitet alles von čuk- ab.

čenst- I: cinste „Ehre, Bewirtung“, cinstet „Salvia glutinosa“, cinstesc „ehren, bewirten“, cinstit „ehrlich, redlich“ können nicht vom ablg. чьсть, чисть „veneratio“ abstammen, schon seit alter Zeit muß im Slav. ein anderer Stamm čenst- daneben vorhanden gewesen sein, was ja öfters vorkommt,

denn für eine solche Annahme sprechen sowohl das pocsentzt der Siebenbürgischen Bulgaren (Lautb. Bulg. 126—128; Sieb. Bulg. 130; Beitr. III 248), wie das ченсть der macedonischen Bulgaren (Archiv XI 268).

čenst- II: priceştanie „Abendmahl“, priceştuesc „zum Abendmahl gehen“ stammen aus dem Kirchenslav.: klr. причещанє, serb. причешħ(ење)е, причешħивање vom ablg. причащениѥ. Daneben giebt es im Rum. volkstümliche Wörter, welche buchstäbliche Übersetzungen der slav. Ausdrücke sind: împărţăşenie, împărţişesc. Das ir. pricesti „communio“ (R. U. I 41; Sl. El. Rum. 66) ist vom kr. pričestiti abgeleitet.

čombr-: ar. tsumburikǫ „Quendel“ mit Svarabhakti. Jagić sagt im Archiv XI 267: „Der Pflanzenname чумбрика (nämlich bei den macedon. Bulgaren) ist wohl aus dem Griech. entlehnt, gleich dem čubar, čumbar des Serb.; vgl. bei Miladinov 340: чомберѣ. Wenn im Bulg. auch чембрика vorkommt, so steht diese Form des Wortes näher dem russ. чаборъ“. Das Wort ist nach Miklosich wohl aus dem Griech. entlehnt, aber die macedonischen Bulgaren haben doch nicht direkt das griech. *θύμβρος* übernommen, sondern ihre Vorfahren, die alten Bulgaren; von diesen ist es, wie ich glaube, durch die Rumänen entlehnt, und erst von den Aromunen haben es die makedonischen Bulgaren erhalten. Diese Annahme ist mir um so wahrscheinlicher, da, wie Jagić selbst angiebt, noch mehr Wörter aus dem Ar. in den macedon. Dialekt des Bulg. übergegangen sind, s. Archiv XI 266—268. Mit dem serb. чумбар neben чубар wird es eine ähnliche Bewandnis haben; ebenso mit nblg. чомберъ und чембрика. Das Klr. чимбрас „Saatwucherblume, Chrysanthemum segetum“ weist mit seinem i ganz offenbar aufs Dr. hin.

domb[r-: Ortsnamen, wie Dîmb vom ablg. дѫбъ „arbor, *ξυλόν*“ und davon abgeleitete: Dîmbeni, Dîmbova, Dîmboviţa, Dîmbovicean, Dîmbovnic. Dr. dumbravă „Wald“ entspricht dem ablg. дѫбрава „arbores“; davon dumbrăvioară, dumbrăviţă „Wäldchen“, dumbravnic „Waldmelisse“, dumbrăveancă „Blauracke, Coracias garrula“. Von einem ablg. *дѫбьць stammt dumbeţ

„Gamander, Teucrium chamaedrys". Dagegen ist dobrovnică wohl aus dem Serb. entlehnt, das serb. дубровник ist allerdings männlich, vielleicht giebt es aber auch eine weibliche Nebenform, vgl. nblg. дъбровка. Dubesc, dobesc „gerben" kann sowohl serb., wie klr. Ursprungs sein, in beiden Sprachen giebt es ein дубити, das ar. dubesk „gerben" spricht für das Serb.; davon: dubală „Lohe", dubălar „Lohgerber". — Hierher gehören wohl ferner dubă und dubas „flaches Flußschiff"; das erstere ist das klr. дуб „Kahn", das andere klr. дубас, welches gewöhnlich „Trog" bedeutet, am Bug aber auch für „Flußschiff" gebräuchlich ist. Hinsichtlich der Bedeutung von dubă und dubas vgl. man das deutsche „Einbaum".

dong-: dungă „Streif, Kante, Messerrücken" vom ablg. дѫга „arcus, iris"; davon: dungat „gestreift". Vom serb. дога stammen ab: doagă „Daube", dogar „Faßbinder", dogărie „Faßbinderei", dogesc „zerspringen"(?). Vgl. Cihac, Et. Wb.

drenzga: ar. drązgǫ „Dickicht", jedenfalls von einem nblg. *дрезга, ablg. дрѧзга „Wald". Im Serb. kommt дрезга nur in Ortsnamen vor.

drong-: drug „Barre, Stange"; dr. drugă „dicke Spindel", ar. drugǫ „Strick-, Wollgarn" (alb. drugε „Spindel"); drugar „Preßbengel", îndrug „spinnen, schwätzen" kommen alle vom ablg. дрѫг- her, und zwar drug, drugar durch Vermittelung des klr. друг „Stange", die anderen zunächst vom serb. друга „Spindel".

frong-: frînc „Abendländer" vom ablg. Фрѫгъ. In den Sl. El. Rum. 51 meint Miklosich, das Wort könne auch aus dem Griech. entlehnt sein; aus dem Griech. muß es wohl stammen wegen des g für k im slav. Etymon. aber doch nicht direkt, sondern die Rumänen haben es durch die Bulgaren erhalten. Für diese Annahme spricht das î, während neuere, direkte Entlehnungen aus dem Griech. a haben: franc „Franke", franţ „Lustseuche".

glend-: oglindez „sich spiegeln" vom ablg. оглѧдати, sieb.-blg. glenda (Lautb. Bulg. 126—128; Sieb. Bulg. 123. 130; Beitr. III 247), mac.-blg. глендамъ (Archiv XI 268); davon

oglindă „Spiegel“. Die Form ogrindźęaųǫ „Spiegel“ (J. III 323) erinnert an das serb. огледало hinsichtlich der Endung, während das mgl. oglindalǫ sich an das mac.-blg. огленздало anschließt.

glombok-: Ortsnamen, wie Glîmboca, Glîmboacă (Beitr. III 249) vom ablg. глѫбока; Hliboca dagegen kommt vom klr. глибокий „tief“. Das ir. dembok, -oakǫ, -otš, -oatše „tief“ bietet eine Verquickung des obigen Stammes mit dlŭbok-, wie sie auch im niedersorb. dłymoki, dłumoki neben głumoki vorliegt. Eine besondere Ausgangsform *длѫбокъ anzusetzen, wie Miklosich in den R. U. I 27. 84 vorschlägt, ist nicht nötig, da das serb. dubok, worauf er verweist, sich doch lautgeschichtlich durchaus regelmäßig aus dlŭbokŭ entwickelt hat; s. W. d. R. 2.

golomb-: golųmb, gǫlumb „Holz-, Haustaube“ (J. III 316) vom ablg. голѫбь mac.-blg. голъмбъ (Archiv XI 267); auch Ortsnamen, wie Golumb, Golumbeni u. s. w. Die Form hulúb ist das klr. голýб; davon hulubaș „Tauber“ und Ortsnamen, wie Hulub, Huluba, Hulubești u. s. w. Das o von голуб ging wegen seiner Tonlosigkeit leicht in u über. Ir. golubu, golup, gulub, hulub(?) (R. U. I 30. 88) und golubitsę (R. U. I 88; J. II 218) stammen aus dem Kr.: kr. golub und golubica.

gomb- I: sgîmboiu „anstarren, angaffen (Hațeg.), Fratzen schneiden“ von einem ablg. *съ-гѫбовати aus гѫба „Maul“; vgl. magy.-slovak. gamba „Flabbe, Wurstmaul“.

gomb- II: sgîmboiu „glans penis“ ist wohl eher mit ablg. гѫба „Pilz“ zu verbinden, als mit гыбъкъ „flexibilis“, wie Cihac will. Von dem letzteren mag ghîbuesc „biegen“ herkommen, sgîmboiu aber paßt doch sowohl hinsichtlich der Form, wie der Bedeutung besser zu гѫба. Auszugehen ist also etwa von einer Form *gombъljь mit unorganischem s.

Zu diesen stellt Miklosich noch einige Wörter mit der Bedeutung „Aussatz“ u. s. w. Das dr. gubav „bleich, blaß“ scheint mit dem serb. губав zusammenzuhängen, nach meinen Wörterbüchern besagt dieses aber „aussätzig, räudig“, nicht „blaß“ oder etwas ähnliches; vielleicht kommt gubav mit der rum. Bedeutung im Ostserb. vor.

gond-: ir. găndesc „wehklagen“ (R. U. I 29) von einem ablg. *гѫдити aus гѫсти, гѫдѫ „cithara canere“, vgl. nslov. gondrati „murren“. Dr. gîndac „Käfer“ von einem ablg. *гѫдакъ, vgl. klr. гудак; davon gîndaceĭ „Fliege“. Wegen der Bedeutung vgl. man serb. гундел, гундо „Maikäfer“, klr. гýдик „Junikäfer“. Hierher gehört vielleicht auch gundolaš „Kaulquappe“ (J. III 316), doch ist mir der Bedeutungsübergang nicht klar.

gong-: gîng „Ton, Schall“; gînganie, guñgolie, gruñgoašo, goañgo (J. III 316—317) „Insekt“; goangă „Ungeziefer, Käfer“ sind Bildungen vom ablg. Stamme гѫг-: гѫгнати, гѫгнѫти „murmurare“. Auffällig ist die Form goangă.

Eine zweite Gruppe desselben Stammes bilden die Wörter: gângav „stotternd“, gângăvesc, gângă(n)esc „stottern, girren“; vgl. ablg. гѫгнивъ „mussitans“, russ. гугнивий „stammelnd“, nblg. гѫгня „stammeln, näseln“. Die Form gongonesc soll Einfluß des Griech. kundthun: griech. γογγύζω; wahrscheinlicher ist mir, schon wegen der Bedeutung, eine Beeinflussung durch das klr. гугонïти „girren“ u. s. w.

gons-: gînscă, gunsko (J. III 316—317) „Gans“; gînsac, gînscarĭ „Gänserich“ von ablg. гѫска, *гѫсакъ, *гѫскарь. Vom nblg. гѫска stammen ab: dr. găscă, gusko, ar. gosko (pl. gošti) „Gans“, dr. găscan „Gänserich“, găscăriţă „Gänsekresse, Arabis“; gâscăĭesc „zischen“. Das ir. guscă, pl. gusce = gušte (R. U. I 30), guskę (R. U. I 88) ist kr. guska. S. Sl. El. Rum. 21.

gonst-: hîns, hăns „Dickicht“ stellt Miklosich (Sl. El. Rum. 20) mit гѫстъ „densus“ zusammen, hegt aber Zweifel an ihrer Zusammengehörigkeit. Das von Cihac mit angeführte hăţiş hängt vielleicht mit dem klr. хащі „Gestrüpp“ zusammen, also hašči + iš. Dagegen lassen sich huciu, higiu(?), huceag „Dickicht, Buschwald“ leichter auf diesen Stamm zurückführen; letzteres stammt jedenfalls vom klr. гущак „Gebüsch, Gestrüpp“ ab, huciu führt auf ein klr. *гущь.

Hierher gehört ferner huscă „Salz aus Soole“, es ist das klr. гуска (соли), und dies ist kontrahiert aus густ-ка; vgl.

Cihac. — Guşti „Hefen“ scheint ebenfalls klr. russ. Ursprungs zu sein: klr. russ. гуща „Brei, Hefe“, pl. гущи. Das št weist allerdings auf das Bulg. hin, aber das nblg. гжща < ablg. гжща < *gonst-ja hat ǫ, nicht u als Stammvokal.

Schließlich ist noch zu erwähnen ir. gušt „denso“, gušto „sovente“ (R. U. I 89) vom kr. gust „dicht“, adv. gusto „häufig“.

gonz-: gînj „Bast-, Rutenseil“ vom ablg. *гжжь „vimen“, vgl. klr. гуж „Seil“; davon: gânjeiu „etwas gedrehtes“, gânjesc „winden, drehen“. Bezüglich der Berechtigung, einen Stamm gonz- anzusetzen vgl. Zubatý im Archiv XVI 393—394; Miklosich zieht die betreffenden Wörter zum Stamme enz, onz. Das dr. cujbă ist klr. гужва „Weidenband, Bindegerte“; davon în]cujbez „biegen“ von einem klr. *гужвати. Die serb. gleichlautenden Wörter haben etwas abweichende Bedeutung: гужва „Flechte aus Reisern, Rolle“; гужвати „zerknicken“, deshalb ist es wahrscheinlicher, daß das Rum. sie aus dem Klr. entlehnt hat.

grend-: grindă, mgl. grindǫ (pl. grins) „Balken“ vom ablg. грѧда; das ar. grendǫ „Dachbalken“ deckt sich mit dem mac.-blg. гренда; ir. gredẹ ist das kr. greda (R. U. I 85). Dr. grindeiu, grind'eįŭ (J. III 316) „Pflugbaum“ kommt von einem ablg. *грѧдель, vgl. serb. гредељ, russ. klr. грядиль, čech. hřídel, nsl. gredelj, magy. gerendély. Rein rum. Bildungen sind grindiş „Balkengerüst, Tannenbestand“; grindušaųǫ, pl. grindušalẹ „Thürbalken“ (J. III 316); grinduţă „kleiner Balken“.

gromb-: grumb (Haţeg.) „hart“ vom ablg. грѫбъ. Ebenso ir. grump „rauh, uneben“ (R. U. I 88; Beitr. III 250), grumb „häßlich“ (W. d. R. 2; R. U. I 30), z. B. pară grumbă, in Siebenbürgen: pită grumbă „Schwarzbrot“; adv. grumbo kuvintaja „übelredend“ (W. d. R. 9; R. U. I 30).

chlemb-: hliab „canalis, catarracta, rupes“ stammt, sagt Miklosich in den Sl. El. Rum. 51, „wahrscheinlich unmittelbar aus dem Russ., wo das Wort хлябь lautet, doch ist der Zusammenhang noch zweifelhaft“. Jedenfalls hegt er nur wegen des Bedeutungsunterschiedes Zweifel, im Russ. bedeutet nämlich хлябь „Öffnung, Schlund, Schleuse“; groß ist aber der Unter-

schied nicht, und lautlich läßt sich gegen diese Ableitung nichts einwenden.

chlond-: hluj, hlujan „Stiel, Stengel“ bringt Cihac mit dem ablg. хлѫдъ „Rute“, хлѫдиѥ in Verbindung. Ein Etymon *хлуђ, bzw. *хлуж, ablg. *хлѫждь < *chlond-jь habe ich weder im Serb., noch im Klr. finden können.

klemp-: ar. klembǫ, klimbutš „lange Stange“ vom ablg. *клѧп-, wahrscheinlich durch Vermittelung eines mac.-blg. *клемпа. Miklosich sagt in seinem Et. Wb.: „Für eine Wurzel klemp- fehlen sichere Daten“; für die Annahme dieser Wurzel sprechen aber die von ihm selbst angeführten russ. Wörter кляпъ „Knebel“, кляпышъ „Schlinge“ und die obigen ar. Wörter.

klent-: proclet „verdammt, gottlos“, treclet „dreimal verflucht“, procleţie „Verwünschung“ stammen vom blg. проклет, триклет ab: ablg. проклѧтъ. Aber Formen, wie проклѧть G. 89, проклѧци G. 60, проклѣт[ел G. 63, 2. 302, 2; треклѣт G. 63, 2, триклѣт G. 93, 2 sind natürlich russ. Ursprungs: russ. проклятый, треклятый.

klešt-: cleşte „Zange, Feuerzange“ von einem bulg. *клѣще für клѣщи oder vom serb. клеште „Zange, Lichtscheere“, ablg. клѣщѧ „forceps“.

klomb-: sglăbog „Erdklumpen“ leitet Cihac über sclăboc, clăboc vom ablg. клѫбо *клѫбъко „glomus“ ab. Zunächst käme es dann von nblg. кльбо; doch ist diese Ableitung wegen des k für g zweifelhaft, ich würde es lieber mit klr. глиба „Erdscholle“, russ. глыба „Klumpen, Erdscholle“ verbinden.

klomp-: klup, klupi̯e̯ „lange Bank“ (J. III 317) vom serb. клупа „Bank“, ablg. клѫпь, nslov. klôp.

kolenda: colindă, ar. kólindǫ „Weihnachtslied“ u. s. w., vom ablg. колѧда; davon colind „Weihnachtslieder singen“. Auf ar. Ursprung weist das mac.-blg. колинда neben коленда hin.

kolendr-: colindru „Coriandrum sativum“ von einem ablg. *колѧдръ, vgl. poln. kolęder neben kolędra.

kompona-: cumpănă „Wage, Gleichgewicht, Brunnenschwengel, Schlagbaum“ vom ablg. кѫпона „lanx, statera“;

davon cumpănesc „wiegen, erwägen". — Mit dem slav. Worte haben nichts zu thun: ar. *κąμπάνą* (R. U. I 204; Sl. El. Rum. 28), kǫmbanǫ „Klingel, Schelle, kǫmbǫni „Glocke" (J. II 116), sie entsprechen den alb. kεmbonε, kambanε, ngr. *καμπάνα* „Glocke". Das ar. kǫpane stammt aus dem Bulg.: pl. кѫпони, ist aber durch die zahlreichen Formen mit a in der zweiten Silbe beeinflußt worden. — Das ar. kumbuloi̯u „Rosenkranz" ist wohl auch hierher zu ziehen, es deutet auf Entlehnung aus dem Alb. hin: alb. kumbonε „Schelle"; die beiden Wörter liegen auch der Bedeutung nach nicht weit auseinander. Das ar. kǫmpǫnǫríu „Turm" ist durch Vermittelung des alb. kampanar aus dem Ital. entlehnt: ital. campanile. Ebenfalls ital. Ursprungs ist das ir. kompana: ital. campana (R. U. I 25).

G. Meyer meint in Gröbers Grundriß, Bd. I, S. 808 u. 812, die Vorsilbe cum- habe sich beim gegischen kumbonę und beim rum. cumpănă eingemischt. Beim geg. Worte mag dies zutreffen, ebenso bei den übrigen alb. Formen mit u; beim rum. cumpănă aber ist eine derartige Einwirkung ausgeschlossen, da es ja, wie schon die Bedeutung zeigt, vom slav. кѫпона abstammt, außerdem entspricht das u ganz der lautgeschichtlichen Entwickelung. — Vgl. auch Frdw. 97; Sl. El. Ung.; R. U. I 204.

k o n d -: ar. klǫndu „einmal gekämmte Wolle" hängt vielleicht mit diesem Stamme zusammen, vgl. mac.-blg. кънделя „Werg" (Archiv XI 267); russ. klr. куделя „Spindel", кудло „Zotte". Letzteres entspricht einem ablg. *кѫдло und daraus konnte sich durch Umstellung des l leicht das ar. Wort entwickeln: *къндло > *клъндо > ar. klǫndu. — Cărlionţ „Locke', steht wohl ebensowenig, wie caer „Rocken" in Verbindung mit kond-, vgl. Cihac; das erstere paßt eher zum klr. карлюка „Hacken, Schlinge", dessen Herkunft mir aber unbekannt ist.

k o n s -: ir. cus, cuz (R. U. I 26), kuš (R. U. I 86) „Bissen" vom kr. kus, nicht vom nslov. kôs, wie Miklosich will; ablg. кѫсъ „Bissen".

k r e n t -: scrintesc „verdrehen, verrenken" vom ablg. *съкрѧтити statt съкрѧнѫти; davon: scrinteală „Verrenkung";

scrintă, scrinte „Flieder (Syringa vulgaris)"; scrinteĭe, scrintitoare „Fingerkraut, Potentilla anserina".

Zu dieser Gruppe stellt Cihac ferner: creţ „kraus, lockig", în]creţitură „Falte, Runzel", creţos „gelockt, gefaltet", creţişoară „Alchemille"; în]creţesc „runzeln, in Falten legen". Betreffs dieser Wörter bekennt sich Miklosich in seinen Beitr. III 251 zur nesciendi scientia. Zur Erklärung dieser Wörter sind wohl vor allem serb. крецав „kraus, gefranzt" und крецавити „kräuseln, ausfranzen" heranzuziehen. Ob darin der Stamm крат- steckt, läßt sich natürlich aus dem Serb. allein heraus nicht entscheiden. Nehmen wir dies aber an, so wäre für крецав als Etymon ein *крат-ьц-авъ vorauszusetzen. Die rum. Wörter würden alsdann von einer kürzeren Form dieses Adjektivs, von *кретац etwa „Krauskopf", bzw. von dessen obliquen Formen: *кретца, *кретци u. s. w. abzuleiten sein.

kromp-: vom ablg. крѫпъ „klein" sind folgende dr. Wörter abgeleitet: crămpeiŭ „Stückchen Strick" etwa von einem *крѫпель, vgl. nblg. кърпель „Ende Strick"; crămpoiŭ „Bruchstück, Knebel" und davon crămpotesc „knebeln", crîmpoţesc „in längliche Stückchen schneiden"; crămpote „Zwischenraum"; vgl. poln. krępy „kurz und dick", krępować „zusammenbinden". Der Bedeutung nach paßt hierher auch ganz gut crâmpoţesc „knuppern, benagen", d. h. ursprünglich: „kleine Stückchen abbeißen". Weit von diesen Wörtern entfernt sich dem Sinne nach crămpiţă „Schnitzer, Hindernis"; die semasiologische Entwickelung davon ist mir nicht klar.

kronč-: crîncen „entsetzlich, grausam", să încrîncenà „erschrecken" und crîncenie „Grausamkeit" stammen vom ablg. крѫчина „cholera, bilis, ira" ab. Vgl. Et. Wb.; Sl. El. Rum. 27; Beitr. III 249.

küning-: cneaz „Fürst, Dorfrichter (Transsylv.), Mitbesitzer" vom klr. russ. князь, ablg. кънѧзь.

lend-: lindină „Brachfeld" vom ablg. лѧдина „terra inculta"; auch alb.: lɛndinɛ „unbebautes Land, Wiese", s. G. Meyer, S. 243. Ir. ledinę „maggese, Brachfeld" (R. U. I 63. 87) ist das kr. ledina.

leng- I: lingav „kränklich, schwach“ hat m. E. nichts mit serbokr. лохав „kränklich“ zu thun (s. Cihac), sondern ist ein vom Verbalstamme лѧг-(лѧщи, лѧгѫ „sich legen“) gebildetes Adjektiv, also ablg. *лѧгавъ, eigentlich ein part. prät. act. von лѧгати, auf deutsch etwa: „einer, der sich gelegt hat“. Davon das Zeitwort lingăvesc „kränkeln, schwach sein“.

leng- II: ir. lenjesc (G. b. 285), lenži (Beitr. III 251) „lügen“ beurteilt Miklosich in den Beitr. III 251 ebenso, wie dr. cinste: „der Nasal ist unhistorisch“. Trotzdem setzt er dafür eine aslov. Form *leng- voraus. Ob wirklich eine solche Form neben lŭg- einst bestanden hat, ähnlich wie das Dakoslov. čenst- für čĭst besaß, läßt sich nicht entscheiden; wahrscheinlich ist es nicht, in den indogerman. Sprachen kommt m. W. keine Wurzel leng- in dieser Bedeutung vor, und das e des ir. Wortes statt des zu erwartenden i spricht auch dagegen. Das n wird hier also nachträglich eingeschoben sein, wie das ja öfters vorkommt.

lench-: Leah (pl. Leşi) „Pole“ aus dem Klr.: лях; schon der Plural Leşi deutet auf jüngere Entlehnung hin. Das ar. Likie „Polonia“ (Bojadži 146) ist aus dem nblg. лѣхъ gebildet.

lent- I: ir. leče (R. U. I 33), leće (R. U. I 89) „Linse“ ist das kr. leća „Linse“, ablg. лѧща.

lent- II: lentă „Ordensband, Schleichfieber“ stammt nicht vom ablg. лентий „linteum“ ab, sondern vom nblg. oder klr. лента „Band“. Auffällig ist die andere Bedeutung „Schleichfieber“.

lonk-: oblînc, oblănc(?) „Sattelknopf“ vom ablg. облѫкъ „umbo sellae“, serb. облук „Sattelknopf“. — Cihac stellt hierzu noch obloc „Fenster“ und oblon „Fensterladen“. Miklosich bezieht in seinem Et. Wb. beide auf einen Stamm oblokŭ. Zunächst stammen sie aus dem Klr.: об(о)лок „Fenster“, облон „Jalousie“.

lonka: luncă „Aue, Wiese, Hain“ vom ablg. лѫка „palus, sinus“; vgl. Et. Wb.; Beitr. III 250; Sl. El. Neugr. 548; Sl. El. Ung.; G. Meyer 231. Auf luncă, das eigentlich nur „Aue, Wiese“ bedeuten kann, ist die Bedeutung „Hain“ jedenfalls

von einem jetzt, wie es scheint, verschwundenen lung, lungă vom ablg. лѫгъ „nemus" übertragen worden. Dass dieses aber einst vorhanden war, das beweisen die zahlreichen Ortsnamen dieses Stammes: Lung, Lunga, Lungeşti, Lungoiu, Lunguleşti, Lunguleţ, Lungoliţa neben Lunca, Lunci, Luncani, Lunceni, Luncăvaţ, Luncuşoara, welche von лѫка abgeleitet sind.

Das gleichstammige prelucă, preucă, preocă „kleine Waldwiese" ist wohl klr. oder russ. Ursprungs. Schon das teilweise Fehlen des l weist darauf hin, da ja ein russ. klr. ł vor u leicht schwinden kann. Leider habe ich kein russ. oder klr. Etymon прелука gefunden; прилука russ. „Gegend an einer Flußkrümmung", klr. „Filialdorf" u. s. w. ist kaum als solches zu betrachten, denn erstens weicht die Bedeutung gar zu sehr ab, und dann liegt auch kein Grund vor, weshalb die Vorsilbe pri- mit pre- hätte vertauscht werden sollen.

lont-: lance „Lanze, Picke", lăncer „Lanzenreiter" lassen sich direkt weder vom lat. lancea, noch vom ablg. лѫща ableiten. Dr. lance ist jedenfalls aus dem Magy. entnommen: láncsa, láncsás „Lanzenträger", welche, wie nslov. lanča, nach Miklosich (Et. Wb. 173) jüngere Entlehnungen sind. Das magy. Wort kann vom deutschen „Lanze" oder vom ital. lancia herkommen, das nslov. vom magy. láncsa oder vom ital. lancia. Das rum. lancea ist also auf keinen Fall slav. Ursprungs.

menk- I: mince, minge „Spielball" vom ablg. *мѧчь (Et. Wb.; Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum 31); das mac.-blg. минджа erklärt sowohl die Endung -e, wie die Vertretung des č durch dž. Davon mincez, mingez „ballen".

menk- II: ir. mekine „Kleien" (R. U. I 35) ist das kr. mekinje „Kleien" vom ablg. *мѧкына „furfur".

mendl-: méliţă, mélinţă, meliţoiu „Hanfbreche" können nicht vom serb. малица „Trommel-, Hanfschlägel" kommen, dieses hätte im Dr. *máliţă oder *mălĭíţă ergeben; s. Şaineanu, Wb. Vom ablg. млѣти „molere" (W. d. R. 34; Et. Wb.) lassen sie sich auch nicht ableiten. Sie stammen vielmehr vom klr. мя́лица „Hanfbreche", ablg. *мѧлица ab, vgl. Beitr. III 248. — Dagegen kommt das von Cihac zu dieser Sippe gerechnete

meleșteu „Handmühle“ offenbar vom Stamme mel-: ablg. млѣти, мелѭ „molere“; ein direktes Etymon dafür war leider nicht zu finden, vgl. aber klr. мельниця „Handmühle“ u. ä.

ment-: smintesc „stören“ von einem ablg. *съматити aus мѧсти, мѧтѫ „turbare“, vgl. serb. сметати; davon: smintit „verrückt“, smintă, sminteală „Fehler“. Im Mgl. fehlt diesem Verb die Vorsilbe съ: mintes „mischen“ (Vl.-Mgl. 42), dagegen findet es sich mit lat. dis- verbunden: desmintes „entwirren“ (ebd.). Auch im Ar. tritt es praefixlos auf: mintesku, mintešti „durcheinanderrühren, trüben“ (Beitr. III 247—248).

Das dr. smîntănă, ir. smântâră (R. U. I 45) „Rahm“ setzt ein ablg. *съмѧтана voraus, vgl. serb. nblg. nslov. čech. smetana u. s. w.; s. Et. Wb.; Beitr. III 250; Sl. El. Rum. 48. Davon sind abgeleitet: smîntăniță (smînțușcă) „Plumpsack“; smîntănesc, ir. smântăresc (R. U. I 45) „abrahmen“.

In diese Gruppe reiht Miklosich in seinem Et. Wb. und den Sl. El. Ung. noch mătăhală, mătăhulă „Gespenst“ ein und führt sie richtig auf slovak. magy. mátoha zurück. Die ferner von ihm dort angegebenen mohoandă, mogăndeață „bête noire, seltsame Gestalt“ dagegen haben nichts mit obigen beiden zu schaffen; Cihac bringt sie mit Recht in Verbindung mit dem magy. magan „allein“; magánc, magándok „Einsiedler“, während er mătăhulă fälschlicherweise von motiti ableitet. Für das erwähnte slovak. mátoha stellt Miklosich als Etymon ein *mentoga auf. Viel überzeugender ist das, was Zubatý im Archiv XVI 398 darüber sagt. Er nimmt eine Wurzel ma- „trügen“ an und bringt dafür zahlreiche Belege aus den slav. Sprachen, z. B. russ. манить „betrügen“; poln. mara „Schreckbild“, matołka „Hausgeist“; slovak. mamona, mátoha „Gespenst“ u. s. w. — Demnach ist das rum. mătăhală aus unserer Betrachtung auszuscheiden.

mentva: mintă „Minze“ vom ablg. мѧт(в)а, s. Sl. El. Ung.; Et. Wb.; Frdw. 110; Sl. El. Rum. 31; G. Meyer, Alb. Wb. Dr. mintă muß aus dem Slav. stammen, denn wenn es direkt vom lat. menta herkäme, müßte es *mîntă lauten, vgl. J. III 31 ff.

mond-: premînd „aufschieben“ vom ablg. *премѫдати von мѫдити „cunctari“.

mondr-: mîndru „stolz, schön“ (in letzterer Bedeutung auch bei den Zigeunern: mǫndru, Beitr. III 249) vom ablg. мѫдръ „weise“, mac.-blg. мъндръ; mîndreț „schön, elegant“ von мѫдрьць „sapiens“. Rum. Weiterbildungen davon sind: mîndrie „Stolz“, mindresc „stolz werden, sich brüsten“, mîndruliță „Liebchen“; mîndrețe „Pracht, Eleganz“.

monk-: muncă „Qual, Plage, Arbeit“, mgl. mǫnkǫ „Mühe“ (Vl.-Mgl. 49) vom ablg. мѫка „tormentum“, mac.-blg. мънка, sieb.-blg. manka (Sieb. Bulg. 129); muncesc „peinigen, arbeiten“, ir. muntšesku „erdulden, arbeiten“, ir. muntšit „geplagt“ (Sl. El. Rum. 65; R. U. I 36; J. I 132, 14 u. 17. 136, 5 u. 6) von мѫчити „torquere, excruciare“, mac.-blg. мънчень. Magy. munka, munkalni sind offenbar aus dem Rum. entlehnt, denn ablg. ѫ hätte doch im Magy. an, on ergeben, vgl. Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum. 81.

Aus dem Russ., genauer wohl Klr., stammen mucenic „Märtyrer“, muceniță „Märtyrerin“, mucenie „Märtyrertum“: klr. мученик, мучениця, мученне; eine Ableitung von mucenie ist mucenesc „zum Märtyrer machen“. Wenn in alten Texten Schreibungen wie мѫченїѧ, мѫченичїе, мѫченичилор (G. 257, 2 u. 3) vorkommen, so rühren diese sichtlich davon her, daß sich der betreffende Schreiber allzugenau an seine kirchenslav. Vorlagen hielt.

Zu dieser Sippe ziehe ich noch folgende Wörter: măc(el)esc „zerquetschen“, măceală „Quetschung“, măceș „Hagedorn, Brombeere (Rosa canina, Rubus)“. Die Bedeutung der ersten zwei schließt sich ja so eng an die der oben genannten an, daß ich gar nicht begreife, wie Cihac darauf kam, sie davon zu trennen und sie auf den Stamm menk- „weich“ zu beziehen. Auch die slav. Sprachen bieten in dieser Beziehung fast nichts, was zu dieser Ableitung veranlassen könnte, außer vielleicht serb. мецати „weich schlagen“; die alten Ableitungen von menk- und ihre heutigen Spiegelungen haben durchgängig die Grundbedeutung „weich“; vgl. auch unten ir. muka. Dr. măcesc ist

offenbar das nblg. мѫчѫ „quälen, zerschmettern, zerquetschen", ablg. мѫчити. Davon ist măceală abgeleitet, und an dieses lehnt sich măcelesc für măcesc an.

Ob das von Cihac mit hierhergezogene măceş „Hagedorn u. s. w." etwas mit dem Stamme monk- zu thun hat, ist auch mehr als zweifelhaft; der Vergleich mit serb. мекиш „Nuß-, Traubenart, Knackmandel" ist auf jeden Fall ganz unangebracht. Herr Prof. Weigand machte mich auf den Stamm mač- in măcĭcat, măşcat „großkörnig, großblumig", măcĭulie „Knopf, Blütenkopf", măcĭucă „Knüppel, Keule" aufmerksam. Lautlich läßt sich gegen diese Zusammenstellung nichts einwenden, und in semasiologischer Hinsicht, glaube ich, auch nicht. Allen diesen Wörtern ist der Grundbegriff „Knopf, Knollen" u. a. gemeinsam, und măceş nun würde sich ganz gut in diese Gruppe einfügen lassen, da der Hagedorn auch etwas knolliges, seine Früchte, die Hagebutten, aufzuweisen hat. In den slav. Sprachen möchte ich mit dem Stamme mač- in Verbindung bringen: serb. мачуга „Stock, Keule", slovak. máčona „onopordum acanthus", vielleicht auch nslov. macel „Holzschlägel", sowie das ngr. *ματζοῦκα* „Keule" und das magy. mácsonya „Kardendistel" (wegen ihrer dicken Blütenköpfe so benannt); Miklosich stellt für diese Wörter drei Stämme auf: macŭlŭ, mačonja, mačuga.

monka: ir. mukà „Mehl" (W. d. R. 9) ist das kr. mukà. Dieses Wort gehört natürlich eigentlich mit zur vorigen Sippe; wenn es sich von dem obengenannten мѫка und dessen Spiegelungen in den heutigen slav. Sprachen durch die Betonung unterscheidet, so wiegt doch dieser Umstand nicht allzu schwer, es erklärt sich daraus, daß man das Bestreben hatte, die Bedeutungen „Qual" und „Mehl" auch äußerlich durch Verschiedenheit in den Wörtern zum Ausdruck zu bringen. Ursprünglich besagte dieses мѫка wohl nur „etwas zerquetschtes", welche Grundbedeutung ja noch am nblg. мѫчѫ („zerquetschen" neben „quälen") haftet, und der Weg vom Quetschen zum Quälen war nicht weit; s. oben.

mont-: ir. smunti (Beitr. III 248; R. U. I 45), zmunti

(J. I 130, 10) „sgarrare, sich irren“ vom ablg. съмѫтити „turbare“. Vielleicht ist das serb. смуħати neben смутити vom rum. smunti beeinflußt worden.

Von demselben Verb stammt auch dr. sumuț, asmuț, „hetzen, aufhetzen“ ab und zwar zunächst vom klr. смутити „aufregen, aufwiegeln, aufhetzen“; das ț erklärt sich durch die Einwirkung der 2. P. Sing. Auffällig ist, daß auch das Ar. dieses Wort in Gestalt von asmut „die Hunde hetzen“ besitzt; man könnte deshalb eher vermuten, daß das Serb. für beide Dialekte den Vermittler gespielt hätte, aber die rum. Bedeutung habe ich im Serb. nicht finden können, das serb. смутити besagt nur „verwirren, trüben“. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß auch das ar. Wort aus dem Klr. entlehnt ist. Wenn sich noch mehr Wörter russ. Ursprungs im Ar. finden sollten, so würden sich recht wichtige Folgerungen daran anknüpfen lassen.

Gleichen Stammes ist mătcă „Butterschlegel“, das Etymon dafür ist im Bulg. zu suchen; vgl. poln. mątewka, russ. мутовка „Quirl“.

monž-: mojíc „Bauer, Flegel“ ist das Klr. можи́к neben мужи́к von *мѫжикъ „vir“; daneben auch мѳжик G. b. 118, 2. Davon sind gebildet: mojicos, mojicesc „bäuerisch, ungeschliffen“, mojicie „Grobheit“, mojicime „Bauerntum, Gesindel“.

motvonz-: mătăuz „Sprengwedel, Pinsel“ leitet Miklosich vom ablg. *мотвѫзъ (aus mot- + vonz-) ab. Das Klr. kann nicht gut der Vermittler gewesen sein, denn klr. мот(о)уз „Aalflösse, Grundschnur“, мот(о)узок „Schnur“ weichen in der Bedeutung zu sehr ab. Als Etymon würde ein bulg. *мотѫузъ in lautlicher Hinsicht viel besser zum rum. mătăuz passen, ein solches oder ähnliches Wort habe ich in meinem bulg. Wörterbuch leider nicht gefunden.

obvenz-: den Ursprung von obezi „Bande, Fesseln“ vermag ich nicht mit Bestimmtheit festzustellen, es könnte sowohl vom serbokr. обвез „Band, Binde“ oder vom russ. об(в)язъ „Band, eisernes Faßband“ kerkommen, ablg. обѧзъ.

ombor-: oboroc, oboroacă „Scheffel“ vom altruss. уборокъ, ablg. *ѫборъкъ „Gefäßart“, serb. уборак „Getreidemaß“; die

Form oboroacă kommt jedenfalls von einer Nebenform *уборока her. Nicht zu vermengen damit ist obroc „Ration, Pferdefutter", dieses ist wahrscheinlich das klr. оброк (обрїк) „Pferdefutter, Ration, Sold, Steuer", ablg. оброкъ „promissio, stipendium" aus der Wurzel rek-. Das serb. оброк „Mahlzeit, Ration, Steuer" läßt die Bedeutung „Pferdefutter" vermissen, dagegen kann recht gut das magy. abrak- Pferdefutter das Etymon gewesen sein.

omengŭ: omeag „Schierling, Aconitum napellus, Cicuta, Sturmhut" leitet Miklosich von einem russ. *омягъ ab; ich konnte eine solche Form weder im Gruss., noch im Klr. finden, sondern nur gr. омегъ, klr. омег „Schierling". Man muß aber an Miklosichs Ableitung festhalten, da die rum. Form wegen ihres ea nur eine derartige russ. Form als Etymon haben kann; vgl. poln. omięg.

ond-: undiță, unghiță, ir. undiță (R. U. I 49) „Angel, Angelhacken" vom ablg. ѫдица „hamus, uncinus"; unghița ist vielleicht durch Anlehnung an die zahlreichen Wörter auf ung-: unghie u. s. w. entstanden. Die ir. Form udiță (R. U. I 49) ist kr. Ursprungs: udica „Angel, Widerhaken". Von undiță sind abgeleitet undițar, undițaş „Angler". Vgl. Beitr. III 250; Et. Wb.; Sl. El. Rum. 54; W. d. R. 2.

ong-: unghiță „Cobitis taenia" vom ablg. *ѫгрьць von ѫгрь „anguilla". S. Et. Wb.; Sl. El. Rum. 54; Sl. El. Ung.

ongr-: Ungur „Ungar" vom ablg. ѫгр(ин)ъ; davon: Ungurean, Unguroaică „Ungar, Ungarin", unguresc „ungarisch", Ungurie „Ungarn", unguraş „Andorn, Marrubium vulgare", ungureancă „Zehrwurz, Arum maculatum", unguroancă „Eselsohr" u. s. w. Die Formen Vengher „Ungar, ungarischer Slovake" und Vengherie „Ungarn, ungarische Slovakei" entsprechen dem russ. klr. Венгéр(ец)ъ; Vengherie ist von Vengher abgeleitet, nicht vom russ. Вéнгрія; die russ. Wörter stammen ihrerseits aus dem Polnischen. Vgl. Et. Wb.; Sl. El. Tk. 7; Sl. El. Ngr. 552; Sl. El. Rum. — Eine ältere Schreibung оугтровлахїѧ (G. b. 30 u. s. w.) ist jedenfalls Ungrovlahia zu lesen; und solche, wie ѹгровлахїѧ (G. b. 236 u. s. w.) u. ä. stammen wohl aus serbischen Quellen.

ontroba: ir. utrobę „Eingeweide“ (W. d. R. 8; R. U. I 88) ist das kr. utroba, ablg. ѫтроба „ἔγκατα“.

onz-: vînjol „Band, Strohseil“ vom ablg. вѫзлъ „Knoten“, mac.-blg. вънзелъ; vgl. poln. powiąsło „Strohband“; davon vînzolesc „winden, biegen“, vînzoleală „Winden“. Ferner vînzoc „etwas Gedrehtes, Bündel“, von einem ablg. *вѫзъкъ, vgl. poln. wiązka „Bündel“, zawiązek „Band“; und vînj „Biegsamkeit“ von einem ablg. *вѫжь, vgl. вѫже „Strick“, mac.-blg. вънже, čech. houževný „biegsam“.

openka: dr. opincă „Bundschuh“; ir. opincă (R. U. I 37), pl. opintš (J. I 142) „Schuh“ soll nach Miklosich (Beitr. III 248) von einem aslov. *опѧка, serb. opanak dagegen von *opĭnŭkŭ kommen. Im Et. Wb. giebt er nur noch eine Grundform opĭnŭkŭ an, doch zwingen uns nslov. opinka, nblg. опинка опинци, klr. опинка noch eine zweite *opinŭkŭ anzusetzen, ĭ wechselt ja in betonter Silbe zuweilen mit i. Das rum. opincă stammt aus dem Bulg. oder Klr.

paonk-: păing „Spinne“ vom ablg. паѫкъ, oder wohl richtiger von einem mblg. *паѫгъ, vgl. mac.-bulg. паингъ, паенджина; nach Jagić sollen diese aus dem Rum. übernommen sein, im Ar. existiert aber nur die Form pangu, außerdem spricht auch das e in паенджина dagegen. Eine Ausgangsform mit g statt k muß angesetzt werden, da alle rum. Wörter dieses Stammes g, bzw. ž zeigen, und sein Übergang von k in g im Rum. durch nichts bedingt wird. Weiterbildungen von păing sind: păingăn, păinjin „Spinne“, îm]păinjinesc „sich umschleiern, umnebeln“; păinjinea „Zaunblume, Anthericum“, vgl. russ. паучникъ; păinjinos „spinnwebenartig“, păingăriță „Distelart“. Jüngeren Ursprungs sind die Formen păĭajin, păĭanjin, păijăn „Spinne“ und păĭănginel „Kohllilie, Asphodyll“ vom nblg. паѭжина mit Anlehnung an die älteren rum. Formen, umgekehrt ist das rum. painjăn durch das nblg. паѭжина in Bezug auf das a beeinflußt worden.

pent-: pintenĭ, pintene „Sporn, Rittersporn, Delphinium consolida“ vom ablg. пѧтьно „Sporn“. Das ir. petę „Sporn“ (R. U. I 88) ist kr. peta. Ar. pǫtunǫ „Fuß des Strumpfes“

und pǫtonęan „großer Fuß“ sind Neubildungen aus nblg. пета „Ferse“; dagegen ist ar. petalǫ „Huf“ das ngr. πέταλον, petulǫ „Hufeisen“ das alb. petułε vom ngr. πέταλον, s. G. Meyer 330. — Eine etwas andere Bedeutung hat pintenog „Weißfuß (Pferd)“, eine Zusammensetzung aus пѧт-но „Mal, Fleck“ und нога „Fuß“, vgl. serb. putonog „Weißfuß“ aus пѫто „Fessel“ und нога.

Klr. Herkunft sind: peată „Fleck, Mackel“, pătez „beflecken“, pătaţĭ „Windröschen, Anemona silvestris“, vielleicht auch patic „Krummbein“: klr. пятно „Fleck“, пятнати „beflecken“; in den dr. Wörtern ist das n ausgefallen. Vom serb. петнћи „Fleckfieber“ kommt petecĭ „Fleckfieber“. Woher die von Cihac hierher gerechneten petiţă „Zündhütchen“ und petiţar „Patronentasche“ stammen, weiß ich nicht; zum Stamm pent- gehören sie wohl nicht.

Mit der Vorsilbe об- zusammengesetzt erscheint der Stamm pent- in opintesc „sich anstrengen“ vom ablg. (въз)опѧтити ἐπιστομίζειν, russ. опятить „zurückdrängen“; davon opinteală „Anstrengung“ und opintici „Agaricus deliciosus, Reizger“, vgl. poln. opięka „Agaricus lignarius“.

Das ir. propejt „crucifixus“ (R. U. I 41) ist kr. Ursprungs: kr. propeti, propem „kreuzigen“ pt. pf. pass. propet: ablg. пропѧтъ.

Ob petea „Bandel“ hierher gehört, läßt sich nicht entscheiden, da die slav. Sprachen bald pet-, bald pent- zeigen: poln. pętla „Schleife“ neben russ. петля „Schlinge“. Das rum. Wort kann aus dem Serb. oder Klr. stammen. — Nichts mit dem slav. pent- haben natürlich panglică „Band, Bandwurm“ und bantă, p(e)antă „Bande, Band“ zu schaffen, sie sind durch Vermittlung einer slav. Sprache aus dem Deutschen entlehnt.

pentŭkŭ: pintoc „Viertelgroschen, Taugenichts“ vom ablg. пѧтъкъ, mac.-blg. пентокъ; sonderbar ist der Bedeutungsübergang von „Fünfer“ zu „Taugenichts, Habenichts, Mensch, der nicht einen Fünfer in der Tasche hat“. Cihac meint, „le dacorum. pintoc est une forme magyare, cfr. péntek“; Bedeutung (magy. péntek „Freitag“) und das Suffix -ok sprechen gegen diese Annahme. Dagegen kann dr. petac, pitac „Sieben-

kreuzerstück(?)" durch das Magy. peták aus dem Slovak. (pätak) oder direkt aus dem Serb. (пѐта̑к) übernommen sein. Das ir. petak, petęk (R. U. I 39. 90) „Freitag" ist kr. petak. — Vgl. Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum. 41 u. 66; Sieb. Bulg. 130.

pêneng-: ar. pineš „Patengeld" weist aufs Serbokr. hin; ebenso das ir. pinez, penezi(?), pineši (R. U. I 39), pinezi, pines (J. I 136, 3. 138, 15 u. s. w.) „Geld": kr. pinez, pl. pinezi „Metallgeld". Auffällig ist das š in ar. pineš, ir. pineši; wahrscheinlich ist nach Analogie anderer Wörter auf -s, pl. -š auch dieser Plural aus dem Sing. pines gebildet worden.

Das dr. pinzărie „Münze" wird von György (S. 114) mehr originell, als richtig vom magy. pénzverő(ház) abgeleitet; es ist vielmehr eine rum. Bildung aus klr. пиняз. Das Serb. kann hierbei nicht in Frage kommen, da in dem an Rumänien angrenzenden ost-serb. Sprachgebiete die Form пенез herrscht.

poment-: dr. pămintе „Gedächtnis", ar. pǫmǫnt „Toten-, Gedenkfeier", ir. paminte „Verstand" (R. U. I 38; Sl. El. Rum. 65; Beitr. III 247) vom ablg. помѧть, mac.-blg. паментамъ, памынтъ. Letztere Form ist auffallend wegen des ы, man könnte an eine Beeinflussung durch das Ar. denken. Das ir. pamete „giudizio" ist Lehnwort aus dem Kr.: pamet. Das pa-, resp. pǫ- der ersten Silbe tritt nicht erst im Rum. auf, auch slav. Sprachen zeigen es: nblg. паметувамъ, serb. памет, nslov. spamet, čech. paměť.

pomp-: pup „Knospe" ist das serb. пуп „Knospe, Auge", ablg. пѫпъ, mac.-blg. пъмпъ; davon împup „Knospen treiben, sprossen". Das ir. popăc „Nabel" (R. U. I 40) entspricht, wenn es richtig aufgezeichnet ist, dem nslov. pôpek; wahrscheinlicher ist aber, daß es aus dem Kr. stammt und pupǫk lautet.

pond-: pîndesc „lauern" vom ablg. пѫдити „treiben"; pîndar „Hüter, Späher", ar. pǫndar „Feldhüter, Wächter" (auch alb. pɛndăr) von пѫдарь. Von pîndesc sind abgeleitet: dr. pîndă, pîndire, ar. pǫndǫ „Lauer"; dr. pînditor, pîndaciu „spähend"; von pîndar: dr. pîndăresc „Wächterdienste thun". Im Mac.-blg. giebt es entsprechend пъндьж, пъндаринъ, пънда; das letztere soll nach Jagić (Archiv XI 268) ein rum. Lehn-

wort sein. Die Form păndur „Fußsoldat“ ist das magy. pándur, das seinerseits auf dem ablg. пѫдарь beruht (Sl. El. Türk. 16).

Vom ablg. распѫдити „dispergere“ stammen ab: dr. răspîndesc, ar. rę̨spę̨ndesk (Beitr. III 249) „zerstreuen, ausbreiten“, ar. arespândit „libre“ (G. b. 271).

pong-: dr. pungă, ar. puñgǫ „Beutel, 500 Piaster“ vom ablg. пѫгва „corymbus“; davon pungaș „Beutelschneider“, punguța, pungulița „Beutelchen, Täschelkraut“; pungăresc, punguesc „betrügen, stehlen“; pungar „Gemeindekassierer“. Vgl. Sl. El. Rum. 41; R. U. I 219; Beitr. III 250.

ponk-: pocnesc „knallen, krachen, platzen“ vom gleichbedeutenden klr. пукнути (serb. aber пукнути „bersten“); davon pocnitură „Krachen, Platzen, Prasseln“ und pocnitoare „Holunderbüchse“.

pont- I: răspîntie, ръ͡пънтїе (G. 311) „Kreuzweg“ vom ablg. распѫтиѥ.

pont- II: Cihac führt chipotă „Fessel am Pferdefuß“ auf ablg. пѫто „compes“ und chi- zurück, und dieses letztere „est peut-être pol. kot, kut, čech. kot, kůt „pâturon, osselet (dé), de lall. Koethe, néerl. koot id.; chi serait donc = cot- cut- potă et en realité un pléonasme“. Jeder sieht wohl ein, wie gesucht diese Erklärung ist; chipotă ist vielmehr das russ. кипоть neben коготь „Klaue, Kralle“, für welches Miklosich ein *kokŭtĭ als gemeinslav. Grundform ansetzt. кипоть konnte ich in meinem klr. Wörterbuch nicht finden, aber jedenfalls ist diese Form klr. Ursprungs, das i für o deutet darauf hin.

prend-: prisnel, pristnel, pristen „Wirtel, Schafgarbe, Myriophyllum verticillatum“ vom bulg. прѣслень, ablg. *прѧслень (Sl. El. Rum. 41; Et. Wb.) durch Umstellung des n und l und wahrscheinlich vorherigen Einschub eines t zwischen s und l; davon pristenior „Glechoma hederacea“.

preng-: preš „Wagentuch, Schürze“, opreg „Hinterteil der Schürze, lange, bunte Franze“ (J. III 323); preš lautete früher wohl prež. Direkte Etyma für diese beiden Wörter waren nicht zu finden, am nächsten kommen serb. прегача, прежина „Schürze“; vielleicht sind sie daraus durch Abwerfung

der Endsilbe hervorgegangen. Vgl. ablg. въпражь „Joch"; пращи, прагнѫти „spannen".

prond-: prund „Kies, sandige Stelle" vom ablg. прѫдъ „Damm", „ursprünglich wohl Sand" (Et. Wb.; Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum. 41; Beitr. III 250), mac.-blg. прънтъ. Davon abgeleitet: prundos „sandig", prundiș „sandiger Ort", prundar „Bachstelze, Regenpfeifer", prundăraș „Regenpfeifer".

prong- I: părîngă „Stock, Hakenstock", vom ablg. *прѫгъ „Stange", könnte durch das magy. porong „Stange" beeinflußt sein, von ihm es abzuleiten, ist wegen der lautlichen Gestalt nicht angängig. Wahrscheinlicher ist noch, daß eine Verschmelzung von *prongŭ mit *parogŭ (vgl. serb. пароr „Hakenstock") stattgefunden hat.

Zum Stamme prong- gehört ferner prăjină „Stange, Meßrute" vom bulg. пръжина „Stange": ablg. *прѫжина, прѫжь „stirps". Cihac zieht auch das ablg. прѫтъ heran, das ist natürlich ein ganz anderer Stamm, dr. prăștilă mag von diesem abgeleitet sein.

Endlich sagt Cihac noch betreffs pîrghie „Hebel": „pîrghie, ainsi que l'alb. pourtékĕ se rattachent plutôt aux mots slaves de ci-dessus. Schuchardt (Kuhns Zeitschr., XX 244) déduit alb. pourtékĕ de lat. pertica". Șaineanu (Wörterbuch) leitet es vom mlat. pergula ab. Cihacs Ansicht erscheint mir noch am annehmbarsten, doch war es mir leider nicht möglich, ein Etymon im Bulg. zu finden, welches hier nur in Betracht kommen kann. Die Entwickelung würde folgende gewesen sein: prǫ̃g- > prǫg > pǫrg > pụrg.

prong- II: prujesc „spaßen" vom klr. пружити „spannen, reizen", ablg. прѫжити „laxari"; im Serb. nur пружити руку „die Hand reichen". Davon: prujitor „Aufschneider, Schwätzer". Die Bedeutungen des klr. und des rum. Wortes liegen etwas auseinander, vielleicht findet sich in irgend einer Mundart das Bindeglied, etwa „jemanden reizen, mit jmd. Scherz treiben".

pront-: prăștilă „Buchenschindel" muß, wenn es zu diesem Stamme gehört, aus dem Bulg. stammen, die ursprüngliche ablg. Form würde etwa ein *прѫщило < *pront-jь-lo gewesen sein.

rend-: dr. rînd, ar. rêndu (Beitr. III 248) „Reihe“ vom ablg. рѧдъ, mac.-blg. рендъ, sieb.-blg. naporent, naparent, zarant (Sieb.-Bulg. 126—128). Dr. rînduĭesc „ordnen“ von *рѧдовати; orîndă „Schicksal, Bestimmung“ von ѳрѧдъ „ordo, dispositio“, orînduĭesc „anordnen, einrichten“ von *ѳрѧдовати. Ableitungen davon sind: rîndaş „Stallknecht“, rîndăşie „Stalldienst“, rînduealǎ „Fügung“, orînduealǎ „Anordnung“, noorundźit = neorîndit „unordentlich“ (J. III 322). — Aus dem Kr. ist ir. poreden „gewöhnlich, schlecht“ (R. U. I 54 u. 86; J. I 142, 1) entlehnt: kr. poreden „gering“.

reng-: rînjesc „grinsen, fletschen“ von einem ablg. *рѧжити, vgl. рѧгнѫти „hiscere“ und mac.-blg. наренджамъ; davon rînjire „Grinsen, Hohngelächter“, ръѫжале „Streit, Zwist“ (G. *10, 2). Ar. aruźesku „wiehern“ und dr. rugesc „brüllen“ dagegen sind lat. Herkunft: rugire „brüllen“.

rensa: rînsǎ, rînzǎ „Kätzchen von Nußbäumen, Erlen“ vom ablg. рѧса „julus ornatus“. Es darf nicht mit rînzǎ „Magen“, alb. rɛndɛ „Lab“, deren Herkunft noch unklar ist, zusammengeworfen werden. Vgl. Cihac; G. Meyer, Alb. Wb.; Et. Wb.; Beitr. III 248 u. 250; W. d. R. 18 u. 22; Sl. El. Rum. 43; R. U. I 43.

romb-: refec „Saum, Verweis“ und refec „säumen“ werden von Cihac davon abgeleitet, er meint, refec sei aus rebec entstanden. Von anderen Unwahrscheinlichkeiten abgesehen, ist ein direkter Übergang von b in f im Rum. unmöglich. Diese Etymologie ist unhaltbar, falls sich nicht in einer Mundart eine vermittelnde Form findet.

ronk-: poruncesc „bestellen, befehlen“ vom ablg. порѫчити, mac.-blg. поръчамъ, sieb.-blg. poroncsenie, porontsenie (Lautb. Bulg. 126—128; Sieb. Bulg. 131). Davon abgeleitet: poruncǎ „Befehl“, vgl. ablg. порѫчь „mandatum“; poruncealǎ „Bestellung“, poruncitor „gebieterisch“. Bei Gaster kommen diese Wörter sehr oft auch mit ъ, ѫ, ь, о vor, z. B. порьнчѣле 3, 3. 4; порѫнчѣле 40, 1; поръччѣлиле 154, 2; поронка 143, 1; порончиле. Bei diesen Schreibungen hat entweder eine Anlehnung an bulg. Vorlagen stattgefunden, oder sie geben that-

sächlich die damalige Aussprache wieder, für welche Annahme das häufige Vorkommen spricht. Demnach hätten Formen mit ụ, bzw. ǫ und u damals nebeneinander bestanden.

rucávițǎ, rugávițǎ „Handschuh" kann serb. рука̀вица oder klr. рукави́ця sein, die Betonung spricht für serb. Herkunft; vgl. ablg. ржкавица „chirotheca", mac.-blg. рънкавица. — Klr. Ursprungs dagegen ist porucic, porușnic „Lieutenant": klr. поручик, поручник. Ebenfalls klr. Lehnwort scheint rocodeá „Handarbeit", pl. rocodele „Gartengewächs" zu sein: klr. рукодія „Handarbeit"; denn wäre es das blg. ржкодѣлие, so würde das ǫ sicher bewahrt sein. Die Bedeutung des Pl. rocodele habe ich im Klr. und Russ. nicht nachweisen können.

Das ir. obrutš „Reif" (R. U. I 87) ist kr. Ursprungs: obruč mac.-blg. обрънчъ „Reif".

sembr-: simbrǎ „Gemeinschaft" vom ablg. *сѧбръ, aruss. сябръ „socius", magy. szimbora „Spießgesell"; davon: simbrie, sǎmbrie „Lohn, Gehalt"; sǎmbriaș „Lohnarbeiter, Söldner. Vgl. Frdw. 125; Sl. El. Ung.

seng-: stînjen, stînjin „Klafter, Schwertlilie, Iris germanica, Gladiolus communis" vom ablg. сѧжьнь mit Einmischung des häufig vorkommenden Stammes steng-, der ja Wörter ähnlicher Bedeutung geliefert hat; vgl. niedersorb. sćežan „Klafter". Das mac.-blg. стънджен ist nach Jagić aus dem Rum. rückentlehnt; dasselbe ist wohl vom nblg. стънжина „corde, moule" zu sagen.

skomp-: dr. scump „geizig, teuer, lieb", ar. skump[u, mgl. skǫmp „teuer, lieb" vom ablg. скѫпъ „avarus, parcus", mac.-blg. скъмпъ, sieb.-blg. szcampa (Sieb. Bulg. 133); scumpesc „geizen, teuer werden" von скѫпити сѧ „parcere". Davon sind abgeleitet: ar. skumpǫ „Liebchen", dr. scumpet „Kostbarkeit", dr. scumpete, ar. skumpete, skumpǫate „Teuerung, Geiz", dr. scumpǎtate „Genauigkeit, Aufmerksamkeit", scumpíe „Fächerbaum, Sumach, Rhus cotinus" (vgl. poln. skąpie „Sumach"), scumpinǎ „Flieder, Syringa vulgaris." — Vgl. Et. Wb.; R. U. I 221 u. 266; Sieb. Bulg. 133; Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum. 45.

skond-: scund „niedrig, kurzleibig“ vom ablg. скѫдъ „inops, pusillus, brevis“; davon scundac „kurz und dick“. — Hierher gehört vielleicht auch das ar. leskụnduru „Lump“, vgl. ngr. λεσί „charogne“ und alb. škúndurε „verrückt“. S. G. Meyer 410.

sombota: dr. sîmbătă; ar. sembọta (R. U. I 265), sâmbată, sọmbọta (Beitr. III 249), sụmbọtọ, sụmbọdọ, sọmbọdọ; ir. sombatę (R. U. I 90), sămbătă, sъmbota, sâmbeta, sembate (R. U. I 43) „Samstag“ vom ablg. сѫбота, mac.-blg. сънбота. Auffällig ist das d in einigen ar. Formen.

sompr-: supăr „ärgern“ schließt sich in der Bedeutung besser an die klr. Wörter dieses Stammes an, als ans lat. superare; es ist deshalb wahrscheinlicher, daß es aus dem Klr. entlehnt, als daß es lat. Ursprungs sei. supăr würde vom klr. *сyпрати abzuleiten sein, das ich leider nicht finden konnte, vgl. aber klr. супра, супречка „Zank, Streit, Hader“, супити „ein verdrießliches Gesicht machen“; russ. супретить „hartnäckig streiten“. Davon: supărăcios „verdrießlich“, supărător „ärgerlich“. Das ar. šuper „mache mich lustig“ scheint alb. Herkunft zu sein; die Bedeutung läßt sich mit der obigen: „ärgern, zanken“ ganz gut vereinbaren, durch eine Zwischenstufe „jemanden ärgern, verspotten“. Das von Miklosich (Sl. El. Rum. 48) angegebene supostatnic „Feind“ wird wohl gar nicht rum., sondern rein klr. sein: klr. супостатник „Feind“; s. Sl. El. Rum. 48.

sond-; osîndesc „verdammen“ vom ablg. осѫдити „condemnare“; davon osîndă „Verdammung, Strafe“, nicht von осѫдъ „condemnatio“, es ist vielmehr ein aus osîndesc abstrahiertes Verbalsubstantiv, wie deren auf diesen Seiten schon viele vorgekommen sind. Das ir. sendi(?) (R. U. I 45), d. h. wohl sọndi „richten“ von сѫдити „richten“; sandets(?) „Richter“ (R. U. I 86) von сѫдьць „judex“; posęndi, pessund „leihen“ (R. U. I 90; Beitr. III 249) von посѫдити „geleiten“, vgl. nslov. posôditi „leihen“. Vgl. mac.-blg. сındъ, sieb.-blg. zandi, zandenie, zandetz, sandoven, zandoven. S. Lautb. Bulg. 126—128; Sieb. Bulg. 134 u. 139; Sl. El. Rum. 34; Et. Wb. Ar. sudit

„ganz arm, steuerfrei“ ist wohl aus dem Serb. entlehnt: serb. судити, s. G. Meyer 396. Das ir. suţ „Richter“ (R. U. I 47) entspricht dem kr. sudac „Richter“, und zwar ist es aus dessen obliquen Formen: Gen. sudca, Dat. sudci u. s. w. abgeleitet.

sonsêd-: ir. suséd „Nachbar“ (R. U. I 88) kommt jedenfalls vom kr. susjed, nicht vom nslov. sôsed her, ablg. сѫсѣдъ.

sonsêk-: săsiac „Maisbehälter“ stammt wahrscheinlich aus dem Bulg., ablg. сѫсѣкъ „Mehlkasten“; nachweisen konnte ich es zwar im Bulg. nicht, aber die lautliche Gestalt von săsiac entspricht der bulg. Sprachentwickelung, während das Serb. сусак „Schöpfgefäß aus einem Kürbis“, das Klr. засïк „Kornkasten, Banse“, das Russ. сусѣка „Kornkasten“ (magy. szuszék „Mehlkasten“) daraus gemacht haben. Vgl. Et. Wb.; Beitr. III 250.

sonsond-: săngeapă „Flüssigkeitsmaß“ leitet Cihac von сѫсѫдъ „vas, situla“ über sănseadă ab. Şaineanu sagt in seinem Wörterbuch, es werde in der Moldau für cinzeacă = cincĭ zecĭ gebraucht. Cihacs Aufstellung ist jedenfalls ganz verfehlt, wahrscheinlicher ist die Şaineanus.

sont-: presustvie „Gerichtssaal“ ist das russ. присутствіе „Sitzung, Gerichtssaal“, ablg. присѫтьствиѥ „praesentia“.

spond-: ir. spud „Eimer“ ist das kr. spud „Scheffel“, ablg. спѫдъ „modius“.

steng- I: steag „Fahne, Banner“ vom aruss. стягъ „Fahne“ von *стѧгъ neben ablg. стѣгъ; vgl. kr. steg. wr. sćah, lit. sztanga, dt. Stange. Stegar „Fahnenträger“ ist entweder eine rum. Bildung, oder stammt von einem aruss. *стягарь ab. Dagegen ist steangă das deutsche Stange. S. Et. Wb.; Sl. El. Rum. 47.

steng- II: stinghe „Leistengegend“ von einem ablg. *стѧгно statt стьгно „femur“. Von der letzteren Form kann das dr. stinghe nicht abstammen, sondern nur von einem Stamme стѧг-; und ein solcher muß im Slav. auch vorhanden gewesen sein, wie poln. ścięgno neben ściegno, serbokr. стегно, nslov. stegno beweisen; vgl. auch dt. Schinken. S. Et. Wb.; Beitr. III 248. Die Entwickelung des Wortes stelle ich mir so vor: *стѧгна > stingnă > stingne > stinghe.

stomp-: răstimp „Zwischenzeit, Intervall“ vom ablg. растѫпъ; jedenfalls hat sich timp „Zeit“ eingemischt, denn richtig müßte es răstîmp lauten; s. Beitr. III 249. Ebenso zăstimp „Zwischenzeit“ von einem *застѫпъ. Dagegen hat sich lautgeschichtlich korrekt entwickelt: postîmpesc „schreiten vom ablg. постѫпити „procedere“, s. Sl. El. Rum. 38.

Das ir. stup „Pfahl“ ist das kr. stup „Pfahl“, ablg. *стѫпъ; ebenso ir. stupesc „im Mörser stoßen“ (R. U. I 47) das kr. stùpati „stampfen“.

Ar. stǫpitǫ „Schlinge zum Mäusefangen“, stǫpitsǫ „Mäusefalle“ können nicht mit dem serb. ступица „Falle, Mäusefalle“ zusammenhängen, das ǫ weist auf bulg. Ursprung hin; zwar habe ich in meinen Hilfsmitteln kein entsprechendes bulg. Etymon gefunden, aber ich glaube sicher, daß es im Westbulg. ein solches Wort giebt.

strong-: strungă, ar. st(r)ungǫ „Hürde, Pferch“ kann ich mich nicht entschließen, wie Cihac, von einer slav. Wurzel strong- abzuleiten, sondern neige eher Miklosichs Ansicht zu, daß es, wie das alb. štrungɛ, lat. Ursprungs sei. Nur möchte ich seine Ableitung insofern modificieren, als ich, wie G. Meyer 418, annehme, daß die Rumänen das Wort aus dem Lat. selbständig übernommen und an die Slaven weitergegeben haben; vom alb. štrɛngoń kann es selbstverständlich nicht herkommen. Vgl. Et. Wb.; W. d. R. 8 u. 19; Sl. El. Rum. 47; Beitr. III 251; Sl. El. Ung. — Das im Ar. vorkommende strǫga „Hürde“ ist natürlich rein bulg.

sŭpreng-: spînz, spănz, spunz „Nieswurz, Helleborus niger“, das ins Klr. in der Form спиндз übergegangen ist, muß von einem ablg. *съпрѧжь abgeleitet werden, vgl. nslov. sprež, serb. спреж „Nieswurz“, poln. spreža „Siphonia“ u. s. w. Für diese Annahme spricht auch das ar. spindžu „Nieswurz“. S. W. d. R. 19. Die von Cihac mit angegebene Form spunz läßt sich aus der Einwirkung des am Wortende früher vorhandenen u erklären, vgl. unghiu u. ä.

svent-: dr. sfînt, ar. svint, svǫnt „heilig, tüchtig“ vom ablg. свѧтъ „heilig“, mac.-blg. свентъ, sieb.-blg. szvent (Sieb.

Bulg. 131 u. 134; Lautb. Bulg. 126—128). Davon sind abgeleitet: sfinţesc „heilig halten, weihen, untergehen (v. d. Sonne)“, sfintsit, sụntsụt „Sonnenuntergang“ (J. III 327); sfinţie, sfinţenie „Heiligkeit“, sfînţoiu „falscher Heiliger, Heuchler“. Daß sfinţesc auch die Bedeutung „untergehen“ hat, erklärt sich wahrscheinlich aus der Einwirkung des magy. leáldozni, das sowohl „weihen“, wie „untergehen (v. d. Sonne)“ besagt.

Dr. osfinţesc „beschützen“ vom ablg. освѧтити „sanctificare, ordinare“; davon osfinteală „Schutz“, osfîntitor „Beschützer“.

In älteren Texten kommt noch häufig das ursprüngliche v vor, bei Gaster z. B.: свѫтъ 51, 3, свинцїи 46, 2, swinçaske 39, suijnt 226, 1 u. s. w.; ebenso noch jetzt im Ar.: svọnt, svint. Das v hat sich also, wie wir sehen, nach dem stimmlosen s zum Teil in f verwandelt, zum Teil aber ist es wohl, wie im Serb., zunächst in stimmloses bilabiales w übergegangen und dann ganz verschwunden. Die letztere Erscheinung tritt besonders in Heiligennamen auf, wie z. B. in Simedru „heil. Demetrius“, Simpetru „h. Petrus“; Simziéne, Sîmzeléne, Sănzuĭánă, Sănzuiéne, Sînzuiéne „h. Johannes, Johanniskraut, Johannistag“; Sụmdziana „h. Johannes“, Sụmdźordźu „h. Georg“, Sụnkoarọ „h. Nikolaus“, Sụmpọtru „h. Petrus“ (J. III 327); vgl. nslov. Sempeter u. s. w. Ob auch die ar. Sọmdžordžu, Sumќetru, Sumedru slav. Abkunft sind, läßt sich nicht ohne weiteres entscheiden, sie können auch das lat. sanctus enthalten: ar. sọmtu, sụmtu; alb. šɛn, z. B. šɛmitre = ar. sămădrean „Oktober“; s. G. Meyer, Alb. Wb.

Das ir. svet ist natürlich das kr. sveti.

Aus der neueren Kirchensprache dürften stammen: (trei) sfetiteli „Heilige“, o]sfeştanie „Besprengung mit Weihwasser“, sfeştoc „Weihwasserwedel“; vgl. serb. светитељ „Heiliger“, освештавање „Weihe“, klr. сьвященє „Weihung“.

šeng-: şagă „Scherz“ stammt vom bulg. шага ab, die Form şega vom serb. шега „Spaß“, ablg. шага „scurrilitas“; davon şegalnic „Spaßvogel“. Das dr. şeguesc, şuguesc und das ar. šuǵesku „scherzen“ dürften dem nblg. шагувамса „spaßen“ entsprechen. S. auch Et. Wb; Beitr. III 248; Sl. El. Rum. 53.

Das ir. šegav „Schelm“ (J. I 142, 1) ist rein kr.

šereng-: șiringă „Reihe, Streifen“ von einem ablg. *шерѧгъ, poln. szeręg; vgl. Tiktin, Zeitschr. für roman. Philologie, Bd. XII 238. Eine jüngere Entlehnung ist șireag „Reihe“, es muß von einem russ. *шерягъ herkommen; von dem magy. sereg „Schar“, wie Cihac meint, auf keinen Fall, dieses ist erst aus dem Serb. übernommen: serb. шереr. Jetzt kommt, wie es scheint, im Russ. allerdings nur noch das aus dem Poln. (szeręg) entlehnte шеренга vor, es wird wohl aber früher auch die Form *шерягъ bestanden haben, und sie ist nur durch das poln. Lehnwort verdrängt worden. — Das von Cihac noch angeführte șurină „Streifen Feld“ hat nichts mit dem Stamme šereng- zu schaffen, und ebensowenig șiringă mit dem Stamme șir- (широкъ „breit“ u. s. w.); ersteres kann aber von ablg. ширина „latitudo“ abgeleitet werden, vgl. das deutsche „Breite“ = „ein Streifen Feld“.

teng-: die meisten rum. Wörter dieses Stammes sind mit der Vorsilbe съ zusammengesetzt: stîngănesc, stîngheresc „abhalten, hindern“ vom ablg. сътѧгнѫти „spannen, ziehen“; davon înstîngănesc „zurückhalten“; stîngăneală, stînghereală „Hindernis“; stîngher „unpaar, getrennt“; stinghie „Stange, Querholz“, vgl. klr. стягель „Querstange zwischen den Schlittenkufen, das stärkere Querholz am Ende der Wagenleiter“. Die Form stăjin „Querholz, Wagebalken“ dürfte von einem bulg. *стеженъ, ablg. *сътѧжьнь abstammen; vgl. nslov. stežênj „Mastbaum“, das Miklosich merkwürdigerweise mit dem Stamme stog- zusammenstellt, russ. стягъ „Hebebaum“, стяжка „Kuppelung“. tînjeală „Vorspanndeichsel“ dürfte trotz des î, das ich mir durch Einwirkung der obigen Wörter ähnlicher Bedeutung erkläre, auch den Stamm teng- enthalten, vgl. russ. тяжель „Zug-, Verbindungsstange“.

Dr. răstignesc „ausspannen, kreuzigen“ und zătignesc „beleidigen“ sind bulgar. Ursprungs: nblg. рәзтегнѫ und затегнѫ. Diese beiden Wörter scheinen den nasalen Charakter des ѧ schon sehr bald verloren zu haben, da die Siebenbürgischen Bulgaren, die es doch sonst als en bewahrt haben, auch nur

e dafür besitzen: raßtegnal, raßtegnua, raßtignal (Lautb. Bulg. 126—128; Sieb. Bulg. 132). In einem älteren rum. Denkmal, der „Dottrina christiana“ des P. Vito Pilutio. Rom 1677 (G. 227, 3) kommt allerdings einmal eine Form restengnijt vor, das betreffende n ist aber wohl nur als Druckfehler zu betrachten. Das ir. raztezejt „crucifixus“ (R. U. I 42; Sl. El. Rum. 66) kommt vom kr. rastezati her, vgl. propejt.

Kr. oder nslov. Ursprungs ist das ir. težek(?), adv. teško „schwer“ (R. U. I 48. 86): kr. težak, težko; nslov. težak, težěk, težko. Wahrscheinlicher ist natürlich, daß es aus dem Kr. entlehnt ist.

Das dr. tiglă „Schliff des Brotes“, tiglos „schliffig“ scheinen klr. Herkunft zu sein; klr. тяглий soll zwar nach Želechovskij nur „lang gestreckt“ bedeuten, vielleicht hat es aber in Bessarabien auch die Bedeutung „zäh“, wie тяглистий „zäh“; vgl. russ. тягучой „zäh“, тяжёлыя пища „schwer verdauliche Speisen“.

Endlich sind noch einige mit po- und ne- zusammengesetzte dr. Wörter vom Stamme teng- zu erwähnen: poting „Riemen aus Wolle oder Bast“ vom ablg. *потѧгъ, vgl. magy. pating, russ. потягъ, klr. потяг, slovak. pot'ah, čech. potěh, welche alle eine Art Riemen bezeichnen; davon potungoń „Lümmel, Bursche“, (J. III 324) vgl. dt. Strick. — Dr. nătîng „linkisch, einfältig, tölpelhaft“ vom ablg. нетѧгъ „piger“, im Banat besagt notung merkwürdigerweise „jähzornig, wütend“ (J. III 322); davon nătîngie „Albernheit“, nătîntoc, eine gleichbedeutende Weiterbildung von nătîng.

tem-: téme „Weichteile des Kopfes“ (Banat) ist das bulg. тѣме „sommet de la tête“, ablg. тѣмѧ „frons, calvaria“.

tomp-: tîmp „stumpf“ vom ablg. тѫпъ „stumpf“, tîmpă „Bergrücken“ vom Fem. тѫпа; tîmpesc „abstumpfen“, ir. têmpesk „stumpfsinnig machen“ von *тѫпити, vgl. russ. тупить „stumpf machen“. Davon sind abgeleitet: tîmpie, tîmpime, tîmpire „Abstumpfung, Stumpfsinn“, tîmpit „stumpfsinnig“ und Ortsnamen, wie Tîmp, Tîmpă, Tîmpeni, Tîmpeşti. Vgl. Beitr. III 248; R. U. I 48; Sl. El. Rum. 51; W. d. R. 2; Sl. El. Ung. —

Das von Cihac noch angegebene stimpesc „vermindern, aufhören“, gehört, wie schon die Bedeutung und der Vokal i zeigt, nicht hierher.

tompan-: dr. tîmpănă „Pauke, Cymbal“, ar. tympono „große Trommel“ vom ablg. тѫпанъ „tympanum“, mac.-blg. тъмпанъ, die Formen timpănă, timpină dagegen schließen sich ans griech. *τύμπανον* an; vgl. alb. topan, nblg. тѫпанъ „Pauke“, s. G. Meyer 432. Das ar. tumbane scheint rein ngr. zu sein, vgl. zakonisch *τούμπανε* und das weiter verbreitete *τούμπανον*. — Betreffs des mac.-blg. тъмпанъ meint Jagić (Archiv XI 267), es könne auch eine sehr späte Entlehnung aus dem griech. *τύμπανον* sein; dieser Annahme kann ich aber nicht beistimmen, denn das griech. *υ*, bzw. *ου* wird doch nicht als ъ (ǫ), sondern als i, bzw. u (o) ins Slav. übernommen; тъмпанъ ist ja überdies auch die regelrechte Vertretung des ablg. тѫпанъ. — Ergötzlich ist die Bemerkung, welche Murnu an seine Ableitung des dr. tâmpănă vom griech. *τύμπανον* anknüpft: „de unde întîmpinare = a eși în drumul cuĭ-va cu tîmpine (Cândrea). — S. auch Frdw. 132.

tonč-: ir. tuča „Hagel“ ist rein kr.: tuča „Hagel“, ablg. тѫча „Regen“. Das dr. tiutică (a face —, a uda — „ganz durchnäßt sein“) hat wohl nichts damit zu thun, es ist jedenfalls nur zufällig mit diesen Wörtern in Verbindung getreten (s. Cihac) und, wie mir scheint, eine scherzhafte Redensart, wie es deren im Deutschen zahlreiche giebt.

tong-: tîngă „Trauer, Klage“ vom ablg. тѫга „afflictio“; dr. tînguesc, ar. tînguì (Beitr. III 249—250) „jammern, beweinen“ von тѫговати „anxium esse, lugere“, davon dr. tînguĭos „jämmerlich“, tînguitor „klagend“; tînguire, tînguealǎ, ar. tânguirea „Klage“. Ferner dr. tînjesc „seufzen, schmachten, hinsiechen“, ar. tînži „murren“, ir. tonžesk „klagen“ (J. I 138, 14) vom ablg. тѫжити „moerere, anxiari, affligi“, davon tînjitor „schmachtend“, tînjire, tînjealǎ „Klage, Gestöhn“. Dr. stînjenesc „stören, hindern“ muß von съ-тѫжити „molestum esse“ abgeleitet werden; es hat jedenfalls Anlehnung an das oben erwähnte stîngănesc u. s. w. stattgefunden, infolgedessen heißt

es jetzt nicht stînjesc, sondern stînjenesc. Ursprünglich hatten diese Wörter wohl die Bedeutungen der ablg. Etyma: „abhalten" und „lästig fallen", welche schließlich auf dasselbe hinauslaufen, deshalb haben nun auch die beiden dr. Wörter den gleichen Sinn „stören, hindern". Dagegen hat sich das mǫ stụnžǫnesk (J. III 283, 7) des Banats semasiologisch in anderer Richtung entwickelt, es besagt: „sich aufrichten, sich stemmen", vgl. klr. тужити, čech. tužiti „steif, fest werden". — S. Et. Wb.; Sl. El. Rum. 50.

Das dr. tužesk „anklagen" (J. III 329) kommt vom serb. тужити „anklagen".

tonk-: in dr. tuñk (J. III 329: śe ts-o tuñkat ụn kap „was ist dir in den Sinn gekommen") darf man vielleicht auch einen Stamm mit ursprünglichem Nasalen erblicken. Miklosich stellt in seinem Et. Wb. allerdings für nblg. текна, serb. текнути, klr. натякати eine Wurzel tek- auf; aber das klr. натякати, натякнути „auf etwas anspielen, etwas erwähnen" widerspricht doch seiner Ansetzung und läßt eher eine Wurzel tenk- vermuten, und serb. текнути „einfallen, ins Gedächtnis kommen, etwas berühren im Gespräch", nblg. натѣкнувамъ „auf etwas anspielen" текне ми на умъ „es kommt mir in den Sinn" (wie oben im Dr.) lassen sich gegen die Annahme einer Wurzel tenk- auch nicht ins Feld führen. Das dr. tuñk wäre alsdann jedoch nicht von tenk-, sondern von dem gesteigerten *tonk- abzuleiten. Da mir vorläufig weitere Belege fehlen, so kann ich diese Ableitung nur als Vermutung darbieten.

trens-: von diesem Stamme leitet Cihac strucesc, struncesc, sdruhăesc (pour struhăesc) „sécouer, heurter, froissir, meurtrir" ab, als Belege führt er ablg. сътрасти, сътрѧсити „concutere" u. a. an. Diese Ableitung ist natürlich nicht möglich, außerdem ist, wie scheint, der Sinn von stru(n)cesc und zdruhăesc nicht der nämliche, nach Barcianu bedeutet das erstere „zerquetschen, zerdrücken, zermalmen", letzteres „schütteln". Zdruhăesc stammt vom klr. здрогати „erschüttern, schütteln" (Stamm drŭg-) ab; stru(n)cesc dagegen entspricht dem klr. строщити „zermalmen" (Stamm trěsk-, trosk-), davon

stru(n)citură „Zerquetschung“. Eine Einwirkung von zdruhăesc giebt sich vielleicht kund in sdruncin „rütteln“, sdruncinat „erschüttert“, sdruncinare, struncinare „Stoßen des Wagens“.

tĭr-: tăriță „Kleie“ kann von einem bulg. oder serb. трице, ablg. *търица „furfur“ kommen. Jetzt lautet das Wort im Nblg. zwar трици, früher hat aber jedenfalls auch трице bestanden, wahrscheinlich auch jetzt noch dialektisch. Da nun das Bulg. die Hauptquelle der slav. Lehnwörter des Rum. gewesen ist, so ist es wahrscheinlicher, daß tăriță aus dem Bulg. stammt, und zwar muß es zu einer Zeit übernommen sein, als der schwache Vokal ъ der ersten Silbe noch nicht geschwunden war.

tromb-: dr. trîmbă „Trompete, Maultrommel, Walze Leinwand“, ar. trumbǫ, trumbǫ „Walze Leinwand“ vom ablg. тржба „tuba, fistula“ mac.-blg. тръмба; trîmbiță „Trompete, Posaune“ von тржбица „fistula“, trîmbiț „trompeten, ausposaunen“ von тржбити „tuba canere“. Die in alten Texten häufig vorkommenden Formen тржмбита, тръмбита G. *14, 3. 233, 3; тръмбитарѣ G. 233, 3 beruhen wohl auf einer alten Nebenform *тржбита, vgl. magy. trombitas trombitálni, alb. trumbεtε, drubεtε. S. Frdw. 61 u. 133; Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum. 50; G. Meyer, Alb. Wb. — Ableitungen sind: ar. trumbuesku „ein Stück Zeug zusammenlegen“; dr. trîmbaciu, trîmbitaș „Trompeter“. Die ar. Formen mit u statt ǫ, u haben dieses vielleicht durch Einwirkung des alb. trumbεtε u. s. w. erhalten, und das von Miklosich (Beitr. III 259) angegebene ar. trombetă ist das aus dem alb. übernommene ital. trombetta. Das dr. trîmpițez „trompeten“ ist durch das moderne Lehnwort trompetă beeinflußt. — Aus dem Dr. ist das Wort auch in die Sprache der Zigeuner in Gestalt von trimbitsǫ und ins Klr. als тримбіта übergegangen (W. d. R. 11).

Wie das von Cihac auf den Stamm tromb- bezogene tureatcă „Stiefelschaft“ damit zusammenhängen soll, vermag ich nicht einzusehen; leider ist es mir nicht gelungen, ein Etymon dafür aufzufinden.

trond-: trînd „Schwiele, Verhärtung, fauler Kerl“ vom

ablg. тръдъ „morbus quidam, dyssenteria“, trîndav „faul“ von einem ablg. *тръдавъ; davon sind abgeleitet: trîndos „schwielig, klossig“, trîndăvie „Trägheit“ und trîndăvesc „faullenzen“. Trînji „Hämorrhoiden, Nieswurz, Naeottia nidus avis von *тръѕи, davon trînjos „hämorrhoidisch“; z geht nach n leicht in ž über, s. Beitr. III 250. Vgl. auch Zubatý, Archiv XVI 415—416.

tront- I: trîntesc „niederwerfen“ von einem ablg. *трътити, vgl. čech. troutiti „stoßen, poln. trącić, alb. trondit „anstoßen“; davon trîntă, trînteală „Niederwerfen, Kampf“. Vgl. Beitr. III 250; G. Meyer 438. Ar. trụnduesku „wackeln“ etwa von einem ablg. трътовати mit Beeinflussung durch das alb. trondít.

tront- II: trîntor „Drohne“ ist vom ablg. тръть „crabro“ abgeleitet, vgl. serb. трут, russ. трутень „Drohne“. S. Beitr. III 250; Sl. El. Rum. 50.

vend-: ovilesc, ofilesc „verwelken“ stammen jedenfalls vom klr. увялий „verwelkt“ ab, vielleicht giebt es im Klr. auch ein Verb *увялити, das ablg. вѧлити „marcidum esse“ entsprechen würde. Das serb. увенути kann nicht in Frage kommen, da serb. e im Dr. ja erhalten bleibt, bzw. in ǫ verwandelt wird. Vgl. Sl. El. Rum. 50.

vermen-: vreme, врѣме (G. *7, 2 u. s. w.) „Zeit, Wetter“ vom bulg. врѣме, ablg. врѣмѧ; davon: vremelnic „zeitlich“, vremuesc „wettern, stürmen“.

verteng-: reteaz, retez „Thürkette, Vorstecker, Riegel“ vom klr. ретязь, ретези „Kette“, ретязї „Thürkette, Vorlegeeisen“ neben веретяжь „Thürkette, Kettenhaken an der Thür“. Vgl. Frdw. 122; Et. Wb.; W. d. R. 18; Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum. 42.

viteng-: viteaz, pl. viteji „tapfer, Held“ vom klr. ви́тязь „Held“, ablg. витѧзь; davon vitejesc „heldenhaft“, vitejie „Heldentum“. Vgl. Et. Wb.; Frdw. 136; Sl. El. Ung.; Beitr. III 248; Sl. El. Rum. 17.

zemb-: rebegesc „erstarren, erfrieren“ wird von Cihac mit dem ablg. зѧбсти, зѧбѫ „frigere“ verknüpft, klr. зябнути. Diese Ableitung ist natürlich nicht möglich, eine andere habe ich jedoch nicht ausfindig machen können.

zombr- I: zîmbri „Wolfszähne“ vom ablg. зѫбри „dentes“, mac.-blg. зъмбъ; zîmbesc „lächeln“ von *зѫбити, čech. zubiti se „lächeln“; davon: zîmbire, zimbet „Lächeln, Schmunzeln“, zîmbitor „schmunzelnd“ und zîmbră „Mundfäule“. Vgl. Et. Wb.; Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum. 23; Beitr. III 250. Cihac II 473 bemerkt zu zîmbri: „Il y a dans le vocable dacorom. une confusion des deux mots slaves, de: ząbu, ząbrŭ „dens“ et de žaba „rana““, und als Belege dafür giebt er an: čech. žáber, magy. zsébre „aphthes, bösartiger Grind am Munde“. Aber diese Wörter haben doch nichts mit zîmbri zu thun, dieses hat einfach im Dr. eine speziellere Bedeutung angenommen, als es im Ablg. hatte, außerdem ist doch aphthes etwas ganz anderes als Wolfszähne. — Die jetzt, wie scheint, vorherrschenden Formen zimbri, zimbesc, zimbet, zimbire haben sich erst aus denen mit î durch Einwirkung des folgenden i, e entwickelt.

Eher dagegen mag bei jîmb, ar. žumbu „zahnlückig“, jimbez „den Mund verziehen“, jimbesc „schmunzeln“ eine Verschmelzung zweier slav. Wörter stattgefunden haben. Die Bedeutung des magy. zsémbes, zsimbes „Geknurr“, auf das Cihac verweist, liegt zu weit ab, als daß es für das Rum. in Betracht kommen könnte. Nach meiner Meinung hat hier der Stamm žabr- „Kiemen, Kiefer“ auf zombr- eingewirkt, vgl. klr. жебрій „Hohlzahn“, serb. жубер „Gelispel“, жуберити „lispeln“. In ähnlicher Weise bestehen im Slav. neben einander die Stämme zob- „essen“ und žjŭ- „kauen“; man vgl. auch lit. žebti „essen“, žamba „Maul“ neben lett. zōbs „Zahn“, griech. γόμφος. — Vgl. Et. Wb.; Sl. El. Ung.; Sl. El. Rum. 23; Beitr. III 250.

Das ir. zubatkę „erpica, Egge“ (R. U. I 87) ist das kr. zubatka „Zahnhammer“ mit der Bedeutung von zubača „Egge“.

zombr- II: zîmbru „Auerochs, Wisent“ vom ablg. зѫбръ „bos iubatus, urus“, zîmbră „Dammhirsch“ von *зѫбра. Vgl. Et. Wb.; Beitr. III 250; Sl. El. Rum. 23; Archiv XV 88.

žend-: jinduesc „entbehren, sich berauben“ von ablg. *жѧдовати aus жѧдати „begehren, dürsten“, davon jind „Begierde, Wunsch“. Vgl. Beitr. III 248.

II.

Nachdem ich auf den vorhergehenden Seiten versucht habe, die Etymologie der einzelnen in Betracht kommenden Wörter festzustellen, gehe ich nunmehr zum zweiten Teil meiner Untersuchung, zur Darlegung der lautlichen Entwickelung der altslav. ѧ und ѫ über. In der Einleitung habe ich bereits einen kurzen Überblick über die Vertretungen der alten slavischen Nasallaute in den einzelnen neueren slavischen Sprachen gegeben, ich brauche also hier nicht wieder darauf zurückzukommen. Die Rumänen haben natürlich die neuen Laute, die an Stelle der alten Nasalvokale getreten waren, so übernommen, wie ihr Ohr sie auffaßte, und im allgemeinen nicht verändert, soweit es der lautliche Bau ihrer Sprache zuließ. Da die neuen Laute e, ja (ję), u, ǫ für altes ẽ und õ mit ursprünglichem e, ja u. s. w. vollständig identisch geworden und deshalb von den Rumänen auch gerade so behandelt sind, so will ich hier von den neueren Lehnwörtern, welche die genannten Laute enthalten, ganz absehen und mich ausschließlich mit denjenigen rumänischen Elementen beschäftigen, welche die altslavischen Nasalvokale durch Vokal + Nasalkonsonant wiedergeben. Nur auf zweierlei möchte ich noch aufmerksam machen, was sich beides aus den slavischen Sprachen erklärt. Das erste ist, daß für unbetontes slavisches u in den entsprechenden rum. Wörtern oft o steht; z. B. in oboroc, ovilesc u. a.; diese Erscheinung kann nicht befremden — trotzdem sie eigentlich dem rumänischen Lautgesetz widerspricht, daß unbetontes o zu u wird —, da dieses u offen ist und im Groß- und Kleinrussischen sogar mit o wechselt, z. B. можи́к neben мужи́к. Zweitens möchte ich noch darauf hinweisen, daß russisches я im Rumänischen durch ea, je und e wiedergegeben wird. Bei genauerem Zusehen wird man gewahr, daß in betonter Silbe ea steht, z. B. in Leah, viteaz u. s. w., in unbetonter dagegen je, bzw. e, z. B. in melițǎ, stegar u. s. w.; bei ovilesc zeigt sich sogar i. Auch dieser Wechsel erklärt sich aus dem Slavischen, denn das russ. я lautet betont wie ja, unbetont wie je, ję.

Bevor ich mich an meine Aufgabe mache, möchte ich noch die Ansichten dreier Sprachforscher betreffs dieser Frage kurz anführen. Miklosich sagt in seinen „Beiträgen zur Lautlehre der rumän. Dialekte, Vokalismus“ III, S. 247: „ѧ, ę geht in in über: zwischen ę und in liegt en, das in in übergehen mußte. Daraus erklärt sich das unveränderte st in stinghe, asl. *stęgno. î für i hängt vom vorausgehenden Konsonanten ab.“ S. 248: „Diese Worte sind von den Rumänen aus der Sprache der dakischen Slovenen entlehnt worden, die ѧ in der Form en bis zum Aussterben ihrer Sprache bewahrt haben.“ S. 248—249: „ѫ, ą geht mrum. in ęn, drum. in ęn, în über: zwischen ą und ęn, în liegt on. în verliert manchmal sein n: gîskę neben gînskę, womit bulg. rъkъ (rękę) und ręnkę, ronka zu vergleichen ist.“ S. 250: „In anderen Wörtern wird ѫ durch un, um reflektiert: da sich dieses un aus on entwickelt, so haben wir in un den älteren Reflex des ѫ, das in magyar. Wörtern durch un, an wiedergegeben wird.“

Tiktin äußert sich in der „Zeitschrift für roman. Philologie“, Bd. XI 78 folgendermaßen: „Ksl. ą, das den Urrumänen anscheinend bald wie nasales o, bald wie nasales â klang, wird vor Labialen teils durch um, teils durch îm reflektiert. Ksl. ą ergiebt vor nicht-labialen Konsonanten un und în, ohne daß eine Regel erkennbar wäre“ (XII 237). Bd. XII 237—8: „Im Silbenanlaut kommt der Reflex ą vor in undiţâ < ądica und paing paínjen (neben pâĭájen) < pąkŭ, dessen i sowohl aus ĭu als aus ĭî entstanden sein kann. — Ksl. ę ergiebt zunächst en, woraus dann teils in, teils în. In einigen Fällen setzt das Rum. jedoch den Diphthong ea dafür. Es steht dahin, ob diese Wörter sämtlich solchen slavischen Sprachen entnommen sind, welche dem ksl. ę durchweg denselben oder einen ähnlichen Laut gegenüberstellen wie dem ksl. ě, ja, oder ob schon in jener Sprache, die grindâ u. s. w. geliefert hat, die Aussprache des ę nicht in allen Fällen die gleiche war. Diesfalls konnten allerdings grindâ und viteaz auf dem nämlichen Wege ins Rum. gelangt sein.“

Endlich sagt V. Oblak im „Archiv für slav. Philologie“,

Bd. XVII 146—147: „Die slavischen Elemente im Rum. haben un, um, das infolge rumän. Lautwandels nur auf on, om zurückgehen kann, daneben auch în und ân (ǫn), das auf an zurückgeht und slav. (bulg.) ъn entsprechen kann, denn selbst bei an wäre die Mittelstufe ân (ǫn) anzunehmen. Der Unterschied zwischen un = blg. on und în, ân = blg. ъn ist nicht dialektisch, denn beides ist sowohl im Dako- als Makedorumänischen vorhanden, sondern zeitlich. Das erstere ist älter... Auf ъ͡n, ъn geht rumän. în, ân zurück."

Es herrscht also darüber Übereinstimmung, daß ѧ über en zu in wurde. Dagegen weichen die drei Forscher in Bezug auf die Entwickelung von ѫ zu un, în von einander ab. Miklosich leitet în und un von ѫ über on ab, un sei der ältere Reflex; Oblak dagegen bezieht nur un auf on, bei den jüngeren ăn und în nimmt er als Zwischenstufen an und ъn an. Tiktin meint, ѫ habe bald wie õ, bald wie ǫ̃ geklungen, daher un und în im Rum. — Nun noch ein paar Einzelheiten. Miklosich meint, gîskă sei aus gînskă durch Ausfall des n entstanden; näher liegt doch aber, gînskă auf das ablg. гѫска und gîskă auf nblg. гъска zu beziehen. Ferner sagt Tiktin, das i von paing sei aus ĭu oder ĭĭ entstanden, dem kann ich nicht beistimmen. Bekanntlich herrschte schon im Ablg. die Neigung, jõ in jẽ übergehen zu lassen (vgl. die Deklination etc.), und dies hat dann im Mittelbulg. weiter um sich gegriffen, wie die Schriftdenkmäler beweisen, s. die Abhandlungen von Leskien und Jagić im Archiv. An dieser Entwickelung hat jedenfalls auch паѭкъ teilgenommen, wenigstens spricht dafür das mac.-blg. паенджина. Demnach ist, wie ich schon oben (S. 324) bemerkte, păing u. s. w. von паѩкъ, nicht von паѭкъ abzuleiten. — Endlich ist mir ganz unerfindlich, wie Tiktin es sich vorstellt, daß in und ea beide von ѧ kerkommen können, weil dessen Aussprache vielleicht nicht in allen Fällen die gleiche gewesen sei. Eine Erörterung dieses Ausspruches erspare ich mir, und wende mich nunmehr meiner Aufgabe zu.

1. Altbulg. ѧ.

Es wird jetzt allgemein angenommen, daß das ablg. ѧ wie ẽ ausgesprochen wurde. Da das Rum. im allgemeinen keine Nasalvokale besaß (s. J. III 8—10), so löste es diesen Laut, wie das auch verschiedene südmacedonische Mundarten gethan haben, in e + n, m auf, und diese Lautgruppen en, em machten dann natürlich dieselbe Entwickelung durch wie das en, em der lateinischen Elemente. In meiner Abhandlung über das lat. e vor Nasalen (J. III 1—70) habe ich die Bedingungen festgestellt, unter denen em, en + Kons. in im, in und îm, în übergeht, ich darf mich also hier kürzer fassen.

A. In folgenden Wörtern haben wir an Stelle eines ablg. ѧ jetzt in, im:

1) cimbir, cimbru, cimbrușor
cimpesc, cimpav
cinste, cinstet, cinstesc, cinstit.
oglindez, oglindă, ogrindźẹauọ — mgl. oglindalọ
colindă, colind — ar. kolindọ
colindru
ḷindină
lingav
păing, păingăn, păingăriță, păinjen, păinjinesc, păinjinos, păinjinea u. s. w.
stinghe
stingher, stinghie
jinduesc, jind.

2) grindă, grindeĭŭ, grindiș, grinduță, grindušaụọ — mgl. grindọ
scrintesc, scrinteală, scrintă, scrinte, scrintitoară, scrinteĭe
șiringă
mince, minge, mincez, mingez
mintă
smintesc, smintă, sminteală, smintit — ar. mintesku — mgl. mintes, desmintes
păminte — ir. paminte

pintenĭ, pintene, pintenog; opintesc, opintici
pintoc
spindžu ar.
sfinţesc, sfinţit, sfinţi, sfinţie, sfinţenie; osfinţesc, osfinteală, osfintitor — ar. svint
simbră, simbrie, simbriaş
ţinte, ţinteni, ţinteşti.

B. Für ᴀ haben wir ǫn in:
smântără, smântăresc ir.
rênd ar.
pǫmǫnt ar.
spănz dr.
svǫnt ar.
sămbrie, sămbriaş.

C. Für ᴀ tritt ụn auf in:
smîntănă, smîntănesc, smîntăniţă, smînţuşcă
rînd, rînduĭesc, rîndueală, rîndaş, rîndăşie; orîndă, orînduĭesc, orînduealӑ, nǫorụndźit = neorîndit
rînjesc
rînsă, rînză
spînz
sfînt, sfînţoĭŭ, sụntsụt, svînt
sîmbră
ţîntă, ţîntar, ţînt(u)esc, ţîntez, ţîntişoară
stînjen, stînjin
stîngănesc, înstîngănesc, stîngăneală; stîngheresc, stîngherealӑ, stîngher
potîng, potụngoń; nătîng, nǫtụñg, nătîngie, nătîntoc.

D. Endlich findet sich noch u für ᴀ in
spunz.

In der Gruppe A habe ich die Wörter zusammengestellt, in welchen in, im ablg. ᴀ gegenübersteht, und zwar unter A 1 diejenigen, wo der dem ᴀ vorausgehende Kons. auf dieses keinen Einfluß ausübt, und unter A 2 die Wörter, deren in durch den vorausgehenden Kons. verändert werden konnte. Es muß nun festgestellt werden, wodurch bei A 2 der Einfluß

der vorausgehenden Kons. aufgehoben wurde. Im J. III habe ich gezeigt, daß rum. in aus lat. en nicht in ųn übergeht, falls ein heller Vokal in der nächsten Silbe folgt. Dieser Regel fügen sich auch folgende slavische Wörter von A 2: grindeĭŭ, grindiş, scrintesc, scrinteală, scrinte, scrintitoară, scrinteĭe, mince, mincez (-ge, -gez), smintesc, sminteală, smintit, păminte, pintenĭ, pintene, pîntenog, opintesc, opintici, sfinţesc, sfinţit. sfinţi (Pl. von sfînt), sfinţie, sînţenie, osfinţesc, osfinteală, osfintitor, simbrie, simbriaş, ţinte, ţinteni, ţinteşti; sie bilden also die überwiegende Mehrheit. Die Wörter grindă, grinduţă, grindušaųǫ können sich an grindiş, grindeĭŭ angelehnt haben; ebenso scrintă an die Gruppe scrint-, ferner smintă an smintesc u. s. w. und simbră neben sîmbră (s. unten) an simbrie, simbriaş. Vereinzelt stehen da: mintă, şiringă, pintoc; pintoc ließe sich allenfalls durch Anlehnung an die zahlreichen mit pint- anfangenden Wörter erklären.

Die anderen rumänischen Dialekte haben, wie nicht anders zu erwarten, durchgängig i, vgl. oben.

In den Gruppen B und C ist die Einwirkung der vorausgehenden Kons. wahrzunehmen, im Ar. zeigt sich ǫ, im Dr. ų statt i. Die Abweichungen von der oben angegebenen Regel, daß nachfolgender heller Vokal den Einfluß des vorausgehenden Kons. aufhebt, lassen sich aus der Anlehnung an Formen, wo das ǫ, ų mit Recht steht, erklären, so bei orîndit, ţîntez, ţîntişoară, stîngheresc, stîngherealâ, stîngher; sămbrie, sămbrias aus sîmbră. Ob die Form spănz im Dr. wirklich vorkommt, weiß ich nicht, s. Cihac; gewöhnlich lautet das Wort spînz, daneben spunz (s. D.), dessen u durch Einwirkung des früheren u am Wortende aus ų hervorgegangen ist, vgl. J. III 60. Die Wörter potîng, nătîng haben ihr ų vielleicht durch Anlehnung an die zahlreichen Wörter mit dem Stamme tîng- (s. oben I) wo ų berechtigt ist, erhalten; noch wahrscheinlicher ist diese Annahme bei stînjen, stînjin. Vereinzelt stände alsdann nur rînjesc da, falls die Schreibung richtig ist, und nicht vielmehr rînjăsc gesprochen wird.

Es ergiebt sich also, daß das ablg. ѧ über en in in über-

ging, welches seinerseits durch vorausgehende Labiale, s, ts, st, r in u̥, o̥ verwandelt wurde, falls nicht ein heller Vokal in der nächsten Silbe folgte.

Es erübrigt nun noch, einen kurzen Blick auf das auslautende ѧ zu werfen. Dieses wird im Rum. regelmäßig durch e, bzw. ă vertreten, z. B. in cleşte, teame, vreame und țărıță. Ob diese Wörter schon in ablg. Zeit übernommen worden sind, wofür die Form țărıță, das von der Wurzel тър- abstammt, jedoch schon in ablg. Quellen nur als трица vorkommt, zu sprechen scheint; oder ob sie jüngeren Ursprungs sind, wage ich nicht zu entscheiden.

2) Ablg. ѫ.

Wie Oblak im Archiv für slav. Philologie, Bd. XVII dargelegt hat, entwickelte sich das ablg. ѫ, das anfänglich wohl ō̃ besagte, im Mittelblg. weiter zu õ̥ und im Nblg. zu o̥; erst aus diesem o̥ sind dann die nblg. oa, o, a hervorgegangen, denn auch ursprüngliche ъ sind dazu geworden. Südmacedonische Dialekte haben, wie ѧ in en, so ѫ = õ̥ in o̥n (ъn) aufgelöst. Es ist demnach schon vornherein anzunehmen, daß das Rumänische, falls es bulgarische Wörter aus diesen zwei Perioden der bulg. Sprachentwickelung entlehnt hat, diese auch in verschiedener Weise wiedergegeben haben wird. Sehen wir nun zu, ob sich zwei solche Gruppen feststellen lassen.

A. Für ablg. ѫ zeigt sich im Rum. u̥n, mgl. o̥n in:

dobîndă, dobîndesc, izbîndă, izbîndesc, izbînditor
dîmb, dîmbova, dîmbovicean, dîmbovița, dîmbovnic, dîmbeni
frînc
glîmboca, glîmboacă
golu̥mb
sgîmboĭŭ „anstarren", sgîmboĭŭ „glanş penis"
gîndac, gîndaceĭ, gu̥ndo̥laš
gîng, gînganie, gîngav, gîngănesc, gîngăĭesc, gu̥ñgo̥ĭie, gru̥ñgoašo̥
gînskă, gînsac, gînscarĭ, gu̥nsko̥

hîns(?)
gînj, gînjeĭŭ, gînjesc
crîmpoţesc
crîncen, crîncenie, încrîncenà
oblînc
premînd
mîndru, mîndruliţă, mîndreţ, mîndrie, mîndresc, mîndreţe
mǫnkǫ mgl.
vînjol, vînzolesc, vînzoleală, vînzoc, vînj
pîndesc, pîndar, pîndă, pîndăraş, pîndăresc, pîndacĭŭ, pîndire, pînditor
răspîntie
părîngă
porîncă, porîncesc, porînceală
leskụnduru ar.
sîmbătă — ar. sụmbǫtǫ, sụmbǫdǫ
osîndă, osîndesc
skǫmp mgl.
răstîmpesc
tîmp, tîmpă, tîmpesc, tîmpire, tîmpime, tîmpie, tîmpit, tîmpeni, tîmpeşti
tîmpănă — ar. tụmpǫnǫ
tîngă, tînguĭesc, tîngueală, tînguire, tînguitor, tînguĭos — ar. tîngul, tînguirea
tînjesc, tînjeală, tînjire, tînjitor, stînjenesc, stụnžǫnesk — ir. tînži
trîmbă, — trîmbacĭŭ, trîmbit, trîmbiţ, trîmbită, trîmbiţă, trîmbiţaş — ar. trụmbǫ
trînd, trîndav, trîndăvesc, trîndăvie; trînji, trînjos
trîntă, trîntesc, trînteală — ar. trụnduesku
trîntor
zîmbră, zîmbri, zîmbesc, zîmbire, zîmbitor, zîmbet: jîmb
zîmbru, zîmbră

B. Für ablg. ѫ erscheint im Rum. ǫn in:
dobẹndesk ir.

găndesk ir.
hăns dr.(?)
klọndu ar.
crămpeiŭ, crămpoiŭ, crămpote, crămpotesc, crămpiță
pọndar, pọndọ, rospọndesk, arespândit ar.
sămbătă ir. — ar. sọmbọta
sendi, sandets, posẹndi ar.

C. Für ѫ tritt in auf bei:
răstimp, zăstimp
zimbri, zimbire, zimbesc, zimbitor, zimbet; jimb, jimbez, jimbesc.

D. An Stelle des ablg. ѫ steht jetzt un in:
tšumburikọ ar.
dumbravă, dumbravnic, dumbravița, dumbrăvioară, dumbrăveancă, dumbeț
dungă, dungat
gọlumb, golumb, golumbeni
grumb — ir. grump, grumbo
cumpănă, cumpănesc
luncă, lunca, lunci, luncani, lunceni, luncăvaț, luncușoară
lung, lunga, lungi, lungeşti, lungoiŭ, lunguleț, lungulița, lunguleşti
muncă, muncesc — ir. muntšesku, muntšit
smunti, zmunti ir.
undiță, unghiță, undițar, undițaş
unghiță
ungur, ungurean, ungureancă, unguroaică, unguroancă, ungurie, ungurese, unguraş
pungă, pungaş, pungar, pungăresc, punguesc, punguța, pungulița — ar. puñgọ
prund, prundar, prundăraş, prundiş, prundos
poruncesc, poruncească, poruncă, poruncitor
scump, skumpọ, scumpesc, scumpătate, scumpet, scumpete, scumpie, scumpină — ar. skump, skumpọ, skumpeate, skumpete

scund, scundac
pessund ir.
tuñk
trumbo̧, trumbuesku ar.
žumbu ar.

Es treten uns hier nun zwei grössere Gruppen entgegen, wie ich oben schon andeutete, von denen die eine, D, ein u, die andere, A., u̥ als Stammvokal aufzuweisen hat. An die letztere schließt sich die Abteilung B an, die meist ar. und ir. Wörter enthält und den Stammvokal o̧ zeigt, sie steht demnach dem Mittelblg. am nächsten. Wie kommt es nun aber, daß das Dakorumänische nicht o̧, sondern u̥ im allgemeinen hat? Auch hier führt uns die Entwickelung der lateinischen Elemente darauf, wie das gekommen ist. Bekanntlich wurde in diesen die Lautgruppe an über o̧n zu u̥n (s. Gröbers Grundriß I 443) infolge des verengenden Einflusses, den das n auf vorhergehende Vokale ausübt. Die mittelblg. Elemente haben also die Entwickelung von o̧n > u̥n mitgemacht, sind demnach zu einer Zeit aufgenommen worden, als das Dr. noch auf der Stufe des o̧n stand oder wenigstens die Verengerung in u̥n noch nicht durchgeführt hatte. Das Gesagte gilt natürlich für das Dr. im großen und ganzen, Mundarten desselben können, wie ein Teil des Ar. und das Ir., o̧ bewahrt haben, s. B. Das Meglen hat o̧ in anderer Richtung entwickelt, es hat es in o̧ übergehen lassen, daher sko̧mp, mo̧nko̧; vgl. Vl.-Mgl., S. 3.

Während die Wörter von A demnach aus dem Mittelbulgarischen entlehnt sind, weist die Gruppe D mit un, um für ablg. ж auf eine frühere Periode des Ablg. hin, als ж noch õ lautete. Dieses õ ging über on in un über, wie in den lateinischen Elementen. Diese älteren slavischen Elemente müssen somit schon zu einer Zeit eingedrungen sein, als das lateinische on noch nicht durchgängig zu un geworden war. Man könnte vielleicht dagegen einwenden: wie kommt es dann, daß der Samstag sîmbătă, was doch gewiß eines der ältesten Lehnwörter ist, und nicht sumbătă lautet? Nun, das ist leicht

erklärlich: dieses Wort gehörte der Kirchensprache an und machte deshalb die Wandlungen mit, welche das Bulg. erlitt; mögen die Rumänen auch anfangs sombătă gesagt haben, wie ihre Popen сѫбота, so richteten sie sich wohl auch später nach diesen, als sie den Samstag nicht mehr sõbota, sondern sǫ̃bota nennen hörten.

Es bleibt nun noch die Gruppe C mit ihrem im für ѫ. Bei răstimp, zăstimp scheint mir, wie ich bereits oben (S. 333) sagte, das lat. timp hineingespielt zu haben. Sekundärer Natur ist das i in zimbri, zimbire, zimbet, zimbesc, zimbitor, jimbez, jimbesc; daneben giebt es auch Formen mit î, vgl. unter A; dagegen hat sich jimb an jimbez u. s. w. angelehnt. In diesen Wörtern ist das ursprüngliche î durch Einwirkung des in der nächsten Silbe folgenden i in i übergegangen; vgl. J. III, S. 60. Das Ar. hat nicht žimbu, sondern žumbu; ich glaube, dieses ist nicht direkt von einem ablg. *žõb- abzuleiten, sondern hat sich erst aus *žu̥mbu infolge des Einflusses des folgenden u entwickelt.

An weiteren Doppelformen, wo sich u̥, ǫ und u gegenüberstehen, sind zu erwähnen: dîmb und dumb- (dîmb fast nur in Ortsnamen), golu̥mb und gǫlumb, mgl. mǫnkǫ und dr. muncă, mgl. skǫmp und dr. scump, ar. skump; dr. porîncă und poruncă; dr. ar. tru̥mbo und ar. trumbǫ; dr. osîndă und ir. pessund.

Das unter B angeführte crămpeĭŭ, crămpoĭŭ u. s. w. scheint, falls die Schreibung richtig ist, das ǫ infolge der Unbetontheit bewahrt zu haben. Allerdings giebt es nach Barcianu neben crămpotesc auch ein crîmpoțesc, hier könnte wegen des Nebentons, welchen die erste Silbe trägt, das ǫn in u̥n übergegangen sein.

In folgenden Wörtern hat ein folgendes e, i auf das vorausgehende u̥ keinen Einfluß ausgeübt — vorausgesetzt, daß die Wörter richtig aufgezeichnet sind, und man sich nicht in der Orthographie nach denen gerichtet, wo u̥ am Platze ist: dobîndésc, izbîndésc, izbînditór, dîmbéni, gînjéĭŭ, gînjésc, crîncénie u. s. w., mîndréț, mîndrésc, mîndríe, mîndréțe, pîndésc,

pinditór, răspintíe, porincésc, porinceálă, osindésc, răstimpésc, timpésc, timpíme, timpíe, timpéni, timpéşti, tinjésc, tinjeálă, tinjitór, stinjenésc, trimbít, trimbíţ, trimbítă, trimbíţă, trimbiţáş, trintésc, trinteálă. Es mag das eines Teils daran liegen, daß die Formen, in denen das ų nicht in i übergehen konnte, die oben angegebenen beeinflußt haben mögen, andern Teils daran, daß die Silbe ųn durchgängig unbetont war.

Überschauen wir die Ergebnisse dieser Untersuchung nochmals, so ergiebt sich betreffs des in, ăn und un eine völlige Übereinstimmung mit der Ansicht Oblaks. Die slavischen Elemente des Rumänischen mußten sich ganz analog den lateinischen entwickeln, da sie erst später, nachdem sich das Rumänische schon zu einer selbständigen Sprache ausgebildet hatte, in diese eingedrungen sind. Infolgedessen kann man nicht, wie Miklosich annehmen, daß es zwischen ѫ und in eine Mittelstufe on gegeben habe, denn dieses ųn kann nach rumänischen Lautgesetzen nur aus in oder aus an über ǫn hervorgegangen sein. Da nun ѫ nie den Lautwert ĭ oder ă gehabt hat, so ist naturgemäß vom mblg. ѫ = ǫ̃ auszugehen, während das ältere ѫ = õ, ganz der rumänischen Lautentwickelung entsprechend un geliefert hat.

Ferner meint Miklosich, die Rumänen hätten ihre älteren slavischen Elemente von den „Dakoslovenen" erhalten, „die ѧ und ѫ in der Form en und on bis zum Aussterben bewahrt haben". Zur Annahme eines „dakoslovenischen" Volkes ist er jedenfalls einerseits dadurch veranlaßt worden, daß er glaubte, die Siebenbürger Slaven seien Nachkommen dieser Leute, während sie doch erst ziemlich spät dahin aus dem westbulgarischen Sprachgebiet eingewandert sind; andererseits aber wohl durch seine Theorie, daß die Sprache, die uns in den ältesten glagolitischen und kyrillischen Handschriften überliefert ist, altslovenisch, nicht altbulgarisch sei, wie jetzt die überwiegende Mehrheit der Slavisten annimmt. Überhaupt liegt für uns kein Anlaß vor, vorauszusetzen, daß die Rumänen ihre älteren slavischen Wörter von Leuten übernommen hätten, welche die Nasalvokale õ bzw. ǫ̃ und ẽ nicht aussprechen

konnten, sondern sie in on, ǫn und en aufgelöst hatten; die Rumänen haben das doch selbst thun können, gerade so, wie die Deutschen die Nasalvokale französischer Lehnwörter in Vokal + Nasalkons. auflösen.

Mit Tiktins Ausführungen brauche ich mich nicht weiter zu beschäftigen, da er nichts neues bringt und, wie scheint, auf Miklosichs „Beiträgen" fußt.

Zum Schlusse will ich die Ergebnisse meiner Arbeit noch kurz in folgenden Sätzen zusammenfassen:

1. Ablg. ѧ hat sich im Rum. über en zu in entwickelt; durch vorausgehende Labiale, sowie s, ts, st, r kann dieses i in harter Stellung in u̥ verwandelt werden.

2. Ablg. ѫ = õ ist stets über on zu un geworden.

3. Die Wörter, in denen jetzt u̥n, ǫn altblg. ѫ gegenüberstehen, sind aus dem Mittelblg., wo ѫ = ǫ̃ war, entlehnt. Nachfolgende helle Vokale können u̥n zum Übergang in in veranlassen.

Wörterverzeichnis.

Benutzte Werke und Abkürzungen.

Archiv für slavische Philologie, Bd. 1ff. Berlin 1877ff.
Mor. Ballagi, Uj teljes német és magyar szótár. Rész 1. 2. 4. és 3. kiadás. Pest 1870—1872.
Sab. Pop. Barcianu, Dicţionar român-german şi german-român. P. 1. Sibiiu 1886.
T. X. Bianchi et J. D. Kieffer, Dictionnaire turc-français. T. 1. 2. 2e éd. Paris 1850.
J. A. Bogorov, Българско-френски рѣчникъ. Д. 1. 2. Віена 1871—73.
F. Booch-Árkossy, Nowy dokładny słownik polsko-niemiecki i niemiecko-polski. 6. Aufl. Leipzig.
A. de Cihac, Dictionnaire d'étymologie dacoromane. P. 1. 2. Francfort s/M. 1870—79.

Ar. Densușianu, Glosariul din Țéra-Hațeguluĭ. Revista de literatură, vol. III.

M. Drinov, Beiträge zur Kunde der neubulgarischen Sprache, I. Archiv V 370 ff.

—, Mitteilungen über das Neubulgarische. Archiv IV 694 f.

Iv. Filipović, Novi rječnik hrvatskoga i njemačkoga jezika. Dio 1. 2. U Zagrebu 1869—75.

G., G. b = M. Gaster, Chrestomatie română. Vol. 1. 2. Leipzig-Bucurescĭ 1891.

Al. Görgy, Magyar elemek az oláh nyelvben. Budapest 1888.

Grundriß der romanischen Philologie, hrsg. von G. Gröber. Bd. 1. Straßburg 1888.

V. Jagić, Wie lautete ѫ bei den alten Bulgaren? Archiv III 312—357.

—, Neueste Belege für den Nasalismus der makedonischen Dialekte. Archiv XI 265 ff.

—, Zur Frage über den Rhinesmus im Neubulgarischen. Archiv II 399 f.

J. = Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache (Rumänisches Seminar) zu Leipzig. Bd. 1—4. Leipzig 1894 ff.

Ant. Janežič, Deutsch-slovenisches Handwörterbuch. 3. Aufl. Klagenfurt 1889.

— Slovensko-nemški slovar. V Celovci 1893.

A. Leskien, Bemerkungen über den Vokalismus der mittelbulgarischen Denkmäler. Archiv II 269 ff., IV 565 ff.

D. Th. Löbel, Elemente turceștĭ, arabeștĭ și persane în limba română. Constantinopole-Lipsca 1894.

Jos. Loos, Slovník slowenskej, mad'arskej a nemeckej reči. T. 1—3. Peši 1869—71.

Sim. C. Mândrescu, Elemente ungureștĭ în limba română. Bucureștĭ 1892.

G. Meyer, Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Straßburg 1891.

Frz. Miklosich, Sl. El. Ung. = Die slavischen Elemente im Magyarischen. 2. Aufl., besorgt von L. Wagner. Wien und Teschen 1884.

Frz. Miklosich, Die slavischen Elemente im Neugriechischen. Sitzungsberichte der philolog.-histor. Klasse der Akademie der Wissenschaften. Bd. 63. Wien 1869.

—, Sl. El. Rum. = Die slavischen Elemente im Rumunischen. Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, philolog.-histor. Klasse. Bd. 12. Wien 1862.

—, Die slavischen, magyarischen und rumunischen Elemente im türkischen Sprachschatze. Sitzungsberichte, Bd. 118. Wien 1889.

—, Tk. El. = Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen. Th. 1. 2. Denkschriften, Bd. 34, 35. Nachträge in Bd. 37 und 38. Wien 1884—85 und 1889—90.

—, Frdw. = Die Fremdwörter in den slavischen Sprachen. Denkschriften, Bd. 15. Wien 1867.

—, Lautb. Bulg. = Geschichte der Lautbezeichnung im Bulgarischen. Denkschriften, Bd. 34. Wien 1884.

—, Vgl. Gramm. = Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Bd. 1. 2. Aufl. Wien 1879.

—, Lexicon palaeoslovenicum-graeco-latinum. Vindobonae 1862—65.

—, Sieb. Bulg. = Die Sprache der Bulgaren in Siebenbürgen. Denkschriften, Bd. 7. Wien 1856.

—, Die christliche Terminologie der slavischen Sprachen. Denkschriften, Bd. 24. Wien 1875.

—, Über die Einwirkung des Türkischen auf die Grammatik der südosteuropäischen Sprachen. Sitzungsberichte, Bd. 120. Wien 1889.

—, W. d. R. = Über die Wanderungen der Rumunen in den Dalmatinischen Alpen und den Karpaten. Denkschriften, Bd. 30. Wien 1880.

—, R. U. = Rumunische Untersuchungen. T. I. Denkschriften, Bd. 32. Wien 1881—82.

—, Et. Wb. = Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen. Wien 1886.

—, Beiträge zur Lautlehre der rumunischen Dialekte. Voca-

lismus, Th. 1—3. Sitzungsberichte, Bd. 98—103. Wien 1881—82.

G. G. Murnu, Studiu asupra elementuluĭ grec-antefanariot în limba română. Bucuresci 1894.

V. Oblak, Einige Kapitel aus der bulgarischen Grammatik. Archiv, Bd. 17.

I. J. Pavlovskij, Русско-нѣмецкій и нѣмецко-русскій словарь. Т. 1. 2. 2. Изд. Рига 1879. 1888.

Ǵorǵe Popović, Речник српскога и немачкога језика. Део 1. 2. Панчево 1886. 1895.

W. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. Göttingen 1892.

Lazăr Şaineanu, Dicţionar român-german şi german-român. Bucureştĭ 1889.

H. Tiktin, Die rumänische Sprache. Gröbers Grundriß, Bd. I, S. 436—460.

—, Der Vokalismus des Rumänischen. Zeitschrift für romanische Philologie, Bd. 10—12.

Ang. Vlachos, *Λεξικὸν ἑλληνογαλλικόν. Ἐν Ἀθήναις*, 1897.

G. Weigand, Die Aromunen, Bd. 2. Leipzig 1894.

—, Der Banater Dialekt. S.-A. Leipzig 1896.

—, Körösch- und Marosch-Mundarten. S.-A. Leipzig 1897.

—, Istrisches. Jahresbericht I, S. 122 ff. u. II, S. 215 ff.

—, Die Sprache der Olympo-Walachen. Leipzig 1888.

—, Vlacho-Meglen. Leipzig 1892.

Aromunisches Wörterbuch des Rumänischen Seminars zu Leipzig. Handschr. (enthält die Wörter fast aller bisher veröffentlichten ar. Texte).

Evg. Želechovskij, Малоруско-нїмецкий словар. Т. 1. 2. Львів 1886.

---

ablg. = altbulgarisch
alb. = albanesisch
ar. = aromunisch
aruss. = altrussisch
asl. = altslovenisch
blg. = bulgarisch
dr. = dakorumänisch
gr[uss. = großrussisch

it. = italienisch
ir. = istrorumänisch
klr. = kleinrussisch, ruthenisch
kr. = kroatisch
ksl. = kirchenslavisch
mak.-blg. = makedobulgarisch
mblg. = mittelbulgarisch
mgl. = meglenitisch
mgy. = magyarisch
nblg. = neubulgarisch
ngr. = neugriechisch
nsl. = neuslovenisch
nsorb. = niedersorbisch
osorb. = obersorbisch
pl., poln. = polnisch
sieb.-blg. = siebenbürgisch-bulgarisch
slv. = slovenisch
tk. = türkisch.

Druck von August Pries in Leipzig.

SECHSTER JAHRESBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR RUMÄNISCHE SPRACHE

(RUMÄNISCHES SEMINAR)

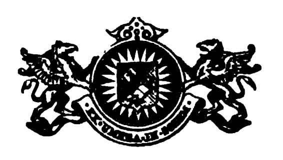
ZU

LEIPZIG.

HERAUSGEGEBEN

VON DEM LEITER DES INSTITUTS

PROF. DR. GUSTAV WEIGAND.



LEIPZIG
JOHANN AMBROSIUS BARTH
1899.

Druck von August Pries in Leipzig.

Vorwort und Jahresbericht

über das Sommersemester 1898 und das Wintersemester 1898/99.

Im abgelaufenen Jahre, dem 6. seines Bestehens, wurde das Seminar von 24 Herren (11 Rumänen, 10 Deutschen, 1 Russe, 1 Däne, 1 Engländer) besucht. Wiederum ist die Zahl der Besucher gestiegen, aber die Zahl der wirklichen Arbeiter ist geringer geworden. Erfreulicherweise sind einige jüngere deutsche Studenten in das Seminar eingetreten, die einen festen Stamm für die Zukunft bilden. Acht bis höchstens zehn ordentliche Mitglieder würden gerade genug sein; die Arbeit läßt sich dann fruchtbringender gestalten, da der einzelne mehr gefördert werden kann und ein mehr gleichmäßiger Fortschritt erzielt wird. Auch würde es mir bei dem Wachsen des erarbeiteten Materials gar nicht möglich sein, die hohen Herstellungskosten, die sich bereits jetzt auf circa 1500 Mark jährlich belaufen, zu bestreiten. Schon vom nächsten Jahre an bin ich genötigt, das Material auf mehrere Jahre zu verteilen, da im abgelaufenen Semester nicht weniger als vier Herren das Doktorat bestanden haben. Freilich werden dann mehrere Semester lang keine Doktoranden sein.

Gelesen habe ich im Sommersemester 1898: „Einführung in das Studium des Rumänischen, 2. Neugriechische Grammatik nebst Übungen; im Wintersemester 1898/99 1. Praktische Grammatik des Rumänischen. In den Seminarsitzungen, die Montag Abend stattfanden, wurde Altrumänisch nach Gasters Chrestomathie und Volkslitteratur nach Goroveis Şezătoarea gelesen. Sonnabend von 3—5 Uhr ist für Einzelunterweisung,

Anleitung zum Anfertigen von schriftlichen Arbeiten bestimmt, wovon sehr fleissig Gebrauch gemacht wurde.

Die Bibliothek hat durch Ankauf so zugenommen, daß demnächst das sechste Bücherbrett angeschafft werden muß.

Der Inhalt des Jahresberichtes ist nicht besonders mannigfaltig, dafür aber umfangreicher als die vorhergehenden; er enthält nur drei Arbeiten: 1. Samosch- und Theißdialekte, als Fortsetzung meiner Dialektstudien und 2. den Schluß des Codex Dimonie, zu dem ich im nächsten Jahresberichte besondere Studien folgen lassen werde: Herr Dr. Byhan hat uns als dritte Arbeit sein „Istrorumänisches Glossar" geliefert, das für alle, die sich mit rumänischer Sprachwissenschaft beschäftigen, ein unentbehrliches Hilfsmittel sein wird. Der Verfasser hat sich in seinen früheren Arbeiten im Jahresberichte, als auch ganz besonders durch die vorliegende als ein gediegener und zuverlässiger Forscher bewiesen, der ebensowohl auf romanischem, wie auf slavischem Gebiete Bescheid weiß. Es ist bedauerlich, daß er sich nicht Maiorescus Itinerar în Istria hat verschaffen können. Ich selbst habe mich dieserhalb an die rumänische Akademie gewandt, aber den Bescheid erhalten, daß Bücher nach auswärts nicht verliehen werden, also selbst nicht an Mitglieder der Akademie.

Durch meine Abreise war es mir leider nicht möglich den Druck der zweiten Hälfte ven B.'s Arbeit zu überwachen ich hoffe, daß sich drum nicht mehr Druckfehler eingeschlichen haben, als gewöhnlich.

Über meinen linguistischen Atlas kann ich berichten, daß die zweite Section, Südwesten, enthaltend Banat, kleine Walachei, Serbien und Widdiner Kreis, erschienen ist. Im nächsten Jahre wird als dritte Section, Süden, enthaltend die Große Walachei und das Fogarascher Land, erscheinen, welches Gebiet ich in diesem Jahre bereist habe. Es bleibt mir auch diesmal die angenehme Pflicht, der hiesigen Albrechtstiftung herzlichen Dank auszusprechen für die gewährte Unterstützung von 1000 Mark, ebenso dem rumänischen Unterrichtsministerium, das mir die Mittel in der Höhe von

1200 Mark bewilligte für Anschaffung eines eigens konstruierten Wagens, sowie von Pferden und Diener. Dank diesen Mitteln war es mir möglich die Reise in einer ganz bequemen Weise auszuführen, unbehelligt von Ungeziefer, weder von Durst noch von Hunger geplagt, da ich in dem Wagen, der mir zugleich als Wohnung diente, reichlich alles Nötige mitführen konnte. Und zum ersten Male habe ich einen kleinen Überschuß erzielt, während ich sonst regelmäßig einige Hundert Mark zuzusetzen hatte.

Leipzig, den 20. Oktober 1899.

Gustav Weigand.

Inhalt.

Samosch- und Theiſs-Dialekte

von

Gustav Weigand.

A. Reisebericht.

Meine dritte, zum Studium der rumänischen Dialekte Ungarns unternommene Reise begann ich am 2. August 1897. Da ich das südliche und südwestliche Gebiet bereits untersucht hatte, der Südosten durch Herrn Pușcariu im fünften Jahresberichte beschrieben ist, so blieb mir noch der ganze Norden und das Centrum, also das Gebiet der Samosch und Theiß und auch der Oberlauf der Marosch zu untersuchen übrig. Ich durchquerte dieses Gebiet zweimal in südlicher und zweimal in nördlicher Richtung, so daß mir keine größere Landschaft unbekannt blieb.

Den Ausgangspunkt meiner Reise bildete das magyarische Dorf Megyazó in der Nähe von Miskolcz in Oberungarn, wo ich mehrere Tage die überaus liebenswürdige Gastfreundschaft des Herrn Pfarrers Zombori genoß. Der Zweck meines Aufenthaltes in einem rein magyarischen Dorfe war ein mehrfacher: ich wollte den Blick für die Erkennung des magy. Typus schärfen, Hausbau, Einrichtung, Leben, Sitte, Tracht etc. durch den Augenschein kennen lernen; ferner wollte ich meine mehr theoretische Kenntnis des Magyarischen durch die praktische erweitern und schließlich beabsichtigte ich mich dort beritten zu machen, um diese Reise vollständig unabhängig von Bahn oder Geschirr und unbegleitet von Bekannten machen zu können, und ich muß gestehen, ich habe einen viel tieferen und ungetrübteren Einblick in die Verhältnisse gewonnen, als auf den beiden früheren Reisen. Allerdings war das Reisen dieser Art

etwas mühsam, mußte ich doch in der Regel um vier, spätestens um fünf Uhr früh aufstehen, um das Pferd zu putzen und reisefertig zu machen, eine Arbeit die mir meist selbst zufiel, und ferner um die Morgenkühle zu benutzen, denn der August war heiß, sehr heiß, erst im September wurde es angenehmer. Ich legte gewöhnlich 15 bis 20 km zurück, machte dann eine Station des Studiums wegen, nachmittags um drei Uhr brach ich dann wieder auf, um eine gleich große Strecke zurückzulegen und dann am Abende ein zweites Dorf zu untersuchen. In den kleineren Orten wurde ich gewöhnlich bei den rumänischen Pfarrern gastlich aufgenommen, selbst da, wo ich, was allerdings sehr selten der Fall war, unbekannt war; ein wirklich kühler, zurückweisender Empfang wurde mir auf der langen Reise nur dreimal zuteil, dafür habe ich aber die Erinnerung an so manche herzliche, unvergeßliche Aufnahme, daß ich reichlich entschädigt bin.

Leider fehlt es mir hier an Raum, um die in jeder Beziehung so hochinteressante Reise eingehender schildern zu können, ich muß mich mit dem Allernotwendigsten begnügen. Von Megyaszó ritt ich nach Tokaj* dem berühmten Weinorte, wo man freilich jetzt nach den Verheerungen, die die Reblaus angerichtet hat, besser thut Bier zu trinken, Nyiregyháza*, Nagy Kalló, Balkány*, wo ich durch andauernden, strömenden Regen festgehalten wurde, Nyir-Adóny, der äußerste Ort in der Tiefebene nach Nordwesten, der rumänische Bevölkerung hat (1500 Rum. 500 Magy. 200 Juden**), Nyir-Acsád (1200 Ruthenen, 500 Magy., 150 Jud.) Ér-Mihályfalva* (3500 Magy., 800 Jud., 500 Rum.) Ér-Tarcsa (450 Rum. 400 Magy. 80 Jud.) Ottomány, Margitta* im Berettyó-Thale. Die ganze durchrittene Strecke ist eben, streckenweise sumpfig oder sandig, aber doch meist ein trefflich angebauter, fruchtbarer Acker-

* Die mit Sternchen versehenen Orte sind solche, wo ich übernachtet habe.

** Die statistischen Angaben entnehme ich dem Schematismus für die verschiedenen Diecösen, für frühere Zeiten der Notitiae politico-geograph.-statist. Hungariae von Ludwig Nagy, Budapest 1826/29.

boden. Die Bevölkerung ist vorwiegend magyarisch, doch zeigen der blonde Typus, die wasserblauen Augen, die schmächtige Gestalt, daß die Gegend einst von Slovaken bevölkert gewesen sein wird, die im Laufe der Zeit magyarisiert wurden. In der Gegend von Nyiregyháza haben sich später Ruthenen niedergelassen, die aber auf dem besten Wege sind magyarisiert zu werden, ebensowenig können sich die in die Ebene vorgeschobenen rumänischen Kolonien gegenüber der magyarischen Mehrheit halten. Die meisten sind ja auch dort schon zweisprachig und das ist der Anfang vom Ende. Anders wird es, so wie man in das Gebirge kommt, da beginnt der brünette rumänische Typus hervorzutreten, selbst in Orten, die jetzt rein magyarisch sind, ohne daß der blonde Typus vollständig schwände, ja in den längs der Flußläufe gelegenen Orten ist dieser sogar sehr zahlreich vertreten, auch in rein rumänischen Orten, während er schwindet, je höher man in die Berge kommt. Es ist kein Zweifel, daß in dem Berettyó-, Kraszna-, Samosch- und Marosch-Thale die Bevölkerung sehr gemischt ist, im Thale hat vielfach das magy. Element über das rumänische gesiegt, auf der Höhe umgekehrt; aber das rumänische Element ist bei weitem in diesem nördlichen Gebiete Siebenbürgens vorherrschend, Rumänisch ist in Siebenbürgen die Landessprache, die mit Ausnahme des Seklergebietes auch von Sachsen und Magyaren verstanden wird. Von Margitta besuchte ich am Vormittage das nördliche Genyete und hatte Nachmittags Gelegenheit den Dialekt des südlich gelegenen Terje untersuchen zu können. Ich verließ am zweiten Tage Margitta und wandte mich östlich über Porţĭ nach Szilágy-Somlyó* (3000 Mag. 1000 Rum. 1000 Jud.), in landschaftlich herrlicher Gegend, besuchte in Begleitung des Herrn Vicar Barbolovicĭ im Wagen das nahe Cehi, und wandte mich dann das Kraszna-Thal abwärts nach Norden über Hidvég (800 Rum.), wo ich unverrichteter Dinge weiter ziehen mußte, Bobota mare (Nagy Derzsida 1300 Rum. 70 Magy. 60 Jud.) Soporu de jos* (1200 Rum. 100 Jud. 150 Magy.) Juncĭ (Gyöngy = Giungiu 600 Rum. 100 Magy. 50 Jud.) Madarász* (1400 Rum. 300 Schwaben 30 Jud.) nach

Szatmár*. Hier blieb ich zwei Nächte, da ich selbst und noch mehr mein Pferd bei der unerträglichen Hitze der Ruhe bedurfte. Es war mir auch nicht möglich dort Sprachstudien zu machen, da mich der dortige rumänische Pfarrer gänzlich im Stiche ließ, auch die rum. Bevölkerung (2300 Seelen) fast magyarisiert ist unter 14000 Magyaren und magyarisierten Deutschen; die Stadt ist ursprünglich deutsch, gegründet im XI. Jahrhundert. Aber Deutsch hört man nur mehr von den 3500 Juden sprechen. Von Szatmár in nordwestlicher Richtung liegen nur drei rum. Dörfer: Atya, Puszta Dorolcz und Pette, doch sind die beiden ersteren ganz, das letzte fast magyarisiert. Von Szatmár folgte ich nach Osten der Strasse südlich der Samosch über Lippó, Pomĭ* (Remetemező), setzte über die Samosch um nördlich in das zwischen Theiß und Samosch gelegene Land der Oșenĭ zu gehen, kam aber nur bis Szinyér-Váralja, (2600 Rum. 1500 Magy. 550 Jud.) wo ich, da gerade Markt war, Leute aus Tartolcz und Ráksa antraf, so daß ich mir den Weg dorthin ersparen konnte, folgte dann der Straße über Cicărlăŭ* (Nagy-Sikárló) Nagy-Bánya (Baia mare 2900 Rum. 5600 Deutsche und Magy. 500 Jud.) Felső-Bánya (Baiasprie 1200 Rum. 3500 Magy. und Deutsche, 120 Jud.) bis Șișeștĭ* (Laczfalu 1028 Rum.), dem Wirkungsorte des bekannten Rumänenführers Pfarrer Dr. Lucacĭ; ich brauche wohl nicht erst zu versichern, daß ich dort gut aufgehoben war. Leider mußte ich schon am folgenden Morgen das bescheidene, aber trauliche Heim dieses prächtigen Mannes verlassen und zog nun wieder nach Süden auf Fußpfaden nach Coruia, durchquerte das Laposchthal, ritt auf der Höhe an einer Deputation von Șomcuta mare vorüber, die mich dort erwartete, telegraphisch von Herrn Lucacĭŭ von meiner Ankunft benachrichtigt. Man erkannte nicht in dem staubbedeckten, sonnverbrannten, einsamen Reiter den deutschen Professor, den man sich als einen bebrillten Mummelgreis vorgestellt hatte. Unterwegs ließ ich die Herren durch einen vorüberfahrenden Fuhrmann benachrichtigen, daß ich sie im nächsten Dorfe erwarten wolle, und bald darauf kamen mir denn auch vier Wagen in größter

Eile nachgejagt. Es war ein schöner Abend, den ich in Şomcuta-mare* (Nagy Somkut 1300 Rum. 200 Magy. 500 Jud.) verbrachte. Am folgenden Tag ritt ich über den Berg in das Samoschthal nach Benefălăŭ (Benadekfalva 324 Rum. 57 Magy. 10 Jud.) Odorheĭ* (Szamos Udvarhely 1200 Rum. 50 Magy. 40 Jud.) verließ bei Tihó* das sich nach Osten wendende Samoschthal und folgte dem Almaschthale nach Süden über Chendrea (Kendermező) nach Vajdaháza* (900 Rum.), von wo aus ich am andern Morgen nach dem inmitten der Berge gelegenen Kloster Strîmba ritt, um bei dem dort stattfindenden Marienfeste Leute aus möglichst vielen Ortschaften dialektisch untersuchen zu können. Ich war gerade mit einem Manne aus Aştilăŭ zu Ende, als ich von Gendarmen verhaftet wurde, angeblich weil ich keinen Paß hatte, obgleich bekanntlich zum Reisen in Ungarn kein Paß erforderlich ist und ich mich außerdem durch anwesende Pfarrer legitimieren konnte, in Wirklichkeit wollte man mir aber das Reisen verleiden, da man fürchtete, meine Reise, die man schon längst mit mißtrauischen Augen verfolgt hatte, würde auf das Nationalgefühl der unterdrückten Rumänen günstig wirken. Man brachte mich gegen Abend von Gendarmen umgeben zu Fuß nach dem etwa 7 km entfernten Csaki-Gorbó, wo ich bis zum Nachmittage des folgenden Tages festgehalten und dann ohne Entschuldigung für die rechtswidrige Freiheitsberaubung entlassen wurde. Nachdem ich den Dialekt untersucht hatte, war es zu spät zur Weiterreise geworden und so verbrachte ich die Nacht bei dem Herrn Pfarrer Jovian Andreiu, der sich meiner in der liebenswürdigsten Weise während der Dauer der Gefangenschaft angenommen hatte. Am 29. August früh ritt ich durch das sehr bergige und noch gut bewaldete Land nach Panticeu (Pánczél-Cseh Rum. 900, Mag. 300, Jud. 100), woselbst eine einfache Bäuerin mir die über 300 Verse zählende Ballade von Gruia, dem Sohne des Novak mitteilte, dann nach Magyar-Derzse* und Kendi-Lona, wo ich wieder das Thal der kleinen Samosch erreichte und mich dann thalabwärts nach Gherla*-Szamos Ujvár wandte, dem Sitze des griechisch-katholischen

Bischofs. Ein knappes Viertel (1250) der 5300 Seelen betragenden Bevölkerung sind Armenier, die sich aber magyarisieren, 2000 Rum. 250 Jud., die übrigen sind Magyaren, an Zahl den Rumänen gleich. Auch hier hatte ich Plackereien mit der Polizei. Man verlangte, daß ich mich auf das Stadthaus begebe und dort meinen Namen und den Zweck meiner Reise in ein Buch eintrage. Da eine rechtliche Grundlage für eine derartige Maßregel nicht vorliegt, weigerte ich mich dessen; man begnügte sich mit einem Privatbesuche, den ich dem Stadthauptmanne machte. Am folgenden Tage machte ich einen Spaziergang nach der Gemeinde Mintiul-Gherlei (1200 Rum.) und ritt dann in südlicher Richtung durch die Câmpie magy. Mezőség genannte Gegend. Man darf sich aber darunter durchaus kein ebenes Feld vorstellen, es ist eher bergig als hügelig; wohl aber werden die Berge bis auf den Gipfel beackert, und das ist wohl der Grund des Namens Câmpie. In den von Norden nach Süden ziehenden Thälern sind langgestreckte Seen oder Sümpfe, auch das Brunnenwasser schmeckt moorig, es fehlt überhaupt an Trinkwasser und Holz. Die Bevölkerung ist sehr arm und in einigen von allem Verkehre abgeschlossenen Thälern gewaltig in der Kultur zurück. Frauen und Kinder flüchteten oft bei meinem Näherkommen, auch die Männer waren sehr scheu und mißtrauisch. Auch der Dialekt wird ein anderer, sowie man das Samoschthal verlassen hat. Ich besuchte die Orte Santioană (Vasas Szent Ivan), Sucutard (Szent-Gothárd), Geaca* (Gyeke), Cămăraşul deşert (Puszta Komorás), Csehtelke, Czikud*, Maros-Ludos, (1050 Rum. 750 Magy. 300 Jud.), ein Flecken mit lebhaftem Verkehre im Thale der Marosch.

Gegen Abend ritt ich nach Lechinţă* (Maros Lekencz), am folgenden Tage über die Höhe nach Săn Martin* (Dicső-Szt-Márton 750 Rum. 1500 Magy. 120 Jud.) im Thale der Kleinen Kokkel, dann über Blăşel (Balázstelke, Klein Blasendorf 1200 Rum. 300 Sachsen), dem ersten Orte auf altem Sachsenboden, nach Mediasch*, einem altertümlichen, mit Mauern und Türmen umgebenen Städtchen an der großen

Kokkel. Welch anheimelndes, wohlthuendes Gefühl für den Deutschen so fern von der Heimat deutsches Wort zu hören, echt deutsche Gestalten zu sehen, und im niedrigen, qualmgefüllten Bierlokale sich am schäumenden Biere* zu laben. Die kleinere Hälfte der Bewohner sind Sachsen, ein gutes Drittel Rum. und der Rest Magyaren und Juden, im Ganzen 7000 Bewohner. Ich folgte dann dem breiten, gut bebauten Kokkelthale aufwärts nach Scharosch (1000 Sachsen 450 Rum.), Erzsébetváros mit sehr gemischter Bevölkerung, worunter die Rumänen die relative Majorität haben, doch sind die Armenier, sowie auch viele Sachsen fast magyarisiert, dann nach Dunnesdorf (Daneş 1300 Rum. 350 Sachsen) nach Schäßburg* in herrlicher Lage. Die dort Ende des vorigen Jahrhunderts ansässigen 50 rumänischen Familien haben sich jetzt auf 3200 Seelen vermehrt bei geringem Zuzug von außen, (das Verhältnis der Gebornen zu den Verstorbenen ist wie 5 : 9), die Sachsen von 3662 Seelen im Jahre 1765 auf 4956 im Jahre 1890, die Rumänen haben sich in 100 Jahren verzehnfacht, die Sachsen in 125 Jahren nur um $35\frac{1}{3}$ % zugenommen.

In der Volksstatistik der Siebenbürger Sachsen von Prof. Fr. Schuller, Stuttgart 1895, wird nachgewiesen, daß beim sächsischen Volke eine absolute Zunahme statt gefunden hat, allein daß dennoch der prozentuale Anteil an der Gesamtbevölkerung bedeutend gesunken ist, darüber besteht kein Zweifel. Die Magyaren haben in den Städten, die Rumänen auf dem Lande ganz bedeutend gewonnen. Es giebt kaum noch rein sächsische Gemeinden, der ganze sogenannte Sachsenboden ist durchsetzt mit rumänischem Elemente, das in vielen Gemeinden bereits das numerische Übergewicht hat. Das Zusammenleben mit den Sachsen hat auf die Rumänen einen erzieherischen Einfluß ausgeübt. Die Häuser sind stattlicher, die Wohnungen reinlicher und geschmückter, der Feldbau ist rationeller, die Leute sind fleißiger und haben so auch ihre ökonomische und

* Ich persönlich trank übrigens einen ganz guten einheimischen Wein.

sociale Lage gehoben, was mir besonders auffiel, als ich aus dem Câmpie auf Sachsenboden kam.

Schäßburg war der südöstlichste Punkt, den ich auf meiner Reise erreichte, das obere Oltthal, das von Herrn Puşcariu untersucht wurde, ist nahe. Ich wandte mich nun wieder nach Norden über Marienburg, Nadesch (850 Sachsen, 350 Rum.) nach Zuckmantel*. Auch hier sind die Verhältnisse belehrend. Zu Anfang des Jahrhunderts war der Ort rein sächsisch mit drei magy. Herrensitzen. Für die ausgestorbenen sächs. Familien führten die magy. Herren einige rumän. Familien als Leibeigene ein und heute ist fast ein Drittel der Bevölkerung rumänisch, (auf 10 Todesfälle kommen 17 bis 18 Geburten) und doch nimmt auch hier die sächsische Bevölkerung in befriedigender Weise zu. Denn hier, wie in den umliegenden Dörfern, den sogenannten „Dreizehn Gemeinden“, sind die Leute als frühere Jobasch = Leibeigene arm, und haben als solche einen guten Kindersegen, was man von den freien sächsischen Gemeinden, wo großer Wohlstand herrscht, nicht sagen kann. Das unselige Zweikindersystem ist festgewurzelt.

Ich durchschnitt dann wieder das Thal der kleinen Kokkel, wo das magyarische resp. Sekler Element das rumänische aufzusaugen droht, erreichte in Vásárhely*, dem Hauptorte des Seklerlandes das Maroschthal, ritt dann eilends vormittags nach dem 32 km. entfernten Sächsisch Reen* (Szász Régen) um womöglich noch die zu dem dortigen Markte zusammengekommenen Landleute anzutreffen, was mir auch gelang, so daß ich drei Orte: Görgy Evegcsüri bei St. Imre, Băiţă und Solovăstru sprachlich untersuchen konnte. Die früher sächsische Gemeinde Repa = Rîpa nördlich von Reen ist gänzlich rumänisiert, während in Reen selbst die sächsische Bevölkerung magyarisiert zu werden droht.

Ich verließ nun das Maroschgebiet und ritt über mäßig hohe Berge nach Monor, Şeuţĭ* (Kis-Sajó, Klein Schogen), das jetzt ganz rumänisch ist, Groß Schogen (678 Sachsen 460 Rum. 260 Magy. 40 Jud.), dann über eine recht langweilige Hochebene nach Bistritz*, der alten Sachsenstadt, wo ich drei

Nächte blieb, aber im Wagen einen Ausflug nach Nordosten nach Borgó, und einen mit der Bahn nach dem westlich im Thale der Samosch gelegenen Retteg, der Heimat des bekannten volkstümlichen Schriftstellers Pop Retegan, machte. Auch hatte ich Gelegenheit die Dialekte von Buduş, Sebeşu din sus und Kentelke zu untersuchen. Auch hier hatte ich mit der wohllöblichen Polizei zu thun, die mir wahrscheinlich zur Sicherheit einen Geheimpolizisten namens König auf Schritt und Tritt nachsandte. Die Bistritzer Sachsen halten wacker an ihrer Nationalität fest, doch leider fehlt es in den großen reichen Landgemeinden an genügendem Nachwuchs.

Ich verließ Bistritz im Wagen in Begleitung eines meiner Bistritzer Bekannten und gelangte schnell über die Höhe bei Mettersdorf, durch das rein jüdische Dörfchen Entredam nach Năsăud* (Naszód 2200 Rum. 300 Mag. 300 Juden), einem netten Städtchen im Samoschthale, dem ehemaligen Sitze des zweiten rumänischen Grenzerregiments. Auch befindet sich hier ein rumänisches Gymnasium und die Verwaltung des großen Vermögens der Grenzer, auf das die ung. Regierung gar zu gerne ihre Hand legen möchte, was ihr wahrscheinlich auch gelingen wird. Nachdem ich noch in dem Hause des Herrn Vicars Dr. Joan Pop, wo ich überaus herzliche Aufnahme gefunden hatte, am Vormittage des zweiten Tages den Dialekt von Poiana St. Josif bei Alt Rodna kennen gelernt hatte, ritt ich das Salvathal aufwärts nach Telcs* (2400 Rum. 84 Jud.) besuchte vormittags in Begleitung des Pfarrers die nahe Sennerei, um die Ausdrücke und Geräte der Milchwirtschaft an Ort und Stelle kennen zu lernen, und gelangte abends durch ein romantisches Thal im schnellen Ritte nach Strîmba = Romuli* (600 Rum. 250 Jud.), das schon ziemlich hoch im Gebirge liegt, passierte am folgenden Vormittage die Wasserscheide zwischen Samosch und Theiß resp. Iza, die auch die politische Grenze zwischen Siebenbürgen und Marmarosch bildet. Ich ritt nun das Izathal abwärts über Săcel (2170 Rum. 300 Jud.), Seliştea (2300 Rum. 410 Jud.) Dragomireştĭ* (1500 Rum. 250 Jud.) Konyha (1330 Rum. 250 Jud.) Rozavlea (1600

Rum. 660 Jud.) Strîmtura (2550 Rum. 270 Jud.) nach Bărsana* (2350 Rum. 360 Jud.), wo ich das von Juden abgesehen rein rumänische Izathal verließ und mich über eine steile Höhe hin nach Călineștĭ (1520 Rum. 130 Jud.) und Falu-Sugatag* im Marathale wandte, wo der Vicar für den Marmaroscher Bezirk seinen Sitz hat. In Vad (Farkasrév 1500 Rum. 60 Jud.) erreichte ich wieder das Izathal und kam nachmittags nach Sziget an der Theiß, der Endstation meiner Reise, wo ich mein Pferd, das mich von Miskolcz aus ohne Unfall getragen, mit dem bedeutenden Verluste von 160 fl. verkaufte. In dem gastlichen Hause des Herrn Dr. Joan Mihaly fand ich Gelegenheit die Dialekte von Apșa, Eapa, Sapînța im Theißthale und von Borșabaĭa im Quellgebiet des Vissó-Flusses zu studieren. Das Vissó-Thal ist fast rein rumänisch mit Ausnahme von Felső-Vissó mit 2650 Deutschen und 2000 Rumänen, aber die nördlichen Seitenthäler, sowie die Theißniederung sind ruthenisch. Das magyarische Element ist nur in Sziget und in den Bergwerksorten Szlatina, Akna-Sugatag und Ronaszék vertreten. Eine Magyarisierung dieser Gebiete ist vollständig ausgeschlossen, obgleich mancher rumänische Bergmann seine Muttersprache aufgiebt, und obgleich die Pfarrer ihre Kinder in die magyarischen Schulen nach Sziget statt nach dem nahen rumänischen Nasăud schicken und auch zu Hause der Kinder wegen magyarisch sprechen. Die Bauern aber, namentlich in dem Iza- und Vissó-Thale, sind weniger in ihren großen Gemeinden in ihrer nationalen Existenz bedroht als irgendwo anders, da es durchaus an Berührung mit Magyaren fehlt und und die Schulen allein nichts auszurichten vermögen. Auch die in der Marmarosch so zahlreich vertretenen Juden sprechen neben Deutsch auch sämtlich Rumänisch und zwar recht gut, denn sie sind schon seit längerer Zeit dort ansässig und nicht erst in jüngster Zeit aus Rußland und Galizien eingewandert; so hatte Bărsana im Jahre 1827 bereits neben 1064 rum. 112 jüd. Bewohner, die sich in siebenzig Jahren verdreifacht haben, während die Rumänen sich reichlich verdoppelt haben, ähnlich in Dragomireștĭ: 345 auf 1500 Rum., 82 auf 250 Juden u. a. m.

Allerdings giebt es auch genug Orte, in denen sich die Zahl der Juden verzehnfacht hat, da kommt dann auch Einwanderung hinzu, die sich aber mehr noch als auf diese armen ruthenischen und rumänischen Gegenden auf die besser situierten magyarischen Orte der Tiefebene gerichtet hat, wo sie bereits so gehaust haben, daß die verarmten Bauern zur offenen Empörung schreiten. Nun geht man mit den Waffen gegen die sogenannten Sozialisten vor, arme Bauern, die keine Ahnung von Sozialismus haben, statt das Übel mit der Wurzel auszurotten. Ich sehe in dem wirtschaftlichen Ruin der magyarischen Landbevölkerung mit einer gewissen Genugthuung die gerechte Vergeltung für das corrupte Verwaltungssystem und die brutale Polizeiherrschaft, mit der die Nationalitäten geknechtet werden.

B. Beschreibung der Dialekte.

1. Liste der Normalwörter.

Da das bereiste Gebiet sehr ausgedehnt und von Gebirgszügen oder doch ziemlich hohen Wasserscheiden durchschnitten ist, so finden sich auch selbstverständlich viele dialektische Unterschiede, aber doch ist die Sprache innerhalb der Flußthäler oder auf der Ebene viel gleichmäßiger als etwa im Banate, wo man von Dorf zu Dorf, oder selbst in einem Orte verschiedene Aussprachen trifft, weil dort die Bevölkerung aus verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten eingewandert ist, während hier oft weite Strecken eine ganz gleiche Aussprache haben. Am altertümlichsten zeigt sich das Marmaroscher Comitat mit Bewahrung von dz aus d, dž aus j, daneben aber auch Neuerungen, die ich vorher noch nicht gehört hatte wie i > ų; e > ǫ nach Palatalen: cină > tšųnǫ; cer > tšǫr; ferner vi > zi, fi > si: vin > zin, fer > ser etc. Die Dialekte im Samoschgebiete sind ziemlich gleichmäßig, abweichend ist nur das Gebiet der Ǫenĭ, das sich mehr dem Dialekte der Marmarosch nähert. Das „Câmpie" genannte Gebiet gehört mehr zu den Maroschdialekten, selbst in unmittelbarer Nähe der

kleinen Samosch. Der diesem Fluße parallel laufende Höhenzug ist auch eine Dialektgrenze, westlich desselben klingt ce wie tše, östlich aber śe. Die Wasserscheiden sind gewöhnlich auch Dialektgrenzen, auch wenn sie keine besonderen Verkehrshindernisse bilden.

Neue Zeichen habe ich nicht eingeführt, da kein Bedürfnis vorlag, dagegen habe ich als Normalwörter neueingeführt: 24b măsea wegen — auă, 28b unghie wegen ǵ, 31b juncă wegen n > r, 45d corb wegen — bĭ im Plural, 54b noapte wegen oa vor e zur Kontrolle von soare, 60c lup wegen pĭ im Plural, 67b văd wegen văz zur Kontrolle für rîd, 68b jur wegen dž und o, 104 și wegen šu, 105 mă chĭamă zur Kontrolle für chee, so daß die Gesamtzahl auf 118 gestiegen ist.

1. cîne I a) kuńę(e) 178—188, 190—207, 218—241.
III kune 189, 208—217.

2. făină I fǫínǫ 208—218, 231, 241.
III fǫrinǫ 178—207, 219—230, 232—240.

3. grîŭ I gruu 188—193, 199—241.
II gręu 181, 182, 186.
IV grǫu 178—180, 183—185, 187, 194—198.

4. orz I a) ordz 221—223, 225—241.
b) uordz 189.
IV orz 181, 184, 190—193, 212—216.
V uorz 188, 202, 211, 218.
VI uǫrz 178—180, 182, 183, 185—187, 194—201, 203—210, 217, 219, 220, 224. In denselben Orten spricht man auch uǫm, uǫrb, uǫs, aber nicht etwa uǫpt, uǫḱu. ǫ ist an Dauerlaut gebunden.

5. săcară I sǫkarǫ 178—241.

6. mînc I muñk 204—220, 224—227.
II mǫnuñk 178—203, 221—223, 228—241.

Geflüstertes ŭ im Auslaute wurde besonders deutlich in 182, 184 gehört.

7. pasere II pásęŕę Pl. páseŕ oder pásęŕ 178—188, 190—215, 218—241.

IV pásęre Pl. páseř 189.
VI pásere Pl. pǫ́seř 216, 217.

Formen mit Akzentverschiebung pǫsére habe ich hier nicht beobachtet.

8. **sboară** I zbǫrǫ 231, 233—235, 240.
II zbǫrǫ 178—230, 232, 236—239, 241.

Die Formen mit dem Monophthongen ǫ sind fast ausschließlich in Gebrauch und es unterliegt keinem Zweifel, daß manche der in Körösch- und Maroschdialekten unter ǫ angeführten Formen richtiger unter ǫ einzureihen sind. Die Grenze zwischen ǫ und ǫ ist ebensowenig scharf, wie die zwischen ǫ und ǫa.

9. **rîndunea** I rụnduńęá 178, 179.
II rụnduńęụǫ 180—182.
IV a) rụndunęá — ęle 214, 215, 216.
b) rụndunę́ — ęle 208—213, 217.
V rụnduńę(ę) — ęl'ę 183—188, 190—207, 218—241.
VI rụnduręá — ęle 189.

10. **vrabie** VIII c) vrabie Pl. vrabii̯ 178—180, 189.
IX vrabǵię Pl. vrabǵii̯ 175—187, 215, 233.
X vrabǵię Pl. vrǫbǵii̯ 210, 211.
XI a) vrabd'ę 181—183, 188, 190—194, 224, 225, 232, 240.
b) vrabd'ię 195—208, 221, 235—239.
XIV b) vrabdźię Pl. vrabdźii̯ 218, 222, 223, 228, 229, 230.

In den nicht angeführten Orten sagt man vereb (ung.) oder pasere țigănească oder țigăncuș.

11. **aripă** II b) áripǫ — áripḱ 187, 188, 190, 192, 194, 224, 233.
c) áripǫ — áripĭ 179—181, 189.
d) áripǫ — áript' 191, 193, 195—201, 231, 232, 234—241.
e) áripǫ — áriptś 228—230.

III ʻáripǫ — ʻáripḱ 185, 186.
VI c) arípǫ — aríptś 218—223, 225—227.
d) arípǫ — arípt′ 182, 202—207.
e) arípǫ — arípḱ 183, 184, 217.
VII a) arę́pǫ — arẹ́ḱ 208—216.
e) arẹ́pǫ — arẹ́pĭ 178.

12. pană I panǫ — pęńę (pęne) 178—205, 222—225, 227, 229 —241.
III pęanǫ — pęne (pęńę) 206—221, 226, 228.

13. ușă I ušǫ — uš, ušul′ę, ušule 189, 193, 197—199, 204—223, 225—241.
III a) uše(i) — uš, ušile 180, 184, 185, 224.
b) ušę 178, 179, 181—183, 186—188, 190—192, 194 196, 200—203, 224.

14. chee I ḱę(ę)ię — ḱẹi 182, 183, 185—187, 190, 208—220, 224, 233.
II a) tśęię 206, 207, 221—223, 225—230.
III a) t′ę(ę)ię — t′ẹi 178—181, 184, 188, 189, 191—205, 231, 232, 234—241.
In 189 spricht man t′ę̃ię mit nasalem ę.

15. fer I fẹr 178—180.
IV ḣẹr 181—200, 204—209, 211—216, 218—223, 228 —231, 238—240.
V ŝer (oder śer) 201—203.
VI šer (oder ŝer) 210, 217, 224—227.
VII ser 232—237, 241. (In 135 hört man sier.)

Das s ist vollständig rein, so daß „fĭară — wildes Tier“ dort lautet wie „seară — Abend“, welches Wort allerdings dort sară lautet.

16. cuiŭ II kuįu 178—241, nur in 189 mit nasaliertem u, also ḱũiŭ.

17. scaun II skaun 178—241, in 112, 113 mehr wie skaon, in 189 nasaliert skãũn.

18. **masă** II masǫ — mẹsǫ 233—241.
III c) masǫ — mẹs 208, mẹs 180.
d) masǫ — mǫs 217.
IV masǫ — mẹsǫ(ẹ) 178, 179, 181—207, 209—216, 218—232.

19. **biserică** I a) bisẹrikǫ — bisẹriś 208, 209, 218—220, 226, 228, 229.
b) bẹsẹrikǫ — bẹsẹriś 204—207, 221—225, 227, 230.
IV b) bisẹrikǫ — tš 181, 212—217.
c) bẹsẹrikǫ — tš 187—180, 182—203, 210, 211, 231—241.

20. **peatră** I pẹatrǫ — pịẹtri 189.
II pk̍atrǫ 165—187.
III pt'atrǫ — pt'ẹtri 178, 180—184, 188, 190—205, 224, 231—241.
IV ptśatrǫ 206, 218—223, 225—230.
V k̍atrǫ 208—217.
VI t'atrǫ 179.
VII tśatrǫ 207.

Zuweilen zeigen auch ganz moderne Wörter, selbst in unbetonter Silbe, dieselben Veränderungen wie die Erbwörter z. B. kopt'itan — kapitan 237.

21. **casă** I kasǫ — kǫš 178—180, 187.
III kasǫ — kǫs 181—186, 188—241. In manchen Orten klingt der Plural kụǫs (einsilbig), öfters auch kụs, eine Form, die ich auch in den Körosch- und Marosch-Dialekten bemerkt habe unter IV.

22a. **pept** I b) pịeptŭ 189.
II, III IV pk̍ept habe ich trotz pk̍atrǫ in den betreffenden drei Orten nicht feststellen können, ebensowenig pt'ept (ptśept) trotz des häufigen pt'atrǫ (ptśatrǫ)
V k̍ept 185—187, 208—217, 220.

VI t'ept 178—184, 188, 190—205, 224, 231—241.
VII tśept 206, 207, 218, 219, 221—223, 225—230.

22b. pepten I c) pi̯eptine 189.
V c) k'ępti(e)ń(n)ę(e) 185—187, 208—211, 214—217, 220.
c) k'ęptǫn 212, 213.
VI b) t'ę(ę)ptiń(n)ę(e) 178—180, 182—184, 188, 190—205, 224.
c) t'ęptǫn 181, 231—241.
VII a) tśępten 230.
c) tśęptśińę(ne) 206, 207, 218, 219, 221—223, 225—229.

23a. sin I sụn 178—241 mit Ausnahme von
III sęn 202.
IV sǫn 234.

23b. inimă I ínimǫ 191, 192, 208—223.
II íńimǫ 194—207, 224—241.
III a) írimǫ 178—187, 189, 193.
b) irmǫ 188, 190.

24a. dinte I b) ǵint'ę 182, 183, 185, 218—220.
II a) dźintśę 206, 207.
b) d'int'ę 178—181, 184, 187, 188, 190—192, 194—200, 203—205, 227, 229, 221—233, 235—241.
III a) dinte 189, 210—217.
b) dint'e 186, 193, 201, 202, 221—226, 228, 230, 234.
c) dintęę 208, 209.

24b. măsea I mǫsau̯ǫ 178—182.
II mǫsę́, artik. mǫsau̯a 183—190, 208—213, 217—227, 235, 236.
III mǫsǫ́ 191—207, 228—234, 237—241.
IV mǫsęá 214—216.

25. deget I c) ǵęžęt — et'ę 184, 219, 220.
IV dźęźęt 206, 207.

V c) d'ę(ę)žęt 178—180, 182, 183, 202—205, 221, 227.
d) d'ędžet 240, 241.
VI b) žęžęt 181, 185, 187, 188, 190, 192—201, 224.
VIII a) dęšt' 208, 209.
b) dęšt' 210—217.
c) dędžet 186, 189.
d) dęžet 218, 222, 223, 225, 226, 228—230.
IX a) džędit 231—235.
b) džęd'et 236—239.
c) žędit 191.

26. geană I źanǫ — źęńę 204—209, 218—223, 225—230.
III žanǫ — žę(ę)ńę(ne) 178—188, 190—203, 217, 224.
IV džanǫ — džęne 189, 210—216, 231—241.

27. sprinceană I sprųnśanǫ — ęńę 204—207, 209, 218—220, 223, 225—230.
III a) sprinśanǫ 208, 221, 222.
b) sprintšanǫ 183, 211.
IV sprųntšanǫ 178—181, 189—192, 203, 210, 212—217, 224, 231—241.
V spruntšanǫ 182, 184—188, 193—202.

28. vînă I vųnǫ — vųń 178—183.
III a) vųnǫ — vińę 184—188, 190—207, 218—233, 237.
b) vųnǫ — viń 189, 234—236, 238—241.
IV vųnǫ — vine 208—217.

28b. unghie I a) uńǵę — uńǵĭ 178, 179.
b) uńǵię — uńǵii̯ 184, 185, 208—217 (dreisilbig gesprochen).
II a) und'ę — und' 180, 181, 187—193, 224, 232, 233, 239—241.
b) und'ię — und'ii̯ 182, 183, 186, 194—205, 218—220, 231, 234—238.
III a) undźe 223, 225—230.
b) undźie 206, 207, 221, 222.

29. picior I d) pitšór — ǫŕę 178—183, 189.
II a) pk̓itšór — ǫri 184, 185, 187, 233.

III a) pt'itšór 188, 190—203, 224, 234—241.
b) pt'išor 204, 205.
c) ptśiś(š)or 206, 218—220, 222, 223, 225—230.
d) ptšitšor 231.
IV a) ḱišor 208, 209.
c) ḱitšor 186, 210—216.
V tśišor 207, 221.
VI tšitšor 217, 232.

30. călcîiŭ III a) kǫlkǫi[ŭ 189—192, 204, 205, 207—225, 228 —241.
c) kạlkǫiŭ 226, 227.
IV d) kǫlḱi[ŭ 181—183, 187, 188, 193—203, 206.
e) kẹlḱi[ŭ 174—186.
f) kǫlḱiŭ 178—180.

31. genuchĭŭ I a) źenuñḱẹ Pl. ḱ 208, 209, 219.
b) źenunt'e — ts 204, 205, 218.
c) źenuntśe — ts 206, 207, 221—223, 225 —227.
III a) ženuñḱẹ 212, 216, 217.
c) ženunt'e 191, 192, 201—203, 220, 224.
IV a) žeruñḱẹ — ts 181, 182, 184, 185.
b) žerunt' — ts 180.
c) žerunt'ẹ — ts 178, 179, 183, 186—188, 190, 193—200.
V c) ǵerunt'e 240.
d) ǵenuntše 213—215.
VII a) džerunḱẹ 210, 233.
b) džerunt'e 231, 232, 334—237, 239.
c) dženuñḱẹ 211.
VIII d'erunt'ẹ 189, 238, 241.
IX dźenuntśe 228 (trotz źanǫ), 229, 230.

31b. juniucă I džuriñkǫ 189, 231—241.
II a) žuniñkǫ 210—217.

b) žuńińkǫ 191, 192, 195, 196, 198—203, 224.
c) žurińkǫ 178—188, 190, 193, 194, 197.
III źunińkǫ 204—209, 218—223, 225—230.

32. grădină II grǫdínǫ 211—216, 226, 230.
IV b) gręd'inǫ 178, 179, 201, 202, 204—207, 224, 237.
d) grǫ́d'inǫ 183—188, 190—193, 195—200, 219, 220, 228, 229, 231—236, 238—240.
e) grǫ́dinǫ 208—210, 217, 218, 221—223, 225, 227.
f) grédinǫ 189.
VI c) ogradǫ 180—182, 194, 203.

In einigen Orten ist grădină durch das magyarische kert ersetzt.

33. lemn I l'ẹmń — l'ẹmńę(i) 231, 240.
II a) lẹmn — lẹmne 208—217.
b) lẹmn — lẹmńę(e) 178—207, 218—230, 232—239, 241.

34. măr II mǫr — męŕę 178—188, 190—209, 221.
III mǫr — męre(i) 189, 210—220, 222—241.

35. pară I parǫ 178—205, 222—225, 227—239, 241.
II pẹarǫ 206—221, 226, 240.

36. roşiu III a) rošu — rošię 182—185, 188, 189, 191—195, 198—202, 204—227, 231—241.
V roš[ŭ — rošię 178—181, 186, 187, 190, 196, 197, 203.
VI roš — rošǫ 228—230.

37. alb I alb 178—180, 184, 186, 187, 189, 192, 194—200, 202, 203, 205—208, 210—213, 215— 241.
II albŭ 181, 183, 185, 191, 193, 201, 204, 209, 214.
III albu 182, 188, 190.

38. galben I galbe(i)n 208—221.
II galbǫn 178—207, 222—236, 238—241.
III galbụn 237.

39. verde I vẹrdźe 206, 207.
II verd'ẹ 178—185, 187, 188, 190—205, 208, 209, 218—241.
IV vẹrde(i) 186, 189, 210—217.

40. vînăt I vụnọt 180, 182, 183, 190, 193, 194, 197, 199, 200, 205, 209, 212—216, 228—241.
Das Wort ist meist ersetzt durch meru, das in folgender Gestalt vorkommt: mńẹru, ńẹru, mńẹriu, mńẹ́rụi, mńérọụ, mńérụụ, Auch albastru ist, besonders in der Marmarosch, in Gebrauch.

41. cereașă I śirẹšọ Pl.=204—209, 218—223, 225—230.
Darunter auch einige śụrẹšọ.
II a) tši(ụ)rẹšọ Pl. = 199—203, 217, 231—235, 237, 241.
b) tširẹsọ Pl. = 178—183, 185—190, 198, 236.
d) tširẹsọ Pl.-šọ, — ši 184, 191—197, 238—240.
e) tširašọ Pl. = 210—212 (Pl. ẹš), 213—216.

42. stejar I d) strọžár 230 strọžẹ́r 207.
II a) stụnžẹ́r 201.
b) stụnžár 183, 185, 188, 190—194, 196, 197, 200.
III a) stẹ(ọ)žẹ́r 208, 209, 217—221, 226.
b) šteżẹ́r 210—213.
šteżár 214—216, 224.
c) stẹ(ọ)žar 182, 186, 187, 189, 195, 199, 203—206, 222, 223, 225, 227—241.
Alle Formen haben den Pl. auf — žẹŕ. In den nicht angeführten Gemeinden sagt man górun, góron oder tšer, tšir.

43. frasen I a) frasụn 191, 196—198, 202, 203, 205, 206, 212. 218—241.
b) frasọn 179, 180, 192, 193, 195, 199—201, 204, 207—211, 213—217.
e) frašin 194.
II frapsụn 182, 183.
III c) fraksọn 178, 181, 185—190.
V fraptsụn 184.

44. teiŭ I tšei̯ 206, 207.
II k̑ei̯ŭ 182, 185, 219.
III t'ei̯̯u 178—181, 183, 184, 186, 188, 190—205, 221 —241.
IV tei̯ 189, 208—217, 220.
In 187 ist t'ei̯uš üblich.

45a. pin ist unbekannt.

45b. vin I vin 178—182.
II yin 197—200, 211—216, 239.
III a) źin 189, 204—209, 218—231.
b) ẑin 201—203, 210.
c) žin 217.
IV a) ǵin 183—186.
b) d'in 187, 188, 190—196.
V b) in 238, 240 (is = vis, íu = vin etc.)
VI zin 232—237, 241 (zi̯in 235, ebenda auch zi̯erme — verme).

Die Wörter vin (Wein), vis (Traum) und vin (komme) sind durchaus nicht gleich behandelt, wie man aus folgenden Beispielen ersehen kann: 201, 202 ẑin, ẑis, víu. 197, 198 yin, d'is, víu, 186 ǵin, ǵis, víu, 188 d'in, d'is, d'iu, 220 źin, d'is, víu. Das häufigere Vorkommen von v bei venio erklärt sich durch die endungsbetonten Formen, das häufigere Vorkommen von d'ǵ bei visum ist wohl durch u̥nd'isez veranlaßt, wo ny > nd' wurde.

45c. III a) mńẹrlọ 178—186, 198—206, 219—237.
b) mńirlọ 187—197, 218, 238—241.
IV ńirlọ 207—217.

45d. I korbŭ — korbĭ 278—182.
II korb — korby 189.
III korb — kor(b)ǵ 183—186, 208—217.
IV korḃ — kor(b)d' 187, 188, 190—205, 207, 224, 231—241.
V korb — korbdź 206, 218—223, 225—230.

46. jneapăn I žnępǫn 218, 221, 223, 228, 229, 231, 232, 241.
IV žirępǫ(u)n 191, 235—240.
Meist vergeblich darnach gefragt.

47. cămașă I c) ḱemęšę — ęš 178—181, 187, 196.
d) kemęšę(i) — ęš 182—186, 190—192, 194, 200—202.
e) kemęšǫ — ęš 204—206, 218, 219, 234—237, 239.
II a) kǫmašǫ — ǫš 210—217, 220.
b) kǫmašǫ — ęš 209.
III a) kǫmęšǫ — ęš 228—233, 238, 240, 241.
b) kǫmęši — ęš 188, 195, 203, 224.
c) kęmęšǫ — ęš 189, 193, 197—199, 207, 208, 221—227.

48. cuțit kutsut 178—141.

49. țin I tsun 228, 234, 237—241.
III b) tsuiŭ 178—181.
c) tsui 182—227, 229, 230, 235, 236.
IV tsuu 231—233.

50. cer I śeŕ 204—209, 218—223, 225—230.
IV tśeŕ 178—203, 210—217, 224, 238, 239.
V tšǫŕ 231—237, 240, 241. In diesen Orten sagt man auch tšunǫ = cină, tšuntš = cincĭ.

51. nor I nor — noŕ 178—188, 190—209, 211—241.
XII núǫr — núǫŕ 189, 210. Diese Form stellt sich zu der Banater nu'ǫr und nuwǫr.

52. umblu I umblu 189, 190, 193—195, 222, 223, 228, 231, 234—241.
II umblu 178—188, 191, 192, 196—221, 224—227.
III ǫmblu 229, 230, 232, 233.

53. seară sarǫ 178—241.

54. soare I a) sǫŕę, sǫrilę 231—234.
b) sǫŕę 178—185, 190—196, 204—207, 218—223, 225—230, 235—241.
II b) sǫre, sǫrile 186—189, 197—203, 208—217, 224.

54b. noapte I a) nǫpt'ę(ı) 231—234, 240.
b) nǫpt'(ś)ę 178—188, 190—209, 218—230, 235—239, 241.
II b) nǫpte 189, 210—217.

55. vînt vẹnt 178—241.

56. vînd I vind Konj. vindǫ
II vẹnd Konj. vẹndǫ 178—210, 217—241.
III vẹnz Konj. vẹnzu 211—216.

In den Orten 178 bis 188 wird statt der Konjunktion să, die Konjunktion și mit dem Konjunktiv gebraucht.

57. stea I stęa — stęle 214, 215.
IV a) stę — stęlę(le) 183—203, 208—213, 216—218.
b) st'ę — st'ęlę 204—207, 219—241.
V stęuǫ 178—182.

58. șea I šęa-šęle 214, 215.
II a) šę — šęlę(le) 183—185, 190—213, 216—227, 230, 231, 236—240.
III a) šauǫ — šęle 186, 188.
b) šauǫ — šęi 178—181, 187.
c) šauǫ — šauǫ 182.

In den nicht angeführten Orten sagt man tarnitsǫ.

59. vițel II vitsǫł — vitsǫi 178—182.
III yitsǫł 189, 208, 211—216, 218.
IV a) žitsǫl 217.
b) ẑitsǫl 201, 202.
c) źitsǫl 204—207, 209, 219—223, 225—230, 235.
d) zitsǫl 237, 241.
e) zẹtsǫł 203 (auch in Săplac), 224, 233, 234, 236,
V a) ǵitsǫł 183—186, 210.
b) d'itsǫł 187, 188, 190—200, 231, 232.
VI b) itsǫł 238—240.

60. vițea I vitsauǫ 178—180, 182.
II vitsę́(ę) 181.
III b) yitsę́ 189, 208, 211—213, 216, 218.
c) yitsęá 214, 215.

IV a) žitsę̧ 217.
b) ẑitsę̧ 201, 202.
c) źitsę̧ 204—207, 209, 219, 220, źitsụkǫ 221—223, 225, źitsę̧ 226—230, 235.
d) zitsę̧ 237, 241.
e) zụtsę̧ 203, 224, 233, 234, 236.
V ǵitsę̧ 183—186, 210.
d'itsę̧ 187, 188, 190—195, d'itsǫ́ 196—200, d'itsę̧ 231, 232.
VI itsę̧ 238—240.

60b. vulpe. Auf dem ganzen Gebiete von 178—241 ist das anlautende v durch gehauchten Stimmeinsatz ersetzt also ʿulpe oder ʿuł̓pe 189, auch ʿulpẹe 197—203, ʿulpǫ 238. Die in den Körösch- und Maroschdialekten gemachte Bemerkung, daß der Üebergang von v zum Spiritus asper in einzelnen Gemeinden auch vor hellen Vokalen eintritt, hat, wie ich jetzt nachweisen kann, mit der vorliegenden gar nichts zu thun, sondern hat sich erst secundär aus y entwickelt. Die angeführten Wörter ʿin, ʿitsoł, ʿerme, ʿine, ʿidra beruhen also auf den Formen yin, yitsǫl etc., während ʿulpe ʿorbǫ, ʿolburǫ etc. direkt auf vulpe, vorbă volbură beruhen.

60c. lup I lup—lupĭ (i geflüstert) 178—180.
II lup—lup(h') 189 (h') ist reduziert gesprochen.
III lup—lupḱ 181—186, 208—217.
IV lup—lupt' 187, 188, 190—207, 224, 231—241.
V lup—luptś 218—223, 225—230.

61. bărbat I bǫrbat 178—192, 194—241.
II barbat 193.

62. nevasta I a) ńe(ẹ)vastǫ — ńevȩ̣(ẹ)stẹ(ǫ) 181—188, 190—195, 220.
b) ńevastǫ — ńevest'ẹ 178—180, 196—207, 218, 219, 221—241.
II b) nevastǫ — ȩ̣ste(i) 211—217.
nevastǫ — ȩ̣stǫ 189, 208—210.

63. bătrîn I bǫtrụn 180, 185—199, 201—210, 212—214, 216 —220, 224—230, 232—241.
III bǫtrịn 178, 179, 181—183, 200, 211, 215, 221—223, 231. Formen mit reinem i habe ich nicht gehört.
V bǫtrǫn 184.

In der Marmarosch ist in vielen Orten vîj gebräuchlicher als bătrîn.

64. june I žuńẹ 178—184.
III a) žune 211—217.

Das Wort ist meist unbekannt.

65a. tînăr IV tinǫr 208—220.
V a) tụnǫr Pl. tụńeř 178—207, 221—241.

65b. slab I slab 184—196, 198—241.
II sklab 178—181, 183, 197. In 182 sind die Formen slab und sklab in Gebrauch.

66. rîd I rụd 178—210, 217—241.
III rụz 211—216.

67a. zic I dzụk 189, 221—223, 225—241.
II zụk 178—188, 190—220, 224.

67b. văd I a) vǫd, tu vez 178—188, 190—210, 217—220, 224.
b) vǫd, tu vedz, 189, 221—223, 225—241.
II vǫz 211—216.

68. dumnezeu I dumńẹdzǫ́u̯ 221—223, 228—241.
II a) dumnezǫ́u̯ 189, 208—217.
II b) dumńẹzǫ́u̯ 180, 182, 183, 185—188, 190 —207, 218—220, 224—227.
III dumńezóu̯ (mit reinem o) 178, 179, 181, 184.

Es ist auffallend wie sehr die Erhaltung des an- und auslautenden dz gleich verteilt ist, dagegen bei dem intervokalischen vortonigen dz zeigen einige Orte (189, 225, 226, 227) Abschleifung zu z, die sonst dz bewahrt haben. Auch sei bemerkt, daß ich einmal (181) die Form ohne auslautendes u̯ ge-

hört habe, also dumnizó, worauf ich deshalb aufmerksam mache, weil die entsprechende Form dumnidźǫ́ auch im Aromunischen sehr häufig ist.

68b. jur I žur nirgends.
II džor 189, 231—241.
III žor 178—188, 190—203, 210—218, 224.
IV źor 204—209, 219—223, 225—230.

69. ştiu VI štiu̯ 178—241. (In Verbindung mit emphatisch betontem nu häufig nušt'ŭ.

70. peşte I a) pęštśe — pęštś 206, 207.
II a) pęšt'e(ę) — pęšt'(tĭ) 178—181, 183—188, 190 —205, 208, 221—241.
b) pęštęe — pęšt' 218—220.
III pęšḱe — pęšt' 182.
IV pęšte — pęšt'(tĭ) 189, 209—217.

71. aud I aúd, so gewöhnlich, in der Verbindung mit nu scheint n-áud gebräuchlicher zu sein.
II áud 181—184, 186, 187, 190, 194, 195.

72. caut I kau̯t 213—215.
III kǫt 178—203, 208, 210—212, 216, 236, 239, 240.
VI kat 204—207, 209, 217—235, 237, 238, 241.

Ein Bedeutungsunterschied zwischen cat, caut besteht nirgends, es ist immer nur eine Form gebräuchlich, die „suchen" und „blicken nach etwas" bedeutet.

73. lunĭ I luń 178—241.
II łuń 189.

74. marţĭ marts 178—241.

75. mercurĭ II mńęrkuŕ 178—206, 218—241.
III ńęrkuŕ 207—217.

76. joĭ I źǫi̯ 204—209, 218—223, 225—230.
II žǫi̯ 178—188, 190—203, 210—217, 224.
III džǫi̯ 189, 231—241.

77. vinerĭ I vińeŕ 178—188, 190—207, 218—241.
II vineŕ 189, 208—217.

78. sîmbătă I sụmbọtọ 180—210, 212—241.
II sịmbọtọ 178, 179, 211.

79. duminică I duminikọ 178—188, 190—207, 218—241.
II duminekọ 189, 208—217.

80. un I un, vor Vokal ũ, õ 178—201, 204—206, 212—222, 224—227, 230—241.
II ọn (aber artikuliert immer unu) 202, 203, 207—211, 223, 228, 229. Vor Vokal ũ, õ

81. doĭ masc. dọi̯ 178—241.
fem. c) dọu̯ọ 178—241.
Die Form dọu̯ọ habe ich auf diesem Gebiete nirgends gehört, dọu̯ọ ist wahrscheinlich vorhanden.

82. treĭ trii̯ 178—241.

83. patru patru 178—241.

84. cincĭ I a) śinś 204, 206, 208, 218, 225.
b) śĩś 205, 207, 209, 219—223, 226—230.
III tšintš 178—203, 210—217, 224, 238, 239.
IV tšụntš 231—237, 240, 241.

85. șase I šasọ 178—188, 190, 194—220.
V šẹ(ẹ)sọ 180, 191—193, 221—241.

86. șapte I b) šapt'e 180.
d) šapte 210—216.
II a) šẹptśe 206, 207.
b) šẹ(ẹ)pt'ẹ 178, 179, 181—205, 218—241.
d) šẹpt(ẹ)e 208, 209, 217.

87. opt I ọpt 178, 179, 181, 182, 184—187, 190—196, 199—210, 212, 213, 218—220, 222—229, 231—241.
II u̯ọpt 180, 183, 197, 198, 211, 214—217, 221, 230.
III u̯ọptu 188, 189.

88. nouă III nọu̯ọ 178—241.

89. zece I b) dzẹś[e 221—223, 225—230.
c) dzẹtš[e, ọ 189, 231—241.
II a) zẹśẹ 204—209, 218—220.
d) zẹtš[e 178—188, 190—203, 210—217, 224.

90. unsprezece I unsprǫ(ẹ)zẹś(tš)e 178—188, 190—193, 195 —206, 208—213, 216—220, 224, 226, 227, 231, 232, 234, 236—241.
II ũsprǫzẹtš(ś)e 189, 194, 207, 214, 215, 221 —223, 225, 228—230, 233, 235.

Um allzuviele Unterabteilungen zu vermeiden wurde nur auf Erhaltung oder Schwund des n Rücksicht genommen.

91—94. dǫisprǫzẹtše, trisprǫzẹtše, patrusprǫzẹtše tšinsprǫzẹtše sind die gewöhnlichen Formen.

95. I šasprǫzẹ(ẹ)tš(ś)e 178—188, 190, 194—212, 217—220.
II šai̯sprǫzẹtše 213—216.
IV šẹsǫsprǫzẹtše 189, 191—193, 221—241.

96. I šapt(t′)esprǫzẹtš(ś)e 180, 210—216.
II šẹpt′(tś)esprǫzẹtše 178, 179, 181—188, 190—209, 218 —241.
III šẹptǫsprǫzẹtše 189, 218.

97. I optusprǫzẹtše 187—190.
II opsprǫzẹtše 178—181, 203, 207, 210, 213—230, 232, 234 —241.
III u̯optsprǫzẹtše 182—186, 191—202, 204—206, 208, 209, 211, 212, 231, 233.

98. I nǫu̯(ǫ)sprǫzẹtš(ś)e 178—241.

99. I a) dǫu̯ǫzǫś 205—209, 219, 220, 225—227.
b) dǫu̯ǫzǫtš 178—188, 190—204, 210—213, 217, 224.
c) dǫ(u̯)ǫdzǫtš 189, 231—241.
d) dǫǫdzǫś 221—223, 228—230.
IV a) dǫu̯ǫzetš 214—216.
b) dǫu̯ǫześ 218.

100. de II dǫ 178—180, 182—184.
III de(di) 189, 208—218, 221—223, 225, 226, 228, 230.
V d′e(i) 181, 185—188, 190—207, 219—220, 224, 227, 229, 231—241.

101. din II dụn III din V d′in genau so verteilt wie dǫ, de, d′e.

102. pe I pe 189, 207—223, 225—229.
III pǫ 178—188, 190—206, 224, 230—241.

103. pentru I a) pentru 208, 218.
b) pintru 207, 210—212, 216, 217, 219—221.
c) pi(e)ntu 189, 209, 213—215, 223, 225—227.
II a) pǫntru 186, 203, 205, 206, 230, 232—241.
V a) pǫntu 180, 181, 183, 187, 188, 190—202, 204, 206, 222, 224, 228, 229, 231.
b) pụntu 178, 179, 182, 184, 185, 190.

„Warum“ heißt gewöhnlich „de ce“ aber in 178, 184, 185, 190 „pụntše = pụntu tše“.

104. și I ši 178—188, 190—196, 200—203, 209, 210, 217, 224.
II šụ 189, 197—199, 204—208, 211—216, 218—223, 225—241.

105. ma chiamă I mǫ ǩamo 182—187, 208—220, 224, 233.
II mǫ t′amǫ 178—181, 188—205, 231, 232, 234—241.
III mǫ tśamǫ 206, 207, 221—223, 225—230.

Ich sehe beim Vergleich mit chee, daß ich dort 184 unter t′, 190 dagegen unter ǩ angeführt habe. Eine gleiche Aussprache für beide Wörter ist im höchsten Grade wahrscheinlich. Die Abweichung ist nur dadurch herbeigeführt, daß zwischen t′ und ǩ Zwischenstufen liegen, die auch von dem feinsten Gehöre nicht mit Sicherheit zu t′ oder ǩ gerechnet werden können. Ein neues Zeichen wollte ich nicht einführen, umsoweniger als in den meisten Fällen die Zugehörigkeit zu t′ oder ǩ mit Sicherheit zu entscheiden ist. Herr Pușcariu hat ć eingeführt und wahrscheinlich zu oft angewandt, weil es bequem ist.

2. Die Oșeni.

Nordöstlich von Satmar zwischen Theiß und Samosch erhebt sich ein Rundgebirge mit der Öffnung nach Süden, dessen Kessel von den Oșenĭ bewohnt wird, die einen besonderen Dialekt sprechen, der dem von Süden kommenden sehr auffallend ist, während er mehr Ähnlichkeit mit dem nördlich

davon gesprochenen Dialekte der Marmarosch hat. Es sind wohl an vierzehn Gemeinden in der „ţara Oaşuluĭ", wie das Land genannt wird, angeblich nach einem Voivoden namens „Oaş". Die Leute sind sehr arm, da das Land wenig zum Ackerbau geeignet ist. Viehzucht und Obstbau (Nüsse, Äpfel, Zwetschen) bilden ihre Erwerbsquellen, Milch und Mamaliga ihre Hauptnahrung, leider wird auch viel Schnaps getrunken. Die Leute sind brünett, von hohem Wuchse. Die ungescheitelten Haare wallen lang herab, nur die nach vorn hängenden sind unmittelbar über den Augenbraunen abgeschnitten. Ihre Kleidung ist die denkbar einfachste. Sie tragen opintĭ und obęęle. Die Hosen, gatś genannt, sind aus grober Leinwand, weit und mit Fransen versehen. Der leinene Kittel (úi̯oš = magy. újas) ist so kurz, daß der bloße Leib handbreit zu sehen ist. Wer es machen kann, trägt einen überaus breiten Ledergürtel, wie in der Marmarosch. Der Hut (klop) wird von den meisten als Luxus betrachtet, im Winter trägt man eine Pelzmütze (cuşmă) und auch einen suman, Jaquette aus Schaffell.

Ihre Sprache hat als Besonderheit, daß l vor dunkeln Vokalen zu ł wird und daß in vielen Gemeinden fast alle Vokale nasaliert gesprochen werden, oder doch nasale Färbung haben. Diese beiden Umstände unterscheiden sie auch sofort von den Marmaroschern, mit denen sie manches gemeinsam haben, z. B. zic = dzu̥k, jur = džor, geană = džanǫ, junincă = džurinkǫ genuchĭu = d'erunt'e, etc. Der Übergang von n zu r ist auch in ru̥ndurea, irimǫ zu bemerken. Auffallend ist in einigen Dörfern die Erhaltung der Labialen, aber nur der Explosiven, pĭeptu, piepten, picĭor, corb Pl. korby, lup Pl. lupḱ, dagegen vin > źin, merlă > mńirlǫ, vitsel > yitsǫł, fer > ḱer u. a. m. Interessant war mir das Fortbestehen der aus dem Altrumänischen bekannten Form džitše für zice, auf der die weitverbreitete Kurzform itše kǫ, tšikǫ beruht. Eine genauere Untersuchung des dortigen Dialektes würde gewiß noch manches Interessante zu Tage fördern. Andere besonders abweichende Dialekte habe ich nicht gefunden, nur der Marmaroscher Dialekt ver-

dient noch besonders hervorgehoben zu werden durch seine Altertümlichkeiten und auch einige Neuerungen. Doch verweise ich hierfür auf die Normalwörter und die S. 11 gemachte Bemerkung.

3. Einzelheiten.

1) u vor a wird in den meisten Dialekten zu ǫ: cu apă > kǫpǫ, cu aripă > kǫripǫ, cu a lui > kǫlui Lied XXIV, 5.

2) Die bei den Ǫșenĭ übliche Form Sǫgmare = Satmar giebt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß auch vratniță über vragnitsǫ, vrañnitsǫ zu vramnitsǫ geworden ist; Slatina zu Slagna, jitniță zu jigniță sind auf dem Wege zur Gruppe mn stehen geblieben, tocma hat sich zu togma, tomna weiter entwickelt, gerade wie schon früher einmal die lat. Wörter legnu etc. zu lemnu über leñnu, wobei der labiale Nasal den den postpalatalen ersetzen mußte.

3) Südlich von Marosch-Ludosch liegen die Gemeinden: Maros-Bogat, St. Jakob, Czintos, Lándor, Csekalaka, in denen cer — tser, cerb — tserb, cină — tsinǫ etc. gesprochen wird, also wie bei den Aromunen. Dieses ts hat sich aber erst aus tś in neuerer Zeit entwickelt, wie etwa zin aus źin aus žin aus yin = vin in der Marmarosch, denn im Auslaute ist der ts-Laut noch nicht ganz rein, er klingt ähnlich wie tś, doch spitzer. Der entsprechende Stimmhafte dagegen ist dź, reines dz kommt nicht vor: gem — dźem, geană — dźanǫ. j > ź: joi > źoi̯, juncă — źuniñkǫ etc. Zuerst hörte ich darüber von Herrn Erzpriester Solomon in Maros-Ludos, dann Genaueres von Herrn Erzpriester Moldovan in Mediasch, der selbst aus der Gegend stammt, was sich auch zuweilen in seiner Aussprache kundgiebt.

4) Daß auslautende ă, e geflüstert gesprochen werden, habe ich schon im IV. Jhrb. p. 284 erwähnt. Ich fand dasselbe im Berettyothale, das auch sonst Manches mit dem Thale der schnellen Körösch gemein hat, ferner notierte ich es in Berszana 234 (Marmarosch), wo beim schnellen Sprechen oft vollständiger Abfall eintritt.

4. Zur Flexionslehre.

a) Das Substantiv.

Artikulation. Das l des Artikels ist überall geschwunden.

Nominativbildung. Ursprünglich auslautendes u des Nom. ist geschwunden außer nach Muta plus Liquida, wie überall. Als geflüstertes ŭ erscheint es besonders im Bezirke von Silasch, also in dem nördlich der schnellen Köresch gelegenen Gebiete, wo es, wie im IV. Jahresberichte p. 291 bemerkt, ebenfalls erhalten ist. Auch die Form albu mit volltönendem n kommt dort vor.

Die Wörter auf-ece hörte ich auf weiterem Gebiete nur im Isathal in der Marmarosch unter der Form ek: berbek, šoarik etc. Von Vad abwärts hört man wieder šoritše, berbetše und die sonderbare Form: puntšit'e durch Metathese aus pun-t'itše entstanden. Die Form mit mouilliertem r in tšeŕ = cer ist alleinherrschend, selbst dešt'. = deget ist verbreitet aber weder in Samosch-, noch im Theißgebiet. Siehe deget No. 25.

Die Feminina auf-auă finden sich nur im äußersten Westen des bereisten Gebietes, siehe stea 57, șea 58, vițea 60.

Pluralbildung. Für die Veränderung des Auslautes und Artikulation verweise ich auf die Normalwörter (ušo, Pl. uš, ušole etc.); erwähnt werde der auf größerem Gebiete an der Samosch herrschende Pl. von mînă, der munure, art. munurile lautet, und offenbar auf der im Altrumänischen erhaltenen Form mînule beruht, die unverständlich geworden und dann naheliegend in munurile umgestaltet wurde.

Von cale und vale habe ich nur căĭ und văĭ gehört.

Kasusbildung. Die Bildung vermittels lu bei Personennamen ist fast gar nicht üblich, nur an der Marosch und südlich davon 208—217 und im äußersten Nordwesten (im Marathale und in der Sigeter Gegend) hört man: „mo rog lu Dumnezou“ „hora lu Pintea“, während sonst bei a-Stämmen „Pint'i, popi, tati, maiki, maitši“ etc. bei u- und e-Stämmen lui üblich ist: luĭ Jon, luĭ Vasil oder Vasilíe, luĭ ǵorǵe etc. Die Bil-

dung vermittelst li aus lui (siehe IV. Jahresb. p. 292) ist auch im Berettyo-Thale bei Margitta, Genyete und den nördlich gelegenen Dörfern üblich: kasa li Mihaĭ, li Pătru, li ǵorǵe, li Maria aber tati, tǫtụńi mńeụ.

Meine Erklärung der Entstehung des Voc. auf-le aus der Interjektion le!, die bulg. Ursprungs ist, wird bekräftigt durch die Anwendung derselben auch bei Femininen im Samoschgebiete besonders in der Gegend von Şişeştĭ z. B. maĭcă-le! fată-le! Letzteres kommt auch im Liede No. XV, 16 vor. Im Aromunischen, wo le noch als Interjektion gefühlt wird, sagt man: o le fată, oder lea fată, oder verstärkt: lele fată. Auch im Dacorumänischen ist lele und lea (siehe Lied XVIII 7) als Interjektion üblich. Im Bulgarischen: „maino-le“ maiko-le“ „male-le“ oder „lele maiko“. Die Anwendung von le beim Vokativ im Bulg. ist keineswegs wie Markoff in seinem Wörterbuche unter „le“ sagt auf die Feminina beschränkt, sondern auch „božele — o Gott“ „libele — o Schatz“ „baitšule — Bruder“ „Markule, Janule, Stoienele, Dragule“ u. s. w. ganz wie im Rumänischen, so daß auch nicht der mindeste Zweifel darüber bestehen kann, daß der Ausgang für die Vokativbildung auf-le im Bulgarischen zu suchen ist, sei es nun, daß dialektisch bereits von älterer Zeit her diese Bildung im Dr. üblich war, oder erst Ende des XIV. und Anfang des XV. Jahrhunderts durch die zahlreichen nach Siebenbürgen eingeführten bulgarischen Colonien verbreitet wurde, während es in die Schriftsprache erst ganz allmählich Ende des XVI. Jahrhunderts eindringt; der Banater Dialekt verhält sich heute noch ablehnend dagegen, das Istrische und Aromunische (mit zwei, drei Ausnahmen божеле = dumnidzale, džuneale) kennen es nicht, während es in dem dem Bulgarischen Einflusse am meisten ausgesetzten Meglen ganz gang und gäbe ist. (siehe mein Vlacho-Meglen p. 26.)

b) Das Pronomen.

Das Personale bietet nichts Neues. Der N. Pl. ĭeĭ > iĭ im Berettyo-Thale. Daß vielfach der Dat. Sg. mi einfach m

lautet, auch da wo die absolute Form mńie ist, habe ich schon im IV. Jhrb. p. 293 bemerkt, doch bedarf der Fall einer näheren Untersuchung an Hand von Texten, um die Bedingungen kennen zu lernen, wenn m neben dem gleichzeitig bestehenden ń eintreten kann; vergl. z. B. ń-a zus, mi-le a dat, nu-m dǫ, an demselben Orte. „sǫ-m-las tsara", Lied LII, 8, gleich darauf „mń-o kuntat." „spuńe-m Gruia" Lied XXVII, 131. Viele Beispiele finden sich auch in den von Herrn Pușcariu mitgeteilten Texten.

Demonstrativum. Die Formen mit gehauchtem Stimmeinsatze sind fast ganz verschwunden, ich hörte sie in dem Gebiete zwischen Regen und Bistritz, vereinzelt auch anderwärts, besonders wenn sie substantivisch gebraucht werden: toate ʿęlęa — alle jene, neben fetele elęa.

dieser m. Sg. 1) aiesta 178, 183, 188, 189, 201, 220, 227, 235, 237, aesta 204. 2) aista 185, 186. 3) ǫsta 207, 215, 213.

m. Pl. 1) aieštęa 2) aištęa 3) ǫštęa.

f. Sg. asta (allgemein).

f. Pl. 1) 2) astęa 3) ęstęa 213, 235, ęštęa 207, 210.

jener m. Sg. 1) ala sehr verbreitet, 2) atšela selten, 3) ǫla 207, 210, 213.

m. Pl. 1) 2) atšía, atšẹia, so meist. 3) ǫia.

f. Sg. 1) atšea (correspondiert mit ala und atšela), atšaia. 2) aia (correspondiert mit ǫla.) 207, 210, 213.

f. Pl. 1) atšęlęa 2) ęlęa 207, 210, 213.

Die Form m. Sg. tšela, die man nach dem f. atšęia erwarten sollte, ist fast gar nicht in Gebrauch.

In 202 hörte ich mošu ʿǫl mare, moša ʿę mare.

216 ʿolalalt — der andere, f. alaltǫ.

tot jeder klingt tǫt im Westen und Norden.

Das Possessivum męa f. lautet mę an der mittleren Samosch, wo auch der Inf. vedęa > ved'ę wird.

Beim Relativum erwähne ich eine syntaktische Eigentümlichkeit, daß nämlich an Stelle einer Präposition mit dem Relativum dieses ohne Präposition an die Spitze des Satzes kommt, wo ja auch seine gewöhnliche Stelle ist, während die

Präposition mit dem entsprechenden Personalpronomen folgt um das syntaktische Verhältnis klar zu legen, z. B. Lied XXVII 122: „u̯n t′emnitsǫ tšę mai̯ rę, kare n-o fost rob u̯n ię“ für „în care n-a fost rob“. In dem vorliegenden Falle scheint der verlangte Reim diese Konstruktion hervorgerufen zu haben, allein ich weiß, daß sie ganz volkstümlich ist und auch in den von Herrn Pușcariu gesammelten (nicht publizierten) Liedern, zwei- oder dreimal vorkommt.

c) Das Verbum.

Präsens.

apropḱu 185.	apropt′iu̯ 196.	adǫp 214.
pḱi	pt′i	adǫḱ
pḱie	pt′ie	adǫpo
pḱiem	pt′iem	adǫpǫm
pḱiets	pt′iets	adǫpats
pḱu	pt′ie	adǫp

sar 178	sai̯ 185	sai̯ŭ 214	viu̯ 185
sari	sai̯	sai̯	vii̯
saŕe	saŕi	sare	vińe
sǫrim	sǫrim		vińim
sǫrits	sǫrits		vińits
sar	sar		vin

mǫrg 178	mǫrg 189	mǫrg (so meist)
mẹri	merdž	mẹri
męre	merdže	męre
merém	mérdžem	mę́rem
merẹ́ts	mérdžets	mę́rets
mǫrg	mǫrg	mǫrg

spǫl ebenso gehen	adăp	lǫs
speľ	adept′	leš
spalǫ C. spęľe	adapǫ C. adępe	lasǫ C. lęsę
spǫlǫm etc.	adǫpǫm	lǫsǫm

Über das Eindringen der Endungen der II. Sg. in die I. Sg. sehe man die Normalwörter 66 rîd, 67b văd, 71 aud,

56 vînd, 49 ţin, woraus erhellt, daß die Dentalstämme fast durchweg unberührt geblieben sind, die n-Stämme dagegen nur im Norden ihr n bewahrt haben, auch r ist auf weiterem Gebiete verdrängt: saiu statt sar. Lied XXII, 2, 4 adui̯ für I u. II. Person von adun.

Statt der erweiterten Stämme findet sich skurt = scurtez; muñk = muncesc im Câmpie, umgekehrt skui̯pǫsk statt scuip im Berettyóthale.

Imperativ.

Die altrumänische und Banater Form des verneinten Imperativs ist hier ganz geschwunden, eine Spur davon findet sich noch im Liede L, 50: sǫ nu darets, allein in gewöhnlicher Rede wird sie nicht mehr gebraucht.

Bemerkenswert ist die Stellung „te du" oder „du mi te" = begieb dich! te lǫ — wasche dich! an der Samosch; siehe auch Lied XLII, 13.

pǫš — geh! ist die gewöhnliche Form für das auch im Schriftrumänischen erhaltene pasă von dem ausgestorbenen a păsa, von dem auch im Istrischen der Impt. erhalten ist: pǫs Jhrb. I p. 128, 4.

Infinitiv.

Die volle Form des Infinitivs habe ich zwar nicht sprechen hören, wohl aber findet sie sich an mehreren Stellen in den mitgeteilten Texten über Pintea:

XLIX, 14 care voinic s'ar aflare: mare; XLIX, 100 dieselbe Form, aber ohne Reim, doch ist es möglich, daß früher in Vers 101 ein Infinitiv tăiare gestanden hat. L, 33 că noi ţie ţ'om dăruire: Pintire statt Pinti. Dieses -re an Substantiva angehängt findet sich ferner L, 26 badire, L, 27 Pintire, L, 55 ierbire: Pintire: Baire = Baia. Einmal L, 22 ist es an ein Imperfektum angehängt: ĭel să tâmpinare: mare. Wie man aus diesen Beispielen klar ersieht, ist die ehemals berechtigte Infinitivendung -re vollständig bedeutungslos geworden und konnte daher auch an andere Wörter angehängt werden, wenn es der Reim oder die Melodie verlangte.

Gerundium.

Daß das auslautende d des Gerundiums vor folgender Explosiva fällt ebenso wie bei când — als, gehört zu den gewöhnlichsten Erscheinungen der Satzsandhi, auch der Abfall vor l, n, r ist leicht begreiflich, daß es aber auch auf weitem Gebiete vor Vokalen oder bei Redepausen abfällt, läßt sich nicht lautlich erklären, sondern ist übertragen von den zahlreichen Fällen, wo sein Abfall berechtigt oder erklärlich ist. Die gebräuchlichen Formen an der Samosch sind also trekụn = trecînd, [d]zụkụn = zicând etc.

Imperfektum.

Die Endung aụ in der III. Prs. Pl. findet sich im Westen des bereisten Gebietes, aber nicht überall, sonst ist auslautendes -u geschwunden. Die Endung -ẹa der II. III. und IV. Konjugation ist auf dem größten Teile des Gebietes zu -ẹ, oder gar zu -ẹ geworden, ebenso wie der Infinitiv von II. Geradezu verblüffend war mir in Borgo-Mareșenĭ von Herrn Dr. Hanganuțĭ zu hören, daß bis in die jüngste Zeit hinein die erste Sg. des Impf. noch ohne m gebraucht wurde: ĭeu erá, avẹá, cântá etc., was uns bekanntlich nur in den ältesten Denkmälern überliefert ist.

Aorist.

Diese Zeit ist auf dem größten Teile des Gebietes so gut wie ausgestorben, da sie durch das Perfekt ersetzt ist; nur durch die Lieder wird sie noch dem Gedächtnisse bewahrt, so z. B. im Liede No. XI, 4 der starke Aorist dẹde, oder in Ballade XLIX mehrere Beispiele, doch herrscht das Perfekt in der Volkssprache fast ausschließlich, dann und wann hört man ein „fu“ oder „zise“.

Perfektum. (Part. Pf.)

Die Formen des Hilfsverbs sind: am, ai, o (aụ), am, ats, o (au). Die Form or, die im Banat so häufig ist, wird aus-

schließlich beim Fut. gebraucht. Auch das a der III. Sg. des Schriftrumänischen habe ich nicht notiert.

Das Part. Pf. endigt häufig an der mittleren Samosch auf -ǫ: am datǫ, vinitǫ etc. cf. III. Jhrb. p. 244. IV. Jhrb. p. 207. Im Liede auch sonst häufig, z. B. XLIX 115, 116 ʻoritǫ und pomenitǫ.

An Kurzformen hörte ich besonders im Cîmpie vǫst-văzut, vint-venit, welche beiden Formen auch im Marosch- und Körösch-Gebiet häufig sind; dazu kommen gǫst-găsit, ḱert-perdut, notiert in 207. Es ist auffallend, daß in allen diesen Fällen ein betonter Vokal ausgefallen zu sein scheint. Allein im Zusammenhange der Rede sind diese Vokale nebentonig oder ganz unbetont; so z. B. in dem Satze: ò venit a cásă, ist nur die Silbe cá haupttonig, o nebentonig, a ist unbetont und venit klingt vn̥t (silbiges n) mit i- Klangfarbe, die aber nicht von dem i-Laute, sondern von dem sehr verkürzten und verengten e-Laute in ven herrührt, da ja auch in vǫst, ḱert der erste Vokal, allerdings in sehr kurzer Dauer bewahrt ist. In Partizipien, die häufig gebraucht werden und in deren Stamm ein Dauerlaut vorhanden ist, darf eine derartige Kürzung nicht Wunder nehmen. Übrigens kann man auch in denselben Orten, wo die Kurzform angewandt wird, in affektischer Rede hören: văzút-ái-tú-drrrácule.

Die aus der Almasch im Banate gemeldete doppelte Setzung des Pronomens beim Perfect findet sich an der großen Samosch in der Bistritzer Gegend und in der Marmarosch: ʻm-o u̥ntrebatu-mǫ, s-o dusu-sǫ etc. Dasselbe findet sich auch beim Futurum und Condizionalis: i̯ǫu̯ m-aš dutše mǫ etc. Auch im Altrumänischen ist mir diese Erscheinung schon öfters aufgestoßen.

Plusquamperfektum.

Das organische Plusquamperfectum ist auf dem durchreisten Gebiete nicht lebendig, das zusammengesetzte dagegen wird, wenn auch selten, so doch überall gebraucht: am fost văzut = văzusem, doch gewöhnlich dafür am văzut.

Futurum.

Die Formen des Hilfsverbs sind: oi̯, ii̯, a, om, ets, or, also die bekannten. Das anlautende v ist wohl überall geschwunden. Auffallend ist, daß ich für die III. Prs. Sg. nicht o notiert habe, was wohl nur zufällig ist.

Imperfektum Futuri.

Die allgemein verbreitete Form ist wie im Schriftrumänischen aș, ai etc. daneben hörte ich die auch im Jhrb. IV p. 298 angegebene Bildung mit vut am, die an der mittleren Samosch herrscht: de bań vut am avẹ, aš mẹre 185, de am vut avẹ bań, aš mẹe 194.

a fi — sein.

su̥nt, -s.
i̯ešt'[i
u̥i̯
su̥nt'em, sǫm
su̥nt'ets, sǫt
su̥nt, -s, su̥mt.

Die vorangestellte Form ist die gewöhnliche, sǫm und sǫt findet sich nur bei den Oẹenĭ. sǫm entspricht altrum. semu = lat. simus, das sich wohl auch in dem auf einem kleineren Gebiete des Banats vorkommenden ni-sǫm (Jhrb. III p. 247) erhalten hat. sǫt ist sehr auffallend, da man sǫts erwartet, altrum. sets aus setĭ = sitis. Die einzig mögliche Analogie liegt in der Form der II. Plur. des Aoristes fut, avut, die ja aus dem Altrum. bekannt sind und sich bis auf den heutigen Tag nicht nur bei den Aromunen, sondern auch bei einem Teile der Motzen erhalten hat. Die Einsilbigkeit der Formen fum-sǫm, fut-sǫt mag die Veranlassung gewesen sein, daß setsi verdrängt wurde. Die III. Pl. su̥mt ist weit verbreitet, nämlich in der Marmarosch, bei den Oẹenĭ und auch am Oberlauf der Samosch. Im Altrum. ist sie häufig. Das m erklärt sich aus einer rein lautlichen Analogie, zu einer Zeit entstanden, als die zahlreichen Wörter auf nct > mpt > mt

lauteten; daher findet sich auch im Altrum. simpt (Gaster, Chrest. pag. 226 öfters), dahin gehört auch arom. vimt = ventus, nach umt-unctus, sǫmt-sanctus, strimt-strinctus, plǫmt-planctus etc.

Das Perfekt lautet auf einem ziemlich weiten Gebiete (Marmarosch, Satmarer Gegend, vereinzelt auch im Câmpie und mittlere Samosch) am fo, im Liede XXIII, 4 am fu. Es scheint zunächst, als ob wir darin Kurzformen von fost zu sehen hätten, da aber der Abfall von st immer etwas Auffallendes hat, so könnte man daran denken, ob fu nicht etwa von einer Form fut als Part. gleich arom. futǫ entstanden sein könnte. Der Abfall von t erklärt sich dann ganz natürlich als Satzsandhi wie z. B. im Liede XXIV, 6 mụna-la statt mînat la im Liede I 10 o vru-și = o vrut să, und auch sonst häufig gehört. fo wäre dann nur eine dialektische offenere Aussprache für fu, wie no für nu, dos für dus (cf. Jhrb. IV p. 284). Das bleibt natürlich Hypothese, so lange es nicht gelingt ein Part. fut oder futǫ für dacorumänisches Sprachgebiet festzustellen.

d) Präpositionen.

a mụnǫ — in der Hand, im nördlichen Transsilvanien und Marmarosch. a umerĭ — auf der Schulter ist weit verbreitet.

cătră wird gewöhnlich kǫtǫ gesprochen: pentru wird gekürzt zu pǫn in der Verbindung pǫntše — warum 195—200.

Aus dem Magyarischen stammen das im Westen des Gebiets übliche altal — durch, und das zweite Element in prin̄krestúl — querdurch, mittendurch (keresztul).

dupụn̄gǫ aus dǫpụn̄gǫ = depe lîngă, dupǫstǫ aus dǫpǫstǫ = de peste in 182 haben u aus o entwickelt durch den Einfluß des folgenden Labials.

e) Adverbia.

amu — aber hörte ich in 221 in der Bistritzer Gegend. „mai" lautet „ma" nur in 178, 179, von da nach Osten und Norden herrscht mai, dagegen numa auch im Osten nach tocma

oder vielmehr tomna, wie die gewöhnliche Aussprache ist; nur in der Marmarosch mai und numai.

amó, amú — jetzt, ist im ganzen Norden verbreitet, in 210 im Kokkelthale hörte ich zum ersten Male acum.

aşa lautet ašę, ašę im Westen, dort wird auch şi aşa zu šišę.

dokale (de o kale) — einmal, mal, ist ein beliebtes Flickwort bei den Oşenĭ.

ʿǫptašá-gerade so, hörte ich in 188 (cf. IV, Jhrb. p. 330 im Glossar). Das Etymon scheint mir magy. épen = tocma zu sein, das sich in der Bedeutung deckt und starke lautliche Veränderungen bei der Aufnahme von Fremdwörtern sind nicht ungewöhnlich. épenaša > epnaša, im Affekt ʿeptaša, von da zu ʿǫptaša ist nicht weit, zumal in Gesellschaft von p. Eine Beeinflussung der Form durch dreptaşa ist auch denkbar.

Eine hübsche Bildung ist das im Norden übliche kǫlǫreşte — zu Pferde statt călare. ind'e — wo ist im Samoschgebiete nur wenig, im unteren Maroschgebiete dagegen sehr verbreitet, ebenso ainderea = aiurea.

Die im vorigen Jahresberichte p. 301 von der schnellen Körösch gemeldeten Verstärkungspartikeln míuřę, tíuřę lauten in dem benachbarten Berettyothale miře,' tiře 180, tǫuře 179. Ihre Entstehung aus tare, mare ist mir drum nicht klarer geworden.

f) Konjunktionen.

Das auch in Bihor als finale Konj. gebrauchte ši findet sich in derselben Weise von 178—188, also im ganzen Westen des Gebietes, wofür auch in den aus dortiger Gegend stammenden Liedern sich mehrere Beispiele finden I 10, III 3, 6. Nach ši — daß steht der Konjunktiv, da es nur final, nicht konsekutiv gebraucht wird, während die Konjunktion „de“ — und, daß, nur mit dem Indikat. verbunden wird, obwohl sie für das Sprachgefühl des Nichtrumänen als finale Konjunktion oft genug empfunden wird, sodaß man sie ohne Weiteres mit „daß“ übersetzt, richtiger wäre „und“, oder manchmal „so daß“. Ähnlich im Ital. und im Neugriechischen *καί*. cf. Meyer-Lübke, Litteraturbl. 1897 p. 418, wo auf weitere Litt. verwiesen wird.

C. Texte.

Spaziniert gedruckte Wörter sind in das Glossar aufgenommen.

I.

mař-i d'ęalu mǫguri̯,
da-i̯ mai̯ mařę a mu̥ndrii̯.
d'ęalu mǫgurii̯ sǫ gatǫ,
doru mu̥ndrii̯ nitš odatǫ.
ku̥n-i̯eram la fęt'ę dragŭ
m-o žurat Mńęantsu su-stęagŭ.
su-stęag rošu d'ę mǫtasǫ,
tri ai̯ ši nu viu̯ a kasǫ.
su-stęag rošu d'ę mǫržęlę
tri ai̯ o vru*)-ši(= sǫ)mǫ nšęlę.

181 Sălașul Șimleului. Joan Abraham.

II.

trandaf́ir dupǫ tšetat'ę,
merže omu mu̥ndrǫ d'epart'ę
pu̥n-d'ę nu-i̯ spikuts d'ę gręu̯ (grîu),
numa su̥nže pu̥n-u̥n bręu̯ (brîu);
pu̥n-d'ę nu-i̯ spikuts d'e i̯arbǫ,
numa su̥nže pu̥n-u̥n barbǫ.
astǫz mu̥ńę-s p-aitšęa,
mu̥ńe-alaltǫ p-aind'ęrea.
astǫz bęau̯ apǫ d'iñ Kriš,
mu̥ńę-alaltǫ d'in Somiš.

181. idem.

III.

lokomí (lăcomi)-š tata o sutǫ,
ši lua ši mńie o mutǫ.
bat'ę, dǫmńę, ñ-kap ši mor,

*) Wie man aus den Texten erkennen wird, ist eine ganz besondere Sorgfalt auf die genaue Angabe von Sandhierscheinungen gelegt worden, weil sie wohl geeignet sind, über manches Wort, dessen Form auf den ersten Blick überrascht, Aufklärung zu geben.

ši mǫ-nsoŕ a dǫṷǫ oŕ.
ši ń-i̯eṷ fata silęakǫ,
numa mńie ši-m-ńię dragǫ.
kǫ ku atšęi̯a m-oi̯ fatše gazdǫ;
fatǫ d'ę gǫzdǫgoi̯ŭ,
putregai̯ ši gunoi̯ŭ.
kǫ d-alta-i̯ tsęsę,
d-alta-i̯ kǫsę,
d-alta-i̯ dutše pu̥nz-a kasǫ.
žurǫ du-pu̥ñgǫ bręṷ
u̥s fǫkut'e pu̥ntu tri kofe dǫ gręṷ.
širilęi̯ du-pǫstǫ tsu̥tsǫ
pu̥ntu trizetš dǫ grošitsǫ.
širilęa du-pǫst'ǫ kot,
u̥s fǫkut'ę pu̥nt-on zlot.
pumńetšei̯ du-pu̥ñgǫ mu̥nǫ
pu̥ntu tri kofe dǫ fǫrinǫ

182 Cehi. Josip Pop.

IV.

dragoste du̥n tše sǫ fatše?
du̥n d'ęžet'ę ku ińęlę̆.
da ura du̥n tše sǫ fstše?
du̥n d'ęžet'ę ružinǫsǫ
ši du̥n buzǫ zǫbǫlǫsǫ.

183 Bobota mare.

V.

bǫd'išor, bǫd'uts la sat,
š-asarǫ t'ę-am ašt'eptat,
ši ku fok ši ku lumńinǫ,
ši ku dor d'i-la dirimǫ.
d'e k-am vǫzut kǫ nu vii̯,
pusęi̯ dor la kępętii̯,
ku dragostǫ mǫ-nvǫlii̯,
ku bǫd'utsu tšel d-u̥ntii̯.

185 Juncĭ (Gyöngy) Teresa Tamaş.

VI.

bunǫ d'imińęatsǫ mu̥ndrǫ!
ašternut-ai̯ patu-n t'indǫ?
ašternut ši nu niš pręa.
kare n-are dor pǫ luñkǫ,
nu štie luna, ku̥n-sǫ kulkǫ.
kare n-are dǫr pǫ vale,
nu štie luna, ku̥n-rǫsare,
ši nǫpt'ę kǫtu-i̯ d'e mare.

188 Pomi. Ilie Marina.

VII.

tu mu̥ndrǫ de unde yiń?
de lu̥ñgǫ mine yiń šu̥ mǫi̯!
i̯ou̥ ku mu̥ndra, unde am mas,
numa loku mi-a rǫmas.

189 Tartolț. Mihaly But.

VIII.

kukule pasęre mu̥ndrǫ
te ʿulęa o babǫ ʿu̥dǫ;
gatǫ kuku de ku̥ntat,
tĕte-z bune de mu̥ñkat

Racșa bei 189. Vasil Fane.

IX.

frunza sǫ lęagǫnǫ ũ-vu̥nt,
i̯o-mǫ legǫn pǫ pǫmu̥nt
frunza sǫ lęagǫnǫ u̥n sǫŕę
io-mǫ legǫn pǫ pt'itšǫŕę.

191 Șișești. Ileană Tupchiță.

X.

bǫd'uluts ku patru boi̯,
ku̥n-u̥i̯ trętše pǫ la noi̯,
puńę klopot'ę pǫ doi̯

ku rǫt'ęzǫ d'ę mǫtasǫ,
sǫ t'ę aúd bad'ę d'iñ kasǫ.
i̯o k̄iu̯ mǫrt'ę d'ę bet'ęagǫ,
d'ę la mai̯ka m-oi̯ ruga,
sǫ-m d'eštigǫ feręsta.

191. idem.

XI.

pǫroaš ko apǫ rętše,
pu̯ñgǫ kasa mai̯tši trętše.
i̯ęsǫ mai̯ka, sǫ sǫ spęl̄ę,
dędi lakru̯mńil̄ę męl̄ę.
d'ę lakru̯mń nu mai̯ bag samǫ,
da mńi-i̯ žęl̄ę d'ę obraz,
kǫ rǫmu̯ńę frip-ši ars.
d'ę lakru̯mń nu mai̯ bag samǫ,
kǫ li šterg ku tšęa naframǫ

191. idem.

XII.

dǫ-i̯, mu̯ndrǫ, sǫ tretšem d'ęalu,
sǫ ńe povestim amaru.
noi̯ dakǫ d'ęalu l-om trętše,
poz-bęa, mu̯ndrǫ, apa rętše.
apa rętše d'in tšurgǫu̯
sǫ-m tręakǫ d'ę doru tǫu̯.
apa rętše d'in izvor.
sǫ mǫ duk, und'ę mńi-i̯ dor.
Maramoriš apa linǫ,
trętše pu̯n tsara strǫinǫ.
futu-ts mǫrtsǫ tǫi̯, Ard'ęl̄ę,
mari ešt', ši n-avui̯ 'ęl̄ę.
Maramoriš mitit'el,
mults voi̯niš-trǫi̯esk u̯n i̯el.

191. idem.

XIII.

mǫi̯kutsǫ, tše mń-ai̯ fǫkut?
ku pt′itšoru m-ai̯ legǫnat,
ku mu̥nuri (mânĭ) ai̯ lukrat,
ku gura m-ai̯ blǫstǫmat,
ku blǫstǫm d′ila inimǫ.
d′ę oi̯ trǫi, sǫ n-am ‛od′inǫ
ku blǫstǫm, mai̯kǫ, d′e parǫ.
d′e oi̯ trǫi, sǫ n-am tignęalǫ
ku blǫstǫm, mai̯kǫ, de fok,
d′e oi̯ trǫi sǫ n-am norok.

191. idem.

XIV.

silęakǫ-i̯ inima męa.
i̯ar-o prins a mǫ duręa,
da š-o fǫkut ašezǫmu̥nt,
pu̥nǫ m-a puńe u̥m pǫmu̥nt.
š-o fǫkut akolĭ lok,
ka š-on kǫrbuńe d′i fok.

191. idem.

XV.

kolo-nžos la tsara-nžos,
sǫ stru̥ńg Turtšii̯ d′i-pǫ tsarǫ,
ši ku̥ntǫ, d′e sǫ omǫrǫ.
u̥n vu̥rvutsu nukului̯
ku̥ntǫ pui̯u kukului̯
mai̯ u̥nžos la kreńguręlĕ
plu̥nže pasęŕę ku žęlĕ.
męre kuku ši o ntręabǫ
„d′e tše plu̥nž, pasęŕę dragǫ?“
„kum amaru mńǫu̯ n-oi̯ plu̥nže,
kǫ mǫmuka mń-o murit,
ši tǫtuka s-o nsurat.
rę maštihǫ mń-o luat.

bota m-mu̥nǫ mń-o dat,
ulitsa mń-o arǫtat:
„vez fatǫ-le ulitsa?“
„i̯ǫu̯ o vǫd da nu prę bińę.“
„du-t'e u̥n tsarǫ, ši t'e tsu̥ńę,
mai̯ mult nu-i̯ šędęa ku mińę!“

191. idem.

XVI.

pǫnǫ-s pruntšii̯ mit'it'ei̯,
n-are bań Nęmtsu di i̯ei̯.
d'e kǫ pruntšii̯ sǫ rid'ikǫ,
Nęmtsu la mǫsurǫ u̥i̯ strigǫ.
pǫ tšel frumos Nęmtsu nu-l lasǫ,
pǫ tšel ʻu̥d u̥l tsipǫ a kasǫ.
la tšel frumos puška u̥i̯ dǫ m-bratsǫ
„na, kopile, ši u̥nvatsǫ!“

Odorhei 195. Mitru Chiş.

XVIII.

stru̥nsu s-au tsu̥gań odatǫ
tǫts d'in lumęa la olaltǫ.
ku̥ts tšurań, ku̥ts lińgurań,
ku̥ts mai̯estri mitš ši mań.
ši fǫkurǫ tšorobor,
ka besęrikǫ sǫ-š fakǫ
popǫ d'in tsu̥gań s-alęagǫ
popǫ bun d'i omenie,
da popǫ fǫrǫ su̥mbrie.

195. idem.

XVIII.

„frunzǫ vęrd'e, foi̯e fragǫ,
rǫmas bun, mu̥ndrukǫ dragǫ!
m-oi̯ dutše ši n-oi̯ d'eni (veni),
plu̥nže mi-i̯ ši mi-i̯ dori.

m-oi̯ dutše ši n-oi̯ ntorna,
plunže mi-i̯ ši mi-i̯ ku̥nta."
„o lęa nu, bǫd'itsǫ bad'e!
la inimǫ nu mǫ ard'e,
ku̥t ts-am fost sots ku dreptat'e,
bad'e, m-ai̯ i̯ubit odatǫ."

195. idem.

XIX.

da ts-ar bat'e dumńęzǫu̯,
numai̯ tše ts-oi̯ ruga i̯ǫu̯.
patru boi ka pǫoni (păunĭ),
sǫ mǫnu̥ntš ku doptori.
patru kǫrutsǫ ku kai̯,
sǫ t'e pǫrt'e u̥n špitai̯.
patru sut'e bań u̥m puńgǫ
la pot'ikǫ nu ts-ažuńgǫ
doptori t'e doptorękǫ,
lęku sǫ nu s-ʿǫsnui̯askǫ
ku̥ndu-i̯ ȟi la primǫvarǫ,
sǫ t'e skǫtǫ patru afarǫ.

195. Ana Creţ.

XX.

ȟi-ręai̯, bad'e, rob la Turtš,
drag mńi-ai̯ fost, š-amu t'e dutš.
ši ai̯ h'i, bad'e, rob la Lei̯,
drag mńi-ai̯ fost, ši nu mǫ i̯ei̯.
ši ai̯ h'i, bad'e, rob la Saš,
drag mńi-ai̯ fost, š-amu mǫ alaš.
tu, bǫd'itsǫ, d'e kǫ-i̯ męŕi
n-oi̯ purta bund' ši mǫržęľi,
n-oi purta panǫ ši struts,
t'ę-oi̯ žǫľi ka p-un drǫguts.

195. idem.

XXI.

kukurus-pǫ vaľe nsus
tsuku-i̯ gura, kui̯ o pus.
da tšińe o sǫmǫnat?
d'in klop, bad'e, o pt'ikat.
unu-i̯ pt'ikat ku̥t un bot,
rǫsǫrit-o busui̯ok.
unu-i̯ pt'ikat ku̥t un ȟir,
rǫsǫrit-o trandaȟir.

Tihău 196. Anică Stn.

XXII.

„bunǫ zu̥u̯ǫ, mož-bǫtru̥n!
tś-adui̯ dumińekǫ fu̥n?"
„p ǫ š, k o t u n ǫ (cătană), u̥n drumu tǫu̯,
kǫ n-adui̯ d'e doru tǫu̯,
kǫ d'e a fetšorului̯ mńǫu̯.
maŕe t o i̯ e t i̯ęste u̥n sat,
i̯ęste t o m n a u̥ñ kasa męa,
sǫ mǫritǫ noru męa."
„tsu̥pǫ furka ši grebla,
ši mńi aratǫ kasa ta!"
furka, grebla o tsu̥pat,
ši kasa i-o arǫtat.
pǫn-u̥ñ kasǫ d'e o alergat,
tǫts męsęńi i̯-o nt'inat (închinat),
d'i la ińimǫ n-o primńit,
numa le o tǫt multsǫmit.
ši o nt'inat mńiręasa,
ši o nt'inat ku stu̥ñga.
ši i̯a d'iñ grai̯ aša o grǫit.
„nu mńi u̥nt'ina ku stu̥ñga,
d'i mńi u̥nt'inǫ ku drępta,
kǫ ts-am fost sotsía ta!"
ši mńireľe tšelalalt,
d'i dupǫ masǫ o i̯ešit.

i̯el pǫ i̯el s-o blǫstǫmat:
kǫ sǫ ǩie afurisu̥t,
tšiňe s-a mai̯ u̥nsura,
sǫ i̯ęi̯e kotunitsa,
ši drǫgutsa altui̯a.

196. idem.

XXIII.

„ʻai̯d′i, lęľe! u̥nsus pǫ luňkǫ
šu̥-s (să-ţĭ) fak rešt′itor šu̥ furkǫ."
„ba, zǫu̥, i̯o n-oi̯ veňi,
k-am fu (fost) i̯eř š-alaltǫi̯eř.
m-am u̥ntu̥lňit ku-n pui̯ d′e urs,
šu̥ mň-o dat ku kratši nsus" etc.

Vaidăhază 198. Simeon Colcer.

XXIV.

plin-i kodru d′e voi̯nitš,
la tǫt fagu ku̥t′e tšintš.
la fagu lu̥ňgǫ kǫrařę
zatše un voi̯nik d′e lu̥ňgǫře.
kǫlui̯ (cu a lui) mu̥ndrǫ la pt′itšǫře.
da mu̥ndra d′in grai̯ grǫi̯a:
„moř, voi̯nitše, or t′e skǫlǫ
o-m-dǫ šu̥ mňie d′in bǫlǫ."
voi̯niku d′in grai̯ grǫi̯a:
n-oi̯ muri, nu m-oi̯ skula,
nitš d′in bǫlǫ nu ts-oi da,
pǫnǫ tu, mu̥ndrǫ, mňi-i̯ adutše
murǫ kǫptǫ d′in pǫduře,
sloi̯ d′e ǵatsǫ d′in tsǫrmuře,
d-ap̂ǫ rętše d′in Dunǫře,
mǫru rošu d′e pǫ kręnže.
šu̥ mu̥ndra d′in grai̯ grǫi̯a:
„murǫ kǫptǫ n-o nflorit
d-apa n-Dunǫře s-o ňkǫlzu̥t,

sloi̯ d′e ǵatsǫ o topt′it.
mǫru rošu o trekut.“
voi̯niku d′in grai̯ grǫi̯a:
da lelitsǫ, lelišǫŕe,
ludǫ i̯ež-bolondǫ i̯ešt′,
murǫ koptǫ-s oḱii̯ tǫi̯,
d-apa rẹtše tsu̥ gura.
sloi̯ d′e ǵatsǫ ińima,
mǫru rošu tsu̥ fatsa.“

198. idem.

XXV.

ʽai̯d′e mińe ši d′e mińe,
kǫ ńẹgrǫ-i kemẹša pǫ mińe.
nu-i̯ ńẹgrǫ, kǫ nu-i̯ lǫutǫ,
d′in ńẹgre d′e grižẹ mult′e.
nu-i̯ ńẹgrǫ, kǫ nu-i̯ spǫlatǫ,
d′in ńẹgre d′in supǫrat′e.

Gorbău 200. Gafie Moca.

XXVI.

tšińe draku o ši vǫźut
fatǫ ka o pǫuńitsǫ,
sǫ o dukǫ la t′emńitsǫ.
žoi̯ o prins, vińeŕ o dus,
su̥mbǫtǫ u̥n ḱẹrǫ o pus.
dumińekǫ o d′ẹsl̆egat,
ši u̥n t′emńitsǫ o bǫgat.
i̯ẹ d′e akolo s-o rugat:
„pǫrkǫlap d′e la t′emńitsǫ,
slobozu̥-mǫ la ul̆itsǫ!
doru-i̯ ved′ẹ ńẹm d′e a mńǫu.
i̯ǫu̯ sǫ-m skriu o kǫrtitšẹ́,
s-o trimǫt la mai̯ka mẹ.
sǫ-m vu̥ndǫ mǫržẹlil̆ẹ,
sǫ-m plǫt′ẹaskǫ ḱẹrẹl̆ẹ,

ši sǫ-m vụndǫ bond itsa,
ši sǫ plǫt'ęaskǫ t'emńitsa.
ši tšęlę 'aịnę, tšęlę lalte
ńiž-lę port'ę, ńiž-lę vụndǫ,
d'e lę puịǫ p-o kǫrutsǫ,
ši lę dukǫ la Bd'istritsǫ,
ši lę aprindǫ ụn tri ulitsǫ,
sǫ sǫ dukǫ sfarǫ ụn tsarǫ,
k-o robd'it fatǫ fetšǫarǫ,
fǫrǫ o lęakǫ d'e grešalǫ.

200. idem.

XXVII. Gruia lui Novak.

umblǫ Gruịa supǫrat
ku klopu pǫ ot' (ochi) lasat.
tatǫl sǫụ d'iñ graị grǫịa:
„tše ịež-Gruịa supǫrat,
ńebǫut ši ńemụñkat
ku klopu pǫ ot' lasat?
or tsụ-ị dor d'e Tsụligrad,
or tsụ-ị vręmęa d'insurat?“
„nu mńi-ị vręmęa d'insurat,
dar mńi-ị dor d'e Tsụligrad,
d'e Tsụligradu turtšesk,
sǫ bęaụ žin (vin) sǫ m-ụntǫresk.“
„umblǫ Gruịa, tše-ị umbla,
ụn Tsụligrad nu t'e bǫga;
kǫ Turtšiị d'e t'ińe or da,
ši pǫ t'ińe t'e or lega.“
da Gruịa n-o d-askultat,
ši ụn Tsụligrad s-o bǫgat.
nǫụǫ buz (buṭĭ)-le o d'ešertat
ši ụñkǫ tšęre sǫ maị bęịę,
ši bań tǫt nu vręa sǫ d'ęịę.
D-and'elitsǫ križmǫritsǫ
pǫle d-albe o sufulkat,

tšižme roši̯ o ñkǫltsat,
la Jov u̥mpǫrat o aĺergat,
ši d'in gur-o kuvu̥ntat:
„Dand'elitsǫ križmǫritsǫ,
or žinu tsu̥ s-o tšuntat
or ai̯ bań d'i numerat
or vasǫĺe tsu̥ s-o stru̥kat?"
„niš-n-am bań d'e numerat,
niž-vasǫĺe nu s-o stru̥kat,
da asarǫ d'in skǫpǫtat
greu̯ salǫu̯ mń-am kǫpǫtat.
nǫu̯ǫ buz- mń-o d'ešertat,
nitš un potor nu mń-o dat,
ši u̥ñkǫ tsȩŕȩ sǫ mai̯ bȩi̯ȩ
ši tǫt bań nu vrȩa sǫ-m d'ȩi̯ȩ."
„Dand'elitsǫ, križmǫritsǫ,
o spuńe-m fǫptura lui̯!"
„tomna ka š-a lupului̯,
d'e tšintš kots d'e lat u̥n t'ept,
d'e tšintš pǫlń d'e lat u̥n frunt'e,
ši nu vorovȩšt'e mult'e.
la mustȩtsǫ u̥i̯ ka raku,
ši samǫnǫ ku draku.
nu bȩ žinu kum sǫ bȩ,
kumu-l bȩ tǫtǫ lumȩa;
d'e vid'erǫ d'e tǫrtǫ,
ši rǫstǫrnǫ tǫt odatǫ.
apoi̯ sǫ vez ot'išǫŕe
ka dǫu̯ǫ muŕe kǫpt'e la rǫkǫŕe."
„Dand'elitsǫ, križmǫritsǫ,
mǫ rog ku numeĺe lu dumńezǫu̯,
sǫ nu-i̯ spui̯, und'e šǫd i̯ǫu̯.
k-ala-i̯ Grui̯a lui̯ Novak,
d'e tri oŕ tsara o predat,
ńime nu l-o vǫtǫmat.
aš-o (aȩa a) fost ši tatǫl sǫu̯

furisaskǫ-l dumńezǫu̯.
tu d'e l-ai̯ putę u̥mbǫta,
mult i̯osag ai̯ kǫpǫta.
Tsu̥ligradu-i̯ oraš maŕe,
tǫt tšela ai̯ kǫpǫta
ši mai̯ bińe ku tševa."
Dand'elitsǫ, križmǫritsǫ
akasǫ ši męrę,
u̥n pivnitsǫ-l slobozę.
Grui̯a ẑin u̥š aležę,
aležę ẑin d'e tšel mǫrunt.
Grui̯a s-u̥mbǫta kurund,
ši bę ẑin d'e tšel ales,
d'i naint'ęa brumi kules.
da Grui̯a pǫ drum męrę,
ši̯ žos la pǫmu̥nt kǫdę.
Dand'elitsǫ, križmǫritsǫ
dupǫ Turtši trimet'ę,
dupǫ Turtši d'e tšei̯ aleš,
din tǫtǫ tsarǫ kuleš.
dakǫ la Grui̯a sosę,
o tsu̥rǫ d'e vu̥nt aburę,
pǫru Grui̯i sǫ klǫt'ę,
Turtšii̯ u̥n Dunǫre sǫrę.
d-on (da un) kuńę d'e Turk bǫtru̥n,
ku barba d'e pǫr pǫgu̥n,
i̯el d'iñ gurǫ u̥š kuvu̥nta:
„Turtšilor vit'ęžilor!
dats pǫ i̯el s-ǫl potopt'im;
kǫ ai̯esta, d'e s-a trezu̥.
pǫ noi̯ tǫts ńę-a omoru̥.
ku sabd'e ńę-a tǫi̯ę,
ku sulitsǫ ńę-a aruñka,
ši u̥n Dunǫre ńę-a tsu̥pa
d'e mu̥ñkaŕe pešt'ilor
d'e ružinǫ pt'etrilor.

mẹrets u̥ntr-o b o l t e r i e
ši-m adutšets o funie
ka mu̥na pu̥ñ-kot d'e grǫsǫ
ka sǫ-l stru̥ñg pǫnǫ la ǫsǫ."
dakǫ s p ǫ r ž ǫ ľe adutšę,
tǫt u̥n šasǫ ľe u̥mplǫtę
darǫ pǫ Grui̯a u̥l ľega.
darǫ Grui̯a sǫ trezę
ši d'in grai̯ ašę (aşa) ž-grǫi̯a:
„Turtšilor vit'ęžilor,
kaŕe 'arnitš v-ats aflat,
d'e ašę taŕe m-ats ľegat
u̥ñkǫ ku s p ǫ r ž-d'e mǫtasǫ
ka mu̥na pu̥ñ-kot d'e grǫsǫ.
šu̥ m-ats stru̥ns pǫnǫ la ǫsǫ.
da u̥n Dunǫŕe mǫ tsu̥pats.
Dunǫŕęa-i̯ o apǫ maŕe,
ši Dunǫŕęa mǫ a mu̥na,
m-a mu̥na pǫn-la Orǫšt'ie,
ka fęt'eľe sǫ mǫ štie.
kǫ pǫr mu̥ndru or d'esplet'i
ši pǫ mińe m-or želi."
da Turtšii̯ d'iñ grai̯ grǫi̯a:
„u̥n Dunǫŕe nu t'e om tsu̥pa,
u̥n t'emńitsǫ t'e om bǫga,
u̥n t'emńitsǫ tšę mai̯ rę,
kaŕe n-o fost rob u̥n i̯ę."
la Jov u̥mpǫratu-l dutšę,
dakǫ akolo ši sosę,
Jovu d'iñ grai̯ ašę grǫi̯a:
„da nu tsu̥ Grui̯a rušińe,
om vit'ęaz maŕe ka t'ińe,
sǫ vii̯ rob ľegat la mińe?"
„numa amu-s la kurt'ęa, ta,
ŝie-ts (fie-ţĭ) kurvǫ muma ta!"
„spuńe-m Grui̯a d'evǫrat,

kǫts Turtš d'ę-a mńei̯ ai̯ tǫi̯at?"
„i̯ǫu̯ ts-oi̯ spuńe ku dreptu,
sǫ nu-m vatǫm sufletu.
Dunǫręa-i̯ apǫ mańe
d'i tri oŕ o am stǫžilit,
š-am trekut, pǫ und'e am vrut
š-am trekut ka prǫ uskat,
nitš un pt'ik nu m-am udat".
„Grui̯e, Grui̯e, fǫtu mńǫu̯
i̯a vińeŕ d'imińęatsa
t'e om skǫt'e la tšarda.
pǫ t'ińe t'e om ǫnsura,
fuńęa ts-om da ńevasta.
ǫn lok d'e nunǫ (cunună) o furkǫ bunǫ.
ińima goronului̯ d'in fatsa pǫmǫntului̯.
tšǫreĺe or ŝi (fi) sǫkreĺe,
vrabd'ii̯ĺe nuńeĺe,
kord'ii̯ ts-or ŝi nǫnášii̯
pitsiguši 'ęgęduši."
ši ǫn t'emńitsǫ ǫl o bǫgat.

Der alte Novak fängt auf der Jagd (vǫdǫslind) einen Raben, den er ausschickt um nach seinem Sohne zu sehen, wofür er ihm Türkenfleisch und Türkenblut als Nahrung verspricht. Dieser bringt ihm die Kunde, daß Gruia im Gefängnisse schmachtet, worauf Novak nach Tsarigrad eilt, als Mönch (lasǫ mǫ sǫ-l spoved'esk) Einlaß erhält, dann aber zum Schwerte greift und in Gemeinschaft mit Gruia ein fürchterliches Blutbad unter den Türken anrichtet. Diese ganze Episode siehe Jhrb. V. p. 186—188, von Herrn Pușcariu mitgeteilt.

Panticeu 201. Dochiță Vlaic.

XXVIII.

„spusu mńi-o frunza d'e žiǫ (vie),
kǫ dragosta nu-i̯ mošiǫ.
frunzǫ vęrd'e simińik,

kǫtǫ-z, mu̥ndrǫ, alt voi̯ńik,
kǫ š-ku mińe n-ai̯ ńimńik."
„ts-an dat męŕe, ts-an dat pęŕe,
ts-an dat buzǫ suptsu̥ręl̑e,
ts-an dat, dragǫ, bubutšęl̑e."
su̥nǫtǫsǫ ŝi (fiĭ) ku i̯ęl̑e.
añ glumit, kǫ t́e oi̯ lu̯a;
m-ai ši spus la mai̯kǫ ta,
ši fra̯ts ši la suroŕ,
o mǫrš́ vęst́ęa pu̥n-u̥n noŕ
ši ñ-kǫrtsu̥l̑e popt́ilor."

Kendi Lona 202. Marie Moldovan.

XXIX.

mai̯kǫ, mai̯kulitsa męa,
d́in prǫguts pǫn-u̥n gǫrduts
tǫtǫ fata-i̯ k-on drǫguts,
numa i̯ou̯ mai̯kǫ-s ku tri,
nitši unu nu-i̯ atši̯.
unu l-am mu̥na (mînat)-la ẑiǫ (vie)
pt́itše frunza, nu mai̯ viǫ.
unu l-am mu̥na-la mǫrǫ,
pt́itše pt́atra, ši-l omǫrǫ.
unu l-am mu̥na-la tu̥rg,
i̯el mńie sǫ-m tu̥rgui̯askǫ
on skul d́e mǫtasǫ ńęagrǫ,
sǫ-m fak o kǫmęši dragǫ
nu šti̯u kum mńi o tu̥rguit,
kǫ nǫpoi̯ mńi o poruntšit
printre pǫ tri ŝire (fire) d́i alun,
i̯ou̯ sǫ mǫ duk sǫ-l kunun.
i̯ou̯ nǫpoi̯ i-am poruntšit
printre pǫ tri ŝire d́e odos,
sǫ s-u̥nsǫŕę su̥nǫtos.

Mintiu Gherlei 203. Măriţă Sabo.

XXX.

frunzǫ vẹrd'e ʿoidulẹan,
mǫ muñkai amu d'e un an,
šǫ fak d'in peľin zǫʿar.
da zǫʿar u̥i̯ zǫʿar,
omu amar u̥i̯ tǫt amar.
d'e aš trǫi ka frunza-n źiẹ,
n-až-lua fatǫ ku mošiẹ,
sǫ-mi poruńšaskǫ i̯ẹ mńiẹ.

Sugutart 205. Joan Deak.

XXXI.

m-u̥ntǫlnẹam k-o ružǫ ñ-kale,
š-o punẹam u̥ñ ḱiui̯tǫre.
ši mǫ duk u̥n šezǫtǫre.
šezǫtǫre ušǫ ñḱisǫ,
da u̥n uša bǫrbǫtẹšte
tunǫ u̥ñ kasǫ kǫtǫnẹšte,
ši tsip oḱi pe la fẹte
mu̥ndra ku roḱie vẹrde:
ʿaida, badẹo, lu̥ñgǫ mine,
kǫ akuma-s tri ai̯ de zile
de ku̥n (cînd) n-ai̯ vorbit ku mine.

St. Marton 210. Cornelia Rus.

XXXII.

oḱ, bǫditsǫ, ka la tine
nu vez u̥n sat ḱar la nime.
aša negri ku luńinǫ,
ka tširaša din grǫdinǫ,
šaa negri frumošǫi̯
ka tširaša din oltǫi̯.

Blăjel 211. Florea Reveca.

XXXIII.

ai, bǫditso, sǫrile
de ne auz mustrǫrile,

kum mǫ mustrǫ mǫi̯kutsa,
badęo, pintu dumnęata.

211. idem.

XXXIV.

pǫrǫuts din žos de mǫrǫ
kure limpede tšernęlǫ,
sǫ-ń tšernesk i̯ǫu̯ portutsu,
kǫ m-o lǫsat drǫgutsu.
da i̯ǫu̯ de m-oi̯ mu̥nia,
ń-oi̯ da porta la naspręlǫ
šu̥ fatsa la ruminęlǫ.
va veni duminika,
š-oi̯ i̯ešu̥ pǫn u̥n portitsǫ,
gata ka o peunitsǫ (sic!)
š-oi̯ pǫšu̥ u̥n paš rǫruts
šu̥ ń-oi̯ kǫpǫta drǫguts.

211. idem.

XXXV.

tše vii̯ bade aša tu̥rzu̥or,
or de mine nu tsu̥ dor?
ba ńi dor, mu̥ndrǫ, zǫu̯ tare,
nu potš trętše, valęa-i̯ mare.
kǫ valęa-i̯ ku ḱetritšęle,
nu potš trętše de guri ręle.
kǫ valęa-i̯ ku bolovań,
nu potš trętše de dužmań,
valęa-i̯ ku mǫrǫtšiń,
nu potš trętše de vetšiń.

Şaroş 213. Eugenie Chendi.

XXXVI.

moi̯ bǫditsǫ, prostule,
nu-s mai̯ trętse noptsu̥le
pe la tǫte portsu̥le.

kǫ portsu̥le-s u̥ñk'ui̯ęte,
šu̥ fitšori-z-duš la fęte.

Daneș 214. Cornelia Tatar.

XXXVII.

de ku̥n-bade ne ai̯ lǫsat,
multe lakrǫń ńi-am vǫrsat,
de am fǫkut fu̥ntu̥nǫ n-sat.
fu̥ntu̥nǫ ku tri izvǫarǫ,
tšine bę din ęa sǫ mǫarǫ.
i̯ar de o bę i̯ubitul ńǫu̯,
sǫ ńi-l tšu̥i̯e dumnezǫu̯.
šu̥ de o bę dužmańi ńei̯,
sǫ s-kufunde ku i̯ei̯.

214. idem.

XXXVIII.

kǫrǫrušǫ di pe dęal,
tše vii̯ bǫdits aša rar?
kǫrǫrušǫ di pe šęs
až-veni, mu̥ndrǫ, mai̯ des.
ku̥n-pornesk, sǫ viu̯ la tine,
strigǫ mai̯ka dupǫ mine,
ku̥n-pornesk sǫ viu̯ la voi̯,
mǫ strigǫ mai̯ka nǫpoi̯.

214. idem.

XXXIX.

ku̥ntǫ uñ kuk u̥ntr-on pǫdure;
ńime n-lume nu-l aud'e
fǫrǫ o dǫmnǫ d'intr-o kurt'e.
„mǫi̯ kukul'e, dragu mńǫu̯,
'ai ku̥ntǫ ñ-kurt'ęa męa
kǫ i̯o bińe t'e oi̯ tsu̥ńę
ku źī (= vin)-rošu strǫkurat
šu̥ ku pitǫ d'e gru̥u̯ kurat."

ba i̯o, dǫmnǫ, n-oĭ veńi,
k-oi̯ mu̥ńka frunzǫ d'e fag,
š-oi̯ ku̥nta ń-kodru ku drag;
š-oi̯ mu̥ńka frunzǫ d'e k̓ei̯ (= teĭ),
š-oi̯ ku̥nta bad'i Maftei̯.

Băiţă 219. Maria Lazurca.

XL.

1. o fost, ś-o fost, de n-ar ǩi, nu s-ar povestu̥. i̯ou̯ nu-z d'e ku̥nd povest'ele, i̯ou̯-z mai̯ u̥ńkǫśe ku v-o dǫo, tri dzu̥le. ku̥nd povęst'ele sǫ spunę, mama atunś mǫ fǫśę, š-am apukat una d'e kǫdǫ, š-am tru̥ntśit-o de o tśeu̥tǫre (cheutoare) š-am bǫtut-o bd'ińe, pǫnǫ mǫ nvǫtsa šu̥ pe mińe. da śe dragǫ de povęstǫ frumǫsǫ, ka s-o askultats dumi̯a-vǫstǫ, ko śińe o askulta-o bd'ińe, u̥nvǫtsa-o šu̥ pǫnǫ-i̯ gata, mulz-voiniś-or adurńi šu̥ mults or d'ešt'epta. tšont!

2. o fost un fiśor šu̥ s-o nsurat d'e tu̥nǫr. š-o avut ku mui̯ęrẹa un koptśil šu̥ la našt'erẹa koptśilului̯ mui̯ęrẹa o murit šu̥ u̥omu rǫmu̥nu̥nd ku koptśilu su̥ńgur n-o putut sǫ-l tsu̥nǫ. o fost su̥lit sǫ s-u̥nsǫre š-o luat o fatǫ tu̥nǫrǫ.

3. šu̥ dupǫ śe o luat-o u̥omu o i̯ešu̥t la ńgrǫdźit la gard šu̥ ńevasta o rǫmas su̥ńgurǫ šu̥ koptśilu durmńa u̥n lęgǫn. s-o trezu̥t, š-o strigat: „mamǫ, da undźe-i̯ tatǫ?“ šu̥ i̯ę i̯-o spus, kǫ-i̯ ń-grǫdźinǫ la ńgrǫdźit la gard. š-o dzu̥s koptśilu: „spuńe-i̯, dragǫ mamǫ, sǫ źiǫ (vină) ń-kasǫ, sǫ-i̯ spui̯ un źis (vis).

4. š-o veńit u̥ń kasǫ, š-au dzu̥s: „tatǫ dragǫ, sǫ-ts spui̯ źisu. am u̥nźisat, kǫ dumẹata, tatǫ, mńi ai̯ dat apǫ dintr-o kofǫ d'e aur, šu̥ dumẹa-ta, mamǫ, mńi ai̯ dat štergurǫ dintr-o ušǫ d'e aur.“

5. š-apoi̯a o dzu̥s muma-sa kǫtǫ bǫrbat-su: „fǫ, śe-i̯ šti ku fiśoru tǫu̯, kǫ i̯ou̯ nu mẹi̯ šǫd la tińe, kǫ un koptśil de dǫu̯ǫ luń sǫ vorovęskǫ. i̯ou̯ mǫ duk d'ela t'ińe d'in trẹba koptśilului̯ tǫu̯, oŕ t'e duś, šu̥-l prǫpǫdźest'e, oŕ mǫ duk i̯ou̯ d'e la t'ińe.“

6. bǫrbatu o dzu̥s, kǫ vrę sǫ-l prǫpǫdźęskǫ koptśilu pintu fomẹi̯e (femee). o prins doi̯ boi̯ la kar šu̥ o pus koptśilu ń-kar,

sǫ plęśe la pǫduŕe. k. (opilu) o ntrebat: „tatǫ, da und'e męrem?“ tatǫ-su i̯-a rǫspuns, kǫ „męrem-pǫduŕe dupǫ lęmńe.“

7. šu̥ k. o dzu̥s: „tatǫ, dakǫ s-a ñkǫrka karu taŕe, ĭo-und'e oi̯ šędęa?“ „pe vu̥rvu lęmńelor ñ-kar.“ dupǫ śe o-ntrat u̥mpǫduŕe, k. tǫt o dzu̥s: „tatǫ, da nu mai̯ ñkǫrś karu“. tatǫ-su o dzu̥s, „pǫnǫ męrem mą̑i̯ ñkolo. šu̥ ku̥n-o sosu̥t u̥m mńilžoku pǫduri o oprit boi š-o luat k. d'in. kar šu̥ l-o pus lu̥ñgǫ un lemn žos u̥nfǫšęt u̥n 'ai̯ńile lui̯.

8. šu̥ tatǫ-su o mu̥nat boi mai̯ d'epart'e su̥ k. o strigat: „tatǫ, da und'e t'e duś šu̥ pe mińe mǫ leš su̥ñgur.

9. tatǫ-su i-o spus: „nu t'e lǫs, dragu mńeu̯, kǫ dakǫ oi̯ ñkǫrka, apoi̯ oi̯ veńi pi la t'ińe, šu̥ te oi̯ sui ñ-kar, šu̥ ńe om duśe a kasǫ.“ k. o dzu̥s: „bd'ińe, numa nu šedęa mult, sǫ ńe apuśe sara.“

10. tatǫ-su s-o dus mą̑ĭ d'epart'e, šo trekut o du̥lmǫ šu̥ apoi̯ o stat ku boi šu̥ s-o suit u̥ntr-o krǫkanǫ d'e ĭemn š-o ĭegat d'e amu̥ndǫu̥ǫ krǫkǫńile o atsǫ šu̥ d'e atsǫ o kurkubetǫ šu̥ vu̥ntu o bǫtę šu̥ ašę (aša) suna, kakum śińeva ar tǫię la lęmńę.

11. šu̥ k. audzę šu̥ tot ašt'epta pe tatǫ-su, ka sǫ źiǫ sǫ pornęasko. da tatǫ-su s-o dus pe alt drum a kasǫ šu̥ pe k. l-o lǫsat su̥ñgur.

12. š-o fost u̥n śęa tsarǫ un domn fǫrt'e avut šu̥ kopi n-avę. šu̥ i̯el o fost i̯ešu̥t la vu̥nat prin munts šu̥ kun-s-o krepat de dzuǫ s-o aproptśięt d'e loku, und'e era k.

13. ku̥n-l-o vǫdzut, l-o luat domnu m-bratsǫ, šu̥ l-o nvǫlit u̥m bonda sa šu̥ s-o dus la vu̥nat mą̑i̯ d'epart'e. šu̥ ku̥nd-i au apukat sara, s-o kulkat ku k. u̥nvǫlit u̥m bondǫ.

14. pe la mńędzǫ nǫptsu̥ s-o trezu̥t k. š-o strigat: „domnuĭe, skǫlǫ t'e šu̥ t'e du a kasǫ, kǫ la dǫmna su̥n doi̯sprǫdzęśe tǫl'aŕ šu̥ i-o luat lǫdzu̥ĭe.

15. domnu a šu̥ plekat a kasǫ š-o gǫsu̥t pe dǫmna bǫtutǫ, mą̑i̯ mǫrtǫ, šu̥ lǫdzu̥ĭe ku bań dusǫ.

Der Findling verhilft ihnen mit Hilfe von Hunden zu ihrer Habe; aus Dankbarkeit ziehen sie das Kind groß, das schließlich Papst wird. Seine Eltern werden von Reue über ihre

That geplagt, das böse Gewissen treibt sie umher, bis sie schließlich zu ihrem Sohne, dem Papste kommen, der ihnen die Absolution erteilt, sie wieder erkennt und bei der Gelegenheit geht auch der Traum des Kindes in Erfüllung. Zum Schlusse des überlangen Märchens sagt der Erzähler:

16. m-an suit pe o šȩ ruźinǫsǫ,
š-am spus o povȩstǫ minśinǫsǫ;
šu̥ m-an suit pe un kui̯,
šu̥ d-aiśa ñkolo nu-i̯.

Şeuţi. Istrate Gotea.

XLI.

vai̯ de noi̯ tsu̥gań,
kum trǫim u̥ntre dužmań.
ʿai sǫ ńe faśem unu popǫ,
sǫ nu ḱim de atu̥ta vorbǫ.
o trimǫs kǫrts u̥n tǫt'e pǫrts,
šu̥ s-o stru̥ns tsu̥gańi tǫts.
šu̥ n-o fǫkut aša multǫ vorbǫ,
šu̥ pe unu l-o pus popǫ.
l-o sǫrutat din dos,
k-o aflat popǫ frumos.
l-ar šu̥ sǫrutat u̥n fatsǫ,
da de muś era kam grȩtsǫ,
kǫ kure pe mustȩtsǫ.
paštiľe vińȩ,
popa sǫ gǫt'ȩ,
nafurǫ fǫśȩ,
ku balegǫ de kal,
šu̥ ku otsǫt de an.
la kare kum tsu̥gan u̥i da,
tǫt din otś skǫpǫra.
din mǫsȩľe ku̥ška,
u̥ñ kuru ku mu̥nǫ sǫ bǫga.
darǫ unu dintre tsu̥gań
dzu̥śe: pǫrint'e, pǫrint'e,

la śei̯ mari ľe dǫ, kum ľe-i da;
da la śei̯ mńiś numa ľe o aratǫ,
kǫ ľe sar otś u̥ndatǫ.

Borgo 223. Gheorghiţa Jon.

XLII.

i̯es bǫrbats ku pluguriľe,
ńevẹstiľe bat ku̥žmeľe.
vin bǫrbats ku plug u̥n sat,
ńevasta dzaśė (zace) pe pat.
da bǫrbatu bolu̥ndu,
lasǫ boi̯ nu-i̯ dezžugǫ,
š-alergǫ la popa n-fugǫ.
i̯ẹ u̥nt-un kot s-o rǫd'ikat,
šu̥ diñ gur-o kuvu̥ntat:
„nu duśe pe popa ñ-kasǫ,
mai̯ tare bǫla m-apasǫ.
da i̯ẹ plǫska š-un kanśǫu̯
šu̥ te du pe śel pǫrǫu̯.
pu̥nǫ ai̯ da(t) dẹ-un fǫgǫdǫu̯,
und'e am fost asarǫ i̯ǫu̯.
šu̥ mńi adǫ u̥ñ kupa d'e źin
batǫr ḱeria d'e plin.
šu̥ mńi o puńe aiś la kap,
ku̥n-m-oi̯ skula, sǫ mai̯ trag.
šu̥-ń-tai̯ẹ o prǫžu̥ñkǫ latǫ.
ku̥t d'e luñgǫ, ku̥t d'e latǫ,
sǫ stẹi̯ẹ ńerǫdzu̥matǫ,
sǫ mai̯ mbuk šu̥ i̯ǫu̯ v-o datǫ.
šu̥ puńe skara la pod,
i̯ẹste uñ kukoš šu̥ o gǫinǫ
šu̥ ľe mpanǫ ku slǫńinǫ,
sǫ ľe pui̯ i̯ǫu̯ la ińimǫ,
ka durẹrẹa mńi sǫ-s aľińe."

223. idem.

XLIII.

ku̥n-i̯eram i̯ǫu̯ tu̥ńerę,
tǫts ǫamińi aša-m dzu̥śę,
kǫ i̯ǫu̯ numa mǫ i̯ubǫsk
ku kolektǫru ńemtsǫsk.
dapoi̯ dakǫ mǫ i̯ubǫsk,
de portsu̥i̯ę mǫ skutesk,
de portsu̥i̯a kapului̯,
śę mai̯ grę a bǫrbatului̯.

St. Josif, Poiana 228. Paraschiva Candalea.

XLIV.

trimǫsu mń-o bad'a dor,
pǫ un mǫr d'in mǫru lor.
da i̯ǫu̯ i̯ara l-am trimǫs,
sǫ-l mǫnu̥nśe žumǫtat'e,
kǫ d'e mińe n-aŕe part'e.
n-aŕe part'e, kǫ-s d'epart'e,
dǫu̯ǫ d'ęluŕ ńe d'espart'e.
dǫu̯ǫ d'ęluŕ š-o pǫduŕe,
šu̥ kaľe d'e dǫu̯ǫ dzu̥ľe.

Telcĭ 230. Maria Pop.

XLV.

muma ntrębǫ kukutsu,
tše n-am glas ka šu̥ du̥nsu.
kum ń-oi̯ avęa glas d'e kuk,
kǫ tǫt plu̥ñg, pǫnǫ mǫ kulk.
kum ń-oi̯ avęa glas d'e om,
kǫ tǫt plu̥ñg, pǫnǫ d'e adorm.

Dragomireștĭ 232. Ana Țĭplan.

XLVI.

mu̥ndruts ku pǫr gǫlbǫnuts,
kum t'e aš putęa fatše un struts,
sǫ t'e port dzu̥u̯a pǫ pǫr,
nǫpt'ęa ũ-apǫ š-u̥n tšubǫr;

sǫ t́e port dzu̯u̯a u̯ñ kosu̯tsǫ,
nǫpt́e̯a ũ̯-apǫ š-u̯n donitsǫ,
š-u̯nflorešt́ ka violitsǫ.

232. Gază Pitic.

XLVII.

trekui̯ sara pǫ su̯-kurt́e,
stru̯g pǫ bad́e̯a nu m-aud́e.
šu̯ d́e auđe nu rǫspund́e.
d-audzu̯ mǫ, suflet bad́e,
kǫ t́e̯-am ibd́it (iubit) ku dreptat́e.
la ińima mńi ai̯ kǫdzut,
la ińima mńi ai̯ fo (fost) drag,
i̯ǫu̯ d́e a ta dragoste̯a dzak.
i̯ǫu̯ t́e an tsu̯nut drǫguts drag,
tu ai̯ fo šęrpe šu̯ gu̯ndak.
ku gura m-ai̯ sǫrutat,
ku limba verin mńi ai̯ dat
nu t́e ai̯ t́emut de pǫkat,
kǫ t́e o dutše draku u̯n i̯ad.
si (fi) ai̯ talpǫ i̯ađului̯,
kǫpǫtu̯i̯ a drakului̯!

232. idem.

XLVIII.

kǫrǫrušǫ pu̯ñgǫ i̯ad,
drǫgutsu m-o d-u̯ntrebat:
„tš-ai̯ p-aitše d́e katat."
„kat pǫ bad́e̯a d́e odatǫ
kǫ m-a nvǫtsat sǫrutatǫ.
š-amu m-o lǫsat ui̯tat.
sus u̯i dumńidzǫu̯ sǫ-l batǫ,
kǫ m-u̯nvǫtsat de a ibd́i (iubi)
š-amu m-a lǫsat dori.
bat́e-l dǫmńe ku tše-i̯ šti,
kǫ m-u̯nvǫtsat sǫ ibd́esk
š-amu mǫ lasǫ sǫ đoresk."

232. idem.

XLIX Pintea viteazul.

frunzǫ verd′e d′i nǫgarǫ,
kolẹa d′i pǫ primǫvarǫ
o i̯ešu̯t Pintẹa afarǫ.
š-au̯ lǫsat tšetǫts šu̥ sat′e,
kǫ su̥mt pliñe d′e pǫkat′e.
šu̥ sǫ tradže u̥ñ kodru verd′e;
und′e trai̯u l̃in sǫ pt′erd′e.
i̯ei̯ au fost o sutǫ šu̥ v-o tšu̥ndzǫtš,
šu̥ la fok fridžẹ berbetš.
da nu-i̯ fridžẹ, kakum sǫ fridže,
tše-i̯ tortšẹ u̥ñ ku̥rlidže.
ku̥nd au̯ fost mai̯ gata fripts,
i̯atǫ Pintẹa, ka š-o dzu̥s:
„kar̃e voi̯ñik s-ar aflar̃e,
sǫ mǫrgǫ m-Bai̯a mar̃e
dupǫ zin (vin), pu̥ñe šu̥ sar̃e,
sǫ ñe fatšem tšu̥nǫ (cină) bunǫ,
sǫ petrẹtšem dipreunǫ."
un voi̯ñik kǫ s-au̯ d-aflat,
un voiñik mai̯ mñik d′e dzu̥l̃e,
dar mai̯ u̥ntsǫlept d′e mint′e.
i̯atǫ numa aša o dzu̥s:
„askultǫ, Pint′e voi̯ñitše,
kǫ noi̯ la Bai̯a nu ñe om dutše,
kǫtš viatsa u̥ñkǫ-i̯ dultše.
noi̯ la Bai̯a n-om pleka,
pǫnǫ tše ñe-i̯ kuvu̥nta,
kǫ mǫrtẹa ta d′in tše va sta."
„mǫrtẹa mẹ kǫ dzǫu̯ mñi̯ a sta,
u̥n tri sir̃e (fire) d′e gru̥u̯ sfu̥nt
š-u̥nt-un plumbuts mñik d′e ardžint,

*) cf. Gazeta Transilvaniei 1898, No. 124, ganz dieselbe Ballade mit nur wenig Abweichungen und einigen stilistischen Verbesserungen resp. Verschlechterungen, dort mitgeteilt von Joan Pop Reteganul.

taŕe u̥n armǫ u̥nd'esat
šu̥ la t'eptu-mi̯ atsu̥ntat.“
ku̥n- voi̯ńitši l-audzu̥rǫ,
šu̥ pǫ kai̯ sǫ suirǫ,
šu̥ pǫnǫ-m-Bai̯a nu oprirǫ,
šu̥ pǫn la Novin (ein Wirt) sǫ bǫgarǫ
dupǫ zin, pu̥ńe šu̥ saŕe,
sǫ dukǫ Pint'i d'e mu̥ñkaŕe.
šu̥ panduri o audzu̥t,
šu̥ naint'e le au̯ i̯ešu̥t
šu̥ d'in arme i̯-au̯ despoi̯at,
šu̥-n t'emnitsǫ i̯-au̯ bǫgat.
šu̥ d'e aitšęa n-or i̯ešu̥,
pǫnǫ tše n-or respet'i,
kǫ mǫrtęa Pint'i d'in tše va si (fi).
nitš d'ę-aitšęa nu-ts (veți̯) skǫpa,
pǫnǫ tše nu-ts kuvu̥nta,
kǫ mǫrtęa Pint'i u̥n tše va sta.
„mǫrtęa Pint'i, dzǫu̯, va sta
u̥n tri siŕe d'e gru̥u̯ sfu̥nt
š-u̥nt-un plumbuts mńik d'e ardžint,
taŕe u̥n armǫ u̥nd'esat
šu̥ la t'eptu-i atsu̥ntat.“
Pintęa su̥ñgur š-o rǫmas,
š-un d'is (vis) rǫu̯ kǫ š-au d'isat,
d'e su̥ñgur s-au mńinunat.
i̯atǫ sabd'ia- lui̯ tšę nǫu̯ǫ,
i-sǫ rupsǫ drept u̥n dǫu̯ǫ;
i̯atǫ sabd'ia-lui̯ tšę vęt'e
i-sǫ rupsǫ la uręt'e.
šǫ d'ę-akolęa s-o skulat,
šu̥ p-uñ kal o-ñkalekat,
šu̥ pǫnǫ-m Bai̯a n-o mai̯ stat;
i̯ei̯ au̯ mǫrs šu̥ pǫ kal sǫ suirǫ,
pǫnǫ-m Bai̯a nu oprirǫ,
dǫdurǫ ku barda-m pǫrtǫ,

d'e sǫ sfarmǫ u̥n šept'e tǫt'e.
šu̥ panduri l-au audzu̥t
šu̥ naint'e-i̯ au i̯ešu̥t.
„dǫ-t'e, Pint'e, azi̯ legat,
kǫ d'e nu, vei̯ si-mpuškat!“
„ba i̯ǫu̯, dzǫu̯, nu m-oi̯ da,
šu̥ sǫ štiu, kǫ voi̯ muri,
kǫ am tšu̥ńe (cine) mǫ želi.“
ku̥n-panduri armele golę̑,
Pintęa pǫ panduri tǫvǫlę̑.
kalu Pintęa azvu̥rlę̑,
kǫtš pǫ domnu u̥l želę̑.
Pintęa sǫ rugǫ d'e tǫt'e,
dar rǫsuflǫ kum d'e mǫrt'e:
„o sutǫ šu̥ tšu̥ndzǫtš ai̯ mńei̯
d'e voi̯ńitš ka nište zmei̯,
i̯ei̯ au̯ spus, ka sǫ mǫ vu̥ndǫ,
šu̥ panduri sǫ mǫ prindǫ.
i̯ei̯ au̯ spus, ka sǫ sǫ skape
peste tšǫŕ (cerĭ) šu̥ peste ape.
Dǫmńe atuntša pots sǫ i̯erts,
šu̥ pǫ mińe sǫ mǫ tšǫrts (cerţĭ).
Dǫmńe, atuntša pots sǫ-i̯ bats,
kǫ nu-s frats ad'everats.
o sutǫ tšu̥ndzǫtš ai̯ mńei̯
d'e voi̯ńitš ka nište zmei̯,
pǫzu̥ts kǫdru verd'e bińe
sfatu nu vǫ-l dats la ńime,
kǫ kui̯ dai̯ pt'itǫ šu̥ sańe,
ala t'e mǫnu̥ńkǫ mai̯ tańe.“
Pintęa sǫ rǫgǫ d'e tǫt'e,
da rǫsuflǫ kum d'e mǫrt'e:
„kańe voi̯ńik s-ar aflańe
sǫ-m tai̯e pǫrutsu mńeu̯?“
tri voi̯ńitš kǫ s-au aflat,
šu̥ pǫruka-i̯ au̯ tǫi̯at,

šu̥ m-pǫrtǫ l-au ašǫdzat,
sǫ-l sufle vu̥nturiĺe,
šu̥ sǫ-l kare pasǫriĺe,
u̥n tǫt'e primǫveriĺe
sǫ-š nui̯askǫ kui̯buriĺe
pǫn tǫt'e tsu̥nuturiĺe.
tri voi̯ńitš kǫ s-au aflat,
šu̥ pǫruka i̯-au tǫi̯at.
unu Joan Moldovan,
unu Mitru Ardelean,
šu̥ ku d'ord'e Sǫlǫdžan.
šu̥ d'e Rumu̥ń sie ʿoritǫ,
šu̥ d'e Uñguŕ pomenitǫ.

Dragomireștĭ 232. Gheorghe Chindriș a lu Filip.

L. Pintea viteazul.*)

Pintẹa u̥n munt'e s-o suit,
mu̥ndrǫ kurt'e o zugrǫzi̯it,
ku frundzǫ o akoperit,
ku kǫtanǫ o ñgrǫd'it.
da Pintẹa d'iñ grai̯ š-o grǫit,
kǫ d'in tri sut'e d'e voi̯ńitš,
kaŕe voi̯ńik s-ar aflaŕe,
sǫ margǫ la Bai̯a maŕe,
dupǫ zi̯in šu̥ dupǫ saŕe,
dupǫ praf d'e tšel mai̯ maŕe,
dupǫ praf mai̯ mǫnuntsǫl,
dupǫ petše d'e mńel.
nitši unu nu s-o aflat,
fǫrǫ d'ẹ-a Pint'i un fǫrtat.
dar numa d'iñ grai̯ š-o grǫit:
„mẹŕe, mẹŕe, Pintẹo, oi̯ mẹŕe,

*) Diese Ballade würde mit der zweiten von Pop Retegan in No. 124 der Gazeta Transilvaniei 1898 mitgeteilten zu vergleichen sein. Doch ist die vorliegende offenbar verstümmelt, aber sprachlich interessant.

d'e mńi da murgu pǫ plǫtšęre."
Pintęa murgu i-l-o dat,
šu̥ mu̥ndru l-o ntǫrnitsat.
šu̥ la Baja š-o plekat.
ku̥nd o fost la Baja mare,
numa i̯el sǫ tǫmpt'inare
ku doi̯ ku tri Bǫi̯ušǫi̯;
numa d'iñ grai̯ š-o grǫit:
„bunǫ dzua, Bǫi̯ušǫi̯."
„sǫnǫtos, dragu bad'ire,
da spuńe ńe mǫrtęa Pint'ire."
da i̯el d'in grai̯ š-o grǫit:
„mǫrtęa Pint'i, nu oi̯ spuńe,
d'e mńi az-da ku̥tu-n lume."
da d'inapoi̯ š-o grǫit:
„spuńe ńe mǫrtęa Pint'ire,
kǫ noi̯ tsu̥i̯e ts-om dǫruire
husošu̥, pǫ-kum i vedz,
la taleri n-om puńe prets,
husošu̥ ńenumerats,
taleri ńenumerats."
i̯el sǫ pusǫ, šu̥ le spusǫ,
la gręa robd'ie l-o pus,
da i̯el d'iñ grai̯ š-o grǫit:
„fatšets lędžęa ku dreptat'e
la Pintęa sǫ-m trimǫt kart'e."
ku̥n-Pintęa bę šu̥ pru̥ndzę,
Pintęa lasǫ d'ę-a pru̥ndzu̥,
šu̥ kartęa a o tšeti.
Pintęa d'iñ grai̯ š-o grǫit:
„vińits, voi̯ńitš, pu̥ñgǫ mińe,
sǫ vǫ nvǫts a trǫi bińe.
sǫ nu pǫtsu̥ts ka šu̥ mińe,
sǫ nu darets sfat u̥n sat,
makar ku̥t ai̯ tše fǫrtat,
ka šu̥ i̯ǫu̥ unu mńi am dat,

šu̥ kapu mńi l-o mu̥ńkat.
dar žęle-i̯ Doamńe ku-i̯ žele,
dar žęle-i̯ frundzo̥ šu̥ i̯erbd'iŕe (i̯erbĭ),
to̥t de' pt'ikuts a Pint'iŕe,
kum šed'e m-pǫrta Baiŕe (Baiă mare)
šu̥-l karo̥ paso̥riľe,
u̥n to̥t'e primo̥veriľe,
pu̥n to̥t'e kodrutsuriľe,
so̥ ž-noi̯a kui̯butsuriľe.

Călinești 235. Jon Nemeș a lui Miron.

LI. Descântec.

povęstęa povestilor
šęd'e u̥ń kalęa slo̥bo̥no̥džilor
ku mo̥sęľe d'e otsęľe
ku d'intsu̥ d'e ḱirisęľe,
tše zińe d'e bd'ińe,
laso̥ so̥ sie d'e bd'ińe;
tše zińe d'e ro̥u̯,
to̥t mo̥nu̥ńko̥ šu̥ tšarto̥,
šo̥-ńgro̥apo̥ d'epart'e d'e kasa no̥sto̥.
da nu-i̯ kasa u̥i̯ tšetat'e
k-ušu̥ľe u̥nferekate
ku feręsteľe u̥ndzuate.
da u̥n tšetat'e tšu̥ńe šęd'e?
šęd'e Jon su̥ntu Jon
ku kemęšo̥ skurto̥
ku sabd'ia zmulto̥.
to̥t tai̯e u̥ń krutšiš š-u̥ń kurmedzu̥š.
d'e ku saro̥ po̥no̥ u̥n tšuno̥-oaro̥
d'in tšuno̥-oaro̥ po̥no̥ u̥n mńęadzo̥no̥pt'e
d'in mńedz d'e mńęadzo̥no̥pt'e
po̥no̥ u̥n ku̥nto̥toŕ,
d'in ku̥nto̥toŕ po̥no̥ u̥n dzoŕ,
d'in dzoŕ s-o fo̥kut bot'ikutso̥ bourutso̥,
d'in bot'ikutso̥ o kurs o tšo̥rutso̥

d'in tšǫrutsǫ s-o fǫkut o lumńińitsǫ,
lumńińitsa s-o aprins
i̯adu s-o u̥ñk'is,
rai̯u̥ s-o dešk'is,
mai̯ka sfu̥ntǫ o u̥nyis
pǫ domnu Hristos u̥n bratsǫ l-o stru̥ns,
l-o stru̥ns šu̥ l-o kuprins.

235. idem.

LII.

frundzǫ vęrd'e rumpe mń-oi̯,
d'i p-aitša dutše m-oi̯,
supǫrat n-am fost šoᶜan,
kumu-s u̥n ai̯ęsta an.
supǫratu-z d'e o lunǫ,
šoᶜan u̥s ku vǫi̯ǫ bunǫ.
aša mń-o ku̥ntat-o kuku,
sǫ mǫ duk, sǫ-m-las satu.
atu̥ta am d'e šǫdzut,
p-aitš nu zin (vin) mai̯ mult.
la tǫts le o ku̥ntat kuku,
numa mńie gañguru,
sǫ mǫ duk sǫ-m-las satu.
la tǫts a ku̥ntat mńerla,
numa mńie pupǫza,
sǫ mǫ duk sǫ-m-las tsara

Vad 237. Jlie Telepean.

LIII.

pǫ d'insus d'e Bai̯a mare
męre un kopt'itan kalare
ku o sutǫ d'e kǫtańe.
kopt'itanu šu̥i̯eru̥nd,
šu̥ fetšori sust'inu̥nd (suspinând).
kopt'itanu š-o ntrebat:
„sǫratš fetšoŕ, tše sust'inats?"

„kum foku n-om sust'ina,
kǫ ńe am lǫsat mai̯kutsa,
š-am zenit ku duma-ta (dumṇea-ta)."
„štiut ats voi̯ fetšori bińe,
ku̥nd az-dat mu̥na ku mińe,
kǫ nu v-oi dutše a sǫpa;
vǫ duk, šu̥ nu-ts u̥nturna.
nu v-oi̯ dutše a kosú̥,
vǫ duk, šu̥ nu-ts zeńi.
o sǫratš fetšoŕ d'e voi̯,
kum v-or tund'e ka pǫ oi̯,
šu̥ v-or mu̥na ka pǫ boi̯.

237. idem.

D. Glossar.

ad'int'e — früher, vorher 187.
aínd'erẹa — anderswo II 8. ebenda auch aírea. p. 41.
akátsọn — Akazin 213, nach frasọn gebildet.
akoľi = acolea, acolo XIV, 5.
alẹan, am ∽ pe cineva — Feindschaft, magy. ellen cf. ʿirtelẹan aus hirtelen. Samoschthal.
altal — durch p. 40.
amńinos = mirosesc 202 auch mńinos kommt vor.
ampror, vin mieĭ de ampror — die Lämmer kommen vor Mittag. Nur vom Vieh gesagt. Marmarosch.
ámu — aber 221 p. 40. amú, amó — jetzt p. 41. im Nordwesten verbreitet.
ʿandur Pl. ri — Hanf (zur Samenzucht zwischen Mais gesät.)
ʿarbút — Kürbis (cf. harbuz — Wassermelone) Marm.
arinọ — Sand 180.
ašẹ = aṣa in Silaṣ, auch im Norden.
at'uịturọ 188 siehe ịuịturọ.
ʿaznọ — Nutzen im Nord-Westen mag.
badanọ — Wanne, Berettyó.
bd'itsọ — hervorstehende Wollfaser. Marm.
beltšọụ — Wiege. N. West. magy. bölcső.
bokotesk, inima bokotẹšte — das Herẓ klopft 236.
bolond — närrisch, dumm. bolînd. XXIV, 24.
bolteríe = boltă XXVII, 96.
borẹasọ — Frau. (Marm. und Năsăud)
bọsọdesk — rede 178. besedesk 180. magy.
brihan Pl. uri — Eingeweide. Samosch.
bubutšẹa — Knospe XXVIII, 8.
budušlọụ — Taugenichts, Müssiggänger. Samosch.
bund' Pl. zu bumb — Knopf. XX, 8.

dainǫ = doină in Silaş.
Dand'elitsǫ — Angelika XVII, 22.
dokale — einmal p. 47.
doptor — Doctor XIX, 4.
dublete Pl.-eţĭ = dovleac. Samosch.
du-pųñgǫ = de-pe-lîngă,
du-pǫstǫ = de-peste III, 13,15.
dųržaųǫ — Klotz am Dreschflegel. Samosch.
džitše = zice. Oşenĭ.
d'eštig = deşchid X, 8. auch in der gewöhnlichen Rede so gebräuchlich. 191 und Umgebung.
'ęgęduš — Geigenspieler. XXVII, 150, magy. hegedűs.
'ęizáš — Dach. Marm.
felezǵų — ein sehr breiter Besen, der als Worfelschaufel dient. Samosch.
fit'ęų — gemauerter Ofen. 187. magy.
fomęie — Frau 230. fumeie sehr häufig.
fǫžet = făget, Buchenwald. Samosch.
fumęie, fomeie = femee.
gañguru = grangurul LII, 12.
gat I — aufhören VIII, 3. sǫ gatǫ — nimmt ein Ende I, 3.
glaže f. — Glas, Trinkglas. glǫžeríe — Glashütte. sehr verbr.
godin — Schwein (cf. goadźin Ban. Dial.)

gǫzdǫgoiu — reicher Mann III, 8.
graitsǫ = kráitsar, kritsár, krutšér etc. 188.
gustez — esse zu Mittag 201.
gųndák — Schlange (nicht Käfer) XLVII, 10. şarpe wird in übertragenem Sinne gebraucht: ce şerpe de fată!
gųzǫ — Fliege. Marm.
ǵolbánǫ — Kokette. Samosch. ghĭolhană.
hrubǫ, 'urubǫ — Erdhütte. Samosch.
husoš — Zwanziger magy. huszas. L 34, 36.
h'erie (= ferie) — halbe Metze. XLII 17.
h'irisęle LI 4 = firise — Säge magy. fűrész. Die ungewöhnliche Form — ęle steht des Reimes zu otsęle wegen, dieses selbst im Pl. um auf mǫsęle zu reimen.
ibd'esk = iubesk XLVII 5.
ind'e — wo p. 41.
indre — Nadel im Nord-West.
inimǫ bedeutet meist auch Magen: are bunǫ inimǫ.
Joa! gekürzt Joane! Marm.
iosag — Gut XXVII 62 magy. jószág.
'iǫ — Bedarf. im Nord-Westen. magy.
išor — leicht 191, auch sonst verbreitet. cf. iuşor, iušorá bei

Dosoftei 291 b, 7; 113, 32 etc. auch bei Gaster, Chrest. Beispiele. ferner arom. ľišor, lišor aus levis > ľee, später mit -šor verbunden ľešór > ľišór > dr. ĭišor, išor, oder mit Lippenrundung wegen š altrum. ĭišor, ĭüšor, üšor und daraus modern uşor, mit Zurückziehen der Zunge wegen folgendem o, also eine Art Vokalharmonie.

i̯u, i̯uǫ vor Konsonant — wo, wohin. i̯u ai̯ fost? i̯uǫ mer? 179, 180. cf. arom. i̯u.

i̯ui̯turǫ = chĭuĭtură, Juchzer, Schnadahüpfl.

kakadarem. — Hagebutte 224.

kanśǫu̯ — Humpen, Kanne XLII 12 magy. kancsó.

kasǫ — Zimmer, weit verbr.

kokon, kokoanǫ, in der Marm. Knabe, Mädchen unter 15 Jahren, von da ab ficior, fată.

klop — Hut XXVII. 2. magy. kalap. weit verbr.

kolb — Staub 180.

kolektǫr — Collector, Steuererheber XLII 4.

konts de karne — Stück Fleisch 191. magy.

kopil, kopilǫ — Bangert. Marm. cf. kokon.

kopón — Kapaun, Sam.

kotunǫ = cătană XXII, 3, auch sonst häufig kot unitsǫ — Soldatenbraut XXII, 28.

kotšorvǫ = cocĭorbă 200.

kǫlig — schwach Marm.

kǫlǫrešt'e. — zu Pferd. Norden.

kǫlǫríe — Reitpferd. Marm.

kǫminitsǫ — Kalkgrube. Berettyó.

kǫskǫńęu̯ǫ — Kopf- oder Brusttuch 180, 182.

kukulbǫu̯ = curcubău 224 Regenbogen; in 228 = culbéc, Schnecke.

kupti̯ór — cuptor Marm.

kur, kursei, kurs — laufen, Samosch.

kužéi̯kǫ — Spinnrocken.

ku̥šk I — knirsche XLI 21.

ku̥žmǫ — Wirtshaus (cîrcĭmă) XLII 2.

ľefe — Bürste, sehr verbreitet, magy.

ľisok — Sand 187 aus magy. piszok, Schmutz, aber in der Bedeutung von sl. pesak-Sand.

ľitilin = cătinel. merge lin şi chitilin. Samosch.

lai̯tsǫ — Bank. Marm.

lau̯ — wasche, reinige, refl. sich waschen 202; 235. waschen vermittels eines Holzschlägels 205. mǫ lau ku t'ępti-ńeľe — ich kämme mich.

Lei Pl. zu Leah — Pole. XX, 3.

lodụñk Pl. uri — Anhängsel. Samosch. magy. loding — Gewehrriemen.

lokomesk = lăcomesc.

lǫ — wasche p. 36.

luñgurǫ — Löffel 205.

mas P. P. zu mîn — verweile. VII, 3. auch sonst häufig in der Bedeutung: wohnen, die Nacht verbringen. remân — übrig bleiben.

mégiš — doch, dennoch im Nord-West. magy.

melenaš — Bursche von 14 —18 J. Norden.

mérizǫ — Ort, wo die Schafe zur Mittagszeit stehen, wenn sie gefressen haben. 194.

mir̓e = mare 180. p. 41.

Mńẹantsu = Neamțu—Deutscher I, 6. sehr verbr.

mńinos = mirosesc 235.

mńižok = mijlok. 221.

mǫi VII, 2 — du bleibst von mîn — bleiben, cf. mas.

mǫmukǫ — Mütterchen XV, 11. tǫtukǫ, ebenda; mụndrukǫ XVIII, 2.

mǫụr̓e = mare, ebenda wo tǫụr̓e cf. mir̓ẹ.

mǫškat — groß. Marm. cf. megl. mǫtškat — groß. Schriftspr. măşcat — großblumig, großkörnig.

mǫšti'ói̯ = maşteh 195.

mpan I — spicken XLII 26. (împănez)

mpint'enat — mit Sporen versehen. Spottnamen für Magyaren. 180.

muñkai Aor. zu muñk I für muncesc XXX 2.

Murešan — Bewohner der Marmarosch, nicht aus dem Maroschthal.

mụńe-alaltǫ — übermorgen II 8, 10.

nare f. — Nase 179, 180. nari 185, 186, 189. ebenso im Arom. nas wird nicht gebraucht.

nẹaụǫ — Schnee. sehr verbr.

nikǫrí — nirgends 179, 182. nicăirĭ.

ntǫrnitsez — satteln L 19. (tarnițǎ — Sattel)

ńilžok = mijloc 214.

ñgai̯mǫtšesk — verhindere 182.

obrok — Hafer. Marm. In der Bedeutung Futter weit verbreitet. magy. abrak Hafer.

oglǫžile (oglajă) sind die Riemen, womit der Klotz an den Dreschflegel befestigt wird.

'olirkǫ — Schnaps 228—230. 'orilkǫ 231, 241. 'oriñkǫ (nach pǫliñkǫ umgebildet) ist sehr verbreitet 196—203. 232—236.

omọt 201 daneben omet 220 — Schnea.

opsọ — also, nun (Flickwort) Marmarosch.

opšag-urĭ — Scherz, Spaß, Samosch. opšegos — spaßhaft.

ʿoresk — singe. weit verbr., a cânta wird nur in der Bedeutung von a boci gebraucht.

ʿorilko cf. ʿolirkọ.

óškolọ — școală Marm.

ʿoško — häßliches Weib. Samosch.

ʿọptašá — gerade so p. 41.

ʿọsnuiesk — nützen XIX, 10. magy.

pádieš de zmeurọ — Himbeerstrauch 224 (Auffallende Bedeutungsübertragung, da es eigentlich Bergesabhang mit Himbeersträuchern bedeutet.)

párip — Reitpferd magy. paripa; nicht paríp ngr. Șaineanu.

pedéi-te — eile dich! Marathal in der Marm. cf. pọdọiesk.

petše f. — Fleisch (zum Essen) 236, Braten L 12. magy.

peunitsọ = păuniță XXXIV 10.

pipọ — Magen, Bauch 202.

piskoš — schmutzig. Marm. magy.

pițulọ — Zehnkreuzerstück.

podišór n. — Kommode. Marm.

pogọnit — riesenhaft 180.

poiván n. — Strick, Leitseil Berettyó.

pókrots — Satteldecke (weit verbreitet) magy. pokrócz in der Bedeutung Pferdedecke im Nord-Westen sehr verbreitet.

pomitsọ — Maulbeere, pomitsar — Maulbeerbaum. im Norden.

pórtsie — Abgabe, Steuer 196 im Norden, anderwärts portsíe, resp. portsọiẹ von 198 an. XLIII 4.

potor — Kreuzer XXVII 36.

potšistanie — Wunder, wunderbare Erzählung 194.

pot'ikọ — Apotheke XIX, 8.

požmotok — Strohbündel zum Anfachen des Feuers. Samosch.

pọdọiesk refl. — eile mich 238.

pọlíñko, zuweilen páliñkọ — Schnaps. Im westl. Transsilvanien sehr verbreitet. magy. pálinka.

pọntše = pentru ce p. 40.

pọroaš — Bächlein (părău) XI, 1.

pọš — gehe! p 36. XX, 3.

pọtrupop = protopop im Norden.

pọzí, a se — sich eilen (păzesc in der Bedeutung „hüten“ existiert nicht, dafür ferese) Samosch.

priñkrestúl — querdurch p. 40.
prǫžụñkǫ — geröstete Brotscheibe. cf. pîrjoală. XLII 20.
pumńetšel — (gesticktes) Bündchen am Ärmelende III, 19.
pup — Schopf. Berettyó.
purav adj. — heftig, reizbar. Samosch.
puslik — Leiber 187.
pušlǫụ = puslama. Samosch.
respet'i — erklären, angeben. XLIX, 45.
rotikǫlat — rundlich. Samosch, Marosch,
rǫsád — Pflänzling. Berettyó.
rǫt'ẹzǫ — Band, Kette X, 5.
rǫzvlẹịkǫ — Nudelholz 239.
ružmalin — Rosmarin. Samosch.
salǫụ — Gast XXVII, 34. magy. szálló.
serin = senin; ebenso verin, verinos im nördlichen Transsilvanien und Marmarosch.
sfụrnǫríe — Geschäfthaus, Laden. Almasch.
silẹak — arm III, 5. XIV, 1. auch sǫlẹak.
simińik — Strohblume (semenoc) XXVIII 3.
skuịpǫsk = scuip p. 36.
skurt = scurtez p. 36.
smụntšesk — entwischen, entschlüpfen. Samosch.
snagǫ — Gewohnheit. Samosch.
Sǫgmare = Satmar (Oṣenĭ)

sǫkret — verlassen, öde, verflucht. (kein gelehrtes Wort. √ secretus, mit derselben Bedeutung wie alb. škret, woraus auch arom. škret.) Somesch. s. auch Kör. u. Marosch-Dial.
spargǫ Pl. spǫrž, spǫržǫle, 100, 108. Die gewöhnliche Form ist wie auch im Magy. ṣpargă; ein zweimaliges Verhören ist unwahrscheinlich.
stan — Stoff aus Wolle für den Mantel. Berettyó.
stǫžilit von stăvilesc — aufhalten. XXVII 136.
struguráš — Johannisbeere. 224.
sufulcat — aufgeschürzt (sufleca.) XXVII, 23.
sugarǫ Pl.-ǫrĭ — Cigarre. Marm. auch tsụglarǫ.
sụsụị Pl. ịe auch sụsụịak Pl. tše — große Lade aus Weidengeflecht, zum Aufbewahren von Getreide.
šatrǫ = tîrnaț. Marm.
širilẹá Pl. širilẹị — Besatz, Stickerei III 15, 17.
šo'an — nie, magy. soha. LII 3, 6. auch šo'a, im Nord-Westen.
špitaị — Spital XIX, 6.
śpor — Ofen. Marm.
štịob n. — Kerichtfaß. cf. ṣtiubei — Faß ohne Boden, ausgehöhlter Baumstamm, wie man ihn zur Fassung einer Quelle benutzt, daher über-

tragen auch „Quelle". Samosch.
šužnik — Dörrofen.
táľer — Teller. sehr verbr.
tar — Traglast 194.
tárnitsǫ — Sattel, nicht nur Saumsattel. 189, 228, 229, 232—235.
teǩerd'eu̯ — Vagabund (Almasch) magy.
tindă — Küche. Marm.
tiŕe = tare 180 p. 41. cf. tǫu̯ŕe.
tistaš — rein 189. magy.
Toa! gek. Toadere! Marm. cf. Joa!
toi̯ét = toi, Lärm XXII, 6.
tokánǫ — Mameliga. Marm.
tomna = tocmaĭ XXII, 7.
tǫrtǫ — Behälter XXVII, 49. magy. tartó.
tǫrbǫtšesk — plaudern (nicht prügeln). Samosch.
tǫu̯ŕe = tare im Gebirge nördlich der schnellen Kőrősch cf. IV. Jahresb. cf. tiŕe.
tǫšúi̯e — Beutel aus Leder. Berettyó. mag. tarsoly.
trebe = trebuie, Samosch.
troǩin — Gewohnheit, Charakter. Vaĭ că multe trochinuri maĭ are! Lasă-l în trochinul luĭ! Samosch.
tsigǫnkúš — Sperling 209, 212.
Tsu̯ligrad = Ţeligrad, Ţarigrad, — Konstantinopel XXVII, 7.

tšardǫ — Wirtshaus XXVII 142 magy. csárda.
tšikort — Trinkgefäss. Berettyó.
tšiléd' — Angehöriger, Pl. tšiléz — Familie. 178. magy.
tšukalǫu̯ — Quaste. Marm.
tšurgǫu̯ — Quelle XII, 5. magy. csurgó.
tšúturǫ — Mundstück der Pfeife, zuweilen auch tšiturǫ durch Verwechselung mit tšiturǫ — Eimer, Scheffel aus magy. csötör, während ersteres magy. csutora ist.
tulad'in — eigentlich 194. magy.
t'ei̯uš — Linde (teĭŭ nicht üblich) 187.
t'etóŕe = cheutoare 191, 235. t'otǫŕe 240.
t'imet'íu — Friedhof 191 temető magy.
t'ut'uroi m. — Haubenlerche. Samosch.
úi̯oš — Jacke, Kittel. 187, 189. magy. újas.
ʿurui̯ală — Ungelegenheit, Verwickelung, unangenehme Arbeit. Samosch. = văluială.
ʿu̯í, a se — zusammenfallen, sinken. Samosch. s-o hîit o casă.
ʿu̯lb Pl.-be — Abfall, Speisereste, Spülicht. = hîrb. Samosch.

ʻu̥ltav — Fressack, Schwein; schmutzig; unanständig. hîltevenie — Zote. Samosch

u̥mblu = umblu (Samoschgebiet.)

u̥mplu — umplu, Samosch, aber lange nicht so verbreitet als u̥mblu, da umplu auch durch umplut, umplui gestüzt wird, während îmblai, îmblat die Formen mit u̥ hielten auch in îmblu, das allein lautgerecht zu umblu werden kann.

u̥ndzuate LI, 12 geöffnet, von u̥ndzuez — mache hell (durch Öffnen der Fenster) aus dzuă = zîuă.

ʻu̥nsǫ adv. — beständig, in einem fort. tot hînsă vin feciorii. Samosch.

u̥nyis LI 29 altes, starkes Partizip zu înviu, învisei III — lebendig werden, an der Samosch üblich für înviez, înviat.

ʻu̥rlets — Grabscheit 187.

ʻu̥rsit — geizig. (Şaineanu, hîrsit — gewöhnt) Samosch.

vẹadrǫ = vadră 216.

véreb = vrabie 216. magy.

verin = venin. Marmarosch. XLVII 12.

vernik = vrednik 221.

víd'erǫ — Eimer XXVII, 49 magy. veder. sehr verbreitet, auch videre.

violitsǫ — Veilchen XLVI 7.

voavǫ — Hülse, Schote. Samosch.

vǫdán = văduv. Samosch.

vǫdǫslind — jagend p. 56. vădăsluesc magy.

vu̥rvutsu — Gipfel XV, 4 (vîrf)

vu̥ž — alt (bătrân) Marm.

zǫbǫlos — speicheltriefend IV, 5.

zǫmukǫ — Brei 189.

žandár — Gendarm. (weit verbr.)

žaškǫu̯ — Tasche mag. zacskó.

žib adv. — stark, mächtig, sehr. vaĭ că jib o maĭ crescut! Samosch.

žid — Jude 188.

žufǫ — Art Brotsuppe. Samosch.

žugubino — Kleinigkeit, nichts schlimmes, identisch mit şugubină. Samosch.

žup = jip, Strohwisch, Bündel, übertragen „Knirps". Samosch.

župlen m. — Strick zum Anbinden des Viehes. Samosch.

župurlesk — mit heissem Wasser übergiessen z. B. Schweine; verschieden von pârjolesc das „absengen" bedeutet. Samosch.

žur, n. Pl. rǫ — Schnur, Verzierung III, 13.

Liste der besuchten Gemeinden nebst Angabe der Gewährsleute für die Normalwörter.

Im Berettyo-Thale.

178. Genyéte (rum. d'ęt'e) Toder Madaras.
179. Terie (Trie). Kutscher des dortigen Arztes.
180. Porţĭ. Todură Ponicĭ.

Im Krasna-Thale.

181. Szilás Somlyo = Sălaşul Şimleului. Mihaly Ardelean.
182. Cehi. Josip Pop. Ana Rad.
183. Nagy Derzsida = Bobota mare. Magd des Pfarrers.
184. Also Szopor = Soporu de jos. Flore Pinte.
185. Gyöngy = Giungĭŭ (žuntš). Vasilcă Suraş.
186. Madarasz. Julia Gros.

Im Gebiete der Samosch.

187. Lippó = Lipăŭ. Marie Buteanu.
188. Pomi (Remetemező) Ilie Marina.
189. Tartolţ = Tărzolţ. Mihaly But.
190. Csikorlo = Cicărlău. Gheorghie Micloş.
191. Şişeştĭ (Laczfalu) Job Cioră.
192. Coruia. Ein Bauer.
193. Nagy Somkut = Şomcuta mare. Todor Telistean.
194. Benedekfalva = Benefalăŭ. Die Magd des Pfarrers.
195. Szamos Udvarhely = Odorhei. Gligor Podar.
196. Tihó = Tihău. Anică Sîn.
197. Kendermező — Chendre. Iliană Mora.
198. Voidaháza. Anastasie Adelinean.
199. Eskillő (ašt'ilęu̥) Ilie Pop.
200. Csáki Gorbó. Jon Direan.
201. Pánczel Cseh = Panticeu. Dochiţă Vlaic.
202. Kendi-Lóna. Marie Moldovan.
203. Mintiul-Gherlei (Szamosujvár-Németi) Măriţă Szabó.

Im Câmpie gelegen.

204. Santioană = Vasas Szent Ivan. Die Magd des Pfarrers.
205. Sucutardu = Szent Gotard. Joan Deac.
206. Cămărașul deșert = Puszta Komorás. Anică Miron.
207. Ţicudĭ = Czikuda. Dochiță Ignat.

Im Maroschthale.

208. Maros Ludos = Ludoșul de Mureș. Vitoria Racovițan.
209. Lekencz = Lechință. Todor Olar.

Im Thale der kleinen Kokkel.

210. Dicső Szent Marton. Cornelia Rus.
211. Klein Blasendorf = Blăjel. Reveca Florea.

Im Thale der großen Kokkel.

212. Mediasch. Jon Nilka.
213. Scharosch. Ana Sandru.
214. Dunesdorf = Daneș. Reveca Telicia.
215. Schäßburg = Sigișoară. Justina Nyergeș.

Im Gebiete der kleinen Kokkel.

216. Nadosch. Anică Ciotloș.
Zuckmantel. (nur Texte gesammelt.)

Im oberen Maroschthale.

217. St. Anna (bei Maros Vasarhely) Gheorghe Bucur.
218. Görgy Evegcsüri = Glăjărie bei St. Imre. Dimitru Suciu.
219. Băiță = Szász Bányicza bei Sächsisch Regen. Marie Lazurcă.
220. Solovăstru (Görgeny-Oroszfalu) bei Sächsisch Regen. Mărișca Moldovean.

Im Gebiete der großen Samosch.

221. Monor. Ilie Ciolan.
222. Bistritz. Grigorie Butuc.
223. Borgo. Gheorghiță Jon.

224. Retteg = Reteag. Marie Duma.
225. Kis Budak = Buduş. Gheorghe Capitan.
226. Felső Sebes = Sebeşu din sus. Simeon Ilionca.
227. Kentelke. Goriţă Pop.
228. St. Josif Poiana. Paraschiva Candalea.
229. Nászód = Năsăud. Saveta Stefan.
230. Tölcs = Telcĭ. Julius Pop.

Im Gebiete der Theiß. (Marmarosch.)

231. Săcel. Demeter Temiş.
232. Dragomireştĭ (Dragomirfalva).
233. Strîmtura = Szurdok. Flori Rac.
234. Bărsana (Barczánfalva). Joana Rus.
235. Călineştĭ (Felső Kálinfalva) Oantěa Mihaly.
236. Falu Sugatag. Vasilie Joaneş.
237. Vad (Farkaspatak) Orosz Jon.
238. Apşa din jos = Also Apsa. Jon de Mihaly.
239. Eapa (Kabalapatak) Vasilie Mihaly.
240. Szoploncza = Sapînţa. Toma Pop.
241. Borsa = Borşă Baia. Gheorghe Timiş.

Der Codex Dimonie

von

Gustav Weigand.

ΔΙΔΑΧΙΑ ΣΤΑ ΜΑΡΙΑ

κὰν σφὲτζε ϛαμἅρηα δηδαχὴα αλληὲη ἓϛε ϛαησὸδήα καἵ ϛȣδήτȣ λὅγος πεζἥ φρἅση ἧς τὰ ησὥδηα τῆς ηπερὴευλογημὲνης δεσπῆνης ημἵον θεοτὅκȣ και αἥπαρθένȣ μαρἥας. λὅγος ΙΓ

91 *Νναπὥη σσἅρμπατȣἅρε σσναπὅη παναγγὴρρȣ σἅρμπατȣἅρε νȣ̔κὰ σαρμπατȣἅρηα τηαέρη σσκἅττηαȣλτἅτζα μἅ σἅρμπατȣἅρε μἅρε σσἅ κȣ μἅρε θἅβμα σσἅ ἅξἥρηα αȣἅμηνυλλὅρȣ πρὥξενος κατρατζἓ σσἅ σαρμπατὥρρα σσα πανἅγγἥρρα ἅλαντὅρη ἅγηλλη πμȣ̔νε σἅντȣ σσα ατζζȣτὅρȣ λληἅβἕμȣ ηληἅκὕμȣ σἅρμπατȣαρηα ακȣρὰτἥλλἥη ττηϛἅμαρἥε κὰρε ἀζα ὅγηȣ́ρτασἵμȣ ἐϛε καμἅ τηννησἥτα σσἅ κὰμα κȣ́θαβμε κα ἅγγηλλη σἅντȣ σσασηκλληὰμα ηζημηκυἅρλλη αχρὴϛϛὅλȣη αμἅ κȣρἅτα ττηϛαμαρἥε ἕϛε ττα ττα αττȣμνητζἅȣλȣη ανὥϛρȣ ησȣ̀ς χρἥϛὸς σσἅϛαμἅρὴε αμηρἅρȣὰννηε τρȣ̔ ὲτα τȣ̀τα κατρατζἓ ττημἅρε κȣ̔ρατα σσἅ βἤὴργγηρα σσἅσηαξἥ*

91b *σσἅσφέτζε ττἅττα αμηρρἅȣλȣη χρηϛϛὅλȣ μηατρατζηά ἓϛε αμηρἅρȣ̔αννηε σσἅ βἥργγηρα σσαττηκἅτȣ σἵ τζὰτζη αχἅτȣ καμἅμπȣ̀να νȣ̔μα ἕϛε κατρατζἓ κἅρε πȣἅτε σἵς ἅφλα κὰμα κȣ̔ρατα σσἅ ττή αὴϛα (οδηγγητρηαν) σσκἅρε ἅλτȣ οσπȣ̔νε σσἅ σἥοφηακλλιε μὰγγἕνοϛλȣ ακρηϛϛὴηννλορ κἅ πανημνητὸν σσαȣντζηἄϛϛε καθἓ*

Schluss zum IV. und V. Jahresbericht.
Blatt 91—125.

Διδaĥia Stǫ Maria.
kǫn-s-fetse stǫ Maria, διδaĥia a l̂ei̯ este
'ς τὰ εἰσόδια καὶ Στουδίτου λόγος πεζῇ φράσει εἰς τὰ
εἰσόδια τῆς ὑπερευλογημένης δεσποίνης
ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀεὶ παρθένου Μαρίας. λόγος 13.

91 nǫpói̯ sǫrbǫtu̯are, š-nǫpói̯ pǫnǫyírŭ, sǫrbǫtu̯are nu ka sǫrbǫtu̯ari̯a di ai̯erĭ š-ka di au̯áltǫdzǫ, ma sǫrbǫtu̯are mare šǫ ku mare θavmǫ šǫ aksiri̯a a u̯áminĭlorŭ πρόξενος. kǫtrǫ-tše šǫ sǫrbǫtor̄ǫ šǫ pǫnǫyir̄ǫ alǫntórĭ áyil̂ĭ bune sǫntu, šǫ adžutórŭ l̂i avémŭ ili̯akímu. sǫrbǫtu̯ari̯a a kurátil̂i di stǫ Marie, kare azǫ o yurtǫsímŭ, este kama tinisitǫ šǫ kama ku θavme. kǫ áyil̂i sǫntu šǫ si klamǫ izimikarl̂i a Hrištolui̯, ama kurata di stǫ Marie este dada a dumnidzǫ́ului̯ a nostru Jsús Hristós, šǫ stǫ Marie amirǫru̯aĥe tru eta tutǫ. kǫtrǫ-tsé di mare kuratǫ šǫ vírǵirǫ šǫ si aksí

91b šǫ s-fetse dada amir̄ǫ́u̯lui̯ Hrištolu; mi̯a tr-atsi̯á este amirǫru̯aĥe šǫ vírǵirǫ, šǫ di kǫtu si dzǫtsi, ahǫtu kama bunǫ numǫ este; kǫtrǫ-tsé kare pu̯ate si s-aflǫ kama kuratǫ šǫ di aistǫ (ὁδηγήτριαν)? š-kare altu o spune šǫ si o vi̯agl̂e ma yénoslu a krištinĭlor ka πανύμνητον? šǫ undzi̯ašte, kaθe

κρηςήνε τζηὲςε εὐσεβὴς τζήςδωξησιαςςε λλά τετε χαρζὴτηλε αγηελὲη ττὲχε (ἑχητε γνώ σην κ. φρώνησιν παρά πάσαν ἁλην ἡχε κ. τήτω περησώτερον ἑαν ακὲσις παρθένον λλεάτε ττηερηάκλλε τζητζάγγε αγὴσιτηλε ττη κάρτζα σσα πρωφήτελλ ησαήα ασσάτζε οτζατζηά σσοσπενήα ηδέ ηπαρθένος ἑνγαςρὴ ἑξη κ. τέξετε ηών κ. καλέσεση τὸ ὄνομα αυτὲ εμμανεήλλ βέτζα κὰβήργγηρα βασήνσάρτζανηἄτζα σσάβάςφάκα χῆλλης σσαβασλλήκλληάμα νὲμα ατζήε εμάνεήλ μηὰ ασσὰτζε τζηβρηάς φὰκα τὰτελε ανώςρε ττεμνητζά τὲτε λησπενηά πρὲφήτζαλλη επρωφήτελ αβακὲμ ἑλλ βητζὲ κάμμὲντε κὲἀρμπερη κεὰρμμπερη καντια

92 *ηρηά αμβαλήτε ττη χαρζήρηα ἀχαρρἀα ἀγήελὲη ττὲχε προφήτελ δανὴηλλ αλὲη λλησιβητζὲ καμμὲντε σσααλέη μηά ττητρεμὲντηλε ατζὲλε σφέτζε ἑνα κνάτρα αμηρράελε αἑτηλλη ττεμνητζά σφηάτζε φάρα ττὴ σημὴντζα ττηπαρμπάττε ντιρὲπτελ ττηακοβη ἑλλε βητζὲ ηακὼβ ἑνα γὴτα κατρατζέ ττηφητάρηα ἀλληἑη ἡνσὲσσα ττεμνητζά ττηπὲσε ττὴν τζὲρρε εὲ εάμηνυλλη σηαληνά ντζὲρρε σὲςε κακὺσα βαζσηἄβτα σὲςε κάσκἄμνελ σὲςε καλληνκγγερήτζζα ἀλλὴεη (α σὶνββηἀρρα) ββάς τζάναμὴντε κακὰν κγγηζζνττῶ σσά ἡτζηττω θάβμε σσά νὲμα ττηάγηε σηἄβτζζα εςὰμάρήα ληπσηἄςςε σηαβτζάμε τὲτζα τζησάν τρὲετα κρηςςήνυη σσά ἄγγηα σαρμπατεάρε κατρατζε ἄλτα νεἑςε χαράω α σὲφλητλεη αξὴρε κὰτήννήα αάγγηλλωρ σσά σάρμπα τεάρηε ἀχρὰγγηλλη (τρωφύ?) σσάβλεγὴε ασὲφλητλεη ζσπὸρε ἀλλττεμνητζά σηκκλληὰμμα ζσπώρρε αλλτεμνητζά ἑςε . . . ηεξηγγησήρηα αάγγηλλὸρε κάρτζα ἄλτε σσμάμὲλτε νἕς χαρησηὰςςε σὲφλητλε κάτε αττετζηἄρηα ἀμὴντηα αά γγηλλῶρ κατα μπενηὰτζα ἑςε τρετζὲα ττηάζα σάρμπατεαρηᾶ αςάμαρηλλη μηά σνὲνα χαρησὶμε σσα χαράω*

92 b *μάρε σηαβέμε φερννηα αφεντηλληάβα αρχόντζα σσα μὰρη κεννήτζη σηοτηννησὶμε ἄγηα σάρμπατεάρε*

krištínŭ, tsi este εὐσεβής, tsi s-δoksisi̯ašte la tute hǫrzítele áyului̯ duhu (ἔχετε γνῶσιν καὶ φρόνησιν παρὰ πᾶσαν ἄλην. ἔχε καὶ τοιούτῳ(?) περισσότερον, ἐὰν ἀκούσῃς παρθένον) lu̯atŭ di uri̯akl̄e, tsi dzǫkŭ ayisítile di kǫrtsǫ? šǫ profitul Isai̯a ašǫtse o-dzǫtsi̯á š-o spuni̯á: „ἰδοῦ ἡ παρθένος ἐν γαστρὶ ἕξει καὶ τέξεται υἱὸν καὶ καλέσουσι τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἐμανουίλ." „vedzǫ, kǫ vírǵira va si-nsǫrtsǫni̯adzǫ šǫ va s-fakǫ ǩil̄u, šǫ va s-l̄i kl̄amǫ numa atsie Emanuíl." mi̯a ašǫtse, tsi vri̯a s-fakǫ tátulu a nostru dumnidzǫ́, tute li spuni̯á prufitsǫl̄i. e profitul Avakúm el vidzú ka munte ku árburi, k-anda **92** iri̯á amvǫlítŭ di hǫrziri̯a a hǫr̄ǫ áyului̯ duhu. profitul Δaniíl a lui̯ l̄i si vidzú ka munte šǫ a lui̯, mi̯a ditru múntile atselŭ s-fetse unǫ ǩatrǫ. amirǫu̯lu a étil̄i dumnidzǫ́ s-fi̯atse fǫrǫ di simintsǫ di bǫrbátŭ. dreptul di Jakovi elu vidzú Jakov unǫ yite, kǫtrǫ-tsé di fitari̯a a l̄ei̯ insušǫ D. dipuse din tser̄u. e u̯ámin̄l̄i si alinǫ n-tser̄u, seste kǫ ǩisa va si avdǫ, seste kǫ skamnul, seste kǫ lin̄guritsa a l̄ei̯. va s-tsǫnǫ minte, ka kánǩišdo šǫ ítsido ϑavme šǫ numa di ayu si avdzǫ. e stǫ Maria lipsiašte si avdzǫ́mŭ tutsǫ, tsi sǫn-tru etǫ krištin̄ī, šǫ aya sǫrbǫtu̯are, kǫtrǫ-tsé altǫ nu este haráo, a súflitlui̯ aksire, ka tin̄ía a áyilor šǫ sǫrbǫtu̯are ahrán̄ǵil̄l̄i. (τροφή(?)) šǫ vluyíe a súflitlui̯ zboru al D. si kl̄amǫ; zbor̄u al D. este i̯eksiyisiri̯a a áyilorŭ kǫrtsǫ. altu š-ma multu nu s-hǫrisi̯ašte súflitlu, kǫtŭ adutsi̯ari̯a aminti̯a a áyilor. kǫtǫ buni̯atsǫ este tru dzua di azǫ sǫrbǫtu̯ari̯a a stǫ Maríl̄i. mi̯a s-nu nǫ hǫrisímŭ šǫ haráo **92b** mare si avémŭ furn̄ía, afendíl̄a-vǫ, arhóntsǫ šǫ mari ku n̄itsi, si o tin̄isímŭ aya sǫrbǫtu̯are

σσιότηννησίμε κεράτα τηςαμαρῆε τζηἒςε πλεόν
κὰκὲμε αἔντζηάςςε καἕ ηνῆμα κεράτα σσά
κὲ μπἕνε ἀρρεττῆη αττἔτζα κατράτζε ττεμνητζά
νεφάτζε σίρε πρώσεπα μάῆνημα τζακενεάσσσε
ντεμνητζά κατρὰτζέ οτζὰτζε ττεμνητζάἕλε τατελε ανῶςρε
ββὴργγῆρε βηάκλληττε τρὰς τηννῆσεςςη βῆργγηρα
τηςαμάρίε ατζζἕνα σίδοξησέςςη κἕράτε φάτζα
σστραελεημώσίνε σητζαρησιάςκα ελεημωσίνηα ἅγηα
ςαμαρῆε αμηράρεαννῆε τζηλλόμπεάτε ατετελόρε
ρράληλε ἀτρἕπλεη μάσῆ αλάβτζα αμηρραρεἅννηα
τζηέςε πρηςῆ λλόκελλ τὲτε σσὰς νἕαη ττηζῆλῆε
φράτηλε ατάε τζηἕςε κρηςςῆνε τρασητῆβα βα ςαμαρῆα
ττάττα αχρηςςώλεη τζῆνκερδασῆ βρηάρηα αλλέη
τὲτα ἕτα σσάςσἕςε κάφάτζημε τὲτε αῆςε τηννηη
βαζχῆμε αλλαβτάτζα ττηςαμαρῆα ηληακύμε
νἕ μάκἕ ζσπορρε μάσσκἕ ζακεάνηλε μπενε
σληαβἕμε σσὰ ακάτζα πῆςε κακαλῆχηα.
βῆργηρα. ηρηα. φε σσάφἕτζε χρηςςώλε φάρα ττῆ
σῆμῆντζα ττῆ ὅμε μά τρά ἄγηελττεχε κατράτζε
φῆσια αεαμηννλλώρ σκατζἕρα μηἁ αδἁμ νἕ
αςκἕλλτα ερσίρηα απλάζμῆλλη ἄλτεμνητζά σσα ἕλε
σῆνβηρρά πρῆ ατταραμῆντελε αλἕη σσαῆηλλη πητρὶ [*νῆτζα*
93 *κἕ ττῆλλῆττἕττε τρεμάννηλε αδέμενλεη σσαναπόη ττεμ-*
τζηέςε μάρε φἕρσατλη ττηβρε τραςλεςκάπα ναπόη ττητρἕ
μάηννλε αμεντεῆςλορ ττηδἕμεννη σσνε̃ηρηα ττηκὰμπιλε
ττεμνητζά εάμηννλλη σσνῆντζη μπεάτζηα σιλληᾶβττα
μηατρατζηα πἕρτα τρὲπε σσασισπἕσε καπάρε νῶη
σσάςνασπἕνα αμιραρῆλλη αἔτηλλη σσα γηάτζα
αἔτηλλη σσττηκαμάνηντε πητρηκἕ προφύτζα μά
νἕβριάμε τράςλληαςκἕλτάμε σσπητρῆκε εαμῆννη κεθά
βμε πητρηκἕ μωῆσιν σσαῆλῆα ηληακύμε νἕ
νατενεσίμε βῆνηρρα σσαάλτζα εάμηννη αγησίτζα
ττηνῆντηα αχρηςςόλεη σσατέτα ἕνα δηδαξηά σσασπενηά
τραχριςςόλλε μανἕ λλῆαςκελτὰμε μηά
σσατζέλλη εάμηννη τζηηρῆα καάγη σσαέλλη νεννηρτζηά
τρεπαράδης κατρατζὲ νκλλῆσε ἕσσα ττηπαράδης

ši o tińisímŭ kurata di stǫ Marie, tsi este πλέον
kakúmŭ aundzi̯ašte ku ínimǫ kuratǫ šǫ
ku bune aretíi̯, adetsǫ, kǫtrǫ-tsé D.
nu fatse sire prósupa, ma ínima tsǫ kunu̯ašte
D., kǫtrǫ-tsé o dzǫtse D.-ulu, tátulu a nostru:
„virǵiru, vi̯agl̆i-te, tras-tińisešti vírǵira
di stǫ Marie.“ adžunǫ, si δoksisešti kuratŭ. fǫ-tsǫ
š-trǫ elei̯mosine, si ts-arisi̯askǫ elei̯mosini̯a. aya
stǫ Marie amirǫru̯ańe, tsi l-o mpu̯ate a tutulórŭ
rálile a truplui̯, ma si alavdzǫ amiřǫru̯ańa,
tsi este pristi lokul tutŭ. šǫ s-nu ai̯ di zili̯u
frátile a tǫu̯, tsi este krištínŭ, tra si ti va stǫ Maria,
dada a Hrištolui̯, tsi ńḱerδǫsí vri̯ari̯a a l̆ei̯
tutǫ eta. šǫ seste ḱǫ fátsimŭ tute aiste tińíi̯,
va s-ḱimŭ alǫvdatsǫ di stǫ Maria ili̯aḱimu.
nu ma ku zbořu, ma š-ku zǫku̯ánile bune
s-li avémŭ, šǫ akatsǫ piste; kǫ kalíḱi̯a
vírǵirǫ fu, šǫ fetse Hrištolu fǫrǫ di
simintsǫ di omŭ, ma trǫ ayul duhu. kǫtrǫ-tsé
fisi̯a a u̯amińlor skǫdzurǫ. mi̯a Aδám nu
askultǫ́ ursiri̯a a plázmil̆i al D., šǫ elu
si nviřǫ́ pri adǫrǫmintulŭ a lui̯, šǫ-i̯l̆ĭ pitrikú,
93 di l̆i dede tru mǫ́ńle a δémunlui̯. šǫ nǫpoi̯ D.,
tsi este mare fursatlí, di vru tra s-lu skapǫ nǫpói̯ di-tru
mǫińle a munduislor di δemuńĭ. š-nu iri̯á di kǫbile,
D. u̯ámińl̆i š-nintsi bu̯atsi̯a si l̆i avdǫ;
mi̯a tr-atsi̯á purtá trupŭ šǫ si spuse kapare [trǫ] noi̯
šǫ s-nǫ spunǫ amirǫril̆a a étil̆i šǫ yiatsa
a étil̆i. š-di kama ninte pitrikú profitsǫ. ma
nu vri̯amŭ, tra s-l̆i askultǫ́mŭ. š-pitrikú u̯amińĭ ku ϑavme,
pitrikú Moísin šǫ Ilía. ili̯aḱimu nu
nǫ tunusímŭ. víniřǫ šǫ altsǫ u̯amińĭ ayisitsǫ·
dinintji̯a a Hrištólui̯, šǫ tutǫ-unǫ δiδǫksi̯á šǫ spuni̯á
trǫ Hrištolu. ma nu l̆i askultǫ́mŭ. mi̯a
š-atsel̆ĭ u̯amińĭ, tsi iri̯á ka ayi, šǫ el̆i nu ńirdzi̯á
tru paraδis, kǫtrǫ-tsé ńkl̆ise uša di paraδis

ττεμνητζὰ ττηκάντε αζννὴ τρέκύσα αδάμ κετέτα ηὲβα μιαττηκάτζα εάμηννη τζημέριά καντρέπτζα κανηντρέψα τέτζα τρεκύσα ννηρτζηά ττημάρτηα ἄλλε αδάμε κάνελληάςκελτα ζσπώρρε αλτεμνητζά σινέ μάνκα ττηλέμνελλε ατζέλλε ημπόδησίτλε αμά ναπόη ττεμνητζα βρέ τρὰς λλέμπάγγα αδάμ τρέ παράδης μά αμαρτήα ληπψήαςςε τράς κγάττα ὀμλέ πρητενεσίρε τράς ναπόη σησίντρηάγα μά αδάμε νέβρε τράς σιςτενεσιάςκα νηκάλλητζάσε ἀλλ ττεμνητζὰ καντὲ λλεντρημπὰ ττεμνὴτζὰ ττηλλὴ γρηά **93b** *σνεμάνκάσσα αδάμ ττηλέμνε μηά σνέτζάκγα λληάρταμε τεάμνε σσαςηψήη τεμνητζάλε μηαπλανήσηη σσάνετζέλ τζανέη μὴντε ζσπὸρρε μηὰ σσμὴνε τρατζηὰ πλάγε σσὰς ζκυλέςκε μαβρεήμε σσά απρεάκύμε · ναπὼη κανέτηαςκελτάη ἄμ νετζασε ασσάτζε μὰ νὴνκα αρεκά μαχανάελε πρηττεμνητζά μηὰ λλητζατζηά κά μέλληάρηα τζηννη ττηττέσσα τηνε ατζηά μηάπλάνση σησπέσε τρεατζηά εάρρα κά ελέ νέςηψηη μὰ ττεμνητζά ςηψήη κατζέ λλη ττεττε σιαὴμπα σὸτζε σηάμπα ηέβα ἔλε ςηψὴη μηά ντρηὰμπα ττεμνητζά σσά ηέβα νηντζη νάσα νετζάσε κάςηψήη μά αρεκά μαχανάελλε πρή σσάρπε κάσσάρπηλε οπλανασή μηά ατέμτζηα νές τενεσίρα μηά νήντζη ττεμνητζά μανελληβρέ ττη πηρηφανήλλη αλλώρε μηασσάτζε ηκενέ μήση ττεμνητζά πανττηπρηαπόηα σηγήνα σσάς πεάρτα τρέπε ττηάγήα κερατα ττηςαμαρήε σσά ββήργγηρρα μαρήε τρασὴ αξηάσκα πητρηκέτζαλλη εάμὴννηλλη ττητρὲκὺσα σσάς νααξηάςκα τρέ αμηρραρήλλη νττηντζέρε ηληκύμε μηατρατζηά εςέ ητηζάηα σηὸγγηερτεσίμε σαρμπατεάρηα ττηάζα σσὰςναχαρασίμε ναπόη σητζάκε ένα σάρ μπατεάρε ο κλλημά ησώδηα μηά οττέσιρα ςαμαρηὰ παρήντζαλλη αλλέη λάμπησιάρηκα* **94** *σσωόλλασὰρα ττηκακέμε οβύρα ταξήτα λλά αγγηλλήη ἄγγη λλέη λώκε μά αβτζάτζα ηποθήσια ττη ττηεαρά ττήνηντε*

D., di kǫndu azńí tru ḱisǫ Aδám ku tutǫ Jeva. mi̯a di kǫtsǫ u̯amińĭ, tsi muri̯á, ka dreptsǫ ka nidrepsǫ, tutsǫ tru ḱisǫ ńirdzi̯á di amǫrtía alu Aδamŭ, kǫ nu ľi askultǫ́ zboȓu al D., si nu mǫñkǫ di lémnulŭ atsélŭ impoδisitlu. amá nǫpói̯ D. vru, tra s-lu bagǫ Aδám tru paraδis. ma amǫrtía lipsi̯ašte tra s-kadǫ omlu pri tunusire, tra s-nǫpoi̯ si si-ndri̯agǫ. ma Aδámŭ nu vru, tra si s-tunusi̯askǫ; nikǫ ľi dzǫse al D., kǫndu lu ntribá D., di ľi gri̯a,
93b s-nu mǫñkašǫ, Aδám, di lemnu? mi̯a s-nu dzǫkǫ: „ľarťǫ-me, du̯amne, šǫ stipsíi̯, dumnidzale, mi aplǫnisíi̯, šǫ nu ts-ul tsǫnúi̯ minte zboȓu, mi̯a š-mine tr-atsi̯á plǫ[ñ]gu šǫ zǵilesku. ma vrei̯-me šǫ apru̯aḱi-me nǫpói̯, kǫ nu ti askultai̯.“ am nu dzǫse ašǫtse, ma niñkǫ arukǫ́ mǫhǫnǫ́u̯lu pri D., mi̯a ľi dzǫtsi̯á, kǫ muľari̯a, tsi-ń-didešǫ tine, atsi̯á mi aplǫn[i]sí. si spuse tru atsi̯á u̯aȓǫ, kǫ elŭ nu stipsí, ma D. stipsí, kǫtsé ľi dede si ai̯bǫ sotsu, si ai̯bǫ Jeva. elu stipsí. mi̯a ntri̯abǫ D. šǫ Jeva. nintsi nǫsǫ nu dzǫse, kǫ stipsí, ma arukǫ́ mǫhǫnǫu̯lu pri šarpe, kǫ šárpile o-plǫnǫsí. mi̯a atumtsi̯a nu s-tunusirǫ. mi̯a nintsi D. ma nu ľi vru di pirifǫniľa a lorŭ. mi̯-ašǫtse ikunumisí D., pǫn di-pri-apoi̯a si yinǫ šǫ s-pu̯artǫ trupu di aya kurata di stǫ Marie šǫ vírǵiȓa Marie, tra si aksi̯askǫ pitrikútsǫľi u̯ámińľi di-tru ḱisǫ šǫ s-nǫ aksi̯askǫ tru amiȓǫriľa din tserŭ ili[a]ḱimu. mi̯a tr-atsi̯á este itizai̯a, si o yurtusímŭ sǫrbǫtu̯ari̯a di azǫ, šǫ s-nǫ hǫrǫsímŭ. nǫpói̯ si dzǫku, unǫ sǫrbǫtu̯are o kľimá *εἰσόδια*. mi̯a o dúsirǫ stǫ Maria pǫríntsǫľi a ľei̯ la bisi̯árikǫ,
94 š-o lǫsarǫ, di kaḱúmŭ o-vurǫ tǫksitsǫ la áyiľi áyilui̯ lokŭ. ma avdzǫtsǫ ipoϑisi̯a di (di) u̯ara di ninte!

ασσάτζε σφὲτζε τρȣ́ λω̈κλȣ τζηςκλληάμα καλεςήνής ηρήα ȣνȣ μπάρμπάτȣ ηβλȣησιτȣ ττητȣμνήτζά ττητρά μπȣνήὰτζα τζηαβηά πρηνάς σσά ατζηλλέη μπάρμπάτȣ λληηρηά νȣ́μα ηώακυ̃μ εάμȣλληάρὴσαη νȣ́μα ὁ κλληιμά ἀνάν σσά αχάντζη ντρὲφα ητηπάσα αττέ τά μπȣ́να λαττήσσ ἥρηα τζὰτζη ννὴλλȣήτζα τζάτζη ττηελεημωσίνε ἥρηα μαννηλȣήτζα ττητȣ́τζα ȣάμηννλλη τρȣ́ κυρόȣλλȣ ατζέλȣ σσά μπησιὰρηκα χαμα βαρτόσȣ ττητȣ́τζα οἂμηννηλλη ὂβρήα σσυνηρτζηά τȣταȣ́να σσκȣ́ βαρρά ȣ́να ρραηάτζα σηλληφάκα ακȣηνηβά σσκȣ́ νηντζη ȣ́ν ώμȣ νȣσιαβηά νκατζζάτα ματτητȣτε πάρτζαλε ηρήα μπȣ́νȣ φρώνημȣ σσακȣβητζή ννλλη σσακȣ ττηπάρτατζάλλη πȣτέ νȣ́ςςηα τράσς σήνκἄτζζα σσὰ αβȣ́τζα σσάρχὸντζα ηρηά μάκάμά γγήνε καηρήα ττησώηα ττηαμηρράȣλλȣ́η δαβητ αμηρρά κρητȣ́τε μπȣ̃νηλη τζηαβηὰ μανȣαβηά νήντζηȣ́να φȣμηἄλληε νηκά φητζζώρȣ νηκαφυατα μηατρατζήα βήνηρα πρημάρε ζζάλλε σσά αμαρρηἄτζα κȣ́μ νȣαβηὰ βαρρά φȣμηἄλληε σσαηρήα αττȣ́τα ττηατȣ̀μτζηα ἀτζȣ̀λλ τζηνȣαβηα φȣμηἄλληε τζηνȣ αβηὰ φάπτα χήτζȣ φȣμηάλληε μήα ηρηά ντζζȣράτȣ

94b ττητȣ̀τζα ȣάμηννλλη σσά καντζηνήβα νȣ́βρια τράς μάνκα πάνηε κȣνάσσλλη κατρατζε ναȣ φȣμηάλλε σσά κάνττȣ ννηρτζηά λλαμπησιάρηκα κάμά ττή ναπώη ττητȣ́τζα σσαττηά σσά κάντȣ ττȣτζηά λλȣτρȣγήα κάματτηπρηαπόήα ττητȣ́τζα σσά ασσάτζε οβηά σινήθηα ατȣ̃μτζηα ττηκάτζα ȣάμηννη ννηρτζηά λάμπησιάρηκα τȣ́τζα ττȣτζηά κατηȣ́να λȣτρȣ́γήε σσά σλληώττά τρȣμάηννλε αφȣ̀ντȣλȣη μηά ȣ̀νατζȣ́α ηρὴα ȣ́να σάρμπατȣάρε μαρε αȣβρὲηλλορ ννήάρσε ηωακύμ κȣτȣ́τα μȣλληάρησα λλάμπησιάρηκα σσάττη βρηάρηα μȣ̀λτȣ τζηοβριά μπησιάρὴκα σσά θάρρȣ λλά ττȣμνητζά σσμάνȣσσω μηντȣἤρρα μά λληττέτηρρα λλȣτρȣγήα αφὲντȣλȣη κάμανήντε ττητȣ́τζα ἀφὲνττȣλλ μακὰτȣ βήτζȣ κακȣ́μ ηρηά αττȣ̀τα τρȣ̀κυρώȣλȣ ατζέλȣ μακάτȣ λληβητζȣ́

ašǫtse s-fetse: tru loklu, tsi s-kľamǫ Palestinis, iri̯á unŭ bǫrbátŭ ivluisítŭ di D. di-trǫ buni̯atsa, tsi avi̯á pri nǫs. šǫ atsilúi̯ bǫrbatŭ ľi iri̯á numa Joaḱím, e a muľari-sai̯ numa o kľimá Anan. šǫ ahǫntsi drepsǫ, itipasǫ adetǫ bunǫ la diš iri̯á, dzǫtsi ńiluitsǫ, dzǫtsi di elei̯mosine. iri̯á ma ńiluitsǫ di tutsǫ u̯amińľi tru ḱiróu̯lu atsélŭ. šǫ bisi̯árika kama vǫrtósŭ di tutsǫ ǫámińľi o vri̯a, š-ńirdzi̯á tutǫ-unǫ. š-ku vǫrǫ unǫ ŕǫi̯atsǫ si ľi fakǫ a kúi̯niva, š-ku nintsi un omŭ nu si avi̯á ñkǫtšatǫ. ma di tute pǫrtsǫle iri̯á bunŭ, frónimŭ, šǫ ku vitsińľi, šǫ ku dipǫrtatsǫľi puté nu šti̯a tra s-si ñkatšǫ. šǫ avutsǫ š-arhontsǫ iri̯á, ma kama ǵine, kǫ iri̯á di soi̯a di amiŕǫ́u̯lui̯ David amirǫ́. pri tute búnile, tsi avi̯á, ma nu avi̯á nintsi unǫ fumi̯aľe, nikǫ fitšórŭ, nikǫ fi̯atǫ. mi̯a tr-atsi̯á vínirǫ pri mare žale šǫ amǫŕi̯atsǫ, kum nu avi̯á vǫrǫ fumi̯aľe. šǫ iri̯á adetǫ di atumtsi̯a: atsél, tsi nu avi̯á fumi̯aľe, tsi nu avi̯á faptǫ ʿitšŭ fumi̯aľe, mi̯a iri̯á ndžurátŭ

94b di tutsǫ u̯ámińľi. šǫ kantsinivá nu vri̯a, tra s-mǫñkǫ pǫne ku nǫšľi, kǫtrǫ-tsé n-au fumi̯aľe. šǫ kǫndu ńirdzi̯á la bisi̯árikǫ, kama di nǫpói̯ di tutsǫ šǫdi̯á. šǫ kǫndu dutsi̯á lutruyía, kama di pri apoi̯a di tutsǫ. šǫ ašǫtse o-vi̯á siniϑi̯a atumtsi̯a: di kǫtsǫ u̯amińí ńirdzi̯á la bisi̯árikǫ, tutsǫ dutsi̯á kǫti unǫ lutruyíe, šǫ s-ľi o da tru mǫi̯ńle aféndului̯. mi̯a unǫ dzuǫ iri̯á unǫ sǫrbǫtu̯are mare a Uvrei̯lor. ńarse Joaḱím ku tutǫ muľari-sa la bisi̯árikǫ. šǫ di vri̯ari̯a multu tsi o-vri̯a bisi̯árika, šǫ ϑaŕu la D., š-ma nu š-o minduiŕǫ, ma ľi dédiŕǫ lutruyía aféndului̯ kama ninte di tutsǫ. afendul. ma kǫtŭ vidzú, kakúm iri̯á adetǫ tru ḱirou̯lu atsélŭ, ma kǫtŭ ľi vidzú,

χαχαμανήντε βήνηρρα ττητὲτζα ϑάμηννλλη
ζτάλετρεγήα αλλώρε λλàσηνβηρρά μὲλλτε
αφὲντελ σσπρημάνσες λλὴνκàτζζà σσάλλα τζάτζε
βώη φαραττηνώμε σσά ἁπιςςηλλη εἁμηννη
κατρατζὲ νεαςςηπτάτε τὲτζα ϑάμηννλλη σηγῆνα
κακὲμ ἑςε αττὲτα ττηνώμε μά αττὲσιτε
καμάνήντε λλετρεγήα αβεάςρα βωή χήτζα
κàτταρρασήτζα σσάμπλλαςηνάτζα ττηττεμνητζά
95 *ἀμ κὲμ κγετητζάτε ττηβήνητ χαμανήντε αντζζερáςλλη ά*
μπλαςηνάτζαλλη ττητεμνητζά ἀμ ττηεάμηννη νεβώ
φρῆκα ττηττεμνητζα νὲ βαρρεσσενάτζα ττηεἅμηννη
ἀμε τζή πηζεήτζα ττηνώμελε απρωφήτλεη μωήσὴη
φετζὴς ττηαεάτζε τραεἅρρα σηνεβά ἁρρττα ττεμνητζά
σηνὲς ττὴςκλληττα λὸκελε ττηβάνκλλὴτε γὴη σσά
λλή ἀζννὴ ττήν μπησιἅρηκα σινὲ μεàρα ττή εργὴα
ἀλτεμνητζά σσμά κàτε αβτζαρα αἡςε
ζσπεάρρα σσώ μπαγγάρά τρεμήντε σσμάρε γρή
ἁτζα λλàβήνε τρεηνῆμα κατρàτζε αρχόντζα μαρη
ηρηà σσά αβὲτζα εάμήννη σησὴνκάτζζα
ασσάτζε σσά σώε ττηαμηρά ηρηά σσηλλàτζα
εάμηννη ηρῆα σσάς σλή νκàτζζα ἑν ὁμε
ττηαράδα κàτε λασπάρρε ρράε χαντττε αβτζάρα
ττηαχτάρη νκατζζάρη ζσπεάρρα ττηνήντηα αεά
μηννλλὂρ ατετελλημή τζητάτε μῆα κὲ μάρε ζζάλε σκὲ
φρεμηννηάτζα σσά νφαρμακάτζα ηνσσάρρα ναφεάρα ττη
πισιἅρηκα σσάς ννηάργα ακάσα μηά κγάνττε ννηάρτζηά
ακασα μηά ννηάρσηρρά πάνττη ντζζὲμητάτηα ακἄληλλη
σσά σησσετζά ἥωακύμε σσαηλλή γρηάςςε
σσαπλἅντζα ττηλλή ζàτζα αμὲλλὲρησάη μά
νεάμε ήνὴμα τραζγήνε μάλτε ακάσα
95b *βρὲτα μελληάρε ἀναν αμῆα νηντζή ννὲργε ακάσα*
σημπανὲτζε ενάτζὲα κατράτζε χήμε πλαςηνάτζα
σσαὲργγησήτζη ττηττεμνήτζά σσάντζζερράτζα ττη εάμήνν
μκτήνε ττὲτε ακάσα σσαφά ττηκàτε σηπότζα
ηληεημόσῆνε μηά απόηα ἁςκενττηττε τρὲ
μπαχτζζά σσάπαλàκάρσίατε λλαττεμνήτζά τρας

kǫ kama ninte víniřǫ di tutsǫ u̯ámińľi, z-da lutruyía a lorŭ, lǫ si nviřǫ́ multu afendul, š-pri ma-nsus ľi ñkatšǫ šǫ lǫ dzǫtse: „voi̯, fǫrǫ di nomu šǫ ápištiľi u̯amińĭ, kǫtrǫ-tsé nu aštiptátŭ tutsǫ u̯ámińľi si yinǫ, kakúm este adeta di nomu, ma adúsitŭ kama ninte lutruyía a vu̯astrǫ? voi̯ ḱitsǫ katǫřǫsitsǫ šǫ blǫstinatsǫ di D., **95** am kum kutidzátŭ di vinit kama ninte? a ndžurasľi, a blǫstǫnatsǫľi di D.! am (di u̯amińĭ) nu v-o frikǫ di D.? nu vǫ řušunatsǫ di u̯amińĭ? amŭ tsi pizuitsǫ di nómulu a profitlui̯ Moisi? fudzís-di au̯atse trǫ u̯ařǫ, si nu vǫ ařdǫ D., si nu s-diškľidǫ lokulu, di vǫ ñǵľite yii̯!“ šǫ ľi azńí din bisi̯árikǫ, si nu mu̯arǫ di uryía al D. š-ma kǫtŭ avdzǫrǫ aiste zbu̯ařǫ š-o bǫgarǫ tru minte, š-mare gri̯atsǫ lǫ vine tru ínimǫ, kǫtrǫ-tsé arhontsǫ mari iri̯á šǫ avutsǫ u̯amińĭ, si si ñkatšǫ ašǫtse; šǫ soi̯e di amirǫ́ iri̯á, šilatsǫ u̯amińĭ iri̯á, šǫ s-ľi ñkatšǫ un omŭ di araďǫ. kǫtu lǫ s-pǫřú řǫu̯, kǫndu avdzǫrǫ di ahtǫri ñkǫtšǫri zbu̯ařǫ di-ninti̯a a u̯ámińlor a tútulei̯ tsitate. mi̯a ku mare žale š-ku fruminatsǫ šǫ nfǫrmǫkatsǫ inšǫrǫ nǫfu̯arǫ di bisi̯árikǫ, šǫ s-ńargǫ a kasǫ. mi̯a kǫndu ńirdzi̯á a kasǫ, mi̯a ńársiřǫ pǫn di džumitati̯a a kaliľi, šǫ si šutsǫ́ Joaḱímŭ, šǫ-i̯ľĭ gri̯ašte šǫ plǫndz[i̯]á di ľi [d]zǫts[i̯]a a muľeri-sai̯: „ma nu amŭ ínima, tra z-yinu maltu a kasǫ, **95b** vrutǫ muľare Anan a mi̯a, nintsi ńergu a kasǫ, si bǫnedzu unǫ dzuǫ; kǫtrǫ-tsé ḱimŭ blǫstinatsǫ šǫ uryisitsi di D. šǫ ndžuřatsǫ di u̯amiń. ma tine du-te a kasǫ, šǫ fǫ, di kǫtŭ si potsǫ, ileimosine. mi̯a apoi̯a askundi-te tru bahtšǫ́, šǫ pǫlǫkǫrsi̯á-te la D., tra s-

τράς νετζήβα ττητζάβτε ττεμνήτζά παλλακαρήα άτα ττηνάττα φεμηάλλε σσμήνε μαννέργε τρεμέντε σηατζζένε σσάς μηπαλακαρσέςκε λαττεμνητζά σημη άβτα σσά παλάκαρήα ανωάςρα τράς ναττά φεμέλλε ήη λλάςμή μάνκα αγρήννηλλε άμ τζηωβρέμε μάλτε μπάνα ανεάςρα ζζαλήτα σσά άμαρρα άμ τζηωβρέμε τετήπετηα τζηάζα οβέμε εμάνε οχυρέμε μήατρατζηα μαννέργε τρεμέντε σηπαλακαρσέςκε ττεμνητζά πανσημηάβτα σσά σην παρτζάρα ττόλλη τρεατζηά εάρα σσάννηάρτζε άναν λλακάσα αλλέη σσάηντρα τρεμπαχτζά σσαακελώτζε σπαλλακαρσία λλαττεμνητζά πλλαντζηά σσάτζατζηά ττεμνητζαλε τέτα έτα τζητζάννη σσά μάρε δήναμε τζημά κεέρσηρήα φητζέσσα τζέρρε σσαλλώκελλ σσαττεκατε ζβεττε σσά σάντε **96** σσατατάννλλη ανώςςρη λλησκαπάσσα ττητρέ μαήννλλε ά φαραωελλώρ σσακέ ερσίρηα ατά ζττησικά αμαρηα σσά τρηκέρα τήνε τεάμνε τζηλλή χαρήσσα πατρετζάτζη ττή άννη τρεηέρννηη τήνε τζήβλεησίσσα σάρα μελληάρηα αλλέ αβράαμ σσαφετζε χηλλήε ησάκ τρέ αεσσάτηκε τήνε τζήλλη χαρζήσσα ατζηλλέη άνατζηηρηά καμήνε σσαφέτζε σαμωήλλ προφήτλε τήνε τταννη σσα ννήα φρόνημα σσαηζμηκύρα άτα τεάμνε τταννη ενα φέ μηάλλε σσανέμηλλάσα σιχήε πηζεήτα σσάαζννήτα σσά ντζζεράτα ττήτετε γενώςλε ττεμνητζάλε τατελλε αννέε μήα νέεςκε σσμήνε κά αγρήννλε άμ κατράτζε μή εργγησέςςη αχάτε σσά έςκε ςηάρπα τήνε τζησίλλόγη σήσσα τέτε τζηλητρεπεήσσα σσλά τζασέσσα σηβά αξήτζα σσάςβα αλήντζζήτζα σσάςβα ατταβτζίτζα ττάννη σσαννήα σημάττε ττηπόμε ττητρέ ήνημά αμηά σσασέςε κά φάκε ήκα μάσκερε ήκα θηαμήνα σητζέλ χάρ ζέςκε κετέτα χαράεα ττητρέήνήμα σσασητζελλεαττέκε λλά μπησίαρηκα ατά σητζέλλ φάκε τήςλήμε σσά ασσάτζε άναν τζάτζηα σσάς παλλακάρσια σσα πρημάν σές σπαλάκάρσιά σσά πλαντζηά λαττεμνητζά σσά ηωακύμε μπαρμπάτλε αλλέη μακάτε ννηάρσε

nu tsiva di ts-avde D. pǫlǫkǫría a ta, di nǫ da fumi̯al̃e. š-mine ma ńergu tru munte, si adžunu šǫ s-mi pǫlǫkǫrsesku la D., si mi avdǫ šǫ pǫlǫkǫría a nǫastrǫ, tra s-nǫ da fumel̃e. i las-mi mǫńkǫ aγrińle. am tsi o vremŭ maltu bana a nu̯astrǫ žǫlitǫ šǫ amar̃ǫ? am tsi o vremŭ tutíputi̯a, tsi azǫ o-vemŭ e mǫne o ḱirémŭ? mi̯a tr-atsi̯á ma ńergu tru munte si pǫlǫkǫrsesku D., pǫn si mi avdǫ.“ šǫ si mpǫrtsǫrǫ do[i̯]l̃i tru atsi̯á u̯arǫ, šǫ ńardze Anan la kasa a l̃ei̯ šǫ intrǫ tru bahtšǿ. šǫ akulotse s-pǫlǫkǫrsi̯á la D., plǫndzi̯á šǫ dzǫtsi̯á: „Dumnidzale, tutǫ eta tsi tsǫńĭ šǫ mare ðíname, tsi ma ku ursiri̯a fitsešǫ tser̃u šǫ lokul, šǫ de kǫtŭ z-vedŭ šǫ sǫntu.

96 šǫ tǫtǫńl̃i a noštri l̃i skǫpašǫ di-tru mǫi̯ińle a Faraoulor, šǫ ku ursiri̯a a ta z-disikǿ amari̯a, šǫ trikurǫ; tine, du̯amne, tsi l̃i hǫrišǫ patrudzǫtsi di ańĭ tru i̯erńi, tine, tsi vluisišǫ Sara, mul̃ari̯a alu Avraám, šǫ fetse ḱil̃l̃u Isak tru aušátikŭ, tine, tsi l̃i hǫrzišǫ atsil̃éi̯ Ana, tsi iri̯á ka mine, šǫ fetse Samuíl profitlu, tine, dǫ-ńi š-a ńía, frónima šǫ izmiḱira a ta, du̯amne, dǫ-ńi unǫ fumi̯al̃e! šǫ nu mi lasǫ, si ḱíu pizuitǫ šǫ azńitǫ šǫ ndžuratǫ di tutŭ yénoslu! Dumnidzale, tátulu a ńeu̯, mi̯a nu esku š-mine ka aγrińle? am kǫtrǫ-tsé mi uryisešti ahǫtŭ šǫ esku sti̯arpǫ? tine, tsi siloyisišǫ tute, tsi li trupuišǫ, š-lǫ dzǫsešǫ, si vǫ aksitsǫ, šǫ s-vǫ alintšitsǫ, šǫ s-vǫ adǫvdzitsǫ, dǫ-ńi š-a ńía simade di pomŭ di-tru ínima a mi̯a! šǫ s-este kǫ faku ikǫ máskurŭ, ikǫ ϑi̯áminǫ, si ts-ul hǫrzesku ku tutǫ harau̯a di-tru ínimǫ. šǫ si ts-ulŭ aduku la bisi̯árika a ta, si ts-ul faku tislime.“ šǫ ašǫtse Anan dzǫtsiá šǫ s-pǫlǫkǫrsi̯á. šǫ pri ma-nsus s-pǫlǫkǫrsi̯á šǫ plǫndzi̯á la D. šǫ Joaḱimŭ, bǫrbatlu a l̃ei̯. ma kǫtŭ ńarse

τρȣμȣντε πλλαντζηὰ σσάς παλλάκάρσια σσαέλȣ ττȣμνητζά κά μȣλληάρησα μηὰ σσὰ ττȣμνητζά βητζȣ̀ λλακρὴηννλλε αλλώρȣ σσὰ σȣςκυρράρρα αλλώρȣ σσλλά πητρηκȣ́ αχραγγελλȣ γαβρὴήλλ σσάννηάρσε λλὰ ηωακῢμ ακȣλλότζε ηȣηρῆα τρȣ́μȣ́ντε σσάλλη τζάτζε χαρησιὰτε ηοακύμ 96 b μῆνε ἕςκȣ αχρὰγγελȣ ἅλλττȣμνητζά σσαβῆννήȣ τράσίς γρέςκȣ κάά βάςφὰτζη ȣνάχῆλλε κάρε βασίςφάκα ττηβήργηρηάτζα αλλȅη αμηρρὰȣλλȣ αέτηλλη τȣτα̣ σσά ττȣμνητζα ἕλλασὰ ζζάλη σσὰ αμαρρηάτζα ασȣ́φλὴτλȣ ἀτφ̣ȣ ματτȣ́τε ακάσα χαρησίτȣ ναμάλλω τζησάντȣ ζάχμέςλε σσασȣςκυρράρρα πρημάνσȣς καβα̣ αβτζά ττȣ́μνητζα πά λλὰκὰρῆα ματτȣ́τε σσάθαρασιά πρησπȣάρρα αμηάλε σσαστή δοξήσὲςςη λλαττȣμνητζά αῆςε λλή τζάσέ ἅνγγελλȣ ἅλȣ ηωακῦμȣ σσά τρȣατζηά ȣαρα̣ ννηάρσε ἅνγγελλȣ λλὰ ἅναν σσαλληέη ασσάτζε λληγγρηάςςε σσά ηωακῦμȣ μακάτȣ αβτζά σπȣά ρρα σσάθάβμηλε ττῆν γγȣ́ρα ἀρχάγγελλȣ γαβρηῆλλ ννηάρσε χαρησίτȣ τρȣ́κάσα αλλȣ́η σσα σσαφλά μȣλληάρησα ἅναν σσά ηάηρηά χαρησίτα πρησπώρρȣ ἅρχαγγηλλȣ́η γαβρηήλλ μηά νȣάπτηα ατζηά ἅκατζα ἅναν ττȣάμνα ανȣάςρα ττη σημῆντζα ἅλλȣ́ ηωακῦμ κατρά τζέ μάχρηςςόλλȣ τζῆς φέτζε φάρα ττησιμήντζα ττη μπαρμπάττȣ εκυρὴα θεοτόκȣς κάμπȣνȣάρα τȣ́τζα ȣάμηννλλη μὴα ττηκάρα βῆνηρρα νὰω λλημέσσα φέτζε ἅναν φητζόρρȣ θηάμην ατȣ́μ τζηα αβηὰ σινῆθηε ȣβρέηλλη τρȣ́ ὥπτȣλε τζάλε βρηὰς κλληᾶμα αφέντζαλλη σσάλληφηλῆπσιαςκα̣ ἕπαρήν τζαλλη αφητζόρȣη σσάτζȣ́α ατζῆα λλημπάγα σσανȣ́μα αφητζόρρȣη κὰτα αττετα τζησσαβηά σσὰ ηωακύμ λληκλλημὰ αφέντζαλλη λλά ὀπτȣτζάλλε σσάςλλή φηληπσηάςκα σσασηλλή μπάγα νȣ́μα αχῆλλησαη 97 σσάλλημπαγγάρρα νȣ́μα μάρηε ότη τω μὲν. μ. λέγη μώνη τό ααφτή τὸ ρ ρῆσετε το ιȣ το α απαντταс τὸ μ. μησοκᾶλȣ ῆγȣν μονάχὴτης αυτη θέλη γλητωσι τȣ́ς ανθρώπȣς

tru munte, plǫndzi̯á šǫ s-pǫlǫkǫrsi̯á šǫ elu D. ka muľari-sa. mi̯a šǫ D. vidzú lákriñle a lorŭ šǫ susḱirǫr̄ǫ a lorŭ, š-lǫ pitrikú ahrañǵellu Γavriíl. šǫ ńarse la Joaḱím akulotse, i̯u iri̯á tru munte šǫ ľi dzǫtse: „hǫrisi̯á-te, Joaḱím! **96b** mine esku ahráñǵellu al D., šǫ vińu tra si s-gresku, kǫ va s-fatsi unǫ ḱiľe, kare va si s-fakǫ di virǵiri̯atsa a ľei̯ amirǫu̯lu a étiľi tutǫ šǫ D. e lasǫ žali̯a šǫ amǫr̄i̯atsa a suflitlu a tǫu̯, ma du-te a kasǫ hǫrisitŭ. namalo tsi sǫntu zahmesle šǫ susḱir̄ǫr̄ǫ, pri ma-nsus, kǫ vǫ avdzǫ́ D. pǫlǫkǫría. ma du-te šǫ ϑǫrǫsi̯á pri zbu̯ar̄ǫ a mi̯ale, šǫ s-ti δoksisešti la D." aiste ľi dzǫse áñǵellu alu Joaḱímŭ. šǫ tru atsi̯á u̯arǫ ńarse áñǵellu la Anan, š-a ľei̯ ašǫtse ľi gri̯ašte. šǫ Joaḱímŭ, ma kǫtŭ avdzǫ́ zbu̯ar̄ǫ šǫ ϑávmile diñ-gura arháñǵellu Γavriíl, ńarse hǫrisítŭ tru kasa a lui̯, šǫ š-aflǫ́ muľari-sa Anan. šǫ i̯a iri̯á hǫrisitǫ pri zbor̄u arháñǵilui̯ Γavriíl. mi̯a nu̯apti̯a atsi̯á akǫtsǫ́ Anan du̯amna a nu̯astrǫ di simintsa alu Joaḱím. kǫtrǫtse ma Hrištolu tsi s-fetse fǫrǫ di simintsǫ di bǫrbatŭ, e *κυρία θεοτόκος* ka bunu̯arǫ tutsǫ u̯amińľi. mi̯a di kara víuir̄ǫ náoľi mešǫ, fetse Anan fitšor̄ŭ ϑi̯amin. atumtsi̯a avi̯á siníϑi̯e Uvreiľi, tru óptule dzǫle vri̯a s-kľamǫ aféndzǫľi šǫ[s]-ľi filipsi̯askǫ. e pǫríntsǫľi a fitšor̄ui̯ šǫ dzua atsi̯á ľi bagǫ šǫ numa a fitšor̄ui̯ *κατὰ* adeta, tsi š-avi̯á. šǫ Joaḱím ľi kľimá aféndzǫľi la optu dzǫle, šǫ s-ľi filipsi̯askǫ šǫ si ľi bagǫ numa a ḱiľi-sai̯. **97** šǫ ľi bǫgarǫ numa Marie, *ὅτι τὸ μὲν μ λέγει μόνη, τὸ α αὐτή, τὸ ρ ῥύεται, τὸ ιου*(?), *τὸ α ἅπαντας, τὸ μ μισοκάλου ἤγουν: μοναχὴ αὐτὴ θέλει γλυτώσει τοὺς ἀνθρώπους* =

ηά φβα σή σκάπα τὲτζα εάμηννλλη ττητρέ φαρμάκλλε
ττή αμάρτήα αδέμενλλεη τζηπετε βρέρήα νεόβώρρε
τεληπών νέμα ακεράτηλλη σκλλημα μάρὴε καέςε
αμηρράρεάννηε μηα καρά τρηκέρα τρέη άννη [νητζά
σσώ ττὲσιρα αμήντε παρήντζαλλη τζηάσταξήτα λλαττεμ
τζησιό χαρρζηᾶςκα λλαμπησιάρηκα σστρεατζηά εᾶρα αττε-νᾶρρα
βητζηννλλη σσα ντήντζητάτε ττετε βήργγηρρα άττενὰρα
μηὰ σηωττέκα κελλέμπάρζα λλάμπησιάρηκα κερατά ττή
ςαμαρήε σσα τρέ κυρώελλε ατζέλλε ηρήα ἀρχη ηερέφσι
πρώτε αφέντιε ζαχαρήα πρωφήτελλ οπρεζβετὴς κ.
πατήρ τεηωανε τάτελλε ἄγηελλεη ηεάνη
πρωδρώμε σσμά κάτε οβητζέ ςαμαρήα οκενεςκὲ
κακάρε έςε σσασή ςάπεή ττήλλη γρηάςςε τής ταάτα
τα εγῶμηα χαρησιάτε αμηρραρρεᾶννηα αέτηλλη
σσά κεράτα αεᾶμήννλλορε χαρησιάτε κεράτα μάρηε σσά ττα
ττὰ ἁμάρρεη αμήρα χρήςω χαρασιάτε απρωφήςλλωρ
τζηκυρηξήα σσλλάση μπερὴ ζσπώρρε αλλῶρε ττήνε τησπενηά
πρώφητζάλλη τρατήνε οτζατζηά τὲτζα πρώφητζάλλη μηά ἄζα
σήνμπερρῆρρα ἄζά σχαρησέςκε σέφλητλε απρώφηςλλορ ἤε τή
βέττέ τρέ μπησηάρὴκα ησάήα τηκλλήμα βήργηρρα
σσά τζατζητζα βέτζα καβήργηρα βασήν σάρτζηνά σσά
βαςφάκα χήλλης σσάβασηλλ κλληάμα νέμα
ατζήε εμμανεήλ εηζεκηήλλ οτζατζηά εσσάλε ττη κῦσα
τζησάντε νκλλὴσε βασὴς ττησσκλλήττα
97b εδανήηλ μέντε τηκλλημά σσατζητζηά βητζέσσα
αμηρά έος ότε ετμηθή λήθος εξόρες ανεύ χυρώς
εηᾶκώβ σκάρρα ττηβητζέ σσατζατζηά βηττέτζα
γήτε νήςκέ ττητρελώκε σσάκρηςκέ πανέτζέρρε
σσά ἄγγελλη αλττεμνητζά σηαλήνα σσάς ζττηπένε
σσά ἀλλτζα μέλτζα προφῦτζα σπενήα
μέλτε θαβμε τρά τήνε αμήρραρεάννηα αέτηλλη
πρωφήτζαλλη τέτζα τήνε ττηαττετζηά αμήντε
σσά παπάννλλη ανώςςρη λατήνε ἀπαντηξηά
εατζέλλη ττητρέκῦσα τέτζα τήνε τηαβήα σηλλή
σκάκυ ττητρεκῦσα (neugr. Wie Moses die Juden mit dem

i̯a va si skapǫ tutsǫ u̯ámińl̆i di-tru farmaklu di amǫrtía a δémunlui̯, tsi puté vreria nu o vor̆ŭ. *τοῦ λοιπὸν* numa a kurátil̆i s-kl̆amǫ Marie, kǫ este amir̆ǫru̯ańe. mi̯a kara trikurǫ trei ańĭ, š-o-dúsirǫ aminte pǫríntsǫl̆i, tsi au̯ tǫksitǫ la D. tsi si o hǫr̆zi̯askǫ la bisi̯árikǫ. š-tru atsi̯á u̯arǫ adunar̆ǫ

vitsińl̆i, šǫ din tsitate tute vírǵir̆ǫ adunarǫ, mi̯a si o dukǫ ku lumbarzǫ la bisi̯árikǫ kurata di stǫ Marie. šǫ tru ḱirou̯lu atsélŭ iri̯á arḣii̯erefsi, protu afendu, Zaharía profitul, *ὁ πρεσβύτης καὶ πατὴρ τοῦ Ἰωάννου,* tátulu áyului̯ Ju̯ani *προδρόμου.* š-ma kǫtŭ o vidzú stǫ Maria, o kunuskú, kǫ kare este. šǫ si stǫpuí, di l̆i gri̯ašte, di s-da *τὰ ἐγκώμια:* hǫrisi̯á-te, amir̆ǫr̆u̯ańa a étil̆i šǫ kurata a u̯ámińlorŭ! hǫrisi̯á-te, kuratǫ Marie šǫ dada a mar̆ui̯ amirǫ Hristó! hǫrisi̯á-te a profislor, tsi ḱiriksi̯á, š-lǫ si mburí zbor̆u a lorŭ. tine ti spuni̯á profítsǫl̆i, trǫ tine o dzǫtsi̯á tutsǫ profítsǫl̆i. mi̯a azǫ si mbur̆ir̆ǫ. azǫ s-hǫrisesku súflitle a profislor, i̯u ti vedŭ tru bisi̯arikǫ. Isai̯a ti kl̆ima vírǵir̆ǫ šǫ tsǫ dzits[i̯]á: „vedzǫ, kǫ vírǵirǫ va si-nsártsinǫ, šǫ va s-fakǫ ḣil̆u, šǫ va si-l̆ kl̆amǫ numa atsie Emanuíl." e Izeḱil o dzǫtsi̯á: „úšǫle di ḱisǫ, tsi sǫntu ńkl̆ise, va si s-diškl̆idǫ."

97b e Δaniíl munte ti kl̆imá, šǫ dzitsi̯á: „vidzušǫ amirǫ́, *ἕως ὅτου ἐτμήθῃ λίθος ἐξ ὄρους ἄνευ χειρός.*" e Jakov skar̆a ti vidzú, šǫ dzǫtsi̯á: „videtsǫ, yite ni(ǫ)skú di-tru lokŭ, šǫ kriskú pǫnu tser̆u. šǫ áńǵel̆i al D. si alinǫ šǫ z-dipunŭ." šǫ altsǫ multsǫ profitsǫ spuni̯á multe ϑavme trǫ tine, amir̆ǫru̯ańa a étil̆i. profítsǫl̆i tutsǫ tine ti adutsi̯á aminte, šǫ pǫpǫńl̆i a noštri la tine apǫndiksi̯á. e atsel̆i di-tru ḱisǫ tutsǫ tine ti avi̯á, si l̆i skaḱĭ di-tru ḱisǫ. (Nach dem neugriechischen Texte von

Manna ernährte, so du die Christen mit dem himmlischen Brot, wie Arons trockener Stab Zweige trieb, so auch du ohne männlichen Samen)

βϐήργγηρα βαζφάτζη τȣμνητζά κακȣ́μȣ βρȣ ἔλλȣ
μȣντηλε τζηβητζȣ́ προφὴτȣλ δανὴηλ τρατήνε σπȣνηά
καττη τρȣατζέλλȣ μȣ́ντε φάρα μάνα ττηώμȣ σσά
σηαρȣ́πσε κυάτρα σσα ττέττε πρηή κȣάνα
ττή μάλλȣμα τζηβητζȣ́ αμήρα ναβȣ́
αχȣδονώσορ ασσὰτζε σσαττη τήνε φαρά
98 *ττηςςήρηα αώμλλȣη βασησηαλὴντζζάςκα αμηρράȣλλȣ [ττὴ*
ἁτζέρρȣη σσάλώκλλȣη σσάσηασπάρτζη τὲτζααμηραρράτζαλλη
πρήςη ἑτα σσά σηκυρηξέςςη αμηρρὰρὴλλης ττηντζέρȣ τζη
νȣάρε πȣτὲμπȣρήρε ὁπόκος τȣ γεδεών ἑσενα επρώ ή
κώνηζεν ώσαν κ. εχύνων τόν πόκον εκατέβη ηβροχή
κ. κάνής δενεγρὴκυσεν
ασσὰτζε σσπρητήνε βαζττηπȣ́να ττȣμνητζά σηπȣὰρτα τρȣ́πȣ
σσνήντζη ἄνγγελλη βάζνȣςςήμπα κά σηαλήντζη ȣ̓σσα
τζηβητζȣ́ πρόφήττȣλ ηζεκὐλλ τρατηνε τηκυρηξήα κατράτζε
καττη τρȣατζηα ȣ̓σσα βάς ήντρα σσὰβασιἄσα ἀμηρά
ȣλλȣ ατζέλ μὰρρȣ χρηςςόλȣ σσάςτηλαλάσα βϐήργηρρα
κακȣ̀μȣ ἑςςη σσατȣώρα σκάρρα τζηβητζȣ́ πατρηάρχη
ηάκωβ τρατήνε οπρȣ́φήτηπσηὰ κὰ ττηπρηατζηά
σκάρρα σηαληνά σσάς ττηπȣνηὰ ἄνγγηλλη άλλ
τȣμνητζά ασσάτζε σστρȣτήνε βαζτηπȣ́να τȣμνητζά
σηλλήα τρȣ́πȣ σσά ȣάμηννλλη βαςλληαξηὰςκα σσά
βὰς αλὴνα τρȣ́ αμηρρά ρρήλλημα ττηντζέρȣ δαβήτ αμηρά
προφὴτȣλ κάρε ττησόηα αλλȣ́η τζηέςςη σσατήνε
κȣρὰτα ςάμαρήα σσά αμιράρρȣάννηε τηκλλέννη
σσαττὰττα αχρηςώλȣη αττȣμνητζάȣλȣη τρȣτζȣά
ττηάζα ὲλλȣ ττηπρὸτα οτζατζηά φανηρά άβτζα
χήλλης σσάφασίρε κ. κλήνον τοȣ́σȣ κ. επηλαθή τωȣ́σȣ
98b *οκαλόχτητζα ττηπαρὴντζαλλη ατὰη κȣράτα σσὰ*
τζὰτζαλε τζήτη χαρρὴρρα ατζὰηα τζασίν κλλήνα άν
γγελλη τητηννήσέςκȣ αχρἄνγγελλη σσατή δοξησέςκȣ
ȣάμηννλλη άςπαρτζέρηα αδȣ̀μȣννηλορ αλλαβττάτα
απατρὴ άρχηλορ σσά ττητήνε βασίσκάπα μȣντȣήςλλη

7 Zeilen folgt noch ein leerer Platz, der den Raum von vier Zeilen einnimmt.)

vírǵirǫ va s-fatsi D., kakúmŭ vru elu.
múntile, tsi vidzú profitul Δaniíl, trǫ tine spuni̯á,
kǫ di-tru atsélŭ munte fǫrǫ mǫnǫ di omŭ šǫ
si arupse ǩatrǫ, šǫ dede pri iku̯ana
di málumǫ, tsi vidzú amirǫ Navuahoδonosor.
ašǫtse šǫ di tine fǫrǫ
98 di štiri̯a a omlui̯ va si si alintšaskǫ amir̄ǫ́u̯lu
a tser̄ui̯ š-a loklui̯, šǫ si aspardzi tutsǫ amirǫrádzǫl̄i di
pristi etǫ, šǫ si ǩirikseš̌ti amir̄ǫril̄e din tserŭ, tsi [*κόνιζεν,*
nu are puté burire. *ὁ κόκος τοῦ Γεδεῶν ἐσένα ἐκροει-*
σὰν καὶ ἐκεῖνον τὸν κόκον ἐκατέβει ἡ βροχή,
καὶ κανεὶς δὲν ἐγρύκησεν.
ašǫtse š-pri tine va z-dipunǫ D., si pu̯artǫ trupŭ.
š-nintsi áñǵel̄i va s-nu štibǫ, kǫ si alintší. uša,
tsi vidzú profitul Izeǩil, trǫ tine ti ǩiriksi̯á; kǫtrǫ-tsé
kǫ di-tru atsi̯á ušǫ va s-intrǫ šǫ va s-i̯asǫ amirǫ́u̯lu
atsél mar̄u, Hrištólu, šǫ s-ti lasǫ vírǵirǫ,
kakúmŭ ešti šǫ t(u)ora. skar̄a, tsi vidzú patriarȟi
Jakov, trǫ tine o prufitipsi̯á, kǫ di-pri atsi̯á
skar̄ǫ si aliná šǫ s-dipuni̯á áñǵil̄i al
D., ašǫtse š-tru tine va z-dipunǫ D.,
si l̄a trupŭ. šǫ u̯áminil̄i va s-l̄i aksi̯askǫ šǫ
va s-alinǫ tru amir̄ǫr̄il̄a din tserŭ. Δavid amirǫ́
profitul, kare di soi̯a a lui̯ tsi ešti, šǫ tine
kurata stǫ Maria šǫ amirǫr̄u̯anẽ ti klenĩ
šǫ dada a Hristólui̯ a dumnidzǫ́u̯lui̯ tru dzua
di azǫ. elu di prota o dzǫtsi̯á *φανιρά*: „avdzǫ,
ȟil̄e, šǫ fǫ sire *καὶ κλῖνον τὸ οὖς*(u) *καὶ ἐπὶ λάθει τὸ οὖς*(u).
98b o kalohtitsǫ di pǫríntsǫl̄i a tǫi̯, kuratǫ, šǫ
tsǫtsǫle, tsi ti hǫr̄ir̄ǫ! a tsǫi̯a tsǫ si-ñkl̄inǫ áñǵel̄i,
ti tiniseskυ ahráñǵel̄i, šǫ ti δoksisesku
u̯aminil̄i, aspárdzeri̯a a δemunlor, alǫvdata
a patriárȟilor! šǫ di tine va si skapǫ munduísl̄i

ττητρȣ̀κύσα αδέμȣννλλὸρ ήντρα λλά άγηα αγηȣλȣη λὸκȣ κατρατζέ ττημήνε κάμα κȣράτα ὲςςη μήνε δὲσπηνα ȣνȣάρα τρȣάνȣ ήντρȣ ματήνε σσάτζα ατζήε κᾴ ατζήε τζαὲςε κάσα άτα κατρατὲτζα μπησιάρηκα άλ ττȣμνητζὰ ὲςςη μασσάτζα τρȣμπησιάρηκα καέςςη άγιȣλ ντττὲχȣ ντρα τρȣλώκλȣ ατζὲλλȣ αλὲπτȣλȣ σσάτζα σσά ά ςςηάπτα τρȣμπησιάρὴκα πάν σηφάτζη αξήτλλȣ δοχήον τȣπαναγήȣ πνεύματος χαρησιάτε σσατζȣάκα κά άν γγελλη σε θέλη ηπερετή μηαλα σησσȣ̀τζα ζαχαρήα σσᾴ απαρήντζαλλόρ σσάτζάτζε ηβλȣσίτζα (μπαρπάτȣ κȣτȣτα μȣλληάρηα) ηȣακύμ κȣ̀τήνη άναν χαρά σηαβετζα σσάςβαχαρησίτζα κατρατζε κᾴ τεξηȣσίτȣ σηχήτζα παρήντζαλλη άηςςήεη χήλλης κά βωη φὲτζητȣ αμηρραρȣάννηα αετήλλη βώη βαζβά δοξησίτζα ττή ττȣμνητζὰ σσά ττὴ ȣάμηννη σσὰλλτε μὲλτε ζσπȣάρα λλατζάσε ζαχαρήα αςαμαρηήλλη σσάπαρήνντζαλορ ατὲμτζηα λλή γρηάςςε άναν άφὲντȣλȣη ζαχαρήα δηξηὰȣω χήλλη σσά μπάγγω νπησιάρηκᾳ κȣράτα τρȣ̀ κάμα ανάλτȣ λώκȣ ατζὲρρȣη ήντρα νὲντρȣ τρὲναόν καατζὴε βὰς κατηκυσέςςη ναȣοȣλλȣ άλτȣμνητζά εςε

99 ναπώη λλητζάκȣ λληαζαχαρήα χηλλήα ανȣάςρα τη μπάκγγο νμπησιάρηκα κατράτζε νώη τρατζήε οβέμȣ ταξήτα σσά ζαχαρία ολλο σσό μπαγγά τρȣ αγηα δήμα ακȣλώτζε ηȣ̀ω ὲςε άγηὰ αγηὲλλȣη λλώκȣ μήα μακὰτȣ νηάρσιρα νώμλȣ πλώτζζαλε άλλȣ μωησίν λλησίν κλληνάρρα ατζατζέ άρε μηὰ άρμὰσε ὰτζηε ςαμαρὶα ατζὴε ὰννη 12 τηὸςπρατζε σίνγȣρα σσὰτζὲ σσατρȣὰ τζὲλȣ λλόκȣ νȣκȣτητζὰ σιήντρα νήντζη ȣ̀νȣ όμȣ μά αφὲντȣλ ζαχαρὴα ηντρά τρȣ́ ὲνȣ άνȣ ȣνȣάρα νȣ̀μάνσȣς, μηα τρὲ τηόςπρας ττηάννη τζησσατζέ ςαμαρήα τρȣ̀ μπησιάρηκα αρχάγγελλȣ μηχάηλ λληαττȣτζηά μάνκατὲρρα ττήντζὲρρȣ σσάττηός πραςττηάννη τζή σσατζέ νμπὴσιάρηκα ȣνȣάρα νάφȣάρα νὲηνσσᾳ μηά ττηκαρά τρηκὲρα ττηοςπράςλλη ττηάννη γγρήα σσάζσπȣρρά κȣ̀άνγηλλη πὰντή κυρώȣλȣ πάνȣ ολλό ηωσήφ τὲκτων σηωβηάκλλης μηὰ

di-tru ǩisa a δémuńlor, intrǫ la aya áyului̯ lokŭ. kǫtrǫ-tsé di mine kama kuratǫ ešti. mine, δέσποινα, un-u̯arǫ tru anŭ intru, ma tine šǫdzǫ atsíe, kǫ atsíe tsǫ este kasa a ta. kǫtrǫ tutsǫ bisi̯arika al D. ešti, ma šǫdzǫ tru bisi̯árikǫ, kǫ ešti ayul duhŭ. ntrǫ tru loklu atsélŭ aléptulŭ, šǫdzǫ šǫ aštiaptǫ tru bisi̯árikǫ, pǫn si fatsi aksitlu δοχεῖον τοῦ καναγίου πνεύματος. hǫrisi̯á-te šǫ džu̯akǫ, kǫ áñǵeľi σὲ θέλει ὑπερετεῖ.“ mi̯a lǫ si šutsǫ Zaharia šǫ a pǫríntsǫlor šǫ dzǫtse: „ivlui̯sitsǫ Juaǩím ku tini Anan! hará si avetsǫ šǫ s-vǫ hǫrisitsǫ, kǫtrǫtsé kǫ teksiusitŭ, si ǩitsǫ pǫríntsǫľi aišti̯ei̯ ǩiľe. kǫ voi̯ fétsitŭ amiŕǫru̯aña a étiľi. voi̯ va z-vǫ δoksisitsǫ di D. šǫ di u̯amińi!“ š-alte multe zbu̯arǫ lǫ dzǫse Zaharía a stǫ Maríi̯ľi š-a pǫríntsǫlor. atumtsi̯a ľi gri̯ašte Anan aféndului̯ Zaharía: „δiksi̯a-u̯o ǩiľa, šǫ bag-o n-bisi̯árikǫ kuratǫ tru kama analtu lokŭ a tseŕui̯. intrǫ nuntru tru ναόν, kǫ atsíe va s-katiǩisešti, nau̯olu al D. este.“

99 nǫpoi̯ ľi dzǫkŭ ľi a Zaharía: „ǩiľa a nu̯astrǫ di bag-o n-bisi̯árikǫ, kǫtrǫtsé noi̯ tr-atsíe o-vemŭ tǫksitǫ.“ šǫ Zaharía o lo š-o bǫǵǫ́ tru aya δεῖμα, akulotse i̯uo este aya ayului̯ lokŭ. mi̯a ma kǫtŭ ńársirǫ, nomlu, plotšǫle alŭ Moisín, ľi si ñkľinaŕǫ a tšǫtšu̯are. mi̯a armase atsíe stǫ María atsíe ańĭ 12 di̯osprǫtse. síñgurǫ šǫdzú šǫ tru atsélŭ lokŭ. nu kutidzá si intrǫ nintsi unŭ omŭ, ma afendul Zaharía intrá tru unŭ anŭ un-u̯arǫ, nu ma-nsus. mi̯a tru di̯osprǫs-di ańĭ, tsi šǫdzú stǫ María tru bisi̯árikǫ, arhañǵellu Mihaíl ľi adutsi̯á mǫñkǫtuŕǫ din tseŕŭ, šǫ di̯osprǫs-di ańĭ, tsi šǫdzú n-bisi̯árikǫ, un-u̯arǫ nafu̯arǫ nu inšǫ́. mi̯a di kara trikurǫ di̯ósprǫsľi di ańĭ, gri̯a šǫ zbuŕa ku áñǵiľi pǫn-di ǩirou̯lu, pǫnu o lo Josíf τέκτων, si o vi̯agľe. mi̯a

τράτζα βλȣησίςλλη ττηκρηςςήννη σαρμπατȣάρια
ττηάζα σσὰπαναγὴρρȣ ττηάζα σήω τηννησίμȣ
σσάς λλή αβέμȣ ȣρατζζȣ́ννλλε σσάς να κλληνάμȣ
αςαμάρηηλλήη ττȣάμνα αμηράρȣάννηε σσά
ηȣακὺμȣ κȣτȣ̀τα αναν νȣ́μηλε λαςλαχήμπα
αλλαβτατε μηατρατζήα βλȣησίτζαλλη τηκρηςςήννη
μὰρη κȣνὴτζη τȣ́τζα ττηαράδα τζηαβτζάτζα αςνά
λλασάμȣ ττηρρὰλε μήντȣήρη σσα σιτζαλτεσίμȣ
σηφὰτζημȣ μπȣνετζα σσακὰτȣ σιπȣτὲμȣ
99b *μπȣ́νȣ σιφάτζημȣ σσαττηκὰτȣ σιπȣτὲμȣ σηφάτζημȣ*
ελεημώσινε σσακὰτȣ νηχνάμȣ σιχήμπα μασίμπα
κȣτȣ̀τα ήνημα ττάτα σινȣχήμπα τρά αλαβτάρε
κατρὰτζε τζωκὲρη τηννηα λλαττȣ̀μνητζα ματτέσσα
τρασιάη αλλαβτάρε τηȣάμηννη σσττηκάτȣ
σηπȣτέμȣ ττηκάθατζȣ́α σιννηάρτζημȣ λαμπησιάρικα
σνάπαλάκάρσίμȣ λλά τατȣλȣανώςρȣ ττȣμνήτζα ησȣ́ς
χρήςως σσὰςνα κλληνάμȣ λλάκȣράτα ττηςαμαρίε
τράς νά αξηὰςκα τρȣ́αμηραρήλλημα τηντζέρȣ καμά
κάμά νȣαβȣ́μȣ αχτάρη ζȣκȣάνε μπȣ́νε
(νȣεςε αβωλετω) νȣεςε ττηγγαμπήλλε σίν κύρδασιμȣ
αμηρραρηλλημα ττηντζὲρȣ τȣ́τζα τζηακατζάμȣ πηςήα
αχρηςςώλȣη ττȣμνήτζα κατρατζέ άξε ὲςε πήςηαα
κȣ́μπȣ́νε αττέτζα άλληȣμτρα θάρρȣ σινȣὰβετζα
φάρα ζακȣ́ανε μπȣ́νε σσά σȣφλητλε σληάξήμȣ
κατράτζε ὲςε ττηκαμπήλε σιάπρήντζα φόκȣ
φάρα ττηλληάμνε άλτȣ αχάτȣ σισιακσιάςκα
σȣφλητλȣ φαρά ττη μπȣ́νε αττὲτζα αμά
βάζ τζατζέμȣ καττȣμνήτζά ὲςε ννηλλȣὴτȣ ττή
ναννηλλȣ̀ηάσστε ηληακύμȣ σέςε καφάτζημȣ
μπȣ́νε ννηλλȣήρη σσαὲλλȣ βαςναννηλλȣηὰςκα
σσὰ βαζνά λληάρτα κατράτζὲ ττȣμνητζά καλήχια
ννηλλȣὴτȣ ὲςε ηληακύμȣ έςε σσά νττρὲπτȣ
τζητζζȣττηκα ακȣ́η κύςςω σπρήμα τζησσάρε
σημηνάτα ατζηά βασισιὰτζηρα γγηόηα σπρίμα
100 *μπȣ́νηλε τζηαρε φάπτα ασσάτζε βασηλληπαλτηάςκα σσά*
κάρε κυσσττω τζησίμπα κά αρχοντȣ κά αμὴρα κά ηζμικναρ

tr-ats[i̯]á, vluisisl̆i di krištińĭ, sǫrbǫtu̯ari̯a di azǫ šǫ pǫnǫyír̃u di azǫ si o tińisímŭ, šǫ s-l̆i avémŭ urǫtšuńle, šǫ s-nǫ kl̆inǫ́mŭ a stǫ Marii̯l̆i, du̯amnǫ, amirǫru̯ańe. šǫ Ju̯aḱímŭ ku tutǫ Anan númile las(s)-lǫ ḱibǫ alǫvdate! mi̯a tr-atsi̯á, vluisítsǫl̆i di krištíńĭ, mari ku ńitsi, tutsǫ di araδǫ, tsi avdzǫtsǫ, as nǫ lǫsǫ́mŭ di r̃ale minduíri, šǫ si tšǫltesímŭ, si fátsimŭ bunetsǫ; šǫ kǫtu si putémŭ, **99b** bunu si fátsimŭ; šǫ di kǫtu si putémŭ, si fátsimŭ elei̯mosine. šǫ kǫtu niḱi̯amŭ si ḱibǫ, ma s-ibǫ ku tutǫ ínima datǫ, si nu ḱibǫ trǫ alǫvdare. kǫtrǫ-tsé ts-o ḱerĭ tińía la D., ma dešǫ, tra si ai̯ alǫvdare di u̯amińĭ. š-di kǫtu si putémŭ, di kaϑǫ dzuǫ si ńárdzimŭ la bisi̯árikǫ, s-nǫ pǫlǫkǫrsímŭ la tatulu a nostru D. Isús Hristos. šǫ s-nǫ kl̆inǫ́mŭ la kuratǫ di stǫ Marie, tra s-nǫ aksi̯askǫ tru amirǫril̆a din tserŭ. kǫ ma nu avúmŭ ahtǫri zuku̯ane bune, nu este dĭ kǫbile, si-ńḱirδǫsímŭ amir̃ǫril̆a din tserŭ, tutsǫ, tsi akǫtsǫ́mŭ pisti̯a a Hrištolui̯ D.; kǫtrǫ-tsé akse este pisti̯a ku bune adetsǫ. al̆umtra ϑar̃ŭ si nu avetsǫ fǫrǫ zǫku̯ane bune. šǫ súflitle s-li aksímŭ; kǫtrǫ-tsé este di kǫbile, si aprindzǫ fokŭ fǫrǫ di li̯amne? altu ahǫtŭ, si si aksi̯askǫ súflitlu fǫrǫ di bune adetsǫ? amá va z-dzǫtsémŭ, kǫ D. este ńiluítŭ, di nǫ ńilui̯ašte Ili̯aḱímŭ. seste kǫ fátsimŭ bune ńiluírĭ, šǫ elu va s-nǫ ńilui̯askǫ, šǫ va s-nǫ l̆artǫ. kǫtrǫ-tsé D. kaliḱi̯a ńiluítŭ este, Ili̯aḱímŭ este šǫ dreptu, tsi džúdikǫ a kúi̯ḱišdo; sprima tsi š-are siminatǫ, atsi̯á va si si̯átsirǫ. ǵoi̯a: sprima **100** búnile, tsi are faptǫ, ašǫtse va si l̆i pǫlti̯askǫ. šǫ káreḱišdo, tsi s-ibǫ, ka arhondu, ka amirǫ, ka izmiḱár,

κά μηντημέν κά εάρφαν τέτζα τρέ αρράδα βας χήμπα κά μπάρπάτζα κα μελλέρη κά αέσσα κατηνήρι κά φυτζόρη κά φέτε ατεμτζηα βάς λλήτζζέττηκα τέτζα ήνσα μήα κακέμ τζάσιμε σπρίμα μπενὲςλε κάθεσσεν τζησσάρε φάπτα ατζηαβάς σσάφλα μηατεμτζηα βασλλὴ νπάρτα ρραέλε ατζέλε τζη κέρρα φώκε ντρέπτζαλλη δηαμαρτηόσσλλη τατάννη ττηφεμηάλληε μαμάννη ττηφεμια λλε φράτε ττηφράτε τέτζα αμαρτηόςλλη βασίς ττέ κά τρέ ρράελε ατζέλε τζηκέρρα φώκε σσά τζηάρττε σσαλλεννηνε νεάρε εντρέπτζαλλη τρέ αμηραρήλλη τηντζέρε σίςχαρησιαςκα κεάγγηλλη εαμαρτηόσσαλλη τρεκύσα σίς μεντεηάςκα κέ δέμεννλλη μηατράτζήα βλεησίςλλη ττηχρηςήννη μάρε ρράε ἔςε κάκυα σσά νηβρέρηα σσα ρράλε αττέτζα κα σεφλητλε σσέλκύαρε ναπόη ττζάτζε απόςωλε πάυλε καλώχτηλλη ττηατζέλε τζης ττα ελέημώσινε σσά ζυεηάςςε τρέ μπησιά ρηκα κά ατζέλε βασίς ννηλλεηαςκα ττηττεμνητζὰ σσαβαςλλαττά αμηρραρηλλη ττήν τζέρρε σσα νήμπερητήλε ττὴμπὲνε κατράτζε ελέημεσίνηα μάρε κεβετε σσὰ ατζζετόρε ασεφλητλέη ἔςε σσά κακέμ τζάτζε σοφώς σωλομών

100b ελλεημεσήνηα λλεσκάπα σέφλήτλλε ττητρεμέαρτε αμκακὰρε ἔςε σέφλητλλε σσά καρε έςε μεάρρτηα σέφλητλλε ἔςε ακέη κυζζττώ σέφλητε καττή μπάρμπὰτε καττη μελληὲρε κατράτζε σέφλητελλ αμπαρμπὰτλεη τζηβά νεσιαληάτζε ττήμελληέρε σεφλήτλε τέτε ενα ήνσα σάντε μάτρὰτζε λλητζάκε ἀμπαρμπατλεη ττώμνελε ἀμελλὴάρηλλη κὰ χρηςςώλλε κακέμε ἔςε ττεμνητζά πρηςή μπάρμπατε μηά τρα αήςα ττησιαλλαξέςκε λλα ττεμνητζα τζάτζε κασὲφλητλε πετὲ νεμεάρε μα τρά ατζέλε σέφλιτε τζής σσπητρηάτζε καμανήντε μπένηλε ττηελεημωσίννη ἔλε βαςχήμπα τρέμέλτε μεσσατέτζα ἀμὰ κά τρασέφλητλε τζηἔςε κυσεσήτε ττὴς πητρηὰτζε τρὲ

ka mintimén, ka u̯arfǫn, tutsǫ tru ar̄aδǫ va s-ȟibǫ, ka bǫrbatsǫ, ka mul̄érĭ, ka aúšǫ, ka tíniri, ka fitšórĭ, ka fete, atumtsi̯a va s-l̄i džúdikǫ tutsǫ inšǫ, mi̯a, kakúm dzǫ́simŭ, sprima bunesle kaϑešún, tsi š-are faptǫ, atsi̯á va s-š-aflǫ. mi̯-atumtsi̯a va s-l̄i mpartǫ r̄ǫu̯lu atsélŭ, tsi kur̄ǫ fokŭ, dréptsǫl̄i di amǫrti̯ošl̄i, tǫtǫ́ńĭ di fumi̯al̄e, mǫmǫńĭ di fumi̯al̄e, frate di frate. tutsǫ amǫrti̯ošl̄i va si s-dukǫ tru r̄ǫu̯lu atselŭ, tsi kur̄ǫ fokŭ šǫ tsi arde šǫ luńine nu are, e dreptsǫl̄i tru amirǫril̄a din tserŭ, si s-hǫrisi̯askǫ ku áyil̄i, e amǫrti̯óšǫl̄i tru k̄isǫ, si s-mundui̯askǫ ku δémuńl̄i. mi̯a tr-atsi̯á, vluisisl̄i di hrištíńĭ, mare r̄ǫu̯ este kak̄a šǫ nivreri̯a šǫ rale adetsǫ, kǫ súflitlu š-ul k̄are. nǫpói̯ dzǫtse apóstolŭ Pavlu: „kalóhtil̄i di atselŭ, tsi s-da elei̯mosine, šǫ znui̯ašte tru bisi̯arikǫ, kǫ atselŭ va si s-ńilui̯askǫ di D., šǫ va s-lǫ da amir̄ǫril̄a din tser̄ŭ šǫ niburítile di bune. kǫtrǫ-tsé elei̯musini̯a mare kuvete šǫ adžutórŭ a súflitlui̯ este.“ šǫ kakúm dzǫtse σοφός Solomón:

100b „elei̯musini̯a lu skapǫ súflitlu di-tru mu̯arte.“ am kǫ kare este súflitlu, šǫ kare este mu̯arti̯a? súflitlu este a kúi̯k̄išdo suflitŭ, ka di bǫrbatŭ, ka di mul̄ere; kǫtrǫ-tsé súflitul a bǫrbatlui̯ tsivá nu si ali̯adze di mul̄ere. suflitle tute unǫ insǫ sǫntu. ma trǫ tse l̄i dzǫkŭ a bǫrbatlui̯ „domnulu a mul̄áril̄i“? kǫ Hrištolu, kakúmŭ este D. pristi bǫrbatŭ, mi̯a trǫ aista, di si alǫksesku la D., dzǫtse, kǫ súflitlu puté nu mu̯are. ma trǫ atsélŭ súflitŭ, tsi š-pitri̯atse kama ninte búnile di elei̯mosíńĭ, elŭ va s-ȟibǫ tru multe mušǫtetsǫ. amá kǫ trǫ súflitlu, tsi este k̄isusítŭ, di s-pitri̯atse tru

κυσα σῆς μεντττεηᾶςκα ἑτα τὲτα καμαγγῆνε
σηνὲηρηα φάφτε ττηκατζή σηφὲτζε
κὲμε ὲρσιάςςε χριςςόλε τρά ατζηὰ ηελεημόσινε
γγρηάςςε νακώη σωφώς σολωμών κάρε μπαγγα
τρεμάνα αεὰρφανλλεη βασηωάφλλα τρὲ μανα
ὰτζηλλὲη τζηβαςλλὲ τζζὲττηγγα χρηςςόλε ττητρα
ατζηά ελὲημεσινε ογρηάςςε χρηςςόλε τρὲ άγηελ βάνγγὲλλήε
ὸτη μακάρηη ηελεήμὸνες ὅτι αυτή ελεηθήσοντε
τζὰτζε κάλλώχτηλλη ἑςε ατζὲλλε τζηφάτζε ῆελεημεσινε
101 κατρατζέ σσαττεμνητζά βασῆς ννηλλεηάςκα πρη νᾶσσα σσά
βαζ λλαττά αμηραρῆλλῆεα άλλὲη
γρηάςςε χρηςςόλε τρε άγηελ βανγγὲλλη κὲπαραβολήε
σσασὲςε κάάρε βάρ ὅμε βηργηρηάτζα σσάηελεημεσινε
νεάρε νὲε ττηκαμπῆλε σισηαξηάςκα μακὲβήργηρηάτζα
σσά σὲςε κασὅμλλε νεάρε ττάτα ελεημεσινε ττεμνήτζά
νεβαςκάφτα ττηλανάσε ελὲημεσινε ματζάτζε φὲρε
κανὲλλη ττάη αεάρφάνλλε νὲλλεαζννηά σσνελλὲντζζὲρα
μά κὲ φρεμηννηάτζα σσκὲ ννηλλεήρηε σηλλὴ γρὲςςη
σσὰ κεττὲλλτζὲμε σήλπητρὲτζη κατρατζέ σσκάντα
σηφάτζη ὲναννῆλλης ττή ελὲημὲσηνε μακάτή αλλά
βττάσσα ττὲτε κυρράτζὲνε τζασάντε καμαγγῆνε ἑςε
σηττάη ὲνα ςάμνα ττηάπα σσακετὲτα ῆνημα ττή
κατζή σχαρζὲςςη τὲτα τζησιάη σσάναφηλὲ τζαὲςε
κάντε οττὲτζη αμῆντε ότζάτζε χρηςςόλε κάντε
σιοφάτζημε ελεημεσίνηα σνενὰβηάττα βαρρὲν
ὅμε τράς νὲνα αλᾶβτα μά σηττάη πρηαςκὲμταλὲη
κατράτζε νακυρὲμε παρτατζζὲνηα σσά νά
πώη φὲρε κάνὲεςε λλώκελλε τρά πρηαςκὲμ
ταλλεη μὲτζε κὰώφάτζημε ελεημεσίνηα άσί
κηαρηὲηε ηλ ηακύμε κεμάρε φρεμηννηάτζα
τητρὸ ηνῆμα κεράτα σηχήμπα σιφὲρε κά
101b σὲςε καβρέμε σηαβὲμε πάρτε ττητεμνητζά μάσνὲ
νατζανέμε πηρήφαννη κάφὲτζημε μάρε ελεημεσινε
κάμανα ναλλαβττάμε τετά κυρατζζὲνε ναὲςε
κανεαβὲμε πάρτε ττητεμνήτζα κάντε σττετζέμε
αμήν ελεημοσίνα κατράτζε νὲὲςε ητηζάε τράς

ǩisǫ, si s-murduịaskǫ eta tutǫ, kama ǵine,
si nu irịá faptu, di kǫtsí si fetse. (16—19 auch neugriechisch)
kumŭ ursịašte Hrištolu trǫ atsịá ịeleịmosíne.
grịašte nǫpóị σοφός Solomón: „kare bagǫ
tru mǫna a ụárfǫnluị, va si o aflǫ tru mǫna
atsilúị, tsi va s-lu dzúdikǫ, Hrištolu. ditrǫ
atsịá eleịmosíne o grịašte Hrištolu tru ayul vaṅǵelu:
„ὅτι μακάριοι οἱ ἐλεήμονες, ὅτι αὐτοὶ ἐλεηθήσονται.
dzǫtse: „kalóhtiľi este atsalu, tsi fatse ịeleịmosíne,
101 kǫtrǫ-tsé šǫ D. va si s-ńiluịaskǫ pri nǫšǫ šǫ
va z-lǫ da amirǫriľa a luị.“
grịašte Hrištolu tru ayul vaṅǵelu ku paravolíe:
„šǫ seste kǫ are vǫr omŭ virǵirịatsǫ, šǫ ịeleịmosine
nu are, nu e di kǫbile, si si aksịaskǫ ma ku virǵirịatsǫ.“
šǫ seste kǫ ụomlu nu are datǫ eleịmosine, D.
nu va s-kaftǫ di-la nǫsŭ eleịmusine, ma dzǫtse: fure
kǫ nu ľi daị a ụárfǫnlu[ị], nu lu azńá š-nu lu ndžurǫ.
ma ku fruminatsǫ š-ku ńiluire si ľi grešti,
šǫ ku dultseme si-l pitretsi; kǫtrǫ-tsé š-k-anda
si fatsi unǫ ńiľe di eleịmusine, ma kǫ ti alǫvdašǫ,
tute ǩirǫtšune tsǫ sǫntu. kama ǵine este,
si daị unǫ stamnǫ di apǫ šǫ ku tutǫ ínima, di
kǫtsí s-hǫrzešti tutǫ, tsi si aị, šǫ nafilé tsǫ este.
kǫndu o dutsi aminte, o dzǫtse Hrištolu: „kǫndu
si o fatsimŭ eleịmusinịa, s-nu nǫ vịadǫ vǫrnu
omŭ, tra s-nu nǫ alavdǫ; ma si daị pri ascúmtaluị,
kǫtrǫ-tsé nǫ ǩirémŭ pǫrtǫtšunịa.“ šǫ nǫpóị
fure kǫ nu este lókulu tsǫ pri ascúmtaluị,
metse kǫ o fátsimŭ eleịmosinịa ašišiarẽịe
Ilịaǩimu, ku mare fruminatsǫ
di-tru ínimǫ kuratǫ si ǩibǫ, si fure kǫ
101b seste kǫ vremŭ si avemŭ parte di D.; ma s-nu
nǫ tsǫnémŭ pirífańi, kǫ fétsimŭ mare eleịmosíne.
kǫ ma nǫ-alǫvdǫmŭ, tutǫ ǩirǫtšune nǫ este;
kǫ nu avémŭ parte di D., kǫndu o dutsémŭ
amín[te] eleịmosin[ị]a. kǫtrǫ-tsé nu este itizáe, tra

σηςςῆμπα ττηȣννηηαἧα καττȣμνἧτζα ναςςἧε σσά νακȣνȣἅςςε ἧνἧμηλε ανȣἅςρε μηἅ μάληαβȣσέ σσἅ τἕτελλέκαρρα ττηαττἕτζα αρησὶτε σσατȣμνητζἀ βασνἅ ττἅ αμηρἅρἧλλη α ττηντζἕρȣ κατρατζέ ματτἕσσα κȣἧνημα κȣράτȣ κȣτἕτα βρηάρια ττή τρὲ ἧνὴμα ἑλεμωσίνηα τρἅȣνȣ κατζεζτάη ττȣμνητζά βασίςτα ȣνἅσἕτα τἅ τρατζηἅ βλȣησὶτζα κρηςςἧννη ἅς ναλλασἅμȣ ττηρράλε μὴνττȣἧρρη σσα ττη ταμὰχκὓαρλλάκε σσἅ ττηνή βρἕρηε ἕν κȣαλλάντȣ σσαττη ζηληπσἧρε ἕν κȣαλλἅντȣ σσὰ ττηκανȣσίρε ἕν κȣαλλἅντȣ μὰ σηφἅτζημȣ κἕμȣ ναȣρσιἅςςε ἅγηȣλ ȣβαγγέλληȣ ηρὴνε σσαβρηὰρε σιαβἕμȣ ἕν κȣαλλάντȣ σσἅ ττηκὰτȣ σιπȣτὲμȣ ȣἅρφαυλλη σιλληαβἕμȣ νκγγατάν σσἅςλλἧννηλλȣἧμȣ τρἅςναννηλλȣἅςκα ττȣμνητζά [*ἀμήν.* *τρὲ αμηρἅρἧλλἧα ττηντζἕρȣ ὀτη αυτὸ πρέπη δὅξα* etc etc.

ΔΙΔΑΧΙΑ ΑΛ ΓΒΡΛ

κ. ςȣδήτȣ δηῆγησις μερηκών θαυμὰτων κ. ηςωρηῶν τὼν γεγωνωτον παρὰ τὥν πἅμμἕγηςον ταξηαρχὼν μηχαὴλλ κ. γαβρηηλ λῶγος.

102 *Πρἧ τρἕη πἅρτζα σἅντȣ μπαρτζἅτα ζνȣὴτηλε ἅλ ττȣμνητζά ηβλȣησὶτζαλλη ττηκρηςςἧννη ἧς νωὴτα ἧς ἕθητα και ἧς μηκτὰ κ. ἑςητητα μἑν λέγωντε ὅσαβλἕποντε μετασωμὰτηα και πίανωντε με τά χἕρηα κ. κα θωληκὰ ὅσἅν καταλανβανȣντȣ μετἕς πἕντε ἑσθησες τȣανθρωπȣ μετἧν ὀρασιν μετἧν γγεὓσιν μετἧν ακώην μετἧν οςφρήσιν κ. μετὴν αφήν εκὓνα ἧνȣ κ. λἕγωντȣ ἑσθητα ὥσαν ηπὲτρες ὅσαν ταξἧλα ὅσαν ταδέντρα κ. ὥσαν ἅλα τηνα τȣληπὼν ȣβλȣησίτζα κρηςςἧννη ἅζα σιγηȣρτησίμȣ νἕμἅ αχρἀνγγελλȣ ττηὰζα μα τȣτζα ἅνγγελλη ζνȣἧςλλη ἅλτȣμνητζα σστἕτα σίναξιν ἅζα πανἅγἧρρȣ τζητζάκȣ τηκὰτȣ σἅν ντζέρρȣ ττή πρὸτα ἅρχηȣ ἅνγγελλη οθήος μηχἅηλ κ. ὁ*

si štibǫ dịuńaịa, kǫ D. nǫ štie šǫ nǫ kunụašte ínimile a nụastre. mịa ma li avusešǫ tute lúkǫřǫ di adetsǫ arisite, šǫ D. va s-nǫ da amirǫrila din tserŭ, kǫtrǫ-tsé, ma dešǫ ku ínimǫ kuratǫ ku tutǫ vrịarịa ditru ínimǫ eleịmosinịa, trǫ unu, kǫtsé z-daị, D. va si s-da unǫ sutǫ. ma tr-atsịá, vluịsitsǫ krištíńĭ, as nǫ lǫsǿmŭ di rale minduiří, šǫ di tamǫhǩǫrlǫǩe, šǫ di nivrere un ku alantu, šǫ di zilipsire un ku alantu, šǫ di kǫnusire un ku alantu! ma si fátsimŭ, kumŭ nǫ ursịašte ayul evańǵelu: irine šǫ vrịare si avemŭ un ku alantu, šǫ di kǫtu si putémŭ, ụarfǫńĭ si ĭi avemŭ ńgǫtán, šǫ s-ĭi ńiluímŭ, tra s-nǫ ńiluịaskǫ D. [amín tru amirǫrila din tserŭ ὅτι αὐτῷ πρέπει δόξα etc. (4 Zeilen)

Διδαῆia al Γavril

καὶ Στουδίτου διήγησις μερικῶν θαυμάτων καὶ ἱστορίων τῶν γεγονότων παρὰ τὸν πανμέγιστον ταξιάρχον Μιχαὴλ καὶ Γαβριήλ. λόγος.

102 Pri treị pǫrtsǫ sǫntu mpǫrtsǫte znuítele al D., ivluisitsǫĭi di krištíńĭ: [γονται, εἰς νοητὰ, εἰς αἴσθητα καὶ εἰς μικτά. καὶ αἴστητα μὲν λέοσα βλέπονται μὲ τὰ ὀμμάτια, καὶ πιάνονται μὲ τὰ χέρια, καὶ καθολικά, ὡσὰν καταλαμβάνονται μὲ ταῖς πέντε αἴσθησαις τοῦ ἀνθρώπου, μὲ τὴν ὅρασιν, μὲ τὴν γεῦσιν, μὲ τὴν ἀκοὴν, μὲ τὴν ὄσφρησιν καὶ μὲ τὴν ἁφήν. ἐκεῖνα εἶνε καὶ λέγονται αἴσθητα, ὡσὰν ἡ πέτραις, ὡσὰν τὰ ξύλα, ὡσὰν τὰ δένδρα, καὶ ὡσὰν ἄλλα τινά. τοῦ λοιπόν, evluisitsǫ krištíńĭ, azǫ si yurtisímŭ nu ma ahrańǵellu di azǫ, ma tutsǫ áńǵeĭĭ, znuisĭi al D., š-tutǫ σύναξιν. azǫ pǫnǫyiřu, tsi dzǫkŭ, di kǫtŭ sǫn-n-tseřŭ di prota arǩíe áńǵeĭĭ: ὁ θεῖος Μιχαὴλ καὶ ὁ

γαβρηηλ ἥνε περή τὸν ὥπ ἰον ἀρχαγγἐλον
βἐλωμε σἰμἐρον ολῆγω ναδηηγηθὼ
102b βλεησἱτζα κρηςςἥνυη μάρη σσα ννιτζη τἐτζα ττηαράδα
τζῆχῆτζα αττενάτζα τρἐ μπἀσηἄρηκα αλλτεμνητζά
σσασιακυκάσῆτζα κεμάρε ὁρηξε σηαβτζάτζα
σσα σιακυκάσῆτζα πρῶτα σηοπἐνε κἐμε σὰντε
ἀνγγελλη σσά κάτε τάγμηλε ατζἐρρεη σάντε
μηά ττηπρηαπῶηα βασιοπἐνε ςςράθἀβμηλε
ἀαγγίλεη μηχαἡλ σσά αχράνγγἐλλε γαβρἡηλ
τζαγγε νάςκάντζα κατράτζἐ νάωτζάτζη ηνάω
σάντε τὰγμὴλε ατζἐρρεη λῆτζάκε ττὴ πὰρὰβελῆα
αττεμνητζάελεη ηἐ τζάτζε τρὲ καταλλεκᾶνε εβαγγἐλλης
σσκάρε κυσσττῶ ἐνἐ ῶμε ττή
βὼη σηαβηά ἐνα σἐτα ττηῶη ττησηλλή
κυρηά ἐνα νεβρηάςλάσα νάωτζάτζη νάω ττή
ῶηη τρἐμἐντε τρεηρννη σἰνγερε σσαβρηὰζννηὰργα
τράς κάφτα εὰηα ατζηά κυρἐτα πὰν σιοάφλα
μηά ττηκὰρὰ εάφλα σσῶμπάγα πρηζβἐκα
ττῆ σσγῆνε ακάσα χαρησιτε σσά βάσσκλληάμα
εάσπητζαλλη σσαβητζῆννλλη σσλλάτζὰτζε χαρησίς
βα σσαβωὴ κεμῆνε κάωφλάη εάῆα
ατζηά κυρὲτα κατρὰτζε ηεάηα τζητζάσιμε
ἐνασὲτα ἐςε ἀδαάμ ενάωτζάτζη νάω σάντε
τάξηλε ατζἐρρεη σσά κυρἐ αδαάμ σσαλλασά
χρηςςόλλε ναωτζὰτζη νάω ττητάγμηλε ατζἐρρεη
σσαβῆνε πρηλῶκε σσαπερτά τρἐπε τρασῆ αξηάςκα
103 αδαάμ σκρῆηρα τρἐνα καρὶτε τζηωκλληάμα παλἐα θηε-θῆκον κατρατζἐ ττὲ
μνητζά βρῆα τρὰςλε δεκυμησιάςκα ἀβραάμε σσαλλὴ τζασε ττεμνητζά
αλλἐ αβράμ αβράμ λληάτζα (χῆηλλτο) χηῆλλε ατὰε ατζἐλλε
βρἐτλε ατάε ησάκ σσαττἐτε τρεενμἐντε ττησἐπρα σσά τάλληελ
τρὰβρηαρῆα αμηά ττημνηάτζα σηςκελλά αβρὰμ σσάλλη μπάγά
σσάεα αμελλαρηλλη αμἐσσκαλλη σσαλλεῶ ττὼη ηἐζ
μηκνάρη σσὰησάκ χηηλλῆὼσο σσά ττησηκά σσάληάμνε
σσάλλῆλο κενάς μηάτετρἐη τζάλε ατζζεμσε τρἐμἐντηλε

Γαβριὴλ εἶνε, περὶ τὸν ὁποῖον ἀρχάγγελον
βούλομαι σήμερον ὀλίγο νὰ διηγηθῶ.
102b vluisitsǫ krištíńĭ, mari šǫ ńitsi, tutsǫ di arađǫ,
tsi ǩitsǫ adunatsǫ tru bisi̯árika al D.
šǫ si aǩikǫsitsǫ, ku mare órikse si avdzǫtsǫ
šǫ si aǩikǫsitsǫ; prota si spunu, kumŭ sǫntu
áñǵeľi, šǫ kǫte táγmile a tseřui̯ sǫntu.
mi̯a di-pri-apoi̯a va si spunu š-trǫ ϑávmile
a áyilui̯ Mihaíl šǫ ahráñgellu Γavriíl.
dzǫkŭ nǫskǫntsǫ, kǫtrǫ-tse naodzǫtsi i nao
sǫntu táγmile a tseřui̯, li dzǫkŭ di paravulía
a D.-lui̯, i̯u dzǫtse tru *κατὰ* Lukanŭ evañǵéľu:
š-káreǩišdo unŭ omŭ di
voi̯, si avi̯á unǫ sutǫ di oi̯, di si ľi
ǩiri̯á una, nu vri̯a s-lasǫ navdzǫtsi nao di
oi̯ tru munte tru irńĭ síñgure, šǫ vri̯a z-ńargǫ,
tra s-kaftǫ u̯ai̯a atsi̯á ǩirutǫ, pǫn si o añǫ.
mi̯a di kara u añǫ š-o bagǫ pri zve[r]kǫ,
di š-yine akasǫ hǫrisitŭ šǫ va š-kľamǫ
u̯áspitsǫľi šǫ vitsińľi, š-lǫ dzǫtse: „hǫrisís-vǫ
šǫ voi̯ ku mine, kǫ o-ñai̯ u̯ai̯a
atsi̯á ǩirutǫ.“ kǫtrǫ-tse u̯ai̯a, tsi dzǫsimŭ; ...
unǫ sutǫ, este Ađám, e naodzǫtsi nao sǫntu
táksile a tseřui̯. šǫ ǩirú Ađám šǫ lǫsǫ́
Hrištolu naodzǫtsi nao di táγmile a tseřui̯,
šǫ vine pri lokŭ šǫ purtá trupu, tra si aksi̯askǫ
103 Ađám. skrí̯irǫ tru-nǫ karte, tsi o kľamǫ *παλαιὰ διαθήκη*,
kǫtrǫ-tse D.
vri̯a tra s-lu đuǩimisi̯askǫ Avraámŭ šǫ ľi dzǫse D.

alu Avrám: „Avrám ľa-tsǫ (ǩil-to) ǩiľlu a tǫu̯ atsélŭ
vrutlu a tǫu̯ Isák, šǫ du-te tru un munte di-supra, šǫ táľi-ul
trǫ vri̯ari̯a a mi̯a. dimni̯atsa si skulǫ́ Avrám šǫ ľi bǫgǫ́
šau̯a a mulárilĭ, a muškǫľi šǫ lu̯o doi̯ i̯ezmiǩárĭ
šǫ Isák, ǩiľo-so, šǫ disikǫ́ šǫ li̯amne
šǫ li lo ku nǫs. mi̯a tu trei̯ dzǫle adžumse tru múntile

ατζέλλε τρεμέντηλε τζῆλλη τζάσε ττεμνητζά μηά καρά
ατζέμσε τρερρατατζῆνα αμέντῆλλεη σσλά γρηάςςε αβράμ
αηζμηκναρόρ λατζατζάτζε σσαττέτζα αεάτζε βώη φητζόρη
κα μῆνε κέ χηῆλλννηο βὰς ννηάρτζημε
ντζηάνα τρὲμὲντε σνάπαλάκάρσίμε σσναπώη βάς
βηνῆμε μηά ατέμτζηα σῆνκάρκά ησάκ κεληάμνηλε
σσὰννὲργγε ντζηὰνα τρὲ μὲντε αβράμ λλό τρέ μάνα
φώκε σσάτρέ αλάντα μὰνα λώ ένκατζάτε μηά
τρέ αλην ἀρε τρεμὲντε σησσέτζα ησάκ σσάηλλη
γρηάςςε ἀλλεαβράμ ἀμ τάταλεαννὲε μῆνε μά
πώρρτε ληάμνηε ετὴνε πόρτζα φόκε τρὲ αλὰντα
μάνα τζὰννη κατζὰτε ὰμ ηὲεςε μπῆρμπὲκλλε
τζῆς τηλλῆέμε σσάλλητζὰτζε ἄβρὰμ βάςλλεάφλα
ττεμνητζά χῆηλλε αννὲε μπῆρμπὲκελλ μηά
103b *μῆα κανττε σιαληναρα τρέ κρῆάςςηλε τημέντε σσά*
ἀκατζὰ αβράμ χηῆλλε ησάκ σσά
σιλι λληάγα όκλλη κεττῆστημηάλητα σσάλμπάγα
πρὴ τζηνὲκλλη σσλληά κατζατελ τράσηλτάλλε
μηά ακελώτζε κάντε στ(π)ησε (στεπσε?) αβράμ τραςλληά
κατζάτλε ατέμτζηα λλῆση αληντζζά ἀρχάνγγέλε
μηχάηλ σσάλλη γρηάςςε αβράαμ αβραάμ
σηνέμπάτζη κατζάτε πρῆ ζβέργα αχῆηλλτωη
νῆντζη σλετάλλη κατρατζέ κενεσκέ ττεμνητζά
τζῆ ῆνημα ἀη λλαττῆσε σσάκέμ νεαβεσέσσα
ννῆλλα ττὴ χηῆλλε ατζέλλε βρέτλε ατάε ττητρά
βρηάρηα αλτεμνητζά σσά αβράμ αναλλτζά όκλλη
σσβητζέ καηρῆα ένε μπῆρμπὲκε λληγγάτε ττῆ
ένε ττέσσκε σσά ννηάρσε ττηλλο μπῆρμπεκέλε
ατζέλλε σσαλτηλλὲ νλωκλε ττηχῆηλλησο ησάκ τζῆ
βρηάσισστάλλε σσαερρά αβραα τρὲ μεντηλε ατζέλε
ττεμνητζά βητζέ κά λλεννηνα σισπέσε ἀτζηε σσὰ
βαρτέτηα ἀλττεμνητζά ναπώη λληγγρηάςςε ἂνγγελλε
σσαλλῆ τζάτζε αβράαμ ασσάτζε ερσιάςςε ττεμνητζά κατρὰ
τζέ τῆνε λλέβρεσέσσα ττεμνῆτζα αχάτε κάτ χηῆλλε
βριάς τζελτὰλλη τράβριαρηά αλτεμνητζά σσαέλε βαςῆ
αττὰβγα γένως ατάε κάτε ςηάλε σάντε

atsélŭ, tru múntile tsi ľi dzǫse D., mi̯a kara adžumse tru rǫdǫtsina a múntilui̯ š-lǫ gri̯ašte Avrám a izmiǩaror, lǫ dzǫtse: „šǫdetsǫ au̯atse, voi̯ fitšórĭ, kǫ mine ku ǩil-ńo va s-ńárdzimŭ n-dzi̯anǫ tru munte, s-nǫ pǫlǫkǫrsímŭ. š-nǫpói̯ va s-vinímŭ.“ mi̯a atumtsi̯a si ñkarkǫ Isák ku li̯ámnile šǫ ńergu n-dzi̯anǫ tru munte. Avrám lo tru mǫna fokŭ šǫ tru alantǫ mǫnǫ lo un kǫtsǫ́tŭ. mi̯a tru alinare tru munte si šutsǫ Isák šǫ-iľĭ gri̯ašte alŭ Avrám: „am tátǫlŭ a ńeu̯, mine ma poŕtu li̯amne, e tine portsǫ fokŭ, tru alantǫ mǫnǫ tsǫńĭ kǫtsǫ́tŭ, am i̯u este birbeklu, tsi s-tiľémŭ?“ šǫ ľi dzǫtse Avrám: „va s-lu aflǫ D., ǩillu a ńeu̯, birbekul.“ (mi̯a)

103b mi̯a kǫndu si alinarǫ tru kri̯áštile di munte, šǫ akǫtsǫ́ Avrám ǩillu Isák, šǫ si ľi li̯agǫ okľi ku distimi̯ali̯a, šǫ-l bagǫ pri dzinukľi, š-ľa kǫtsǫtul, tra si-l taľe. mi̯a akulotse kǫndu s-duse(?) Avrám, tra s-ľa kǫtsǫtlu, atumtsi̯a ľi si alintšǫ́ arháñǵellu Mihaíl šǫ ľi gri̯ašte: „Avraám, Avraám, si nu badzi kǫtsǫtu pri zverka a ǩil-toi̯, nintsi s-lu taľĭ; kǫtrǫ-tse kunuskú D., tsi ínimǫ ai̯ la disŭ, šǫ kum nu avusešǫ ńilǫ di ǩillu atsélŭ vrutlu a tǫu̯ ditrǫ vri̯ari̯a al D.“ šǫ Avrám anǫltsǫ́ okľi š-vidzú, kǫ iri̯á unŭ birbékŭ ligátŭ di unŭ dušku. šǫ ńarse di lo birbékulŭ atsélŭ šǫ-l tiľé n-loklu di ǩil-so Isák, tsi vri̯a si š-taľe. šǫ uŕǫ́ Avraá tru múntile atsélŭ D., vidzú, kǫ luńinǫ si spuse atsíe, šǫ vǫrtuti̯a al D. nǫpói̯ ľi gri̯ašte áñǵellu šǫ ľi dzǫtse: „Avraám, ašǫtse ursi̯ašte D.; kǫtrǫ-tse tine lu vrusešǫ D. ahǫtu, kǫt ǩillu vri̯a s-ts-ul taľĭ trǫ vri̯ari̯a al D., šǫ elŭ va s-ti adavgǫ *γένος* a tǫu̯; kǫte sti̯ale sǫntu

ντζέρρε αχάτε βάζτή αττάβγα τεμνητζά σσάα κάτε αρῆνα ττητρέ αμάρε σσά βασητζασιαττεκα

104 αμῆντε νέμα τρετέτε μηλέςλε ττηεαμῆνvη μηα ατέμτζηα ζτηπέσιε αβράα ττητρεμέντε κεχηηλλησο ησαάκ νάπεδή σσαλλεη ττηςτέσε ακάσα σισπένεμε ζςςττη αμηρὰ ναβέχωδονώσορ έλε ατταρρά ένα ηκεάνα ττὴ μάλλεμα ανὰλτε ηρηά σσαητζὰτζη 60 ττηκὼτζα ελλὰργγα ηρηὰ κὸτερη σσάσε σσαέω μπαγὰ τρέ ένα μπὰττε τζῆς κλλῆὰμα πὰττια ατζηὰ δεηρα τρὲλὼκλε άβαβηλλόνηλλη σσὰ πητρί κέ τρὰσὶς αττένα ηλῆεμάηα τέτα κὰτε αβηὰ έρσίρια ττηπρῆτε τέτε παζάρρα σὶς αττένα τρέ πάττῆα ατζηά τζηὲςε ηκεάνα μῆα καρὰ βηνὴ ρρά τέτζα ττηκάτε αβτζάρα ὲρσίρηα αμηράέλεη ναβεχεδενώσορ σσά σσατῆα τρέ παττηα τζὴ τζάσιμε μῆα λὰγρηάςςε ὲν πρότλε αλεάμηρά αβτζάτζα βώη εασπητζάλλη αλλὲ αμηράελεη ανό ςρε τρετζηεάρα σηαβτζάτζα μπεάτζε ττη τρεμπέτε βώη τὲτζα σῆβά κλληνάτζα αῆκεάνηλλη αμιρά έλλεη ναβεχοδονοσώρ άμακακάρε νέβα τρασὶν κλλῆνα αηκεὰνηλλη άμηραελεη ατζέλλε βάς λλέμπαγάμε τρέ τζζηρηάπε σλέάρρττημε νφόκε ατέμτζηα μακὰτε αβτζάρα μπεάτζηα ττητρεμπὲτε σσά τέτζα κγατζέρα σσασὶν κλληνάρα αηκεανηλλήη άλε αμηρρά νεβοχοδονοσορ μάβέτζζω τρέηλλη φητζζώρη τζηνὲβρέρα τρασιηλλσι νκλλῆνα αῆκεανηλλη

104b αμηράελλεη μηά τρέηλλη φητζζώρη λλή κλλημά νέμηλε ανανῆας ζαχαρῆας μησαῆλ νέσην κλληνὰρα αηκεάνῆλλη αλλεαμηρά. μηά ατεμτζηά λλασιμβηρρά μέλτε αμῆρα σσάερσίτρασιλλή λληά σιλλη αρρέκα τρὲτζζηρηάπε τρά σλλῆάρττα ετζζή ρηάπλε λλεαβηα απρῆασα σσάπτε όρη τράς χῆμπα μέλτε απρέσε τράςλληάρττα σσά ασσάτζε λλῆλλεάρα ττηλληάρρεκάρα τρέτζζηρηάπε τράς σῆςάρρτα τρέηλλη φητζζώρη σσμά κάτε λληαρρεκάρα τρετζζηρηάπε τρέ ατζῆα εάρα λλάβῆνε αρχάνγγελλε μηχαῆλ ττή

n-tserŭ, ahǫtu va s-ti adavgǫ D., šǫ kǫtu arinǫ di-tru amare. šǫ va si tsǫ si adukǫ
104 aminte numa tru tute milesle di u̯amińĭ." mi̯a atumtsi̯a z-dipuse Avraá ditru munte ku ḱiľ-so Isaák napuďĭšalui̯, di s-duse a kasǫ.

si spúnemŭ ž-di amirǫ́ Navuhoďonosor. elŭ adǫřǫ́ unǫ iku̯anǫ di málumǫ. analtu iri̯á šái̯dzǫtsi 60 di kotsǫ, e largǫ iri̯á kóturi šase šǫ u̯o bǫgǫ́ tru unǫ bade, tsi s-kľamǫ. badi̯a atsi̯á ďè ira tru loklu a Vavilónili. šǫ pitrikú, tra si s-adunǫ iľi̯umai̯a tutǫ, kǫtŭ avi̯á ursiri̯a di-pri-tu tute pǫzařǫ, si s-adunǫ tru badi̯a atsi̯a, tsi este iku̯ana. mi̯a kara víninǫ tutsǫ, di kǫtŭ avdzǫrǫ ursiri̯a amirǫ́u̯lui̯ Navuhuďunosor, šǫ šǫdi̯á tru badi̯a, tsi dzǫ́simŭ, mi̯a lǫ gri̯ašte un protlu alŭ amirǫ́: „avdzǫtsǫ, voi̯ u̯aspitsǫľi alŭ amirǫ́ului̯ a nostru, tru tsi u̯arǫ si avdzǫtsǫ bu̯atse di trumbete, voi̯ tutsǫ si vǫ kľinatsǫ a iku̯ániľi amirǫ́u̯lui̯ Navuhoďonosor. ama kǫ kare nu va tra si-ńkľinǫ a iku̯ániľi amirǫu̯lui̯, atsélu va s-lu bǫgǫ́mŭ tru tširi̯ápŭ, s-lu ářdimŭ n-fokŭ. atumtsi̯a ma kǫtŭ avdzǫrǫ bu̯atsi̯a di trumbete šǫ tutsǫ kǫdzurǫ, šǫ si-ńkľinarǫ a iku̯ániľi alŭ amirǫ́ Nuvohoďonosor, ma vetšo tréi̯ľi fitšórĭ, tsi nu vrurǫ, tra si-iľ si-ńkľinǫ a iku̯ániľi
104b amirǫ́u̯lui̯. mi̯a trei̯ľi fitšórĭ ľi kľimá númile Ananías, Zaharías, Misaíl, nu si ńkľinarǫ a iku̯ániľi alŭ amirǫ́. mi̯a atumtsi̯a lǫ si mviřǫ́ multu amirǫ́, šǫ ursí, tra si ľi ľa, si ľi ařukǫ tru tširi̯ápŭ, tra s-ľi ardǫ. e tširi̯aplu lu avi̯á apri̯asǫ šapte orĭ, tra s-ḱibǫ multu apresŭ, tra s-ľi ardǫ. šǫ ašǫtse ľi lu̯arǫ, di ľi ařukarǫ tru tširi̯ápŭ, tra si s-ařdǫ trei̯ľi fitšórĭ. š-ma kǫtŭ ľi ařukarǫ tru tširi̯ápŭ, tru atsi̯á u̯arǫ lǫ vine arháńǵellu Mihaíl, dipuse

πὲσε ττἡντζέρε τρετζζηρηάπελ τζηαρρεκάρρα φητζζό ρλλη σσὰαρρατζἡ φὸκλε ατζζἡρηάπλεη τζηηρἡα ἁπρές σπτεὸρ μηἁ νὲζκγγἡμτεἡρα νἡντζη πὲνηλε ττηὸκλλη τζηβά ρρὰε νὲβητζὲρα καηρηἁ βρὲςλλη αλτεμνητζά μηὰ ττηπὲσε αμηρρἁ ναβοχοδονὸσορ λλατζζηρηάπε τρἁς βηἁτα κεμσιἁρσιρα κἁνττε βηαττε νὲντρε τρὲ τζζηρηάπε πὰτρε ἡνσσα ηρηἁ σσαντρημπἁ αμί ρρἁ ατζέλλη τζηλληαρρὲκάρα νὲβαγρἡη μἡνε μἁ τρὲηλλη σλληαρρεκἁτζα τρετζηρηἁπε τὼρα μἡνε βεττε νὲντρε τρετζηρηάπε πατρε ἡνσσα μηά ασσἁτζε σηθαμασἰρα τὲτζα τζἡρηα ατζἡε κὲ μἁρη κεννἡτζη τρὲτζὲα ἀτζἡα μηα ττεπἁ μεἁρτηα αμηρἁελεη ναβοχοδονὸσορ ηρηά αμηρὰ χηἡλλσιο ητζηλκλλημἁ αμηρὰ βαλτἀσαρ

105 μηὰ τεπανἁσε ηρηὰ αμἡρα δαρἡω σσἁ μπαγγἁ τρεαμἡ ραρἡλη αλὲη εvασὲτα γγηνγγἡτζα ττη αφεντἀτζα πρὸτζα αεσσἁτηκε πρἡ εομαμπὲννη λληαληάπσε τρἁς σἡλλχἡμπα τρε τὲτα αμηρὰρἡλλη αλλὲη μηἁ πρηςη νἁςσλλη ἁ αληάπσε τρὲη εἁμἡννη γρἁματἡτζη πρἡ μά μπὲννη σλἁ βηἁττα λεγεροηαζμῶελλε μηἁ ὲν ττηατζὲλλη τρὲη γραματίτζη ἡρηα προφἡτελ δανηὴλ σσαηρἡα ςςηὲτε πρη τὲτζα γραματἡτζηλλη κατρατζὲ αβηὰ ἅγηελ ττὲχε πρἡνας μἡα αχἁτε ςςἡρηε αβηἀ πἀν σσα αμἡρα σιτζζεττἡσηα πρἡ ςςἡρηα αλλὲη σσπρἡ σεφύα αλλὲη μηἁ λμπἀγα επητρὼπε τρεαμηρἁρἡλληα αλλὲη πρηςἡ τὲτζα γραμὰτἡςλλη τζητζανἡα λλεγεροηαζμἁτζαλλη αλλὲ αμηρἁ μηἁ φἁκε σἰρε αλλἀντζα γρἁ ματὴτζη κακὲμε λλετηννησἡ αμηρά μηἁ βαρτῶσε λλεαβηὰ ττηζἡλλη σσἁ μαλλὴ κἁφτἁ βαρἁ φὲρννἡε τρασἰλβἁττανα κὲβαρρἁ σιμπέτε μηὰνὲπετηα κενἢντζη ὲνα σιμπὲτε τρἁςλλἡ φἁκα τζηβἁ κατρατζὲ ηρἡα βαρτωσε ντρὲπτε τρὲ λλὲκαρρἁ αμηρράελεη μηασσγγρἡρα αλἀντζα γραματἡτζη ναμὲσα ττἡςλλη νὲπὲ τὲμε σιλληἁφλαμε ςὲψπσε ἁλδἀνἡηλ τρὲ

din tserŭ tru tširi̯apul, tsi arukarǫ fitšoȓl̄i, šǫ aȓǫtsí foklu a tširi̯aplui̯, tsi iri̯á apres š[a]pte or[l̄]. mi̯a nu z-ǵimtuirǫ nintsi pénile di okl̄i. tsivá rǫu̯ nu vidzurǫ, kǫ iri̯á vrusl̄i al D. mi̯a dipuse amiȓǫ́ Navohoδonosor la tširi̯ápŭ, tra s-vi̯adǫ, kum si ársirǫ. kǫndu vi̯ade, nuntru tru tširi̯ápŭ patru inšǫ iri̯á; šǫ-ntribǫ́ amiȓǫ́ atsel̄i, tsi l̄i arukarǫ: „nu vǫ grii̯ mine, ma trei̯l̄i s-l̄i aȓukatsǫ tru tširi̯apŭ? tora mine vedu nuntru tru tširi̯ápŭ patru inšǫ.“ mi̯a ašǫtse sí ϑamǫsirǫ tutsǫ, tsi iri̯á atsíe ku mari ku ńitsi tru dzúa atsi̯á. mi̯a dupǫ mu̯arti̯a amirǫ́u̯lui̯ Navohoδonosor iri̯á amirǫ́ ḱil̄-sio, i tsi-l kl̄imá amirǫ́ Valtasar.

105 mi̯a dupǫ nǫsŭ iri̯á amirǫ́ Δarío, šǫ bǫgǫ́ tru amirǫril̄a a lui̯ unǫ sutǫ γíŋǵitsǫ di afendádzǫ protsǫ aušatiku. pri(uo) ma buńí l̄i ali̯apse, tra si-l̄ ḱibǫ tru tutǫ amirǫril̄a a lui̯. mi̯a pristi nǫšl̄i ali̯apse trei̯ u̯amińí γramǫtitsi pri ma buńí, s-lǫ vi̯adǫ luγuri̯azmóu̯lu. mi̯a un di atsel̄i trei̯ γramǫtitsi iri̯á profitul Δaniíl, šǫ iri̯á štiútŭ pri tutsǫ γramǫtítsil̄i, kǫtrǫ-tse avi̯á ayul duhŭ pri nǫs. mi̯a ahǫtŭ štire avi̯á, pǫn šǫ amirǫ́ si tšudisi̯á pri štiri̯a a lui̯ š-pri sufía a lui̯. mi̯a-l bágǫ epitrópŭ tru amirǫril̄a a lui̯ pristi tutsǫ γramǫtisl̄i, tsi tsǫni̯á luγuri̯azmádzǫl̄i alŭ amirǫ́. mi̯a fakŭ sire alantsǫ γramǫtitsi, kakúmŭ lu tińisí amirǫ́. mi̯a vǫrtósŭ lu avi̯á di zili̯u, šǫ ma l̄i kǫftá vǫrǫ furńíe, tra si-l vátǫnǫ ku vǫrǫ simbete. mi̯a nu puti̯á ku nintsi unǫ simbete, tra s-l̄i fakǫ tsivá. kǫtrǫ-tse iri̯á vǫrtósŭ dreptu tru lukǫȓǫ amiȓǫ́u̯lui̯. mi̯a š-grirǫ alantsǫ γramǫtitsi namesa dišl̄i: „nu putémŭ si l̄i aflǫ́mŭ stepsu al Δaniíl tru

τζηβά μά τρȣπήςε αλλȣ́η σιλλη αφλα̃μȣ μάχανά

Die Seiten 105b und 106 sind vom Schreiber aus Versehen leergelassen worden.

106b *μηά ατȣ́μτζηα ννηάρσιρα σσαλλή γρȣ̀ςκȣ άμηράȣλȣη δὰρηε αμηρά σιμπανȣ̀τζα ȣ̀τατȣ́τα σσφετζηρα ζσπόρρȣ τȣ́τζα ȣάμηννλλη ττηκάτȣ μάνκα πάντα άτα αμηραρηα̃σκα κȣμάρη κȣννητζή τζής σσά τρȣτȣ́τα αμηραριλια ατα σιπητρέτζη ȣρσίρε τζής νȣκάφτα βαρά ȣνȣόμȣ βρηάρε ττηλά, ττȣμνητζά νηκά λάβάρρȣ όμȣ νήκα ττηȣ́βά σινȣκάφτα πάντтη πατρȣτζάτζη ττητζάλε μηά κὰρε νȣ̀τζαςκȣ́λτα ζσπόρρȣ ττητζȣ́λ κάλκα νὰς σλȣαρȣ̀κάμȣ τρȣ̀ λλάκȣλλ ήȣσσὰττȣ άρσλάνλλη μήα ατȣ́μτζηα αμηρά δάρηος ȣρσί σησκρήηρα ττη αχτάρε ȣρσίρε ηλήάκυμȣ πρωφήτȣλ δανήηλ αβηά αττέτα κάτη τρεόρη ντζȣ́α σίνκλληνα λλαττȣμνητζὰ χατη κȣ́μ σσὰβηά σηνήθηα ὰττετα σσκατζȣ́ πρητζηνȣ́κλλη σσάς παλακαρσιά λλατȣμνητζά σσὰ ατζηατζȣά εατζέλλη τζηλλȣ́ ζηληπσιὰ λλȣβηκλλήα ττη αχνάντтε σσάλ βητζȣ́ρα δανήλ καηȣ̀ μὰςπαλλακάρσιὰςςε λλά ττȣμνητζά σσὰ ννηὰρσιρα λλά αμηρά δάρηος ττήλλη γρȣ̀ςκȣ νȣ̀μπαγγάσσα ȣρσίρε τράς νȣ́ς παλὰ κάρσιάςκα νήντζη ȣ́νȣ όμȣ νήττηλαόμȣ σικάφτα ατζζȣτώρȣ νητηλά ττȣμνὴτζα εγήνω αμήρα σί φάτζη σιρε σσατήνε κακȣ́μ σπαλλακαρσίαςςε*

107 *σσὰ κάφτα ατζȣτόρȣ δανήλ ττηλα ττȣμνητζὰ βέτζα αμήρα σσὰ σίνγȣρȣ κακȣ́μ σινκλήνα άλτȣμνητζὰ ατȣ́μτζηα μακὰτȣ αβτζά αμηρά τραδανήηλ μȣ̀λτȣ λληβὴνε ρράȣ σσαλȣ́ζζάλη κατρατζε λȣαβηά τρȣ βριαρε βαρτώσȣ σσανȣ́βρηα τράσιλλȣ́ αρȣ́κα λλά αρρσλάννη εαλάντζα γραματήτζα λλήγρήρα αλȣαμήρα νȣ́εςε κȣκάλη α νȣαȣντζηάςςε σησή ασπάργα ζσπόρρȣ σσά ȣρσίρηα ατὰ βητζȣ́ σσαμήρα βρȣ̀ νȣ̀βρȣ πητρηκȣ́ τράς αττȣ́κα δανήλλ σσλȣ́ μπαγάρα τρȣ̀ λλάκλλȣ άρσλὰννηλλορ σσά αττȣ́ σίρα ȣ̀νὰ κυάτρα μάρε*

tsivá, ma tru piste a lai̯ si l̃i añǫ́mŭ mǫhǫnǫ́.“

106b mi̯a atumtsi̯a ńársirǫ šǫ l̃i gresku amirǫ́u̯lui̯: „Δaríe amirǫ́, si bǫnedzǫ eta tutǫ! š-fétsirǫ zboru tutsǫ u̯ámińl̃i, di kǫtŭ mǫñkǫ pǫni̯a a ta amirǫri̯askǫ ku mari ku ńitsi, tsi šǫ[d]-tru tutǫ amirǫril̃a a ta, si pitretsi ursire, tsi s-nu kaftǫ vǫrǫ unŭ omŭ vri̯are di-la D., nikǫ la vǫru omŭ, nikǫ di-i̯uvá, si nu kaftǫ pǫn di patrudzǫtsi di dzǫle. mi̯a kare nu ts-askultǫ zboru, di ts-ul kalkǫ, nǫs s-lu arukǫmŭ tru lakul, i̯u šǫdŭ arslańl̃i.“ mi̯a atumtsi̯a amirǫ́ Δaríos ursí, si skríi̯rǫ di ahtare ursire. Ili̯ak̃ímŭ profitul Δaniíl avi̯á adeta, kǫ di tre-orĩ n-dzuǫ si ñkl̃inǫ la D., ka di-kum š-avi̯á (siníϑi̯a) adeta, š-kǫdzú pri dzinukl̃i šǫ s-pǫlǫkǫrsi̯á la D. šǫ atsi̯á dzuǫ. e atsel̃i, tsi lu zilipsi̯á, lu vigl̃á di ahnande, šǫ-l vidzurǫ Δaníl, kǫ i̯u ma s-pǫlǫkǫrsi̯ašte la D. šǫ ńársirǫ la amirǫ́ Δaríos, di l̃i gresku: „nu bǫgašǫ ursire, tra s-nu s-pǫlǫkǫrsi̯askǫ nintsi unŭ omŭ, ni di-la omŭ si kaftǫ adžutórŭ, ni di-la D.; e γino, amirǫ́, si fatsi sire šǫ tine, kakúm s-pǫlǫkǫrsi̯ašte **107** šǫ kaftǫ adžutórŭ Δaníl di-la D. vedzǫ, amirǫ́, šǫ síñgurŭ, kakúm si-ñkl̃inǫ al D.“ atumtsi̯a ma kǫtŭ avdzǫ́ amirǫ́ trǫ Δaniíl, multu l̃i vine rǫu̯ šǫ lu žǫlí, kǫtrǫ-tse lu avi̯á tru vri̯are vǫrtósŭ, šǫ nu vri̯a, tra si lu arukǫ la arsláńĩ. e alantsǫ γramǫtitsǫ l̃i grirǫ alŭ amirǫ́: „nu este ku kali̯a, nu aundzi̯ašte, si si aspargǫ zborŭ šǫ ursiri̯a a ta.“ vidzú š-amirǫ́, vru nu vru, pitrikú, tra s-adukǫ Δaníl, š-lu bǫgarǫ tru laklu arslańl̃or. šǫ adúsirǫ unǫ k̃atrǫ mare,

ττή ομπακγάρα πρήςη κγὲρα ττη πὲτζε ττή
λλὰκε μήα οβελεσίρα κὲβὲλα αμηράρηάςκα
τρας νεπεάτα καν τζηνηβά σλὲςκεάτα ττηακελὸτζε
μηά νεάπτηα ατζηά νὲτερνη αμήρα χήτζζε ντι
ζζάλη α άλε δάνηηλ μηά ττημνηατζα σιςκελλά
αμηρά σσαλὸ γραμάτήσλλη κενάσε σσαννὲργε
λλά λλάκλε ατζέλε ήεω ηρήα αγρήννλε σσά
αερρά αμηρά ττηττηπάρτε μπανὲτζα δανήλ
εάσπηλε αννὲε σσά δανήλ ττὲττε απόκρησε
ζμπανὲτζα αμήρα τρὲ ὲτα αὲτηλλη κά ττεμνητζα
ννή πητρηκὲ άνγγελλε αλλέη σσά λλανκλήσε
γὲρηλε άγρήηλλορ αάρσλάνλορε σσάὲςκε γήε
πάν τώρα μήα ατὲμτζηα αμήρα μὲλτε σχαριση
107b *σσαερσί αμήρα δαρίος σσλλὲςκεάσιρα τητρε λλάκελ*
ττηλά άρσλάνη μηά ττεπά μπάνα αμηραελέη
δάριος καρά μὲρη απόηα ηρήα αμήρα κύρος
κύήρως ακελότζε βαβηλόνα σσά αβηά ακελότζε
ὲνα ὲναγρήμε μάρε τζηλλησίν κλινά
τὲτζα άλλέη ττηκάτε ηρήα όμε τρε βαβή
λώνα μηα κάνλωκλε ττητεμνητζά λεαβηά
σσά λληγρηάςςε αμιρά κύρρε άλε δανήλ
τήνε δανήλ κατρατζε νὲτηκλλήννη κλλήνητε
σστήνε αττεμνητζαὲλέη αήςε λληγράςςε
δανήλ αλεαμήρα μήνε αμήρα μήκλλήνε
αττεμνητζαελέη ττήν τζὲρρε σσάλόκλεη άμ
ττάννη ερσίρε αγρήμια θήρηα αήςα σηωβάτεν φάρά
κεάρδα φάρα λὲμνε σσάλλη γρηάςςε αμηρά φά ττηκὲμ
ςςήη μηὰ τὲμτζηα λλώ δανήλ πίσα σσά πέρη
σσά φὲτζε ντάω πάννη σσλληαρὲκα νγγὲ
ρρά ααγρήμηλλη ατζηλλὲη πάννη ττηός
πρατζε σσά μακάτε λληαρρεκὰ νγγὲρα ά
γρήμηλλη ατζηλλὲη σστρεατζηα ὲαρα κρηπὰ
αγρήμηα τζηςσινκλινά ὲλλη μηά μακὰτε
βητζέρα βαβηλλόνλλάτζαλλη κάλλα βατανα
δανήλ τεμνητζάελε αλώρε μὲλτε σίνβηρράρα
108 *σσάννηάρσιρα τὲτζα λλάαμήρα κύρως σσάλλη τζάσιρα*

di o bǫgarǫ pristi gura di putsu di
lakŭ. mi̯a o vulusirǫ ku vulǫ amirǫri̯askǫ,
tra s-nu pu̯atǫ kantsinivá s-lu sku̯atǫ di akulotse.
mi̯a nu̯apti̯a atsi̯á nu durńí amirǿ ʿitšu di
žali̯a alŭ Δaníl. mi̯a dimni̯atsa si skulǿ
amirǿ, šǫ lo γramǫtisl̃i ku nǫsŭ šǫ ńergu
la laklu atsélŭ, i̯uo iri̯á aγrińle. šǫ
aur̃ǿ amirǿ di diparte: „bǫnedzǫ, Δaníl,
u̯áspile a ńeu̯?“ šǫ Δaníl dede apókrise:
„z-bǫnedzǫ, amirǿ, tru eta a étil̃i; kǫ D.
ńi pitrikú áñǵellu a lui̯ šǫ lǫ ñkl̃ise
gúrile aγrilor a arsláńlorŭ, šǫ esku γíu
pǫn tora.“ mi̯a atumtsi̯a amirǿ multu s-hǫrisí,
107b šǫ ursí amirǿ Δaríos š-lu sku̯ásirǫ di-tru lakul
di-la arslańl̃. mi̯a dupǫ bana amirǿu̯lui̯
Δaríos, kara murí, apoi̯a iri̯á amirǿ Kiros
akulotse Vavilona. šǫ avi̯á akulotse
unǫ aγrime mare, tsi̯i l̃i si ñkl̃inǫ
tutsǫ a lui̯, di kǫtŭ iri̯á omŭ tru Vavilona,
mi̯a kǫ n-loklu di D. lu avi̯á.
šǫ l̃i gri̯ašte amirǿ Kir̃u alŭ Δaníl:
„tine Δaníl, kǫtrǫ-tse nu ti kl̃ińl̃? kl̃ini-te
š-tine a D.-ului̯ aistu!“ l̃i gri̯ašte
Δaníl alŭ amirǿ: „mine, amirǿ, mi kl̃inu
a D.-ului̯ din tser̃ŭ š-a loklui̯. am
dǫ-ńi ursire, aγrimi̯a θήρεια aistǫ si o vatun fǫrǫ
ku̯arδǫ, fǫrǫ lemnu.“ šǫ l̃i gri̯ašte amirǿ: „fǫ, di-kum
štii̯.“ mi̯a-tumtsi̯a lo Δaníl pisǫ šǫ per̃;
šǫ fetse dao pǫńl̃, š-li arukǿ ñ-gur̃a
a aγrímil̃i atsil̃éi̯ pǫńl̃ di̯osprǫtse.
šǫ ma kǫtŭ li ar̃ukǿ ñ-gura a
aγrímil̃i atsiléi̯, š-tru atsi̯á u̯arǫ kripǿ
aγrimi̯a, tsi si ñkl̃iná el̃i. mi̯a ma kǫtŭ
vidzurǫ Vavilonládzǫl̃i, kǫ lǫ vǫtǫnǿ
Δaníl D.-ulu a lorŭ, multu si nvir̃arǫ,
108 šǫ ńársirǫ tutsǫ la amirǿ Kiros šǫ l̃i dzǿsirǫ:

ττᾶνȣλ δανὴλ σλȣβαταναᾶμȣ αμὰ καμα νȣνȣλττὲσσ νώη τὴνε βαςτηαρτὲμȣ κȣσὶνττȣ κὲπινττȣ βητζὲ σσαμηρᾶ τζηςφάκα λὰτζασε λλȣάτζαλλȣ λȣττὲτε τρὲμαὴνλλε ἁβαβηλὁνλάζλορ δανὴλ λᾶκȣ μάρε ηρηᾶ ακȣλλὁτζε βαβηλῶνα σσὰ αβηὰ σσάπτε ἁρσλάννη τρὲ λάκλȣ ατζέλȣ μὴαλτȣσίρα σσλέ αρρὲκάρα δανήλ λλᾶ αρσλὰννη αχάτȣ τζή φὲτζε ακȣλῶτζε σσάσε τζάληε μηᾶ τρὲκυρὁȣλȣ ατζέλȣ ηρὴα προφὴτȣλ αβακὲμ τρὲ ηρῶσὁλημα σσᾶ αβηᾶ χηὰρτα πράντζȣ τρασὶλ ττὲγγα λλᾶ ἁγρε τρᾳ ἁργατζα λάαργὰτζα σλατέ κα πράντζȣ σσαλὁ προφὴτȣλ αβακὲμ πάνηα ομπαγᾶ τρȣ ὲνα καλλάθα σσαζτὲκα λάάγρε μηα τρὲ ννηρτζηάρε λαάγρε λληὴνσσὴ νκάλε αρχαγγὲλλȣ μηχαὴλλ σσαλλὴ γρηάςςε αχρανγγελȣ αβακὲμ πρωφὴτȣ πραντζȣλὲ αὴςȣ ττὲλȣ βαβηλλὁνα λᾶ λάκȣλ ττηλᾶ ἁρσλάννη ηὲω ὲςε προφήτȣλ δάνηηλ τράς μάνκα πράντζȣ ὲλλȣ κατρατζε ὲςε ἀτζζὲν λλὴ γρηάςςε αβακὲμ αφὲντη μήνε βαβη λλὁνα νȣοάμ βητζὲτα σσάλάκȣλ αάρσλὰννηλο̃ρ εȣ νὲλλȣςςηȣ καηὲ ὲςε μὴα ατὲμτζηα

108b μηατὲμτζηα λλȣακατζᾶ ἁρχᾶνγγελλȣ μηχαήλλ ττὴν κρηάςςητȣ σσάτρȣητζανηάρε ασσὰ σσάλ ττὲσε πάνλαλάκȣλ ττηλᾶ αρσλάννη σσᾶ αȣρρά αβακὲμ δανηὴλ δανήὴλ λλὴα μανκατὲρα αὴςα τζητζὰπητρηκὲ ττȣμνητζά σσᾶ τζὰσε δανὴλ σσκὲητȣὴ ττȣμνητζα σσνȣμηλλασά τράς μῶρȣ ατὲμτζηα σιςκὲλλα δανήηλ σσά σσαμανκᾶ πάν σισȣτȣρά μηᾶ ναπὁη αρχάν γγελλȣ μηχαήλ αρράκὺ προφὴτȣλ αβακὲμ σσαλτὲσε ναπὁη ηεροσσῶλημα τζηωτζάκȣ κά ἁρε ττηώσπρας ττητζὰλε κάλε ημνάρε σσανὰ πώη κάνττȣ ζτὲσε αβακὲμȣ κȣπράντζȣ λὰ αργατζαλλη αλὲη νὴνκα ηρηᾶ κγγὲλλα κάλλττα σσαλᾶ σσάσε τζάλε ττημνηάτζα ννηὰρτζε

„dǫ-n-ul Δaníl, s-lu vǫtǫnǫ́mŭ! amá kǫ ma nu n-ul deš, noi̯ tine va s-ti ardémŭ ku sindu ku pindu.“ vidzú š-amirǫ́, tsi s-fakǫ. lǫ dzǫse: „luatsǫ-lu!“ lu dede tru mǫi̯ńle a Vavilonlazlor Δaníl. lakŭ mare iri̯á akulotse Vavilona, šǫ avi̯á šapte arsláńĭ tru laklu atsélŭ. mi̯a-l dúsirǫ š-lu ar̃ukarǫ Δaníl la arsláńĭ ahǫtŭ, tsi fetse akulotse šase dzǫle. mi̯a tru ḱiróu̯lu atsélŭ iri̯á profitul Avakúm tru Irosólima. šǫ avi̯á ḱi̯artǫ prǫndzu, tra si-l dukǫ la agre trǫ arγatsǫ, la arγatsǫ s-lǫ dukǫ prǫndzu. šǫ lo profitul Avakúm pǫni̯a, o bǫgǫ́ tru unǫ kalaϑǫ, šǫ z-dukǫ la agre. mi̯a tru ńirdzi̯are la agre l̈i inší ñ-kale arháñǵellu Mihaíl. šǫ l̈i gri̯ašte ahráñǵellu: „Avakúm profitu, prǫ́ndzulu aistu du-lu Vavilona la lakul di-la arslańĭ, i̯uo este profitul Δani̯íl, tra s-mǫñkǫ prǫndzu elu, kǫtrǫ-tse este adžún.“ l̈i gri̯ašte Avakúm: „afendi, mine Vavilona nu o am vidzutǫ, šǫ lakul a arslańĭlor eu nu lu štiu, kǫ i̯u este.“ (mi̯a atumtsi̯a)
108b mi̯a-tumtsi̯a lu akǫtsǫ́ arhañǵellu Michaíl diñ-kri̯aštitŭ, šǫ tru(i) tsǫni̯are ašǫ́ šǫ-l duse pǫn la lakul di-la arslańĭ. šǫ aur̃ǫ́ Avakúm: „Δani̯íl, Δani̯íl! l̈a mǫñkǫtura aistǫ, tsi tsǫ pitrikú D.“ šǫ dzǫse Δaníl: „š-kui̯tuí D. š-nu mi lǫsǫ́, tra s-moru.“ atumtsi̯a si skulǫ́ Δani̯íl šǫ šǫ mǫñkǫ́, pǫn si suturǫ́. mi̯a nǫpói̯ arhañǵellu Mihaíl arǫḱi profitul Avakúm, šǫ-l duse nǫpói̯ Jerosólima, tsi o dzǫkŭ kǫ are di̯osprǫs di dzǫle kale imnare. šǫ nǫpói̯ kǫndu z-duse Avakúmŭ ku prǫndzu la arγátsǫl̈i a lui̯, niñkǫ iri̯á ǵela kaldǫ. šǫ la šase dzǫle dimni̯atsǫ ńardze

αμηρά κύηρος λλαλλάκȣ σσα αφλα δανηήλ
γήȣ σσαέλλȣ λȣςκȣάτε μηά αρρȣκα τȣτζα
ατζέλλη κάμα τζηρήα τταβατζζάτζα πρινάς
τȣτζα λληαρȣκα τρȣλλάκȣ λλά αρσλάννη
τρα σιλλή μάνκα αγρήννλλης
ηληακύμȣ αήςε θάβμε τζηάρε φαπτα
αρχράνγγελȣ μηχαηλ σάντȣ ττηνήντηα
αχρήςςώλȣη μηά ττηκάρρα σιαλληντζζή
χρηςςόλȣ νήνκα μάμȣλτε θάβμε άρε φάπτα
109 *αρχὴ ςράτηγω μηχαήλ μάπρηπȣτζάνε σησπȣνȣ κατρατζέ*
άμȣ άλλτε κάμα κȣθάβμε σιδηδαξέςκȣ καμάνάντε
αήςȣ άρχη ςράτηγω μηχαὴλη σκάπά απȣςȣλλάννλλη
ττητρȣ χαπσάάνε ηȣλληαβηά μπαγγὰτα χάπσε άȣσσάτηακȣλώ
κατρατζέ δηδαξήα ττηȣννηάηα κακȣμȣ στζάτζε πράξια
απȣςωλλαννλόρ ὲλλȣ λλησπȣσε σσα απȣςώλλȣη φυλήπȣ
τρασίς παττηάτζα ὲλλȣ λλασισπȣσε τρȣ κάτρηκȣ
τρȣ ȣάρα καντтȣ σσφητζὴα προσεφχήε σσάλλη τζάσε
σήκλληάμα πέτρȣλ τρασίλλπατηάτζα ὲλλȣ σκαπά
σσά απόςωλȣ πέτρȣ ττητρȣ χάπσε ηȣβρηά τρασίλ
τάλλε αμήρά ρώδως κατρατζέ σιτζανὴα μάρε αμηρά
σσά βαρτός πηρήφαν ηρηά άγιȣλ μηχαήλ τήλλέ σσὰ
αμηρρὰ ρώδος κατράτζε αχάτȣ σητζανὴα καέςε έλȣ
ττȣμνητζά άγιȣλ μηχαήλ λλησήσπȣσε σσά πόςολȣη
πάβλλȣ κάνττȣ βρηασλλησὶ φράνγγα κάτρηκλȣ
ττὴ φȣρτȣνα τρȣσήρτα τζηςκλληάμα σσαηλλήτζάσε σί
νȣ βασπάράτζα ττηάρχάνγγελλȣ μηχαήλ βή
τζȣ σσά αγήȣλ ηȣάν θεολλόγως τρȣαποκάληψήν
έλλȣ κȣτρȣμπȣρὰ απά ττη πράβτζα κολήβὴθρα
σσὰς βηντηκά τȣτζα ττηκάτȣ ηρηά λλάντζητζα κάθε
άνȣ ὲλλȣ βάζ βὰτανα σσά αντήχρηςȣλ τρȣ
μάρτζηνηά αὲτηλλη κακȣμ οτζάτζε άγηȣλ
ηȣάνη θεολόγος τρȣ αποκάλήψης ναπὸη βά
παλάκαρσὲςκȣ τρὰ σιαβτζὰτζα κάτε θάβμε φὲτζε
109b *κάτε θάβμε φὲτζε άγηȣλλ μηχαήλλ τρȣ κυρὸȣλλȣ*
ττηπρηαποήα μάρρȣ κωςαντтήνη αμηρρὰȣλλȣ
καντтȣ μπαγγὰ σηαττάρα πώληα ατταρά σσαȣνα

amirǫ́ Kiros la lakŭ, šǫ aflǫ Δani̯íl yíu. šǫ elu lu sku̯ate, mi̯a ařukǫ tutsǫ atsel̃ĭ, kǫ ma tsi-ri̯á dǫvǫdžadzǫ pri nǫs, tutsǫ l̃i arukǫ tru lakŭ la arslañĭ, tra si l̃i mǫñkǫ ayriñle. Iliaḱimu aiste ϑavme, tsi are faptǫ arháñǵellu Mihaíl, sǫntu dininti̯a a Hrištolui̯. mi̯a di kařa si alintší Hrištolu, niñkǫ ma multe ϑavme are faptǫ **109** ἀρχιστρατηγὸ Mihaíl. ma pri putsǫne si spunu, kǫtrǫ-tse amŭ alte kama ku ϑavme si δiδǫksesku. kama nǫnte aistu ἀρχιστρατηγὸ Mihaíli skǫpǫ́ apustulañl̃i di-tru hǫpsane, i̯u l̃i avi̯á bǫgatǫ hapse aušǫ di akuló, kǫtrǫ-tse δiδǫksi̯á di̯uñái̯a, kakúmŭ z-dzǫtse praksi̯a apustolañlor. elu l̃i spuse šǫ apustollui̯ Filipu, tra si s-pǫti̯adzǫ. elu lǫ si spuse tru katrikŭ tru u̯arǫ, kǫndu š-fitsi̯á prosefḱíe, šǫ l̃i dzǫse, si kl̃amǫ Petrul, tra si-l pǫti̯adzǫ. elu skǫpǫ́ šǫ apóstollu Petru di-tru hapse, i̯u vri̯a tra si-l tal̃e amirǫ́ Roδos, kǫtrǫ-tse si tsǫni̯á mare amirǫ́, šǫ vǫrtós pirífan iri̯á. ayul Mihaíl til̃é šǫ amiřǫ́ Roδos, kǫtrǫ-tse ahǫtŭ si tsǫni̯á, kǫ este elu D. ayul Mihaíl l̃i si spuse š-apóstollui̯ Pavlu, kǫndu vri̯a s-l̃i si frǫñgǫ kátriklu di furtunǫ tru Sirtǫ, tsi s-kl̃amǫ. šǫ-il̃ĭ dzǫse, si nu v-aspǫratsǫ di arháñǵellu Mihaíl. vidzú šǫ ayul Juán ϑεολόγος tru ἀποκάλυψιν: elu kutrumburǫ́ apa di prǫvdzǫ Koliviϑra, šǫ s-vindikǫ́ tutsǫ, di kǫtŭ iri̯á lǫ́ndzidzǫ kaϑe anŭ. elu va z-vátǫnǫ šǫ antihristul tru márdzini̯a a étil̃i, kakúm o dzǫtse ayul Juani ϑεολόγος tru ἀποκάλυψιν. nǫpói̯ vǫ pǫlǫkǫrsesku, tra si avdzǫtsǫ, kǫte ϑavme fetse **109b** (kǫte ϑavme fetse) ayul Mihaíl tru ḱiroụlu di-pri-apoi̯a. mařu Kostandini amiřǫ́u̯lu, kǫndu bǫgǫ́, si adarǫ Poli̯a, adǫrǫ́ šǫ unǫ

μπησιάρηκα σσάς κλλήάμα μπησιαρήκα άρχηςρά
τήγων μηχαήλ σσνέ νέντρε νπόλε ματέχέαρα
τρελόκλε ηές κλλήάμα σσώςτένηον σσκέμ φεητήα
ττησιαττάρα μπησιάρηκα ατζηά άβτζάτζα ττηεάρα ττηνήν
ντε κακέμ ἐςε ηπόθησια λλάργα ηρήα έν αμηρα
νέμα λληηρηὰ πελήας κάρε αβήα νηπόσο τζήλ
κλλημά ηασῶνα σλέ πιτρηκέ σιννηάργα πάνε σκύν
θήαν ἐελε ηασόν αττενά τζηντζάτζη ττητζζώνη πρή
μαμπέννη ηρηά σσαηντράρα τρεκάτρηκε τράς ννηάργα
τρελώκλε ηέλλ πητρηκέ λλάλλασο σσαννηάρσίρα λλὰ
αμήρα τζήλκλλημά άμηκως σσά ακατζάρα τζητὰτζα
τρασίςμπάτα μηά αμήρα αβηά μέλτα εάςε σσά
λληαζννή παντττή λόκλε τζηςκλλήάμα σσώστένηον μηὰ
ακελότζε αφλάρα ττηρμάνε σσάγατζέρα πρημάρε
μηνττεήρε τζήσφάκα μηά τρε μηνττεήρηα ατζηά
λλασιφέτζε ένε ώμε μάρε σσκέ τρέπελ ττημάλλεμα
σσλλάτζάσε σινέβα αρραςπαντήτζα μασίννηάρτζης
σφβαςλέ βατανάτζα εφθής σσατζζώννλλη μακὰτε αβ
τζάρα ζσποάρα ατζέλε σσά ασσάτζε ννηάρσιρα τρέ
λοκλεατζέλε ηεηρία αμιρά άμηκος σσαενα ττέ
τζέρε σσάλβατανάρα μηά απόηα σιαττενάρα
110 *ττή σσφὰκε ζσπόρρε ττηαττάρὰρα ένε όμε ττημαλλεμα*
καπάρε ατζέλλε τζηλλασισπέσε κέ αρηάπιτε ττή
μάλλεμα σσά ασσάτζε λλεατταρράρα σσαλλέ λλασάρα
ακελλώτζε τρασισιαττὲκγα αμήντε μηά ατζέλλε ήδελλ
λλεβητζέ μάρρε κεςανττήνελ καμὰ ττηπρηάπόηα
σσας τζζεττήση σσάντρημπά αεσσάτηκελ τζηβαζχήμπα
αήςε μηά νήντζη αεσσάτηκελ νέςςηα τζηβρηας
χήμπα μηά ατέμτζηα φέτζε αμηρά ένα μάρε
ηφχήε σσά παλλάκαρσίρα ττεμνητζά τράςλασπένα
τζήεςε ατζέλ σέμνε μηά νεάπτα ατζηά λλήσέ
σπὲνε άρχάνγγελλε μηχαήλ αμηρράελεη σσά
λλὴ γρηάςςε μήνε ἐςκε άρχηςράτηγω μηχαήλ
ατζζεττώρρε ακρηςςήννλορ καήεε τζατζζετάη σσά
τζάηα σσὰλλη αλλέπτάσσα εχσρρήλλη ατάη μηά
τρατζηά σκεάλλατε καμάτρεάρα σσά αττάρα ένα

bisi̯árikǫ šǫ s-kľamǫ bisi̯árika *ἀρχιστρατηγὸν* Mihaíl, š-nu nuntru n-Pole ma tu hu̯ara, tru loklu, i̯u s-kľamǫ Sosteni̯on. š-kum fu itía, di si adarǫ bisi̯árika atsi̯á, avdzǫtsǫ di u̯ara dininte, kakúm este ipóϑisi̯a largǫ. iri̯á un amirǫ́, numa ľi iri̯á Peli̯as, kare avi̯á nipó-so, tsi-l kľimá Jasona. š-lu pitrikú, si ńargǫ pǫnŭ Sḱinϑian. e elu Jason adunǫ́ tsindzǫtsi di džońĭ, pri ma buńĭ iri̯á. šǫ intrarǫ tru kátrikŭ, tra s-ńargǫ tru loklu, i̯u-l pitrikú lalǫ-so. šǫ ńársirǫ la amirǫ́, tsi-l kľimá Amikos, šǫ akǫtsarǫ tsitǫtsǫ, tra si s-batǫ. mi̯a amirǫ́ avi̯á multǫ u̯aste, šǫ ľi azńí pǫn di loklu, tsi s-kľamǫ Sosteni̯on. mi̯a akulotse aflarǫ dirmane, šǫ kǫdzurǫ pri mare minduirǫ, tsi s-fakǫ. mi̯a tru minduiri̯a atsi̯á lǫ si fetse unŭ omŭ mare š-ku trupul di málumǫ. š-lǫ dzǫse: „si nu vǫ ařǫspǫnditsǫ, ma si ńardzis-š-va s-lu vǫtǫnatsǫ *εὐϑύς*.“ šǫ džońľi, ma kǫtŭ avdzǫrǫ zbǫarǫ atsele, šǫ ašǫtse ńársirǫ tru loklu atselŭ, i̯u iri̯á amirǫ́ Amikos; šǫ unǫ dútsere, šǫ-l vǫtǫnarǫ. mi̯a apoi̯a si adunarǫ,

110 di š-fakŭ zboȓu, di adǫrarǫ unŭ omŭ di málumǫ, ka pare atselu, tsi lǫ si spuse ku ari̯ápite di málumǫ. šǫ ašǫtse lu adǫrarǫ, šǫ lu lǫsarǫ akulotse, tra si si adukǫ aminte. mi̯a atselŭ íδul lu vidzú mařu Kustandinul kama di-pri-apoi̯a, šǫ s-tšudisí šǫ ntribǫ́ aušátikul, tsi va s-ḱibǫ aistu. mi̯a nintsi aušátikul nu šti̯a, tsi vri̯a s-ḱibǫ. mi̯a atumtsi̯a fetse amirǫ́ unǫ mare ifḱíe, šǫ pǫlǫkǫrsirǫ D., tra s-lǫ spunǫ, tsi este atsél semnu. mi̯a nu̯apt[i̯]a atsi̯á ľi se spune arhañgellu Mihaíl amiřǫ́ului̯, šǫ ľi gri̯ašte: „mine esku *ἀρχιστρατηγὸ* Mihaíl, adžutořu a krištińlor. kǫ i̯eu̯ ts-adžutái̯ šǫ tsǫi̯a šǫ ľi aluptašǫ éḱsřiľi a tǫi̯. mi̯a tr-atsi̯a sku̯alǫ-te kama tr-uarǫ, šǫ adarǫ unǫ

μπησιάρηκα πρηνέμα αμήα μηὰ μήνε βάς τηβἔκλλης ττητέτζα ττεσσμάννλλη πάνττή μπέ ρήτα αμπἄναλλη αταηἔη μηά τρεατζηὰ εάρα αττάρα μπησιάρηκα ακελὸτζε αμηρά κωςαντὶν σσαλληλλάσα μέλλτε ηράτε αμπησιαρήκαλληή μηά ττηατέμτζηα σήαττενάρά κρηςςήνλλη τέτε χόρρα ττηφυτζηὰ πανὰγηρε μάρε λλαμπησιά ρηκά αγίελης μηχαήλ πάντζέα ττηάζ νήνκα ά σσάτζε ἔςε μηά ττηκάτζα λάντζητζα σσά μέτζα

110 b σσκλληῶκυ σακὰτζα ητηπάσα λλανγώρη σβηνττηκὰ λλάμπησιάρηκα άγηελλεη μηχαήλ σσά αμηρά κωςαντήνη πὰν αβεμπάνα νέκετε νήντζηέν αμηρά σιλληφάκα τζηβά κατρατζέ κάρε κύσσττό αμήρα τζηβρηά τρασίλμπάτα ννηρτζηά κεμέλτρ εάςε πανττή μάρτζηνηα ττητζητάτε ττηπεώλε σσά ακελλὼτζε άγήελ μηχάηλη λλασή σπενηά κάλλάμννηε σσαἔλλη ττηφρήκα ττέτζα καττηά πρηττήντζα σσά σηοσετζάρα ναπεδήσσαλεη σσὰ νεάπτηα ατζήα λλησησπέσε αμηραέλεη α αβαρωόν τρεάρα σιννἔρτζη τρελόκλε ατάε κὰ νετη αφλα σιάρα νηκα εάςηα ατά νήκα τήνε νετηάφλα αεάτζε τέτζα βαςμεβήτζα μά σσατζέτε πανσιάρα μηά ατεμτζηα αμηράελε τζήλκλλημά αβαρόων ττηφρήκα άγηελεη μηχαὴλη απηρή σσανεντὲνηκα κετὲτα εάςε φετζή τρελώκλε αλέη σσάλτζα μέλτζα αμηρά ρὰτζα ασσάτζε άεπατζάτα ττη άγηελ μηχαήλ τρεαμάρεα λλάε ηρηά ἔνα τζητάτε οκλλημά ακόλια λληηρηά νέμα μηασιαττενάρα εάςε μέλτα πλήθος ττή σαρὰκύνον σσαννηάρσιρα τράσιομπατα σιολλήα σσά κενττησὶρα ναφεάρα ττητζητάτε μέλτα ζαμάνε σσάτζέρα σσανέπετηα πετἔ τράσήντρα νέντρε σιολλήα πὰν αχάτε λλασί αέρρα τζηβρηάςφέγα ναπεδήσσαλεη [λόρ

111 εεέν πρωδότην ττηνέντρε ττηντζητάτε λλατζάσε ατζηλττηνάφεάρα σιςςήτζα κανεπετέτζα τράς λεάτζα τζητατηά αήςα κατρατζέ άε κρηςςήνλλη νεντρε μπησιάρηκα

bisi̯árikǫ pri numa a mi̯a. mi̯a mine va s-ti vegľu di tutsǫ dušmańľi pǫn di burita a bánǫľi a tǫi̯ei̯.“ mi̯a tru atsi̯á u̯arǫ adarǫ bisi̯árikǫ akulotse amirǫ́ Kostandín, šǫ ľi lasǫ multe irate a bisi̯árikǫľi. mi̯a di atumtsi̯a si adunarǫ krištińľi tute horǫ, di fitsi̯á pǫnǫyirŭ mare la bisi̯árika áyului̯ Mihaíl. pǫn dzúa di az-nińkǫ ašǫtse este. mi̯a di kǫtsǫ lǫ́ndzidzǫ šǫ mutsǫ **110b** š-šklǫkľ sǫkatsǫ, itipasǫ lǫngórľ s-víndikǫ la bisi̯árika áyului̯ Mihaíl. šǫ amirǫ́ Kostandini, pǫn avú banǫ, nu putú nintsi un amirǫ́, si ľi fakǫ tsivá; kǫtrǫ-tse kareḱišdó amirǫ́, tsi vri̯a tra si-l batǫ, ńirdzi̯á ku multǫ u̯aste pǫn di márdzini̯a di tsitate di Pu̯ole. šǫ akulotse ayul Mihaili lǫ si spuni̯á ka lamńi̯e, šǫ eľ di frikǫ tutsǫ kǫdi̯á pri dintsǫ, šǫ si šutsarǫ nǫpuđíšalui̯. šǫ nu̯apti̯a atsi̯á ľi si spuse amirǫ́u̯lui̯ a Avaroón: „tr-u̯arǫ si ńerdzi tru loklu a tǫu̯, kǫ nu ti aflǫ si̯ara nikǫ u̯asti̯a a ta, nikǫ tine nu ti aflǫ au̯atse. tutsǫ va s-muritsǫ, ma šǫdzútŭ pǫn si̯arǫ.“ mi̯a atumtsi̯a amirǫ́u̯lu, tsi-l ľimá Avaroón, di frika áyului̯ Mihaíli, apirí šǫ nu ntunikǫ́, ku tutǫ u̯aste fudzí tru loklu a lui̯. š-altsǫ multsǫ amirǫradzǫ ašǫtse au̯ pǫtsǫtǫ di ayul Mihaíl. tru amarǫa lae iri̯á unǫ tsitate, o ľimá Akoli̯a, ľi iri̯á numa. mi̯a si adunarǫ u̯aste multǫ *πλῆθος* di *Σαρακήνων*; šǫ ńársirǫ, tra si o batǫ, si o ľa. šǫ kundisirǫ nafu̯arǫ di tsitate. multǫ zǫmane šǫdzurǫ šǫ nu puti̯á puté, tra s-intrǫ nuntru, si o ľa, pǫn ahǫtu lǫ si aurǫ́, tsi vri̯a s-fugǫ nǫpuđíšalui̯. **111** e un *προδότην* di-nuntru din tsitate lǫ dzǫse atsilór di-nǫfu̯arǫ. „si štitsǫ, kǫ nu putetsǫ, tra s-lu̯atsǫ tsitati̯a aistǫ, kǫtrǫ-tse au̯ krištińľi nuntru bisi̯árika

ἀρχη ςρὰτὴγϑ μηχαὴλ σσάς παλακάρσὲςκϑ τϑτάϑνα
σσαέςε μπησιάρηκα αρρὰτζαμάτα ττηςὴζμϑλ ττή
τζητάτε μηά ακϑλλωτζε παλλάκαρσὲςκϑ ττϑμνητζά
μηατρατζήα νϑπϑτὲτζα βωὴ τράςφὰτζης τζηβά αλώρ
μηά μακὰτϑ αβτζάρα ζσπϑάρρα αὴςε σσά αττά
ρράρα τζητάτε ττηληάμνε ανάλτα ήνσα κϑτζή
τάτηα μηά κϑμάρε τὲχνε σσαμάρηφὲτζα λή
γάρρα ϑνα κνάτρα μάρε σσάϑωσκϑλλάρα
κϑφώρτϑννη ττηωρϑκάρα πρὴμπησιάρηκα άγη
ϑλλϑη μηχαὴλη σιγὰττα πρηςὴ τζζϑρϑννήτζα
ττηπησιάρηκα σσμάκὰτϑ ορρϑκάρα σὶ κγαττα
πρὴμπησιάριxα μηά κνάτρα λλάσι σσϑτζα να
πϑδὴσσαλλϑη ττη βατάνα άμηρα τζηηρηά πρότϑ κϑτὲτζα
αϑσσάτηκϑλ σσά κϑτϑτα ατζέλλη τζηληγάρα
κνάτρα μηά μαράςλλη απὸηα νκαρκάρρα γκαμὴλε
πρημάνσϑς κϑϑημίαμα σσά κϑ τζηάρα ττηςϑπϑ σσάκϑ ϑντϑ
λὲμνϑ σσάσσάςκϑάσιρα ασιμηκάττϑρα ττηπρὴκάλλη σσάλή
ττϑσιρα τϑτε λαμπησιὰρηκά ααγηϑλϑη μηχαὴλ
111b ναπώη τρϑζαμάνηα αμηρράϑλλϑη νηκυφῶρρϑ ηριά
σίνγϑρϑ ϑνϑ ὁμϑ τζηλκλλημὰ εφϑὴμηος τρϑάγηϑλλ
νάορϑ κϑνϑςκὲτϑ κϑμάρρϑ αϑανασίϑ ατζέλλϑ
τζη αττρρὰ λλὰβρα μαναςὴρρϑ μηά έλϑ εφϑὴμηϑλϑ
σσάελ αττάρρα ϑνα μπησιάρηκα ννὴκα ακϑλλωτζε τρϑ
αγηέλνωορ σσά ωκλλημα άγηϑλ νηκόλα μηά ακϑλωτζε
σηάςκυτηπσὴ σσκϑάλλτζα καλλωϑγαρρη ττητρϑ λωκλϑ τζή-
ςκλλημα
δαφὴν μηὰ σαρακυνηάςζλλη λληαςζννὴρα ττὴτρϑ μαναςὴρρϑ
ατζέλϑ απόηα καλλϑγαρλλη αλλὰγα λὸκϑ ττηλόκϑ νϑακατζὰ
κένττρα μὴα αςκητὴϑλϑ εφϑημίϑ βὴνε ατζὴε ηϑ ὲςε τόρα
τρϑμαναςὴρρϑ μηὰ μακὰτϑ βὴνε σσὰ βητζϑ καέςε λόκϑ
μϑσσάτϑ τραμανάςὴρρϑ μπαγγά ττηατταρά άλλτα ϑνα μπη-
σιαρηκὰ
πρὴ νϑμα άγιϑλϑη νηκὸλα σσὰ ατταρρὰ σσαντὰω
κύλλη τρὰς σὶς ακϑμτηνα κὰλλϑγαρλλη σσανϑτρηκϑ μϑλτϑ
χυρό σσά λληβὴνε ϑνϑ ώμϑ λϑκλλὴμα νηκόλα σσαλληηρηα
βητζηνλϑ άλϑ εφϑὴμηϑ σσά ςαξὴ σσάς φετζε καλλϑγϑρ

ἀρχιστρατηγοῦ Mihaíl, šǫ s-pǫľǫkǫrsesku tutǫ-unǫ. šǫ este bisi̯árika ařǫdzǫmatǫ di stizmul di tsitate. mi̯a akulǫtse pǫľǫkǫrsesku D. mi̯a tr-atsi̯á nu putetsǫ voi̯, tra s-fatsis tsivá a lor.“ mi̯a ma kǫtŭ avdzǫrǫ zbu̯ařǫ aiste, šǫ adǫřarǫ tsitate di li̯amne analtǫ insǫ ku tsitati̯a. mi̯a ku mare teȟne šǫ marifetsǫ ligařǫ unǫ ǩatrǫ mare šǫ u̯o skularǫ ku fórtuńĭ, di o-rukarǫ pri bisi̯árika áyului̯ Mihaili si kadǫ pristi tšuruńidzǫ di bisi̯árikǫ. š-ma kǫtŭ o-řukarǫ si kadǫ pri bisi̯árikǫ, mi̯a ǩatra lǫ si šutsǫ nǫpuđíšalui̯, di vátǫnǫ amirǫ́, tsi iriá protu, ku tutsǫ aušátikul, šǫ ku tut[s]ǫ atseľi, tsi ligarǫ ǩatra. mi̯a mǫrasľi apoi̯a ñkǫrkařǫ gámile pri ma-nsus ku ϑimi̯amǫ šǫ ku tsi̯arǫ di stupŭ šǫ ku untulemnu šǫ šǫ sku̯ásirǫ asimikǫturǫ di-pri kǫľi šǫ li dúsirǫ tute la bisi̯árika a áyului̯ Mihaíl.

111b nǫpói̯ tru zǫmani̯a amiřǫu̯lui̯ Niǩiforu iri̯á síñgurŭ unŭ omŭ, tsi-l kľimá Efϑími̯os, tru ayul naóru, kunuskútŭ ku mařu Aϑanasíu atselŭ, tsi ad[ǫ]rǫ́ Lavra mǫnǫstiřu. mi̯a elŭ Efϑími̯ulu šǫ el adǫřǫ́ unǫ bisi̯árikǫ ńikǫ akulotse tru ayul noór, šǫ o kľimá ayul Nikóla. mi̯a akulotse si asǩitipsí š-ku altsǫ kǫloúgǫři di-tru loklu, tsi s-kľamǫ

Δafín. mi̯a Saraǩini̯azľi ľi azńirǫ di-tru mǫnǫstiřu atsélŭ. apoi̯a kǫlúgǫrľi alagǫ loku di lokŭ, nu akǫtsǫ́ ǩendra. mi̯a asǩíti̯ulu Efϑími̯u vine atsíe, i̯u este tora tru mǫnǫstiřu. mi̯a ma kǫtŭ vine šǫ vidzú, kǫ este lokŭ mušatŭ trǫ mǫnǫstiřu, bǫgǫ́ di adǫrǫ́ altǫ unǫ bisi̯árikǫ

pri numa áyului̯ Nikola. šǫ adořǫ́ šǫ dao ǩiľi, tra si s-akumtinǫ kǫlúgǫrľi. šǫ nu trikú multu ǩiró šǫ ľi vine unŭ omŭ, lu kľimá Nikola. šǫ ľi iri̯á vitsinlu alŭ Efϑími̯u. šǫ s-tǫksí šǫ s-fetse kǫlugur,

σσά οχάρζη τέτα τȣτήπȣτηα τζηαβηά ττηαττάρα άλτȣ
ȣνμαναςήρȣ τζηςκλληάμα μαναςὴρρȣ
112 *άλλ δοχηαρίȣ νȣ̀μα λλημπακγγάρα νεώφντως μηὰ τρȣ́*
κυρόȣλȣ ατζέλλȣ σφετζε σσαηγȣ́μην τρȣμαναςήρρȣ ατζέλȣ
κατρατζέ αβηὰ μπȣνε ζακȣάνηε μηά ττηκάρά άςκυ
τήφσί εφθὴμηȣ μηατȣ́μτζηα ηγȣμήνλȣ νεοφητος
τρȣατζηὰ ȣάρα οσπάρσε μπησιὰρηκα ατζηά ννήκα μήα
ακατζὰ σιοτάρρα καταπός ές̒ε σσατόρα τζȣα ττηάζα αττὰρα
μαναςήρρȣ ττηβαρρήγα λληατταρά τζητὰτε κȣ̀καραȣλε τζη
λληηρήα τρȣμὴντε ττηπρήαβαρρήγα λὴμπȣ́ρητȣ̀τε ληατταρρά
ηληακύμȣ νȣ́ντρȣ νμπησιαρήκα άρμάσε νήνμπȣρήτα ττη
ηκωννη ττη ηκόννη νὴνκα νȣηρηά μπȣρήτα ετȣτήπȣτηα
τζηαβȣ́ τȣ́τα σσόχαρτζζȣή νȣλληάρμασε νηντζηȣ́ν
παρά μά ττητζȣ́α ττηνȣάπτε σπαλακαρσιά λά ττȣμνητζά
σσασιλλσισπȣ́να τζηβα τȣτήπȣτε τράς νμπȣρηάςκα μαναςήρρȣ
νȣμα μȣ̀λτȣ
σσαττȣμνητζά λληάβτζα παλλακαρήα σσὰ λλητζασε νάπαρτε
ττή αγιȣλναοόρȣ ές̒ε ȣνα νήσιε ννήκα ττηπάρτȣ ές̒ε
σσαητζάτζη ττημίλλε σσανȣ́μὰ ανησίηλλη σκλληάμα
λλώνγὼς μηά ακȣλὸτζε ές̒ε ȣνάμιτὸχε σσατρȣ́ μητόχε ές̒ε
ȣ́νȣ ττηρȣ̀κȣ νπρόςȣ ττή κυρόȣλȣ ατζȣ̀λȣ βεκλληȣλλȣ σσάς-
κρηηρα
ασσάτζε κὰρε βαςννηο τὰ νκάπȣ βάς άφλα τȣτήπȣτε πρη-
μάνσȣς
112b *μηὰ καρὰ σρηηρὰ ασσὰτζε μȣ́λτζα ȣάμηννη αρρȣ́κὰ*
κιέτρη πρηςὴ κάπλȣ ττηττηρεκȣ σσατζὴβα νȣπȣτιά
τράς άφλα τζηβὰ μηά ατζηά ηρὴα σκρηήρατα
κȣ νώημα τȣτὴπȣτια νȣήρηα νκάπȣ μαηρηὰ τρȣ̀
ρραττατζήνα ττητηρȣ́κȣ μηά καρά βρȣ̀ ττȣμνητζά
τράς οσπȣ́να τȣτήπȣτηα ατζὴα ττȣμνητζά μηὰ τρȣ́
μητόχηα ατζηά ηρηά ȣ̀ν φητζόρȣ ττηγγὴνγγτζα
άννη ηζμηκυὰρȣ κȣ́ρρȣ̀γα μήα μȣλτεόρη ννήρ
ρτζηὰ σσαέλλȣ ττησστζζȣττησιὰ πρὴ γραμα τζή
γηβασία πρηττηρέκȣ μηά ȣνάτζȣα τρȣ σκαπιτὰτε
ασȣάρρȣλλȣη ννήαρσε φυτζόρρȣ σσάασσά λληβὴνȣ ττηλα
ττȣμνητζά σηλλήα ȣνά σὰπα σίσαπα σσμακάτȣ αρραμά

šǫ o hǫrzí tutǫ tutíputi̯a, tsi avi̯á, di adǫrǫ́ altŭ un mǫnǫstirŭ, tsi s-kl̆amǫ mǫnǫstir̆u

112 al Δoǩi̯aríu, numa l̆i bǫgarǫ. Neófitos mi̯a tru ǩirou̯lu atselŭ s-fetse šǫ iγúmin tru mǫnǫstir̆u atselŭ, kǫtrǫ-tse avi̯á bune zǫku̯ane. mi̯a di kara asǩitifsí Efθími̯u, mi̯-atumtsi̯a iγúminlu Neófitos tru atsi̯á u̯arǫ o sparse bisi̯árika atsi̯á ńikǫ, mi̯a akǫtsǫ́ si o-dar̆ǫ, κατὰ πῶς este šǫ tora dzua di azǫ. adarǫ mǫnǫstir̆u, di vǫr̆iga l̆i adǫro tsitate ku karau̯le, tsi l̆i iri̯á tru minte. di-pri avǫr̆iga li-mburí tute, li adǫr̆ǫ́ Ili̯aǩimu. nuntru n-bisi̯árikǫ armase nimburitǫ di ikóńĭ; di ikóńĭ niñkǫ nu iri̯á mburitǫ, e tutíputi̯a, tsi avú, tutǫ š-o hǫrdžuí. nu l̆i armase nintsi un pará. ma di dzua, di nu̯apte s-pǫlǫkǫrsi̯á la D., šǫ si-l̆ si spunǫ tsiva tutípute, tra-s mburi̯askǫ mǫnǫstir̆u, nu ma multu. šǫ D. l̆i avdzǫ́ pǫlǫkǫría, šǫ l̆i dzǫse: „náparte di ayul naóru este unǫ nisíe ńikǫ; diparte este šaidzǫtsi di mil̆e, šǫ numa a nisii̯l̆i s-kl̆amǫ Loñgos. mi̯a akulotse este unǫ mitoǩe, šǫ tru mitoǩe este unŭ direkŭ nprostu di ǩirou̯lu atsélŭ vekl̆ulu. šǫ skrii̯rǫ

ašǫtse: kare va s-ń-o da ñ-kapŭ, va s-aflǫ tutípute pri ma-nsus.

112b mi̯a kara s[k]rii̯rá ašǫtse, multsǫ u̯amińĭ ar̆uká ǩetri pristi kaplu di direkŭ, šǫ tsivá nu puti̯á, tra s-aflǫ, tsivá. mi̯a atsi̯á iri̯á skrii̯ratǫ ku nói̯ma: tutíputi̯a nu iri̯á ñ-kapŭ, ma iri̯á tru r̆ǫdǫtsina di direkŭ. mi̯a kara vru D., tra s-o spunǫ tutíputi̯a atsi̯á D., mi̯a tru mitoǩi̯a atsi̯á iri̯á un fitšórŭ di yiny[i]tsǫ anĭ, izmiǩarŭ ku r̆ugǫ. mi̯a multe orĭ ńirdzi̯á šǫ elŭ, di s-tšudisi̯á pri γrama, tsi yivǫsi̯á pri direkŭ. mi̯a unǫ dzuǫ tru skǫpitate a su̯ár̆ului̯ ńarse fitšor̆u, šǫ ašǫ́ l̆i vine di-la D., si l̆a unǫ sapǫ, si sapǫ. š-ma kǫtŭ ar̆ǫmǫ́

*νηχηάμȣ τρȣ́ ρρατατζῆνα αττηρὲκλȣη σσααυλλά ȣ̔να
πλȣὰτζζα ττημῆρμερρȣ σάν πλȣάτζζα ȣνὰ καζάνε μάρε
σσανμπλῆνα κȣφλȣρρῆη σσμά κὰτȣ οβητζέ φητζόρρȣ
σσάς σηάςπὰρα σσονμβαλή ναπόη σσαννηάρτζε φυτζζόρȣ λα
μαναςῆρȣ τζή νȣηρῆα μπȣρίτȣ σσά λλὴ γρηάςςε αηγȣ̀μηνλȣη
νεὸφητον δέσποτα ἄγηε εγȣ̔μενε μῆνε αφλάη τȣτῆπȣτε μȣ̀λτα
τηκάτȣ σητζατζη τρὸ μητὸχηε ματτάννη καλλȣ̔γαρη τρας
ννηὰρτζημȣ σιοττȣτζέμȣ αȣάτζε τρȣμάναςῆρȣ μηά σσά*
113 *ηγȣ̔μηνλλȣ αληάπσε τρὲη καλȣ̔γαρη καμά πἰςημὲννη
ττητȣ̔ς καλȣ̔γαρη σσαζτȣ̔σιρα κȣφυτζόρρȣ τρασιάττȣκα τȣτή-
πȣτηα
κȣ̔κατρῆκȣλ τρȣμαναςῆρȣ μηά καρά ζτȣ̀σιρα λλȣάρα τȣτῆπȣτηα
κȣκαζάνηα σσά κυάτρα τζηηρῆα αμβηλητα καζάνηα τȣ̀τε
λλημπάγγάρα τρȣκάτρηκȣ ηντράρα τρέηλλη καλλȣ̔γαρη σσά
φητζόρȣ νȣντρȣ τρȣκάτρηκȣ μηά καρὰ ννηάρσιρα πάν τζζȣμη
τάτηα ακὰλῆλλη λλȣακατζάρα καλȣγάρλλη φυτζζόρȣ σσὰλλη
ληγάρα
κυὰτρα ττη γȣ̀σσα σσαλλȣ αρρȣ̔κάρα φητζζόρρȣ τρȣαμάρε
σσαηρῆα ττηκατρασιάρα σσμακάτȣ ηνσσάρα καλȣ̔γαρλλη τρȣ
ȣσκάτȣ σσόσκȣ̔μσιρα τȣτηπȣτηα σσά ννηάρσιρα γγκόλλη
λαηγȣ̔μενλλȣ σσλληντρηὰμπα ηγȣ̔μηνλλȣ ἐλλη λλητζάκȣ
τζηναρράσε νȣ̔ αφλάμȣ τζῆβα σσμακάτȣ ννηάρσιμȣ ακȣλό
τζε φυτζζὸρȣ φȣτζῆ νασίαςκȣ̔μσε εφητζόρρȣ
χάνττȣ βρηάς λȣαρȣ̔κα τρȣαμάρε αχάτȣ πȣτέ σηγρηάςκα
ἄγιȣλ μηχαῆλ σσαγγῆȣ γαβρηῆλ γγητόρλλη αἀνγγελορ
αρράπεςμε ττητρȣ́ ἀμάρε σκάπάςμε μηά ατζηὰ ȣάρα σιαλλῆν
τζὰρα τάω χȣ̔τε μάρη κȣαρηάπητελε ττή χρησόςμα σσλλȣ̔
αρραχύρα φυτζζόρȣ σσαλττȣ̔σιρα τρȣ̔ νάμεσα ττή μαναςῆρȣ
δοχηαρῆȣ*
113b *λλȣαττȣ̔σιρα φυτζζόρρȣ κȣτȣ̔τα κυὰτρα ττηγȣ̔σσα ληγὰτα
σσαλȣλάσάρα ναμέσα δημπησιάρηκα φητζζὸρρȣ κά ασπαράτȣ
τζηηρῆα λȣλὼ νηχηάμȣ σσασόμνȣλ νμπὴσιάρῆκα αμὰ νȣ̔ςςηε
καηȣ̔ω ἐςε ττη ασπαράρε τζηαβηά λλȣάτα μηὰ ττημνηατζῆε
σίςκȣλα χανττηλα νάφτης σιὰπρῆντα κανδῆλε ττηνμπησιὰ
ρηκα τράς ψαλτησιάςκα ὄρθρον σσάβηάττε ȣ̔ν φητζζόρȣ κȣ-
κυάτρα*

niḱi̯amŭ tru r̄ǫdǫtsina a direklui̯, šǫ aflǫ́ unǫ plu̯atšǫ di mirmér̄ŭ; šǫ-n-plu̯atšǫ unǫ kǫzane mare šǫ-mplinǫ ku flurí̯. š-ma kǫtŭ o vidzú fitšor̄u, šǫ si asparǫ, š-o-mvǫlí. nǫpói̯ šǫ ńardze fitšoru la mǫnǫstiru, tsi nu iri̯á mburitŭ, šǫ ľi gri̯ašte a iγúminlui̯ Neófiton: „δέσποτα, aye eγúmene, mine aflái̯ tutípute multǫ, di kǫtŭ si dzǫtsi, tru mitóḱi̯e. ma dǫ-ńi kalúgǫrĭ, tra s-ńárdzimŭ, si o-dutsémŭ au̯atse tru mǫnǫstiru. mi̯a šǫ **113** iγúminlu ali̯apse trei̯ kǫlúgǫrĭ, kama pistiméńĭ di tus kǫlúgǫrĭ, šǫ z-dúsirǫ ku fitšor̄u, tra si adukǫ tutíputi̯a

ku kátrikul tru mǫnǫstiru. mi̯a kara z-dúsirǫ, lu̯arǫ tutíputi̯a ku kǫzani̯a šǫ ḱatra, tsi iri̯á amvilitǫ kǫzani̯a. tute li bǫgarǫ tru katriku, intrarǫ treiľi kǫlúgǫrĭ šǫ fitšoru nuntru tru kátriku. mi̯a kara ńársirǫ pǫn džumitati̯a a kaliľi, lu akǫtsarǫ kǫlúgǫrľi fitšoru, šǫ ľi ligarǫ

ḱatra di gušǫ, šǫ lu ar̄ukarǫ fitšor̄u tru amare. šǫ iri̯á di kǫtrǫ si̯arǫ. š-ma kǫtŭ inšǫrǫ kǫlúgǫrľi tru uskatŭ, š-o-skúmsirǫ tutíputi̯a šǫ ńársirǫ goľĭ la iγúmenlu. š-ľi ntri̯abǫ iγúminlu. eľi ľi dzǫkŭ: tsi „n-ar̄ǫse, nu aflǫmŭ tsivá. š-ma kǫtŭ ńársimŭ akulotse, fitšoru fudzí, nǫs si askumse.“ e fitšor̄u, kǫndu vri̯a s-lu arukǫ tru amare, ahǫtŭ putú si gri̯askǫ: „ayul Mihaíl š-ayu Γavríl, yitórľi a áńǵelor, ar̄ápes-me di-tru amare, skǫpás-me.“ mi̯a atsi̯á u̯arǫ si alintšǫrǫ dao hute marĭ ku ari̯ápitele di hrisosmǫ, š-lu ar̄ǫḱirǫ fitšoru, šǫ-l dúsirǫ tru námesa di mǫnǫstiru Δoḱi̯aríu.

113b lu adúsirǫ fitšor̄u ku tutǫ ḱatra di gušǫ ligatǫ, šǫ lu lǫsarǫ námesa di bisi̯arikǫ. fitšor̄u, ka aspǫratŭ tsi iri̯a, lu lo niḱi̯amŭ šǫ somnul n-bisi̯árikǫ; amá nu šti̯a, kǫ i̯uo' este, di aspǫrare tsi avi̯á luatǫ. mi̯a dimni̯atsi̯a si skulǫ́ *χαντήλι-ἀνάφτης*, si aprindǫ kanδile din bisi̯árikǫ, tra s-psǫltisi̯askǫ *ὄρϑρον*. šǫ vi̯ade un fitšorŭ ku ḱatrǫ

ττηςζβέρκα ληκγάτα μιαττεάρμε νμπησιάρηκα σσκαντηλήα άνφτη σσό τζάσε τρέμηντε κάεςε φάνταζμα σσά φετζή νά πεδησσαλλεη ννηάρτζε λὰ ηγέμηνλλε ττηλλὴ τζάτζε άγηε ηγέμενε νμπησιάρηκα ἐςε εν φητζόρε ττεάρμε σσκὲ κυάτρα ληγάτα ττηγέσσα νεςςε κάφάνταζμα ἐςε κατζηέςε νεςήε καλέγὲρρε λλητζὰτζε φάτζα κρὲτζηα σσανέτζαφρηκα ἐκαντήλεανάφτης νέβα σιννηάργα σίνγερ ατέμτζηα σι ςκεάλλα ηγέμηνλλε κέκαντηλιανάφτης ννέργε νμπησιάρηκα σσά σηάπληάκα ηγέμηνλλε ττή μετρηάςςε γγήνε σσάλ κενεάςςε καέςε φητζόρε τζηβὴνε ττηλάμητόχε ττηλλησκὲσε αηγε-μηνλέη τετήκετηὰ τζηὰβηα αφλάτα φητζζόρρε σστὸρα ττεάρμε μπησιάρικα πρή πλωτζζαλε τημίρμέρε σσκεκυάτρα ττηγέσσα ατέμτζηα λλησττεττε

114 ηγέμινλλε κέπαταρήτζα αφητζόρεη σσαλλέ ττηςτηπτά φητζορε σισσέτζα σσαλὰγρηάςςε καζεζέρὴτε τζηηρήα λλατζὰτζε ηεέςκε φρὰτζα μήνε αννήα ννήσιπάρικα καέςκε τρεαμάρε μήνε μηαρρέκάρα καλλέγαρλλη τρεαμάρε λλη γρήαςςε αμνέςςηη καέςςη ανάμεσα ττηπισιάρηκα σστρὲμαναςήρε άλε δοχηαρήε αεά εςκε σσμήνε ηγέμηνλε νεόφυτος μασκὲ νήννη κὲμ τηαρρεκάρα καλέκαρλλη ατέμτζηα λλή παλακαρ-σιάςςε λασάςμε νήνκα νηχηὰμε σιττόρμε τρασίνγήνα μήντηα νκάπε κάνήνκα έςκε ασπαράτε σσὰ ασσάτζε λελασάρα σιττεάρμα φυτζζόρε πάν γηβασίρα εόθερρα απόηα λλέτήςτηπάρα σσαλάσπέσε κακέμε τρέηλλη καλεγάρη τζήλλη κητρήκε ηγέ-μινλε μακάτε ηντρὰμε ναμέσα ττηαμάριε σσὰμή ακατζάρα μηληγάρα σσα ννήληγάρα κυάτρα ττηγέσσα κακέμ μηβητέτζα σσαμη-αρρεκάρα τρεαμάρε σσμά αχὰτε ννησηττέττε μήπάλλάκαρσὶη αγηελλέη μηχαήλ σσααγηλέη γαβρήη τζησάντε αρχετζάλλη ααγγήλορ τρά μήςκεάτα ττητρέ αμάρε σσμά τρεατζηά εάρα βήνηρρα νττώλλη κάντταμηλλεάρα σσὰ μανὲτζανμήντε μά τόρα μηαφλε αεάτζε

di zverkǫ ligatǫ, mi̯a du̯arme n-bisi̯árikǫ. š-*καντηλι-ἀνάφτη* š-o dzǫse tru minte, kǫ este *φάντασμα*, šǫ fudzí nǫpuđíšalui̯. ńardze la iγúminlu, di ľi dzǫtse: „aye iγúmene, n-bisi̯árikǫ este un fitšórŭ, du̯arme š-ku ḱatrǫ ligatǫ di gušǫ. nu-št[i̯]u, kǫ *φάντασμα* este, kǫ tsi este, nu-šti̯u. kǫluguřu ľi dzǫtse: „fǫ-tsǫ krutsi̯a, šǫ nu tsǫ frikǫ.“ e *καντηλι-ἀνάφτης* nu va si ńargǫ siñgur. atumtsi̯a si sku̯alǫ iγúminlu, ku *καντήλι-ἀνάφτης* ńergu n-bisi̯árikǫ. šǫ si apli̯akǫ iγúminlu, di mutri̯ašte ǵine, šǫ-l kunu̯ašte, kǫ este fitšoru, tsi vine di-la mitoħe, di-ľi spuse a iγúminlui̯ tutíputi̯a, tsi avi̯á aflatǫ. fitšořu š-tora du̯arme m-bisi̯árikǫ pri plotšǫle di mirmérŭ š-ku ḱatrǫ di gušǫ. atumtsi̯a ľi o dede

114 iγúminlu ku pǫtǫritsǫ a fitšórui̯, šǫ lu dištiptǫ́. fitšoru si šutsǫ, šǫ lǫ gri̯ašte, ka zuzuritŭ tsi iri̯á, lǫ dzǫtse: „i̯u esku, fratsǫ, mine; a ńía ńi si pari, kǫ esku tru amare. mine mi ařukarǫ kǫlúgǫrľi tru amare.“ ľi gri̯ašte: „am nu štii̯, kǫ ešti anámesa di bisi̯árikǫ š-tru mǫnǫstiru alŭ Δoħi̯aríu. au̯á esku š-mine, iγúminlu Neófitos. ma spuni ńi, kum ti ařukarǫ kǫlúgǫrľi?“ atumtsi̯a ľi pǫlǫkǫrsi̯ašte: „lǫsâs-me niñkǫ niħi̯amŭ, si dormu, tra si-ń yinǫ minti̯a ñ-kapŭ, kǫ niñkǫ esku aspǫratŭ.“ šǫ ašǫtse lu lǫsarǫ, si du̯armǫ fitšoru, pǫn yivǫsirǫ u̯óϑuřa. apoi̯a lu dištip[t]arǫ, šǫ lǫ spuse, kakumŭ trei̯ľi kǫlugǫrĭ, tsi ľi pitrikú iγúminlu, „ma kǫtŭ intrǫ́mŭ námesa di amare, šǫ mi akǫtsarǫ, mi ligarǫ, šǫ ńi ligarǫ ḱatra di gušǫ, kakúm mi videtsǫ, šǫ mi ařukarǫ tru amare. š-ma ahǫtŭ ńi si dede, mi pǫlǫkǫrsíi̯ ayului̯ Mihaíl šǫ áyului̯ Γavríí[l], tsi sǫntu arhu[n]tsǫľi a áñǵilor, tra [s]-mi sku̯atǫ di-tru amare. š-ma tru atsi̯á u̯arǫ víniřǫ doľi, k-anda mi lu̯arǫ, šǫ-ma nu tsǫn minte, ma tora mi aflu au̯atse.“

114b σσαηγἑμηνλλε λλητζὰτζε σσατζα αεὰτζε πανζτα τζεὰ μὴα καρὰ ττὲττε τζεα σσαςρὴγα ηγὲμηνλε τρὲηλλη καλλε̃γαρη ση βηὰττα θάβμα σσλλήντρηάμπα καμὰ νὰντε μηὰ αποὴά σὴλλττεκα σίβηαττα θάβμα σσλατζάτζε κὲμ φετζὴτε κατὲρανvη κετετὴπετηα ατζηα τζὴ ννηάρσιτε κεφυτζὸρρε ατζέλε σσαὴλλ τζάκε μήντζζένε ὲςε δεσπὸταμε ναρρὰσε νὲφε τζηβά σσαλλατζάσε ηγὲμηνλε δοξάσι ττεμνητζάλε ἀσvνηάρτζημε

νμπησιάρηκα τρὰςφὰτζημε προσέφχὴε λλαττεμνητζά σσμακὰτε ηντράρα νὲντρε νμπησιάρηκα σσὰλφάκεσίρε φητζὸρρε κεκvά τρὰ ττηγγὲσσα κασσάττε ναμὲσα ττηπισιάρηκα τρὲηλλη σιακεμτηνάρα τηθάβμα μὰρε μηατὲμτζὴ λλημφρηκεσσὰ ηγὲμηνλε ττηωττὲσιρα τὲτα τετὴπετηα τζη σσὸβηά αςκεμ τα τρανάσσ σσμά κὰτε λλαλὲω τετὴπετηα σσαλλή αζvνή τρεατζηαεάρα ττητρὲ μαναςὴρε σσαηγέμενλε νεόφυτος λφὲτζε φητζζὸρε καλλὲγαρε σσὰ κετετὴπετηα ἀτζηα οζεγραφσὶ τετα μπησιάρηκα σσὰ λλημπάγα νὲμα αμπισιὰρηκαλλη μηχαὴλ σσά γαβρηὴλ

115 σσάαλτε μὲλτε θάβμε σσαπρημάνσες τζήαεφάπτα αρχάν γγελλε μηχὰηλ σσὰ γαβρὴὴλ μηαὴςε θαβμε τζηβά δηδαξὴη εβλοησὶτζαλλη ττηκρηςςήννη τὲτζα αζά λληγηερτεσίμε αρχάν γγελλη μηχαὴλ σσά γαβρὴλ τζηλή φὲτζηρα αὴςε θάβμε μηὰ τραὴςε θάβμε σηδοξησίμε ττεμνητζά σσά αρχάνγγελλη αλλεη μηά τρατζηά νώη τζηκαφτὰμε πάρτε ττηττεμνητζά σιλλόμε αςλη γγηὲρτησίμε σαρμπατόρρα ττηκακὲμε σηχὴ μπα αρησίτα λλαχρηςςώλε σσκακεμε βώρε άρ χάνγγελλη νὲκὲ μανκάρε πρημάνσες σσαμπιάρε πρημάνσες σσκὲ μὲλτε κγγέλε σσακὲ τζζεκάρη σσὰκὲ λλαλήματα σσκὲ λλὲκαρρα αδὲμεννηλλορ μάσλή γηερτεσὴμε κὲεφχαρηςησίρε σσάκὲ προσεφ χηε σσά δοξὴσιρε σσάκὲ ηνημα κεράτα σσὰ φάρα ττητζήβα κὰκνε ακεηνηβά σινεαβέμε μηά ασσάτζε σηλὴ γηὲρτεσὴμε σσασάρμπατώρρα τρὰς ναχὴμπα ατζζετώρε αμὰ σπενὲςννη κὰντε πρημάνσες μάνκάμε σσά πρημάνσες μπὲμε σσάτζζεκάμε φάρα ατάκτα σσά νηαὲντζὴ

114b šǫ iγúminlu ľi dzǫtse: „šǫdzǫ au̯atse, pǫn-z-da dzua.“ mi̯a kara dede dzua šǫ strigǫ iγúminlu trei̯ľi kǫlúgǫrĭ, si vi̯adǫ ϑavma. š-ľi ntri̯abǫ kama nǫnte, mi̯a apoi̯a si-ľ dukǫ, si vi̯adǫ ϑavma. š-lǫ dzǫtse: „kum fétsitŭ, *πατέρα*-ńi, ku tutíputi̯a atsi̯á, tsi ńársitŭ ku fitšor̃u atselŭ?“ šǫ-i̯ľĭ dzǫkŭ: „mintšune este, *δεσπότα μου*, n-ar̃ǫse, nu fu tsivá.“ šǫ lǫ dzǫse iγúminlu: „*δ*oksǫ si (= s-ĥie), Dumnidzale! as ńardzimŭ n-bisi̯árikǫ, tra s-fátsimŭ prosefĥíe la D. š-ma kǫtŭ intrarǫ nuntru n-bisi̯árikǫ, šǫ-l fǫkú sire fitšor̃u ku ǩatrǫ di gušǫ, kǫ šade námesa di bisi̯arikǫ, trei̯ľi si akumtinarǫ di ϑavmǫ mare. mi̯-atumtsi ľi mfrikušǫ́ iγúminlu, di o-dúsirǫ tutǫ tutíputi̯a, tsi š-o-vi̯á askumtǫ trǫ nǫš. š-ma kǫtŭ lǫ lu̯o tutíputi̯a, šǫ ľi azńí tru atsi̯á u̯arǫ di-tru mǫnǫstirŭ. šǫ iγúmenlu Neófitos l-fetse fitšoru kǫlúgǫrŭ, šǫ ku tutíputi̯a atsi̯á o zuγrafsí tutǫ bisi̯árika, šǫ ľi bagǫ numa a bisi̯arikǫľi *Μ*ihaíl šǫ *Γ*avriíl.

115 šǫ alte multe ϑavme šǫ pri ma-nsus, tsi au faptǫ arháñǵellu Mihaíl šǫ *Γ*avriíl. mi̯-aiste ϑavme, tsi vǫ *δ*i*δ*ǫksíi̯, evloisitsǫľi di krištíńĭ, tutsǫ azǫ ľi yurtusímŭ arháñgeľľi Mihaíl šǫ *Γ*avríl, tsi li fétsirǫ aiste ϑavme. mi̯a tr-aiste ϑavme si *δ*oksisímŭ D. šǫ arháñǵeľľi a lui̯. mi̯a tr-atsi̯á noi̯, tsi kǫñtǫ́mŭ, parte di D. si lomŭ, as li yurtisímŭ sǫrbǫtor̃ǫ, di kakúmŭ si ĥibǫ arisitǫ la Hrištólu, š-kakumŭ vorŭ arháñǵeľľi, nu ku mǫñkare, pri ma-nsus šǫ bi̯are, pri ma-nsus š-ku multe ǵele, šǫ ku džukǫ́rĭ, šǫ ku *λαλήματα* š-ku lukǫr̃ǫ a *δ*émuńĭlor, ma s-li yurtusímŭ ku efharistisire šǫ ku prosefĥíe šǫ *δ*oksisire šǫ ku ínimǫ kuratǫ šǫ fǫrǫ di tsivá kaǩe a kúi̯niva, si nu avémŭ. mi̯a ašǫtse si li yurtusímŭ šǫ sǫrbǫtor̃ǫ, tra s-nǫ ĥibǫ adžutórŭ. amá spunés-ńi, kǫndu pri ma-nsus mǫñkǫ́mŭ, šǫ pri ma-nsus bemŭ, šǫ džukǫmŭ fǫrǫ *ἄτακτα* šǫ niaundzitǫ,

τα ττηαμ τζηδηάφερ αβὲμε αμανε καβας τζάτζη μα
τρασέφλητε μά σστρὲπελ βαςλλὲ λλάντζατζὲςςη κατρὰτζε
μὲλτζε εάμηννη ττημὲλλτα μπῆαρε ττησιάε ασπὰρτα σσὰ
άε λλάντζητζατα σσά άε εφανὴτα τῆὲξεδὴλε άδὲμεννλλορ
115b *κατρατζὲ κὰτζ εάμηννη ττημπὲρε σηάε κλλῆσα τρὲ*
χὰψααvε ττηπιάρε κὰτζα εάμηννη σηάε μπατὲτα ττηπῆαρε
κάτζα εάμηννη σιάε βατάνατα ττημπηάρε κὰτζα εάμηννη
αὲλλασάτα μπὴσηάρῆκα αλτεμνητζα κατρὰτζε ττημπηάρε
τὲτε κάμα ρράλε τζῆςφάκε ττὲτε ττημπιάρε σηὰμαρτηκσιάςςε
όμλε καμά νάντε μῆα τρατζηα βηὰττε σσαττὲμνητζα κά
ερσίρια αλλὲη νὲωφάτζημε μάχῆμε ὰτηχη σσάς λλάγγη
τρεῆνημα εάμηννη ττηακετόταλλεη νηκεράτζα τρὲηνημα
μηατρατζηά σσαττεμνῆτζά νάπητρῆκὲ άπηςςηλλη ττράς νά
κάρτηάςκα ττῆ κάθα τζὲα άμα ση ημνάμε νώη πρῆ
λὲκαρα κρηςςὴνὲςςη σιαβὲμε ῆνημηλε κὲρὰτε σηημνάμε
πρητάξηα κριςςηνὲςςη νὲ βρηας ναλάσα ττεμνητζά
σνάμεντεηάςκα κάβρηασιλλῆ χῆμπα ννηλλα άλτεμνητζα
ττῆ νώη κατρατζὲ σσαπρόφὺτελ ησαῆα άσσάτζε οτζατζηα
ερσιάςςε ττητρεγὲρα ὰλτεμνητζά σέςςε καβρέτζα τρὰς
ννηαςκελτάτζα ντρηπτάτηκα ττηπρῆλλώκε σηαβέτζασμάν-
κατζα
εσὲςε κανὲννη αςκελτάτζα τρηπτατηκα σσὰ ττημαντάρα
αμηάλε κατζατε κατζάτε νώη βας αβὲμε νὲμακά [*ττηκάτε*
116 *ννηάςκελτάτε ττημαντάρρα αμηάλε σσάζσπόρε αννὲε*
βαττημαντττε βάς μανκάτζα ττητὲτε μπὲνηλε ττη πρηλόκε
σσβαζβασετεράτζα σσατὲτα ὲτα τζῆβα σνὲβασῆ φάκα χὲρρα
εσὲςε κανὲ μηὰςκελτάτζα ττητζὴ βαγρὲςκε κατζάτελ
βὰς βὰμάνκα σσά ὲχσρηλλη βαζβα νκύρδασιάςκα
σσαςβα βὰτανα σσάςβά μὲντηάςκα κατρατζε αῆςε
τὲτε ττεμνητζὰ ληὲρσιάςςε ενώη κγγὴνε κά αβτζάμε
ττηκαθάτζὲα άγιελ ττηηβαγγὲλλητε μαναπόη λῆ
αγάρσίμε σσμά ναφάτζημε πηζεηαρὴςλλη άλ ττεμνητζά
κατρατζὲ νὲβρεμε σιαςκελτάμε ττῆμαντάρα ττὴ άγιελ βαν-
γγὲλλη σσά
κὲμε νά δηδαξὲςκε κάρτζαλε αμπησιάρηκαλλη κὲμ ναττη-
μάντα

di am tsi điafur avémŭ? ama nu kǫ va s-dzǫtsi, ma trǫ súflitŭ, ma š-trupul va s-lu lǫndzǫdzešti; kǫtrǫ-tse multsǫ u̯amińĭ di multǫ bi̯are di si au aspartǫ šǫ au̯ lǫndzidzǫtǫ šǫ au̯ u[r]fǫnitǫ di éksuđile a đémuńlor. **115b** kǫtrǫ-tse kǫts u̯amińĭ di bere si au̯ kl̆isǫ tru ḫǫpsane? di bi̯are kǫtsǫ u̯amińĭ si au̯ bǫtutǫ? di bi̯are kǫtsǫ u̯amińĭ si au̯ vǫtǫnatǫ? di bi̯are kǫtsǫ u̯amińĭ au lǫsatǫ bisi̯árika al D.? kǫtrǫ-tse di bi̯are tute kama rale tsi s-fakŭ tute; di bi̯are si amǫrtipsi̯ašte omlu kama nǫnte. mi̯a tr-atsi̯á vi̯ade šǫ D., kǫ ursiri̯a a lui̯ nu o fátsimŭ, ma ḱimŭ *ἄτυχοι* šǫ sláǵĭ tru ínimǫ, u̯amińĭ di-a-kutótalui̯ nikuratsǫ tru ínimǫ. mi̯a tr-atsi̯á šǫ D. nǫ pitrikú ápištil̆i, tra s-nǫ kǫrti̯askǫ di kaθǫ dzuǫ. ama si imnǫ́mŭ noi̯ pri lúkǫrǫ krištineštĭ, si avémŭ ínimile kurate! si imnǫ́mŭ pri taksi̯a krištineštĭ! nu vri̯a s-nǫ lasǫ D., s-nǫ mundui̯askǫ; kǫ vri̯a si l̆i ḱibǫ ńilǫ al D. di noi̯, kǫtrǫ-tse šǫ profitul Isai̯a ašǫtse o dzǫtsi̯á, ursi̯ašte di-tru gura al D.: „seste kǫ vretsǫ, tra s-ńi askultatsǫ driptátikǫ, di-pri lokŭ si avetsǫ s-mǫñkatsǫ.

e seste kǫ nu ńi askultatsǫ driptátikǫ šǫ dimǫndǫrǫ a mi̯ale, kǫtsǫtŭ, kǫtsǫtŭ noi̯ va s-avemŭ; nu ma kǫ **116** ńi askultatŭ dimǫndǫr̆ǫ a mi̯ale šǫ zboru a ńeu, di-kǫtŭ vǫ dimǫndu, va s-mǫñkatsǫ di tute búnile di pri lokŭ, š-va z-vǫ suturatsǫ šǫ tutǫ eta, tsiva s-nu vǫ si fakǫ ḱer̆ǫ. e seste kǫ nu mi askultatsǫ, di tsi vǫ gresku, kǫtsǫtul va s-vǫ mǫñkǫ, šǫ eḱsril̆i va z-vǫ ñḱirđǫsi̯askǫ, šǫ s-vǫ vátǫnǫ, šǫ s-vǫ mund[u]i̯askǫ.“ kǫtrǫ-tse aiste tute D. li ursi̯ašte. e noi̯ ǵine kǫ avdzǫ́mŭ di kaθǫ dzuǫ ayul di ivañǵeli̯u. ma nǫpoi̯ li agǫršímŭ, š-ma nǫ fátsimŭ pizui̯arisl̆i al D.; kǫtrǫ-tse nu vremŭ si askultǫ́mŭ dimǫndǫrǫ di ayul vañǵeli, šǫ

kumŭ nǫ điđǫksesku kǫ́rtsǫle a bisi̯árikǫl̆i, kum nǫ dimǫndǫ

απόςωλλυ πὰβλυ τζῆς νυνὰμπὴτάμυ σσνὰ γρηὰςςε νύβα νμπητάτζα
χῆλλη καὲςε αμάρτὴε κατρατζὲ κύμ υρσιάςςε αλλησρια
νηκά μπητάτζα νὴκα κύρβάρη νὴκα δὴκε κασιάνα τζη μάνκα
νὴκα ντυκυὴρε νὴκα αφυράρε νὴκα νυεξυμυλυγὴσιρε νὴκα κὰκυε
νὴκα μπαγάρε ρράυ νὴκα ασπρττητζὺνε νηκάζὴλησ ὴνὴμα
νηκυράτα νὴκα αδηκυφὴρε αμηρὰρὴλλημα αλτυμνητζά νύ
ονκερδασὲςκυ τυτε αὴςε δηδαχὴη ληαβτζάμυ ντηκαθα τζύα μάνυλη
φάτζημυ μάναπόη φάτζημυ καττηπρὸτα τζηαβέμυ φάπτα ναπὸη ασσὰτζε
116b *ναφάτζημυ καμπανυάρα καὴννλλη κάνττύ μάνκα πρὴμάνσυς*
μηώβύαμε ττηά απόηα καντττυ ὲςε ατζζένυ νάποὴ σσωμάνκα ασσάτζε σσά
νώη κάνττυ βητὲμυ βαρρύνυ ὴκα μπιτὰτυ ὴκα πρὴ νηκυράτε λλύκρε
καννηὰτζυ ατύμτζε νὰ σηφάτζε κὲηφα σσατζατζέμυ κὰ κάραμπίυ
τζὴφὲτζε νύεςε αμάρτὴε σσάκά αλλάγα πρὶ νηκυράτε λύκρε τζὴεςε
νυὲςε τζηβὰ κατρατζέ ασσάτζε νάγὴνε γγὴνε σσάναω κάβαζλη
φὰτζημυ σσανώη μάνε ὲλυ φὲτζε ὰζα ενώη βαςφὰτζημυ μάνε
ὲμα κάρτζαλε αμπησιάρηκαλλη νύτζάγυ σσανυ ναύρσὲςκυ ασσάτζε μὰνα
σπύνυ αλλὴυμτρα κατρὰτζε ὲςε αθώλετο ύνυ όμυ τζηὲςε νμπιτὰτυ
ὲςε αβόλετο σὴςτζάνα γύρα λλαζακυάνηλε μπένε νύ μὰ βασίντζζύρα
βὰς γκάτα βας νταβὰληάςκα τζητύτζα ττηκάρε βασλλβηάτα σσβας
αρρατα κυνάς μηανὺ μὰ υάμηννλλη ατζὲλλη κασὲνλλη μάμυλλὴάρησα
αλλὺη σσά φυμὴὰλλη αλλύ βαςλλασί αυράςκα άμκύμ τζατζὲμυ
κανυὲςε άμάρτὴε κανττύ τύτε ρρὰλε ττηνάσε σιφάκυ μηαττύπα
πηάρε γὴνυ τύτε άλαντε αμαρτὴη τζὴς μυὰρε

apostollu Pavlu, tsi s-nu nǫ-mbitǫ́mŭ. š-nǫ gri̯ašte: „nu vǫ nbitatsǫ, ǩiľi, kǫ este amǫrtíe.“ kǫtrǫ-tse kum ursi̯ašte aľuri̯a: „nikǫ mbitatsǫ, nikǫ kurvarĭ, nikǫ điǩe kǫsi̯anǫ tsi mǫñkǫ, nikǫ dukuire, nikǫ afurare, nikǫ nu eksumuluyisire, nikǫ kaǩe, nikǫ bǫgare řǫu̯, nikǫ asp[e]rditšune, nikǫ zili̯u, ínimǫ nikuratǫ, nikǫ ađiǩipsire amirǫriľa al D. nu o-ñǩerđǫsesku.“ tute aiste điđǫǩii̯ li avdzǫ́mŭ di kaϑǫ dzuǫ, ma nu li fátsimŭ. ma nǫpói̯ fátsimŭ, ka di prota tsi avemŭ faptă. nǫpói̯ ašǫtse

116b nǫ fátsimŭ ka bǫn-u̯arǫ kǫi̯ñľi, kǫndu mǫñkǫ pri mansus, mi̯-o vu̯ame; di apoi̯a kǫndu este adžúnŭ, nǫpoi̯ š-o mǫñkǫ. ašǫtse šǫ noi̯, kǫndu vidémŭ vǫřunŭ ikǫ mbitatŭ, ikǫ pri nikurate lukre

kǫ ńa[r]dze, atumtse nǫ si fatse ǩei̯fǫ, šǫ dzǫtsémŭ, kǫ kara biú, tsi fetse, nu este amǫrtíe; šǫ kǫ alagǫ pri nikurate lukre, tsi este, nu este tsivá; kǫtrǫ-tse ašǫtse nǫ yine ǵine š-a nao, kǫ va s-li fátsimŭ šǫ noi̯ mǫne. elu fetse azǫ, e noi̯ va s-fátsimŭ mǫne. e ma kǫ́rtsǫle a bisi̯árikǫľi nu dzǫkŭ, šǫ nu nǫ ursesku ašǫtse; ma nǫ spunŭ aľumtra. kǫtrǫ-tse este avóleto unŭ omŭ, tsi este nbitatŭ, este avóleto, si š-tsǫnǫ gura la zǫku̯ánile bune. nu ma va sindžurǫ, va s-kadǫ, va s-ntǫvǫli̯askǫ, tsi tutsǫ, di kare va si-l vi̯adǫ, š-va s-ařǫdǫ ku nǫs, mi̯a nu ma u̯ámiñľi atseľi kǫseñľi, ma muľari-sa

a lui̯ šǫ fumi̯al-a lui̯ va s-lǫ si auraskǫ. am kum dzǫtsémŭ, kǫ nu este amǫrtíe, kǫndu tute řale di nǫse si fakŭ. mi̯a dupǫ bi̯are yinŭ tute alante amǫrtíi̯, tsi s-mu̯are

σὺφλητλυ τζητζὺλ τὺτζε τρὺ κὺσα αέτηλλήη [*σσάρράλε*

117 *τζηςγρὲςκυ μὰλτυ τράμπηάρε κάνττυ τὺτε αρρσάνηλε*
τηνασασφάκυ μηά τρατζήα ηβλυησίτζαλλη ττηκρηςςήνη ττηκάτυ
σιπυτὲμυ άςτηλλὲμυ νμπητάρηα σσά ττηπρή μάνσυς νάφατήρε μά
άζπὲμυ κάτυ σηωβὲμυ μήντηα νκαπυ τζής κυνυςςὲμυ τζηφάτζημυ
σσασὲςε κά υάσπηλε τή τηνγγασαηάςςε σσά σὲςε κα πραματηκόλυ
τηνγγασαηάςςυ σσὰ σὲςε κατηνγγασιάςςε μητρὺπολήτυλ σσὰς νὺλληάς
κὺλλτζα τρὰς μπιάη μὺλτυ κατράτζε σσασὲςε κά βαστζασωβηάρρα ατὺμτζηα
αμά μάνε βάςτη αλάβτα κάμάνε βάςτζὰσηθαμασιάςκα κατα νκγγασιήρε
σφὺτζηρα ττηάμ νὺβρυσσα σιτζαςσπὰρτζη μήντηα σσὰ βάς
τζασιθαμασιάςκα κάλληφητζέσσα βρηάρηα αλτυμνητζά σσά νυλά
φυτζεσσα βρηαρήα αλῶρυ κατρὰτζεττυμνήτζα τζὴνα καταξηπσί νώη σσά
ατζζὺμσιμυ τζυαττηάζα ὲλλυ σηνά αξιάςκα σσλὰ αμηράρὴλληα
ττηντζέρυ κὰ αλλὺη σιλλή χήμπα δοξάσlτα νὺμηλε άγηλυη μηχαήλ
σσά άγγηλλυη γαβρήλ δοξαλλα τὸρα ςςὴ καθα
υάρα τρυ έτα άετηλλη αμήν αμὴν αμην.

ΔΙΔΑΧΙΑ ΑΠΑΡΕΣ ιwλορ

λεχθήσα παρὰ τυ ὲν μωναχής ελάχήςυ ταμασσκὺνυ
τυηπώ δηακόνυ κ. ςυδίτυ τηκυρηακύ υσπὲρας
τής απότηρώσεος λώγως ΙΕ

117b *Αατττεττα αυ αμηραράτζαλλη σίλογησlτζα κρήςςὴνη*
γκανντυ βαςπιτρηάκα υάςια λλὰμπατηάρε σσάττυ
σσὰλλὴνβηάτζα σσὰλλασπὺνε ττήτὺτε κὰμυαρτε κὰχά
ρὴζματτα ττητὺτε βαςλλαττὺκα άμηντε σσά φὺρε ττήν

suflitlu, tsi ts-ul dutse tru ƙisa a étiľi.

117 tsi s-gresku maltu trǫ bi̯are, kǫndu tute aršǫ́nile šǫ r̄ale di nǫsǫ s-fakŭ. mi̯a tr-atsi̯á, ivluisítsǫľi di krištińĭ, di kǫtŭ si putémŭ as tiľémŭ nbitari̯a šǫ di-pri ma-nsus nǫfǫtire. ma az-bemŭ, kǫtŭ si o-vemŭ minti̯a ń-kapŭ, tsi s-kunuštémŭ, tsi fátsimŭ. šǫ seste kǫ u̯áspile di ti ńgǫsǫi̯ašte, šǫ seste kǫ prǫmatikolu ti ńgǫsǫi̯ašte, šǫ seste kǫ ti ńgǫsǫi̯ašte mitrupolitul, šǫ s-nu ľi askultsǫ, tra s-bi̯ai̯ multu; kǫtrǫ-tse šǫ seste kǫ va s-tsǫ si nvi̯ar̄ǫ atumtsi̯a, amá mǫne va s-ti alavdǫ. kǫ mǫne va s-tsǫ si ϑamǫsi̯askǫ, kǫtǫ ńgǫsiire s-fétsirǫ, di am nu vrušǫ, si tsǫ spardzi minti̯a. šǫ va s-tsǫ si ϑamǫsi̯askǫ, kǫ ľi fitsešǫ vri̯ari̯a al D., šǫ nu lǫ fitsešǫ vri̯ari̯a a lorŭ. kǫtrǫ-tse D., tsi nǫ kataksipsí noi̯, šǫ adžúmsimŭ dzua di azǫ, elŭ si nǫ aksi̯askǫ š-la amirǫriľa din tserŭ, kǫ a lui̯ si ľi ƙibǫ δoksǫsitǫ númile áyilui̯ Mihaíl šǫ áyilui̯ Γavríl, δoksǫ-lǫ tora š-di kaϑǫ u̯arǫ tru eta a étiľi, amín.

Διδaĥia a pǫrésińlor

λεχϑεῖσα παρὰ τοῦ ἐν μοναχοῖς ἐλαχίστου Δαμασκήνου τοῦ ὑποδιακόνου καὶ Στουδίτου τῇ κυριακῇ (τὸ) ἑσπέρας, τῆς ἀποτυρώσεως λόγος ΙΕ

117b Adetǫ au amirǫrádzǫľi, siloyisitsǫ krištíńĭ, kǫndu va s-pitri̯akǫ u̯asti̯a la bǫti̯are, šǫdŭ šǫ ľi nviatsǫ šǫ lǫ spune di tute, ka mu̯arte, ka *χαρίσματα*, di tute va s-l-adukǫ aminte. šǫ fure di

χυρδασέςκȣ σσά μȣ̀λτε δȣάρε βαλλαττα αμιρά μηατρατζήα σσαμήνε τρȣ̀ αβτζάρε προφήτȣλ ησαήαν ηȣτζάτζε παλλάκαρσίςβα παλλακάρσίςβα αγγήμτηλλη αφὲντζα ςρηγγὰτζα κȣτὲτα ηνήμα ηὲσȣσαλήμ κατρατζέ πȣτὲμȣ σσανώη σήηντράμȣ τρȣ̀ ȣάςε σνά αλȣπτάμȣ νώη ȣαμὴννλλή κȣ̀δὲμȣνλλȣ σσά σὲςε σσανώη βρέμȣ σηὰβτζάμȣ ττηδηδαχὴλε αγησιτηλὸρ τηκάρτζα σσὰ ζπὼρȣ αλτȣμνητζά σλȣβηκλλὲμȣ τρȣνὼη ατὲμτζήα βάζ νὲπȣατα σνȣωμπȣατα δὲμȣνλȣ κατράτζε ȣάςήα τζητζάσιμȣ κȣ̀μ σφάτζε μȣκὰετε ττη σσὰὲντζε ὰρμηλε κὲȣντȣλὲμνȣ τραςνὲπȣὰτα σλασιά απρὲ ὰκὲ τζηνήβα ττηνάςλλη μηά σσανώη ασσὰ ληφηάςςε σήνά ὲντζὲμȣ κȣδηδαχὴηλε

118 *αχρηςςὸλȣη τραςνὲπȣὰτα σισιαπρȣὰκε δέμȣννλλη ττη νώη σινὼμπὲατα κατρὰτζε ȣάςηα αλȣαμηρά τζητζάσιμȣ ννήαρτζε σίς μπάτα σσασέςε κὰσβατανα τρὲπȣρρα λλασιβατανὰ αμνώη τζή αλȣπτάρηα ανȣὰςρα νȣὲςε καβαζνά μȣὰρα τρὲπȣλ μα ὲςε μȣάρτὴα ασὲφλητλȣη τζηαμήντα μȣντȣηριά αὲτηλλη μηὰ τρὰτζηα ναὲρσιὰςςε σσὰ απόςωλλε πάβλλȣ λησσηάςςε κὰθε όμȣ τζηὲςε ὀρθόδοξȣ κρηςςήνȣ τζή πȣ̀αρτα νȣ̀μα αχρηςώλȣη ττήλα πραματηκὸλλȣ σινὲζττή πάρτα ματὲτα ὲνα σιννηάργα πάτρȣ ὸρη τρȣ άνȣ σηλλὲ ρρὲ σσὲνηάτζα δὲμȣνλλȣ ττηνήντηα απραματηκόλȣη τράςλὲ αλὲπτα σινȣπὲατα σισιαπρȣάκε τηνάς κατρὰτζε κȣρὰτα εξȣμȣλὲ*

γήσιρε ὲςε νηκυσίρηα αδέμȣνλȣη σσὰ ὰλτα νηκυσίρε αλλȣπτάρε κὰρε ὲςε ὲςε σσασάντȣ παρηάσιννλε σαντȣ ττάττα αρετηήλλωρ αζακώνηλλη ττηπαρηάσιν μπὲνε σσαχράνα ασκυττήηλλορ σσά ελευθὲρηα άμαρτήήλωρ σσά κȣηὲτȣήρηα αȣαμηννλλόρ λλαττȣμνητζά βητζὲτȣ σὰντȣ παράκυνησις σὰντȣ ζσπȣάρρα αμηάλε κανὲ σὰντȣ αμέλε ματρατζήα τζάκȣ κασὰντȣ αμιὰλε κατρὰτζε τορὰ τρα τώρα ὲȣλη γρέςκȣ ττητρὲ γȣρὰ αμηά φρώνημα σσα τὲτȣ άνλλȣ μπὲνα τήννηε ὲςε παρηὰσινλλε κατρατζέ νηκὰ

ñḱirδǫsesku, šǫ multe δu̯are va lǫ da amirǫ́. mi̯a tr-atsi̯á šǫ mine tru avdzǫre profitul Isai̯an, i̯u dzǫtse: „pǫlǫkǫrsís-vǫ, pǫlǫkǫrsís-vǫ, ayímtiľi afendzǫ, strigatsǫ ku tutǫ ínima: Jesu salím!“ kǫtrǫ-tse putémŭ šǫ noi̯ si intrǫmŭ tru u̯aste, s-nǫ aluptǫmŭ noi̯ u̯amińľi ku δémunlu. šǫ seste šǫ noi̯ vremŭ si avdzǫ́mŭ di δiδaḱii̯le ayisítilor di kǫrtsǫ, šǫ zboru al D. s-lu vigľémŭ tru noi̯, atumtsi̯a va s-nu pu̯atǫ, s-n-u̯o mpu̯atǫ δémunlu. kǫtrǫ-tse u̯asti̯a, tsi dzǫ́simŭ, kum s-fatse mukǫete, di šǫ undze ármile ku untu-lemnu, tra s-nu pu̯atǫ s-lǫ si apru̯aḱe tsinivá di nǫšľi, mi̯a šǫ noi̯ ašǫ́ lipsi̯ašte, si nǫ undzémŭ ku δiδǫḱii̯le
118 a Hrištolui̯, tra s-nu pu̯atǫ, si si apru̯aḱe δémuńľi di noi̯, si n-o mpu̯atǫ. kǫtrǫ-tse u̯asti̯a alŭ amirǫ́, tsi dzǫ́simŭ, ńardze si-s batǫ. šǫ seste kǫ s-vátǫnǫ, trupuřǫ lǫ si vátǫnǫ; am noi̯, tsi aluptari̯a a nu̯astrǫ nu este, kǫ va s-nǫ mu̯arǫ trupul, ma este mu̯arti̯a a súflitlui̯, tsi amintǫ munduiri̯a a étiľi, mi̯a tr-atsi̯á nǫ ursi̯ašte šǫ apostollu Pavlu: lipsi̯ašte kaϑe omŭ, tsi este orϑóδoksu krištínŭ, tsi pu̯artǫ numa a Hristólui̯, di-la prǫmatikolu si nu z-dipartǫ, ma tutǫ-unǫ si ńargǫ patru oriĭ tru anŭ, si lu řušuni̯adzǫ δémunlu dininti̯a a prǫmatikolui̯, tra s-lu aluptǫ,

si nu pu̯atǫ, si si apru̯aḱe di nǫs; kǫtrǫ-tse kuratǫ eksumuluyisire este niḱisiri̯a a δémunlui̯. šǫ altǫ niḱisire, aluptare, kare este, este šǫ šǫntu pǫri̯ásińle, sǫntu dada aretii̯lor, a zǫkóniľi di pǫri̯asiń bune, šǫ hrana asḱitíi̯lor, šǫ elefϑería amǫrtii̯lor, šǫ kui̯(u)tuíri̯a a u̯amińlor la D. vidzutu sǫntu *χαραχίνησις*, sǫntu zbu̯ařǫ a mi̯ale, kǫ nu sǫntu a mele. ma tr-atsi̯á dzǫku, kǫ sǫntu a mi̯ale, kǫtrǫ-tse tora trǫ tora eu li gresku di-tru gura a mi̯a frónimǫ, šǫ tutŭ anlu bunǫ tińíe este pǫri̯ásińle. kǫtrǫ-tsé nikǫ

δεμευλλε νεὰρε χεάρα σιακεντησιὰςκα λλααιζέλλη τζητζάνε παρηάσιννη
νηκὰ πηράςζμὰςλλη σιάπρεακυ λαατζέλλη τζητζάνε παρηάσιννη μηὰ σσὰ
βηκλληττὼρρε ασεφλητλέη ανώςρε ἀνγγὲλλε κάμά μελτε νάσσὰττε
118b *λλὰ ατζὲλλε τζητζὰνε παρηάσιν τωρα βηττέτζα αἡςε*
αγησίτηλε ττητζάλε πλὲον καμάμπὲνε σσκαμὰ τὴννησὴτε σαντε
παρηάσινλε κατρατζέ κὰθε λόκε ἀζὰ σφάκε ἑτηννη σσα σιαπαντηξὲςκε
λλὰ παρηάσιννη καμπολὴτηε καπάζάρη καχόρη σσα καθελὸκε σσακὰσα
τζηὲςε κρηςςήνε αζά αςςηὰπτα κεμάρε τηννηε παρηὰσινλλε τεληπόν
σσανώη ἐφσεβέςατη κρηςςὴννη σνὲνα βηττέμε πρηαφεάρα κετάγμηλε
ακρηςςηνητατηκάλλη κὰ ἀνγγελλη αλλάγα τρὲ εάρα αἡςα σσά σκρήηρα
ατετελώρε κακὲμε τζάνε παρηάσιννη σσάςνὲνα φρωντησίμε
πρὴττημανττάρρα αχρηςςώλεη σσά σὲςε καὲςςηαβὲτε κετὲτα
χαράω σιωδηξὲςςη παριὰσινλλε σνὲτζαχὴμπα μαρε γρηὰτζα
νὲωδηξηά κάβαρὰ φὲρτήε γρὴεωο ναμάλο τζαὲςε κυροὲλε
τζημάνκατζσσα μέλτε σσπρὴμάνσες ναμάλο τζαὲςε κυροὲλε
τζημπηὰη πρὴμάνσες σσατζηφητζηάη ττητὲτε ρρὰληλε τόρα
βηνε εάρα ςητενεσὲςςη αμὰ αή τετὴπετε σσά αηβριάρε τράςτη
χαρτζζεὲςςη μακάρ κατεκγγησσττό τζηςχὴμπα ἀςκεντε τρὲ κάσα
αεάρρανλλόρ ἀμκὰρε ἐςε κάσα αεαρφανλλορ μαηνλλε ατζηλλέη
τζηβαςή αλάβτα χαρτζζεηὰτε λα κασὲννλλη ττηεάρφαννη
σιοάφλλη τρεαμηραρήλληα ατζὲρρεη ἑλλη λλημπάρματηάτζα σιο
ἀφλλη τρὲ μάηννλε αμφρηκεσσατλὲη τζηβάς τζζετηκα
119 *νάσσλλη λληκυβαρνησιά σιτζὸπαλτηὰςκα πριμάνσες τεμνητζά*

δémunlu nu are hu̯arǫ, si akundisi̯askǫ la atseľi, tsi tsǫnŭ pǫri̯ásińĭ,
nikǫ pirǫzmasľi si apru̯aǩi la atseľi, tsi tsǫnŭ pǫri̯ásińĭ. mi̯a šǫ
vigľitoȓu a súflitlui̯ a nostru áñǵellu kama multu nǫ šade

118b la atselu, tsi tsǫne pǫri̯asiń. tora videtsǫ aiste
ayisítile di dzǫle. *πλέον* kama bune š-kama tińisite sǫntu

pǫri̯asińle, kǫtrǫ-tse kaϑe lokŭ azǫ s-fakŭ étińĭ, šǫ si apǫndiksesku
la pǫri̯ásińĭ ka politíe, ka pǫzari, ka hori šǫ kaϑe lokŭ šǫ kasǫ,
tsi este krištinŭ, azǫ aštiaptǫ ku mare tińíe pǫri̯ásińle. *τοῦ λοιπὸν*
šǫ noi̯, *εὐσεβέστατοι* krištíńĭ, s-nu nǫ vidémŭ pri afu̯arǫ ku táγmile
a krištinitátikǫľi; kǫ áñǵeľi alagǫ tru u̯ara aistǫ šǫ skríi̯rǫ

a tutulórŭ, kakúmŭ tsǫne pǫri̯ásińĭ, šǫ s-nu nǫ frondisímŭ
pri dimǫndǫȓǫ a Hrištolui̯. šǫ seste kǫ ešti avútŭ, ku tutǫ
haráo si oδiksešti pǫri̯ásinle, s-nu tsǫ ǩibǫ mare gri̯atsǫ.
nu oδiksi̯á ka vǫrǫ furtíe gri[a]u̯o. namalo tsǫ este ǩiróu̯lu,
tsi mǫnkats. šǫ multu š-pri ma-nsus namalo tsǫ este ǩiróu̯lu,
tsi bi̯ai̯, pri ma-nsus šǫ tsi fitsi̯ái̯ di tute ȓálile. tora
vine u̯ara, s-ti tunusešti. amá ai̯ tutípute, šǫ ai̯ vri̯are, tra s-ti
hǫrdžu̯ešti, makár kǫ́tuǩišdo tsi s-ǩibǫ, askunde tru kasa

a u̯árfǫńlor. am kare este kasa a u̯árfǫńlor? mǫińle atsilúi̯,

tsi va s-ti alavdǫ? hǫrdžui̯á-te la kǫseńi di u̯árfǫńĭ,
si o afli tru amirǫriľa a tseȓui̯. eľi ľi mpǫrmǫti̯adzǫ, si o

afli tru mǫińle a mfrikušatlui̯, tsi va s-džúdikǫ.
119 nǫšľi ľi ǩivǫrnisi̯á, si ts-o pǫlti̯askǫ pri ma-nsus D.

νὰμάλο σφȣ̀ κυρόȣλȣ τζὴ τηεξȣδησὲςσσα πρὴ νηκȣρὰτε λλȣ̀κρε τρὰ βρηάρα ἀτα ληπὸν εξȣδησιὰτε σσνηχηάμȣ τρά βρηὰρηα ἀλτȣμνητζά τζητζω ττεττε τȣτηπȣτηα αμάτζό τζάτζη κȣμήντηα ταβριὰρηα αμηὰ μὴχαρτζζȣέςκȣ αχὰτȣ μαζτζάκȣ τταλά ȣάρφαννη ςὴναφατηαςκα τȣμνητζά κυβαρνησιά ατζζȣ̀ννλλη τραςτή ννηλλȣηάςκα ττȣμνητζά χαρζηά λάȣὰρφάννη σσαλλά κασȣ̀νλλȣ σιτημπȣκγά τζαςκα ττȣμνητζά αμά κά αȣάτζε νȣ̀τη μπȣ̀κατζα αμά τρȣ αμηραρὴλληα αλȣ̀η ττά αȣάτζε νηχήμȣ σηςττά τȣμνητζά ȣνάσȣ τηώρ σὶτζο αττάβγα σσά αȣάτζε σσα τρȣ̀ αμηραρὴλλήα αμά σὲςε κά εςςή ȣάρφαν νȣζπαττε πȣ̀ζȣ κȣπαρηάσινλε κάμπανȣάρα σοςλȣ ατάȣ κάντȣ λπιζȣὲςςη κατρατζȣ̀ κανȣάη τρασή χαρτζζȣὲςςη μηὰ κανȣ̀σκὰκυ ττη αμαρτήη νȣ̀τζώ μηνττȣȣ̀ςςη μηατρατζηὰ ητζήττο βράςα ττηώμȣ κά μπαρπὰτζα καμȣλλέρι κα αȣ̀σσα κατηνήρη κȣμάρε χαράω σσκȣ λλήρτατζζȣ̀νε σσκȣ̀ βρηάρε ȣ̀νȣ αλλάντȣ σσκȣ̀ προσεφχίε σληαςςηπτάμȣ αγησὶτηλε ττηπαρηἄσιννη κά τρατζȣ̀ καβήνε κυρώȣλȣ τζης νὰ φατζήμȣ ετὴννη τρὰς νὰ αλȣπτὰμȣ σσάςλλομπȣτὲμȣ κȣ̀παρηάσινλε αρρὰλληλόρ τρὰς νασί ττήςκλλὴτα κάλη σσάς νȣντρȣξήμȣ κώρζαλε σνȣ̀ ντρȣξὶμȣ μαζτράκȣρη σσαάλτȣ άρμε νȣνὰληψηάςςε

119b κα κώρζα σσάμαζτράγκȣρη λλαληπψέςκȣ αȣάςηλλη τζηννηάρτζε τρασὶςμπὰτα ενώη σηαβέμȣ πρωσήφχήε τȣ̀τα ȣ̀να σνατζάνȣμȣ λλα ττημανττάρρα ἀλτȣμνὴτζα σσὰ παρηάσὶννλε σηλὴὰςςηπτάμȣ κȣ μάρε χαράω σσά νȣμὰ σιτζανὲμȣ παρηάσιννη ττημαγκὰρε μασὶτζάνȣμȣ παρηάσιννη σσττη ὀκλλη κατρρατζέ τȣ̀τε ρρὰλε σηφάκȣ καμανήντȣ ττηόκλλη μά ἀςναβηκλλέμȣ ὀκλλη σλλή ςαπȣήμȣ ττηρράλε λλȣ̀κρε σινȣ̀φάσιμȣ σὴρε κατράτζε ὀκλλη σάντȣ ȣ̀σσα ατρȣ̀πλλȣη εσέςε κά ἀρε όμλλȣ αωκλληλλόρȣ βηκλληάρε βάζσλλη χήμπα σσασȣφλητλȣ̀ κȣράτȣ σσά ηληφθηρήσήτȣ μηά ττȣ̀πα ὀκλλη τζητζάσημȣ σηάη βηκλλήττόρρȣ σὴς βηάκλλε σσάȣ̀σσα ττημπȣ̀τζαλε ττηγγȣ̀ρα κατράτζε τρὰ νηπραξήτε σπȣάρρα σισὴν κλλήτα κατρατζȣ̀ γȣ̀ρα ντζζȣ̀ρρα γȣ̀ρα μπηά

namalo s-fu ḱiróu̯lu, tsi ti eksuđisešǫ pri nikurate lukre trǫ vri̯ar[i̯]a a ta. lipón eksuđisi̯á-te š-niḱi̯ámŭ trǫ vri̯ari̯a al D., tsi ts-o dede tutíputi̯a. amá ts-o dzǫtsi ku minti̯a ta: vri̯ari̯a a mi̯a mi hǫrdžuesku ahǫtŭ. ma z-dzǫku: dǫ la u̯arfǫńĭ, s-ti nǫfǫti̯askǫ D.! ḱivǫrnisi̯á adžuńľi, tra s-ti ńilui̯askǫ D.! hǫrzi̯á la u̯árfǫńĭ šǫ la kǫsenlu, si ti mbugǫtsaskǫ D.! amá kǫ au̯atse nu ti mbugǫtsá, amá tru amirǫriľa a lui̯. dǫ au̯atse niḱi̯amŭ, si s-da D. unǫ su(tǫ) di or, si ts-o adavgǫ šǫ au̯atse šǫ tru amirǫriľa. amá seste kǫ ešti u̯arfǫn, nu z-bate pezu ku pǫri̯ásińle, ka bǫn-u̯arǫ soslu a tǫu̯, kǫndu-l pizu̯ešti; kǫtrǫ-tse kǫ nu ai̯, tra si hǫrdžu̯ešti, mi̯a kǫ nu skaḱĭ di amǫrtíi̯ nu ts-o minduešti. mi̯a tr-atsi̯á ítsido vrǫstǫ di omŭ, ka bǫrbatsǫ, ka muľerĭ, ka aušǫ, ka tíńirĭ ku mare haráo š-ku ľirtǫtšune š-ku vri̯are unu alantu š-ku prosefḱíe s-li aštiptǫ́mŭ ayisítile di pǫri̯ásińĭ, kǫtrǫ-tse kǫ vine ḱirou̯lu, tsi s-nǫ fátsimŭ étińĭ, tra s-nǫ aluptǫ́mŭ, šǫ s-l-o mputémŭ ku pǫri̯ásińle a r̄álilor, tra s-nǫ si diškľidǫ kali̯a, šǫ s-nu-ntruksímŭ kór[d]zǫle s-nu ntruksímŭ mǫzdrakurĭ šǫ alte arme. nu nǫ lipsi̯ašte.

119b kǫ korzǫ šǫ mǫzdrákurĭ lǫ lipsesku a u̯ástiľi, tsi ńardze tra si s-batǫ. e noi̯ si avémŭ prosifḱíe. tutǫ-unǫ s-nǫ tsǫnémŭ la dimǫndǫr̄ǫ al D., šǫ pǫri̯ásińle, si li aštiptǫ́mŭ ku mare haráo. šǫ nu ma si tsǫnémŭ pǫri̯ásińĭ di mǫñkare, ma si tsǫnémŭ pǫri̯asińĭ š-di okľi; kǫtrǫ-tse tute r̄ale si fakŭ kama ninte di okľi. ma as nǫ vigľémŭ okľi, s-ľi stǫpuímŭ, di r̄ale lukre si nu fá[t]simŭ sire. kǫtrǫ-tse okľi sǫntu uša a truplui̯. e seste kǫ are omlu a ókľilorŭ vigľare, va s-ľi ḱibǫ šǫ súflitlu kuratŭ šǫ ilifϑirisítŭ. mi̯a dupǫ okľi, tsi dzǫ́simŭ si ai̯ vigľitorŭ, si s-vi̯agľe šǫ uša di búdzǫle di gurǫ. kǫtrǫ-tse trǫ niprǫksite zbu̯ar̄ǫ si si ñkľidǫ; kǫtrǫ-tse gura ndžur̄ǫ, gura bi̯a

πρὴ μάνσες κέρα τηφάτζε σητζζὸτζη γκὲρα αττὲτζε τετε ρρὰλε
ατρὲπλεη μηατρατζῆα σιαὴμπα καθεόμε τζῆἐςε εφσεβῆς
ςρὰζα λά ώκλλη σσαλὰγγὲρα κατρὰτζέ όκλλη φακε σῆρε σσὰ
μηνττεὲςκε εγγὲρα μπηά ττησινπὶατα τηάμ απόηα νεςςήε
τζηφάκε νάπώη ὰς ναμπρεςάμε λλαπροσεφχῆε τὲτζα βώη
ορθόδοξαν βλὲησὶςλλη αχρηςςόλεη τζηνὰ κλλημὰμε κρηςςήνη
κατρατζε κὲμ ἐςε γγἐλλα ττηφαράεάρε ασσάτζε ἐςε παρηάσιννλλε φάραττη
προσεφχῆε κατρατζέ πρωσεφχήα ἐςε λλεμπρησῆρε λλεννῆνα ασὲφλητλεη

120 *αώμλλεη σσὰ καλαὲζε ακάληλλη αμηρραρὴλληλλη ττην*
τζέρρε όχ τζησώτζα μπὲννη λλησὶφὰκε προσεφχήα κὲ παρηὰσινλε
ασὲφλητλεη καλλὴ σάντε καττάω φώρτεννη γρεάσε τζηνεπεὰτε
καντζηνηβα τρὰς ληαρὲπα σσά καττόη σώτζα μπὲννη σσὰνμπεγάτζα
ττηνὲβρεη σήςςηη τρατζηβά σσκαττὰω κετζὲτε ντρεξῆτε μπὲνε ασσάτζε
ἐςε προσέφχῆα σσά παρηὰσινλε αώμλεη τζηέςε κρηςςήνε
γγρηάςςε σοφὸς σηράχ σσάτζάτζε μπὲννη σάντε σσά σότζαλλη
τζητζάσιμε καμανὴντε ηληακύμε πρεσιφχῆα κεπαρηασὶνλε σάντε νῆνκα
καμα μπὲνε κατρὰτζε σάντε σπεάρρα αλττὲμνητζα σσά
γρηάςςε κεττεμνητζὰ ετρε ἐτα αῆςα καταφρονησις
πρεσηφχῆα ἐςε τζῆς λλη άλλεπτάμε δεμενλλη σσά μάρε
χάρο ασὲφλητλεη λλῆέςε σσαπαρηάσιννλε σὰντε μὰρε ζζάλε
αδεμεννηλλόρε εμὰρε χαράω αὰνγγῆλλωρ παρηὰσιννλε σὰντε
καθαρῆσὶρηα ασὲφλητλλεη σσά ααμάρτηλλώρε ηληφθηρησῆρε ναπώη
παρηάσιννλε αζννἐσκε πηραζμάζλλη καπὰρε φὲμλε κὲμ αζννηάςςε ςὲπλε
επρεσιφχῆα ἐςε φώκε τζησηάρττα δέμενλλη σσά λλεμπρησὲςκε
σὲφλητλε παρηάσινλε ςράμετα μηνττεῆρρα άμὴντηλλη
ὰτζελε ρρὰλε κεμτελἐμνελε τζῆς ημηρησιάςςε ττηταλάζα

pri ma-nsus gura ti fatse si džotsi, gura adutse tute ral:

a truplui̯. mi̯a tr-atsi̯á si ai̯bǫ kaϑe omŭ, tsi este εὐσεβής, stražǫ la okl̓i šǫ la gurǫ. kǫtrǫ-tse okl̓i fakŭ sire šǫ mindui̯esku, e gura bi̯a, di si nbi̯atǫ, di am apoi̯a nu štíu, tsi fakŭ. nǫpói̯ as nǫ mprustǫ́mŭ la prosefh́íe, tutsǫ voi̯ orϑoδoksáń, vlui̯sisl̓i a Hrištólui̯, tsi nǫ kl̓imǫ́mŭ krištíń̓. kǫtrǫ-tse kum este ǵela di fǫrǫ u̯are, ašǫtse este pǫri̯ásińle fǫrǫ di prosefh́íe; kǫtrǫ-tse prosefh́ía este lumbrisire, luńinǫ a súflitlui

120 a omlui̯, šǫ kǫlǫúzŭ a kálil̓i amir̄ǫrĺl̓il̓i din tser̄ŭ. oh! tsi sotsǫ buń̓ l̓i si fakŭ prosefh́ía ku pǫri̯ásińle

a súflitlui̯! kǫ l̓i sǫntu ka dao fórtuń̓ gru̯ase, tsi nu pu̯ate

kantsinivá, tra s-li arupǫ. šǫ ka doi̯ sotsǫ buń̓ šǫ bugatsǫ,

di nu vrei̯, si štii̯ trǫ tsivá. š-ka dao kutsute ntruksite bune. ašǫtse este prosefh́ía šǫ pǫri̯ásińle a omlui̯, tsi este krištínŭ. gri̯ašte σοφὸς Siráh šǫ dzǫtse: buń̓ sǫntu šǫ sotsǫl̓i, tsi dzǫ́simŭ kama ninte, Iliaḱímu prusifh́ía ku pǫri̯ásińle sǫntu nińkǫ kama bune. kǫtrǫ-tse sǫntu zbu̯ar̄ǫ al D., šǫ gri̯ašte ku D., e tru eta aistǫ καταφρόνησις. prusifh́ía este, tsi s-l̓i aluptǫmŭ δémuńl̓i; šǫ mare har[á]o a súflitlui̯ l̓i este, šǫ pǫri̯ásińle sǫntu mare žale a δémuńlorŭ, e mare haráo a áńǵilor. pǫri̯ásińle sǫntu kaϑǫrisiri̯a a súflitlui̯ šǫ a amǫrtii̯lor ilifϑirisire. nǫpói̯

pǫri̯ásińle azńesku pirazmazl̓i, ka pare fumlu, kum azni̯ašte stuplu. e prusifh́ía este fokŭ, tsi si ardǫ δémuńl̓i, šǫ lumbrisesku súflitle. pǫri̯ásińle strǫmutǫ minduir̄ǫ a míntil̓i atsele r̄ale, ka umtu-lemnulu, tsi s-imirisi̯ašte di talazǫ

ττηαμὰρηα προσεφχήα σσάπαρηάσηννλε σάντȣ μπȣ́νε
120 b *κατρατζέ προσεφχία κȣπαρηάσινλλε σάν ἀρμηλε αὥμλλȣη τζῆεςε*
εφσεβής χρηςςήνȣ παρηάσιννλε κȣπροσέρχήα σὰντȣ κακȣάρδα
ντρȣξήτα σσλλά έςε φώκȣ ττήλλά τȣκὲςκȣ τζὲρρα αλὥρρȣ σσά
δέμȣννλλη σσκέρȣ τὲχνηλε αλόρȣ παρηάσινλλε κȣπρȣσιφχηα σὰντȣ
τζηλλὴ σκȣάλλα μηνττȣήρρα αὥμλȣη πανȣ́ντζέρȣ μηὰ κάνττȣ
μȣάρε ννηάρτζε τρȣμηραρήλλημα ττήν τζὲρρȣ λληννηάρτζε
σȣ́φλητλȣ αὥμλλȣη κȣπαρηάσινλλε σσαπροσιφχηα μωήσηη
ττησηκά αμάρηα ττητρηκȣρα ηζςραηλὰςλλη μηασσάτζε
σσαȣὥμλȣ τζηὲςε κρηςςήνȣ κȣπαρηὰσινλλε σσακȣ́προσεφχήα
βασιςκάπα ττή αμαρτήη όμλȣ σσάς χήμπα φάρα ττηȣ́νȣ μπώδȣ
ττημάηννλε αδὲμȣνλλορ ματȣ́τζα δὲμȣννλλη βασὶς αφανησι-ἀςκα
ττη σȣ́φλητλȣ άτζέλλȣ αόμλȣη αξητȣ μήα ττηαχτάρε μάρε γγηνηάτζα
σὰντȣ παρήάσηνλε κȣπροσεφχήα σσανὥη βλȣησήςλλη ττή
εφσεβής χρηςςὴνη άςτζανὲμȣ παρήασιννη σσάς φάτζημȣ
πρȣσεφχήε ττηκάτȣ σπȣτέμȣ σσάς νȣ́να σπȣ́νεμȣ τρȣȣάμηννη
ασπάρτζα σσᾳ άγρη μασνά σπȣνὲμȣ ὴμήρη σσκὰμα ναφατὴτζα
σνασπȣνὲμȣ ττηπαριάσην κατρατζέ ττή πὰνε σσαττηγγὲλε
μπȣ́νε ττηκάθα τζȣ́α νανὰφατὴμȣ τόρα ὰς ναναφατὴμȣ
ττη ττημανττάρρα αρετήηλε αχριςςόλȣη ττηπαριὰσιν σσαττη προσεφχήε
121 *κακȣ́μȣ οτζάτζε άγήȣλ σηνβασιλη ατζελμάρρȣ ης τὥν περη*
νηςήας λὥγον ησὰρξ επηθημὴ κατά τȣπνεύματος
τȣπνεύμα κατὰ τὴς σαρκῶς ήγέν τομέν κορμή ζητά
πράγματα ενάντηα τηςψηχής ήδεε ψηχή ζητά ὲργα ενὰνττηα τȣκορμήȣ
κατρατζέ τζάτζε σȣ́φλητλȣ κȣτρȣ̀πλȣ πȣτέ νȣσάντȣ πριȣ́να
βρὲρε κατρατζὲ κȣ́χμα κάφτα σημȣνττȣάςκα τȣ́χȣλ εττȣχȣ́λ
κάφτα σημȣνττȣηὰςκα τρȣ́πλȣ μηά τρȣ́πλȣ σσκάφτα λλȣ̀καρρα ζητ
νȣλληὲςε γγήνε ασȣ́φλητλȣη εσȣ́φλητλȣ σσκάφτα τζηνȣλληὥ
γγήνε ατρȣ́πλȣη μηά σȣ́φλητλȣ κȣ́τρȣ́πλȣ σηάζννὲςκȣ μά

di amar̯a. prosefhía šo por̯ásińle sontu bune,

120b kotro-tse prosefhía ku por̯ásińle son-ármile a ómlui̯, tsi este εὐσεβὴς hrištínŭ. por̯ásińle ku prosefhía sontu ka kuarδa ntruksito, š-lo este fokŭ, di lo tuk̕esku tsero a lorŭ. šo δémuńl̕i š-k̕erŭ téhnile a lorŭ. por̯ásińle ku prusifhía sontu, tsi li skualo minduiro a omlui̯ ponu-n-tserŭ. mi̯a kondu muare, ńardze tru [a]miroril̕a din tserŭ, l̕i ńardze súflitlu a omlui̯. ku por̯ásińle šo prosifhía Moisiĭ u disikó amar̯a, di trikuro Izdrailazl̕i. mi̯-ašotse šo uomlu, tsi este krištínŭ, ku por̯ásińle šo ku prosefhía va si skapo di amortíi̯, omlu šo s-hibo foro di unŭ mboδu di moińle a δémuńlor, ma tutso δémuńl̕i va si s-afonisi̯asko di súflitlu atsélŭ, a omlui̯ aksítŭ. mi̯a di ahtare mare ǵini̯atso sontu por̯ásińle ku prosefhía. šo noi̯, vlui̯sisl̕i di εὐσεβεῖς hrištíńĭ, as tsonémŭ por̯ásińĭ, šo s-fátsimŭ prusefhíe, di kotu s-putémŭ. šo s-nu no spunémŭ tru uámińĭ aspartso šo aγri, ma s-no spunémŭ ímiri. š-kama nofotitso s-no spunémŭ di por̯asiń, kotro-tse di pone šo di ǵele bune di kaθo dzuo no nofotímŭ. tora as no nofotímŭ di dimondoro, aretiile a Hrištolui̯, di por̯asiń šo di prosefhíe.

121 kakumŭ o dzotse aγul Sin-Vasili, atsél marŭ, εἰς τὸν περὶ νηστείας λόγον: ἡ σάρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος, τὸ πνεῦμα κατὰ τῆς σάρκος, ἤγουν, τὸ μὲν κορμὶ ζητᾷ πράγματα ἐνάντια τῆς ψυχῆς, ἡ δὲ ψυχὴ ζητᾷ ἔργα ἐνάντια τοῦ κορμιοῦ. kotro-tse dzotse: súflitlu ku truplu puté nu sontu pri uno vrere, kotro-tse kuhma kafto si mundui̯asko duhul, e duhul kafto si mund[u]i̯asko truplu. mi̯a truplu š-kafto lúkoro, tsi nu l̕i este ǵine a súflitlui̯. e súflitlu š-kafto, tsi nu l̕-o ǵine a truplui̯. mi̯a súflitlu ku truplu si azńesku. ma

άςναλλασάμε ττηβρηάρηα ατρέπλεη άςφάτζημε βρηάρηα ασεφλήτλεη
σινὲτζατζέμε αςμανκάμε πρημάνσες σνα ναφατήμε τρὰς χὴμε

μάνε σετεράτζα ἁς νετζατζέμε αάζ μπὲμε κὰμά μέλτε τράς ναμπητάμε
ἁς νά λλάσάμε ττη ώρηξηα ατρέπλεη ἁςνετζάτζεμε σί
μανκάμε σσὰςμπὲμε ἁζα μηαμάνε σιτζανέμε παρηάσιννη
κατρὰτζε ατζὲλλε τζῆλλη μήντεηὰςςε αηςε πενηρηφῆτα
μήντε ἑςε ὁμλλε ατζέλλε σσάμὲλτε ρράλε λληαττὲτζε ασέφλητλεη
αλλὲη νέεςε αβῶλετω σηήντρα παρηάσιννλλε τρὲ ηνῆμα
αμπητάτλλεη σσά ασοτελεη ἁμτζηςφηλησιάςςε καντετε ἅζα τηνμπἑτζα
ἑμανε τζάννη παρηάσηννη κγρηάννη κὲμ βαζτζάννη παρηάσιννη μάνε
καντε ἑςςη τταρράμάτε ττηγήνε αμ κὲμ βατζαςκόλλη κἀπλε
121b *καντεελλεάη κετρὲμπεράτε ἁμκὲμ πότζα τρασηῶμέςη*
τζή τζεαττημάνε κὲτζεαττηάζα τζηἑςςη μπητατε
ἁμε μὰμὰντζη σσὰζπηὰη κακὲμε ἁημανκάτα σσαήμπηὲτα
αλλαντε τζαλε σσατῶρα ασσάτζε σιμάντζη σσάς μπῆαη μὲτζε
καἑςε σιάρα ττηπαρηάσιννη μηὰ ατζηά ἑςε γγηνε ττάλλα
ατζηλόρε τζηνέαε αεάρφάννλλερ σσάκηβαρνησηά κασέννλλη
κἀτζε αήκγγὲλε μὲλτε σσανὲςςηη τζηςλλαφάτζη σὰντε
σσαμέλτζα ἑάρφαννη σσαμέλτζα ατζζὲννη ατζηλλῶρε ττἀλλω
ατζηά τζηάη πρημάνσες χαρρζηάλλο τραςτζασηακάτζα παρηάσίννλε
ττημάνε ττάηλε αλττεμνητζά κατράτζε σσαττεμνητζά
ασσάτζε ερσιἅςςε ἑντζεζβα καπητλε κεεντελὲμνελ
ττὴ ελἑημεσίνε εντζεζβα σέφλητλε αβωάςρε κάτρατζέ
σεφλῆτλε σαντε κάπητλε σσαττῶμννη ατρὲπὲρρορ κατρατζέ
σηστένε αώμε σέφλητλε νέβα πετέ τζηβά τρὲπλε κατρατζέ
τρὲπλε βαμὲλτε σιμὰνκα βαμὲλτε σητεάρμα βα ἁλτε μελτε μπέητε
κἀτζε τρέπλε κεμ ἑςε ττηλῶκε ασσάτζε σσβα μανκγάρρα σσὰ
μπἑρρα ττηπρηλόκε ἁμα κεμάνκάρε σσακέμπέρε πετέ

as nǫ lǫsǫ́mŭ di vri̯ari̯a a truplui̯, as fátsimŭ vri̯ari̯a a súflitlui̯. si nu dzǫtsémŭ: as mǫñkǫ́mŭ pri ma-nsus, s-nǫ nǫfǫtímŭ, tra s-ĥimŭ mǫne suturatsǫ! as nu dzǫtsémŭ, az-bemŭ kama multu, tra s-nǫ-mbitǫ́mŭ! as nǫ lǫsǫ́mŭ di óriksi̯a a trúplui̯! as nu dzǫtsémŭ, si mǫñkǫ́mŭ šǫ s-bemŭ azǫ, mi̯a mǫne si tsǫnémŭ pǫri̯ásińĭ. kǫtrǫ-tse atsélŭ, tsi li mindui̯ašte aiste, puniripsitǫ minte este omlu atsélŭ šǫ multe r̃ale l̃i adutse a súflitlui̯ a lui̯. nu este avóleto, si íntrǫ pǫri̯ásińle tru ínima a mbitatlui̯ š-a asótului̯. am tsi s-filisi̯ašte, kǫndu azǫ ti nbetsǫ, e mǫne tsǫńĭ pǫri̯asińĭ? gri̯a-ńi, kum va s-tsǫńĭ pǫri̯asińĭ mǫne, kondu ešti dǫrǫmatŭ di yinŭ? am kum va tsǫ skol̃ĭ kaplu, **121b** kǫndu lu ai̯ kutruburat? am kum potsǫ, tra si o-mestitsi dzua di mǫne ku dzua di azǫ, tsi ešti mbitátŭ? amŭ ma mǫntsi šǫ z-bi̯ai̯, kakúmŭ ai̯ mǫñkatǫ š-ai̯ biutǫ alante dzǫle, šǫ tora ašǫtse si mǫntsi šǫ s-bi̯ai̯, metse kǫ este si̯arǫ di pǫri̯asińĭ. mi̯a atsi̯á este ǵine; dǫ-lǫ atsilórŭ, tsi nu au̯, a u̯árfǫńlor, šǫ l̃ivǫrnisi̯á kǫseńl̃i. kǫtsé ai̯ ǵele multe šǫ nu štii̯, tsi s-lǫ fatsi, sǫntu šǫ multsǫ u̯arfǫńĭ šǫ multsǫ adžuńĭ. atsilórŭ dǫ-l-o atsi̯á, tsi ai̯ pri ma-nsus. hǫr̃zi̯á-l-o, tra s-tsǫ si akatsǫ pǫri̯ásińle di mǫne. dai̯ le al D., kǫtrǫ-tse šǫ D. ašǫtse ursi̯ašte: undzez-vǫ kápitle ku untu-lemnul di elei̯musíne, undzez-vǫ súflitle avǫastre, kǫtrǫ-tse súflitle sǫntu kápitle šǫ domńi a trúpur̃or. kǫtrǫ-tse si spunu a omu: súflitlu nu va puté, tsi va truplu; kǫtrǫ-tse truplu va multu si mǫñkǫ, va multu si du̯armǫ, va alte multe bei[u]te(?). kǫtsé truplu, kum este di lokŭ, ašǫtse š-va mǫñkǫr̃ǫ šǫ ber̃ǫ di-pri lokŭ. ama ku mǫñkare šǫ ku bere puté

παρηάσηννη νέςφάκε σσνήντζη ληβά τρέπλε σηχήμπα
παρηάσιννη ηληακύμε σέφλητλε βα παρηάσινη σσαβά προσεφχήε
σσαβα ελεημοσίνε σσάβα αρετήη μπένε κατράτζε ἑςε τέχλε
αλττέμνητζα ττηβά ζακεάνηλε αλτεμνητζα μηατρατζήα
122 *σλάσάμε κἑηφα ατρἑπλεη σσαναφατήρηα ακἕχμηλλη μηὰ*
άς φάτζημε βρηάρηα ασέφλητλεη σσαττημανττάρρα αλτεμηννή
τζὰ σλητζανἑμε παρὲσιννλε κεμὰρε χαράω σλή αςςηπτά
με σσάκέ ήνημα κεράτα σιαβἑμε σσὰ κὰντε σιὰ
τζζενάμε σινενά ςςήμπα τζηνήβα νέκα ναςκάντζα κγάντε
βασιατζζενα ατἑμτζηα βαςλλασὶ ασπάργα πρόσἑπηλε σσά
ατζἑλλε τζηβασήσσ φάκα προσεφχήε νὲ ττηνήντηα αεαμήννλλορε
σησηαλλάβτα καμήνε ατζζὲνε σσά ασσάτζε ννὴφακε προσέφχηε
κά αχτάρε παριάσινη σσάπαλακαρήε τὲτα κυράτζζἑνε λληἑςε
ατζηλέη όμε σσά αμηρραρήλληα ατζἑρβεη νέωβηάτε μά
νκυρδασιάςςε μενττεήρηα ἀέτηλλη σσαηελεημωσίνηα καντττέ
λληωττάη ἀλλαντέη ττηνήντηα αεαμηννλλόρ τρὰς τηαλλὰβτα
εάμηννλλη ατζηά νὲ τζὰσι ακάτζα τραελεημωσήνε τἑτα
κυρατζζὲνε τζαἑςε κατρὰτζε ασσάτζε οερσηὰςςε σσττεμνητζά
κὰντε σὴττα μάνα ατζηὰ ντρηάπτα ελεημεσίνε μάνα
ἀτζηὰ ςάνγγα σηνἓςςήμπα σσασἑςε κὰς φάτζη πρεσεφχὴε
τρά αλαβτὰρε αεάμηννλλορ μάληςα κύσα κύσα κετήνε εὰη
κατρὰτζε μὰλβρεσἑσσα τὴνε ττέμνητζά ττήλτηννσήσσα
φάτζα τήνε τραελεημοσίνε σαπροσεφχήε πρηαςκεμταλεη
μηαττεμνήτζα βαζ τζωττὰ τρεβηττηάρε σσάβαςὴ ττηννησιάςκε
κέτέτε μεσσετεςλε μακά κυβαρνησήσσα εάρφαννλλη
122b *φέρε κὰ βρέη ςηβά ττεμνητζά σσαςήννηλλέηάςκα*
νέπὸτζα ςὴ ημηρὲτζα μάκέ παρηάσινλλε σσακέ ελεημέσίνηα
κατρατζἑ σήνβέτζα σσά ηχθρήλληα κεμβρήα σηχήμπα ήμηρησήτζα
μηὰ κὰκέμε οερσιάςςε χρηςώλε τρεάγηελ ἐβανγγέλλης [τηα
τήνε κέμλλεβρέη ττεμνητζὰ κετὲτα ηνήμα σσά κετετα χετζζέ-

pǫri̯asińĭ nu s-fakŭ, š-nintsi li va truplu, si ḱibǫ
pǫri̯ásińĭ. Ili̯aḱimu súflitlu va pǫri̯ásińĭ, šǫ va prosefḱíe,

šǫ va elei̯mosine, šǫ va aretíi̯ bune; kǫtrǫ-tse este duhlu
al D., di va zǫku̯ánile al D. mi̯a tr-atsi̯á
122 s-lǫsǫmŭ ḱei̯fa a truplui̯ šǫ nǫfǫtiri̯a a kúhmiĺi. mi̯a
as fátsimŭ vri̯ari̯a a súflitlui̯, šǫ dimǫndǫrǫ al D.,

s-li tsǫnémŭ pǫrésińle, ku mare haráo s-li aštiptǿmŭ,
šǫ ku ínimǫ kuratǫ si avémŭ. šǫ kǫndu si
adžunǿmŭ, si nu nǫ štibǫ tsinivá. nu ka nǫskǫntsǫ, kǫndu
va si adžunǫ, atumtsi̯a va s-lǫ si aspargǫ prósupile. šǫ
atselu, tsi va si š-fakǫ prosefḱíe, nu di-ninti̯a a u̯ámińlorŭ

si si alavdǫ: kǫ mine adžunu, šǫ ašǫtse ńi faku prosefḱíe,

kǫ ahtare pǫri̯ásińĭ šǫ pǫlǫkǫríe. tutǫ ḱirǫtšune ĺi este
atsilúi̯ omŭ. šǫ amirǫriĺa a tseŕui̯ nu o vi̯ade, ma
ńḱirǿǫsi̯ašte munduiri̯a a étiĺi. šǫ i̯elei̯mosini̯a kǫndu
ĺi o dai̯ alǫntúi̯ di-ninti̯a a u̯ámińlor, tra s-ti alavdǫ
u̯amińĺi, atsi̯á nu tsǫ si akatsǫ trǫ elei̯mosine. tutǫ
ḱirǫtšune tsǫ este. kǫtrǫ-tse ašǫtse o ursi̯ašte š-D.;
kǫndu si da mǫna atsi̯á dri̯apta elei̯musine, mǫna
atsi̯á stǫńga si nu štibǫ. šǫ seste kǫ s-fatsi prusefḱíe
trǫ alǫvdare a u̯amińlor, *μάλιστα* ḱisa, ḱisa ku tine u ai̯.
kǫtrǫ-tse ma-l vrusešǫ tine D. di-l tiń[i]sišǫ,
fǫ-tsǫ tine trǫ elei̯mosine šǫ prosefḱíe pri askúmtalui̯.
mi̯a D. va s-ts-o da tru vidi̯are, šǫ va s-ti tińisi̯askǫ

ku tute mušutesle, ma kǫ ḱivǫrnisišǫ u̯árfǫńĺi.
122b fure kǫ vrei̯, s-ti va D. šǫ s-ti ńilui̯askǫ,
nu potsǫ s-ti imiredzǫ ma ku pǫri̯ásińle šǫ ku elei̯musini̯a.
kǫtrǫ-tse si nvetsǫ šǫ ińtriĺa, kum vri̯a si ḱibǫ imirisitsǫ?

mi̯a kakúmŭ o ursi̯ašte Hristolu tru ayul evańǵeli̯u:
tine kum lu vrei̯ D. ku tutǫ ínima šǫ ku tutǫ hutšudi̯a,

σσαμὰρε βρηὰρε αὴλλαττεμνητζά αμά ττεμνητζά νέβα ττρὰς
άη βρηάρε λαττήσε μηά φρὰτηλε ατάε τζηὲςε χρηςςήνε σσα
βετζήνελλε σσανὲ μα βητζὴνλε μάσσκεττηπαρτατζάλλη σηνὲαη
βρηάρε ματὲτα ὲνα κάκνε σσαλεάρε σσανκάτζάρε σσπρηλα
τζζεττὲτζερη ττηάμ τζηβας τζάτζη καμὴνε λεβόη ττεμνητζά
αὴα νετήβα ττὲμνήτζα νετηαπρεάκε ττεμνητζά μακάρ σιάη
φάφτα σστρασὲφλητε σσά σάντζηλε σὴςβὲρσσα μά κανεαβεσὲσσα
ημηρηάτζα πρητήνε νὲτηβα τὲμνήτζα ηληακύμε πατη
βρεσὲσσα κεβητζήννλλη σσακὲ ττηπάρτάτζαλλη σσάκάντζηνηβά
κάκε σινὲτζαννη κετὲτζα ήμήρρε σὴχὴη μηά ασσάτζε βάςτζὰ
σηακάτζα σσά παρηάσινλε σσά προσεφχήα σσὰ ελεημωσίνηα
σσάτεμνητζά βαςή απρεάκε σσαβαςὴβά κατρὰτζε ττεμνὴτζα
μάβαβρὲτε βώη εάμηννλλη ὲν κεαλλὰντε σσμὴνε
βὰζβαβώη αμά κανεβαβρὲτε βὸη ενκεαλὰντε

123 νηντζὴ μὴνε νεβαβώη αλλαντὲη σινελλὴ μηνττεέςςη
ρρὰε μά κὲμε μηνττεὲςςη τρατὴνε ασσάτζε σστρανάς
σμηντεὲςςη κάντττε λεάφλα ζυνήα σινὲλλτη χαρήσὲςςη
μαςλετζζαλὲςςη κάντε λλάντζητζάςςε σηνὲ λλτὴ αλάβτζα
μάσηννὲρτζη σηλβετζα κάντε αμήντα ττης φὰτζε αβὲτε
σινὲλλτη ζηληπσὲςςη κάντττε σκάττε ττηερφανηάτζα σηνὲλλτη
κανεσὲςςη μὰ σηνὲπετὲρε τράςλεατζζὲτζα ννηλεηάλε σσαττὰλλη
γαηρὲτε μήα αχτάρε ημηρηάτζα σιαβέμε σναβρὲμε τετζα
τζηχήμε ευσεβής χρηςςήνη κεμάρη κεννήτζη μηαςνάξήμε
λλά βριάρὴα αλλττεμνητζα σσάς ναχάρζηάςκα χρηςςόλε αμί
ρράρηλλη ττὴντζέρε ναπὸη τζάτζε απόςωλε πάβλλε όμλλε
μακα αβε βρηάρηα βάς σί αήμπα σσάφρεμηννηάτζτ σσαννη
λλεήρηα σσὰ ελεημεσίνηα σσά προσεφχήα σσαπαρηασὶνλε
σστὲτε ζακὲανηλε αλτεμνητζά ὲομλε τζηνὲαρε βρηάρε μάτζάνε
κάκε σσάεχτρὴλλε τετα ὲνα τὲτε αλάντε νημπὲνε ζακεάνηε
τὲπα νηβρηάρε ννὲργε κά ρραττατζήννλε ττηβλαςάρερη
τζηκρὲςκε παρηάσιννλλε τζὰτζε ττεμνητζὰ ττηαχτάρη παρηάσιννη
κεκάκνε σσακὲ ηχτρήλλε νὲλησαηττησηάςςε ττεμνητζά

šǫ mare vri̯are ai̯ la D., ama D. nu va, tra s-ai̯ vri̯are la disu, mi̯a frátile a tǫu̯, tsi este krištínŭ šǫ vetsínŭlu, šǫ nu ma vitsinlu, ma é-ku dipǫrtátsǫl̓i si nu ai̯ vri̯are, ma tutǫ-unǫ kaḱe, šǫ lu̯are, šǫ ñkǫtšare š-pri la džudetsurĭ, di am tsi va s-dzǫtsi, kǫ mine lu voi̯ D.? ai̯a nu ti va D., nu ti apru̯aḱe D., makár si ai̯ faptǫ š-trǫ suflitŭ, šǫ sǫndzile si s-veršǫ, ma kǫ nu avusešǫ

imiri̯atsǫ pri tine, nu ti va D. Ili̯aḱimu. ma ti vrusešǫ ku vitsińl̓i šǫ ku dipǫrtatsǫl̓i, šǫ kantsinivá

kaḱe si nu tsǫńĭ, ku tutsǫ ímiřu si ḱii̯, mi̯a ašǫtse va s-tsǫ si akatsǫ šǫ pǫri̯ásińle šǫ prosefḱia šǫ elei̯mosini̯a. šǫ D. va s-ti apru̯aḱe šǫ va s-ti va, kǫtrǫ-tse D., ma vǫ vrutŭ voi̯ u̯ámińl̓i un ku alantu, š-mine va z-vǫ voi̯. amá kǫ nu vǫ vrutŭ voi̯ un ku alantu,
123 nintsi mine nu vǫ voi̯. alǫntúi̯ si nu l̓i minduešti řǫu̯, ma kumŭ minduešti trǫ tine, ašǫtse š-trǫ nǫs s-minduešti. kǫndu lu aflǫ zńía, si nu-ĭ ti hǫrisešti, ma s-lu džǫlešti. kǫndu lǫndzidzašte, si nu-ĭ ti alavdzǫ, ma si ńerdzi, si-l vedzǫ. kǫndu amintǫ, di s-fatse avutŭ, si nu-ĭ ti zilipsešti. kǫndu skade di urfǫni̯adzǫ, si nu-ĭ ti kǫnusešti, ma si nu puture, tra s-lu adžutsǫ, ńilui̯á-lu, šǫ dǫ-l̓i

gai̯rete. mi̯a ahtare imiri̯atsǫ si avémŭ, s-nǫ vremŭ tutsǫ, tsi ḱimŭ εὐσεβεῖς hriští́ńĭ, ku mari ku ńitsi. mi̯a s-n-aksímŭ la vri̯ari̯a al D., šǫ s-nǫ hǫrzi̯askǫ Hrištolu amiřǫril̓a din tserŭ. nǫpói̯ dzǫtse apostolu Pavlu:· omlu, ma kǫ avú vri̯ari̯a, va si ai̯bǫ šǫ frumini̯atsǫ šǫ ńiluiri̯a šǫ elei̯musini̯a šǫ prosefḱía šǫ pǫri̯ásińle šǫ tute zǫku̯ánile al D.; e omlu tsi nu are vri̯are, ma tsǫne kaḱe šǫ eḱtril̓e tutǫ-unǫ, tute alante nibune zǫku̯ane, dupǫ nivri̯are ńergu, ka řǫdǫtsińle di vlastárurĭ, tsi kresku. pǫri̯asińle, dzǫtse, D. di ahtari pǫri̯asińĭ

ku kaḱe šǫ ku iḱtril̓e nu li sai̯disi̯ašte D.

123b *μακάρη σηζμκάτζη κλλάκα ττηγϋσσα μακάρ τρϋ τζζανϋσσα σηττώρνηη μάκαρ κάμωήσην σιτζάννη παρηάσιννη κατρϋτζάτζη ττητζάλε σσασηά κάκε σσά ηχθρήλλε πρητζηνηβά νάφηλϋ τζαϋςε σσάκύρητζϋνε τζαϋςε τϋτα μηατρατζηά βητζϋτϋ σσακυκασϊτϋ γγήνε βλϋησϊςλλη ττηκρηςςήννη κϋμ νϋλλη φηλησιάςςε παρηάσιννλε αώμλλϋη κάνττϋ νϋάρε βρηάρε κϋφρά τηλε αλϋη τζή ϋςε χρηςςήνϋ σσάκϋτϋτζα ττηπάρτάτζαλλη μηατρατζήα σσανώη βρϋμϋ σητζανϋμϋ παρηάσηννη ϋσηχήμκα αρησήτε λαττϋμνητζά σσά άςλληρτάμϋ ϋχσρηλλη ανώςςρη κάρε νά άϋ ςηψήτα μηατϋμτζηα σνασαηττησηάςκά κά ρηάσηννλε σσαττϋμνητζα άξξσση νϋϋςε σητζατζϋμϋ σσκάτρατζϋ τζανϋμϋ παρ[ι]άσιννη πατρϋτζάτζη ττητζάλε τζάλε σάντϋ πατρϋτζάτζη απαρηάσιννλορ αευσεβής ττηχρη ςςήννη χρηςςώλϋ αμαήςε παρηάσιννη λητζανϋ κατράτζϋ αϋάμηννλορ νασπϋσε ανάω ϋάμηννη κατράτζε αήςε αϋντζηάςςε σήαζζϋνάμϋ παριάσιννη κά πατρϋτζάτζη ττητζάλε σσάνώπτζα ττϋττε πλϋάηε ττϋμνητζά τρϋκυρόϋλϋ καντϋϋ σφϋτζε κατάκληζμϋ ττηςνηκά ετα ληπόν σσανώη πατρϋτζάτζη ττητζάλε αβϋμϋ παρηάσιννη*

124 *σληνηκάμϋ σσάςλήαφανησϊμϋ αμάρτηήλε ανωάςρε κά πατρϋ τζάτζη ττητζάλε τζανϋ παρηάσιννη σσαατζζϋνα μωήσις σσάλλή σαητήση τοθεογραφόν νόμϋλ ληπόν σσανώη επηδή φαρά ττητηννήε χήμϋ ττηαμάρτήλε τζηληφάτζημϋ ττημηνϋτα ττησαχάτϋ μηατράτζ[η]α σνάμϋνττϋήμϋ πατρϋτζάτζη ττητζάλε κά προφήτϋλ ηλήα τζηατζζϋνά πατρϋτζάτζη ττητζάλε σσά φϋτζήα ττή ηεζάβϋλ μϋλληάρηα αμηράϋληη αχάάβ ληπόν σσανώη τζανϋμϋ πατρϋτζάτζη ττητζάλε παρηάσιννη κατράτζε τράς φϋτζήμϋ ττή ρράλληλε μϋνττϋήρα αμάρτηήλλόρ άμτζητζάκϋ πρημάνσϋς άγηα παρηασϊννλε σάντϋ κά ϋνττάλλάκα αάνλλϋη κατρατζϋ όμλϋ τϋτϋ άνλλϋ φάτζε αμαρτήη σσάςηψηάςςε αλττϋμνητζά μηατράτζηά οληάπσε αήςα άγηε ττηπαρηάσιννη τράσις φάκα ϋάσπητζα ϋάμηννλλη*

123b makárĭ si z-badzi kľapa di gušǫ, makár tru tšǫnušǫ si torńĭ, makár ka Moísin si tsǫńĭ pǫri̯ásińĭ patrudzǫtsi di dzǫle, šǫ si a[i̯] kaḱe šǫ iḱtriľe pri tsinivá, nafilé tsǫ este, šǫ ḱiritšune tsǫ este tutǫ. mi̯a tr-atsi̯á vidzutŭ š-aḱikǫsitŭ ǵine, vluisisľi di krištíńĭ, kum nu ľi filisi̯ašte pǫri̯ásińle a omlui̯, kǫndu nu are vri̯are ku frátile a lui̯, tsi este hrištínŭ šǫ ku tutsǫ dipǫrtátsǫľi. mi̯a tr-atsi̯á šǫ noi̯ vremŭ si tsǫnémŭ pǫri̯asińĭ, e si ḱibǫ arisite la D. šǫ as ľirtǫ́mŭ éḱsriľi a noštri, kare nǫ au̯ stipsitǫ, mi̯-atumtsi̯a s-nǫ sai̯disi̯askǫ pǫri̯asińle šǫ D. akší nu este, si dzǫtsémŭ, š-kǫtrǫ-tse tsǫnémŭ pǫri̯ásińĭ patrudzǫtsi di dzǫle. dzǫle sǫntu patrudzǫtsi a pǫri̯asińlor a εὐσεβεῖς di hrištińĭ. Hrištolu am aiste pǫri̯ásińĭ li tsǫnú, kǫtrǫ-tse a u̯ámińlor nǫ spuse a nao u̯amińĭ, kǫtrǫ-tse aiste aundzi̯ašte si adžunǫ́mŭ pǫri̯ásińĭ, kǫ patrudzǫtsi di dzǫle šǫ noptsǫ dede plu̯ai̯e D. tru ḱirou̯lu, kǫndu s-fetse kataklizmú, di s-nikǫ́ eta. λοιπὸν šǫ noi̯ patrudzǫtsi di dzǫle avémŭ pǫri̯asińĭ,

124 s-li nikǫ́mŭ, šǫ s-li afǫnisímŭ amǫrti̯i̯le a nǫastre. kǫ patrudzǫtsi di dzǫle tsǫnú pǫri̯asińi̯ šǫ adžunǫ́ Moísis šǫ ľi sai̯disí τὸ θεόγραφον nomul. λοιπὸν šǫ noi̯, ἐπειδὴ fǫrǫ di tińíe ḱimŭ di amǫrti̯i̯le, tsi li fátsimŭ di minutǫ di sǫhátŭ. mi̯a tr-atsi̯á s-nǫ munduímŭ patrudzǫtsi di dzǫle ka profitul Ilía, tsi adžunǫ́ patrudzǫtsi di dzǫle šǫ fudzi̯á di Jezavel, muľari̯a amirǫ́u̯lui̯ Ahaáv. λοιπὸν šǫ noi̯ tsǫnémŭ patrudzǫ́tsi di dzǫle pǫri̯ásińĭ, kǫtrǫ-tse tra s-fudzímŭ di řálile munduir a amǫrti̯i̯lor. am tsi dzǫku pri ma-nsus? aya pǫri̯ásińle sǫntu ka undǫlǫka a anlui̯; kǫtrǫ-tse omlu tutŭ anlu fatse amǫrtíi̯, šǫ stipsi̯ašte al D., mi̯a tr-atsi̯á o-li̯apse ai̯ste aye di pǫri̯asińĭ, tra si s-fakǫ u̯áspitsǫ u̯ámińľi

κεττεμνητζά μηά τράς ττηςκέμκαρα τετεάνλλε τζηάε
φάπτα αμαρτήη τζηντζάτζη ττάω ττηςαμάννη σάντε
τρέ κάκλε αάνλλεη νάποη σσακαρηάσιννλε σάντε
τζηντζάτζη ττητζάλε σάντε μήα κάθε ςαμάνα χαρζήμε
άλλτεμνητζά ηληαχύμε τρεπαρηάσιννη τρέ τζήντζάτζη
ττητζάλλε σάντε σσά ττεμηνητζη σσάπτε μήα τρατζηά
πατρετζάτζη ττητζάλλε ὲςε καθοληκύε παριάσιννη
παρηάσιννλε ττηκροτα ττηεάρα ττηνήντε αδάμλε λλεττη-
ννησι
μηὰ καρὰ σναφατή ττηλέμνελλε ατζέλλε (ημποδήσιτελ
τής γνῶσεος μηαςφὲτζε φαρατὴννηε σκάτζε ττητηννήα
τζηηρηά σσαηνσσά ττητρέ παράδης μάρε ρράε φὲτζε
124b μάρερράε φέτζε μέλλτα μανκγγάρε άλλε αδάμ μάρε
ςέψε φὲτζε αλλττεμνητζά ναφατήρηα σετεράρηα αλλε
αδάμε μέλτε ςέψε σήφέτζε αεάμηννλλόρ επαρηασηννλε
τρατζηά μσσήσιν λληλλεμπρήση σσά ληλλεννήνὰ σσληκερά
σσανώμοθετήν λλέφέτζε σσά αμηρά λλεσπέσε σσά αρχηερέα
λλέ αξή ληπον μηά σσλά μηντημέννη σσλά αμηρραράτζα
σσλά άρχηερέαννη μάρε γγκυννιάτζα σάντε παρηάσηννλε
πραφήτελ ηλήα λλεσπέσε νμφρηκεσσάτε τρέ έχθρη μήα ττη
παρηάσιννλε αλέη λλειευλεγησί ττεμνητζά κασα αβέττεηλλη
ατζηλλέη ττηνὲςφητζηα ηξήκε σσαχὲρρα ττητετα κάτε
λληληπσηὰ νκάσα μηά ττηπαρηασίννη τζητζάνηα πρεφύτελ
ηληά
μηὰ λεαβτζα ττεμνητζά σσά σαλλακγγή φόκε ττή φρήκσε
κέρμπάνηα μηά ττηπαρηάσιννλέ άλέη νὲττεττε πλλεάηε τρε
έτα τὲτα τρέη άννη σσά σσάσε μέσσα μηά κεπαρηάσίννλε τζη
τζανηα ττηλεσκαπά ττεμνητζά ττητρὲ μαήνλε αέχτερρωρ
αλέη μηὰ κεπαρηάσιννλε ττησηκά ρράελε τζής κλληάμα
ηορδάνη ττητρηκέ καπρητέσκάτε μήα κεπαρηάσιννλε τζη
τζανήα
προφητηληά σηάρράκύ κεκέρρα κεφώκε σσασηαληνά ντζέρρε
κεπαρηάσιννλε
σκαπὰ προφήτελ δανηήλ ττήτρε κγγέρα αρσλάννλλορ κὲ
125 παρηάσιννλε λλησίσπενηὰ γήσερρα απρεφητελέη δανηήλ
ττηςςηὰ κατζή βασίς φάκα τρεέτα τετέτα ττη παρηάσιννη

ku D., mi̯a tra s-diskumpǫrǫ tutŭ anlu, tsi au̯ faptǫ amǫrtíi̯, tsindzǫtsi dao di stǫmǫńĭ sǫntu. tru kaplu a anlui̯ nǫpoi̯ šǫ pǫri̯asińle sǫntu, tsindzǫtsi di dzǫle sǫntu, mi̯a kaϑe stǫmǫnǫ hǫrzímŭ al D. Ili̯ak̆imu. tru pǫri̯ásińĭ tru tsindzǫtsi di dzǫle sǫntu šǫ dumínitsi šapte. mi̯a tr-atsi̯á patrudzǫtsi di dzǫle este kaϑolik̆íe pǫri̯ásińĭ. pǫri̯ásińle di prota di u̯arǫ di-ninte Aδamlu lu tińisí.

mi̯a kara s-nǫfǫtí di lemnulu atsélŭ imboδisítul τῆς γνώσεως, mi̯a s-fetse fǫrǫ tińíe. skǫdzú di tińía, tsi iri̯á, šǫ inšǿ di-tru paráδis. mare r̄ǫu̯ fetse,
124b mare r̄ǫu̯ fetse multǫ mǫńkare alŭ Aδám. mare stepsu fetse al D. nǫfǫtiri̯a, suturari̯a alŭ Aδámŭ. multu stepsu si fetse a u̯ámińlor. e pǫri̯ásińle tr-atsi̯á Moísin li lumbrisí, šǫ li luńinǿ, š-li kurǿ; šǫ νομοθέτην lu fetse, šǫ amirǿ lu spuse, šǫ ἀρχιερέα lu aksí. λοιπὸν mi̯a š-la mintiméńĭ, š-la amir̄ǫradzǫ, š-la ark̆iereáńĭ mare ǵini̯atsǫ sǫntu pǫri̯ásińle. profitul Ilía lu spuse „mfrikušatŭ tru ek̆tri.“ mi̯a di pǫri̯ásińle a lui̯ lu i̯evluyisí D. kasa a véduil̆i atsil̆ei, di nu s-fitsi̯á iksike šǫ k̆er̄ǫ di tutǫ, kǫtŭ l̆i lipsi̯á ń-kasǫ. mi̯a di pǫri̯ásińĭ, tsi tsǫni̯á, prufitul Ilía

mi̯a lu avdzǿ D., šǫ sǫlǫǵí fokŭ, di fripse kurbani̯a. mi̯a di pǫri̯ásińle a lui̯ nu dede plu̯ai̯e tru eta tutǫ trei̯ ańĭ šǫ šase mešǫ. mi̯a ku pǫri̯asińle, tsi tsǫni̯á, di lu skǫpǿ D. di-tru mǫi̯ńle a ék̆tur̄or a lui̯. mi̯a ku pǫri̯ásińle disikǿ r̄ǫu̯lu, tsi s-k̆lamǫ Jorδani, di trikú ka prit-uskatŭ. mi̯a ku pǫri̯ásińle, tsi tsǫni̯á,

profit Ilía si ar̄ǫk̆í ku k̆er̄a ku fokŭ, šǫ si alińǿ n-tserŭ. ku pǫri̯ásińle skǫpǿ profitul Δani̯íl di-tru gura arslańlor. ku
125 pǫri̯ásińle l̆i si spuni̯á yísur̄ǫ a profítului̯ Δani̯íl, di šti̯a, kǫ tsi va si s-fakǫ tru eta tutǫ. di pǫri̯ásińĭ

λλησή θαρησί μήντηα ττηβητζέ δευτέραν παρȣσίαν τȣ κυρήȣ
ησȣ̀ χρῆςȣ μηὰ ττηπαρηασίννη αςζτὲτζηρα φληάκα αφόκλȣη
ττητρȣφέρρȣ τρέηλλι φητζζόρη αῆςε παρηάσιννη λληχάρηα
σσαλλὴκρηςκέ σσάλλή φωτῆση ττηλλὴ φὲτζε ςςηέτζα σηπρό-
φητησηάςκα
τέτα κάτȣ ττηλλάφράνσίρα βȣρτέτηα ὰάπηςςηλλόρ άλλττέ
ττȣμνητζά μηάκȣαῆςε παρηάσιννη αςκυτάζλλη λλήδοξησή
αέσσαλλη λλητηννησή νττρεψάλλη λλή αττάφσε παρηάσιννλε
απȣςώλλη λλῆλλȣμπρῆσίρα αῆςε τάγμὲλε απρὸφηςλορ τζη
πρωφητηφηά σσά σπένηα μηά ττηπαρηάσηννη λλάσῆ φοτὴση
μήντηα ττῆ σπένηα κάλὴα αμῆὰ μηὰ τρατζηὰ σσανῶη κρηςς-
ῆνλλη
τέτζα ȣάμηννη τηαράδα κȣμὰρη κȣννὴτζη άςληαςςηπτάμȣ
παρηάσιννλε
κέ μάρε χαράω σσκέ λληρτάτζζένε ȣνκȣαλάντȣ σναβρέμȣ σσά
ττημαντταρρα άγησητὴλλη ττη κάρτζα τζηνὰ ττημάντα
σλὴτζανέμȣ
μηὰς σνὰξηάςκα ττȣμνῆτζα χρηςςολȣ μηά αȣὰτζε σιτρητζέμȣ
κὲμπάνα σσὰκȣσὰνατατε σσά φάρα ττηένα κάκε σινȣαβὲμȣ
τρασιλλη φὰτζημȣ βρηάρηα ασȣφλητλὲη σὰχρηςςὸλȣ σνά
αξηαςκα
125b *σσάς γγηȣρτησίμȣ πάςςηλε ατζῆ• αττȣμνητζαέλλȣη*
τατᾳ ησές χριςός
κ. νατῆχομεν τῆς δηαδόχȣ βασιλῆας τωνȣρανὸν . . . . αμήν.

l̄i si ϑǫrisí minti̯a, di vidzú *δευτέραν παρουσίαν τοῦ κυρίου*
Ἰησοῦ Χριστοῦ. mi̯a di pǫri̯ásiń̄ azdédzirǫ fli̯aka a foklui̯
di-tru fur̄u trei̯l̄i fitšór̄. aiste pǫri̯ásiń̄ l̄i hǫri̯á,
šǫ l̄i kriskú, šǫ l̄i fotisí di li fetse štiutsǫ, si profitisi̯askǫ

tutǫ, kǫtŭ di lǫ frǿnsirǫ vurtuti̯a a ápištilor al
D. mi̯a ku aiste pǫri̯ásiń̄ ask̄itazl̄i l̄i đoksisí,
aúšǫl̄i l̄i tińisí, drepsǫl̄i l̄i adafse. pǫri̯ásińle
apustol̄l̄i l̄i lumbrisirǫ, aiste táγmele a profislor, tsi
profitipsi̯á šǫ spuni̯á. mi̯a di pǫri̯ásiń̄ lǫ si fotisí
minti̯a, di spuni̯á kali̯a a mi̯a. mi̯a tr-atsi̯á šǫ noi̯ krištińl̄i,

tutsǫ u̯amiń̄ di arađǫ, ku mari ku ńitsi, as li aštiptǿmŭ pǫri̯á-sińle
ku mare haráo š-ku l̄irtǫtšune un ku alantu, s-nǫ vremŭ šǫ
dimǫndǫr̄ǫ, ayisitili di kǫrtsǫ tsi nǫ dimǫndǫ, s-li tsǫnémŭ,

mi̯a s-n-aksi̯askǫ D. Hrištolu. mi̯a au̯atse si tritsémŭ
ku banǫ šǫ ku sǫnǫtate šǫ fǫrǫ di unǫ kak̄e si nu avémŭ,
tra si l̄i fátsimŭ vri̯ari̯a a súflitlui̯, šǫ Hrištolu s-nǫ aksi̯askǫ

125b šǫ s-yurtisímŭ páštile atsíe a Dumnidzǿu̯lui̯
tatǫ, Isús Hristós.
καὶ νὰ τύχωμεν τῆς διαδόχου βασιλείας τῶν οὐρανῶν .... amín.

Istrorumänisches Glossar

von

Dr. Arthur Byhan.

Im Jahre 1895 veröffentlichte H. St. Nanu in Leipzig eine Doktordissertation, die den Anfang eines Glossars des in Istrien gesprochenen rumänischen Dialektes bilden sollte und den Buchstaben A behandelte (s. u.); und wir hofften nun, von diesem tüchtigen Philologen in Bälde eine genaue und sorgfältige Zusammenstellung und Bearbeitung des gesamten lexikalischen Materials herausgegeben zu sehen. Nanu selbst hebt in seiner recht lehrreichen und einsichtsvollen Einleitung die Wichtigkeit der Untersuchung der rumänischen Dialekte und Mundarten hervor, insbesondere die des Istrischen, das „in nicht ferner Zeit unter dem überwiegenden Einflusse des slavischen Elementes verschwinden wird". Trotzdem er dies also betont, hat er, obwohl seit der Veröffentlichung dieser Arbeit schon mehr als drei Jahre verflossen sind, doch sein Versprechen bisher noch nicht eingelöst. Da das Bedürfnis für eine derartige Zusammenfassung bei der fortschreitenden Erforschung der übrigen rumänischen Dialekte immer dringender wird, so habe ich meinerseits mich an diese Aufgabe gemacht und es unternommen, alles mir zugängliche Material zu sammeln und zu bearbeiten. H. Dr. Nanu war insofern mir gegenüber im Vorteil, als er alles an Ort und Stelle nachprüfen und ergänzen konnte, während es mir leider nicht vergönnt war, dies zu thun, bevor meine Arbeit in Druck kam; aber ich hoffe, dass ich dies bald nachholen und etwaige Fehler, die sich wegen der nicht immer zuverlässigen Quellen oder aus andern Ursachen einschleichen sollten, verbessern und in einem Nachtrage neues Material bringen kann.

Im Gegensatze zu der erwähnten Arbeit habe ich mich nicht auf Istrien beschränkt, sondern auch das wenige, was uns von dem auf Veglia gesprochenen Rumänisch überliefert ist, mit aufgenommen. Weiter zu gehen wagte ich aber nicht und habe alle romanischen Wörter, die in dem Kroatischen, das auf dem dalmatinischen Festlande und den Inseln gesprochen wird, vorkommen sollen, weggelassen, da sie — wenn auch manche entsprechenden rumänischen recht ähneln — mir eher aus dem jetzt verschwundenen Altdalmatinischen, von dem uns aus Veglia einige Reste aufgezeichnet sind, zu stammen scheinen, vgl. die untengenannte Abhandlung von A. Ive und die Arbeiten von Fr. Rački: „Hrvatska prije XII vieka glede na zemljišni obseg i narod“ und von P. Budmani: „Dubrovački dijalekat, kako se sada govori“ im Rad jugoslavenske Akademije znanosti i umjetnosti, knjiga 56, str. 63—140 und 57, str. 102—149, resp. knj. 65, str. 155—179.

Was nun die Quellen anbelangt, so hat sich H. Nanu in seiner Einleitung ausführlich darüber geäussert, ich verweise deshalb auf sie und beschränke mich hier auf einige kurze Bemerkungen hinsichtlich ihres Wertes und ihrer Zuverlässigkeit. Zugänglich waren mir folgende:

1) Iren. — F. Ireneo della Croce, Historia antica, e moderna: sacra, e profana, della città di Trieste, pag. 334—335. In Venetia 1698. Enthält einige Wörter.
2) Asc. — G. J. Ascoli, Studj critici, p. I, pag. 48—79. Gorizia 1861. Ausser Wörtern ein Ćaće nostru, carle šti.
3) Sl. El. — Fr. Miklosich, Die slavischen Elemente im Rumunischen. Anhang: Die istrischen Rumunen. Denkschriften der Wiener Akademie, Bd. 12, S. 55—69 (1862). Enthält zwei kleine Geschichtchen (vom Beil, von der Grille und der Ameise), die aus der Zeitschrift „L' Istria“, a. 1846 pag. 6—7 abgedruckt sind; ferner drei Gebete (Čače nostru, kar le šti; Jo kred en Domnu; Jo pozdravlesk tire), welche der Zeitschrift „Novice“, l. 1846, str. 348 (in Laibach) entnommen sind; dann eine Sammlung von Sprichwörtern und endlich ein Glossar, das sehr viele Wörter aus Žejane

enthält. Miklosich bemerkt zu den Gebeten: „Die Gebete sind nicht aus dem Munde des Volkes aufgezeichnet, sondern eigens, leider weder vollständig noch überall richtig übersetzt.“

4) WdR. — Fr. Miklosich, Über die Wanderungen der Rumunen in den dalmatinischen Alpen und den Karpaten. Denkschriften, Bd. 30, S. 8—10 (1880). Enthält Texte aus Veglia: ein Čače nostru und ein Jo pozdravlesk tire, die mit denen in den Sl. El. wörtlich — abgesehen davon, dass einmal grešnić statt grišnić steht — übereinstimmen; ferner ein Çaçe nostru, kirle esti und ein Sora Maria, die aus G. Cubichs Werk über Veglia (s. u.) abgedruckt sind; und schließlich noch eine kleine Erzählung (Maja lu sv. Petru) und ein Zwiegespräch aus Istrien, die Miklosich von A. Ive mitgeteilt wurden.

5) RU I — Fr. Miklosich, Rumunische Untersuchungen, I. Denkschriften, Bd. 32, S. 2—90 (1881—82). Mikl. veröffentlicht hier die Sammlungen von A. Ive (Iv.) und von Th. Gartner (Grt.). Die erste giebt das von Ascoli publicierte Ćaće nostru nochmals wieder; neu sind: ein Ćaće nostru, karle ješti; Zdrava Maria; Zaće zapovid; Jo kred ȅn domnu; Salutejta Maria; Frasi und Proverbj. Darauf folgt ein Glossar, welches alles von Majorescu (s. u.) und von Miklosich bis dahin veröffentlichte Material enthalten soll; leider trifft das nicht ganz zu, ich habe vielmehr bemerkt, daß manche Wörter darin fehlen, vor allem aus der Iveschen Sammlung, und war infolgedessen gezwungen gewesen, alle bisher angeführten Texte nochmals auszuziehen; man vgl. meine Zusammenstellung. — Gartner hat eine grosse Sammlung von Wörtern (ca. 1400), einige grammatikalische Beiträge, einen Text (Trei frats) und einen italienischen Index zu der Wörtersammlung geliefert. Auf S. 84 bis 90 folgen etymologische Anmerkungen des Herausgebers.

6) K. Lechner, Die Rumunen in Istrien. Petermanns Mitteilungen, Bd. 29, S. 294—299 (1883). Wertvoll sind nur

die urkundlichen Beiträge, während er die etymologische Erklärung von Ortsnamen als Nicht-philolog hätte sein lassen sollen. Die angeführten Wörter stammen aus Cubichs Werk. Das Altvegliotische und das vegliotische Rumänisch scheint er für identisch zu halten.

7) Arch. — A. Ive, L'antico dialetto di Veglia. Archivio glottologico italiano, t. 9, p. 115—187 (1886) giebt auf S. 186—187 „Cimelj rumeni e voci diverse, dei territorj di Poglizza e Dobasnizza, nell' isola di Veglia“: 1. singole parole, 2. singole frasi, 3. frammento dell' orazione dominicale. Einige von den angegebenen Wörtern sind rumänisch, das Fragment ist fast unbrauchbar.

8) Wgd. I. — G. Weigand, Nouvelles recherches sur le Roumain de l' Istrie. Romania, t. XXII, p. 240—256 (1892). Lautliches und grammatisches Material, einige Texte, darunter die Geschichte von der Mutter Petri in verbesserter Gestalt.

9) Wgd. II. — G. Weigand, Istrisches. 1. Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache, S. 122—155 (1894). Zwölf neue Texte.

10) T. T. Burada, Cercetărĭ despre Româniĭ din insula Veglia. Arhiva societății științifice și literare din Jași, a. VI, p. 409—418 (1895). Die ersten Gebete sind aus Cubich abgedruckt. Ebenso stimmt das altvegliotische Vaterunser und einige Wörter, die er angeblich aus dem Munde eines Eingebornen aufgezeichnet hat, mit den von Cubich veröffentlichten überein; das Gebet findet man im Archivio glottologico, t. IX, p. 146, die Zahlen von 1—8 auf S. 161 und die übrigen Wörter auf S. 127—128. Die übrigen Angaben stammen größtenteils aus Miklosichs Schriften. Was das am Schlusse abgedruckte glagolitische Alphabet mit den Rumänen zu thun hat, verstehe ich nicht; er reproduciert es, wie er sagt, „ca curiositate“. Nebenbei sei bemerkt, daß die Typen gar nicht die bei den Kroaten üblichen sind; diese haben die eckige Glagolica, nicht die runde.

11) N. I. — St. Nanu, Der Wortschatz des Istrischen. 1. Fasc.: Einleitung und Buchstaben A. Leipz. Inaug.-Diss. Leipzig 1895. S. oben. Außerdem standen mir noch einige Aufzeichnungen, die H. Dr. N. in Istrien gemacht hatte, zur Verfügung (N. II).

12) Wgd. III. — G. Weigand, Istrisches II (Fortsetzung). Zum Wortschatz. 2. Jahresbericht, S. 215—224. Bemerkungen zu Nanus Arbeit und eine Anzahl neuer Wörter. — Schließlich konnte ich noch handschriftliche Notizen Prof. Weigands benutzen.

Unzugänglich waren mir folgende Abhandlungen:

1) Maj. — I. Majorescu, Itinerar în Istria și vocabular istriano-român. Jași 1874. Trotz aller Bemühungen war es mir nicht möglich, ein Exemplar dieses Werkes zu erhalten; ich hoffe aber, daß dieser Mangel nicht so fühlbar sein wird, da Miklosich das Vocabular in seinen „Untersuchungen“ mit verarbeitet hat.

2) G. Cubich, Notizie naturali e storiche sull' isola di Veglia. Trieste 1874. S. oben.

3) H. Nicora, Românii istriani. Transsilvia, 1890, S. 3—9.

4) T. T. Burada, O călătorie în satele românești din Istria. București 1891. Nach der Bemerkung Nanus auf S. 8 für meinen augenblicklichen Zweck jedenfalls wertlos, s. oben.

Was den Wert dieser Quellen anbelangt, so schließe ich mich dem an, was Nanu in seiner Arbeit Seite 6 ff. bemerkt. Am brauchbarsten sind die von Professor Weigand und von Professor Gartner veröffentlichten Texte, nur haben sich bei Gartner einige Unrichtigkeiten eingeschlichen, weil sein Gewährsmann eine von der sonstigen abweichende Aussprache hatte. So sind z. B. fast regelmäßig s und š, bzw. ŝ mit einander vertauscht. Majorescu hat eine sehr fleißige Abhandlung geliefert — soweit ich nach Miklosich darüber urteilen kann —, nur leidet sie darunter, daß der Verfasser nicht phonetisch geschult war und infolgedessen die Unterschiede von seiner

heimatlichen Sprache nicht so scharf auffassen konnte. Im übrigen aber ist sein Material ganz gut verwertbar. — Betreffs der Arbeiten Ives ist zu sagen, daß die eine zwar umfangreich ist, aber ebenso wie die übrigen nicht sehr sorgfältig und zuverlässig, was ja nicht zu verwundern ist, da ihm das Rumänische nicht so nahe liegt, das Hauptgebiet seiner Thätigkeit vielmehr das Italienische ist. Dasselbe läßt sich von Ireneo della Croce sagen, der sich natürlich ganz ans Italienische und Lateinische anschloß, da ihm das Rumänische wahrscheinlich ganz unbekannt war; aber interessant sind für uns seine Aufzeichnungen doch, da sie schon einige fürs Istrische charakteristische Erscheinungen zeigen. Dann habe ich noch die Aufsätze von Buradá und Lechner als wertlos zu erwähnen, wie bereits oben gesagt. Endlich ist von Miklosich und Ascoli zu bemerken, daß sie sich nicht so durch Sammeln von Texten, als vielmehr durch Verarbeitung des Materials um das Istrische Verdienste erworben haben, über ihre wissenschaftliche Bedeutung brauche ich ja kein Wort zu verlieren.

Da ich mich in diesem Jahresbericht darauf beschränke, eine Zusammenstellung des lexikalischen Materials und die etymologische Deutung desselben zu liefern, so habe ich im obigen nur die Quellenschriften angegeben; die übrigen Schriften, die sich mit dem Istrischen befassen, werde ich in einer spätern Arbeit anführen, in der ich mich mit den Istrorumänen selbst beschäftigen und eine Bearbeitung ihres Dialektes versuchen will.

Was nun noch die Schreibweise anbelangt, so folge ich darin der im Jahresberichte üblichen. Dem Gartnerschen ę̆ entspricht ǫ, ebenso dem ă Majorescus, das aber im Auslaut durch ȩ, in unbetonter Silbe meist durch a oder e zu ersetzen ist, da der gedeckte Kehllaut bei den Istrorumänen mehr und mehr schwindet. ȩ und ẹ sind nicht geschieden worden, da sie meist durch den folgenden Vokal oder Konsonanten bedingt werden. Ebenso habe ich s, š und ŝ nicht getrennt, da es mir nicht immer möglich war, zu bestimmen, wann der eine oder der andere Laut stehen muß; späterer Forschung

muß die Feststellung ihres gegenseitigen Verhältnisses vorbehalten bleiben. Dasselbe gilt natürlich von z, ž und ẑ; ts, tš, tŝ und t́. Zu bemerken ist ferner noch, daß ẹ auf e und daß ọ auf o und dann ǫ folgt; ebenso steht ñ hinter n, und ń hinter ñ, überhaupt alle mit diakritischen Zeichen versehenen hinter den einfachen Buchstaben, mit der oben erwähnten Ausnahme. Schließlich möchte ich noch erwähnen, daß ich bei oft vorkommenden Wörtern nur wenige Quellenangaben machen werde, und daß ich bei alphabetisch geordneten oder kleinern Sammlungen die Zahl der Seite oder die Nummer weglasse.

Außer den bereits im 5. Jahresberichte des Rumänischen Seminars auf S. 366—369 genannten Büchern habe ich diesmal noch folgende weitere zu Rate gezogen:

G. J. Ascoli, Saggi ladini. Archivio glottologico italiano, vol. 1. Roma 1875.

Gius. Boerio, Dizionario del dialetto veneziano. Venezia 1829. 2da ed. Venezia 1856.

Dom. Bortolan, Vocabolario del dialetto antico vicentino (dal secolo XIV a tutto il secolo XVI). Vicenza 1894.

P. Budmani, Dubrovački dijalekt, kako se sada govori. Rad jugoslavenske akademije, kn. 65. U. Zagrebu 1883.

Jac. Cavalli, Reliquie ladine raccolta in Muggia d' Istria con appendice dello stesso autore sul dialetto tergestino. Archivio glottologico ital., vol. 12 (1890—92).

Fréd. Damé, Nouveau dictionnaire roumain-français. T. 1. 2. Bucarest 1893—94.

T. Frâncu și G. Candrea, Românii din munții apuseni (Moții). Bucuresci 1888.

H. Геровъ, Рѣчникъ на блъгарскій язикъ. Ч. 1. 2. Пловдивъ 1895—97.

B. Petriceĭcu-Hasdeu, Etymologicum magnum Romaniae. Dicționariul limbei istorice și poporane a Românilor. T. 1—3. Bucuresci 1887—93.

— —, Cuvente den bătrănĭ. T. 1—3. Bucuresci 1878—81.

Ant. Jve, Die istrianischen Mundarten. Programm des k. k. Staatsgymnasiums in Innsbruck 1892—93.

Ant. Jannarakis, Deutsch-neugriechisches Handwörterbuch. Hannover 1883.

Вук Стеф. Караџић, Српски рјечник. У Бечу 1852.

—, Deutsch-serbisches Wörterbuch. Wien 1877.

G. Körting, Lateinisch-roman. Wörterbuch. Paderborn 1891.

Fran Kurelac, Vlaški rěči u jeziku našem. Rad jugoslavenske akademije, kn. 20 (1872).

Ém. Legrand, Nouveau dictionnaire grec moderne-français et français-grec moderne. Vol. 1. 2. Paris o. J.

Matth. Lexer, Kärtnisches Wörterbuch. Leipzig 1862.

Н. Марковъ, Българско-френски рѣчникъ. Пловдивъ 1898.

Gustav Meyer, Türkische Studien I. Sitzungs-Berichte der Wiener Akademie, Bd. 128. Wien 1893.

—, Neugriechische Studien I—IV. Ebd., Bd. 130, 132 (1894—95).

—, Albanesische Studien I—IV. Ebd., Bd. 104, 107, 125, 132 (1883—84. 92. 96).

A. C. Barbier de Meynard, Dictionnaire turc-français. Vol. 1. 2. Paris 1885—86.

H. Michaelis, Dizionario completo italiano-tedesco e tedesco-italiano. 5a ed. V. 1. 2. Lipsia 1888.

Fr. Miklosich, Die slavischen Monatsnamen. Denkschriften der Wiener Akademie, Bd. 17. Wien 1868.

Ant. Janes Murko, Slovénsko-némški in némško-slovénski róčni besédnik. D. 1. 2 V Gradzi 1833.

D. Nemanić Čakavisch-kroat. Studien. I. Sitz.-Ber., Bd. 104. 105. 108.

Giov. Pappafava, Vocabolario veneziano e padovano. 2 da ricorretta ed. In Padova 1796.

Carl Pečnik, Praktisches Lehrbuch der sloven. Sprache. 2. Aufl. Wien (1899). Enthält ein kleines, aber brauchbares Glossar.

G. Rigutini e O. Bulle, Nuovo dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano. 2 da ed. Vol. 1. Lipsia 1897.

G. Rigutini e Fanfani, Vocabolario italiano. Nuovamente compilato. 19no migl. Firenze (1893).

Hugo Schuchardt, Slawo-Deutsches und Slawo-Italienisches. Graz 1884.

Nic. Tommaseo e Bern. Bellini, Dizionario della lingua italiana. T. 1—4 (7 volumi). Torino-Roma 1865—79.

Codicele Voronețean. Edițiune luĭ G. Sbiera. Cernauți 1885.

Die von mir angewendeten Abkürzungen habe ich ebenfalls schon im J. V S. 369—370 angegeben. Hier möchte ich nur noch aufmerksam machen auf istr. = istro-italisch und ir. = istro-rumänisch; die Zahlen hinter istr. beziehen sich auf die oben genannte Schrift von Ive. Mit Fr.-C. habe ich die Mundart der Motsen bezeichnet, da ich die Beispiele aus dem Buche von Francu und Candrea (s. oben) genommen habe.

A.

a Artikel: 1) beim Possessivpronomen: volja a te, a te xivglenge, domnu a nostru, a nostru pekat Sl. El.; 2) beim abhängigen Genitiv: filju a lui, kompagnu a lui Sl. El. Dr. al, a; aĭ, ale; ar. Vom lat. ille, illa; illi, illae.

a Präposition *in*, *nach*, *zu*, *auf*: a kǫsę Wgd. I 250. a munte Iv. a *a*, *in* Grt. 22. a caža Arch. Auch beim Infinitiv: a sparej, a spendej Iv. 7. Dr. ar. mgl. a. Vom lat. ad.

a Konjunktion *und*, *aber* Sl. El. Wgd. II 3, 9, ebenso ar. a: slov. kr. a; das ar. a dagegen aus dem Bulg.

a Interjektion *ah* Wgd. II 6, 4, Dr. ah. Allgemein verbreitet.

abanduná (-oná), -n, -nat Maj.; bandonéi, -nésk Grt. 1190; N. I 15 ebenso (nur -nésku im Präsens) *verlassen*. Zu erwarten wäre bandunéi; cfr. istr. banduná, vegl. bandunúre, kr. bandunati Kur. 95. Maj. hat sich nach dem it. abbandonare gerichtet, in Istrien kommen nur die Formen ohne a- vor.

abǫte, abatut, abǫt N. I; abate, abat, abătut Maj. *ablenken*, *verrenken*, Dr. abat *ablenken*, *verleiten*; ar. abatu *absteigen*, *einkehren*. Vom lat. *abbattere, it. abbattere.

abunde *abbonda* Iv. Ven. abondàr, kr. abundati Kur. 95.

adapǫ́, -ǫ́t, adǫ́pu in Žej., sonst ohne a- N. I. II; adăpa (dăpa), adap, adăpat Maj. *tränken*. Dr. adap, ar. adapu, mgl. dap 7. Vom lat. *adaquare.

adurǫ́, -rǫ́t, adúru *sammeln* N. I; *wegführen*, *nehmen* Wgd. II 7, 15—16; adura, adur, adurat *sammeln* Maj. Dr. adun, ar. adunu *sammeln*, *vereinigen*. Cod. Vor. ce адꙋрарь, G. I *1 адꙋраржсе; Fr.-C. 85 adura. Vom lat. *adunare.

adútŝe, adús, adúku in Žej., sonst ohne a- N. I; aduce, aduc, adus Maj.; dutse, duk, duš Grt. 1342 *holen*, *bringen*. Dr. aduc, ar. aduku, mgl. duk. Vom lat. adducere.

áer- u N. I Maj. *Luft*. Dr. ar. aer, alb. aj]ǫr, ēr[ǫ; kr. ájer Nem. I 394. Vom lat. aēr.

aflǫ́, -ǫ́t, ǫ́flu in Žej., in Susń. auch flǫ ǫ́flu flǫt N. I; aflá, áflu, aflát Maj. Grt. 1150 *finden*; afflat Asc. 76; óflę N. II Wgd. II 1, 6 aflǫt 1, 19. 11, 3 flǫt 1, 9. 5, 5. 11, 3. Dr. ar. aflu, mgl. flari flat und aflǫ aflǫ́m. Vom lat. afflare.

afǫ́rę in Žej., sonst fǫ́rę N. I; fǫrę Wgd. I 251. II 1, 6. 7, 9 *draußen*, *hinaus*; fǫrę din I 252. II 3, 6 *heraus aus*, la zid de fǫrę *an der Außenwand* II 11, 2. Bei Grt. forę und forę din; bei Maj. f(o)ară *außen*, pre fară *außen herum*, de fară *von außen*; fara Sl. El. Dr. afară, mr. afǫarǫ nǫfǫarǫ, mgl. nǫfărǫ. Vom lat. *ad-foras, span. afuera.

afǫ́ri ist zu lesen für afari Iv. 5. 6.

afúnd Maj., fund N. II *tief*. Dr. afund (ar. afundukos). Lat. ad fundum, it. affondo *tief*.

aγúŝt in Žej., sonst überall añgúŝt N. I *August*; añgúšt Grt., angust Iv. 10. Wgd. I 254. Dr. august, Fr.-C. 120 agust. Wenn das alte Wort erhalten blieb, ist es jetzt vom ital. beeinflußt worden: istr. agústo; añguŝt ist kr. angóšt Nem. I 395, doch kommt auch sonst im Rumän. öfters der Einschub eines n vor, vgl. añkatsǫt Wgd. II 6, 6, ar. añkats.

ai̯da, aidem oder mit ha- Maj. *auf! gehen wir!* Dr. ʽai̯da, ʽai̯dats J. III 312; ar. ʽai̯, ʽai̯de, ʽai̯di. Auf der ganzem Balkanhalbinsel und darüber hinaus verbreitet, s. R. U. I, sogar ven. aida Schuch. 78; haidem entspricht dem kr. serb. hajdemo. Vom türk. hâïdè Cihac II 583.

ai̯dę, -de *Buchweizen*, *Haidekorn*: aida *iri̯sca*, *arisca* Maj.; áidę *saggine* Grt. 1063: kr., slov. ájda *Haidekorn*, *fagopyrum* Nem. II 526, daneben slov. kr. hajda. Die Form ǫi̯dę bei N. II scheint mir

nicht richtig zu sein, da in der Gruppe ai̯ a nicht in ọ übergeht.

aist, -ta; -ti, -te *dieser*, ist, -ta; -ti, -te derselbe nur in Verbindung mit vorhergehendem cel Maj.; N. I kennt es nicht. Wgd. III 222 hörte es nur in der Verbindung tâesta istu om, was also Maj's Bemerkung entspricht. Dr. a]ist, a]est; ar. aistu, a]estu, išti. Vom lat. iste, zum Teil mit prosthetischem a.

akatsọ́, -ọt, akọtsu in Žej., sonst ohne a- N. I; katsa, kats Grt. 867; acăţa, acaţ, acaţat Maj.; kaca Iv. 9; katsọt Wgd. I 252. 255. II 2, 5, kătseaĭa I 247 *ergreifen, fassen, nehmen*. Dr. acaţ, ar. akats akọtsare; mgl. kọtsọ́ 66, kọtsărọ 73, zọkats. Cihac II 475 leitet es vom magy. akaszta(l)ni ab, dagegen spricht schon das Vorhandensein im Ar. und Mgl. Auch das bulg. качж *hängen, erheben*, serb. kačati *springen* (von Fischen) hat wohl nichts damit zu thun, höchstens hat das bulg. закачж dem Mgl. zur Bildung von zọkats *ergreifen* verholfen. Das Wort ist eher von einem lat. *accaptiare abzuleiten, wie frz. acheter, sp. acabdar u. s. w. von *accaptare.

akmotŝe Wgd. II 3, 11. 5, 7. 7, 5. 7, 15. kmotŝe 10, 6. 12, 7; akmo Grt. 248. 1215; kmo Grt. 248. 1215. Wgd. I 251. II 2, 11 *jetzt, nun, dann*. Maj. giebt folgende Formen an: acmu, acmoce, -cea; Ive: akmo, kmoce, akmoçe; Asc. 76 akmoce. Die Form avmoce Sl. El. ist wohl ein Schreibfehler. N. I endlich sagt, daß akmú und kmo am gebräuchlichsten seien, und daß in Žej. noch amú vorkomme. Dr. ar. akmu, amu; mgl. kmo, motsi. Vom lat. eccumodo stammt acmu, von modo amu mit prosthetischem a, vgl. friul. acumò cumu; neap. mone, it. mò.

akordẹ́i̯, -dẹ́i̯t, akórdu *bewilligen* N. I Wgd. I 252. akordej Iv.: ven. acordàr.

akọt in Žej. N. I, sonst kọta *soviel* indecl. N. I. Wgd. I 246. II 7, 5. Grt. 242; kita W. d. R. Nur im Mgl. kọta 32 als entsprechende Form mit gleicher Bedeutung, im Dr. dafür atît, im Ar. ahụt. Vom lat. quantus + a.

ala: ala vreda *hei*! Wgd. II 7, 15. Ar. alá *auf! he!* stammt aus dem Bulg., das ir. aus dem Slov.: alá *holla, hurtig, frisch,*

oder dem kr.: ala *oh*, *ah*. Im Dr. dafür ele, ĭele vom serb. ele Cih. II 106.

alamózinȩ; -ne N. I, almózinȩ N. I. Wgd. I 255. lemozina Sl. El. limózinȩ N. I. Wgd. I 247. 252. Die ersten beiden Formen entsprechen dem ital. elemósina, die beiden letzten dem kr. limòzina Nem. II 555, lemozina Kur. 117, it. limosina, ven. lemòsina, istr. 33 limóżena, geg. lǫmóšnǫ ĭimóšǫnǫ.

albirȩ; -re in Žej. N. I. Maj. *Biene*. Dr. albină, ar. algínǫ; Fr.-C. albiră 85. Vom lat. *alvina von alvus *Bienenstock*.

alergǿ, -gǫt, alérg: alergá, -gát, alérg *rennen* Maj. N. I konnte das Wort nicht finden. Dr. alerg, ar. alagu. Cihac II 475 leitet es vom magy. nyargalni *laufen*, *traben* ab, was natürlich ganz verfehlt ist. Anzusetzen ist ein lat. *adlargare, vgl. ital. allargarsi *ins offene Meer hinausfahren*, G. Męyer, Türk. Studien I 72.

alí *oder*, *aber* Wgd. I 251. 255; áli *oder* Grt. 1360; ali *aber*, *oder* Iv. 3, *und* Iv. 14. ali-ali *o-oppure* Iv. 15. Wgd.-Hs.; ali *aber* N. II, daneben giebt N. ǿli *oder* an, ebenso würde das Gartnersche áli zu lesen sein, wenn die Betonung auf der ersten Silbe richtig ist. Nach der Notiz von N. könnte man auf eine Differenzierung schließen, Wgd. aber schreibt nur alí für *oder* und für *aber*. Kr. àl[i Nem. III 223, slov. ali *aber*, *oder*.

alje: voj alje nu klaema, noj alje klaema W. d. R. 9 sind zu lesen: al i̯e, verkürzt aus ali i̯e; die Stellen sind also zu übersetzen: euch aber ruft er nicht; uns aber ruft er.

almózinȩ s. alamozinȩ.

altǿr Wgd. II 5, 7; altar Iv. 8 *Altar*. Dr. altar nach C. I 10 von lat. altar, -re, -rium, doch weiß ich nicht, ob dieses wirklich volkstümlich, ob es nicht eine gelehrte Bildung ist; in älteren Texten kann ich nur oltar finden. Alsdann würde das ir. altǫr aus dem Ital. stammen. Vgl. unten oltǿr.

aluǫt; -te: aluát, aber awǿt mit ǫ N. I, ersteres jedenfalls nur Versehen; aluat, alvat, avlat Maj. *Teig*, *Sauerteig*. Die Form awǫt hat sich aus aluǫt über alwǫt entwickelt, wo l vor Konsonanten wegfiel; für diese Entwickelung zeugen auch die Formen avlat alvat bei Maj. Dr. ar. aluat. Cih. I 147:

*allevatum, Etym. 938 levatum, a kann prosthetisch sein, vgl. ital. levato, prov. levát, port. levado u. s. w.

alur; -ri *Haselstrauch*, *Corylus avellana* N. I. Dr. alun. Vom lat. *alōnus, cfr. Etym. 952.

alurę; -re *Haselnuß* N. I. Dr. alună, -nĭ; ar. alunǫ, -ne; Fr.-C. 85 alură. Vom altlat. alōna für avellana.

alure in Žej., sonst lure N. I; lyúre Grt. 1209; aiure, -ea Maj. *anderswo*. Dr. aĭure, -rea, -rĭ; ar. alurea, mgl. lurea 33. Das Etym. magn. 605 leitet es von alibi ab, dieses würde aber aĭle ergeben haben, vgl. leşie von lixivia. Am besten ist immer noch Cihacs Ableitung (I S. 6) von aliúbi, dieses wurde zu aliú — vgl. ar. iú — und nahm die bekannten adverbiellen Suffixe -re, -rea u. s. w. ans Ende.

amík, -ítŝ: amík, -íts *Freund* Grt. 701. Falsch ist die andere von Grt. noch angeführte Pluralendung -kure. Vom it. amico.

amindoi, -dó fem. N. I. Grt. 407; amindó Iv. 13; amindoili Wgd.-Hs.; amindóu Iv. 7. Wgd. II 2, 9 *beide*. Dr. amîndoĭ, -doue; ar. amindoili, -daǫli. Vom lat. *ambi-dui, ambae-duae, it. ambedui amenduni amenduoi.

amnǫt und mnǫt N. I; amănat, mănat, mnat Maj. *spät*. Dr. amînat, ar. amǫnát; Fr.-C. 85 amâra. Vom lat. *adminare Cih. I 166. Etym. 1084—85. Die Zusammenziehung zu ir. amnat muß schon früh stattgefunden haben, schon vor der Entwicklung des intervokalischen r an Stelle eines ursprünglichen n.

amǫr *bitter*: nur in der Verbindung sǫrę amǫrę *Bittersalz* N. I. Dr. ar. amar, mgl. anmar. Vom lat. amarus.

amú s. akmó.

antóŝńak: antósńak N. I; antošnyak Grt. 1238; antosnjaku Iv. 16 *Januar*: kr. antónšćak dass. Nem. I 421, nach dem Antonitag (17. Jan.) so genannt, vgl. andere wie mihólŝńak.

anẑolítsę: angioliţă Maj. *Häckchen*, *Agraffe*. Wenn das Wort nicht auf einem Mißverständnis beruht, daß es etwa eine Deminutivbildung von angiolo ist, so läßt es sich nur mit dem venez. asolèta *Häckchen*, *Schleife* in Verbindung bringen, vgl. istr. anźuói *Inster* (Gallesano) Iv. 35.

añgúŝt s. aguŝt.

añkatsó̜, -tsó̜t, añkó̜ts *ergreifen*: am añkatso̜t Wgd. II 6, 6. Zwischen a und k hat sich ein n eingeschoben, vgl. añguŝt. Ar. añkats, ñkatš *schelten*, *streiten*, *tadeln*.

áñkę Žej. N. I, ancă Maj., anka Iv. 10 *noch* kann nicht rumänisch sein, da wir daneben iñkę haben, welches dem dr. incă, ar. ninko̜ entspricht; es ist das kr. ànke, ánke Nem. III 223, istr. 27 vegl. ven. anca. Vgl. nañkę, iñkę.

apetít *Eßlust* Iv. 4. N. 1: ven. kr. apetít Nem. I 426, vegl apetiát. Dr. ar. apetít sind Neologismen.

apói̯ in Žej., sonst poklę, poi̯ konnte ich nicht finden N. I; apoi, poi Maj. *dann*, *nachher*. Dr. a]pói, ar. apoi̯, mgl. no̜poi̯. Vom lat. *adpost Etym. 1327, Cihac I 13.

apóstol Maj., apústol N. I, apúŝtol Grt. 1334 *Apostel*. Wahrscheinlich kommen apoŝtol und apúŝtol nebeneinander vor; ersteres entspricht slov. ven. apòstol, kr. apoštol, letzteres dem serb. kr. apustol; ebenso alb. apostol und apoštol.

apo̜ró̜, -ró̜t, ó̜po̜r in Žej., sonst po̜ró̜ paró̜ N. I; apăra, -rat, -r Maj. *wehren*, *schützen*. Dr. apăra, ar. apo̜r, mgl. 49 do̜po̜r. Vom lat. apparare, Cih. I 12, Etym. 1306.

apríl in Žej., sonst avríl N. I; avrilu Iv., avril Grt. 1241 *April*. Ersteres ist kr. slov. april, vegl. apráil; letzteres das kr. avríl, venez. avrìl.

aprínde, apríns, apríndu in Žej., sonst prinde N. I; aprinde, prinde, in Susń. Maj.; prinde WdR. Iv. *anzünden*. Dr. aprinde, ar. aprindu. Vom lat. apprehendere.

aprópe in Žej., sonst própe N. I; aprope, prope Maj.; própe Grt. 249. 250. Wgd. II 7, 11 adv. *nahe*, *fast*, *ungefähr*; als Präposition própe de Iv. 5. Grt. 39. 40. N. I *nahe bei*. Dr. ar. aproape, mgl. proapi 33. Vom lat. ad-prope Cihac I 13. Etym. 1373.

apúŝtol s. apoŝtol.

arató̜, tó̜t, aró̜tu in Žej., sonst rató̜ ro̜tó̜; aber auch Wgd. II: arató̜ 5, 3. 10, 5. aw o arató̜t 7, 5; aratá arát Grt. 183; a]rătá, -tát, arát Maj.; ratá Wgd.-Hs. Iv.; ro̜tę ro̜t o Imper. Wgd. I 253. II 7, 4 *zeigen*. Dr. arătá. Nach dem

Etym. 1557 vom lat. ad-reputare, vulg. arretare; nach Cihac I 87 von *adrectare; ebenso Wgd. im J. II 221—223.

arél, -ure in Žej. N. I; arel, -le Maj.; arelu Sl. El. *Ring*. Dr. inel; ar. nel, nealile; mgl. ninel, ninęli; Cod. Vor. ѧpeлoy, Fr.-C. 87 irel, orel. Die Form arel ist auffallend, man sollte (s. Motsen) irel oder ǫrel erwarten, vielleicht liegt Einfluß des ital. anello vor; oder Übergang von unbetontem ǫ zu a?

arę̂te, aréts: arete ariete, areți Maj.; arétu arętele, arétsi areturle Grt. 833; arétu Wgd. II 7, 7; aręte, -tsi N. I 35 *Widder*. Dr. arete, areții; ar. arẹati, arietsi; mgl. 22 rieti, riets. Vom lat. aries, arietis: ariéte. Auch das Dr. kennt neben der Form arete eine solche mit i, vgl. J. III 18—19; im Banat ariętsę J. III 313. Im Ir. hat sich neben aręte eine neue Form aret-u nach Analogie der Maskulina auf -u entwickelt, wie die Angaben von Weigand und Gartner beweisen.

armǫ́: armez, armá, armat *bewaffnen* Maj. Dr. armez. Sehr unwahrscheinlich ist das Präsens armez, eher wäre ǫ́rmu zu erwarten. Vom lat. oder ital. armare.

armǫ́r, -rur *Schubkasten, Kleiderschrank* N. I; armaru, -ri, -rurle *armadio* Grt. 124 Dr. armariŭ. Vom lat. armarium.

arǫ́, -rǫ́t, ǫ́ru N. I; ara, -r, -rat Maj. Grt. 599; je ara, jel aru Asc. 70 *pflügen*. Dr. ara, ar. aru. Vom lat. arare.

artižǫ́n: artižan N. I, artijan Maj.; artizanu, -nĭ Grt. 19 *Handwerker*: kr. artižán, -àn Nem. I 425. 422, ital. artigiano, ven. artesàn.

arzínt sehr selten, nur in Žej. N. I; argint Maj. *Silber*. Soll jedenfalls aržint heißen. Dr. argint, mgl. arzint; vegl. arziant. Vom lat. argentum.

asasín, -ni N. I, asasini Iv. 4 *Mörder*: istr. asasín 28.

asę́ra: asaëra *heute abend, gestern abend* Iv. 3. Dr. aseară, ar. asẹarǫ *gestern abend*. Vom lat. ad sēram, vgl. astǫrę.

asigurǫ́, -rǫ́t, asígur: asigurá, -rat, asigur *versichern* Maj.; N. I findet das Wort nicht: ven. asiguràr oder kr. asigùrati, dr. ar. asigur *versichern* aus dem Neugriech.

askúnde, askúns, askúndu nur in Žej., sonst skúnde, ŝkunde N. I; a]scunde, -ns, -nde Maj.; skúnde, -nd, -ns Grt. 421

verbergen. Dr. ascunde, ar. askundu, mgl. 64 skuns p. p. Vom lat. abscóndere, -do.

askutǫ́, -tǫ́t, askútu in Žej., sonst skutǫ́ N. I; ascutá, -t, -tat, in Schitazza ascult Maj.; skutá, skútu Grt. 199. 986; skutu Wgd. I 244, skutǫ́r 248, skutǫt 248, skutǫts II 1, 1, skutǫ 2, 13 *hören, gehorchen.* Dr. asculta, ar. askultu, mgl. 71 skult. Vgl. ven. scoltar, istr. 28. 2 skultá. Vom lat. auscultare, altlat. ascultare.

aŝǫ́ N. I; ašǫ, šǫ Wgd. I 251. II 3, 12. 10, 2, 6; ašá, ša WdR. Grt. 732. 733; aša Asc. 75. Sl. El.; assa Iv. *so, ja, derart.* Dr. aşa, şa; ar. ašitse, aksǫ́tsǫ, akšitsine; mgl. 6 ša. Vom lat. eccu sic.

aŝǫ́w, -wę N. I; ašava Sl. El.; asáŭ, asávę, asályi, asáve Grt. 643. 684 *solch, ähnlich.* Dr. aşa auch als Adjektiv verwendet. Nach dem Etym. 1978 soll es nach dem Vorbilde von slav. takovŭ gebildet sein. Wgd. hält im J. II 224 das w nur für einen Hiatustilger. Letzteres ist das wahrscheinlichere, zumal wir das dr. aşa in gleicher Funktion haben, und da die Endung ja -ǫw, -ǫwę, nicht -ov, -ovę ist.

aŝteptǫ́, -tǫ́t, aŝtéptu in Žej., sonst ŝteptǫ́; stepta 3. sg. Iv. 13; šteptá, štépt Grt. 1229; šteptu Wgd. I 246 ŝteptu Hs., štęptę Imper. II 2, 3. va šteptǫ́ 4, 3 *warten aufpassen.* Dr. aştepta, ar. ašteptu, mgl. 17 štet. Cihac I 12 von expectare; es ist eine Umstellung anzunehmen: *exceptare — *aštšeptá — aşteptá, wie ştiu von skío über *štšiu.

aŝtę́rne, aŝternút, aŝtérnu in Žej., sonst ŝtę́rne N. I; ašterne, -nut, -ne Maj. *ausbreiten, das Bett machen.* Dr. aşterne; ar. aşternu *ausbreiten, den Tisch decken.* Nach Cihac I 19 und Etym. vom lat. adsternere; nach J. V 17 von ad- und ex-sternere wegen der Bedeutung; nach Tiktin (Gröbers Zeitschr. XI 157) von sternere. Von allen dreien läßt es sich ableiten, im Urrumänischen bestand jedenfalls nur eine oder zwei Formen für diese drei, die eine mit, die andere ohne a-Anlaut.

astǫ́rę in Žej. Susń. sehr gebräuchlich N. I; astară Maj.; astaĕra Iv. *heute abend.* Dr. astară, ar. astarǫ. astǫrę ist eine Kurzform für astǫ sęarǫ vom lat. istam sēram, st + s wurde

wie im Slav. zu st. Man sollte eigentlich astęrę im Ir. erwarten, und Ive schreibt thatsächlich astęra. Wenn aber die Form astǫrę auch existiert, so muß sie schon vor dem Übergang des ea in ę fixiert gewesen sein in Gestalt von astară.

atorno *attorno* Iv. 6.

atŝél s. tŝel.

atŝést s. tŝest.

atŝía s. tŝi.

atsǫ́l-u sg. tt. N. I; atsal-u Grt. 150 *Stahl.* Dr. oțel, oțăl vom ablg. ocêlŭ, während das ir. vom kr. acal abstammt.

atúntŝ: atunci, tuncea, tunce Maj.; tunce, tunče Sl. El.; tunće Asc. 76 *damals.* Dr. atunci, -cea, ar. atumtsi̯a, mgl. 18. 33 tuntsea. Vom lat. ad-tum-ce Cihac I 20, Körting.

áur in Žej. *Gold* Maj. Dr. aur, alb. ār. Vom lat. aurum.

avę́, am[u, avut in Žej., sonst vę N. I; am Maj.; avă avut am Sl. El.; avé am avut Asc. 65; am vut vę Wgd. I 249. II 12, 2. 7, 16 u. s. w. *haben.* Dr. avea, avut, am; ar. amu, avutǫ; mgl. 44 am, vut. Vom lat. habere.

avlat s. aluǫ́t.

avmoçe s. akmó.

avokǫ́tę: avokáta Iv. 3.; ist seltner als vokáta N. I. *Beschützerin*; vokatu *avvocato* Iv. 15. Jedenfalls ist a]vokǫ́t[a zu lesen, nicht -át-: kr. avòkât Budm. 47, istr. 38 avukáto.

avríl s. apríl.

awǫ́t s. aluǫ́t.

awzí, awzít, ǫ́wdu N. I; aud, avd Maj.; auží Iv.; aude, auzí, audu Asc. 64. 69; avzí, ávdu Grt. 221. 985. 998; ǫwdu Wgd. I 243, awzít I 255. II 7, 11. 12 *hören, erfahren.* Dr. auzi, auzit, aude; ar. avdzire, avdu, mgl. 12. 42 ut, uzǫt. Vom lat. audire.

ažutǫ́, ažutǫ́t, ažút in Žej., sonst ohne a- N. I; a]jut, -tá, -tat Maj.; zuta, žuta Iv. 16. 9; zutá (źutá) zútu Grt. 559; žutǫ́ Wgd. I 246. 253 *helfen.* Dr. ajuta, ar. adžutu, mgl. žutări žut 18. 78. Vom lat. adjutare. Vgl. istr. 28 ǧutá, judá. Im Arch. finden sich die unverständlichen Wendungen: cáco žutá *come va a casa*; dogno o žutá *ancora non (sei) a casa*?

B.

Badíl-u *Schippe* Grt. 520, ist das istr. 14 badíl, ital. badile.

báierę, -re *Haarflechtband*: pleté peri-li in baieră Maj. Dr. báĭeră, ar. baéru *Band, Schnur*. Cihac II 546 bringt es mit dem türk. bâghy = *Band, Knoten* in Verbindung, unerklärt bleibt dabei das Suffix -eră.

bakétę *Stock* Grt. 607, bekétę *Rute* 1021; bakétę Wgd.-Hs., ist das ven. bachèta, it. bacchetta *Gerte, Rute, Stock*. Falls die Form bekétę wirklich vorkommt, ist das a der ersten Silbe über ǫ in ę übergegangen.

balínę, -ne *Kugel, Ball* Grt. 631: venez. balìn, -ni *Kugel*.

balcón *Fenster* Maj. Ar. balkone *Altan* ist aus dem Ital. entlehnt, während das ir. das kr. oder slov. balkón sein muß — falls Maj. richtig geschrieben hat —, da das Istroital. balkun hat, vegl. balkaun; vgl. auch türk. balkun.

bandiéra, -re Maj., bandera Iv. 6 *Fahne, Flagge*. Ersteres entspricht dem kr. ital. bandiera Kur. 95, alb. bandjerǫ; letzteres dem kr. bandèra Nem. II 540, istr. 7 bandéra, slov. ven. türk. bandera.

bandonéi s. abandonei.

barétę *Mütze* Wgd. II 1, 2; baret, baretă *Art Haube* in Žej. Maj.: kr. barèta Nem. II 540, bàreta Budm. 47, ven. barèto, barèta *Mütze*, cfr. türk. bareta *Mütze*; ital. dagegen berretta, -o.

barúfę *Rauferei*: fatse o barufę Grt. 289: kr. barùfa Nem. II 540, ital. baruffa.

barzuóle *Rostbraten, Karbonade* Iv. 11 von brazuole (Rovigno); ven. brisiola, it. braciuola, kr. bržòla Nem. II 540 dass., türk. brizola *Kebab von Hammelfleisch*.

basełóc *Basilienkraut, ocimum basilicum* Maj. scheint nicht korrekt zu sein, vgl. bulg. bosiljok, kr. bòsiljak, alb. boseĺók, dr. busióc; s. Cihac II 35. Es lautet wahrscheinlich baŝelǫk, vgl. kr. bašelàk Nem. I 415.

basérikę Wgd. II 5, 1, 3, 7. 11, 1, 3, 4; basilica Ir. Arch.; basserica Asc. 77; baserike Sl. El.; băserică, -ce Maj.; basaérika Iv.; basérikę, -ke Grt. 1302 *Kirche*. Dr. biserică; ar. biserikǫ

bǫsẹáriko, mgl. 8 biséṛikǫ. Vom lat. basilica, vgl. sürselv. basalgia, vegl. bassalca.

baŝtún: baštun *Stock* Grt. 277: venez. baston, vgl. ngr. μπαστοῦνι, türk. bastun, it. bastone; dr. baston (neuere Entlehnung, anders Cihac I 22, II 639), ar. bǫstune.

batezá s. botezá.

batún-u *Knopf* in Žej. Sl. El.; bătun, -ni *Stecknadel* in Zej. Maj.: venez. botòn *Knopf*, *chirurgisches Instrument mit einem Knopf am obern Ende*, vgl. vegl. botaun, ital. bottone.

baúlẹ, -le *Koffer* Maj.: ital. baule.

beat s. bẹt.

bédao *einfältig* Wgd. II 7, 17 muß kr. Ursprungs sein, vgl. kr. slov. bèdast, slov. bedálast *thöricht*, *borniert*.

bédrẹ, -re *Schenkel*, *Lende* Grt. 821; bedra, -re *Muskelfleisch am Oberschenkel* Maj.: slov. bedra n. pl., kr. bèdra f. sg. Nem. II 523 *äußere Lendengegend*.

bei̯ǿt: beatu *beato* Iv. 16: istr. biátu bejatu 31.

bek -u, -ki, -kurle *Schnabel* Grt. 636: ven. beco. Cfr. J. II 219.

bekétẹ s. bakétẹ.

bélets-u *Grautier*, *Esel* Wgd. II 9, 7: slov. belěc *Schimmel*, kr. dagegen bilac dass.; vgl. ar. belu *weißer Stein im Spiel*, *schwarzer Widder mit weißem Fleck*.

belétsẹ *Schönheit* J. II 3, 12: ven. belezza.

ben *gut*, *also* WdR. Wgd. II 1, 4. 2, 6: kr. ven. bèn Nem. III 223.

benétsi, benetŝíi̯a: beneți m. pl., beneția *Venedig* Maj. Ersteres ist das kr. benèci Nem. II 544, sonst bneci, mneci; letzteres kr. benečìja *fines Venetorum* Nem. II 562.

berbẹ́tŝe s. birbẹtŝe.

berbǿt s. bǫrbǿt.

berí, berésk *sammeln* Grt. 1024. Von slov. kr. brati und zwar wie alle entlehnten Zeitwörter vom Präsens: berem.

bermẹ́i̯t: bermejt *Konfirmation*, *Firmelung* Sl. El.: kr. bermati, -mam oder slov. birmati, -mam *firmeln*.

besẹ́dẹ, -de Grt. 262, beseda Iv. *Wort*: kr. slov. besèda Nem. II 540 *Wort*, *Rede*.

betǿr Maj., Sl. El., Grt. 679. 680, Wgd. II 6, 8; bătăr

Wgd. I 254, betr WdR., betör Asc. 78, betér Iv. *alt, alter Mann.* Dr. bătrîn, ar. bitọrn bọtọrn, mgl. bitọrn 28. Vom lat. veterānus, alb. vjetere, vegl. vetru(o)n. Das ir. betọr könnte sich aus bọtrụn entweder über bọtọrn, wie im Ar., entwickelt haben, oder — was mir wahrscheinlicher ist — über bọtrụ̃r, bọtrọ̃r, vgl. Cod. Vor. бѣтрѣꙋрꙋ, бѣтрѣріи. Im erstern Falle wäre das n im Auslaut abgefallen, im andern das r vor folgendem r derselben Silbe.

betŝ *Geld*: beć cu će platí Iv. 6: kr. slov. beč *kleines Geldstück, Heller*, kr. beči beci Kur. 126, ven. bezzi.

betŝúg: beciug, -gi Maj.; bečuvu Sl. El. *Knopf.* Dr. belciug *Eisenring, Kappzaum* = ablg. бѣлъчѹгъ, russ. бѣлчугъ, blg. бѣлчюгъ, kr. biočug *eiserner Ring, Thürklopfer*, türk. bilezik *Armband.* Das Ir. hat die Bedeutung ziemlich verändert, vielleicht in Anlehnung an slov. balčěk, kr. balčak *Säbelknopf, -griff*, falls es nicht etwa dieses Wort selbst ist.

beutúrẹ, -re *Getränk* Maj. Dr. beutură. Von lat. *bibitura, it. bevitura.

bevộndẹ: bevandă *vin piccolo, Tresteraufguss, Wein mit Wasser*: ven. kr. bevánda Nem. II 548 dass.

bẹ Wgd. II 2, 3. Grt. 465, beut Wgd. II 2, 11, bẹ imper. Wgd. I 246. II 2, 4; tŝerọt aw beut supin. Wgd. II 4, 1; be(v)u be(v)ut bee Maj.; baĕ, bejút Iv. 4. 6; bejut, ba Arch.; bă Asc. 77 *trinken.* Dr. bea beu beut; ar. beaụ butŭ beare; mgl. 75 bẹ. Vom lat. bibere.

baĕ: pomaiču kaĕmaĕša baĕ via = giugno bata zo el cudegno Iv. 16. Dieses baĕ — nach unserer Umschrift bẹ zu lesen — hat nichts mit bẹ *trinken* zu thun, sondern hängt wohl mit battere zusammen: intervokalisches t wird im Venez. und in istrischen Dialekten zu d oder fällt aus, daher kann für ital. batte dort bade, bae > bẹ vorkommen; belegen kann ich es aber nicht.

bẹt Grt. 500. Wgd. II 10, 2; beat Maj., baĕt Iv. 6 *betrunken.* Dr. b(e)at, ar. biutọ. Cihac sagt I 25: bat (beat für bĕt = bĕut); das ist natürlich falsch, beat, bẹt ist eine Neubildung nach dem Infinitiv bea, bẹ.

bik: bîc schreibt Maj. neben băc *Stier*, *jedes unkastrierte Tier*. Dr. bik *Ziegenbock* im Banat; ar. bik *junger Stier*. Ersteres ist wohl bik zu lesen, es entspricht dem kr. bik; die andere Form bọk Maj., Grt. 842 dem kr. bàk Nem. I 374, slov. bĕk.

birbẹ́tŝe Wgd. im Mgl. 22; berbece, -ci Maj. *Hammel*. Dr. berbec, berbece; ar. birbek *Leithammel*; mgl. birbẹtsi 22. Vom lat. vervex, -vēcis, vulgär auch berbex, -ix.

bíre Maj., Grt. 85, 190, Wgd. I 244. II 1, 1 u. s. w. *gut*, *wohl*. Dr. bine, ar. ǵine, mgl. 16 bine; Fr.-C. 85 bire, Cod. Vor. ЕЇⱵРЕ, ЕНⱵРЕ. Vom lat. bĕne.

bírẹ, -re Grt. 499, biră Maj. *Bier*: kr. bìra Nem. II 520, ven. bira, ital. birra; auch ar. birọ.

bískup Grt. 1330, biscop Maj. *Bischof*. Ersteres entspricht dem kr. biskup, letzteres dem slov. biskop.

bisọ́ẑe, bisọ́ge: bisaje, bisaghe *Doppelsack* Maj. Das erstere scheint das istr. 35 biźâźe, beźaşe zu sein, das andere kr. bisàgi Nem. II 540, slov. besaga, istr. biźâĝa 35 *Quersack*. Dr. desagĭ. Ob es bis- oder biz- heißen muß, kann ich nicht entscheiden.

bitŝ: biciu, -ce Maj.; bits, -tsi, -tsurle Grt. 605 *Peitsche*. Ar. bič *Knoten* im Spiel. Vom kr. slov. bič dass.

bitŝẹ́i̯: bitsẹ́i, -ésk *peitschen* Grt. 606: kr. slov. bičati, -čam dass.

bítŝvẹ: bicĭva, -ve Maj.; bitsvẹ, -ve Grt. 386. 410 *Kniestrumpf*: kr. bičva dass.

bivẹ́i̯, bivésk *wohnen* Grt. 49: kr. slov. bivati, -vam dass.

blagoslovít-u WdR. Iv. 3 *gesegnet*: kr. slov. blagosloviti *segnen*.

blasmuáre, blasmur vegl. Arch. 166 erinnert an das dr. blăstăma, ital. lautet es dagegen bestemmiare.

blítvẹ *rote Rübe*, *Mangold*, *beta vulgaris* Wgd. Hs.: kr. slov. blitva dass.

blízu *nahe* N. II: kr. slov. blízu Nem. III 178, 223 dass.

blọ́gẹ, -ge Wgd. II 12, 6; blagẹ, -ge Grt. 827, 829 *Tier*, *Vieh*: slov. kr. blago *Gut*, *Ware*, *Vieh* blàgo, blágo Nem. II 506. 507.

blọńẹ *Hobel* Wgd.-Hs.: kr. blànja *Hobel* Nem. II 524, slov. *Brett*.

blọ́tnẹ fem. *schmutzig* Wgd. II 7, 1: kr. blàtan Nem. III 184, slv. blatĕn, fem. blatna dass.

blǫw, -vę: blaŭ, -vę, -vi, -ve *blau* Grt. 102. Dr. plav. Miklosich leitet es aus dem Deutschen ab und vergleicht ital. blù, ngr. *μπλάβος*, nsl. plav. Das ist gar nicht nötig, es giebt auch ein kr. bláv, bláva, -vo bei Nem. III 178.

blǫ́žen: blaženu, -na *gesegnet* Iv. 2: slov. kr. blàžen *seelig*.

blǫtí s. mlatí.

bludę̂it: bludejt *fornicatio* Sl. El.: kr. bluditi *sich umhertreiben, Unzucht treiben*, dagegen slov. bloditi *umherirren, schwelgen*.

bluií, bluiésk *speien, sich brechen* Grt. 320: kr. slov. bljuvati, bljujem dass.

bob, -bi Maj. Grt. 1046 *Bohne*. Dr. ar. bob ist aus dem Bulg. entlehnt: бобъ; woher das Ir. sein bob hat, läßt sich nicht sagen, denn auch das Kr. und Slov. haben bob; triest. boba.

bobítŝ: bobits Wgd. I 253, bobiciu, -ci Maj. *Stückchen, Bißchen* hat nichts mit kr. bobica *Beere, Pille* oder bulg. бобинце *Näscherei, Kleinigkeit* zu thun, sondern ist das kr. bobìć *fàbula, frustulum* neben bobìk *frustum* bei Nem. I 397. 395.

bodotinę *Baumnadel* Wgd.-Hs. Vgl. slov. bodica, kr. bodilo *Stachel*.

bogatíe *Reichtum* Wgd. II 3, 8: slov. kr. bogatìja Nem. II 560 dass.

bogǫ́t Wgd. II 5, 1. 6, 9; bogatu Iv. 8; bugat Grt. 657; buγǫts plur. N. I 26 *reich*. Dr. ar. bogat. Damit verhält sich ebenso wie mit bob: bulg. serb. slov. bogat, kr. bogàt Nem. III 196.

bokún, -ne Maj., bukune Iv. 8 *Bissen*. Das erstere stimmt zu kr. bokún Nem. I 406, bòkûn Kur. 99, Budm. 47, ven. bocon; das andere zu istr. 16 bukón, bukún (in Rovigno u. s. w.).

bol *ammalato* Iv. 5 kann nicht stimmen, denn auf S. 15 steht: tote bole nu sku såre, wo bol offenbar *Krankheit* bedeutet; so auch kr. slov. ból fem. Nem. II 567 *Schmerz, Leiden*.

bólostę: bóloštę, -te *Krankheit* Grt. 312, bólǫšt(a) sg. tt. *Schmerz* 963 sind wohl nicht korrekt, sie werden s für š haben, denn das Kr. hat bolest *Krankheit, Schmerz* und das Slov. bolest *Leid, Qual*; überdies scheint bolostę durch kr. bolnost *Krankheit* beeinflußt zu sein.

bólǫn, bolnę *krank* Grt. 311: kr. bolan, slov. bolǝn dass.
bólǫst s. bolostę.

Bol'ún *Bogliuno*, Bol'úntsi Wgd. II 9, 5; Bol'untšani II 11, 7 *die Leute von B.*

bordunǫ́le *Bretter* Wgd. II 4, 5. Die Herkunft dieses Wortes konnte ich nicht feststellen. Lautlich passen am besten dr. burdună Fr.-C. 85 und ven. bordon, aber das erstere bezeichnet ein *Musikinstrument*, das andere bedeutet *Pilgerstab*; auch dr. bortǫ *hohles Holz* J. IV 326 läßt sich nicht damit vereinigen.

boŝ: boşe f. pl. *testiculi* in Žej. Maj. Dr. boş, boaşe. Nach Cihac I 25 soll es vom lat. byrsa, bursa kommen, er vergleicht auch alb. bol'ǫ dass. Aber letzteres hängt mit ital. bolla zusammen, und die Ableitung von bursa erregt lautlich Bedenken. Auch von ablg. мошьна *Beutel*, slov. kr. mošnja, slov. mošna *scrotum* läßt es sich nicht direkt ableiten, ein Zusammenhang aber ist schon wegen der Bedeutung und der lautlichen Ähnlichkeit zu vermuten. Das -ĭna des slavischen Wortes ist Suffix, also wären nur noch die Stämme boš und moš mit einander in Einklang zu bringen.

bóŝkę, -ke: boscă, bosche, busca, -che, -ce Maj.; bosca Iv. 5; boskę, -ke Grt. 1084; boskę Wgd. I 253, boškę II 3, 2. 4, 3, 5 *Wald*: kr. bòška Nem. II 523, ven. boscá *waldiger Ort*, ven. ital. bosco, vegl. buasc. Das buscă ist wohl eine in Istrien, etwa in Rovigno, vorkommende Nebenform. Der Geschlechtswandel mag durch ŝumę, gorę u. s. w. hervorgerufen sein.

botezǫ́: botezá, batezá, bătezá, -ezát, -éz *taufen* Maj. Dr. botez; ar. bǫtédzu, pǫtédzu; mgl. bátes 43. Cihac leitet es in Bd. I 27 von lat. baptizare ab, in Bd. II 639 von mittelgriech. $\beta\alpha\pi\tau i\zeta\omega >$ *bautizo. G. Meyer setzt in seinem Alb. Wörterbuch dieselbe Mittelform an, aber lateinischen Ursprung. Weigand nimmt im J. II 222 Ausfall des p in baptizare und Übergang des ǫ in o wegen des vorhergehenden Labials an. Das ar. pǫtedzu scheint vom alb. pakǫzók beeinflußt zu sein.

bótrę: botră, -re *Taufpatin* Maj.; mbotra voc. *Gevatterin* Wgd. II 9, 4: slov., kr. bòtra Nem. II 523 dass.

bótsę, -se, gebräuchlicher als butil'e Wgd. III 218; boță,

-țe in Žej. Maj. *Flasche.* Ein weitverbreitetes Wort: ar. alb. botsǫ, ngr. *μπότζα*, slov. kr. bulg. serb. boca, ven. bozza, it. boccia. Vgl. J. II 218.

botʹęlę: botĭe(a)lă, botĭele *Kegel* Maj. scheint den Namen von seiner flaschenähnlichen Gestalt zu haben, vgl. ar. butʹalǫ, alb. butselǫ 43, it. bottiglia, slov. kr. botelja *Flasche.*

bovǫ́n: bovan, -ne *Steinklumpen, Holperstein* Maj. Dr. bolován dass. vom bulg. болуванъ, ablg. bolŭvanŭ, vgl. Cihac II 21. Das ir. kann nun vom dr. bolovan über bolvan herkommen oder aus dem Slov. entlehnt sein: slov. bolvan *Götze, Klumpen*, kr. balvan *Balken, Block.*

bow, boi̯: bou Ir. Maj. Arch. Sl. El.; bou mev, mê bo Asc. 55, bovu 77; bo-(v)u, boyi, bovurle Grt. 844 *Ochse.* Dr. boŭ, boĭ; ar. mgl. bou̯, boi̯; vegl. bu. Vom lat. bos, bovis.

bóžitŝ: bóžić-u Grt. 1288; bojitele Maj. (Mikl. bemerkt dazu: d. i. wohl božitše le) *Weihnachten.* Diese Form ist jedenfalls falsch, jene ist kr. božić Nem. I 397, slov. božič masc.

božítŝńak: božitnyak-u *Dezember* Grt. 1249, wohl ein Versehen: slov. božičnjak *Weihnachtsbrot*, mali božičnjak *Januar* (Slav. Monatsnamen 62) von mali božič *circumcisio* und zum Unterschied davon nach Mikl. velikobožičnjak R. U. I. 89.

bǫ́bę, -be: baba *altes Weib* Sl. El.; baba *Hebamme* N. I 23; babę *Großmutter* Grt. 688. Dr. babă, ar. alb. babǫ dass.; mgl. babǫ *Großmutter* 49. Auch das serb. bulg. kr. baba hat alle drei Bedeutungen; ven. baba *Tante*, friul. babe, triest. baba *Alte.*

bǫ́nak: bánaku, bañki, -kurle Grt. 121 *Bank*: kr. banak *Ofenbank.* Zweifelhaft erscheint mir das von Maj. angeführte banecă, banică, -ce *Sitzbank*, da kr. slov. banka, ven. banca nur die Bedeutung *Wechselbank* haben. Miklosich bemerkt dazu: „ursprünglich deutsch“, aus dem Deutschen muß es entweder durch das Slov. oder durch das Ital. eingedrungen sein, aber ich finde nur it. banco.

bǫ́ndę: bandę, -de *Seite* Grt. 258. 795: ven. kr. it. banda, alb. bandǫ dass.

bǫń: bany-u, -yi, -yurle *Bad* Grt. 428: it. bagno, alb. bań.

bǫ́rbę: barbă, -be *Bart* Maj.; barbę, -be *Bart, Kinn* Grt. 756.

777, barbẹ, -bi *Oheim* Grt. 690. Dr. barbă, barbe, bărbĭ; ar. barbǫ *Bart.* Gartner macht darauf aufmerksam, daß die Bedeutung *Kinn* sicher sei; sie kommt auch im Banat vor cfr. J. III 313, ebenso bedeutet barba in Muggia *Bart* und *Kinn*, vgl. Arch. glott. XII 330. In der andern Bedeutung *Oheim* ist das Wort im Ital. Venez. vorhanden: barba und von da weiter gewandert: kr. bárba Nem. I 394, II 527, alb. barbǫ.

bǫ́rkẹ Wgd. II 10, 1—3; barka *Kahn* Iv. 3: ven. kr. slov. bárka, vegl. buarca, alb. barkǫ.

bǫs: printre bas *auf dem Boden hin* N. II.

bǫ́sta: basta *genug*, seltener als dosta Maj.: ven. basta.

bǫ́ŝtẹ, -te: bǫštele Wgd. II 9, 3, 4; baštẹ, -te Grt. 595 *Saumsattel*: kr. bášta *clitellae* Nem. II 526, ven. basta, basto *Sattel mit kleinem Bogen.*

bǫ́te, batút, bǫ́tu: batu Asc. 69, batut 63; bat, -te, bătut Maj.; bate, batu Grt. 538. 608; bǫte Wgd. I 254 *schlagen.* Dr. bate, ar. batu, mgl. 37 bátere. Vom lat. battere.

bǫ́tẹ: bată, băţi *Teich*, *Pfütze* Maj. Dr. baltă, bălţĭ; ar. baltǫ, bǫlto. G. Meyer (Alb. Wörterbuch 25) meint, das dr. Wort sei entweder slav. blato oder alb. baltǫ. Auch im Neugriech. als βάλτος vorhanden, mittelgr. βάλτη. Das ir. entspricht dem dr. ar. Worte.

bǫk s. bik.

bǫrbǫ́t: bărbat, -ţi *Mann* in Schitazza Maj. berbaz Ir. ist nicht so falsch, wie Miklosich meint, Iren. versucht ja sogar den ǫ-Laut wiederzugeben, nur ist es Plural. Dr. bărbat, ar. mgl. 22 bǫrbat. Vom lat. barbatus.

bǫt: băt, bete *Stock* Maj.; bǫt, -ti, -turle *Hammer*, *Stock* 135. 607; bǫtu de ura *Hammer an der Glocke* Wgd. Hs. Ist nicht das dr. bâtă *Kolben*, *Stock*, sondern nur mit ihm verwandt, vielmehr das slov. kr. bat *Keule*, *Hammer.*

bǫtezǫ́ s. botezǫ́.

bǫtítŝ: băticiu, -ci *Dreschflegel*, *Hammer* Maj.; batitš *Hammer* Wgd. Hs.: kr. batić, slov. batič *Schlägel*, *Klöppel*, bei Nem. I 397 batìć *Hammer.*

bǫ́tŝvẹ, -ve Wgd. II 7, 3, 5. Grt. 443; bećva Iv. 7 *Faß*,

Butte ist wohl kr. bàčva Nem. II 523 *Faß, Tonne* (slov. bačəv), nicht bulg. бъчва.

bradovítsę, -se *Warze* Grt. 315: kr. slov. bradovica dass.

bragési-l'e pl. tt. Grt. 403, braghésile Iv. 14, braghieşe Maj. *Hosen*: nicht vom slov. breguše, bregeše *leinene Unterhosen*, sondern vom ven. braghese, kr. bregèši Nem. II 544, slov. brgeše, alb. brekase.

bráįdę: br(o)aidă, -de *Weinrebe* Maj.: slov. kr. brájda Nem. II 527 *Weinhecke*; auch ven. friul braida *Pachtland*.

bratǫ́n: bratán *Brudserssohn* Grt. 692: kr. slov. bratan R. U. I, bràtan, bratàn Nem. I. 388. 395.

Bȑdo Wgd.-Hs., Berdo Iv. 4: slov. kr. bŕdo Nem. II 506 *Hügel*.

brek-u, -ki, -tsi, -kurle Grt. 869; breku, -ki *Hund* Wgd. I 249; brec, -ci *Hündchen* Maj.; brek in Žej. Sl. El. *Hund*. Das deutsche Bracke, welches Miklosich mit brek vergleicht, hängt nicht direkt damit zusammen, sondern es ist kr. brèk Nem. I 374, ven. bràco, it. bracco.

brékę, -ke *Hündin* Grt. 870: kr. brèka Nem. II 521 dass. Dr. braică hängt nicht direkt damit zusammen.

bréne̜, -ne Grt. 603; brana Iv. 3 *Zügel*: ven. brena, vegl. braina dass.

bréne̜ *Egge* Grt. 612: slov. kr. brana dass. über *brǫnę, wie oben brekę.

brené̜i̯, brenésk *eggen* Grt. 613: von kr. slov. branati dass., wie brenę.

bréntę: brentă, -te *Wasserfäßchen* Maj.: it. kr. slov. brénta *Kufe, Butte*.

breŝt: breštu *Ulme* Wgd. III 219: slov. brest, kr. brèst, brést Nem. 367. 370 *Ulme, Rüster*.

brig *Berg* Maj., *Ufer* Sl. El.: kr. brig *Berg, Ufer* (brég Nem. I 372), slov. breg.

brítvę: britvă, -ve *Feder-, Rasiermesser* Maj.; britvę *Messer mit loser Klinge* Wgd. Hs.: slov. kr. brìtva Nem. II 523 dass.

brizè *poveretu* WdR. ist vielleicht slov. brižən, kr. brižan *bekümmert*.

bŕkaŝt: brkašt *kraus* Grt. 754: kr. brkast *stachelspitzig*, slov. *schnurrbärtig*.

broi̯ *Zahl*: na broj *vollzählig* in Žej. Sl. El.: kr. slov. broj.

brot, brodu *Schiff* Wgd. II 5, 1. Dr. brod *Furt*, *Fähre*. Das ir. kann älter oder kann kr. slov. brod *Furt*, *Schiff* sein, für das letztere spricht die allgemeinere Bedeutung des ir. Wortes.

brọts, -tse Wgd. I 250. II 1, 6; braţ, -ţe Maj.; brats-u, -tsi̯, -tsile, -tsurle Grt. 789 *Arm*. Dr. braţ, -ţe; ar. brats, -tsọ. Vom lat. bracchium.

brĕu, brĕne *Gurt* Maj. kann nicht richtig sein, Maj. hat sich nach dem dr. Wort gerichtet: dr. brîu, brîne; ar. brọnu, bru̯n, bọrnu, bẹ̈r; mgl. brọn 6. Nach G. Meyer, Alb. Wörterbuch 46 von *brenu, cfr. brunjô, ablg. brŭnja. Von letzterm kann es nicht abgeleitet werden, da brîu, brọnu u. s. w. Maskulina sind, und da nirgends eine Erweichung des n vorhanden ist, vgl. Cihac II 27.

bŕsẹ, -se Grt. 556; Wgd. II 7, 9—14, bọrsẹ 7, 12 *Sack*: it. ven. borsa *Tasche*, *Beutel*. Ar. bersa? Bojadži. Das Wort kommt vielleicht in der ir. Form bei den umwohnenden Kroaten oder Slovenen vor, da or nach Kons. im Ir. sonst nicht zu r wird.

brun *braun* Wgd. III 218: ven. brùn, kr. brûn Budm. 47.

bruŝí: bruši, -šít, -šésk *schärfen* Maj.: kr. slov. brusiti, -im dass.

brúŝkẹ: bruškẹ, -ke *scaglia*, *Meisel-*, *Schnitzabfälle* Grt. 138; bruškẹ *Kies*, *Steinchen*, „während scaglia = tréskẹ“ Wgd. III 219. In der ersten Bedeutung ist es ven. brusche *Hobelspäne*, *Holzabfälle*; brušesc, das Miklosich damit vergleicht, hat nichts mit ihm zu schaffen. Der andern Bedeutung nähert sich dr. bruș *Erdkloß*, *-klumpen*, doch kann ich keine Verbindung herstellen, das Wort ist im Ir. nicht belegt.

budílẹ: budilă, -le Maj.; budilele in Žej. Sl. El. *Eingeweide*: it. budello, -la plur., ven. buèla fem. sg. *Darm* entspräche im Istr. ein *budîla, *budéi̯la, das ich aber leider nicht belegen kann.

bugọ́t s. bogọ́t.

búi̯a, buie masc. *Henker* Maj.: ven. bogia = it. boja, wird in Istrien bui̯a lauten.

bukín: buchin, -ne *Mundstück der Pfeife*, *Cigarrenspitze*: ven. bochin, kr. bokin Kur. 99 dass., it. bocchetta.

bukǫl: bukal-u; -li, -lurle *Krug* Grt. 78. Ar. bukalu *Weinglas*, buklǫ *Trinkfäßchen*. Das ar. buklǫ entspricht dem vegl. bocuala, das ir. bukǫl und das ar. bukalu dem it. boccale *Krug*, *Pokal*, ven. bocàl *Gefäß aus gebranntem Thon*, slov. kr. bokál *Pokal*, *Kanne*; auch im Türk. giebt es bukal *dickbauchige Flasche*.

bukún s. bokún.

búkvę Wgd. III 219; bucvă Maj. *Buche*: slov. kr. bùkva Nem. II 523 *Rotbuche*, triest. bucua.

bumbǫ́k: bumbac *Baumwolle* Maj. Dr. bumbac, ar. bumbáku; auch kr. bùmbâk Budm. 41, bombák Nem. I 406. Cihac II 33 leitet das rumän. Wort aus dem slav. bumbak ab; Miklosich bezieht es auf das serb. pamuk und vergleicht das alb. pambuk, pumbák damit; und Budmani nimmt für das kr. bombax, bambacium oder βομβάκιον als Etymon an. Es scheint mir, daß in die Balkansprachen zwei Bezeichnungen für Baumwolle, Seide eingedrungen sind; die eine kam von Osten, aus dem Arabisch-Türkischen: pam(b)uq u. s. w., sie stammt aus dem griechischen und ist durch die Araber umgeformt worden. Die andere stammt ebenfalls aus dem Griechischen: βόμβωξ, βόμβαξ und ist durch das Lateinische in Gestalt von bombax, bombacium, bambucium weiter verbreitet worden, vgl. it. bambagio, -gia, bombagio, istr. 26 bunbáźu, bonbáźo, slov. bombaź, ngr. μπαμπάκι. Von diesem bombacium, bombax, -cis stammt meiner Ansicht nach bumbak ab, das entweder von der dalmatinischen Küste oder von Griechenland aus (μπομπάκι) zu den Rumänen gekommen ist.

bumbǫ́r: bumbaru, -ri *Pferdebremse* Grt. 915: kr. bumbar *Hummel*. Vgl. J. V 304—307.

bunǫ́skę: bunáskę, -ke *Sturm* Grt. 1121: ven. boràsca, it. burrasca. Auffallend ist das n an Stelle des r.

bur Asc. 55. Maj., Grt. 186. Wgd. I 244. II 6, 5 u. s. w. N. I 46 *gut*. Dr. ar. bun, mgl. 59 bũn; Fr.-C. bur, Cod. Vor. бꙋ҆рꙋ, бꙋра. Vom lat. bonus.

burík-u, -ki, -kurle Grt. 816; buric, -ci Maj. *Nabel.* Dr. buric, -ce, -curĭ; ar. burík, -tse; mgl. burík, -tsǫ 24. Vom lat. umbilicus, *um]bulicus, vgl. provenz. emborilh, ambouilh; in Muggia: buligul Arch. glott. XII 330.

burítsę, -tse *Melkeimer* Grt. 512: kr. bùrica *vas ligneum ad portandos agricolis cibos* Nem. II 536.

búŝeń: búšeny-u; -y, -yurle *Kuss* Grt. 669. Der Stamm dieses Wortes ist bus, dazu scheint das slav. Suffix -ĭnĭ getreten zu sein. Der Stamm ist sehr weit verbreitet mit wechselndem Vokal: lat. basium, it. bacciare, ar. baš bǫšáre. G. Meyer hat im Alb. Wörterbuch S. 57 die mit -u als Stammvokal zusammengestellt: span. buz, alb. rum. bulg. buzǫ, ar. budzǫ *Lippe* von bus + zǫ $\sqrt{*}$ butium, sürselv. bitš, engad. büć, poln. buzia, buziak, türk. buse, arab. bûsa *Kuß*, friul. bussá *küssen*. Dazu lassen sich noch stellen: kelt. bus *Lippe*, vegl. biss, bayer.-österr. Bussel, kr. bùšac Nem. I 378 *Kuß*, lit. busziti *küssen*. Das ir. buŝní (s. u.), buŝeń hängt wohl mit dem friul. bussá zusammen, es sind ja viele friulanische Elemente nach Istrien eingedrungen; in der Bildung erinnert buŝní auffallend an das slov. kušniti (-noti), -nem von deutsch *küssen*.

búŝkę s. bóŝkę.

buŝní: buṣnesc, buṣní, -nit Maj.; bušni Iv. 12 *küssen*. S. oben buŝeń.

butígę, -ge Grt. 51; butigă, -ge Maj. *Kaufladen*: istr. 9 butíga, kr. butíga Nem. II 548, bùtiga Budm. 47, ven. kr. botèga, Nem. II 540, it. bottega.

butigǿr: butigar *Ladner*, *Krämer* Grt. 345: kr. botegar Nem. I 427, it. bottegajo, ven. boteghièr, fürs Istr. ist butigár anzunehmen, da hier die Endung -ario, -ar gebräuchlich ist.

butíle: butílye, -lye *Flasche* Grt. 77; ar. butilǫ, alb. botile, kr. bòtiḷa Budm. 47, alle vom ven. botìglia, it. bottiglia, vegl. botaile. Vgl. bot'ęlę.

butítŝ: Maj. schreibt zwar butic, -ci, -ce *kleines Faß*, ich vermute aber, daß der Sing. butic erst aus dem Plural konstruiert ist, denn als Deminutivsuffixe sind im Ir. -itŝ, -itsę, -ets, -ats gebräuchlich. Dr. ar. alb. bute *Faß*, ar. butin *Milch-*

faß. Cihac II 24 hält bute für slavischen Ursprungs; von welchem slavischen Worte es abstammen soll, ist aber aus seinen Angaben nicht ersichtlich. Für richtiger halte ich G. Meyers Ableitung (Alb. Wörterb. 56) von lat. *butis, ngr. *βοῦττις*. Das ar. butin stammt vom ngr. *βουτίνη* ab.

butói, -oie *kleines Faß* in Žej. Maj.; dr. butoiu. Eigene Bildung des Rumänischen vom Stamme but-, vgl. butitš.

D.

Da *zu* beim Infinitiv Iv. 15: it. ven. da. Sonst za allgemein üblich.

damarę̃tsę, -tse: 1) damaraca Iv., damarę̃tsę Grt. 1262. Wgd.-Hs., dămărę̂átsę N. II, dămarę̂atsa Wgd. I 249; 2) domerece Sl. El., domarę̃tsę Wgd. II 1, 13. Wgd.-Hs.; 3) demăreaţă Maj., demǫrę̃tsę N. I 38, demrę̂atsę Žej. N. II *Morgen, morgens, früh.* Dr. dimineaţă, ar. dim(i)nę̂atsǫ dumnę̂atsǫ, mgl. 34 dimnę̂sta; Cod. Vor. дємєѧрѧцѧ, дємъ(ѧ)рѣцъ; Fr.-C. 94 dimireaţă, 95 demireaţă. Von diesem Worte existieren also drei Formen, die sich in der Hauptsache durch den Anlaut da-, do-, de- unterscheiden; gemeinsam ist allen das Fehlen des i in der ersten und zweiten Silbe, das in den drei übrigen rumänischen Dialekten sich zeigt. Wie ist dieser Unterschied zu erklären? Nehmen wir zunächst das Ir., so lassen sich alle Formen unschwer auf zwei Grundformen dǫmǫrę̃tsǫ und demǫrę̃tsǫ zurückführen. Aus dǫmǫrę̃tsǫ entwickelte sich damarę̃tsę, da unbetontes ǫ meist zu a wird; und daraus domarę̃tsę durch Einwirkung des m auf das vorhergehende a, vielleicht hat auch ital. domani mit hereingespielt. Von demǫrę̃tsǫ stammen dem(ǫ)rę̃tsę, demarę̃tsę ab; zur Not könnte man auch diese Form von dǫmǫrę̃tsǫ ableiten. Daß eine Form demǫrę̃tsǫ einst existiert hat, dafür spricht nicht nur das lat. Etymon *demanítia, sondern auch das oben angeführte Beispiel des Cod. Vor. дємъ(ѧ)рѣцъ; in Gasters Chrestomathie finden sich eine ganze Anzahl, z. B. дємърѣцѧ I *3, дємънѣцѣ I *8, дємннѣцѧ I 36. Aus demǫrę̃tsǫ kann nun dǫmǫrę̃tsǫ hervorgegangen

sein, indem das m hier seinen Einfluß auf das vorhergehende e ausübte, wie oben auf das a; unterstützt wurde die Einwirkung noch durch das folgende ǫ. Die Entwicklung unseres Wortes in den andern Dialekten ist einfacher: lat. *demanítia oder *demanétia wurde zunächst zu demu̥nẹ́tsǫ und daraus deminẹtsǫ, indem u̥ infolge weicher Stellung in i überging, vgl. J. III S. 14 ff. Das dimineaţa des Dr. entstand daraus, indem sich hier Vokalharmonie äußert; der Anlaut di- im Ar. und im Mgl. kann unabhängig davon entstanden sein, da diese beiden Dialekte eine Vorliebe für i an Stelle eines vortonigen e haben. Mit dem de-, dimireaţă der Motsen verhält es sich ebenso, vgl. J. III 8—9.

dapǫ́ s. adapǫ.

darvẹ́i̯, -ẹ́i̯t, -ésk: darvẹi-, -esk Grt. 1312; darvéjtu Iv. 12 *schenken*. Dr. dăruésc, alb. darvís. Das ir. darvẹi̯ hängt entweder mit dem dr. Worte zusammen, oder es ist aus dem Slov. oder Kr. genommen: darujem, darovati, wie das alb. darvís aus dem Serb. Es ist jedenfalls aus dem Präsensstamme daru- auszugehen, da alle neuern Entlehnungen aus dem Slov. und Kr. von diesem ihre Formen ableiten.

de: A. 1) de *von*, *aus*, *wenn* Maj., *von* Grt. 31. Iv. 8; de largo Iv. 8; 2) ur de jegl Sl. El., treĭ de ei Maj., 3) de dešperíe Wgd. II 7, 5, de rušine 9, 5, 6; 4) kapu de stekla Maj., o krúnitsẹ de rósitsẹ Wgd. I 251, ǫñ krǫi̯u de kǫsẹ II 7, 14, gospodǫr de morẹ II 1, 6; 5) en jirima de vera, pljir de milost Sl. El., o kadẹrẹ de ǫpẹ Wgd. II 7, 3; 6) zečnit de sveti duh, naskut de Maria, Sl. El.; 7) zbavešt de szvaka zlabe, patit a de home Sl. El.; 8) ćasta je di lu ćaće Asc. 54. B. de avrílu *im April*, de miholsnjak *im September* Iv. 16; de saka zi Asc. 76; de osăn zile *während 8 Tagen* Wgd. I 252; de trei̯ misets *seit 3 Monaten* N. 1 40; de kǫnd *seit wann* Wgd. II 4, 14; de prva ura *beim 1. Mal* Wgd. I 254. C. are de verí Maj.; vut aw de trẹtšẹ Wgd. II 4, 3. D. mai beter de tira Maj.; maimún bétẹr de tire, maimúnt grump de tire Grt. 1363. E. di su vos *vom Wagen* Wgd. II 4, 8; de ka murí *dopo la morte*? Iv. 8. Dr. de, ar. de, di *von*, *aus*, *als*, *und*, *daß*, *wenn*; mgl. di *von*, *aus* 34.

Vom lat. de, vielleicht hat auch das Slav. da *daß*, *wenn* bei der Entwicklung zu einer Konjunktion mit gewirkt.

déblȩ Wgd. II 12, 1. III 219; deblă, -li Maj., deblu Iv. 12 *Baum*, *Baumstamm*: slov. kr. dèblo, dēblò Nem. II 506 dass.

déi̯el: déyely m. pl. *Kinder* Grt. 666 läßt sich, wie Miklosich und G. Meyer 60 bemerken, nur mit alb. djel, djalǫ *Kinder* verbinden.

dekǫ́t, kǫt Maj. N. II *als* nach Komparativen. Dr. decât, ar. diku̥t. Vom lat. de quanto. Vgl. kǫt.

dela Maj. Wgd. I 251, II 1, 14. 10, 3 u. s. w. N. II; dila Sl. El. Maj. Asc. 57. Grt. 32. Wgd. II 1, 16. N. II *von*, *aus*. Dr. dela, ar. mgl. 34 dila. Vom lat. de illac. Vgl. de und la.

delg, -gurle *Schuld* Sl. El., delsniça pl. *Schuldner* Sl. El. Merkwürdige Formen, die ans dakosloven. dalgo, dalsni erinnern; wahrscheinlich sind es aber nur schlechte Schreibungen für slov. dolg, dolžnik, pl. -ici; oder — was auch denkbar — sie stammen aus einem kr. Küstendialekt, der l bewahrt hat, also Formen, wie *dalg, *dalžnik besitzt, ich kann das nicht feststellen, es soll dieses l aber, wie Prof. Leskien mir sagte, noch auf den dalmatinischen Inseln vorkommen. Vgl. dug, dužnitŝ.

delí: a delít dubla kǫrne Wgd. I 255 *austeilen*: slv. deliti *teilen*, *schenken*, kr. diliti.

dembók: demboc, -oacă, -oci, -oace, *tief* Maj. ist als eine Kreuzung von глѫбокъ und длъбокъ aufzufassen, die aber nicht erst durch das Ir. gebildet wurde, sondern schon im Kroat. vorhanden ist: dimbòk Nem. III 196. 202, dimbók III 197, dùmbok III 193 neben gubòk III 202.

demǫrę́tsȩ s. damarętsȩ.

denadȩ *Messer mit fester Klinge* Wgd.-Hs.

dénde *woher* Asc. 76. Maj. Sl. El. Wgd. I 251. II 1, 14 u. s. w. N. II, d'ende Iv. 3. Dr. de unde, dǫindźe J. III 315, d'ind'e J. IV 327 *woher*. Dende ist eine Kürzung aus de unde, aus de inde kann es wegen der Bedeutung nicht entstanden sein, vgl. ar. dinda *seitdem*, dinde *jenseits*, dr. inde *während*. Vgl. J. III 58.

dens s. dins.

dens *von hier* Wgd. I 251, Wgd.-Hs. ist aus de ǫns hervor gegangen, s. ǫns.

depǫ́rte in Žej. N. I, departe Maj. *fern*. Dr. departe, ar. diparte. Aus lat. de parte.

derpói in Žej., dirapói̯ Maj. Grt. 26 *hinten*, *rückwärts*. Dr. dinapoi, ar. dinapoi̯, denǫpoi̯, dinǫpoi̯; mgl. 33 nǫpoi̯; Cod. Vor. ДРАПОИ, Fr.-C. 86 dirapoi, irapoi. Vom lat. *deinadpost. Die Form derpoi̯ ist über de ǫrǫpoi̯ aus de ǫnǫpoi̯ entstanden.

desę́rę *heute abend* N. II. Dr. de searǎ. Ähnliche Bildung wie asę́ra.

déset *zehn*: devet deset *neunzig* Wgd. II 2, 5; déseti *der zehnte* Grt. S. 74: kr. slov. dèset, deséti dass. Nem. III 221. 223.

desiderę́i̯: desideréj *begehre* imper. Iv. 3: it. desiderare.

deskartsę́i̯, -ę́i̯t, -ésku N. II; deskartsęi, -ésk Grt. 594 *abladen*, *ausladen* ist nicht mit dr. ar. deskark zusammenzustellen, sondern es ist aus kr. izkrcati mit ir. des- *aus*- für iz- gebildet. Vgl. krtsę́i̯.

deŝǫ́rt *leer* in Žej. N. II. Dr. deșert, ar. dišértu, mgl. 9 dešǫrt. Vom lat. desertus. Für mgl. dešǫrt ist die Zwischenstufe dešǫrt anzusetzen, die im Dr. vorkommt. Auffällig ist aber das ir. deŝǫrt, das auf ein älteres dešárt zurückgehen muß.

désǫn, -snę; -sǫn, -sne *rechts* Grt. 792: kr. slov. desen, -sna.

deŝperę́i̯ *verzweifeln*: desperę́i̯t Wgd. I 254: ven. desperàr, ital. disperare.

dešperíe *Verzweiflung* Wgd. II 7, 5: kr. dešperíja Nem. II 560 dass.

déspre N. II, dispre N. II. Wgd. I 251. Wgd.-Hs. *über*, *auf*. Dr. despre, mold. dispre. Vom lat. de-ex-per Cih. I 215; eher vom lat. de-super, vgl. span. desobre.

despretsię́i̯, -iésk *verachten* Grt. 975: ven. despresiar, desprezzàr, ital. di]sprezzare.

desputŝę́i̯, -tŝę́i̯t, -tŝésk: despućęi, -ćesk *streiten* Grt. 288: ven. desputàr, ital. disputare.

detsémbre in Žej. N. II: ital. ven. dicembre, decembre, oder slov. decembĕr, kr. decembar.

detšía, detší *von hier* Wgd. I 251 ist de tši, tšia zu lesen.

déstru: la destra *zur Rechten* Iv. 3; destra *angenehm, schön* in Žej. N. II: ital. ven. destro *rechts, günstig, glücklich.*

desúpra *von oben, oben* Maj. Dr. dasupra; ar. disuprǫ *oben, hinauf*; mgl. 35 disuprǫ *über.* Sind alle aus de und suprǫ, bzw. asupra zusammengesetzt, lat. de und supra.

dévet *neun* Asc. 75. Grt. S. 74. Arch. Wgd. I 254. II 12, 2; devétile der *neunte* Grt. S. 74; devetprezętsĭ *neunzehn*, devetvotezętsĭ *neunzig* Grt. S. 74; devet deset i devet *neunundneunzig* Wgd. II 2, 5: kr. slov. dèvet, devéti dass. Nem. III 221. 223. Der letzte Ausdruck für 99 ist rein slavisch.

dezlegǫ́: deslegá, deslégu (-lezi, lęze) *losbinden* Grt. 568. Dr. deslegá, ar. dislegu. Vom lat. disligare.

dę, dǫt, dǫ́wu N. II. Wgd. I 246. 252. II 5, 5 u. s. w. (Auch dǫ als Inf. Wgd. II 1, 7); daje, dia, da, dajete Asc. 72. 76; data ba Arch.; dau dav, da, dat Maj.; dę Grt. 614. 615. 1309. 1311 *geben.* Dr. da, daŭ, dat; ar. daŭ, datǫ; mgl. dări. Vom lat. dare.

Did-u; -di, -zi, -durle *Großvater* Grt. 687: kr. did dass., slov. ded.

diferéntsę: diferenţă, diferinţă *Unterschied* Maj.: ital. ven. diferenza, vgl. kr. diferencija.

digní, -nit, -nésk Grt. 329. 1161. 1285; dignit-a, dignaē Iv. 3; dignít Wgd. II 12, 5; dvignit in Žej. Sl. El.; dvižę Wgd. II 8, 4 *aufheben, sich aufmachen* reflexiv. Vom slov. digniti, -nem, kr. dignuti, -nem und von slov. dvigniti, -nem dass.

dila s. dela.

dim s. din.

dim-u sg. tt. Rauch Grt. 1140: kr. slov. dim dass.

dimí, -mésk Grt. 1141 *rauchen*: kr. slov. dimiti, -im dass.

dímńak-u, -ki, -kurle *Rauchfang* Grt. 65: kr. dímnjak Nem. I 394, aber slov. dimnik dass.

dímńe: dimnye, -ye *Lende* Grt. 344: slov. kr. dimlje dass. Durch Assimilation an das vorhergehende m ging das l in ń über.

din *aus* Maj. Wgd. I 251. II 3, 6 u. s. w.; dim bŕsa Wgd. II 7, 15. 12, 6; dim pukše II 8, 4; diŋ kopǫtš II 9, 6; din cap

auswendig Maj.; din ke *warum, weil* Iv. 5. Dr. ar. mgl. din. Vom lat. de-in.

dinọr: dinár *Centime, Kreutzer* Grt. 275: kr. dinár dass. Nem. I 401; türk. dinar, byzant. δηνάριον dagegen *Goldmünze.*

dins: la dinsa uše *ganz nahe an der Thür* Iv. 5. Miklosich setzt densu an, weshalb, verstehe ich nicht. Dr. dînsu, ar. dissu. Nach Cihac I 128 vom lat. id ipse, auszugehen ist natürlich von id ipsum.

dínte, dints: dinte, dinţi Maj.; dinte, dintzi Asc. 54; dintele, dintzĭ Iv. 12. 7; dintu, -ti, -tsi, -turle Grt. 766 *Zahn.* Dr. ar. dinte, mgl. 66 dints.

diñ s. din.

dirapói̯ s. derpói̯.

dirénte *vorn, vorwärts* Maj. Dr. dinainte, ar. dinọinte, denọnte, dinụnte; mgl. 33 nọinte; Cod. Vor. дїнаинте, Fr.-C. 86 dirainte. Dirente ist über dîrọnte aus dinọnte hervorgegangen, vgl. ar. denọnte. Vom lat. de-in-ante.

disponéi̯ *hinneigen*: se dispone Iv. 7: ven. des-, dispòner, ital. disporre.

dispre s. despre.

ditelínẹ sg. tt. *Klee* Grt. 1065: kr. ditelina, dèteljina Nem. II 552 dass., slov. detelja.

divertí, -tít, -tesk refl. *sich unterhalten* Maj.; mi divertit am Sl. El.: ven. divertìr, kr. divertìškati, ital. divertire.

do *bis* in Žej. Sl. El.: kr. slov. do dass.

do s. doi̯.

dóbẹ *Zeit* Wgd. II 6, 2: kr. slov. doba dass.

dobẹndí, -ít, -ésk Grt. 282. 283; dobendí, -ít Wgd. I 254; dobăndí, -ít, ésku N. II; dobĕndi, -it, -esc Maj.: *einnehmen, erlangen, gewinnen.* Dr. dobîndesc. Von ablg. доБѫДѫ, dakoslov. dobandem. Vgl. J. V 307.

dobitók *Tier, Vieh*; dobitótši N. I 20. Dr. dobitoc. Vom blg. добитъкъ dass., ablg. доБытъкъ, serb. kr. dobitak, slov. dobitĕk *Gewinn, Erwerb.*

dogno o žutá ancora non (sei) a casa? Arch. Unverständlich.

doi̯, do, duo in Žej. N. II. I 35. 46; doi, doue, doe Maj.;

doi doj Sl. El.; doi Asc. 56. 75; doi, do Grt. S. 84; doi̯, do Wgd.-Hs. Wgd. II 1, 5 u. s. w. *zwei*. dojle Iv.; doile Asc. 75, Grt. S. 84, N. II *zweite*; dowę votę *zum 2. Male* Wgd. II 3, 7; doiprezętsĭ Grt. S. 84, žaci doi Arch. *zwölf*; dovotezętsi Grt. S. 84, dovotezatse Wgd.-Hs., doi zaće in Žej. Asc. 75 *zwanzig*. dovotezę́tsile *der Zwölfte*, dóipredovotezętsi 22, dóvote što 200, dói milar 2000 Grt. S. 74. Dr. doĭ două, doilea dóua, doĭsprezece, două zecĭ; ar. doi̯, daǫ dǫau̯ǫ, doi̯lęa; mgl. doi̯ dǫau̯ǫ, daǫspretsi, daǫzǫ́ts 28. Vom lat. *dui für duo, duae. Die Form duo bei N. II ist ital.

dókle *wann, als, dann* Wgd. I 251. II 7, 12. 12, 7: kr. slov. dòkle Nem. III 224 *so lange als*.

domarę́tsę s. damarętsę.

domírekę s. dumirekę.

domirít, -du Žej. N. II kann ich nicht erklären, da die Bedeutungsangabe fehlt.

domislí, -lít, -lés in Žej. N. II: slov. domisliti, -im *sich erinnern, besinnen*; kr. *sich vorstellen, ersinnen*.

domitsîli̯u *Wohnung* N. II, domicilio Iren.: it. domicilio.

dómnu *Herr* Wgd. II 2, 12 u. s. w. Asc. 56; *Heiland, Gott*, Grt. 1335; domno *Herrgott* Iren. Arch. Dr. ar. domnu; dr. dumnezeu, ar. dumnidzeu; mgl. domn 12. Vom lat. dominus.

dóñkve s. duñke.

dos-u *Rücken* Iv. 12. Dr. dos, dosurĭ doase. Vom lat. do(r)sum.

dóšta, dę́šti *genug*: dosta Maj., došti Grt. 245, došta Wgd. II 2, 15; dosta, -ę, -i in Žej., dosta in Grad. N. II: slov. kr. dòsta, dòsti Nem. III 224.

dovotezatse, dowę s. doi̯.

dǫ́kę: dacă *wenn* Maj. haben Wgd. und N. nicht finden können, sondern nur se. Dr. dacă.

dǫn pednai̯st *vierzehn Tage* Wgd. II 1, 19: kr. slov. dan.

dǫr: dar *aber* Maj. hat N. nicht erfragen können. Dr. dar.

dǫr-u, -ure N. II; daru, -ri, -rurle, -rele Grt. 1313 *Geschenk*. Dr. dar vom ablg. darŭ *datio*. Das ir. dǫr kann mit dem dr. dar oder dem kr. slov. dar identisch sein.

d ǫ́ s k ę, dǫ́ske *Brett* Grt. 109. N. II kann das kr. dàska Nem. II 523 oder slov. deska sein; dr. dǫskǫ dass. (Câmpeni J. IV 327) ist jedenfalls magy. Ursprungs: deszka.

d r e n - u *Kornelkirsche* Wgd. III 219; dren, drenĭu *Ahorn* Maj.: slov. dren, kr. drèn, drén Nem. I 368. 370, sonst drin. Die von Maj. angegebene Bedeutung beruht wohl auf einem Mißverständnis.

d r e t, -tę; -tsi, -te N. II. Grt. 264. 755 (aber dreti); drit Maj. *recht, echt*; dritǎ *rechte Hand* Maj.: kr. drȉt Nem. III 176, drȅt drȉt Budm. 47, ven. dreto, drito. Das dr. ar. drept, mgl. dirept ist, wie es scheint, ganz verdrängt.

d r o b in Žej. N. II. Dr. drob *Stück* vom ablg. *drobŭ, das in dieser Bedeutung nur im poln. drob und magy. darab erhalten ist (nblg. droben). Das kr. slov. drob hängt nicht mit dem ir. zusammen, da sie *Eingeweide* besagen. Vgl. mgl. drubī *zerstückelte* 73.

d r ǫ g, -gę, -dẑi, -dže N. II. Maj.; drag, -gę, -gi, -ge Grt. 335; drǫgę Wgd. II 8, 1 *lieb, teuer*. Dr. drag vom ablg. dragŭ, auch kr. slov. drág Nem. III 178 dass.

d r ǫ̈ k - u, -tŝi Wgd. II 2, 2, 14. 12, 6. N. II; uraco. Iren. ist Druckfehler für draco; drac, -ci Maj., dracu Arch. Asc. 77, draku Iv. *Teufel*. Dr. ar. drak. Von draco.

d r u m, -muri *Weg* Maj. haben Wgd. und N. nicht gefunden. Dr. kr. drum.

d r u ẑ í n ę *Familie* N. I 33. II: slov. kr. družȉna Nem. II 541 *Hausgenossenschaft*.

d ú b l u: dubla kǫrne Wgd. I 255; dupǫl, duplę Grt. S. 74 *doppelt*. Dr. ar. duplu. Die erste Form ist ven. doblo; die andere stimmt zwar mit kr. dȕpal, dȕpla Nem. III 184. Kur. 106 überein, braucht deshalb aber nicht direkt aus dem Kroat. entlehnt zu sein, sondern kann altes Erbgut, nur durchs Kroat. beeinflußt sein.

d u g, -gure *Schuld* Asc. 76. Iv. 2. N. II: kr. dug, nicht slov. dolg. Vgl. delg.

d ú g ę, -ge *Daube* Grt. 444: kr. dȕga dass.; aber slov. doga. Dr. doagǎ, ar. dǫagǫ. Vgl. J. V 310.

duh, -hure N. II, duhu Iv. 3. Sl. El. *Geist.* Dr. duh *Atem, Geist,* ar. duh *Hauch* vom ablg. duhŭ, auch kr. slov. duh *Geist, Duft, Atem.*

dúhovę *Pfingsten* Grt. 1290: kr. duhovi pl. dass.; duhovę stimmt besser zum Singular duhovo, den Miklosich angiebt ich aber nicht finden kann.

dúltŝe, -a, -i, -e N. II; dulĭtše Wgd. I 244; dúlytse, -e, -e, -e Grt. 912; dulce Maj.; dulće Asc. 74 *süß.* Dr. dulce, ar. dultse, mgl. 73 dultsi. Vom lat. dulcis.

dumírekę, -tš N. I 25. II; dumírekę Grt. 1257, dumirecă Maj. 77; dumerika Iv.; dumereka, domireka, domireke Žej. Sl. El. Dr. duminică, ar. dumínikǫ; Cuv. II 59 дѹмеѱрекь, G. I 9 домерекь, Cor. дѹмеречїен, Fr.-C. 86 dumirică. Vom lat. dominica. Vgl. J. III 12—13.

dúñke Wgd. II 3, 5. 12, 3, 5. dunk(v)e N. II, duncă Maj.; dóñkvę Grt. 1349, donche Sl. El. Asc. 77 *also, folglich.* Duñke, doñke gehören zu kr. dùnke, dúnke Nem. III 224, dûnkle Budm. 167, dónkle Nem. III 224, ven. donca, istr. dǫnka 27; die Form mit v dagegen zu kr. dùnkva Budm. 167, ital. dunque.

dúpę Wgd. I 251. II 3 u. s. w. N. II; după Maj.; dupa WdR. Sl. El. Iv. Grt. 26. 1263 *nach, hinter*; după ce *nachdem* Maj. Dr. după, ar. mgl. dupǫ. Vom lat. de post.

dúpǫl s. dublu.

durę́, durút, -ó- *schmerzen* Grt. 962; duré, durut, dorut, dore Maj.; I-a durut, dore trbuhu Wgd. I 253, dore kǫpu Žej. N. II. Dr. durea, durut, doare; ar. dǫare; mgl. 69 dǫari. Vom lat. doleo, dolutum, dolēre.

durmí, dórmu, durmít *schlafen* Grt. 1269. N. II; dormu, dormînda Asc. 71; durmí, dorme WdR.; dormivęit -am Wgd. I 248, durmí II 1, 11. durnút II 1, 13. dormu II 3, 11. Dr. durmí, durmit, dorm; ar. durńire, dormu; mgl. 36 durmiri. Vom lat. dormīre, -ítum, dórmio.

durǫ́: dure *es dauert* Iv. 8: ven. duràr, it. durare.

dúŝe, -ŝa in Žej. N. II; duše Sl. El. *Seele*: kr. slov. dùša Nem. II 525 dass.

dútŝe, duŝ, duk *führen*: duce, dus, duc Maj.; dutse, duš,

duk Grt. 541; dutše, dus, duš, duku N. II; dutše Wgd. II 7, 9, dus II 1, 5. 7, 9. du imper. I 246. Dr. duce, duc, dus; ar. dus, duku; mgl. 40 dus, dukǫ 64 (dr. ar. mgl. du imper.). Vom lat. ducere, duco.

dútŝe s. adútŝe.

dúžan: odprostè nam dužan WdR. Sl. El. Darin ist dužan nicht als *Schuld*, sondern als *schuldig* aufzufassen: kr. dúžan Nem. III 187 *schuldig*.

dúẑnik, -tŝ *Schuldner*: duznić Asc. 76; dužnić Iv. 2. 3; dužnič Sl. El.: kr. dužnik, slov. dolšnik.

dvái̯zet Wgd.-Hs. Mgl. 28; dvaїset Wgd. I 254. N. II; dvaiste im Valdarsa Asc. 75. WdR. *zwanzig*: slov. kr. dvájset Nem. III 221; dvaiste vom kr. dvaest.

dvanái̯ŝt *zwölf* Wgd.-Hs.: kr. dvanájst Nem. III 221, slov. dvánajst.

dvigní s. digní.

dvói̯ek, dvoi̯ts *Zwilling*: dvóyek-u; -ek, -dvóitsi Grt. 683; dvoi̯tsi Wgd. II 1, 3: kr. dvojàk, dvojci, slov. nur dvojče, -ček, -čič.

dvor-u, dvor-i N. II; dvor Grt. 53 *Stall*; kr. dvór *Stall* Nem. I 375, sonst kr. slov. dvor *Hof*.

dvóritŝ: dvóritš-u, -tš-i N. II; mik dvorits, plur. mits dvorits *Schafstall* Grt. 55. Miklosich giebt slov. dvorič als Etymon an, was ich nicht finden kann; man könnte auch an kr. dvorić, slov. dvorec denken.

dzindzírę s. ẑinẑirę.

E.

E *und, aber* WdR. Sl. El. Wgd. I 251. II 1, 3. 3, 10. N. II: ven. it. e.

ę̇ko Grt. 1203; ękă N. II *siehe da!*: it. ecco, hat mit dr. eacă nichts zu thun, vgl. i̯ǫpę, dr. eapă.

éncă s. iñkę.

F.

Fabrikẹi̯, -kẹi̯t, -késk *bauen* Grt. 81: ven. fabricàr dass.

falí, -lít, -lésk Grt. 211. 204. N. II; fălesc, -li, -lit Maj.; falaĕ, fale, falindo Iv. 8. 9 *täuschen, irren, verfehlen*; unpersönlich: falẹ Wgd. II 4, 14, 15. Grt. 204 *es fehlt*: kr. faliti, -im *mangeln, versehen*, ven. falìr *täuschen*, slov. fálati.

falít-u *Irrtum* Iv. 8: it. fallito.

famílie: famílija Iv. 8, fămélіă, -lii, -lie Maj. *Familie*: kr. slov. familija, it. famiglia. Neu ist auch dr. familie; alt aber sind ar. fumẹale, alb. fọmele.

fantín, fantină *Jüngling* Maj.: slov. ven. fantìn, kr. fantìna Nem. II 541 *Bursche*.

farírẹ Grt. 480. Wgd. I 255. N. II; farira Asc. 61; farіră, -re Maj.; farinẹ Wgd. II 12, 5, 6 *Mehl*. Dr. făină, ar. mgl. fọrínọ 66; Fr.-C. 100 fănină. Vom lat. farina. Das ir. farinẹ ist it. farina.

fatọ́ *gebären*: fatọt-aw N. I 35. Dr. făta, ar. fetu. Vom lat. fetare.

fatsó-lu, fatsol-i N. I 27. II; faṭol, -li, -le Maj.; fasólu Iv. 4; fatsó-lu, -li, -lurle Grt. 416 *Taschentuch, Kopftuch*: kr. facól Nem. I 371. 401, Kur. 107, alb. fatšel, it. facciuolo *Leinentuch*.

faurọ́r *Schmied* in Žej. N. II, dr. făurar sind wohl nicht von *fabruarius abzuleiten, wie Cihac I 90 will, sondern eine Weiterbildung von faur mittelst des Suffixes -ar, das ja für diese Kategorie typisch ist.

fažóle *Bohnen* N. II; fajole, faṣole, fasole Maj.; fazóli Iv. 4. Dr. fasóle, ar. fọsule. Nach Cihac I 88 soll es von lat. phaseolus abstammen, ebenso nach Meyer Alb. Wörterb. 111 das alb. fasul. Für das Rumän. ist es unmöglich, wahrscheinlicher ist es mir, daß dieses auf der ganzen Balkanhalbinsel verbreitete Wort aus dem Venezianischen hinüber gewandert ist: vgl. ven. fasòlo, fasòli; vegl. fassùl, fazúlji; ngr. φασόλι, φασοῦλι, bulg. fasul, türk. fāsouliá, serb. fáóola. Slov. kr. fažól Nem. I 401 stimmen mit istr. fažóul (Arch. XII 340) überein. Slov. fižol ist deutsch Fisole, und von alb. fražule,

slov. fržól will ich hier absehen. Das Ir. hat auch beide Formen aufzuweisen: einerseits fažóle und andererseits fašóle.

fébrẹ, -re Grt. 316. Wgd.-Hs. N. II; febră Maj.; febra Iv. 9: kr. fèbra Nem. II 523, fêbra Budm. 47, it. febbre, ar. ḱẹávrọ.

febrọ́r *Februar* in Žej. N. II: istr. 7 febrẹ́r, ven. fevrèr, vegl. február.

ferekọ́, -kọ́t, ferék: se fareka Sl. El.; fereca, -cat, ferec Maj.; fẹrekẹ in Žej. N. II *mit Eisen beschlagen*. Dr. fereca. Vom lat. *ferricare.

ferm: fermi *fest* Iv. 11: it. ven. fermo.

fermẹ́i̯, -mẹ́i̯t, -mésk: fermí, -mit oder fermé, -meit, -mesc *kochen* Maj.; merinda j fermejta *bereit* Iv. Dr. fierbe, ar. ḱerbu dürfte kaum dazu gehören, das Etymon ist jedenlalls it. fervere, ven. ferver, die Endungen weisen darauf hin.

fermentọ́, -tọ́t, ferméntu N. II; fermentẹ́, ferméntu Grt. 1343; fermenta, frementa, hrementa, -tat, -mént Maj. *kneten*. Dr. frămînta, ar. frimi(n)tu. Vom lat. fermentare *kneten*. Die Form fermentọ zeigt Einfluß des it. fermentáre, vgl. J. III 48; wegen des Anlautes hr- vgl. mold. hreamăt für freamăt, ir. hlamúnd neben flamund u. s. w.

féštẹ, -te: feštẹ, -te Grt. 1325; festẹ, -te N. II; fest Iv. 15 *Fest, Feiertag*: kr. fèšta Nem. II 522, it. ven. festa, alb. festọ.

fet, fets N. II. Grt. 676; fet Wgd. II, 1, 2, 3. Wgd.-Hs.; fet, făt, -tsi Maj.; faetu Iv. 3 *der, das Junge, Knabe*. Dr. făt, ar. fetu. Vom lat. f(o)etus.

fetítsẹ, -tse: fetiţă, -ţe Maj.; fetice Sl. El. *Mädchen*. Dr. fetiţă. Aus fẹtẹ (s. unten) mittelst des Deminutivsuffixes -itsẹ, slav. -ica gebildet.

fetšór-u, -r-i: feţior, -ri Maj.; fetsór-u, -r-i Grt. 670. 677; feciorn Asc. 77, fizori Sl. El.; fizori mà Iren.; fečiori Iv. 9 *Jüngling, Bursche, Sohn*. Dr. fecior, ar. mgl. fitšór 64. Vom lat. fetiólus.

fetšórẹ, -re: feţioră, -re Maj. *Mädchen*. Dr. fecioară. Vom lat. *fetióla.

fetšorín-u, -n-i *Bursche*: fetšorin in Žej. N. II. Aus fetšor und -in, vgl. it. fantìno, slav. -inŭ.

fetšoríne̜, -ne *Mädchen*: fetšorine̜ in Žej. N. II. S. oben. Vgl. it. fantina, slov. -ina.

fetšorítš *Bursche*: fețioriciu, fețiorityu Maj., ist fetšor mit der kr. Endung -ić oder slov. -ič.

fetšorítse̜ *Mädchen* in Žej. N. II, ebenso wie fetítse̜ aus fe̜te̜, so aus fetšore̜ mit slov. kr. -ica.

fé̜te̜, -te Grt. 652. 671. 676. 677. N. II; fete sg. Sl. El.; faēta Iv. 3; fètă, fete Maj.; fe̜te̜, -ta Susń., fe̜to̜, -ta Brdo, fe̜ta, -ta Noselo Wgd.-Hs. *Mädchen*, *Tochter* (bei Grt. 652: *Frau?*). Dr. fată, fete; ar. feato̜, fe(a)te; mgl. fe̜to̜ 4, fe̜ti 59. Vom lat. *feta.

fé̜tine̜ *Mädchen*, *Fräulein* in Žej. N. II ist wohl nach dem Vorbild fantíne̜ = it. fantina gebildet worden, vgl. geg. fáting̜ Alb. Wb. 100.

fi, fost u. fošt, so̜m u. esku *sein* N. I. II; Wgd. I. II; fi, fost, jes]sam und so̜m Asc. 67—69. 63; jessam, fost Sl. El.; fi, fost, saēm Iv. Dr. fi, fost, sûnt; ar. hire, futo̜, esku u. ḱiu; mgl. ire, fost, sam u. so̜m. Vom lat. fieri und esse. Zu einer Erklärung der vorkommenden Formen ist hier nicht der Ort, das gehört in die Flexionslehre; bemerken will ich hier nur, daß ir. so̜m, jesam u. s. w. kr. sind.

figlimo̜n Wgd. 255 ist aus dem deutschen *Flügelmann* entstanden.

figúre̜, -re: figură, fegură, -re *Bild* Maj. Dr. figură, ar. figuro̜. Vom ital. ven. figura.

fikó̜t-u, -ts-i N. II; fikát-u, -t(s)-i, -tur-le Grt. 808; ficat-lu, -ți Maj. *Leber*. Dr. ficat; ar. ḱikát, -te. Vom lat. ficatum.

fil-u, -li, -lur-le *Faden* Grt. 375: ven. it. filo, -li, -la; alb. fil.

Filipó̜re̜ *Pola* Wgd. II 6, 1.

fil̓-u, fil̓-i N. II; filju, filj Asc. 56; filju Sl. El.; filju, filji Iv. 3; filiu, fiilu mit Art., fili Maj.; fili Wgd. I 252. 256 *Sohn*. Dr. fiu, ar. ḱilú, mgl. il̂i 19. Vom lat. filius.

fíl̓e, -l̓e N. II Wgd. I 254. II 7, 4 u. s. w.; filie mà plur. Iren.; filja Sl. El. *Tochter*. Dr. fil, ar. ḱile, mgl. il̂o̜ 19. Vom lat. filia.

fin, -nẹ in Žej., sehr häufig N. I 35. II: ven. kr. fin Nem. III 176, it. fino.

finí, -nít, -nésk[u Wgd. I 246. II 5, 2. N. II. Grt. 7. Maj.; finés Asc. 71; finaě, finit Iv. 9 *beendigen*: ven. finìr, it. finire.

fiorí, -rít, -resk *blühen* Grt. 1009: ven. fiorìr.

f̯iorín-n, -n-i Grt. 159. Wgd. II 6, 9; florín N. II *Gulden*: kr. fjorín Nem. I 403, ven. fiorín, vegl. fioráin, geg. flori̯ Alb. Wb. 109, türk. fọlurí[n, ngr. φλωρί, φλουρί Türk. St. I 64, ar. fluríe *Goldstück*.

fir Maj. Iv. 14; fir-u, -r-i, rur-le Grt. 1082; fir-u, -rur-le sehr selten N. II *Heu*. Dr. fîn, ar. fûn; Fr.-C. 86 fâr. Vom lat. foenum.

fírtuǩ *Schürze*(?) in Žej. N. II kr. fértoh Nem. I 394, dt. Fürtuch.

fĭúme *Fluß* N. II: ven. it. fiume.

florín s. f̯iorin.

flọ s. aflọ́.

flọ́ŝtru: flástru, -ri, -rurle *Pflaster* Grt. 322: nicht von flajšter, wie Miklosich will, sondern von slov. flaštěr.

flọmọ́nd, -dẹ; flọmọ́nz, -nde N. II; flămênd, flamund, hlamund, hlamênd, plur. hlamunzi, hlamenzi Maj.; hlamund Asc. 76. Wgd.-Hs. N. II *hungrig*. Dr. flămînd, (ar. fọmọtós), mgl. 49 flọmúnt. Vom lat. famulentus, *flaméntus. Vgl. J. III 35.

fĭer Wgd. I 244. N. I 42. II; flyẹr Grt. 149; flier, -ră Maj.; fljeru Iv. 5. 7. 14 *Eisen*. Dr. fĭer, ar. ǩeru, mgl. 4 hi̯er. Vom lat. ferrum.

fogérẹ: foghèră *irdenes Tragöfchen, Gefäß zum Brotbacken* Maj.: ven. foghèra, it. focara.

fói̯e s. fole.

fok-u, -ure, -urle N. II. I 32; fok-u, -uri, -urle Wgd. I 250. II 6, 2. 7, 3; foku, -ki, -kurle, fotsi Grt. 1128; foc, focuri, focură Maj.; foku WdR. *Feuer*. Dr. foc, focurĭ; ar. fok, foku-r(i)le; mgl. 75. 25 fok, fokuri̯. Vom lat. focus.

fóle, foĭ: fole Maj. Asc. 77. Sl. El. Iv. 2. 3. 14; fole, folĭ Wgd. I 250. Hs.; fólele, fólyi Grt. 166 *Bauch*; fole plur. tt. *Bauch*, *Blasebalg* in Žej. N. II; fole (folu), fole, -li *Schlauch*

Grt. 498. Dr. foale, foi; ar. foale, foĭ *Bauch*, *Schlauch*. Vom lat. follis.

foĭ: foliu, -ii *Blatt* Maj.: it. foglio.

fóĭe, foĭe N. II. Wgd.-Hs.; foliă, -ie Maj.; folya, folyele Grt. 1018; foya, foyele Grt. 267 *Blatt*. Dr. foaĭe. Vom lat. folia; it. foglia, vegl. fuája, ven. fogia.

foĭétę, -te: folietă, -te *Zeitungsblatt* Maj.: it. foglietta, ven. fogièta, alb. fĭetǫ.

fóme Maj. Iv. 5. 6. Wgd. I 253. II 7,-6. Hs. N. II. Grt. 566; home Maj. Sl. El. Asc. 76. Iv. 4. 5. 6. N. II *Hunger*. Dr. ar. foame. Vom lat. fames.

fontǫ́nę, fontǫ́rę s. fǫntǫ́rę.

fórmę, -me Grt. 729; furmă, -me Maj. *Form*: it. ven. kr. fórma Nem. II 527. Kur. 109, vegl. fuórma, alb. formǫ. Die Form furma kommt jedenfalls auch in istr. Mundarten vor, vgl. Ive, Istr. Mundarten. Vgl. Cihac I 98.

fórte adj. *stark*, *heftig* Iv. 5: it. ven. forte, alb. fortǫ; das dr. foarte ist nur Adverb *sehr*.

fortétsę, -tse *feste Stadt* Iv. 6: ven. it. fortezza, kr. fortìca Nem. II 544. Kur. 109; alb. fortetsǫ *Standhaftigkeit*.

fórtsę, -tse Grt. 724; forza Iv. 15; forţă, -ţe Maj. *Kraft*, *Gewalt*: ven. it. forza, alb. ar. fortsǫ.

fortsę̂i, -tsę̂it, -tsésk *antreiben* Grt. 1282: ven. forzàr, it. forzare, alb. fortsóń *zwingen*.

fortsín: forzin *forceps*, *Zange* Iren. ist nach Miklosich „zweifelhaft". Es könnte ven. forzin, forcin, forsin *starkes Tau* oder it. ven. forcina *Gabel* sein; das letztere steht in der Bedeutung näher, das erstere in der Form.

fortúnę, -ne *Sturm* N. II. Dr. furtună; ar. alb. fortunǫ, furtunǫ; ebenso ngr. φο(υ)ρτοῦνα, kr. serb. fortuna, kr. vrtuna Kur. 135 (wohl durch den Stamm vrt- beeinflußt). Nach Cihac I 106 soll das dr. furtună direkt von lat. fortuna abstammen; richtiger leitet er es in Bd. II 661 von ngr. φουρτοῦνα ab, das seinerseits das it. ven. fortuna *Sturm*, *Unwetter* ist. Neugriechischen Ursprungs sind auch die ar. alb. Wörter, während das serb.-kr. aus Italien gekommen ist.

foŝ: foš-u, -ši, -šurle *Graben* Grt. 523: ven. fosso.

fọ́bru s. fọwru.

fọ́rbẹ: farbă *Farbe* Maj.: kr. slov. farba, auch im Banat farbọ J. III 315.

fọ́rẹ Wgd. I 251. II 1, 6 u. s. w. in Žej. N. II; f(o)ară Maj.; fara Sl. El.; fora Iv. 15; forẹ Grt. 34 *draußen, hinaus.* forẹ din Grt. 33; fọrẹ din Wgd. I 252. II 3, 6 *hinaus aus.* de fară *von außen,* pre fară *draußen herum* Maj. Dr. afară; ar. afọarọ, nọfọarọ; mgl. 33 nọfarọ. Vom lat. ad-foras.

fọ́rlẹ de: fără (de) Maj.; far de Iv. 6 u. s. w.; forẹ de Grt. 705 (Grt. bemerkt dazu: „varde scheint die gewöhnliche Form zu sein, s. die Trei frats", S. 78; diese ist sicherlich falsch, Gartners Gewährsmann Glavina hat nach Prof. Weigands und Dr. Nanus Aussage eine von den übrigen Istrorumänen abweichende Aussprache); fọr de Wgd. I 251 (fọr de Wgd. II 3, 7 ist wohl Druckfehler für fọr de); fọrlẹ N. II *ohne.* Dr. fără de, Fr.-C. 100 fănă; ar. fọrọ (di), mgl. 34 fọrọ di. Vom lat. foras.

fọ́ruŝ: fáruŝ, -žu; -š, -ži *Pfarrhaus* Grt. 44. 1329: slov. farovž, nach Mikl. faroš.

fọ́ti: fati *Sachen, Dinge* Iv. 10; ven. fato, it. fatto.

fọ́tŝe, fakút, fọk: face, -cut, fac Maj.; faće, facut Iv. 2. 3 ff.; faće Arch.; fatse Grt. 10. 617; fọtše, fakut, fọk Wgd. I 246 ff. II 1, 3 ff.; fọ́tŝe N. I 42; Imperativ: fẹ Wgd. I 246, faě Iv. 3 *machen.* Dr. face, făcut, fac; ar. faku, faptọ; mgl. 63 fak, fat 40 (Imperativ: dr. fă, ar. fọ', mgl. fọ 38). Von lat. facere, factum.

fọ́tsẹ, -tse: fatza Asc. 77; faţă Maj.; faca Iv. 13; fatsẹ, -tse Grt. 775 *Gesicht.* Dr. faţă, feţe; ar. fatsọ, fọts; mgl. 78 fatsọ; kr. făca Budm. 42, Kur. 107; Alb. faḱe. Vom lat. facies.

fọ́wru: fabru, favru *Schmied* Maj. Dr. faur, ar. favru, favur. Vom lat. faber, -brum. Vgl. ọwd, dr. aud, ar. avdu.

fọntọ́rẹ, -re in Žej. N. II; fontaera in Žej. Sl. El.; fontară, fontână Maj. *Brunnen;* Funtúre (Ortsnamen) Arch. Dr. fîntînă; ar. fọntọno, fọntụnọ; Fr.-C. 86 fântără. Die Formen

mit fon- sind durch it. ven. kr. fontàna Nem. II 541 beeinflußt; ganz kr., bzw. ital. ist fontână (d. i. wohl fontǫ́nẹ). Vom lat. fontana.

fǫrlǫ́n: fùrlan, frulan, furlan Maj.; fǫrlan-u, -n-i Grt. 358 *Friauler*, *Leinwandweber*: slov. frlan (Mikl.) und kr. slov. ven. furlan, vgl. kr. frlánka Nem. II 548.

fraieríts̨ẹ: frǫáierítsẹ N. II: vom kr. fràjar *amator* Nem. I 389, deutsch Freier mit Hilfe des kr. slov. Suffixes -ica abgeleitet.
falls durch slov. Vermittlung, vgl. slov. fraj *frei.*

fraií: se fraiésku tšudẹ N. II: ven. fragiar *schlemmen*, *prassen.*

frakulítŝ: frakulitš-u in Žej. *Viertelliter* N. II: slov. frákelj, kärtn. fraggerl, fraggal, bayer. frackele *Halbseidel.*

frantsísku Wgd. II 5, 1 u. s. w.: it. Francesco.

fregẹi, -gẹit, -gésk Grt. 1133; freg, -ghi, -ga Asc. 70; frec, freg, -a, -at Maj. *reiben*: ven. fregàr, it. fregare. Majorescus freca ist wohl nur wegen dr. freca entstanden.

frementǫ́ s. fermentǫ.

fresk, -kẹ, -k̓, -ke N. II; frisc, -scă, -ști, -ște Maj.; frížǫk, -ške, -ški, -ške Grt. 103 *frisch*; frisk-u Wgd.-Hs. N. II. Frižǫk ist slov. frižek (Mikl.), kr. frišak, -ška, frèžak, freška Nem. III 184; fresc = it. ven. fresco; die Formen mit i dürften wohl istr. sein, vgl. Ive, Istr. Mundarten.

frídu *kalt* Maj.: istr. 11 fri(j)do, ven. fredo, it. freddo.

fríkẹ Grt. 971. Wgd. II 5, 3. Hs.; frică Maj.; frika Iv. 10. 12 *Furcht.* Dr. frică, ar. mgl. 69 alb. frikǫ. Vom ngr. φρίκη.

frítẹ, fritǫ́leḱ: frită, fritaliă *Eierspeise* Maj.: ven. frito, it. fritto *Pfanngebackenes*; kr. fritàlja Nem. II 544, ven. ovi fritolà *Spiegeleier*, it. frittella *Pfannkuchen*; vgl. ar. fripta *Gebratenes*, friptalu *ganz gebratenes Tier.*

frižésk: frigesc *braten*, sehr selten Maj.: it. friggere, ven. frìzer; aber dr. ar. mgl. frig. Bedarf noch der Bestätigung.

frǫ́ne: Frane WdR.: kr. Fráne Nem. I 393, vegl. Frane.

frǫnts: Frants Wgd. I 254: kr. Franc, slov. France.

fr*ǫ*ňk: franki *Steuern*, *Beiträge* Iv. 6: slov. kr. fránki Nem. II 527 *Steuern*, it. franchi.

fr*ǫ*sir: frasir, -ri *Esche* in Žej., sonst ĭesic Maj. Dr. frasin, ar. frapsinǫ, alb. frašǫn; Fr.-C. frasir. G. Meyer sagt in seinem Alb. Wörterb. 111, das alb. Wort stamme vielleicht aus dem Ital., und das rum. aus dem Alban. Fürs Rumän. liegt kein Grund dazu vor. Vom lat. fráxinus.

frǫŝ, -ẑu, -ẑur-le N. II; fraš, -žu, fraš, -ži, -žurle Grt. 1042; fražu Wgd.-Hs. *Erdbeere*. Dr. fragă. Vom lat. fraga. Das ir. fraš entspricht dem dr. Plural fragĭ.

fr*ǫ*tar: frataru, frateru *Mönch* Iv. 15: kr. fratar, ven. frar, vegl. fruatru dass.

fr*ǫ*te, frǫts Wgd. II 7, 9. 7, 1 u. s. w. N. II; fratogli mà Iren.; frate-le, fratzi Asc. 53; fratele, fratul, fratol, fraţi Maj.; frate-le, -te, ts-i, -turle Grt. 681 *Bruder*. Dr. frate, fraţĭ; ar. frate, frats; mgl. 22 frati, frats. Vom lat. frater.

frul*ǫ*n s. fǫrl*ǫ*n.

fruménṭ *Mais* in Žej. N. II: it. frumento, ven. formento, vegl. formiánt, kr. frmentún Nem. I 427, fermentun, frumetin Kur. 107; slov. fromentin.

fruníg*ę*, -ge: fruniga Asc. 76; frunică, -gă, -ge Maj.; furnig*ę*, -ge Grt. 919 *Ameise*. Dr. furnică, -icĭ; ar. furnikǫ, -gǫ, -its, -idz; mgl. 11. 14 furnigǫ, -is. Vom lat. formica.

frúnte: frunte, -ti, -ţi Maj.; frunt*ę*, -te Grt. 759; frunte Wgd. II 8, 3 *Stirn*. Dr. frunte; ar. fruñge, frǫmte, frųm(p)te; mgl. frunti 11. Vom lat. frons, -tis.

frúnz*ę*, -ze: frunza, -ze Asc. 74; frunză, -ze Maj.; frunž*ę* Grt. 1019 *Baumblatt*, *Maisstroh* Grt. 551. Dr. frunză; ar. frǫndzǫ, frųndzǫ; mgl. 11 frunzǫ. Vom lat. frons, -dis.

frúštik-u, -kurle Grt. 469; friuštuku, -kurle N. II *Frühstück*: kr. frùštik Nem. I 389, slov. fruštuk, bruštek; auch im Banat fruštuk J. III 316.

fruštik*ę*i, -késk Grt. 470; friuštuk*ę*i, -k*ę*it, -késku N. II *frühstücken*: slov. fruštukati, bruštekati; auch im Banat: fruštukuesk J. III 316. S. oben fruštik.

frúŝv*ę*, -ve: frušv*ę* Wgd. III 219; hrušv*ę*, -ve Grt. 1033.

1034; hrušvę Wgd. II 7, 6. Hs., -vile Wgd. II, 7, 6 *Birne, Birnbaum*: kr. hrùšva Nem. II 524, slov. hrušva (Mikl.), sonst hruška, vgl. aber obersorb. krušva, polab. greusva. Auffällig ist frušvę, durch das Ir. ist das anlautende f nicht hervorgerufen worden.

frut, -ture: fru(p)t, -te Maj.; frutu Asc. 78; frutu, -tsi, -turle Grt. 1023; fruture Wgd. II 10, 1 *Frucht, Obst*: ven. fruto, it. frutto. Vielleicht ist frupt durchs ital. frutto beeinflußt worden, wie das ar. frutu, frută durch das alb. frūt und ngr. *φροῦττον*, cfr. Alb. Wb. 112.

fuí s. fużí.

fulminǫ́nt: fulminánt, -te *Zündhölzchen* Maj. N. II; furminántu, -ti, -turle *Knall* Grt. 1132: kr. fulminánt Nem. I 426, it. fulminante *knallend, Streichhölzchen*; auch dr. fulminante pl. Fr.-C. 104; forminante J. IV 327, -nde Fr.-C. 104.

fumęį, -męit Brdo oder fumǫ́, -mǫ́t, fúmu N. II; fumej Iv. 6 *rauchen*: dr. fumá, ven. fumàr, kr. fumati Kur. 110. Es kann rumänischen Ursprungs sein: lat. fumare.

fund, -dure N. II; fund Wgd. I 253; fundu, -di, durle Grt. 62 *Grund*. Dr. ar. fund, alb. funt. Vom lat. fundus.

funduríl *sauer gewordene Milch* in Žej. Maj.: ven. fondariòl, it. fondigliuolo *Bodensatz*.

fúrkę, -ke: furcă, -ce, -ci Maj.; furca Asc. 77 *Spinnrocken*. Dr. furcă, ar. alb. bulg. furkǫ. Vom lat. furca.

furlǫ́n s. fǫrlǫ́n.

fúrmę s. formę.

furminǫ́nt s. fulminǫ́nt.

furnígę s. frunigę.

furǫ́, -ǫ́t, fur Wgd. II 4, 3. 11, 2. N. II; furà Asc. 77; furá, -rat, fur Maj. Grt. 307; furǫru N. I 37 *stehlen*. Dr. fura, ar. furu, mgl. 74 fur.

fus, -se, -sure N. II; fus, -să, -se Maj.; fus, -si, -sele, -surle Grt. 1350 *Spindel*. Dr. fus, -se, -suri; ar. fus, -se. Vòm lat. fusus.

fúte, -tút, fut *coitum facere* Maj. Dr. fut, -tut, -te. Vom lat. futuere; vgl. alb. fut *hineinstecken*, futem *hineinschlüpfen*.

fuží, -žít, fúg: fug, -gi, -git, häufiger fui Maj.; fuží, fug (fuži u. s. w.) Grt. 948; fujì Asc. 77; fužít N. I 37; fuže, fugu, fužít N. II *fliehen.* Dr. fug, -git, -gi; ar. fugŭ, fudzitǫ; mgl. fugǫ, aor. fuzí 61. Vom lat. fugere, -gio.

fúži: fugi plur. *Makkaronispeise* Maj.: kr. fùži *laganorum genus* Nem. I 368, vgl. ven. fugazza, it. focaccio *Aschkuchen.*

G.

Ga: i̯o men ga, ta ga meri, i̯e ga meri Wgd.-Hs.: kr. slov. ga, s. Schuch. 104—105.

γadičkę̂i̯, -kę̂i̯t, -kés *kitzeln* in Žej. N. II: nur bulg. гждичкамъ neben гждиличкамъ, гждичнж dass. zeigt diese Gestalt; sonst findet sich der Stamm noch in dr. gîdilá, alb. gudul'is, ngr. γουδουλῶ, türk. gydjyqlamaq, lit. katulóti, angelsächs. citelan, deutsch kitzeln, lat. catulire.

galídę s. gulídę.

gal'írę, -re: galjira Asc. 77. Iv. 8. 9 u. s. w.; ga(l)iră, -re, galină, găină Maj.; galyirę, -re Grt. 902; gal'írę (in Žej. γal'irę), -re N. II *Henne.* Dr. găină, ar. mgl. gǫl'inǫ 13; Fr.-C. 86 găiră. Vom lat. gallina; aber galină ist ven. galìna, und găină ist zu bezweifeln.

gambi̯ę̂i̯, -i̯ę̂i̯t, -i̯ésk *tauschen, wechseln, verändern* Grt. 342. 344. 1106; cămbiá, -iat, cambiu und cămbié, -biet, -besc *wechseln* Maj.: ven. cambiàr. Auffallend ist gambi̯ę̂i̯, vgl. jedoch ven. gardelìn = it. cardello.

ganę̂i̯, -nę̂i̯t, -nésk: gănesc, -ní, -nit *plaudern* Maj.; gănę̂ Wgd. I 253. ganę̂ II 1, 2. ganę̂i̯t II 10, 4. ganesku 3. pl. II 10, 6; găni, gani N. II *sagen*: kr. ganati se *sich unterhalten*; abulg. ganati *raten*, slov. uganiti *enträtseln.*

gardélets-u *Stieglitz* Wgd. III 219: kr. gardelac Kur. 110 von it. cardello, in Muggia gardel[in Arch. XII 334, ven. gardelìn.

gazétę, -te: gazetă Maj. *Zeitung*: ven. gazèta, it. gazzetta. Ar. gǫzétǫ *Spielmarke* gehört wohl nicht hierher.

gladíŝ: glădiş *Distel* Maj.: kr. gladíš *carduus* Nem. I 408, slov. gládež *Stachel-, Kardendistel* (s. RU. I 30), kr. gladaš *Laserkraut.*

gl͘ǫdek, gl͘ǫtkę: gládek, glátkę Grt. 128; γladek in Žej. N. II; glatko, -ka Wgd.-Hs. *glatt, eben*: kr. glàdak, slov. gladěk dass.

γlǫ́i̯nę *Mist* in Žej. N. II ist wohl γloi̯nę zu lesen: wahrscheinlich aus slov. gnojina *Düngungsstoff* durch Dissimilation der beiden n. Vgl. gnoi̯.

glǫs, -sure, γlǫs in Žej. N. II; glasu Iv. 8; glasu, -si, -sele, -surle Grt. 770. 889 *Stimme, Laut*; dr. glas: ablg. glasŭ, slov. kr. glas.

glǫž: glaj, -ji, -je *Trinkglas* in Žej. Maj.: slov. glaž; dr. glažǫ J. IV 327.

gl̓ǫ́tsę, -tse: ghiață Maj.; gljaca Iv. 4; glyatsę Grt. 1100 *Eis*. Dr. ghiață, ar. gl̓etsu, mgl. 78 gli̯ets. Vom lat. glacies.

gl̓em (γl̓em in Žej.), -m, -mure N. II; ghiem, -me Maj.; glyemu Grt. 383 *Knäuel*. Dr. ghiem, ar. gl̓em, alb. l̓ǫmš. Nach Cihac I 108 vom lat. glomus, nach G. Meyer, Alb. Wb. 243 von *glemus: friul. glemúzz, oberital. giemo, ven. gemo.

gl̓índę (γl̓- in Žej.), -de N. II; ghindă Maj.; glyíndę, -de Grt. 1030; gl̓inda Wgd. III 220 *Eichel*. Dr. ghindă, ar. gl̓indǫ, alb. l̓ǫnde. Vom lat. *glanda für glans, -dis, it. ghianda.

gl̓indǫ́r: ghindar, -ri *Eiche* Maj. Dr. ghindar. Vom lat. glandarius *eicheltragend*.

gnil Iv.; gnyi(v)u, gnyilę Grt. 1012 *faul*; verí gnyi(v)u *faulen* Grt. 1011: slov. gnil, kr. gnjio, gnjila.

gnoi̯-u (γnoi̯ in Žej.), -i̯ure N. II; gnoyu, -yi, -yurle Grt. 618; cnoju Iv. *Mist*: kr. slov. gnoj; dr. gunoĭ. Ives cnoju ist wohl unrichtig.

go, golę, gol̓, gole N. II; go, golę, -ly, -le Grt. 401; go Wgd.-Hs. *nackt*; gol, -lă, -li, -le *leer* Maj. Dr. ar. gol dass; mgl. 13 gol *leer*: ablg. golŭ, slov. gol, kr. gô, gól Nem. III 182.

góbę, -le *Buckel, Höcker* Grt. 805: ven. istr. 22. kr. (Kur. 111) goba.

góbeŝt: gobęšt (gobęšt 806), -tę, -ti, -te *gekrümmt, buckelig* Grt. 265. 806: kr. gȕbast neben gȓbast und gȕbav Nem. III 193, slov. grbast dass., ebenso goba neben grba.

godí, -dít, -désk *genießen* Grt. 959; se godaé si *dà pace*

Iv. 10: ven. godèr *genießen*, godèrse *sich freuen*; slov. kr. goditi *angenehm sein*.

góding N. II; godina Sl. El. *Regen*; hodina in Žej. ist nicht, wie Miklosich bemerkt, „minder richtig", sondern wird durch γoding N. II. I 40 bestätigt. Ar. godina *Jahr* ist bulg. Das ir. entspricht kr. (zla, crna) godina *Unwetter*, *Regen*.

golídę s. gulídę.

golǫtš: goláč N. II: kr. golâć, slov. goláč *Sansculotte*.

golubítsę *Täubin* Wgd. III 218: kr. golubica, slov. golobíca.

gólup, -bu *Tauber* Wgd. III 218; gólubu, -bi, -burle Grt. 904; gulub, hulub, gulubi Maj.; gulobi Iv. 9; γolub Sušn. N. II *Taube*: kr. gòlub Nem. I 389., slov. golôb. Der Ton schwankt vielleicht, vgl. kr. gòlub und slov. golôb, infolgedessen wechseln auch o und u mit einander ab. Dr. hulub hat mit ir. hulub, γolub nichts zu thun, es ist klr. Vgl. J. V 311.

gondolétă, -te *Ohrring* in Schitazza Maj.: ven. gondolèta *kleine Gondel*?

goní, -nít, -nésk *antreiben* Grt. 576. N. II; γoni in Žej. N. II, γonę N. I 35 *rammeln*: kr. slov. goniti, -nim *treiben*, goniti se *stieren*, *rammeln*.

górę, -re, in Žej. γorę N. II. I 25; gor Maj. *Berg*: kr. slov. gòra Nem. II 522.

gospodarítsę, -tse *Herrin*, *Wirtin* Grt. 655. Wgd. I 253. N. II (in Žej. γo-): kr. slov. gospodarica Nem. II 560.

gospodín Grt. 639. Iv. 3. Wgd. II 1, 14; γospodínu N I 41 *Herr*: kr. slov. gospodín Nem. I 425.

gospodǫr Wgd. II 1, 6 u. s. w. N. II (in Žej. γospodǫr); gospodaru, -ri Grt. 50. 639. Wgd. I 250 *Herr*, *Wirt*: kr. gospodár Nem. I 427 dass., slov. *Hausherr*, *Wirtschafter*.

gǫbir, in Žej. γǫbir N. II; gabir Maj. *gelb*. Dr. ar. mgl. galbin 28; Fr.-C. 86 galber. Vom lat. galbĭnus.

gǫmbę s. kǫmbę.

gǫrd, -dure N. II; g(o)ard, garduri, -ur[ă Maj. *Zaun*. Dr. gard, ar. gardu, alb. garϑ dass. G. Meyer, Alb. Wb. 119 hält

es nicht für ausgeschlossen, daß diese Wörter aus dem Slavischen stammen, doch lasse sich nichts gewisses dafür anführen. Ablg. gradŭ *Garten*, *Mauer*, blg. kr. slov. grad *Burg* sprechen nicht gerade für diese Annahme; das Wort müßte denn vor dem Übergang des or in ra übernommen sein, aber auch der Vokal macht dann Schwierigkeiten.

gǫlídę s. gulídę.

gǫmberle *Haarnadel* Wgd.-Hs. Herkunft unbekannt.

gǫndí: găndí, -dit, -desc *wehklagen*: ablg. *gęditi von gęsti, gędą *cithara canere*, vgl. J. V 312.

γǫrtlęn *Schlund*, *Gurgel* N. II ist nicht dr. gătlán, sondern kr. grkljan dass.

gǫt *Hals* N. I 27, dr. gât vom ablg. glŭtŭ.

grablę̌i̯: grablejt *Raub* Sl. El.: kr. slov. grabiti, -im *ergreifen*, *rauben*; alb. grabi *Raub*.

grai̯ę̌i̯: grajej *sprechen* WdR., dr. grăĭá, ar. gresku: ablg. grajati *krächzen*, kr. *johlen*, slov. *tadeln*, *mäkeln*.

gratsi̯ę̌i̯, -i̯ę̌i̯t, -i̯ésk *danken* Grt. 1307: ven. graziàr, it. ringraziare.

grebí, -bít, -bésk *harken* Grt. 553: kr. grebati, slov. grabiti dass.; dr. greblá *harken* und mgl. grǫbǫi̯és *kratzen* sind bulg. Ursprungs: греблж, грабувамъ.

grédę, -de *Balken* Grt. 106. N. II. Wgd.-Hs.; γredę in Žej. N. II: slov. kr. gréda Nem. II 527, vgl. J. V 312.

gréŝnik: grešnič WdR.; grišnič Sl. El.; grísnici Iv. 2 *Sünder*: slov. kr. gréšnik, grèšnik Nem. I 389, kr. grišnik.

grew, gre̜, greĭ, gre̜le Mgl. 27. N. II; grewu Wgd. I 244; greu, grev, grea, grei, grele Maj.; grelo Iv. 7; gré(v)u, gre̜le̜ = gre̜ve̜, grely, gre̜le Grt. 331. 333 *schwer*, *schwierig*. Dr. greŭ, grea, greĭ, grele; ar. greu, gre̜ao̜, greĭ, gre̜ale; mgl. greu̯, gre̜o, grei̯l, gre̜li 27. Vom lat. gravis.

grę́sę, -se Grt. 528; greasă, grese Maj. *Schleifstein*, *Wetzstein*. Dr. gresie. Sie können nicht mit alb. grihǫ, grihój in Beziehung gebracht werden; G. Meyer läßt sie in seinem alb. Wb. 130 aus alb. gǫresǫ *Schabeisen* entlehnt sein.

gríŝnik s. gréŝnik.

grižе: grije, -ji *Sorge* Maj., dr. grijă: ablg. gryža *torsio stomachi*, kr. slov. griža *Durchfall*, *Ruhr*.

grizní: grižní, -nít, -nésk *beißen* Grt. 767: kr. u]griznuti, -nem, slov. u]grizniti, -nem dass.

grní, -nít, -nę́ (in Žej. γr-) N. II; grnít-aw Wgd. I 254; grmí, -mę, -mít Grt. 1119; grmaĕ, ghermaĕ Iv. 6. 8 *donnern*: kr. grmiti, -mí, slov. grméti, -mí dass.; ar. gǫrnésku *bellen*, gǫrnís *Blitz*.

gros, -sę, -ŝ, -se N. II (in Žej. γros); groß Asc. 55; gros, -să, şi, -se Maj.; gros, -sę, -s, -se Grt. 713 *dick*. Dr. ar. mgl. gros. Vom lat. grossus.

grožd-u, -di, durle *Weinbeere* Grt. 1044; groždi Grad. N. II: kr. slov. grozd *Traube*. Vgl. grozdę.

gróždę, -de: groždę, -de Grt. 1043; grozdă, -de Maj.; grosdje Iv. 13 *Weintraube*: kr. groždje, slov. grozdje collect. *Trauben*.

grǫ́ble: grable Maj.; grǫbl in Žej. N. II; grablyélę, -le Grt. 552 *Harken*, *Rechen*: kr. slov. grablje, istr. grablje (Pisino Schuch. 75), vegl. grábia. Die von Grt. angegebenen Formen beruhen wohl auf einem Mißverständnis.

grǫ́bru *Weißbuche* Wgd. III 219: slov. gabĕr, kr. grabar dass.

grǫd: gradu *Hagel* in Žej. Sl. El.: kr. gràd dass.

grǫh: graχ-u, -χi, χurle *Erbse* Grt. 1045: slov. grah *Erbse*, kr. *Bohne*.

grǫ́nę, -na Wgd. II 12, 1, 2; granę, -na Grt. 1020 *Zweig*, *Ast*: kr. slov. gràna Nem. II 522 dass.

grǫs: gras, -să, -şi, -se Maj.; gras, -so, -sse Iv. 13. 15. 7; gras, -sę, -s, -se Grt. 741 *fett*; gras-u *Fett* Grt. 740. Dr. ar. gras. Vom lat. grassus.

grǫ́ŝitsę, grǫ́ŝkę: graşiță im Val d'Arsa, graşcă in Žej. *Hagel* Maj.: kr. gràšica dass. Nem. II 536, sonst kr. slov. *Wicke*, kr. graška *Fisolenkorn*.

grǫ́tsie: gracia Iv. 2; gratsie Grt. 1308 *Gnade*: kr. gràcija Nem. II 539, ven. it. grazia.

grǫw-u Wgd. I 255. II 12, 4, 5; grău, grăv Maj.; grau,

gravu, grau̯, -vi, -vurle Grt. 1059; γrw in Žej. N. II *Getreide*. Dr. griŭ, ar. grụn, mgl. 6 grǫn; vegl. alb. grun. Vom lat. granum.

grump, -bẹ: grumb, -bă Maj.; grumbo kuvintaja Sl. El.; grumbo lukrá, grumb pekat, grumbe besede Iv. 9. 3. 8; grump, -bẹ, -p, -be Grt. 735. 1337; grumbo kuvintǫ́t-aw Wgd. I 252 *häßlich, garstig, rauh*. Dr. grumbă pâne Fr.-C. 100. Von ablg. grąbŭ *roh*. Vgl. J. V 313.

grúnet-u *Grundstück* Wgd. II 7, 17: slov. grunt *Grund und Boden*; nach kroat. Lautgesetz ist ein Vokal (im Kroat. sonst a) zwischen n und t eingeschoben.

gulídẹ, -de N. II. Grt. 512; γulidẹ in Žej. N. II; galidă, gol-, găl- Maj. *Melk-, Holzeimer*: kr. slov. golı̀da Nem. II 541 *Gelte, Schaff*. Dr. găleată, ar. gǫlẹátǫ dass. sind nach G. Meyer, Alb. Wb. 118 durch rumän. Wanderhirten weitergetragen worden: mgy. galéta, geléta, slovak. čech. galeta, čech. geleta, klr. гелетá. Mit dem rumän. sind identisch abruzz. galetta *Schöpfeimer*, calabr. gaḍḍetta *Butte, Kübel*, ahd. gellita, mhd. nhd. gelte; alb. galetǫ *Loch, Graben* entfernt sich in der Bedeutung etwas. Vgl. Cihac II 113.

gúmnẹ, -ne Grt. 52; gumnă Maj.; γumnẹ in Žej. N. II. *Tenne*: kr. slov. gumno, Nem. II 511 gūmnò dass.

gúrẹ, -re Grt. 773. 774; gura Asc. 77. Iv. 8. 9. 12; gură, -ri, -re Maj.; γurẹ in Žej. N. II *Mund, Maul*. Dr. gură, ar. gurǫ. Vom lat. gula, ngr. γοῦλα, alb. golǫ.

gúŝẹ, -ŝe, in Žej. γuŝẹ N. II; guşă Maj. *Kropf*; guŝẹ Wgd.-Hs. *Kropf von Tieren*, wie kr. gȕša, gúša von Vögeln Nem. II 525. 528. Dr. guşă, ar. alb. bulg. gušǫ, ngr. γκοῦσα, mgy. gusa; grödn. gǫš, ven. gosso, lombard. goss, it. gozzo. Vgl. Cihac I 131; G. Meyer, Alb. Wb. 135; Strekelj im Archiv f. slav. Phil. XII 457.

gúskẹ, -ke Grt. 898; guscă, -sce Maj.; γúskẹ in Žej. N. II *Gans*: kr. gúska Nem. II 528, slov. goska. Vgl. J. V 312.

guŝt: gust häufiger als ângust Maj.; γust in Žej. N. II *eng*. Dr. îngust, ar. angustu, lat. angustus. Gust ist kr. gust, s. u.

guŝt: gustu Asc. 77, gusti Iv. 15; guštu, -ti, -turle Grt. 997; gust (seltner gušt), -tur, in Žej. γust N. II *Geschmack*. Dr. gust, ar. gustu. Vom lat. gustus; kr. gust (Kur. 111) ist ital.

gušt: gušt, -tę, -t, -te *dicht* Grt. 1085; gušto Grt. 1228; gusto, in Žej. γusto N. II *häufig*: kr. gùst, gúst Nem. III 176. 178 *eng, dicht*, gusto *immerfort*; slov. gost.

gustǫ́, -tǫ́t, gúst: gust, -tá, -tát Maj.; gustǫ́ (seltener guštǫ), -tǫ́t, gustu, in Žej. γustǫ́ N. II *kosten*. Dr. gustá; ar. gustu *kosten, frühstücken*; mgl. 50 gustés *bewirten*. Vom lat. gustari; kr. gustati (Budm. 47) ist ital.

guštšerítsę, -tse: gušćerítsę, -tse Grt. 881; γuštšerítsę in Žej. N. II *Eidechse*: kr. gùšćerica, slov. guščarica. Dr. guşteriţă *Eingeweidewurm der Pferde*, ar. gušterítsę *Eidechse* sind bulg.

gut, -tur, γut in Žej. N. II; gut, -turĭ, -tură Maj.; gutu Iv. 9; gutu, -ti, -tsi, -turle Grt. 785 *Hals*; gut *Kropf bei Menschen* Wgd.-Hs.: nicht slov. golt, wie Mikl. will, sondern kr. gut *Gurgel*; dr. gît s. Cihac II 117.

gwadańǫ́: guadagna *gewinnen* Iv. 14: ven. guadagnàr.

gwadǫń: guadagnu, -gni *Gewinn* Iv. 8. 12: ven. guadagno.

gwarí *heilen*: guaraé Iv. 7: ven. guarìr.

gwǫ́rdie: guardia *Wache* Iv. 6: ven. it. guardia.

ǵerm s. ľerm.

ǵésę s. ḱesę.

H.

háibut Maj. Wgd. III 218; habut Wgd. III 218. Hs. *Hagebutte*: deutsch Hagebutte, jedenfalls durch sloven. Vermittlung.

haida s. aida.

hiliac, -că, -ce; in Susń. hilui *Flieder* Maj. Die ersten Formen sind jedenfalls ľilǫ́k, -ókę, -ǫ́tše zu lesen; mit hilui weiß ich nichts anzufangen, vielleicht liegt ein Druckfehler für hilici = ľiľitš[e vor. Dr. liliác *Flieder*, ar. lilitše *Blume*. Vom türk. leïlaq, ngr. λειλάκι, s. Cihac II 590, aber wohl durch Vermittlung des bulg. lilêk.

hip *Augenblick* Wgd.-Hs: kr. slov. hip dass.

hití, -tít, -tésk: chitesc, -tí, -tít Maj.; χití, -tésk Grt. 456. 630. 1170; hitę Wgd. II 4, 18. hitít II 4, 19 u. s. w.; χití, -tit, -tesk[u N. II *werfen, zielen, gießen* (Grt. 456 *effondere*?): kr. slov. hititi, -tim *werfen*.

hlamúnd s. flǫmǫnd.

hlep *Laib Brot* Wgd. II 12, 2; χleb, -bure *weißes Brot* in Žej. N. II: slov. kr. hlèb Nem. I 368 *Laib Brot*, kr. hlib.

hliw *Schweinestall* Wgd. II 3, 11, 12: kr. hliv, slov. hlev *Viehstall*, bei Nem. I 372 hlév *suile*.

hlontšî, -tšít, -tšésk *knurren*: hloncescu *brontolano* Iv. 4; mǫ́tsele χlontšés in Žej. N. II: kr. kljoncati, -cam *schwabbern, bullern*, kločati *klappern, gackern*, kloncati *schlottern*; slov. klonkati *dumpf tönen* (*leeres Faß*) u. s. w.

hlǫd: chlad Maj.; χlad-u Grt. 1154; χladu, -di N. II *Schatten*: kr. slov. hlad *Kühle, Schatten*.

hłǫ́pets: hlapetsu *Diener* Wgd. II 3, 10, 11: slov. hlapěc *Bursche, Dienstknecht*, kr. hlàpac, hlăpàc *Diener* Nem. I 379. 386.

hódinę s. gódinę.

hólah s. vlǫh.

hóme s. fome.

hǫ́łinę: haină *Überzieher* Maj.: kr. slov. haljina *Kleid, Kittel* mit der Bedeutung von haljak *Überzieher*. Dr. haină *Kleid*, Fr.-C. 86 hairă.

hǫ́rtę, -te: cartă, hartă *Papier* Maj.; χartę, -te *Papier, (Spiel)karte* Grt. 270. 271; kǫrte Wgd. I 252. Dr. carte, ar. karte *Schreiben, Buch*; dr. hartă, ar. hartǫ *Landkarte*, ngr. χάρτης; dr. hartíe *Papier*, ngr. χαρτί, vgl. Cihac I 44, II 663. Im Ir. ist hǫrtę das kr. hárta *Papier* Nem. II 528, nicht it. carta *Brief, Papier, Karte*, alb. kartǫ dass.; daneben kommt kǫrtę *Karte* vor: kr. slov. karta (*Spiel*)*karte* (Kur. 113), it. ven. carta (s. oben).

hǫ́rbat-u *Messerrücken* Wgd.-Hs.; hȓbǫt *Rücken*, osu de hrbǫt *Rückgrat* Grt. 802. 803: kr. hrbat, slov. hrbět *Rücken*.

hraní *bewahren*: hrane *salva* Iv. 11: slov. kr. hraniti dass. (auch *ernähren* u. s. w. wie dr. hrăní; ar. hǫrnesku, hrǫnesku *ernähren, beschützen*).

hrementǫ́ s. fermentǫ́.

hrindí(?): hrindaé *grugnisce* Iv. 6: vielleicht ital. ringhiare *brummen, fletschen*, das anlautende h ließe sich leicht durch die Einwirkung der zahlreichen ähnliches bedeutenden slavischen

Wörter, die meist mit h anfangen, erklären; nur das d macht dann Schwierigkeiten.

hrǫ́nẹ, -ne N. II; hrana Sl. El. Asc. 76 *Nahrung*. Dr. hrană, ar. hranǫ. Vom ablg. hrana *cibus*; ebenso kr. slov.

hrǫ̂st: hrast, -ti, -te Maj.; hrašt-u Grt. 1029; hrast Wgd. II 3, 5, 6, hrašt III 219 *Eiche*: slov. kr. hrast dass.

hrǫntŝí: hrăncesc, -cí, -cit *grunzen* Maj. Ein direktes Etymon war nicht zu finden, am nächsten kommen: kr. hrakati, hračem *sich räuspern*; kr. hrkati, hrčem, slov. hrčáti, -čím *schnarchen*, ar. hǫrkesku, dr. hărcăesc dass.

hrúŝvẹ s. fruŝvẹ.

hrvǫ́tski N. II, crvatzki Maj. *kroatisch*: kr. slov. hrvácki.

hulub s. golup.

hvalí, -lít, -lésk: hvale imper. Iv. 9, se hvalaé Iv. 15; s'a hvalít m. dat. Wgd. I 255; χvalésku N. II *loben*, refl. *sich rühmen vor jmd.*: kr. slov. hvaliti, hvaliti se dass.

I.

I Sl. El. Wgd. II 2, 5 *und*: kr. slov. ì Nem. III 224 dass.

igrẹ́i̯, -rẹ́i̯t, -résk Grt. 272. Wgd.-Hs.; igre 3. sg. prs. Iv. 12 *spielen*: kr. slov. igrati dass.

ihnẹ́i̯, -nẹ́i̯t, -nésk: ich(n)esc, -i, -it Maj.; iγnẹi̯ in Žej. N. II *stinken*. Dr. icni *rülpsen*. Von ablg. *lyknąti, *lŭknąti; vgl. čech. polknouti *schlucken*, poln. łyknąć, weißruss. prołknuć, slov. zalkuoti *vor Hitze ersticken*. S. Cihac II 146, Miklosich, Etym. Wb. 177.

imbroi̯ẹ́i̯, -i̯ẹ́i̯t, -i̯ésk *betrügen*: vire imbrojejt *vienne ingannato* Iv. 9: ven. imbrogiàr, it. imbrogliare dass.

in s. ǫn.

inflǫ́ s. ǫmflǫ́.

infǫ́ti: infati *in der That* WdR.: ven. infati, it. infatti.

intendí, -dít, -desc Maj.; tendí Maj. Grt. 227 *verstehen*: ven. tendèr neben intendèr dass.

interés *Zins* Maj.: kr. interès Nem. I 422, ven. it. interesse.

intrigẹ́i̯, -gẹ́i̯t, -gésk *einmischen*: me èntrighescu Iv. 5: ven. intrigàr.

intrǫ́, -rǫ́t, intru und ntrǫ, ntrǫt, ǫ́ntru N. II; intru, -rá, -rat Maj. *eintreten.* Dr. întrá; ar. intru, -rare; mgl. 62 antrǫ́ aor. Vom lat. intrare, cfr. J. III 58—60.

intrǫ́dę: intrádę, -de *Getreide, biada* Grt. 1056: kr. entràda *fruges terrae* Nem. II 541, istr. 5 intrāda, it. entrata *Ertrag.*

íntru s. ǫ́ntru.

invidę́i̯t: invidejt *Neid* Sl. El. ist das Partizip von *invidę̑i̯: ven. invidiàr *beneiden.*

invídia *Neid, Geiz* WdR.: ven. it. invidia.

invidiós: ènvidios *neidisch* Sl. El.: it. ven. invidioso.

iñgǫ́n: inganu *malizia* Iv. 8: ven. ingàno *Betrug.*

íñkę Grt. 1223. 1359. Wgd. I 251. II 3, 7 u. s. w.; encă, inche, ăncă Maj. *noch, sogar.* Dr. încă; ar. nikǫ niñgǫ; mgl. 10 añkǫ. S. añkę. Vgl. J. III 58 ff.

ískrę, -re *Funken* N. II: kr. slov. ìskra Nem. II 524 dass.

ískrń: iskrnju *Nächster* Iv. 3: kr. ìskrnji Nem. III 194 dass.

istéŝ *der nämliche*: isteša WdR.: kr. istèši Nem. III 173, ven. it. istesso dass.

ístina s. i̯ístina.

ísus Sl. El.; Isusu Iv. 3; J(e)su Iv. 2; Isukerst WdR. Sl. El.; Isukrstu Iv. 3: kr. Isús Nem. I 403, Isùkrst 419 mit Einmischung von ital. Gesù = istr. i̯esú.

itŝiá s. aítŝ. ízbu s. i̯ízbę.

izbí, -bít, -bésk *stoßen, zielen* in Žej. N. II: kr. slov. izbiti, -bíjem *ausschlagen, ausstoßen.*

I̯.

I̯adę́i̯t: jadejt *Zorn* Sl. El., Partizip von *i̯adę̑i̯: kr. slov. jaditi *ärgern.*

i̯akétę *Jäckchen* Wgd. II 1, 3: kr. jakèta Nem. II 541, ven. giachèta *ärmelloses Bauernwams,* triest. jacheta Schuch. 60; auch türk. čaḱet *kurzer Rock,* s. G. Meyer, Türk. St. I 52.

i̯ardín: yardínu, -ni, -nurle *Garten* Grt. 517: kr. jardín Nem. I 403, it. giardino; vegl. giardín, jardín; ven. giardìn, zardìn.

i̯arebítsę, -tse *Wachtel* Grt. 907; jerebićele *Rebhuhn* Iv. 5: kr. jerebìca Nem. II 563, sonst kr. slov. jarebica, triest. gere-

bízza (Schuch. 73) *Rebhuhn*, die Bedeutung *Wachtel* kann ich nicht finden.

i̯e, i̯ọ, plur. i̯eł, i̯ọle Wgd. I 245. II 1, 17 u. s. w. N. I. II; je, iel Asc. 58. 59; je, jegl Sl. El.; el, lea; eli, liele, leale Maj. yẹ, ya, yely, yále Grt. S. 75 u. s. w. *er, sie, es, sie.* Dr. el, ea, eĭ, ele; ar. el, ẹa, eł, ẹale; mgl. 29 i̯eł, i̯a, i̯el, i̯ali. Vom lat. ille, -a, -i, -ae.

i̯ed, i̯ez: ĭed, ĭezi Maj.; jedu Asc. 77. Iv. 5; jezi in Žej. Sl. El.; i̯edu Wgd. III 219 *Böckchen.* Dr. ĭed, ĭezĭ; ar. edu, edz; mgl. 22 i̯et, i̯es. Vom lat. haedus, sard. edu.

i̯éditsẹ: ĭediţă *Zicklein* Maj.: ied und Deminutivsuffix -ica.

i̯edenáist, jednaišt Wgd.-Hs.; jedennaist im Val d'Arsa Asc. 75 *elf*: kr. jedanájst Nem. III 221, jedanaest und slov. jednajst.

i̯édnak *gleich*: totzĭ žažete nu sku jednak Iv. 15 (dafür -ac S. 52): kr. slov. jèdnak Nem. III 174 dass.

i̯éłen-u, -n-i *Hirsch* Grt. 874: kr. slov. jèlen Nem. I 389.

i̯élẹ *komm her* in Žej. N. II. Dr. ĭelé, ar. ela, mgl. 64 i̯elọ; alb. eja, eła. Nach Cihac II 106 stammt es aus dem Slav.: serb. kr. ele, bulg. ela, -i, -é. G. Meyer 93 leitet das alb., türk. (ala) und slav. Wort (ela) vom ngr. ἔλα ab. Das rum. kann nun direkt — so wahrscheinlich das ar. — oder indirekt übernommen sein: so das mgl. und dr. vom bulg. elá, und das ir. vom kr. ela.

i̯eł s. i̯e.

i̯enerọ́-lu, i̯enerọ́l-i: yenerọ́ Wgd. II 5, 1. yenerọlu Wgd. I 254: ven. general; aber kr. slov. general, kr. gjeneral.

i̯enọ́r, i̯énọr: γi̯enár, γi̯énọr *Januar* in Žej. N. II. I 30: letzteres wohl deutsch Jänner durch slov. Vermittlung, cfr. J II 221; ersteres kr. jenvár; vgl. ar. yenár, ngr. γενάρης, alb. jenar, aber istr. 7, 30 ǵenáro, źẹnar, źaniér, vegl. genáro, genĭr. Außer dem kr. jenvar könnte man noch an ein istr. *i̯enár denken, ich kann es aber nicht finden. Das Schreibungen Nanus γi̯- sollen wohl den Laut y wiedergeben, den ich hier von i̯ nicht unterscheide.

i̯épitsẹ: ĭ]epiţă *kleine Stute* Maj.: lat. equa und -ica.

i̯erebítsẹ s. i̯arebítsẹ.

i̯éri̯: ieri Maj.; jer Iv. 4. 5; yerĭ Grt. 1260; yeri̯ Wgd. I 251. N. II *gestern*. Dr. ĭerĭ, ar. a(i̯)éri̯, mgl. 7 i̯eri̯. Vom lat. heri.

i̯érm s. ĭérm.

i̯erdí, -dít, -desc *reiten* Maj.: kr. slov. jézditi dass., vielleicht ist rd ein Druckfehler für zd; jedenfalls bedarf das Wort der Bestätigung.

i̯eręm s. i̯ǫrǫm.

i̯ésen: yesen *Esche* Wgd. III 220: kr. slov. jèsen, jasen dass.

i̯eșí, -șít, i̯es: ĭ]es, -și, -șit Maj.; i̯eší, -šít Wgd. II 7, 14, 15. 8, 1 *heraus-*, *aufgehen*. Dr. ĭes; ĭeși, -șit; ar. es, eșĭ imper. aor. essui̯, inșii̯, eșire; mgl. i̯es, išǫ́t 42. Vom lat. exire.

i̯ésik: ĭesig, -ic *Esche* Maj.; yésik, -itš, in Žej. yezíkę *Espe* N. II: kr. slov. jazik *Espicht*, slov. jazika *Zitterespe*.

i̯étșmik: ĭecĭmic Maj.; yetsmik Grt. 1061, yetšmik Wgd. II 8, 1 *Gerste*: kr. jàčmik Nem. I 389, auch im Ital. von Pisino jačmik (Schuch. 75); sonst slov. ječmen[jak, kr. jačmen[jak; kr. jećmik besagt nur *Gerstenkorn am Auge*.

i̯ézer: ĭezer, -re *grosser See* Maj.; yázeru, -ri Grt. 1176; yezăr N. II *See*: kr. slov. jèzero Nem. II 512; die Form yazer entspricht dem dr. jazer, erscheint mir aber zweifelhaft.

i̯í: ji Sl. El.; yi Wgd. II 2, 3, 4 *gehen*: vom lat. ire. Einzig dastehend im Rumän.

i̯ia s. via.

i̯ipt s. vipt.

i̯ir: yiru, -ri, -rurle *Kreis* Grt. 585: it. giro, ven. ziro.

i̯írę s. virę.

i̯írimę, -me: irima, -me Asc. 74. Iv. 2. 11. 12; jirima Sl. El.; irimă, -me Maj.; yírimę, -me 201. 711. 811; yirimę Wgd. I 244 *Herz*, *Mut*. Dr. inimă, ar. inimǫ; Cod. Vor. ꙟрима, G. 54 ꙟнрима, ꙟрима, ърима, нрима, Fr.-C. 87 irimă. Aus lat. anima. Vgl. J III 58—60.

i̯ístina: yístina Wgd. 244; istina Iv. 9; yístena Grt. 202 *wahr*; nuyístena *falsch* Grt. 203: kr. slov. istina.

i̯ístrie: Yistrie *Istrien* Wgd. I 244: kr. slov. Istrija, it. Istria.

i̯íu s. víu.

i̯iví s. viví.

i̯ízbę, -be: izbu *Ofen* in Žej. Sl. El.; yizbę, -be *Zimmer, Ofen* Grt. 56. 1144: kr. slov. izba *Zimmer*, kr. ìzba *Ofen* Nem. II 524, *pećina, Backofen* Budm. 57; dr. izbă *Ofen.*

i̯o: ie, ieu, io Maj.; jo Asc. 57. 58. Iv.; jo, io Sl. El. yo, ió Grt. S. 75; yo Wgd. I 245. N. II *ich.* Dr. ĭeŭ, ar. eu, mgl. i̯ou̯. Vom lat. ego.

i̯ǫ: ĭè, ĭeà, ja Maj.; ya Grt. 300; yǫ Wgd. I 251 *ja*: ven. gia, kr. slov. jà Nem. III 224 dass., dr. ya (an der Mureš) J. IV 333. Vgl. Wgd. II 251.

yǫbę: štęptę o yǫbę mǫñće *warte ein Weilchen vorher* Wgd. II 2, 8 ist wohl zu lesen: i̯ov]oi̯ bę wie 2, 3, 4.

i̯ǫ́dę *Zicke* Wgd. III 219, dr. eadă. Vom lat. *haeda.

i̯ǫ́den *ärgerlich*: yǫdna *fâchée* Wgd. I 253: slov. jadĕn *entrüstet*, kr. jàdan *elend* Nem. III 184.

i̯ǫ́drę *Segel*: jadra *la vela* Iv. 3: slov. kr. jàdro Nem. II 506.

i̯ǫger: yagăr *Jäger* in Žej. N. II: slov. jager, kärtn. jâger.

i̯ǫ́ko: mai̯ yǫ́ko fuže de kăt ĭepurle in Žej.: slov. kr. jáko Nem. III 224 *stark, sehr.*

i̯ǫ́le s. i̯e.

i̯ǫ́mę, -me: jama *Schlund, Strudel* Iv. 9; yǫmę *Karstloch* Wgd. II 7: kr. slov. jàma Nem. II 522 *Grube, Loch.* Vgl. J. I 123.

i̯ǫ́pę, -pe: eapă, iapă, epe Maj.; japa Asc. 75; yapę, -pe Grt. 853 *Stute.* Dr. ĭapă, ĭepe; ar. ẹapǫ, ẹape; mgl. i̯apǫ 8. Vom lat. equa.

i̯ǫ́pnę: ĭapnă Iv. 9; yapnę, -ne Grt. 86 *Kalk*: kr. jăpnò Nem. II 511, slv. vapno dass.

i̯ǫ́rbę, -be: jarba Iv. 11. Asc. 77. Arch. in Žej. Sl. El.; i(o)arbă Maj.; yárbę, -be Grt. 1081 *Gras.* Dr. ĭarbă, ĭerburĭ; ar. i̯arbǫ; mgl. i̯arbǫ; vgl. istr. jęrba 12, vegl. jarba. Vom lat. herba.

i̯ǫ́rnę, -ne: jarna Sl. El. Iv. 4; iarna Asc. 73; ĭarnă, ierne, ĭerni Maj.; yárnę, -ne Grt. 1236 *Winter.* Dr. ĭarnă, ĭerne; ar. i̯ar(n)ǫ. Vom lat. hiberna.

i̯ǫ́rǫm: ĭarăm, ĭarămi Maj.; yerắmu, -ắmi N. II *Joch*: slov. jarĕm, kr. jăràm, jarám Nem. I 385. 386 dass.

i̯ǫ́skę N. II: slov. kr. jasika *Espe.* Vgl. i̯ésik.

i̯ǫ́slę, -le: yáslę, -le *Krippe* Grt. 54: entweder wie dr.

ĭasle, ĭesle das ablg. jasli, oder kr. jasle, jàslo Nem. II 506, slov. jasli dass. Der Sing. i̯ǫ́slȩ entspricht eher dem kr. jàslo als dem dr. ĭasle.

i̯uĭ *Juli*: yul in Žej. N. II: slov. julij.

i̯uń *Juni*: yun in Žej. N. II: slov. junij.

i̯ur *wahrhaftig* Wgd. II 12, 6 ist wohl die 1. sg. prs. von *i̯urǫ́: it. giurare, ven. zuràr *schwören*.

i̯ûšto: iusto, iu̯sto Maj.; yušto, -tȩ Grt. 305; yušto Wgd. II 4, 14. yusto I 253. II 9, 7 *genau, richtig, gerade* adj. adv.: kr. jušto *ipse* Nem. III 224, it. ven. giusto, ven. zusto dass.

i̯úvȩ Wgd. II 1, 9 u. s. w. N. II; juva Asc. 76. Iv. 4. 5. u. s. w. Sl. El.; juvae Sl. El.; i]uve, -vă Maj.; yuvȩ Grt. 1202. Wgd. I 247. 251. N. I 35. II *wo, wohin*. Dr. HW, ЮW, G. *8. 7 u. s. w. Fr.-C. 89 u(n)re; ar. ĭu, i̯u *wo*, iuva *irgendwo*. Vom lat. ubi und velit. Das ir. entspricht dem ar. iuva, nur ist seine Bedeutung etwas verschoben worden, und das einfache i̯u verloren gegangen, vielleicht unter dem Einflusse des ital. ove, dove.

juvój *ihr wollt* Arch. ist vegl., nicht rumän.

K.

Ka Sl. El. Wgd. I 244; kaši Asc. 75. Iv. 2; Wgd. I 244. II 3, 12. 8, 1 *wie*. Dr. ca, ca şi *wie*; ar. ka, kaši *ob*; mgl. 33 ka, kaši *wie*. Vom lat. qua, qua sic. Infolge der Satzunbetontheit konnte das a bleiben. Auch kr. kà, kàj Nem. III 225.

kabǫ́n: kabanu *Mantel* in Žej. Sl. El.: kr. kaban *Regenmantel*; dr. cabaniţă.

kadȩ́, kazút, kǫ́du: cad, cădé, căzut Maj.; kadaĕ, kade Iv. 7. 14; kadȩ́, kádu, kazút Grt. 951; kadȩ́ Wgd. I 9, 1. 7, 9. kazut II 8, 4. 9, 6. kǫde 3. sg. prs. II 9, 1. N. I 40 *fallen*; soarele cade Maj. Dr. cad, cadé, căzut; ar. kad, kǫdzutǫ; mgl. 78 kadi 3. sg. prs. Vom lat. cadere.

kadȩ́rȩ, -re: cadeară Maj.; kadȩ́re, kader-le Grt. 441; kadȩrȩ Wgd. II 7, 3 *Kessel*. Dr. căldare; ar. kǫldare, -dǫri̯. Das ir. kadȩrȩ weicht aber vom dr. ar. durch sein ȩ ab und schließt sich ans istr. kaldȩra 7 an. Als Etymon ist nicht *caldaris, -re anzusetzen (s. Cihac I 36), sondern wie in allen

andern romanischen Sprachen caldaria, it. caldaja, span. caldera, prov. caudiera, franz. chaudière, vegl. calder, caldira, ven. caldiera, istr. auch kaldera, kaldiera; das i konnte nach dem r leicht schwinden, vgl. neap. caudara.

kadínę, -ne: cădină *Kesselkette* Maj.: kr. kadéna, kadèna Nem. II 548. 541, ven. cadèna, it. catena, das in der Gegend von Rovigno wohl cadina lautet, cfr. Ive, Istr. Mund.

kafę́ *Kaffee* N. I 21: ven. cafè, alb. ar. kafé, dr. cafea, türk. qahve.

káier: caier, -re *Rocken* Maj. Dr. caer; ar. kaer dass., káiru *zweimal gekämmte Wolle auf dem Rocken.* Mit ablg. kądrjavŭ, auf welches es Cihac II 37 zurückführt, ist nichts anzufangen, vgl. J. V 315. Da die andern Ausdrücke, die auf das Spinnen Bezug haben, lateinische Namen tragen, so ist doch wahrscheinlich anzunehmen, daß ein so wichtiges Gerät, wie der Rocken, auch seinen lateinischen Namen weiterführen wird. Nun haben wir ja ein lateinisches colus *Rocken*, von dem sich vermittelst des Suffixes -arium ein neues Substantiv gebildet haben könnte, also etwa cóliarium, das im Dr. *coaĭer, caĭer ergeben würde. Ich möchte das nur als Vermutung aussprechen, da lautliche Schwierigkeiten noch zu beseitigen sind; aber ich glaube, daß diese Ableitung in lautlicher Hinsicht weniger bedenklich ist und semiasiologisch beiderseitige Identität für sich hat.

kaków *was für ein* Wgd. II 2, 12: kr. kakóv Nem. III 175; slov. kákov dass.

kakǫ́, -kǫ́t, kǫk: cac, căcá, căcat Maj.; kaghându Iv. 11 *kacken.* Dr. cacá, ar. kaku. Vom lat. cacare.

kakǫ́t: cacaţ, -at, plur. -aţi Maj.; cacats Arch.; kakatu Iv. 15 *Menschenkot.* Dr. căcat, ar. kǫkatu. Vom lat. cacatus.

kalamǫ́r: călămar, -măr, plur. -măre *Tintenfaß*: kr. kalàmâr Budm. 43, ven. calamàr, vegl. calamier, alb. kałamar, ar. kǫlǫmár, dr. călămar.

kalesín, -ne *Kalesche* Maj.: it. calessino, -na dass.

kalęi, -lęit, -leak *herunternehmen, abnehmen*: kalęit- aw žos Wgd. I 253: kr. kalati Kur. 111, ven. calàr, it. calare dass.

kali, -lít, -lésk *stählen*: kǫn se fleru kalę N. I 42: kr. slov. kaliti, -im dass.

kaligǫ́r: caligăr, -ri *Verfertiger von scioglie* in Schitazza Maj.; kaligáru, -ri *Schuhmacher* Grt. 363: kr. kaligár Nem. I 427, ven. caleghèr, vegl. calighír.

kalítŝ: caliţ, căliţ *Füllen* Maj.; kalitš-u *Pferdchen* Wgd. II 4, 6, 13 u. s. w.: von kǫl, dr. cal mit Hilfe des Suffixes -ić kr. oder -ič slov. abgeleitet.

kalkolę̂i, -lęit, -lésk *berechnen* Grt. 238: ven. calcolàr.

kalkún *Spund*, *cocchiume* Iv. 15. Dr. călcâĭŭ, ar. kǫlkųń, -ǫńu; mgl. 12. 14 kǫlkǭń *Ferse*. Vom lat. calcaneum. Bedarf der Bestätigung.

kaloper: calaper Maj., wohl *Kostwurz* wie serb. kaloper (fügt Miklosich hinzu), dr. calapăr, calopăr *Frauenminze* (Barcianu), *tanacetum vulgare*, *Rainfarren*: serb. kr. slov. kaloper *Frauenkraut*, *Rainfarren*, *tanacetum balsamita*.

kaltsétę, -te: calţetă, -te *Kniestrumpf*: ven. vegl. calzeta, it. calzetta, vgl. dr. călţun, ar. kǫltsińe, kǫltsǫvetǫ *Strumpf*.

kambįę̂į s. gambįę̂į.

kaménitsę: kaménica *Krügel* Iv. 5; Miklosich ändert es in camenită um, einen Grund dafür sehe ich nicht: kr. slov. kamenica *steinernes Becken*.

kamín: cămin, -ne *Schornstein*: kr. kamín Nem. I 401, kòmìn Budm. 42, Kur. 114, ven. camìn, vegl. camain; vgl. Fr.-C. 85 cămir.

kamiẑólę, -le: camijolă, -le *Bluse* Maj.; kamišolele *Jacke* Wgd. II 11, 2, 3: kr. kamižòla Nem. II 561, ven. camisòla, it. camiciuola *Jacke*, *Leibchen*.

kampańól: campagnol, -li *Bauer* Maj.: kr. kampanjól Nem. I 425, ven. campagnolo.

kampańólę, -le: campagnola, -le *Bäuerin* Maj.: ven. campagnòla.

kampǫ́ńe, -ńe: campagnă Maj.; kampánye, -nye Grt. 1089; kampańe plur. N. I 26 *Feld*, *Ebene*: kr. kampànja Nem. II 544, ven. it. campagna.

kandél: candel *Lampe*, *Kerze* Maj.: kr. kandél Nem. I 406,

kàndjela Budm. 47, slov. kandela, it. ven. candela; dr. candilă (Cihac I 38, II 642), ar. kandilǫ, alb. kandiľe, serb. russ. kandilo, bulg. kǫndilo stammen zunächst vom ngr. *κανδίλη*, *κανδῆλα* ab.

kandelír: kandeliru in Žej. Sl. El.; candelir, -re Maj. *Leuchter*: ven. candelièr, alb. kandiľer, ngr. *κανδηλιέρι*.

kanélę, -le *Röhre* Grt. 1354; canela *Rückgrat* Maj.: ven. canèla dass., kr. kanèla *tubus* Nem. II 541; vgl. dr. canele *Faßhahn*, ar. kanelǫ *Zapfen*, alb. kǫnél *metallner Brunnenhahn*, kańél, kańgeľe geg. *Spund*, ngr. *κανέλλα*, s. Alb. Wb. 187, Cihac I 39. II 643.

kanǫ́l: kanálu, -li *Kanal*, *Rinne* Grt. 1179: kr. kanál Nem. I 406, ven. canàl, alb. türk. kanál.

kantrídę, -de: cantridă, cantrigă in Schitazza Maj.; kantrida, katrida in Žej. Sl. El.; kantrida Iv. 4; kandridę, -de Grt. 120 *Stuhl*: kr. kandrèga Nem. II 541, katrida, katriga in Spalato Schuch. 37; alb. katrigǫ, vegl. catriéda; ven. càtreda *Katheder*, carega = istr. 9 karęga, kariéga *Stuhl*, nordit. cadrega, s. Alb. Wb. 169. Das Ir. hat wohl bei kantridę das n selbständig in Anlehnung an kr. kandrèga eingeschoben.

kantún: căntune, -ni *Ecke*, *Wand* Maj.; kantunu, -ni, -nurle Grt. 129; kăntún Wgd. I 252 *Winkel*: kr. kantún Nem. I 401. Schuch. 57, ven. canton; das alb. kandun ist ngr. *κανδοῦνι*.

kapelǫ́n: kapelanu *Kaplan* Wgd. I 254: slov. kr. kapelán Nem. I 425, -àn I 422, it. cappellano.

kapí, -pít, -pésk: căpesc, -pí, -pit *verstehen* Maj.: ven. capìr dass.

kapitaníe: căpitănie, căpetănie Maj. ist vom folgenden Worte mittelst des Suffixes -ia oder -ija abgeleitet.

kapitǫ́n, -ń Wgd. I 255; căpitan, căpetan Maj. *Vorstand*: kr. kapetán Nem. I 425, kapitan Kur. 112, kapètân Budm. 47, istr. 6 kapetáño, ven. capitanio *Provinzialgouverneur*; alb. kapitan, ar. kǫpitán, it. capitano.

kapľę́i̯, -ľę́i̯t, -ľę́: kaplyęi, lyę *rinnen*, *leck sein* Grt. 448: slov. kapljati, -ljám *tröpfeln*, kr. kapati, -pam.

kapǫ́rę, -re: căpară, -re *Angeld* Maj.: kr. kapàra Nem. II 541, ven. capàra dass.; auch ar. dr. (Banat J. III 318) kǫparǫ, alb. kapaŕǫ.

kapǫ́tŝ: kapǫtš Wgd. I 254, kapǫts sing. plur. Wgd. II 4, 5 u. s. w. *fähig*, *imstande*: kr. kapàc Nem. III 196, kàpâč Budm. 47, ven. it. capace.

kapús: kapuš, -žu, plur. -š, -ži, -žurle *Kopfkohl* Grt. 1054: kr. kapùz Nem. I 396, kr. slov. kapus Kur. 115, ven. capuzzo. Miklosich meint, daß das slav. kapus aus dem Deutschen stamme, wahrscheinlicher aus dem Ital.

kapút: căput *Mantel* Maj.: kr. kapùt Nem. I 396, kàput Budm. 47, ven. capòto, vegl. capuot, ar. kapót, türk. kaput *Schiffermantel mit Kragen*.

kapúts: capuți *Kraut*, *Kohl* Maj.: it. ven. capuzzi. Vgl. kapús.

kargę́i̯, -gę́i̯t, -gésk: carg, cărghesc *aufladen* Maj.: ven. cargar, die Form carg ist rum. carc beeinflußt durch das ven. Wort. S. ǫñkargę́i̯, karkǫ́.

kari̯ólę, -le: cariolă, -le *Schubkarren* Maj.: ven. cariola dass., türk. kariola *europäisches Bett*, ngr. καριόλα.

karismę s. kurízmę.

karkǫ́, -kǫ́t, kǫ́rk: carc, cărcá, -at *aufladen* Maj. Dr. încărca, ar. karku. Vom lat. *carricare. S. ǫñkarkǫ́.

karófę, -fe: carofă, -fe *Nelke* Maj. Falls das Wort richtig ist, kann es dr. garofă sein mit dem Anlaut der sonst üblicheren Form carofil, alb. bulg. kr. kara(n)fil.

kartŝę́i̯, -tsę́i̯t, -tŝésk: kartsęi, -tsésk Grt. 593; karĭtšęi̯ N. II *beladen*: kr. krcati dass. Kur. 115.

karuí, -uít, -uésk *ausschelten*: karuít l aw Wgd. II 4, 20: slov. kr. karati dass., die Form karuí ließe eher auf ein *karovati, *karujem schließen.

kaŝí s. ka.

kaŝľę́i̯, -ľę́i̯t, -ľésk: kaslyí, -yésk *husten* Grt. 318: slov. kr. kašljati, -jam dass.

kaŝté-lu: pre kastelu *Burg* Iv. 6; căsteu, căstău *Schloß*, *Castua* Maj.; kaštélu, -li, lurle *Burg* Grt. 43: kr. kastél Nem. I 406 neben kàštio, kaštjela, ven. castèlo. Majorescus căsteu ist kr. kastáv Nem. I 385.

kaŝtelín: castelin, -ne *Schloßruine* Maj.: it. castellino *Schlößchen* mit der Bedeutung von castellare.

kaŝtíg: kaštigu, -gi, -gurle *Strafe* Grt. 196 kann nicht dr. căștig, ar. kǫšt(š)ígǫ sein, da diese *Sorge*, *Gewinn* bedeuten, sondern es ist kr. kaštìg Nem. I 396, it. ven. castigo *Strafe*.

kaŝtigę̂i, -gę̂it, -gésk: căștig, -gá, -gat Maj.; kaštigęi, -gésk Grt. 195; kaštigę̂it Wgd. II 8, 4 *strafen*: kr. kaštigati Kur. 113. Schuch. 48, it. castigare, s. oben.

kasún *Kasten* Grt. 125. Wgd. II 1, 5: kr. kasún Nem. I 403. 406, ven. casson, alb. kason.

kativérie: -ia *Bosheit* Wgd. I 253; ven. cativèria.

katíw, -vę *schlecht*: kativa Iv. 7. 11: ven. cativo.

kátša: cáča *solco* Arch. vergleicht Ive mit slov. kaža *Schlange*, aber dieses lautet erstens kača, ist also identisch mit dem vegl. Worte, und zweitens stammt es wohl nicht aus dem Sloven., sondern aus dem Kroatischen, wo es ebenso lautet; also hat es mit dem Rumänischen gar nichts zu schaffen.

katsǫ́ s. akatsǫ́.

kauk: in der Romania, t. IX 327 stellt Ive das vegliotische cauc *komm hierher* mit dem rumän. coace zusammen, doch ist das nicht richtig, da das vegl. kauk mit seinem auslautenden k ganz für sich dasteht.

kavétsę, -tse Grt. 604; kaveca Iv. 3 *Halfter*: it. ven. cavezza.

kawtǫ́, -tǫ́t, kǫ́wtu *suchen*, *fragen* Wgd. I 252. II 4, 6. 11, 3. I 243; kavta Sl. El. Iv. 4. 12; cavta, cavtu, -tzi, -ta Asc. 69; kavtá, kávtu, -tsi, -te guardare Grt. 563. 982; caut, cavt, căuta, căvtá, -tat Maj. *suchen*, *spähen*, *blicken*. Dr. căutá, ar. kaftu, mgl. kat 69; vegl. cáuta, cauptóte neben caiptáre, cá(i)pta, istr. 6 kată, ven. span. pg. catàr, lomb. catà. Vom lat. *cavitare, cfr. J. II 222, Ind. Forsch. VI 118; Cihac I 48 von captare.

kawtǫ́t *Bitte*: pre kavtatu pak WdR.: das Participialsubstantiv von kawtǫ́.

ke: che Sl. El.; că *da*, *weil* Maj.; ke *lorsque*, *que* Wgd. I 251, *denn*, *als*, *wie* N. II. I 38. 40. 46; *daß*, *damit* Wgd. II 1, 3. 10, 1, 3. 11. Iv. 4; *denn* II 2, 15. 3, 7 u. s. w.; *da*, *weil* II 4, 15. 7, 12 bei Iv. 5 din ke. Pleonastisch verwendet z. B.: ǫntrębę, ke dende s. II 1, 14; pisę́, ke neka stǫie II 1, 8; ię ke męre,

pul̃itsu ke gané II 2, 8; maimun nogo ke am urdinęit II 3, 7 u. s. w. Dr. că, ar. kǫ, mgl. ka. Vom lat. quod. Man erwartet im Ir. kę, aber dieses konnte ja, da es fast immer unbetont ist, leicht zu ke werden, Beeinflussung durch das ital. che braucht man gar nicht anzunehmen.

kemę̂şę s. kǫmę̂şe.

keŝél̃ s. kǫŝél̃.

keseńí: vraĕma și slama kesegníu korúskule *col tempo e colla paglia si maturan le nespole* Iv. 15. Es scheint kr. kisnuti, -nem contaminiert mit kiseliti, -lim *säuern* zu sein.

kímǫn-u *Kümmel* Grt. 1051 ist wahrscheinlich kr. kìmelj Nem. I 391 beeinflußt durch kumin; dr. chimín aus ngr. *κύμινος*.

kíse *sauer*: kisse Iv. 3; lapte kise *latte rappreso* Grt. 510: kr. slov. kìsel Nem. III 193.

kismí: chismesc, -mí, -mit(?) *die Augen schließen*: kr. oči zatisnuti, -nem, slov. oči zatisniti, -nem dass.

kítę *fiore* Grt. 1025: kr. slov. kita *Blumenstrauß*, ebenso im Banat kitǫ J. III 320.

kítitsę N. II: kr. kitica *Strauß*, *Quaste*, *Büschel*, slov. *Zöpfchen*, *Sträußchen*.

kítŝitsę: kítsitsę, -tse *Knöchel* Grt. 825: kr. kìčica dass. Nem. II 536, sonst *Krone am Pferdefuß*.

klańęi, -ńęit, -ńésk *sich verneigen, anbeten*: clanje se 3. sg. in Žej. Sl. El.: kr. slov. klanjati, -jam se dass.

klekní, -nít, -nésk *niederknieen* Grt. 823: kr. kleknuti, -nem, slov. kléknịti, -nem dass.

kléŝte plur.: cleşte in Žej., sonst clişte *Feuerzange* Maj.; klíŝtę, -te *Zange* Grt. 164. Dr. cleşte wird das erstere sein. Miklosich hält es für slov., aber dort lautet es klešče; dagegen ist kliŝtę das kr. klišta n. pl., und der angegebene Plural kliŝte ist kr. kliste f. pl.

klin-u, -ni, -nurle *Holznagel* Grt. 140; clin *Keil* Maj.: kr. klìn dass. Nem. I 370, kr. slov. klin *Keil*, aber auch im Ital. von Pisino klin *Holzstift* Schuch. 75. Dr. clin *Zipfel*, *Zwickel*, ar. kl̃inu *Rockschoß*, *Falte*, *Kopfkissenfüllung* hängen nicht direkt damit zusammen, sondern sind bulg. klin.

klíŝtẹ s. kleŝte.

klópot-u, -ti, turle Grt. 1321; clopot, -te Maj. *Glocke*; klopotele *Glöckchen* (der Schafe) Wgd. II 7, 14, *Kirchenglocken* II 10, 4. Dr. clopot, ar. klopot, -ut *Glocke*, *Schelle*. Vom ablg. КЛОПОТЪ *strepitus*; kr. slov. klopot *Klapper*.

klopotítŝ: klopotitš *Glöckchen* Sl. El.: klopot mit dem Suffix -ić kr., -ič slov.; ähnlich ar. kluputikǫ.

klóŝtru: clostru, -re Maj.; klostru Iv. 11. 13 *Kloster*: kr. kloštar, slov. kloštěr.

klǫ́fter: clafter, -eri *Klafter*: slov. klafter, kr. klàftar Nem. I 378.

klǫs: klasu, -si, -surle *Ähre* Grt. 1058: kr. slov. klas dass.

klúkẹ, -ke: kluka Iv. 10 wurde von Miklosich als *List* gedeutet, aus dem Sprichwort Ives geht aber ganz klar hervor, daß *Klinke* gemeint ist, cfr. J. II 217: cluca *Klinke* in Triest Schuch. 72, kljuka *Schnalle* im Ital. von Pisino Schuch. 75: kr. slov. kljȕka Nem. II 522 dass.

klutŝ: klutsu, -tsi, -tsurle *Schlüssel* Grt. 174: kr. slov. ključ dass.

klutŝanítsẹ: klutsanítsẹ, -tse *Schloß* Grt. 175: kr. slov. ključanica dass.

klutŝǫ́r: klutsáru, -ri *Schlosser*, *Schlüsselbewahrer* Grt. 177: kr. slov. ključar dass., vgl. dr. clucer, -ciar *Truchseß*.

kľemǫ́, -mǫ́t, kľem: cljemà Asc. 73; chiem, -má, -mat clamu Maj. R. U. I; cglăma, -mat a Sl. El.; klaēmá Iv. 3, kljemu 5, kljemat 15; klyemá, klyem Grt. 782; kľẹmẹ Wgd. I 253, kľemǫ́t II 4, 17. 7, 5 *rufen*. Dr. chiemá, ar. kľemu. Vom lat. clamare.

kľen-u *Feldahorn* Wgd. III 220: slov. kr. klen, serb. klijen.

kľept: cljeptu Asc. 61; chiept, -tur, -tură, -turi, auch piept, clieptu Maj. R. U. I; klyeptu, -t(s)i, -turle Grt. 812; kli̯ept Wgd. I 244. 245. Mgl. 16 *Brust*. Dr. piept, -ţĭ, -turĭ; ar. ǩept, -tur, -ts; mgl. ki̯ept, -ti 16. 24. Vom lat. pectus.

kľíde, kľis, kľíd *schließen*: chide, chid, chis Maj. für kľide R. U. I. Vgl. ǫ̃kľíde.

kľǫr: cliaru Maj., chiar, -ră, -ri, -re *klar* R. U. I. Dr. chiar

offenbar, lat. clarus 8; ven. vegl. chiaro, kr. kjåro Budm. 45, alb. ḱar. S. tŝǫro.

klun: klyunu, -ni, -nurle *Schnabel* Grt. 886: slov. kr. kljun dass.

klunǫ́tŝę, -tŝe *Schnepfe*: kljunáčele Iv. 5: kr. slov. kljunač masc. dass., vgl. kotornę.

kmet, -ts: kmetu, -t(s)i Grt. 624; kmetsi Wgd. I 255. N. I 37 *Bauer*: kr. slov. kmet dass.

kmo s. akmó.

knígę, -ge: cnigă *Buch* Maj.: kr. slov. knjìga Nem. II 522 dass.

knoi̭ s. gnoi̭.

kobasítsę, -tse *Wurst* Grt. 490: eher kr. kobasica als slov. klobasica dass.

kóbets: cobeţ, -ţi *Habicht* Maj.: kr. kobac *Sperber*, slov. s]kobec *Geier*.

kóder: i̭uvę koder *wo auch immer* Wgd. II 8, 3 entspricht kr. kùdar, kòli kùdar Nem. III 225, slov. koder *wo*, koder koli *wo auch immer*; ich vermute aber, daß ein Versehen vorliegt und kr. slov. gòder *cunque* Nem. III 224 zu lesen ist.

kódę, -de Grt. 849; koda Wgd.-Hs.; coadă, -de, cozi Maj. *Schwanz, Schweif*. Dr. coadă, cozĭ; ar. kǫadǫ, -de; mgl. 70 kǫada. Die Form cozi ist unwahrscheinlich. Vom lat. cauda, vegl. cáuda.

kodru, -ri: codru, -ri *Gebirge* in Žej. *bewaldeter Berg*; kodru, -ri *Berg* Grt. 1157; kodru *Berg, der einst bewaldet war* Wgd. III 217, *Höhenzug bei Fianona* Hs.; kodru, -ri *Wald, Gebirge* N. I 32. 42. 37. Dr. codru *Wald, Stück*; ar. kódru, kodur *bewaldeter Berg, Schonung, Stück Brot*, alb. kodrǫ fem. *Hügel*. Nach J. II 217—218 stammt es von lat. quadrus ab, der Übergang von a in o soll im Slav. stattgefunden haben, da lat. a im Alb. und Rumän. nicht zu o wird; aber ich finde sogar alb. kos für slav. kvas (kodrant kann auch ngr. κοδράντης sein). Jedenfalls ist es wahrscheinlicher, für kodru alb.-lat. Ursprung anzunehmen, als Vermittlung durch eine slavische Sprache. Dagegen G. Meyer, Berliner philolog. Wochenschr. XVI 536.

kokóŝ: cocoș, -și (häufiger cocot) *Hahn* Maj. Dr. cocoș weichen von dem slav. kokoš *Henne* in der Bedeutung ab, aber auch alb. kokóš neben ǵełóš *Hahn*, vgl. Alb. Wb. 122.

kokót, -óts: kokotu Iv. 11; kokotsi Wgd. II 10, 4; kokótu, -t(s)i, -turle Grt. 901 *Hahn*: slov. kr. kokot dass., ebenso mgl. 59 kukotu aus dem Bulg.

kolarín: colărin, colerin, -ni, in Žej. colir *Kragen* Maj.: kr. kolarin Kur. 115, kolarìnac Nem. I 413, ven. colarìn dass.

kolarítsę, -tse: colărița, -itye *kleine Perle* Maj.: kolǫre mit dem Suffix -ica kr. slov., s. kolǫ́re.

kólę, -le *Leim* Grt. 143: ven. cola, it. colla dass.

kólę, -le: colă Maj.; kola Iv. 7, in Žej. Sl. El.; kolę Grt. 583 *Rad*: slov. kr. kòlo Nem. II 506 dass.

kolę́ Wgd. I 251. II 3, 11; colea Maj. *dort, da*; kolę *dorthin* Grt. 1205; de colea *daher* Maj., de kolę *von da* Wgd. II 8, 4; pre colea, pre colo *hierdurch* Maj.; coló *da* Maj., koló *dort* Grt. 1205. Wgd. II 2, 3. N. I 43. Dr. a]colea, a]colo; ar. akló[tse, mgl. 33 kola. Vom lat. ecc-illac, ecc-illuc.

kólitse plur. *Stöckchen*, *Pflugkarren* Grt. 581: slov. kr. kòlica *Rädchen* Nem. II 536.

koló s.

kolorę́i, rę́it, -résk *malen, färben* Grt. 92: ven. coloràr.

kolǫ́k, -ǫ́tŝ: colac, -ci Maj.; kolǫku Wgd. I 253. N. II. *Kolatschen*, *Kuchen*. Dr. colác; ar. kulakǫ, -akǫ, -ats; ebenso alb. kułák neben kułátš, türk. bulg. kolak, aber ablg. колачь, kr. slov. koláč Nem. I 405, daher ven. colacci, friul. colaz, s. Schuch. 78. Miklosich leitet es vom Stamm koles-, resp. kol- ab, im Dr. bedeutet colac auch *Ring*, *Bogen*.

kolǫ́re: colare (-ra), colări, colar(i)le *Perle*, *Perlenreihe* Maj.: it. collare, ven. colàro, kr. kular Kur. 115 *Halsband*; ar. kulari *Mantelkaputze*, alb. kułár *Jochholz*, ngr. *κολλάριον*.

kolp *Schlag*: kolpo Iv. 12: it. ven. colpo.

kóltrę, -re *Bettdecke*, *Leichentuch* Grt. 419: ven. it. coltre dass.

kolúr, -re: colur, -re Maj.; kolúru, -ri, -rurle Grt. 93 *Farbe*; de majmunt kolure *bunt* Wgd.-Hs.: kr. kòlûr Budm. 45, kolór Nem. I 403, ven. color, it. colore, alb. kolór.

koľ, -ľe: coi, coie *Hode* Maj. Dr. coĭŭ, coaĭe, ar. koľu; alb. kuľo̜. Vom lat. coleus, culleus.

komandẹ̯i̯, -dẹ̯i̯t, -désk *befehlen*: komandej Iv. 10: ven. comandàr. Die Form komanduit-aw Wgd. I 254 beruht auf einem slav. komandovati, -dujem.

komarǫ́k: comarac, coromac, coramac, -ce Maj.; coromàcu Asc. 78; koromaku Iv. 12; koromáku, -ki, -kurle Grt. 402; kumaraku Sl. El.; kumarǫk Wgd. II 6, 8; koromo̜k, kuromo̜k, in Žej. kumărǫk N. II *Hut.* Dr. comanác, klr. kamanák *runde Mönchskappe.* Cihac II 650 bezieht dr. comanác auf ngr. *καμαλαῦκι, καλαμαῦκι*, was Miklosich verwirft, und mit Recht, denn von diesem stammen dr. camilavcă, ar. ko̜mo̜lafko̜, alb. kamiláfk, bulg. serb. russ. камилавка ab. Das Wort bleibt vorläufig unerklärt, vielleicht ließe es sich mit agr. *καλυμμάτιον Hülle* in Verbindung bringen. Im Ir. bestehen also zwei Formen: kumarǫ́k und koromǫ́k, der Vokal der ersten Silbe wird in der Mitte zwischen u und o liegen, daher die schwankende Schreibweise.

kómẹ, -me *crine*, *Roßhaar* Grt. 856 kann dr. coamă, ar. ko̜amo̜ *Mähne*, lat. coma sein, aber auch ven. it. coma *Mähne*.

komǫ́r: komaru *Mücke* in Žej. Sl. El.: kr. slov. komár Nem. I 406 dass.

kompǫ́nẹ, -ne: compana *Glocke* Iren.: it. ven. campàna, vegl. kanpu(o)na; auffallend ist das o der ersten Silbe. Vgl. J. V 314.

kompǫ́ń: compagnu *Gefährte* Sl. El.: kr. kumpànj Nem. I 398, it. ven. compagno. Vgl. kumpaníe.

komún s. kumún.

konfermẹ̯i̯ *bestätigen*: konferme 3. sg. prs. Iv. 11: it. confermare, istr. 35 kunfirmá.

konfín: confin, -ne *Grenze* Maj.: ven. confìn, kr. kunfín Nem. I 401. Kur. 116.

konfinẹ̯i̯: confini, -nít, -nesk *aneinander grenzen, benachbart sein* Maj.: ven. confinàr.

konóbẹ, -be *Keller* Grt. 59: kr. slov. konòba Nem. II 541 dass.

konóp, -pe: conop Maj.; konópu, -pele plur. Wgd. III 219. II 9, 3 *Strick*: kr. konòp Nem. I 396, slov. konop dass.

konsil̑ẹ̑i̯, -l̑ẹ̑i̯t, -l̑ésk *raten, beschließen*: se consiglia Iv. 11: it. consigliare, istr. 16 kunséi(lg)o, ven. consegiàr.

kónt *Rechnung* Iv. 13: ven. vegl. it. conto, ar. kontu.

konténat s. kunténat.

kóntra, kontro s. kǫ́trẹ.

kontrǫ́t *Vertrag*: kontratu kurat Iv. 12: kr. kuntràt Nem. I 396, ven. contrato.

kontrẹ̑i̯ s. kuntrẹ̑i̯.

kóñgl̑e: conghie *Hanf* Maj. leitet Miklosich von konoplja ab und meint, nach Analogie von ar. mǫnúkl̑i von manipuli sollte das Wort eher konkl̑e lauten. Von *koñkl̑e zu koñgl̑e ist es nicht weit, k kann nach n leicht in g übergehen, eine Schwierigkeit liegt da nicht vor; aber das Wort bedarf vor allem der Bestätigung und korrekten Aufzeichnung.

kóñgolẹ, -le *Kugel* Grt. 281 kann it. còncola *Becken, Napf* oder kr. konkula *conchiglia* (bei Zara Schuch. 36) sein; wahrscheinlich ist die Bedeutung nicht genau wiedergegeben.

kopatŝél, -el̑: copăcel, -cei *Bäumchen* Maj. würde eine im Ir. ungewöhnliche Deminutivbildung sein, vgl. dr. copăcel. S. kopǫ́tŝ.

koperí, -rít, kóperu und koperésk Grt. 420; coper, -rí, -rit Maj.; koprí Iv. 5 *zudecken*. Dr. acopărí, ar. akopir, kuprire, mgl. 77 kupirés. Vom lat. cooperire. Das Ivesche coprí entspricht eher dem ven. coprìr.

kópẹ *Becher* Grt. 274: ven. còpa dass. Vgl. kúpẹ.

kópẹ, -pe *Garbe* Grt. 533; *Heuhaufen* in Žej. N. II: kr. kopà *Heuhaufen* Nem. II 529, slov. kopa *Strohhaufen, Schock Garben, Schober*; vgl. alb. kup *Gipfel, Haufen von Hülsenfrüchten* vom lat. *cuppus, it. coppo.

kopítẹ, -te: copită, -te Maj.; kopitẹ Grt. 848 *Huf.* Dr. copită, ar. kupitǫ. Vom ablg. копъіто.

kopǫ́tŝ: copaciu, -ci *Baum* Maj.; kopǫtš *Busch* Wgd. II 9, 6, kopǫtš *Strauch* Hs. Dr. copacĭŭ *Baum*; ar. kupatš, kopatš

Laubbaum, Busch; alb. kopatš *Baumstamm*, magy. kopács *Gebüsch*. Nach Cihac II 716 aus dem Alb.

koptór, -re: cuptoru-lu(?), -re, -rle Maj.; kuptoru in Žej. Sl. El.; coptóru Arch.; koptoru *Backofen* Grt. 1144. Dr. cuptor. Vom lat. *coctorium.

koptóritsę, -tse: coptórica *Bäckerin* Iv. 14. Von koptor mit dem Suffix -ica kr. slov. gebildet, vgl. kr. slov. pekarica dass.

kopún *Kapaun* N. I 21: kr. slov. kopun, bei Nem. I 401 kapún; dr. clapon, copon, căpun; ar. kǫponu, alb. kapón, ven. capòn, vegl. capáun.

kórak, -u, -ki, -kurle Grt. 1186; koraku, korak plur. Iv. 8. 13 *Schritt*: kr. kòrak Nem. I 388, slov. korák.

kóratu s. kort.

korb: corb, -bi *Geier*; korbu, -bi, -burle Grt. 905; korb, -bi Wgd. I 244; corbi Asc. 74 *Rabe*. Dr. corb, -bĭ; ar. korb, -rǵ; mgl. 16 korp, -rb; alb. korp-bi. Vom lat. corvus.

kordęlę, -le Wgd.-Hs.; cordea, -delă, -dele *Band* Maj.: kr. kordèla Nem. II 541, istr. 11 kurdęla (Dignano); alb. korδéle *krumm*. Es ist zu bezweifeln, daß cordea neben kordęlę noch besteht: dr. cordeá, ar. kordęauǫ.

kóren Wgd.-Hs., kórin in Žej. N. II *Wurzel*: kr. kòren Nem. I 389, slov. korén.

kóret, -ets *kurzer Leinenrock*; curet, -eţi *Weste* Maj.: kr. koret *Brustlatz*, ven. corèto.

kórę, -re Grt. 1017; kore plur. Iv. 14 *Rinde, Kruste*: slov. kr. kòra Nem. II 522, alb. korǫ.

kóritsę, -tse *Griff* Wgd.-Hs.: kr. kòrica *corticula, manubrium* Nem. II 536, auch im Istr. le korice *Griff* (Pisino Schuch. 75), dagegen slov. *kleine Rinde*.

korízmę s. kurízmę.

korn: cornu, -ne Maj.; cornu Asc. 56; kornu, -ni, -nurle Grt. 847; kornu Wgd. II 7, 7 *Horn*. Dr. corn, coarné, cornurĭ; ar. kornu, kǫarne; mgl. 14 korn. Vom lat. cornu.

korn *Korneelkirschbaum* in Žej. N. II; dr. corn, corni; ar. kornu, koarne. Vom lat. cornus.

koromǫ́k s. komarǫ́k.

korótę, -te N. II *Rübe, Möhre*: ven. it. caròta.

kort-u, -t(s)i, -turle Grt. 63; cort Maj.; koratu Sl. El.; corte Iv. 11 *Hof* sind mit dr. curte, ar. kurte, alb. kurt nicht direkt verwandt, sondern zunächst ital., vgl. istr. 32 kurto, -tu, it. corte. Die Form korat ist nach kroatischem Muster aus kort hervorgegangen, Miklosich jedoch führt sie auf dr. curt für curte zurück.

korúmbę, -be *porumb*, *Schlehdorn* in Žej. N. II. Dr. porumb, aber ar. kurubit *Schlehenbusch*, kurubítsǫ *Schlehe*, alb. kułumbrí *Weißdorn*, *Schlehe*. Das ir. und das alb. stammen von lat. columba ab; beim dr. porumb, -bĭ scheint eine Verschmelzung von columba und palumbus stattgefunden zu haben, vgl. ar. pǫrumbu, alb. pǫłum, pǫłumbǫ *Taube*.

korúnę *loku*, *prende se kosịa* in Žej. N. II. Dr. cunună, Cod. Vor. коүроүрѫ *Krone*, ar. kurunǫ *Kranz*, *Menge*, mgl. XXI korūnǫ *ein Hügel mit Steinwällen* bei L'umnitsa, aber auch istr. 16 kurǫna *Dorngehege*. Das ir. korúnę ist jedoch wohl nicht rum., sondern kr. korùna *agri extremi ea pars qua boves in arando revertuntur* Nem. II 541.

korúskule *sorbe*, *nespole*, *Sperberbeeren* Iv. 15 ist vielleicht koruškele zu lesen, also als eine Ableitung von kr. slov. oskoruš, oskòrušva Nem. II 556 *Eberesche*, zu betrachten. Jedenfalls bedarf das Wort der Bestätigung.

koŝ: coș Maj.; kosu, -si, -surle Grt. 591. 592 *Korb*, *Tragkorb*. Dr. coș, ar. mgl. 63 alb. koš. Vom ablg. košĭ, kr. slov. bulg. koš.

kóse, kusút, kos: cos, cose, cusut Maj.; kose, -ó- Grt. 378 *nähen*. Dr. coase, cos, cusut; ar. kosu, kusut. Vom lat. consuere.

koŝél: coșel *Hähnchen* Maj. ist nach Miklosich eine Verkürzung aus cocoșel, dr. cosoșel. Das Wort ist anzuzweifeln.

koserítsę, -tse *Sichel* Wgd.-Hs. ist eine Ableitung von kosir, s. u.

kósę, -se Grt. 527; cosă, -se Maj. *Sense*. Dr. coasă, alb. kosǫ, vegl. kossa *pialla*. Vom ablg. коса; kr. slov. kosa dass.

kosí, -sít, -sésk *sicheln*, *mähen* N. II. Grt. 530. 531; dr. cosí, alb. kosís: ablg. kr. slov. kositi dass.

kosír, -rure *cosor*, *secere mică* in Žej. N. II; kosír *Sichel* Wgd.-Hs.: kr. slov. kosír Nem. I 406 *Gartenmesser*, *Hippe*; dagegen dr. cosor, ar. kusór vom ablg. косоръ *Sense*, alb. kostrọ, košọrọ aus dem Serb.

kosítŝ: kosić *Amsel* Wgd. III 219: kr. kosìć *Turdus merula* Nem. I 398.

kosítsẹ, -tse *Zöpfchen* Maj.; dr. cosiţa, ar. kusítsọ: bulg. kr. kosica dass.

kóŝnitsẹ, -tse in Žej. N. II, dr. coşniţă *Tragkorb*, *Bienenkorb*, ar. kušnitsọ: slov. košnica *Bienenkorb*, ablg. кошьница σπυρίς.

kóstẹ, -te Grt. 813; costă, -te Maj.; kostele N. I 25 *Rippe*, *Seite*. Dr. coastă, ar. mgl. kọastọ 11. Vom lat. costa.

koŝúle, -le: coşulea *Hemd* in Žej. Maj.: kr. slov. košùlja Nem. II 545 dass.

kot: cot, -ţi *Elle*, cot, -te *Ellenbogen* in Schitazza Maj. Dr. cot, -ţi, -turi, coate; ar. kot. Vom lat. cubitus.

kotlítŝ: kotlítsu, -si, -surle *Kochkessel* Grt. 442; kotlitšu, -ši in Susń. Nov., in Žej. nicht üblich N. II: kr. kotlić, slov. kotlič *Kasserolle*, *Wasserblase*.

kotlóvinẹ, -ne *Kupfer* in Žej. N. II: kr. slov. kotlòvina Nem. II 555 dass.

kotornẹ, -ne *Rebhuhn*: cotornele Iv. 5: ven. cotorno dass. Der Geschlechtswechsel ist wohl dadurch veranlaßt, daß die Vogelnamen meist weiblich sind, vgl. klunọtŝẹ.

kotró s. kọ́trẹ.

kótŝe, kopt, kok[u: coće Asc. 64; sọ koče in Žej. Sl. El.; coc, coace, copt Maj.; kótse, koku, kopt Grt. 437; kopt Wgd.-Hs. *braten*. Dr. coace, coc, copt; ar. kok, koptọ; mgl. kopt *kochen*, *reifen*. Vom lat. coquere, coctum.

kotŝíe: cocia, -ci *leichte Kalesche* Maj.: kr. slov. kočija, ebenso alb. kotšọ; dr. cocie aus blg. klr. кочия.

kótulẹ, -le: kótule *gonnelle* Iv. 14 (s. S. 52): ven. còtola *altes langes Frauengewand*, *Unterrock*; vgl. ar. kutuletsŭ *Fadennetz*.

kóvatŝ: cavacĭu, -ci Maj.; kóvatsu, -tsi Grt. 145 *Schmied*: kr. kòvač Nem. I 391, slov. kováč, ablg. коважь, dr. covacĭŭ, alb. kovátš.

kovatŝíe: kovatsíe, -íe *Schmiede* Grt. 146: kr. slov. kovačìja Nem. II 563.

kóžę, -že: cojă, -je, -ji Maj.; kóžę, -že Grt. 746. 876 *Haut, Rinde, Schale*; dr. coje, -ji; ar. kǫažǫ, -že; mgl. 23 kǫažǫ, -ži: ablg. кожа, kr. slov. kòža Nem. II 525. Das ir. kožę stimmt in der Bedeutung mit dem slov. am besten überein.

kozlítŝ: kozlíću, -ćurle, -tsi *Böckchen* Grt. 837: kr. kozlìć Nem. I 398, slov. kózlič dass.

kozlítsę, -tse: kozlíćę, -će *Zicke* Grt. 838 leitet Miklosich von einem kr. *kozlića ab, ich halte die von mir angegebene Form, d. h. die Bildung mit dem Suffix -ica für wahrscheinlicher.

kǫ, kǫľ Wgd. I 242. 250. II 4, 4, 5 u. s. w.; kalu Sl. El.; calù Asc. 77; cal, caľi, cai Maj.; kalu, -lyi, -lurle Grt. 852 *Pferd*. Dr. cal, cai; ar. kal, ka(i̯)ľ; mgl. kał, kaľ 13; alb. kaľ. Vom lat. caballus.

kǫd, kǫ́dę, kǫlz, kǫde: c(o)ad, -dă, -zi, -de Maj.; kad, -dę, kalys, kade Grt. 1104; kǫd, -dę Wgd. I 244. Hs. *warm*. Dr. cald, ar. kald. Vom lat. calidus.

kǫ́le, -le: cale Asc. 76; kalle Sl. El.; c(o)ale Maj.; kala, -lele Iv. 10. 4; kale, -le Grt. 1182; kǫle Wgd. I 253. II 2, 7, 10. 12, 7 *Weg, Straße*. Dr. cale, căi; ar. kale, kǫluri̯. Vom lat. callis.

kǫ́mbę, -be: kambę, -be *Joch* Grt. 564: kr. kámba *Jochbogen* Nem. II 527, slov. kamba *Art Klammer am Joch*. Die Form gǫ́mbę *Jochbogen* N. II beruht wohl auf einem Versehen.

kǫ́mbritsę, -tse: kámbrica *cubile* Sl. El.: slov. kamrica *Kämmerchen*, kr. kàmarica *cubiculum* Nem. II 552.

kǫ́merę, -re Wgd. II 2, 5; kamara Sl. El.; cameră, -re Maj.; kamerę, -re Grt. 57 *Stube, Zimmer*: it. ven. camera, kr. kàmara Nem. II 534; vgl. alb. kamare, kr. komora Kur. 114, türk. kamara, diese zeigen ebenfalls a in der zweiten Silbe.

kǫ́nitsę, -tse *Gürtel zum Binden* Wgd.-Hs.; c(o)aniță,

-ţe *Frauengürtel* Maj.: kr. t]kanica *Gürtel*, *Leibbinde*, slov. tkanica *Schärpe*.

k*ǫ́*novẹ, -ve: canovă, -bă *Keller Kammer zur Aufbewahrung*: it. canova, ven. vegl. càneva dass.

kǫnt s. kǫnd.

k*ǫ́*ntẹ: kantẹ, -te *Gesang* Grt. 1317: ven. it. canto. Der Geschlechtswechsel ist auffallend, vielleicht hat cantica eingewirkt.

kǫp N. II; c(o)ap, -pete Maj.; kap in Žej. Sl. El.; capu, -pi Asc. 55. 56; kapu, -pi, -purle Grt. 749; kapu Wgd. I 250 *Kopf*. Dr. cap, -pi, -purĭ, -pete; ar. kap, -pite; mgl. 73 kap. Vom lat. caput, -pitis.

k*ǫ́*pl̑e, -l̑e Wgd.-Hs.; kaplye, -lye *Tropfen* Grt. 503: kr. slov. kàplja Nem. II 526 dass.

k*ǫ́*prẹ, -re: c(o)apră, -re Maj.; kaprẹ, -re Grt. 835; copra Iren. *Ziege*. Dr. capră, ar. mgl. 66 kaprǫ. Vom lat. capra. Miklosich bezeichnet das copra des Irenaeus als falsch, mir erscheint es im Gegenteil als ein wertvoller Beweis dafür, daß das betonte a schon damals dem ǫ ähnlich war. Das ist um so glaublicher, da Irenaeus sich im allgemeinen zu sehr nach dem Lateinischen oder Italienischen richtete, und für ihn doch gar kein Anlaß zu einer solchen Änderung vorlag, wenn ihn nicht eben die thatsächliche Aussprache dazu bewogen hätte.

k*ǫ́*rle, k*ǫ́*rẹ, k*ǫ́*rl̑i, k*ǫ́*rle Wgd. I 245. II 4, 7. 1, 15 (kǫre plur.?); kǫrle N. I 42; carle, cara, cargli Asc. 60. 75; kar le, kirle, kare, -ra, cargli WdR. Sl. El.; care, carle, cari[i, cărui Maj.; karle, -rẹ, -rlyi Grt. S. 75 *welcher* pron. relat. Dr. care-le, -e-a, -ri-i, -re-l̑e; ar. kare, -ri̧, -ra; mgl. 31 kari. Vom lat. qualis.

k*ǫ́*rne, -ne Wgd. I 255; karne in Žej. Sl. El. Iv. 3; cargna Iren. Sl. El. (= karnẹa); karne, -ne Grt. 485 *Fleisch* (*polpa* Grt. 738). Dr. carne, cărnurĭ; ar. karne, mgl. 67. 68 karni, -nẹa. Vom lat. carno, -nis.

k*ǫ́*rtẹ s. h*ǫ́*rtẹ.

kǫŝ N. I 21; cass Iren., cassu Asc. 77; caş, -şi Maj.; kasu, -si, -surle Grt. 489 *Käse*. Dr. caş, ar. kaš. Vom lat. caseus.

k*ǫ́*sẹ, -se Wgd. I 250. II 1, 8 u. s. w. N. I 44; cassa Iren. Asc. 63; casă, -se Maj.; caža Arch.; kasẹ, -se Grt. 21 *Haus*;

kǫsẹ *nach Hause, zu Hause* Wgd. II 3, 7. 7, 2. Dr. casă, case, căşĭ; ar. kasǫ, kase, kǫš, kǫsuri; mgl. 23 kasǫ, -si. Vom lat. casa.

kǫ́sno: kasno Iv. 3; kasna Grt. 1286 *spät*: kr. slov. kàsno Nem. III 184 dass. Die Form kasna ist kaum richtig.

kǫ́tŝkẹ, -ke: cacĭca, -che *Giftschlange* Maj.; katskẹ, -ke *Natter, Schlange* Grt. 882: kr. kàčka *Schlange* Nem. II 524, slov. kačka *Walm am Dache.*

kǫ s. ke.

kǫlitŝ s. kalítŝ.

kǫlǫ́r: mẹ́re kǫlǫ́r *reiten* N. II. Dr. călare, ar. kǫlar *zu Pferd*, alb. kaľu(a)r *Reiter*. Nach Cihac I 33 von caballarius.

kǫmẹ́ŝẹ, -ŝe: kămeşă, chemeşă Maj.; kaēmaēša Iv. 16; kǫmẹ̆sẹ, -se Grt. 415; kemẹ́ŝ plur. N. I 21 *Hemd.* Dr. cămeaşă, cămeşĭ; ar. kǫmẹašǫ, -meš; mgl. 64 kǫmēšli; alb. ḱǫmíšǫ. Vom lat. camisia.

kǫnd Wgd. I 247. II 1, 5. 4, 14. kǫndǫ II 10, 5. kǫn (vor d, t u. s. w.) Wgd. II 11, 3. 12, 3. N. I 31. 37. 42; cănd Maj.; căn Asc. 76; kende, in Žej. kǫnde Sl. El.; kant Grt. 1214 *wann, als.* Dr. când, kǫn J. IV 329; ar. kǫndu, kundu, kẹndu; mgl. kǫn 35, kǫn 6. 15. 33. Vom lat. quando.

kǫntǫ́, -tǫ́t, kǫ́ntu: cănt, -tá, -tat Maj.; kantá, kántu Grt. 1316; kǫntǫ́ Wgd. II 10, 4 *singen, krähen.* Dr. cântá, ar. kǫntu, kuntare; mgl. 77 kǫntǫ. Vom lat. cantare.

kǫntún s. kantún.

kǫpéstru: kăpestru, căvestru, -re *Halfter*; dr. căpestru. Vom lat. capistrum, ngr. καπίστρι, alb. kapistrǫ. Die Form kǫvéstru könnte durch kavétsẹ *Halfter* beeinflußt sein, s. oben.

kǫrbúr: cărbure, -ri Maj,; karbúru Iv. 5; kǫrburu, -ri, -rurle Grt. 1137; kǫrbur plur. N. I 31 *Kohle*; karburu de laēmna *Holzkohle* Iv. 5; cărbure fošel, fošil, -ri fošigli *Braunkohle* Maj. Dr. cărbune, ar. kǫrbune; kr. karbun (in Istr.) Kur. 113. Vom lat. carbo, -ónis; kărbure fošil bei Maj. entspricht dem ital. carbone fóssile *Steinkohle.*

kǫrburǫ́r: cărburar *Köhler* Maj. Dr. cărbunar, ar. kǫrbunar. Vom lat. carbonarius, auch kr. karbonar Kur. 113.

kǫ́re, -ri̯: căre, -ri Maj.; kárele Iv. 5 *Hund.* Dr. câne, -nĭ; ar. ku̯ne, -ń; Fr.-C. 93 câre. Vom lat. canis. Vegl. cuon, cuini Arch. 169 erinnert nach Iv. an dr. căĭne, es hat aber nichts damit zu thun.

kǫrpí, -pít, -pésk: cărpesc, -pí, -pit *flicken* Maj.; dr. cârpí, vgl. ar. ku̯rpǫ *Lappen*, kǫrpatšŭ *flicken*: ablg. кръпити, bulg. кърпиж, кръпа; kr. slov. krpiti, krpa dass.

kǫrútsẹ, -tse: căruță *Wagen* Maj., dr. căruță, ar. kǫrútsǫ: nach Cihac I 42 von lat. carrucea, ital. carozza, carruccio, aber auch kr. slov. magy. karuca Kur. 113.

kǫŝél: keselju Iv. 6; kǫsélyu, kǫ́slyi, kǫsélyurle Grt. 317 *Husten*: kr. slov. kašelj dass.

kǫt, -tẹ, -ts, -te: kǫt Wgd. I 246. II 4, 2 N. I. Grt. 241. kǫts Wgd. II 12, 2; căt, -tă, -ți, -te Maj. *wieviel*; kǫt in Žej. *als* nach comp. N. II, mai munt căt vale, căt ce *sobald als* Maj. Dr. cât; ar. ku̯t, kǫt, kẹt; mgl. 32 kǫt. Vom lat. quantus.

kǫ́ta Wgd. I 246. II 7, 15. Grt. 242. 253; kita WdR. *soviel, einige* (Grt.). Mgl. kǫta 29 (dr. atât, ar. ahǫt). Von lat. quant[us + a.

kǫ́trẹ Wgd. I 251. II 2, 6. 3, 12; kúntru Grt. 295; kétra Iv. 3; kotro Sl. El.; cătră, cotră, cotro, contro, contra Maj. *gegen, zu.* Dr. cătră, cotro; ar. ku̯trǫ, kǫtrǫ; mgl. 35 kutru; alb. kundrǫ. Vom lat. contra. Wenn die Form cotră, welche Maj. angiebt, wirklich vorkommt, so liegt eine Mischform vor aus kotrǫ́ und kǫ́trẹ. Dagegen entsprechen contro, kuntru und contra kr. kòntro, kòntra Nem. III 225, it. contro, contra, istr. 27 kǫntra.

kǫtún *Dorf* Mgl. 49. 64, dr. cătun *Weiler*, mgl. kǫtun; alb. katunt-di *Gebiet, Stadt, Dorf*, ablg. катоунъ *castra*, blg. serb. катун *Sennerei*, zig. mgr. katuna *Zelt, Gepäck.* Miklosich bringt es unrichtiger Weise in Verbindung mit ital. cantone (Alb. Forsch. IV 10), Cihac II 558 mit türk. arab. qûthûn. G. Meyer vermutet im Alb. Wb. 113 bulgarischen Ursprung, in den Türk. Studien I 93 vergleicht er nordtürk. katan, kutan *Schafhürde.*

kráịlestvo: krailiestvo Iv. 2. Asc. 75. 76, kraljestvo Iv. 2; kragliestvo WdR. *Reich*: kr. krălièstvo Nem. II 515, slov. král-

jestvo. Das krai- bei Ive und Ascoli scheint darauf hinzuweisen, daß a hier rein gesprochen wird.

krai̯ńéts *krainisch* Wgd. II 7, 11: kr. krānjàc Nem. I 387, slov. kránjěc *Krainer*.

krai̯tsar Wgd. II 6, 5. 7, 2. kraïtsr I 256 *Kreuzer*: slov. kr. krajcar, ven. craicer.

kratŝún *Riegel*: kračunu *catenaccio* Iv. 10: slov. kr. kračún Nem. I 406 dass.

kreatúr-u *Schöpfer* Iv. 3: ital. creatore; ital. ó wird in einigen istrischen Mundarten durch u vertreten, vgl. Ive, Istr. Mundarten.

krédę, -de *Kreide* Grt. 237: slov. kr. kreda Kur. 114, ital. creta, ven. crea.

kredít *Kredit, Vertrauen* Iv. 10: slov. kr. kredit, it. credito, auch ar. kredít.

krékę, -ke: krekele. *Pflaumen, susene* Iv. 7: kr. krèka *prunus* Nem. II 522, vgl. alb. krekǫ *acer creticum*.

krélutę, -te Grt. 888; crelută, -te Maj. *Flügel*: kr. kreljut fem., slov. masc. dass.

kreǫ́ntse: kreantje *gentilezza* Iv. 15: istr. 31 kriánsa, ven. it. creanza, kr. krianca Schuch. 57.

krepǫ́, -pǫt, krépu und krepésku N. II; crep, -pá, -pat Maj. *krepieren*. Dr. crepá, ar. krepu. Vom lat. crepare.

krę́de, krezút, krédu N. II; jo kred Sl. El.; kred, crede Iv. 3. 9; krę́de, krédu, krežút Grt. 215; krezur conj. fut. Wgd. I 248 *glauben*. Dr. cred, -de, crezut. Vom lat. credere.

krę́ŝte, kreskút, krésku: crescu, crešti, crešte Asc. 69; kraešte 3. sg. in Žej. Sl. El.; kraste Iv. 11; creşte, cresc, crescut Maj.; krę́šte, krésku, -kút Grt. 1008; va krę́šte Wgd. II 8, 1; kreskuru N. I 31 *wachsen*. Dr. cresce, cresc, crescut; ar. kresku, mgl. kresk 78, kriskut 40. Vom lat. crescere.

krę́stę, -te: creastă, creste Maj.; krę́štę, -te Grt. 890; krę́stę Wgd.-Hs. *Hahnen-, Gebirgskamm*: lat. cresta. Dr. creastă, ar. hrę́aštet; alb. kreštǫ *Mähne, Borste*; kr. kresta *Kamm*, slov. *Zinne*.

krevǫ́r: karle vǫtŝile γoni̯á, *taur de vacĭ* in Žej. N. II.

Die Bedeutung *Bulle* beruht wohl auf einem Mißverständnis denn kr. slov. kravár *Kuhhirte*.

krilộš: krilašu(?) *pileus* Sl. El., vgl. kr. š]kriljak, slov. škr(i)ljak *Hut*.

krímẹ *Hefe*, *Sauerteig* Grt. 481: ital. ven. crema *Sahne*, wegen der Vertretung des ē durch i vgl. Ive, Istr. Mundarten.

kriw, -vẹ: vẹ kriŭ *Unrecht haben* Grt. 210; nu svidoči krivo *zeuge nicht falsch* Iv. 3: slov. krív *falsch*; kr. krív, krīvà *curvus* Nem. III 181.

križ: crije, -ji Maj.; kris (dafür kriš S. 52), krisu Iv. 14. 4; kriš, -žu Grt. 1326 *Kreuz*: slov. kr. križ dass.

krósni in Žej. N. II, crosne Maj. *Webstuhl*: kr. kròsna pl. Nem. II 506, krosne ntr., krosna fem. dass., slov. krosna ntr. plur. *Weberstrecker*.

krow: kroŭ, -vu, -vi, -vurle *Dach* Grt. 64: kr. slov. krov dass.

krožột: krožọát *haina de pênză, lungă* in Žej. N. II: kr. kružàt *vestimentum sine manicis minus* Nem. I 396, 403; ven. crosàto *farsetto*, *Wamms*, *Weste*.

krọi̯-u *Anfang* Wgd. II 7, 14. *Ufer* 10, 3. *Ende* 12, 1; kraiu, -ii, -iurle *Ende* Grt. 8: kr. kraj *Gegend*, *Rand*. *Ende*, slov. *Ort*, *Gegend*.

krst: krstu Iv. 3; kerstu Sl. El. *Christus*: slov. kr. krst.

krst: krštu, -t(s)i, -turle *Taufe* Grt. 674: kr. slov. krst dass.

krstí, -tít, -tésku N. II; krští, -tésk *taufen* Grt. 673; kersti *baptismus* Sl. El.: kr. slov. krstiti, -im dass.

krŝtŝọ́nesk: kerstjanske Sl. El.; kristianeska Iv. 3 *christlich*: kr. kršćanski, slov. krščanski. Die Form krist- bei Ive lehnt sich ans ital. cristiano an.

krtínẹ, -ne *Maulwurf* Grt. 878: kr. krtina dass., slov. *Maulwurfshügel*, ebenso Nem. II 534 kȑtina; dr. cărtiţă.

krudél *grausam* Iv. 9: istr. crudil (Rovigno Schuch. 57), it. crudele.

krúnẹ, -ne in Žej. *Krone*, *Pferdemähne* (wohl *Kamm*) N. II;

crună, -ne *Krone* Maj.: kr. krùna Nem. II 522, slov. krona *Krone*, istr. 40 gróuna (Dignano), krǫ́na (Alatr.).

krúnitsę *Krone*, *Kranz* Wgd. I 251: kr. krùnica *rosarium*, Nem. II 536, slov. kronica *Krönchen*, *Rosenkranz*.

krúto Wgd. I 251. II 3, 1 u. s. w. N. I 41. Iv. 4. 7; cruto Sl. El. Asc. 75; cruto, crudo, crut Maj. adv. *sehr*: kr. kruto dass. Bei crudo hat sich Maj. ans dr. crud, ar. krudu *roh* angelehnt, und crut ist nicht Adverb, sondern Adjektiv mit der Bedeutung *hart* = kr. slov. krut.

ku Sl. El. Iv. 5. Grt. 704. Wgd. I 251. II 1, 2 u. s. w.; cu Iren. Asc. Maj. *mit*, *bei*. Dr. cu, ar. mgl. 34 ku. Vom lat. cum. Die Form ču WdR. Sl. El. beruht wohl auf einem Vērsehen.

kufí: se cufesc, -fí, -fit *passen*: nu se cufesc urii cu oaţii Maj.: ven. confàrse dass., man sollte kunfę́i̯ erwarten; ven. cufàrse *niederknieen* hat nichts damit zu thun.

kuhę́i̯, -hę́i̯t, -hésku N. II; se kuhae Sl. El.; cuhesc, -hí, -hit Maj.; kuhej Iv. 6; kuχę́i, -χésk Grt. 433. 435. 436 *kochen*, *sieden*, *wallen*: kr. slov. kuhati, -am dass.

kúhińe, -ńe: kúχinye, -nye *Küche* Grt. 58: kr. slov. kùhinja Nem. II 536.

kui̯b s. kuľb.

kui̯ı, -i̯ít, -i̯ésk: kuyí, -yésk *ferrarre* Grt. 147: kr. slov. kovati, kujem *schmieden*.

kui̯ón *Tölpel*: kujon Iv. 10: ven. cogiòn, it. coglione.

kuk-u, -ki, -kurle *Hüfte*, *Lende* Grt. 819: kr. kuk, slov. kolk dass.

kuk, kutš: cuc *Kuckuck* Maj. Dr. cuc, ar. kuku, alb. kūk, kuko. Vom lat. cucus.

kúkavitsę, -tse in Žej. *Kuckuck* N. II: kr. slov. kukavica Nem. II 553, alb. kukavitsǫ.

kukę́i̯, -kę́i̯t, kukésk *schreien* (vom Kuckuck): kúkavitsa kukęá N. II: kr. slov. kukati, -am dass., alb. kukǫ́ń.

kukǫ́, -kǫ́t, kúku N. II, kúkę N. I 41; kukǫt Wgd. II 8, 4; cuc, cá, -cat Maj. *niederlegen*. Dr. culca, ar. me kulku. Vom lat. collocare.

kukǫ́re *Niederlegen* in Žej. N. II, ar. kulkáre; s. kukǫ́.

kulẹ́že, kulés, kulégu: culeg, -ege, -es Maj.; kulẹ́ze, -égu, -és Grt. 1024 *sammeln*. Dr. culeg, -lege, -les; ar. kuleadze 3. sg. prs.; auch istr. 32 kulẹ́zi inf. Vom lat. colligere.

kulónẹ, -ne: kulona *Säule* Iv. 12: ven. colòna.

kuĭb in Noselo Wgd. III 219, kuĭlb I 244, kulịib Mgl. 49; cuib, -buri Maj.; kuyíbu, -bi, -burle Grt. 894 *Nest*. Dr. cuĭb, ar. kuịb, kuịbár, mgl. 49 kulịp. Von lat. *cubium. Fürs Ir. ist der Ersatz von ị durch ĭ begreiflich, auffallend ist aber, daß auch das Mgl. dieses ĭ zeigt.

kum Sl. El. Iv. 12. Grt. 731. Wgd. I 251. II 5, 6 u. s. w. N. I 32 *wie*; flektiert wird es wie ašǫ́ in Sl. El.: kuma služba, ašava plače. Dr. cum, ar. mgl. kum 61. Vom lat. quomodo.

kumarǫ́k s. komarǫ́k.

kum: kume voc. *Gevatter* Wgd. II 8, 4: kr. slov. kum dass., vegl. kuma.

kúmatru Wgd. II 9, 7; cumetru, -ri Maj.; kumetru N. I 21 *Gevatter* — cumetră, -re *Gevatterin* Maj. Dr. cumătru, -tră. Vom ablg. кѫмотрѣ, -ра.

kumnǫ́t in Žej. N. II *Schwager*. Dr. cumnat, ar. mgl. 15 kumnat, alb. kunat, vegl. comnata fem. Vom lat. cognatus. Vgl. kuńǫ́t.

kumpaníe, -íe Grt. 703; kumpagnia Iv. 11. 12. 16; kompanije Sl. El. *Gesellschaft*: kr. kumpanìja Nem. II 563. Kur. 115, it. ven. compagnia, vegl. cumpanája. Vgl. kompǫ́ń.

kumparǫ́, -rǫ́t, kúmpru: cumpăr, -rá, -rat Maj.; kumparǫ́ Wgd. II 4, 10. N. I 38, -rǫt N. I 44; 3. sg. prs. kúmpera Iv. 9. 10, kúmperẹ N. II; kumpará, kumpru (kumparan) Grt. 341 *kaufen*. Dr. cumpăra, ar. a]kumpǫru, mgl. 11 kumpǫr. Vom lat. comparare.

kumpír-u, -ri, -rurle Grt. 1053; cumpir, -ri Maj. *Kartoffel*: kr. kumpír Nem. I 401, sonst krumpir, slov. krompír, nach Miklosich R. U. I auch krumpír, vom deutschen Grumbir(n)e; dr. crumpănă, ar. krumpidǫ.

kumpǫ́r: kumpǫ́re voc. Wgd. II 9, 7; comper, -ri Maj. *Gevatter*: it. ven. compare, aber vegl. auch cunpér neben com-

puár; jenes könnte auch in Istrien vorkommen, also Majorescus Angabe richtig sein. Ar. kumbaru, alb. kumbare-ja zunächst vom ngr. κομπάρος.

kumpǫ́s-u *Zirkel* Wgd.-Hs.: it. ven. compasso dass.

kumún Iv. 3, komun-u N. I 20. Wgd. II 8, 2 *Gemeinde*: kr. kòmun Nem. I 389, ven. comùn, vgl. istr. 37 kumuniǫ́n.

kunfertę́i̯, -tę́i̯t, -tésk *trösten*: kunfertęi̯t-aw Wgd. I 255: kr. konfortati Kur. 114, it. confortare.

kunítsę, -tse *Eichhörnchen* Grt. 877: kr. kunìca *Wiesel* Nem. II 545, slov. kúnica *Marder*; *Eichhörnchen* ist kr. viverica, slov. vevérica, vgl. jedoch ar. kunavǫ dass.

kunóšte, kunoskút, kunósk: cunosc, -scut, cunoaşte Maj.; konoste Iv. 15; konošte, -ósk Grt. 222; rę̨i̯ tu kunošte, kunošterlaš Wgd. II 4, 16, 17. a kunoskút II 1, 12. kunósk II 1, 15. kunošteja I 247 *kennen, erkennen*. Dr. cunosc, -oscut, -oaşte; ar. kunosku, kunǫaštere subst. Vom lat. cognoscere.

kunténat, -éntę, -énts[i, -énte Grt. 960; kuntentu Iv. 13; kontenăt, -entsi Wgd. I 250. 255. N. II, kunténts Wgd. II 4, 11 *zufrieden*: kr. kontènat, -énta Nem. III 206, kunten Kur. 114, it. ven contento.

kúntru s. kǫ́trę.

kuntrę́i̯, -rę́i̯t, -résk: se kontresku Iv. 11; kuntręi, -résk Grt. 1191 *begegnen*: istr. 36 nkontrá (Valle, Sisano), it. incontrare, ven. contrirse.

kuń: cuniu, -nie *Nagel* Maj. Dr. cuiŭ, Banat kuń dass., alb. kuń *Keil*. Vom lat. cuneus.

kuńǫ́t, -ǫ́ts: cuniatu, -ţi Maj.; kunyátu, -t(s)i, -turle Grt. 695; kuńado Wgd.-Hs. *Schwager*: it. cognato; kuńado, d. i. kuńǫdu ist auffällig, aber auch kr. konjàdo Nem. I 397, ven. cugńada neben cugnà.

kuńǫ́tę, -te: kunyatę, -te *Schwägerin* Grt. 696: it. cognata, ven. cugnada.

kup-u, -pi, -purle *Haufen* Grt. 619; pre kupu *sul monte* Iv. 8: kr. slov. kup *Haufen*, alb. kup *Gipfel*, *Haufen von Hülsenfrüchten*.

kúpę *Paar* in Žej. N. II: it. coppia, ven. cubia; vgl. alb.

kopé, ar. kupíe, dr. cupie *Schar* von ngr. κουπιά, s. Cihac II 87. Alb. Wb. 198.

kúpę, -pe: cupă *Holzkanne* Maj. Dr. cupă *Becher*, ar. kupǫ *Becher*, *Schale*, *Henkeltopf*, alb. kupǫ *Becher*, kr. slov. ngr. kupa, ven. còpa *Becher*. Von lat. cu(p)pa. Vgl. kópę.

kúpits: kupitzu *Schöpfkelle*, *cucchiarone* Iv. 4 entspricht kr. slov. kúpica *Trinkglas*, *Napf*, hat aber Geschlecht und Bedeutung von kr. kutlić.

kuptór s. koptór.

kur-u, -ri, -rurle Grt. 817; cur, -ri, -ruri Maj. *Hintere*. Dr. cur, ar. kuru. Vom lat. culus.

kúrbę, -be: curbă, -be *Hure* Maj.: kr. kūrbà Nem. I 533 slov. kúrba; dr. curvă, ar. alb. kurvǫ, bulg. kr. ngr. kurva.

kuret s. kóret.

kurízmę Grt. 1293; korisma Iv. 8; carismă Maj.? RU. I 22 *Fastenzeit*: kr. korìzma Nem. II 543, istr. 37 kuarízma (Dignano), kuarêzma (Sisano) vegl. korízmo, corésma, ven. quarèsema; dr. păresimi, ar. pǫręasinĭ.

kurǫ́t, -tę, -ts, -te N. II; curat, -tă, -ţi, -te Maj.; kurát, -tę, -t[s, -te Grt. 1174; kurat Iv. 12 *rein*. Dr. curat, ar. kurat. Vom lat. curatus.

kurǫ́ž: curaj *Mut* Maj.: kr. kuraž, bei Nem. I 402 koráj, ven. coràgio, slov. kuraža (deutsch); dr. kuražíę, koražǫ (Banat) J. III 318. 319.

kurǫ́žen, -žnę, -žni, -žne: curajen Maj., kurájni Iv. 12 *mutig*: kr. kuražan neben koràjan Nem. III 206, slov. kuražen.

kurt, -tę, -ts, -te *kurz* Grt. 718: ven. curto, istr. kóurto, it. corto; dr. scurt, ar. skurtu.

kurtelǫ́dę, -de *Messerstich*: tšesǫr katsǫto aw ku ur telada Wgd. I 255, im J. II 219 verändert in: ka ur telada. Meiner Ansicht nach ist die erstere Fassung bis auf eine kleine Umstellung und Zusammenziehung als die richtigere anzusehen, ich möchte die Stelle folgendermaßen lesen: tšesǫr katsǫt aw o kurtelǫ́dę *der Kaiser erhielt einen Messerstich*; kurtelǫ́dę ist dann ven. cortelàda, it. coltellata.

kus, -ŝ: cus, cuz *Bissen* Maj.; kušu, -ši, -šurle *Stück* Grt. 257, kuž, kuš Grt. S. 78: kr. kus, slov. kôs dass.

kuŝiíntsę: cuștiință *Gewissenhaftigkeit* Maj. ist anzuzweifeln, ich halte die angegebene Form für richtiger: it. coscienza.

kuŝín: cușin, -ni *Polster* Maj.; kusínu, -ni, -nurle *Kissen* Grt. 418: kr. kušín Nem. I 403, ven. cussin, it. cuscino dass.

kúskrę, -re: cuscră, -re *verschwägerte Person*; nach Wgd. III 218. Hs. waren dieses und das folgende Wort nicht zu erfragen. Dr. cuscră, kuskrǫ; alb. kruškǫ *Schwiegermutter* vom lat. *consocra für consocrus.

kúskru, -ri: cuscru, -ri *verschwägerte Person*. Dr. cuscru, ar. kusk(u)ru, alb. krušk *Schwiegervater*. Vom lat. consocer.

kutezǿ, -zǿt, kutézu N. II; kutezá, kutégu (-ézi, -ęze, -ezán) Grt. 201 *wagen, dürfen*. Dr. cuteza, ar. kutedzu, alb. kudzóń, gudzóń, gutsóń für kutǫzóń. Nach Cihac II 653 von ngr. *κοτῶ*, besser von *κουτῶ*.

kútńak, -atŝ *Backenzahn*: kutńatš *măsea* N. II ist der Plural: kr. kȕtnjak, -njik Nem. I 389, slov. kotnják dass.

kútsę, -tse *Hund* in der Kindersprache, in Žej. N. II: kr. kuca *Hündin*; auch im Banat kutśę *junger Hund*; alb. kutš, geg. kuta *Hund* in der Kindersprache; ven. chizza, friul. cizze *Hündin*.

kutsít: cuțit, -te Maj.; cutzitu Asc. 75. Iv. 4; kutsítu, -t(s)i, -tele, -turle Grt. 169 *Messer*. Dr. cuțit, -te; ar. kutsut, -ǫt, -ut, -te; mgl. 10 kutsǿt. Von colter, coltellus kann es nicht abgeleitet werden, s. Cihac I 72; ich nehme als Etymon ein lat. *acutitum von *acutire von acutum für acuere an, vgl. ascuțí, mlat. acutiare, frz. aiguiser u. s. w.

kútŝitŝ: kúčič *copcă* in Žej. N. II; kutšitš *Krappen, Hacken* Wgd.-Hs.: kr. kȕčić *fibula* Nem. I 391, sonst *Hündchen*.

kútŝitsę, -tse: kúčitsę *copcă* in Žej. N. II; kutšitsę *Öse* Wgd.-Hs.: kr. kȕčica *fibula* Nem. II 536.

kútŝkę, -ke: kútškę *Hündin* in Žej. N. II: kr. kȕčka Nem. II 524.

kuvet in Žej. N. II; cuvet, -te Maj.; kúvatu, -t(s)i, -turle Grt. 790 *Ellenbogen*: ital. cubito, ait. govito.

kuvínt: cuvintu Asc. 77; cuvint, cuvĕnt, -inte Maj. *Wort, Rede.* Dr. cuvînt, cuvinte; ar. kuvendu, -dǫ; alb. kuvǫnt-di *Unterhaltung*; vgl. istr. 38 kuvę̇nto (Pola). Vom lat. couventus. Majorescus cuvĕnt ist dr., nicht ir.

kuvintǫ́, -tǫt, kuvíntu: covintatam Asc. 54; cuvint, -tá, -tat Maj.; kuvintá, kuvintu, kuvintam, kuvínta Iv. 5. 6. 14; kuvintǫ́t-aw Wgd. I 252, kuvíntę II 7, 9, 12. kuvintę́ II 4, 16, 17; kuvintá, -í- Grt. 225 *reden, sagen, sprechen* (Grt. 1300 *raten*). Dr. cuvintá; ar. kuvendedzu, alb. kuvǫndóń *sich unterhalten, reden.* Vom lat. conventare.

kvadrílę, -le: cuadrilă, -le *Steinfließe* Maj.: it. quadrella, -lo dass., ven. quarèl, vegl. cadriál, quadriál; wegen der Vertretung des e durch i vgl. Ive, Istr. Mundarten.

kvalitǫ́: tota qualità *ogni sorta* Iv. 5: it. ven. qualità.

kvarnǫ́r: kvarnǫ́r *vierzig* Wgd. I 256. Hs.: kr. kvarnár *quadraginta* Nem. I 406.

kvelí *klagen, heulen* (von Hunden) in Žej. N. II; kvilindu și plângându Iv. 3, porku quilaë Iv. 6. Das k ist hier, wie Miklosich bemerkt, in hohem Grade befremdend, denn ursprüngliches k wird in der Gruppe kvi gewöhnlich nur in den nordslavischen Sprachen bewahrt: kr. slov. cviliti, -im *winseln, heulen*; ablg. цвилѣти, -лити, nblg. цвиля *klagen*; aber čech. kvíliti, poln. kwilić, klr. квилїти, russ. квѣлить. Da das Wort von zwei Seiten bezeugt ist, läßt sich nicht an seiner Existenz zweifeln, zumal auch ein kr. kvíle *clamator* Nem. I 393 vorkommt.

kvǫ́dru: kvadru, -ri, -rurle *Gemälde, Rahmen* Grt. 99. 100: it. ven. quadro *Gemälde*; die zweite Bedeutung beruht wohl auf einem Mißverständnis.

kvǫrt *Viertel*: cuart de oră *Viertelstunde* N. II: kr. kvárt Nem. I 372, it. ven. quarto, vegl. cuórt dass.

kvǫ́ternitsę: cvaternica *Quatember, le quattro tempora* Iv. 6: slov. kr. kvàternica Nem. II 553 *Quatembersonntag.*

ḱésę: chiesa, ghiesa *Kirche* Maj.: it. ven. chiesa.

ḱǫr s. klǫr.

L.

l s. lo.

la wo, w, o Wgd. I 245. II. N. I 47. 44 *sie* pron. conj. acc. sg. fem. Dr. o; ar. la, o; mgl. 29 aǫ, u. Vom lat. illam.

la *bei, zu, nach, in* Sl. El. Iv. Grt. Wgd. N. Dr. ar. mgl. la. Vom lat. illac.

ladrún *inzectă, ce mănâncă fóle de viță* N. II: kr. ladrún *rynchites betuleti* Nem. I 403, ven. ladròn *Räuber*.

láịter: lajteru *Leuchter* Sl. El. soll nach Miklosich auch im Sloven. vorkommen.

lampẹ̑i̯: lămpí, -pé, -pít, -peit, -pesc *blitzen* Maj.: it. lampare, lampeggiare, ven. lampizàr *wetterleuchten*.

lantérnẹ, -ne *Laterne* Grt. 1147: it. ven. lanterna.

lantsún Wgd.-Hs.; lanzulu Iv. 5; lanțun, -ne Maj.; lantsúnu, -ni, -nurle Grt. 417; lintsuolu, -lurle in Žej. N. II *Bettuch*: kr. lancún Nem. I 406. Schuch. 59 (dieser glaubt, daß diese Form durch den Einfluß von kr. lan *Leinen* entstanden sei), lancum Kur. 117, lìncuo Budm. 47, istr. 35 linsǫl, ven. linz(u)olo, alb. ľentsue, ľuntsól, vegl. linz(i)ául, lenzúl, it. lenzuolo.

lasǿ, -sǿt, lǿsu Wgd. II 1, 11. 12, 5. 3, 13 u. s. w. N. II; lessam, a lasat Sl. El.; nu lessaj WdR.; lass a noi, lassam Asc. 76; lasa imper. Iv. 13, inf. 10, las 2; lasá, lá- Grt. 1278—81 *lassen, nach-, herunterlassen, aufhören*. Dr. lăsá, ar. a]lasu, mgl. 17 lăs. Vom lat. laxare.

lasǿt: lasatu de pekatzĭ *Vergebung* Iv. 3 ist ein Partizipialsubstantiv, ebenso dr. lăsat *Unterlassung*.

lastavítsẹ: laštavítsẹ, -tse *Schwalbe* Grt. 906: kr. lastavìca Nem. II 563, kr. slov. lastovica, jedoch mgl. 50 lástǫvitsǫ.

latrǿ, -rǿt, lǿtru: látra in Žej. Sl. El., Iv. 4. 7; latru, lătrá, -rat Maj. *bellen*. Dr. lătra, ar. latru, mgl. 51 zǫlatǫr. Vom lat. latrare.

latún-u *Messing* Grt. 152: kr. làtûn Budm. 47, ven. latòn, it. ottone dass.

le *sie* pron. conj. acc. plur. fem. Wgd. I 245; doch auch

als Dativ: ǫle a spus II 5, 6; zi le II 9, 1. Dr. le; ar. le, li; mgl. li 29. Vom lat. illae.

ledínę, -ne *Brachfeld* Grt. 609: kr. slov. ledìna Nem. II 541 dass.

ledóńę Wgd.-Hs.: kr. ladònja Nem. II 545 *Zürgelbaum.*

legǫ́, -gǫ́t, légu Wgd. II 9, 1. 4, 17 u. s. w.; leg, -gá, -gat Maj.; leg, -ghi, lēga Asc. 70; legá, légu (lézi, lęge) Grt. 567; legu Iv. 7 *binden.* Dr. legá, ar. legu, mgl. lęgǫ, legǫ́ 65. 66. Vom lat. ligare.

legǫ́hǫn: legǫ́χǫn, -χnę, -χni, -χne *leicht* Grt. 332. 334: kr. lagahan *sehr leicht*, slov. lágahĕn *sehr leise.*

legǫtúrę: legătură, -re *Binde* Maj. Dr. legătură, ar. ligǫturǫ. Vom lat. ligatura.

legríe: legria *Heiterkeit* Iv. 14: istr. 27 ligrei̯a (Rovigno), legría (Muggia), ven. legrìa, it. allegria.

léi̯e: leja *Gesetz* Iv. 8: ven. lege, leze, it. legge.

leko *leicht* Wgd. I 256: kr. lako *leichtlich* adv.; slov. lehĕk, lehko, kr. lagàk, làhko, lahkò Nem. III 189 *leicht.* Vgl. lǫhko.

lemózinę s. alamózinę.

len: lę̂n, -nę, -ni, -ne *faul* Grt. 14: slov. len, kr. lin dass.; dr. leneș, ar. linivos, mgl. 28 lenós.

lenę́i̯t: lenejt *Faulheit* Sl. El. ist das Partizipialsubstantivum von slov. léniti, -im, kr. liniti, -im se *träge sein.*

lenǫ́ts: lenáts *faul* Grt. 14: kr. linac *Faulenzer.*

lenúh: lenuχu *Nachläßigkeit* in Žej. N. II: slov. lenúh *Trägheit, Müßiggang.*

lesítsę s. lisítsę.

let *annorum* in Žej. Sl. El.: slov. leto, kr. lito *Jahr*, lèto lèto Nem. II 506, davon der gen. pl. let, lit.

letí, -tít, -tesk[u in Žej. N. II; letẹ́i, -tésk Grt. 887 *fliegen*: slov. leteti, -tím, kr. letiti, -im dass.

létŝe, -tŝe: leče Iv. 4; léće, -će Grt. 1047 *Linse*: kr. lèća Nem. II 525, slov. leča dass.

lévę: leva *linke Hand* Maj.; liŭ, livę, -vi, -ve *links* Grt. 794; liw, livę, -vi, -ve N. II *links, linke Hand*: slov. lev, -va und kr. liv, -va; mgl. 33 leva *links* ist bulg.

lęgǫr: lęgǫru, -ri Grt. 123; lęágăr in Žej., lęáger N. II *Wiege.* Dr. leagăn, ar. lęágǫnǫ; Fr.-C. 87 leagăr. Roesler bringt das Wort in Beziehung zu ngr. λαγένα *Krug*, λεκάνη *Becken, Kufe, Napf.* Cihac leitet es vom magy. lege(t)ni, log(at)ni *schaukeln*, loga *Schaukel* ab. Miklosich vergleicht es mit alb. l̓ǫkúnt *schaukeln*, wobei aber nach G. Meyer. Alb. Wb. 245 das k, bzw. g unberücksichtigt bleibt, letzterer hält λαγένα für das wahrscheinlichste Etymon. Dies erscheint mir nicht recht glaublich, λαγένα hätte im Dr. wohl *lăĭénă ergeben; betreffs λεκάνη vgl. Miklosich, Etym. Wb. 163 unter legenŭ, türk. lékén. Schließlich könnte man noch an bulg. лѣгало *Lager, Nest* denken. Aber gegen alle diese Aufstellungen läßt sich das eine oder andere einwenden, ich muß deshalb die Frage nach der Herkunft dieses Wortes noch als ungelöst betrachten.

lęmnę, -ne Grt. 1015. 1016; lämna, -nele Asc. 58; laëmna, -nele Iv. 5. 7, lâmnele Iv. 15 (dafür S. 52 lämnele); lęmne Wgd. II 3, 2, 3. 4, 6—8. lęmna, -ne Hs.; lęmăn, -mnu, -ne-le in Žej. N. II *Holz.* Dr. lemn, -ne; ar. lemnu, lęámne; mgl. 24 lemn, lęmni. Hat hier vielleicht das slov. kr. drva oder ital. ven. legna *Brennholz* eingewirkt? Oder ist ein neuer Singular nach dem Plural lęmne gebildet worden? Vom lat. lignum.

lęsne: lęásne *leicht* in Žej. N. II, dr. lesne: bulg. lesen, kr. lasno adv. von lastan; ablg. лѣстьнъ.

liberęi̯, -résk *befreien*: liberaë Iv. 2: ven. liberàr.

libru, -ri Wgd. I 250; libr-u, -r-i Grt. 269 *Buch*: ven. it. libro.

límbę, -be Grt. 229. 769; limba Asc. 77; limbă, -be Maj. *Zunge, Sprache*; limba lu klopotu *Glockenschwengel* Wgd.-Hs. Dr. limbă (clopotuluĭ); ar. limbǫ. Vom lat. lingua, sard. limba.

liméš: limésu, -si, -surle *coltro* oder *vomero* Grt. 600: kr. limeš *Pflugschar*, slov. lémež.

límę, -me *Feile* Grt. 167. Wgd.-Hs.: kr. lȉma Budm. 47 dass., ven. it. lima, alb. l̓imǫ, ar. limǫ.

limęi̯, -mésk *feilen* Grt. 168: ven. limàr dass., alb. l̓imóń, l̓ǫmóń *glätten.*

limózinȩ s. alamózinȩ.

líndirȩ, -re *Nisse* Grt. 924. Dr. lindină, ar. lindinǫ. Vom lat. *lendis, -inis, vgl. it. lendine, span. liendre. Vgl. J. III 27. 34. 35.

línie *Zeile* Grt. 263: kr. slov. linija, ven. it. linea.

lintsu̯ól s. lantsún.

línźe, lins, liñg: ling, -ge, lins Maj.; linje Asc. 77; linǵe (dafür S. 52 laénǵe) Iv. 10 *lecken*. Dr. ling, -ge, lins; ar. liñgu, limpšu, limtu. Vom lat. lingere.

líñgurȩ, -re: lingura Asc. 77. Iv. 4, lúngura Iv. 4 (wohl Druckfehler); lingură, -re Maj.; liñgurȩ, -re Grt. 83. 462 *Löffel, Kelle* (Grt. 83. Wgd.-Hs.). Dr. lingură, ar. liñg(u)rǫ. Vom lat. lingula.

lípȩ N. II, lipa *Linde* Wgd. III 220: kr. slov. lipa dass.

lirȩ, -re *Lira* Grt. 160: kr. lira *Aß, 4 Pfennig-Stück, Kreuzer*, ven. lira = 20 soldi; dagegen dr. liră *24 Frank*, ar. lirǫ *türkisches Pfund*.

lisítsȩ, -tse: lis̯it̯a Maj.; lesica Iv. 12; lesitsȩ, -tse Grt. 872 *Fuchs*: kr. slov. lisìca Nem. II 545 dass.; mgl. 73 lisitsa ist bulg.

lišt: lištu Wgd. II 1, 8; lištu, -ti, -turle Grt. 260 *Brief*: kr. slov. list dass.

lítru N. II *Liter*: slov. litĕr, kr. lìtar Nem. I 378, it. ven. litro; aber auch kr. litra, alb. litrǫ.

litší, -tšít, -tšesk: litsí, -tsésk *heilen* (trans. u. intrans.) Grt. 309: kr. liči̇ti, -im, slov. léciti, -im dass.

livȩ́i̯, -vȩ́i̯t, -vés, -vésku *gießen, regnen* in Žej. N. II: kr. livati, -am, slov. ulivati, -am dass.

livǫ́dȩ: livadă, -de *Wiese* Maj.; dr. livadă: ablg. ливада, kr. livàda Nem. II 540; ar. livade, alb. luvaϑ, livaϑ-δi von ngr. λιβάδιον.

liw s. levȩ.

lizí, -zésk *serpeggiare, sich schlängeln* Grt. 939 von einem kr. *lizti, lizem, vgl. slov. lesti, lezem *kriechen*, kr. ulizti *einmarschieren*, ablg. лѣсти, лѣзѫ.

lo, l, ǫl Wgd. I 245. II. N. I 47 u. s. w. *ihn* pron. conj. acc. sg. masc. Dr. il, l; ar. lu, l; mgl. la 29. Vom lat. illum.

lóitrę: loĭtre *Leiter* in Žej. N. II: kr. slov. lojtra dass.

lok: loc, -cur, -curi Maj.; lok-u Iv. 10. 11. Wgd. II 3, 9. 6, 3. N. I 32; loku, -ki, -kurle, lotsi Grt. 1201 *Ort*; n nitsúr lok *in niun luogo* Grt. 1210; pre tot loku *nach allen Richtungen* N. I 32. Dr. loc, -curĭ; ar. loku. Vom lat. locus.

lókot-u, -t(s)i, -turle *Vorlegeschloß* Grt. 176: kr. lòkot Nem. I 389, slov. lokét dass.; dr. lacăt dass. nach Cihac II 511 vom magy. lakat.

lokǫndę, -da Wgd. II 1, 13. 3, 8; lokándę, -de Grt. 47 *Wirtshaus, Wirtschaft*: ven. locànda.

lomí, -mésk *brechen*: lomae *frangit* in Žej. Sl. El.: kr. slov. lomiti, -im dass.

lopǫritsę, -tse: loparițâ *Ofenschaufel* Maj. ist slov. lopar dass. mit dem Suffix -ica, während kr. lopar, loparica *Brotschieber, Backschüssel* bedeutet.

lopǫtę, -te: lopată Maj.; lopatę, -te Grt. 521 *Schaufel*; dr. lopată, ar. lupatǫ, alb. lopatǫ: ablg. лопата, kr. slov. lopàta Nem II 541 dass.

lopǫtitsę, -tse *Schäuflein* N. II; lopátitsę, -tse *Schulterblatt* Grt. 788: kr. slov. lopática dass.

lor Wgd. I 245. II. Maj. Asc. 58. 59 *ihnen*. Dr. ar. mgl. lor. Vom lat. illorum.

loví, -vít, -vésk: lovesc, -vĭ, -vit Maj.; loví Wgd. II 8, 3 *jagen*, loví *fischen* Iv. 10: kr. slov. loviti, -im dass.

lóvǫts: lovǫ́tsu, lovǫts, lóvtsi Grt. 625; lóvătšu Wgd. I 253 *Jäger*: kr. lovàc Nem. I 384, slov. lovèc dass.; mgl. 76 lovatšu, luvátšuli ist bulg. Die artikulierten Formen lauten wohl lowtsu oder lovǫtsu, sicher lowtsi, vgl. slov. kr. lovci.

lovrǫnats-u, Lovrǫntsi, voc. Lovrǫntše *Mann von Lovrana* Wgd. II 12. 8. 9. 10. Vgl. kr. lovor *Lorbeer* Kur. 118.

lovrǫnski *lovranisch, von Lovrana* Wgd. II 10, 5.

low Wgd. I 253; lov Iv. 5; loŭ, lovu Grt. 628 *Jagd*, męre n loŭ *jagen* Grt. 626: slov. kr. lov, -va (slov. auch loví gen.); mgl. 72 lof ist bulg.

lǫ, lǫt, lau N. II; lǫ, lǫt Wgd. II 1, 4, 5. 2, 2. luǫt II 9, 4. lǫie 3. sg. prs. Wgd. II 1, 6. N. II I 27. lǫ́wu 3. pl. prs. N. II;

imper. lę Wgd. I 246. II 4, 18 = yǫ N. II. I 46, laiéts Wgd. II 4, 8. 7, 16. N. II; impf. laię̯ia Wgd. I 247; là, jo am lat, lavu, laji, -je, -jèm, -jètz, lavu Asc. 72. latam 57; l(u)a, l(u)at, liau, liai, lia, l(ŭ)ăm, l(ŭ)ățí, l(i)au, lai, lae, impf. l(ŭ)am Maj.; la Grt. 509. 1315; in Žej.: lwǫ, lwǫt N. II, lva, vla, lvat, vlat, luat Maj.; dahin gehört auch: dracu te vla Iren. *nehmen*, *anfangen* (Wgd. II 9, 4), *gerinnen* (Grt. 509); s a lǫt skupa *sich verheiraten* Wgd. II 2, 2. Dr. lua, luat, ĭaŭ; ar. ĭau̯, luat; mgl. lię̯a 3. sg. 60. 61, lăra 3. pl. aor. 70, lǫ 3. sg. aor. 59. Vom lat. levare.

l*ǫ́dru*: ladru, -ri *Dieb* Maj.: ven. it. ladro.

l*ǫ́hko*: láχko *leicht* Grt. 304: slov. kr. làhko Nem. III 225 dass. Vgl. leko.

l*ǫk*: lac, -curi *kleiner See* Maj.; lak, -ki, -kurle *Lache* Grt. 1351. Dr. lac, -curĭ. Vom lat. lacus; ven. lago, ìt. laco, vegl. lac.

l*ǫ́kat*: lakat *stregua* Iv. 15: kr. lakat, slov. lakə̆t *Elle*.

l*ǫ́lokę*, -ke: lalocă, -ce Maj.; lálokę, -ke Grt. 764 *Kinnlade*, *Wange* (Grt. 765): kr. làloka Nem. II 534, slov. lálovka, laloka RU. I 88 *Kinnlade*, *Oberkiefer*.

l*ǫ́mpę*: lampę, -pe *Lampe* Grt. 1146: kr. lámpa Nem. II 527, slov. it. lampa, dr. lampă, alb. lambǫ.

l*ǫ́nskarte* *Landkarte* N. II scheint Analogie zu lǫnsmǫn zu sein.

l*ǫ́nsmǫn* *Landsmann* Wgd. I 255.

l*ǫ́pis*: lapis, -se *Bleistift* Maj.: ven. it. lapis.

l*ǫ́pte*: lapte in Žej. Sl. El. Iren. Asc. 61. Arch. Grt. 504; lapte, -ți, -turi Maj.; lǫápte N. II *Milch*; lapte kíse *sauere Milch* Grt. 510. Dr. lapte, -turĭ, lăpțĭ; ar. lapte. Vom lat. lac, -ctis.

l*ǫrd*: lard *Speck* neben slănină Maj.; selten N. II. Dr. lard. Vom lat. laridum, kr. lãrdo, lärad Budm. 47, alb. larϑ-δi, it. lardo.

l*ǫrg*: larg, -gă *breit*, *entfernt* Maj.; largo Iv. 5; larg, -gę, -gi, -ge Grt. 412; lǫrgę Wgd. II 11, 1. 12, 7 *weit*. Dr. larg, ar. largu, mgl. lark, lǫrs 18; alb. ĭargǫ, ĭark. Vom lat. largus.

l*ǫrgo*: largo Iv. 8. 12. Grt. 1207; lǫrgu Wgd. II 1, 5; lǫárgo in Žej. N. II; de larg Maj., de largo Iv. 8, de lǫárgu

Grad. N. II *weit, fern* adv.: kr. lárgo, làrgo *longe* Nem. III 225, it. ven. largo adj.

lǫ̂štrę, -re: lastru, -re *Fließe* Maj.: kr. láštra *speculare* Nem. II 527, laštra Kur. 117, it. ven. lastra *Platte, Scheibe.*

lǫn: lęnu, -ni, -nurle *Lein* Grt. 370: kr. lan, slov. lán, len dass. Vgl. lin.

lǫ̂nže: lânže *Lüge* Iv. 12: kr. laž, slov. laž, lež, bulg. лъжà dass. Einschub eines unorganischen n.

lǫnží *lügen*: nu lenži de te frate Iv. 3: kr. slov. lagati, lažem dass.

lǫ̂rę, -re Wgd.-Hs. Grt. 371; lâră Maj. *Wolle.* Dr. lînă, Fr.-C. 87 lâră, lâ(n)ros; ar. lǫnǫ, mgl. 6 lǫnǫ. Vom lat. lana.

lǫrží: lărgesc, -gi, -git *breit machen, entfernen* Maj., ist N. II unbekannt. Dr. lărgi, ar. lǫrdzesku; alb. largoń *entfernen.* Vom lat. largiri.

lu als Zeichen des Genitivs und Dativs für alle Geschlechter und Zahlen verwendet: lu tsesǫru Wgd. II 1, 2, lu tšele surǫr II 2, 15 u. s. w. Ebenso kann lu im Meglen angewendet werden, neben den andern Kasusendungen, die im Dr. Ar. üblich sind: lui̯, lor u. s. w. Bei Iv. 3. 5. 11 findet sich auch lui.

lug Wgd.-Hs., in Susń. häufig vǫále N. II; ėn čestu lug de plânže, lugurle Iv. 3. 6 *Thal*; lug *Wiesenabhang* Maj.: kr. lúg *Wiese* Nem. I 368, *Wald, Röhricht,* slov. lóg *Wald.*

lui̯ Wgd. II 1, 17; a luĭ Wgd. I 245; lui, meist lu Maj.; a]luĭ Asc. 58. 59 *ihm,* auch als Possessivpronomen verwendet. Dr. luĭ, ar. a lui̯, mgl. 30 lui̯. Vom lat. illui.

lukrǫ́, -rǫ́t, lúkru: lucru, -ra, -rat Maj. Sl. El.; lúkru, lukrá Grt. 2. Iv. 13. 9; pemintu ie bur lukratu sup. Iv. 6; lucrà Asc. 77; lukru Wgd. I 246, lukrǫt I 255. II 5, 1, 2. lúkrę II 5, 2, 3; lukravęái̯a N. II *arbeiten.* Dr. lucra, ar. lukredz, mgl. 43 lukréz. Vom lat. lucrare.

lúkru, -ri Grt. 1; lukru Iv. 6. 12. Wgd. II 6, 6; lucru Maj. *Arbeit*; lukrure pl. *Sache, Ding* N. I 38. Dr. lucru, -rurĭ; ar. luk(u)ru, -rurile; mgl. 61 lūkru, -ri. Vom lat. lucrum.

lumbrélę, -le: lumbreală Maj., rumbrelă in Žej. Sl. El.,

lumbrelẹ in Žej. N. II; lumbria Sl. El., lumbrie Maj., lumbríi̯e Wgd.-Hs. *Regen-*, *Sonnenschirm*. Lumbrelẹ ist das mit dem Artikel l' verschmolzene ven. ombrèla, das zweite ist schon in dieser Form im Ven. zu belegen: lombria *Schatten*; vgl. türk. lostaria, ngr. λοσταρία *Herberge*, Türk. St. I 62. Rumbrelă bedarf der Bestätigung, vgl. jedoch rumerǫ́.

lúme, -me Maj. Grt. 675; lumele Asc. 55. 75. Iv. 3. 5; nume le WdR. *Name*. Dr. nume, -me; ar. numǫ, -me; mgl. numi, -mi̯ 23. Vom lat. nomen. Das anlautende l ist durch Dissimilation zu erklären, übrigens soll lume auch im Bezirk Vlaška vorkommen, s. Mgl. 21; vgl. auch ar. lumtǫ neben numtǫ. Ebenso hat das Aven. lome, lombrar für nome, numerare. S. unten lumer.

lúme Wgd. I 252. II 4, 1; lúmẹ, -me Grt. 1200; lume, lúmele Iv. 7. 12 *Welt*. Dr. ar. lume, mgl. 67 lūmea. Vom lat. lumen. Wegen der Bedeutungserweiterung vgl. ablg. свѣтъ *Licht* und *Welt*. Die Form lúmẹ bei Grt. dürfte unrichtig sein.

lúmer: lúmĕru, -ri *Zahl* Grt. 240. Dr. număr, ar. numeru, alb. numǫr, nǫmǫr: lat. numerus. Das ir. lumer entspricht dem kr. lùmer Budm. 46, lùmar Nem. I 389, ven. lùmero. Vgl. rumerǫ́.

luñg, -ñgẹ, -nž, -nž: lung, -gă Maj.; lungo, -ga, -ghe Iv. 3. 12. 5; lunž Sl. El.; luñk, -gẹ, -š, -š Grt. 717; luñgẹ, lunž mlǫve Wgd. II 7, 16; lunž pičóre in Žej. N. II *lang*. Dr. lung, ar. luñg. Vom lat. longus.

lup, -pi Maj.; lupu Iv. 10. 12; lupu, -pi Asc. 55. 64. Grt. 871. Wgd. I 249; lupi Sl. El.; lup, -pĭ Wgd. I 244 *Wolf*. Dr. lup, -pĭ; ar. lupu, luḱ; mgl. 11 lup, -p. Vom lat. lupus.

lúpẹ, -pe: lupă, -pe *Wölfin* Maj.: lat. it. lupa; dr. lupoaică.

lur in Žej. Sl. El. N. II; luri Maj. *Montag*. Dr. lunĭ, ar. luń; Cod. Vor. лѹ(ꙋ)ри, G. 9 лѹри, Fr.-C. 87 luri. Vom lat. lunae (dies), altit. luni.

lúrẹ Grt. 1125; lură Maj.; lura Asc. 61. Iv. 7 *Mond*. Dr. lună, ar. lunǫ; Cod. Vor. лоу(ꙋ)ри, Fr.-C. 87 lură. Vom lat. luna.

lušíi̯e: lusíye, -ye *Lauge* Grt. 427: kr. lušija; dr. leșie, ar. lisivǫ, lat. lixivia.

l'úŝter: lušter, -tr̨e, -tri, -tre *hell* Grt. 1173: ven. lustro dass. wohl durch kroat. Vermittlung; dr. ar. lustru *Glanz*.

lut *Lehm*, *Kot* Maj. N. II, lutu *Schlamm* Grt. 1092. Wgd. I 255. Dr. lut, ar. lutu *Lehm*, *Thon*; alb. l'utsǫ, it. luto *Schmutz*, *Kot*. Vom lat. lutum (luteum).

L'.

l' s. l'i.

l'ei̯ Wgd. I 245. II *ihr*, auch als Possessivpronomen verwendet. Dr. leĭ, ar. a l'i. Vom lat. *illaei.

l'épur: ljepuru Asc. 55, ljépuri Iv. 5; liepur, -re, -rlu, -ri Maj.; lyépuru, -ri Grt. 875; l'epuru Wgd. II 9, 6 *Hase*. Dr. ĭepure, ar. alb. l'epur, mgl. 8 l̑iepuri. Vom lat. lepus, -oris.

l'erm: ljermu Asc. 73, lĭerm Wgd. I 244; lyermu, -mi, -murle Grt. 925; gh(i)erm[e, ierm, ghermi, iermi Maj. *Wurm*. Dr. verme (ǵerme, i̯erme), -mĭ; ar. i̯ermu, -ń; mgl. g̑iarmi, g̑iermi̯ 19. 14. Vom lat. vermis. Das ir. l'erm hat sich nach Wgd. I 244 über vl'erm entwickelt. Ob die Formen gh(i)erm u. s. w. (d. i. gl'erm) vorkommen, ist fraglich.

l'i, l' Wgd. I 245. II Maj., *ihm*, *ihr*, *ihnen* pron. conj. dat. sg. plur. fem. masc. Die Formen Gartners lasse ich weg, da sie fast alle ungenau sind. Dr. ĭĭ, ĭeĭ, lor; ar. l'i, l', lǫ; mgl. a-li̯, la. Vom lat. illi, illis.

l'in Maj., l'inu, -nurle N. II *Lein*, *Flachs*. Dr. ĭin, l'in J. III 320; ar. l'in, alb. l'i, l'i̯; Fr.-C. 87 lir, liruţ: lat. linum. Man erwartet l'ir, es könnte Beeinflussung durch lǫn und it. lino vorliegen.

l'úba, -bu N. II: kr. ljubi, -ba, slov. ljub, -ba *Liebchen*.

l'úbavȩ: ljubava *Liebe* Iv. 5. 7. 9: kr. slov. ljubav f. dass.

l'ubí, -bésk: lubesc, -bi, -bit *lieben* Maj., dr. iubi: ablg. ЛЮБИТИ, kr. slov. ljubiti, -im.

l'úre s. al'ure.

l'ut: lyut, -tȩ, -ti, -te *scharf*, *sauer* Grt. 492: kr. ljút Nem. III 181, ljut = kiseo Budm. 57, slov. ljut *herb*, *bitter*.

l'útitsȩ *fluier de ceapă* in Žej. N. II.

M.

m s. ǫn. m s. i̯o.

ma *aber* Sl. El. Maj. Grt. 1361. Wgd. II 1, 12 u. s. w. N. I 44. Asc. 76. Iv. 6 u. s. w. Dr. ма G. II 213; ar. mgl. 35 ama, ma; türk. ama, alb. ma, ngr. μά, kr. mà Nem. III 225, ama. Nach G. Meyer, Alb. Wb. 252 und nach Asc. 76 sind alb. ir. ma ital. Ursprungs; dagegen spricht aber die Verbreitung über die ganze Balkanhalbinsel, was wohl nicht auf Zufall beruht.

maduncă *dennoch* Maj. ist zu trennen in ma und dunkę, s. dort.

magǫ́r Wgd. I 254. N. II, maγári in Žej. N. II, măcar Maj. *wenigstens, doch*; măcar-că *obgleich* Maj.: kr. magàri, makàri, màkar *etiamsi* Nem. III 225, makar Kur. 119, ven. magàri *vielleicht, wenigstens*; dr. macar, măcar, alb. slov. bulg. makár, ngr. μακάρι, μαγάρι, it. sic. macari, graubündn. mạ̈gári. Diez vergleicht it. macari mit gr. μακάριος, Cihac leitet dr. măcar von ngr. μακάρι ab, und Roesler und G. Meyer nehmen pers. meger als Etymon an.

mai̯ in Žej. N. II, maju Iv. 16, mayu Grt. 1241 *Mai*; dr. maĭ, ar. mai̯u, alb. maj: lat. majus; kr. máj Nem. I 371.

mai̯ Wgd. II 7, 1 u. s. w. N. II; mai Maj. Asc. 75; maj-u Iv. 12. 16, mạ̈i Grt. 190—194. 252. 719—721. Dr. maĭ, ar. mai̯, ma, mgl. 4 mai̯, alb. m(b)ǫ, ma. Vom lat. magis. Auch kr.: nìgdar máj *nunquam* Nem. III 225.

mai̯éŝtru s. meŝtru.

mái̯mun Wgd. II 3, 7. 7, 16, majmun Sl. El. Iv. 8. 9 u. s. w., maimun Asc. 75, maimún Grt. 252, in Gr. N. II. N. I 42, mạ̈imún Grt. 1363; maimúnt Grt. 252, mai̯munt Wgd. I 255. II 4, 12. 7, 16 *mehr*, ebenso wie mai̯ zur Bildung des Komparativs verwendet. Es ist zusammengesetzt aus mai̯ und munt für mult, s. da.

maínt'e s. mǫntŝe.

mai̯orǫ́n: maioran *Majoran* Maj.: slov. majorán, majarón; kr. mažurana Kur. 122, ven. mazoràna, dr. mă(gh)eran.

makarúni *Maccaroni* Iv. 4; kr. makarún Nem. I 425, -un Kur. 120, istr. 16 makarǫ́n, vegl. makaráun pl.

makní, -nésk *bewegen, ausweichen* Grt. 943. 949: kr. maknuti und maći, maknem *bewegen, wegräumen*, slov. makniti, -nem *rücken, bewegen.*

malinǫ́r: malináru, -ri Grt. 354; molinariu Maj. *Müller*: kr. mlinar, slov. málnar, mlinar. Das ir. malinǫ́r ist vielleicht aus diesen beiden Formen kontaminiert; Majorescus molinariu bezweifele ich.

malinǫ́rę, -re: malinárę, -re *Müllerin* Grt. 355 ist vom vorigen abgeleitet.

maltratǫ́ *mißhandeln*: maltrate Sl. El.: it. maltrattare.

malúrę, -re: malura *Unglück* Iv. 9: ven. malòra dass.

manérę, -re *Weise* Grt. 730; ǫn tšǫšta manéra Wgd. II 5, 7: it. ven. man(i)era.

manéŝtrę, -re: manestra, menestra *Suppe* Iv. 13. 4: istr. 36, ven. manestra.

mañkę́i̯, -kę́i̯t, -késk *fehlen*: manchesc Maj.: kr. slov. manjkati, ven. mancàr, alb. mǫngóñ.

mañkoníe lu irimę *Heimweh* Wgd.-Hs. ist wahrscheinlich ven. malinconía, it. melanconia *Trübsinn.*

mańǫ́, -nǫ́t, mǫ́ńu: mâniu, mâriu, -ia, -iat Maj.; te ai̯ mańǫ́t Wgd. II 8, 4 *zürnen, erzürnen.* Dr. mănia dass.; alb. mǫnī, mǫrī *Zorn.* Vom lat. *maniare, it. smaniare. Das a des ir. mańǫ́ hat sich aus dem ǫ rückentwickelt.

marañgún *Tischler* Wgd. III 219: kr. maràngûn Budm. 47, vegl. marangaun, ven. marangon.

Margǫ́re Ortsname Wgd. II 6, 2: slov. margar *Granatapfel.*

María Iv. 2. 3: kr. slov. Marija, it. ven. Maria; dr. Mărie, ar. Mǫríe.

maritǫ́, -tǫ́t, marítu *heiraten*: mărit, -ta, -tat Maj.; maritá Iv. 14; maritá, -ítu (-tsi, -tę) Grt. 693; se rę maritǫ́ dupę i̯e, maritǫt Wgd. II 1, 2, 3. 2, 9; se merítę, meritǫáte N. II. Dr. mărita, ar. mǫrítu, alb. martóñ. Vom lat. maritare.

maríže s. mriže.

marǫ́ŝ: maraš, -žu, -š, -ži, -žurle *Reif* Grt. 1114: kr. slov. mraz dass. Einschub eines a, ähnlich wie in andern Fällen im Kroat. Vgl. mariže.

Martiña: 'moće-j Martigna *per san Martino* Iv. 13: kr. Martìnja *Martinstag* Nem. III 196, Martín I 401.

martíŝñak: martísnyaku *November* Grt. 1248 ist vielleicht aus kr.'martinščak hervorgegangen, vgl. antóŝñak, kr. antonščak.

marún, -nu *Kästenbaum* Wgd. II 9, 1. 4, 1, 2, 3: kr. marún Nem. I 401. 403, ven. maròn, it. marrone.

maŝtél: mastélu, -li, -lurle *Kübel*, *Becken* Grt. 447: kr. mastél Nem. I 407, màštela Budm. 47, ven. mastèlo, it. mastello, -lla.

Matí *Matthäus* Iv. 16: ven. Matìo, kr. slov. Matija.

matŝiró, -rǫ́t, mǫ́tsir[u in Žej. N. II; matsirá, mátsiru Grt. 357; macir, -rá, -rat und macin Maj. *mahlen*. Dr. măcina, ar. mátsinu, mgl. 59 mátsini̥, mǫtsinătǫ; Fr.-C. 87 măcirá. Vom lat. machinari. Vgl. J. III 27. 28.

matsólę, -le: maṭolă *Holzhammer* Maj.: kr. macòla *tudes* Nem. II 542, ven. mazzòla *Schlägel*, it. mazzuola *Keule*, alb. mátsołǫ *hölzerner Schiffshammer*.

maẑí, -ẑít, -ẑésk: mănjesc, -ji, -jit Maj.; mazí, -zésk Grt. 572; mazí und maží, -ésk[u, -ít N. II *schmieren*, *salben*: kr. slov. mazati, mažem. Majorescus mǫnží dürfte dr., nicht ir. sein.

mborebít ke *vielleicht* Wgd. II 2, 9: kr. morebit[i, slov. mórebiti dass. S. možebít.

mbótrę s. botrę.

me Wgd. I 245. II u. s. w.; mę Grt. S. 75 *mich* pron. conj. Dr. me; ar. me, mi; mgl. mi 30. Vom lat. me.

médig-u Wgd.-Hs.; medęgu, -gi Grt. 308; médiku Iv. 5. 13 u. s. w.; médiku, -tši, médiχu R. N. II *Arzt*: kr. mèdig Nem. I 389. Kur. 122, istr. mẹ́digo, mẹ́dego 11, ven. m(i)èdego, it. medico. Ob die Form mit k in der gewöhnlichen Umgangssprache vorkommt, ist mir zweifelhaft.

medizíye, -ye *Arznei* Grt. 324 scheint mir nicht ganz richtig zu sein, vgl. ven. medesìna (s dolce), it. medicina.

medúl *Bauch* Arch. 175 erinnert an dr. mădular *Glied*, măduvă *Mark*, doch liegt die Bedeutung weit ab.

medvíd-u, -di, -zi, -durle Grt. 873; medved Maj. *Bär*: kr. medvèd Nem. I 396, medvid, slov. médved.

mekine *Kleie* Iv. 8: kr. mekine, Nem. II 545 mekìnji dass., slov. mekíne *Hirsekleie*.

méltę Wgd.-Hs.; mẹltę, -te Grt. 88; molta Iv. 9, moltę in Žej. N. II *Mörtel*: kr. mélta Nem. II 527, ven. it. malta. Moltę lautet vielleicht mọltę, doch ist molta im Slav. möglich.

meľ: meliu *Hirse* Maj. Dr. meĭŭ, ar. melu, alb. meľ. Vom lat. milium.

méndulę, -le: mendulă *Mandel* Maj.: kr. mendula, mandula, Nem. II 539 mándulja, slov. mandělj; ven. magy. mandula, alb. mọndulọ, Fr.-C. 102 măndulă; dr. migdală, ar. migđalọ.

menéŝtrę s. manêŝtrę.

mer Wgd. II 2, 2 = me ver.

mer-u, -ri, -rurle Grt. 1035. 1036; meru Asc. 77, mẹr in Žej. N. II; mâr, mer, -ri *Apfelbaum*, -re *Apfel* Maj. Dr. măr, merĭ, bzw. mere; ar. meru, meare; alb. mołọ. Vom lat. mēlum, nach Cihac I 161 von malum.

meríndę, -de in Žej. N. II; merinde, -da Maj.; merinda Iv. 5; meríndę, -de Grt. 471 *Mittagessen*; o míkę meríndę *merenda, Vesperbrot* Grt. 473. Dr. merinde *Mundvorrat*; ar. merindọ *Abend-, Vesperbrot*. Vom lat. merenda.

merindọ́, -dọ́t, meríndu N. II; merind, -da, -dat Maj.; merindà, -davez, -veš, -vae, -veim, -vejc, -ves, j'am merindat Sl. El.; meríndu, -zi, -dę, -dá Grt. 472 *zu Mittag essen*. Dr. merinda *vespern*. Die Existenz der in den Sl. El. angegebenen Formen ist möglich, vgl. slov. kr. -avati, -ovati. Vom lat. merendare.

meritẹi̯ Wgd. II 1, 18; meritez, -ta, -tat Maj.; meritém Iv. 3 *verdienen*: ven. meritàr.

merkọ́nat: merkantu *Kaufmann* Iv. 13: kr. merkànat Nem. I 412, ven. it. mercante.

merlę N. II, dr. m(i)erlă (s. J. III—V), ar. ńirlọ, mgl. mi̯erlọ, ni̯erlọ *Amsel*, vegl. miárla. Vom lat. merula.

merlin, -ni *gelbe Rübe* Maj.: kr. mérlin *Möhre* Nem. I 394.

mérlitŝ: merliciu, -ci *Spitze, Franse* Maj.: kr. mérlić dass. Nem. I 395, ven. merlo, merluzzo *feine Zwirnspitzen*, vgl. alb. mọrlí *Faden*, ven. merlìn *Strick*.

mésets, -tsi in Žej; mesetsi Wgd. I 255; mísets Wgd. I

254. N. I 35. 40; mísetsu, -tsi, -tsurle Grt. 1237; misec Iv. 4: slov. kr. mèsec Nem. I 392, sonst kr. misec.

mestí s. ǫnmestí.

méštru, -ri Wgd.-Hs.; mestru Iv. 12. 13; meštru, -ri Grt. 178; mă(ĭ)estru, măistru, mestru Maj. *Meister*; meštru de škólę *Schulmeister* Grt. 179: kr. maèštar Nem. I 411, mèstar, mâjstor Budm. 47. 51, sonst meštar, slov. mešter, mòjster; ebenso im Istr. 12 majéstro, maéstro, maístro, méstro und ven. maistro, mestro. Auch im Dr. mester und măĭestru; ar. mastur, mǫiistru, alb. mještrǫ. Da auch das Kroat. und das Istr. verschiedene Formen nebeneinander haben, so mögen die von Maj. angegebenen im Ir. thatsächlich bestehen.

mesúrę, -re *Maß* Grt. 728. Ven. mesura, it. misura, dr. măsură. Entweder rum. oder ital.: lat. mensura.

mesurǿ, -rǿt, mesúr: mesúr, -rá Grt. 727; totzĭ se mesura Iv. 15 *messen*. Dr. măsura, ar. misúr; ven. mesurar. Es kann rum. oder ital. sein: lat. mensurare.

metę́i oder metí, -tésk *fegen*: metaĕ 3. sg. Iv. 13: kr. mètati, -am, slov. pometati, -am oder kr. slov. mesti, mètem.

métlę, -le Žej. N. II; metla in Žej. Sl. El. *Besen*: kr. slov. mètla Nem. II 524 dass.

metsǿ s. ǫnmetsǿ.

méturę, -re Grt. 432; metura Iv. 13; metora in Žej. Sl. El. *Besen*; metură, -re *Bürste* Maj. Dr. mătură, ar. méturǫ, metoru, mgl. 5 mieturǫ. Wird auf ablg. russ. čech. serb. slov. metla zurückgeführt, wie păcură auf пьклъ.

mew, mę, meĭ, męle N. II; meu, mea, mei, mele Maj.; méu, mę, mely, mely Grt. S. 75; a]meu, a]mę, a]meĭ, a]męle (me frate, frate meu) Wgd. I 245; mę, ameĭ II 2, 6. 1, 15; me, mev, mia Iv. 3. 4. 5; mê bo, bou mev, a]mê, a]mä Asc. 54. 58; padre ma, mugliara ma, fizori ma, filie ma u. s. w. Iren. Dr. mĭeŭ, mea, mĭeĭ, mele; ar. a]meu, a]mea, a]mei, a]meale; mgl. 31 meu, mę, meili, męli. Vom lat. meus.

meź: mej, -je, -juri *Brotkrume* Maj. Dr. mĭez, ar. ńedzu, mgl. 14 nies, alb. njez 284. Vom lat. medius. Bedarf der Bestätigung.

meżlók: mejloc, -ce, -curi *Mitte* Maj. Dr. mijloc, -loace; ar. ńoldzuk, ńoldžikǫ; mgl. mežluk, -loka 14. 67. Vom lat. medius locus.

meżól: mezolu *Trinkglas* Iv. 4: ven. megiuolo *Wasserkrug*, megiolèra, mezolèra *zinnerner Becher*, it. mívolo *Trinkglas*.

mẹ̑re, mes, meg Wgd. I 246. II 1, 4 u. s. w.; me(r)gu, mes, mẹre N. I 37. 38; mẹre Grt. 1184; maére, maez-am, maéz-a (dafür mes-a S. 52), meg, maézem (mezem S. 52) Iv.; me(r)g, mer(g)e, mers Maj.; meri, meže 2. 3. sg., mes-av, mez Sl. El.; mers (*va!*) Arch. *gehen*. Dr. merge, mers, merg; ńe(r)gu, ńeršu aor.; mgl. 39 merš, merzi 45, ni̯erk, mi̯erk 14. Vom lat. mergere, mersum.

mie, mi̯, m, ǫm Wgd. II. mĭi, mie Wgd. I 245; ǫ]m[y, a]míye, Grt. S. 75. mie Asc. 58; mi, mie Maj. *mir*. Dr. îmĭ, mie; a ńia, n; mgl. a-ni̯ 30. Vom lat. mĭhĭ.

mielovăţ *Eiche* Maj.; mjelovaku *Steineiche* Iv. 13: etwa kr. hmjeljevac, slov. -vĕc *Hopfenbaum*?

migẹ́i̯: migéi, -gẹ́ Grt. 1117; migẹi̯t-aw Wgd. I 254; mighaé Iv. 6. 8 *blitzen*: slov. mígljati, -jam *leuchten*, *funkeln*, migati, -am *winken*, *fackeln*.

mihólŝńak: miholsniaku *September* Iv. 16, miχólsnyak *Oktober* Grt. 1247 dürfte eine analoge Bildung zu antóŝńak, martiŝńak, wo n berechtigt war, aus kr. mihóljšćak Nem. I 421, slov. miholjščak *Oktober* sein. Der Michaelistag ist zwar der 29. September, aber die Bedeutung *Oktober* wird durch das Kroat. und Slov. bestätigt.

mihúr-u, -ri, -rurle *Blase* Grt. 862: kr. mihur, slov. mehúr dass.

mik, míkẹ, mits, míke Grt. 716. 720; miku Wgd. II 4, 6, 7, 9; mik, mitš N. II; mic, -că, -ci, -ce Maj.; mik, -ka Iv. 5. 3. 13. 15 *klein*. Dr. mic, ar. ńik, mgl. 27 mik. Vom lat. mica; vgl. auch kr. mìći *klein* Nem. III 176.

míkitŝ: michiciu Maj.; míkitsu, -tsi N. II. I 32: mik mit dem Suffix -ić kr., -ič slov.

mílẹ, -le: mil, -le *Meile* Maj.: slov. mila, kr. slov. milja, alb. miľǫ, mijǫ, it. miglio, -ia.

míle̢: mie i̯ mile̢ Wgd. II 7, 9; nu lï-a fošt milo de nitšur I 252 *Mitleid.* Dr. a fi cuiva milă, ar. ńilǫ; kr. milo mi ga je, slov. milo mi je zanj oder meni ga je milo zeigen dieselbe Konstruktion wie das Ir. Das dr. ar. ist bulg., der Ursprung des ir. läßt sich nicht feststellen.

mílost *Gnade* Sl. El.: kr. slov. mìlost Nem. II 569 dass.

milóstiva fem. Iv. 3 *gnädig*: kr. slov. dr. milostiv, die Betonung ist kroat.

míle, -li *tausend* Maj. dürfte kaum noch vorhanden sein, s. mil̦ǫr. Dr. mie, ar. ńile, mgl. 28 mili̯ǫ, alb. mijǫ, milǫ. Vom lat. milia.

mil̦ǫ́r-u, -ri Wgd. I 250; miljar Iv. 13, mílar Grt. S. 74; mil̦ǫr soldǫts Wgd. I 250 *tausend*: kr. milijár Nem. I 427; in Muggia mijár Arch. XII 261, it. migliaro, -ajo. S. míle.

mintsí, mínts Grt. 213; mintzi Asc. 62; minț, -ți, -țit Maj.; mintu 1. sg. Wgd.-Hs. *lügen.* Dr. minți, ar. mintšunédz. Vom lat. mentiri, vgl. мѫнтꙋ G. I 2. Cuv. II 428.

minút, -ts *Minute* Wgd.-Hs.: it. minuto, slov. minúta.

mir-u Grt. 634, miru Iv. 13 *Friede*: kr. slov. mir dass.

míre *mich* Asc. 58. Maj. Grt. S. 75. Wgd. I 245. II 2, 11. N. I 44. Dr. ar. mine, mgl. 30 mini; Cod. Vor. мїⱶре u. s. w. Vom lat. mē-ne. S. J. III 12—17.

mirí, mír refl. *sich wundern* Grt. 217. Dr. a se mira, ar. me ńir. Vom lat. mirari, vgl. ablg. чоудити сѧ.

mirǫ́, -rǫ́t, mir: mir, -ra, -rat *treiben* Maj. Dr. mîna, ar. amicnu *ziehen. bewegen.* Vom lat. minari.

misérie, miseríe *Elend* Maj.: kr. mizèrija Nem. II 557, ven. it. miseria.

miserikórdia Iv. 3 *Erbarmen*: istr. 22 miźerikǫ́rdia (-ǫ-), miźirikuórdia, it. misericordia.

mísets s. mésets.

míse̢, -se Grt. 1296; misa Sl. El. Iv. 15 *Messe*: kr. misa, ven. missa, messa, slov. meša, alb. mešǫ.

miŝé̢i, -ŝé̢i̯t, -ŝésk: mișe, -sce, -șeit, -sceit, -scesc Maj.; misé̢i, -sésk Grt. 89; mišés in Žej. N. II *mischen*: kr. mišati, -am, slov. mešati, -am dass.

misle pl. *Gedanke* Iv. 15: kr. misal, slov. misěl, -sli fem. dass.

mislí, -lésk Grt. 1004; misléšti, mislẹ́, a mislit Wgd. II 3, 4. 4, 4. 11, 4; misléskn in Žej. N. II *denken, glauben*: kr. slov. misliti, -im dass.

misǫ́: lji se missaē Iv. 9; mi, ṭi, i, li, ni s'a visat oder misat Maj., ănvisat Wgd.-Hs. *träumen*. Dr. visa, ar. mi yisedzu. Vom lat. visare. Die Form ănvisat beweist, daß misǫ sein m aus nv ebenso entwickelt hat, wie dies bei metsǫ, mestí der Fall ist.

misǫ́t: misatu, -ti, -tsi, -turle *Traum* Grt. 1271 ist ein Participialsubstantiv aus misǫ́.

mîṭeac s. mǫtŝǫ́k.

mítsẹ, -tse: mîṭă, miṭă *Katze* Maj.: kr. mica dass.; mîṭă soll vielleicht mǫ́tsẹ wiedergeben, alsdann ginge es auf kr. maca zurück. Vgl. G. Meyer, Alb. Wb. 263.

mízer: se fetu mizer i̯e N. II: ven. miser, messere *Herr*.

mízẹ, -ze in Žej. N. II; mizǎ, -ze Maj. *Tisch*: kr. slov. mìza Nem. II 522 dass.

miẑẹ́i̯, -ẑẹ́i̯t, -ẑésk: mijesc, -ji, -je, -jit, -jeit *blinken, blitzen* Maj.: kr. migati, mižem, slov. mižati, -am *blinzeln*; ebenso dr. mijí: ablg. мьжати, мизати *oculos claudere*.

mladítŝ: mladić *Jüngling* Wgd. II 5, 5: kr. mladìć, -ić Nem. I 398. 408 dass.; slov. mládič *Junge*.

mlatí, -tésk Grt. 536; blătesc, -ti, -tit und mlătesc Maj. *dreschen*: kr. slov. mlatiti, -im dass. Die Formen mit b sind wohl dr., nicht ir., vgl. dr. îmblăti.

mlatítŝ: mlăticiu, -ci *Hammer* Maj.: kr. mlatić *Fausthammer*, aber slov. mlátič *Drescher*.

mlǫ́tŝǫn: mlatsǫn, -tsnẹ, -tsni, -tsne *lauwarm* Grt. 1005: kr. mlačan, slov. mlačěn dass.

mle, mlel: mnjelu Asc. 77. Iv. 6; mnielu, anjele Arch.; mĭel, nĭel, mnĭel Maj.; mlje Sl. El.; mlĭe Wgd. I 244; mle Wgd.-Hs. N. II; mlye-lu, mlyel-yi Grt. 832 *Lamm*. Dr. m(n)ĭel, ar. ńel, mgl. 14 ni̯eł. Vom lat. agnellus. Das ir. mle hat sich aus mńel durch Dissimilation des m und ń entwickelt, da die Gruppe ml den Ir. geläufiger ist.

mľo̧-wu, mlo̧le-le *weibliches Lamm* N. II. Wgd. III 219. Dr. mľa, ar. ńe̯áu̯o̧. Vom lat. *agnella

mľó̧re Wgd. I 244. Wgd.-Hs.; mlyáre Grt. 911; mliară, -re, mniară, mniere Maj. *Honig*. Dr. mľere, mńȩre J. IV 329, ar. ńare, mgl. 14 mi̯ari, alb. mjaľ. Vom lat. mel, -lis.

mľó̧vȩ, -ve *Stange* Wgd. II 7, 9, 14, 16: slov. mljava dass.

mno̧t s. amno̧t.

mńíe Wgd.-Hs. für míe, ebenso J. IV 293 mńiȩ. S. mie.

módru *giallo*(?) in Žej. N. II: kr. modar, slov. modĕr *blau*.

móle, -ľ: mole, -le, -ly, -ly Grt. 1003; mole, -ľi Maj.; móle N. II *weich*. Dr. moale, moĭ; ar. mo̧ale, moľ. Vom lat. mollis.

molinariu s. malino̧r.

molítvȩ -ve *Gebet* Grt. 1305: kr. slov. molȉtva Nem. II 543; dr. molitvă, -tfă.

mórȩ, -re: moră, -ri Maj.; mora Iv. 10; mórȩ, -re Grt. 356; morȩ Wgd. II 1, 6. 12, 4, 5 in Žej. N. II *Mühle*. Dr. moară, ar. mgl. 4 mo̧áro̧. Vom lat. mola.

morȩi̯, murȩi̯t Wgd. II 3, 4. 5, 3. 6, 9; murȩ 3. sg. pl. Wgd. I 256. N. I 32. 38. 41; morȩi, -resk Grt. 224; moresc, -ré, -r(e)it Maj.; moresti Sl. El.; more 3. sg. Iv. 9. 13 *müssen*: slov. kr. morati, -ram, kr. moći, morem, slov. moči, morem dass. N. II bemerkt, daß das Verb dazu neigt, unpersönlich zu werden.

mort, -tȩ, -ts, -te: mort, -ţi, moartă, -te Maj.; mort, -z, -zi Sl. El.; mort, -tz, -tzi Asc. 54; mort, -tzĭ (dafür -tzi S. 52) Iv. 9. 3; mort Wgd. II 8, 4. 12, 6. N. II, mortȩ Wgd. I 252 *tot*. Dr. ar. mort. Vom lat. mortuus.

mórte, -te Grt. 710; morte, -ţi Maj.; morte Sl. El. Iv. 2. 13 *Tod*. Dr. ar. moarte. Vom lat. mors, mortis.

moš *alter Mann* in Žej. N. II. Dr. moş, (ar. moašo̧), mgl. 22 moš. Cihac leitet moš von türk. moussiun *alt* ab, G. Meyer 263 vom alb. mošo̧ *Greis*.

moŝt: moštu, -ti, -tsi, -turle Grt. 1180; most und mošt N. II *Brücke*: kr. slov. most dass.

moŝt: mostu *Most* Iv. 10: slov. kr. mošt, istr. mustu 39, it. ven. mosto; dr. ar. must, alb. mušt.

motẹi̯, -tẹi̯t, -tésk *wickeln* Grt. 384: kr. slov. motati, -am dass.

motovilńǫ́k: motovilnyáku *Knaul* Grt. 383 ist eine Ableitung von kr. slov. bulg. motovilo *Garnhaspel*, alb. motovilǫ.

moće-j Martigna *per San Martino* Iv. 13.

movẹ́i̯: movesc, -vez, -vé, -v(e)it *bewegen* Maj.: ven. mover, it. muovere dass.

móžlen: móžlyęnu, -n-urle *Gehirn* Grt. 751: slov. možjani, kr. moždjani mit Ersatz des nachkonsonantischem i̯ durch l; nicht serb. moždani, slov. možgani, moždzani.

možebít N. I 41, možebit, Wgd. I 252 *vielleicht*: kr. možebit dass. S. mborebit.

mǫh Wgd. III 219, mah Iv. 12 *Schlag*, mah *Schwung* Maj.: kr. slov. màh dass.

mǫ́i̯e N. I 46, -i̯a Wgd. I 251. II 1, 12. 7, 1, 5; maja Asc. 58. Sl. El. Iv. 2. 3. 7; maia Maj.; maye, -ya, -ye, -yile Grt. 665 *Mutter*: kr. maja dass.; ar. mai̯a *Hebamme*, *Großmutter*.

mǫk *Baumflechte* Wgd.-Hs.: slov. kr. mah *Moos*.

mǫ́kako *Narr* Wgd. II 7, 17: kr. makako *Meerkatze*, ven. macàco *Meerkatze*, *Tölpel*, *Dummkopf*.

mǫ́kinẹ, -ne: machină, -ne *Maschine* Maj.: ven. màchina, alb. makinǫ.

mǫl: mal, -luri *Hügel* Maj. paßt in der Bedeutung besser zum alb. mal *Berg* als zu dr. ar. mal *Ufer*. S. Cihac II 183; G. Meyer, Alb. Wb. 256; Hăşdeu, Cuvente I 288 ff.

mǫ́lo: malo po malo *allmählich* Iv. 11: kr. màlo Nem. III 225, kr. slov. malo po malo dass.

· mǫ́ltẹ s. meltẹ.

mǫ́mẹ, -me: mama in Susń. Žej. N. II; mamă Maj. *Mutter* (Kinderwort): kr. slov. ven. màma (voce fanciullesca). Dr. mamă, ar. bulg. mamǫ, mgl. mũmǫ, alb. mǫmǫ. Das ir. mǫmẹ kann neu entlehnt oder alter Besitz sein.

mǫ́nig: manigu, -gi, -gurle *Griff*, *Stiel* Grt. 440: ven. mànego dass.

mǫ́ntše: ma(i)nte Maj.; mǫńće Wgd. II 2, 3, 4 u. s. w., mǫ́nt'e, -tšẹ N. II *vorher*, *eher*; máinće de Grt. 1264, mǫńće de

Wgd. II 10, 4 *vor*; manće le *der erste* Iv. 12. 13. 14; manća vota *per una volta* Iv. 13; cea-m'ante-zi *vorgestern* Maj. Dr. maĭ nainte, J. IV 329 maint'e, Fr.-C. 97 amainte; ar. manǫinte; mgl. mǫnka 33. Vom lat. magis in ante.

mǫ́re Wgd. II 5, 1, 4. 9, 1, 2, 3; mara Iv. 9; mare, -ri Maj. *Meer*. Dr. mare, mărĭ; ar. amare, amǫŕ; mgl. 7 mari. Vom lat. mare.

mǫ́re, mǫ́r Wgd. II 1, 19. 4, 7; mǫre, -ri N. I 32; morĭ Wgd. I 252; mǫre, -ra fem. in Žej. N. II; mare, -ri Maj.; mare Asc. 75; mare, -ra Iv. 5. 6. 8. 5; mare, -re, -r = re Grt. 715. 719 *groß*; adv. mare, mǫre *außerordentlich* Wgd. I 252. II 3, 4. Dr. mare, -rĭ; ar. mare; mgl. mări, mǫri 10. 28. Von Cihac I 158 von lat. major fälschlich abgeleitet. Vgl. vielmehr alb. maϑ-δi *groß*, małeštī *stolz*; kelt. mâros, ahd. mâri, got. mers, anord. mærr, slav. -мѣръ, griech. -μῶρος *groß, berühmt*.

mǫ́rǫtŝ: máreču Iv. 16 (dafür mareku S. 52); márǫtsu, -tsi Grt. 1240; mǫartš, mǫarts in Žej. N. II *März*: kr. màrač Nem. I 380, slov. marĕc, ven. it. marzo, alb. mars.

mǫ́ŝa: maša *zu sehr* Iv. 6: ven. massa dass.; ar. maš *nur, immer*.

mǫ́šala, -lo voc. *Schelm* Wgd. II 6, 1, 2 u. s. w.: kr. bulg. mašala, ngr. μασαλᾶς, dr. masalá *Fackel*, türk. meš'ale; ar. mašala gehört nicht dazu, es ist türk. mašaéallah.

mǫ́sę, -se: másę, -se *Amboß* Grt. 165. Dr. masă, ar. measǫ, mgl. 68 męsa *Tisch*; vegl. máissa. Vom lat. mensa.

mǫ́tre: matre mà *mater mea* Iren. erklärt Miklosich für falsch: it. ven. matre.

mǫ́tse nur pl. tt., in Žej. mǫatše N. II; maţ, -ţe Maj. *Eingeweide*. Dr. maţ, -ţe; ar. matsǫ; mgl. 63 mátsili. Nach G. Meyer, Indogerman. Forschungen VI 116 von lat. matia *intestinae, quae sordes emittunt*, das vielleicht mit mattea *Fleischhaché* aus macedon. ματτύη, ματτύα identisch ist. Falsch ist Cihacs Ableitung von türk. ma'ii, m'iâ.

mǫ́tŝihę, -he: motšiha *Stiefmutter*: kr. màćeha Nem. II 534, slov. máčeha dass.

mǫ́tŝkę, -ke N. II; macĭca *Katze* Maj.; mátskę, -ke *Kater*

Grt. 863: kr. slov. mačka Nem. II 524 *Katze*; alb. matše; ar. mgl. 23 matsǫ. Die Angabe Gartners *Kater* ist falsch.

mǫ́glẹ, -le *Nebel* Grt. 1115: kr. màgla, maglà Nem. II 524. 529, slov. mégla.

mǫ́klen *arbust* in Žej. N. II: slov. maklén *Feldahorn*, *Wachholder*, kr. maklin *Platane*.

mǫnží s. maží.

mǫñkǫ́, -kǫ́t, mǫ́rǫñk Wgd. II 3, 1. 4, 1. I 242 u. s. w., muñkǫ́ II 6, 1; merǫñku 3. pl. II 1, 13; merănku, mărănku, merinku, merintše, mănkǫárets N. II; muñka Grt. 464. 614; munká Iv. 4. 5. 13 (dafür mônká S. 52), munkându 7, munkat 6 (dafür mânk- S. 52), jo marânku 5, -ka 7. 9. 12, -ku 3. pl. 7. 12 u. s. w.; muncà, -kanda, -kənda Asc. 77. 72; muncá, muká Sl. El.; mânc, -ca, -cat, munca, mărînc Maj. *essen*, *fressen*. Dr. mînca, mîn(in)c; ar. mụnku; mgl. 5. 65. 75 mǫnǫ́nk, mǫnánk, mǫnkǫ́; Fr.-C. 87 mărâncá. Vom lat. manducare.

mǫ́re Wgd. I 251. Hs. N. I 38; mare Grt. 1261; mâre Maj. Iv. 7. 12 *morgen*. Dr. mî(ĭ)ne, ar. mụne, mgl. 6 mǫịni; Cod. Vor мѫ҇рѣ, Fr.-C. 87 mâre. Vom lat. mane.

mǫ́rekẹ, -ke in Žej, N. II; mẹ́rekẹ, -ke Grt. 411; mârecă, -ce Maj.; mâreka Iv. 7; mъreka in Žej. Sl. El. *Ärmel*. Dr. mînică, ar. mǫnikǫ, Fr.-C. 87 mârecă; alb. mǫngǫ. Vom lat. manica.

mǫ́rẹ, -re N. II; mâra, mârle (dafür môrle S. 52) Iv. 13. 10; mǫr(-a), -re Grt. 791; mâră, -re, -ri Maj.; məra Asc. 56. 57; mera Sl. El. *Hand*. Dr. mînă, -nĭ, -ne; mụne, mǫne, -ńli, mụịńli; mgl. 7 mǫnǫ; Cod. Vor. мѫ(҇)ра, мѫ(҇)рѹле, G. I *3. *5 мѫ҇рѫ, 9 мѫра, -роу; Fr.-C. 87 mâră. Vom lat. manus.

mǫrịǫ́ s. mańǫ́.

mǫtšǫ́k-u Wgd. III 219; mîţeac Maj. *Kater*: kr. mačàk Nem. I 386, slov. máčěk; alb. matšók. Mîţeac ist falsch.

mǫzg: măsg, mâsg, mîsg *Füllen* Maj.: kr. mazg, slov. mezěg, ablg. мѫзга *mulus*; alb. tosk. mǫs, geg. mas *junges Maultier*; dr. mînz, ar. mụndzu (miñgu) *Fohlen*. Nach G. Meyer, Alb. Wb. 276 ist das Etymon ein illyrisches *manza; vgl. auch it. manso, -zo, -za *junger Stier*, *Kuh*, trient. comasc. manza *junge Kuh*. S. Cihac I 157.

mríže, -že: mrige-a, mriji Maj.; maríze, -ze Grt. 547 *Netz*, Grt. 548 *Gitter*: kr. mriža, slov. mreža, dr. mreaje, alb. m(ǫ)režǫ *Netz*.

mrǫk: mraku *Finsternis* in Žej. Sl. El.: kr. mrak dass., slov. *Dämmerung*.

mŕšaw: mršaw in Žej. N. II; mrsaŭ, -vę, -ŭ, -ve Grt. 704 *mager*: kr. slov. mȑšav Nem. III 193 dass.; dr. mîrșav *schmutzig*, *mager*, ar. morše *Aas*.

mrškẹ́i̯: mrskẹ́i, -kesk *ekeln* Grt. 968 scheint eine Ableitung von kr. mrzak, slov. mrzĕk *ekelhaft* zu sein, vgl. kr. mrzkoća, mrzkost *Abscheu*, mrštati *runzeln*.

mŕvę *Krümchen* in Žej. N. II; o mrva gódinę ein *Bißchen* N. I 40: kr. slov. mȑva Nem. II 522 dass.

múdro *dunkelfarbig* Wgd. III 218: kr. mudar *dunkelblau*.

múiže Wgd.-Hs.; mṹize, múiñk (mṹizi, -ze, -zén), mṹis Grt. 511; múnze, muñg[u, muns N. II; mulg, -ge, muls Maj. *melken*. Dr. mulge, muls; ar. mulgu. Vom lat. mulgēre, -sum. Zu munže vgl. ven. múnzere, it. mungere, doch auch ir. munt für mult.

mukétę, -te: muchetă, -te *Lichtscheere* Maj.: ven. mochèta; dr. mucărĭ.

mul-u, -li *Maultier* Grt. 857; mul, -li und mulă, -le *Maulesel*, *-eselin*, *uneheliches Kind*, *Findling* Maj.: kr. slov. mul, mùla Nem. II 522, ven. it. mulo, mula dass.; dr. mul, alb. mũł, ar. mulǫ, mulare, ngr. *μουλάρι* *Maultier*.

muléte *Feuerzange* Iv. 5. 13: ven. molète dass.

mulẹ́i̯, -lésk: domnu mulẹaĭt-aw žbula ku yǫa *il lâcha* Wgd. I 253: kr. muljati *zerquetschen*, slov. múliti, -im *abreißen*.

mulĭẹ́re, (-ra), -ér(-ile) Wgd. II 1, 5, 9. 10, 5, 6; mulĭẹárele I 250; muli̯ǫare N. II; mulyẹ́re, -re Grt. 653. 654; muliere, -ri Maj.; muljera Asc. 58; muljere Iv. 12, -ra 6. 13, -rle 2. 7 (dafür muljara, mulièr S. 52); muliara, mulier pl. Sl. El.; mugliara mà Iren. *Weib*, *Frau*. Dr. muĭere, -rĭ; ar. mulare, -ĭeŕ; mgl. 26 muli̯arẹa, -i̯erile; ven. mugiere. Vom lat. mulier, -éris.

munídę, -de *Münze* Grt. 162: kr. munita Kur. 122, alb. monedǫ, ngr. *μονέδα*, ven. moneda.

munt *viel* Maj.; sonst nur in Verbindung mit maj, s. dort. Dr. mgl. vegl. mult, ar. multu. Vom lat. multus. Die Vertretung des l durch n ist vielleicht durch Assimilation an das vorausgehende m hervorgerufen worden, vgl. churw. munt.

múnte, -ți *Gebirge* nur in Žej. Maj.; N. II sagt: heutzutage giebt es kein munte, aber die Bewohner von dem benachbarten Dorfe Mune werden munts statt múntsski genannt." Ob darin wirklich munte steckt, ist fraglich, vielleicht lautet der Sing. Munats oder Munets. Dr. ar. munte, mgl. 77 munti. Vom lat. mons, -tis.

muntǫ́r *Butterfaß* in Žej. N. II ist mit Hilfe des Suffixes -ar von ablg. мѫтити *turbare* abgeleitet, wie alb. muti dass. von serb. mutiti. Vgl. J. V 319, 322 und G. Meyer, Alb. Wb. 295.

muntší, -tšít, -tšésk: munčit Sl. El.; ve ats, sa muntšit, se muntšesku Wgd. II 2, 15. 4, 5. 10, 4. 2, 13 *sich plagen*: ablg. мѫчити, vgl. J. V 320.

múnže s. múiže.

muñkǫ́ s. mǫñkǫ́.

muñít in Žej. N. II, mugnit Iv. 11. 15. 16 *dumm* ist wahrscheinlich eine Verkürzung des it. scimunito dass.

múrgvẹ: murgva *Maulbeerbaum* Wgd. III 220; murgvă, -ve *Maulbeere, -baum* Maj. ist vielleicht eine Kontamination aus kr. murga und murva dass., Nem. II 527 giebt nur múrva an; vgl. dr. alb. murg, ar. murgu *dunkel*, bulg. мурго *schwärzlich*.

murí, -rít, mor Maj.; murí, mor, io m' murít Grt. 709: ver murí, nego muríre, moru de fome 3. pl. Wgd. II 12, 3, 4. 3, 4, murít-aw I 246; mori Sl. El.; murí Iv. 5. 8, more 7, 9—12 *sterben*. Dr. ar. murí, mor; mgl. 70 muri aor.

musíka *Musik* Iv. 11 dürfte nicht ganz richtig sein: kr. mùzika Nem. II 536, mùzika Budm. 45, slov. muzíka, alb. muzík, it. ven. musica.

múškẹ: muscă, -che in Schitazza Maj.; muškẹ, -ke Grt. 916; muskẹ und muškẹ, -ke N. II; plur. muštile, nicht muškele Wgd. III 219 *Fliege*. Dr. muscă, -ște; ar. muskǫ, -stile. Vom lat. musca.

muŝkǫ́ s. mutŝkǫ́.

muŝǫ́t: mušat, -ta, -tz Asc. 55. 56. 58; mušato Sl. El.; mușat Maj.; mušat, -ta Iv. 8. 9. 4 u. s. w.; mušat, -tę, -ts, -te Grt. 734; mušǫt adj. adv., -tę Wgd. I 248. 255. II 1, 5. 2, 5. 3, 13 u. s. w.; muŝǫte N. I 26 *schön, hübsch.* Dr. mușat Fr.-C. 103, mušat als Ortsnamen J. IV 329; ar. mušatu. Herkunft unbekannt.

mustáfe in Žej. N. II; mustafe, mustachĭe Maj. *Schnurrbart*: ven. mustachi, alb. mustáḱ, -ḱǫ; ar. mustaḱe, mustatsǫ; mgl. 24 mustak, -atsǫ pl.; dr. musteață; slov. mustace, -ci, -če, istr. 41 mustačo. Zu mustafe läßt sich kein direktes Etymon nachweisen, vgl. ven. mustafà *brutto visaccio.*

múŝtrę, -te: muštra *Übung, exercice* Wgd. I 254: kr. muštra *Musterung*; ar. mostrǫ *Parade*, dr. mușträ, magy. mustra.

mut, -tă, -ți, -te *stumm* Maj. Dr. mut, ar. mutu; auch slov. mut, kr. mùta Nem. II 522. Vom lat. mutus.

mútǫšt *stumm* Grt. 987: kr. slov. mùtast Nem. III 193 dass.

mútški *Mann, männlich* in Žej. N. II: kr. mužki, slov. moški *männlich.*

mutŝkǫ́, -kǫ́t, mútŝku: mușc, -cá, -cat und mucĭc Maj.; mućka, -kat Iv. 7. 5; mutškǫá in Žej. N. II *beißen.* Dr. mușca, Cod. Vor. мȣчкъ; ar. mušku, mgl. 28 mutšku. Vom lat. morsicare.

mvestí s. ǫnmestí.

N.

n s. ǫn. n s. nu.

na acc. *uns* WdR. Sl. El. Asc. 76 soll nach Ascoli durch Einfluß des slav. nas, nam entstanden sein, s. ne.

na *in, auf*: na milǫr, na dvaiset Wgd. I 254; na desne Sl. El.; tot na poĭu *in vollem Galopp* Wgd. II 4, 8, 9: kr. slov. na.

nakovǫ́lę, -le *Amboß* in Žej. N. II: kr. slov. nakovalo dass.

nam dat. *uns* WdR. Sl. El.: kr. slov. nam.

nañka Wgd. II 6, 5, nanka Sl. El.; n ank Wgd. I 252. N. I 29 *nicht einmal*: kr. nànke, nánke Nem. III 225, istr. ñánka 25. 27, vegl. nanca.

napastovanje *Versuchung* Sl. El. ist rein kr. slov.

napǫst: napast *Versuchung* Asc. 76. Iv. 2: kr. slov. napàst.

narǫntsę: naranci *Orange* Iv. 13: kr. naránča Nem. II 547, ven. naranza, vic. narancia, magy. narancs; s. Alb. Wb. 298.

nasadí: năsădí, -dít, -dés *anpflanzen* in Žej. N. II: kr. slov. nasáditi, -im dass.

natsión-u, -núrle, -nele *Volk* Grt. 636: it. nazione.

nazirí, -rít, -rés *erblicken*, *zăresc* in Žej. N. II: kr. nazirati, -rem, dr. năzări *undeutlich sehen*.

ne *nein*, in der Zusammung ne- als Negation R. U. I 36. Grt. 300, S. 77. N. II: kr. né, nè Nem. III 226, slov. ne.

ne Wgd. I 245. II. WdR. *uns* pron. conj. dat. acc.; ni dat., ne acc. Maj. Dr. ni, ne; ar. ńi, nǫ; mgl. 30 na, na. Analogiebildungen zu mi, me.

neberí, -résk *falten* Grt. 395; avut neberito *sammeln* Sl. El.: kr. slov. nabrati, -berem dass.

neberítę, -te *Falte* Grt. 394 ist das Partizipialsubstantiv von neberí.

nebí, nebiyesk *umringen* Grt. 446: kr. slov. nabiti, -bijem *schlagen*, *stopfen*.

nebo *Wolke*? N. II: kr. nèbo Nem. II. 506, slov. nebó *Himmel*.

neganę̂i *Jagd machen* Wgd. II 8, 2: slov. nagánjati, -jam *treiben*, *jagen*, kr. naganjati se *sich umhertreiben*

nego *als* nach Komparativen Iv. 12, 14. Wgd. II 2, 11. 12, 4. N I 42; nogo Wgd. II 3, 7. 4, 12; nego *sondern* Sl. El. Wgd. II 5, 4: kr. slov. nègo Nem. III 226 dass. Merkwürdig ist die Form nogo.

négru, -rę, -ri, -re Grt. 95; negru, neagră, negri, -re Maj.; negra in Žej. Sl. El.; negru Iv. 3. 5 *schwarz*. Dr. ar. mgl. 12 negru. Vom lat. niger, -grum.

néka *daß*, *damit* Sl. El. Iv. 9. 10. 11. Grt. 1357. Wgd. I 251. II 1, 8. 3, 13. N. I 40. 41: kr. nèka Nem. III 226, slov. nék.

nekrstít N. II *ungetauft?*: kr. slov. krstiti, -im *taufen.*

nekrtsę́i̯, -tsésk *beladen*: nekrtsęi̯t aw Wgd. II 10, 1: kr. nakrcati, -am dass.

némast *einfältig* Wgd. II 7, 6: kr. slov. ném Nem. III 178 *stumm*, analog zu slov. mutast.

nenavídnę, -na *neidisch* Wgd. I 252: kr. nenavìdan Nem. III 205, slov. nenavídĕn, -dna.

nepót: nepoti, -tzile *Neffe, Nichte* Iv. 6; heutzutage selten N. II. Dr. nepot, nepoată; ar. nepotu, nipǫate; alb. nip. Vom lat. nepos, -tis.

nepreŝí *bestäuben*: se neprešaë *s' infarina* Iv. 10: kr. naprašiti se dass.

nepuní, -nésk *füllen* Grt. 452: kr. napuniti, -im dass.

nerist, -ti *Schwein* Maj.: kr. nerist, nèrast Nem. I 389 *Eber.*

nesrítŝe: nesriče *Unglück* in Žej. Sl. El.: kr. nesrića, nesrèća Nem. II 545.

netendę́i̯, -désk: l aw niku netendęi̯t *d. T. hat ihn versucht* Wgd. II 4, 20: kr. natentati, -am *verleiten.*

netezę́i̯, -zę́i̯t, -zésk *anklammern*: netezęaïndęa-se Wgd. I 248: kr. slov. natezali, -am *anstrengen.*

neúmǫn *dumm* in Žej. N. II: kr. neùman Nem. III 205, slov. neúmĕn dass.

nevę́stę, -te Wgd.-Hs.; nevęasta, nvęasta, nevasta N. II; neveastă, nevastă Maj. *Braut, Frau in den Flitterwochen*; nevę́ŝtę, -te *Schwiegertochter* Grt. 700. Dr. nevastă, ar. nvęastǫ, mgl. 8 nevęstǫ. Vom ablg. нєвѣста, kr. slov. nevèsta dass.

nę-wu Wgd.-Hs.; nęa, nę́a, neawu N. II; nävu Asc. 78; neavă, neaua, neavo Maj.; njeva Iv. 13. 14; nę́u, -vu, -u, -vi, -vurle Grt. 1099 *Schnee*; fi nę́u *schneien* Grt. 1098. Dr. neauă, ńęu̯ǫ, ńau̯ǫ J. III 322; ar. nęau̯ǫ, nęaǫ; mgl. 8 nę́o. Vom lat. nix, nivis. Die Form nęwu ist aus nęáu̯ǫ durch Abfall des ǫ entstanden, wie ar. nęaǫ, mgl. nę́o; zwischen ę und u schob sich dann ein hiatustilgendes w ein. Vgl. ŝtę.

ni *auch nicht* Maj.; ni-ni in Žej. Sl. El. Maj. Iv. Wgd. I 251 *weder — noch*: kr. slov. ven. nì *ne-quidem, neque* Nem. III 226; dr. nicĭ. ar. ni-ni, mgl. nitsi-nitsi 35.

nígdar Iv. 11. Grt. 1224. Wgd. I 251; níγdar in Žej. N. II; nigdọr Wgd. II 3, 12. 10, 6 *niemals*: kr. slov. nìgdar Nem. III 226.

níku *Teufel* Wgd. II 4, 20: ven. Nico?

nimík *nichts* in Žej., sonst nici Maj.; dr. nimic: lat. ne mica. Seine Existenz im Ir. bezweifele ich.

niŝ: niš Iv. 3. 5 u. s. w. Wgd. I 246. 252 (niš de bire) II 4, 13. 6, 9; nits Grt. 352; nici Maj. *nichts*; niš nego (do vote) *nur* Wgd. II 3, 5: kr. slov. nìč Nem. III 173.

nitŝ: nici *ne quidem* Maj. Ob nitŝ allein vorkommt, ist fraglich, vgl. ni, nitŝur.

nitŝur: ničur Sl. El. Iv. 6. 13; nitsúr, -rẹ Grt. 644. 1210; nici-unul Maj. (ist falsch); nitšúr Wgd. I 246. II 1. N. II *niemand, kein*. Dr. nicĭun, ar. nitsi un, nitŝun; mgl. 31 nitsi un; Cod. Vor. нєчєоурѹл, -оура; vegl. nencjóin. Vom lat. neque unus.

nízek, niskẹ, -ki, -ke *niedrig* Grt. 1160: kr. nìzak Nem. III 184, slov. nizěk, niska dass.

noi̯ Wgd. II 10, 6; nói Grt. S. 75. Sl. El. Asc. 76. (oder no) Maj.; noĭ Wgd. I 245 *wir*. Dr. noĭ, ar. mgl. noi̯. Vom lat. nos.

nopt *neun* Arch., nóptele *der neunte* Iv. 3 scheinen eine Analogiebildungen zu ŝọpte, opt zu sein. Dr. noue, al noulea; ar. naọ, naọĭi; mgl. 28 nọauọ. Vom lat. novem.

nópte Asc. 61. Iv. 4; nopte, -te Grt. 1267; nopte, -ţi Maj.; nopta Wgd. II 10, 4 *Nacht*; nopte N. I 37, nopta Wgd. II 3, 11 *in der Nacht*; po de nopte *Mitternacht* Grt. 1268. Dr. noapte, nopţĭ, noaptea; ar. nọapte, nopts; mgl. 23 nọapti, nopts. Vom lat. nox, noctis.

nor, in Žej. nuor *nebo* N. II. Dr. nor, -rĭ; ar. nor, noruri̯, nuori̯; mgl. 23. 25. nor, noruri̯. Vom lat. *nŭbilus.

nóselo Wgd. I 254, it. Villanova, slov. Novanas: kr. novo selo *Neudorf*.

nosíĭ, nosíĭele Wgd. II 12, 7 *Bahre*: kr. nosìli pl. fem. Nem. II 542, sonst kr. slov. nosila pl. ntr.

nóstru, -ri N. I 35. 37; -ru, -ra, -ri, -re Asc. 59. 75. 76; -ru, -ri, -re Sl. El.; -ru Wgd. II 3, 12; -ru, -ră, -ri, -re Maj.; noštru, -rẹ, -ri, -re Grt. S. 75; a nostru N. I 35 *unser*. Dr.

nostru, -ştri, noastră, -re; ar. a]nostru, -ştri; mgl. 31 nostru, -ştri, noastrọ, -ştri. Vom lat. noster, -tra, -tri, -trae.

nótir in Žej. Susn. *zweijähriges Lamm* N. II. Dr. a]noatin, ar. nọaten, -ọn *einjähriges Lamm*. Vom lat. annotinus.

novémbrẹ in Žej. *November* N. II: it. novembre, slov. novembĕr.

now, -wẹ, -ĭ, -we: nou, nov, -ă, -i, -e Maj.; nóŭ, -vẹ, -ly, -ve Grt. 397; nowe opintš Wgd. II 6, 2; nuow, -wẹ, -we, noĭ N. II *neu*. Dr. nou, -ă; ar. nou̯, nao̯; mgl. 27 nou̯. Vom lat. novus.

nọ *siehe da*, na *nun* Wgd. II 1, 7. 3, 9. Dr. ar. mgl. alb. kr. slov. na, ngr. *νά*; nàte *en vobis* Nem. III 225. Vgl. Cihac II 207, Alb. Wb. 296.

nọ́de, wọdă *innădí, anstücken* N. II sind mir nicht klar, vgl. kr. nadivati *anfügen*, slov. nadéti *anfüllen*, dr. în]nădí, ablg. надѣти *infligere*.

nọp, -pure in Žej. N. II; nap, -pi Maj.; napu, -pi, -purle Grt. 1052 *Steckrübe*. Dr. nap, -pĭ. Vom lat. napus.

nọs, -sur[e in Žej. N. II; nassu, -si Asc. 55. 56; nas Maj.; nasu, -si, -surle Grt. 763 *Nase*. Dr. mgl. 5 nas. Vom lat. nasus.

nọ́ŝte, naskút, nọsku: naskut Sl. El. Iv. 10, naste inf., 3. sg. Iv. 13. 12; nášte, násku, -kút Grt. 672; naskut-me-am, s a naskut Wgd. I 254. II 1, 8; nọašte N. II *gebären*. Dr. nasc, -cut, naşte; ar. nasku, -kut *wachsen*. Vom lat. nasci.

nọ́tọŝtŝe: nátọšće indecl. *nüchtern* Grt. 468: kr. natašće dass., slov. nateščе.

nọ́tŝvẹ: náćvẹ, -ve *Backtrog*: kr. nàćvi pl. fem. Nem. II 524, naćve dass.

nọ́zat Wgd. II 1, 15 u. s. w., nazat N. I 38, nazad Iv. 7 *zurück*; dẹ nazat *zurückgeben* Grt. 1309: kr. názad, nàzad Nem. III 225, slov. nazád.

nsurọ́ s. ọnsurọ.

ntrọ́ s. intrọ.

ntru s. ọntru.

nu, n Grt. 1356. Wgd. II. N. I 43. Asc. 57. 75; nu Wgd. I

251. Maj.; nu, no, n Sl. El. *nicht*; nu — se nu *nicht* — *sondern, nur* Wgd. I 251. II 5, 1, 2 u. s. w. Dr. ar. mgl. 33 nu; auch istr. 39 nu. Vom lat. non.

nuįístena indecl. *falsch* Grt. 208 ist zu lesen nu į įjistina, s. dort.

nuk s. unuk.

nuk *neun* in Žej. Asc. 75 ist dunkel.

nuk, nutŝ: nuc, -ci Maj.; nuk, -ki, -tsi, -kurle Grt. 1037; nuk, nutš in Žej. N. II *Nußbaum*. Dr. nuc, ar. nuku. Vom lat. *nucus.

núkę, -ke Grt. 1038; nucă, -ce, -ci Maj.; nukę, nutš-ele in Žej. N. II *Nuß*. Dr. nucă, -cĭ; ar. nukǫ, nutsi. Vom lat. *nuca.

numai *nur* Maj.; heutzutage bloß samo N. II. Dr. numai. Vom lat. non magis.

núman ćelé *non sa quello che parla* Arch. Unverständlich.

núntru s. ǫnuntru.

nunts-ile pl. tt. Wgd.-Hs., in Žej. N. II; nunţe, -ţi Maj.; nuntsę, -tse Grt. 694 *Hochzeit*. Dr. nuntă, -ţĭ; ar. num(p)tǫ, lumtǫ, -tsi; mgl. 17 nuntǫ. Vom lat. nupta für nuptiae. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß das ir. nunts von lat. nuptiae abstammt, sondern es ist wahrscheinlich durch das ital. Plur. tt. nozze veranlaßt worden.

nuor s. nor.

nuow s. now.

nuŝkǫrle: nušcarle, -lji Asc. 60; nuškǫrele Wgd. II 6, 8 *irgend einer, jemand*; nuškarle — nuškarle *chi* — *chi* WdR. Dr. niscare, ar. tšuštukare, mgl. 31 tsištiukare. Vom lat. non (quid) scio qualis.

nuŝkǫt *einige, etwas*: nuškǫt vręme *ich weiß nicht wie lange Zeit* Wgd. II 3, 9. Ar. niskuntu, nǫskuntsǫ, neskǫnts, nǫskǫnte; mgl. 32 ništikǫ́ts; dr. nište, istr. 40 neseké, nǫske. Von lat. non scio quantus.

nútru s. ǫnuntru.

nvestí s. ǫnmesti.

nvetsǫ s. ǫnmetsǫ.

nvę̑stę s. neve̯stę.
ñ s. o̧n.

Ń.

ńeł s. mlę̑.
ńéva s. nę̑.
ńuhę̑i̯: nyuχę́, -χésk *beriechen*, *annasare* Grt. 692: slov. njuhati, -am *näseln*, *riechen*, kr. *durch die Nase reden*; kr. slov. njušiti *schnüffeln*, *spüren*.

O.

o *eine* art. sg. fem. Maj. Iv. 14. Wgd. I. II u. s. w. Dr. o, ar. mgl. uno̧. Vom lat. una.

o *oh*, *ah* Iv. 3. Dr. ar. o, oh.

o Iv. 14; o tu, o yo N. II *oder*, *entweder* — *oder*. Dr. o — o J. III 322, sonst or — or; it. alb. o. Das dr. o kann aut oder oŕ sein, und das ir. dieses oder das ital.

o s. la.

oberí, -résk: oberít aw *sie sind zusammengekommen* Wgd. II 8, 3 ist vielleicht zu übersetzen mit *sie gingen nun fort*: slov. ubrati, uberem *sich auf den Weg machen*.

oberní s. obrni.

obét *Essen* Wgd. II 1, 19: slov. obéd, kr. obid dass.

obetŝę̑i̯, -tsę̑i̯t, -tŝésk *versprechen*: a obećit Iv. 3: kr. obećati, slov. obéčati, -am dass.

obę̑lę, -le: obială, obiele *Fußlappen* in Žej. Maj. Dr. obeală dass., obe̯lo̧ *Gamasche* J. III 323. Von einem ablg. *ОБ-ВЬЯЛО, von ОБВИТИ abgeleitet, vgl. čech. obval *Umhüllung*; kr. obojak, slov. obojĕk *Fußlappen*.

obisí, -sésk *hängen*: obisít aw o, obisitę ñ Wgd. II 2, 5. 1, 18: kr. obisiti, slov. obésiti, -im dass.

oblǫ́k: obláku, -ki, -tsi, -kurle *Wolke* Grt. 1116: slov. oblȁk, kr. òblak Nem. II 390 dass.

oblǫ́tŝen: oblačno ćeru j *bewölkt* Iv. 4: kr. oblačen, slov. -čĕn.

oboli, -lésk *sich grämen* Grt. 961: kr. oboliti, slov. obolêti, -lim *erkranken.*

obǫrvítse *Wimpern* Wgd.-Hs.: kr. obrvica *Braue.*

obrní, -nésk Grt. 268. 1193 (refl.); 3. sg. oberna Iv. 3, obrnae in Žej. Sl. El. *wenden*: kr. obrnuti, slov. obrniti, -nem dass.

obrúsinę, -ne: obrusina *Kopftuch der Weiber* in Žej. Sl. El.: kr. obrùs Nem. I 396, ubrusnjak *Schweißtuch* mit dem kr. slov. Suffix -ina.

obrutŝ: obrútsu, -tsi, -tsurle *Reif, Kreis* Grt. 445: kr. òbruč Nem. I 392, slov. obróč dass.

odgovorí, -résk Grt. 299. 635; otgovorí, -rít-am Wgd. I 248. 255 *antworten*, Grt. 635 *verbieten*: kr. slov. odgovoriti, -im *antworten*, kr. auch *mahnen.*

odǫ́tę: odată *einst, einmal* Maj. ist wohl kaum vorhanden. Dr. odată.

ódupǫl *einfach* Grt. S. 74 dürfte ein Mißverständnis sein.

ofendí: ofendesk *verbieten* Wgd. III 219: ital. offendere *beleidigen* mit der Bedeutung von defendere.

ogladí, -désk *einfalzen, einpassen* Grt. 130: kr. slov. ogladiti, -im *glätten.*

ogníŝte: ogníštę, -te Grt. 1143; ognisče Iv. 4 *Herd*: kr. ognjište und slov. ognišče dass.

ogrimna *Abort* in Žej. Sl. El. scheint aus od und dem Stamme gręd- zu bestehen, entspräche also dem deutschen Worte, doch bedarf es der Bestätigung.

ohol *stolz* Sl. El.; kr. slov. ohól dass.

oholę̂it: oholejt *Stolz* Sl. El. ist ein Partizipialsubstantiv aus kr. oholiti, -im *stolz, hochmütig sein.*

ohtóbǫr *Oktober* in Žej. N. II: slov. oktobĕr, ven. octubrio.

ói̯e, oi̯: oie, oi Maj.; urra ova Iren.; oia Asc. 77; oila Arch.; oja Sl. El. Iv. 6; lu ojlor WdR.; oye, oye Grt. 830; oi, oi̯le Wgd. II 7, 6, 7, 15. Hs. N. I 35 *Schaf.* Dr. oaĭe, oĭ; ar. ǫái̯e, oi̯. Vom lat. ovis.

okasión-u *Gelegenheit* Iv. 14: ven. ocasiòn.

óklu, -li: ochiu, ochi Maj.; oklju, -ji Iv. 15. 8. 12, oklyu, -yi, — yurle Grt. 760 *Auge*. Dr. ochiu, -i, -iurĭ; ar. oklu, -l; mgl. 65 ǒklịilị. Vom lat. oculus.

ókną, -ne Grt. 72; ocnă, -ne Maj.; okna Iv. 7; okną, -na Wgd. II 7, 15. 1, 2 *Fenster*: kr. òkna fem., sonst kr. slov. òkno Nem. II 531. 506.

ókoli de Wgd. I 252, ókol N. II 42 *um herum*: kr. òkoli, kr. slov. okòli Nem. III 226.

okǫ́t: okátu, -ti, -tsi *Anwalt* Grt. 291: ven. occatto dass. S. avokǫt.

ólah s. vlǫh.

ólą, óle Grt. 450, ola Iv. 5. 6 *Kochtopf*. Dr. oală, ar. mgl. 73 ǫalǫ. Vom lat. olla.

ólovą sg. tt. *Blei* Grt. 153: kr. slov. olovo dass.

oltǫ́r: oltar-u in Žej. Sl. El. Wgd.-Hs. *Altar*: kr. slov. oltár Nem. I 407. S. altǫr.

oluŝtrẹ́i: oluštrẹ́i, -résk *stechen* Grt. 389 hat falsche Bedeutungsangabe, denn es wird osvitlẹ́i gleichgesetzt, dieses aber besagt auf jeden Fall *beleuchten* (s. u.). Demnach darf man wohl als Etymon ven. lustràr, it. illustrare dass. ansetzen; die Vorsilbe o hat es von osvitlẹ́i.

om, u̯om, omir Wgd.-Hs. II 4, 14, 15. 3, 1. 4, 5, 13, 15; om, omir Asc. 55. 56. 75. Sl. El.; omiri N. I 32. 40; ómu, ómiri Grt. 637. 638. Iv. 14. 7; omul, omlu, omirii Maj. *Mensch, Mann*. Dr. om, oamenĭ; ar. om, ǫamiń; mgl. 4. 11 u̯om, ǫamini. Vom lat. homo, homines.

óntrat *darauf, da* Grt. 1216. Wgd. I 17. 2, 14 u. s. w.: kr. óntrat Nem. III 226 dass. S. trǫt.

opíñką, -ntŝ: opincă, -ce *Sandale* Maj.; opintš-ile *Schuhe* Wgd. II 6, 1, 3, 5. Dr. opincă, -ce. Von ablg. *опинька, alb. opingǫ; slov. opanka. Vgl. J. V 324.

opt in Žej. Asc. 75. Sl. El. Maj. N. II. Iv. 8. Arch.; opto Asc. 61 *acht*; óptele *der achte* Iv. 3. Dr. opt, al optelea; ar. optu, opteli; mgl. 28 u̯opt. Vom lat. octo.

optŝǫ́r: optsǫ́r, optšǫru *Schäfer* Wgd. II 7, 11—13: kr. slov. ovčár dass.

orb, -bę, -bi, -be Grt. 983; orb, -bă, -bi, -be Maj.; orb, -bi Asc. 74 *blind*. Dr. orb, ar. orbu. Vom lat. orbus.

oréke s. urękle.

órgan-u, -ni *Orgel* Grt. 1318: kr. órgan Nem. I 394, istr. 22 u]órgano. Dr. órgan ist ngr. ὄργανον.

óriz-u *Reis* Iv. 4: kr. oriz; alb. oris, dr. urez, ar. oris, urez, ablg. оризъ, ngr. ορύζι, arab. arruz.

orlǫnts: orlántsu, -tsi, -tsurle *Saum* Grt. 393: it. ven. orlo mit dem Suffix -ance slov. kr. oder -anĕc slov., -anac kr.

ornǫ́: orn, -ná, -nat *zieren* Maj.: ven. ornàr.

orz Maj. in Žej. N. I 47 *Gerste*. Dr. orz, ar. ordzu, mgl. 15 ors-zu. Vom lat. hordeum.

os-u, osi, osurle Grt. 739; osu Iv. 11; ossu, óssele Asc. 77; os, osă Maj.; osae in Žej. Sl. El. *Knochen*; osu de hŕbǫt *Rückgrat* Grt. 803. Dr. ar. os, oase; mgl. 11 u̯os, ǫási; vegl. uasse. Vom lat. ossum.

óse, osi, oşi *Wagendeichsel* Maj.: slov. os fem., kr. os masc. *Achse*, dagegen *Deichsel*: kr. oj(c)e, slov. oj(es)a, ojice (*am Pfluge*); alb. oštǫ, oístǫjǫ von serb. kr. ojište.

ósę, ose *Wespe* Grt. 914: kr. slov. òsa Nem. II 522.

ositnitšę̂i: ositnitsę́i, -tsésk *sieben* Grt. 544: von einem *ositničiti, s. sítnitsę.

oskubí, -bésk *Federn ausrupfen* Grt. 900: kr. slov. oskubsti, -bem dass.

oslobodí, -désk *befreien*: osloboda Sl. El.: kr. slov. osloboditi, -im dass.

ósmile *achte* Grt. S. 74: kr. slov. ósmi, òsmi Nem. III 223.

osnaží, -žésk *reinigen, säubern*: osnažę́, am osnažit Wgd. II 7, 2, 4: kr. slov. osnažiti, -im dass.

ósǫn N. I 35. Wgd. II 252. 254. Grt. S. 74; osèm Sl. El.; ossam im Val d'Arsa Asc. 75 *acht*: kr. ò san Nem. III 221, sonst osam, slov. osem.

óste: osta *Heer* in Žej. Sl. El. Dr. ar. oaste, alb. uštrí. Lat. hostis, it. oste.

óšte: oşte, -ti *klafterlanger Fünf- oder Siebenzack zum*

Fischfang Maj.: kr. osti, ošći, ošće, ostve fem. pl., slov. ostí, ostve *Fischgabel*; dr. oştie.

oŝtaríe: oštaríe, -íe Grt. 46. Wgd. II 4, 1. 6, 4; osteria, -ie, -ii Maj. *Wirtshaus*: kr. slov. oštarìja Nem. II 563, istr. ustaréi̯a, ven. istr. 37 ostaría, vegl. ustarája.

oŝtariǫ́ŝę, -ŝe: ostereasă *Wirtin* Maj. ist von kr. oštarijaš, *Wirt* abgeleitet.

oŝtarítsę, -tse: osteriţă *Wirtin*: kr. oštarìca Nem. II 563.

oŝtǫ́r: oštǫru Wgd. II 4, 2; ostariu Maj., ostaru Iv. 8 *Wirt*: kr. oštár Nem. I 407, istr. 7 ustiér, it. ostiero.

oŝtríats *Österreicher*: oštríatsi Wgd. I 255: slov. avstríjĕc, kr. austrijanac, it. austriaco.

ostroi̯í: ostroyí, -yésk *sieben*(?) Grt. 544: kr. slov. ustrojiti, -im *gerben*.

óstru: ostro, -ra *rauh* Wgd.-Hs.: kr. ostar, slov. ostĕr dass.

osvitlę́i̯, -lésk *stechen* Grt. 389: kr. osvitliti, slov. osvétliti, -im *beleuchten*, s. oluŝtrę́i̯.

oteri s. ǫter.

otopí, -pít, -pésk: se otopaĕ *sich ertränken* Iv. 10; nu s a vrut otopí, s a otopít *untergehen* Wgd. II 5, 4. 9, 3: kr. slov. utopiti, -im se *ertrinken*.

otǫ́vę: otavă *Heu von der 2. oder 3. Mahd*; otávę sg. tt. *Grummet* Grt. 1083: kr. slov. otàva Nem. II 542 dass.

otproŝtí, -ít, -esk: odprosté, -tim Sl. El., WdR.; odprostesc, -tí, -tit Maj.; I[i a otproštít, I otproštę́ Wgd. II 1, 19. 3, 7. 4, 20 *verzeihen*: kr. slov. oprostiti, -im *lossprechen*, kr. *verzeihen* mit der Vorsilbe od- statt ob-, durch die jedenfalls der Begriff des Lossprechens mehr hervorgehoben werden soll.

otroví, -vít Wgd. I 254. 253, -vésk *vergiften*: kr. slov. otroviti, -im dass.; dr. otrăví, ablg. отравити.

otrów: otrov Iv. 15; otróŭ, -vu, -vi, -vele, -vurle Grt. 323 *Gift*: kr. slov. otróv, òtrov Nem. I 405. 390 dass.; dr. otravă, ablg. отрава, -вѣ.

otset: océtu Iv. 3; otsétu, -ti, -tsi, -turle Grt. 491; ótset Wgd. III 219 *Essig*: kr. ocàt Nem. I 383, slov. ócĕt dass.

ots, otš s. ǫtŝ.

ovés-u, -si, -surle Grt. 1062; ovés Wgd.-Hs. *Hafer*: kr. ovàs Nem. I 384, slov. óvĕs dass.; dr. ovăs, ablg. овьсъ.

ow-u, óve-le Wgd.-Hs.; óve N. I 21; ovu, ova Iv. 8. 12. 6; ou, ov, ove Maj.; óŭ, óvu, óŭ, óvi, óvurle Grt. 891 *Ei*; fátse óŭ *Eier legen*. Dr. ou, oue; ar. ou̯, ǫáu̯ǫ; mgl. 11 u̯ou̯. Vom lat. ovum.

ǫ.

ǫb, ǫlbĭ Wgd. I 244; ǫbo, ǫbę, ǫbil und ǫlb', ǫbe in Žej. N. II; ab, abe, alb, abe Grt. 94; o]ab, abă, abi, abe Maj.; abo Iv. 3. 5; ab, abe Sl. El. *weiß*. Dr. alb, ar. albu; mgl. 27 alp, albǫ, ai̯lp, albi. Vom lat. albus.

ǫk: ac, ace Maj.; áku, áki, ákurle Grt. 385. 386 *Näh-, Stricknadel*. Dr. ac, ace; ar. aku. Vom lat. acus.

ǫks: áksu, -surle, -si *Achse* Grt. 582 scheint deutschen Ursprungs zu sein, auffallend ist dabei der Geschlechtswandel, da doch auch kr. slov. os Femininum ist.

ǫ́kvilę: ákvilę, -le *Adler* Grt. 896: kr. åkvila Budm. 47, Kur. 95, istr. 37 ákula, alb. aíkula.

ǫ́li s. ali.

ǫl-u, ǫ́lure *Knoblauch* N. II; ai *Art Zwiebel* Maj. Dr. ai, ar. alu, mgl. 13 ai̯li̯; istr. ájo, vegl. áil. Vom lat. allium.

ǫn, ǫń N. II; anu, anĭi Wgd. I 249, ǫnu ši o zi II 4, 10, 11; ánu, áni, ánurle Grt. 1230; an, o]ani Maj.; an-u, anji Iv. 5. 6. 7. *Jahr*; tšesta an *heuer*, an *voriges Jahr* Grt. 1231. 1232. Dr. an, anĭ; ar. anu, ań; mgl. 5 ani̯; Fr.-C. 89 an. Vom lat. annus.

ǫ́nd'el, ǫ́ńel: ándyelu, -li, -lurle Grt. 1332. N. I.; ǫ́nyelu Wgd. II 2, 12—15 *Engel*: kr. andjel, ánjel Nem. I 394. Ar. añǵel, alb. ǫñǵel sind ngr. ἄγγελος. Vgl. J. II 221.

ǫ́ntŝa N. I 20; ǫnŝ[a, ǫnša, ǫns[a Wgd.-Hs. II 6, 2, 4. I 251; anč WdR.; ans Grt. 1204; o]ancea, anci Maj.; ǫns[a Wgd.-Hs.; ans, ǫns N. I 42 *hier*; d'ancea, d'encea, pre ancea *von hier, hierdurch* Maj. Diese Formen sind wohl aus ǫtŝ-a hervorgegangen durch Einschub eines n, und ǫntŝ-a ist dann in unbetonter Stellung über anŝa zu ǫnŝa, ǫnsa geworden. S. ǫtŝ, tŝí.

ǫ́pę, *ǫ́pe* N. II; ápę, ápe Grt. 502. 1177; apa Asc. 75. in Žej. Sl. El. Iv. 4. 10 u. s. w.; ǫpę, ǫpa Wgd. II 1. 5. 9, 1 u. s. w.; o]apă Maj. *Wasser*, *Fluß* Grt. 1177; apă viiă in Žej. *fließendes Wasser* Maj. Dr. apă, ar. mgl. 65 apǫ. Vom lat. aqua.

ǫ́rbure, -r: arbure, -ri Maj.; ǫrbur N. I 31 *Baum*. Dr. arbur, -re; ar. arbure, -ri; mgl. 22 arbur, -ri; istr. 6 árbo, arburi. Vom lat. arbor, -ris.

ǫ́rde, ǫrs, *ǫ́rdu*: ard, -de, ars Maj.; árde, árdu, -zi, -de, ars Grt. 1130; ǫrde N. I 34 *brennen*. Dr. arde, ars; ar. ardu, arš aor.; mgl. 75. 40 ardǫ, ars. Vom lat. ardere, arsum.

ǫ́rie: aria Iv. 7. N. I 21; arie, -ie Grt. 1095 *Luft*: kr. árija Nem. II 539, it. ven. vegl. ária. S. aér.

ǫ́rmę, -me: arma, -me *Waffe* Maj. Dr. armă, ar. alb. armǫ. Vom lat. arma.

ǫrt: artu, -t, -tsi, -turle Grt. 18; arte Iv. 12; artu, -taile N. I 36 *Kunst*, *Handwerk*: istr. 32 arto, -tu, it. ven. arte dass.

ǫs: asu, -si, -surle *Aß* Grt. 278: it. ven. asso.

ǫ́sir, -ri Wgd. II 9, 1—5. 7; o]asir Maj.; assiru Asc. 75; ásiru Iv. 8. 11; ásiru, -ri, -rurle Grt. 855 *Esel*. Dr. asin. Vom lat. asinus.

ǫ́sirę, -re: o]asiră *Eselin* Maj. Dr. asină. Vom lat. asina.

ǫ́sta: asta *dieser* Maj. Dr. ăst, ar. estu. Vom lat. iste. Die Existenz von ǫsta ist unwahrscheinlich.

ǫ́stes N. I 19; astez Sl. El.; astăzi, azi Maj.; astez[e Iv. 2. Asc. 75. 76, aštes Grt. 1259, astes Wgd. I 251 *heute*. Dr. astăzĭ, azĭ; ar. astǫ(n)dzǫ, azǫ; mgl. 34 azǫ, as. Vom lat. isto die. Ob die Kurzform im Ir. vorkommt, ist fraglich.

ǫt, *ǫ́tę*, ǫlts Wgd. II 7, 2. 1, 3. 4, 12 u. s. w.; ǫt, ǫltsĭ I 244. 246; ǫtę, ǫltsi N. I 47. 46; at, atę, alts, ate Grt. 647; o]at, o]ata, ati, ate Maj.; at Asc. 75; at, ata, altzĭ, aljć Iv. 3. 4. 15. 52 u. s. w. *anderer*. Dr. alt, alalt; ar. altu, alantu; mgl. 32 lalt, lalant. Vom lat. alter.

ǫ́ter Wgd. I 251, ater Mgl. 34; ata-, altă-ieri, oter[i Maj. *vorgestern*. Dr. alaltăĭerĭ, ar. aǫáltadz, mgl. 34 ǫáltari. Vom lat. alteram heri.

ǫtš N. I 43. Wgd.-Hs.; oč Sl. El. WdR.; ots Grt. 1204;

atŝ Mgl. 33 *hier, hierher.* Dr. a]u̯átš, ǫatš, au̯áša J. IV 324; ar. aǫátse; mgl. 33 u̯a. Vom lat. ecc' hic über atši mit Tonverschiebung. S. ǫntŝa, tŝi.

ǫ́tsę Wgd. III 219, aţă Maj., atsę Grt. 1339 *Zwirn, Garn.* Dr. aţă, ar. atsǫ. Vom lat. acia.

ǫ.

ǫm s. ǫn.

ǫmbatí se *treffen*: s a ǫmbatít pre i̯el Wgd. II 3, 3: ven. imbàterse, it. imbattersi dass.

ǫmflǫ́, -lǫt, ǫ́mflu: influ, unflu, -la, -lat Maj.; ă]mflǫá N. II *aufblähen*; se ânfaě ȅn altzĭ *sta in isperanza d'altri*, ânfa 'n Domnu *spira in Deîo* Iv. 14. 16 (dafür ûnfa S. 52). Dr. înfla, umfla; ar. umflu, mgl. 10 amflu. Vom lat. inflare. Bei Ive hat es aber die Bedeutung *hoffen*, diese ist jedenfalls von dem kr. ufati se übernommen. Vgl. J. III 58—60.

ǫmflǫ́t: ǫmflátu, -t, -ts, -turle, -tsi *Geschwulst* Grt. 304. Dr. înflat; ar. umflat part. Vom lat. inflatus.

ǫmnǫ́, -nǫt, ǫ́mnu und amnǫ́, -nǫ́t N. I; əmnà, əmnando Asc. 72; âmblu, -lá, -lat neben â]mná, amná Maj.; anbla Iren.; ămnat a, ambla Sl. El.; âmna Iv. 9; amná, á- Grt. 1348; ǫmnę, ǫmnavęi̯t am, ǫw ǫmnǫt, ǫmnę tu, ǫmnǫts Wgd. II 12, 7. 3, 5, 13. 5, 2. 7, 16. I 253 *gehen.* Dr. umbla, ar. imnu, mgl. 15 amnu. Vom lat. ambulare. Die Form ǫmnavęi̯t ist nach dem Muster der slavischen Iterativa auf -ovati gebildet.

ǫmpletí s. pletí.

ǫmprínde, ǫmpríndu, -zi, -de, ǫmpríns *anzünden* Grt. 1135 ist eine Neubildung des Ir., s. aprínde.

ǫn, ǫm, ǫñ Grt. 23; ȅn, ən Iv. WdR.; en, ъn in Žej. Sl. El.; ən ćer, en ra se calle, en ră să cassa Asc. 59. 75; ǫn kodru, n Rikę N. I 37. 38; ăn Trst, ǫn Zǫdru, ǫñ kasún, ǫñ krǫi̯u, ǫm brǫts, m pǫt, ǫ̃r o oštaríe, ǫ̃r o bǫtšvę Wgd. I 250, II 10 1. 1, 5. 7, 14. 1, 6, 13. 4, 1. 6, 4. 7, 3 *in, nach.* Dr. în; ar. u̯]n, ǫn, ǫ]m, ǫ]ñ; mgl. an; Fr.-C. 86 ir; ↑ρ vor Voc. G. I *3. Cod. Vor. Vom lat. ia. Vgl. J. III 8—9, 56.

ǫnmestí, mestitę N. II; in]vestí, m(v)estí, -tesc, -tit Maj.;

ǫnmeští, -tésk Grt. 400 *bekleiden.* Dr. învęste; ar. ųn-, amvesku; mgl. 61. 62 anveskŭ, -utǫ. Das ir. entspricht dem lat. investire besser, als die Formen der übrigen Dialekte, die das Wort nach Analogie der Verben auf -ešte, -eskút behandelt haben, da mehrere Endungen gleichlauteten, vgl. dr. învęst neben învesc. Doch läßt sich nicht erweisen, ob das Ir. alte Formen bewahrt hat, während die andern Dialekte die Flexion des Wortes in anderer Richtung entwickelten, oder ob etwa Einfluß des Ital. vorliegt.

ǫnmetsǿ, metsǿ N. II; metsá, m' am nvetsǫt Wgd.-Hs. I 246. 254; ǫnmetsá, -é- Grt. 184. 219; s ènvetza 3. sg. Iv. 9; imvĕţ, -ţá, -ţat neben in]vĕţ, m]vĕţ, meţ, veţ Maj. *lernen, lehren* (Grt. 184). Dr. învăţa; ar. nvétsu, nvitsat; mgl. 9. 28 anvéts, anvitsát; alb. mǫsoń *lehren, lernen*; span. envezar, calabr. mbizzar. Vom lat. *invitiare.

ǫnnǿzat *wieder zurück* Wgd. II 3, 10: aus ǫn und nǫzat zusammengesetzt, s. da.

ǫnrent'e: inrent(i)e Maj., èn renće Iv. 3. 7. WdR. *vor* adv. ist rent'e mit nochmals vorgesetztem ǫn, s. rent'e.

ǫns, ǫnš Wgd. I 254. 255. II 7, 9; ǫns, -sę in Žej. N. II. N. I 47; ǫns (ǫ̃s, ą̈s), -sę, -si, -se Grt. 649. 650; ãns Asc. 76; ânse masc. sg. Iv. 9. 10. 15 (dafür ènse, ènće S. 52) u. s. w., ânseli Iv. 10; ens, ènsă Maj. *selbst, allein*; ǫns de sire *ganz von selbst* Wgd.-Hs. Dr. îns; ar. ųnsu, insu, nǫsu; mgl. 17 ǫnš. Vom lat. ipse. Vgl. J. III 53—60.

ǫns Wgd. I 252. N. II; ǫns[a Wgd.-Hs. *hier* ist wohl aus ǫntŝ-a, ǫnŝ-a in unbetonter Stellung hervorgegangen, s. dort.

ǫnsnaskút: ensnaskut *eingeboren, unigenitus* Sl. El. hat keine Verwechselung von unus und ipse aufzuweisen, wie Miklosich meint, denn ǫns hat ja auch die Bedeutung *einzig, allein*, s. oben.

ǫnsurǿ, -rǫt, ǫnsór: insor, insurá, -rat Maj.; se ènsurá, s' ènsurat Iv. 14. 16; ǫnsurǿ, sa ǫnsurǿt Wgd. I 256. II 2, 1, 2; tŝǫl'i nsurǫts, yo voį me nsurǫá, se nsóre, nsurat N. I 34. II *heiraten.* Dr. însura; ar. ų]nsor, ų]nsurare; mgl. 10 ansor. Vom lat. uxorare. Vgl. J. III 51—53.

ǫnsús *aufwärts* Wgd.-Hs. Dr. însus, ar. insus; mgl. 33 ansus *oben*. Vom lat. in sursum.

ǫ́ntre, ǫntr *hinein in* Wgd. II 9, 1. 1, 5, 17; intra *unter* WdR. Dr. între *zwischen, unter*; ar. ntre apǫ. Vom lat. intra. Vgl. J. III 58—60.

ǫntrebǫ́, -bǫt, ǫntréb: intreb, -bá, -bat Maj.; əntrebà Asc. 74; e]ntreba, -bandu Iv. 8; ǫ]ntrębę, ǫ]ntrebǫt, ǫntrebu Wgd. I 253. II 1, 14, 17, 16. I 255. II 1, 11 u. s. w.; ǫ]ntrebǫá N. II *fragen*. Dr. întreba, ar. a]ntrebu, mgl. 10 antrep. Vom lat. interrogare. Vgl. J. III 51—53.

ǫntréγ *ganz, vollzählig* in Žej. N. II. Dr. întreg, ar. ntreg, mgl. 10 antrek. Vom lat. integer, -grum. Vgl. J. III 51—53.

ǫntru N. II. *tra* Grt. 35, entru Sl. El. WdR. *neben* Iv. 3. Dr. întru *unter, bei*; ar. ntre *nahe bei*. Vom lat. intro. Vgl. J. III 58—59.

ǫntseléže, -és, -ég: inţeleg, -ge, -s in Žej. Maj.; ǫ]ntseledže in Žej. N. II *verstehen*. Dr. înţelege, ar. ntseleg, mgl. antseleg 48. Vom lat. intelligere. Vgl. J. III 51—52.

ǫnúntru Wgd. II 5, 5. 7, 3. 9, 1. N. II; nuntru Wgd. II 2, 9. N. II. Grt. 24; ǫnnutru N. II, ȩn nutru Iv. 5. 14; nutru N. II *drinnen, hinein*. Dr. în(lă)untru; ar. n(ǫ)untru, nǫíntru; mgl. 10. 33 a]nuntru. Vom lat. in-intro über *ųn-ųntru, resp. ųn-aintru. Die Nebenform ǫ]nutru scheint durch kr. z nútru, nútar, nútre, nútra Nem. III 226 hervorgerufen worden zu sein.

ǫnvrtél: invĕrtel, -lle *Drehtanz, Drehspiel* Maj. Vgl. slov. vrtiljak, kr. vrti-kolo *Ringelspiel*, slov. vrtelo, kr. vrtilo *Drehling*. S. unten.

ǫnvrtí: invĕrtesc, -tí, -tit *drehen* Maj. Dr. învărti, mgl. 42 anvǫrtés dass.; ar. ųnvǫrtesku *einwickeln*. Vom ablg. врътѣти *drehen* mit lat. Präfix.

ǫnžós *abwärts* Wgd.-Hs. Dr. înjos; ar. i]ngios, ngios; mgl. 33 anžos *unten*. Vom lat. in deorsum.

ǫñgardí: ingardesc, -di, -dit neben ingrădi *einzäunen* Maj. Dr. îngrădi, ar. ñgǫrdésku. Von ablg. огрaдити dass. mit lat. Vorsilbe.

ǫñglatsǫ́, -tsǫt, ǫñglǫ́ts: ǫñglyatsá, -á- *gefrieren* Grt. 1101.

Dr. înghieța, ar. ų]ñgléts, mgl. 78 anglietsǫ; vegl. glazáit. Vom lat. *inglaciare. Vgl. J. III 51—53.

ǫñgriží: ingrijesc, -ji, -jit *sorgen* Maj., dr. îngriji: bulg. грижж се dass.

ǫñgúšt s. gušt.

ǫñkargéi: incărghescu, -gheit neben incarg, incarc, încărca, -cat *beladen, aufladen.* Ersteres ist ven. encargàr, letzteres entspricht dem dr. încărca, ar. ų]ñkarku: lat. incarricare. Eine Mischform ist ǫnkargǫ́. S. kargęi, karkǫ.

ǫñkatsǫ́ -tsǫ́t, ǫnkǫ́ts: incaț, incăța, -țat *Fußbekleidung anziehen* Maj. Dr. încălța, ar. ñkǫltsare, ñkaltsu. Vom lat. *incalceare.

ǫñkatsǫ́ *ergreifen*: ǫñkatsǫt aw Wgd. II 6, 3 weist eine Präfixvertauschung auf, s. akatsǫ.

ǫ́ñkę s.

ǫñklíde, -ís, -íd: in]chid, -de, -s Maj.; ă]nklide N. II *ein-, zuschließen.* Dr. închid, -is; ar. ñklidu, -isǫ; mgl. 10. 40 ankliid, -is. Vom lat. includere, -usum. S. klide.

ǫñkoléi, -lésk *leimen* Grt. 144: ven. incolàr dass.

ǫñkotró: incătrău, incotrău, -ro Maj.; nkotro in Žej. N. II *wohin.* Dr. încotro; istr. inkǫ́ntra. Vom lat. in-contra-ubi. S. kǫtrę.

ǫñkǫntéi, -tésk *verwundern*: ǫñkǫntaits Wgd. II 4, 9 dürfte eher ven. incantàrse dass. sein, als mit dr. încânta *bezaubern* zusammenhängen.

ǫ́rde, ǫrs, ǫrdu, -zi, -de Grt. 778; ŕde se N. II; sa ǫrs Wgd. II 6, 9; rîde, a'rde, r(î)d, r(î)s Maj.; ersuch (mit slav. Partizipialendung) Sl. El.; e]rde inf., se (e)rde, (e)rde, (e)rdendo Iv. 8. 11. 13 *lachen.* Dr. ride; ar. me arųdu; mgl. 10 rǫt. Vom lat. ridere, mit Einwirkung des ablg. смиıати сѧ, slov. smejati, kr. smijati se u. s. w.

ǫ́rịaw: ǫ́ryaŭ, -vę, -vi, -ve *spitz* Grt. 388: slov. rjav *rostfarben*, kr. hrdjav *verrostet.* Die Bedeutung *spitz* dürfte falsch sein.

ǫ́rpę, -pa, -pile Wgd. II 5, 4, 5. Hs.; ǫrpę, -pe Grt. 1168, 1169; ərpa Asc. 77; rpę N. II; ărpe, h]ripă, 'rpă; (e)rpa Iv. 9

Fels, Stein, Felsabhang (Maj.). Dr. rîpă, klr. рипа, ar. ripǫ, alb. ripǫ *Abhang*, mgl. rǫpǫ *Stein* 10, 23, 49. Vom lat. ripa. S. rupę. Wenn der Anlaut hr- wirklich vorkommt, so haben wohl kr. hrid *Fels*, slov. hrib *Hügel* eingewirkt.

ǫrt *Spitze, Nadelspitze, Baumgipfel* Wgd.-Hs.; ǫ́rtu, -ti, -tsi, -turle *punto* Grt. 390: kr. slov. rt *Spitze, Gipfel*.

ǫrženítsę: ǫrzenítsę, -tse *Stroh* Grt. 554: kr. slov. rženìca Nem. II 564, sonst kr. raženica *Roggenstroh*.

ǫ̃r s. ǫn.

P.

padélę, -le: padelă, padilă *Tiegel* Maj.: kr. padèla *trulla* Nem. II 542, ven. paèla, it. padella.

païs, -zu, -s, -zi, -zurle Grt. 1199; país Iv. 4; paies Maj. *Land*: kr. pàîz Budm. 45, istr. 10 pa(j)íź, paiéź, it. paese.

pak *aber, doch* Sl. El. Arch. WdR., *dann darauf* Wgd. II 6, 3, 6. 8, 4. N. I 31: kr. pàk *sed, tum* Nem. III 226, slov. *aber*. S. pok.

paléntę s. pulentę.

palétę, -te: paletă *Feuerschaufel* Maj.: ven. palèta dass.

palí: pălí, -lit, -lesc *bräunen*: pălit de sore, de foc Maj.: dr. păli, kr. slov. paliti, -im ablg. палити *versengen, brennen*.

palǫts-u *Palast* Wgd. II 2, 13. 1, 17: kr. pàlac Budm. 47, it. palazzo, alb. pǫlas, pałas; auch kr. polača Kur. 127, slov. paláča.

palúd-u, -di, -durle *Sumpf* Grt. 1167, pălude *Sumpf mit hohen Pflanzen* Maj.: it. palude, ven. palùo.

pamínte *mens* in Žej. Sl. El.; paminta, pamete *giudizio* Iv. 14. 8: ersteres von ablg. памѧть, letzteres von kr. slov. pamet *Vernunft*. Vgl. J. V 326.

pañguŝtítŝ: pañguštíć-u *September* Grt. 1246 ist ebenso aus anguŝt gebildet, wie pomái̯tŝ aus mai̯.

paréte de lemn N. II *Wand*, dr. părete: lat. paries, -iétis.

paritŝę́i̯, -tŝę́i̯t, -tŝésk: părechez, -chia, -chiată Maj. *bereiten*: kr. parićati dass. Kur. 126, ven. parechiàr, it. apparecchiare; dr. părechia.

parón, -ni *Herr* Iv. 15. 14: ven. istr. 33 parǫn, it. padrone.

parǿ s. apǫrǫ.

parǿda *die Parade* Wgd. I 255: ven. kr. parada Kur. 126, it. parata.

partí, -tésk *teilen* Grt. 1188: ven. partìr dass.; aber dr. împărți, ar. mpartu, mgl. 42 ampǫrtsǿs. Vgl. J. III 55.

pašión: pašion *Leid* WdR.: ven. passiòn dass.

pasítsȩ *Gürtel mit Schnalle* Wgd.-Hs.: kr. slov. pasìca Nem. II 545 *Leibgürtel*; in Triest passíssa *Frauengürtel* Schuch. 73.

pasǿt *vorbei vergangen*: pasate Iv. 6: it. ven. passato.

pasterítsȩ, -tse: pašterítsȩ *Hirtin* Grt. 557: kr. slov. pastirica.

pastír: paštíru, -ri *Hirt* Grt. 557: kr. slov. pastír dass.

pastor: păstor in Žej. *Schafhirt*, wenig gebräuchlich Maj. Dr. păstor. Vom lat. pastor, -ris.

paštšúrȩ: pășure, păsciure, pasciură, păsciuri *Weide* Maj. Dr. păsciune, pășune; ar. pošúne; Fr.-C. 88 pășura, -re. Vom lat. pastio, -ónis.

patí Wgd. I 253; patit a de home Sl. El.; păti, -tit, -tesc, -tești, -té, -tim, -tiți, -tesc, -tiam impf. Maj. *leiden*: ven. patìr dass.; aber dr. păți, ar. patu, pǫtsesku, alb. pǫsóń.

patíta Asc. 78: it. patita *Geliebte*.

patší se *sich einmischen*: me pačesku Iv. 5: kr. pačati se Kur. 125 dass., it. impacciarsi, ven. impazzarse.

patsiéntsȩ: pațiență, pațiință *Geduld* Maj.: it. pazienza, ven. pacienzia.

patsintǿi: păținteso, -ti, -tit *bedauern* Maj.: ven. pacienzàr *dulden*.

paún: pă(v)un, păuni *Pfau*: kr. paun, jedoch auch dr. păun, ar. pǫunu; ablg. пауnъ, lat. pavo, -ónis. Das slav. Wort ist roman. Ursprungs, woher das rum. zunächst stammt, läßt sich nicht feststellen.

paunítsȩ: păuniță, -țe *Pfauin*: kr. bulg. paunica, dr. păuniță, s. paun.

pe s. pre.

pedépsȩ, -se: pedeapsă *Strafe* Maj. dürfte eher kr. pedèpsa Nem. II 542 als dr. pedeapsă sein, vgl. pedepsǿi.

pedepsęi̯, -sésk *anklagen* Grt. 298; pedepsesc, -si, -sit *strafen* Maj.: kr. pèdepsati, -am *strafen* Budm. 51; dr. pedepsi, ar. pidipsesku.

pednái̯set, pednái̯st *fünfzehn* Wgd. I 254. II 1, 9: kr. petnájst Nem. II 221, slov. pétnajst. In der ersten Form ist nach kroat. Muster ein Vokal eingeschoben.

pedúklu, -li Wgd.-Hs. I 250. II 7, 1; pedúklyu, -yi Grt. 923; pèduchiu, -chi Maj. *Laus*. Dr. păduche, ar. pidukl'u, mgl. 37 biduklii̯; vegl. pedoclo. Vom lat. peduclus.

péglę: peglă, -le *Bügeleisen* Maj.: kr. péglja Nem. II 528.

peglęi̯: peglesc, -li, -lit *bügeln* Maj.: kr. *pegljati.

pégulę: pegula *Pech* Iv. 14: ven. it. pègola, istr. 38 pígula, slov. pegla dass.

peh: peχ *Kopfnuß* Grt. S. 78: slov. pěh *Stoß*.

pekatór: -ri *Sünder* Iv. 2: it. peccatore.

pékę s. pǫkę.

péklar Wgd.-Hs. I 252; peclar Maj.; péklyaru, -ri Grt. 659 *Bettler*: kr. pètljar, pekljár Nem. I 390. 401, slov. petlar, patlar aus dem Deutschen.

peklęi̯ Wgd. I 253, peclesc Maj.; pekléi, -lésk Grt. 660 *betteln*: kr. *pekljati, -am, slov. patláti dass. aus dem Deutschen.

pekǫ́t s. pǫkǫt.

pekurǫ́r: pecurar, -ri *Schafhirt*. Dr. păcurar, ar. pikurár, -lár; magy. pakulár. Vom lat. *pecorarius, it. pecorajo.

pelir *Wermut* Maj. halte ich nicht für richtig, vgl. dr. slov. bulg. kr. pelín, -ìn Nem. I 401. 396, ar. pilunu, ngr. πελίνος, alb. pilin, pelin, ablg. пелъıнъ.

pemínt-u WdR. Sl. El. Iv. 5 u. s. w. Asc. 75. Wgd. II 4, 18. 7, 17. N. I 44; pămint, pămînt Maj.; pemíntu, -ti, -tsi, -turle Grt. 41. 1091 *Land, Erde, Bauerngut* (Grt. 41); zálik pemínt *poderetto* Grt. 42. Dr. pămînt, -inte, mgl. pimint 47; istr. 42 palmęnto von *paumento. Vom lat. pavimentum. Vgl. J. III 46.

pénez s. pinez.

pensęi̯, -sęit, -sésk *denken*: pensej, pensaé Iv. 12. 15. 14: ven. pensàr.

péntru, pintru *für, durch* Maj. halte ich für unwahrscheinlich. Dr. pentru, ar. pintru. Vom lat. per-inter über prentru.

peń: penyu, -yi, -yurle *Einsatz beim Spiel* Grt. 281: ven. pegno dass.

per, -ri Maj.; peru, -ri, -rurle Grt. 753. 757; peru Asc. 75. Iv. 12; pêr pl. in Žej. Sl. El.; per-i Wgd. II 1, 15, 3 *Haar*. Dr. păr, perĭ; ar. per, -ri̯; mgl. 9 per. Vom lat. pĭlus.

per-u, -ri, -rurle *Feder* Grt. 235. 889: slov. kr. pero. S. pę̂nę.

per, -ri Maj.; peru Iv. 14. Asc. 75 *Birnbaum*. Dr. păr, perĭ. Vom lat. pirus.

pera-copta s. tera.

pérę, -re: per, pĕr, pere Maj.; peru Iv. 14, pera in Val d'Arsa Asc. 76 *Birne*. Dr. pearā, pere. Vom lat. *pira.

perdunǫ́: perdun, -na, -nat und perdon, -ná Maj.; perdună imper. Asc. 76 *verzeihen*: ven. perdonàr, vgl. kr. perduno Schuch. 57.

períkul: pericul, -clu, -c(u)le Maj.; perikulo Iv. 5 *Gefahr*: kr. perĭkul Nem. I 421; dr. pericul, ar. alb. perĭkul, alle vom ital. pericolo; istr. piréi̯kulo, pirĭkulo 15.

perké *warum* WdR.: kr. perkè Nem. III 226, pèrke Budm. 49, it. ven. perchè.

perşur s. prŝurę.

perzún Iv. 9, prigiun, -ne Maj. *Gefängnis*: kr. pržún Nem. I 403, persune Schuch. 57; ven. prigiòn, perxon; vegl. prezáun, prijáuna, pl. perjáune. Das ir. dürfte p(ǫ)ržún lauten.

pésę, -se: pescĭa *rote Rübe*: kr. slov. pèsa *rapa rubra* Nem. II 522.

peskę́i̯, -kę́i̯t, -késk: peschesc, -chi, -chit und pescuesc, -ui, -uit *fischen* Maj.: ven. pescàr. Daß die Formen mit -u- (dr. pescui) vorkommen, bezweifele ich.

peŝt: pestu Iv. 6; peştiu, -ti in Schitazza Maj. *Fisch*; in Susń. unbekannt Wgd.-Hs. III 218. Dr. peşte, -ti, ar. pesku, pešt(š)i; mgl. 8 pę̂šti sg., alb. pešk; it. pesce. Vom lat. *piscus, bzw. piscis.

pestę́i̯, -tésk: pestèi *zerstampfen* Asc. 77: ven. pestàr dass.

pesunde s. posǫndí.

pétę, -te *Ferse* Grt. 826: kr. slov. peta dass., alb. petǫ *Hufeisen*. Vgl. J. V 324.

petǫ́k-u Grt. 1255, petek Iv. 11, petak Sl. El. *Freitag*: kr. pētàk Nem. I 386, slov. pétĕk. Vgl. J. V 324.

Pétru, voc. Petre Wgd. II 3, 3. 4, 4 u. s. w. Dr. Pătru, kr. Petar, slov. Petĕr, it. Pietro. Vom lat. Petrus.

petŝ: pec *Mehlspeisen* Maj. kann kr. peć *Backofen* sein, oder slov. peka *ein Gebäck*, *soviel man auf einmal bäckt*. Im ersten Falle würde pec ein falsch konstruierter Singular sein, im andern eine ungenaue Schreibung.

pétsę: petsę, -tse *Stück* Grt. 399: kr. peča Kur. 126, it. ven. pezza, alb. pjesǫ.

pézę, -ze *Gewicht*, *Last* Grt. 326: kr. péza Nem. II 527, ven. it. peza, alb. pizǫ.

pezę̂i̯, -zésk: se pesa Iv. 13 *wägen*: ven. pesàr.

pę̂nę: peană, pene, auch peră Maj.; paéna Iv. 4 *Feder*. Dr. peană, pene; ar. pę̂anǫ, pene. Vom lat. penna. Vgl. J. III, S. V, 22.

piaẑę̂i̯ s. pľaẑę̂i̯.

piépt s. kľept.

pílę Wgd.-Hs.; pílę, -le Grt. 133; pilă Maj. *Säge*: kr. slov. píla dass. Nem. II 527; dr. pilă, ar. pilǫ, bulg. пила *Feile*.

pilí, -lésk *sägen* Grt. 134: kr. slov. piliti, -im dass.; dr. pili *feilen*.

pinél-u, -li, -lurle *Pinsel* Grt. 91: ven. penèlo, it. pennello.

píneŝ N. I 44; pinez, penezi Maj.; pineši Iv. 6. 14; píneš, -žu, -š, -ži Grt. 157; pineš, -s, -zi Wgd. I 251. II 4, 2, 3. 3, 7 *Geld*: kr. pinez, slov. pénez; ar. pineš *Patengeld*, alb. penes-zi *alte Schmuckmünze*. Vgl. J. V 326.

píntru s. pentru.

pintur, -tor, -turi *Maler* Maj.: ven. pentòr, it. pintore.

pinturę̂i̯, -rę̂i̯t, -résk: pinturesc, -ri, -rit Maj.; pinturejt Iv. 5 *malen*: ven. pituràr, jedenfalls kommt auch hiervon eine Form mit n vor, wie pintore neben pittore.

pi̯ǫt: piat *Schüssel* Asc. 77; pi(o)ată *Teller*: kr. pjät Budm. 47,

ven. piàto; vegl. piát, piać. Ob pįǫtę vorkommt, ist fraglich; das türk. piata soll nicht ven., sondern zunächst der Plural von ngr. πιάτα sein, s. G. Meyer, Türk. Studien I 51.

pįǿtinę: piatină, platină *Teller*: ven. piàdena *großer Holzteller*, friul. pladine; vegl. pluatena *Napf*; it. piattino *Tellerchen*. In Istrien dürfte eine Form platina neben piatina bestehen, wie das Vegl. zeigt. S. plǫdeń.

pípę: pipă, -pe *Pfeife* Maj.: kr. slov. ital. magy. pìpa, dr. pipă dass.; alb. pipǫ *Flöte*.

pipę́i, -pésk Grt. 1142; pipej Iv. 6, pipesku Wgd.-Hs. *rauchen*: ven. pipàr.

pipí, pipésk *tasten* Grt. 1000: kr. slov. pipati, pipljem dass.

pire *la pecora* Arch. 179. 186, vegl. pira, -re pl., ist nicht rumänisch.

pirevitsę: pireviţă *spanischer Flieder* Maj.: kr. pìravica *tritici genus* Nem. II 553; slov. pirevíca *Dinkelstroh*, pirovica, pirjevíca *Spelt*, *Quecke*.

pírę, pir ăn Rim, pir la yǫmę, pira Wgd. I 246. 251. II 7, 9 Hs.; pira WdR.; pira zaće ure, pira-j viju Iv. 5. 13; pъr in Žej. Sl. El. *bis, so lange als*. Dr. pân[ă; ar. pụn, pǫn, pęn; mgl. 35 pǫn an, pǫn la, pǫn di; Cod. Vor. пѣ(ꙋ)рѣ, G. I *2. *5 пѫꙋрѣ, пѣрѣ. Vom lat. paene. Vgl. J. III 31.

pirún-u, -n-urle Grt. 173; pirunu Iv. 4; piron, -ne Maj. *Gabel*: serb. bulg. kr. alb. pirún (im Küstenlande) Nem. I 407, ven. lomb. bair. friul. piron, vegl. peráun, ngr. περοῦνι dass.; dagegen dr. piron, ar. péronǫ, pl. pérune, alb. péronǫ, perụǫ *Nagel*, ngr. περόνη.

pisę́i, -sésk Grt. 234; pisę́i, -sę Wgd. I 246. II 1, 8; pisesc, -si, -sit und -sé, -seit, -seat Maj.; piséj, -séjt Iv. 4. 7 *schreiben*: kr. slov. pisati, pišem; mgl. 50. 40 pisiés, -iít ist bulg.

pisk: pisc *Hirtenflöte* Maj.: slov. pisk *Pfiff*, *Flöten*, wegen der Bedeutung vgl. alb. pizgǫ *Trompete* von serb. kr. piska *Pfeifen*. Kroatisch heißt die Flöte piščala, slov. piščàl.

piŝǿ, -ŝǿt, piŝ: pis̡, -s̡a. -s̡at Maj.; pišǫ, piš Wgd. II 6. 7. I 244 *pissen*. Dr. pis̡a, ar. kiš, mgl. 16 piš. Vgl. it. pisciare, franz. pisser, prov. ven. pissar, catal. pixar; serb. kr. pišati,

čech. pičkati, bulg. пикаіж dass.; kr. piš, čech. pikoč, ablg. пиканина *Urin.* Miklosich setzt als Wurzel pik- an. Die Ableitung Körtings von lat. *pistiare ist sicherlich falsch.

pištę̂i, -tę̂it, -tésk *hauen*: wo pištęia Wgd. II 12, 1: ven. pestàr *stampfen*, *schmettern*; slov. pestiti *die Faust ballen*, *bedrängen* und kr. pestati *faustkämpfen* passen in der Bedeutung nicht dazu.

pištólę: pistol, -le *Pistol* Maj.: slov. kr. pištòla Nem. II 542, pištolj, alb. pistole, ngr. πιστόλι, ital. ven. pistola.

pitšór-u, -re, -rile, pitšoru, -rele Wgd.-Hs. I 245. 250; pitsóru, -ri, -rurle Grt. 820. 824; piciorlu, -re, -rle Maj.; pičoru Sl. El.; pičoru, pičor(e)le Iv. 14. 8. 12 *Fuß*, *Bein.* Dr. picior, -oare; ar. tšitšór, -oáre; mgl. 11 pitšór, -oári. Von lat. pes, pedis und -šor.

pitúrę, -re *Bild* Grt. 98: ven. pitùra.

pízdę Wgd. I 244, pizdă Maj. *Scham.* Dr. pizdă, ar. ǩizdǫ; čech. slov. poln. pízda, kr. pīzdà Nem. II 533, lett. litt. pízda, serb. пиждра, alb. piϑ-δi *vulva*, lit. pìsti *futuere.* Das rumän. Wort stammt wohl von einem ablg. *пизда ab. Vgl. Miklosich, Etym. Wb.; G. Meyer, Alb. Wb. 336; Indogerm. Forschungen V 353—354.

pízę: pizǎ, -ze *Erbse* Maj. Vgl. ven. biso, bisèto, it. pisello, türk. pi-, bizelia. ngr. μ]πιζέλι.

pkę s. pǫkę.

platí, -tésk Grt. 343; platí, platír 1. sg. conj. fut. Wgd. II 4, 2. 6, 9. I 248. Hs.; platí, -tít, -te 3. sg., -teju 3. pl. Iv. 6. 8. 13. 6. 9. 15 *bezahlen.* Dr. plăti, ar. plǫtesku. Aus dem Slav.: ablg. платити, плаціж, kr. slov. platiti, -im.

plegní, -nésk *sich biegen* Grt. 804 scheint mir eher kr. pregnuti, -gnem, slov. pregníti, -ganem dass. zu sein, als dr. pleca, ar. plek mit dem slav. Suffix -ne-, wie Miklosich will. Eine Vertauschung von r und l konnte leicht eintreten, zumal ein n in der nächsten Silbe in gleicher Stellung folgte; vielleicht auch unter dem Einflusse von slav. ital. kr. Wörtern ähnlicher Bedeutung mit dem Anlaut pl-, da pre- hier nicht als Vorsilbe empfunden wurde.

plétę *Falte* Wgd.-Hs.: kr. slov. plěta Nem. II 522 dass.

pletí, -tésk Grt. 1340; im]pleti, -tit, -tesc und pleteit Maj. *flechten.* Dr. îm]pleti, ar. ųmplǫtésku. Aus dem Slav.: ablg. плести, плетѫ, kr. slov. plesti, pletem dass.

plévę, -ve *Spreu* Grt. 549: kr. slov. plěva Nem. II 522, sonst kr. pliva dass.; dr. pleavă: ablg. плѣва.

pliví, -vésk Grt. 889; plivíndo Wgd. II 5, 4; plivaé Iv. 6 *schwimmen*: kr. plivati, -am, slov. plavati; erwarten sollte man plivéi.

plod-u Sl. El. Iv. 2, plod-a WdR. *Frucht*: kr. slov. plod dass.; dr. plod *Gebärmutter.*

plóįe, -įe Wgd. I 250; plóye, -ye Grt. 1097; ploje, -ja Asc. 57; ploie, -ia Maj.; ploja in Žej. Sl. El. Iv. 4. 5 u. s. w. (auch unartic.) *Regen.* Dr. ploaĭe, ploĭ; ar. plǫáįe, mgl. 7 plǫaįǫ. Vom lat. pluvia.

ploįí: ploii, -iit, -ie Maj.; ployí, -yít, -yę́; ploit-aw Wgd. II 6, 1; ployí, ploįit-a N. II. I 40 *regnen.* Dr. plouá, ar. plǫáįe. Vom lat. pluvere.

plǫ́deń: pládenyu, -yi, -yurle *Schüssel, Teller* Grt. 459: kr. plādànj Nem. I 388, slov. pládĕnj, friul. pládine, ven. piàdena. S. piǫtinę.

plǫ́mik: plámiku, -ki, -kurle *Flamme* Grt. 1129: kr. plamik dass.

plǫ́tinę s. piǫ́tinę.

plǫ́tŝe: plače *Lohn* Sl. El.: kr. pláća Nem. II 528, slov. pláča dass.

plǫns: plănsu *Weinen* Asc. 77 ist, wie dr. plâns, das Partizipialsubstantiv von plǫnže, s. u.

plǫ́nže, plǫns, plǫñg: plánze, plans, plañg, -nzi, -nze Grt. 292, mit ǫ statt a 779; planje Asc. 64; plâng, -ge, -s Maj.; inf. plânže, 3. sg. plânže, plânge, ger. plângendo, -gându Iv. 3. 14. 10. 11. 3; sa plăns, plăndze, -ns, -ngu Wgd. I 254. Hs. *weinen, klagen.* Dr. plînge, plîns, plîng; ar. plųndze, plęndze 3. sg. prs., plųñgu; mgl. 68. 40 plǫnk, plǫndzę́, plǫns; vegl. plungre, plangand. Vom lat. plangere.

plug, -guri Maj.; plugu, -gi, -gurle Grt. 598; pluga (falsch) Iv. 6 *Pflug*: dr. kr. slov. plug.

pluhní *spucken* Iv. 6: kr. plju(k)nuti, slov. pljúniti, -nem dass.

plukéi, -késk *spucken* Grt. 319 ist unklar, am nächsten stehen kr. pljuckati dass., pljunka *Speichel*; s. oben.

plumóre: plumîra, -ri *Lunge* Maj. Dr. plă-, plumînă -nĭ; ar. polmúno, pulmóne; alb. plemon, ngr. πλεμόνι; Fr.-C. 88 plă-, plumâră. Vom lat. pulmo, -ónis.

plažéi, -žéit, -žésk: piajesc, -je Maj.; piazéi, -zésk Grt. 736; pljaše (dafür pljase S. 52), pljašeraě Iv. 13. 4; piasèi Asc. 77 *gefallen*: kr. pjáǵêr Budm. 47, istr. 32 piáźi, ven. piàxer, piàser, vegl. piasír, pluk 3. sg. prs., placáro inf.

plérde, plerzút, plerd: plierd, -de, -dut Maj.; préide, predút, prédu, prézi, préide, predén Grt. 284 (falsch); pljerd[u, -zi, -de Asc. 61. 69; pljerdut Sl. El.; pljerde 3. sg. Iv. 10. 11; plĭerd[u, rei fošt fi ši tu plerzute, plerd, plerzut Wgd. I 244. II 2, 13. Hs. *verlieren*. Dr. pĭerd, -de, -dut; ar. ǩerdu, mgl. 16. 77 pert, -duro aor. Vom lat. perdere.

plir Wgd. I 255; plir, -ră, -ri, -re Maj.; plir, -re, -r, -re Grt. 451; plir Asc. 61; pljire Sl. El.; pljir, -ra, -re Iv. 16. 5. 6 *voll*. Dr. plin, ar. mplin; Cod. Vor. плїръ, Fr.-C. 88 plir. Vom lat. plenus. Vgl. J. III 11.

po *Hälfte* Wgd. II 4, 10; podje = po de ie Iv. 9, ebenso pódeye, -ya, -yely, -yale Grt. 256 *halb*; po de nópte *Mitternacht* Maj. Grt. 1268, podezi *Mittag* Maj.: kr. slov. pól Nem. III 226. Die Bezeichnungen der Tageszeiten sind nach slav. Muster gebildet: kr. po(l)dne, po(l)noći, slov. póldne, pólnoči. Eine Zusammensetzung mit on ist mpo *in mezzo* Grt. 36.

pobružéi: pobružéi, -žésk *verbrennen* Grt. 1131: ven. bruxàr, brusàr, it. bruciare mit dem slav. Präfix po.

pod, -duri *Fußboden* Maj.: dr. kr. slov. bulg. pod dass., ablg. подъ.

pódeie s. po.

pódle *dann*, *nachher* Grt. 1217. N. I 31: kr. slov. pòtle Nem. III 227, s. pokle.

pódne, -ne *Mittag* Grt. 1263—65: kr. podne, slov. poldne, s. po.

podobre *Stütze* Wgd.-Hs. scheint eine Verdrehung von kr. podpora dass. zu sein.

podrsní: podršní, -nésk *ausgleiten* Grt. 589: slov. spo]drsníti, -em dass., kr. posrnuti, drsati.

podvesc s. potkuįí.

pofalí *wegkommen* Wgd. II 4, 15 ist ein gewissermaßen perfectiv gemachtes falí, s. dort.

pogaįęį: pogayęi, -yésk *schätzen* Grt. 339: slov. pogájati, -am, kr. pogadjati, -am *unterhandeln*.

poglavǫr: poglavǫri pl. *Kirchenoberhaupt* Wgd. II 5, 5, 6: kr. slov. poglavár *Oberhaupt*.

pogǫtše: pogace, -ci *ungesäuertes Brot* Maj.: dr. pogace, kr. slov. bulg. pogàča, Nem. II 546, ar. pogatša, alb. po-, pugatšǫ, magy. pogácsa, ngr. πογάτζα, φογάτζα, ablg. погача, russ. погачъ, čech. pogáč *Aschenbrotkuchen*. Nach Miklosich (Etym. Wb.) und G. Meyer (Alb. Wb. 347) soll it. foccaccia das Etymon, und dieses durch das Slav. ins Rum., Alb. und Magy. gewandert sein. Im Ar. bezeichnet pogatšǫ auch den Topf, worin gebacken wird.

pogubí, -bésk: rę̑i fošt fi pogubitę *verlieren* Wgd. II 2, 11: kr. slov. pogubiti, -im *verlieren, verderben*.

poį s. apóį.

poįdí, -dít, -désk: poidaš Iv. 10. 15; a, aw poįdit, I va poįdi, va dǫ poįdí, poįdía Wgd. I 253. II 6, 9. 8, 2. 12, 4. 3, 1. 7, 7 *essen, fressen*: kr. slov. pojesti, -jedem *aufessen, verzehren*.

pok *dann, darauf* Wgd. I 251. Hs. N. I 31: kr. pok *nachdem* conj. stimmt nicht ganz überein; es ist jedenfalls eine Vermischung von pak (s. da) mit poklę, s. u.

pokaįęį: pokayęi, -yésk refl. *bereuen* Grt. 966: kr. pokajati, -jem se dass.

póklę Wgd. I 251. II 7, 8, 9. N. I 31; pocle Sl. El.; pokle Iv. 10. 12. 14; pokla Wgd.-Hs. *dann, darauf*; mai pocle *später* Maj.: kr. pòkle, pòtle, -la, -lam Nem. III 226, slov. pótle[j.

poklǫ́de: poclade Maj.; pokládele Grt. 1295 *Fasching*: kr. slov. poklade dass.

pokní: pocnesc, -ni, -nit *knallen, platzen* Maj.: slov. pókniti, -nem, kr. puknuti, -nem dass. Vgl. J. V 327.

pokrów: pokrovu Iv. 6; pokroŭ, -vu, -ŭ, -vi -vurle Grt. 439 *Deckel, Stürze*: kr. slov. pokróv Nem. I 405 dass.; aber dr. pocrov *Plane, Packtuch*, alb. pokrovǫ, ngr. κοκρόβα *Leinentuch*, ablg. покровъ.

pokusí, -sésk *kosten, versuchen* Grt. 995. 996: kr. slov. pokusiti, -im dass.

pológ-u, -gi, -gurle *Nestei* Grt. 895: kr. pològ Nem. I 396, slov. pôlog dass.

poloví, -vésk *anjochen, anspannen* Grt. 565. 566: kr. slov. poloviti, -im *aufgreifen, einfangen.*

polovítsę: ǫn polovitsę *inmitten* Wgd.-Hs.: kr. slov. polovìca Nem. II 564 *Hälfte*, s. mpo.

polu: tot na polu *in vollem Galopp* Wgd. II 4, 8, 9: kr. na polu *im Freien, auf freiem Felde.*

pomáịtŝ: pomaiču Iv. 16, pómaiću Grt. 1243 *Juni*: kr. pomàjić dass. Nem. I 420.

pómalu Grt. 946, pomalo Wgd. I 251 *langsam*: kr. slov. pomalo *allmählich.*

pometí, -tésk *auskehren* Grt. 431: kr. slov. pomesti, -tem dass.

pomótŝ: za pomoč *pour aider* Wgd. I 256: kr. pomoć, slov. pomoč *Hilfe.*

pómpę, -pe *Brunnen* Grt. 1172: it. pompa dass.

ponedílek: ponedílyǫk-u Grt. 1251, ponediljak in Žej. Sl. El. *Montag*; kr. ponediljak, ponedèljak Nem. I 412, slov. ponedéljěk.

ponéŝtrę: ponestră, -re *Fenster* Maj.: kr. ponèŝtra Nem. II 544. Kur. 127, sonst kr. ponistra.

pópǫk: popăc *Nabel* Maj.: slov. popěk, kr. pupak.

popǫ́r: poper, -ir, pipar Maj.; pǫ́peru, -ri, -rurle Grt. 1048 *Pfeffer*: kr. popàr Nem. I 383, papar, biber; alb. dr. pipér, bulg. пиперъ, ar. pipér, ḱipér, ven. pipere, slov. prpěr. Das ir. popǫr entspricht dem kr. popar, und pǫper, pipar dem kr. papar.

popí, -pésk *ver-, betrinken*: a, s a popít Wgd. II 6, 9. 10, 2: kr. slov. popiti, -píjem dass.

poréden, -dna, -dne Wgd. I 252. 256. II 6, 1; poredîn, -înă, -ini Maj.; porédĕn, -dnę, -dni, -dne, (mai) porédĕn Grt. 189. 193 *schlecht*; porédęn udór *Gestank*, de porédnę volye *ungern* Grt. 994. 12: kr. porèdan, pòredan Nem. III 205. 203 *gering*, slov. porédĕn *böse*.

pork, portŝ: porcu Asc. 77, porči WdR., porku Iv. 6. 11; porc, -ci Maj.; porku, -k, -tsi, -kurle Grt. 858; pork-u, -tši Wgd. I 249. II 3, 13, 11. 12, 6 *Schwein*. Dr. porc, -cĭ; ar. mgl. 22 pork, -ts. Vom lat. porcus.

pórkę, -ke Grt. 859; porcă, -ce Maj.; porka Iv. 6 *Sau*. Dr. poarcă, ar. pǫárkǫ. Vom lat. porca.

porkítŝ *Ferkel* Wgd.-Hs.: pork mit Suffix -ić kr., -ič slov.

poriní, -nésk *antreiben* Grt. 576; porinit ǫl aw ǫn yǫmę *stoßen* Wgd. II 7, 14: kr. porinuti, -nem, slov. poríniti, -nem *stoßen, schieben*.

port-u *Hafen* Wgd. II 5, 4. 10, 5; port, -turi *Hafen* Maj.: kr. pòrat, -rta Nem. I 378, ven. it. porto *Hafen*; ar. portu.

port, -turi *Tracht* Maj. Dr. port, -turĭ; ar. portu. Vom lat. *portus.

pórtę *Thür* Wgd. I 244. Dr. poartă, porțĭ; ar. pǫártǫ, portsi; alb. portǫ. Vom lat. porta.

portŝé: porcélu Asc. 77; por-, purcel, -li, porcei Maj.; portsé-lu, -élyi, -élurle Grt. 860; portšé Wgd. I 244 *Ferkel*. Dr. purcel, ar. purtsel. Vom lat. porcellus.

portŝę́: portšę́ *Ferkel* fem. Dr. purcea, mgl. 8 purtsęo. Vom lat. porcella.

poŝedę́, -ezút, -éd: poșied, -dé, poșezut, posiezut *besitzen* Maj. ist it. possédere, beeinflußt durch das ir. ŝedę́, s. da.

pošés *Acker* Wgd. II 8, 2: kr. pošès Nem. I 396, ven. it. possesso *Besitz*.

poskapę́i, -pésk *entweichen*: poskapęit aw Wgd. II 2, 14: ven. scapar dass. mit dem slav. Präfix po.

poŝní, -nít, -nésk: poçnit a Sl. El.; pošnaé, pošgni Iv. 9. 15; pošní, -nésk Grt. 3; s a pošnit tǫnži le, l aw pošnit skušęi,

pošnít aw Wgd. II 4, 14. 7, 15. 10, 3, 4 *anfangen*: kr. slov. pocéti, počnèm dass.

posǫndí, -dések Grt. 1310; pessundaě 3. sg., pessunde imper. Iv. 10. 6 *leihen*: ablg. посѫдити mit der Bedeutung von slov. posóditi, kr. posuditi. S. J. V 331.

poštén: tot pošteno adv., pošteń omir *ehrlich* Wgd. II 4, 12, 13: kr. slov. poštén, -enó Nem. III 202 dass.

poštíńę *Wüste* Wgd.-Hs.: kr. slov. pustinja dass.

postolarítsę: poštolarítsę, -tse *Schustersfrau* Grt. 364: kr. slov. *postolarica.

postólę, -le: postolă, -le *Pantoffel* Maj.; postola Iv. 13, poštólę, -le Grt. 405. 408 *Schuh, Stiefel*: kr. slov. postola neben kr. slov. postól Nem. I 401, vgl. čech. postola, russ. постолы *Bastschuhe*, alb. bostaľo m. pl., ngr. μ]ποστάλι *Wasserstiefeln*, türk. postal *Pantoffel*.

posvetí, -tések: neka se posveta, posveti Iv. 2. 3; posvetit prevtu, posvetite part. imper Sl. El. WdR. *heiligen*, *weihen*: kr. slov. posvetiti, -im dass.

posvetít *Priesterweihe*, *Heiligung* Sl. El. ist das Partizipialsubst. von posvetí.

pot-u *Schweiß* Grt. 748. Wgd.-Hs.: kr. slov. pot dass.

potegní, -nések *ziehen*: aw potegnít Wgd. II 9, 2: kr. potegnuti, -nem, slov. potégniti, -nem dass.

poteplí, -lések *wärmen*: manestra poteplita Iv. 13: kr. potopliti, -im, slov. topliti dass.

poteštǫ́t: potestat, -ţi Maj.; potestǫ́t Wgd. I 254 *Gemeindevorsteher*: kr. poteštat Schuch. 48 (Spalato), podeštà Nem. II 550, it. ven. podestà.

potezę́i̯, -zések: potezae WdR.: slov. potézati, -am *anziehen*, kr. *fortziehen*.

potí, -tések refl. *schwitzen* Grt. 747: kr. slov. potiti, -im dass.

pótkovę, -ve Grt. 148; podcovă, -ve Maj. *Hufeisen*: kr. pòdkova Nem. II 535, slov. podkóva dass.; alb. potkua, poktua, dr. potcoavă, serb. bulg. потковa.

potkui̯í, -i̯ít, -i̯ések *beschlagen* N. II; podvesc *Stiefeln beschlagen* Maj.: kr. slov. podkovati, -kujem dass.; dr. potcovi.

Maj.'s podvesc soll nach Miklosich aus podcovesc hervorgegangen sein, aber die istr. Zeitwörter werden gewöhnlich vom slav. Präsens abgeleitet. Man darf also diese Form als falsch bezeichnen.

potók-u, -ki, -kurle Grt. 1178; potoc Maj. *Fluß*: kr. potòk, -ók Nem. I 396. 401, slov. pótok dass.

potriba *Bedürfnis* Iv. 14; vẹ potríba *sollen*, fi potriba *nötig sein* Grt. 200. 203; (nu)-j potriba, potriba-j, potriba, potreba *es ist nötig* Iv. 12. 14. 16. 15: kr. slov. potrèba Nem. II 542, kr. potriba.

potŝení: potsení, -nésk *ausruhen* Grt. 1278: kr. počinuti, -nem, slov. počiniti, -nem dass.

potŝní s. poŝní.

poverét-u *armer Teufel* WdR.: istr. poverẹ́to, puvaríto, ven. povarèto, poveritto.

póveru *arm* Iv. 8 (s. S. 52). 14: it. povero, istr. p(u)ọ́varo, ven. povaro.

pozdraví: poždraví, -vésk *loben* Grt. 194; pozdravae imper., -vlesk *grüßen* WdR. Sl. El.: kr. slov. pozdraviti, -im, pozdravljati, -am *grüßen*.

pózimak-u, -ki *Herbst* Grt. 1235: kr. podzìmak dass. Nem. I 412, slov. podzíměk *Spätherbst*.

pọ́dre: padre mà *mio padre* Iren. ist ital.

pọ́lọts: pálọtsu, -tsi, -tsurle *Daumen* Grt. 799: kr. pàlac, slov. palěc dass.

pọl: palyu, -yi, -yurle *Schöpflöffel* Grt. 461: kr. palj *Wasserschaufel*.

pọ́metọn: pọ́metnẹ *artig* N. I 46: kr. pàmetan Nem. III 203, slov. pámetěn *verständig*.

pọ́mẹ: pamă, -me Maj.; pamẹ Grt. 797 *Handfläche*. Dr. palmă, -me, pălmĭ, ar. palmọ, -me; alb. plọmbọ; kr. poma Budm. 45. Vom lat. palma.

pọn: panu, -ni, -nurle Grt. 369; pan, -ni Maj. *Tuch*: kr. pan Kur. 126, ven. pàno.

pọ́pa *der Papst* Wgd. I 255. II 5, 7: kr. ven. papa.

pǫr: paru, -ri, -rurle Grt. 406; par, -ri, -re Maj. *Paar*: ven. pàro, it. pajo; alb. pār.

pǫr: paru *Pfahl* Maj. Dr. ar. par. Vom lat. palus.

pǫrǫt-u Wgd. II 4, 12; parte, părti, -ți Maj. *Teil*. Dr. parte, părțĭ; ar. parte, pǫrts. Vom lat. pars, -tis.

pǫs, pǫz bę Wgd. II 2, 3, 7. 4, 17; pas Sl. El. *geh*. Dr. pasă. Vom lat. passare. Auch im Dr. ist nur der Imperativ im Gebrauch.

pǫ́šę: pasę, -se *Weide* Grt. 560: kr. slov. paša dass.

pǫ́sǫrę: pǫ́sǫra *Vogel* N. I 32. Dr. pasere, păserĭ. Vom lat. passer. Ive vergleicht vegl. passeráin collect. *Vogel* mit dem rum. Worte, doch bedeutet auch das aus dem Ital. stammende alb. pasarǫ *kleiner Vogel* neben *Spatz*.

pǫšt: past *Weide* Maj.: it. pasto *Futter*, vgl. slov. kr. pastva *Weide*.

pǫ́šte, paskút, pǫsk: pasc, -scut, paște Maj.; pášte, paskút, pask, páštsi, -šte, -štén, auch trans. Grt. 562; pǫ́šte inf., 3. sg. Wgd. II 7, 6, 11 *weiden*. Dr. pasc, -scut, -ște; ar. pasku. Vom lat. pascere, pasci.

pǫ́šte: paștile Maj.; pašt-ile Grt. 1289; pástele Iv. 14 *Ostern*. Dr. paști, -te; ar. pašte, mgl. 66 paštu. Vom lat. paschae; alb. paškǫ vom it. pasqua.

pǫt-u Wgd. II 1, 13. N. I 28. 41; patu Asc. 75; pat-u WdR. Iv. 6. 4. 5; patu, -t, -tsi, -turle Grt. 122; patu-l, -tur[i, -tură, -turle Maj. *Bett*, *Streu* (Grt. 616); fátse patu *spandere strame* Grt. 617. Dr. pat, ar. patu. Cihac II 723 leitet es von magy. pad *Bank* ab; lautlich paßt es besser zu ngr. πάτος *Fußboden*, alb. pat, -tǫ *Stockwerk* (ngr. πάτωμα bedeutet beides), klr. патъ *Dachboden*.

pǫ́tru Wgd. II 6, 9. Hs.; patru Asc. 75. Arch. WdR. Maj. Grt. S. 74. Iv. 13 *vier*; pátruvotezętsĭ *vierzig* Grt. S. 74; pátrele Asc. 75. Iv. 3, pátrile Grt. S. 74 *der vierte*. Dr. patru, al patrulea; ar. mgl. patru; alb. katǫr, katrǫ. Vom lat. quattuor.

pǫ́wuk: páwuk Mgl. 13; pávuku, -ki, -kurle Grt. 909 *Spinne*: kr. pàuk Nem. I 390, slov. pávok. Vgl. J. V 324.

pǫkę́: p(e)ké Iv. 3, pke WdR., păkă Wgd. I 252 *Hölle*:

kr. pakào, slov. pékěl dass.; vegl. pécla, dr. păclă *große Hitze*, bulg. пѫкълъ *Hölle*.

pǫkǫ́t-u, -tsi, -tele Wgd. I 250. Hs.; pekat Sl. El.; pekac-i WdR.; pekat, -tzĭ Iv. 3. 10. 3; pĕc(o)at, -te Maj. *Sünde*. Dr. păcat, -te; ar. pikat; vegl. pl. pecáts. Vom lat. peccatum.

pǫ́nzę: pênsă Maj.; pъnza in Žej. Sl. El.; pǫ́nzę, -ze Grt. 368 *Leinwand*. Dr. pânza, ar. pụn(d)zǫ. Vom lat. pansa.

pǫr s. pirę.

pǫ́re Wgd. II 1, 11. N. I 21. II; pǫ́re, -re Grt. 483; pəre, -ra im Val d'Arsa, päne in Žej. Asc. 57. 78. 63; puine Iren.; pere, -ra, pire WdR.; pъrae in Žej. Sl. El.; pâre, -ra Iv. 11. 14 *Brot*, N. II *schwarzes Brot* in Žej. Dr. pĭ(ĭ)ne, -nĭ; ar. pụne, mgl. 67. 68 pǫi̯ni, -nea; Cod. Vor. G. I 55, 2 пъ̂ре, Fr.-C. 88 pâre. Vom lat. panis.

pǫrnǫ́t: pǫrnátu, -t(s)i, -turle *Garbe* Grt. 533: kr. prnàt *Garbenhaufen* Nem. I 396; dieses hängt vielleicht mit slov. parma, -na *Scheuer* von ahd. parno, mhd. barm, barn zusammen.

pǫrǫ́ s. apǫrǫ́.

pǫrtš: p(ǫ)rtš-u Wgd. III 219. Hs.; pŕtš N. II *Bock*: kr. slov. prč; dr. pĭrcĭŭ, ar. pǫrtšu, bulg. прѣчъ *Gaisbock*, alb. pǫrtš *Widder*.

prdéts-u *Furz* Wgd. II 12, 5, 3: kr. prdac, slov. pŕděc dass.

pre, pe *zu*, *gegen* Maj.; pre *durch*, *für* Grt. 38, *in*, *auf* Asc. 75. Iv.; pre kǫ, pre oi̯, pre sire, pre štrinta kǫle, pre lume, pre nosil, pri škǫnt, pre oknę, pre krǫi̯u de grǫnę, pre ẑǫẑete *auf*, *an* Wgd. I 250. II 7, 14, 1. 12, 5, 7. 4, 1. 12, 7. 6, 8. 7, 15. 12, 1. N. I 34; pre vǫle *herab* Wgd. II 7, 6. 12, 5; pre tot lóku *nach allen Richtungen* N. I 32. 33. Auch zur Bildung von Zahlen verwendet: urprezaće Asc. 75, unprezece Maj., urprezę́tsi Grt. 3. 74 u. s. w. Dr. p(r)e; ar. p(r)i, p(r)e; mgl. 34 vegl. pri, alb. pǫr, pe; ferner dr. unsprezece, ar. usprǫdzátse, mgl. 28 unspretsi. Vom lat. per.

pre-: prea *zu*, *sehr*, prea-bire Maj.; dr. prea. In dieser Form dürfte dieses Präfix kaum vorkommen, es ist ablg. прѣ-; eher als pre-, wie im Kr. Slov.

prédikę, -ke Grt. 1297; predíkele Iv. 8; prédikę, dǫi̯e-le prédika N. II. I 46 *Predigt*: kr. prèdika Nem. II 535, ven. prèdica, alb. predìk.

predikḗi̯, -kéak *predigen* Grt. 1298: kr. predikati, -am, ven. predicar, alb. pre-, perdikój.

prénde in Žej. Sl. El. N. II, pre nde Wgd. II 4, 3 *wodurch*, *worauf* scheint aus pre unde entstanden zu sein, wie dende aus de unde; vgl. G. I *7, 2. Vor. ⱥндє.

preparǿt: preparata *bereit* Iv. 5: it. preparato.

prepo *vermittelst* Grt. 37 scheint kr. slov. po dass. verstärkt durch ir. pre zu sein.

preŝedḗ: preşed, -dé, -zut *übersiedeln* Maj.: aus pre und ŝedḗ nach dem Vorbilde von kr. slov. preseliti se dass.

présęn, -snę, -sni, -sne Grt. 434; presno adv. Wgd.-Hs. *roh*, Maj. *stark*, *hart*: slov. présĕn, kr. prisan *frisch*, *roh*.

préste in Žej. N. II. Maj.; preste kǫ, kopǿtă Wgd. II 4, 18, 19. 9, 6 *über*, *hin*. Dr. p(r)este, ar. pisti. Vom lat. per extra.

preŝút: preşut *Schinken* Maj.: kr. pršùt Nem. I 396, pȑšutak Budm. 47, ven. persuto. it. presciutto.

pretót *überall* Grt. 1211 in Žej. Sl. El. N. II: aus pre und tot, wie ven. pertùto, it. dappertutto, dr. pretutindenea.

prets-u, -tsi, -tsurle *Preis* Grt. 337: dr. preţ, -ţurĭ. Vom lat. pretium, jedoch auch ven. prezzo.

prewt-u, -ts-i Wgd. I 254. Hs. II 5, 5, 6. N. I 35. 46; prevtu, -t, -tsi, -turle Grt. 1327. 1328; preut, prevt, -vţi Maj.; preotu Asc. 77; prevtu, prevci Sl. El.; prevtu Iv. 4. 5 u. s. w. *Priester*, *Pfarrer*. Dr. preot, ar. preftu, alb. priftu. Vom lat. presbyter über *prepter, vgl. Cihac I 216, Alb. Wb. 353.

prḙide s. plerde.

pri *vorüber*: mergu pri su okna Wgd. II 1, 2: kr. prì *apud* Nem. III 227.

prigodę *Angelegenheit* Wgd. II 1, 8: kr. prìgoda Nem. II 535, slov. prigóda *Begebenheit*.

prigriží: prigriżesku-se N. II: etwa slov. kr. pregrešiti se *sich versündigen*?

príatel-u voc. Wgd. II 4, 12. 7, 12; priyátely Grt. 701 *Freund*: kr. prìjatelj Nem. I 418, slov. prijátelj dass.

priatelstvo (lunga) *Freundschaft* Iv. 12: kr. prìjatelstvo, slov. prijáteljstvo dass.

priiidệi: priyidẹ́i, -désk *wiederkäuen* Grt. 841: kr. prejedati, -am *sich überessen*, slov. *durchfressen*; *wiederkäuen* giebt man im Kr. Slov. durch preživati wieder.

prikiní, -nésk: prikinẹa kolọaku N. II: kr. prikinuti, -nem, slov. prikiniti, -nem *abbrechen*.

prikriží, -žésk *bekreuzigen*: prikrižit a kọ́merẹ Wgd. II 2, 14: kr. prekrižiti, -im dass., slov. prekrižati, -am.

primavẹrẹ,, -re: primăvẹarẹ in Žej. N. II, primavérẹ Grt. 1233 *Frühling*. Dr. primăv(e)ară, ar. primọvẹárọ, mgl. 9. 77 primavéreliọ gen.; jedoch auch istr. prei, -primavẹra, -vẹra. Lat. *primavera.

primí, -mésk Grt. 1314; primesc, -mi, -mit Maj. *erhalten*: dr. primí, jedoch auch kr. slov. primiti, -mem dass., ablg. **приниматн, принемлыж.**

primúrẹ *Anstrengung* Grt. 1277: it. premura *Eifer*, vgl. kr. umor *Ermüdung*, preumoran *übermüdet*.

prin kọásẹ in Brdo, Susń. N. II; dr. prin *durch*, ar. prin *über*. Vom lat. per-in.

prinde, prins, prind in Susń. *ergreifen*. Dr. prinde, prind, prins *fassen*; ar. prindu, preš aor. *verstehen*, prinde *es ist nötig*. Vom lat. prehendere, -hensum. Vgl. aprínde.

príntre: răsχitẹá príntre bas N. II. Dr. printre, prentre *durch, zwischen*. Vom lat. per-inter.

príntšip: princip, -pi *Fürst* Maj.: kr. príncip Nem. I. 394, Kur. 127, ven. principo, it. principe.

priorí, -résk *umbrechen*, *umpflügen* Grt. 610: kr. preorati, -rem, slov. -rjem dass.

pripraví, -vésk Grt. 54; prepravit ai Sl. El.; de rẹar pripraví bur pọat, kọmerẹ pripravitẹ ku pọtu N. II. I 28 *vorrichten*, *versehen*; pripravit *bereit, fertig* Wgd.-Hs.: kr. slov. pripraviti, -im dass.

prirugọ́, -gọ́t, -róg: prirugat *durch Bitten erlangen* Sl. El.;

prirugo̧t aw *erflehen* Wgd. I 252: ir. rugo̧ mit dem slav. Praefix pre- oder pri-, vgl. slov. pre-, priprositi *erbitten*.

prisetŝí, -tŝésk *durchschneiden*: vor prisetši Wgd. II 9, 3: kr. prisići, -čem, slov. priséči, -čem dass.

prislužı́, -ẑésk: prislužı́ *verdienen* Wgd. I 256: slov. prislužiti, -im dass.

pristraẑı́, -ẑésk *erschrecken*: nu sa pristražı́t Wgd. II 6, 9: kr. pri-, pre-, slov. prestrašiti, -im dass.

pritisnı́, -nésk *drücken* Grt. 328: kr. pritisnuti, -nem, slov. pritisniti, -nem dass.

pritŝestı́, -tésk: pričesti *communio* Sl. El.: slov. kr. pricestiti, -im *zum Abendmahl gehen*. Vgl. J. V 309.

privarı́, -résk Grt. 212; se privarać Iv. 10; l a privarı́t, nu ne a privarı́t Wgd. II 6, 9. 9, 7 *täuschen, betrügen*: kr. slov. prevariti, -im dass.

privétŝ: privéć Grt. 58, privet́ Wgd.-Hs. *zu sehr*: kr. priveć, slov. preveč dass.

prižívı́, -vésk *leben*: priživesku 3. pl. Wgd. I 256: kr. priživiti, -im, slov. priživéti, -ím *überleben*.

prizún s. perzun.

pro = ketra *gegen* Iv. 3: kr. slov. proti.

probii̯ǫ́tsȩ: probiatsȩ *Meisel* Wgd.-Hs.: kr. probijač *Durchschlag*, *Durchhammer*.

probudı́, -désk *aufwecken*, refl. *erwachen* Grt. 1283. 1284: kr. probuditi, -im (se) dass.

profundȩ́i̯t: profundȩ́it, -tȩ, -ti, -te *tief* Grt. 1163: part. von it. profondare *vertiefen*.

prohitȩ́i̯, -tésk *werfen*: prohitȩi̯t aw Wgd. II 9, 3: kr. slov. hitati, -am dass. mit der Vorsilbe pro-.

prolı́tŝ: proliču *Frühling* Iv. 14: kr. prolić Nem. I 399, sonst proliće, slov. proletje dass.

prolı́: prolyı́, -yésk *bespritzen* Grt. 457: kr. slov. proliti, -lijem *ausgießen, verschütten*.

proméŝ: rogu proméš, ke megu pišo̧ *Verzeihung* Wgd. II 6, 7 wäre besser mit *Erlaubnis* zu übersetzen, es liegt Verwechslung von it. permesso und promesso vor.

prometẹ̑i̯, -tésk *versprechen*: lu prometéjt de krstu Iv. 3: ven. promèter, it. prométtere dass.

propadí, -désk: faće propadí *consuma* Iv. 15: slov. kr. propasti, -padem *zu Grunde gehen.*

própe s. aprópe.

propẹ̑i̯, -pésk *kreuzigen*: prope̯jt Iv. 3: kr. slov. propéti, -pnem dass.

propílẹ *Kruzifix* in Žej. N. II: slov. kr. propélo Nem. II 516 dass.

própriu *eigen* Maj.: it. ven. proprio dass.

prorók, -ótŝ: prorók, voc. -rotše *Prophet* Wgd. II 12, 3, 2: kr. slov. prorok dass.

prospi, -pésk *herausfließen*: Ii sa prospít, aw Ii se prospít Wgd. II 3, 6, 7: kr. spiti, spijem, slov. spéti, spejem *eilen* mit der Vorsilbe pro-.

protsidélnitsẹ, -tse *Seiher* Grt. 514; protsidénlitse *Trichter* Grt. 463 (ist wohl ein Druckfehler): von protsidí (s. u.) nach dem Vorbilde von slov. cedílnica *Filtrierapparat* abgeleitet.

protsidí, -désk *durchseihen* Grt. 513: kr. prociditi, -im dass.

provẹ̑i̯, -vẹ̑i̯t, -vésk, -vẹ̑i̯ndo Wgd. I 246. 248; provẹ̑i, -vésk[u Grt. 5. S. 76 *versuchen*: kr. provati, -am; ven. provàr, alb. provóń dass.

providí, -désk Wgd. I 255 *sorgen*: kr. providiti, -im; ven. proveder dass.

provọ́žẹ: provaža *Abort* in Žej. Sl. El.: kr. provàža Nem. II 546 *Senkgrube, Kloake.*

prọh: praχu Grt. 1093, prohu Wgd. I 255 *Staub*: kr. slov. prah dass.; dr. prah, praf, bulg. прафъ, ablg. прахъ.

prọ́tike: karle n' usaé, pljerde prátika Iv. 10: kr. pràtika *usus vitae* Nem. II 535, ven. it. pràtica *Fertigkeit.*

prọw, -vẹ: praŭ, -vẹ, -vi, -ve *wahr, richtig* Grt. 207. 305; prọw *vollkommen* adv., pravo *recht* Wgd. I 253. Hs.: kr. práv, pràvo Nem. III 178. 227, slov. prav adj. adv. *recht, richtig.*

prọ́zọn, -znẹ: prázọn, -znẹ, -zni, -zne Grt. 455; prọznẹ Wgd.-Hs. *leer*: kr. prázan Nem. III 187, slov. prazĕn dass.

prọẑí, -ẑésk: prăji, -je, -jesc, -jit *braten* Maj.: kr. slov.

pŕžiti, -im neben prážiti dass., alb. pǫršís; dr. prăjí von ablg. пражити.

pŕŝńak: prsnyáku, -ki, -kurle *Fingerhut* Grt. 382: verkürzt aus kr. naprstnjak oder naprŝnjak dass., slov. napŕstnik.

pŕsten: prstine *vitiļe* N. II: kr. pr̀sten Nem. I 390, slov. pŕstan dass.

prŝúrę, -re: persur, -re *Tiegel* Maj.; pršúrę *Pfanne* in Žej. N. II: kr. p(a)rsura, presura dass., slov. prosora neben kr. slov. prosulja, bulg. прусура, ven. fersora, vegl. farsaura.

prtŝ s. pǫrtŝ.

pṛvi, -vę; pŕvę zi de an Grt. S. 74. 1291; pŕvę, -ve in Žej. N. II *erste*; de prva ura *zum ersten Mal* Wgd. I 254; kr. slov. pr̀vi Nem. III 223 dass.

psǫt: psat *Hirsebrei* in Žej. Maj.; dr. păsat dass. Vom lat. pisatum. Vgl. dr. pisa, -sez, ar. ḱisédzu *zerstoßen*.

puf *puff* Wgd. II 8, 4: kr. pùmf *vom Gewehr* Nem. III 227 neben puć, slov. bùf, kärtn. puff.

puhẹ́i, -hésk: puχẹái *atmen, hauchen* in Žej., puhésk N. II: kr. slov. puhati, -am *hauchen, blasen*.

puhǫ́lnitsę: puχ(ẹ)alnitsę *Blasrohr zum Feueranblasen* in Žej. N. II: kr. puhàlnica *tubulus flatorius* Nem. II 560 (sonst puhalica), slov. *Lötrohr*.

pukní s. pokní.

pukŝe, -se: pu(c)şe, a chiti din puşe Maj.; puksę, -se Grt. 629; pukša, -šile, dim pukše hitít aw Wgd. II 4, 3. 8, 2, 4 *Flinte, Gewehr*: kr. slov. pukša, puška; alb. puškǫ, dr. puşcă, serb. bulg. klr. пушка, lett. magy. puska, ahd. buhsa, lat. buxea u. s. w.

puléntę Grt. 484; palente, -ta Iv. 4. 6. Grt. 484 *Maisbrot*: ven. it. polènta und kr. palénta Nem. II 549, Kur. 120.

pulǫ́stru: pulastru *Hühnchen* Maj.: istr. pulástro, ven. polàstro dass.

puľ sg. pl. N. II. I 32; puľu, un tŕgovets de puľ Wgd. II 2, 10. 12, 1; púlyu, -yi, -yurle Grt. 885. 903; pulju, pulli (s. S. 52) Iv. 6. 5; puľu, puľi Maj. *Vogel, Huhn*. Dr. puĭŭ *das Junge*; ar. puľu, mgl. 77 puli *Vogel*. Vom lat. *pulleus.

púľe: pulye *Hühnchen* Grt. 903. Von lat. *pullea; alb. puľǫ *Henne*, kr. pule.

puľítŝ: puľítsu *Vögelchen* Wgd. II 2, 3: ir. puľ mit dem Suffix -ić kr., -ič slov.

puľkẹ: pulĭcă, -ce *Huhn, Henne* Maj.; dr. puĭcă *Hühnchen*: lat. *pullica. Alb. puľkǫ *Truthahn* ist bulg. serb. klr. пуйка.

púmǫn, pumni Wgd.-Hs.; púmǫn, -mnu, -mǫn, -mni, -mnurle Grt. 796; pumn, -ni Maj. *Faust*. Dr. pumn, ar. pulmu, mgl. 24 pulm, alb. puñgí. Vom lat. pugnus.

púnẹt, -ntu, -nẹt, -ntsi Grt. 390; punţ, -ţi Maj. *Stich*: kr. pùnat *punctus* Nem. I 380, it. ven. punto, dr. alb. punt. Der Sing. punţ ist falsch.

púntẹ Wgd.-Hs.; puntă Maj. *Spitze*: kr. púnta *apex* Nem. II 528, it. punta.

puńǫvẹ: pugnava *Decke* Iv. 5: kr. ponjàva *Friesdecke* Nem. II 542, slov. ponjáva *Leintuch, Strohdecke*.

púpẹ Wgd. I 244. Hs.; pupẹ, -pe Grt. 1345; pupă, -pe Maj. *Wade*. Dr. pulpă, ar. pulpǫ, alb. pułpǫ. Vom lat. pulpa.

pur: ma pur *aber doch* WdR.: kr. (ma) pùr *tamen* Nem. III 227, it. pure.

pure, pus, pur, pug Maj.; púre, -u-, puš Grt. 118; pus Sl. El., pure imper. Iv. 6. 14; pure inf. imper., pus Wgd. I 252. II 1, 17. 4, 4. 1, 5. 7, 6 *stellen, setzen, legen*; pure žos *abbassare* Grt. 1163. Dr. pun, -ne, pus; mgl. 68. 39. 40 puni imper., pus, puš aor.; Fr.-C. 88 pure. Vom lat. ponere.

púretŝ: puretsu, -tsi, -tsurle Grt. 921; purec, -ic, -eciu Maj.; púrići Iv. 6 *Floh*. Dr. purice, ar. purik. Vom lat. pulex, -icis. Den obigen Angaben gemäß giebt es im Sing. die Formen puretŝ und purek, -ik.

púrẹ Wgd.-Hs. in Žej. N. II, pură Maj. *Truthenne*: kr. slov. pùra Nem. II 522 dass.

púritŝ: puritš, -its *junger Truthahn* Wgd.-Hs., purichiu *Truthahn* Maj.: kr. pùrić *junger Truthahn* Nem. I 392.

purman *Truthahn* Maj.: kr. púrman Nem. I 392, slov. pur(m)án dass.

puro vino Arch. ist it. oder kr.

purtǫ́, -tǫ́t, port N. II; portà Asc. 64; port, purta, -tat Maj.; portá, -tát, pórt[u Grt. 622. S. 76; neka porta, portu 3. pl. Iv. 14. 8; portǫ́ purtǫ́t, pórta, -tu, portavę̂it-am, portǫndo, -dę Wgd. II 1, 6. 7, 8. 1, 6. 12, 7. I 246—7; purtǫm, purtavęája N. I 34. II *tragen*; se purta *gehen*, *sich benehmen*, *sich befinden* Maj. Dr. portá; ar. portu, -tare; mgl. 45 portari. Vom lat. portare.

purtŝel s. portŝel.

puší, -šésk *hauchen*, *blasen* Grt. 784: kr. puhati, pušem dass., aber slov. puhati, -am.

pust *Fasching* Iv. 8: kr. slov. púst Nem. I 373 dass.; dr. post *Fasten*.

pustí in Žej. N. II: kr. slov. pustiti, -im *verlassen*, *veröden*; dr. pustí *verwüsten*.

putę́, potút, póte, pótu, putéts Wgd. II 4, 7. 2, 1. 4, 9, 7, 6 u. s. w.; pok 1. sg., putut-aw, pótu N. I 43. II; putę́, -tút, pok Grt. 224. S. 76; pote, -tu Sl. El.; poté, pok oder potu, -tzi, -te Asc. 64; poté, puté. putút, poc, -ţi, -te, putem, -teţi, pot und put Maj.; pok, -tzĭ, -te, -tetzĭ, -tut, -tindu Iv. 6. 5. 7. 3 u. s. w. *können*. Dr. putea, -tut, pot und pocĭŭ; ar. pot, putuį aor.; mgl. 36 pot. Vom lat. *potēre. Vgl. Mgl. 36.

putí, -tésk: mulétele putésku foku *le molle pigliano il fuoco* Iv. 13. Das ital. und das ir. Zeitwort entsprechen sich nach Ives Übersetzung in der Bedeutung nicht ganz, das Etymon ist it. potere *aushalten*.

pútrih: putrichiu, -chi *Faß* Maj.: slov. pút(e)rh *Handfäßchen*, nach Miklosich pútrih *Art Handkrug*, ahd. puterich *Schlauch*, *Faß*.

puts: puţ *Brunnen* Maj. Dr. puţ, ar. putsu; jedoch auch kr. pùč Nem. I 369. Kur. 128, pȕč Budm. 42 *Brunnen*, *Loch*, *Teich*, it. pozzo. Vom lat. puteus.

pútsę, -tse: puţă *männliches*, *weibliches Glied* Maj. Dr. puţă; ar. putsǫ, pulǫ; mgl. 50 putsǫ, putkǫ. Die Etymologie ist unklar, nach Körting soll es mit it. puzzo, -za zusammenhängen. Vgl. čech. poln. pica, slov. pička; magy. pics[a *vulva*, pucu, pöcs *Glied von kleinen Kindern*; alb. potš (von it. potta

vulva nach botš *Röhre*, s. Alb. Wb. 350); kärtn. foutze, putzn, fut *vulva*; schwed. fud, fu, fo, fö *cunnus*; isländ. pûss *vulva equorum*; griech. πόσθη *penis*, *praeputium* u. s. w. S. pizdę.

putsín: puţin *wenig* als Adverb überall, als Adj. nur in Žej. und Schitazza Maj., maj pucin *weniger* Iv. 14, maĭ putsín in Brdo N. II; dr. puţin, Fr.-C. 95 puţină. Cihac leitet es von lat. *paucinus ab, G. Meyer nimmt in den Indogerm. Forschungen ein Etymon *put-inus von putus *kleines*, *junges* an. Im Ir. ist das Fehlen des Übergangs von n in r auffallend.

putšní s. pošní.

R.

Rabí, -bésk *anwenden* Grt. 17, rabés in Žej. N. II: kr. slov. rabiti, -im dass.

rabiéit: breku rabjéit *wütend* Iv. 7: ven. rabiàr, it. arrabbiare *wütend werden*.

radéi, rǫdu: radéi, radu, -di, -de *begehren* Grt. 1007: vgl. kr. slov. rad biti dass.

radítš: radiciu *Wurzel*, *Art Salat* Maj., raditše in Žej. N. II: kr. radìć *Willemetia herba*, *Kronlattich*, ven. radìchio *Zikorie*, *Art Salat aus verschiedenen Kräutern*; dr. rădiche *Rettig*.

rai: rái, rayu Grt. 1331, raĭ Wgd. I 242. in Žej. N. II: dr. mgl. 49 raĭ, kr. slov. raj, ablg. рай.

rakatsǫ, -tsǫ́t, rakǫts: racăţ, -ţa, -ţat *packen* Maj.: akatsǫ́ mit der Vorsilbe re-, vgl. it. raccattare *wieder erlangen*.

rakíie N. II, raki Wgd.-Hs. *Schnaps*: kr. slov. rakìja Nem. II 546, alb. ar. rakí, dr. rachiŭ, ngr. ρακί, türk. araqy dass.

rakítę, -te: răchită *Ort*, *wo Weiden wachsen* Maj.: dr. răchită, alb. rakitǫ, kr. slov. rakita, abl. ракъіта, bulg. serb. ракита *Bachweide*.

raklín s. rekin.

raknítš *Fetzen*, *Lumpen* N. II: vgl. kr. rakno *kurzes Frauenhalstuch*, slov. *Regen-*, *Totentuch*.

ramarę́, ramǫ́s, rǫ́mar, ramarésk: rĕmâr, -mas, remâré Maj.; ramaré, rámaru, ramáš Grt. 1189; ramǫ́s, ramasér conj. fut., rámaru Wgd. I 254. II 1, 9. 5, 7. 3, 13. 11, 4. Hs. *bleiben*;

ramarę́, -résk Grt. 479, ramarésk Wgd.-Hs. *übrig bleiben*. Dr. rămîn, -neá, rămas; ar. arǫmun, armaš aor.; mgl. 39. 48 rǫmáš aor., rǫmas. Vom lat. remanere, -nsum.

ramnítsę, -tse *Ebene* Grt. 1166: kr. slov. ravnica; mgl. 50 ramnik.

ramǫ́s, -se: ramášę, -še Grt. 478, ramǫ́sele Wgd.-Hs. *Überbleibsel*: it. rimaso, ven. romàso dass.; dr. rămas *Wette*.

raní, -nésk: rănesc, -ni, -nit *verwunden* Maj.; dr. rănì: ablg. ранити, slov. kr. raniti, -im dass.

raš s. vrę.

rasklíde s. resklide.

rastezę́i, -zésk *kreuzigen*: rastezejt Sl. El.: slov. raztezati, -zam, kr. -žem *ausspannen*. Vgl. J. V 335—336.

ratǫ́ s. aratǫ́.

ratŝún: răciune, -ni Maj.; računu, -na Iv. 12. 7. 9; ratšunu Wgd. II 4, 2. 6, 9. in Žej. N. II *Rechnung*; aber auch am ratšún *ich habe Recht* Wgd. I 253: kr. slov. račún, -ùn Nem. I 407. 396 *Rechnung*, ven. rasòn, it. ragione; nach Miklosich, Etym. Wb. von it. razione.

ratŝunę́i, -nę́it, -nésk N. II; ratsionę́i, -nésk *zählen* Grt. 239: kr. slov. računati, -am *rechnen*, ven. razionàr *anrechnen*, it. ragionare *überlegen*. Vgl. ratŝún.

ŕde s. ǫrde.

rébǫts, reptsu, -si N. II; rébǫtsu, -ts, reptsi, -tsurle Grt. 908 *Sperling*: kr. vrebac, vrabac, rābàc Nem. I 387, slov. vrabec dass.

rédinę, -ne *Zügel* Grt. 602: ven. rèdena, it. rédina dass.

rédǫk, rétkę, -tki, -tke *dünn, spärlich* Grt. 1086: kr. redàk Nem. III 190, slov. redĕk dass.

regalę́i, -lésk *schenken*: regalaě Iv. 10: it. regalare dass.

regǫ́l: regál *Geschenk* N. I 17: ven. regàlo dass.

rek̓in s. retŝín.

remedię́i: remedyę́i, -yésk *maturare* Grt. 1347: ven. remediàr, it. rimediare *abhelfen, heilen*.

rempigę́i, -gésk refl. *sich anklammern*: se rempigae WdR.: ven. rampegàrse, it. arrampicarsi dass.

rénde *er ergiebt* Iv. 13 ist rein ven. it.

rerentïe s. ǫnrent'e.

resetŝí, -tŝésk: va resetší *spalten, durchschneiden* Wgd. II 5, 3: kr. razsići, -sičem dass.

reshitẹ́i, -tésk: reschitesc, -ti, -tit *ausstreuen* Maj.; răs-χitẹá printre bas N. II: slov. razhitati, -tam *auseinanderwerfen*, kr. -ćem *zerwerfen*.

reŝirí, -résk *erweitern*: aw (o) reširít Wgd. II 11, 2, 3: kr. slov. razširiti, -im dass.

reskalẹ́i, -lésk *spalten* Grt. 114: kr. slov. raskalati, -am dass.

reskiní, -nésk Grt. 82. 623, reskine Iv. 9 *zerstören*, Grt. 623 *zerstreuen*; reskinít, -tẹ, -ti, -te Grt. 398, reskiníte Wgd. II 6, 3, 5 *zerfetzt*, *zerlumpt*: kr. raskinuti, -nem, slov. razkiniti, -nem *zerreißen*.

resklíde, -klís, -klíd: raskljis Sl. El.; reschid, -de, -s Maj.; rescljis Asc. 77; resklíde, -i-, -ís Grt. 70; rasklid, -de, -s in Žej., resklisẹ N. II; s a resklis Wgd. II 5, 5 *öffnen*. Dr. deschid, -de, -s; ar. diškľidu, -is; mgl. 35 diškľid. Vom lat. discludere. Im Ir. ist hier wie bei andern Wörtern, des- durch slav. raz-verdrängt worden, vgl. auch kr. raztvoriti *öffnen*, slov. *lösen*.

reskoperí, -résk und -kóperu *aufdecken* Grt. 422; dr. descopărí, ar. diskópiru: lat. *discoperire, slav. raz für des, s. oben.

reskúts, -tsẹ, -tsi, -tse *barfuß* Grt. 409; dr. desculț, ar. diskults: lat. *discalceus, it. scalzo.

reskutsǫ́: rescuț, -ța, -țat *die Fußbekleidung ausziehen* Maj., dr. descălța: lat. discalceare.

reslargẹ́i, -gésk *erweitern*: aw reslargẹit Wgd. II 11, 4: it. largare dass. verstärkt durch slav. raz.

reslegǫ́ Wgd. II 10, 3. in Žej. N. II, reslég *losbinden*; dr. deslega, ar. dislegu: lat. *disligare.

resmetsǫ́, -mets: resmetsatu-m-am in Brdo N. II; sveț, -ța, -țat Maj. *verlernen*; dr. desvăța *abgewöhnen*, a se desvăța *verlernen*: lat. *disvitiare, it. disvezzare *abgewöhnen*.

respartsí: respărți, -țit, -țesc und -part *teilen, trennen* Maj.; dr. despărți, ar. dispártu, impf. dispǫrtsẹá: lat. dispartire.

respí, -pít, -pésc *verstreuen, vergeuden* Maj.: kr. slov. razsipati, -pljem dass., dr. răsipi, ablg. расъιпати.

respolo̧, -pólu: respolja te Iv. 16; s a respolio̧át Susń., raspuliá in Žej. N. II *berauben*. Dr. despoïa, ar. dispulat. Vom lat. dispoliare.

respundi, -dit, -désc und respund Maj.; respunde 3. sg. Iv. 12 *antworten*: ven. respondèr, it. rispondere, dr. răspund, -ns.

restolí: reštolí, -lésk *schmelzen* Grt. 154: kr. slov. raztaliti, -im neben raztopiti, -im dass.

rétko: rédko *selten* Grt. 1226: kr. rédko, rēdkò Nem. III 190. 227, slov. rédko dass.

retŝin: rachin, rechin, rechir, rachine, rechine u. s. w. ureclie, ureclini, raclini Maj. 58; rinkińȩa, -ńe in Susń. N. II *Ohrring*: kr. o]rećín Nem. I 425. 401, istr. 40 ricéń, -íń, rinćín *Ohrgehänge*, it. orecchino.

revolutšión *Revolution* Wgd. I 255: it. rivoluzione.

rew-u Wgd.-Hs. I 244; rȩ́ŭ Grt. 187; reu, rev, rea, rei, rele Maj.; rev-u Asc. 75. 77; rev Sl. El. Iv. 2. 15 *schlecht*. Dr. rĕŭ, rea, rei, rele; ar. a]ro̧u, rao̧, ro̧i, rale; mgl. 27 ro̧u, rauo̧, ro̧ili, rali; vegl. ri, raja, pl. ri *rea, brutta, triste*. Vom lat. reus.

rezbí, -bésk Grt. 171; resbi Iv. 11. 12. 14 *brechen*; rĕsbesc, -bi, -bit *gewaltsam durchdringen* Maj.: kr. slov. razbiti, -bijem, ablg. разбити *zerbrechen*; dr. răzbi *durchdringen*.

rezdelí: reždelí, -lésk *austeilen* Grt. 259; kr. razdiliti, -im, slov. razdeliti, -im dass.

reziadí, -désk *erzürnen*: s a rezyadít Wgd. II 7, 8: kr. slov. razjaditi, -im dass.

rezlutŝí, -tŝésk: răzlutší *erleuchten* in Žej. N. II entspricht dem dr. luci, lat. lucēre, mit der Vorsilbe raz- nach dem Vorbilde von kr. razsvitliti, slov. razsvetiti dass.

ríbȩ in Žej. N. II; ribȩ, -be Grt. 883; ribă RU. I; riba, -be Iv. 15. 9 *Fisch*: kr. slov. rìba Nem. II 522 dass.

rígȩ, -ga *Zeile* Grt. 263: ven. it. riga dass.

rigvwo̧rd: riguardu *Bitte* WdR.: ven. it. riguarduo *Achtung, Ansehen*.

rikȩ *Fiume* Wgd. II 12, 1. N. I 38: kr. rika *Fluß*.

rim *Rom* Sl. El. Wgd. I 251. II 5, 4, 5: kr. slov. Rim, dr. Rîm, ablg. рнмъ.

rinfreskéi, -késk *erfrischen*: rinfreska Iv. 14: ven. rinfrescàr.

riní, -nésk Grt. 578'; rinę Wgd. II 7, 9 *stoßen*; rin, rinesc, -ni, -nit *bei Seite schieben* Maj.: kr. rinuti, -nem *stoßen*, slov. riniti, -nem *schieben*; dr. rini, ar. arnesku *ausfegen*, dr. urnesc *stoßen*, ablg. рннжтн dass., bulg. рннж *wegschaufeln*.

riŝtŝéi, -tŝésk *wagen*: risčaé Iv. 10: ven. rischiàr, vgl. kr. rìšć, -ća *Gefahr* Nem. I 369.

rivéi, -vęsk *ankommen* Grt. 1196: ven. rivàr, it. arrivare dass.

rividéi, -desk: se nu se rę rividęaĭ *bereuen* Wgd. I 252: ven. ri-, revèderse *einen Fehler einsehen, sich bessern.*

róbę, -be Grt. 348. 396; robă Maj., roba Iv. 8. 15. N. I 35. Asc. 78 *Kleid*: kr. ròba Nem. II 522. Kur. 128, alb. r̄obǫ, it. ven. roba; megl. 61. 67 rūbi pl.

rodéi, ródu *käuen* Wgd.-Hs. ist eher ven. roder als dr. roade, rod, ros *nagen.*

rodilă, rodulă *Rad* Maj.: ven. rodèla *Rädchen*, ròdolo *Rolle*; vgl. alb. r̄ótułǫ *Wulst der Spindel*, ar. arotęaųǫ *Seil am Haspel*, arutél *Spindelrädchen*, dr. rotilă *Rolle.*

rodíteli: roditélyi *Eltern* Grt. 663: kr. slov. roditelji Nem. I 420 dass.

ródvinę, -ne *Verwandtschaft* Grt. 661: kr. rodbina dass., slov. rodovína *Geschlecht, Herkunft.*

rogǫt-u *Bitte* Wgd. I 253, dr. rugat: lat. rogatum. S. rugǫ́.

róiŝ: roşu, roişu, roişie, roişi Maj.; róĭsu, -sę, -si, -se Grt. 92; roišo Asc. 76. Iv. 5. 3 roišu Iv. 3. 11 *rot.* Dr. roş, ar. aróš, mgl. 28 roš. Vom lat. *russeus.

róndolę, -la *Schwalbe* Grt. 906: róndula Muggia (Arch. XII 336), ven. ròndena, rondon, it. rondine, -one dass.

rosa s. ruẑę.

rósę, -se *Tau* Grt. 1113: kr. slov. ròsa Nem. II 529 dass.

rósitse s. roẑitsę.

rošnik *Kopftuch der Weiber* in Źej. Sl. El.: kr. ručnik *Handtuch*, aber slov. ročnik *Handhabe*.

rotitŝílę: roticilă *Rädchen* Maj. würde ein Deminutiv von dr. rotică sein, seine Existenz bezweifele ich.

róver-u *Eiche* Grt. 1029: istr. 33 rǫ́ver, -ro.

row: roŭ, -vu, -vi, -vurle *Furche* Grt. 611: kr. slov. rov *Graben*.

rożigę́i, -gésk *gewinnen*: rožiga Iv. 10: ven. roxegar, rozegar dass.

różitsę, -tse: pl. róžitse N. II, rósitse *Blumen* Wgd. I 251: kr. rožica dass., slov. *Röschen*.

rǫd: vę rad *lieben* für masc. und fem. Objekte Grt. 667: slov. rad iméti *gern haben*.

rǫk: rac, -ci Maj.; raku, -ki, -kurle Grt. 879; rǫak, -kurle in Žej. N. II *Krebs*; dr. rac: ablg. ракъ, kr. slov. rak dass.

rǫm: rame Maj.; ramu sg. tt. Grt. 151 *Kupfer*: kr. räm Budm. 47, ven. ramo, it. rame; alb. ram[ǫ, rǫm, dr. aramă.

rǫ́men s. rumer.

rǫ́nę, -ne N. II; ranǎ, -ne Maj.; rana Iv. 13; ránę, -ne Grt. 963 *Wunde*; dr. ranǎ: ablg. рана, kr. slov. ràna Nem. II 522 dass.

rǫ́no: rano in Žej. N. II. Iv. 3. 15 *zeitig*: kr. slov. ráno, ràno Nem. III 178 dass.

rǫ́ŝpę, -pe: rǫspę *Raspel* Wgd.-Hs.: kr. ràšpa dass. Nem. II 524.

rǫtŝe N. I 21; rǫtše Wgd.-Hs.; rače in Gr. N. II; raće Asc. 76. Iv. 4. 8. 10; race, rece Maj.; rátse, -tse, -ts, -tse Grt. 1102; race Sl. El. *kalt*. Dr. rece, ar. aratse. Vom lat. recens.

rǫ́tsę, -tse in Žej. N. II; rață, -țe Maj.; ratze, -tza Asc. 57; rátsę, -se Grt. 899 *Ente*: dr. rață, alb. rosǫ, kr. ràca Nem. II 525, friul. razza, magy. recza, zig. slov. raca, reca u. s. w. Vgl. Asc. 57 und G. Meyer, Alb. Wb.

rǫ́zųmǫn: rǫázumnę in Susń., razúmăn in Žej. *aufgeweckt, verständig* N. II: kr. ràz-, rázuman Nem. III 203. 204 und slov. razúmĕn dass.

rǫ́nsę: rênsă *Magen, aufgeblähter Bauch* Maj.: dr. rînză

Magen, ar. arǫn(d)zǫ *Labmagenmilch von Lämmern und Zicken*, alb. rǫndǫs *Lab*, klr. риндза, poln. ryndza. Vgl. J. V 329.

rǫpede: răpede *schnell, abschüssig* Maj.; dr. repede dass.: lat. rapidus; alb. rǫpjǫtǫ.

rǫtǫ́ s. aratǫ́.

ŕpę s. ǫrpę.

rubid, -de *Brombeerstrauch, Brombeere* Maj.: kr. rubìda Nem. II 542, slov. robída, vgl. it. rovo dass., rovèto *Dorngebüsch*, rovideo *Himbeerstrauch*. Der Sing. dürfte rubidę lauten.

rubídnitsę Wgd.-Hs.: kr. rubìdnica Nem. II 558, slov. robídnica *Brombeerstrauch*.

rubine N. II: kr. rubina *Leibwäsche*, slov. robína *Hülse, Schale*.

rugǫ, -gǫt, rógu Wgd. II 3, 10. 4, 10. 6, 1, 7. I 252. N. II; rog, rugá, -gat Maj.; roga Iv. 2. 3; rogà, rugat Asc. 71; rogá, -gat, róga, rogé Sl. El.; rogá, rógu, -zi, -gę Grt. 1304 *bitten, beten*. Dr. mă rog, ar. mi rogu, mgl. mi rok 43. Vom lat. rogare. Im Dr. Ar. Mgl. äußert sich hierbei slavischer Einfluß, vgl. ablg. молити сѧ u. s. w.

rukę́i, -késk: rukęai *brüllen* (*Rinder*) in Žej. N. II: kr. rukati, ručem dass., slov. rukati, -ka se *brunften, röhren* (*Hirsch*). Der Bedeutung nach paßt das ir. Wort besser zum kr., wahrscheinlich kommt von diesem im Präsens auch die Nebenform rukam vor, andernfalls wäre die Ableitung aus dem Inf. sehr ungewöhnlich.

rumbrélę s. lumbrelę.

rumen, rumer, ramen, umer, rumeri Maj.; úmęru, -ri, -rurle Grt. 787; úmer in Žej. N. II *Schulter*. Die Form umer gehört zu dr. umer, -ri, -re: lat. humerus, und ramen, d. i. rǫ́men ist kr. slov. ràme, -ena Nem. II 519. Die andere Form rumer bietet eine Verschmelzung mit dem unbestimmten Artikel, wie ar. numer, -re, mgl. 14 numer; vgl. alb. nǫmǫr tosk., numǫr geg., istr. 24 número, lúmoro, lóu̯maro neben óu̯maro, úmero.

rumeri *Chichi* Iren., nach Maj. nicht mehr bekannt. Dr. rumîn, ar. arǫmu̯n; alb. rǫmǫ́r *Walache, Hirte, Bauer*. Vom lat. romanus. Ein Grund an der Richtigkeit der Angabe des Ireneo della Croce zu zweifeln ist nicht vorhanden, zumal die

Gestalt des Wortes den Lautgesetzen des Ir. nicht widerspricht, abgesehen davon, daß vielleicht der zweite Vokal nicht genau wiedergegeben ist, also etwa rumọri zu lesen wäre, vgl. mọre, pọre u. s. w.

rumerǫ́ in Žej. N. II ist zwar eine etwas abweichende Form, jedoch bei dem öfteren Wechsel von l, r, n im Anlaut möglich, vgl. oben rumen, lumer. Dr. numără, mgl. 48 numọr *zählen*. Vom lat. numerare.

rumuńéško: covintà rumugneški Asc. 79, kuvintá rumugneško in Žej. Iv. 6 *istrorumänisch*: slov. rumunsko *rumänisch*. Mit dem rum. rumânesc, ar. arọmụnésk hängt es nicht direkt zusammen. Vgl. rumeri.

rúpẹ: rupă, -pe Maj.; rupa Asc. 78 *Fels*: it. rupe dass. S. ọrpe.

rúpe, rupt, rupu *brechen*: ruptu-s-a N. II. Dr. ru(m)p, -pe, rupt; ar. arupu. Vom lat. rumpere, ruptum.

rušíne in Źej. N. II: slov. rúšina *Rasen*.

rušíre: de rušire, lui̯ a fost rušire, rusire *Scham* Wgd. II 3, 3. 10, 5, 6. Hs. Dr. ruşine, ar. a]rušine, -ụne, mgl. 10 rušọni; Fr.-C. 88 ruşire. Vom lat. *russīna, vgl. it. rossore.

rutšẹ́i̯, -tšésk: rutšì *frühstücken* in Žej. Susń. N. II: kr. slov. ručati, -am dass.

rútšitsẹ *leucă, coarnele plugului* in Žej. N. II: kr. ručìca *Handhabe, Pflugsterz, -rüster* Nem. II 546.

ruvinǫ́, -nésk *verderben*: ruvine 3. sg. Iv. 15: ven. rovinàr dass.

rúže in Žej. N. II; ruje, -ji in Žej. Maj. *Weinrebe*: kr. rùza dass., ròžje *Rebabfälle* Nem. II 522. 507, slov. rozje, rožje, rezje *Reb-, Reisholz*; vgl. ablg. гроздъ, -знъ, грєздъ, -знъ, alb. ruš, ruškọ, ngr. ῥοῦσι *Traube*, slov. kr. rozg(v)a *Weinranke*.

rúžẹ, -že Grt. 1040; rosa (d. i. wohl rożẹ) Iv. 13. 14 *Rose*: kr. ruža und slov. kr. roža, ven. it. rosa, in Muggia róża; ablg. рожа, dr. rujă.

rźatsọá *wiehern* in Žej. N. II ist mir nicht ganz klar, vgl. kr. hrzati, hržem, slov. hrziti, -im dass.

S.

ša s. aŝǫ́.

sablún s. salbun.

sadí Iv. 6; sădesc, -di, -dit Maj. *pflanzen*; dr. sădi: kr. slov. saditi, -im dass., ablg. садити, саждѫ,

ŝaiétẹ: sayétẹ, -te *Blitz* Grt. 1118: kr. šaèta Nem. II 543, ven. sa(i)èta, vegl. sajéta; aber dr. săgeată, ar. sǫ(y)itǫ, alb. šǫǵétǫ, ngr. σαΐτα *Pfeil*.

ŝaietǫ́, -tésk: ṣaet, -ta, -tat *donnern* Maj.: ven. saetàr dass.; dr. săgeta *schießen*.

ŝáifẹ s. žǫilfẹ.

saki, seltner swaki, -ki[a Wgd.-Hs. II 9, 2, 3. I 246; saki, -ku, -ka Iv. 14. 15; s]saka, zvaka, saki WdR.; saka, zvaka Sl. El.; saca zi Asc. 76; sac, -că Maj.; svak, -kẹ, -ki, -ke Grt. 353; sak(u, -kile), -kẹ, -ḱ, -ke N. II *jeder*: kr. sàki, -ka, -ko, -ki, -ke Nem. III 172 neben svak, slov. vsak; mgl. sfak, -kǫ, -ka 32. J. V 157.

salbún-u sg. tt. Grt. 87; salbun Iv. 9; salbun, sablun Maj. *Sand*: kr. salbun (Et. Wb.), sablún Nem. I 403, istr. sablón (Muggia, Arch. XII 262), ven. sabiòn, it. sabbione; aber dr. săbur, ar. sǫburǫ, alb. savurǫ, ngr. σαβοῦρα.

salište s. selište.

salǫ́tẹ, -te: salata *Salat* Iv. 4. 11: kr. ven. salàta, -áta Nem. II 543. 548. Kur. 128; dr. salată, ar. sǫlatǫ, alb. sołatǫ, sałatǫ u. s. w.

salutẹ́i, -tésk *grüßen*: salutae imper. WdR., salutéjt Iv. 2. 3: ven. salutàr, -dàr.

sámo *nur* WdR. N. I 35. II. Wgd. II 7, 7: kr. slov. sàmo dass. Nem. III 227.

sapǫ́: sap, săpa, -pat Maj.; zapá Iv. 6 *graben*, *hacken*. Ersteres gehört zu dr. săpa, ar. sap oder zu istr. 6 sapá, letzteres ist istr. 6 zapá, ven. zapàr.

sapún-u, -ni, -nurle Grt. 518. 519: sapún N. II; zapunu Iv. 6 *Hacke*, *Karst*: kr. capun, sapún Kur. 101. 128. Nem. I 401; ven. zapòn.

sapún: săpun Maj., savunu Iv. 11 *Seife*: kr. slov. sapún Nem. I 403, istr. 33 sapǫn, vegl. sapáun, ven. savòn; dr. săpon, -un, sopon, alb. sapon, ablg. сапоунъ u. s. w.

sarǫ́t *gesalzen* Grt. 487; dr. săra, alb. šǫlí: lat. *salare, -ire, it. salare.

satú in Susń. Žej. N. II; satúl in Žej. Sl. El.; sătu, selten sătul, -lă, li, -le Maj. *satt.* Dr. sătul, ar. sǫtul, mgl. 28 sǫtuł. Vom lat. satullus.

saturǫ́ in Susń. N. II; satur, sătura, -rat Maj. *sättigen*, čude saturá *luxuria*(?) Sl. El. Dr. sătura, ar. sutur. Vom lat. satullare.

savún s. sapun.

se *sich* pron. refl. conj. dat. acc. Maj. Grt. Iv. Sl. El. N. I u. s. w. Dr. îşĭ, şi, să; ar. u̯š, šǫ, sǫ; mgl. 30 aš, si; ven. vegl. se. Vom lat. se, bzw. sibi.

se *wenn*, *ob* Iv. 8. 9. Grt. 1362. N. I 44. Wgd. II 1, 2. 2, 9 u. s. w.; nu — se nu *nicht* — *sondern* Wgd. I 251. II 5, 1, 2. 10, 5, 6; se *damit*, *auf daß* Wgd. II 7, 10. 14. Dr. să, mgl. si, sǫ dass. Vom. lat. si. In der letzten Bedeutung stimmen die Dialekte überein; ob die konditionale Bedeutung, die auch im Dr. vorkommt, alt ist oder durch ital. Einfluß hervorgerufen wurde, läßt sich nicht entscheiden. Wahrscheinlicher ist mir, daß sie alt ist und durch den Verkehr mit den Italienern erhalten blieb.

se, sę, sel, sęle, asé Wgd. I 245. II 6, 1. 4, 8. 9, 1 u. s. w.; seu, sea, sei, sale Maj.; sev WdR.; sä, se f. Sl. El.; en rä sä cassa, en ra se calle Asc. 59; a saë lakat (dafür a se S. 52), èn saë (dafür èn esae S. 52) Iv. 15 u. s. w. *sein*, *ihr*. Dr. său, sa, săĭ, sale; ar. sǫu̯, su, sa; mgl. 31 su, sa, seili̯, sali. Vom lat. suus.

sebodit s. zebodí.

ŝedę́, ŝezút, ŝed: šed, šezi, šęde, šedén, -déts, šedu, šezut, -zur, -zendo; šę́de 3. sg. prs. Wgd. I 246. 12, 1; šęade, šédu, šezút in Žej. N. II; şed, şedé, şezut Maj.; saéde (dafür šaéde S. 52) za sedaë Iv. 3. 4; sede Sl. El.; sedę́, séd[u, sezút Grt. 117. S. 76 *sitzen*, *brüten* (Grt. 893). Dr. şed, şedé, şezut; ar. šed, -dzui̯ aor., šedęáre; mgl. 15. 67 šǫt, šǫzŭ aor. Vom lat. sedēre.

sédlę, -le Grt. 596; şedla, -le Maj.; sedla Iv. 3. 11 in Žej. Sl. El. *Sattel*: kr. slov. sedlo, nicht dr. şea + sedlo.

šegav *schlau*, *witzig* Wgd. II 6, 1: kr. šègav, šegáv Nem. III 194. 198 dass.

segúrne indecl. Grt. 214; segure f. pl. Iv. 4; sigur, -ră, -ri, -re Maj. *sicher*: kr. sìguran, -rno, sigúrno, sìgur[o, sigùro Nem. III 203. 227. 194, slov. sigúrĕn, istr. 23 sig-, sikóuro, ven. segùro, vegl. segáura, alb. síguro, ngr. σιγοῦρος, ar. dr. sígur.

seyezdę́ *sitze auf!* Wgd. II 4, 4 ist vielleicht zu lesen sei̯ i̯ezdę́, wobei das erste Wort dem slov. saj *nun*, *doch*, das zweite kr. slov. jezditi *reiten* entsprechen würde. Vgl. i̯erdí.

sek: sec, seacă, seci, -ce *trocken* Maj.; dr. sec, ar. sekŭ: lat. siccus.

sekóndo N. II: it. secondo *gemäß*.

sekǫ́: sec, -cá, -cat *austrocknen* Maj.; dr. seca, ar. sekŭ, sikatǫ: lat. siccare.

sekǫ́rę, -re in Žej. N. II; sekárę, -re Grt. 1060; secară Maj. *Roggen*. Dr. săcară, ar. sikarǫ, alb. θékǫrǫ. Vom lat. secale.

sekúrę, -re in Žej. N. II; sekúrę, -re Grt. 111; secure, -ra Maj.; sekura, -rle Wgd. II 3, 2. 9, 3; secura Sl. El. Asc. 76 *Beil*. Dr. secure, ar. sekúre. Vom lat. securis.

seḱ: sechiu, -chi *Kupfereimer* Maj.: ven. sechio dass., alb. šeḱǫ *hölzernes Milchgefäß*.

sélište N. I 35. 37; sélište Wgd. I 255; seléštę, -te Grt. 1197; salisce Maj. *Dorf*; séliştę, -te *Dorf ohne Kirche und Schule* N. II: kr. selište *Ort, wo vorher ein Dorf war* (ebenso dr. silişte, ablg. селнщє), *Außenhof*, slov. selíšče *Ansiedlung*, *Ortschaft*.

selo *Dorf* Wgd. II 1, 9: kr. slov. sèlo Nem. II 506 dass.

sembate s. sǫmbǫtę.

semíntsę Wgd. II 9, 5, 7; semíntsę, -tse Grt. 1026; seninţă Maj. *Same*, *Blutsverwandtschaft* (Maj.). Dr. sămînţă, seminţe; ar. sǫmintsǫ, -tse. Vom lat. *sementia. Vgl. J. III 45. 47.

semirǫ́, -rǫ́t, sémiru in Žej. N. II; semirá, sémiru Grt. 1027; semir, -rá, -rat Maj.; sémira, -rá, -rat Iv. 10. 4. 16; seminǫ́t Wgd. II 8, 1 *säen*. Dr. sămîna, ar. seamin; mgl. 24 simenat subst.;

Cod. Vor. съмъръ, съмърацн, Fr.-C. 83 samără 3. sg. prs. Vom lat. seminare. Vgl. J. III 2. 29. 30.

semnǫ́: semn, -ná, -nat *bezeichnen* Maj.; dr. semna, ar. simnédz: lat. signare. Vgl. seńǫ.

šempiẹ́it *einfältig* Wgd. II 7, 2: it. scempiato dass.

semprovavik *immerfort* WdR.: it. ven. sempro und kr. vavik, slov. vavek dass. S. vǫvik.

sẽ(n)su, -si, surle *Sinn* Grt. 980: it. ven. senso dass.

ŝentézim: sentézimu, -mi *centesimo* Grt. 191.

seńǫ́: senïu, segná, segnat Maj.; segneit Iv. 8 *bezeichnen*: ven. segnàr dass.

seńǫ́l: senïal, -le *Zeichen* Maj.: kr. sjenjaj Kur. 129, it. segnale, alb. sińale.

ser s. zer.

ser Iv. Wgd. = se ver.

serg s. sorg.

serla, -laš, -lea, -la Wgd. II 6, 1. 4, 16, 10. 3, 9, 10 = se l rẹ, se l rẹš, se le rẹ, se l' rẹ u. s. w.

šerp s. ŝǫrpe.

sestítsẹ *Kreuzer* N. I 25, *zehn Kreuzer* N. II: kr. slov. šestìca Nem. II 546, im Ital. von Pisino ebenso Schuch. 75 dass.

séstritŝnẹ: séstritsnẹ *Schwestersohn* Grt. 692 ist allerdings etwas mißverstanden, wie Gartner bemerkt (da it. nipote *Neffe* und *Nichte* bedeutet): kr. slov. sestrična *Schwestertochter*.

sésulẹ, -le: sessula *hölzerne Schaufel* Maj., sésula Iv. 7: it. ven. sessola dass., istr. 38 sẹ́sola, siésula *Wasserschaufel*, s. Iv. 7.

setarí, -résk: setarite se aw de ǫsiri *verlieren* Wgd. II 9, 5: kr. satariti, -im dass. Die Konstruktion scheint der slavischen, die das Objekt als lebendes Wesen hier im Genitiv hat, genau nachgebildet zu sein.

setekẹ́i, -késk: aw setekẹit *fortrollen* Wgd. II 9, 6: kr. *satekati, -am, slov. stekati *zu laufen anfangen*.

šetémbrẹ *September* in Žej. N. II: ven. setèmbre, kr. setèmbar Nem. I 411.

setimǫ́nẹ: setimánẹ, -ne *Woche* Grt. 1250: ven. setemàna, it settimana, vegl. setemúna.

sew in Žej. N. II; séŭ, sevu sg. tt. Grt. 742 *Talg.* Dr. seŭ, -uri; ar. seu, jedoch auch istr. 10 sívo, it. sego. Vom lat. sebum, s(a)evum.

ŝew: sew, sewurle in Žej. N. II; sǫ́u, -vu, sǫ́u, -vurle Grt. 392 *Naht*: kr. šav, slov. šěv dass.

sęrę Wgd. II 2, 2. Hs., sęrę, -ra Grt. 1260, seară Maj., saéra Iv. 4 *Abend*; sęra Wgd. I 254. N. I 38, saéra Iv. 11 *am Abend*; de seară *heute abend* Maj. Dr. seară, serĭ, ar. sęarǫ, mgl. 8 sęrǫ, vegl. sára; dr. ar. seara, mgl. sęrata *am Abend.* Vom lat. sera.

sęte in Žej. N. II. Wgd. I 242. 255. Hs.; sete Maj.; sęte, -ta sg. tt. Grt. 467 *Durst.* Dr. sete, ar. sęate. Vom lat. sĭtis.

sēs s. sens.

sfídotŝ pl. *Zeuge* N. I 46 hängt vielleicht mit it. sfidare, ven. sfedàr zusammen, doch ist deren Bedeutung abweichend: *auf-, herausfordern, entmutigen.*

sfirǫ́: sfîr, sfirá, -rat *die Hirtenflöte blasen* Maj.: kr. slov. svirati, -am dass.; dr. sfîrăi, -rii, mgl. sfiręskǫ, -rę́, -rí 67—70, ablg. свирати, -ѭти, -ити *pfeifen.*

sfortsę́i̯, -tsésk *zwingen*: sfortsę́i̯t Wgd. I 248. Hs.: ven. sforzàr dass.

si *ja* N. I 46: ven. it. sì. In Istrien hört man aber immer ŝi.

ŝi N. I 38, ši Wgd. I 251. II 1, 1 u. s. w. Asc. 75. Sl. El. Iv. 2, si Grt. 1358, și Maj. Iv. 3 u. s. w. *und, auch.* Dr. și, ar. mgl. 35 ši. Vom lat. sic.

ŝigíl: șighil, -le *Siegel* Maj.: ven. sigìlo dass.

ŝii̯ór: sii̯or N. I. II; sijor, šijoru WdR.; signoru, šijoru (dafür signoru S. 52) Iv. 3 *Herr*: istr. 16 șiŭr, ven. siòr, kr. šinjor, sinjur Kur. 129, fem. šinjòra Nem. II 543.

siklętu *ich danke, ich wünsche viele Jahre* in Susń. N. II ist nicht klar, vielleicht kr. vse k letu.

sílę, -le: silę in Žej. N. II, silu Sl. El. *Gewalt*; dr. silă dass., ar. silǫ *Eifer, Heftigkeit*: ablg. сила, kr. slov. síla, sìla Nem. II 527. 522, acc. kr. silu, slov. silô.

sinapi *Senf* Maj.: it. sénape; ar. sináp[e, alb. sináp, ngr. σινάπι.

šinę *Radschiene* in Žej. N. II: kr. slov. šina, kr. šinja dass.; dr. șină.

sinokóšę: sinokósę, -se *Wiese* Grt. 1087: kr. sinokoša, slov. senokošnja dass.

sińolkę *Klinke* in Žej. N. II scheint ven. cighignòla dass. als Etymon zu haben.

sir Iv. 7; ser, sir, siruri Maj. *Busen*. Dr. sîn, -nurĭ; ar. sin, -ne; Cod. Vor. сѣ҆рꙋ, Fr.-C. 88 sîr. Vom lat. sinus.

sírak: sirac *Buchweizen* Maj.: kr. sìràk Nem. I 386, särak Budm. 47 *sorgum*, *Hirse*, slov. sirĕk *Meerhirse*, loc. *Kukuruz*.

síre Sl. El. Wgd. I 245. II 2, 2. 7, 1. Hs. N. II. Grt. S. 75; sine Maj. (falsch!) *sich* pron. refl. abs.; dr. sine, Cod. Vor. сї҆рє: lat. se-ne. Vgl. J. III 12. 13.

siromǫ́h, -ǫ́š f. pl. Wgd. I 3, 1, 7, 4. 2, 1; -ǫ́h, -ǫ́š in Žej. N. I 44. II; siromáχ, -χę, -χi, -χe Grt. 558; sirimac, -ah, -că, -ci, -ce Maj. *arm*: kr. siromàh Nem. I 422, slov. kr. -ák dass.; mgl. 78 sirǫmaš pl.

siromǫ́štinę: siromǫština, -maština *die Armen* Wgd. I 254. 247: kr. siromaština, slov. -áščina.

siromǫ́štvę: siromastvo *Armut* Iv. 14. 15: kr. slov. siromàštvo Nem. II 515 dass.

sírotę, -tę, -te, -te *Waise* m. f. Grt. 708: kr. sìrota Nem. II 535, slov. siróta dass.

sítę, -te *Haarsieb* Grt. 546; sitę *Mehlsieb* Wgd.-Hs.; sită *Sieb* Maj.; sitę in Žej. N. II: kr. slov. sìto Nem. II 506, dr. sîtă, alb. sitǫ, ngr. σίτα, ablg. сито.

sitę́i̯, -tę́i̯t, -tésk[u *durchsieben* in Žej. N. II dürfte von sitę abgeleitet sein, wenigstens kann ich kein direktes Etymon finden.

sitilă, sitiță *Siebchen* Maj. Das letztere ist ein wirkliches Deminutivum: kr. sìtica Nem. II 537 dass., slov. sitace; das erstere erscheint mir zweifelhaft, ich vermute hier eine Verwechslung mit kr. cidilo, slov. cedîlo *Seiher*, *Filter*.

sítnitsę *Sieb* Grt. 545: slov. kr. sitnica *Mehlbeutel* mit der Bedeutung von sítitsę, s. oben.

sítšan: sitsanu, -ni, -nurle *Februar* Grt. 1239: kr. sičen, -anj, Nem. I 379 sèčanj, slov. séčen dass.

skadǫ́, -dǫ́t, skǫdu *baden* N. II, *nur von Menschen* Wgd.-Hs., skada *schwimmen* Iv. 10; dr. scăldа: lat. excaldare.

škadron-u *Schwadron* Wgd. I 255: ven. squadron, kr. eskadron, slov. škadróna fem.

skafonítse *Strümpfe* N. II: it. scoffone *wollener Überstrumpf* mit slov. kr. -ica.

skaloñę N. II, scalogna *Art Zwiebel* Maj.: ven. scalogna dass., it. -gno.

skandítŝ: scăndiciu *Schemel* Maj. ist skǫnd mit dem Suffix -ić kr., -ič slov.

skapín: scapină, -ne *Strumpf* Maj.: ven. scapìno, it. scappino *Socke*. Der Singular scapină ist vermutlich erst aus dem Plural gebildet worden.

skapǫ́, skǫp: skapǫt Wgd. I 255. II 1, 9. 6, 8; skapá, -á- Grt. 950; scap, scăpá, -pat Maj.; skapat Iv. 6. 14 *entkommen*. Dr. scăpa, ar. skapŭ. Vom lat. *excappare.

ŝkapulę́i̯, -lésk: skapulęi̯, s a škapulęi̯t *befreien* Wgd. II 2, 11. 7, 7: kr. skapulati, -am *erhalten*, *retten* Kur. 129, ven. scapulàr *befreien*, *losmachen*.

skarkǫ́, skǫrk: scarc, scarcá, -cat *abladen* Maj.; dr. descărca, ar. diskarku: lat. *discarricare. Einfluß des it. scarricare zeigt sich in der Vorsilbe; vgl. alb. t]šarkóñ.

skarpél-u, -li, -lurle *Meißel* Grt. 136: ven. scarpèlo dass.

skarpę́i, -pésk *meiseln* Grt. 137 ist auffallend, man sollte ŝkarpelę́i̯ erwarten: ven. scarpelàr.

ŝkartín: skartín-u, -ni, -nurle *Schwarte* Grt. 110; *Schnitzel*, *Abfälle* Wgd.-Hs., škartín N. II: ven. scartin, it. scarto *Ausschuß*.

skoborí: scobor, scobur, -orí, -orit *niedersteigen* Maj.; dr. scobori dass. S. Cihac II 273, Miklosich, Sl. El. 33.

skodélę s. ŝkudelę.

škódę, -de Grt. 285; scodă, -de Maj. *Schade*: kr. slov. škòda Nem. II 523 dass.

ŝkof-u, -fi N. II; scof *Erzpriester*, *Abbé* Maj.: slov. škof *Bischof*. Vgl. bískup.

ŝkólę, -le N. II; scolă, -le Maj.; škólę, -le Grt. 180 *Schule*:

slov. kr. škòla, škóla Nem. II 523. 527, istr. şkǫla, ven. scola; dr. şcoală. Vgl. ŝulȩ.

ŝkolǫ́n: školánu, -ni *Schüler* Grt. 181: kr. školán Nem. I 401, sonst kr. slov. školár.

ŝkolǫ́ñkȩ: školáñkȩ, -ke *Schülerin* Grt. 182: slov. školánka neben kr. slov. školarica.

ŝkometȩ́i̯: skometẹ́i, -tésk *wetten* Grt. 287: ven. scomèter dass.

skopȩ́i̯, -pésk *ausgraben*, *aushöhlen* Grt. 522: kr. slov. izkopati, -am dass.

ŝkopí: škopésk *kastrieren* Wgd.-Hs.: kr. škopiti, -im, slov. skopiti, -im dass., alb. skopít, -iń.

škopǫts, -ptsi Wgd. III 219; skopǫ́tsu, -tsi, -tsurle Grt. 834 *Hammel*: kr. škopàc Nem. I 383, slov. skópěc dass.

ŝkórńȩ: škorń *cizme* in Žej. N. II: kr. škòrnja *caliga* Nem. II 526, slov. *Pumpstiefeln*.

skórtsȩ: scorţă, -ţe *Rinde* Maj.: dr. scoarţă, it. scorza.

skóte: scot, -te, scos *hervorziehen* Maj. Dr. scoate, scot, scos; ar. skotu, skos; mgl. 63 skǫasi aor. Vom lat. excutere, -t(i)o, -ssum.

skotŝí, -tŝésk *springen*: skotšít aw, a Wgd. II 5, 4. 8, 3. 9, 6, 7: kr. slov. skočiti, -im dass.

skǫ́kovitsȩ, -tse Wgd. II 8, 3, 2; skakovítsȩ, -tse Grt. 918 *Heuhüpfer*: kr. skàkavica Nem. II 553 neben skakavac, nach Miklosich auch im Slov. und nach Schuch. 75 im Ital. von Pisino.

ŝkǫ́lȩ: skǫalȩa in Žej. N. II, skalele Iv. 7, skálȩ, -le Grt. 79, scală, -le Maj. *Treppe*: kr. škàli Nem. II 522, ven. it. scala, alb. škał̦ǫ, ablg. скала, ngr. σκάλα; ar. skarǫ, dr. scară.

skǫnt, -dile Wgd. II 6, 6, 8. Hs.; skandu Iv. 4. 5. Wgd. I 251; šk-, skǫandu, -durle in Žej. N. II; skandu, -di, -durle Grt. 116; scand, -de Maj. *Tisch* (Wgd. I 251 *chaise*). Dr. scaun, -ne; ar. skamnu, -ne; mgl. 15. 24 skant, -di *Schemel*; Fr.-C. 88 scaur, alb. škǫmp-bi *Sitz*. Vom lat. scamnum. Auffällige Übereinstimmung des Megl. mit dem Ir.

ŝkǫń: scanĭu, -ie *Stuhl* Maj.: kr. škànj, -ja *Schemel* Nem. I

369, ven. scagno neben scauno *Bank*; kr. skam(i)ja hat nichts damit zu thun.

škǫre Wgd.-Hs.; sc(o)are-le Maj.; skárę, -re Grt. 381 *Scheere*: kr. škare, Nem. II 522 škàri, slov. škárje f. pl. dass.

skǫrpę: scarpă, -pe *Schuh*, *Stiefelette* Maj.: dr. scarpă *Frauenschuh*, it. ven. scarpa, vegl. schirp pl.

skǫs-u *Steigung* Wgd. II 4, 5; skas, -sę, -si, -se *steil* Grt. 1164: kr. skàs *via acclivis* Nem. I 368.

škǫ́tę *stup* N. II: kr. škàta *Art Maß* (1/4 *starić*) Nem. II 522.

ŝkǫ́titsę: scatiţă *Tintenfaß* Maj. ist vielleicht aus slov. škatlica *Büchse*, *Dose* über škałt-, škat- hervorgegangen.

skǫ́vets: scaveţ *Tresterwein* Maj.: slov. skavěc dass.

skrbí N. II, -bésk: kr. skrbiti, -im slov. skrbéti, -im *sorgen*.

škrélob *Rahm* in Žej. N. II: slov. škreljúb, škral(j)úb *Milchhaut*, kr. skorup *Rahm*.

škríńe, -ńa Wgd.-Hs. II 5, 4; scrinĭă, -nĭu, -n(ĭ)e Maj.; skrigna, -gne Iv. 4. 14. 9 *Schrein*; skrinye *kleine Lade* Grt. 115: kr. škrìnja Nem. II 525. Kur. 132, slov. skr-, škrínja dass. Das Vorkommen von scrinĭu bezweifele ich, es ist wohl dr. scrin, nicht ir.

skríńitsę in Žej. N. II: slov. skrí-, kr. škrinjica *Kästchen*.

ŝkripę́i̯, -pésk: skripiá in Žej. N. II; skripaé *knarren* Iv. 7: kr. slov. škripati, -am dass.

ŝkrit: scrit *geschrieben*, *Schriftstück*: it. scritto dass.

ŝkritúrę: scri(p)tură *Schrift* Maj.: ven. scritùra; scriptură existiert wohl nicht.

skrob N. II; scrob *Mehlbrei mit Milch und Butter* Maj.: kr. skrób *puls* Nem. I 375 neben škrob, slov. skrob *Mehlmuß*, *Stärke*; Fr.-C. 106 scrob *Brei aus Mehl und Milch*, dr. scrob *Rührei*.

skrǫ́ńe: skranja *Schädel* Sl. El.: kr. fem., slov. ntr. skranje, kr. škránj masc. Nem. I 371 *Schläfe*; slov. skránja *Kiefer*.

ŝkrtǫ́tŝę: skrtǫátše *Kleiderbürste* N. II: kr. škrtàča dass. Nem. II 546, slov. krtáča.

škudélę, -le Grt. 458; scodela Iv. 4 *Napf*: šku-, skodela, skudele dass. Schuch. 48, kr. škudèlica Nem. II 558, istr. 41 skudiéla, ven. scuèla, it. scodella.

skulǫ́, skólu: scol, sculá, -lat *aufwecken, aufstehen* Maj.; skulá, -ó- Grt. 1285; se skóla Sl. El., skulá WdR. Iv. 3, se skólu N. II *aufstehen*; skolá, -ó- *springen* Grt. 952. Dr. scula, ar. mi skolu, mgl. 77 skǫalǫ. Nach Cihac I 146 von *ex-collocare; mir ist als Etymon ein *exlocare, *excolare im Gegensatz zu collocare, dr. culca wahrscheinlicher; vgl. alb. škul'em von *einem Orte fortziehen*, t]škul' *ausreißen*, das G. Meyer 307 jedoch mit ngul' *stoßen*, pǫrkul' *schütteln*, lit. kulìu *dreschen* zusammenstellt.

skulǫ́t: skula[t de karne *Auferstehung* Iv. 3 ist das Partizipialsubstantiv von skulǫ́.

škul'e, -l'e in Žej. N. II; skul'e Maj., skulje pl. Iv. 6; skúlye, -lye Grt. 524 *Loch, Höhle*; škul'e de nǫs *Nasenloch* N. II. Wgd.-Hs.: kr. slov. škȕlja Nem. II 525 dass.

skúnde s. askunde.

skúpa Iv. 6. Grt. 651, skúpę in Žej. N. II *zusammen*; s a lǫt skupa *sich heiraten* Wgd. II 2, 2: kr. skȕpa Nem. III 227, slov. skup, -paj dass.

škur in Žej. N. II; škuro Wgd. I 254. II 6, 6; skur, -rę, -r, -re Grt. 1152; scur, -ră, -ri, -re Maj. *dunkel*: kr. škúr, škȕra Nem. III 177, skûr Budm. 47, istr. 40 şkūr, ven. scuro, vegl. sčiór.

skurt, -tz Asc. 54, skurt, -te Iv. 16. 12, -ta in Žej. Sl. El.; scurt, -tă, -ţi, -te Maj. *kurz*. Dr. scurt, ar. škurt, alb. škurtǫ, istr. 24 şkóurto. Vom lat. curtus mit s-Vorschlag, s. J. V 35.

skurtǫ́: skurt[ez, -tá, -tat *kürzen* Maj.; dr. scurta, alb. škurtoń: lat. *excurtare.

skutek: scutec, -ce *dicke Windel* Maj.; dr. scutec, -ic dass., ar. skutíkǫ *Lumpen, Fetzen*: bulg. скутекъ, ablg. скоутъ *fimbria*, alb. skutinǫ *Wickelzeug für Kinder*, ngr. σκουτί *habit.*

ŝkútę, -te in Žej. N. II, scută *Topfen, weißer Schafkäse* Maj.: slov. skúta *Topfen, Quark*, kr. skȕta *butyrum* Nem. II 522.

skutǫ́ s. askutǫ́.

skutŝę́i, -tŝésk: skutsiá-se *sughiţă* in Žej.: kr. skučati *heulen, jammern.*

skuzę́i, -ú- *entschuldigen* Grt. 294: ven. scusàr.

slanínȩ in Žej. N. II, -na Iv. 5, -nȩ sg. tt. Grt. 488, slănină Maj. *Speck*: kr. slov. slanina; dr. slănină, Fr.-C. 89 slănira: bulg. сланина.

sliptzĭ s. ẑlíbǫts.

slǫb: slab adj. adv. *wenig* Maj.; slab Sl. El.; slab, -bȩ, -bi, -be *schlecht* (*von Sachen*), *schwach* Grt. 188. 722; slabo Grt. 187, slǫbo Wgd. I 255. II 3, 11 adv. *schlecht*, II 5, 2 *unzureichend*; slabe *malum* WdR. Sl. El.; din slǫbo *ohne Ursache* Wgd. II 8, 4: kr. slàb *dumm*, *schwach* Nem. III 176, slàbo Nem. III 227 *schlecht*, *nicht viel*; slov. slab, -bo *schlecht*, *wenig*; dr. slab *schwach*, *wenig*.

slǫ́mȩ in Žej. N. II, slamă Maj., slamȩ Grt. 554, slama Iv. 8. 14. 15 *Stroh*: slov. kr. slàma Nem. II 522 dass.

slǫ́vić *Nachtigall* Wgd. III 219: kr. slavíć Nem. I 408.

slúgȩ: slugă *Diener* Maj.: kr. slov. slùga Nem. II 522; dr. slugă: ablg. слоуга.

sluí: faće sluí, m'a sluit *heilen* Iv. 15 scheint mit kr. ciliti, slov. celiti dass. zusammenzuhängen, vgl. slov. clo für celo; doch erwartet man im Ir. ts(e)lí, -lésk. Besser entspricht es einem Imperfektivum celovati, celujem, das aber in dieser Bedeutung nicht zu belegen, auch unwahrscheinlich ist (slov. *küssen*).

slúžbȩ, -be: služba *Dienst* Wgd. I 255 in Žej. Sl. El.: kr. slov. slùžba Nem. II 524, dr. slujbă, ablg. слоужба.

sluẑí, -ẑésk: služi Iv. 10. 11. 14 *dienen* Wgd. II 7, 5, služírets *verdienen* Wgd. II 4, 10: kr. slov. služiti, -im dass.; dr. sluji, ablg. слоужити.

šli̯op, -pȩ *lahm* in Žej., dr. șchĭop: mlat. cloppus mit prosthetischem s (Cihac I 272), und ir. šli̯op ging aus škli̯op hervor.

šli̯opȩ́i̯ *hinken* in Žej. N. II, dr. șchĭopá: lat. *s-cloppare.

smeĭi, -ĭesk *mahlen*: s a smeĭit Wgd. II 12, 5: kr. samliti, -meljem dass., slov. somléti, -meljem *zerreiben*; das Präsens lautet wohl im Kr. und Slov. smeljem, da hier kein Grund zum Einschub eines a, bzw. o vorliegt.

ŝmir: smir-u sg. tt. *Schweineschmalz* Grt. 571: dt. Schmeer durch slov. Vermittlung; dr. jumară *Schmarren*.

smírom Sl. El., smiron, -oma in Žej. N. II *ruhig*, auch *immer noch* N. II; smírun *fermo* Grt. 1002: kr. smìrom *semper* Nem. III 227, kr. slov. s mirom *in Frieden, in Ruhe.*

smírǫn, -rnę, -rni, -rne *ruhig* Grt. 942: kr. smiren *zufrieden.*

smitší N. II, -tšésk: kr. smicati, -čem *herabnehmen, abschieben.*

·smǫntǫ́rę: smântâră *Milchrahm* Maj.; dr. smîntînă, Fr.-C. 88 smântâră: ablg. *съмѧтана. Vgl. J. V 319.

smǫntǫrí: smântâresc, -rí, -rit *Milch abrahmen*; dr. smîntîni: vom vorigen abgeleitet.

smǫríkvę, -va *Wachholder* Wgd. III 220: kr. smrèkva Nem. II 522—3. Schuch. 75 (im It. von Pisino), daneben dürfte auch kr. smrikva existieren, da wir im Ablg. смрѣчь haben; slov. smrêka *Rottanne.*

smrítše *brăduli̦t* N. II: kr. smrč *Wachholderstrauch*, daneben besteht vielleicht auch smrič, wie im Ablg. смрѣчь neben смръчь; slov. smréčje *Fichtenwald.*

smuntí s. zmuntí.

sofit-u, -t, -tsi, -turle *Heuboden* Grt. 61; sufit *Dachkammer* Iv. 9: ven. sofìto, -ta *Dachkammer*, kr. šufìt Nem. I 396; dr. sufít *Zimmerdecke*, ngr. σοφίτα.

sogomán s. ŝugamǫ́n.

sói̯kę *Häher* Wgd. III 219; cioică, -ce, in Žej. scioică *Elster* Maj.: kr. slov. sojka, šojka dass. Cioică ist dem dr. cioĭcă *Krähe* nachgebildet: ablg. чанка, auch die Bedeutung *Elster* dürfte falsch sein. Vgl. tŝoi̯kę.

sok in Žej. N. II: kr. sok *Saft*, slov. *Saft, Muß, Brei.*

ŝóklę s. tŝoklę.

soko-lu *Falke* Wgd. III 219: kr. slov. sòkol Nem. I 390 dass., alb. sokól.

sókrę N. II, sokra Wgd. II 1, 15; sókrę, -re Grt. 698; socră, -re Maj. *Schwiegermutter*. Dr. soacră, ar. sǫakrǫ. Vom lat. socera.

sókru, -ri N. II. Grt. 697; socru, -ri Maj. *Schwiegervater*. Dr. socru, ar. mgl. 12 sokru. Vom lat. socer.

sold N. I 25, šoldi in Žej. N. II; soldu, -di, -durle Grt. 158 *Kreuzer*; ali soldi ali murí *Geld* Wgd.-Hs.: slov. sold, kr. solad, it. ven. soldo.

soldǫ́t-u, -tsi Wgd. I 245. 250. II 1, 5; soldatu Iv. 6, soldatu, -t(s)i Grt. 632 *Soldat*: kr. slov. soldàt Nem. I 404, it. soldato, alb. soldat, ven. solda(d)o.

sólnitsę in Žej. N. II: slov. solníca *Salzfaß*, kr. solnica *Salzwerk*.

sómbatę s. sǫmbǫtę.

somn Maj., somnu, -ni, -nurle Grt. 1270 *Schlaf*. Dr. somn, -nurĭ; ar. somnu, mgl. 12 son. Vom lat. somnus.

sopę̂i̯: sopésku N. II; kum se šopaé, aša se žoka *pfeifen, aufspielen* Iv. 12. Vgl. ablg. соп(с)ти, сопѫ, сопати, -плъѭ *tibia canere*, kr. sopač *Bläser*, sopilka *Flöte*; kr. slov. sopiti *schnaufen, hauchen*.

sor, surǫ́r Wgd. II 2, 1, 6. 1, 2; sora, surăre-le Wgd. I 250; sor-a, surǫr(i)le N. II; sor[e, -sa, sorèr-le Asc. 57. 58; sorore mà sg. Iren.; sor-a, -r, -re-le Grt. 682; soră, sororele, sororile Maj. *Schwester*. Dr. soră, surorĭ; ar. soru, -rǫ, suror, -ǫŕ; mgl. 23 sorǫ, surori̯. Vom lat. soror, -oris.

sorbí, -bít, sórbu in Žej. N. II; sorb[u, -bi Asc. 74; sorb[esc, -bí, -bit Maj.; surbí Iv. 4 *schlürfen*. Dr. surbi; ar. sorbu, surǵire. Vom lat. *sorbire für sorbēre.

sóre Grt. 1124. Iv. 13, in Žej. N. II, sore le Asc. 54, in Žej. Sl. El. Maj. *Sonne*. Dr. ar. soare. Vom lat. sol, -lis.

ŝóretŝ-u Wgd.-Hs.; šóritšele, -tši in Žej. N. II; ș̦orec[e, -ci Maj.; sóretsu, -tsi, -tsurle Grt. 866 *Maus*. Dr. ș̦oaric[e; ar. mgl. 22 šǫarik. Vom lat. sorex, -ricis.

sorg, serg *Buchweizen* Maj.: ven. sorgo, it. sciorgo dass. Vgl. sirak.

sórtę̣: sortă, -te Maj.; sortile Wgd. I 253 *Art*: kr. sórta Nem. II 528. Kur. 130, ven. it. sorte.

ŝǫ s. aŝǫ́.

sǫblę: sabĺia *Säbel* Maj.: kr. slov. sablja; dr. sabie, alb. sabĺǫ, sabǫjǫ, šabie, ablg. сабл҄ꙗ u. s. w.

ŝǫi̯e N. II; sáye, -ye Grt. 1139 *Ruß*: slov. saje, kr. sadje pl. dass.

sǫk: sac, -ci *Sack* Maj.; dr. sac, -ci, ar. sak: lat. saccus; alb. sakenǫ, kr. slov. sak *gestricktes Netz*, ven. saco.

sǫ́kę: sákę, -ke *Börse* Grt. 163: ven. saca dass.

ŝǫ́nto-lu: santuli pl. *Taufzeuge* Iv. 9: ven. sàntolo *Täufling, Pate*, kr. šántola *patrina* Nem. II 539.

sǫ́pę: sapă, -pe *Hacke* Maj.; dr. sapă, ar. sapǫ, klr. сапа, ngr. τζάπι, türk. čapâ, vgl. it. zappa, kr. capa.

ŝǫ́pte Wgd.-Hs., šǫpte Wgd. I 252; šapte Asc. 75. Iv. 6. 14. 15, șapte Maj., sapte Grt. S. 74. Arch., saptu Rom. IX 326 *sieben*; šaptele *der siebente* Iv. 3. Dr. șapte, șepte, ar. šapte, mgl. 8 šapti, vegl. s(i)apto; dr. al șaptelea. Vom lat. septem.

sǫ́re in Žej. N. II, -rę N. I 28, sǫra Wgd. II 8, 1, 2; sare Maj., sáre, -ra sg. tt. Grt. 486 *Salz*. Dr. sare, sări, săruri; ar. sare. Vom lat. sal, -lis.

ŝǫ́rpe: šǫárpele, šerpi in Žej. N. II; šerpu, -p Wgd.-Hs., šerp-i Wgd. II 1, 5, 9; šarpe Iv. 15, sêrpele Asc. 77; șarpe, șerpi Maj. *Schlange*. Dr. șerpe, -pĭ; ar. šarpe, šerḱ; mgl. 6 šarpi, šǫrp. Vom lat. serpens.

sǫ́rtŝirę, -re: sarcirā, -nă *Bürde* Maj.; dr. sarcină, ar. sártsinǫ, Cod. Vor. сарчнра (Fr.-C. 87 însărcirá): lat. sarcina. Maj.'s sarcină ist entweder ital. oder falsch.

ŝǫ́se: šǫse, sǫse Wgd. II 4, 5, 7. Hs., šasse Asc. 75, șase Maj., sase Grt. S. 74. Arch. *sechs*; šástele *der sechste* Iv. 3. Dr. șase, ar. šase, mgl. 28 šasi. Vom lat. sex nach Analogie von septem.

sǫ s. se.

sǫ́mbǫtę in Žej. N. II, sămbătă Maj., sâmbeta Iv. 8. 13; sembate, sъmbota in Žej. Sl. El.; sómbatę, -ta Grt. 1256 *Sonnabend, Samstag*. Dr. sîmbătă, ar. sụm-, sǫmbǫtǫ, -dǫ. Vom ablg. сѫбота. S. J. V 331.

sǫmbúr, -re in Žej. N. II ist vielleicht dr. simbure *Kern*; s. Cihac II 344.

sǫmǫ́ń: sǫmǫ́nyu, -mǫńy, sǫ́mnyi *Markttag* Grt. 347: slov. seménj, semnja, kr. sajam.

sǫndéts: sandétsu, -tsi *Richter* Grt. 297: ablg. сѫдьць, s. J. V 331. Vgl. suts.

sǫndí, -dések: za sendi *richten* Sl. El.: ablg. сѫдити.

sǫnt: sănta Mărie *heilig* N. II: it. santo, -ta; dr. Săntă Măríe Fr.-C105, ar. sụmtu, alb. šǫnt.

sǫ́nẑe in Žej. N. II, săngele Maj., sânge le Iv. 15, sъnža in Žej. Sl. El., sǫ́nzele sg. tt. Grt. 739, sǫnže Wgd. II 2, 5 *Blut*; laša sǫnze *zur Ader lassen* Grt. 745. Dr. sînge, ar. sụ-, sǫndze. Vom lat. sanguis.

sǫr Wgd. I 244, in Žej. N. II; sâre Iv. 15; săr, -ră, -ri, -re Maj.; sǫr, -rę, -ri, -re Grt. 310 *gesund*; fijéts sǫr *prosit* Wgd.-Hs. Dr. sănătos, Fr.-C. 88 sărătos, Cod. Vor. сърътос; ar. sụn, sǫn *stark*, *kräftig*. Vom lat. sanus.

sǫrk-u *Mais* N. II: ven. sorgo turco, in Muggia ṣork Arch. XII 344. Vgl. sorg.

sǫrǫtŝín: sărăcir, -cer, sărěcin *Buchweizen* in Žej. Maj.: istr. 26 ṣarezín, ṣerezín, ven. sarasìn, vegl. sarazáin; dr. sǫrǫ-śínǫ J. III 326.

sǫŭ s. ŝew.

spamentí, -tésk: spamentít-aw Wgd. I 254; spametí, -tésk Grt. 973 *erschrecken*. Dr. spăimîntá, it. spaventare. Von lat. *expavimentare. In Gartners Angabe hat sich vielleicht ein Fehler eingeschlichen. S. J. III 46.

spańolétę, -ta *Cigarette* in Žej. N. II: it. spagnolètta dass.

ŝparę́i, -résk: sparéj inf., -raé 3. sg., spare imper. Iv. 7. 12. 11. 15 *sparen*, *schonen*: slov. *sparati, -am, vgl. slov. šparljiv *sparsam*. Sparinjáte Arch. gehört nicht hierher, es ist aus it. ri]sparmiare entstanden.

spartǫ́, spǫ́rtu: spartá, spártu, -tsi, -te *zerreißen* Grt. 1353: it. spartare *trennen*. Vgl. spǫrže.

ŝpégel, -glu, -gli Wgd.-Hs.; spégǫl, -glu, -gli, -glurle Grt. 75; speglju Iv. 4; speghiu, -ghie, -glă Maj.; špegla in Žej., -gelu Sl. El. *Spiegel*: kr. špégal Nem. I 381, slov. špegel, in Muggia ṣpiéglo Arch. XII 262, ven. spiego, spiegie, istr. 41 ṣpiékula. S. R. U. 46. 85.

spelǫ́ und spǫlǫ́, -lǫ́t, spǫ́lu in Žej. N. II, spęálę N. II; spę́lę Wgd. II 7, 2; spelá, -é- Grt. 425. 1355; spela, spaëla, spelat Iv. 13. 11. 5; spelatu Asc. 77; spăl, -lá, -lat Maj. *waschen*,

ausspülen Grt. 1355. Dr. spăla, ar. spelu, mgl. 9 spel, alb. šp(ǫ)lán. Vom lat. *experlavare.

spendéi, -désk: spendéj, 3. sg. -daĕ *ausgeben, verbrauchen* Iv. 7. 8: kr. spendjati, ven. spèndere dass., alb. spǫndoń, vegl. spiánder.

ŝpéńolę: spényolę, -le *Stecknadel* Grt. 387 scheint it. spinola *Dorn*, *Stachel* mit Beimischung von spignere *stechen* zu sein.

sperǫ́: sper[éz, -rá, -rat Maj.; speraĕ Iv. 11 *hoffen*: ven. speràr, vegl. sperájo, alb. šp(ǫ)réń.

sperǫ́ntsę: speranza *Hoffnung* Iv. 3. 11; ven. it. speránza, alb. sprǫnts, vegl. speriánza.

ŝpetserie: spețărie, -țerii *Apotheke* Maj.: kr. špecerìja Nem. II 564, ven. speciaría, spiziaría; ar. spitserie, dr. spețerie.

ŝpézę, -ze: spesile *Ausgaben* Iv. 8: kr. špéža Nem. II 528, ven. spesa, vegl. spáisa, -se.

ŝpinǫ́tŝę: spinyátsę sg. tt. *Spinat* Grt. 1055: slov. špináča; kr. spinać, alb. špinak̂, it. ven. spinàce, -àzzi, alb. spǫnák, dr. spănac, șpinat.

spir in Žej. N. II, spir, -ri Maj., spirę Wgd.-Hs. *Dorn*; spiru Asc. 77. Wgd.-Hs. *Dornstrauch*. Dr. mgl. 16 spin, ar. sk̂in, Fr.-C. 89 schir, -rĭ. Augenscheinlich ist hier nach dem Muster von it. spino und spina eine Differenzierung eingetreten.

špírit-u, -turle *Brennspiritus* in Žej. N. II; spiritu, -t(s)i, -turle *Geist* Grt. 752: ven. spirito dass., vegl. spíritu; alb. špirt *Geist*, dr. șpirt *Spiritus*.

ŝpitǫ́l: spital Iv. 11; spital, -le Maj.; spitalu, -li, -lurle Grt. 45 *Krankenhaus*: slov. kr. špitál Nem. I 407, -alj Kur. 132, ven. speale, it. spedale. Dr. șpital, poln. s(z)pital sind deutschen Ursprungs.

spítsę: spítse in Žej. N. II: kr. spìca *virgula*, *Speiche* Nem. II 524.

ŝpitsiér: spicieru *Apotheker*, *Barbier* Iv. 13: kr. špecijár Nem. I 428, spìčar in Spalato Budm. 42, ven. spe-, spicier; dr. spițer, ngr. σπετζιάρης -ιέρης.

splírę, -re: splíră, -nă *Milz* Maj. Dr. splină, ar. splinǫ,

Fr.-C. 89 spliră, -ruţă. Vom lat. splēn, -nis, ngr. σπλῆνα, it. splene. Maj's splină dürfte falsch sein.

sp o r k - u Iv. 5, spurc, sporc, -că, -ci, -ce *verunreinigt* Maj.; dr. spurc: lat. spurcus. Ital. ven. sporco könnte eingewirkt haben, wahrscheinlicher aber pork.

s p o t í, -tésk *schwitzen*: spotít Wgd.-Hs.: slov. spotiti, -im, kr. potiti se dass.

s p o v e d ę̂ i̯ t: spovedejt *Beichte* Sl. El. ist das Partizipialsubstantiv von spovedí.

s p o v e d í, -désk Grt. 301; spovedi, -desc Maj. *beichten*: kr. izpoviditi se dass., aber slov. spovédati, -vém; dr. spovedi.

s p o v i d ǫ̂ l n i t s ę: spovidálnitsę in Žej. N. II: kr. izpovidalnica, serb. исповједаоница *Beichtstuhl*.

ŝ p ǫ̂ d ę, -de: špǫda Wgd. II 5, 3; spadę Grt. 276 *Schwert*: kr. špada neben špaga, ven. it. spada, vegl. spuáta, alb. špatǫ, dr. ṣpagă.

ŝ p ǫ̂ g: spag, -ge Maj.; spǫgu Wgd.-Hs. *Strick*; spagu, -gi, -gurle *Bindfaden* Grt. 570: kr. špág Nem. I 307, ven. it. spago, vegl. spuág, slov. špaga.

ŝ p ǫ̂ r u g ę, -ge: sparugă, -ge *Spargel* Maj.: kr. špàraga Nem. II 535, sparoga Kur. 129, slov. špargĕlj.

s p ǫ̂ r ž e, spǫrt, spǫrgu *zerreißen* in Žej. N. II; barka sparta *zerbrechen* Iv. 7. Dr. sparg, -ge, spart dass.; ar. aspargu, aspartǫ *verderben*, *plündern*; mgl. 39. 77 aor. sparš, sparti *verderben*. Vom lat. spargere, -rsum. Vgl. spartǫ̂.

s p ǫ̂ t e - l e in Źej. N. II, spate Maj., spatele in Žej. Sl. El. *Rücken*. Dr. spată *Schulter*, spate, spete *Rücken*; ar. spatǫ *Kamm am Webstuhl*. Vom lat. spatha.

s p ǫ n z u r ǫ̂: špĕnzur, -rá, -rat *aufhängen* Maj. Dr. spînzura, ar. spindzuru, mgl. 9 spinzur. Vom lat. *expendiulare. S. J. III 44—48.

s p r a v í: sprăvesc, -ví, -vit *endigen* Maj.; i̯uvę te-ai̯ spravít N. II: kr. spraviti, -im *bereiten*, *vollbringen*, slov. *einräumen*, *aufbewahren*; dr. sprăvi *vollenden*: ablg. справити κατευθύνειν.

s p u d *Eimer* Maj.: kr. spud *ein Weinmaß* Nem. I 373. S. J. V 332

spulverin *Streusand* Maj.: ven. spolverìn dass., it. polverino.

spuní, -nésk: neka se spune volja a te *fiat* Sl. El.: kr. izpuniti, -im *erfüllen*, slov. spólniti.

spúre, spus, spur Wgd. I 256. II 1, 15, 1 u. s. w.; spúre Grt. 220. Iv. 16; spug, spur, -re, spus Maj.; spuru 3. pl., spurẹavẹait-l-a N. II *sagen, erzählen*. Dr. spun, spuĭu, -ne, spus; ar. spunu, spuš aor.; mgl. 40. 39 spus, spuš aor.; Cod. Vor. спȣꙟре, споуроу, Fr.-C. 89 spure; alb. špun. Vom lat. exponere.

spurk s. spork.

sputẹi: sputesc, -ti, -tit *disputieren* Maj.: ven. desputar dass., sputàr *spucken, reden*.

ŝráiñgẹ: šraĭnγẹ *ştreang* in Žej. N. II: slov. šranga *Zaun, Schranke*.

sramotí: sramoté, -tésk *ermahnen* Grt. 1299; sramotít *beschämt* Wgd. II 1, 19: kr. sramotiti, -im *beschämen*, slov. *beschämen, schmähen, verspotten*.

srd-u sg. tt. *Zorn* Grt. 969, fi n srd *zornig sein* Grt. 970: kr. slov. sȑd Nem. I 373 dass.

srébro, -ru sg. tt. *Silber* Grt. 156: kr. slov. srebro dass.

srédẹ, -da und srédo in Žej. N. II; sredu in Žej Sl. El.; sredẹ, -da Grt. 1253 *Mittwoch*: kr. srèda, sréda, srēdà Nem. II 522. 528. 531 neben srida, slov. srêda. Die Formen sredo, -du entsprechen dem Acc. slov. sredô, kr. sredu.

sríden: srídnẹ *mittlere* Wgd. II 2, 6: kr. sridnji, slov. srednji dass.

srítŝen: srične sg. f. *glückseelig* WdR. Sl. El.: kr. srićan, Nem. III 185 srèćan, slov. srečěn.

srítŝẹ: sriče *Glück* in Žej. Sl. El.: kr. srića, Nem. II 525 srèća, slov. sreča.

srọb: srabu *Räude, Krätze* Iv. 9: kr. slov. srab dass.

srp *Sichel* Wgd.-Hs., srpu, -pi, -purle *Gartenmesser, falcetto* Grt. 526: kr. slov. srp *Sichel*.

ŝtáiñgẹ: štáiñgẹ, -ge *Stange, Hebebaum* Grt. 108: kr. štánjga *pertica circa quam versatur lapis molaris superior* Nem. II 527, slov. štanjga *Stange*; alb. štangọ *Hebebaum*.

stampadór, -ri *Buchdrucker* Maj.: ven. stampa(d)òr, it. spampatore.

ŝtampéi, -pésk: stămpesc, -pez, -pi, -pé, -peit, -păit *drucken* Maj.: kr. štampati, -am, ven. stampàr dass., alb. štambár, ngr. σταμπάρω.

ŝtańéi: stanyéi, -yésk *stillstehen, abstehen* Grt. 449: ven. stagnàr dass.

stéklę s. stǫklę.

steplí, -lésk *erwärmen* Grt. 1145: kr. slov. stopliti dass.; vgl. tepel.

ŝteptǿ s. aŝteptǿ.

štérnę in Žej. N. II, sternă, ṣternă, -ne Maj. *Cisterne*: kr. slov. štérna Nem. II 528 dass. neben kr. bisterna; dr. sternă, ngr. σιστέρνα, ar. sternǫ *periodische Quelle.*

sterpí, -pit, -pesc und sterpăcez, -ciá, -ciat *ausrotten* Maj. hängen wohl mit dr. stîrpi *vertilgen, unfruchtbar machen* zusammen, das seinerseits nach G. Meyer, Alb. Wb. 417 von alb. štǫ(r)poń *austrocknen* kommt. Die Form sterpăcia ist mir unklar, die Endung scheint slav. -čiti, -čati zu sein.

stéso, -sę, -si, -se N. II; stes, -sa, -sĭ, -sĭ Grt. 648; stessa Wgd. I 253 *derselbe*; stesso *einerlei* Maj.: ven. it. stesso. Vgl. istéŝ.

ŝtę-wu, štéle-le, štéli-le Wgd.-Hs. I 244. 250, in Žej. N. II; štę(v)u, štę-lele Grt. 1126; stäla, stälele Asc. 56. 72; staevu in Žej. Sl. El.; stea-ua, stele-le, in Schitazza stella Maj. *Stern.* Dr. stea-ua, stele-le; ar. stęáuǫ, stęale; mgl. 13. 23 stęo, stęli. Vom lat. stella. Die Form stella ist nicht rum., höchstens ital.

ŝtérne s. aŝtérne.

ŝti, štiwút, štíwu Wgd. I 244. 246. II 2, 4. 1, 12. 3, 4 u. s. w. in Žej. N. II., štiu II 1, 5; šti, ští(v)u, štíyi, štivut Grt. 223. S. 76; ṣti, ṣtiut, ṣtiu, -ii, -i, -im, -iţi, -iu Maj.; štiv[u, -ii, -ie Asc. 68 *wissen.* Dr. ṣti, ṣtiut; ar. štíu, štíre; mgl. štíu 4. Vom lat. scire.

ŝti, štesk Grt. 233; ṣti, ṣtiu, -ut Maj. *lesen*: kr. štiti, štijem, slov. štêti, štêjem dass. Das Partizip dürfte štit, nicht štiut lauten.

štíkę, -ke in Žej.; štígę, -ge *Keil* Grt. 113: ven. steca *Holzscheit, Span.* Alb. štijǫ *Lanze, Sonnenstrahl, Weberschiffchen,*

das Miklosich S. 85 damit vergleicht, steht ŝtikę fern, es kommt von lat. hastīle. Die Form ŝtigę mag auch vorkommen, da intervokalisches k in den nordostital. Dialekten leicht in g übergehen kann.

ŝtiméi̯: stiméi, -mésk *meinen*: kr. štimati Kur. 133. Schuch. 48 (in Spalato), ven. stimàr, vegl. stimájo.

stínže: sting, -ge, stins *löschen* Maj. Dr. stinge, sting, stins; ar. astiñgu, aor. asteš; mgl. 40. 75 stingǫ, stins. Vom lat. exstinguere, -nxi.

stiskéi̯t: stiskejt *oppressio* Sl. El. ist das ir. Partizipialsubstantiv von slov. stiskati, -kam, kr. stičem *zusammendrücken pressen*.

stisní: štisní, -nésk *zusammenziehen* Grt. 132: kr. stisnuti, -nem, slov. stisniti, -nem *zusammendrücken*.

ŝto Wgd.-Hs., što, što si ur Grt. S. 74, sto Wgd. I 254, Sl. El. Iv. 8. 12, sto, stote Maj. *hundert*: kr. slov. stó Nem. III 221, stoti *der hunderste*; dr. sută, ar. mgl. 28 sutǫ.

štodírę -re *Wage* Grt. 325; stutiră, studiră, -re *Hängewage* Maj.: kr. stodira Kur. 130, slov. študera dass. Die Form mit t ist falsch.

stol *Tisch* nur in Schitazza Maj.: kr. stol dass., slov. *Sessel* (loc. *Tisch*).

stolítsę, -tse *Kirchenbänke* in Žej. N. II: kr. slov. stolica *Stuhl, Thron*.

stómik-u, -kurle, in Žej. stómih N. II; štumigu, -gi, -gurle Grt. 814; stomic, stumic Maj. *Magen*: kr. stòmig Nem. I 390, istr. 19 ştǫmęgo, -igo, -ik (Arch. XII 331), ştumigo, ştuomago, ven. stomego; dr. ar. alb. stomah, ngr. στομάχι, alb. stumk von it. stomaco.

ŝtórie: storia *Geschichte* Wgd. I 248. Hs.: štórija Nem. II 539, ven. it. storia.

stortéi̯: štortéi, -tésk *falten* Grt. 172: vgl. ven. storta *Verkrümmung*, storto *verdreht*, ven. stortada *das Krümmen*.

ŝtǫ, ŝtǫt, ŝtǫ́wu, ŝtǫ́i̯i, -i̯e, ŝtai̯én, -i̯éts, ŝtǫ́wu Wgd.-Hs.; štǫ́wu, stǫt-am, štę imper., štǫ́i̯e, stǫ́i̯e Wgd. I 244. 254. 246. 253. II 1, 8. N. I 23; šta Grt. 940, sta, stá(v)u, stáyi, stat S. 77;

stat a Sl. El., jo voi sta, stau Iv. 4. 6. 11 *stehen*. Dr. sta, ar. stau̯; imper. dr. stăĭ, ar. stǫi̯, mgl. 38 stǫi̯. Vom lat. stare.

ŝtǫ́fę,: stafe pl. *Steigbügel* Iv. 3: kr. štàfa Nem. II 523, ven. stafa.

ŝtǫ́hur: štáχuru, -ri *Ratte* Grt. 868: kr. štakor dass.

štǫ́lę Wgd. II 6, 2. in Žej. N. II, stala Iv. 14, stal Maj., stálę, -le Grt. 53 *Stall*: kr. štàla Nem. II 523, ven. stala. Maj's stal lehnt sich ans dr. staul an.

stǫ́n-u *stînă* in Žej. N. II: kr. stan *Beherbergung*, *Sennhütte*, slov. *Wohnung*.

štǫr *Malter* Wgd. II 12, 4: kr. stár *modii genus* Nem. I 376, slov. *Maß von zwei Metzen*.

ŝtǫ́re *das Wohnen* Wgd.-Hs.: dr. ar. stare *Stand*, *Lage*, *Vermögen*, it. stare *Wohnung*.

stǫ́tivę: stativă *Bank* Maj.: kr. stàtiva *scamnum* Nem. II 535, slov. statve pl. *Weberstuhl*.

stǫ́blę, -le *Baum* Grt. 1014: kr. stāblò Nem. II 510, slov. stéblo *Baumstamm*, *Stengel*.

stǫ́klę in Žej. N. II, stekla Iv. 9; stăclă, steclă, stecle Maj.; štǫ́klę, -le Grt. 73 *Glas*, *Fensterglas* (Grt. 74): kr. staklo, slov. steklo dass.; dr. sticlă *Glas*, *Flasche*: ablg. стькло.

stǫ́nzę: štǫ́nzę, -ze *Fußpfad* Grt. 1183: kr. stazà Nem. II 529, slov. steza dass. Einschub eines n, wie bei lǫnẑí.

stramǫ́s: stramassu *Matratze* Iv. 5: it. stramazzo, vegl. stramuas.

straŝí: străsesc, -sí, -sit *drohen*, mit dem Dativ: li-a străsít Maj.: kr. slov. strašiti, -im koga *erschrecken*, *Furcht einjagen*.

stresí, **-sésk**: stresía impf. *herabschütteln* Wgd. II 7, 7: kr. slov. stresti, stresem dass. neben stresati, -am.

ŝtrígę Wgd.-Hs., štrigę, -ge Grt. 917 *Schmetterling*: kr. slov. striga neben slov. štrigla *Ohrwurm*; slov. štriga, alb. štrigǫ, dr. strigă, it. strega, lat. striga, ar. štriglǫ, ngr. στρίγλα *Hexe*; dr. strigă, ngr. στρίγα, lat. strix, -gis *Ohreule*, ar. striglǫ *Ochsenbremse*. Nach Miklosich, Etym. Wb. ist dieses Wort aus dem Rum. und dem Ital. ins Slavische eingedrungen.

ŝtrígeľ: štrígęlyu, -li, -lurle *Striegel* Grt. 515: kr. štrìgalj

Nem. I 379 dass., slov. štrigel nach Miklosich aus dem Deutschen; ven. stregia, it. stregghia, streglia.

ŝtriglẹi: štriglẹi, -lésk *striegeln* Grt. 516: kr. *štrigljati, -am, von štrìgalj abgeleitet; ven. stregiar, it. stregghiare, stregliare.

strikọ́: stric, -cá, -cat *verderben* Maj. und dr. strica können nicht von lat. striga *Strich* abgeleitet werden (Cihac I 265), ebenso wenig gehört das ir. strikọ́ zu ven. stricha u. s. w. Der Bedeutung nach paßt es am besten zu alb. trokóń *vernichten*, piemont. truché *stoßen*, com. truccá *stampfen*, prov. trucá, ven. strucàr, friul. strucà, com. strocà *auspressen*, mit denen lat. trucidare, truculentus zu vergleichen sind; nur macht der Vokal des rum. Wortes Schwierigkeiten, wenn man nicht etwa annehmen will, daß lat. tricare, -ri *Ränke schmieden*, d. i. *Verderben bereiten* sich eingemischt hat. Vgl. G. Meyer, Alb. Wb. 437.

strin *Fremder* in Žej. N. II ist eine sehr auffallende Form, da dieses Wort kr. slov. stran lautet; sie stimmt überein mit dr. străin, strién J. IV 331, strin J. III 326, стрєинъ, стрїинъ G. I 13. 15 u. s. w.: ablg. странинъ.

strínẹ: strină *Vatersschwester* Maj.; štrínẹ, -ne *zia* Grt. 691: slov. kr. strína Nem. II 527 dass.

ŝtrint: štrintu, štrinta, strintẹ Wgd.-Hs. II 12, 7. 11, 1; strint Maj., str(e)into Iv. 5; štrint, -tẹ, -ti, -ts, -te Grt. 413 *eng*. Dr. strîmt, ar. strụmtu, ar. mgl. 18 strimt; alb. štreitọ *kostbar*. Vom lat. *strinctus.

strits: strit Maj. *Vatersbruder* Maj.; štritsu, -tsi *zio* Grt. 690: kr. slov. stric dass.

striží: štriží, -žésk Grt. 831; strig, -ge oder strijesc, -ji, -jit Maj. *scheeren*: kr. strići, slov. striči, strižem dass.

stroịọ́r: štroyáru, -ri *Gerber* Grt. 360; štroγar N. II: slov. strojar dass., kr. *Maschinenbauer*.

ŝtrokulẹi: štrokulẹi, -lésk *durchseihen* Grt. 514: it. tracolare dass., aber stracollare, ven. stracolàr *verrenken*; jedoch auch dr. străcura, ar. strikuru.

štrug-u, -gi Wgd. I 249; štrugu, -gi, -gurle Grt. 126 *Hobel*: kr. slov. strug dass., alb. struk-gu; ar. strugur *Hobelspähne*.

strukľi N. II: kr. struk *Stock*, *Gestalt*, *Leben* oder ven. struco *Ausdruck*, *Saft*.

struží: štruží, -žésk *hobeln* Grt. 127: kr. strugati, stružem dass., slov. strugam.

strúžnitsẹ *Brombeere* Wgd.-Hs.: kr. ostrúžnica *rubum* Nem. II 560.

ŝtŝetínẹ: šćetínẹ, -ne *Borste* Grt. 861: slov. ščetína dass., kr. štetinja.

ŝtŝokní, -nésk: sčoknitu-m-a merla N. II: vgl. kr. cvrknuti, cvrčati, slov. ščrkati *zwitschern*. Man erwartet tswrkní oder ŝtŝwrkní.

studí, -dit, -desc *studieren*, *sich mit Eifer auf etwas verlegen* Maj.: ven. studiàr, alb. studjój. Man erwartet studi̯ẹ́i̯.

studia, -ie pl. *Studium* Maj. ist kaum richtig: ven. it. studio.

studiră s. štodirẹ.

ŝtufẹ́i̯, -fésk: stufaě Iv. 8. 14: ven. stufàr(se) *überdrüssig machen* (*werden*).

ŝtuk: stuc, -curi *Zimmerdecke*; štuχ *Hausboden* in Žej. N. II: slov. štuk, kr. stuk, it. stucco *Stuck*, *Gips*.

štumig s. stomik.

stup *Stützbalken* Wgd.-Hs.; stupu, -pi, -purle *Pfahl* Grt. 107: kr. stup dass., slov. stolp.

stupí, -pit, -pesc *stampfen*, *im Mörser stoßen* Maj.: kr. stùpati dass., was im Ir. eigentlich stupẹ́i̯ lauten sollte; aber slov. stopiti *schmelzen*. S. J. V 333.

stupǫ́lẹ: stupalẹ *Fußsohle* in Žej. N. II: slov. stopál fem. dass., kr. stopalo *Fuß*.

ŝtut: mai̯ štus pl. *klüger* Wgd. II 7, 1, 2 (am Satzende, wohl für štuts): kr. štùt *stolz*, *verschlagen* Nem. III 176, it. astuto *listig*, *schlau*.

stutiră s. štodirẹ.

stwǫr: štwar Wgd.-Hs.; štvar-a, -ri, -rurle, -rele *Sache* Grt. 349: kr. slov. stvár Nem. II 568 dass.

su *unter* Grt. 27. Asc. 76. Iv. 3. 5. Sl. El.; su okna, (di) su vos (*im*, *vom Wagen*), su Rim (*nach R.*) su Zǫdru (*in*, *bei Z.*)

Wgd. II 1, 2. 4, 5, 8. 5, 4. 10, 4. Dr. sub, su J. V. 190; ar. suptu, sub, sum, sun, su; mgl. sup 35. Vom lat. subtus, sub.

súbito, šúbito *bald darauf* Wgd. II 10, 5. N. II: it. ven. vegl. súbito, in Triest šubito Schuch. 48.

sufít s. sofit.

suflet-u, -te-le Wgd. I 250. N. II. Maj.; sufletu Asc. 59; súfletu, -t, -tsi, -turle Grt. 711 *Seele*. Dr. ar. suflet, -te. Vom lat. *sufflitus.

ŝugamǫn: sugamán Wgd.-Hs.; sogománu, -ni, -nurle Grt. 423 *Handtuch*: ven. sugamàn, it. sciugamano.

suií: suyí, -yésk *fluchen, lästern* Grt. 1306: kr. slov. psovati, psujem *schimpfen, fluchen*.

súknę in Žej. N. II, sucnă *grobes Tuch* Maj.: kr. sūknò Nem. II 511, slov. súkno *Tuch*; dr. sucnă *Weiberrock*.

sukǫ́: suc, -cá, -cat *trocknen* Maj. ist unsicher; ich vermute, daß es ŝugǫ lautet, worauf auch das sugă-mârele hindeutet, es entspräche so dem ven. sugàr, it. asciugare. Vgl. uskǫ́.

sukă-, sugă-, uskă-mârele *Handtuch* Maj. halte ich für Neubildungen Maj's. S. oben ŝugamǫn.

súlę Wgd.-Hs., su(r)lă Maj.; sulę, -le Grt. 366 *Ahle*. Dr. sulă, ar. sulǫ. Vom lat. subula.

ŝúlę *Schule* in Žej. N. II: slov. šola.

šu(l)máĭstǫr in Žej. N. II: slov. šómaster.

suḿ s. fi.

šúmę *frunziş uscat* in Žej. N. II: kr. šùma Nem. II 523 *Wald, dürres Holz*, slov. *Gebüsch, Gestrüpp*.

súmpęr, -ru Grt. 1134; sumpor Maj. *Schwefel*: kr. sumpor, lat. sulfur.

šupérbu N. II: kr. supérb Nem. III 200, it. ven. superbo *stolz*.

supę́lę *Schienbein* Wgd.-Hs.; supeală, supele *Hirtenflöte* Maj.: kr. sopèla *tibia* Nem. II 543, auch im Ital. von Pisino sopéla *Pfeife* Schuch. 75, sonst kr. sopil, ablg. сопѣль.

supra, de supra *über* Maj.; dr. asupra, mgl. 35 di]suprǫ *über*, ar. asupra, disuprǫ *oben, hinauf*. Vom lat. ad supra. Die Existenz dieses Wortes im Ir. bezweifele ich ebenso, wie die des folgenden Wortes.

suprażę̂nę: suprageană, desuprageană *Augenbraue* Maj.; dr. sprînceană (ar. sufre(n)tsęaọ, sufrụntsęaọ, -ndzęaọ u. s. w.). Vom lat. super ad (in) genam.

suptsír[e, -rę Grt. 376; subţire, -ri Maj. *dünn*. Dr. subţire, ar. suptsụre, -ire, mgl. 10 supsọri. Vom lat. subtīlis.

sur, surast *grau* Wgd. III 218: kr. súr *braun, dunkelgrau* Nem. III 181 mit der Endung -ast, sonst kr. surkast.

surbí s. sorbí.

surd, -dę, -d, -de *taub* Grt. 988. Dr. surd, ar. surdu, alb. šurϑ-δi, šurδọr. Vom lat. surdus.

súrlę *surlă pentru suflat în foc* in Žej. N. II: kr. šúrla *tibia* Nem. II 528 neben surla; dr. surlă *Pfeifenrohr, Trompete*.

surọ́, súr: surę́ 3. sg. *tönen* Wgd.-Hs.; dr. suná: lat. sonare.

surpọ́: surp, -pá, -pat *umstürzen, untergraben* Maj.; dr. surpa dass., ar. surpu *abwerfen*: vom lat. *surripare für surripere. Vgl. Cihac I 271. II 381.

sus in Žej. N. II. Wgd. I 251. Grt. 29; sus, de-, in sus Maj. *oben*; ȇn šus *hinauf* Iv. 7. Dr. mgl. 33 sus *oben*; dr. însus, ar. nsus *hinauf*. Vom lat. sursum.

suséd-u, -d, -zi, -durle *Nachbar* Grt. 702: kr. sŭsèd Nem. I 397, susid, slov. sôsed. S. J. V 332.

suspét *Verdacht* Iv. 10: ven. suspètto.

susur *Geräusch* Maj., sussuru Asc. 63: ven. it. susurro.

sútọl, sútlę *creştin*(?) N. II: kr. slov. súkalo *Haspel*.

suts: suţ, -ţi-i *Richter* Maj.: kr. sudac, -dca; s. J. V 332. Vgl. sọndéts.

súzę: šúžę, -že *Thräne* Grt. 780: kr. sùza Nem. II 522 dass., slov. sleza.

suže, supt, sugu in Žej. N. II; suje, suge, sug, supt Maj.; suže Iv. 5. 6 *saugen*. Dr. sug, -ge, supt; ar. sugu. Vom lat. sugere, suptum.

svet Wgd. II 5, 7. WdR.; sveti Wgd. I 252. II 3, 3, 9. 5, 1 u. s. w. WdR.; sveti, -te f. sg. Sl. El.; sveti, -tu, -ta, -tzĭ Iv. 16. 3. 15. 12; svet, -tu, -tę, -ta, -tsi, -tele Grt. 1333; sfeti Andri in Žej. N. II *heilig*: kr. svét, -ta Nem. III 178, kr. slov. sveti. S. J. V 333—334.

s v e t í, -tésk: se sveta WdR., svetija-se Asc. 75 *er werde geheiligt*: kr. slov. svetiti, -im *heiligen*.

s v e t s ǫ́ s. resmetsǫ́.

s v í d o k: doi̯ svídoč N. II: kr. svidok, svedòk Nem. I 396, slov. svédok *Zeuge*.

s v i d o t ŝ í, -tŝésk *zeugen*: svidoči imper. Iv. 3: kr. svidočiti, -im dass., slov. svedočiti.

s v í l ę, -le Grt. 373; svil m. und svila, suilă f. Maj. *Seide*: kr. svīlà Nem. II 533, slov. svíla und kr. svìlo, svīlò Nem. II 506. 511.

s v i t í, -tésk *leuchten* Grt. 1127: kr. svititi, -im dass., slov. svetiti.

s v í t l u, -lę, -li, -le *hell*, *lichtvoll* Grt. 1151: kr. svitao, -tla, Nem. III 185 svètal dass.

s v í t ŝ ę, -tse in Žej. N. II. Wgd.-Hs.; svítsę, -tse Grt. 1148; sviča, svićele Iv. 4. 12 *Kerze*: kr. svića dass., slov. sveča.

s v ǫ́ r d a l Wgd.-Hs.; svǫ́rdal, -dlu, -dal, -dli Grt. 141 *Bohrer*, *Korkzieher* (Wgd.): kr. svrdao, -dla *Bohrer*.

T.

T a b l í t s ę, -tse *Täfelchen* Grt. 236: kr. slov. tablica dass.

t a b ǫ́ k: tabac Maj., tabak Iv. 6: slov. kr. tabàk Nem. I 396, ven. tabàco, alb. tabako *Schnupftabak* u. s. w.

t a b ǫ́ r: tabaru *pallium* in Žej. Sl. El.: kr. tabár Nem. I 407, tàbâr Budm. 47 *Mantel*, it. tabarro; alb. tabāř *Regenmantel*, ar. tǫmbare, -bǫř *großer Mantel*.

t a k a l ę́, -lésk *volgere* Grt. 586: slov. takljati, -ljam *rollen*, *kollern*; ablg. тръкалѩти, -лѩѭ *wälzen*.

t a l ǫ́ r e *ciurciuvea* in Žej. N. II: it. talare, slov. kr. talán(?)

t a ľ ǫ́, tǫ́ľu: taľǫ́, -ľǫt, tǫ́ľę Wgd. II 3, 2. 9, 1, 2. 3, 3; taľǫ. tǫ́i̯u, tai̯ǫ́t(?) in Žej. N. II; talyá, -á- Grt. 170; tajá, talju Iv. 4; tai, tăiá, -iat Maj. *schneiden*. Dr. tăĭa; ar. taľu, tǫľát; mgl. 75. 76 táli̯ǫ, tai̯li̯ imper., tǫli̯ǫ́. Vom lat. taliare.

t a ľ ǫ́ n: talián, -nę, -ni, -ne *italienisch* Grt. 230; Taľǫnĭ pl. *Italiener* Wgd. I 254: kr. talijan, istr. 37 talián, ven. vegl. talián, alb. türk. taľan.

tarí, -résk: fasolu, ku će me tarí *il faxxoletto da naso* Iv. 5: kr. trti, tarem *reiben*, *wischen*; slov. treti, terem, tarem *reiben*, *quetschen*. S. R. U. I 47.

tarnítsę, -tse: tarnica *Sattel* in Žej. Sl. El.; dr. tarniţă *Saumsattel*: serb. kr. tarnice *Leiterwagen* mit der Bedeutung des Stammwortes tovor.

tarvérs: tarveršu, -ši, -šurle *Schürze* Grt. 414: kr. travèrs, -vérs Nem. I 397. 404, traversa Kur. 134, vegl. traviérsa.

tatšǫ́, takút, tǫ́ku in Žej. N. II; tatšǫ́, tǫtsǫ́, tǫ́ku, tatšǫ́t Wgd.-Hs.; imper. tač N. II, tǫtš Wgd. I 246; tatsá, ták[u, -tsi, tatsát Grt. 228. S. 76; tac, tăcé, tăc(i)ut Maj.; taće, taćaš Iv. 8. 7 *schweigen*. Dr. tac, tăceá, -cut, tacĭ; ar. tak, tǫkutǫ, tats; mgl. 28 takut. Vom lat. tacēre.

tavolétę: tavoletă de pămĕnt *Ziegel* Maj.: ven. tavolèta *Täfelchen*.

telínę *Leben* Wgd. I 252; telínę, -ne *Körper* Grt. 712: aus kr. slov. telo *Körper* statt telesina *großer Körper* (vom eigentlichen Stamme teles-), wie kr. tvarina, tvrdina, steklovina u. s. w.

te Maj. Arch. Sl. El. Iv. 8. 9. 11. Wgd. I 245 u. s. w.; tę Grt. S. 75 *dich* pron. conj. acc. Dr. ar. te, mgl. 29 ti. Vom lat. te.

telǫ́dę s. kurtelǫdę.

teme, tem, temut: me tem Maj.; tuméi, -é- Grt. 972 („giebt es nicht" Wgd.-Hs.) *fürchten*; dr. tem, temut, teame, vgl. ablg. боıати сѧ. Die Formen Gartners sind sicher falsch, es ist überhaupt fraglich, ob das Verb existiert, worauf auch Gartners Bemerkung auf S. 68 hinweist.

temperę́i̯, -résk: temperejt Iv. 16: it. temperare *mässigen*.

temperin, -ne *Federmesser* Maj.: ven. temperìn dass.

tendí s. intendí.

tentatsi̯ún: tentaciun Iv. 2: ven. tentaziòn, vegl. tentatiáun *Versuchung*.

tera co(p)tă *Ziegel* Maj.: it. terracotta *Thonziegel*. Anzuzweifeln ist die Form coptă, und pera-copta bei Maj. ist wohl nur ein Druckfehler.

terlí s. trlí. terta s. trtę. tesaku s. težǫk.

tew, tẹ, teĭ, tẹle: teu, tev, ta Maj.; te, tev, ta, a]telji Iv. 2. 3. 16; atelj WdR.; a te xivglenge, dila te utrobe Sl. El.; a tê suflet, sufletul tê, volja tä, te lume, lumele tev Asc. 59. 75; téu, tẹ, tely, tely Grt. S. 75; te[u, tẹ, teli, tẹle Wgd. I 245; atẹle, tẹle Wgd. II 2, 11, 13. 6, 5 *dein*. Dr. tău, ta, tăĭ, tale; ar. a]tọu, -ta, -tọi, -tale; mgl. 4. 31 tọu, ta, tọili, tali. Vom lat. tuus.

téžek, -škẹ Grt. 333; tesko Iv. 10 *schwer*, *schwierig*: kr. tèžak, tèško Nem. III 185. 228, slov. težĕk, -žko.

težọk: tesaku *maestro* Iv. 12: kr. slov. težák Nem. I 407 *Tagelöhner*, *Arbeiter*.

tih: tiha fem. *ruhig* in Žej. Sl. El.: kr. slov. tih Nem. III 176 dass.

timún-u, -ni, -nurle *Deichsel* Grt. 574: kr. timún Nem. I 404, tìmûn Budm. 47 dass., slov. ven. istr. 16 timón; alb. temón *Steuerruder*.

tíntẹ in Žej. N. II; tintă, -te *Tinte* Maj.: kr. slov. tinta dass.

tíre *dich* pron. abs. acc. Grt. 1363. S. 75. Wgd. I 245. II 1, 17. N. I 43. Iv. 2, 3. 4. Asc. 58. Sl. El. Maj. Dr. ar. tine, mgl. 30 tini, alb. tinọ; Cod. Vor. тї҄ρє, тнρє, Fr.-C. 89 tire. Vom lat. te-ne, s. J. III 6—12.

tírer Wgd.-Hs., tirăr N. II; tirer, -ra Iv. 6. 9. 10. 7; tirer, -ră, -ri, -re Maj.; tírẹr, -rẹ, -r, -re Grt. 678 *jung*, *junger Mann*. Dr. tînăr, pl. tinerĭ; ar. tiner; Cod. Vor. тн҄ρєρїн. Vom lat. tener, s. J. III 22—23.

tíšler-u, -ri *Tischler* Grt. 115 in Žej. N. II: kr. tèšljar Nem. I 390, slov. tišler (Mikl.).

to Iv. 15: kr. slov. to *das* pron. dem.

tombolọts: tombălît, -et, -eți *Kumpf*, *Behältnis*, *Scheide zum Schleifstein* Maj.; tolalátsu, -tsi, -tsurle *como* Grt. 529: kr. tombòlac, -làc *vasculum foenisecae* Nem. I 413. 415, sonst kr. tobolac, slov. tobólĕc. Majorescu hat wahrscheinlich tombolọts als Plural aufgefaßt und daraus einen Singular auf -et gebildet; und Gartners tolaláts dürfte auf einem Lese- oder Schreibfehler beruhen, statt tobolọts.

tómnẹ in Žej. N. II, tomnă *Herbst* Maj.; dr. toamnă: lat. autumna.

tond, -dẹ, -di, -de Grt. 584; tond, -dă, -zi, -de Maj. *rund*: ven. tondo.

tóne *Antonius*, *Toni* WdR.: kr. slov. Tone, vegl. Tu(o)ne.

topí, -pésk: nẹa se topia in Žej. N. II: kr. slov. topiti se *schmelzen*.

topolẹ: topolă *Pappel* Maj., topola *Pappel*, *Esche*, vielleicht auch *Schwarzpappel* Wgd. III 220: kr. topola *Esche*, *Silberpappel* neben topòl masc. Nem. I 405, slov. tópol m. f. *Pappel*, *Ulme*.

• **topsecă**, topsică, tossică *Gift* Maj. sind nach dr. tócsică (alb. tóksik, ngr. τόξικον) gebildet, außer tossică, d. i. wohl tósik, welches ven. tòssego, it. tossico entspricht.

tórbẹ: torbă, -be *Ranzen* Maj.: kr. slov. tórba Nem. II 528; dr. torbă, tolbă, alb. mgl. 59 torbọ u. s. w. vom türk. torba. S. R. U. I 90; G. Meyer, Alb. Wb. 432.

tórbitsẹ *Korb* Wgd. II 12, 2, torbiţă *Ranzen* Maj.: kr. slov. torbica *Ranzen*, *Futtersack*. S. torbẹ.

tornǫ́ s. turnǫ́.

tórtŝe, tors, tórku: torc, -ce, tors Maj.; tórtse, tors, tórku, -tsi, -tse, -tsén Grt. 377; torče in Žej. Sl. El., toróe Asc. 76. Iv. 6 *spinnen*. Dr. toarce, tors, torc; ar. torku, tortu subst. *Garn*; mgl. tọarkọ conj. 59, tors 40. Vom lat. tórquere, torsum.

tot, -tẹ, -ts, -te Wgd. I 252. 253. II 10, 4. 1, 5. Grt. 254. N. II; tot, -tsi, -te N. I 33. 37. 35; tot, -tz Asc. 54, tot Sl. El.; tot, -tă, -ti, -te Maj.; tot, -tu, -ta, -tzĭ, -te Iv. 3. 5. 4. 11. 15 u. s. w. *ganz*, *alles*, *alle*. Dr. mgl. 32 tot, ar. tot, tut; vegl. tot, -ta, tocs, tóich, tóić, tóće. Vom lat. totus.

totúr, -rẹ, -r, -re *gleich* Grt. 685; tot ura *einerlei* Maj., tot uro *tutt' uno* Iv. 14, tot urẹ *ganz dieselbe* Wgd. I 253. Aus tot und ur zusammengesetzt, vgl. dr. totdeuna, ar. totuna *immer*.

totsíl: toţel, tocel masc. *Schleifstein* Maj.: kr. tocilj dass., tocilo *Wetzstein*; dr. tocilă, ablg. точило.

tovarǫ́ts: tovărîţ, -riţ *Esel* Maj.: kr. tovarac *Saumtier*, -rica *Eselin*, slov. tovórěk.

tǫ́bulẹ: tábulẹ *Gemälde*, *Bild* in Žej. N. II: it. ven. tavola *Altargemälde*.

tǫ̑ľe *Italien* Wgd. I 255: kr. Talija, slov. Itálija. S. talǫ́n.

tǫ́re N. I 42; tare, -re, -r, -re Grt. 497 *stark*, *wacker* Grt. 723. Dr. tare *stark*, ar. tare, mgl. 32 tari, pl. tǫri̯ *solcher*. Vom lat. talis.

tǫ́ŝtŝe: ȅn taštje *vergebens* Iv. 3: kr. na tašće *eitel*, *leer* mit ir. ǫn für na. Vgl. nǫ́tǫŝtŝe.

tǫ́t: tat, -ţi Maj.; tatu, -t[s, -tsi Grt. 306; tatu, -tzĭ Iv. 13. 14. 4; tata Sl. El. *Räuber*, *Dieb*: slov. kr. tat dass.

tǫ́tę: tată *Vater* (Kinderwort) Maj.: kr. tata, slov. ȁtej dass.; dr. ar. mgl. alb. tatǫ, vegl. tuóta, lat. tata. Vgl. tŝǫ́tŝe.

tǫkní, -nésk *berühren* Grt. 999: kr. taknuti, -nem, slov. takniti, -nem dass.

tǫ́mǫn: tămnę *rea*, *urîtă* in Žej. N. II: kr. taman, slov. temĕn *finster*, *düster*.

tǫmpí: têmpi, -pesc, -pît, -peït *stumpfsinnig machen* Maj.; dr. tîmpi: ablg. *тѫпити. S. J. V 336.

tǫnží, -žésk: tǫnži *klagen* Wgd. II 4, 14; dr. tînji *seufzen*, ar. tinží *murren*: ablg. тѫжити. S. J. V 337.

traméz *părete de lemn* N. II: ven. tramèzo *parete posto tra due stanze e che le divide.*

trbúh-u N. II; tȓbuχu, -χi, -χurle *Bauch* Grt. 253, trbuhu *Magen* Wgd. I 253: kr. trbȕh Nem. I 397, slov. trébuh dass.

trd, -dę, -ž, -de *hart* Grt. 1001; tȓdo adv. *schnell* Wgd. II 7, 3: kr. slov. tȓd Nem. III 177 *hart*, *fest*. Zu trdo vgl. deutsch fest in diesem Sinne.

trefí, -fésk *erraten*(?) Grt. 216; s a trefit *zusammenkommen*, trefít-aw verí ku *il rencontra* Wgd. II 6, 4. I 253: kr. trefiti *treffen.*

trei̯ Wgd. II 1, 2. N. I 40; trei Asc. 56. 75. Arch. Grt. S. 74; trĕĭ Wgd. I 254; trei, trii Maj.; trej Iv. 9. 13 *drei*. Trei̯le, trei̯ę, -i̯a Wgd. II 12, 5. 3, 7, 10. 1, 3; tréjle, tréja Iv. 3. in Žej. Sl. El.; treile Asc. 75. Grt. S. 74. Wgd. I 255 *der*, *die dritte*. Tréiprezętsĭ Grt. S. 74, treiprezetsi Arch. *dreizehn*; tréivotezętsĭ Grt. S. 74, tre votezatse Wgd.-Hs. *dreißig*. Dr. treĭ, al treilea, a treĭa, treisprezece, trei zecĭ; ar. trei̯, trei̯lea, trei̯a, trei̯dzǫtsi; mgl. trei̯ 4, trei̯li 29. Vom lat. tres.

tremę̌te, tremés Wgd. II 1, 17. 3, 10; tremés in Žej. N. II, tremäte Asc. 77, neka tremete Iv. 10; trimet, -te, -s und tremete Maj.; treméte, -étu, -étsi, -éte, -etén, -més Grt. 261 *senden*, *schicken*; treméte ća *fortjagen* Grt. 627. Dr. trimet (-miţ), -mete, -mes; mgl. 47 trimét. Vom lat. transmittere.

tremurǫ́: tremur, -rá, -rat *zittern* Maj.; dr. tremura, ar. tremur, tręámbur: lat. tremulare. S. J. III 4—5.

trenáįšt *dreizehn* Wgd.-Hs.: kr. trinajest, slov. trinajst.

tresí, -sésk *schütteln*: tresí, se tresire Wgd. II 7, 6, 10: kr. slov. tresti, -sem dass.

tréskę *Holzabfälle*, *Sägespähne* Wgd. III 219: kr. trēskà *segmentum* Nem. II 533, slov. treska *Spahn*, *Splitter*.

tręsk: tręask in Žej. N. II; dr. treasc *Böller*, *Mörser*: ablg. трѣскъ *Schall*.

trętŝe, trekút, trek: trec, trăc, trece, -cut *vergehen*, *vorbeigehen* Maj.; traeče, trecut Sl. El.; trecut Asc. 76, vraëme trecuta Iv. 7; trétse, trek, trétsi, trétsi, trekút *passare* Grt. 1187; trętše *passieren*, trekut aw ǫnu *vergehen* Wgd II 4, 3, 15. Dr. trec, -ce, -cut; ar. treku, tritsęám impf., trikuį aor.; mgl. 5 trek. Vom lat. trajicere.

tŕgovets, trgovtsi *Kaufmann*, *Händler* Wgd. II 12, 1. 11, 3: slov. tŕgovĕc, kr. trgòvac Nem. I 413 dass.

tributsįón: tributioni Iv. 6: it. contribuzione *Steuer*.

trikrǫ́li: trikrali *Epiphanias* Grt. 1292: slov. trije kralji, s. Miklosich, Christl. Terminologie, S. 27 (Denkschriften der Wiener Akad., Bd. XXIV).

trískę *Kopfnuß* Wgd.-Hs., trisçă *Ohrfeige* Maj.; vgl. bulg. трѣска *Knall*, kr. trisak, slov. tresk, dr. treasc (s. oben).

trízǫn: trížǫn, -žnę, -žni, -žne *nüchtern* Grt. 501; tręazăn N. II: kr. trizan und slov. trezĕn dass.

trlí, -lésk *laufen* Grt. 944. in Žej. N. II; terlesc, -li, -lit *entgegeneilen* Maj.; trlešti *camini sbadamente* Iv. 3, trlaĕ 3. sg. *cola* Iv. R. U. I S. 48(?): kr. trljati, -am *dahinschlendern*.

trǫ́t: trat *Mal*, ur trat *einmal*, o]atu trat *ein anderes Mal* Maj.; un trat *qualche volta* Iv. 7; ontrat *einmal* Wgd. II 1, 2: ven. tràto *volta*. Vgl. óntrat.

trọže, trọs, trọ́gu, tražén in Žej. N. II; trọže 3. sg. inf., trọs Wgd. II 2, 5. 4, 11, 5; tráze, traš, trágu, -zi, -ze, -zén Grt. 575; traže 3. sg. imper. Iv. 2. 12. 15 *ziehen, schleppen, leiten* (Grt. 579. 577). Dr. trag, -ge, -s; ar. tragu, trọdzém, aor. trapšu. Vom lat. trahere.

trst *Triest* Wgd. I 250. 254: slov. kr. Trst (trst *Schilf, Rohr*).

tŕtẹ: t(e)rta *vigna* Iv. 13: kr. slov. tȑta Nem. II 523 *Rebe, Wiede.*

tŕtse *Kleien* in Žej. N. II; dr. tărîţe, ar. tọrtse: ablg. трнцѧ *furfur*, kr. trica *Abfälle, Lumpen.* S. J. V 339.

trúdọn N. I 41. in Žej. N. II, trudni m. pl. N. II. Wgd. I 255. II 1, 11. Iv. 5; trúdẹn, -dnẹ, -dni, -dne Grt. 1276 *müde*: kr. trȕdan, trúdan Nem. III 185. 187, slov. trudĕn dass.

trúkińe s. turkińe.

trumbétẹ, -te *Horn* Grt. 1320: ven. trombèta *Trompete.*

trúpẹ *Stamm, Rumpf* in Žej. N. II: kr. slov. truplo dass.; dr. trup.

trupí, -pésk: trupít-aw *elle repoussa* Wgd. I 253: slov. trúpiti, -im *klopfen, brechen.*

truša *aula* Sl. El. ist vielleicht ven. trussa in der Redensart baterla trussa; slov. trušje *Heuicht* paßt wegen der Bedeutung nicht dazu. Doch läßt sich etwas sicheres nicht ermitteln, da das Wort nicht in einem Texte überliefert ist.

ts s. tsíe.

tŝai̯st: čaiste ure Sl. El. hat nichts mit ceas zu thun (s. Sl. El.), sondern ist tŝẹ aístẹ urẹ zu lesen, s. aíst.

tsandalínẹ: ţandalină *Kopfputz der Braut* Maj.: ven. cendal[ina *Gewebe von feiner Seide, fettuccia*; it. zendado, türk. arab. dr. sandal, mlat. cendalum, sindalum, agr. σινδών *Taffet,* hebr. sinîm *ägyptische Leinwand* aus dem Ägyptischen. S. Cihac II 610; G. Meyer, Türk. Studien I 55; Journal of the R. Asiatic Society 1899.

tŝapẹ́i̯: ćapẹ́i, -pésk *haschen* Grt. 867: ven. chiapàr *pigliare, prendere.*

zapá, zapun s. sapọ́, sapun.

tsavǫ́tẹ, -te: zavata Iv. 13: ven. zavàta *alter, abgetragener Schuh, Kapuzinersandale.*

tŝe N. I 37; tš[e Wgd. I 245. II 1, 7. 3, 2; ce Maj., tse Grt. 350, ćè Arch., ć am Asc. 76, čae in Žej., ça Sl. El. *was, welcher* pron. inter. relat. — ća će *das, was* Iv. 7, tšela tše *derjenige, welche* Wgd. I 245. Dr. ce, mgl. 31. 73 tsi, ar. tše, tši, tsi. Vom lat. quid. Vgl. tŝel, tŝǫ.

tŝebúlẹ: cebulă *Zwiebel* Maj.: slov. čebúla neben čebúl dass., it. cipolla. Vgl. ẑbulẹ.

tŝel, tŝẹ, tŝeľ, tŝẹ́le: ćela, ća, ćelji Asc. 55. 60; ćela, ćea, čelji m. f. Iv. 7. 8 u. s. w. (S. 52 čeli); cellu, cella, ce(g)li, cella, celle Sl. El.; cel, cea, cei, cele (*dieser*) und acel, acea, acele (*jener*) Maj.; tséla, tsa, tsélyi, tsále Grt. 646; tšela, tšeľa, tšẹle Wgd. I 245. II 3, 2. 1, 3. 2, 13 u. s. w. tšeľi pl. m. II 1, 12. 3, 1; tŝǫla, tŝǫ, tŝǫľ[i N. I 27. 35. 32. 34 *jener.* Dr. a]cel, -ea, -eĭ, -ele; ar. atsél, atsẹa, -éľ, -ẹále; mgl. 31 tsela, tsẹ, tselia, tsẹli. Vom lat. ecc'ille. S. tŝǫ.

tŝelaíst s. aíst.

tŝélitsẹ Wgd.-Hs.; tsélitsẹ, -tse *Biene* Grt. 910: kr. čèlica Nem. II 536, slov. čebélica.

tŝéľadẹ, -de Wgd.-Hs., tšéľada *die Angehörigen* Wgd. II 6, 3: kr. čèljad fem. Nem. II 569 neben čeljada, slov. čeljád *Familie.*

tŝemirí, -résk: nu tšemiríts *seid nicht böse* Wgd. II 6, 6: slov. čemériti, -im *ungehalten sein, sich ärgern.*

tŝep: cep, -puri *Stöpsel* Maj.: kr. slov. čep dass.; dr. cep *Zapfen*, ar. tšepŭ *Kufe, Stopfen*: ablg. чепъ *Zapfen.*

tzep s. żep.

ţepeală s. tsipẹ́lẹ.

tŝer: cer Maj., čer[u Sl. El. Iv. 3. 4. 8, ćer-u Asc. 55. 75, cèr WdR., tšer Wgd. I 252; tseru, -ri, -rurle Grt. 1122 *Himmel, Gaumen* (Grt. 771). Dr. cer, -rurĭ; ar. tseru, alb. ḱ(i)el. Vom lat. coelum.

tŝer(?): cer, -ri *Zerreiche* Maj.; dr. cer, ar. tserŭ: lat. cerrus; jedoch auch slov. kr. cèr Nem. I 374, magy. cser.

tŝerbítŝe: cerbice, -ci Maj.; ćerbiće Iv. II, tšerbítše Wgd. I 255; tserbítsẹ, -se Grt. 786 *Nacken*; dr. cerbice: lat. cervix, -ícis.

tšérkẹ *Buchstabe* in Žej. N. II: slov. črka dass.

tŝerŝí *verlangen* N. I 20; cerșesc, -și, -șit *betteln* in Žej. Maj.; dr. cerși. Dieses Verb hat sich jedenfalls von einem Aorist und Partizip cerșí, -șit von *quaersi, -situm (aus quaerere) für quaesivi, -situm entwickelt, während andererseits quaero zu cer wurde und neue Formen für Aorist und Partizip nach der zweiten Klasse entwickelte.

tŝertǫ́: cert, -ta, -tat *streiten, disputieren* Maj.; dr. certa, mgl. 17 antsert: lat. certare.

tŝerúŝẹ: cerușe Maj., ćeruše, -sa Iv. 14. 4; tserúšẹ sg. tt. Grt. 1138 *Asche.* Dr. cenușe, ar. tše-, tši-, tsinušǫ, mgl. 17 tšinušǫ, Fr.-C. 99 cerușe. Vom lat. cinis mit dem Suffix ușă. S. J. III 24.

tŝeší in Žej. N. II, ćessí Iv. 9 *kratzen*; tsesí, -sésk *kämmen* Grt. 430: kr. ćešati -šem *kratzen*, slov. *kämmen.*

tŝesǫ́n Wgd.-Hs., tšesǫ́n N. II, cesin Maj.; tsesanu, -ni, -nurle Grt. 1050 *Knoblauch*: kr. česàn Nem. I 383, slov. čésěnj.

tsesǫ́r-u Wgd. II 1, 2 u. s. w., tšesǫ́r Wgd. I 255 *Kaiser*; tsesaru, -ri, -rurle *König* Grt. 656: kr. slov. cesár Nem. I 401 *Kaiser*, it. cesare.

tsesǫ́rski: tšesǫrski Wgd. I 256: kr. slov. cesarski *kaiserlich.*

tŝesta s. tŝǫsta.

tséstẹ, -te *Weg, Straße* Grt. 1181. 1182: kr. slov. cèsta Nem. II 522 dass.

tŝetǫ́te: cetate (-ta), cetați Maj.; ćetatu Iv. 9; ćetate, -tz Asc. 54; tsetáte, -te Grt. 1198; tšitata, tšitǫte Wgd. I 254. 255 *Stadt, Festung.* Dr. cetate *Schloß*, ar. tsitate *Festung.* Vom lat. civitas, -átis.

tŝetrtǫ́k: četrtak Sl. El., tsetrtǫ́k Grt. 1254 *Donnerstag*: kr. četrtàk Nem. I 415 dass., slov. četŕtěk.

tŝéva N. I 44, tséva Grt. 351, ćeva Iv. 13; tševa, tšiva Wgd. II 7, 9. I 246 *etwas.* Dr. ceva, ar. mgl. 32 tsiva. Vom lat. quid velit.

tsew: tsé(v)u, tsẹla, tsẹly, tsẹly *gänzlich* Grt. 255: slov. cel, kr. cil, cio.

tŝẹ́re, tŝerŝít, tŝer: cere, -rșit, cer, -ri, -re, -rem, -rețí, -r

impf. cerșiam Maj.; ćere Iv. 9, tŝere 3. sg. in Žej. N. II; tsẹ́re, tseršít, tséru, -ri, tsẹ́re Grt. 1149; tšer 2. sg., tširọ́t, tŝéru Wgd. II 3, 3. 4, 1. Hs. *suchen*, *verlangen*. Dr. cer, -re, -rut; ar. tserŭ; mgl. 72. 60 tsēr, tsirẹ́, tserū. Vom lat. quaerere. S. tŝerŝí.

tŝẹ́rẹ: tsérẹ, -re *Wachs*, *Kerze* Grt. 776; dr. ceară, ar. tsẹárọ, tseŕ: lat. cera.

tŝẹ́rne: cern, -ne, -nut *durchsieben* Maj.; dr. cern, -ne, -nut (ar. tsiru): lat. cernere.

tsẹ́se: tsese in Žej. N. II; țes, -se, -sut Maj.; tsẹ́se, tsésu, -si, tsẹ́se Grt. 359; case 3. sg. in Žej. Sl. El. *weben*. Dr. țes, -se, -sut; ar. tsọs. Vom lat. texere.

tŝi, tŝía N. I 42; tši[a Wgd. II 1, 14. 2, 8, 10. 12, 7. I 255 *hier*, *da*, *dahin*; acia, in Brdo cia *nebenbei*, icia *von hier aus* Maj. Dr. aci[a, ar. atsía, a]tšitšẹa. Vom lat. ecc' hic. Vgl. ọtŝ, ọntŝa.

tsíe, tĭi Wgd. I 245; tsi, ọ]ts Wgd. II 1, 17, 7. 4, 14; tzie Asc. 58. Iv. 3. 7, cie 52, tze 11, ți[e Maj.; a]tsíye, ọ]ty Grt. S. 75 *dir* pron. abs. conj. Die Formen tsíe und tsi werden in den Texten nicht genügend unterschieden. Dr. ție, iți; ar. a tsọ́ia, tsie, ts, s, z; mgl. ats, ts, s, z 29. Vom lat. tibi.

tŝiẹ́i, tŝiésk: maju zalik ćía (S. 52 maju (cie) zalik ćía) *di maggio va adagio* Iv. 16: vielleicht kr. čijati, -am *Federn schleisen*.

tsigọ́n in Žej. N. II; țigan, -ni, țigană, -ne Maj. *Zigeuner*, *-rin*: kr. cigàn, cìgan Nem. I 395. 388, slov. cigán; das Fem. tsigọnẹ ist davon abgeleitet, denn im Slov. lautet es ciganica, im Kr. ciganka, wie dr. țigancă neben țigan.

tsigọ́rẹ in Žej. N. II; țigară, -re *Zigarre* Maj.: kr. cigár m. Nem. I 401, ven. cìgaro, it. sigarro, jedoch alb. si-, šọgara.

tsikín: tsikini pl. *Zechine* Wgd. II 3, 6, 7: kr. slov. cekín Nem. I 401. Kur. 95, cèkīn Budm. 45, ven. zechìn.

tsikórie: ćikoria *Cichorie* Iv. 4 (auf S. 52 šicoria): kr. cikòrija Nem. II 557, cikorie Kur. 137, istr. 36 șukuoria; dr. cicoare, ar. tsikorọ.

tsimíter N. II; -ru, -ri Grt. 1323; cimiter, -re m. Maj.

Friedhof: kr. cimìter, -tar Nem. I 419. 411; it. ven. cimiterio, vegl. cemitiér; dr. ţi-, cinterim, magy. cinterem, ar. ḱimterín, ngr. *κομητήριον*.

tŝintŝ: cinci Maj., cinc Arch., ciné (lies ciné) Rom. IX 326, ćinć Asc. 75, tsints Grt. S. 74, tšintš Wgd. I 254. N. II *fünf*; a činčile N. II, ćinćele Iv. 3 *der fünfte*; tsíntsvotezẹtsĭ *fünfzig* Grt. S. 74. Dr. cincĭ, ăl cincelea; ar. mgl. 28 tsints. Vom lat. quinque.

tsinturín Wgd. III 219. Hs.; cinturin, -ne Maj. *Ledergurt*: ven. centurin dass.

tŝíñgẹ: tsiñkẹ, -ke *Wanze* Grt. 922: kr. čínga Nem. II 526 neben kimak, it. cimice, magy. csimaz, alb. ḱimk m.

tsip-u, -pi, -purle *Dreschflegel* Grt. 534: kr. cip dass., slov. cep.

tsipẹ́lẹ *fluierul piciorului* in Žej. N. II, ţepeală *Wade* Maj.: kr. cipelj, -alj fem. *Schienbein*.

tsipítsẹ, -tse *Drischel* Grt. 535: von tsip mit Hilfe des Suffixes -ica abgeleitet, slov. cepí pl. fem.

tŝíre N. I 47, tšire Wgd. I 245. II 1, 17, tsire Grt. 640, cire Asc. 61. Maj., čire Sl. El. Iv. 8. 16 *wer*, *welcher* pron. interrog. relat. Dr. cine; ar. tsine, mgl. 31 tsi; Cod. Vor. чїре, G. I 54 чире, Fr.-C. 86 cire. Vom lat. qui-ne. S. J. III 11.

tŝireva: cireva *jemand* Maj.; dr. cineva, ar. tsíniva (-vrei̯): lat. qui-ne-velit.

tsíre, -rút, tsir, in Grad. tsiñu N. II; ţinĭu, ţir, -re, -rut Maj.; tziré, tzin, tzire, -ri, -re, rem[o, -retz, tzignu Asc. 62; tsíre 3. sg. N. I 35, tzire imper. 3. sg. prs. Iv. 7. 9. 12. 13 *halten*. Dr. ţin (ţiŭ), -nut, -neá; ar. tsin, tsụn; mgl. 78 tsọ̆n 3. pl., tsọ̆ni̯ 74; Cod. Vor. цїрѣ, Cuv. II 58 цирѣ, Fr.-C. 89 ţirea, ţirut. Vom lat. tenere. S. J. III 19—22.

tŝírẹ: cira Asc. 77, ćira Iv. 4, ciră Maj., tsírẹ, -re Grt. 475 *Abendessen*. Dr. cină, ar. mgl. 17 tsinọ; Fr.-C. 86 cină. Vom lat. coena. S. J. III 11.

tŝiribíri *die Walachen südlich vom Monte Maggiore* Wgd. I 241 ist wohl ursprünglich ein Spitzname der Ir., im Kr. čiribìrac, -bírci Nem. I 413. Das Wort bedeutet jedenfalls ein Durch-

einander, ein Gemenge von allerlei Dingen; und daß die umwohnenden Kroaten und Italiener das Ir. derart zu bezeichnen veranlaßt wurden, ist ja leicht verständlich, da ihnen doch auffallen mußte, daß viele Wörter an solche ihrer eigenen Sprachen anklingen, während andere ihnen wieder unbekannt waren, das Ir. war für sie also ein Kauderwälsch. Man vgl. dazu ven. chiribìsi *Gemisch von Kohlenpulver und Kalk zum Abblenden der Perlenlöcher*, chirichichi *Franzen am Kopfputz der Frauen*, chiricòcola *Kapuze* (chi = ći); dr. cirimiri, alb. širi-miri *Durcheinander*, pers. šuri-muri, türk. šur-mur *wertloses Ding, Verwirrung*, serb. шури-бури *Hin und her*, шуру-муру *Ausruf des Schrecks*, čech. šury-mury *Gekritzel*, šury-bury *unverständliches Gerede*, russ. шурымуры *geheime Verabredungen*, ndt. Schurremurre *Gerümpel*, holl. schorremorrie *Pöbel*, oberd. Schorlemorle *Getränk aus Wein, Selters und Wasser*.

tširip-u, -purle *Backglocke, Schildplatte* N. II; cirib, -be *Pfanne* Maj.: kr. črip, crip *Scherbe, Pfannziegel*. Wegen der Bedeutung vgl. ar. tsir(i)ap *Backofen* aus bulg. черѣпъ, ablg. чрѣпъ *Scherbe*, alb. tšerép *irdene Schüssel*, slov. črép, magy. cserép *Scherbe* u. s. w.

tŝiríŝńe: tsirîšnye, -ye Grt. 1032, ćerisnje pl. Iv. 12, cerisne Maj. *Kirsche, Kirschbaum* (Grt. 1031); ursului tširišnę in Žej. N. II: kr. č(e)rèšnja Nem. II 547. 525, črìšnja, slov. čréšnja dass.; dr. cireașă, cireș; ar. tšerešǫ, tseriašǫ, tsirešiu; mgl. 27 tšireš: ablg. чрѣшьнꙗ, bulg. черешa.

tŝirǫ́, tŝir: tsirá, -í- Grt. 476; cir, -rá, -rat Maj.; tširǫá N. II *zu Abend essen*. Dr. cina, cinez; Fr.-C. 86 cira. Vom lat. coenare, s. J. III 11.

tsirúkę: ţirucă *Bißchen* Maj., dr. ţirucă *Tröpfchen, Bißchen*; vgl. slov. cùrk *Tropfen*, ablg. цѹрѣти, serb. цурити *rinnen* u. s. w.

tŝistí: tsistí, -tésk *reinigen* Grt. 1175: kr. slov. čistiti, -im dass.

tŝíteręː citer, -re (c zwischen ts und tš) *Hirtenflöte* in Žej. Maj.: dr. citeră *piscul munteluĭ* Fr.-C. 99, dr. ţiteră, istr. 30 șítara, slov. citer.

tšitę́i̯, -tę́i̯t, -tésk *lesen* in Žej. N. II: kr. slov. čitati, -am dass. Vgl. ŝti.

tŝítŝe: cice, -ci *kleine Erbse* Maj.: it. cece, kr. čičak, slov. čičěk *Kichererbse*; dr. cicerică, ar. tsęátsire, alb. t'itǫrǫ dass.

tŝítŝer Wgd.-Hs. III 217; cicer, -ră, -ri, -re *rein*, *unverfälscht* (von Milch, Wein): lapte cicer in Žej. Maj.; nicht zu finden N. II. Das Wort scheint mit ar. tšitšerǫánǫ, -ńe *weiße Kopfbinde der Faršeriotinnen* zusammenzuhängen; vgl. dazu čech. čirý, poln. szczyty, szczery *lauter*, *rein*, klr. щирий, russ. щирый *aufrichtig*, *echt*, wr. щирый *reinlich*, got. skeirs *klar*, mhd. nhd. schier. Mit kr. čišćen *gereinigt* hat es wohl nichts zu thun.

tsítsę, -tse Grt. 851 in Žej. Susń. N. II; ţiţă, -ţe Maj. *Zitze*, *Brustwarze*; dr. ţîţă, ar. tsutsǫ, tsǫtsǫ, alb. tsitsǫ: serb. bulg. цица; slov. kr. sisa, ven. cizza, ngr. $\tau\zeta\iota\tau\zeta\iota\nu$.

tŝitŝ: tšitšii̯ *die Bewohner von Žejane* N. II u. s. w.: kr. ćìć, -ći Nem. I 369, ven. Chichi (ch = ć) *cicaleccio*, *pissi pissi*, *passerajo*, *confuso e romeroso cicalamento di donne*, *e dicesi per lo più motteggiando*; vgl. cice aşa *oare asa* Fr.-C. 98. Die Bedeutung von tŝitŝ entspräche also der von tŝiribiri; andere Ableitung dieses Namens halte ich für unwahrscheinlicher (s. Lechner, WdR., Sl. El. u. s. w.).

tŝivérę: tsivérę, -re *Trage*, *Sänfte* Grt. 621: ven. civiera dass., it. civea *Korbschlitten*, *Karren*.

tŝivíl: civil, -lă, -li, -le *gebildet*, *elegant* Maj.: ven. civìl dass.

tŝížmę: cismă (cizmă), -me *Stulpstiefel* Maj.: kr. slov. čìžma Nem. II 523 *Stiefelette*; dr. cizmă (śížmǫ J. III 327), alb. ar. tšizmǫ, magy. csizma, türk. tšizme.

tŝmǫr: tsmaru, -ri, -rurle *Niere* Grt. 809: kr. čmar m., slov. fem. *Grimm-*, *Mastdarm*.

tŝói̯kę s. soi̯kę.

tsǫk *Stock* Wgd.-Hs.: kr. còk Nem. I 375, slov. čok *Klotz*, *Stock*.

tšókę, -ke *Kandelaber* in Žej. N. II: slov. čoka *Lüster*, *Strunk*, *Kotze*; im Ital. von triest. čoka *Strunk*, *abgekernter Maiskolben* Schuch. 72.

tsóklę: s]cioclă, -le *Stiefel* Maj.: slov. cokl(j)a *Holzschuh*, kr. cokulje, ven. zòcolo.

tšórę, -re Wgd.-Hs. N. II; cioară, -re Maj. *Krähe*; čorele *Wachteln*(?) Iv. 5. Dr. cĭoară, ar. tsǫárǫ, alb. sor̄ǫ. Sie sind verwandt mit friul. tšore, lit. szárka, serb. bulg. cpaka, klr. russ. copoka *Elster* u. s. w., lat. corvus, cornix, gr. *κόραξ*. S. G. Meyer, Alb. Wb. 390.

tŝǫ: ća, tja Sl. El. Grt. 627. 1206; čǫ Wgd. I 253, ćǫ II 1, 11. 2, 14 u. s. w.; t'ǫ in Žej. N. I 32, t'a in Gr. N. II *weg, fort*: kr. ćà Nem. III 224 dass.

tŝǫ: ča (če) WdR.; ča, ća (će) Iv. 3. 7; tšǫ Wgd.-Hs., dupę čǫá N. II *das* pron. dem. ntr. Dr. acea, ar. atsęa, mgl. 31 tsę. Vom lat. eccilla.

tŝǫ́fę: ceafă, cefe *Genick* Maj.; tsáfę, -fe *Schädel* Grt. 750; dr. ceafă *Nacken*: alb. k̇áfǫ *Hals, Kehle, Hand- und Fußgelenk* nicht türk. qafâ (Alb. Wb. 219); idg. kolso, nhd. Hals, ngr. *καφᾶς* *Nacken, Hals*, ven. lomb. chęfa *Haube*.

tšǫi̯e, -i̯a (bei Kindern) in Žej. N. II; čajo in Žej. *Vater* Sl. El. Tŝǫ́i̯a ist vielleicht eine Analogieform aus tŝǫtŝe zu mǫi̯e neben mǫmę; čajo, d. i. tŝǫ́i̯o ist der Vokativ.

tšǫmǫ́ntezi N. II, cea-ma-nte-zi in Schitazza Maj. *vorgestern*: tŝǫ-mǫnt(ŝ)e-zi.

tsǫp in Žej. N. II; ţap, -pi *Bock* Maj.; tsǫp *kastrierter Bock* Wgd.-Hs.: dr. ţap, ar. alb. tsap, kr. slov. poln. čech. cáp, magy. czáp, klr. цапъ.

tŝǫ́ptir Wgd.-Hs., tšaptir Wgd. I 245, ciaptiru Asc. 61, čaptiru Iv. 4; ciapter, -re, -ri Maj.; tsáptiru, -ri Grt. 429 *Haarkamm*. Dr. pieptene, k̇ępten, t'ęptǫn, tśępten (J. IV 263. J. VI), Fr.-C. 89 tere; ar. k̇e-, k̇aptine; mgl. ki̯aptine 16. Vom lat. pecten, -inis; s. J. III 27.

tŝǫ́r: morta-j čare *certo* Iv. 13; čǫro žal̄ *bien faché* Wgd. I 252, ćǫro sramotít *sehr beschämt* Wgd. II 1, 19: kr. ćár, -ra, adv. ćáro Nem. III 177. 178. 224 *klar, offenbar*, ven. it. chiaro. Vgl. kl̄ǫr.

tšǫtéri̯ N. II, cea-oată-ieri Maj. *vorvorgestern*: tŝǫ-ǫtę-i̯eri̯.

tsǫ́tę: tsátę, -te *Pfote* Grt. 864: ven. zàta dass.

tšǫ́tę-mǫre N. II, cea-oată-măre Maj. *überübermorgen*: tsǫ-ǫtę-mǫre.

tšǫ́tẹzi N. II, tšǫtazi Wgd. I 251 *übermorgen*: tŝǫ-ǫtẹ-zi.

tŝǫ́tŝe: ciace, -cia neben tĭatĭa Maj.; cace, cacu, çaçe WdR.; ćaće, -ći Asc. 54. 75; ćaće Iv. 3. 7. 8. 13; tsatse, -tse, -ts-i, voc. ćaća Grt. 664; tšǫ́tše Wgd. I 254. II 5, 1—3 *Vater*: kr. ćàća Nem. II 525; dr. tsatsǫ *Anrede an einen ältern Bruder oder Mann* J. IV 332. Vgl. tŝǫi̯e, tǫtẹ.

tŝǫ́vǫl: tsávǫlu, -li *Nagel* Grt. 139: kr. čàval, -vla Nem. I 380. Kur. 101, sonst čavao, -vla, slov. čávělj.

tŝǫ́sta, tŝǫ́stẹ, tŝǫ́ŝti, tŝǫste N. II; tŝǫsta, tŝǫsta, tŝǫŝti N. I 35. 33. 31; tšǫšta m. in Susń. Wgd.-Hs. II 2, 15. 4, 6, tšǫsta II 1, 5, tšǫšti II 1, 5, tšǫšte II 3, 3; tšǫ́šta m. f. sg., m. pl. tšǫštĭa, f. tšǫšte Wgd. I 245; tséšta, -ta, -tsi, -te Grt. 645; a]cest, aceasta, ceastă, acesti, -te Maj.; ćesta, ćasta, ćesći, ćaste Asc. 55. 59. 60; čestu, cesta, časta Iv. 3. 4. 5. 7; cesta, çasta, ceschi, çaste Sl. El. *dieser*. Dr. acest, aceastǎ, aceştĭ, aceste; (ar. aistu); mgl. 31 tsista, tsẹsta, tsišta, tsẹšti. Vom lat. ecc'iste.

tŝŕtalẹ: tsŕtalẹ, -le *coltro* oder *vomero* Grt. 601: kr. črtalo, slov. črtálo *Pflugeisen*, *-messer*.

tŝŕtŝek: čerčeku *Cicade* Sl. El.: slov. čŕčěk *Grille*, *Heimchen*.

tŝúdẹ N. I 38, tšuda Wgd. I 251. II 2, 5. 4, 2. 11, 1; tsúdẹ Grt. 243. 246, ciudă Maj., čuda Iv. 7. 8. 14, çuda Sl. El. *viel*, *sehr* adv.; tŝudẹ vrẹme N. I 40, tsúdẹ vrẹ́me Grt. 1220 *lange Zeit*; tsúdẹ, -de *Menge* Grt. 620: kr. čùdo *Menge*, čùda *viel* Nem. II 506. III 224. Dagegen dr. cĭudă *Ärger*, ar. alb. tsudíǫ *Wunder*: ablg. чѹдо.

tŝudí: tsudí, -désk se Grt. 217; ciudesc, -di, -dit Maj.; tšudít aw Wgd. II 7, 15 *sich wundern*: kr. slov. čuditi, -im se čemu dass.; dr. să cĭudi *sich ärgern*, ar. tšudisesku *sich wundern*, mgl. 42 mi tšudés *überlegen*, mi potšudés *erstaunen*, alb. tšudítem *erstaunen*, tšudít *staunen machen*; Fr.-C. 99 ciudi *sich wundern*.

tŝuk: t́uku *Kuckuck* N. II: kr. ćúk Nem. I 376, slov. čuk *Ohreule*, *Steinkauz*.

tsúkẹ, -ke *Kürbis* Wgd. II 9, 6, 5: ven. zùca; türk. čukal, ngr. τσουκάλι *Topf*.

tsúkǫr *Zucker* N. I 21: slov. cukěr, ven. zùcaro; dr. tsukǫr J. III 329.

tŝur Wgd.-Hs., ciur Maj.; tsuru, -r Grt. 545 *weitmaschiges, großlöcheriges Sieb*: dr. ciur, ar. tsir *Sieb*: lat. cibrum (nach G. Meyer, Ind. Forsch. VI 120), sard. chibro.

čuturán interjection(?) Arch., vgl. kr. ćutkać *mäuschenstill!*, ćutkati *schweigen*; kr. ćutura, dr. ćuturǫ J. III 327 *Holzflasche*, cĭuturǎ *Pfeifenrohr* Fr.-C. 99 stimmen in der Bedeutung nicht damit überein.

tsvét-u̯, -ti, -turle *Sahne* Grt. 505; tsvetu, -turle *Blume, Knospe*, in Žej. *weißes Semmelmehl* N. II: kr. slov. cvét *Blüte* Nem. I 372; vgl. it. fiore di latte, di farina.

tu *du* pron. pers. nom. Maj. Grt. Iv. Asc. Wgd. N.; dr. ar. mgl. 29 tu: lat. tu.

tudésk, -kę, -ki, -ke *deutsch* Grt. 231: kr. tudešk (Spalato) Schuch. 48, vgl. ahd. diutisc, lat. theotiscus (9. Jh.).

tukǫ́: te tukaě *angehen, betreffen* Iv. 14: ven. tocàr.

tumę́i s. teme.

túntŝe s. atúntŝ.

turbǫ́, túrbu: bréku betǫ́r va turbǫ́ in Brdo N. II; dr. turba *toll werden*: lat. turbare.

turkíńe: turchinǎ, -ne Maj.; trukínye sg. tt. Grt. 1064; turkiń N. II *Mais*: kr. turkìnja *zea mais* Nem. II 546, Kur. 109 *Feigenart*.

túrmę *Herde* Wgd. III 219; dr. turmǎ, ar. alb. turmǫ dass., kr. turma *Karavane* Kur. 134: lat. turma.

turnǫ́ Wgd. I 252; turnǫ́, -nǫ́t, tórnu N. II; torná, -ó- Grt. 587; torna in Žej., turna Sl. El. *zurückkehren, -geben, umdrehen*; tórnę ǫpę 3. sg. *eingießen* in Žej. N. II. Dr. turna, înturna; ar. tornu, me tornu dass. Vom lat. tornare.

túrtę: turtǎ, -te *Fladen* Maj.; dr. turtǎ, ar. mgl. 59 turtǫ *Kuchen, ungesäuertes Brot*: lat. torta.

tuší in Žej. N. II; dr. tuşi, -şesc *husten*: lat. tussire.

tusšǫ́se, tustréi̯ *alle sechs, alle drei* Wgd. II 4, 12. 1, 7. 7, 5; dr. tustreĭ u. s. w., mgl. 61 totstreili: abgekürzt aus tots und Vokalwechsel wegen der Unbetontheit.

tútŝę: tuča *Hagel* Sl. El.: kr. tùča Nem. II 525 dass., slov. tôča. S. J. V 337.

tutšî: tutsí, -tsésk *schlagen* Grt. 537: kr. tući, tučem dass., slov. tlêči, tolčem.

U.

Ud, udę, ulys, ude Grt. 1107; udo, udu Iv. 5. 16 *feucht*; ut Wgd. II 6, 2; ud, udă Maj. *naß*; dr. ar. ud: lat. udus.

úditsę: udiță *Angel* Maj.: kr. ùdica Nem. II 538 dass., slov. ôdica. Vgl. únditsę.

udór-u, -ri, -rurle *Geruch* Grt. 993, porédęn udor *Gestank* 994: istr. 37 vudọr, odọr, udŭr.

udovítsę, -tse *Witwe* Grt. 707: kr. udovìca Nem. II 564 dass., slov. vdovíca.

udovǫ́ts-u, -tsi *Witwer* Grt. 706: kr. udovàc Nem. I 415 dass., slov. vdóvěc.

úfańe: úfanye, -ye *Hoffnung* Grt. 1006: slov. kr. ùfanje Nem. II 513 dass. neben upanje.

ufę̂i̯: ufí, -fésk refl. Grt. 1005; ufesc, -fi, -fit Maj. *hoffen*: kr. slov. ufati, -am se dass. Vgl. ǫmflǫ́.

ufǫ́lo: am fakut — *ich habe es ohne zu wollen gethan* Wgd. II 6, 6: it. in fallo *aus Versehen* mit kr. u für in.

úi̯nę: uină *Tante von mütterlicher Seite* Maj.: kr. slov. ujna dass.

ui̯ts: uiț *Onkel von mütterlicher Seite* Maj.: kr. ujac, slov. ujěc dass.

ukihní, -nésk *nießen* Grt. 321: kr. kihnuti, -nem, slov. kihniti, -nem dass.

ulach s. vlǫh.

úlište: ulište *Bienenkorb* in Žej. Maj.: kr. ulište *Bienenstock*.

ul: uliu, uleu, ulee *Bienenkorb* Maj.: kr. slov. úlj Nem. I 377 dass.

úle: uljé Sl. El., ulje Iv. 4. 5; ulye, -ye Grt. 493; ulĭă, -ie Maj. *Öl*: kr. ùlje, ūljè Nem. II 507. 511 dass., slov. ólje.

ulí, ulesk: ulit aw pre mǫi̯a *ausgießen über* Wgd. II 7, 3: kr. uliti, ulijem *eingießen*, slov. gießen, u- hier gleich ob-.

úlikę: ulică *Olivenbaum* Maj., ulika auch *Olive* Wgd. III 220: kr. ùljika *olea* Nem. II 535, slov. ólika, oljka nur *Ölbaum*.

úmer s. rumer.

umid, umed, -dă Maj.; umídẹn, -dnẹ, -dní, -dne Grt. 1108 *feucht*; dr. úmed (ar. umiziale subst.): lat. humidus, jedoch auch istr. oumidu 24; die andere Form ist eine Weiterbildung mit dem Adjektivsuffixe -an kr., -ĕn slov.

ùnditsẹ: u(n)diță, -țe *Angel* Maj.; dr. undiță, unghiță: ablg. жѫдица *hamus, uncinus*, s. J. V 323. Vgl. uditsẹ.

unflá s. ọmflọ́.

unt in Žej. N. II. Maj., untu Asc. 77; untu, -t(s)i, -turle Grt. 501 *Butter*. Dr. mgl. 18 unt, ar. umtu. Vom lat. unctum.

unúk, nuk N. II, u]nuc, -ci Maj. *Neffe*: kr. unùk Nem. I 397 und slov. vnuk *Sohnessohn*.

unúkẹ: u]nucă, -ce *Nichte* Maj.: kr. unuka und slov. vnuka *Sohnestochter*.

unže: unže in Žej. N. II; ung, -ge, uns *schmieren* Maj. Dr. ung, -ge, uns; ar. ungu, umtọ; mgl. 57 únzim 1. pl., uns 40. Vom lat. unguere, unxi.

úñgľe in Žej. N. II; úñglye, -ye Grt. 801; unghiă, -ie Maj. *Fingernagel*, *Kralle* (Grt. 865). Dr. unghie, -iĭ; ar. uñgľe, -ľe; mgl. ungliu, -liọ 24. Vom lat. ungula.

ur *ein* art. sg. m. Maj. Grt. Sl. El. Asc. Wgd. Iv.; daneben auch un: dup' un an Maj., un (Valdarsa) Asc. 63, uñ góspodin, uñ kraitsar Wgd. II 1, 14. 6, 5; un trat, un mah Iv. 7. 12. Dr. ar. mgl. 28 un. Vom lat. unus.

ur, urẹ, ura, ure Wgd. II 7, 1, 7, 17. 1, 2 u. s. w.; ur, -rẹ, úri, úre Grt. S. 74. 77; ur (uru l), ură, uri i, ure le Maj.; ur, uri Iv. 12. 15 u. s. w.; urru Iren., ur Asc. 63. Arch.; ur, urra Sl. El. *eins*, *der eine*, pl. *einige*, *die einen* — dupẹ ure pednaist dọn, ure pọtru fiorin *etwa* Wgd. II 1, 9. 6, 9; uru de ọtu N. I 35, ur lu ọt Wgd. II 10, 4, ur dupẹ ọt II 7, 17; uri — uri *chi—chi* Iv. 10; vgl. totur. — Un-pre-zece Maj., ur pre zaće Asc. 75, urprezetsi Arch., urprezẹ́tsĭ Grt. S. 74 *elf*; urpredo-, urpretreivotezẹ́tsĭ *einundzwanzig*, *-dreißig* Grt. S. 74. Dr. un, una, uniĭ, unele, unsprezece, douăzecĭ și un; ar. un, unọ, usprọdzatsi, usparatse; mgl. 28 un, unọ, unspretsi; Cod. Vor. оурѹл, оура, Fr.-C. 89 uru, ura. Vom lat. unus.

uraco Iren. ist nur Druckfehler fur draco, s. drǫk.

úrdin *Befehl* Wgd. II 3, 7; mgl. 49 urdini *Reihe*, ar. urdin, alb. urδǫn geg., urδǫr tosk., kr. urdin Schuch. 57 *Befehl*, istr. 19 urdene *Ordnung*. Man erwartet urdir im Ir., vielleicht war dieses einst vorhanden und ist durch die kr. Form verdrängt worden. Das dr. ar. ir. Wort scheint aus dem Alb. zu stammen, s. Alb. Wb. 458. Cihacs Ableitung von ablg. оулєтѣти, оулѣщж (II 440) ist verfehlt. S. J. III 27—28.

urdinẹi: urdinẹi̯t Wgd. II 3, 7. 7, 2; urdinẹi, -nésk Grt. 197 *befehlen*: ven. ordinàr; dagegen dr. urdiná, G. I *7. Cod. Vor. оурдинѧре, оурдинрà, ar. urdinu *besuchen*, alb. tosk. urδǫrón, geg. urδǫnój *befehlen*. S. oben.

úrẹ in Žej. N. II, ure Sl. El.; ură, ure Maj.; úrẹ, úre Grt. 1287; ura, ure Iv. 2. 5 *Stunde*; po-de-ură *eine halbe Stunde* Maj.; urẹ *colpo* Grt. 539 (s. R. U. I 62), de prva ura *zum ersten Mal* Wgd. I 254: kr. slov. úra, ùra Nem. II 527. 523, pol ure und istr. 39 úra *ora*, *Mal*.

urẹkle, -le in Žej. N. II; urẹklye, -ye Grt. 758; urecla Asc. 73 (Valdarsa), ureklje Iv. 7; orechie, urechie, orechi-le Maj. *Ohr*. Dr. urechĭe, ar. urekle, mgl. 78 uréklʼi̯ile pl.; vegl. racle pl. Vom lat. auricula.

urlǫ́, úrlu: urlaé 3. sg. *heulen* Iv. 10; dr. urla, ar. aúrlu: lat. ululare; ven. urlàr.

urs *Bär* Maj., ursului̯ tširišnẹ N. II; dr. mgl. 72 urs, ar. ursu: lat. ursus.

urzíkẹ, lemn de urzíkẹ in Žej. N. II; dr. urzică *Nessel*: lat. urtica.

úšẹ: uẹe, uẹi Maj.; úšẹ, úše Grt. 68. 69; uša, uše sg. Iv. 13. 14. 5; úšẹ, úše in Žej. N. II *Thür*; úša de kásẹ *Thor* Grt. 55. Dr. uẹe, ar. mgl. 60 ušǫ. Vom lat. ostia, nach Körting *ūstium.

usẹ́i̯, usésk: usaé 3. sg. *gebrauchen* Iv. 10: ven. usàr.

úsińe: úšenye, -ya sg. tt. *Leder* Grt. 362: slov. ús(i)nje dass.

uskǫ́ Wgd. II 6, 2; uškå, úšku, úštsi = úški Grt. 1112; us(u)c, uscá, -cat Maj. *trocknen*. Dr. us(u)c, uscá; ar. úsku, úsuk. Vom lat. exsucare.

uskǫt in Žej. S. Gr. N. II; uškát, -tę, -ts, -te Grt. 1109; uscat, -tă, -ţi, -te Maj.; uskato, uskatu Iv. 5. 16 *trocken, dürr* Grt. 1110, *molle* Iv. 16. Dr. uscat, ar. mgl. 28 uskát. Vom lat. exsucatus.

úŝnę und úžnę in Žej. N. II; usnă, -ne Maj.; úšnę, -ne Grt. 772; ustni pl. in Žej. Sl. El. *Lippe*: kr. usna und slov. ustna. Dr. usnă *Rand*, mgl. 50 usnǫ *Lippe*: ablg. оуснна, оустнѥ, bulg. усна *Lippe, Mündung*.

usturǭ: ustur, -ra, -rat *brennen, beißen* Maj.; dr. ustura: lat. ustulare.

utórǫk in Žej. N. II, utorak Sl. El., útork-u Grt. 1252 *Dienstag*: kr. utorak dass., slov. vtorak.

utǭ in Žej. N. II, útu Wgd.-Hs. I 244, utǫt II 10, 3; ut, utá, utat Maj.; utá, útu, útsi, útę, után Grt. 1338; uta 3. sg. Iv. 14 *vergessen.* Dr. uita, ar. ultu, mgl. 13 uliit; Cod. Vor. оу́лтъ 3. pl. prs., G. I 15 оулташи. Nach Maßgabe des Mgl. und Dr. sollte man *ułtǫ erwarten, aber wahrscheinlich lautete das Wort, ähnlich wie im Ar., ursprünglich ultǭ, bzw. ułtǭ und verlor dann natürlich sein l.

utróbę, -be Grt. 807, utrobe R. U. I 49 *Lunge*; utrobe, -ba *venter* Sl. El. WdR.: kr. utròba Nem. II 543 *Eingeweide, Gebärmutter*, slov. otróba *Eingeweide, Geschlinge*. S. J. V 324.

utŝíde in Žej. N. II, ućide Asc. 77, ućide imper. 3. sg. Iv. 3. 11; ucid, -de, -s Maj.; utšidęia, utšide, utšisere conj. fut. Wgd. I 256. II 3. 1, 2. 8, 2 *töten.* Dr. ucid, -de, -s; mgl. 47 utsít, aor. utsiš 39. Vom lat. occidere, occisum.

útška *Monte Maggiore* Wgd. II 9, 6: kr. slov. učka gora.

uve s. iuvę.

uvenít, -tę, -ts, -te *verwelkt* Grt. 1010: slov. oveniti, -neti, -nem, kr. o-, uvehnuti, -nem dass. S. J. V 340.

úvę *Traube* N. II: it. ven. uva dass.

úzdę: uzda *Zaum* Wgd. II 4, 4: kr. slov. uzda dass.

úžer, úžǫr in Žej. N. II; uger, -re Maj. *Euter*; úzęru, -ri, -rurle *Frauenbrust* Grt. 850; dr. uger: lat. uber.

uživí, -vésk: uživí *Auferstehung* Sl. El.: kr. uživiti, -im, slov. oživéti, -im *wieder aufleben.*

užǫ́ntsę, -tse: užántsę *de obiceĭu* N. II: ven. it. usanza *Gewohnheit*.

V.

Va s. valę́i.

vadí *travasare*, *scodellare* Iv. 5: kr. vaditi *herausnehmen*, *umfüllen* (vino iz bačve); alb. vadís, -ít *tränken*, *wässern*, bulg. вадьж, ablg. извадити *herausnehmen*. Vgl. zvadí.

valǫ́h s. vlǫh.

valę́i: valyę́i, -yésk Grt. 338; va, valje Iv. 7. 13. 15; n a valęit Wgd. II 6, 5 *gelten*, *wert sein*, *kosten*: kr. valjati, -am dass., slov. veljáti, -am, ven. valer.

vańéle: vanyélye, -ye Grt. 1301; vangelia Maj. *Evangelium*: kr. vandjelje, ven. vangelio, istr. 33 vanźiło, ar. vangelu.

ve Maj. Wgd. I 245. II 1, 15. 2. 15. Hs., vlę Grt. S. 75 *euch* dat. acc. pron. conj.; Maj. giebt noch vi (und voue als pron. abs., s. voi) an. Dr. vi, vă; ar. vǫ; mgl. va. Vom lat. vos, vobis.

vedę́, vezút, védu, vezi, vęde, vezure conj. fut., vedęia, videia impf., vedavę́it-am ppf. Wgd. II 2, 12. 3, 12. 5, 2. 2, 13. 8, 4. 7, 13. I 247. 255. 248 u. s. w.; vedę́, védu N. I 43. II; vedę́, védu, vézi, vę́de, vedén, vežút Grt. 981; vedé, ved, vez, ve-, vizut Maj.; j'am vezut, vêdé Asc. 57. 64; vedo, vaede Iv. 5. 7; vede 3. sg., vezut, vesut Sl. El. *sehen* — se vedę́ Grt. 218, se vę́de Wgd. II 8, 4, se vaëde Iv. 13, se vedae 3. pl. Sl. El. *scheinen*. Dr. văd (văz), vedeá, văzut; ar. vidęáre, vedu, aor. vidzui; mgl. vet, vidę́ri, vizút 36. 39. Vom lat. videre, visum.

védǫr: véděr, -dru (nur in Verbindung mit tser) Grt. 1123, vedru Maj. *heiter*: kr. vèdar Nem. III 185, slov. vedĕr dass.

veglǫ́, véglu: veghiu, -iá, -iat Maj.; veglyá, -é- Grt. 1274 *wachen*, *auflauern* (Grt. 1346). Dr. veghia, -ghiez; ar. veglu *wachen*, *acht geben*; mgl. vękliǫ 3. prs. *schützen* 78. Vom lat. vigilare; ven. vegiar, istr. viǧá, vejā 35, vegl. vegliáju, velǧájo.

velúd-u, -di, -durle Grt. 374; velut, -te Maj. *Sammet*: ven. veludo, it. velluto.

ver, vearā, veri, vere *wahr* Maj.; ar. verŭ: lat. verus.

ver s. vrur. verh s. vrh.

verí, verít, víru, verír conj. fut., verǫndo, -dẹ ger., viro, veríts imper. Wgd. I 246. 248. II 2, 6. 6, 6 u. s. w.; verí, virí, -rít, viru, víňu (Grad.) N. I 38. II; verí, verít, jo vin, jel vignu, verija 3. sg. Asc. 62. 69. 75; verí, verit, vire, vignu 3. pl. Iv. 3. 6. 7. u. s. w.; veri, verit, vire imper. Sl. El.; neka venire WdR.; verí, -ít, víru Grt. 1195. S. 77; viri, virit, viniu Maj. *kommen.* Dr. vin (viu), veni, -it; ar. yin, aor. viń, veniš, viuítalui; mgl. vin 19, aor. venii 4; imper. dr. vino, ar. yino, vino; Cod. Vor. ве(.ф)рй, -йт, вїю, вї.фре, вн(.ф)рѹ, Fr.-C. 89. 95 verí, verít, vire, viră conj. prs. Vom lat. venire, vĕnio, vēni. S. J. III 20—22.

veríg̨ẹ: verigă Maj., verúγẹ in Žej. N. II; verúgẹ, -gẹ Grt. 573 *Kette*; verigea, -cea, -gelle, -celle *Ring*: kr. slov. verìga Nem. II 543 und kr. veruga dass., dr. verigă *Ring*, alb. verigǫ *Kettenring*, ablg. верига, -оуга *Kette*, vgl. ar. ver *Ohrring*, di pre verígǫ *rundherum.* Das Vorkommen von verigea, d. i. verižẹ bezweifele ich, und vericea ist sicherlich falsch.

verir *Gift* Maj. Dr. venín, Fr.-C. 89 verin, aber verirá, veriros, Cod. Vor. верирѹл; alb. vǫnér, geg. v(ǫ)rēr, vrǫr *Galle, Betrübnis.* Vom lat. venēnum. S. J. III 11. 24. 25.

verńǫ́tšẹ: vernyátsẹ, -tse *Kochlöffel* Grt. 460: kr. varnjača dass.

verúgẹ s. verigẹ.

vérze in Žej. N. II. Maj. Iv. 4, verzi pl. in Žej. Sl. El. *Sauerkraut.* Dr. vearză, verze; ar. verdzu, vẹárdzile *Kohl*; vegl. viarz, -ze. Vom lat. viridia. Vgl. vẹrde.

vesé: vesel Maj.; vẹ́se, -elẹ, -ely, -ele Grt. 956 *heiter, lustig*: slov. vesél, kr. veseo, -ela.

veselí, -lésk Grt. 958; s a veselít Wgd. II 11, 4, veseléskn N. II *sich freuen*: kr. slov. veseliti, -im se dass.; dr. în]veseli.

veséĺe Wgd. II 1, 19; vesélye, -ya sg. tt. Grt. 957 *Freude*: kr. slov. vesélje Nem. II 517 dass.; dr. veselíe: ablg. веселие.

véslẹ *Ruder* Wgd. II 1, 3: kr. slov. veslo dass.

vetrnítsẹ, -tse *molino per ventolare* Grt. 551: slov. véternica *Wetterfahne, Windmühle,* vétrnica *Fensterladen,* kr. vitrnica *Wetterfahne,* vitrenjača *Windmühle.*

vetŝ: već *schon*, *schnell* Wgd. II 9, 7; yǫdna več *très fachée* Wgd. I 253: kr. vèć *magis*, *jam* Nem. III 228, slov. več *bereits*; ar. vetše *nur*.

vetŝerńę: večernja WdR.: kr. večernja *Nachmittagsgottesdienst*, *Vesper*.

vetšín *Nachbar* in Grad. N. II; dr. vecin, ar. vitsín: lat. vicinus.

vezí, vezésk *führen*: vezi imper. Sl. El.: kr. vesti, vezem dass., slov. vesti, vedem. Miklosich nimmt als Stamm ved- an, das kann aber nicht sein, da der imper. sg. mit der 3. sg. prs. übereinstimmt, also zu vez- führt. Demnach ist nicht slov. vedem, sondern kr. vezem als Ausgangsform zu betrachten.

vaë: pineši faku čuda vaë, čuda vaë faće legría *i denari fanno brio*, *il brio fa legria* Iv. 14 ist unklar.

vę s. avę́.

vę́rde: verde Asc. 78; verde, verzi Maj.; vę́rde, -dę, -di, -de Grt. 103 *grün*. Dr. verde, verzi; ar. vęardǫ, verdzi, -ǫ; mgl. verdi, vers 27; alb. verϑ-δi; vegl. viard, -da. Vom lat. viridis. Vgl. verze.

vę́rę: vera *fede* Iv. 14, ómiri de burę vę́rę *Vertrauen* Wgd. II 9, 7: slov. vera dass., kr. vira.

vę́rę in Žej. N. II, vära Asc. 75, vera Sl. El. Iv. 4; vę́rę, -re Grt. 1234 *Sommer*. Dr. vearǎ, verĭ; ar. vęarǫ, alb. vërǫ. Vom lat. *vera für ver, s. Alb. Wb. 466.

vę́rgę Wgd.-Hs.; v(e)argǎ, verge Maj. *Rute*, *Stab*. Dr. veargǎ, vergĭ; ar. vęargǫ, mgl. 62 vęrgǫ. Vom lat. virga.

viái: viái, -áyu, -ái, -áyurle *Reise* Maj. 1185: ven. viagio (d. i. viajo) dass.

vídę *Korkzieher*, *Schraube*, vidę *Schraube am Wagen* in Žej. N. II; vídę, -de *Schraube* Grt. 131: kr. vìda, vída Nem. II 523. 527, ven. türk. vida, alb. viδǫ, ngr. βίδα, it. vite. Serb. kr. vida soll nach Miklosich, Etym. Wb., vom deutschen Winde abstammen, wie russ. винтъ, poln. gwint, das ist natürlich nicht richtig, sondern dem Ven. haben die Balkansprachen dieses Wort entliehen.

viió, viiés[k: vije 3. sg. Iv. 10. 11. 12; vivi, -vit, -vesc,

ĭivesc *leben* Maj. Dr. via, viez, viu; ar. yiédzu, yíu: mgl. 19 giies. Ives Angaben sprechen für die Existenz dieses Verbs, während Majorescus Formen mehr italienisch aussehen. Von lat. via abgeleitet.

viịǫ́, viiésk: viiu, viia, viiat *worfeln* Maj.: kr. vijati, -jem dass., slov. véjati, -jem.

vikẹ́i, -kẹ́it, -késku 3. pl., vikẹ́ Wgd. II 9, 4. 7, 11. 9, 7. 12, 2, 7; vikéi, -késk Grt. 781; vikejmo Iv. 3 *schreien*, *rufen*: slov. vikati, -kam neben slov. kr. vičem dass.; alb. vikás, -át, mgl. 50 vikiés: bulg. викамъ.

vílẹ, -le *Gabel* Grt. 540; vilă *Heugabel* Maj., vilẹ in Žej. N. II: kr. slov. vile pl. *Heu-*, *Mistgabel*, kr. vìli, vīlì Nem. II 523. 533, im It. von Pisino le vile Schuch. 75 *Gabel*.

vilǫ́n: vilanu *Bauer* Iv. 11. 16: ven. vilàn dass.

vínde, -dút, víndu, -nzi, -nde Grt. 340; vinde, vendut Wgd. II 4, 10. 9, 5; vindén in Grad. N. II; vind, -de, -dut Maj.; vinde, vindu, -zi, -de, -dem[o, -detz, -du, vínde tu, vendut Asc. 69. 71 *verkaufen*. Dr. vînd, -dut, vinde; ar. vindu, mgl. 9 vint. Vom lat. vendere. S. J. III 44—47.

vint-u, -t(s)i, -turle Grt. 1094; vint, vent, venturi, -ră Maj.; vintu in Žej. Sl. El. N. I 32 *Wind*. Dr. vînt, -turĭ; ar. vintu, vimtu, *đ*imtu; mgl. 18 vint. Vom lat. ventus. S. J. III 45—48.

vinturǫ́: vinturá, víntur *worfeln* Grt. 550; dr. vînturá, ar. zvintur. Vom lat. *ventulare. S. J. III 45—47.

viňǫ́l: viniăl *Weinrebe* Maj.: ven. vignàl *Anzahl Reben*, *Rebenart*.

violín-u, -ni, -nurle *Geige* Grt. 1319: ven. violìn; alb. vjolĭ, ngr. *βιολί*.

viperẹ in Žej. N. II: it. ven. vìpera *Otter*.

vipt, -tur[e in Grad. N. II; vipt. iipt *Lebensmittel* Maj. Dr. vipt, -turĭ, mgl. 17 giipt *Nahrung*, ar. yiptu *Getreide*. Vom lat. victus.

vir Wgd. I 255. Asc. 63, viru in Žej. N. II. Iv. 4. 6. 3. 13; vir, -ruri Maj.; viru, -ri, -rurle Grt. 495; vino Sl. El. Iren.

Wein. Dr. vin, -nurĭ, ar. yin, mgl. vin 19; Fr.-C. 89 vir. Vom lat. vinum. Die Form ist kr. slov. oder it. vino.

vírer in Žej. N. II, vireri Maj., vivër in Žej. Sl. El. (wohl Druckfehler für virër) *Freitag.* Dr. vinerĭ, ar. viniŕ, Cod. Vor. вєрєрї, G. I 9 вєꙟрєрѣ; vegl. vindre. Vom lat. Veneris (dies). S. J. III 23, R. U. I 50.

viret, -tă, -ți, -te *blau* Maj. Dr. vînăt, pl. vinețĭ, ar. mgl. 28 vinet. Vom lat. venetus. S. J. III 23.

vírę: viră, ĭiră, vire *Ader* Maj. Dr. vînă, vine, ar. mgl. 9 vinǫ; Fr.-C. 89 vâră. Vom lat. vēna. S. J. III 14.

vis, -se, -suri Maj.; visu Grt. 1271 *Traum*; vę ur vis *träumen* Grt. 1272. Dr. mgl. 6 vis, -suri̯; ar. yis, -se. Vom lat. visum.

više *mehr* in Žej. N. II: slov. kr. vìše Nem. III 228 dass.

visí, -sésk: visit a un marún *ist krumm gewachsen* Wgd. II 9, 1: kr. visiti, -im *überhangen*, slov. viséti, -im *sich neigen, hängen.*

visók: visoc, -că, -ci, -ce Maj.; výsok, -kę, -ki, -ke(?) Grt. 1159 *hoch*: slov. kr. visòk, -kà Nem. III 202 dass.

visǫ́, visǫ́t s. misǫ́, misǫt.

vítitsę, -tse *Trau-, Verlobungsring* N. I 34; vitiță, -țe in Žej., votiță Maj.; vitica in Žej. Sl. El. *Ring*: kr. vítica *glatter Fingerring*, slov. *Locke, Rebe.* Unklar ist mir votiță, da wir es hier doch mit dem Stamme vi- *winden* zu thun haben.

vitsé-lu, vitseľ-i Wgd. I 250. Hs.; vitsé-lu, -élyi, -élurle Grt. 844; vițel, -ei Maj.; vitze Iv. 9, vitzelu Asc. 76, viçel neben vitel Arch. *Kalb.* Dr. vițel, -eĭ; ar. yitsel, -eľ; mgl. 9. 10 vitsǫ́ľ, -ǫli̯. Vom lat. vitellus.

vitsę-wu, vitseľ-i Wgd.-Hs., vitsę, vitselĭ I 244; vițea, vițelle Maj. *Kalb.* Dr. vițea, vițele; ar. yitsaǫ. Vom lat. *vitella.

vitsi̯u̯: vizio, vitzĭ *Laster* Iv. 12. 13: kr. vicijo Budm. 47, ven. it. vizio.

víu Wgd. II 12, 6, 7; víu, víye, -yĭ, -ye Grt. 954; viju, -je Asc. 73; viju, vij, viji Iv. 3. 9. 13. S. 52; vii Sl. El.; viu, iiu, jiu, viuă, vivă, viiă, vii, jii, viue, vive, viie Maj. *lebendig.* Dr.

viu, vie, vii, vie; ar. yiu, yie, yii, yie; mgl. 19 giiu; vegl. viu, vei, vi fem., vi pl. Vom lat. vivus. Die Formen mit viv- scheinen it. zu sein, und die mit ĭ-anlautenden sind ans dr., bzw. moldauische jiu angelehnt, sind also ebenso unberechtigt, wie die bei den oben angeführten Wörtern.

viví s. viió.

vlǫh: vlǫši Wgd. II 11, 3; vlahi, valǫh in Susń. N. II; valáχo, -χę oder -áko, -áky Grt. 232; holach, -chi, ol-, ulachi Maj. *Walache, walachisch*: kr. slov. vlah und slov. valáh subst.; mgl. 56 Vlaš. Die Formen Maj.'s erinnern an das magy. oláh.

vlǿški: vlaški Asc. 79. in Gr. N. II, vlaško Iv. 6 *walachisch* adv.: kr. vlàški, -ko Nem. III 228, auch istr. 52. 6. vlaški, -ko; mgl. 56 vlaški.

vodeńǿk: vodeńǿtsi *die aus dem Wasser gezogenen* Wgd. II 1, 10: kr. vodenjak *Wassermann* (*Sternbild*).

voi N. I 46. Wgd. I 245. II 1, 15 u. s. w., voi Asc. 58. Sl. El. Maj., vói Grt. S. 75 *ihr*. Dr. voĭ, ar. mgl. 29 voi. Vom lat. vos. Davon auch der Gen. de voi Asc. 58 und der Dativ avó[i Grt. S. 74, a voi Maj. Asc. 58, a voĭ Wgd. I 245.

vóiskę: vóiskę, -ke *Krieg* Grt. 633: kr. slov. vòjska, vójska Nem. II 523. 527 dass.

vokǿt s. avokǿtę.

volí s. vrę.

voltă s. votę.

voľe N. II; vólye, -ye Grt. 977; volja Asc. 75. Iv. 2. Sl. El. WdR. *Wille*; de búrę, de porédnę vólye *gern, ungern* Grt. 11. 12: kr. slov. vòlja Nem. II 525 dass.; dr. voaĭe, ar. di voľe di nevoľe *nolens volens*, vegl. vóli, alb. voľǫ, ablg. волꙗ.

vórbę: vorbă, -be *Wort* in Žej. Maj.; dr. vorbă, s. unten.

vorbí, -bit, -besc *reden* in Žej. Maj.; dr. vorbi, ar. vǫryésku, vgl. lat. verbum, alb. vǫrás *schreien, heulen*, bulg. вревямъ *sprechen*, врева *Lärm*.

vosk: vosc Maj., vošku sg. tt. Grt. 913 *Wachs*: kr. vosak, slov. vosěk dass.

vóstru, voštri Wgd. II 4, 7, 8; vostru, -ra Asc. 58. 59; vostru, -ră, -ri, -re Maj.; vóštru, -rę, -ri, -re Grt. S. 75 u. s. w.

euer. Dr. vostru, voastră, voștri, vostre; ar. a]vostru, vǫastrǫ, voštri, vǫastre; mgl. 31 vostru, vǫastrǫ, voštri, vǫaštri; vegl. vuáster, -tra, -tre. Vom lat. voster.

vótẹ, -te Grt. 1225; voltă, -te Maj.; volta Iv. 5 *Gewölbe*: it. volta, kr. bota, slov. bolta, dr. boltă, magy. bólt, ngr. *βότα*, bulg. болта.

vótẹ, -te Wgd. II 3, 7, 5 u. s. w. I 250; vote pl. Iv. 9. 15, votă R. U. I 51 *Mal*; votẹ *colpo* Grt. 539 (s. R. U. I 62): kr.; vota Kur. 135 dass., it. ven. volta.

voz Wgd.-Hs. in Žej. N. II. Iv. 7; vos, vozu Wgd. II 4, 5—9; voš, -žu, -š, -ži, -žurle Grt. 580 *Wagen*; voz, vos *Leiterwagen* Maj.: kr. slov. voz *Wagen.*

vozí *rudern* Wgd. II 10, 3: kr. voziti, -im *fahren*, *rudern* slov. *zuführen.*

vǫ́kẹ, -ke in Žej. N. II. Wgd. I 250; vacă, -ce, -ci Maj., vákẹ, -ke Grt. 839; vaka in Žej. Sl. El., váca Arch. *Kuh.* Dr. vacă, -cĭ, ar. vakǫ, -ke, mgl. 77 vatsli; vegl. vácca. Vom lat. vacca.

vǫ́le, -le in Žej. N. II; válẹ, -le Grt. 1156; vale, -ľie, vă(ľ)i Maj. *Thal* — (ȇn) pre vale Iv. 4. 12, pre vǫle Wgd. II 8, 4. 7, 6. 12, 5—7 *auf den Boden*, *auf die Erde herab.* Dr. vale, văĭ; ar. vale; mgl. 24 vali, vǫliuri *Thal*, *Bach.* Vom lat. vallis. Zu Gartners válẹ stimmt kr. vàla Nem. II 523 dass.

vǫ́lurle pl. tt. *Wellen* Wgd.-Hs.: kr. slov. val sg. dass.

vǫ́ľe *toute de suite* Wgd. I 251. 254; vǫ́le, vuľe *curînd*, *îndată* in Žej. N. II; valje *appena* Sl. El., vale *schnell* Maj.: kr. slov. vàlje Nem. III 228 *sofort.* Die Form vuľe ist unklar.

vǫr *pemintu tše se pure n fok de katra faurar* in Žej. N. II: kr. var *Glut*, *Hitze*, slov. *Sud*, *Gebräu.* Vgl. deutsch Glut *glühende Kohlen.*

vǫs: vas, -se Maj.; vasu, -si, -surle Grt. 438 *Gefäß*; dr. ar. vas, -se: lat. vasum; kr. vâz Budm. 45.

vǫ́trẹ: vatră, vetre *Herd* Maj. Dr. vatră, ar. vatrǫ, vǫts(ǫ)rǫ, alb. vatrǫ tosk., vōtrǫ geg.; čech. slovak. vatra, zig. vatra, vātro, poln. watra, serb. klr. ватра, griech. *βάϑρον*, zend. ātar, aind. atharī. S. Cihac II 721, Alb. Wb. 464; Miklosich, Etym. Wb. 376.

vę̂vik Wgd. I 251. II 2, 15. 3, 13; vávik Grt. 1227. Iv. 3. 4 u. s. w.; vavek Sl. El.; văvik in Žej. N. II *immer*: kr. vavik, vàvek, vavék, vàeka, vàiki, vàjk[a, vájka Nem. I 373. III 228 dass., slov. vávek *ewiglich*.

vę̂kǫl: vę̂kǫlyu, -kǫly, -klyi, -klyurle *falciata*, *Schwade* Grt. 532: vgl. kr. vika *Getreidemaß von einer halben Preßburger Metze*, slov. kr. vagán *Metze*, *Scheffel*.

vǫrdetót *nur* Grt. 247: vŕde und tot, eigentlich *über alles*, *vor allem*.

vǫrh s. vrh.

vrai̯že f. pl. *verflucht* Wgd. II 12, 6: kr. vràjži, vrájži, vrážji Nem. III 176. 179, slov. vražji *teuflisch*.

vŕbę: vrbă *Weidenrute* Maj.: kr. slov. vr̀ba, vŕba Nem. II 523. 527 dass.

vŕde *über* Grt. 28. Wgd. II 9, 1 (vgl. J. II 218): slov. vrh, kr. slov. povrh m. Gen. dass.

vred Iv. 11. in Žej. N. II. Grt. 945, vreda Wgd. I 251. II 7, 15. 10, 6, vredo in Susń. N. II *schnell* adv.; vred *bald*, *plötzlich* Grt. 1218. 1219: kr. vréd, vrèd, vrèda, -de *celeriter* Nem. III 228; dagegen slov. vred *samt*, *zugleich*.

vrest *schnell* adv. Maj. ist unklar, vgl. serb. вришко dass.

vrę̌: vre, vrut, vreu, vrei, vre, vrem, vreți, vreau in Schitazza und Žej., sonst voli, -lit, voliu, veli, veri, volim, -liți Maj.; vrę, vrut, voi Grt. S. 77; vrurmo Sl. El.; vrur N. II; i̯o vręš Wgd. II 7, 12 *wollen*. Dr. vrea, vrut, vreu und voĭŭ; ar. vrẹare, (vrutǫ adj.) vru, vruriš aor., voi̯ = vor, vrei̯ u. s. w. Vom lat. *volēre, *volio, *volutum. Majorescus volí, -lit dagegen ist kr. voliti, -im *lieber wollen* (slov. *wählen*), dr. voĭi, voiesc *wollen*, ablg. волити, -лѭ dass. Wegen der Verwendung als Hilfszeitwort s. Wgd. I 248. Asc. 65—67. R. U. I 42. Grt. S. 75—77.

vŕę̌me Wgd. I 254. II 3, 9. N. I 40. in Žej. N. II; vreme, -mi Maj.; vrę̌me, -ma sg. tt. Grt. 1213; vraime WdR.; vraěme, -ma Iv. 7. 11. 4. 6. 15 *Zeit* — vę vrę̌me *Zeit haben*, ntru mare vrę̌me *seit langem*, tsúdę vrę̌me *lange Zeit* Grt. 1213. 1221. 1220; dr. vre(a)me, mgl. vremi, -mẹa 49. 78: ablg. врѣмѧ, kr. slov. vreme, vrèmena Nem. II 519, bulg. врѣме.

vrh: verh *Spitze* Maj.; vrh in Žej. N. II, vǫrhu, -uri, -urle *Berg* Wgd. I 250. Hs. — ku vrh *übervoll* Grt. 453; la vrh *oben* Wgd. II 7, 10. 14, la vrhu de Utška *auf der Höhe* II 9, 6: kr. slov. vrh *Gipfel, Spitze*; kr. vrhom, slov. z vrhom *gehäuft voll*; kr. vȑhu *super* Nem. III 228.

vŕl̓est: vŕlyǫšt, -tę *schielend* Grt. 984: serb. врљав *laesus oculo* mit dem Suffix -ast für -av, vgl. mútǫšt, némast, ŝepast (zaposto) u. s. w.

vrovota *manchmal* WdR. ist vr[e-o-votę zu lesen. s. vrun.

vrŝí: vrsí, -sésk *colmare* Grt. 454: kr. slov. vršiti, -im *vollbringen*.

vrt *Garten* Iv. 10. 11: kr. slov. vrt dass.

vŕtak Grad., vŕtǫk Susń. *Quelle* N. II; vgl. dr. vǫrtak *Stelle auf der Wiese, wo das Gras üppiger wächst*, vǫrtak, vǫrtǫápǫ *Doline* J. III 331. S. vrutak.

vrtę̂i̯: vrtę̂i, -tésk *bohren* Grt. 142: kr. slov. vrtati, -am dass.

vrtǫ́tše *groapă* in Žej. N. II: kr. vrtača *Strudel*, slov. *Wirbel, Bergkrümme*.

vrtúl̓e *sfîrlează* in Žej. N. II: kr. slov. vrtulja *Dreschmaschine*, slov. auch *Kinderstehreif*.

vrúl̓e Wgd. II 2, 7, 10. N. II; vrulja in Žej. Sl. El., vrulia Maj.; vrúlye, -ye Grt. 1171 *Quelle, Brunnen*: kr. vrulja Etym. Wb., vrȕlj m., vrȕja f. dass., vrȕlja *aestus in fundo maris* Nem. I 371. II 525; vgl. alb. vrujoń *quellen*, tosk., vrui̯ *Sumpf* geg.

vrun Wgd. I 246. II 7, 2; vrur, -rę Grt. 641; vre-un Maj. *irgend ein*, s. Asc. 60 vo (falsch erklärt). Dr. vr(e)un, verun, vreo; dr. vǫrun, vreun, vǫrnu, vǫrǫ; mgl. 31 vrin; Cod. Vor. врю, врȣ, врȣра, врюрїи. Vom lat. vel-unus.

vrútak: vrutac, -ci *Brunnen* Maj.: kr. vrutak, vrūćak, vrȕjak Nem. I 378. 386 *Quelle*.

vúlpe, -pi *Fuchs* in Schitazza Maj. Dr. vulpe; vegl. buálp. Vom lat. vulpes.

vúl̓e s. vǫ́l̓e.

vutŝí: vuci, -cit, -cesc refl. *kriechen* Maj.: kr. vući, vučem se *sich schleppen, schleichen*, slov. vleči, -čem se.

W.

wo s. la.

wǫ́dă s. nǫde.

wǫ́gę: wágę *cîntar* in Žej. N. II: kr. slov. vaga *Wage.*

wǫhtmai̯str Wgd. I 255: deutsch Wachtmeister; dr. vahmaistru, s. Cihac II 443, J. II 212.

Z.

Ža *già* Grt. 1222: it. già. Hier könnte auch ein Mißverständis mit ven. già, za = kr. zà *sane* Nem. III 228 vorliegen, s. i̯ǫ.

za *für, bei,* beim inf. *um, zu* Sl. El. Iv. 3. 4 u. s. w. Grt. 32. 296. Wgd. I 252. 254. II u. s. w.: kr. slov. zà Nem. III 229 *für, um, bei, nach,* vgl. it. per.

za- s. ze-.

ẑai̯fę s. ẑǫi̯fę.

zakolítš *cuĭ la roată* in Žej. N. II: kr. zakòlić Nem. I 420, slov. zákolič *Achsnagel, -pflock.*

zakoní: zakonésku *logodi* N. II: vgl. slov. v zakón vzéti *heiraten.*

zakoríst: no fi zakoríst *sei nicht hart* Wgd. II 1, 7 fasse ich anders auf, ich möchte vorschlagen zu lesen: nǫ fi zakoríst, *nun, es möge zum Nutzen sein*: kr. slov. koȑist Nem. II 571 *Nutzen.*

zaposto *lahm, hinkend* Iv. 8 ist wohl ŝepast zu lesen: slov. šepast, kr. šepav dass.

zasipliw *guturaĭ* in Žej. N. II: slov. kr. sipljiv *kurzatmig, asthmatisch,* die Bedeutung *Schnupfen* dürfte nicht genau sein.

zatše s. zętŝe.

ẑatŝǫ́, ẑakut, ẑǫk: jac, jăcé, -cut Maj.; zatsá, -tsát, zak Grt. 941. S. 76 *liegen.* Dr. zac, zăcea, -cut; ar. dzaku, mgl. 19 zak. Vom lat. jacere.

zbaví, -vésk: zbave imper. Asc. 76. Iv. 2, zbavešt Sl. El. *befreien, erlösen*: kr. izbaviti, -im dass., slov. *retten*; dr. izbăvi.

zberí, -résk *aussuchen*, *auswählen* Grt. 1352: kr. slov. izbrati, -berem dass.

zbudí, -désk: sbudi imper. *aufwecken* Iv. 14: slov. i]zbuditi, -im dass., kr. *der Reihe nach wecken*.

ẑbúlẹ: zbúlẹ, -le Grt. 1049; jbulă Maj., šbula WdR., žbulẹ Wgd. I 252 *Zwiebel*: kr. slov. žbùla Nem. II 523 dass. Vgl. tŝebúlẹ.

zdigní, -nésk: sdigni, -nit, sdiniesc *erhöhen* Maj.; ždigni *hinaufbringen*, *-heben* Wgd. II 4, 5—7: slov. vzdigniti, -nem, kr. iz-, uzdignuti, -nem und izdići, izdignem *hinauf-*, *emporheben*. Es ist also nicht zdiń- zu lesen, wie Miklosich hinzufügt.

zdihẹ́i: ždiχẹ́i, -χésk *atmen* Grt. 783; zdihéjmo *seufzen* Iv. 3 (zdihéjm S. 52): slov. vzdihati, -am, kr. uzdihati, -am *seufzen*.

zdílẹ: sdil, -le *Schüssel* Maj.; zdile *tsest* in Žej. N. II: kr. zdila *Napf*, *Schüssel*.

zdolun *stromabwärts* Wgd. II 1, 5: kr. zdòlun, zdolón *deorsum* Nem. II 522. III 229.

zdrení, -nésk: zdrenitzĭ part. Iv. 3: kr. izrenuti, -nem *hinausjagen*.

zdrenít-u Iv. 3 *Verbannung* ist das Partizipialsubstantiv von zdrení.

ždribítsẹ *Fohlen* fem. Grt. 854: kr. ždribica dass.

ždríbọts-u *Fohlen* masc. Grt. 854: kr. zdrēbàc Nem. I 387, ždribac dass.

zdril-u *reif* (*vom Obst*) Wgd.-Ha.: kr. slov. zrèl Nem. III 177, kr. zrio dass.

zdrobí, -bít, -bésk: sdrobesc, -bi, -bit und sdrobez, -bé, -beit *zermalmen* Maj.: kr. slov. zdrobiti, -im dass.

zdrọw: zdrava *gegrüßt* Iv. 2, zdravẹ *salut*, *sănătate* N. II: kr. slov. zdràv Nem. III 176 *gesund*, als Gruß slov. zdrav bodi, kr. zdravo.

zebodí, -désk: sebodit Sl. El.: kr. slov. zabosti, -bodem *hineinstoßen*, *-stechen*.

zedurmí: aw zedurmít *einschlafen* Wgd. II 6, 3: durmí mit dem Präfix za- zur Bezeichnung der vollendeten Handlung wie in den slavischen Sprachen, vgl. kr. slov. zaspati.

zegasí, -sésk *auslöschen* Grt. 1136: kr. slov. u]gasiti, -im dass. mit dem Präfix za-.

zegrní, -nésk: aw ramǫs zegrnite ku zidu *bedecken* Wgd. II 11, 4; zăgrnésku *îmbrobodi* N. II: kr. zagrnuti, -nem, slov. zagŕniti, -nem *bedecken, verhüllen.*

zeklíde: zeklide, -í-, -ís Grt. 71; zeklis Wgd. II 5, 4; jekid, -de, -s Maj.; zakljis Sl. El., zakljide imper. Iv. 7. 14 *zuschließen*: klide mit der slav. Vorsilbe za-, s. ǫñ]klide: kr. zaključati, slov. -čiti und kr. slov. zatvoriti. Vgl. zedurmí.

zekolí, -lésk: zekoljit *strangolato* Sl. El.: kr. slov. zaklati, -koljem *erstechen.*

zekopę̂i̯: zakopésku N. II, zekopejt Sl. El., zakopéjt Iv. 3 (zek- S. 52) *begraben*: kr. zakopati, -am dass., slov. -pljem.

zekuhę̂i̯, -hésk: zekuhęi̯t aw *es fing schnell an zu kochen* Wgd. II 7, 3: slov. zakuhati, -am *einkochen*, kr. nur in der Redensart zakuhati komu kolač *jemandem die Zunge lösen.*

žéńe *verheiratete Frau* N. II: kr. slov. žena dass.; die ir. Form ist auffallend.

žénskę *Weib* (im allgemeinen) in Žej. N. II, ženska *femina* in Žej. Sl. El.: slov. kr. ženska dass.

žep: zepu, -pi, -purle Grt. 404; žep Wgd. II 4, 2 *Tasche*: kr. slov. žep dass.; kr. alb. džep, bulg. джепъ, -бъ, ar. dže(a)pe, dzepe, dželile, ngr. ντζίπη: türk. džéb.

zepelę̂i̯, -lésk: zepelje imper. *führe* Iv. 2. Asc. 76: kr. slov. zapeljati, -am *irre-, verführen.*

zepovidę̂i̯: sepovidaé, -desku Iv. 8. 15; zepovidę̂i̯, -désk Grt. 197 *befehlen*: kr. zapovidati, -am dass., slov. zapovédati, -vém.

zer in Žej. N. II; zeru, -ri, -rurle Grt. 511, ser, zĕr, zĕruri Maj. *Molken.* Dr. zăr, -rurĭ; ar. dzǫr. Vom lat. serum, auffallend ist das anlautende z, vgl. kr. žúr *serum* Nem. I 377 neben sir[utka.

zerúkele *kolak ku kititse* N. II: kr. zaruka *Verlobung*, vielleicht auch der zur Verlobungsfeier gebackene Kuchen.

žerúńklu, -li: gerunchiu, -chi Maj.; zǫrúńkǫly = -klyu, -klyu Grt. 822; žerunklĭu Wgd. I 244, ǰeruncliu Asc. 78 *Knie.* Dr. genu(n)chĭu, -chĭe; ar. dzenuklu, -li; mgl. 18 zenukli̯u;

Cod. Vor. џєⱀрѹ(ⱀ)кїєлє, Fr.-C. 86 gerunche; vegl. zenócle neben denócle, -li. Vom lat. *genuculum. S. J. III 24—25.

zesetŝí, -tŝésk: zesetšẹ̌ imper., -tšít *schlagen*, *hauen* Wgd. II 3, 5—7: kr. zaseći, -sečem *zu-*, *einhauen*, slov. zaseči, -čem *ummähen*.

zeslužî́, -žésk: a zeslužít, -ží *verdienen* Wgd. II 4, 12. 7, 2: kr. slov. zaslužiti, -im dass.

zet-u, -t, -tsi, -turle *Schwiegersohn* Grt. 699: kr. slov. zet dass.

žetelítsẹ: zetalyítsẹ, -tse *Schnitterin* Grt. 525: kr. žètelica Nem. II 554 dass.

zetŝní, -nésk: zečnit de sveti duh Sl. El., začnit (zečnit S. 52) de duhu svetu Iv. 3: kr. začeti, začnem *empfangen*, *schwanger werden*, slov. začéti se *entstehen*.

žétveńak: zédvenyak-u *Juli* Grt. 1244: kr. žètvenjak Nem. I 417 dass., eig. *Erntemonat*.

zevisí, -sésk *abhängen* Grt. 327: slov. zaviséti, -sí *hängen bleiben*, *abhängen*, kr. zavisiti, -im *ver-*, *um-*, *zuhängen*.

zevrní, -nésk: zăvărní *umkrempeln* Wgd.-Hs.: kr. zavrnuti, -nem *umwenden*, *umstülpen*, slov. zavrniti, -nem *abweisen*.

zẹ́me, zámle in Žej. N. II, zeamă Maj., žema Iv. 8 *Suppe*, *Fleischbrühe*. Dr. z(e)ama, dzamọ J. III 315 dass.; ar. dzamọ́ *Saft*. Das Wort soll nach Cihac II 712 von ngr. ζουμί -μός, ζωμός, mgr. ζέμα, nach G. Meyer, Alb. Studien IV 52 von ngr. ζέμα abstammen. Doch bleibt dabei das d im Anlaut unerklärt, vielleicht hängt es mit alb. δjamọ m. f. n. *Fett*, *Speck*, *Talg* zusammen.

zẹ́tŝe: z(i)ace, seltner zece Maj.; zaće Asc. 74. Iv. 3. 5. 6, žáce, žáci, zetsi Arch., zẹ́tsi Grt. S. 74; zẹtše Wgd. I 244, zatse, žẹtše Hs. *zehn*; zaććele *der zehnte* Iv. 3. Dr. zece, ar. dzatse, mgl. 28 zẹtsi; dr. al zecelea, ar. dzatsile. Vom lat. decem. S. ur, doi̯, trei̯.

zgobaví, -vésk *falten*, *krümmen* Grt. 172 ist vielleicht kr. zgrbaviti, -im *buckelig werden* (zgrbiti *krümmen*, slov. *zusammenfalten*) beeinflußt durch gobẹ, gobọst, zgobọst (s. oben), wenn nicht etwa ein Druckfehler für zgrbaví vorliegt.

zgóbǫst: zgóbęšt *schief, buckelig, krumm* Grt. 1165: gobǫst mit z-Vorschlag, vgl. gobǫst, zgobaví.

zgodí, -dę̑ refl.: s a zgodít *geschehen* Wgd. II 5, 6: kr. slov. zgoditi, -i se dass.

zgoi̯í, -i̯ésk: ler zgoyí, s a zgoyít *auf-, großziehen* Wgd. II 1, 7, 10: kr. uzgojiti, -im dass., slov. vzgojiti, -im *erziehen*.

zgólen Wgd.-Hs.; zgólyen, -lynę, -lyni, -lyne *puro* Grt. 496: kr. zgòljni Nem. III 186, sgoljen *lauter, rein*; slov. zgolj adv. *bloß*.

zgor *munte* N. II: slov. zgor *hinauf*.

zgorí, -résk: sgori *verbrennen* Iv. 14: kr. zgoriti, -im, slov. zgoréti, -im dass.

zgóru: skǫs po zgoru, ǫn zgoru *hinauf, aufwärts* Wgd. II 4, 5. 8, 4: kr. zgòrun, -um *sursum* Nem. III 229. II 522; vgl. ar. pe gor *abwärts*.

zgrní, -nésk *ausfegen, -kehren* Grt. 1341: kr. zgrnuti, -nem *weg-, zusammenscharren*; vgl. ar. zgrǫmu *kratzen*.

zgulí, -lésk: zgulae imper. *eripere* in Žej. Sl. El.: kr. zguliti, -im *abreißen*, slov. *ausfasern*.

zgúrę: sgură, -re *Schlacke* Maj.; dr. sgură, ar. zgurie *Rost, Schlacke*. Weder lat. scoria, noch ngr. σκουριά kann das direkte Etymon sein (s. Cihac I 254. II 698); von letzteren stammt alb. skuri *Rost* ab, von ersterem alb. zgürǫ (s. Alb. Wb. 387), und dieses stimmt mit den rum. Formen, sowie mit bulg. згура überein.

zi-i̯a, zile-le N. II; zi Wgd. II 1, 10. 10, 4. zi-a, zile-le I 250; zi, zia Iv. 3. 4 u. s. w.; zi-a, zi-ĕ, zie-le Asc. 56. 72. 76; zí-ya, zí[le, zíyele Grt. 1258; zi Sl. El., zija WdR.; zi, zile Maj. *Tag* — po de zi *Mittag* Maj. (s. po). Dr. zi[uǫ, zile; ar. dzúǫ, dzu̯le, dzile; mgl. zuǫ 15, zǫli 10. Vom lat. dies.

zid-u, -di, -durle Grt. 66; zid, -duri Maj.; zidu, -di Wgd. I 250, zit, zid de fǫrę, zidu II 2, 5. 11, 2, 4 *Mauer*: dr. alb. kr. slov. zid, ablg. зидъ dass.

zidǫ́r: zidáru, -ri *Maurer* Grt. 20: dr. alb. kr. slov. zidar, ablg. зидарь dass.

žíe: žia *Faden* Iv. 6 würde, wenn es nicht etwa für žica

verdruckt ist, eine sehr interessante Form sein, da in den slavischen Sprachen diese Grundform nicht zu belegen ist, sondern nur das Deminutivum žica existiert, nur das Litauische besitzt noch gijė *Webfaden*. Vgl. žitsę.

zienu *Februar* Iv. 16 ist unklar, vgl. sitŝan.

ẑílę: jiră, -re Maj. (falsch, s. virę); zílę, -le Grt. 744 *Ader, Wurzel*? (Grt. 1022): kr. slov. žila Nem. II 523 *Ader*.

ẑíner: ginere, -ri *Schwiegersohn* in Schitazza Maj. Dr. ginere, ar. dzínere, -ru, mgl. 9 zíner. Vom lat. gener.

žinžírę in Žej. N. II; dzindzírę *Zahnfleisch* Grt. 768. Dr. gingie, gingină; ar. dzindzio̜; istr. źinźíga, -íra 14, ven. zenziva, kr. ǵènǵìva Budm. 47. Vom lat. gingiva, *gingina. Das ir. ẑinẑírę entspricht dem dr. gingină, in Gartners Form äußert sich der Einfluß des kr. ǵenǵiva. S. J. III 48.

zitŝe, zis, zik N. II; ziće, zis, zi imper. Asc. 71; zic, -ce, zis Maj.; zik, zis, zítse Grt. S. 76; sice, siss a Sl. El.; zik, ziće 3. sg., zi Iv. 5. 9. 16; zitše 3. sg., ziku 3. pl., zi, zis, zitšęa, zitšendo Wgd. II 2, 11. 1, 14. 3, 12. 1, 18. I 246. 248. 252; zitŝe, ziku 3. sg. pl. N. I 46 *sagen*. Dr. zic, -ce, zis, zi; ar. dzu̜k, dzu̜tse (dzik), dzo̜sso̜, dzo̜ (dzi), dzitsęáre; mgl. zik, zis, zítsiri, zi 36—39. Vom lat. dicere, dixi.

žítsę *Faden* in Žej. N. II: kr. slov. žica Nem. II 525 dass. Vgl. ẑíe.

ẑiúẑńę *lora, curea* in Žej. N. II: slov. žužnja *Zauderer*?

ẑiví, -vésk: xivi Sl. El., jivesc Maj., živít Wgd. II 1, 15; živí, se živesku 3. pl. Iv. 14. 12; ziví, -vésk Grt. 955 *leben*: kr. živiti, -im, slov. živéti, -ím dass.

živít-u *caro* Sl. El. ist das Partizipialsubst. von ẑiví.

ẑivl̂éńe: xivglenge *cibus* Sl. El.: kr. slov. životjénje Nem. III 517 *Lebensdauer, Existenz*.

živut fem. *Leben* Iv. 11: kr. slov. život dass.

zleẑí, -ẑésk: zlezae *parit* in Žej. Sl. El.: kr. izleći, -ležem *Junge werfen, ausbrüten*, slov. izleči, -žem *ausbrüten*.

ẑlíbo̜ts: zlíbo̜tsu, -ts, zlíptsi, -tsurle *Ziegel* Grt. 85; sliptzĭ *i copi* Iv. 15: kr. žlēbàc Nem. I 387, žlibac *Hohlziegel*.

zlǫ́to in Žej. N. II, zlato Iv. 13; žlátę, -ta sg. tt. Grt. 155 *Gold*: kr. slov. zláto Nem. II 507 dass.

zlǫ́ten: zlǫtnę, -ni Wgd. II 1, 2, 3; zlatno in Žej. N. II, zlatne pl. Sl. El. *golden*: kr. zlátan Nem. III 187, slov. zlatěn dass.

zmiluí, -uésk refl.: s a zmiluit *Erbarmen haben* Wgd. II 4, 20: kr. slov. smilovati, -lujem se *sich erbarmen*.

zmiŝę́i̥, -ŝésk: zmisę́i, -sésk *separare* Grt. 90: kr. zmišati, -am *vermischen*, slov. zmešati, -am.

zmislí, -lésk: s a zmislit, zmeslit *denken*, *erwägen* Wgd. II 3, 1. 8, 1, 2. 9, 5, 9: kr. slov. zmisliti, -im *aussinnen*.

ẑmuľ: zmulyu, -yi, -yurle *Becher* Grt. 76; ẓmulţ *Trinkglas* Maj.: kr. slov. žmúlj Nem. I 377 dass.; ẓmulţ weist auf ein kr. žmuljac, slov. -jěc hin, wenn es kein Versehen ist.

zmuntí, -tésk: zmuntí in Žej. Susń. N. II, smunti *sgarrare*, zmuntí *mitnehmen* Wgd. II 2, 9: ablg. съмѫтити *turbare*, kr. smutiti *verwirren*, refl. *sich irren*. S. J. V 321.

ẑńí, ẑńesk: snji inf., žnja (šnja S. 52) Iv. 10 *ernten*: kr. slov. žnjeti, žnjem dass. neben kr. slov. žeti, žanjem.

ẑńídar Wgd.-Hs., znyidáru, -ri Grt. 380 *Schneider*: kr. žnìdar Nem. I 391 dass., slov. žnidar R. U. I 86.

ẑnidarítsę: znyidarítsę, -tse *Schneiderin*, *Näherin* Grt. 379: kr. žnìdarica Nem. II 554 dass., slov. žnidarica R. U. I 86.

zodnjaku *Juli* Iv. 16 ist unklar, vgl. ẑetveń.

ẑok: joc, -curi Maj., žoku Wgd. I 244 *Spiel*, *Tanz*; jocă, -ce *Scherz* Maj., ist unbekannt N. II. Dr. joc, -curĭ (ar. adžukáre). Vom lat. jocus.

zorí *a da zor* N. II, dr. zori *antreiben*: nach Cihac von türk. kr. bulg. serb. zor *Gewalt*, serb. зорити се *sich brüsten*. Oder ist etwa die Bedeutung falsch angegeben? Alsdann könnte es kr. slov. zoriti, -im *reifen* sein.

ẑos: žos Grt. 30. Wgd. I 251. II 12, 2; žos, ȅn žos Iv. 3. 7 adv. *unten*, *her-*, *hinunter*; žos de Wgd. I 251, jos de Maj. präp. *unter*; de jos Maj. Dr. jos, mgl. an]žos 18, ar. ńgós. Vom lat. deorsum.

žǫ́bę, -be N. II; žábę, -be Grt. 880; žaba in Žej. Sl. El. *Frosch*: kr. slov. žàba Nem. II 523 dass.

z̨ǫ́dę: zadę *Lampe* in Žej. N. II; dr. zadă, ar. dzadǫ *Kiefer, Kienspahn*: nach Cihac II 712 von ngr. δαδί *Kiefernholz, Fackel*; nach G. Meyer (Indog. Forsch. VI 119) von vulgärlat. *daeda, sic. deda vom gr. δᾷδα (acc. von δᾷς), das im classischen Latein durch Dissimilation zu taeda wurde.

zǫ́dni N. II, zádni Grt. S. 74 *der letzte*: kr. slov. zàdnji Nem. III 185 dass.

zǫdǫr: ǫn, su, din Zǫdru Wgd. II 10, 1, 3, 4, 6 *Zara*: kr. Zadar, slov. Zadĕr.

ẑǫ́i̯fę Wgd.-Hs.; žályfę, -fe Grt. 426; žaĭfę neben žai̯fę Wgd. III 219, šaĭlfę I 244, šai̯lfę N. II, saif Maj., saifa Iv. 11 *Seife*: slov. žájfa dass. Die Vertretung des i̯ durch ĭ ist eine ir. Erscheinung.

zǫ́lik N. II, zálik Grt. 251. Iv. 8, salec Sl. El., zalec Maj. *wenig, gering*; zálik pemínt *poderetto* Grt. 42, pemínt zǫ́liku *ein wenig Erde* Wgd. II 4, 18, zǫlik vręme *kurze Zeit* I 254. II 11, 3; zǫlika *etwas* Wgd. II 8, 1: bulg. залъкъ *un morceau* steht in Form und Bedeutung am nächsten, dagegen kr. zàlog Nem. I 391 *Bissen*.

žǫ́lostǫn, -sni dupę Wgd. II 1, 9. 5, 3. 10, 6 *traurig um*; zálušta n, -tnę, -tni, -tne *dolente* Grt. 964: kr. žàlastan Nem. III 203, slov. -ĕn dass.

žǫ́ĭ *faché* Wgd. I 252: kr. slov. žál mi je *doleo* Nem. I 373. III 229; vgl. dr. jale, ar. žale *Trauer*, me žilésku *klagen*, mgl. 62 žai̯li̯ *böse*: ablg. жаль *dolor*.

ẑǫ́ĭfę s. ẑǫi̯fę.

ẑǫ́nę: jane, jene Maj.; žánę, -ne Grt. 761. 762; žane le ni Žej. Sl. El., žǫnele Wgd.-Hs. *Augenbraue, -wimper*. Dr. geană, gene; ar. dzęánǫ, mgl. 18 zęni pl. Vom lat. gena, s. J. III 22 und IV.

zǫ́niŝ: za niš *per niente* Iv. 9; za niš Wgd. III 218, záni(t)s *umsonst* Grt. 6: kr. slov. za nič *unnütz, für nichts*. Vgl. niŝ.

zǫ́povid: zapovid *Gebot* Iv. 3: kr. zapovid, zápoved Nem. II 571 dass., slov. zapòved.

zǫtŝ: saz, saç che Sl. El., zats Grt. 978, zǫtš Wgd. I 251. II 3, 7 u. s. w. *weshalb, warum*; sać *ma*(?) Asc. 78: verkürzt aus za tŝe, wie kr. za ča; vgl. ar. kǫtsé, mgl. kǫ́tsi 71 dass., dr. căcĭ *weil*.

ẑǫ̑ẑet-u Wgd.-Hs., ẑǫẑete N. I 34; jajet, -te Maj.; zázetu, -t(s)i, -turle (z zwischen z und ž) Grt. 798; žǫžetu N. II, žažete (-ti S. 52) Iv. 15 *Finger*. Dr. deget, -te; ar. dzęádzit, -te; mgl. 24 zęst, -ti; alb. ǵišt, gl̃išt. Vom lat. digitus.

zǫ̑rnę *Wachholderbeere* Wgd.-Hs., zǫ́rnę, -ne *Samenkorn* Grt. 1057: kr. zȑno, zȑna Nem. II 506. 522, slov. zrno dass.

žǫ̑rnę, -ne in Žej. N. II, jerni Maj. *Handmühle*; žǫ́rnę, -ne *Kornboden*(?) Grt. 60: kr. žȑno *Mahlstein* Nem. II 507.

zubatę̑, -tésk *eggen* Grt. 613 scheint ebensowenig richtig zu sein, wie zubatkę, vgl. kr. zubljati *eggen*, slov. zóblati *abhobeln*.

zubátkę, -ke *Egge* Grt. 612: kr. zubatka *Zahnhammer*, kr. zubača, slov. zobáča *Egge*; s. oben.

ẑudikę̑i̯, ẑúdek: žudikę̑i̯ N. II, žudikej Sl. El. *richten* Dr. judeca, ar. džudikŭ; alb. ǵukoń, dzŭkoj, ven. zudegàr. Vom lat. judicare.

ẑug: jug *Joch* Maj.; dr. jug, ar. džug: lat. jugum.

ẑukǫ̑, ẑok: joc, jucá, -cat Maj.; zuká, zóku, zótsi, -kę Grt. 953; žuka, žoka 3. sg. imper. Iv. 11. 12, xoca (*salta*) Sl. El., ǰocà Asc. 64, žoku Wgd. I 244, žukǫ N. II *tanzen, spielen* (Maj.). Dr. juca, ar. adžókŭ, mgl. 67 žŏk, žukǫ̑. Vom lat. jocari, betreffs der Bedeutung vgl. serb. играти *spielen, tanzen*.

ẑukǫ̑t: žukatu *Tanz* Iv. 11; dr. jucat: lat. jocatus.

ẑun: jun *Faste* Maj.; dr. ajun, ar. adzunare, alb. aǵǫnoj, aǵǫroń, Fr.-C. 85 ajur: lat. *adjunium.

ẑúntę: juntă *Tresteraufguß* Maj.: kr. žónta *vinum adustum pejus* Nem. II 527, slov. *Maische*; ven. zonta, it. giunta *Zugabe*.

žuñg-u *einjähriger Büffel* Wgd.-Hs., junc, -ci *junger Ochs* Maj.; dr. junc, ar. džuñgu: lat. juvencus.

ẑúpę: zupa *Suppe* Iv. 11: slov. župa, ven. sǫpa, it. zuppa.

župǫ̑n-u, -ne voc. *Bürgermeister* Wgd. II 6, 1, 2 6 u. s. w., župán in Žej. Susń. *Dorferste* N. II: kr. slov. župàn Nem. I 397 dass.; auch in Triest supán Schuch. 73.

župǫ̑ñkę: župánkę in Žej. Susń. N. II: von župan mit der Femininendung -anka, vgl. slov. župánja *Schultheißin*.

ẑúre: jurele, -rii Maj.; žure Wgd.-Hs. 244 *Jüngling*. Dr.

june, ar. džone, mgl. 12 žuni; Cod. Vor. џюрєлє. Vom lat. juvenis.

žurítsę: zurítsę, -tse Grt. 846; juriță, -țe Maj. *junge Kuh* entspricht dem dr. juninčă, Fr.-C. 87 jurinčă, scheint aber unter dem Einfluße von kr. slov. júnica *Färse* das Suffix vertauscht zu haben.

žurǫ́, žur: jur, -ra, -rat Maj.; zurá, -ó- Grt. 303 *schwören*. Dr. jura, megl. 18 anǰžur. Vom lat. jurare.

žurǫ́t: zurátu, -t, -tsi, -turle *Schwur* Grt. 304 ist das Partizipialsubst. von žurǫ́; ar. džurát, dr. jurămînt.

žut *gelb* Wgd. III 218: kr. žút Nem. III 181 dass.

žutǫ́ s. ažutǫ́.

zvadí, -désk: zvadít *herausziehen*, *-nehmen* Wgd. II 4, 2. 5, 3. 7, 14: kr. izvaditi, -im dass. Vgl. vadí.

žvelt: zvelts pl. *flink* Wgd. II 10, 6: kr. žvélt *schnell* Nem. III 179, ven. svelto, ar. zveltu *schlank*.

zverę́i, -résk: zverga *izvorăște* Noselo N. II: kr. slov. izvirati, -am *entspringen*.

zvízdę, -de: zvizda *Stern* in Žej. Sl. El.: kr. zvēzdà Nem. II 533, zvizda dass., slov. zvézda.

zvon in Žej. N. II. RU. I 52; suon, svone Sl. El. *Glocke*: kr. slov. zvon dass. neben kr. zvòno Nem. II 506.

zvoní, -nésk Grt. 990; zvoni, -nesku 3. pl. Wgd. II 10, 4. 8, 14; zvonga N. II *läuten*, *klingen*: kr. slov. zvoniti, -im dass.

zvonik Wgd.-Hs., zvóniku, -ki, -kurle Grt. 1322 *Glockenturm*: kr. slov. zvoník Nem. I 408 dass.

zvonít-u *suonata* Sl. El. ist das Partizipialsubst. von zvoní.

zvrní *svîrli* N. II, -nésk: kr. izvrnuti, -nem, slov. zvrniti, -nem *umwerfen*, *umreißen*.

Nachträge zu vorstehendem Glossar

von

Gustav Weigand.

Ohne mich auf eine Besprechung der einzelnen Etymologien, über die ich abweichende Meinung habe, einzulassen, was ich mir für eine andere Gelegenheit vorbehalte, möchte ich noch einige wenige Wörter anführen, die ich nachträglich in einem Texte finde, den ich seines zotigen Inhaltes wegen nicht veröffentlicht habe, und einige Bemerkungen hinzufügen.

damarętsę sagt man in Brdo, domarętsę in Susgnevizza.

deklę *Magd, Dienerin*, aus kr. slov. dekla.

došti heißt nicht nur *genug*, sondern auch *zufrieden*.

Filipǫrę ist nicht Pola, sondern Filippano, ein Dorf nördlich von Pola. Der Fehler ist durch meine Übersetzung verursacht.

gospę *Frau, Herrin* aus slov. gospa dass.

kurtelǫdę *Messerstich*, bin vollständig mit B.'s Erklärung einverstanden, seine Lesung ist zweifellos die richtige.

liŝt heißt nicht nur *Brief*, sondern auch *Blatt*. Der Plural lautet „doi liŝti", „tšuda liŝture", also die Form auf-ure mehr collectiv. Die Form auf-ure bei lebenden Wesen wie: fraturle —Brüder, susedurle—Nachbarn statt susezi etc., die sich bei Gartner finden, hätte Byhan gar nicht aufnehmen sollen, da er doch wissen konnte, daß sie falsch sind.

mošńę *Beutel, Tabaksbeutel* aus slov. kr. mošnja.

nego ist die gew. Form, nogo ist daneben in Villanova üblich. Sie erklärt sich sehr einfach durch retrogressive Vokalharmonie in unbetonter vortoniger Stellung, genau so wie fără, pără, lîngă aus foră, pină, lungă.

obedvẹi̯ *zu Mittag essen*, ist das zu obet gehörige Verbum aus obedvati.

odgovorí *antworten* aus kr. slov. odgovoriti.

ǫstes. Hierbei fragt B., ob die Kurzform vorkäme. Ich habe in Brdo ǫzi notiert.

ǫ̃ratší se *sich erkälten*. ǫ̃ratšit-me-am — ich habe mich erkältet = dr. înreci, meist ųretši, also entsprechend dem Istrischen, gesprochen. Das Wort ist eine Ableitung aus lat. recens, und zwar vom Nom. aus, woraus vlt. reces, rece wurde, das sich urrum. zu reatše (cf. šarpe aus serpens) entwickelte, woraus dann dr. rẹtše, modern retše, ar. aratsi, ir. rǫtše.

pésẹ besser peŝẹ ist nicht „rote Rübe" (das ist blitvẹ), sondern „Dickwurz".

perzún ist, wie B. vermutet, falsch, die ir. Form lautet pǫrẑun.

pogodí se *sich einigen, übereinkommen* aus slov. kr. pogoditi se dass.

ponótš *Mitternacht* aus slov. polnoč.

pozlatí *vergolden* aus slov. kr. pozlatiti.

pǫ́rkolitsẹ, príkolitsẹ *Erzählung, Märchen*, scheint kr. kolitsa — Rädchen als Stamm zu enthalten, prikolitsa würde dann etwa „Umlauf" bedeuten, das sich allenfalls zu „Erzählung" entwickeln könnte. Im Kr. und Slov. finde ich aber kein entsprechendes Wort, obgleich Form und Bedeutung fertig übernommen sein muß.

priñgẹ *längs, neben*, zusammengezogen aus pri lųñgǫ = dr. pă lîngă aus per longum ad. Ganz dieselbe Kurzform kommt auch im Dr. vor, siehe Jhb. IV p. 300 pingǫ, pųngǫ prųngǫ.

restresít *zerstreut* dr. răslățit aus kr. raztresati P. P. raztrešen.

skarpión *Skorpion* aus Ven. skarpion, it scorpione. Das slov. škorpijon scheint dem Deutschen entlehnt zu sein.

